



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

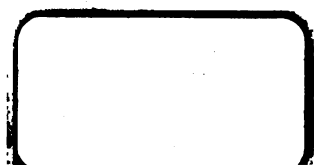
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

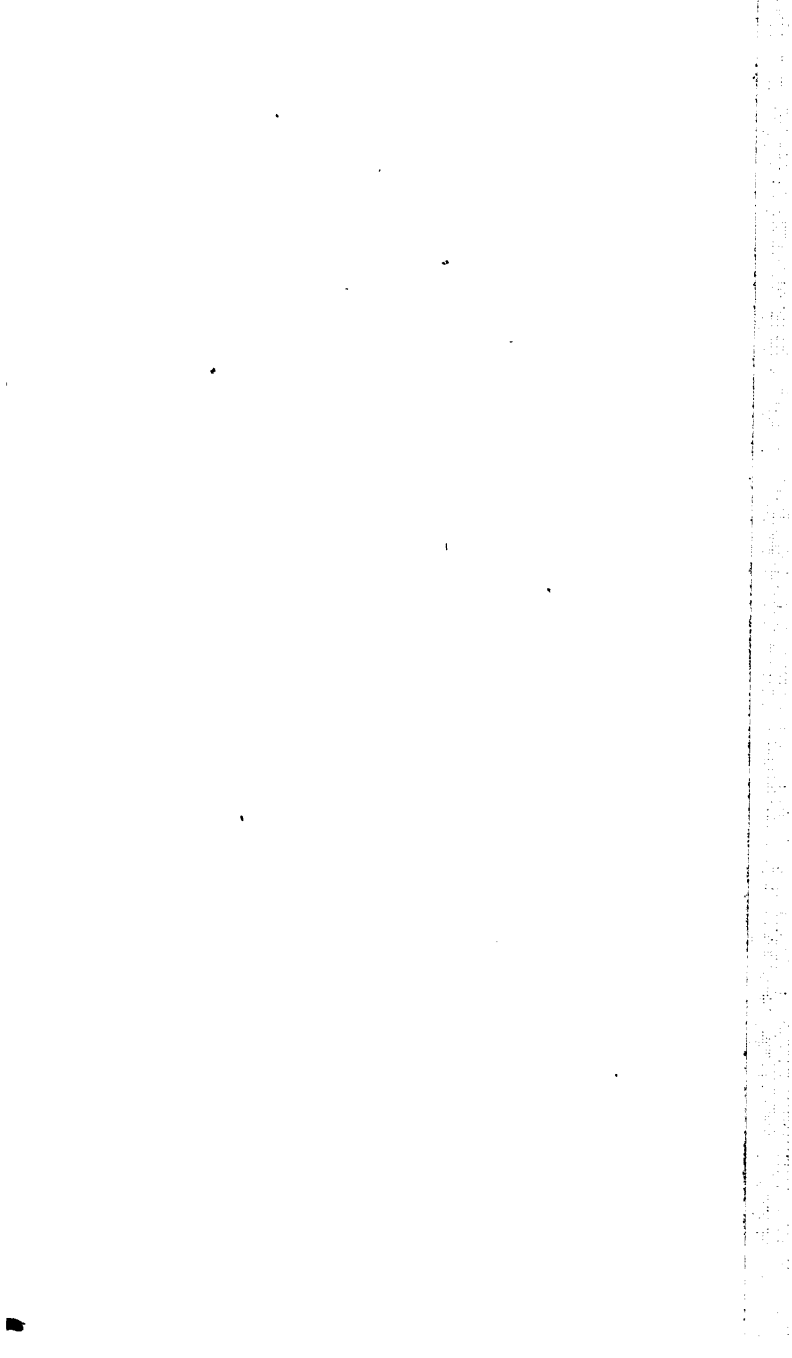
Über Google Buchsuche

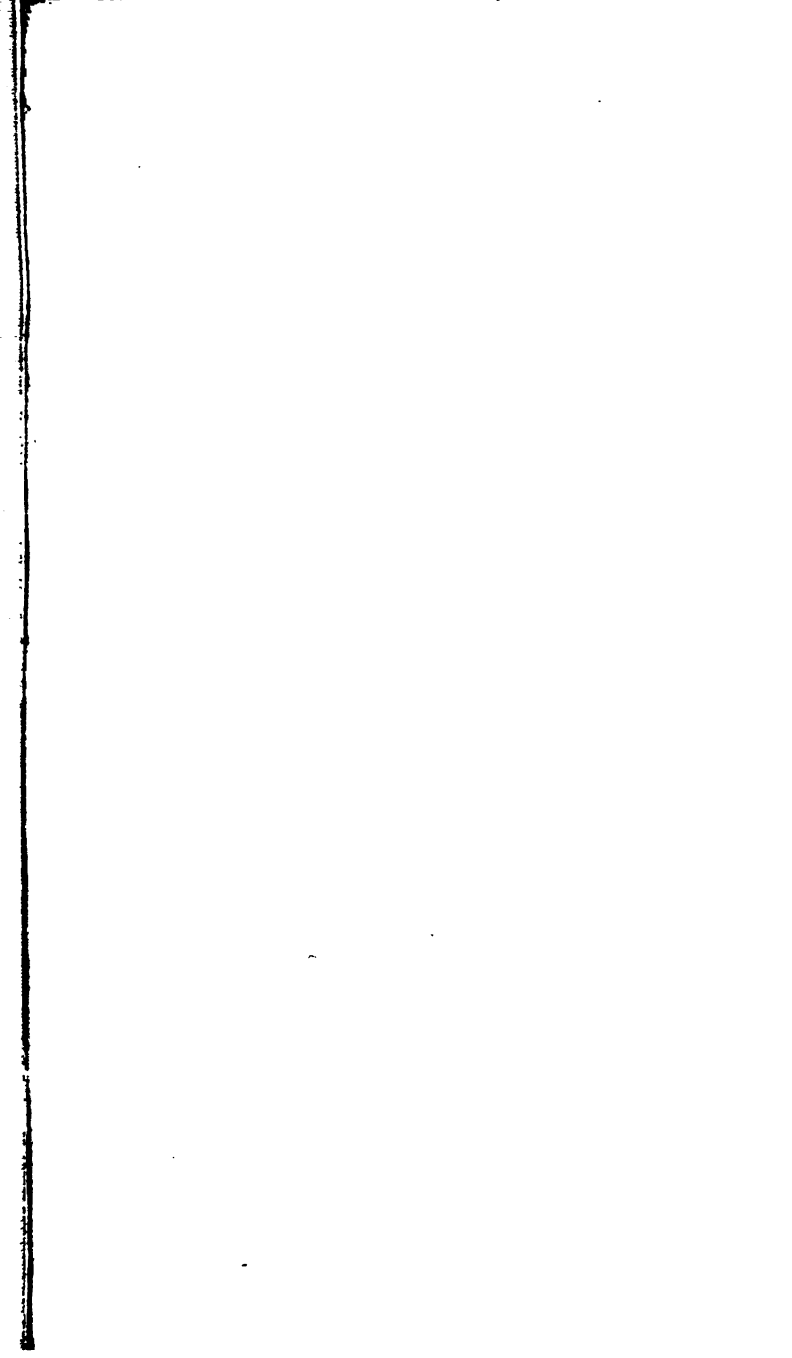
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

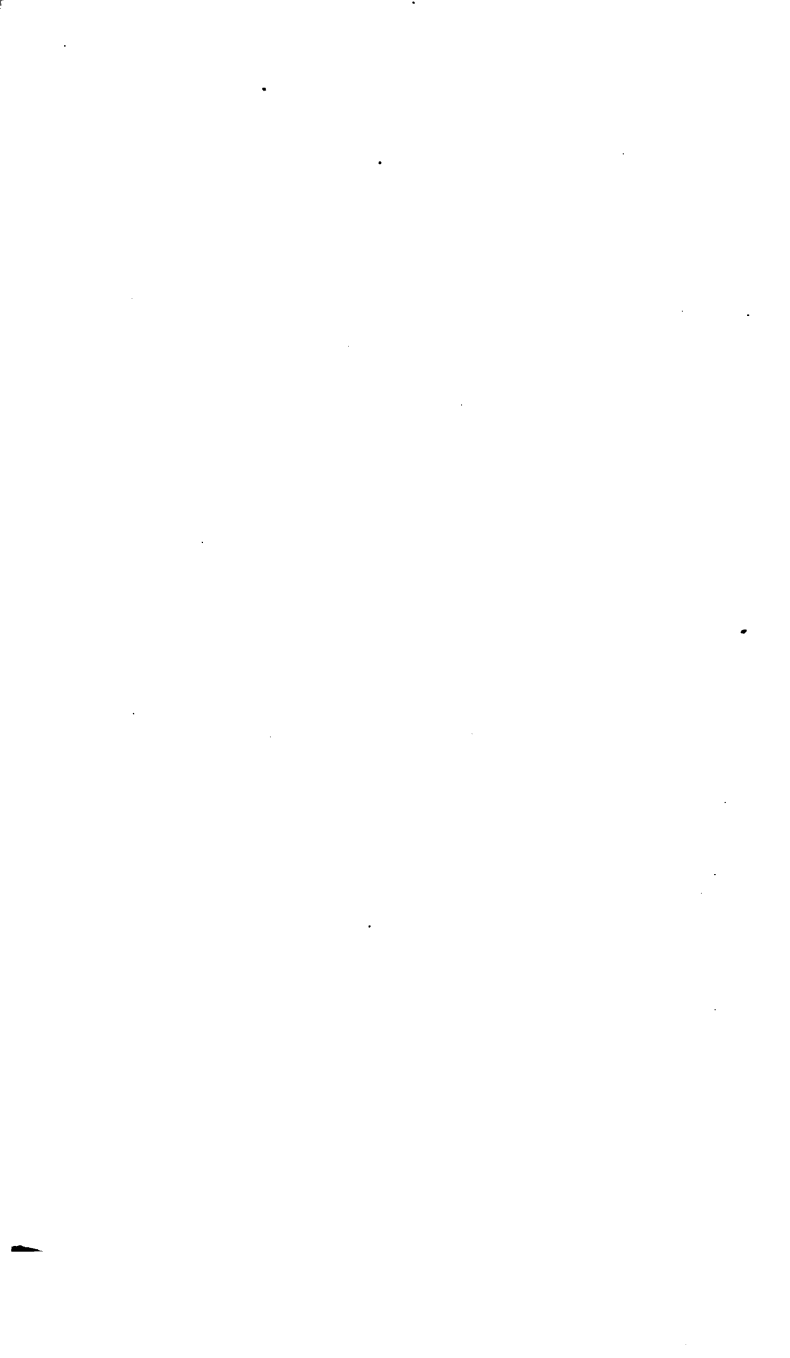


NAA

No. 10







Neue allgemeine
deutsche
Bibliothek.

A n h a n g

zum ersten bis acht und zwanzigsten Bande,

enthaltend

die noch übrigen Anzeigen von Büchern von 1792—95

nebst den Registern.

Fünfte Abtheilung.

Preis,

verlegt Carl Ernst Bohn.

1801.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

10011012

10011012

10011012

10011012

10011012

10011012

10011012

10011012

10011012

10011012

10011012

Verzeichniß

der in der fünften Abtheilung des Anhangs
recensirten Bücher.

I. Protestantische Gottesgelahrtheit.

Beiträge zur Verwandlung der Moral des Christen-
thums in eine Moral für unser Zeitalter. Vom
Conf. R. Sincenis. C. I

II. Weltweisheit.

Elemente der allgemeinen Logik, nebst einem kurzen Ab-
riss der Metaphysik, von D. J. E. G. Schaumann. 17
Anleitung zur Tugendlehre, von C. G. Kellner. 24
Ueber Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und die
bürgerlichen insbesondere, von J. G. E. Maass. 27

III. Romane.

Leben und thatkräftige Thaten Sir Roger Clarendons,
in 2 Theilen. 28

IV. Naturgeschichte.

Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur, von
J. E. Esper, 2ten Theils 10te Lieferung. 32

V. Botanik.

J. J. Kömrs neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Erster Band. S. 34

VI. Weltgeschichte.

Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksale in der bürgerlichen Verfassung und den Wissenschaften. 37

VII. Geschichte.

Fr. Jos. v. Mummelter's neuer Versuch über die allgemeine Geschichte. in 2 Bden 26 Stck. 39

Historisch-statistische Uebersicht der merkwürdigsten europäischen Staaten, von C. P. Voß. I 41

VIII. Kirchengeschichte.

Allgemeine Geschichte der Jesuiten, von dem Ursprunge des Ordens bis auf gegenwärtige Zeiten, von P. Phil. Wolf, 4r Band. 46

IX. Gelehrten- und Kunstgeschichte.

Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer u. Künstler, herausgeg. von J. Ph. Moser. 136 bis 196 Hest, oder des 2n Bds 18 bis 76 Hest. 52

Deutschlands jetztlebende Volksschriftsteller in Bildnissen und Biographien. Herausgeg. von J. Ph. Moser. 18 Hest. 55

X. Erdbeschreibung und Reisebeschreibung.

Th. Atwoods Geschichte der Insel Dominica. A. d. Engl. übers. und mit Anmerk. von G. F. Benedek. 54

Beiträge zur Beschreibung von St. Erik, von Hans West. A. d. Dän. übers. 59

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, u. s. f. herausgeg. von G. E. G. Paulus. 17, 21 und 22 Theil. 288. XI.

XI. Biblische, hebr., griech. und überhaupt oriental. Philologie,

Das Neue Testament, oder die heiligen Bücher der
Christen, Neu. überf. von D. J. D. Eberh. 2n Bdes.
11 Abtheilung. C. 68
Eindass. an Bdes ee Abtheilung. 79

XII. Klassische, griechische und lateinische Philologie, nebst den dahin gehörigen Alterth.

Ehr. D. Jöni erklärende Anmerkungen zu Horazens
Satyren und Episteln. 35
Philoctet. Ein Schauspiel mit Gesang, nach dem
Griech. des Sophocles. 95
Lyrische Gedichte, aus dem Latein. überf. Von J.
A. Naffer. 109
L. Livius römische Geschichte von Erbauung der Stadt
an — überf. u. mit Anmerk. von G. Grosse. 71 Bd. 112
Plutarchi, Marini, Sulla, Lucullus et Sertorius. Re-
cent. explic. E. H. G. Leopold. 115
Diodori Siculi bibliothecae historicae libri, qui super-
sunt et fragmenta, cur. M. L. Wachter. Pars I. 118
Cl. Aeliani Sophistae varia historia. Corayit G. B.
Lehuert. Partes II. 119
L. L. M. Columellae de re rustica libri XII, cur. I. M.
Gefnero. Tomus I. cui et sua adpers. notas L.
H. Reß. 121
Selecta latini sermonis exemplaria, ex auctoribus
probatiss. coll. et notis illustr. A. P. Gr. Vanderthou. 125
Lexicon Technologiae Graecorum theoricar. Con-
gestit et animadvers. illustr. I. Ch. Th. Ernesti. 126
P. Fr. Wagneri Universa Phrasologia Latina, ab
eodem secundis curis — locupletata et ad ul. ju-
vent. literar. studiosas accomod. Ed. noviss. 142
Versuche über einige Gegenstände a. d. Mythologie
der Griechen und Römer, von L. C. F. Mansa 150
Agisophonus Komodios, Aristophanis Comodiae, a
Phil. Invernizio, Vol. 1 et 2. 158
Ausgewählte Stücke aus den dramatischen Dichtern
der Römer, u. f. f. von D. Q. D. Köler. 162

Titus.

Titus Lucretius Carus von der Natur, ein Lehrgebilde
in 6 Büchern. Uebers. und erläutert von J. H. F.
Meineke. S. 164

XIII. Deutsche und andere lebende Sprachen.

Diccionario espanol y aleman. Oder Handwörterbuch
der spanischen Sprache für die Deutschen, von C. A.
Schmidt. Spanisch, deutsch. 167
Spanische Sprachlehre, nebst Uebungen zur Anwendung
der Grundsätze und Vorfügung und der Schreibart
der Spanischen Sprache, von J. D. Wagener. 198

XIV. Erziehungsschriften.

Christliche Religionsgesänge für Bürgerschulen. Neue
vermehrte Auflage. 201
Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen. Zunächst
für die Freyschule in Leipzig. 202

XV. Staatswissenschaft.

Ernste Einsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des
Friedens, von einem biedern Deutschen. Herausg.
von C. A. B. Zimmermann. 203

XVI. Kriegswissenschaft.

Unterricht des Königs von Preußen an die Generale
seiner Armeen. Vermehrt u. s. f. von G. Scharnhorst. 210
Ueber unrichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen
in der Taktik. Von G. B. 213
Ueber die Schrift des K. K. Obristl. Hrn. v. Lindenau,
betreffend die höhere preussische Taktik. Von Kobde.
Erstes Heft. 215
Kritische Beleuchtung der Lindenauischen Bemerkungen
über die höhere preuss. Taktik. Von W. v. Leipziger. 216
Gedan-

- Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse, von L. A. G. Frhrn. *Benning*/en. S. 219
- Kriegslisten und kriegswissenschaftliche Anekdoten von berühmten Feldherren der neuern Zeiten. 2r Thl. auch unter dem Titel: *Angerische Beispiele von Muth, List und Entschloßensehelt.* 2r Theil. 222

XVII. Technologie.

- Der Uhrmacher, oder Lehrbegriff der Uhrmacherkunst, u. s. f. herausgegeben von J. G. Geißler. 1r bis 6r Theil. 224
- Nutz-Abhandlung über die Kunst, von J. M. Schellenberg. 229
- Ueber die Stärke rund gewobener Seile. Ein Aufsatz, mit Versuchen begleitet von W. G. Kappolt. 230

XVIII. Haushaltungswissenschaft.

- Praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen, nach alphabet. Ordnung, in 3 Theilen, von J. Th. S. Frenzel. 231

XIX. Vermischte Schriften.

- Blätter vermischten Inhalts. 4n Bdes. 25 bis 68 Hest. 5r, 6r Band. 233
- Friedenspräliminarien. Herausgegeben von dem Verfasser des heiml. Gerichts. 175 bis 405 Stück. 234
- Kleine Schriften. Ein Beytrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte und Philosophie des Lebens, von G. Forster. 2r bis 5r Theil. 238
- Reise nach Triest im Sommer 1794. Durchaus bloß für Freunde von J. M. Spiesglas. 266
- Wanderungen eines Unsichtbaren durch einen Theil Deutschlands. lebend. 267
- Die Feuerskünden der Brazien. 6r Theil. 267
- Reise

- Religionscharaktere verschiedner deutscher Provinzen mit hohen und niedern Standes, entworfen von Charlotte Bernois. 258
- Briefe eines Eiprdaners an seinen Herrn Vetter in Krafau, über d' Wienstadt. 269
- Druckstücke über Theater, vorzüglich Ballette. Von J. R. A. 280
- Landtschreiben von Hannswurst aus dem Reiche der Todten an seine würdigen Nachfolger bey den Wiener Vorstadt Theatern. ebend.
- Brief eines Feindes von der Wieden an seine Schwägerin, u. s. f. über die beliebte große Opera: der Esclav von Aradieu. 282

Erstes Register. 299

Protestantische Gottesgelahrtheit.

Verträge zur Verwandlung der Moral des Urchristenthums in eine Moral für unser Zeitalter.
Vom Consistorialrath Sittenis zu Zerbst. Zerbst,
bey Fuchscl. 1795. 254 S. 11 B. 16 R.

Es kann nicht gelugnet werden, daß das Christenthum oder die Sittenlehre Jesu einzelne Sätze und Vorschriften enthalte, die für unser Zeitalter nicht mehr passend sind. Jeder Religionsstifter redet auch zunächst für sein Zeitalter, den Geist künftiger Zeiten kennt er nicht einmal. Je weiter nun diejenigen, die nach solchen Moralgesetzen sich richten sollen, der Zeit nach von ihnen entfernt sind, um so viel unverständlicher, unnötiger, und nachtheiliger müssen die veralteten Lebensvorschriften für sie werden. Die spätern Lehren des Christenthums haben das offenbar. Temporelle des Christenthums von dem Christenthum für alle Zeiten nicht genug abge sondert. Unser Jahrhundert hat zwar, von dem nur gedachten Grundsatz ausgehend, auf diese so nothwendige Scheidung mehr Bedacht genommen: doch ist der davon erhaltene Nutzen im Ganzen mehr der christlichen Dogmatik, als der christlichen Moral zu Statzen gekommen. „Viel leicht“, sagt der Verf., „weil man mehr Bedenken dabey fand, die Grenzen des freyen Thuns, als die Grenzen des freyen Denkens, den Menschen zu erweitern.“ Man lehrt immer noch gewissen moralischen Vorschriften, die jetzt offenbar nicht mehr verbindlich sind, durch eine gekünstelte Exegese, eine fortdauernde Verbindlichkeit, anstatt geradezu zu gestehen, sie verbinden uns nicht mehr. Auch der Eintheilung, nach welcher man die moralischen Belehrungen Jesu in solche eintheilt, die er nur den Aposteln, und in solche, die er allen Christen gegeben, fehlt ein Glied, worauf hier alles ankommt. Daß man diejenige Art von Sätzen, welche

N. A. d. B. Anh. Abth. V. A che

che die sämmtlichen Christen des ersten Zeitalters angehen, mit der letzten, die die Christen aller Zeitalter betrifft, noch immer in eins gerechnet hat, bringt den größten Theil derjenigen Widersprüche hervor, in welche sich die christliche Moral mit der Moral in unsern Tagen verwickelt sieht. Um nun dasjenige, was in der Moral des Heidenthums nur vormalige Vorschrift war, von demjenigen zu unterscheiden, was auch Vorschrift für uns ist, giebt der Verf. folgenden Rath an: „Was für uns im unsrer bürgerlichen Verfassung und gesammten Weltlage nicht mehr ganz paßt, das müssen wir, diesen gemäß, modificiren, und was ihm ganz widerstreitet, davon müssen wir das Gegentheil thun.“ Es scheint aber, daß vor diesem Verfahren noch ein anderes vorgehen müsse, nämlich nach Principien festzusetzen, welche von den christlichen Lebensvorschriften allgemein verbindend sind, und welche es nicht sind, wo es leicht das Eine zu erkennen könnte, als wollte man die Grenzen der Sittenlehre nach den Grenzen der bürgerlichen Verfassung, die von jener vielmehr Vorschriften annehmen muß, willkürlich bestimmen, welches doch des Verf. Meinung selbst nicht ist.

Es hat alles, was von solchen Vorschriften nach den Gesichtspunkten einer zeitmäßigen Moral der Modification zu bedürfen schien, unter fünfzehn allgemeine Betrachtungen geordnet, die wir sämmtlich genauer durchgehen, und einige der trefflichsten Stellen zur Probe vorlegen oder wenigstens nachweisen wollen, da die Schrift unter den nicht sehr zahlreichen Versuchen einer popularisirten christlichen Sittenlehre einen der ersten Plätze, und insbesondere denjenigen, die als Lehrer christlicher Tugenden für das Volk aufgestellt sind, recht sehr empfohlen zu werden verdient. Für diese kann selbst manches allzukleinlich schätzbare seinen guten Nutzen haben. Wir begnügen uns übrigens in dieser Anzeige damit, daß wir die Gedanken und Urtheile des Verf. in allgemeinen Umrissen darlegen, ohne da, wo wir anderer Meinung sind, unwürdiger Weise dazwischen zu treten.

I. „Höhere Würdigung der Erde und des Menschenlebens.“ S. 11 ff. Jesus lehrte unter einer Nation, welche ganz an der Erde klebte, und sich mit ihren Hoffnungen und Wünschen einzig und allein auf sie einschränken sollte; seine Nation an der Erde nicht mehr Alles findende

so mußte er sie Nichts an ihr finden lassen. Sollte Reform
 geschehen: so mußte von einem Extrem zum andern geschrie-
 ten werden; durch Temperatur sie zu bewirken, war nicht
 zu hoffen. Die Gewißheit aber war vorauszu sehen, daß die
 Menschen nach einer Reihe von Jahrhunderten auch vom an-
 dern Extrem zurückkommen, und glücklich die Mittelstraße
 finden würden. Jetzt war daran gelegen, daß der Glaube
 an die Ewigkeit auf dem Erdboden nur erst festen Fuß
 fassete. Dazu kam, daß die Erde für die ersten Christen
 in der That keinen Lohn hatte. Sie waren zu Märtyrern
 bestimmt, die durch den Verlust des irdischen Lebens, das
 Glück des künftigen erkaufen sollten; keine Bande der Gesell-
 schaft mußten sie folglich von ihrem Märtyrertum zu der
 Welt zurück ziehen. Ganz anders verhält sich die Sache mit
 uns. Wir sind nicht berufen, für die Religion zu sterben;
 sondern für die Gesellschaft zu leben. Wir müssen also nicht
 mehr von der Erde zum Himmel gehoben, sondern vom Himmel
 zur Erde zurückgebracht seyn. So bleibe die Lehre von einem
 künftigen Leben für unsern Geist die höchste Verabreichung;
 aber nicht die einzige, die stärkste Ermunterung zur Tu-
 gend; aber der Glaube an sie darf nun nicht mehr die
 Tugend selbst seyn. Auch muß die Tugend zu weichen be-
 ermuntert, nicht bloß eine leidende, sondern eine wirksame
 Tugend seyn. „Es muß,“ sagt der Verf. vortreflich, „es
 keine besondere Vorbereitung auf die Ewigkeit mehr geben;
 sondern die Leistung unserer gesellschaftlichen Pflichten muß
 zugleich diese Vorbereitung selbst seyn, und jeder muß um so
 vorbereiteter auf die Ewigkeit erklärt werden, je mehr er diese
 Pflichten erfüllt hat.“ Nur auf diese Weise kann die Lehre
 von einem künftigen Leben in unsern Tagen wohlthätig ge-
 macht werden. Sonst wäre sie der Untergang jedes Staats,
 dessen allgemeines Wohl nur auf Arbeitslust, Beredsamkeit
 und Berufseifer jedes einzelnen Bürgers beruht.

II. „Mäßigung der Klagen über die Leiden des
 „Christen.“ S. 23 ff. In unsern christlichen Staaten
 leiden wir nicht darum, weil wir Christen, sondern weil
 wir Menschen sind. Vielmehr ist jetzt zur irdischen und
 äußerlichen Glückseligkeit kein sicherer Weg, als das Christen-
 thum. Wozu also das Fortklagen über die Leiden des Chris-
 ten, wie zu Jesu und der Apostel Zeiten? Diese Klagen
 rühren in der That nicht vom Christenthum, sondern
 vom

vom Mangel am Christenthume her. „In ihren Gesängen“, sagt E. 29 der Verf. mit voller Wahrheit, „mag eine neue Religion mit ihren Gläubigen, immerhin unglückliche u. Märtyrer machen; ja sie kann“, vermag der Dichter, die Sache und des Widerspruchs, welche sie von den alten Religionen erhält, nicht anders. In der Folge aber muß sie dies nicht, und am allerwenigsten ewig und immer. Vielmehr muß sie bald ihren Vorzug und ihre höhere Ansehenswürdigkeit dadurch beweisen, daß sie den Menschen mehr Glückseligkeit reicht, als sie bey den alten fand. Die Menschen aber etwa nur mit Eristiken des Geistes beglücken und abfinden wollen, streitet wider ihr Wesen, das noch sinnlich ist u.“ Und sie gar erst auf den Himmel verdrängen wollen, ist zu weit aussehend, und eine Lehre, welche in unsern Tagen nur Tyrannen und Tyrannenherrscher predigen können.“ Sollten jene Speise von Kreuz und Trübsal noch fortgellen: so wider das Christenthum keine göttliche Religion: denn die geistige Erlesung durch Jesum sollte auch die Leibliche gar unmittelbaren Folge haben, d. h. uns von allen den Uebeln befreien, welche Vorurtheile und Laster nach sich ziehen. Durch die häufig fortwährenden Klagen aber, daß ein Christ als Christ so viel zu leiden habe, wird Jesus nur als ein halber Heiligmäcker vorgestellt, und jeder unglückliche Christ klagt, statt die Dankungen, welche allein ihn unglücklich gemacht, zu untersuchen und zu meiden, die Schuld lieber geradezu auf seine Christenheit. Der heutige Christ leidet nicht mehr für Christum und nicht Christo. „Man cithet“, sagt daher E. 30 der Verf., „solche Stellen nicht mehr für Leidende unserer Tage, und lasse sie am allerwenigsten den gemeinen Mann von Jugend auf auswendig lernen. Man streiche in den Gesangbüchern die Rubrik von Kreuz und Trübsal und schreibe dafür Leiden des menschlichen Lebens hin; man verkürze diese Rubrik, und werfe alle die Pieder weg, welche die Christen noch immer als Verfolgte und als Märtyrer, und die Erde als ein Jammertal vorstellten.“ Es ist wahrer Unsinn, wahre Gotteslästerung in dem meiste Theile derselben, und eine Liturgie, welche dergleichen nicht duldet, bereitet nicht sowohl eine christliche Gottesverehrung, als eine weltliche Komödie.“ Den Religionslehren macht es der Verf. daher zu einer Hauptpflicht, jedem Aberglauben, und jedem religiösen Vorurtheile entgegen zu arbeiten; und

und sich zu schämen, von Anfechtungen des Teufels zu reden, oder gar die geistliche Nüftung zu beschreiben, mit welcher ihm entgegen gegangen werden müsse. Vielmehr müssen sie jeden Sünder auf sein eigenes Herz, als seinen ärgsten Feind zurückführen, und jeden Leidenden anhalten, sich zu fragen, ob er nicht durch seine Schuld leide, anstatt den für ein Laster leidenden so zu trösten, daß er sich in den Selamen einlege, als leide er als ein Christ.

III. „Ehrenrettung des Reichthums.“ S. 40 ff.
Das Verbot des Schatzesammels ist auf uns gar nicht mehr anwendbar. Die Leute müssen jetzt viel mehr zum Sammeln und zum Reichwerdenwollen durch Arbeitsamkeit und gute Haushaltung ermuntert werden. Auch ist jetzt der Spruch nicht mehr so anwendbar, daß es schwer sey, daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Versteht man darunter, wie es eigentlich seyn sollte, daß ein Reicher ein Christ werde: so ist für unser Zeitalter gar kein Sinn darin; denn er ist es schon durch die Geburt. Auch können die Reichen jetzt mit leichterer Mühe noch immer mehr ins Reich Gottes kommen, d. h. aufgeklärtere Christen werden als die Armen. (Aber hier scheint der Verf. nicht beachtet zu haben, daß die durch Reichthum erhöhte Gewissnische und die Leichtgläubigkeit beim Ueberfluß jede seiner Lüste zu befriedigen, den rechten Gebrauch der ihnen freylich zu Gebote stehenden Unterrichts mittel nicht wenig erschwert.) Versteht man aber darunter das sogenannte Seligwerden: so ist nicht einzusehn, warum auch dieses in unsern Tagen den Reichen schwerer werden sollte, als den Armen. So thöricht es daher ist, einen Reichen bloß als Reichen selig zu preisen: so abscheulich würde es jetzt seyn, zur Seligkeit des Reichen als Reichen, die Achseln zu zucken. Diese Vorstellungen beim Volke mehr in Gang zu bringen, ist um so notwendiger, da der Arme gewöhnlich jeden Begüterten als einen Menschen betrachtet, der hier vom Schicksal abgesunden ist, um dort geknigt zu werden. Sonach hätte aber Jesus an die Stelle des einem menschenfeindlichen Vorurtheils nur ein anderes gesetzt, und der ganze Unterschied bestände darin, daß nun die Armen die Reichen verdammen könnten, wie ehemals die Reichen die Armen verdammten.

IV. „Pflicht für die Zukunft zu sorgen.“ S. 54 ff.
Die bekannte Stelle, wo das Sorgen für den morgenden

Tag Verbotten wird, ist weder von ängstlichen Sorgen zu befreien, noch auf die Apostel allein zu stehen; vielmehr gieng der Unterricht Jesu sämtliche Zeitgenossen an. Die Sorge für die Zukunft war in den damaligen Zeiten allerdings eins der wesentlichsten Hindernisse des Christenthums, und die ersten Bekenner desselben, meint der Verf., mußten bloß auf die Allsürsorge einer außerordentlichen Providenz rechnen. So wie wir uns nun aber auf diese nicht mehr verlassen dürfen: so kann auch das Verbot des Selbstsorgens nicht länger gelten; denn wir dürfen wir uns etwas zur Pflicht anrechnen, wodurch wir, wenn wir es thäten, unsere heiligsten und unerläßlichen Pflichten übertreten würden. Aus mehreren Stellen, in welchen hier der Verf. den Werth gemeinnütziger Bünnergutthenden zu empfehlen bemüht ist, zeichnen wir nur folgende S. 63 u. f. aus, weil sie Mißbräuche der Gesellschaft mit vielem Nachdruck hat, die immer herrschender werden, und den Untergang so mancher Familie, oder doch das unglückliche Leben so mancher Ehegenossen unausbleiblich herbeiführen. „Ebenso ist die allenthalben immer mehr eintreibende Gesellschaft und Spielsucht das leidige Gegentheil von christlich redlicher Sorge für den andern Morgen, und eine heillose Plage für die übrige eingezogene und arbeitsam lebende Nation. Unsere Vorfahren giengen auch in Gesellschaft, aber wahrlich nicht täglich; auch war ihr gesellschaftliches Versammelsyn nicht mit so großem Aufwand verknüpft; vom Spiel vollends hielten sie wenig. Jetzt lebt man häufig mehr außer als in seinem Hause, man kommt zusammen, nicht um sich mährlich zu unterhalten, und das menschlichste Vergnügen der Gesellschaft, ein belehrendes und erheiterndes Gespräch zu genießen; sondern um zu spielen, und sich am Spieltische gegenseitig Armer am Kopf, Herz und Vermögen zu machen. Darüber liegen die Geschäfte des Berufs; Amt, Stand und Hauswesen werden nicht gehörig besorgt, der Wohlstand verschwindet und der Mangel tritt ein. Man kann sich nicht überwinden, von der wüsten und kostbaren Lebensart abzulassen; man setzt sie unbesonnen fort, man horzt Arbeit, Waare und Geld, und am Ende werden Handwerker und Kaufleute und alle Kreditoren ohne Unterschied betrogen. Der einzige Gedanke: wie will das werden? oder sorget für den andern Morgen, von Leuten dieser Art oft und reißlich gedacht, würde allein schon Mittel genug gewesen seyn, sie

„zur Vernunft und Rechtschaffenheit jordan zu bringen. O daß die christliche Polizey dem gesellschaftlichen Eupus Gungen setze, daß sie ihre Aufmerksamkeit stür auf Jacobitische Gespräche zu richten, lieber auf die Spielische richtete, und lieber Hazardspiele und alle hohen Spiele des Verboots und der Ahndung werth hielte, als strey Urtheile über Aristokratismus und Demokratismus.“

V. „Vaterlands- und Weltsiebe“, S. 67 ff. Jesus selbst übte Vaterlandsiebe in hoher Maasse aus; konnte sie aber doch den Seinigen nicht empfehlen, weil ihn und sie das Vaterland ausstieß. Die Welt, wie sie damals war, hatte für die ersten Christen nichts als Versucher, Verfäbrer, Feinde und Verfolger. Eine solche Welt, von der sie sich so wenig Gutes versprechen konnten, mußte allerdings von ihnen verlassen werden, und da war an keine Vaterlands- und Mitbürgerliebe zu denken. Unsere Staatsverfassungen zielen auf unser allgemeines Wohl ab, und jene Klagen über den Fürsten dieser Welt und über die Mächte der Finsterniß haben ihr Ende; es ist jetzt eine andre Welt, mit der und für die wir leben müssen. Nur zusammengesetzte Menschenkräfte wirken großes Gutes. Vaterlandsiebe und Mitbürgerliebe sind daher für uns wahres Christenthum. So muß in den Schulen, so muß in den Kirchen gelehrt werden; damit Gemein sinn entstehe, und die Menschheit durch das Leben in Gesellschaft glücklich werde.

VI. „Genuss sinnlicher Vergnügungen“, S. 80 ff. Theils die Bestimmung der ersten Christen, die Leidensstärke erforderte, theils die Vorwürfe der Zügellosigkeit, die ihnen von Juden, der Befreyung vom Gesetz halber, gemacht worden, mußten die Christen nöthigen, auf jede Sinnesfreude, auf jedes noch so unschuldige Vergnügen um der Religion willen Verzicht zu thun. Uns, die weder das erste, noch das andere zu etwas verbindet, steht es frey, jede unschuldige Freude des Lebens, welche sich uns darbietet, mäßig und ohne Versäumung wirklicher Pflichten zu genießen. Vielmehr ist es jetzt Aferchristenthum, wenn man Fremden, deren Quelle unser äußerlicher Zustand ist, blos als solche verachtet, und die Sinnlichkeit für sündlich hält. Und wer sich vollends auf seine Enthaltung von sinnlichen Vergnügungen etwas einbilden, und sich deshalb für einen bessern Christen halten kann, der verdient mehr Mitleid, als Verachtung. Ist das Chris

enthalt die höchste aller Annehmlichkeiten für uns: so much es auch die Rechte unserer Natur auf sinnliche Vergnügungen, befriedigen; zumal da wir durch den schuldlosen Genuss derselben uns zur Ausübung des Guten so sehr gekräftet fühlen.

VII. „Eheliches Leben“, S. 91 ff. Wenn Jesus um seines Namens willen die Verlassung der Weiber und Kinder forderte, wenn er von Selbstverschneidung um des Himmelreichs willen sprach, wenn Paulus die Vorzüglichkeit des ledigen Standes empfahl: so geschah dieß Alles aus Rücksichten der Beschwernisse, die eine Familie, sie mochte nun zur Mitannahme des Christenthums bereit seyn, oder nicht, in den ersten Zeiten des Christenthums haben mußte. In unsern Tagen darf jeder Christ, der gesund ist, und Frau und Kinder ernähren kann, heyrathen. Wie sollte eine vernünftige und göttliche Religion einen Grundtrieb der Natur, den der Schöpfer uns selbst einpflanzte, zerstören wollen? Das Christenthum soll uns zu so guten und glücklichen Menschen machen, als möglich. Beides aber können wir mehr im ehelichen, als im ledigen Stande werden. Der Mann und Vater, sobald er ein rechtschaffener Vater ist, kann, als solcher, ungleich mehr und schönere Tugenden ausüben, ungleich mehr und reineren Freuden genießen, als beides der vornehmste Menschenfreund im Eheliche. Dieß ist sehr lehrreich ausgeführt. Der Verf. kommt hier auf die Ursachen des, in unsern Tagen im Protestantismus, wie er sagt, „beynähst täglich werdenden Eheliches, als in katholischen Staaten“. Neben die mißliche Lage des Mannes im Alter, der von sehr gesetzten Besoldungen lebt, erlaubt er sich folgende freymüthige und gerechte Aeußerung: „Besonders ist zu wünschen, daß unsere Fürsten mit Erhöhung der Gehalte nicht von oben herab, sondern von unten hinauf anfangen; und einen Blick des Erbarmens — ja wirklich, so muß man es bald nennen — besonders auf die untern und mittlern Diener werfen mögen. Unter den obern stände sich wohl einer und der andere, der sonst dienen, oder — gar abkommen könnte, und dessen einziger Gehalt hinreichen würde, viele andere, die die unentbehrlichsten und werthlichsten Dienste dem Staate leisten, besser und so zu sehen, daß sie mit Weib und Kindern leben könnten“. Fürwahr! auf solche Stellen trifft man heut zu Tage, wie auf Alterthümer, nur in einer Lüttemannschen Fürstpredigt!

VIII. „Noth- und Gegenwehr. Feindesliebe“, S. 112 ff. Leute, auf die die härtesten Verfolgungen warteten, mußten noch vielmehr geringeres Unrecht zu erdulden wissen, um dadurch die unaussprechliche Kraft der Religion auf das menschliche Herz allen Ungläubigen darzuthun. Um des Beispiels willen verboten die Apostel sogar Proceß zwischen Christen vor weltlicher Obrigkeit. „Man bleibe es freudlich Christenthum für alle Zeiten, daß wir die Gegenwehr nicht übertreiben, daß wir sanftmüthig, nachgebend, bittig und versöhnlich sind: aber der Charakter des Christen werde der lächerlichste und verächtlichste Charakter von der Welt sein, wenn wir gegen angethanes Unrecht von Belang uns nicht zur Wehr setzen dürften. Und wo wir dieses durch die rechtmäßige Obrigkeit nicht können, da tritt das Recht der Nothwehr ein. Selbst die Feindesliebe muß jetzt ihre Schranken haben. Bereitwilligkeit zum Vergeben, ohne Besserung des Beleidigers, hieße diesem den Freyheitsbrief darüber ertheilen, und so oft zu beleidigen, als er wollte. Der muthwillige Beleidiger verdient sogar noch strenger von uns behandelt zu werden, als zuvor, und über das Maas der Vertraulichkeit, das wir ihm nach geschehener Ausöhnung gesetzen wollen, muß nicht bloß unser Herz, sondern auch unser Verstand entscheiden. Bey dieser Gelegenheit wollen wir erinnern, daß der Werk der im Jahr 1792 Leipzig bey Schneller erschienenen und nicht nach Verdienst bekannt gewordenen „Predigtenwürfel über die Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahrs“ S. 139 und 140 vortreffliche Belehrungen über die durch das Christenthum empfohlne Feindesliebe gegeben hat.“

IX. „Wohlthätigkeit“, S. 127 ff. Bey unsern bürgerlichen Einrichtungen ist es nicht nur unmöglich, jedem geben zu können, der uns bittet; es ist auch unmöglich, immer leihen zu können, ohne dafür zu hoffen. Der Vorschließende bleibt ein guter Christ, wenn er auch sogar Interessen von seinem Darlehn und genüglche Sicherheit über dasselbe nimmt; und der Vorschußempfänger wird ein Unchrist, wenn er jenes verweigert, oder diese ableugnet. Von dem, aber, der nur um sich her borgt, um sein wüstes Leben fortsetzen zu können, darf auch der Reiche sich getrost abwenden, wenn er ihm abborgen will. Auch bey Austheilung eigentlicher sogenannter Wohlthaten, deren Ersatz wir nie begehren, müssen wir mildester Güte zu Werke gehen. Die Bittler und Tagediebe unserer

unserer Tage dürfen mit dem alles verlassenen Christen, der auf die Gerechtigkeit der Gemeine oder des christlichen Wanders Anspruch machte, schlechthin nicht verglichen werden. Paulus legte durch die Ermahnung, sein selbst verdientes Brod zu essen, schon den Grund zum Träumen, welches jetzt nicht bloß über die Dürftigkeit, sondern auch über die Wohlthätigkeit der Armen angestellt werden muß. Wenn aber der Apostel beyin Wohlthun allermeist die Glaubensgenossen empfehlen: so müssen wir dagegen jetzt den Nicht-Glaubensgenossen am meisten Gutes thun, da jene eher zehn Erbarmen finden, als die letztern einen. Diese Betrachtung enthält so sehr gekündete Klagen und so manchen richtigen Wink über die verkehrte oder erschöpfende Thätigkeit in dem mildern und niederen Gründen, und über die Sucht, sich nur durch ein hartarbeitendes Leben zu nähren, daß gutgesinnte Obrigkeiten hier Veranlassung nehmen können, solchen Gebanden, wo sie können, Ziel und Maß zu setzen.

X. „Demuth“, S. 145 ff. Pharisäern und Jüngern, die selbst keinen moralischen Werth hatten, konnte Jesus auch kein Gefühl ihres Werthes zugetheilen. Ein Jude mußte freylich ein Kind werden, das heißt, seinen ganzen empfangenen Religionsunterricht vergessen, wenn er der größte im Himmelreich, das ist, ein völlig aufgestellter Christ seyn wollte. Und solche Knechte waren die Jünger wenigstens zu der Zeit, wo sie nichts ohne Gehelb thaten, und dennoch fragen konnten: Herr, was wird uns dafür? Endlich unter Männern, die sich zur Ausbreitung des Christenthums befassen sollten, durfte weder Rangstreit, noch unedler Egoismus herrschen, dieß will der Ausspruch Jesu: der Vornehmste unter euch soll euer Diener seyn, und die Handlung des Fußwaschens andeuten. Wie können nun diese so ungleichen Belehrungen des Urchristenthums über die Demuth noch so geradehin Belehrungen für uns seyn? Der wahrhaftig rechtschaffene Christ darf seinen moralischen Werth fühlen, und Gott für seine Tugend danken. Er soll sich auch nicht minder zum Kinde erniedrigen; sondern immer mehr Mann in seinen Einsichten zu werden suchen. Ein unnützer, oder vielmehr unwürdiger Knecht ist er schon darum nicht, weil er nicht nur seine eigentlichen Pflichten, sondern noch außerdem jedes Gute, aus freyem Antriebe thut, ohne einen andern Lohn, als den Besatz seines Herzens dafür zu erwarten. Eben so darf der Christ andre seinen Werth fühlen

fühlen lassen; seine Verdienste, wenn sie erkannt werden, auseinander setzen, seine richtige Meinung gegen Schwärze vertheidigen, seinen Wohlstand mit sichtbarer Zufriedenheit genießen, seinen bürgerlichen Rang behaupten, und allenthalben den Platz einnehmen, welcher ihm gebührt.

XI. „Glaube an Gebetskraft“, S. 163 ff. Dieser Abschnitt gehört nach unserer Ueberzeugung unter die vorzüglichsten des ganzen Buchs. Wir wünschen, daß er jedem Laien und Nicht-Laien, der über Verheißungen und Gebete noch den alten Vorstellungen anhängt, zur kräftigsten Belehrung diene. Die uneingeschränkt klingende Gebeterhöhung der Apostel und allenfalls ihrer nächsten Nachfolger im Amte scheint sich nur auf solche Gegenstände zu beziehen, die die eigentliche Führung ihres Amtes und die Ausbreitung des Christenthums betrafen; durch die Verheißung von Vergeltung wollte Jesus bloß unter einem überaus starken Bilde seinen Aposteln den hohen Beystand Gottes veranschaulichen, dessen sie sich in ihrem Amte zu getrösten haben sollten. Die moralische Kraft des Gebets, derentwegen auch die Christen aller Zeiten das Gebet lieben und es sich zur Pflicht machen sollen, ist in den Worten ausgedrückt: *Wachet und betet, u. s. w.* *Seid wacker allezeit und betet, u. s. w.* Hier folgt eine vortreffliche Auseinanderlegung der Wirkungen des Gebets auf die Seele in psychologischer Hinsicht, und S. 171 u. ff. eine andere, die das Vernünftigste und Beste enthält, was sich in unsern Tagen über die Gebetskraft sagen läßt. Dessen ungeachtet will der Verf. den Christen allen Trost der Gebetserhöhung nicht geraubt, sondern die Vorstellungen davon nur richtiger bestimmt haben. Bey dem gewöhnlichen System wird offenbar zu viel Rücksicht auf Gott, und zu wenig Rücksicht auf den Menschen genommen: Gott erscheint dabey nur in Thätigkeit, an die Thätigkeit des Menschen wird gar nicht gedacht, Gleichwohl lehrt uns schon die Erfahrung, daß in der Regel solche Gebete erhört werden, die Gegenstände enthielten, zu deren Erlangung der Beter selbst unmittelbar oder mittelbar wo nicht Alles, doch das Meiste beitragen konnte, und in der That bestrug. Auf die Einwendung, daß doch Gebete erhört worden, ohne daß der Beter das Geringste dazu beygetragen, ist die Antwort: daß dergleichen Bitten nicht Gott, sondern der Zufall, oder eine günstige Veränderung von Umständen erhört, die auch ohne das Gebet sich so

so ereignet und wirksam bezeugt haben würde. „Wenn nun“, fährt der Verf. fort, statt eines solchen christlichen Volksunterrichts über Gebeterhörnung lieber öffentliche Gebete um Frieden, um wohlfeile Zeit u. s. w. verordnet werden: so ist die Religion zu bedauern, zu deren Mißverstehung ganze Völker verleitet werden „Um Frieden sollte nicht Gott, denn dieser hat den Krieg ja nicht angefangen, und ist auch nach der Belehrung des Christenthums gar kein Kriegsgott, wohl aber ein Gott des Friedens, sondern die kriegsführenden Mächte sollten darum angerufen werden, in deren Händen es ist, die Völker mit Ruhe zu segnen. Wenn diese nun Friedensgebete verordnen, und während derselben den Krieg mit aller Macht fortsetzen, in welche Widersprüche verwickeln sie sich und die betenden Völker.“ Auch bey der christlichen Fürbitte für andere kommt Alles darauf an, ob der Gegenstand, welchen sie hat, unmittelbar oder mittelbar in dem Wirkungskreise des Fürbitters liegt. Liegt der Gegenstand der Fürbitte ganz außer dem Wirkungskreise des Fürbitters: so ist die Hoffnung auf Erhörnung vergeblich. Andere gesund beten zu können, gehört wenigstens unter die Geheißkräfte unserer Tage nicht mehr; denn ein anders ist, nach dem Gebet gesund werden, ein andres durch das Gebet. Wie aber die Fürbitte für Kranke in öffentlicher Gemeinde, wenn nämlich der Kranke mit Namen genannt wird, für ihn nützlich, und sogar ein wesentlicher Theil unsers Gottesdienstes werden könne, das ist S. 181 sehr praktisch ausgeführt.

XII. „Fasten und Gelübde.“ S. 182 ff. Die Moral des Urchristenthums empfahl allerdings das Fasten; aber nicht im altjüdischen Sinne, als ob Gott dadurch versöhnt und verzeigte Strafen abgewendet werden könnten; sondern als Mittel der Selbstverleugnung, worin die ersten Christen sich üben sollten, als Erödung des Fleisches und der Sinnlichkeit, und als Vorbereitung zu den mannigfaltigen Töden, um mit Begeisterung und Freymüthigkeit sich ihnen entgegen zu stellen. Daß Fasten, als Fasten, etwas Verdienstliches sey, konnte höchstens Christen aus dem Judenthume anhängen. Jesus aber hatte sie durch seinen Unterricht über das Fasten zu dergleichen Ideen nicht verleitet: denn er sprach dem Pharisäer, der zwey in der Woche fastete, dennoch alles Verdienst ab. Als Religionspflicht, daß das Fasten von uns nicht mehr bestrachtet werden. Das Christenthum fordert solche Selbstverleugung.

Erkennung nicht mehr von uns, welche es von seinen ersten Kennern forderte. Zu dem beschaulichen Leben sind die Christen in unsern Tagen nicht mehr ohne Unterschied berufen: Arbeiten ist jetzt die Sache der mehresten unter uns. Und Glaubenskräften haben wir nicht mehr zu fürchten. Zu Gelübden, auf welche die ersten Jüdenchristen wirklich gehalten haben, ist nicht die geringste Verbindlichkeit mehr gedenkbar, noch weniger wird ein Christ, der dergleichen thut, dadurch besser als andere. Die ganze Christenthumsannahme ist schon als ein allgemeines Gelübde zu betrachten, so viel Gutes zu thun, als wir können. Liegen bey den Gelübden gar noch gewisse craße Begriffe von Gott zum Grunde, als ob man, so zu sagen, von ihm Hülfe um baare Bezahlung erhalten, ihn bestechen, täuschen, das Gelübde durch allerley Wendungen und Ausflüchte zurücknehmen könne, und was dergleichen mehr: so wird die Sache sogar im höchsten Grade unchristlich.

XIII. „Geistlicher Kampf“, S. 202 ff. Unter dem Kampfe, welchen die ersten Christen, gegen ihre geistlichen Feinde zu streiten, aufgemuntert werden, kann nichts anders zu verstehen seyn, als die standhafte Erduldung der damaligen Religionsbedrückungen; denn er heißt ein Kampf des Glaubens, das heißt, der Religion. Der Widerstand sollte durch Standhaftigkeit im Glauben geschehen. Wenn man aber durch Standhaftigkeit im Glauben widersprechen soll, der muß darauf ausgegangen seyn, den Glauben wankend machen zu wollen. Unter den Feinden, gegen welche gekämpft werden sollte, mag man böse Geister oder nur böse Menschen sich denken: so läuft doch alles auf Anstiftung der Verfolgungen hinaus, und insoferne wäre der Verfolgungsgeist der eigentliche Feind gewesen, mit welchem die ersten Christen zu kämpfen gehabt. Ist dem nun also, wie kann man noch in unsern Tagen die Christen zu solchen geistlichen Kämpfen machen? Das Christenthum ist herrschende Religion. Der Feind ist nicht mehr da. Unsere Obrigkeiten sind nicht mehr Werkzeuge des Teufels oder der Verfolgung. Eine streitende Kirche existirt nicht mehr. Einer Gemeinde, der man nun noch jetzt von dem Kampfe mit dem Fürsten der Finsterniß vorredet, bleibt nichts übrig, als an den Teufel selbst zu denken. „Da wären wir denn,“ sagt der Verf., „durch das Christenthum nach beynähe zwey Jahrtausenden wirklich weit gekommen. Die ersten Christen hätten nur
„allen“

vom Mangel am Christenthume her. „In ihren Gesängen“, sagt E. 29 der Verf. mit voller Wahrheit, „mag eine neue Religion mit ihren Gläubigen, immerhin Unglückliche zu Märtyrer machen; ja sie kann“, vermöge der Natur der Sache und des Widerspruchs, welche sie von den ältern Religionen erhält, nicht anders. In der Folge aber muß sie dies nicht, und am allerwenigsten ewig und immer. Wie sehr muß sie bald ihren Vorzug und ihre höhere Ansehenswürdigkeit dadurch beweisen, daß sie den Menschen mehr Glückseligkeit reicht, als sie bey den ältern fand. Die Menschen aber etwa nur mit Oskationen des Geistes beglücken und abfinden wollen, streitet wider ihre Wesen, das noch sinnlich ist.“ Und sie gar erst auf den Himmel vertrösten wollen, ist zu weit aussehend und keine Lehre, welche in unsern Tagen nur Tyrannen und Tyrannenknechte predigen können.“ Sollten jene Speise von Kreuz und Trübsal noch fortgellen: so wäre das Christenthum keine göttliche Religion; denn die geistige Erlebung durch Jesum sollte auch die Leibliche gar unmittelbaren Folge haben, d. h. uns von allen den Uebeln befreien, welche Vorurtheile und Laster nach sich ziehen. Durch die klärenden fortwährenden Klagen aber, daß ein Christ als Christ so viel zu leiden habe, wird Jesus nur als ein halber Willkürmacher vorgestellt, und jeder unglückliche Christ klagt, statt die Handlungen, welche allein ihn unglücklich gemacht, zu untersuchen und zu meiden, die Schuld lieber geradezu auf sein Christenthum. Der heutige Christ leidet nicht mehr für Christum und mit Christo. „Man citire“, sagt daher E. 30 der Verf., „solche Stellen nicht mehr für Leidende unserer Tage, und lasse sie am allerwenigsten den gemeinen Mann von Jugend auf auswendig lernen. Man streiche in den Gesangbüchern die Rubrik von Kreuz und Trübsal und schreibe dafür Leiden des menschlichen Lebens hin; man verkürze diese Rubrik, und werfe alle die Lieder weg, welche die Christen noch immer als Verfolgte und als Märtyrer, und die Erde als ein Zammerthal vorstellten. Es ist wahrer Unsinn, wahre Gotteslästerung in der mehrsten derselben, und eine Liturale, welche dergleichen noch duldet, bereitet nicht sowohl eine christliche Gottesverehrung, als eine weltliche Komödie.“ Den Religionslehren macht es der Verf. daher zu einer Hauptpflicht, jedem Abzuglauben, und jedem religiösen Vorurtheile entgegen zu arbeiten, und

und sich zu schämen, von Anfechtungen des Teufels zu reden, oder gar die geistliche Rüstung zu beschreiben, mit welcher ihm entgegen gegangen werden müsse. Vielmehr müssen sie jeden Sünder auf sein eigenes Herz, als seinen ärgsten Feind zurückführen, und jeden Leidenden anhalten, sich zu fragen, ob er nicht durch seine Schuld leide, anstatt den für ein Laster leidenden so zu trösten, daß er sich in den Seligkeiten einwiege, als leide er als ein Christ.

III. „Ehrenrettung des Reichthums.“ S. 40 ff.
Das Verbot des Schatzesammelns ist auf uns gar nicht mehr anwendbar. Die Leute müssen jetzt viel mehr zum Sammeln und zum Reichwerdenwollen durch Arbeitsamkeit und gute Haushaltung ermuntert werden. Auch ist jetzt der Spruch nicht mehr so anwendbar, daß es schwer sey, daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Versteht man darunter, wie es eigentlich seyn sollte, daß ein Reicher ein Christ werde: so ist für unser Zeitalter gar kein Sinn darin; denn er ist es schon durch die Geburt. Auch können die Reichen jetzt mit leichterer Mühe noch immer mehr ins Reich Gottes kommen, d. h. aufgeklärtere Christen werden als die Armen. (Aber hier scheint der Verf. nicht bedacht zu haben, daß die durch Reichthum erhöhte Gewinnsucht und die Eichtigkeit bey'm Ueberfluß jede seiner Lüste zu befriedigen, den rechten Gebrauch der ihnen freylich zu Gebote stehenden Unterrichts mittel nicht wenig erschwert.) Versteht man aber darunter das sogenannte Seligwerden: so ist nicht einzusehn, warum auch dieses in unsern Tagen den Reichen schwerer werden sollte, als den Armen. So thöricht es daher ist, einen Reichen bloß als Reichen selig zu preisen: so abscheulich würde es jetzt seyn, zur Seligkeit des Reichen als Reichen, die Achseln zu zucken. Diese Vorstellungen bey'm Volke mehr im Gang zu bringen, ist um so notwendiger, da der Arme gewöhnlich jeden Begüterten als einen Menschen betrachtet, der hier vom Schicksal abgefunden ist, um dort gekennigt zu werden. Sonach hätte aber Jesus an die Stelle des einem menschenfeindlichen Vorurtheils nur ein anderes gesetzt, und der ganze Unterschied bestände darin, daß nun die Armen die Reichen verdammen könnten, wie ehemals die Reichen die Armen verdammten.

IV. „Pflicht für die Zukunft zu sorgen.“ S. 54 ff.
Die bekannte Stelle, wo das Sorgen für den morgenden Tag

Tag verleben wird, in jeder von ängstlichen Sorgen zu verleben, noch auf die Apostel allein zu ziehen; vielmehr gieng der Unterricht Jesu sämtliche Zeitgenossen an. Die Sorge für die Zukunft war in den damaligen Zeiten allerdings eins der wesentlichsten Hindernisse des Christenthums, und die ersten Bekenner desselben, meint der Verf., mußten bloß auf die Allseinsfürsorge einer außerordentlichen Providenz rechnen. So wie wir uns nun aber auf diese nicht mehr verlassen dürfen: so kann auch das Verbot des Selbstsorgens nicht länger gelten; denn wir dürfen wir uns etwas zur Pflicht anrechnen, wodurch wir, wenn wir es thäten, unsere heiligsten und unerlässlichsten Pflichten übertreten würden. Aus mehreren Stellen, in welchen hier der Verf. den Werth gemeinnütziger Bäugethätigkeiten zu empfehlen bemüht ist, zeichnen wir nur folgende S. 63 u. f. aus, weil sie Mißbräuche der Gesellschaft mit vielem Nachdrucke zeigt, die immer herrschender werden, und den Untergang so mancher Familie, oder doch das unglückliche Leben so mancher Ehegatten unausbleiblich herbeiführen. „Eben so ist die allenthalben immer mehr eintreibende Gesellschaft und Spielsucht das leidige Gegentheil von christlich redlicher Sorge für den andern Morgen, und eine heillose Plage für die übrige eingezogene und arbeitsam lebende Nation. Unsere Vorfahren giengen auch in Gesellschaft, aber wahrlich nicht täglich; auch war ihr gesellschaftliches Versammelseyn nicht mit so großem Aufwande verknüpft; vom Spiel vollends hielten sie wenig. Jetzt lebt man häufig mehr außer als in seinem Hause, man kommt zusammen, nicht um sich mährlich zu unterhalten, und das menschlichste Vergnügen der Gesellschaft, ein belehrendes und erheiterndes Gespräch zu genießen; sondern um zu spielen, und sich am Spieltische gegenseitig ärmer an Kopf, Herz und Vermögen zu machen. Darüber liegen die Geschäfte des Berufs; Amt, Stand und Hauswesen werden nicht gehörig besorgt, der Wohlstand verschwindet und der Mangel tritt ein. Man kann sich nicht überwinden, von der wüsten und kostbaren Lebensart abzulassen; man setzt sie unbesonnen fort, man horcht Arbeit, Waare und Geld, und am Ende werden Handwerker und Kaufleute und alle Kreditoren ohne Unterschied betrogen. Der einzige Gedanke: wie will das werden? oder sorget für den andern Morgen, von Leuten dieser Art oft und reißlich gedacht, würde schon schon Mittel genug gewesen seyn, sie

„zur Vernunft und Menschlichkeit jened zu bringen. O
 „daß die christliche Welt, der gesellschaftlichen Tugends Gern-
 „gen setze; daß sie ihre Aufmerksamkeit stätt auf Jacobini-
 „sche Orphenen zu richten, lieber auf die Spielische richtete,
 „und lieber Hazardspiele und alle hohen Spiele des Verbots
 „und der Abndung werth hielte, als stete Urtheile über Ari-
 „stokratismus und Demokritismus.“

V. „Vaterlands- und Weltliebe“, S. 67 ff. Jes-
 sus selbst äbte Vaterlands- und Weltliebe in hoher Maasse an; konnte
 sie aber doch den Seinigen nicht empfehlen, weil ihn und sie
 das Vaterland ausstieß. Die Welt, wie sie damals war,
 hatte für die ersten Christen nichts als Versucher, Verführer,
 Feinde und Verfolger. Eine solche Welt, von der sie sich so
 wenig Gutes versprechen konnten, mußte allerdings von ihnen
 verlassen werden, und da war an keine Vaterlands- und Mit-
 bürgerliebe zu denken. Unsere Staatsverfassungen zielen auf
 unser allgemeines Wohl ab, und jene Klagen über den Fürsten
 dieser Welt und über die Mächte der Finsterniß haben ein
 Ende; es ist jetzt eine andre Welt, mit der und für die wir
 leben müssen. Nur zusammengesetzte Menschenkräfte wirken
 großes Gutes. Vaterlands- und Mitbürgerliebe sind da-
 her für uns wahres Christenthum. So muß in den Schu-
 len, so muß in den Kirchen gelehrt werden; damit Gemein-
 schaft entstehe, und die Menschheit durch das Leben in Gesell-
 schaft glücklich werde.

VI. „Genuss sinnlicher Vergnügungen“, S. 80 ff.
 Welches die Bestimmung der ersten Christen, die Leidensstärke
 erforderte, theils die Vorwürfe der Bgellofigkeit, die ihnen
 von Juden, der Befreyung vom Gesetz halber, gemacht wurde,
 mußten die Christen nütigen, auf jede Sinnesfreude,
 auf jedes noch so unschuldige Vergnügen um der Religion will-
 sen Verzicht zu thun. Uns, die weder das erste, noch das
 andere zu etwas verbindet, steht es fern, jede unschuldige
 Freude des Lebens, welche sich uns darbietet, mäßig und ohne
 Verflummung weltlicher Pflichten zu genießen. Wie sehr ist
 es jetzt Aberglauben, wenn man Frauen, deren Quelle
 unser äußerlicher Zustand ist, bloß als solche betrachtet, und
 die Sinnlichkeit für sündlich hält. Und wer sich vollends auf
 seine Enthaltung von sinnlichen Vergnügungen etwas einbilde
 den, und sich deshalb für einen bessern Christen halten kann,
 der verdient mehr Mitleid, als Verehrung. Ist das Chris-

stehen die höchsten oder höchsten Götter für uns: so muß es auch die Rechte unserer Natur auf sinnliche Vergnügungen befestigen; zumal da wir durch den schuldlosen Genuß derselben uns zur Ausübung des Guten so sehr angeleitet fühlen.

VII. „Eheliches Leben“, S. 95 ff. Wenn Jesus um seines Namens willen die Verlassung der Weiber und Kinder forderte, wenn er von Selbstverschwendung um des Himmelreichs willen sprach, wenn Paulus die Vorzügelichkeit des ledigen Standes empfahl: so geschah dieß Alles aus Rücksichten der Beschwernisse, die eine Familie, sie mochte nun zur Mitannahme des Christenthums bereit seyn, oder nicht, in den ersten Zeiten des Christenthums haben mußte. In unsern Tagen darf jeder Christ, der gesund ist, und Frau und Kinder ernähren kann, heyrathen. Wie sollte eine vernünftige und göttliche Religion einen Grundtrieb der Natur, den der Schöpfer uns selbst einpflanzte, zerstören wollen? Das Christenthum soll uns zu so guten und glücklichen Menschen machen, als möglich. Beides aber können wir mehr im ehelichen, als im ledigen Stande werden. Der Mann und Vater, sobald er ein rechtschaffener Vater ist, kann, als solcher, ungleich mehr und schönere Tugenden ausüben, ungleich mehr und reineren Freuden genießen, als beides der vornehmste Menschenfreund im Eheliche. Dieß ist sehr lehrreich ausgeführt. Der Verf. kommt hier auf die Ursachen des, in unsern Tagen im Protestantismus, wie er sagt, „brynabe häufig werdenden Eheliche, als in katholischen Staaten“. Neben die mißliche Lage des Mannes im Amte, der von sehr geringen Besoldungen lebt, erlaubt er sich folgende freymüthige und gerechte Aeußerung: „Besonders ist zu wünschen, daß unsere Fürsten mit Erhöhung der Gehalte nicht von oben herab, sondern von unten hinauf anfangen, und einen Blick des Erbarmens — ja wahrlich, so muß man es bald nennen — besonders auf die unteren und mißthätigen Diener werfen mögen. Unter dem obern stände sich wohl einer an der andere, der nunsonst dienen, oder — gar abkommen könnte, und dessen geringiger Gehalt hinreichen würde, viele untere, die die ansehnlichsten und werthlichsten Dienste dem Staate leisten, besser und so zu sehen, daß sie mit Weib und Kindern leben könnten“. Fürwahr! auf solche Stellen trifft man heut zu Tage, wie auf Altershäuser, nur in einer Lückemannschen Fürstenpredigt!

VIII. „Noth- und Gegenwehr. Feindesliebe“, S. 115 ff. Leute, auf die die härtesten Verfolgungen warteten, mußten noch vielmehr geringeres Unrecht zu erdulden wissen, um dadurch die unaussprechliche Kraft der Religion auf das menschliche Herz allen Ungläubigen darzuthun. Um des Beispiels willen verboten die Apostel sogar Prozesse zwischen Christen vor weltlicher Obrigkeit. Nun bleibt es freylich Christenthum für alle Zeiten, daß wir die Gegenwehr nicht übertreiben, daß wir sanftmüthig, nachgebend, bittig und versöhnlich sind; aber der Charakter des Christen würde der lächerlichste und verächtlichste Charakter von der Welt seyn, wenn wir gegen angethanes Unrecht von Belang uns nicht zur Wehr setzen dürften. Und wo wir dieses durch die rechtmäßige Obrigkeit nicht können, da tritt das Recht der Nothwehr ein. Selbst die Feindesliebe muß jetzt ihre Schranken haben. Bereitwilligkeit zum Vergeben, ohne Besserung des Verleidigers, hieße diesem den Freyheitsbrief darüber ertheilen, uns so oft zu beleidigen, als er wollte. Der muthwillige Verleidiger verdient sogar noch strenger von uns behandelt zu werden, als zuvor, und über das Maas der Vertraulichkeit, das wir ihm nach geschehener Ausöhnung gestatten wollen, muß nicht bloß unser Herz, sondern auch unser Verstand entscheiden. Bey dieser Gelegenheit wollen wir erinnern, daß der Verf. der im Jahr 1792 Leipzig bey Schneider erschienenen und nicht nach Verdienst bekannt gewordenen Predigtentwürfe über die Sonne und Festtagsepisteln des ganzen Jahres S. 139 und 140 vortreffliche Belehrungen über die durch das Christenthum empfohlne Feindesliebe gegeben hat.

IX. „Wohlthätigkeit“, S. 127 ff. Bey unsern bürgerlichen Einrichtungen ist es nicht nur unmöglich, jedem geben zu können, der uns bittet; es ist auch unmöglich, immer Leiden zu können, ohne dafür zu hoffen. Der Vorschießende bleibt ein guter Christ, wenn er auch sogar Interessen von seinem Darlehn und genüglche Sicherheit über dasselbe nimmt; und der Vorschußempfänger wird ein Unchrist, wenn er jene verweigert, oder diese ableugnet. Von dem aber, der nur um sich her borgt, um sein müßes Leben fortsetzen zu können, darf auch der Reiche sich getrost abwenden, wenn er ihm abborgen will. Auch bey Austheilung eigentlch sogenannter Wohlthaten, deren Erlaß wir nie begehen, müssen wir mit weiser Güte zu Werke gehen. Die Bettler und Tagediebe

so ereignet und wirksam bezeugt haben würde. „Wenn nun“, fährt der Verf. fort, statt eines solchen christlichen Volksunterrichts über Gebetserhörnung lieber öffentliche Gebete um Frieden, um wohlfeile Zeit u. s. w. verordnet werden: so ist die Religion zu bedauern, zu deren Mißverstehung ganze Völker verleitet werden. . . . „Um Frieden sollte nicht Gott, denn dieser hat den Krieg ja nicht angefangen, und ist auch nach der Belehrung des Christenthums gar kein Kriegsgott, wohl aber ein Gott des Friedens, sondern die Kriegsführenden Mächte sollten darum angerufen werden, in deren Händen es ist, die Völker mit Ruhe zu segnen. Wenn diese nun Friedensgebete verordnen, und während derselben den Krieg mit aller Macht fortführen, in welche Widersprüche verwickeln sie sich und die betenden Völker.“ Auch bey der christlichen Fürbitte für andere kommt Alles darauf an, ob der Gegenstand, welchen sie hat, unmittelbar oder mittelbar in dem Wirkungskreise des Fürbitters liegt. Liegt der Gegenstand der Fürbitte ganz außer dem Wirkungskreise des Fürbitters: so ist die Hoffnung auf Erhörnung vergeblich. Andere gesund beten zu können, gehört wenigstens unter die Gebetskräfte unserer Tage nicht mehr; denn ein anders ist, nach dem Gebet gesund werden, ein andres durch das Gebet. Wie aber die Fürbitte für Kranke in öffentlicher Gemeinde, wenn nämlich der Kranke mit Namen genannt wird, für ihn nützlich, und sogar ein wesentlicher Theil unsers Gottesdienstes werden könne, das ist S. 181 sehr praktisch ausgeführt.

XII. „Fasten und Gelübde.“ S. 182 ff. Die Moral des Urchristenthums empfahl allerdings das Fasten; aber nicht im altjüdischen Sinne, als ob Gott dadurch versöhnt und verdiente Strafen abgewendet werden könnten; sondern als Mittel der Selbstverleugnung, worin die ersten Christen sich üben sollten, als Erhöhung des Fleisches und der Sinnlichkeit, und als Vorbereitung zu den mannigfaltigen Leiden, um mit Besonnenheit und Freymüthigkeit sich ihnen entgegen zu stellen. Daß Fasten, als Fasten, etwas Verdienstliches sey, konnte höchstens Christen aus dem Judenthume anhängen. Jesus aber hatte sie durch seinen Unterricht über das Fasten zu dergleichen Ideen nicht verleitet: denn er sprach dem Pharisäer, der zweier in der Woche fastete, dennoch alles Verdienst ab. Als Religionspflicht, daß das Fasten von uns nicht mehr betrachtet werden. Das Christenthum fordert solche Selbstverleug-

Leugnung nicht mehr von uns, welche es von seinen ersten Befehlshabern forderte. Zu dem beschaulichen Leben sind die Christen in unsern Tagen nicht mehr ohne Unterschied berufen: Arbeiten ist jetzt die Sache der mehesten unter uns. Und Glaubensleiden haben wir nicht mehr zu fürchten. Zu Gelübden, auf welche die ersten Jüdenchristen wirklich gehalten haben, ist nicht die geringste Verbindlichkeit mehr gedenkbar, noch weniger wird ein Christ, der dergleichen thut, dadurch besser als andrer. Die ganze Christenthumsannahme ist schon als ein allgemeines Gelübde zu betrachten, so viel Gutes zu thun, als wir können. Liegen bei den Gelübden gar noch gewisse träge Begriffe von Gott zum Grunde, als ob man, so zu sagen, von ihm Hülfe um bare Bezahlung erhalten, ihn bestechen, täuschen, das Gelübde durch allerley Wendungen und Ausflüchte zurücknehmen könne, und was dergleichen mehr: so wird die Sache sogar im höchsten Grade unchristlich.

XIII. „Geistlicher Kampf“, S. 202 ff. Unter dem Kampfe, welchen die ersten Christen, gegen ihre geistlichen Feinde zu streiten, aufgemuntert werden, kann nichts anders zu verstehen seyn, als die standhafte Erduldung der damaligen Religionsbedrückungen; denn er heißt ein Kampf des Glaubens, das heißt, der Religion. Der Widerstand sollte durch Standhaftigkeit im Glauben geschehen. Wenn man aber durch Standhaftigkeit im Glauben widerstehen soll, der ihuß darauf ausgegangen seyn, den Glauben wankend machen zu wollen. Unter den Feinden, gegen welche gekämpft werden sollte, mag man böse Geister oder nur böse Menschen sich denken: so läuft doch alles auf Anstiftung der Verfolgungen hinaus, und insoferne wäre der Verfolgungsgeist der eigentliche Feind gewesen, mit welchem die ersten Christen zu kämpfen gehabt. Ist dem nun also, wie kann man noch in unsern Tagen die Christen zu solchen geistlichen Kämpfen machen? Das Christenthum ist herrschende Religion. Der Feind ist nicht mehr da. Unsere Obrigkeiten sind nicht mehr Werkzeuge des Teufels oder der Verfolgung. Eine streitende Kirche existirt nicht mehr. Einer Gemeinde, der man nun noch jetzt von dem Kampfe mit dem Fürsten der Finsterniß vorredet, bleibt nichts übrig, als an den Teufel selbst zu denken. „Da wären wir denn,“ sagt der Verf., „durch das Christenthum nach beynähe zwey Jahrtausenden wirklich weit gekommen. Die ersten Christen hätten nur
„allen-

„allenfalls gekauft, daß der Teufel sie durch Verfolgungen der Ungläubigen bedrücke; die jetzigen Christen aber gestatten ihm das Vermögen zu, sie unmittelbar auf alle mögliche Weise zu bedrücken und zu ängstigen?“ Die Christen, ja sogar Zeit haben es nur mit ihren eigenen Leidenschaften und mit den verführerischen Beispielen anderer zu thun. Auf diese muß man die Stellen vom geistlichen Kampfe der Apostel gar nicht anwenden. Hier folgt wieder eine musterhafte Auslegung über die zu Begierden, Leidenschaften und habituellen Gewohnheiten anwachsende Sinnlichkeit, (E. 211 ff.) und über die Macht und Einwirkung des Beispiels (E. 214 ff.), die wir gewissenhaften und erbliche Besserung tragenden Volkslehrern nicht genug empfehlen können.

XIV. „Sünde wider den heiligen Geist.“ E. 229 ff. Die Sünde wider des Menschensohn bestand in der Lästerung der äußerlichen Gestalt Jesu, welche sich nach der vor-gefaßten Meinung mit dem Messias nicht vertrüge. Diese Lästerung blieb verzeihlich; man konnte nämlich durch Jesu Unterricht und Thaten hernach eines bessern belehrt werden. Die Sünde wider den heiligen Geist, das heißt, wider Gott, den guten und reinen Geist, im Gegensatz des unreinen und bösen Geistes, bestand, nach der ausdrücklichen Bemerkung des Marc. in der boshaften Verläumdung, daß nicht Gott, sondern der Teufel durch Jesum wirke, und daß alle seine wunderbarwürdigen Thaten nichts als Zauberey wären; muß, wer sich solcher Verläumdung schuldig macht, ein Augenzeuge der Thaten Jesu seyn. Dies zeigt also von gänzlicher Unverbesserlichkeit; denn wer gegen sinnliche Beweise taub und blind ist, auf den wird nichts Eindruck machen; auch hat ein solcher weiter keine Ursache Jesum anzuhören, und so konnte er auch nicht besser werden. Dies vorausgesetzt, leuchtet ein, daß diese Sünde in unsern Tagen gar nicht mehr begangen werden könne, und daß folglich auch nicht mehr von ihr gemarnt werden dürfe. Der Verf. nimmt hierbei Gelegenheit, auf die Nachrichten von den sogenannten Wessenen und auf die Wunder und Wunderkuren des Neuen Testaments überhaupt zu kommen. Jesus, sagt er, handelt wie ein kluger Arzt, der die Krankheit heilt, und dem Kranken überläßt, was er von seiner Krankheit denken will. Er überließ es weise der wachsenden Natur und Körperkunde späterer Zeiten, dafür den eigentlichen Namen zu finden. Er hat auch nicht

dage-

ausgesprochen, daß man sie nicht nöthlich zu erklären suchen sollte; sondern nur darüber, daß man seine Thaten nicht für Tauschwerk halten solle. Die Hauptsache sind und bleiben die Facta. Findet nun der naturkundige Denker eine Erklärung derselben, welche für ihn genugsamender ist, als eine andere: so ist er es seinem Verstande schuldig, sich an sie zu halten, und wird dadurch keinesweges ein Ungläubiger an die Thatfachen selbst, daß er über ihre Beschaffenheit anders, als gewöhnlich, denkt. Folgende Vermuthung des Verfassers, die Seite 230 n. f. vorkommt, können wir nicht übergehen: „Aufsallend muß es doch schon jedem Leser des Evangeliums seyn,“ sagt der Verfasser, „daß Johannes nicht einer einzigen Teufelsantriebung Erwähnung thut. Und doch war er der Mann, welcher gern alles, was seinen Herrn und Meister verherrlichen konnte, an- und auführte. Er muß also nichts Verherrlichendes und Großes für Jesus darin gefunden haben, wenn der gewöhnliche Haufe ihm nachsagte, daß er Teufel austriebe. Zugleich war er unter allen Jüngern derjenige, welchem Jesus alles vertraute; es ist also wohl er gar keiner Teufelsantriebung gedacht, zu vermuthen, daß ihm Jesus inheimlich über die Sache aufgethan, und ihm gerathen gesagt habe, daß das Teufelsanreiben nur ein bloßer Ausdruck von Heilung gewisser Krankheiten sey.“ „Die einzige Aeußerung Jesu,“ so schließt S. 240 dieses merkwürdige Abschnitt, „daß auch falsche Propheten die Wunder mit ihm gemein haben könnten, dürfte vielleicht mit der Zeit über das ganze Kapitel von Zeichen und Wundern viel Licht verbreiten.“

XV. „Ende der Leibeligschaft.“ S. 241 ff. Obgleich diese Materie nicht eigentlich vor den Richterstuhl der theologischen Moral gezogen werden kann: so wird man es doch dem Verf. nicht versagen dürfen, über eine die Menschheit so sehr interessirende Sache, in so fern die Bibel dieselbe berührt, sich auch hier herausgelassen zu haben. Schon der menschliche Moses that einige Schritte zur Reform: dieser wichtigeren Angelegenheit, und gab der damals allgemein eingeführten Leibeligschaft ein leidlicheres Ansehen. Seine nahm es für seine Person zwar nicht eigentlich mit der Leibeligschaft auf; erag aber doch, wie man nicht unbillig annehmen dürfte, das Innere zu seiner Lehre, daß diese für die Welt verdrängen würde. Das Benehmen der Apostel in An-
sehung

sehung der einmal angegebenen Leibeigenschaft, worauf die lebenswichtigste Klugheit gegründet. Sie verlangten ihre Abschaffung nicht; denn dies würde die Christen sehr stark zu der Unterdrückung des Christenthums aufgebracht haben, haben aber keinesweges die Vertheilung der Leibeigenschaft im Christenthum auf ewige Zeiten dadurch gut heißen wollen. Kannst du frey werden, sagte Paulus, so brauche dich nicht Meiner. Das Urchristenthum blieb dennoch weder ein Recht, Menschen die noch frey sind, erst zu Sklaven zu machen, noch legt es freyen Menschen die Pflicht auf, sich, es sey und sey welchem Vorwande es wolle, gütwillig zu Sklaven machen zu lassen. So wie die christliche Religion herrschende Ländreligion geworden ist, und andere wohlthätige Reformen in der politischen Lage der Menschheit bewirkt hat, mußten wir auch über die Leibeigenschaft anders denken; und christliche Obrigkeiten in Ländern, wo das Christenthum herrscht, sollten sich jetzt verbunden fühlen, aus sich selbst die Leibeigenschaft mit ihrer Härte, als etwas dem Charakter eines christlichen Volks Unangehören, abzuschaffen, und nur auf eine billige Unterwerfung der Menschen, wodurch den wesentlichen Menschenrechten kein Abbruch geschiehet, zu halten, wie dies mir den Worten eines angesehenen schottischen Theologen S. 247 und 48 beigebracht ist. Erwägt man also wohl in den ersten Zeiten Vereinskalt der Sklaverei mit dem Christenthum; wie kann man glauben, daß dasselbe immer und ewig auf der allerersten Stufe seiner erlösenden und wohlthätigen Einflüsse auf die Menschheit stehen bleiben solle? „Die wahre Darstellung der Sache,“ sagt der Verf. S. 251, „ist diese: Religion und Staatsverfassung gingen immer Hand in Hand. Abgesehen von Heidenthum hatte auch Sklaverei zur Folge, denn wo man Holz und Steine zu Werk macht, da der Handelt man auch Menschen, wie Rechte und Holz. Heidenthum oder Verehrung des unsichtbaren einzigen Gottes, bloß als Herrn, restringierte wenigstens schon die Leibeigenschaft. Christenthum aber, oder Verehrung des einzigen wahren Gottes, als eines allgemeinen Vaters, hebt alle Leibeigenschaft auf.“

Der durch alle Abschnitte des Buchs bemerklichen leichten und klaren Darstellungsgabe, sind wir nur selten auf

Einigen gerathen, die wegen fast zu einseitiger Behandlung, noch etwas zu wünschen übrig lassen.

Häufiger vielleicht widerfährt es dem Verf., daß er, bey dem übrigens lobenswerthen Bestreben, plan, eindringlich und herzlich zu werden, beynabe ins Drollichte oder gar ins Possirliche fällt. S. B. S. 12: „Moses selbst hatte mit ein gelobtes Land hienieden verheissen; die Ewigkeit aber für sich behalten. S. 98: „Ins Gelag hinein einen Candidaten nach dem andern zur Taufe darstellen.“ S. 157 von den gewöhnlichen schlechtbestellten Schulen: „Ach wenn doch unser lieber Herr Jesus Christus erst in deine Klassen einkehrte, und Athanasius, Augustinus und Conforten aus selbigen herausgewiesen wären!“ S. 206, wo vom christlichen Kampfe und der geistlichen Waffentrüstung die Rede war: „Als das Christenthum herrschende Religion ward, als die Obrigkeiten auch christlich wurden, und ganze ansehnliche christliche Staaten sich bildeten, da floh der Feind, der Verfolgungsgeist, zum Lande hinaus, und man konnte getrost die Kuchtkammer hinter ihm zuschließen.“

Die satirische Wendung S. 301 „Die Reichen bekommen schon hier und da vorzugsweise die vernünftigeren Religionsbegriffe, welche man den Armen vorenthält, weil man die Entdeckung gemacht haben will, daß das vernünftigeren Christenthum bey dem gemeinen Manne das rebellionsfieber erzeuge,“ wird vielleicht den schlafenden Ingrimm wecken; wir wünschen aber doch, daß sie nicht bloß reize, sondern auch bessere.

Vk.

Weltweisheit.

Elemente der allgemeinen Logik, nebst einem kurzen Abrisse der Metaphysik, von D. Joh. Christian Gottlieb Schaumann, ordentlichem Professor der theoretischen und praktischen Philosophie in Gießen. Gießen, in der Kriegerschen Buchhandlung. 1795. 360 S. in 8. 1 M.

H. A. d. B. Anh. Abth. V.

B

Brach

Nachdem der Verf. den Begriff der Logik aufgestellt hat, erklärt er die darin vorkommenden Handlungen des Gemüths, das Vorstellen, Urtheilen, Denken, und entwickelt sogar die obersten Grundsätze alles Denkens, den Satz des Widerspruchs, und des Grundes; er geht also ziemlich weit in das Gebiet der Seelenlehre hinein, weiter als es, unserer Meinung nach, notwendig ist. Das alles kommt hauptsächlich daher, daß er von der Logik einen zu unbestimmten Begriff hat, und nicht weiß, wo er mit dieser Wissenschaft hin soll. Natürlich kann man so lange nicht genau bestimmen, wie weit man bei der Abhandlung einer einzelnen Wissenschaft zurückgehen soll, als man nicht weiß, welchen Platz sie in dem gesammten Inbegriffe der Wissenschaften einnehmen muß. Hierüber schreiben die Philosophen überhaupt in Ansehung der Logik sich noch nicht entschieden, und gehörig verständigt zu haben. Hätte der Verf. den Gedanken, von welchem er ausgeht, weiter verfolgt: so würde schon dieser ihn richtig geleitet haben. Das Gebot der praktischen Vernunft, nach Wahrheit zu streben, sollte schon für jeden Verstand, der Kraft dazu hat, ein hinreichender Bewegungsgrund seyn, sich eine Wissenschaft des Denkens, das einzige Mittel, Wahrheit zu finden, zu erwerben. Schon hieraus geht hervor, daß die Logik ein Theil der praktischen Philosophie ist; und daß sie blos mit Handlungen und Vorschriften von Handlungen sich befaßt. Gleichwohl geht der Verf. sogleich wieder davon ab, und definiert die Logik (S. 6) als eine Wissenschaft des Denkens überhaupt: Wissenschaft des Denkens, in sofern damit nach dem Sprachgebrauche nichts anders gemeint seyn kann, als eine Wissenschaft, die mit der Natur und den Gesetzen des Denkens bekannt macht, ist sie unläugbar nicht; sondern eine Wissenschaft, wie man denken soll. Aber auch dieß sagt, unserer Meinung nach, noch zu wenig; es sollte eigentlich heißen, eine Wissenschaft, wie man seine denkenden Kräfte auf die höchste Stufe der Ausbildung erhebt, so daß sie in der Erkenntniß uns den größten möglichen Umfang, nebst der größten Festigkeit, und aller erreichbaren Wahrheit verschaffen. Hieraus ist klar, daß sie unter die praktischen Wissenschaften gehört, welche uns auf eine bestimmte Art unsere Kräfte gebrauchen, und zu bestimmten Fertigkeiten erheben lehren. Ist dann auch klar, daß sie eine weitere Ausführung desjenigen Gebotes der Sittenlehre ist, durch welches jedem Menschen die Pflicht auferlegt wird, seine denkenden Kräfte möglichst auszubilden; daß

daß sie folglich jene theoretischen Kenntnisse von der Natur und den Gesetzen der Denkkraft voraussetzt, folglich in eine Auseinanderlegung der dazu erforderlichen Geisteskräfte, und der Beweise ihrer Geseßgebungen nicht einlassen darf. Sie nimmt nur so viel davon herüber, als schlechterdings nothwendig ist, ihre Vorschriften zu verstehen und zu etwelen. Den ersten Theil also dieser Logik, der sich mit transcendentalem Untersuchungen über das Denkvermögen beschäftigt, hätten wir weggelassen. Im zweyten Theile wird die reine Wissenschaft des Raisonnements, oder die eigentlich so zu nennende allgemeine Logik abgehandelt. Diefem folgt noch ein dritter, aus folgendem Grunde: der Mensch ist nicht bloß Verstand, oder Denkvermögen. Allerley Gegenstände in, um, neben und bey ihm bestimmen und modificiren sein Denken. Daher erhält die reine, allgemeine Logik in einem dritten Theile noch eine Zugabe, in welcher auf die Modifikationen des menschlichen Denkens Rücksicht genommen, und eine wissenschaftliche Theorie der letztern entworfen wird (§ 9). Hier fehlen offenbar noch mehrere Mittelglieder im Raisonnement, und dieß verräth, daß der Verf. mit seinen Begriffen noch nicht ganz im Hellen ist. Fast scheint es, als ob seine reine Logik nicht bloß eine Logik für Menschen, sondern für alle denkende Wesen seyn soll; bisher hat man sich sehr beschaffen damit begnügt, nur eine für uns Menschen zu entwerfen, und hat daran, dünkt uns, sehr wohl gethan. Ob andere vernünftige Wesen einer Logik bedürfen, das ist, ob ihre Denkkraft, wie die unsrige, von unten anfängt, ob ihre Wirkungen so manchen Mißgriffen ausgesetzt sind, wissen wir nicht, und handeln daher sehr vernünftig, wenn wir uns nur um uns bekümmern. Die reine Logik von der angewandten abzusondern, wie es seit einiger Zeit Mode geworden ist, scheint uns ferner auch nicht wohl gethan. Hier lehrt man Begriffe bilden ohne noch den Lehrling angewiesen zu haben, woraus er sie bilden soll; macht ihn mit den Regeln der Schlüsse bekannt, ohne ihm zu sagen, wie er sich den dazu erforderlichen Stoff verschaffen muß, sagt ihm also lauter ihm Unbrauchbares, und lehrt ihm fast nichts als leere Worte. Deym logischen Unterrichte soll der Schüler nicht so sehr mit der Natur und Einrichtung der Begriffe, Urtheile und Schlüsse bekannt gemacht, als zur Erwerbung der Fertigkeit, richtige Begriffe, wahre Urtheile, und richtige Schlüsse zu verfertigen, angeleitet werden; das aber kann nicht geschehen, wenn man von

der reinen Logik den Anfang mache. Warum folgt man nicht der Natur, und dem Gange, welchen die Ausbildung der denkenden Kräfte von selbst und überall nimmt? Warum befolgt nicht die kritische Philosophie, was sie selbst als richtig anerkennt, daß alle unsere Erkenntniß von Erfahrungen anhebe? Warum läßt sie also ihre Logik nicht zuerst die Methode richtig zu empfinden, Erfahrungen zu sammeln, Beobachtungen anzustellen, und Versuche zu machen, anstellen, und damit zeigen, wie aus diesem Stoffe Begriffe, Sätze und Schlüsse gebildet werden müssen?

Ueber ein paar Sätze der transcendentalen Logik wollen wir doch noch einige Anmerkungen anfügen, um den Geist dieser Philosophie kenntlich zu machen. Der Verf. stellt den Satz, ich bin, als Grundsatz auf. Das kann er unsers Bedachtens, keinesweges seyn; denn daß ich bin, weiß ich nicht unmittelbar, weil Seyn ein allgemeines, vielen andern Dingen auch zukommendes Prädikat ausdrukt, das unmittelbar durch Empfindung, oder Gefühl nicht bekannt wird. Wir wissen von nichts, dessen wir uns nicht bewußt sind, und wissen von uns nur in sofern etwas, als wir uns dessen bewußt sind; also muß von dem Bewußtseyn ausgegangen werden, und dies ist das einzige uns unmittelbar, und durch sich selbst allein bekannt gewordene. Es ist also eine nicht zu billigende Meinung, wenn der Verf. diese, von andern schon aufgestellte Grundlage aller Philosophie wieder verwirft. Das aber behält die Philosophie in so langer unheilbarer Verwirrung hauptsächlich, daß jeder was Eigenes haben will, und daher nicht selten wieder verwirft, was andere mit guten Gründen, und nicht ohne große Mühe aufgestellt hatten. Auch ist dieser Grundsatz mit einer nicht zu verkennenden Vieldeutigkeit behaftet, soll darin nur logisches, oder auch reales Seyn behauptet werden? Die Folgerung: ich weiß was ich mir unter Vorstellung vorstelle oder denke, also kann ich mir der Merkmale der Vorstellungen bewußt werden, d. h. die Vorstellung erklären, möchte wohl etwas zu übereilt erfunden werden. Ich weiß auch, was ich mir unter der weißen Farbe vorstelle; kann aber darum doch diese Farbe nicht erklären. Die folgende hierauf folgende Definition der Vorstellung dürfte einem aufmerkamen Prüfer schwerlich Genüge thun. Sie heiße (§. 14) Vorstellen heiße durch das (vorstellende) Ich in dem Ich etwas setzen. Nimmt man das eingeklammernte Wort als

als zur Definition mit gehörig: so ist ein offener Zirkel vorhanden. Läßt man es weg: so frage ich jeden Unbefangenen, ob er das Vorstellen daran erkennt, und vom Denken, Schließen dadurch unterscheidet, daß durch das Ich in dem Ich etwas gesetzt wird? Was heißt etwas setzen? Dieser figürliche Ausdruck bedarf sehr einer Erklärung, ja er ist noch viel weniger verständlich als der geläufigere des Vorstellens. Die angehängte populäre Erklärung, Vorstellen heißt seinem Gemüth etwas vergegenwärtigen, hat den nämlichen Fehler; denn was heißt vergegenwärtigen? Auch dies ist nicht hinlänglich klar. Es ist aber auch von Vieldeutigkeit nicht frey; ich vergegenwärtige mir etwas, wenn ich durch einen Schluß darauf komme, ist das auch Vorstellen? Ich vergegenwärtige mir etwas, wenn ich es empfinde, oder fühle; ist das auch Vorstellen? Das Vorstellen wird auf diese Art erklärt um den Idealismus zu begünstigen; wäre der Verf. von der Art ausgegangen, wie der gemeine Menschenverstand das Vorstellen denkt: so hätte er eine verständlichere, aber auch zugleich dem Idealismus gar nicht vortheilhafte Erklärung gefunden. Eigentlich müssen die Idealisten die transcendentalen nämlich, so verfahren um verstanden zu werden, und müssen hernach die so gefundene Erklärungen auf ihr System zurück führen; da sie merken, daß sie das nicht können; so vermeiden sie das sorgfältig, und ändern die Bedeutungen der Worte willkürlich, um so die Schwäche ihrer Theorie zu verstecken. Auch dieser willkürliche Gebrauch der Worte, welcher jetzt immer mehr einreißt, ist ein nicht geringes Hinderniß des Fortganges einer gründlichen Philosophie; denn dadurch wird eine solche Verwirrung der Sprache eingeführt, daß keiner den andern mehr versteht, und daß jeder behaupten kann was er will. Unserer Einsicht nach ist im System des transcendentalen Idealismus keine verständliche Erklärung einer Vorstellung möglich.

Dies anschaulich zu machen, und zugleich einige andere Unrichtigkeiten aufzudecken, wollen wir einige aus dieser Erklärung gezogene Folgerungen noch kürzlich beleuchten. Zu den Bedingungen des Vorstellens überhaupt, fährt der Verf. fort, gehört also, etwas was gesetzt wird, das Vorgestellte; etwas, wodurch das Vorstellende das Vorgestellte setzt, die Vorstellung. In den Vorstellungen ist nach dem gemeinen Menschenverstande, diese Wahrheit. Auch in den Worten an-

fers Verf. ist sie; aber in der Sache selbst ist sie nach dem System des transcendentalen Idealismus nicht. Wir fragen, wodurch unterscheiden sich diese beiden Dinge hier? Ist nicht nach diesem System die Vorstellung und das Vorgestellte eins und das nämliche? Auch hätte sich der Verf. wohl, bei Unterscheidungs-Merkmalen beider anzugeben, und giebt also für Sachen bloß Worte. Er versuche es sie aufzustellen, und er wird finden, daß dies System mit dem durchaus unvereinbar ist, was doch über allen Zweifel durch tägliche Erfahrungen erhoben ist, als die zwischen dem Vorgestellten und der Vorstellung einen wesentlichen Unterschied aufstellen. Die Folge zeigt noch deutlicher, wie sehr hier mit bloßen Worten gespielt wird: denn da findet sich nirgends befriedigende Klarheit. Die besondern Bedingungen des Vorstellens in Betreff des Vorgestellten (heißt es S. 15), welche zugleich die Kriterien der letztern als solche enthalten, sind: das Vorgestellte muß mit dem Vorstellenden in Correspondenz gesetzt, das heißt Object seyn; es muß von dem Ich unterschieden, also demselben entgegen gesetzt, mithin als Nicht-Ich gedacht werden; es muß mit der Vorstellung in Correspondenz gesetzt, d. h. vorgestelltes Object seyn; es muß von der Vorstellung unterschieden, also derselben entgegen gesetzt, mithin als Nicht-Vorstellung, d. h. Gegenstand der Vorstellung gedacht werden. Hier soll ein Etwas in Correspondenz gesetzt, unterschieden, entgegen gesetzt werden, von dem man noch gar nicht weiß, was es ist, ja nicht einmal daß es ist. Denn daß Etwas außer der Vorstellung hier vorhanden ist, leuchtet noch gar nicht ein, ja es kann nach jedem System so etwas gar nicht vorhanden seyn. Es wird also hiernächst im Grunde gesagt, die Vorstellung muß mit dem Vorstellenden in Correspondenz gesetzt, muß von ihr selbst unterschieden und ihr selbst entgegen gesetzt werden, welches keinen denkbaren Sinn enthält. Und dann was heißt das hier mehrmals vorkommende, in Correspondenz gesetzt werden? Die Redensart ist sonst in der Philosophie hiervon nicht gebraucht worden, und bedarf sehr einer weiteren Aufhellung. Im System des Realismus läßt sich hierüber sehr verständlich sprechen; und so möchte am Ende der Vorwurf, den die transcendentalen Idealisten den Realisten oft gemacht haben, daß sie sich selbst nicht verstehen, am Ende auf sie selbst mit verdoppelter Schwere zurückfallen. Zudem liegt hier in dem Entgegengezetzen, welches aus dem Unterscheiden werden gefolgert wird, eine sehr große, zu vielen andern Folgerungen leitende

leitende Zweydeutigkeit. Entgegengesetzt bleiben bisher immer Dinge, deren eins das andre ganz, oder zum Theil aufhebt, oder zerstückt; hier wird es anfangs in einer weitern Bedeutung genommen, wenn Eins nicht das andere ist, um hernach die erstere, himmelweit davon verschiedene unvermerkt unterzuschieben. Von zwey Billard, Kugeln ist eine nicht die andere; aber beyde sind darum in ihren übrigen Bestimmungen nicht entgegengesetzt, und keine hebt die andere auf, so kann also auch nicht gefolgert werden, daß die eine eine Nicht-Kugel sey, weil sie von der andern unterschieden ist. Also folgt auch nicht, daß das Vorgestellte ein Nicht-Ich ist; es folgt nur, daß es nicht ganz genau mit dem völligen Ich einerley ist. Im System des transcendentalen Idealismus ist das Vorgestellte allerdings das Ich; aber nur auf eine gewisse Art bestimmt. Der Leser beliebe hiervon die Anwendung auf die Schließ Art der Wissenschaftslehre zu machen: so wird er finden, daß sie auf lauter Sophismen beruhet. So leicht ist es, in diesen sehr abstrakten Regionen sich selbst und andere zu hintergehen, wenn man in lauter abstrakten Worten raisonnirt, ohne auf ganz bestimmte Fälle, und ganz deutliche Vorstellungen sie anzuwenden, welches schon die ältesten Griechischen Philosophen und besonders der Platonische Parmenides, mit sehr auffallenden Beyspielen belegen. Endlich ist der zweyte angeführte Satz, daß das Vorgestellte von dem Ich unterschieden werden muß, nicht überall wahr. Es muß es, wenn man über die Vorstellung und das Vorstellen urtheilt, und durch die Reflexion sie betrachtet; in dem Satze, ich stelle mir etwas vor, liegt eine solche Unterscheidung unteugbar. Es muß es aber nicht, wenn ich eine Vorstellung ohne alles Urtheil habe, und es geschieht also auch nicht in den ersten Vorstellungen der Kinder, oder auch der Thiere, bevor sie die Urtheilskraft, oder den Verstand darauf anwenden. Es geschieht auch nicht in denjenigen Vorstellungen, wo die Reflexion unterdrückt ist. Der hebräische Monarch erzählt, er habe einst einen harten Sturz mit dem Pferde gethan, und sey in eine tiefe Ohnmacht gefallen, wo er keinen Schmerz gefühlt habe. Als er wieder zu sich kam, fühlte er anfangs noch keinen Schmerz, er hatte eine Vorstellung von einem Falle; wagte aber nicht ob ihm derselbe begegnet sey, oder ob es ihm nur geträumt habe. Er unterschied also hier die Gegenstände von den Vorstellungen anfangs nicht. Eben so weiß man in den Augenblicken zwi-

Wen Wachen und Schlafen manchmal nicht, ob wirklich ein Mensch im Zimmer war, oder ob dies nur eine bloße Vorstellung ist; man unterscheidet das Vorgestellte von sich und seiner Vorstellung nicht.

Doch wir müssen abbrechen, um noch von dieser Logik einiges zu berichten. Das eigentlich Praktische ist hier meistens übergangen worden. Wie man Begriffe bilden, aus Individuen abstrahiren, und aus höhern oder niedern finden soll, darüber doch Lambert manches gesagt hat, wird nicht gelehrt. Wie man aus einer gegebenen Conclusion die Prämissen finden, also Beweise suchen; wie man aus zwey gegebenen Begriffen einen Satz bilden, und zu diesem mittelst des modus terminus die Vordersätze finden, also die Aufgaben auflösen soll; wie Beobachtungen und Versuche anzustellen sind, darüber wird nichts gesagt. Die Lehre von der Wahrscheinlichkeit, die doch im menschlichen Leben wichtiger als die von der Gewissheit ist, wird ganz übergangen. In der Lehre von dem Schließen baut der Verf. alles darauf, daß nach Principien die Sätze bestimmt werden. Das Wort Principien aber ist durch den häufigen Gebrauch der neuern Philosophen so unsicher geworden, daß man nicht genau weiß, was in jedem Fall damit gemeint ist. Principien in dem Sinne, worin sonst das Wort genommen wird, Grundsätze, sind nicht zum Schließen schlechterdings notwendig: jeder allgemeine Satz thut die erforderlichen Dienste. Hier aber hätte es dann nicht schaden können, wenn der Verf. zu mehrerer Aufhellung des ganzen Geschäftes den Grund aufgesucht hätte, warum wir mittelst solcher allgemeinen Sätze andere zu bestimmen suchen, und suchen müssen?

Igh.

Anleitung zur Tugendlehre, von C. G. Kellner.
Frankfurt, bey Eßlinger. 1795. 320 Seiten in 8.
20 R.

Hier erscheint die bey demselben Verleger 1788 herausgekommene Grundlegung einer subjectivischen Tugendlehre, ein Werk von J. E. K. bios mit einem neuen Titelblatte, und etw was verändertem Titel; vermuthlich weil das Buch damals nicht

nicht sonderlich im Umlauf gekommen ist. Statt der Vorrede wird blos eine ausführlichere und systematischere Darstellung des Inhaltes gegeben. Des Verf. Gedanken gehen auf zwei Stücke vornehmlich hinaus; dem ersten, daß eine Tugendlehre, auf alle vernünftige Wesen gerichtet, und mithin blos aus der Natur der Vernunft überhaupt abgeleitet, also eine objektive, wie die kritische Philosophie sie aufstellt, nicht Staats haben kann; daß also auch der Kantische Grundsatz, handlo so, daß du wollen kannst, keine Maxime solle allgemeines Gesetz werden, nicht brauchbar ist. Jede Pflicht nämlich richtet sich nach dem Objecte, womit sie sich beschäftigt, und nach dem Subjecte, welchem sie obliegt. Tugend ist bekanntlich Fertigkeit im Guten, um glücklich zu leben, also Fertigkeit alle Gegenstände zweckmäßig zu behandeln, alle Pflichten zu üben, um die höchste Stufe des Glücks zu erreichen. Daß sie Möglichkeit diese Gegenstände zu behandeln, diese Pflichten zu üben, voraussetzt, versteht sich ohnehin; das Subject also, das sie übt, muß die ausgebreitetste Wirkungssphäre haben, seine Natur muß die Behandlung seines Gegenstandes ausschließen. Kein geschaffenes Wesen kann diese Tugend üben. Kein geschaffenes vernünftig freyes Wesen hat zu allen Pflichten gleiche Verpflichtung, ja viele dieser Pflichten sind vielen unmöglich, weil das Object dieser Pflichten außer ihrer Kenntniß und Wirkungssphäre liegt, und weil die eigene Natur dieser Wesen die Fähigkeit ausschließt, dies Object zu umfassen. Hierin scheint uns der Verf. nicht Unrecht zu haben.

Er geht aber noch einen Schritt weiter, und will auch in unserer menschlichen, und auf menschliche Natur allein beschränkten Sittenlehre, außer dieser allgemeinen, auf die besondere Beschaffenheit einzelner Menschen, und ihre nach dieser Verschiedenheit gemachte Classification Rücksicht genommen haben. Jedes vernünftige Geschöpf, sagt er, hat seinen Standpunkt, jedes eine eigene Gränze seiner Thätigkeit, also jedes sein System von den ihm obliegenden Pflichten, jedes hat seine eigene subjektive Tugend. Jeder Mensch hat eine eigene Mischung von körperlichen und geistigen Eigenheiten. Je nachdem nun die Natur einen gewissen Körper mit einem gewissen Geiste vereinigte; je nachdem dieser Körper, dieser Geist, durch Erziehung, Umgang, vorliegende Beispiele, Gewohnheiten, gewandelt wurde; je nachdem ist er auch mehr

oder weniger fähig den geradesten Weg zu seinem Glücke einzuschlagen, und ihn ohne Abschweifungen zu verfolgen. Diese durch Natur gebildete, und in den Zeiten, wo der Mensch noch kein Nachdenken über sich selbst hat, noch keinen Plan zu seinem Glücke sich machen kann, ungesformte Fähigkeit, ist seine Anlage zur subjektiven Tugend. Hieraus würde nun geradezu folgen, daß jeder Mensch seine eigene Sittenlehre haben muß, und daß also gar keine allgemeine Moral vorhanden ist. Damit also doch eine allgemeine Theorie möglich bleibe, schlägt der Verf. vor, daß eine specielle Tugendlehre in ihrer Einleitung die merkwürdigsten Temperamente mit den merkwürdigsten Gemüthsstimmungen so verbinden soll, wie sie in der Natur verbunden findet; daß sie also die merkwürdigsten Menschennaturen zeichnen soll, zeigen, wie sich jede derselben gewöhnlich nach Umständen umwandelt, u. s. w. Dann schreibt sie jeder dieser Menschennaturen, in steter Rücksicht auf ihre Natur, und ihre Bestimmung, Gesetze vor, die nun dem gewöhnlichen Lauf dieser Menschennaturen eine Richtung geben, wie sie zur Erreichung ihrer Bestimmung nöthig ist. In dieser Tugendlehre findet also jeder Mensch die Haupt-eigenheiten seiner Natur, findet Gesetze, die diesen Haupt-eigenheiten der Natur, also ihm, vorgeschrieben sind. Kurz, diese specielle Tugendlehre theilt sich in so viel Tugendlehren, als es auffallend verschiedene Menschennaturen giebt. Dieser Gedanke ist neu und scharfsinnig; wir finden indeß mehreren Anstoß. Erstens: zu welcher von den Hauptklassen von Menschennaturen jeder gehört, weiß er meistens selbst am wenigsten, so wie jeder sein Temperament, nach der gewöhnlichen Einteilung, selbst am wenigsten kennt. Also stiele die Brauchbarkeit größtentheils dahin. Zweitens: diese Classificationen stießen denn doch manche Ausnahmen zu, weil jedes Individuum immer etwas Eigenes hat, mithin wären auch diese Vorschriften nicht auf jedes Individuum anwendbar. Auch hat der Verf. die Schwierigkeit nicht genug entfernt, die sich hieraus gegen die Möglichkeit aller Sittenlehre, besonders der von ihm zugelassenen allgemeinen, erhebt. Unseres Erachtens verhält sich die Sache so: eine eigentlich allgemeine Sittenlehre giebt es nicht; sondern was wir so nennen und nennen müssen, sind Formeln, die mehrere Unbestimmtheiten enthalten, und für mehrere Bestimmungen Plätze offen lassen, welche jedes Individuum nach seiner besondern Lage, und seiner beson-

besondere Beschaffenheit fallen muß. Verstandige Eitern
können sollen daher bey ihren allgemeinen Vorschriften zugleich
angeben, was darin noch unbestimmt ist, und wie jeder dies
durch genaue und richtige Kenntniß seiner selbst zu bestimmen
habe. So gebietet die Eiternlehre im allgemeinen, sey nicht
zu, ohne genau das Maas zu bestimmen, was jedem zukommt,
und der vernünftige Eiternlehrer bemerkt dies, und sagt da-
bey, ein jeder müsse mittelst genauer Beobachtung seiner selbst
und Achtung auf seine übrigen notwendigen Geschäfte be-
stimmen, wie viel er an Speise und Trank zu sich zu nehmen
habe. Hierdurch wird die vom Verf. vorgeschlagene subjective
Eiternlehre empirisch gemacht.

Rs.

Ueber Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und
die bürgerlichen insbesondere, von Joh. Seb-
stian Reich Maas, Professor der Philos. zu Halle.
Halle, in der Neugerschen Buchhandlung. 1794.
303 S. in 8. 18 R.

Man kann diese Schrift süglich als einen föhlichen und sa-
ren Commentar über das Natur- und Staatsrecht zum ersten
Anlauf oder zur Wiederholung für Anfänger betrachten, und
in dieser Hinsicht blieb dem Rec. nichts zu wünschen übrig,
als daß der Verf. sich etwas umständlicher auf die neuesten
und wichtigsten Streitpunkte hätte einlassen, und bekannte
oder minder interessante Materien dafür kürzer berühren, oder
gar übergehen mögen. Laut der Vorrede war es ihm beson-
ders darum zu thun, beyde Grundsätze des Naturrechts, den
bloß formalen und den materialen, denen jeden einzeln die
streitenden Parteyen für den anschließend wahren und ein-
zig möglichen ausgeben, mit einander zu verbinden, und so
die allgemeinen Rechte und Verbindlichkeiten des Menschen
abzuleiten. Und daß ist ihm auch gesehentlich geglückt;
doch scheint er das Verhältniß beyder Grundsätze zu einander
noch nicht völlig gefaßt oder überall getroffen zu haben; denn
manches leitet er aus dem formalen Princip ab, das aus die-
sem allein ohne Zwang sich nicht wohl ableiten läßt. Wie
man wohl erwarten konnte: so zeichnet sich die Schrift des
Verf.

Wesf. nicht bloß durch seine Aufschlüsse, als vielmehr durch gründliche und in der That sehr populäre Vertheidigung alter Wahrsheiten aus, und Man vermüthe daher weiter nichts, als daß der Verf. bey Vertheidigung neuer Irrthümer nicht immer genugsam Rücksicht auf den Zusammenhang nahm, in dem sie mit andern uralten Vorstellungen stehen. Ohne Zweifel wäre es auch möglich gewesen zu zeigen, daß man nur alte Irrthümer widerlege. Darin kann freylich Nec. mit dem Verf. nicht übereinstimmen, wenn dieses Kants unbedingte Verwerfung des Rechts des Widerstandes der Unterthanen gegen ihre Regenten damit zu rechtfertigen oder zu beschönigen sucht, daß Kant nur von Verfassungen rede, die sich auf die Glückseligkeit, aber nicht auf die Rechte der Bürger beziehen; so scheinbar auch der Verf. seine Apologie zu machen gewußt hat. Denn diese Deutung widerspricht dem ausdrücklichen Buchstaben, und den in seiner spätern Schrift: zum ewigen Frieden, wiederholten lebhaften Aeußerungen dieses Philosophen, daß — möchte sie auch seinem Moralsystem im Ganzen widersprechen — es widerspricht ihr, deswegen doch nicht seiner oft spitzfindigen strengen Manier aus Begriffen zu argumentiren. Auch hält es wirklich schwer, das Recht des Widerstandes mit der Idee der Oberherrschafft zu vereinigen, ohne ne gegen die Gesetze des menschlichen Verstandes anzustoßen, Indem sich die ganze Vertheidigung Kants einer solchen Unklarheit oder einem nichts sagenden Behelf gleich. Denn die Distinction zwischen dem, was Recht oder Unrecht ist, und zwischen dem, was schädlich oder nützlich ist, kann gleich gut von Tyrannen und von auführerischen Unterthanen zu ihrem vermeintlichen Vortheil ausgelegt werden.

Nm.

R o m a n e.

Leben und dankwürdige Thaten Sir Roger Clarendons, natürlichen Sohns Edwards, Prinzen von Wallis, mit dem Beynamen der schwarze Prinz. Nebst wichtigen Anekdoten von mehrerern vornehmen Personen dieses Jahrhunderts, in zwey Theilen. Leipzig, in der Wegmannschen Buchhandlung.

lung. 1795. XIV. 468 S. nebst einem Titelfa-
pfer. 1 Rth. 4 Sch.

Einer von den wenigen historischen Romanen, welcher so-
wohl wegen der in der Bearbeitung beobachteten Wahrheit
als wegen der moralisch und politisch reinen Grundzüge Em-
pfehlung verdient.

Um ein treues Gemälde von einem gut regierten Königs-
reiche, in welchem eine wahre Unterordnung von Klassen und
Ständen beobachtet wird; um das Bild eines großen Fürsten,
das Bild großer Männer und edler Charaktere aus allen
Ständen zu liefern, wählt der Verf. die Geschichte Sir Ro-
ger Clarendons aus dem Zeitalter R. Edwards III. das an
vorzüglichen Männern nicht bloß in England, sondern in al-
len Ländern Europas reichhaltig war. Roger Clarendon
war ein natürlicher Sohn Edwards Pr. von Wallis von der
Adela Duresfort aus Frankreich. Edward rettete Adela, ein
junges schönes Mädchen von 15 Jahren, nebst ihrer eben so
schönen ältern Schwester Grazienne und der würdigen Mut-
ter, da diese mit der Verzeihung und dem Hungertode
kämpfte, auf ihrer Flucht aus Calais, nahm sie in seinen
Schutz, und verkaufte diese ganze Familie dem Ritter Roger
Morley an, der sie in seinem Hause zu Calais unter dem
Schutze und der Vorforge des Prinzen zu sich nahm. Die
Mutter starb; Morley faßte Leidenschaft für die Grazienne,
und Adela betete den Prinzen an. Morley gab der Grazien-
ne seine Hand, der Prinz eignete sich die Adela zu, ließ sie
anfangs bey der Schwester in einer Wohnung nahe bey Lon-
don, wo sie den Helden dieser Geschichte, Roger, und führte
sie darauf in das Schloß Clarendon, wo sie dem Prinzen el-
ne Tochter, Adela, gebar; aber nicht lange darauf starb.
Der König Edward III. hatte schon längst auf eine Vermäh-
lung des Prinzen gedrungen, und drang jetzt mehr, als je-
mals darauf. Der Prinz wußte dem väterlichen Befehle nicht
länger aus, entdeckte aber zugleich seinem Vater seine Liebe
gegen Adela; und trotz ihm die mit ihr erzeugten Kinder an
das Herz, die der König auch mit wahrem großväterlicher Lie-
be vor sich kommen ließ. Roger war 10 Jahre alt, als sich
sein Vater, der Pr. Edward, mit der reichen jungen Wittwe
Johanne von Kent vermählte. Johanne von Kent erlitt
sich bald als Feindin dieses außer der Ehe erzeugten Roger.

so väterlich auch Eduard die von ihr aus ihrer ersten Ehe gebrachten Söhne, die Hollands, behandelte. Eduard schickte ihn daher mit seinem Hofmeister Palmer frühzeitig auf Reisen, nahm ihn darauf zum Begleiter auf seinen Feldzügen, in welchen Roger die Erwartungen und Wünsche seines königlichen Vaters ganz erfüllte, kaufte ihm ein Gut in Essex; starb aber, ehe er noch seinen väterlichen Plan ganz ausführen konnte, zu früh für Roger, dessen Schwester, Adela kurz zuvor mit dem Grafen von St. Pol vermählt worden war. Der Sturz des verlassenen Rogers wurde vollendet, da ein Jahr darauf auch sein königlicher Großvater Eduard III. starb, und Johanne von Kent während der Minderjährigkeit ihres Sohns, des jungen nachher unglücklichen Königs Richard, das Staatsrudel selbst in die Hände bekam. Von der Königin und ihren Söhnen aus der ersten Ehe, den beyden Hollands, gehaßt und verfolgt, mußte Roger, so lange die Regentschaft der Königin dauerte, Flüchtling werden, und hielt sich bald in Frankreich, wo ihn besonders Hugo Calverly, ein geschätzter Minister seines verstorbenen Vaters, in Schutz nahm, bald in England unter einem andern Namen auf. Erst nach vollendeter Minderjährigkeit Richards wagte er es, sich in einem Wettkampfe vor Richard als König zu zeigen, ward erkannt und aufgenommen; aber mit so großer Wuth von den Hollands verfolgt, daß er auf keine sein andres Rettungsmittel, als die Flucht, vor sich hatte, und, so lange er sich noch in England um seiner Angelegenheiten willen herumtrieb, den Stricken spielem mußte. Eben da er den letzten Besich auf seinem eignen Gute gemacht hatte, und zurück zu seinem Lehter und Grund Palmer, der indessen Einsiedler zu Clarendon geworden war, reiten wollte, ward er von gedungenen Mördern der Hollands angegriffen, und war dem Tode schon nahe, als er von jenen liebenswürdigen Thättern seines alten verstorbenen Beschüßers, des Hugo Calverly, gerettet wurde. Hugo Calverly hatte eine der ehrenwürdigsten, tugendhaftesten Familien hinterlassen; seine Gattinn, eine treue, fromme, gutherzige Mutter, Johann, der Sohn, tugendhaft, theilnehmend und treu gegen seine Familie, drey Töchter, Isabella, die Älteste, schön, aber etwas stolz, und nach einer glänzenden Verbindung sterbend, die ihr auch der Himmel nach ihren Wünschen zuschickte; Edith, nicht so schön, aber voll Tugend und Grazie, und bey wech. Dankbarkeit immer wirksamer, die treueste

Gefähr.

Gefährtinn ihrer Mutter: Mabel, die jüngste, reizend, gesprächig, neugierig, forschend, naiv und reich an Phantasie. Diese ganze Familie hatte so lange auf dem ererbten väterlichen Guthe des Johanna Calverlyhall, in Eintracht beisammen gelebt, bis die sonst ehrwürdige Mutter eine durchaus nicht zu mißbilligende, aber mit ihren Wünschen nicht übereinstimmende Heyrath ihres Sohns Johann zu der Entschliessung bewog, mit ihren zwey noch unverheyratheten Töchtern Edith und Mabel, das ihr ausgesetzte Wittumsguth, Rosenthal, zu beziehen. Rosenthal lag in einer romantischen Gegend, von dichten Waldungen umgeben, welche die dem Phantasien nachhängende Mabel oft und gerne ohne alle Begleitung besucht hatte. Bey einem Spaziergang mit ihrer Schwester Edith und deren Vertrauten, Element Woodwille, führte sie diese unvermerkt an ihren Lieblingsplatz, einen abgelegenen dicht belaubten Ort mitten im Walde. Noch sprach Element von der Gefahr, welcher sie sich an diesem Orte aussetzte, als sie plötzlich das Stöhnen eines Sterbenden hörten, und im weiteren Fortgehen einen Ritter, von zwey Mördern angegriffen, in seinem Blute erblitten. Dieser Ritter war Roger Elarndon, der unter dem angenommenen Namen Roland, und unter der Maske eines Stammes seine Besuche in England machte, und jetzt ein Opfer der Rache der Hollands werden sollte. Element mit seinen weiblichen Gefährtinnen ließen den verwundeten Ritter, dessen jetzige und folgende Geschichte die lebenswürdige Mabel im Traume gesehen hatte, nach Rosenthal bringen, wo ihn die Lady Calverly mit Theilnehmung aufnahm, und ihn bis zu seiner völligen Genesung beherbergte und pflegte. Während seines Krankensagers entspann sich eine Liebe zwischen ihm und Mabeln, die er der letztern erst durch Pantomime, nach seiner Genesung, als er mit ihr in einer Laube zusammentraf, mit Worten, und bey seiner Abreise in einem hinterlassenen Briefe erklärte und auf ewig zu schwor. Roger setzte den Briefwechsel mit ihr ununterbrochen fort, bahnte sich sogar den Weg, ohne daß die Mutter und Schwester etwas ahndeten, zu heimlichen Zusammenkünften mit ihr auf einem Bauernhose nahe bey Rosenthal; entführte sie endlich, da die Mutter abwesend war; brachte sie aber nach zwey Tagen wieder zu ihrer Schwester zurück. Kaum war Lady Calverly wieder an der Seite ihrer Töchter: so wurde Mabel kränklich, und entdeckte endlich das vor der Mutter und Schwester verwahrte Geheimniß, daß sie

se Gattinn und Mutter sey, selbst. Roger Clarendon kam
 nahy seine Wabel als Gattinn, und in seinen in dem Zirkel
 der ganzen Familie Calverly gehalten Unterredungen erzähl-
 er seine Geschichte, und die Geschichte seines großen Vaters,
 und webt in diese die Erzählungen von dem ruhmwürdigen
 Thaten und dem edlen Charakter desselben und der gleichzei-
 tigen berühmten Männer, die Geschichte Edwards III. und
 des schwachen und unglücklichen Richards ein. Mehr von
 der Anlage und dem Fortgange dieses Geschichts. Romans,
 zu sagen, würde, wenn es auch die Gesez unsrer Bibliothek
 gestatten wollten, den Lesern vorgelesen heißen, die durch den
 hier vorgelegten Plan gewiß aufmerksam auf das Ganze wer-
 den müssen.

Mu.

Naturgeschichte.

Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur,
 mit Farben erleuchtet, nebst Beschreibungen von C.
 J. E. Spet, der Weltw. Dr. und öffentl. auß.
 Lehrer auf der Fr. Alex. Universität. — Zweyten
 Theils zehnte Lieferung. Bog. V. 3. Taf. 13.
 Elfte Lief. Bog. Aa—Cc. Taf. 18. Zwölfte
 Liefer. Bog. Ff—Qq. Taf. 20. Nürnberg, in
 der Raspschen Buchh. 1793—95. 8 Mg. 4 St.

Hiermit schließt sich nun der zweyte Band dieser schon rühm-
 lichst bekannten Sammlung. Auch die gegenwärtigen Abbil-
 dungen behaupten vollkommen die Güte der vorigen Lieferun-
 gen sowohl in getreuer Darstellung der Natur, als in Hinsicht
 der Zeichnung, des saubern Abdrucks und der sorgfältig auf-
 getragenen Farben. Von Gorgonia, Madrepora, Cellepo-
 ra, Tubularia, Sertularia sind in diesen Heften mehrere der
 seltensten, zum Theil bisher noch unbekannten Arten vorge-
 legt. Auch Flustra frondosa, Pertularia ericoides, Penna-
 tula alba, Alcyonium incrustans empfehlen sich durch auf-
 fallende Aehnlichkeit. Fünf und funzig Tafeln enthalten nun-
 mehr allein Spongien, deren systematische Bestimmung der
 gleichförmigen Größe des Bandes wegen mit diesen Bogen
 einstr

auszuwickeln beabsichtigt wird. Jedoch soll der Rücksicht, nach weiterer Entdeckung, und der genaueren Beschreibung, Rücksicht erfolgen. Unter der nun mitgetheilten Anzahl finden sich bereits zwanzig neue Gattungen. Nicht allein von diesen, sondern auch von allen übrigen Sauschwämmen sind die Beschreibungen der sämtlichen Theile mit desto größerer Genauigkeit abgefaßt, je schwerer es hält, bey dem zahlreichsten und in der Gestalt sehr unbeständigen Geschlechte wesentliche Charaktere festzusetzen. Allgemein besitzt dasselbe, wie bekannt, eine weit stärkere Reproductions-Kraft, als die andern Pflanzenthier, und ist überhaupt einfacher gebaut. Daber folgen nur sehr wenige Seeschwämme in der Entwicklung ihrer Form einem gewissen Gesetze. Die mehrentheil verändern sich nach den Bestandtheilen des Meerwassers, nach dem Klima, vorzüglich nach zufälligen Umständen während der Ausbildung des Wachstums auf die mannigfaltigste Art. Nur die innere Substanz, das Gefüge der Fibern, die Vergleichung ähnlicher Abarten geben in zweifelhaften Fällen den sichern Maßstab zu wichtiger Bestimmung. Unverwandte Hinsicht hingegen auf das Äußere erhöhte nicht selten Spielarten zu natürlichen Gattungen, und vereinigte dann wieder Schwämme unter gleicher Benennung, welche gänzlich von einander verschieden sind. Sollte solchen Fehlern abgeholfen werden: so trat bisweilen die Nothwendigkeit ein, einige gangbare Merkmale und Namen gänzlich umzuändern; adre alsdann sehen die beigefügten Gründe, ingleichen genaue Abbildung, jeden unbefangenen Kunstverständigen fähig in den Stand, selbst hierüber zu urtheilen. Demnächstgermaßen möglichen Irrthume knugt vollends die sorgfältigste Anführung der Synonymen vor, welche überhaupt, so wie die Nachweisungen auf sämtliche Schriften über den verhandelten Gegenstand, jedes Mal am rechten Orte eingeschaltet sind, wenn jene nach Originalen entworfen, das Gepräge der Wahrheit an sich hatten, diese zur fernern Belehrung und zur Uebersicht des Ganzen abzuwickeln konnten. Alles zusammen genommen giebt dieses Werk seiner ursprünglichen Anlage gemäß sehr reichhaltigen Stoff zu einer möglichst ausgedehnten systematischen Kenntniß der Pflanzenthier, dagegen ungleich weniger für die Philosophie der Naturgeschichte. Indem die Untersuchungen des Hrn. Verf. sich nur auf getrocknete Seeschwämme einschränken mußten, erfahren wir, auch gegenwärtig über die eigentliche Beschaffenheit

des gallerterartigen Ueberzuges, über die Ernährung und Fortpflanzung dieser Geschöpfe, über den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Thier- und Pflanzenreiche natürlicher Weise nicht viel mehr, als bereits nach den Entdeckungen eines Donati, Massigli, Ellis, Solander, Jussieu, Cavallini bekannt ist. Die neulich erschienene *Zoologia adriatica* hat noch nicht benutzt werden können.

Cg.

Botanik.

Neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von J. J. Mömmer, M. D. Erster Band. Zürich. 1794. 336 S. 8. 4 Kupfertaf.

Beiträge zur deutschen Flora, nebst Beobachtungen einiger seltenen Pflanzen von Dr. M. B. Borkhausen. Sehr vollständige Beschreibungen von 40 Pflanzen, welche der fleißige Verf. um Mainz, Darmstadt, Dillburg, Arheilgen, Umsstadt, auf den Felsen des Frankenskrines, in den Thälern des Bergsträßer Gebirges und in den angrenzenden Gegenden vorfand, worunter mehrere bisher noch nicht in deutschen Floren angeführt, wenigstens nicht genau bestimmt sind. Einige scheinen Flüchtlinge aus Gärten zu seyn, als *Coreopsis tripteris*, *Rubus occidentalis* L., der darum doch nicht mit der Umtaufung seines bisherigen Namens in *tomentosus* bestraft zu werden verdient, weil er gegenwärtig auch in dem Walde um Darmstadt angetroffen wird. *Saxifraga petraea* hat doch zu viele Ähnlichkeit mit der größten Varietät der *S. tri-dactylites*, *Hypericum angustifolium* mit *H. perforatum*, *Campanula spicata* mit *C. glomerata*, *Moenchia arvensis* mit *M. lami*. Auch möchte Rec. die hier beschriebene *Gypsophila arvensis* ohne fernere Prüfung nicht zu einer besondern Art erheben, da diese Pflanze, wie bekannt, nach Verschiedenheit des Bodens in der Ausbildung ihres Wachstums mannichfaltige Veränderungen erleidet. Sinegen scheint *Stellaria Nemr.* der Beschreibung nach, nicht eine durch die späte Jahreszeit bewirkte Varietät von *St. utiginosa*, sondern allerdings *humifusa* zu seyn. Meisthaft ist der Unterschied in

für den Nachmalen von *Digitalis lutea*, *ambigua* und *ochroleuca* entworfen, wofür Hr. B. um so mehr Dank verdient, da diese drei Arten nicht selten mit einander verwechselt worden sind. — Fragmentum systematicae dispositionis plantarum, e sched. manusc. fol. Gaertneri, M. D. Obgleich die Gräser und die angrenzenden Familien fehlen, auch mehrere Klassen unvollendet sind: so ist doch dieser Nachlaß des nur zu früh der Pflanzenkunde entrissenen verdienstvollen Befassers in mehrerer Hinsicht nicht unwichtig. — Hr. Hofr. v. Zinüber's Bemerkungen über die Wirkungen des Winters 1791 — 92 auf exotische, jedoch in unserm Klima meist ausdauernde Lustgebüschpflanzen. Der Verf. bedeckte den Boden mit vielem Laube und Reisig, um die Kälte von den Wurzeln abzuhalten, besetzte auch die zarten Pflanzen nach Englischer Art rund umher mit Tannenzweigen, und ließ darüber trocknes Laub streuen, welches von den Tannennadeln fest gehalten wird. Unter dieser Decke blieben selbst die zartesten Gewächse, z. B. *Lianperua lusitana*, die Azaleen, Kalmien, *Rhododendron maximum*, *hirsutum*, *ponticum* u. a. m. unverfehrt. Nicht so glücklich war der Verf. bey dem Frost zu Ende des Mayes und im Anfange des Junius 1793. Ueber hundert Pflanzen, unter welchen Bäume, die sonst durch die gewöhnliche Kälte unser Winter nichts leiden, als *Inglans nigra*, *Acer dasycphyllum* Ehrh., *Robinia pseudo-acacia*, starben entweder gänzlich ab, oder wurden doch unheilbar beschädiget. — Einige gärtnerische (zur Gartenkunst gehörige) Beobachtungen. Von Hr. Hofr. Monch. Ein dünnensdicker Zweig von einer *Bignonia radicans*, die nordwestlich an einer Mauer stand, daselbst noch nie Blüthen angefaßt hatte, und daher verfehrt werden sollte, war so tief in die Mauer gedrungen, daß er nicht gelöst werden konnte, und abgehauen werden mußte. Im nächsten Herbst trug dieser Zweig viele Blüthen. Von Zeyher, Gärtner zu Basel. *Geranium tetragonum* und mehrere Arten dieses Geschlechts bringen ohne künstliche Befruchtung keinen Saamen. Er vermuthet, daß $\frac{1}{2}$ von *Geran.* nur von verschiedenen Arten entstanden sind. *Ger. quercifol.* wurde mit *G. glutinos.* Jacq. befruchtet, und trug sehr guten Saamen, der eine dritte Art hervorbrachte. Aus dem Saamen des *G. revolut.* Jacq. erwuchsen Pflanzen, welche theils dem *Ger. lacer.* Ait., theils dem *G. revol.* ähnlich, doch beyde eigentlich Abarten waren. — Neuer Versuch einer systematischen Eintheilung der Schwämme.

ne, von C. S. Persoon. Nach einer sehr gekürzten Darstellung der wesentlichen Theile an diesen Gewächsen, darauf gegründeten Würdigung der Merkmale zur Bestimmung natürlicher Gattungen, folgt das System selbst, dessen Anlage und Ausarbeitung, den Kenntnissen und dem Fleiße des bereits rühmlichst bekannten Verf. Ehre macht. Von den hier angeführten größtentheils neuen Arten werden hier zur Ersparung des Raums nur die *Differentias specificas* mitgetheilt. Die ausführlichen Beschreibungen fordoht von diesen, als von dem schon bekannten, auch mehreren neuen Arten wird Hr. P. bey einer vollständigen Geschichte der Schw. mittheilen, worin manche hier noch fehlende Gattung nachgeholt, die gebrauchten Terminologie näher erklärt, zugleich auf bestimmte und vollständige Synonymie Rücksicht genommen werden soll. — *Adumbrationes plantar. e fched. man. Ios. Gaertnari.* — D. Moeda, Prof. d. Bot. und Aussehen des bot. Gartens zu Mantua, *Observation. botan.* Bemerkungen über die Reizebarkeit der Mimol. *Specios.*, über die Verlängerung des Lebens einiger sonst nur jährlichen Pflanzen durch Verpflanzung in frische Erde nach vollbrachter Blüthe, und durch Wärme. — Römer's bibliographische Fragmente zur Kenntniß der Englischen, Französischen und Italienischen Literatur. Ein zwar nicht vollständiges, jedoch zur Uebersicht des Merkwürdigsten nützliches Titelverzeichnis, welches durch den nicht selten beigefügten Preis, noch mehr durch die kurzen, aber sehr treffenden Bemerkungen über den Gehalt der wichtigsten Werke für den Sammler belehrend seyn wird. — Vahls Bemerkungen auf einer Reise durch Norwegen bis zu dessen nördlichem Theil (aus den *Strift. af nat. Selvfab. D. 2. H. 1.*) Berichtigten manchen in das *Flon. Smek. Pfl. System*, in die *Flor. Danic.* und in andere Werke vom nicht geringerer Wichtigkeit eingeschlichene Fehler in Bestimmung der dort einfließenden Gewächse. — *Recessiones*; unter welchen die über Jussieu *Gener. plantar.* eine lichtvolle Darstellung der Grundsätze, woraus jede Methode, die Pflanzen zu ordnen, vorzüglich eine natürliche Rücksicht nehmen muß, alsdann des Systems selbst, und eine scharfsinnige Prüfung der Vorzüge sowohl, als der Mängel desselben liefert. — Man sieht, daß es diesem Magazin an mannichfaltigem und lehrreichem Stoffe nicht fehlt. Eine noch reichere Erndte verspricht der nächste Herausgeber, wenn das Publikum den gegenwärtigen Bericht mit Beifall aufnehmen sollte, in den folgenden Bänden mitzu-

unvergleichlich, zu deren längst schon erwarteter Erscheinung sich die Freunde der Pflanzenkunde nun desto begründetere Hoffnung machen können, da der vorgesezte Zweck durch den entzückenden Werth der gegenwärtigen Lieferung genussam gesteigert ist.

Cg.

Weltgeschichte.

Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksale in der bürgerlichen Verfassung und den Wissenschaften, nebst Grund- und Aufrissen. 1794. 4. 56 S. mit 2 Kupferst. 10 gr.

Wie Frucht der Muse des Hrn. G. A. v. Breitenbach, der sich hinter dem kurzen Vorberichte genannt hat! Das Publikum kennt und schätzt diesen edlen und gelehrten Mann aus mehreren Proben, der sich in seiner stillen ländlichen Einsamkeit in historischen Sammlungen und Nachforschungen anzuwenden zu unterhalten gewohnt ist, und hernach seine Unterhaltungen in gelehrten Werken andern nützlich zu machen sucht. Um eben die Zeit, da der Abt Bartholemi in den Reisen des jüngern Anacharsis einen berichtigten Grundriß des alten Athens herausgab, worin er die Lage der merkwürdigsten Gebäude und Plätze bis auf die Zeiten Philipp II. bestimmt hatte, war Hr. v. Br. bereits seit 1765 mit demselben Gegenstande beschäftigt gewesen; hatte Untersuchungen und Vergleichen aus alten und neuen Geschicht- und Reisebeschreibungen angestellt, und nach denselben einen topographischen Grundriß bis auf die spätern Zeiten unter Römischer Herrschaft entworfen, auch ein Modell auf seinem Gute Buche aufgestellt. Aus diesen eigenen Bemerkungen und Entwürfen berichtigte Hr. v. Br. jenen fremden Grundriß, füllte ihn mit den neuen Veränderungen aus, welche Athen bis auf die Zeiten der Römer erfahren hatte, und erläuterte ihn durch einen beigefügten topographisch-historischen Commentar. So ist dieß Werkchen entstanden.

Die ganze Einrichtung ist folgende: 1) die Grundlage machen zwey topographische Charten von Athen aus;
2) ein

1) ein Aufriß, 2) ein Plan der Stadt Athen, im Zustande zu den Zeiten des Pausanias, nach dem Entwurfe des Hrn. Barbie de Bocage gezeichnet, und verbessert von G. A. von Breitenbach (1790). 2) Ein topographischer Commentar zu jener Charte, unter der Aufschrift: Beschreibung des alten Athens. S. 1 — 15. Die verzeichneten einzelnen Orter werden nach ihrer Einrichtung und Bestimmung, auch nach ihrer ersten Erbauung genauer beschrieben. 3) Von den Schicksalen von Athen: S. 18 — 24. Der Verf. durchläuft die Hauptperioden seit ihrem Anbau unter Cecrops. — Theseus, Eobrus, Pisistratus; in den Persischen Kriegen zerstört; neuer blühender Zustand unter Pericles; im Peloponnesischen Kriege, unter Spartanischer Oberherrschaft und unter der Tyranny der dreißig Tyrannen, von welcher sie Thrasybulus und Conon befreiete; unter Philipp, Alexander dem Gr. und dessen Nachfolgern; unter den Römern, u. s. w. 4) Von dem Flor der Wissenschaften in Athen; oder eine particuläre Gelehrtengegeschichte der Stadt Athen: S. 24 — 39. Der Verf. charakterisirt einzelne Zeitalter, wenigstens durch einige Hauptzüge. I. Älteste Dichterperiode, Cadmus bis Draco. Wir verstehen es nicht völlig, wenn der Verf. S. 25 sagt, die Athener hätten dem Phöniciern Cadmus die Erfindung der Buchstabenschrift, oder vielmehr die erste Bekanntmachung derselben unter den Griechen abgesprochen. II. Erste Anfänge der Philosophie und der Theatervorstellungen. Solon. Euripion und Dolon. Thespis. III. Blühende Periode der schönen Künste durch Pericles. IV. Merkwürdige Epoche der Philosophie durch Sokrates und Plato. V. Philipps und Alexanders Zeitalter. Philosophie gehoben durch Aristoteles; Neue Schulen der Philosophen, gut auseinander gesetzt. Verbesserung des Lustspiels oder neue Comödien durch Menander. Redekünste zur höchsten Vollkommenheit gebildet durch Demosthenes. Schöne bildende Künste ausgebildet durch Pheidias, Praxiteles, Apelles u. s. w. VI. Zeitalter der unterdrückten bürgerlichen Freiheit. Die Griechen als Lehrer der Römer. 4) Anmerkungen zum Grundrisse von Athen. S. 39 ff. Umfang der Mauern von Athen, Eintheilung der Stadt in Quartiere, Thore und Hauptstraßen der Stadt, Lage einzelner merkwürdiger Gebäude, Schulen, Häfen, Berge um die Stadt, Flüsse. Zuletzt eine literarische Anzeile von den verschiedenen Zeichnungen oder Grundrissen, welche von Athen herangekommen sind;

stabs, welchem eine Erklärung der Zahlen in dem Auftritte von Aithen angefügt worden ist.

Die Uebersicht, welche diese Schrift, bey aller ihrer Kürze, verschafft, ist lehrreich und angenehm. Wir bedauern nur, erstlich, daß es dem Verf. nicht gefallen hat, Quellen und Auctoritätsdeen beyzusetzen, welchen er bey diesem Entwurfe unfehlbar gefolgt ist; zweitens, daß die Schrift durch Druckfehler so sehr entstellt ist, z. B. Syedum anstatt Syceum, Elthides, Sinesius, Urkunde (Unkunde), Eheronea, Eyranoische Sekte u. d. g. Auch sind wir zuweilen auf Sätze gestossen, die unteugbar allzu unbestimmt ausgedrückt worden sind, und Mißverstand erzeugen können, z. B. wenn der Verf. S. 29 vom Sokrates sagt: „er verachtete die Untersuchung von der Natur der Dinge und von dem Laufe der Gestirne, als unnütze Grübeleien. Das that Sokrates zuverlässig nicht.“

Dz.

G e s c h i c h t e.

Franz Josephs von Mümelter neuer Versuch über die allgemeine Geschichte. Erster Band (zweytes Stück.) Wien, in der Dehlerischen Buchdruckerey. 1795. Mit fortlaufenden Seitenzahlen S. 281—473. 12 R.

Auch diese Abtheilung enthält keine Vorrede, aus welcher man den Zweck, den der Hr. Verf. bey der vorliegenden Schrift beabsichtigt hat, sehen kann. Es erhellt aber ganz deutlich, daß der Hr. Verf. eine allgemeine Uebersicht der Geschichte der Völker geben wollte, und auch von dieser Abtheilung gilt das, was ein anderer Rec. von der ersten bereits (B. 28 1. St. S. 170 f.) gesagt hat. Der Verf. beginnt nicht, wie die mehresten Geschichtschreiber, mit den Hebräern, die theils in politischer Hinsicht zu unwichtig waren, um auf die Angelegenheiten anderer Nationen einen wirklichen Einfluß zu haben, theils zu spät einen geordneten Staatskörper ausmachten, um zum Leitfaden bey der Entwicklung der großen Weltbegebenheiten dienen zu können, —

E

auch

auch nicht mit Aegypten oder Assyrien und Babylonien; sondern mit Hindostan, dem wahrscheinlich ersten Sitz der Cultur jenseits des Euphrats und Tigris. (Erstes Hauptstück.) Von da aus gieng die Cultur, in alle benachbarte Länder; da wir aber von den östlichen und nördlichen bis auf China keine bestimmten historischen Nachrichten haben; dieses aber erst im 1ten Jahrhunderte näher bekannt geworden ist, und die Perser, welche von den Griechen als ein sehr junges Volk angesehen wurden, ihrer Einwirkung nach zu einer spätern Epoche gehören: so folgt nun im 2ten Hauptstücke die Geschichte von Babylonien und Assyrien, dann im 3ten die Geschichte von Aegypten, im 4ten die Geschichte von Phönicien, und endlich im 5ten die der Hebräer. Der dritte Abschnitt oder die Geschichte von Aegypten nimmt den meisten Raum an; die der Hebräer nur einen Bogen und zwei Seiten. Alles was zur Kenntniß eines Volks gehört, findet man hier zusammengedrängt, Nachrichten von dem Lande, den Produkten desselben, der Staatsverfassung, Religion, von den Sitten und Gebräuchen, u. s. w. Nur in der Geschichte der Hebräer folgt der St. Verf. Grundsätzen, mit welchen Rec. nicht einverstanden ist. Zwar sind sie in den heiligen Urkunden wirklich enthalten, aus welchen wir die Geschichte dieses Volks schöpfen, und der grammatische Erklärer kann sie schlechterdings nicht heraus zerstreuen; allein der philosophische Geschichtsforscher fragt nicht nach dem individuellen Vorstellungen einer Nation, sondern erzählt bloß ihre Ereignisse. Noch weniger ziemt es ihm, dogmatische Begriffe hineinzugetragen. Hier sind Belege. Als ein besonderer Vorzug der Hebräer vor andern Völkern wird S. 433 getühmt, daß sie im Stande seyn, ihr Geschlecht in geordneter und ununterbrochener Folge bis auf das erste Menschenpaar, Adam und Eva, selbst zurückzuführen!! Ferner heißt es ebendasselbst: Für uns Christen ist dieses Volk vor allen wichtig, als dasjenige, welches Gott zum Vorbilde des neuen Bundes wählte, und zur Urquelle der Verheißungen machte, welche durch die Geheimnisse unserer heiligen Religion erfüllt sind. Der Stammvater Abram, oder wie er nach dem mit Gott geschlossenen Bunde hieß, Abraham &c. (Alle Unternehmungen und Hoffnungen, die die alte Welt unmittelbar auf Gott zurückführte, werden hier wirklich als solche dargestellt.) Auf göttlichen Befehl zog Abraham nach Kanaan, Gott gab

gab alle seine Verheißungen, erneuerte den Bund mit Jakob, u. s. w. Das Recht der Erstgeburt mit Zurücklassung Jsmachs war nach dem Befehle des Herrn auf Jakob übergegangen; der Herr erschien dem Moyses auf dem Berge und gab ihm den Auftrag, das israelitische Volk nach Kanaan zu führen; durch den von Gott gestärkten Arm des Moyses, wurde das rothe Meer getheilt und von beyden Seiten gleich einer Mauer aufgethürmt. Die auf 40 Jahre verlängerte Wanderung in der Wüste, zählt der Verf. unter die Strafen der Israeliten u. Ueberhaupt ist dieser Abschnitt unserer Einsicht nach nicht so gut und auch nicht so vollständig gerathen, als die übrigen, besonders der von Aegypten. Hin und wieder kommen einige Provinzialismen, seltener Druckfehler vor. In der Ueberschrift S. 373 bis 404 steht überall zweytes Stück statt dritten. Wir glauben, daß denen, welche eine kurze Uebersicht der Geschichte eines Volkes zu lesen wünschen, diese Schrift einen guten Dienst leisten werde. Uebrigens begreift dieses Stück nur die erste Epoche der erwähnten Universalhistorischen Völker.

Nb.

Historisch-statistische Uebersicht der merkwürdigsten Europäischen Staaten, aus dem Gesichtspunkte des allgemeinen Staatszwecks entworfen von Christian Daniel Voss, Herzogl. Sachsen-Weismarschen Rath. Halle, bey Hemmerde und Schwetschke. 1795. 27½ B. 8. 1 Mk.

Die nächste Bestimmung dieses Handbuchs der Europäischen Staatengeschichte geht dahin, für den mündlichen Vortrag in den obern Klassen der Gymnasien und für Studirende auf Universitäten eine systematische Grundlage zu liefern; dann aber auch durch die in demselben gegebene Uebersicht dem besondern Unterrichten die Vergleichung der verschiedenen Staaten, in Rücksicht auf die Erreichung des allgemeinen Staatszwecks und das Verhältniß ihrer Kräfte zu erleichtern. In dieser Absicht ist die Geschichte mit der Statistik verbunden, die, der Ueberzeugung des Verf. zufolge, bey dem Unterrichte wenigstens nie von einander getrennt seyn sollten. Worauf

es bey jenem sogenannten Staatswerke ankomme, ist in der Einleitung auseinander gesetzt, in welcher der Verf. seine Begriffe über Entstehung, Beschaffenheit, Verschiedenheit, Endzweck und Regierungsform der Staaten in kurzen zusammenhängenden Sätzen in einer deutlichen Ordnung vorträgt. Eine Klassifikation der europäischen Staaten, nach der von ihm aufgestellten Theorie, theilt er sodann von S. 29 — 26 der Einleitung mit. Nach der Absicht für, welche dieses Compendium bestimmt ward, dünkt uns dieß gewiß am rechten Orte zu stehen. Auch folgt man in dieser ganzen Einleitung dem Vorgehange des Verf. mit Vergnügen.

Nach der vorausgeschickten Klassifikation hat sich der Verf. auch in der Ordnung der in sein Lehrbuch aufgenommenen Staaten gerichtet; so daß er erstens, die uneingeschränkt-monarchischen Staaten, dann die republikanischen, hierauf die Staaten mit gemischten Regierungsformen, (zu welchen auch die eingeschränkt-monarchischen gezählt sind,) zuletzt die verbündeten Staaten auführt. Die Republik. Staaten u. die Staaten mit gemischten Regierungsformen, haben wieder besondere Unterabtheil. erhalten: denn jene theilt der Verf. in aristokratisch-republikanische und demokratische, diese in monarchisch-aristokratische, monarchisch-demokratische, monarchisch-aristokratisch-demokratische und in republikanisch-monarchische ein.

Abgehandelt sind in dieser Ordnung von uneingeschränkt-monarchischen Staaten: 1) Preussen, von S. 29 — 57; 2) Rußland, von S. 58 — 84; 3) Dänemark, von S. 85 — 110; 4) Spanien, von S. 111 — 154; 5) Portugal, von S. 155 — 177; 6) Sardinien, von S. 178 — 195; 7) Neapel und Sicilien, von S. 196 — 217; 8) Der Kirchenstaat, von S. 218 — 232; 9) Das Osmanische Reich, von S. 233 — 252.

Von republikanischen Staaten, und zwar a) von aristokratisch-republikanischen Staaten; 10) Venedig, von S. 253 — 271; 11) Genua, von S. 272 — 281. Unter den demokratischen Staaten sollte Frankreich vor allen einen Platz eingenommen haben; da aber der Verf. dessen jetzigen Zustand für noch nicht entschieden hält: so ist es ganz übergangen.

Von den Staaten mit gemischten Regierungen.

zungsformen, und zwar von den monarchisch-aristokratischen ist das deutsche Reich, als Staatkörper betrachtet, weiterhin, unter den Verbündeten abgehandelt.

Zu den monarchisch-demokratischen, oder der zweiten Klasse, ist gerechnet 12) Schweden, von S. 283 — 320; zu den monarchisch-aristokratisch-demokratischen 13) England, Schottland, Irland, von S. 321 — 391.

Die Republik Polen und die sieben Provinzen des vereinigten Niederlande hätten zu der vierten Klasse, d. i. zu den republikanisch-monarchischen gehört; da aber erstere aus der Zahl der übrigen Reiche völlig verschwunden scheint, letztere in einem schwankenden Zustande sich befinden: so sind beyde Staaten, so wie Frankreich, ganz übergegangen.

Zu den verbündeten Staaten ist 14) die Eidgenossenschaft, und 15) das deutsche Reich gerechnet, und jene von S. 394 — 410, dieses von S. 411 — 429 abgehandelt. —

Bei jedem dieser 15 Staaten ist durchaus zuerst die Staatsgeschichte nach bequemen Perioden vorgetragen. Die Jahrzahlen finden sich am Rande; Allegaten aber gar nicht. Auf die Staatsgeschichte folgt die Statistische Uebersicht unter folgenden Specialüberschriften: Flächeninhalt. Menschenzahl. Staatsverfassung. Staatsverwaltung. Population. Stände. Boden. Produkte. Industrie. Aufklärung, wissenschaftliche und religiöse. Kriegsmacht. Landmacht. Seemacht. Verträge. Finanzwesen (Einkünfte. Staatsausgaben, Staatsschulden).

Ob es wohlgethan sey, die Statistik eines Landes mit der Geschichte desselben, als Gegenstände eines und desselben Unterrichts, unmittelbar zu verknüpfen, lassen wir dahingestellt seyn. Von der unbedingten Nothwendigkeit einer solchen Verbindung für den ersten Unterricht können wir uns wenigstens nicht überzeugen. Wenn wir auch die Einschränkung, die eine solche Menge von Gegenständen dem Lehrer auferlegt, nicht in Anschlag bringen wollen (und eine zu aphoristische Behandlung der Sachen muß durch die unvermeidliche Trockenheit eher den ganzen Unterricht verleiden): so ist doch schon der
Stoff

Stoff von beyden an und für sich zu verbinden, zumal so bald man ältere Geschichte und neuere Statistik gegen einander stellt, als daß durch die vorgeschlagene Verbindung ein Vortheil von Bedeutung zu gewinnen seyn könnte. Uebrigens sind wir weit entfernt, diese unsere Privatüberzeugung Jedem andern aufzudringen, oder durch freye Darlegung einer entgegengefehten Meinung fremde Entwürfe in Schatten stellen zu wollen. Vielmehr machen wir es uns zur Pflicht, die in dem historischen Theil überall sichtbaren hellen Einsichten des Verfassers, so manche seine Verbindungen und einen gewissen historischen Scharfsinn und richtigen Combinationsgeist ausdrücklich und um so mehr anzupreisen, je weniger diese Eigenschaften in den Compendien des jugendlichen Unterrichtes angetroffen sind.

Auszüge lassen sich bey der fast durchgängigen Gedrängtheit des Vortrags — der, im Vorbeygehen sey dieß erinnert, selten unter der historischen Würde ist — an dieser Stelle nicht geben. Um aber doch den Geist des Buchs wenigstens einigermaßen kenntlich werden zu lassen, und die Aufmerksamkeit, die so leicht vor Compendien vorüberreilt, darauf zu richten, theilen wir ein paar Urtheile und Schilderungen des Verf. mit, die, auch außer dem compendiarischen Zusammenhange, nichts von ihrer Kraft verlieren, und für den nachdenkenden Leser immer die beste Empfehlung sind.

S. 125. „Wie Carl dem I. erhält das Haus Oestreich die Herrschaft über die gesammte Spanische Monarchie, auf beynähe zwey Jahrhunderte. Fünf Regenten füllten diesen Zeitraum aus, welche nach einer merkwürdigen Stufenfolge sich verhielten, und unter welchen, nach eben dem Verhältnisse, das Reich kleiner, der Staat schwächer, ärmer, und die Herrschaft despotischer wird. Von allen ist der höchste Eigensinn der Herrschermacht unmerkbares, einziges Motiv. Wie konnte die Wirkung eine andere seyn? Selbst die ausgezeichneten Talente und ungewöhnlich große Thätigkeit Carls mußten den Grund dazu legen. Unererschöpfliche bey Anschlägen und Plänen, Einsichten, List und Mänsen, unermüdbare Thätigkeit und unablässiges Treiben und Wirken nach allen Seiten hin, vereinigten sich auf eine selten vorkommende Weise in Carl, zur Befriedigung seiner niedrigen, selbstsüchtigen Denkart, und seines, bey allen seinen großen Unternehmungen, doch stets kleinlichen Ehrgeizes. Seinem Nachfolger

er sah die Einsicht, die Betriedsamkeit und Besonnenheit. Ihm war statt dessen ein höherer Grad von Wissenschaft, eine niedrigere Art von Selbstsucht, und diesem verhältnißmäßiger Vorrath von List, Klugheit und Tugend Gelehen zu Theil worden. Seine Annahmen blähten sich bis an den Himmel auf; allein, seine getimmeten Schritte erlaubten ihm nur zu kriechen oder zu schlüpfen. Daher das Unförmliche und Unbehilfliche in allen Operationen dieser schwerfälligen Masse. Seine Nachfolger hatten nur nicht einmal die schlimmen Fähigkeiten und Kräfte, nicht einmal mehr einen eignen Willen. Diesen ersahen übermächtige Minister; allein auch jense und der zweyte Carl bildete nun endlich mit dem Ersten einen so vollständigen Contrast, als sich nur einer erfinden ließe. Alles war nun in diesem Geschwätz consumirt, Körperkraft, Geisteskraft; es war die höchste Zeit, daß der dürre Stamm vollends ausging. Nicht geringer war der Contrast zwischen den Staatskräften. Unter Carl dem ersten waren sie im vollsten Treiben, unter Carl dem zweyten gänzlich erschöpft. Selbst, was der höchstselbstgehrige Ehrgeiz noch am meisten zu erhalten gestrebt hatte, der Inbegriff des Reichs, war nicht mehr wie ehemals, und was noch zusammenhieng, wie leicht, oder besser, wie gewiß mußte auch dieß in Kurzem zerfallen.“ — „Ein großes, fruchtiges, lehrreiches Gemälde“, sagt S. 127 der Verf. hinzu, „gebezt diese beyden Jahrhunderte. Wer Augen hat zu sehen, der sehe!“ — „Carls Abdankung“, heißt es endlich S. 130, beweist mehr als eine seiner zahllosen öffentlichen Handlungen, daß er bey Allem, was er unternahm und that, nur sich zum Zweck hatte. Nur dann können fehlgeschlagene Versuche eben solchen Muthus erwecken. Der Fürst, der für seinen Staat arbeitet — was für unendliche Ressourcen eines guten Muths bleiben nicht noch ihm, wenn auch alle seine Lieblingsprojekte scheitern! Dem Ehrgeiz bleibt nichts, sobald er sieht, daß es nicht mehr gehen will. Und so mag denn auch Carls Einsamkeit bis zu seinem Tode wohl nicht die glücklichste gewesen seyn.“ — —

Von der Schwedischen Christine urtheilt S. 300 der Verf: „Durch ihren Leichtsinns und ihre Eitelkeit erhielt die gesammte Adelsaristokratie nach und nach sehr erhebliche Vertheilung; indem dem dritten Stande durch ihre Verschwendung und Verschleuderung der Domainen nur neue Lasten aufgedrückt
der

bet wurden. Ihr unruhiger, sie und ihre Unterthanen auf gleiche Weise plagender Geist gab ihr endlich die Idee, sich der eiteln Größe zu entäußern. War es wirklich das Stille, unwiderstehliche Gefühl der Wahrheit, daß Kaiser nicht zum Herrschen geschikt wären (welche sie nachher mit so vielem Nachdruck predigte), was sie zu dieser ungewöhnlichen Entschliessung brachte? Oder war es nur — und zwar, wie man sagt, in der Folge oft bereuete — Eitelkeit, welche sie dahin bestimmte, durch diese außerordentlichsten aller außerordentlichen Monarchenhandlungen sich für die Ewigkeit in der Geschichte auszuzeichnen?“

Die Leser werden noch manche Stellen in der Geschichte der hier abgehandelten Staaten antreffen, die den ausgezeichneten, durch richtiges Raisonnement und vernünftige Freymüthigkeit und Unpartheilichkeit im Urtheilen ähnlich sind. Man sehe zum Ueberflus nur S. 347, 348 die Schilderung von Elisabeths Regierung in England, oder S. 357 — 360 von Oliver Cromwell. Beispiele von den Abschnitten der Statistischen Uebersicht auszuheben, enthalten wir uns aber, theils zur Sparung des Raums, theils, weil wir versichern können, daß des Verf. Behandlungsart der Materien auch in diesem Theile seines nützlichen Buchs sich gleich geblieben ist.

Ge.

Kirchengeschichte.

Allgemeine Geschichte der Jesuiten, von dem Ursprunge ihres Ordens bis auf gegenwärtige Zeiten. Herausgegeben von Peter Philipp Woff. Vierter Band. Zürich, bey Orell, Geßner und a. 1792. 1 Alph. 11 Bogen 8. 1 Rth. 6 Gr.

Diese wichtige, von dem Verf. nach einem eigenen Plan bearbeitete, und in ihrer Art einzige Geschichte, war zwar im dritten Bande bereits bis zur Aufhebung des Ordens im J. 1773 fortgerückt. Allein es gehört zu dem vielen Eigenthümlichen dieser Gesellschaft, daß sie seit ihrer scheinbaren Unterdrückung eben so merkwürdig, und sogar fürchterlich blühet, als

als Völk; wenigstens die schärfste Aufmerksamkeit auch in ihrer Zerstreung auf sich zieht. Was der Dichter den Jesuiten nicht lange nach Ganganelli's wider sie geschleuderten vatikanischen Blitze zurief:

Ihr Väter! laßt euch nur vertreiben!

Legt euer Kleid gelassen ab!

Der Orden sinkt ja nur ins Grab;

Die Jesuiten werden bleiben;

das ist noch in vollerm Maße eingetroffen, als er es ahnen mochte. Die seitdem verfloffenen zwanzig Jahre haben dem Verf. Stoff genug dargereicht, um noch in dem größten Theil dieses Bandes, Jesuiten und Erjesuiten auftreten zu lassen; wenn er gleich bisweilen auch in frühere Zeiten zurück gehen mußte. Indem er also im vierzehnten Buche von der Beseitigung des päpstlichen Aufhebungsgebrets, vornämlich in Deutschland, Nachricht giebt, zeigt er erstlich überhaupt, wie wenig die Jesuiten die gute Meinung verdienten, welche man in diesem Stücke von ihren Verdiensten hatte. Als der Kurfürst von Bayern Maximilian im J. 1759 zu München eine Akademie der Wissenschaften errichtete, durch welche ihr bisheriges geheimes Monopolium unterbrochen ward, und mancher sähige Geist eine bessere Nahrung bekam: neckten sie nicht allein dieselbe; sondern ließen sogar durch ihre Schüler auf dem Gymnasiumtheater zu Landeshut eine Farce aufführen, in welcher die unanständigsten Ausfälle auf die Regierung geschahen. Maximilian, ein Zögling und Wohlthäter des Ordens, ein Sodalis Congregat. maior. Mariae, gab nicht nur dem Bayerischen Provinzial darüber einen nachdrücklichen Verweis, in einem hier zuerst ans Licht gezogenen Schreiben von J. 1764 (S. 6—8); sondern befahl auch, daß der Verf. jenes Poffenspiels unverzüglich aus seinem Lande weggeschafft werden sollte! Ungefähr um gleiche Zeit fiel auch das Ansehen der Jesuiten am kaiserlichen Hof. Der so nothwendig befundene Reformation der Universität zu Wien, welche vorher ganz in ihren Händen gewesen war, wurden sie auf mancherley Art zurückgelegt. Der Erzbischof Migazzi nahm ihnen auch die Aufsicht über die Bildung junger Geistlichen, und that Eingriffe in ihre Privilegien. Sie verüßerten ihn deswegen zu Rom, wo er sich sehr zu ihrem Nachtheil, wenn gleich noch schonend genug, vertheidigte. Allein da er Cardinal geworden war, trat er zur Partei des

des päpstl. Hofes und der Jesuiten, die er sehr stark favorisirt hat. Sein für dieselben äußerst lobrednerisches Schreiben an Clemens XIV. nachdem sie dieser schon aufgebohrt hatte, ist S. 44 fg. bekannt gemacht.

Wie Uebergang der Folgen des Aufhebungsbriefes in den R. Kathol. Ländern, bleiben wir etwas bey dem funfzehnten Buche stehen, worin S. 68 fg. der damalige Zustand der Jesuiten in Rußland beschrieben wird. Die Jesuiten in dem Russisch gewordenen Antheil von Polen, baten die Kaiserin um Erlaubniß, daß das Aufhebungsgebot vollzogen werden dürfte. Allein der Kaiserl. Minister Graf v. Tschernyschew war ein großer Gegner ihres Ordens und, obgleich der Titularbischof von Mallo in Weißrußland Sierozenski von Pius VI. eine Vollmacht erhielt, die Aufhebung auch in jener Gegend zu vollstrecken: so fanden doch die Jesuiten eben in dieser Vollmacht die Vergünstigung zu ihrer Fortdauer. Die Kaiserin erlaubte ihnen, in Weißrußland ein Noviciat errichten zu dürfen; ja Sierozenski selbst sah sich genöthiget, als päpstlicher Delegat, durch einen Hienzbrief im J. 1779 dieses zu bestätigen. Bezüglich protestirte der päpstl. Hof darüber; die Staatschriften, welche bey dieser Gelegenheit zwischen dessen Nuncios zu Warschau, Archetti, und dem Russ. Ambassadeur dasebst, gewechselt worden sind, werden S. 89 fg. aus der Handschrift mitgetheilt. Im J. 1780 stiftete die Kaiserin ein eigenes Erzbisthum zu Mohilow in Weißrußland, und ernannte den oft gedachten Bischof von Mallo zum Erzbischof, so wie den Jesuiten Denislawsky zu dessen Coadjutor. Der Papst weigerte sich, diese Wahl zu bestätigen. Als aber die Kaiserin drohete, und der gedachte Jesuit sogar Hoffnung machte, daß sich ganz Rußland in den Schooß der Röm. Kirche werfen dürfte, wurde er gefälliger. Der Fürst Potemkin, auch ein ungetheilter Gönner der Jesuiten, verschaffte ihnen die Erlaubniß einen General Vicarius zu wählen. Der erste folgte im J. 1785 der D. Lenkiewicz; und im folgenden Jahre bestand die ganze Gesellschaft in Weißrußland aus 98 Priestern, 32 Scholastikern, und 43 Coadjutoren. Es hatte sechs Collegien und sechs Missionen; alles war bey ihr auf den Fuß eingerichtet, wie vor ihrer Aufhebung; und der in Pölitz befindliche General vereinigte alle in der Welt verstreuten Jesuiten, die das Aufhebungsgebot nicht annah-

men unter seine Herrschaft. Das hat er von Kaiser
ten bis jetzt nicht erlaubt, sich in Asien weiter auszu-
breiten.

Bei weitem das merkwürdigste Buch aber ist das
sechszehnte und letzte, worin von den Folgen der
Aufhebung des Jesuitenordens, von dem herrschenden
Einfluß desselben auf die Begebenheiten unserer Zeit, und
von den Bemühungen, diesen Orden wieder herzustellen, ge-
handelt wird. Die Jesuiten möchten gerne die Welt bereden,
daß, wenn ihre Gesellschaft fortgedauert hätte, so vieles Un-
glück der neuesten Jahre in der Kirche und in den Europä-
schen Staaten nicht erfolgt seyn würde, weil sie Religion,
Ehrfurcht gegen die Kirche, und politische Subordination auf-
recht hielten. Allein ihre Politik zielte vielmehr dahin, mit-
telst einer allgemeinen Verblendung des Menschengeschlechtes
sich Macht und Einfluß zu verschaffen; und das Despotismus
wurde in eben dem Grade vermehrt, in welchem die Nationen,
durch den Geist dieser Gesellschaft beherrscht, immer
tiefer in Unwissenheit versanken. Hier hätte sich der Verf.
S. 122 fg. einen unüberlegten Anstoß auf die Beginn der
französischen Revolution und Constitution, (dieses so berühm-
ten Werks der Philosophie II.) ersparen können; er
entschuldigt ihn etwas, daß er derselben im dem Anfang des
J. 1792 wagte. Desto richtiger aber berührt er S. 122 fg.
daß die Jesuiten jeden sich ereigneten Versuch einer klaren
Aufklärung verlästert und möglichst gehemmt haben. Er
widersetzt sich in Valern dem verhassten Schulheiser; und
die theolog. Facultät der Universität Ingolstadt ihre unfromme
am Hofe die nachdrücklichsten Vorstellungen wider ihren schäd-
lichen Einfluß. In den k. k. Erbprinzen suchte sie die Unwissen-
empor zu bringen; konnte aber gegen Joseph II. wenig ausrichten.
Als in Bayern im J. 1781 die bayerischen
den Schulen den Mönchen übergeben wurden; (freilich
eben kein Glück für dieselben; wosüber aber der Ex-Jesuit
Sattler am wenigsten, im Nationen Rhetorik in ein
nem besondern Einwurfe an die Regierung hätte befehlen
sollen) gerietten diese so sehr in Wuth, daß sie im nächsten
Jahre durch ihre Schüler auf dem Theater zu Regensburg
ein hier (S. 170 fg.) eingerücktes, wo sie höchst elendes
Drama aufführen ließen, worin sie den Kaiser, unter
dem Namen Achabs, als einen ungerechten Tyrannen schil-
derten.

keiten, und ihn durch Drohungen für sein Leben bedrohten. Das der Verfolgung des Illuminatenordens, (dessen vortrefflichen Entwurf der Verf. nicht weniger erkennt, als er die Fehler in seiner Einrichtung bemerkt,) waren sie gleichfalls geschäftig. Sie, und die mit ihnen einverstandenen Schriftsteller, wie der schreibseelige Hr. v. Eckartshausen, behaupteten bey Gelegenheit der jetzigen französl. Revolution, daß Aufklärung und Philosophie den Päpsten die größte Gefahr drohen. Insbesondere entwickelt der Bsch. S. 225 fg. das System der neuesten Vertheidigungsschriften des Jes. Ordens; wovon der unverwundbarste war der letzte Papst selbst genöthigt, öffentlich zu verdammen, zum Theil durch den Feuer verbrennen zu lassen. Was die Jesuiten an der Rebellion in den Westr. Niederlanden, für Antheil genommen haben, (S. 246 fg.) ist bekannt; die so merkwürdige Wirtschafft um ihre Wiederherstellung von dem Vicelängler von Doobant, ist hier abgedruckt, (S. 271 — 281) und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Vor kurzem arbeiteten sie auch in Bayern an der Erneuerung ihres Ordens; die Schutzschrift welche sie in dieser Absicht verarbeiteten, hat der Verf. ebenfalls mitgetheilt, (S. 283 — 321) und ihr die nöthigen Erläuterungen beygefügt. Hierzu fügt er S. 323 fg. noch einige Bemerkungen über die öffentlichen und geheimen Schritte der heutigen Jesuiten, über ihre jetzige Existenz, und den bemerkbaren Einfluß ihres Meisters auf unsere Zeitbegebenheiten. Ihre öffentlichen Unternehmungen, wie er zeigt, sind nicht sehr glücklich, uns Schrecken zu verursachen. Deunruhigender sind ihre verborgenen Schritte, deren Gegenstand nicht so leicht zu entdecken ist. Verschiedene Gründe scheinen dem Vorgeben, als arbeiteten sie durch Emisarien an der Unterdrückung der protest. Kirche, entgegen zu seyn. Die Gefahr ist trotz allen geheimen Prokrastinirendes, so groß und so allgemein noch nicht; und wenn gleich ihr vornehmlicher oder wirklicher Agent M. Massieu, an der Religionsvereinigung arbeitet: so sind doch seine Pläne so abentheuerlich und seine Bewegungen so unsinnig, daß sie ganz sicher ihr Glück nicht machen werden. Was aber ein Geschäft von solcher Art durchaus vereiteln muß, ist die dormalige Lage der cathol. Kirche, die für eine Revolution höchst reif ist, und einer gänzlichen Reformation nicht mehr ausweichen kann. Die Verlegenheit in welcher sich der päpstl. Hof befindet, ist so groß, daß weder D. Gualdo Lusigny,

nach des Predigers Dreytorn Röm. Kathol. Messianen, noch überhaupt der gänzliche Uebertritt der protest. zur kathol. Kirche ihn aus derselben bestreuen könnte. Und wenn auch, welches wohl möglich seyn dürfte, bey einer in der Röm. Kirche unvermeidlich ersolgenden Revolution, eine höhere Vereinigung der Christl. Religionsparteyen zu Grunde gebracht würde: so könnte dieses wahrscheinlich auf eine Art geschehen, wobei die Protestanten in der Hauptsache nicht verlieren; die Jesuiten oder unaufrichtigen gewinnen würden. Gefährlicher als das Profelytenmachen ist die Verbindung der Jesuiten mit den Rosenkreuzern und andern geheimen Gesellschaften und Logen. Sie wirken als unsichtbare Obern solcher heimlichen Orden auf eine sehr zahlreiche Menge Menschen; zwingen die Schwachen, und berücken die Klugen durch vorgetragene Geheimnisse.

Am Ende steht, außer einem ausführlichen allgemeinen Register über das Werk, S. 335—430 ein Verzeichniß älterer und neuerer Schriften, den Jesuitenorden betreffend; classificirt nach den allgemeinsten Beschäftigungen des Lebens; Philosophen berühmter Männer desselben; Ländern, worinnen er sich in utraque parte hervorgethan hat; nach seinen Missionen; Streitigkeiten über seine Moral und andere Lehren; Schutzschriften; neuesten Entscheidungen; u. dgl. m. Es ist ohne Zweifel das vollständigste, das ich besitzen; wehn wir gleich damit nicht behaupten wollen, daß keine diese Art betreffende Schriften darinne fehlen; doch alle angezeigte recht genau angegeben sind. So wird z. B. S. 376 *Doctrina Jesuitarum a Theologia Reformatis confutata*, 3 Voll. 8^o Apellae 1583—1589 angeführt; allein der eigentliche Titel des Buchs, das hier führt, ist: *Doctrinae Jesuitarum praecepta capita*, und es sind sechs Bände, von denen die zweite doppelt vermehrte Ausgabe seit dem J. 1589 erschien; auch sind es nicht bloß Widerlegungen Reform. Theologen; sondern die älteste Schrift Mart. Chemnitz's Theol. Jesuit. praecepta capita ist. Ueberhaupt würde es ein wahrer Dienst sowohl für diese, als andere vorzügliche Geschichten des Ordens, und für die ganze zuverlässige Kenntniß desselben seyn, wenn die berühmtesten, merkwürdigsten und brauchbarsten Schriften jenes Verzeichnisses einmal mit kritischer Genauigkeit und Präzise gesichtet würden, damit eines Theils den

wenigen Entweichungen der Jeſuitiſchen Vorurtheile wider die bloße Würdigkeit des eſſenſteſten derſelben Inhalt geſchrieben; andern Theils aber Beſitz und Forſcher dieſer Geſchichte, die weder Jemals noch Antiquariſch ſind, wiſſen ſehrten, wenn und wie viel ſie tragen dürfen, wenn ihnen in dieſer Geſchichte hant unter einander ein Ribadeneira, de Thon, Jean ſenmiller, Mariana, Renaud, Sacchini, Paſcal, Condara, Harenberg, u. ſ. m. wohn: immer der eine dasjenige ſchwarz nehme, was ſein Vorgänger weiß, genannt hat, vorgeſetzt worden.

u.

Gelehrtengeſchichte.

Sammlung von Bildniſſen gelehrter Männer und Künſtler, nebst kurzen Biographien derſelben. Dreizehntes — neunzehntes Heft oder des zweyten Bandes erstes — ſiebentes Heft. Herausgegeben von Johann Philipp Meſer, Kunſthändler in Nürnberg. Nürnberg, bey dem Herausgeber. 1794 — 1796. 2 B. Text u. 28 Kupf. 8. Jedes Heft 1.2 28.

Diese Sammlung iſt ſeit dem letzten Heft wieder zu ihrem ehemaligen Herausgeber, dem Nürnbergiſchen Kupferſtecher, Chriſtoph Willh. Koch, zurückgekehrt, der dieſelbe neuen Nachrichten zufolge fortſetzen will. Es wäre wirklich schade, wenn dieſes nützliche Werk ſtillen ſtillen ſollte; wir fürchten es aber nicht, wenn immer eine gute Auswahl nicht getroffen werden. In den vorliegenden Heften befinden ſich folgende Gelehrte: Prediger Jünge zu Nürnberg, Archidiat. Lengnich zu Danzig; Hofrath Schöffner, der Medicin zu Regensburg, D. Venet; Hofr. Harkes zu Erlangen; Appellationsrath Jellenz zu Freyburg; Pfarrer Mayer zu Oeder; Hofr. Schöffner der Jurg. zu Regensburg; Archidiat. Gannert zu Nördlingen, geh. Hofr. und Präſident Schöpf zu Ansbach, Prof. Senſe zu Würzburg, geh. Rath Weſtenmieden zu München, D. und Prof. Gmelin;

zu Erlangen, Rath Sellbach, geiſtl. Rath Oberröhr zu Würzburg, Hoſr. Rudolph zu Erlangen; Rath und Direktor Briegleb zu Koburg, Superintendent Schnitzer zu Neustadt an der Aisch, Kanonikus Strauß zu Neudorf, Rathskonsulent von Trölsch zu Nördlingen, Hoſr. Kleinschrod zu Würzburg, Prof. Koos zu Gießen, Med. Rath Schmidt ebendaſ., Prof. Will zu Altdorf, Prof. Ackermann ebendaſ., geiſtl. Rath Mayer zu München, Prälat Placidus Muth zu Erfurt, geiſtl. Rath Zirngibel zu München. Dieſenigen Herrn, welche Rec. von Perſon zu kennen die Ehre hat, ſind meistens wohlgetroffen und kennbar, die Biographien größtentheils von ihnen ſelbſt.

Neben dieſer allgemeinen Sammlung kommt ſeit einiger Zeit folgende beſondere heraus:

Deutschlands ſetzt lebende Volksſchriftſteller in Bildniſſen und Biographien. Erſtes Heft. Enthält (enthaltend) die Herren Hahnzog, Salzmann, Schlez und Steinbeck. Herausgegeben von Johann Philipp Moſer, Kunſthändler in Nürnberg. Nürnberg. 1795. 3 Bog. Text 4 Kupfert. gr. 8. 12 R.

So viel Rec. weiß, iſt Herr Pfarrer Schlez der eigentliche Bearbeiter dieſes neuen Geſchäfts. Man ſieht dieſes den Biographien leicht an, indem dieſelben nicht nur ſagen, was der Mann iſt, ſondern vorzüglich, wie er dieſes geworden iſt. Die Biographie des H. Schlez ſelbſt iſt ſehr unterhaltend, und mit unter, beſonders was den Erziehungsgeiſt der Reichſtadt Windsheim betrifft, wo Hr. S. gebildet war, ſüßlich zu leſen. Nur hätte S. die ſtreiflich etwas rohe Behandlungsweiſe ſeines Vaters nicht ſo ſehr in den Schatten ſtellen ſollen. Salzmann iſt nach dem größern Schmidtschen Konterſey noch zu jugendlich und freundlich gebildet. Schl. iſt nach einer von ihm ſelbſt geſchickten Zeichnung gut getroffen.

B3.

D 1

Erde

Erdbeschreibung.

Thomas Atwood's Geschichte der Insel Dominica.
Aus dem Englischen übersezt, und mit Anmerkungen
begleitet von Georg Friedrich Benecke, Se-
cretär bey der Königl. Universitätsbibliothek zu
Göttingen. Göttingen, bey Dietrich, 1795. 8
275 S. 15 gr.

Dominica, sagt der Verf., könnte die vorzüglichste, oder
wenigstens eine der ersten Inseln werden, welche die Engländer
in Westindien besitzen; und doch kennt oder achtet man
ihre Wichtigkeit so wenig, daß die Anlagen, die man bieselbst
bis auf den heutigen Tag gemacht hat, fast noch eben so un-
bedeutend sind, als sie vor ungefähr dreißig Jahren waren,
da diese Insel an Großbritannien abgetreten wurde. Ihre
Wichtigkeit beruhet vorzüglich auf ihrer Lage zwischen Marti-
nique und Guadeloupe, und die Vortheile, die sie im Kriege
der Armee sowohl als der Flotte darbietet. In Ansehung
des Bodens und dessen Tauglichkeit zum Zuckerbau ist sie es
gewiß nicht, wie man noch neuerlich aus der 1797 erschie-
nen Schrift: a Narrative of the successful Manner of culti-
vating the Clow tree in the Island of Dominica by W. V.
Bruce, Esq., gesehen hat. Nach derselben hat die Ostseite
der westindischen Inseln, und namentlich auf Dominica, ein
neuen und ansehnlichen fettigen Boden, der, trotz aller Bearbeitung,
schlechterdings für Zuckerplantagen untauglich ist; so daß schon
viele Pflanzet, die sich darenthalben da andauen wollten, nach
großen vergeblichen Unkosten diese Gegend wieder haben ver-
lassen müssen. Vergleichen Stellen giebt es aber auch an der
Westseite, und dazu kommt, daß die Insel noch größtentheils
mit Waldungen bedeckt ist, wodurch sie zu häufigen Regen-
güssen, die das gute Land wegschwemmen, ausgelegt ist.
Auch machen eben diese Wälder, ihre Schatten und Ausdün-
stungen das Klima töchter, als es seiner Lage nach seyn sollte,
und verhindern, daß das Zuckerrohr von der Sonne nicht ge-
nug durchgeheizt wird. Aber eben dieser Bruce hat eine an-
dere Entdeckung gemacht, wodurch Dominica in der Folge
allerdings eine der wichtigsten Inseln in Westindien werden
kann. Er bemerkte nämlich, daß hartholzige Staudenge-
wächse

nickt, besonders der Dürrenbaum, sehr gut in solchen Boden fortzukommen. Er versuchte es darauf mit einigen Stämmchen von Gewürznelken aus den Molucken, die im fetten Boden nicht fort wollten; aber desto besser in jenem leetigen. Hier war ihr rechter Stand, und in kurzem zählte er 1600 Stämmchen von dieser Sucht; und die Gewürznelken, die er geerntet, sind so gut, daß ein Kenner sie von den Moluckischen durchaus nicht unterscheiden kann. Ein großer Gewürzändler in London, dem sie vorgelegt wurden, hielt sie durchaus für Moluckische, und wollte nicht glauben, daß sie in Westindien gewachsen wären. Ist dieß überall der Fall: so wird Dominica allerdings, wo nicht die wichtigste, doch eine der schätzbarsten Inseln in Westindien, und bald ein Gegenstand der vorzüglichern Sorgfalt für die Britische Regierung werden.

Was hier Abthuns in Hrn. Newoods Geschichte, das ersten, die von dieser Insel besonders handelt, in 13 Kapiteln vorkommt, betrifft hauptsächlich die Geschichte der Englischen Besignnehmung seit 1759, die Vertheilung der Grundstücke durch öffentliche Versteigerung an Englische Unterthanen seit der Unterzeichnung im Frieden 1763. Die Kaufste waren nicht über 100 Acres an urbarem Lande, und nicht über 300 Acres an Waldung (ein Acre beträgt $\frac{1}{4}$ Ruesen Hannoversches Maas, und beynähe noch 6 Quadratfuß). Auf jedes Acre sollte 1 weißer Mann und 2 weiße Frauen kommen. Mann sollten 30 Acres frey ertheilt werden. Mit den französischen Einwohnern wurden über die Ländel, die sie zur Zeit der Besignnehmung hatten, Pachtcontracte geschlossen, bey einigen auf 7, bey andern auf 40 Jahre, und zwar 2 Schilling Sterling jährlich für jeden Acre. Dieses, und die Größe der Insel, die er 19 englische Meilen lang und 16 breit anzeigt, ihre Lage, Gestalt, Witterung (wegen der Berge, Wälder und starken Regengüsse, die fast jeden Tag in einem oder dem andern Orte fallen, ist die Hitze erträglichel als in den übrigen westindischen Inseln), und in den innern gebirgichten Gegenden vollkommen kühl; des Nachts aber ist es so kalt, daß man hier so viel wollene Decken braucht, als des Winters in England.) Erdbeben und Orreane sind hier weder so häufig, noch so schrecklich als in vielen andern westindischen Inseln. Dieß alles ist der Inhalt des 1ten Kapitels.

Das ist ebenfalls eine Beschreibung des Bodens, der Berge, Waldungen und Wälder. In dem ebenen Land gegen die Seeplätze zu, und an vielen Stellen der innern Gegend besteht der Boden aus einer schönen dunkelschwarzen Hummerde, die zum Anbau des Zuckerrohrs, des Kaffees u. s. m. vorzüglich geeignet ist. Gegen die Seeplätze zu erfordert das Land häufige Düngung, welches wegen der ungeringsten Anzahl Wies nicht hinlänglich geschehen kann, und eben daher und vom Mangel an Regen kommt es hauptsächlich, daß von hier aus so wenig Zucker nach England geführt wird.

Verschiedene Berge dieser Insel stehen im beständigen Brände, und der Schwefel steigt in großer Menge aus ihnen heraus. Hier sind auch viele mineralische, gute Quellen.

2tes Kap. Flüsse und Seen, Fische, Landvögel und einheimische vierfüßige Thiere. Demnach hat diese Insel schöne Flüsse, und eine große Menge Wälder, die in der Regenzeit sehr viel, sonst aber nicht schiffbar sind. Landkrabben gehören mit zur Plage des Landes. Man hat 2 Arten, weiße, die durch den Genuß der Blüthen und Blätter des Tabaks (nach der Vermuthung des Uebersetters Hippomane manzolla) giftig werden, schwarze und rothe. Letztere sind so klein, als die gemeinlichen Krabben in England. Die Rothmannen sie zum Verschleim kommen, so schmerzhaft, besonders im Leben, daß sie den Pferden, wozu man aussetzt, fast immer unter den Füßen sind. Beide Arten werden viel gegessen, um noch sicherer zu seyn, daß sie nicht giftig sind, kochen man sie noch auf besonders Krabbenkochen. Ihre große Menge ist den Zuckerpflanzungen nachtheilig, weil sie die Knospen des frisch gepflanzten Rohrs abfressen. Unter den vierfüßigen Thieren ist hier bloß das Erdferkelchen eine heimische.

4tes Kap. Kriechende Thiere und Insekten.

5tes Kap. Nachricht von den verschiedenen westindischen Producten, die auf der Insel erzeugt werden. Anzahl der Zucker- und Kaffeepflanzungen, Bemerkungen darüber. Producte sind: Zucker, Rum, Kaffee, Cacao und Indig.

Jetzt sind nur noch 30 Zuckerpflanzungen vorhanden, die im Durchschnitt nicht mehr als 3000 Orbsche Zucker jedes Jahr liefern. Nimmt man an, daß auf diesen 30 Plantagen

gen nicht mehr als 2000 Morgen mit Indurtheit besetzt sind, welches sehr mäßig gerechnet ist, da manntichmal auf einem Gute gegen 100, und selten unter 60 Morgen dazu verwandt werden: so kommt auf den Morgen nur $1\frac{1}{2}$ Orbois, also halb so viel, als der mäßige Ertrag auf den andern westindischen Inseln zu seyn pflegt.

Kaffeeplantagen hat Dominica über 200, davon die vorzüglichsten den Franzosen gehören. Die Erndte davon beträgt jährlich zwischen vier und fünf Millionen Pfund, die nach Großbritannien ausgeführt werden, wo der Centner zwischen $4\frac{1}{2}$ Pf. und $5\frac{1}{2}$ Pf. Sterling kostet. Cocas, Indig und Baumwolle, so vortreflich auch letztere an der Seefäße gedeihet, wird wenig gebauet.

6tes Kap. Uebrige Westindische, auch Europäische und Amerikanische Früchte, Kräuter, Gewächse und Blumen, mit Bemerkung ihrer Eigenschaften und Namen. Der Uebersetzer hat sich hier und in den vorigen Kapiteln die Mühe gegeben, die Namen des Systems aus Wests Beschreibung der Insel St. Croix hinzu zu fügen.

7tes Kap. Handel vor dem Jahr, den er durch die Einnahme der Insel von den Franzosen im September 1778 erlitt. In dem Freyhasen Roseau waren immer Schiffe, sowohl von England, als Nordamerika, und den übrigen Europäischen Besitzungen in Westindien. Aber das Glück ver schwand mit der Ankunft der Franzosen. Sehr gute Capitulationspunkte wurden vom Marquis von Donille bewilligt aber von seinem Nachfolger Duchilleau sehr schlecht gehalten. Das ganze 8te Kapitel schildert die Gräuelt, die dieser furchtsame Bütherich verübte, um die Englischen Pflanze entweder zu vertreiben oder zu Grunde zu richten. Fünf Jahre und drey Monate war die Insel in der Gewalt der Franzosen, kein Schiff von dieser Nation kam dahin. Bloß in neutralen Schiffen schickte man Waaren nach St. Eustaz, ehe Rodney diese Insel wegnahm, und von da wurde es mit großem Verluste weiter versührt.

8tes Kap. Eintheilung der Insel in zehn Arrondissements. In jedem wurde ein Stück Land zu einer Stadt abgetheilt, auf den meisten Plätzen aber steht weiter nichts, als ein Paar kleine elende Häuser. Die Stadt Roseau ist jetzt noch die Hauptstadt der Insel und der Sitz der Regierung. Sie hat

etwa 500 Häuser mit Ausschluß einer Anzahl kleinerer Gebäude, die von Negern bewohnt werden. Vor der letzten Besitznehmung der Franzosen hatte sie gegen 1000 gute Häuser; aber ein entstandenes Feuer, das die Franzosen ungestört wüthen ließen, wenn es das Haus eines Engländers ergriff, verzehrte den größten Theil der Stadt; und noch steht man die Ruinen davon. Die öffentlichen Gebäude sind das Gemeindefaßhaus, das Gerichtshaus, das Secretariat, die Registratur und das Provost-Marschallhaus, die Kirche, das Rathhaus und das Gefängniß. Zu Rosau gehört noch Charlottaville. Dieses macht ungefähr eine halbe englische Meile in der Länge und $\frac{1}{2}$ Meile in der Breite. Die Festungswerke sind Youngsfort, Melvilles Batterie, die Batterie auf Brues Berg und das Fort Demoullin.

Außer diesen und dem Fort Cassacrou, welches mehr als ein Signalposten anzusehen ist, sind als Werke, welche jetzt an der Prinz Rupertsbay angelegt werden, von einiger Bedeutung; die andern Batterien sind von keiner Erheblichkeit. Die große Savanna aber verdient noch in Vertheidigungsstand gesetzt zu werden.

10tes Kap. Bürgerliche Regierung, Gerichtshof, Mieth der Insel.

11tes Kap. Weiße Einwohner. Engländer, Schotten, Iren und Amerikanische Refugiés, Frauen und Kinder mit gerechnet, machen etwa 600 Köpfe aus. Die französischen Einwohner sind zahlreicher. Sie haben verschiedene katholische Kirchen. Von Spaniern, Italienern und Deutschen findet man nur wenige. Die andern freien Einwohner sind Westindier, Mulatten, freie Neger, und etwa 30 Familien eingebornen Indianer, ein gutmüthiges, vernachlässigtes Volk.

12tes Kap. Negerklaven. Ihre Zahl ist zwischen 12 und 1600, davon die Hälfte den Englischen Einwohnern gehört. Die ersten Englischen Pflanzler brauchten ihre Neger zu harten Arbeiten, dazu sie nicht gewöhnt waren, als: dicke harte Mauer zu bauen, den Boden von Wurzeln zu reinigen, u. s. m., ohne für ihre Pflege hinreichend zu sorgen. Deshalb starben viele; andere liefen davon, und hielten sich in den Wäldern an. Sie blieben sich aber ruhig, bis auf die Ankunft der Franzosen. Nun stengen sie gleichsam unter die

se ihrem Schatz an, zu rauben und zu morden; dafür sie aber nach dem Kriege büßen mußten. Jetzt sind sie ruhig. Der Colonie hat indeß die Expedition gegen sie an 50000 P^t. Courantgeld gekostet.

12tes Kap. Gegenwärtiger Handel der Insel. Er ist sehr eingeschränkt: wenn man ein Paar Sclavenhändler und 5 oder 6 andere Schiffe abrechnet: so werden äußerst wenig Geschäfte auf der Insel gemacht. Daß Roseau ein Freyhafen ist, hilft den Einwohnern nichts, weil man zu viele Einschränkungen gemacht hat.

Beyträge zur Beschreibung von St. Croix. Neben einer kurzen Uebersicht der benachbarten Inseln, St. Thomas, St. Jean, Tortola, Spanishtown und Krabbeneyland, von Hans West, Rector am Westindischen Schulinsitut. Aus dem Dänischen mit Verbesserungen und Vermehrungen des Verfassers. Kopenhagen, bey Proß, Sohn und Compagnie. 1794. gr. 8. 22 R.

Der Verfaßer Beyträge verspricht weniger, als der fleißig und bedächtige Verfasser geleistet hat. Man sollte nämlich daraus schließen, daß er nur Zusätze zu andern Werken geliefert habe, da er diese doch so ziemlich entbehrlich gemacht hat, einige Materien ausgenommen, darüber er sich so ausdrückt, daß er sich einiger Parteylichkeit für die Einwohner schuldig zu machen scheint. Ob Rec. ihm darin zu viel thue, mögen die Leser aus der Inhaltsanzeige selbst beurtheilen. Das Buch hat 1 Abtheilungen, und die erste, außer der Einleitung, worin er vor überreichten Urtheilen warner, 3 Kapitel. 1. Kap. Von der Himmelsgegend, und deren Einfluß auf Menschen und Thiere. Nicht bloß alles Lebende, sondern selbst das Leblose, Steine und Erdbarten, sollen von anderer Beschaffenheit seyn, als in Dänemark. Das wäre arg. Unsere Mineralogie, die in allen Welttheilen für Kalk, Thon und andere einfache Erds und Steinarten einerley Merkmale send, müßte dem zufolge noch sehr berichtigt werden, und der verstarbene Herr verdiente den Tadel des Verf. nicht, wenn er sagt, daß er in St. Croix keinen Kalk gefunden habe, ohngachtet der Werk-

verficht; daß Werth, selbst auf einigen Pfannagen, Salz
gebrannt wurde, und dieses zu Christiansstede ihm nöthwendig
hätte in die Augen fallen müssen. Uebrigens ist das Klima
an sich von dem unsrigen sehr verschieden. Dort steht das
(Reaumur'sche) Thermometer beständig zwischen 24 bis 29
Grad, und selbst in der Nacht unter offenem Himmel im De-
cember und Januar nie unter 18 Grad. Daraus schließt er,
daß der Däne in Westindien doppelt so viel von der Hitze lei-
den müsse, als der Spanier, weil der Unterschied der Breiten
doppelt so groß ist; welcher Schluß doch auch nicht so ganz
richtig ist. 2tes Kap. Von den weißen Einwohnern, ihrer
Aufklärung, ihren Sitten, gesellschaftlichen Pflichten, u. s. w.
Der Verf., der viertheils Jahr, von 1789 an, da gewesen,
hat die Pflanze, größtentheils eingeborne Engländer und
Kaufleute, sehr gebildet gefunden. Schon in einer frühern
Nachricht während seines dortigen Aufenthaltes im Jahr 1790,
wovon ein Auszug deutsch in Hrn. Prof. v. Eggers deutschen
Magazin (May 1791), und das Dänische Original ganz
in der Dänischen Monatschrift Jets (Jul. 1791) eingerückt
ist, hatte er ihnen dies rühmliche Zeugniß gegeben. Allein,
er fand Widerspruch, und er wird wenigstens Zweifel noch
ferner finden, selbst wenn man die große von ihm zugestande-
ne Indolenz und Gleichgültigkeit derselben gegen Künstler
und Gelehrte, die ihnen nicht zunächst und unmittelbar in
ihrem Gewerbe nützlich sind, bedenkt. Ihre Neuälteste nach
den neuesten Schriften aus Europa, besonders Reisebeschrei-
bungen, Dichtern, Magazinen und politischen Neuigkeiten,
hebt diesen Zweifel noch nicht. Eben dieß möchte auch von
ihren Sitten gelten, ihrer gerühmten Gastfreundschaft, zuvor-
kommenden Höflichkeit, und Vorsicht, keinen zu beleidigen,
so daß das Wort Unwahr nicht leicht gegen jemand, aber
eine vorgebrachte Erzählung gebraucht wird; von ihrer stren-
gen Wohlthätigkeit in Gegenwart des Frauenzimmers,
Vorsatz für die Erziehung ihrer Kinder, die sie deßhalb nach
Philadelphia, Lüttich, seltener nach Dänemark, schicken;
Guthätigkeit gegen Arme und Kranke, auch dürftige Rei-
sende — welches alles durch äußere Sitten und Gewohnhei-
ten (Weichlichkeit oder Stolz hält unter) sich erklären läßt.
Wenn er aber selbst der Wahrheit das Zeugniß schuldig zu
seyn glaubt, daß man zum Lohn für öffentliche und Privats
Bemühungen von Seiten des großen Hauses kaum einige
Erkenntlichkeit oder wahrer Dankbarkeit erwarten dürfe: so
kann

den man von Thoren moralischen Charakters doch wahrlich nicht viel rühmten. In Ansehung der Religion, sagt er gleich: man darf der natürlichen Religion den Vortzug vor der geoffenbarten; die man ohn deshalb nicht verliert. — Uebrigens herrscht dort Furcht im Denken und Handeln, und wahr: Wahrheit beides in Tugenden und Laster, d. i. menschen: Anstellung im Umgang und Betragen, als bey uns.

3tes Kap. Von den Feldnegern, auch Hausnegern, von freyen Mulatten und Negeren. Von letztern zählt man in Christianstedt ungefähr 800, von welchen gegen 500 weiblichen Geschlechts seyn mögen. Sie vermehren sich von Zeit zu Zeit, und sind sich und dem Staate eine Bürde, weil sie nichts thun, und in der Jugend gewöhnlich kein Handwerk gelernt haben. Doch giebt es einige gute Professionisten unter ihnen, als Schuster, Schmied, Maurer, Zimmerleute und Tischler; aber die Zahl der Wenigen, die etwas zu thun haben, verschwindet gegen die Hunderte von Müßiggängern. Die vom weiblichen Geschlecht, deren die mehresten sind, beklagen zum Theil viel Anstand und Lebensart, kleiden sich prächtig, sind dabey äußerst stolz und unverschämt gegen die Weißen, unzüchtig und schamlos in solchem Grade, daß die Gegend Fry Gate, wo sie wohnen, eine Niederlage von venerischen Krankheiten sowohl, als allem ersinnlichen Diebesgut ist. Doch fehlen die biedernden Damen nicht selbst; sie kaufen Haus: Negern dazu.

Die Hausnegern sind ohnstreitig in Rücksicht auf die Wohlthaten des Lebens weit glücklicher daran, als Dienst: boten in Sibirien. Sie besitzen nicht selten das ganze Vermögen ihrer Herrschaft. Niemand pflegt auch einen Hausnegern zu kaufen, ohn ihn zu fragen, ob er Lust habe, bey ihm zu dienen. Soll daher ein Neger verkauft werden, so sucht er sich selbst einen Herrn aus, der ihm gefällt. Sie leben gut, bekken sehr mäßige Arbeit, und können sich so viel verdienen, daß manche sich und die Ihrigen frey kaufen können. Aber auch die niedrigste Klasse, die Feldnegern, haben mäßige Arbeit und können sich durch eigenen Fleiß noch etwas nebenbei erwerben. Ihre beste Arbeit ist in der Centen: jah: gewöhnlich werden sie aber alsdann von dem vielen Zaudern, den sie aus den besten und reichsten Köpfen gemessen, frey. Selbst zu dieser Zeit haben sie nur 11 Stunden Arbeit, und 13 Stunden Ruhes. sonst beträgt das 20 Stunden Arbeit und

und 14 Stunden Tage. Müß Neger ein: So bleiben sie in ihren Häusern; oder sie beschäftigen sich zwischen den Schwämmen mit kleinen Arbeiten; als Dünger sammeln, u. dgl. Will der Pflanzer sie in den Freystunden gebrauchen: so zahlt er jedem 40 Schillinge des Tages, zuweilen 48 Schill. wie man einen Fremden bezahlt. Ueberhaupt haben sie in den Freystunden immer Gelegenheit sich etwas zu verdienen. Dieß, und ihr Handel mit Gras, Gewächsen, Fischen, Ferkeln, Geflügel, womit sich mancher 50 bis 100 Rthlr. und darüber verdienen kann, setzt sie in den Stand, sich frey zu kaufen, wenn sie wollen; aber viele verlangen ihre Freyheit nicht einmal. Er erzählt davon ein Paar Beispiele. Ein Mann wollte nach der Küste (von Guinea) gehen, und fragte seine Neger, wer ihm folgen wollte: sie waren alle willig dazu, nur unter der Bedingung, daß er verspräche, sie nach St. Croix zurück zu schicken, falls er selbst dort bleiben wolle, oder anders wohin gienge. Negern, die einige Jahre in Westindien leben, wird die Geringschätzung der Küste so zur andern Natur, daß es fast ein Scheltwort ihnen ist, sich Basal, oder Guinea, Neger zu nennen. Auch die ankommenden vergessen bey einem guten Herrn gar bald ihre Vaterland. Ein amerikanischer Schiffskapitain besuchte einst nach einem Monat den Pflanzer, dem er 12 Neger verkauft hatte, und fragte wie er mit ihnen zufrieden wäre? Gut, erwiderte dieser; aber laß uns sehen, wie sie mit sich zufrieden sind. Sie wurden vom Felde gerufen, und eine Negerknabe mußte ihnen sagen, daß sie mit dem Kapitain zurück fahren könnten. Allein sie schrien alle mißvergnügt, nicht. Der Kapitain, den sie freundlich empfangen, that ihnen eben den Antrag in ihrer Sprache; aber sie eilten zum Pflanzer, setzten sich fest an ihn, und wollten ihn nicht fahren lassen, bis er erlaubte, daß es Scharz wäre.

Ueberhaupt leben sie frey und glücklich, als das Sklavennome es vermuthen läßt, den man doch dort nicht hört: wo der Name Neger und Negerin bloß gebräuchlich ist. Auch sind die harschen Behandlungen so selten, daß mehrere Jahre hingehen, die kein Beispiel einer fast mehr als mißbräuchlichen Willkürhandlung schänder. So sind zu seiner Zeit in den vierzehn Jahren von den 20000 Negern, die sich in St. Croix befanden, kaum mehr als 3 oder 4 nach Werth und Furcht, Einbruch und großer Diebstahl hauber unter dem

Walgen

Schloß gestrichelt, und gebrandmarkt, und nur eine, des **Schwerftrichers** selbst, ist gerichtet worden.

Deshalb klagte der würdige Hr. Oberstleutnant von **Noth**, der auf königlichen Befehl Untersuchungen hier und auf der Küste anstellt, und von dem wir noch sehr schätzbare Nachrichten zu hoffen haben, über den verstorbenen **Isert**, daß er so übereilt von den Sitten eines Orts geurtheilt, wä er sich nur wenige Wochen aufhielt, und weiter keine Quellen, als Gerüchte und Vorurtheile benützen konnte. Selbst von Naturdingen, legt er hinzu, die vor seinen Augen lagen, ist seine Erzählung unrichtig, und zeugt von Eifersucht.

Gleichwohl gesteht er selbst, daß die Gesetze und Verfassung zum Vortheil der **Neger** verbessert werden müßten. Er ist sehr dafür, daß der **Skavenhandel** abgeschafft, und die **Pflanzer** eben dadurch gezwungen werden müßten, für die **Erhaltung** und **Fortpflanzung** ihrer **Neger** noch mehr zu sorgen. Aber an Freilassung dürfte nicht eher gedacht werden, als bis sie dazu fähig wären. Zu dem Ende aber müßte der Unterricht der **Jugend** in der **Religion**, wodurch die **Nährischen** **Brüder** schon so viel Gutes auf den **Danischen** und einigen **Englischen Inseln**, (auch in **Sudana** unter dem **Naere Negeren**) gestiftet, eifriger fortgesetzt, ein so wichtiger Bestand unter den **Negern** eingeführt, zugleich aber auch den willkürlichen Bestrafungen, besonders der **Verwelter** **Schanden** gesetzt werden. Der **Bers.** giebt hier noch manche schätzbare Nachrichten von den **Sitten**, **Charakter** und **Religionsbegriffen** der **Neger**, von ihren **Bestrafungen** und deren **Wirkungen** auf sie, und wie etwa ihre **Vermischung** mit dem **Staatskörper** nach und nach zu bewirken sey.

Zweyts Abtheilung. 1. Kap. Von der Lebensart und dem Hauswesen. So wenig man auch dort für öffentliche Anstalten, selbst für Schulaufseher, äußere Pracht in Häusern und Gauderath gestiftet ist: so kostet eine Haushaltung in **Westindien** für eine kleine Familie doch wenigstens 2000 **Rthl.**, hat man einige Familienzettel, 5 — 6000 **Rthl.**, kommt **Equipage** und offener **Tafel** dazu, wenigstens 20000 **Rthl.** Der **Bers.** hat hier die Preise der Dinge, die man gebraucht, einzeln angegeben. Wie kann aber dabei der **Beamte**, der **Familie**, und nur 3000 **Rthl.** an jährlichen **Einkünften** hat, bestehen? 2. Kap. Von der öffent-

dem Ansehn des Landes, und dessen Credit auf das Vaterland. Die große Anleihe von Holland zur Aufstellung des Pflanzers, der Amerikanische Krieg, der viele verderbliche Speculationen veranlaßt, und ein dreijähriger Mißwachs, haben den Wohlstand der dänischen Inseln in W. Indien, sehr herunter gebracht. Papiergeld unter dem Namen von Credit-Scheinen von 120000 Rthlr. Westindisches Courant, mußten den Mangel des circulirenden Geldes ersetzen; wovon die Geldwucherer ungemein gewannen. Doch die klugen ungesinnigen Maasregeln des General-Souvernents Walkersdorf und bessere Erndte, hemmten dieses Uebel, so daß im Jahr 1793 auf allen Inseln nicht mehr als für 40000 Rthlr. Credit-Scheine vorhanden waren. Indes steht es dem Pflanzers und Kaufmann, doch oft an bausch Geldes zur Verzollung des Zuckers. Er klagt deshalb vor, daß die Hälfte des nach Dänemark verschifften Zuckers von dem Empfänger verzollt werden müsse. Die gangbare Münze, die er hier beschreibt, verhält sich übrigens zur dänischen wie 4:5. Einkünfte der dänischen Finanzkasse aus St. Croix nach Abzug der 75000 und für das Militär 24000 Rthlr. und anderer Ausgaben betragen jährlich ohngefähr 100000 Rthlr. Die Waaren aber, welche von Kopenhagen nach Westindien gehen, betragen nach einem Verzeichniß von 1791 nur 23261 Rthlr., hauptsächlich, weil dort keine Kaufleute sind. Die sehr beträchtliche Niederlage dänischer Waaren haben daher selbst man dort wenige Waaren aus Dänemark an sich zuwenden. Denn es hat noch vor einigen Jahren zur Aufstellung des Pflanzers für die Erblichkeits Anleihe von Holland sich verschrieben; und sich dafür in den Plantagen Sicherheit geben lassen. Diese königliche Anleihe betrug für St. Croix ohngefähr 2 Mill. Gulden, für St. Thomas 200000, für St. Jean 200000 Gulden. Dazu kommt eine andere auf den König transportirte Anleihe von 1 Mill. Gulden. Zusammen 8½ Million Gulden oder 4½ Mill. Westindisches Courant. Außerdem hat die Königl. Casse und Bank ohngefähr 1½ Mill. Dänische Reichthalter noch über mehrere Forderungen an die Pflanzers.

Der höchste Ertrag des Zuckers war im Jahr 1790 von St. Croix 24000 Sack; Zucker; dazu kommt ein Drittheil des Ertrags für St. Jean; früher noch für 40000 Sack. Dänische Woll.

wohl. Im Jahr 1792 kamen nach Dänemark und Norwegen 11000 Häffer

Zucker, jedes Faß zu 1000 Pf. = 1630000 Rthlr.

Rum — — — — 550000 —

In die Freieide giengen 3000 Häffer 450000 —

Rum — — — — 13000 —

2,665000 Rthlr.

So viel also brachte das kleine S. Ertrich auf einer, nicht sterben, sondern, nach Beck's Karte, kaum vier Quadratmetern großen Fläche, davon noch $\frac{1}{2}$ ungebautes oder zur Kultur untaugliches, und mit Gartenengewächsen bepflanzt Land abgeht, hervor. Mit diesem Handel werden in Dänemark 20 Schiffe jedes mit 16 bis 18 Mann besetzt, also über 300 Seefahrernde beschäftigt. Die Volksmenge war im Jahr 1791 in St. Ertrich 1946 Weiße, 926 Freyneger und Mulatten, und 21546 Sklaven, zusammen 24418. Unter den Negern waren 422 geboren, 340 gestorben und 3 Einfale. —

Ort's Abtheilung. 1. Kap. Einleitung zur Geschichte und Statistik von S. Ertrich; eine zu dieser Uebersetzung vom Verf. selbst ausgearbeitete Abhandlung. Diese seit 1643 nach einander von Holländern, Engländern, Spaniern und Franzosen, besetzte Insel, ward von letztern 1693 auf Befehl des Hofes verlassen, und blieb bis 1733 wüste. In gedachtem Jahre kaufte die dänisch-westindische Compagnie dieselbe für 240000 Liv. mit dem Versprechen, daß der König in Frankreich der Compagnie den Besitz der Insel gegen alle daz auf etwa Anspruch habende Mächte garantiren wollte. Auch sollte das gute Vernehmen zwischen den französischen und dänischen Colonien in W. Indien selbst durch den Krieg beyder Kronen gegen einander, nicht gestört werden. 1755 kaufte der König die westindischen Inseln der Compagnie ab, und seit dieser Zeit fängt eigentlich ihr Flor an. Er beschreibt nun ihre gegenwärtige Verfassung, und die beyden Städte Christianstedt oder das Vassin, den Sitz des Generalgouverneurs und der Regierung der dänischen Inseln, mit 5000 Einwohnern von allen Altern und Farben, und Friedrichs Stadt von 1050 Einwohnern.

2. Kap. Von St. Croix's natürlicher Reichthum im Allgemeinen. Die Insel ist wahrscheinlich aus dem Meereshrunde erhoben, meist eben, und hat einen Mergelgrund von so feiner und fester Masse hin und wieder, daß man die Steine polirt, und zu Gebäuden, Treppen u. gebrauchte. Mergel, der nach unserm Begriff, immer neben dem Kalk auch Thon enthalten muß, ist es doch nicht, wenn dessen Bestandtheile nach seiner Angabe nur aus Sand und Kalk bestehen. Auch reine Kalksteine giebt es hier in Menge, ferner blauen Schiefer, Schimmer, Bergkrysal und Quarz. Man kann hier aus Gries und Seewasser künstliche Quader machen, wehn man die Masse in Formen der Sonne aussetzt. Eine solche Steinmasse bildet sich an der Seelüste, und ist so fest, daß man sie zum Pflastern, zu Treppen u. gebrauchen kann. Das ganze Land ist nach Gradon rechthöcklicher Ecken mit der Ketten so eingetheilt, daß eine volle Plantage 150 Acker, der Acker aber 10000 quadrate Ellen, also die ganze Fläche derselben 1500000 quadrate Ellen enthält. Man hat auch 1/2 und doppelte Plantagen. Die Wege sind gerade und sehr gut. Die Luft ist hier so verdünnt, daß man bey klarem Wetter die Zuckerfelder im St. Thomas, und dort die Windmühlen in St. Croix, in einer Entfernung also von 10 — 12 dänischen Meilen mit bloßen Augen sehen kann. Ja von Tortola und Spanishtown aus kann man die Stadt Christianstedt mit bloßen Augen sehen, also einen Umkreis fassen, dessen Halbmesser 14 dänische Meilen enthält. Daher glänzen die Sterne hier so ungemein helle. Braen der großen Hitze fängt das Holz nicht so leicht Feuer. Dieß erklärt er so: Wir wissen aus der Physik, daß Feuer am besten in unreiner Luft brennt. Wer hat ihm das gesagt? Die reinste Luft ist die dephlogistisirte Luft, der eigentliche Feuerstoff. — Richtiger ist es, was er nachher sagt, daß die Ursache theils in der Verdünnung der Luft, theils darin zu suchen sey, daß die brennende Sonnenhitze den Saft und die Fettigkeit des Holzes zu sehr weggetrocknet habe.

3. Kap. Von den Produkten und einzelnen Naturfachen des Landes. Ein vortrefflicher Aufsatz, der dem Verf. um so viel mehr Ehre macht, weil er erst dort unter Anleitung des Obrist-Leutenants von Rohr, des John Adan, und der Pflanzer selbst, die darin gute Kenntniß haben, die Natur-

günstigste gesteht. Besonders ausführlich ist die Botanik, welche er durch viele neue Gattungen bereichert; zugleich zeigt er die Kräfte, den Nutzen oder Schaden bey verschiedenen Gewächsen und Thieren; von letztern hat er indess nur wenig. Schlangen und Conchylien fehlen ganz.

4. Kap. Kurze Uebersicht einiger benachbarten Inseln.

St. Thomas mit einem Freyhafen. 492 Weiße, ursprünglich Holländer, 160 Freyneeger, 4614 nistche Einwohner bauen diese angenehme Insel, die halb so groß ist, als St. Croix.

St. Jean besteht ganz aus steilen Klippen und Bergen und hat noch viele ungebauete Strecken. Außer Zucker und Baumwolle wird auf ein paar Plantagen Caffee gebaut, der den Mokka-Bohnen gleich geachtet, und auf der Stelle mit einem halben Thaler das Pfund bezahlt wird. Einwohner waren 1789 167 Weiße 16 Freyneeger und 2200 Unstreye.

Cortola, von gleicher Beschaffenheit, und gleichsam eine Fortsetzung von St. Jean hat etwa 1300 Weiße und 4200 bis 4500 Neger. In guten Jahren liefert die Insel etwa 3000 Fässer Zucker zu 1200 Pfd.; in schlechten Jahren nur 1200 bis 1500 Fässer. Sie gehört wie Spanishtown den Engländern; das fruchtbare Krabben-Eiland aber ist noch unbesetzt. Seine übrigen Gedanken und Vermuthungen über das Schicksal von Amerika und seinen Inseln, wenn die Revolution auch hier der Herrschaft der Europäer ein Ende machte, übergeht Herr.

Pm.

Biblische, hebräische, griechische und überhaupt orientalische Philologie.

Das Neue Testament, oder die heiligen Bücher der Christen. Neu übersezt mit einer durchaus anwendbaren Erklärung von D. Johann Otto Ebleß. Zwey

Zweiten Bandes Erste Abtheilung. Markus.
Zweite neu bearbeitete Ausgabe. Leipzig und
 Gera, bey Neinfuss. 1795. 206 S. 8. 2ter Band
 1ste und 2te Abth. 1 R. 12 R.

Wir setzen voraus, daß unsern Lesern aus der Anzeige des ersten Bandes dieses Werks (A. d. B. XCVII. B. 2. St. S. 530 ff.) der Zweck und die Einrichtung desselben überhaupt, so wie auch der Werth der ersten Bearbeitung des Markus, aus der Recension der ersten Ausgabe (A. d. B. CIX. B. 2. St. S. 534 ff.) etingentlich seyn wird, um uns über dies alles nicht mißderhoft verbreiten zu dürfen.

Was nun diese neue Auflage des Markus betrifft: so sagt der Verf. von der Uebersetzung, in der Vorrede zum Lucas, daß diese hier ganz verändert erscheine. Den Werth dieser Veränderung werden wir unsern Lesern nicht anschaulicher machen können, als wenn wir einen kurzen Abschnitt der alten und neuen Uebersetzung zur Vergleichung mittheilen.

Erste Ausgabe.

Auftritt Johannis und des
 sen Zeugniß von Jesu.

Zweyte Auflage.

Johannes tritt auf, und
 zeugt von Jesu.

Kap. I.

1. 1. Anfang der frohen Erbe
 Jesu, des Christus, des
2. Sohnes Gottes, nach der
 Schrift (Jesajas des) der
 Propheten: „stehe, ich sende
 meinen Botsboten vor dir
 her, der bahnet deinen Weg
3. vor dir. In der Wüste er-
 schallet eine Stimme: bahn-
 et den Weg des Herrn;
 ebnet seine Steige.“
4. Johannes hielt sich in der
 Wüste auf, taufte, und pre-
 digte die Taufe der Ein-
 5. wasänderung zur Sünden-
 nigung. Zu ihm zogen die
 ganze Landschaft Judäa,

1. Das Evangelium Jesus,
2. des Messias, des Sohnes
 Gottes hat an, wie in der
 Schrift des Propheten Je-
 salas) steht: „Da send ich
 meinen Boten vor dir her,
 der den Weg zu bahnen.
3. In der Wüste ruft einer:
 bereitet des Herrn Weg,
 ebnet seinen Pfad.“
4. Johannes taufte in der
 Wüste, und drang hiermit
 zur Vergebung der Sünden,
5. auf Bussanung. Die ganze
 Provinz Judäa, und alle
 Jerusalemer kamen zu ihm,
 und

und alle Jerusalemiten hinaus. Im Flusse Jordan wurden sie von ihm getauft, wenn sie ihre Sünden bekennen.

hinans. Sie wurden im Flusse Jordan von ihm getauft, ihrer Sünden geräuchert.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kamelshaaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und es trug er Schrecken und Waldhonig.

6. Johannes war mit einem Kamelshaar bekleidet, und mit einem ledernen Gürtel, und es trug er Schrecken und Waldhonig.

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Vor ihm bin ich nicht werth mich zu bücken, und das Band seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit heiligem Geiste.“

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Ich bin nicht werth, vor ihm mich zu bücken, und das Band seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit Gotteskraft.“

Jesus wird von Johannes getauft.

Er wird von Johannes getauft.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und von Johannes am Jordan getauft ward.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und von Johannes am Jordan getauft ward.

10. Indem er schnell heraufstieg aus dem Wasser, sah er den Himmel getheilt, und den Geist wie eine Taube herabschweben auf ihn. Ein Schall fiel vom Himmel:

10. In dem Augenblick, da er aus dem Wasser stieg, sah er die Wolken sich öffnen, und den Geist wie eine Taube auf ihn herabschweben; da schallte es vom

11. „du bist mein Sohn, mein Geliebter, an dem ich mich erfreue.“

11. Himmel: „du bist mein Liebling, mein Auserwählter!“

Jesus in der Wüste, in Gesellschaft von Satan, Thieren und Engeln.

Er wird versucht.
12. Bald trieb ihn der Geist in die Wüste.

13.

13. Plötzlich

12. **Wüste** war: **ihn** der Geist in die Wüste.
 13. Er war (beseßte in der Wüste) vierzig Tage, ward versucht von dem Satan, war unter Thieren, und Engel warteten ihm auf.

Jesus tritt in Galiläa öffentlich hervor.

Er tritt in Galiläa auf.

14. Nach der Verhaftnehmung des Johannes kam Jesus nach Galiläa, und trug die frohe Lehre vom Reiche des Herrn vor.
 15. „Die Zeit ist um, sprach er, und in der Nähe, das Reich des Herrn, ändert euren Sinn, und glaubt der frohen Lehre.“

Um. 2. Parallele, die unsre Leser von selbst ziehen werden, einigermaßen zu Hülfe zu kommen, bemerken wir folgendes: 1. Mehrere Veränderungen sind nicht bloß Veränderungen, sondern wirkliche Verbesserungen. Als: Johannes tritt auf, ist richtiger deutsch, als Aufsteht Johannes. Minder wörtlich, und ungleich beßrer ist hier B. 1. das sonderbare Wort **Machthore**, und das Wörtlein **id**, B. 2. und überhaupt in dieser neuen Uebersetzung vermieden. Auch der in **εὐαγγόλιον** liegende Hebraismus ist hier wenigstens übergangen. B. 4. wird hier **εὐεργετο βαπτίζων** richtig zusammengekommen, und durch **er taufte** übersetzt. Unrichtig war die alte Uebersetzung, welche fälschlich so zu construiren schien: **ταῦτις εὐεργετο ἐν ἐρημίᾳ** (wie) **βαπτίζων**. B. 5 ist die Wortfolge fließender und geschmeidiger. B. 6. ist das in der ersten Ausgabe wörtlich gegebene **καὶ οὐκ ἔστιν αὐτῷ** wenigstens vermieden, und dadurch die Uebersetzung minder unelieat. B. 7. die Construction weniger keif und gesucht. B. 10. nach dem Originale das **ἐν** **ἔθνεσιν** richtiger mit **ἐν** **ἔθνεσιν**, als nach der älteren Ausgabe mit **ἐν** **ἔθνεσιν** verbunden. Auch: „da schallte es vom Himmel“

deutsch

deutscher, als: „ein Schall fiel vom Himmel“. V. 11. ist die hebräische Redensart *ay w sudoxra* wenigstens weggelassen. Die Ueberschrift des zwölften und dreizehnten Verses war in der alten Uebersetzung richtig; dieß ist ihr hier durch Abkürzung genommen, bey der jedoch die Verständlichkeit gar nicht leidet. V. 12. minder wörtlich und empörend. V. 13. in der Wortfolge geschmeidiger. Die folgende Ueberschrift wiederum richtiger deutsch, als in der älteren Ausgabe. V. 15. wird „in der Nähe des Reichs des Herrn“, was sehr gezwungen lautet, mit „das Reich Gottes hebt an“, was ungleich natürlicher klingt, vertauscht. 2) Andre Veränderungen scheinen uns überflüssig; 1. V. des: „in der Wüste erschallet eine Stimme“ in: „in der Wüste ruft einer“ V. 3. — des „sah er den Himmel getheilt“ in: „sah er die Wolken sich öffnen“ V. 10. u. f. w. 3) Noch andre Veränderungen möchten schlechter seyn, als die erste Uebersetzung. 3. V. V. 3. ist *εταμασας την οδον* minder wörtlich und der deutschen Sprache angemessener in der älteren Ausgabe durch *bahnet den Weg*, als in der neuen Ausgabe durch *beräthet den Weg* gegeben. V. 4. *μετανοια* richtiger und deutlicher dort durch Sinnesänderung, als hier durch Besinnung. V. 5. *τιμα η Ιδαα* dort deutscher durch Landschaft, als hier durch Provinz, und *εξαγγελευσαντοι τις αμαρτιας* deutlicher dort durch: wenn sie ihre Sünden bekannten, als hier durch: ihrer Gebrechen geständig. V. 11. *ο υιος πα, ο αγαπητος* dort besser durch „du bist mein Sohn, mein Geliebter“, als hier durch „mein Liebling, mein Auserwählter“, da der Uebersetzer nun einmal die Benennung Sohn Gottes nicht überhaupt vermeiden konnte und durfte, indem sie eigenthümliche Benennung des Messias ist. Erst V. 1. hat er sie so auch, und mit Recht, wörtlich beygehalten. V. 15. *μετανοειτε* dort deutlicher durch: „ändert euren Sinn“, als hier durch: „besinnet euch“ u. f. w. 4) Außer den gemachten Veränderungen hätte noch manches andre einer Verbesserung bedurft; worauf aber der Verf. nicht achtete. 3. V. *αγγελ τε ευαγγελισ Ιησ Χριστ*, wie unverständlich: V. 1. das Evangelium Jesus des Messias, des Sohnes Gottes, hub an. Verständlicher so: die erste (oder entfernteste) Verkündigung von Jesus-Messias, die sich in den prophetischen Schriften des A. T. findet, lautet also: — *ος γραται* „In der Schrift“ offenkbarer Hebraismus, der durch die eben vorgeschlagene Uebersetzung hätte

hätte vermieden werden können. B. 2. *ὁ κατασκευάζων ὁδὸν ὡς εὐποροῦναι* ὡς „dir den Weg zu bahnen“. Das hebräischartige *εὐποροῦναι* (*עָוַר*) ist also übergegangen. Aber wozu das, wenn sich Hebraismen auch in gutem Deutsch wien hergeben lassen? Warum nicht so: „dir den Weg vor deiner Ankunft zu bahnen.“ Oder bleibt der Vers. *εὐποροῦναι* ὡς für einerley mit dem vorhergehenden *ὡς*, und folglich für Pleonasmus; so mußte er doch wenigstens: „dir deinen Weg zu bahnen, übersehen, wenn er genau übersehen wollte, inwiefern er sonst so sehr ist.“ B. 3. *φωνὴ βοῶτος ἐν τῇ ἐρήμῳ* „in der Wüste ruft einer“. Eins von beiden Wörtern, *φωνή* oder *βοῶτος*, ist hier in der Uebersetzung übergegangen. Entweder macht beides Gebrausmann; dann mußte es heißen: „da ruft jemand laus in der Wüste“, oder *ὁ βοῶν* ist, nach dem Zusammenhange im Jesaias, der Herold, der, nach alter Sitte, vor der Ankunft eines Neuenten, in unwegsamen Gegenden die Landesbewohner zur Wegbesserung, zum Behuf des bald kommenden Königs, hier des Heerführers Jehosab, der seine Israeliten aus dem Exile zurückführt, auffordert, und den der Dichter in die Erde der zurückkehrenden Israeliten, so wie sie sich Palästina nähern, schon hört. Dann hätte so übersetzt werden mögen: „Horch! der Herold in der Wüste!“ — „Vereitet des Herrn Weg, ebnet seinen Pfad“ ist wörtlich, st. „Bahnet dem (oder für den) Herrn den Weg, ebnet ihm den Pfad.“ B. 4. *ἡγορεύων βαπτίζοντα πνεύματι εἰς ἀφεσιν ἀμαρτιῶν*. „Johannes taufte in der Wüste, und drang hiermit, zur Vergebung der Sünden, auf Bessinnung“. Schwerfällig und undeutlich, st. „er drang hien mit auf sittliche Besserung, als Mittel zur Sündenvergebung“. B. 5. *ἐβαπτίζοντο* „sie wurden getauft“, natürlich oder reciproc „sie ließen sich taufen“; *ἐφωδοντο* *ταῖς ἀμαρτίαις* „Ihrer Sünden geständig“ deutlicher „weil sie ihre sittlichen Mängel nicht leugnen konnten“ (folglich sich des sinnlichen Aufforderungsmittels der Taufe bedürftig fanden). B. 6. *καὶ τῷ ὄσσει* ist ganz überflüssig; ließ sich aber füglich ohne allen Verstoß gegen die nöthige Delicatesse im Ausdrucke durch „um seine Hüften“ übersetzen. B. 7. *ἰσχυροτερος* „ein Stärkerer“ verständlicher „ein wirksameres Lebtet“. — *Τὸν μακρὰν τῶν ὑποδημάτων* „das Band seiner Schuhe“, warum nicht nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche „seine Schuhleimen?“ B. 9. *καὶ ὤραστο ἐν αἰσιν* *ταῖς ταῖς ἡμερῶν* „am diese Zeit geschah es, daß“; minder

daglich und daher sonderlich Petrus durch Darnach
gegeben werden. — *βαπτισθῆναι* „taufen ward“ natürlicher
widerum „sich taufen ließ“. — *εἰς Ἰορδάνην* „zum Jordan“
richtiger, den Worten und der Sache angemessener wie ge-
wöhnlich „im Jordan“; denn, wie bekannt, geschah das
Taufen durch Untertauchen, nicht am, sondern im Flusse.
B. 10. *ὁ ὄψωνος τὰς σελήνας* „er sah die Wolken sich öf-
fen“ besser „er sah den Himmel offen“, weil dies auch in der
Sprache des gemeinen Lebens ein gewöhnlicher Ausdruck vom
Himmel ist, worauf doch auch der Vers. die Geschichte deutet.
B. 11. *ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ υἱὸς τοῦ ἀγαπήτου*, *ὃς ἐστὶν ὁ ἀγαπῶν* „da bist
mein Liebling, mein Auserwählter“. Außerdem, daß hier
ὅτι wörtlich und nicht durch Liebling (*ἀγαπῶν*) gegeben, und
der Ausdruck Liebling zur Uebersetzung von *ἀγαπῶν* gewählt
werden mußte, brauchte der Zusatz *ὃς ἐστὶν ὁ ἀγαπῶν* nicht ganz
übergangen zu werden, da er sich gut deutsch so geben läßt:
„da bist mein Sohn, mein Liebling, meine ganze Freude“,
oder; „an dem ich meine ganze Freude habe“. B. 12. *καὶ
ἐξῆλθεν τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ* „daß
wies ihn der Geist in die Wüste“, verständlicher und dem
Sprachgebrauch angemessener: „daß darauf gieng er auf An-
trieb des (Gottes) Geistes (der sich in der Taufe auf ihn wie
im Symbole herabsetzte) in die Wüste“. Der Vers. erlaubt
sich bey minder klaren Stellen erklärende Einschübeles;
hier waren sie vorzüglich nöthig. B. 13. *ὁππότε* „Thiere“
verlangte wohl, weil von der Wüste die Rede ist, den er-
stlichenden Zusatz „(wilde) Thiere“. — *ὅτι ἀγγέλοι διέκονον
αὐτόν* „die Engel warteten ihm auf“. Das Aufwarten ist
man zu sehr geneigt, sich in einem zu modernen Sinne zu
denken. Warum nicht den allgemeinen Ausdruck des Ori-
ginals eben so allgemein wieder gegeben: „die Engel nahmen
sich seiner an“ oder; wenns ein bestimmterer Ausdruck seyn
soll: „Engel schützten ihn“ nämlich gegen die wilden Thiere,
deren, wenigstens hier beim Markus kurz vorher erwähnt
wird. B. 14. *καρπύζων τὰ ἄγρια τὰ ἐν βασιλείᾳ τοῦ
Θαυ* „er verständigte das Reich des Herrn“. Hier ist ohne
Noth *καρπύζων* übergangen, und *Θαυ* durch Herr über-
setzt, ein so auffallender, da Reich des Herrn und Reich Gottes
wohl gleichbedeutlich, oder vielmehr gleichdunkel seyn möchten,
und da der Vers. gleich im folgenden Verse *βασιλεία τοῦ
Θαυ* „Reich Gottes“ übersezt. Hier würde übersezt haben;
er verständigte die frühe Nachricht vom (kaldbeginnenden)

Gottesreichs. Das Wort *εὐαγγέλιον* durfte am so weniger in der Uebersetzung übergangen werden, da *εὐαγγέλιον* B. 15. hierauf wieder Bezug hat. B. 15. *μετάνοιτε καὶ κενήσασθε τὸ πνεῦμα* „bekennt euch, und trauet der Botschaft“. Verständlicher: „bessert euch; denn ihr könnt dieser Nachricht trauen“. Aus diesen sich umgesucht darbietenden Bemerkungen über einen so kurzen Abschnitt mögen unsere Leser abnehmen, wie viel oder wie wenig durch die vom Verf. gemachten Veränderungen gewonnen ist, und wie viel oder wie wenig ihm noch zu leisten übrig bleibt, um eine so vollkommene Uebersetzung zu liefern, als er, bey der ersten Ankündigung dieses Werks mit so vielen Präntensionen (woraus man gleich abnehmen konnte, daß es die Schwierigkeiten der Arbeit nicht gehörig überlagte) versprach.

Die Verbesserung der erklärenden Anmerkungen, sagt der Verf. selbst a. a. O., bestanden größtentheils in Weglassungen; beträchtliche Zusätze fände man in der Erklärung nur bis zum fünften Kapitel. Auf ähnliche Art würde er auch die folgenden umgearbeitet haben; aber er hätte sich begnügen müssen zu streichen. Indessen sey, was auf diese Art der Erklärung des Markus an Vollständigkeit abzugehen scheint, bey der Auslegung des Lucas, vielleicht nur zu reichlich ersetzt worden.“ Daß der Verf. wegschneidet, ist sehr zu loben, da an dem Baume, wie er wildt aufgewachsen war, viele wilde Schößlinge waren, wie die oben angezogene Recension bezeugt. Aber warum der Verf. so unzeitig genügsam war, und dieß bloß bey den ersten fünf Kapiteln that, darüber findet er nicht für gut, sich durch Gründe zu erklären. Gleichwohl war doch diese Bemühung bey der ersten Bearbeitung der übrigen Kapitel eben so nöthig und zu wünschen. Sonst verbar, die Lese auf eine so lakonische Art abzufertigen. Doch, ohne uns hieran zu stoßen, lassen wir dem Verf. die Berechtigung widerfahren, daß wirklich die Erklärung der fünf ersten Kapitel durch die von neuem angelegte Feile merklich gewonnen hat, was wir wiederum nur aus dem Beispiele der neuen Bearbeitung des ersten Kapitels zeigen wollen. 1) Ist wirklich viel unnützes Geschwätz der ersten Ausgabe gestrichen, als z. B. S. 1 und 6 der alten Ausgabe, darüber, warum Markus nichts von Christi Jugendgeschichte erzählt, was dort von den gesuchtesten Ideen und Wendungen, und nichtsagenden Antithesen wimmelt, wie dann diese in dieser neuen Bearbeitung

arbeitung überhaupt seltener sind, als in der älteren. Eben so fehlen hier die S. 10. dort befindlichen Exclamationen über das Außerordentliche, Uebernatürliche und Himmlische, was bey der Taufe Jesu vorging, wobey der Leser in Verlegenheit kam, daß er dem Verf. nicht so ganz nachempfinden konnte. Alle die elenden Auswüchse der Phantasie und alle der unverdauliche, und sich zum Theil widersprechende Saff. mathias S. 11, daß Jesus, weil er aus dem Wasser stieg, in allen seinen körperlichen Bewegungen hurtig und gewandt gewesen seyn müsse, was sich ohnehin von dem erwarteten lasse, der mit dem heiligen Geiste erfüllet, und von keiner sündlichen Neigung beschwert sey, wobey er jedoch der Majestät seines Anstandes nichts vergeben habe; daß er hier für den langsamen Beobachter bey dem Austritt aus dem Wasser schneller als schnell gewesen seyn müsse; daß er mächtig in Gang und Blick und Sprache zu Johannis Taufe gekommen sey, nicht als wollte er etwas erbitten, sondern als habe er nur zu befehlen; daß er freylich langsam ins Wasser hinabgestiegen, schnell aber wieder herauf gekommen sey, so, als habe die Taufhandlung nicht ihn gezeuget, so, als sey er vom Wasser kaum beneht gewesen; daß gewiß nicht er, sondern eher Johannes gebeugt im Wasser gestanden habe 2c. 2c. Alle diese und viele andere ungenießbare Spitzfindigkeiten, die wahrlich an Unsinn grenzen, sind hier mit der Wurzel ausgerottet. 2) Aber an dessen Stelle ist auch manches Erschitterte, wirklich belehrende, wieder gepflanzt. Gleich die praktische Einleitung zum Marcus (warum sie aber der Verf. praktisch nennt, begreifen wir nicht) enthält gründlichere, wenn gleich keine neuen Bemerkungen, (die man überhaupt selten in diesem Werke antreffen möchte) über Marcus, und die innere Oeconomie seines Evangeliums, wobey des f. Koppe Programm: Marcus non epitomator Marthaei fleißig benutzt ist. Statt des obigen leeren Schwärmes über Marc. 1, 1. ff. hält er sich hier mehr an den Leitfaden der Erzählung des Marcus, (was er überhaupt in dieser neuen Bearbeitung ungleich mehr thut, als in der ältern,) verweilt 2. B. B. 1. 2. bey den Ausdrücken Königs geliebter Jesu, Jesus Messias, Sohn Gottes, bey Erklärung des Citats aus dem Jesaias, bey der Bedeutung und dem Zwecke der Taufe Johannis 15. Die bey der Taufe Jesu erschollene Stimme erklärt er sich aus einem Gewitter, die Heilung der Schwiegermutter Petri, die Heilung der Waisen

2. Kap. Von St. Erdt's natürlicher Beschaffenheit im Allgemeinen. Die Insel ist wahrscheinlich aus dem Meereshrunde erhoben, meist eben, und hat einen Mergelgrund von so feiner und fester Masse hin und wieder, daß man die Steine polirt, und zu Gebäuden, Treppen &c. gebraucht. Mergel, der nach unserm Begriff, immer neben dem Kalk auch Thon enthalten muß, ist es doch nicht, wenn dessen Bestandtheile nach seiner Angabe nur aus Sand und Kalk bestehen. Auch reine Kalksteine giebt es hier in Menge, ferner blauen Schiefer, Glimmer, Bergkrysal und Quarz. Man kann hier aus Eries und Seewasser künstliche Quader machen, wenn man die Masse in Formen der Sonne aussetzt. Eine solche Steinmasse bildet sich an der Seeküste, und ist so fest, daß man sie zum Pflastern, zu Treppen &c. gebrauchen kann. Das ganze Land ist nach Gradem rechtwinkllicher Linien mit der Messkette so eingetheilt, daß eine volle Plantage 150 Acker, der Acker aber 10000 quadrat Ellen, also die ganze Fläche derselben 1500000 quadrat Ellen enthält. Man hat auch 1/2 und doppelte Plantagen. Die Wege sind gerade und sehr gut. Die Luft ist hier so verdünnt, daß man bey klarem Wetter die Zuckerfelder in St. Thomas, und dort die Windmühlen in St. Croix, in einer Entfernung also von 10 — 12 dänischen Meilen mit bloßen Augen sehen kann. Ja von Tortola und Spanischewohn aus kann man die Stadt Christianstedt mit bloßen Augen sehen, also einen Umkreis fassen, dessen Halbmesser 14 dänische Meilen enthält. Daher glänzen die Sterne hier so ungemein helle. Wegen der großen Hitze fängt das Holz nicht so leicht Feuer. Dieß erklärt er so: Wir wissen aus der Physik, daß Feuer am besten in unreiner Luft brennet. Wer hat ihm das gesagt? Die reinste Luft ist die dephlogistisirte Luft, der eigentliche Feuerstoff. — Wichtig ist es, was er nachher sagt, daß die Ursache theils in der Verdünnung der Luft, theils darin zu suchen sey, daß die brennende Sonnenhitze den Saft und die Fettigkeit des Holzes zu sehr weggetrocknet habe.

3. Kap. Von den Produkten und einzelnen Naturfachen des Landes. Ein vortrefflicher Aufsatz, der dem Werk um so viel mehr Ehre macht, weil er erst dort unter Anleitung des Obrist-Lieutenants von Rohr, des John Rydén, und der Pflanzer selbst, die darin gute Kenntniß haben, die Natur-

gesch.

gesehen gelernt. Besonders ausführlich ist die Botanik, welche er durch viele neue Gattungen bereichert; zugleich zeigt er die Kräfte, den Nutzen oder Schaden bey verschiedenen Gewächsen und Thieren; von letztern hat er indes nur wenig. Schlangen und Conchylien fehlen ganz.

4. Kap. Kurze Uebersicht einiger benachbarten Inseln.

St. Thomas mit einem Freyhafen. 492 Weiße, ursprünglich Holländer, 160 Freyneeger, 4614 unsrehe Einwohner bauen diese angenehme Insel, die halb so groß ist, als St. Croix.

St. Jean besteht ganz aus steilen Klippen und Bergen und hat noch viele ungebraute Strecken. Außer Zucker und Baumwolle wird auf ein paar Plantagen Caffee gebaut, der den Mokka-Bohnen gleich geachtet, und auf der Stelle mit einem halben Thaler das Pfund bezahlt wird. Einwohner waren 1789 167 Weiße 16 Freyneeger und 2200 Unstreye.

Portola, von gleicher Beschaffenheit, und gleichsam eine Fortsetzung von St. Jean hat etwa 1300 Weiße und 4200 bis 4500 Neger. In guten Jahren liefert die Insel etwa 3000 Fässer Zucker zu 1200 Pfd.; in schlechten Jahren nur 1200 bis 1500 Fässer. Sie gehört wie Spanishtown den Engländern; das fruchtbare Krabben-Eiland aber ist noch unbesetzt. Seine übrigen Gedanken und Vermuthungen über das Schicksal von Amerika und seinen Inseln, wenn die Revolution auch hier der Herrschaft der Europäer ein Ende machte, übergeht Her.

Pm.

Biblische, hebräische, griechische und überhaupt orientalische Philologie.

Das Neue Testament, oder die heiligen Bücher der Christen. Neu-übersetzt mit einer durchaus anwendbaren Erklärung von D. Johann Otto Ebleß.

E 1

Zwey-

Zweiten Bandes Erste Abtheilung. Markus.
Zweite neu bearbeitete Ausgabe. Leipzig und Ge-
ra, bey Neufhaus, 1795. 206 S. 8., 2ter Band
1ste und 2te Abth. 1 Mg. 12 R.

Wir setzen voraus, daß unsern Lesern aus der Anzeige des ersten Bandes dieses Werks (A. d. B. XCVII. B. 2. St. S. 530 ff.) der Zweck und die Einrichtung desselben überhaupt, so wie auch der Werth der ersten Bearbeitung des Markus, aus der Recension der ersten Ausgabe (A. d. B. CIX. B. 2. St. S. 534 ff.) eingigerlich seyn wird, um uns über dies alles nicht wiederholt verbreiten zu dürfen.

Was nun diese neue Auflage des Markus betrifft: so sagt der Verf. von der Uebersetzung, in der Vorrede zum Lucas, daß diese hier ganz verändert erscheine. Den Werth dieser Veränderung werden wir unsern Lesern nicht anschaulicher machen können, als wenn wir einen kurzen Abschnitt der alten und neuen Uebersetzung zur Vergleichung mittheilen:

Erste Ausgabe.

Auftritt Johannis und des-
sen Zeugniß von Jesu.

Zweyte Auflage.

Johannes tritt auf, und
zeugt von Jesu.

Kap. I.

1. 1. Anfang der ersten Erbe-
 Jesu, des Christus, des
2. Sohnes Gottes, nach der
 Schrift (Isaias des) der
 Propheten: „stehe, ich sende
 meinen Nachboten vor dir
 her, der bahnet deinen Weg
3. vor dir. In der Wüste er-
 schallet eine Stimme: hah-
 net den Weg des Herrn;
 ebnet seine Stöße.“
4. Johannes hielt sich in der
 Wüste auf, taufte, und pre-
 digte die Taufe der Sün-
 digung. Zu ihm zogen die
 ganze Landschaft Judäa,

1. Das Evangelium Jesus,
 2. des Messias, des Sohnes
 Gottes hub an, wie in der
 Schrift des Propheten Je-
 salas steht: „Da send ich
 meinen Boten vor dir her,
 der den Weg zu bahnen.“
3. In der Wüste ruft einer:
 bereitet des Herrn Weg,
 ebnet seinen Pfad.“
4. Johannes taufte in der
 Wüste, und drang hiermit
 zur Vergebung der Sünden,
5. auf Bessinnung. Die ganze
 Provinz Judäa, und alle
 Jerusalemer kamen zu ihm,
 und

und alle Jerusalemiten hinaus. Im Flusse Jordan wurden sie von ihm getauft, wenn sie ihre Sünden bekanteten.

thians; Sie wurden am Flusse Jordan von ihm getauft, ihrer Sünden gekündigt.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kamelshagren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und es trug er Schakel und Waldhonig.

6. Johannes war mit einem Kamelshagren bekleidet, und mit einem ledernen Gürtel, und es trug er Schakel und Waldhonig.

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Vor ihm bin ich nicht werth mich zu bücken, und das Band seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit heiligem Geist.“

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Ich bin nicht werth, vor ihm mich zu bücken, und das Band seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit Gotteskraft.“

Jesus wird von Johannes getauft.

Er wird von Johannes getauft.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und von Johannes am Jordan getauft ward.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und von Johannes am Jordan getauft ward.

10. Indem er schnell herabstieg aus dem Wasser, sah er den Himmel getheilt, und den Geist wie eine Taube herabschweben auf ihn. Ein Schall fiel vom Himmel:

10. In dem Augenblick, da er aus dem Wasser stieg, sah er die Wolken sich öffnen, und den Geist wie eine Taube auf ihn herabschweben; da schallte es vom

11. „du bist mein Sohn, mein Geliebter, an dem ich mich erfreue.“

11. Himmel: „du bist mein Liebling, mein Auserwählter!“

Jesus in der Wüste, in Gesellschaft von Satan, Thieren und Engeln.

Er wird versucht.
12. Bald trieb ihn der Geist in die Wüste.

12. Möglicherweise warf ihn der Geist in die Wüste.

13. Er war (beseßte) in der Wüste) vierzig Tage, ward versucht von dem Satan, war unter Thieren, und Engel warteten ihm auf.

13. Er war (beseßte) in der Wüste) vierzig Tage, ward von dem Satan versucht, und von Thieren umgeben; da warteten Engel ihm auf.

Jesus tritt in Galiläa öffentlich hervor.

Er tritt in Galiläa auf.

14. Nach der Verhaftnehmung des Johannes kam Jesus nach Galiläa, und trug die frohe Lehre vom Reiche des Herrn vor.

14. Nach der Verhaftnehmung des Johannes kam Jesus nach Galiläa, und verkündigte das Reich des Herrn.

15. „Die Zeit ist um, sprach er, und in der Nähe das Reich des Herrn, ändert euren Sinn, und glaubt der frohen Lehre.“

15. „Die Zeit ist um, sprach er, und das Reich Gottes hebt an, besinnet euch, und trauet der Botschaft.“

Um. Dr. Parallele, die unsre Leser von selbst ziehen werden, einigermaßen zu Hülfe zu kommen, bemerken wir folgendes: 1. Mehrere Veränderungen sind nicht blos Veränderungen, sondern wirkliche Verbesserungen. Als: Johannes tritt auf, ist richtiger deutsch, als Austritt Johannis. Minder wörtlich, und ungleich deutlicher ist hier B. 1. das sonderbare Wort Nachbote, und das Wörtlein id, ist B. 2. und überhaupt in dieser neuen Uebersetzung vermieden. Auch der in *εὐαγγελιστῶν* liegende Hebraismus ist hier wenigstens übergangen. B. 4. wird hier *εὐερετο βαπτίζων* richtig zusammengekommen, und durch er taufte übersetzt. Unrichtig war die alte Uebersetzung, welche fälschlich so zu construiren schien: *ταπεινὸς εὐερετο ἐν ἐρημῷ (ὡς) βαπτίζων*. B. 1 ist die Wortfolge fließender und geschmeidiger. B. 6. ist das in der ersten Ausgabe wörtlich gegebene *περὶ τοῦ σώματος αὐτοῦ* wenigstens vermieden, und dadurch die Uebersetzung minder unelieat. B. 7. die Construction weniger steif und gesucht. B. 10. nach dem Originale das *εὐδωκε* ungleich richtiger mit *αὐτοῦ*, als nach der älteren Ausgabe mit *αὐτοῦ* verbunden. Auch: „da schallte es vom Himmel“ deut-

deutlicher, als: „ein Schall fiel vom Himmel“. V. 11. ist die hebräische Redensart *av q' sudoxpa* wenigstens weggelassen. Die Ueberschrift des zwölften und dreyzehnten Verses war in der alten Uebersetzung richtig; dieß ist ihr hier durch Kürzung benommen, bey der jedoch die Verständlichkeit gar nicht leidet. V. 12. minder wörtlich und empörend. V. 13. in der Wortfolge geschmeidiger. Die folgende Ueberschrift wiederum richtiger deutsch, als in der älteren Ausgabe. V. 15. wird „in der Nähe des Reichs des Herrn“, was sehr gezwungen lautet, mit „das Reich Gottes hebt an“, was ungleich natürlicher klingt, vertauscht. 2) Andre Veränderungen scheinen uns überflüssig; 1. V. des: „in der Wüste erschallet eine Stimme“ in: „in der Wüste ruft einer“ V. 3. — des „sah er den Himmel getheilt“ in: „sah er die Wolken sich öffnen“ V. 10. u. f. w. 3) Noch andre Veränderungen möchten schlechter seyn, als die erste Uebersetzung. 3. V. V. 3. ist *εταμασσε την οδον* minder wörtlich und der deutschen Sprache angemessener in der älteren Ausgabe durch *bahnet den Weg*, als in der neuen Ausgabe durch *beredet den Weg* gegeben. V. 4. *μετανοει* richtiger und deutlicher dort durch Sinnesänderung, als hier durch Besinnung. V. 5. *κατα η Ιουδαα* dort deutscher durch Landschaft, als hier durch Provinz, und *εξαμολυγμενοι τας αμαρτιας* deutlicher dort durch: wenn sie ihre Sünden bekannten, als hier durch: ihrer Gebrechen geständig. V. 11. *ο υιος πα, ο αγαπητος* dort besser durch „du bist mein Sohn, mein Geliebter“, als hier durch „mein Liebling, mein Auserwählter“, da der Uebersetzer nun einmal die Benennung Sohn Gottes nicht überhaupt vermeiden konnte und durfte, indem sie eigenthümliche Benennung des Messias ist. Erst V. 1. hat er sie so auch, und mit Recht, wörtlich beygehalten. V. 15. *μετανοει* dort deutlicher durch: „ändert euren Sinn“, als hier durch: „besinnet euch“ u. f. w. 4) Außer den gemachten Veränderungen hätte noch manches andre einer Verbesserung bedurft; worauf aber der Verf. nicht achtete. 3. V. *αγγε το ευαγγελιον Ιησους Χριστου*, wie unverständlich: V. 1. das Evangelium Jesus des Messias, des Sohnes Gottes, hub an. Verständlicher so: Die erste (oder entfernteste) Verkündigung von Jesus-Messias, die sich in den prophetischen Schriften des A. T. findet, lautet also: — *ως γαρπαται* „in der Schrift“ offenkundiger Hebräismus, der durch die eben vorgeschlagene Uebersetzung hätte

hätte vermieden werden können. B. 2. $\alpha\epsilon\ \mu\alpha\sigma\tau\alpha\sigma\mu\alpha\tau\epsilon\ \nu\alpha\sigma\epsilon\sigma\upsilon\ \sigma\alpha\ \epsilon\upsilon\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\sigma\epsilon\upsilon\ \sigma\alpha$ „dir den Weg zu bahnen“. Das hebräischartige $\epsilon\upsilon\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\sigma\epsilon\upsilon$ (עֲנִי) ist also übergangen. Aber wozu das, wenn sich Hebräismen auch in gutem Deutsch wohnvergeben lassen? Warum nicht so: „dir den Weg vor deiner Ankunft zu bahnen.“ Oder hielt der Verf. $\epsilon\upsilon\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\sigma\epsilon\upsilon\ \sigma\alpha$ für etwies mit dem vorhergehenden $\sigma\alpha$, und folglich für Pleonasmus; so mußte er doch wenigstens: „dir deinen Weg zu bahnen, übersehen, wenn er genau übersehen wollte, wieweil er sonst so sehr ist. B. 3. $\phi\omega\gamma\ \beta\omicron\omega\omega\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\upsilon\ \tau\eta\ \epsilon\pi\eta\ \mu\omega$ „in der Wüste ruft einer“. Eins von beiden Wörtern, $\phi\omega\gamma$ oder $\beta\omega\omega\tau\omicron\varsigma$, ist hier in der Uebersetzung übergangen. Entweder macht beides Hebräismus; dann mußte es heißen: „da ruft jemand laus in der Wüste“, oder $\beta\omega\omega$ ist, nach dem Zusammenhange im Jesajas, der Herold, der, nach alter Sitte, vor der Ankunft eines Regenten, in unwegsamen Gegenden die Landesbewohner zur Wegbesserung, zum Debus des bald kommenden Königs, hier des Heerführers Jehosabab, der seine Israeliten aus dem Exile zurückführt, auffordert, und den der Dichter in die Stelle der zurückkehrenden Israeliten, so wie sie sich Palästina nähern, schon hört. Dann hätten so übersetzt werden mögen: „Horch! der Herold in der Wüste!“ — „Reiter des Herrn Wea, ehret seinen Pfad“ wörtlich, st. „Wahnet dem (oder für den) Herrn den Weg, ehret ihm den Pfad.“ B. 4. $\alpha\chi\upsilon\sigma\tau\omicron\upsilon\sigma\alpha\upsilon\ \beta\alpha\tau\tau\iota\sigma\mu\alpha\ \mu\epsilon\tau\alpha\ \nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \alpha\phi\epsilon\sigma\tau\iota\ \alpha\mu\alpha\tau\tau\iota\omega\upsilon$. „Johannes taufte in der Wüste, und drang hiermit, zur Vergebung der Sünden, auf Bessinnung“. Schwerfällig und undeutlich, st. „er drang hien mit auf sittliche Besserung, als Mittel zur Sündenvergebung“. B. 5. $\beta\alpha\tau\tau\iota\sigma\tau\omicron\upsilon\tau\omicron$ „sie wurden getauft“, wörtlich aber reciproce „sie ließen sich taufen“; $\alpha\phi\eta\mu\alpha\lambda\alpha\gamma\alpha\upsilon\sigma\tau\omicron\varsigma\ \tau\alpha\upsilon\alpha\ \alpha\mu\alpha\tau\tau\iota\omega\upsilon$ „Ihrer Gebrechen geständig“ deutlicher „weil sie ihre sittlichen Mängel nicht leugnen konnten“ (solglich sich des sinnlichen Aufforderungsmittels der Taufe bedürftig fanden). B. 6. $\tau\alpha\pi\iota\ \tau\eta\ \sigma\alpha\phi\alpha\upsilon$ ist ganz überangen; ließ sich aber füglich ohne allen Verstoß gegen die nöthige Delicatesse im Ausdrucke durch „um seine Hüften“ übersetzen. B. 7. $\alpha\chi\upsilon\sigma\tau\omicron\upsilon\sigma\tau\omicron\varsigma$ „ein Stärkerer“ verständlicher „ein wirksameres Lehter“. — $\tau\omicron\upsilon\ \mu\alpha\sigma\tau\alpha\ \tau\omega\upsilon\ \iota\pi\omicron\delta\eta\mu\alpha\tau\omega\upsilon$ „das Band seiner Schube“, warum nicht nach dem gewöhnlichen Sprachegebrauche „seine Schutzelementen?“ B. 9. $\kappa\alpha\iota\ \gamma\gamma\epsilon\upsilon\tau\omicron\ \epsilon\upsilon\ \epsilon\chi\epsilon\ \nu\alpha\upsilon\ \tau\alpha\upsilon\ \mu\alpha\sigma\tau\omega\upsilon$ „um diese Zeit geschah es, daß“; minder

dinglich und klarer son. d. dicit Gebräuchlich durch damals gegeben werden. — *ἐβαπτίσθη „getauft ward“* nachlässiger niedern „sich taufen ließ“. — *εἰς Ἰορδάνην „am Jordan“* richtiger, den Worten und der Sache angemessener wie gewöhnlich „im Jordan“; denn, wie bekannt, geschah das Taufen durch Untertauchen, nicht am, sondern im Fluß. B. 10. *ἀνοίγοντες τὰς σκῆπας „er sah die Wolken sich öffnen“* besser „er sah den Himmel offen“, weil dies auch in der Sprache des gemeinen Lebens ein gewöhnlicher Ausdruck vom Blitze ist, worauf doch auch der Vers. die Geschichte deutet. B. 11. *οὗ ἐγὼ ὁ υἱὸς τοῦ ἀγαπήτου „du bist mein Liebling, mein Auserwählter“*. Außerdem, daß hier *υἱὸς* wörtlich und nicht durch Liebling (*Ε. oben*) gegeben, und der Ausdruck Liebling zur Uebersetzung von *ἀγαπητός* gewählt werden mußte, brauchte der Zusatz *οὗ ἐγὼ ἀδοκῶμαι* nicht ganz übergangen zu werden, da er sich gut deutsch so geben läßt: „du bist mein Sohn, mein Liebling, meine ganze Freude“, oder: „an dem ich meine ganze Freude habe“. B. 12. *καὶ αὐτὸς τὸ πνεῦμα αὐτῶν ἐπέβαλεν εἰς τὴν ἁρμυρὰν „daß sich ihm der Geist in die Wüste“, verständlicher und dem Sprachgebrauch angemessener: „daß darauf gieng er auf Antrieß des (Gottes) Geistes (der sich in der Taufe auf ihn wie im Symbole herabsenkte) in die Wüste“*. Der Vers. erlaubt sich bey milder schwierigen Stellen erklärende Einfälle; hier wären sie vorzüglich nöthig. B. 13. *ὄψινται „Thiere“* verlangte wohl, weil von der Wüste die Rede ist, den erklärenden Zusatz „(wilde) Thiere“. — *οἱ ἄγγελοι διέκρινον αὐτὸν „die Engel warteten ihn auf“*. Das Aufwarten ist man zu sehr geneigt, sich in einem zu modernen Sinne zu denken. Warum nicht den allgemeineren Ausdruck des Originals eben so allgemein wieder gegeben: „die Engel nahmen sich seiner an“ oder: wenns ein bestimmterer Ausdruck seyn soll: „Engel schützten ihn“ nämlich gegen die wilden Thiere, deren, wenigstens hier bey Markus kurz vorher erwähnt wird. B. 14. *καρπύσαντες τὰ ἐπαγγελίαν τοῦ βασιλείου τοῦ Θεοῦ „er verkündigte das Reich des Herrn“*. Hier ist ohne Noth *ἐπαγγελίαν* übergangen, und *Θεός* durch *Herr* übersetzt, um so auffallender, da Reich des Herrn und Reich Gottes wohl gleichbedeutlich, oder vielmehr gleichdunkel seyn möchten, und da der Vers. gleich im folgenden Verse *βασιλεία τοῦ Θεοῦ* durch „Reich Gottes“ übersetzt. Hier würde übersetzt haben: „er verkündigte die frühe Nachricht vom (kaldbeginnenden) Gottes.

Gottespreche. Das Wort *ευαγγελιον* durfte am so weniger in der Uebersetzung übergangen werden, da *ευαγγελιον* B. 15. hierauf wieder Bezug hat. B. 15. *μετανοεῖτε καὶ πιστεύετε ἐν τῷ ευαγγελίῳ* „bekehret euch; und trauet der Botschaft.“ **Verständlicher:** „bekehret euch; denn ihr könnt die Botschaft nicht trauen.“ Aus diesen sich ungesucht darbietenden Bemerkungen über einen so kurzen Abschnitt mögen unsere Leser abnehmen, wie viel oder wie wenig durch die vom Verf. gemachten Veränderungen gewonnen ist, und wie viel oder wie wenig ihm noch zu leisten übrig bleibt, um eine so vollkommene Uebersetzung zu liefern, als er, bey der ersten Anündigung dieses Werks mit so vielen Präensionen (woraus man gleich abnehmen konnte, daß er die Schwierigkeiten der Arbeit nicht gehörig überlagt hatte) versprach.

Die Verbesserung der erklärenden Anmerkungen, sagt der Verf. selbst a. a. O., bestanden größtentheils in Weglassungen; beträchtliche Zusätze fände man in der Erklärung nur bis zum fünften Kapitel. Auf ähnliche Art würde er auch die folgenden umgearbeitet haben; aber er hätte sich begnügen müssen zu streichen. Indessen sey, was auf diese Art der Erklärung des Markus an Vollständigkeit abzugehen scheint, bey der Auslegung des Lucas, vielleicht nur zu reichlich ersetzt worden.“ Daß der Verf. wegschneidet, ist sehr zu loben, da an dem Baume, wie er wild aufgewachsen war, viele wilde Schößlinge waren, wie die oben angezogene Recension beweiset. Aber warum der Verf. so unzeitig genügsam war, und dieß bloß bey den ersten fünf Kapiteln that, darüber findet er nicht für gut, sich durch Gründe zu erklären. Gleichwohl war doch diese Bemühung bey der ersten Bearbeitung der übrigen Kapitel eben so nöthig und zu wünschen. Sonst, da die Leser auf eine so lakonische Art abzufertigen. Doch, nehme uns hieran zu stoßen, lassen wir dem Verf. die Berechtigung widerfahren, daß wirklich die Erklärung des fünften Kapitels durch die von neuem angelegte Feile merklich gewonnen hat, was wir wiederum nur aus dem Beispiele der neuen Bearbeitung des ersten Kapitels zeigen wollen. 1) Ist wirklich viel unnützes Geschwätz der ersten Ausgabe gestrichen, als z. B. S. 1 und 6 der alten Ausgabe, darüber, warum Markus nichts von Christi Jugendgeschichte erzähle, was dort von den gesuchtesten Ideen und Wendungen, und nichtsagenden Antithesen wimmelt, wie dann diese in dieser neuen Bearbeitung

arbeitung überhaupt feltener find, als in der älteren. Eben
 fo fehlen hier die S. 10 dort befindlichen Exclamationen über
 das Außerordentliche, Uebernatürliche und Himmlische,
 was bey der Taufe Jefu vorgieng, wobey der Lefer in Verles-
 genheit kam, daß er dem Verf. nicht fo ganz nachempfinden
 konnte. Alle die elenden Auswüchfe der Phantafie und alle
 der unverdantliche, und fich zum Theil widerfprechende Colli-
 mathias S. 11, daß Jefus, weil er aus dem Waſſer
 ſieg, in allen feinen körperlichen Bewegungen hurtig und ge-
 wandt gewesen feyn müſſe, was fich ohnehin von dem erwart-
 en laſſe, der mit dem heiligen Geiſte erfüllet, und von fel-
 ner ſündlichen Neigung beſchwert ſey, wobey er jedoch der
 Majestät ſeines Anſtandes nichts vergeben habe; daß er hier
 für den langſamen Beobachter beym Austritte aus dem
 Waſſer ſchneller als ſchnell geweſen ſeyn müſſe; daß er
 mächtig im Gang und Blick und Sprache zu Johannis
 Taufe gekommen ſey, nicht als wollte er etwas erbiten,
 ſondern als habe er nur zu befehlen; daß er freylich lang-
 ſam ins Waſſer hinabgeſtiegen, ſchnell aber wieder herauf-
 gekommen ſey, ſo, als habe die Taufhandlung nicht ihn ge-
 ſtoſen, ſo, als ſey er vom Waſſer kaum beneht geweſen;
 daß gewiß nicht er, ſondern eher Johannes gebeugt im Waſ-
 ſer geſtanden habe 10. 10. Alle dieſe und viele andere ungenießbare
 Spitzfindigkeiten, die wahrlich an Unſinn grenzen, ſind hier
 mit der Wurzel ausgerottet. 2) Aber an deſſen Stelle iſt
 auch manches Geſchickere, wirklich belehrende, wieder ge-
 pflanzt. Gleich die praktiſche Einleitung zum Marc. (wa-
 rum ſie aber der Verf. praktiſch nennt, begreifen wir nicht)
 enthält gründlichere, wenn gleich keine neuen Bemerkungen,
 (die man überhaupt ſelten in dieſem Werke antreffen möchte)
 über Marc., und die innere Oeconomie ſeines Evangeliums,
 wobey des f. Koppe Programm: Marcus non epitomator
 Matthaei fleißig benutzet iſt. Statt des obigen leeren Ge-
 ſchwäzes über Marc. 1, 1. ff. hält er ſich hier mehr an den
 Leitfaden der Erzählung des Marc., (was er überhaupt in
 dieſer neuen Bearbeitung ungleich mehr thut, als in der äl-
 tern,) verweilt 3. B. B. 1. 2. bey den Ausdrücken Kon-
 gelium Jeſu, Jeſus Meſſias, Sohn Gottes, bey Er-
 klärung des Citats aus dem Jeſaias, bey der Bedeutung
 und dem Zwecke der Taufe Johannis 16. Die bey der Taufe
 Jeſu erhüllene Stimme erklärt er ſich aus einem Gewitter,
 die Heilung der Schwiegermutter Petri, die Heilung der

Besseren erklärt er sich als natürliche Begehrtheiten, und zeigt sich überhaupt nicht mehr so als wörtlichen Erklärer und blinden Uebersetzer der Wunder 2c. Aber von der andern Seite hätte der Verf. gegen das verträppte Kind seines Geistes noch strenger seyn, und 1) noch mehr ungesund, wenigstens überflüssiges wegschneiden sollen. Was soll z. B. gleich die erste praktische Bemerkung sagen, die von dem molchischen Gelehrten in der ersten Ausgabe übrig geblieben ist: „Marcus ist gleich wo er seyn will, bei dem lebenden und handelnden Jesus. Von seiner Kindheit, seinem Jünglingsalter, seinem häuslichen Leben hat er nichts.“ Aber der Verf. hat auch nichts von etwanigen Ursachen; wie dies geschehen seyn möchte, und ohne diese ist doch die ganze Bemerkung ohne Haltung, da jenes der Leser von selbst wohl sieht. — Aber das Citat des Jesajas „in der Wüste ruft einer 2c.“ mache er folgende Anmerkung: „Was werden nicht für Anstalten gemacht (was für Anstalten werden nicht gemacht) wenn ein Fürst im Anzuge ist, um ihn würdig zu empfangen, welche Vorsehrungen werden getroffen, wenn auch nur sein Gefandter mit Aufträgen von Ihm, etwa mit der Vollmacht versehen, statt seiner die Guldigungszerwürde annehmen, erwartet wird! Man weiß seine Ankunft lange zum Voraus; mehr als ein Bote hat sie gemeldet. Ein solcher vor dem Stifter des Reiches Gottes hergehender Bote war Johannes.“ Das war er wohl nicht, sollte es auch nicht seyn. Daß ihn höchstens wohl der Evangelist so betrachtet, vermag seiner Ideen von einem irdischen Messiasreiche, und der Wendung der Messiaszeit, die er von der Jesaiischen Stelle macht, das konnte der Verf. immerhin seinen Lesern sagen; aber gerade diese rohen Ideen, die er ihnen beibringt, oder in welchen er sie bestärkt, hätte er klären sollen. Auch diese, nichts weniger als praktische Bemerkung des Verf. hätte darum mit gestrichen werden können. Bei *μαρκα τω Ιησου 13.* macht er die überflüssige Bemerkung: daß die Thiere wohl in gehöriger Entfernung geblieben seyn würden. Ueberflüssig, sagen wir: denn nach Marci Absicht sollten in diesem Satze, wodurch er, bloß wie es scheint, das Evanerliche des Aufenthalts in der Wüste, ausmalen will, wohl nicht weiter subtilisirt werden. Oder man kann, wie oben gezeigt worden, gleich aus dem folgenden *ὁ ἀγρῶλος ἀγρῶ* den Erklärungsgrund entnehmen. Das hieße dann, nach Abnehmung des Schreyers der alten Idee, nichts weiter als:

er hatte aber nichts von ihnen zu beforgen.“ Bey Erzählung des Versuchungsgefchichts würden wir in des Verf. Stelle, auch den; die Sache eher verdunkeln, als aufklärenden Ausdrud geftreichen haben: daß Jefus in der Wüfte wie nachher am Oßben, Berge, gleichfam mit Gott gerungen habe. Ueber Matth. 1, 18 — 28 bemerkt er: „die Art, wie Jefus sich Schüler erworb, ist doch ganz einzig. Er geht am Ufer auf und ab; die Luft ist rein, der Wind ist still, der See ist klar. Hier liegt ein Fischeifch, und dort einen. In jenem nur ein paar Leute, in diesem mehrere. Alle fchienen wider Willen mäßig zu feyn. Die ersten hatten ihr Netz unter Wasser, die andern begnügen sich, es auszutrocknen und auszubessern. Da kommt er, und bestet seinen Blick auf sie, und mit ihm ihr Herz in das seinige. Folgt mir nach, sagt er zu den Fischeifern, ich will Menschenfische aus euch machen! sie schweigen und folgen ihm nach. Wie mochte der alte Zebedäus seinen beyden Söhnen nachsehen, und wie dem Manne, der sie mit sich fortzog! Und wie er nun in seine neue Fischeifch zurückkehrte, &c.“ Wozu solche, doch in der Imagination des Verf. gegründete Bemerkungen? was konntest sie, bey dem natürlichen Gedanken, der hier jedoch einfallen muß: sollte es sich wirklich wohl so verhalten, da der Evangelist von dem allen nichts sagt? und da sie wirklich zum Theil falsch sind, (S. unten) bey dem Leser wohl bewirken? Eben so wünschten wir die gleich folgende, weisliche, und von Antikritiken störende Anmerkung bey Marc. 1, 16. *δεσποτῶν αἰετῶν καὶ ὄρνιθων*, über die Wirksamkeit des Lehrvortrags Jesu hier hinweg, da sie sich Markus bloß aus der Nachdenklichkeit des Vortrags Jesu erklärt, im Gegensatz des schlüfrigen, handwerksmäßigen Vortrags des Schriftgelehrten. 2) Statt des Weggestrichenen hätte der Verf. noch etwas Besseres und Gedächtnisses liefern können und sollen. Gut, daß er sich bey Marc. 1, 15. über die Worte Evangelium, Messias &c. erklärt; aber man sehe nur, wie so äußerst unbedeutend und mager, ungeachtet sich hier dem Verf. ein so weites Feld eröffnete, gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten. Gut, daß er hier mehr bey dem Citate aus dem Jesajas verweilt; aber kein Leser wird doch durch das Gesagte in den Stand gesetzt, den Sinn des Jesajas von der Anwendung, die Marcus von dieser Stelle macht, zu unterscheiden. Gut, daß er in Erklärung der Worte *καὶ ὁ λαὸς ἠκούον αὐτοῦ* bemerkt, aber wenn er selbst in

in seinen Erklärungen consequent bleiben, und dem Leser nicht Zweifel knüpfen will, statt sie zu lösen so bedürfte es einer expressen Abhandlung, über die Grundsätze, die den Verf. bey Erklärung der Wunder leiteten. Ueberdenn erklärt sich der Verf. über manches Wunderbare auch gar zu oberflächlich, wie z. B. über die Versuchungsgeschichte. In der Erklärung des Matthäus macht er den strengsten Advocaten des Teufels in dieser Begebenheit; hier beruhet alles in der Vorstellung. Aber zur Ueberzeugung hiervon fehlt gar vieles. Doch davon mehr bey'm Lucas. Gut, daß er sich die Stimme bey der Taufe aus einem Gewitter erklärt; aber was für eine Verwandtschaft es mit der Taube hatte, darüber bleibt der Leser im Ungewisseheit. Gut, daß er sich über die Art, wie sich Jesus Schüler erwarb, erklärt; aber er hätte hier nicht so bey den Worten stehen bleiben, nicht bloße Aufforderung und augenblickliche Nachfolge statuiren sollen, da die evangelische Geschichte mehrere Winke hergiebt, daß diese Leute Jesum vorher schon kennen gelernt hatten, und sich weilsäufiger mit Jesu unterreden; was aber der Evangelist hier in die Kürze zieht. Gut, daß er über die Heilung der Schwiegermutter Petri mehrere bekannte Winke giebt, die einen natürlichen Vorgang der Sache vermuthen lassen; aber wenn er bey dieser Gelegenheit, daß die Schwiegermutter Petri, nicht dessen Frau hier erwähnt wird, anmerkt: „es sey nicht zu übersehen, daß von den persönlichen Umständen der vertrautesten Schüler Jesus, in seiner Geschichte, die wir doch größtentheils diesen zu verdanken haben, wenig oder gar nichts vorkomme,“ und nun ausruft: „wie beschneiden und — flug!“ so verdiente besonders die Klugheit, die er hierin ahnet, eine nähere Entwicklung u. u.

Doch das Gesagte, so wenig es auch im Vergleich mit dem ist, was sich hier sagen und rügen ließe, mag zur Würdigung dieser wiederholten Bearbeitung des Markts hinreichend seyn. Daß der Verf. manche ihm in Recensionen gegebene Fingerzeige benütze, und so diese Arbeit vor der ästern Vorzüge hat, ist unverkennbar; aber um das zu seyn, was sie, nach des Verf. ersten anmaßlichen Versprechungen seyn sollte, daran fehlt noch viel — sehr viel! — Uebrigens werden es die Leser dieses Werks dem Verf. nicht dank wissen, daß er die Verszahlen, die er bey'm Matth. wegließ, hernach auf unsere Anforderung der ersten Ausgabe des Mar-

cus

aus besyßte, hier in der neuen Ausgabe wieder möglich.
Diese Reinheit der Bearbeitung hätte wohlhaben mögen.

Das neue Testament, oder die heiligen Bücher der
Christen. Neu übersezt, mit einer durchaus an-
wendbaren Erklärung, von D. Johann Otto
Ehlef. Zweyten Bandes zweyte Abtheilung.
Lukas. Mit einem Kupfer. Leipzig und Gera,
bey Heinsius. 1795. 207 — 592 S. 8.

Die vor uns liegende Bearbeitung des Lukas hat ganz un-
verkennbare Vorzüge vor der bisher gelieferten Erklärung des
Marcus, und vollends des Matthäus, die dem Verf. wohl
am wenigsten gelang. Was er selbst von dieser Uebersetzung
des Lukas sagt, daß sie im leichteren Tone gegeben sey, und
von der Erklärung, daß sie vielleicht mehrere neue Ansichten
gewähre, als die Freunde der alten Behandlungsart der
evangelischen Geschichte gut heißen würden, und manche
Versuche liefere, Schwierigkeiten zu lösen, die man, wie
der Verf. sagt, allgemein für gewagt erklären würde; die,
aber auch, wie Rec. hinzusetzt, von eigenem Denken zeugen,
und mit der Zeit den Verf. oder andere noch weiter führen;
das alles ist wirklich geleistet. Leichter ist die Uebersetzung
dadurch geworden, daß der Verf., unsern Aufforderungen zu-
folge, mehr die Hebraismen vermied, weniger, wo es unnothig
war, an den Worten hing, sich eines reinen deutschen Aus-
drucks befließ, und sich nicht von dem Vorsatze weiter blenden
ließ, das Eigenthümliche der Schreibart durch einzelne Wor-
te und Ausdrücke darlegen zu wollen, was doch mehr in dem
Gedanken selbst liegt. Wenigstens müßte jener Absicht zu
Gefallen, zu viel von rein deutschem Ausdrucke geopfert
werden, wenn die Schriftsteller auch in der Uebersetzung durch
Phrasologien ihre Eigenthümlichkeiten, (die ohnehin oft nur
sehr schwankend bestimmt werden können) behaupten sollten.
Noch mehr aber zeichnet sich die Erklärung vor den vorher-
gehenden aus. Der Verf. der sich mittelermweile durch fortge-
setzte Lectüre bilden mochte, zeigt sich hier mehr als selbst den-
kenden, und vorurtheilsfreien Mann, der sich, um dem
wahren Standort zu bekommen, von welchem die evangeli-
schen Geschichten betrachtet seyn wollen, mehr in die damalige
Zeit

gen Zeiten jüdel verlegt; der die Entstehungsart und innere Oeconomie des Evangelien zu Rathe zieht, die schon gefaßt genommen, den Schlüssel zu so manchen anscheinenden Räthseln giebt; der die Kultur und den herrschenden Geschmack des jetzigen Zeitalters bei Bearbeitung des N. T. für die jetzigen Zeiten und ihre Bedürfnisse, mehr zu Rathe zieht, und dem besonders bei Wahrung des Blicks auf die Wunderbegebenheiten, manche Schuppe von den Augen fiel. Kurz, dieß ist der erste Band von diesem Werke, den Rec. mit Vergnügen, und mit der Hoffnung gelesen hat, daß aus dem Ganzen noch etwas Zweckdienliches hervorgehen werde. Um dazu nun unsern Beitrag, was wir können beizutragen, wollen wir den Verf. auf die der Arbeit noch immer anliegendsten Mängel aufmerksam machen.

Die Uebersetzung ist 1) hie und wieder unrichtig, im Vergleich mit dem Sinne, den der Schriftsteller ausdrücken will. 3. B. Kap. 1, 15. *πρωματός αἰνῶς ᾠδῆς* *Hyperai eri ox poihiac mētrōc aynē*, „er wird schon im Mutterleibe begeistert werden.“ Das Hebräisch, von dem sagt ja nichts weiter als: von seiner frühesten Kindheit an. So sollten auch wohl B. 42 — 43. nicht in der Manier eines begeisterten Gesanges übersetzt werden. Es fehlt da an allem Rhythmus im Original, B. 43. 44. sind ja auch ganz historische Erzählung; Parallelismus zeigt sich höchstens in B. 42, und das vorangesetzte *ὡς ᾠδῆς ᾠδῆς ἡ* *Ελισαβετ* berechtigt nicht gleich zur Ahnung eines dichterischen Gesangs; sondern soll wohl, nach des Evangelisten Meinung, bloß das anscheinende Räthsel lösen, daß Elisabeth schon mit der Geschichte der Maria bekannt war, ehe die letztere sie noch erzählte, u. s. w. 2) Ferner weicht der Verf. nicht selten vom Buchstaben der Erzählung ohne Noth ab. 3. B. Kap. 1, 6. *ἦσαν δὲ ἱμαῖοι ἀμφότεροι συνικτιον τὰ ὄσα, κορευόμενοι ἐν πατρὶς ταῖς ἐκκλησίαις καὶ δικαιομασί τῶ κυρίου ἀσμεντοι*, „Beide waren gottesfürchtige Leute, die sich genau an den gesetzlichen Einrichtungen hielten.“ Gut, daß der Hebraismus vermieden wurde; aber er konnte flüchtig so in genuinem Deutsch wieder gegeben werden: „Beide waren die allerrechtchaffensten Leute, die ihrem Wandel auf das genaueste nach allen Vorschriften und Anordnungen Gottes (in der jüdischen Religion) eintrachteten.“ B. 7. *προβέβησαν ἐν ἡμαρτι* „sie wurden beide alt“ dgm. Wor-

Wissen wüßte, es waren beyde schon hoch in den Jahren".
 B. 15. Ελισάβετ γεννησεν μου υιον „Elisabeth wird dich
 mit einem Sohne beschenken". Warum so modern? und
 nicht vielmehr wörtlich: wird dir einen Sohn gebären.
 B. 15. εσσι μωρος ανωπιον τε κυρις, και ανων και σιμων
 ε μη κτλ „es wird ein recht großer, darum enthaltsamer
 Mann aus ihm". Das Stiefle abgetrennt, was in dieser
 Uebersetzung liegt, weicht sie nicht nur ohne Noth von dem
 Hebräer ab; sondern entstellt auch den Sinn. Die Worte
 ανων etc. spielen offenbar auf das Nasiräat an, und wollen
 darum wörtlich geachtet seyn. B. 25. σκεδαν αφαιεν το
 ονειδος μου εν ανθρωποις „er hat die Schmach, der ich aus-
 gesetzt war, von mir genommen". Hier sind die beyden Worte
 σκεδαν und εν ανθρωποις, die doch ihre eigne Bedeutung ha-
 ben, und nicht so müßig da stehen, übergangen. Jenes deutet
 auf Hängung der Vorsehung, dieß darauf, daß dieß nur
 eine Schmach nach menschlichem Urtheile sey. „Einem
 Blick entging die Schmach nicht, der ich unter Menschen
 ausgesetzt war; er besetzte mich davon." B. 29. η δε δι-
 ταρχη ην επι τω λογω αυτου „das machte sie bestärzt". Dem
 Original treuer, und wirklich zusammenhängender: „diese
 Antrede machte sie bestärzt". B. 32. υιος υψιστου „des Höch-
 sten Liebling". Richtiger: „Sohn des erhabensten Vaters".
 B. die Gründe in der Recension über die erste Abtheilung
 dieses Bandes. B. 36. ist εν γρη αυτης in der Uebersetzung
 ganz übergangen, und συνελκφοια υιον ist unabhülgerweise
 in einen Sohn unter dem Herzen tragen modernisiert.
 B. 62. ανεκρουσεν τω πατρι αυτου το τι αν θελοι καλεισθαι
 αυτον „man gab dem Vater zu verstehen, ihm einen Namen
 vorzulegen", warum nicht wörtlich, und eben so richtig deutsch:
 „man gab dem Vater (durch Wink die Frage) zu verstehen,
 wie er ihn wollte genannt wissen". B. 69. 70. και ηγειρε
 παρας αυτην ηαν, εν τω οικω Δαβιδ, το παιδος αυτου.
 και ως ελαλησας δια κοιματος των αγιων των απ' αιωνος
 προφητων αυτου. „Gott hat (seinem Volke) einen Retter
 gesandt, wie er verhessen hat durch seine Worten". Jeder
 sieht, ohne unsre Erläuterung, daß der Verf. hier die mehre-
 ren Worte unübersetzt ließ. Auch drückt Voss durchaus das
 nicht aus, was man nun einmal nach dem herrschend gewor-
 denen Sprachgebrauche mit dem Worte Prophet sagen muß.
 B. 76 — 79. και ου, παιδιον, προφητης υψιστου κληρονο-
 μουσας γαρ προ προσωπου τε κυρις, ετοιμασαι οδους
 αυτου.

καὶ τὰ πάντα ἡρώσμεν αὐτῶν τὰς ἐν αὐτοῖς
 ἁμαρτίαν αὐτῶν διαστρέψαντες εἰς ἑαυτὸν. ἐν οὗτοι
 ἐπεσπένοντο ἡμᾶς ἀντιόχη καὶ ὕψας ἐπιφάνει τοῖς ἐν
 σκοτοῖ καὶ σκία θανάτου καὶ ἡμεῖς, τὸ καταδύναμι τὰς
 πόδας ἡμῶν εἰς ὅσον εἰρήνης.

„Du, Söhnchen, wirst des Höchsten Vate,
 des Königs Heerold seyn!
 Welch einen Antrag wilst du deinem Volk thun!
 wie ihm die Güte Gottes schildern;
 der einen Führer wir verdanken,
 der von dem Rande des Verderbens uns zurück
 auf rechten Weg und ebne Pfade bringe.“

Wie ausgestreut der Verf. hier dem Original wird, und, auf
 Kosten der Schönheit der ganzen Stelle, die Bilder, die in
 ἐπεσπένοντο ἡμᾶς ἀντιόχη καὶ ὕψας, in ἐπιφάνει, in σκο-
 τοῖς und σκία θανάτου liegen, aufopfert, muß jedem auffalle-
 len. — Besonders aber läßt der Verf. oft die Conjunctionen
 ohne Noth aus. Es scheint, er wolle der Uebersetzung das
 durch mehr Kraft und Feuer geben, und ihr das Schleppende
 benehmen, was zu viele Conjunctionen allerdings der Rede
 geben. Allein, hat das Original jene Kraft und jenen Nach-
 druck nicht: so ist er auch in der Uebersetzung fremdartig, und
 darf nicht in dieselbe hineingetragen werden. Dazu kommt,
 daß Auslassungen der Conjunctionen, wohin sie gehören, dem
 Sinn auch wohl schwächen, dem Genius der Sprache zuwider
 laufen, und der Deutlichkeit nachtheilhaft sind. Jeder urtheile
 aus folgenden Proben. B. 6. 7. ἦσαν δικαῖοι — — καὶ
 οὐκ ἦν αὐτοῖς τέκνον, καὶ ὅτι ἡ Ελισαβετ ἦν τεῖρα.
 „Beide waren gottesfürchtige Leute, — — Kinder hatten
 sie nicht, Elisabeth war unfruchtbar“. Hier haben καὶ und
 καὶ ὅτι, besonders das erste, ihre wichtige Bedeutung, und
 durften nicht übergangen werden: „Beide waren gottesfürch-
 tige Leute — — aber: sie hatten (bey aller Gottesfurcht)
 die doch wohl mit Segen von Kindern belohnt werden sollten,
 keine Kinder, denn Elisabeth war unfruchtbar“. B. 62.
 ἀνάνευον. ὁ etc. „man gab dem Vater zu verstehen“, besser:
 „man gab daher (als man Bedenken trug, bey der Namens-
 gebung den Willen der Mutter allein zu befolgen) dem Vater
 durch Geberden die Frage zu verstehen, u. s. w.“ B. 66.
 καὶ χεῖρ κυρίου ἦν μετ' αὐτοῦ. „Gott leitete ihn.“ Hier
 enthält

ausfällt, aus dem Band des Vorübergehenden; und durch welche
 übergangen werden. „Jeder war aufmerksam, was aus dem
 Rinde (mit der Zeit) werden würde; denn es stand (unver-
 änderlich) unter beständigem göttlichen Schutze“. 2) Dagegen
 hält sich auch der Verf. oft wieder zu ängstlich an die
 Worte, und schwächt und verdunkelt dadurch den Sinn des
 Schriftstellers. B. B. 25. *ὅτι ἔτω μοι κατόπισιν ὁ Κυ-
 ριος* „das hat der Herr an mir gethan“, statt: „dies ist eine
 besondere göttliche Veranlassung“. B. 28. *γένοιτο μοι κατὰ
 τὸ ρημα σὺ*, „es gehe mir, wie du sagst“, st. „ich will wün-
 schen, daß deine Verheißung an mir erfüllt werden möge“. B. 43.
μαναρία ἢ κίχενυσσα, „wohl dir, daß du geglaubet?“
 st. „Heil deiner Zuversicht (die du in die Zusage des Engels
 setzt)“. B. 49. *ὅτι ἐποίησέν μοι μεγάλα ὁ δυνατός, καὶ
 ἔκρινεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ*. „Er hat mich groß gemacht, des
 Mächtigen, der Heilige!“ Dies ist anscheinend wörtlich: *μεγα-
 λωσεν*, groß machen, und dabey doch falsch; denn *μεγάλα
 κρινεν τινι* heißt nicht: jemanden groß machen, und ist
 wegen der vielfältigen Bedeutung des Wortes groß, unben-
 ständlich. Eben so kann auch *καὶ καὶ ἄλλως τὰ ἐν αὐτῷ* nicht
 bloß als Parallelismus mit *ὁ δυνατός* betrachtet werden.
 Besser wohl sa: „der Allmächtige größten Beweiss gab mir des
 Mächtigen! Stets sey zu meiner Ehrfurcht werth“. B. 51.
*ἐποίησεν κρατὸς ἐν βραχίονι κυρίου διασπάρξας ὑπὲρ ῥα-
 νας διαβολῆς καρδίας αὐτῶν* „der starken Armalgereut die
 Uebermüthigen“. Hier geht der Parallelismus der beiden
 Sätze gänzlich verloren. Vielmehr so: mit mächtigem Arm
 erstumpfet er den Stolz (*κρατὸς κρατός, ἡν κέρν*), so daß
 der Uebermüthigen ausgebaute Pflanz (quasi: *ταὺς διαβολὰς
 καὶ ὑπερηφάνους*). B. 58. *καὶ συνέχουσιν αὐτοὶ* „und
 strecken sich mit ihr“ st. „und wünschen ihr Glück“, u. s. w.
 So vieler Saurteig der Hebräismen auch ausgelegt ist: so
 ist doch hin und wieder noch dergleichen übrig geblieben.
 B. B. Kap. 1, 28. *ὁ κυριος μετὰ σὺ* „Gott mit dir“,
ἡσυχία μετ' ὑμῶν „Friede mit euch“. B. 37. *ἐν ἀδυνα-
 μίᾳ παρὰ τὴν ὁμολογίαν πάντων ρημάτων* „vor Gott ist nichts
 unmöglich“. B. 13 und 31. *καὶ καλῶτερος* „du wirst, (so
 du sollst) ihn heißen“. 4) Nicht selten ist auch die Construc-
 tion holprich (z. B. Kap. 1, 67. „der theueren Zusage ist
 eingedenk, die unsern Vätern er gethan), der Ausdruck un-
 deutsch (z. B. rethlich, für das was Rechtsens ist) und
 unedelic. (z. B. „in Maria Magdalene waren sieben

„Dankens abgegangen“ *εὐχαριστίας ἀναστρέψας* „der dankende Geist“).

Was die praktische Erklärung betrifft: so wünschen wir 1) den sonst schon gedruckten Wunsch, daß der Verf. einige allgemeine Abhandlungen über die wichtigsten, im N. T. vorkommenden Begriffe, als: *νόμος*, *δικαιοσύνη*, *ἐκλογή*, *ἐκκλησία* etc. vorangeschickt haben möchte, damit er selbst desto sicherern Schrittes in der Untersuchung vorgerückt wäre; der Leser aber etwas Gewisses gehabt hätte, woran er sich halten könnte. So würden z. B. alle die Untersuchungen über Mäander einflussreicher und gründlicher ausgefallen sein, wenn der Verf. sich erst vorläufig ein für allemal über ihre Natur, Tendenz, Erklärungsart und jetzige Brauchbarkeit bestimmt erklärt hätte. 2) Die Erklärung würde an Kürze gewonnen haben, ohne an Sachen zu verlieren, wenn der Verf. nicht theils hin und wieder seiner Einbildungsraft in Ausmalung der Dagebenheiten zu freyem Spielraum gelassen, theils die Erzählung der Dagebenheiten nicht so häufig auf der Uebersetzung wiederholt hätte, ehe er seine Erklärungen hinzufügte. Hätte er die Verszahlen am Rande der Uebersetzung bemerkt (wie er auf unserm und andrer Kreisler'schen Vorschlag bey der ersten Ausgabe des Markus that), und hierauf gehörig verwiesen: so hätte manche Wiederholung erspart, und auch ohnehin dem Leser, der bald das Original, bald Luther's Uebersetzung wird vergleichen wollen, mancherley Erleichterung verschafft werden können. 3) Außerdem sind manche Erklärungen selbst a) wohl unrichtig, und bald mit der Sprache, bald mit dem Zusammenhang, bald mit alten Gesetzen und alten Gebräuchen unvereinbar. Z. B. S. 151 über Kap. 2, 7. *ἀπεκλίσαν αὐτοὺς ἐκ τῆς πυλῆος*. „Ich habe zwar auch mit Luther und allen seinen Nachfolgern übersehen, sie legten ihn eingewickelt in eine Krippe; allein, es ist dem Sprachgebrauche ganz angemessen, dieß von dem Hofplatze zu verstehen, der sich zwischen dem Hause und dem Hofthor befindet, und entweder mit Dächern stark besetzt, oder auch durch Regen und Sonnenschein mit einem solchen Dache überzogen war.“ (?) — S. 164. „Jesus Christus nahmen ihn im zwölften Jahre mit nach Jerusalem auf das Fest, wie sie vielleicht doch schon vorher gerhan hatten“. Altes, dieß steht gegen alle damalige Jüdische Sitte, nach welcher einer erst im zwölften Jahre als Mann 12 wurde, und in

ausgesprochenen Worten: „Nicht gerade Brod muß es seyn, wovon sich der Mensch nähret; sondern auch von jeder andern Sache (Krauter, Wurzel), die er ihm zur Speise angewiesen hat.“ — E. 322 über Kap. 4, 134: „Eine Zeitlang ließ er von ihm ab, als ob doch nicht auf immer, und nicht durchaus. Ich verstehe nicht, was Lukas oder sein Gewährsmann hiermit andeuten wollte, und vielleicht, daß er sich selbst nicht mehr verstand.“ Da so vieles Miß- und so mancher Angest auf Rechnung Lucians geschrieben wurde: so ist, da wir schon auch Christo so vielfach begegnete, der Schlüssel zu diesem bloß anscheinend räthselhaften Ausdruck wohl nicht weit zu suchen. — E. 402 über Luc. 6. „Offenbar ist das Buch an der Stelle, wo auch Matthäus mit Jesus sich befand, als er die sogenannte Bergpredigt ihm nachsah (vergl. Mt. 17—20, mit Matth. 4, 24. 25. 5, 1—3); offenbar liegt, was hierauf, am Ende derselben, bey diesem folgt, auch unser Verf. folgen (vergl. Kap. 7, 1. 2. mit Matth. 8, 5. 6. Und so steht es beynahe aus, als habe er Anfang und Ende auf einem großen Buche abgeschrieben. Ueberschlagen hat er in der That vieles; aber doch nicht alles, nicht den Hauptinhalt übersehen, und was er Anmerkenswerthes übergegangen hat, das that er bey unsrer andern, wenn gleich nicht immer in schicklichsten Gelegenheiten nach. Er liefert also einen Auszug aus der Bergpredigt.“ Allein, was hätte den Lucius bloß zum Excerptiren bewogen? Nach welchen Kriterien wählte der Verf. dardem, daß Lukas gerade den Hauptinhalt liefere, da dieß Wort so relativ ist? Warum liefert Lukas nicht gerade bey den schicklichsten Gelegenheiten nach, da es doch die Verbindungen zu den Sentenzen an andern Orten erzählt, und Matthäus in der Bergpredigt bloß die Sentenz gibt? — Es ist nicht wahrscheinlich, daß Lukas, worin er mehrere Stellen übereinstimmen, die seine Bergpredigt liefert; Matthäus dagegen manche bey anderweiter Gelegenheit ausgesprochene Sentenz Christi in die Bergpredigt mit auf-

aufnehmen, unter hier mit aufzunehmen? Der die Bemerkungen, bey welchen sie Christus wirklich ausgesprochen mochte, nicht wüßte. b) Unwahrscheinlich. 3. B. über die Schwierigkeit in der Zeitbestimmung des Census zur Zeit der Geburt Christi, erklärt sich der Verf. so: „wie Lukas, nach sein Gewährsmann dazu kommen, einen solchen Fehler zu begen, weiß ich nicht. Vielleicht suchte man sich auf die Art es zu erklären, daß Jesus, dessen Vorfahren doch in Nazareth wohnten, in Bethlehem geboren sey.“ Aus dieser Bemerkung aber wird jene einzelne historische Unrichtigkeit gar nicht deutlich, die wohl eher, wo nicht aus einer späteren unrichtigen Classe, doch aus einem Gedächtnißfehler des Lukas selbst herrühren möchte. Unwahrscheinlich und gewagt sind ferner die Erklärungen der Engelserscheinung beym Zacharias und der Maria aus bloß überspannter Imagination; aber die Aufklärung der Idee ist an sich dem Verf. gut gelungen, u. s. m.

c) Unzureichend und unvollständig. So 1. B. hat sich der Verf. über Ursprung, Zweck, verschiedene Arten und Bedeutungen der Taufe bey der Taufe Johannis E. 374 gar nicht erklärt; und selbst die letzte in kein deutliches Licht zu stellen. — E. 374 versteht er unter den Soldaten, die Johannes in seiner Predigt anfordert, Soldaten überhaupt; da doch die ganze Ermahnung einen ungleich haltbareren und bestimmteren Sinn bekommt, wenn man, vermöge des Zusammenhanges an Soldaten denkt, die an den Soldaten die Wache hatten; und die Johannes ermahnst, mit den Röllchen wehren nicht einverstanden zu seyn, und den Stellenden, durch Ansehen derselben, nicht mehr abzuweisen, als sie zu gebot schuldig wären. Was der Verf. E. 375 über Bereinigung der beyden Geschlechtersüßer sagt: „daß der eine es sich nützlich so, der andre anders gedacht habe; und daß man aus zwey Geschlechtersüßern nicht einen machen wollen, ist auch sehr unzureichend; und trägt mehr der Schwierigkeit auszuweichen, als sie heben. Daß die Reinigungsgeschichte nun einigermaßen als Entzückung wahrscheinlich werden; so bedurfte sie einer ungleich detaillirteren Aufklärung, als sie E. 381 erhalten hat. Bey dem Citate des Jesajas Luc. 4, 22. (E. 384) und bey andern Citaten hätte der Verf. länger verweilen, und den Sinn des alten Schriftstellers mit dem Sinne, in welchem die Stellen im N. T. genommen oder angewendet werden, vergleichen sollen. Bey Erklärung der Heilung des Aussätzigen Luc. 1. (E. 392) nimmt der Verf. unter

der nicht aus einem Hand, das er mit der andern gegeben hatte, so daß man nicht weiß, wie er sich die Sache wohl gedacht haben. Vermuthlich, sagt er, nach dieser Mensch erst ausgesetzt geworden, weil er frey umherging, und dann war das Uebel am ehesten zu heben. (Also kein Wunder.) Der Ausatz gieng sogleich von ihm, er verschwand von da an, als Jesus mit heilender Hand ihn berührt hatte. (Also ein Wunder.) Die Flocken vergingen, ohne daß gleichwohl der Aussätzige sich hier völlig geheilt haben durfte. (Also kein Wunder.) Wenigstens schärft Jesus selbst ihm ein, sich dem Priester darzustellen (dieses unverständliche, wenigstens, so wie diese ganze Stelle, bedurften einer nähern Erklärung.) Auch bey Erklärung mehrerer Sentenzen des Bergpredigt Luc. 6. (S. 403 ff.) wird man sich oft im Stiche gelassen fühlen, wenn man sich nach dem genauen Sinne, nach den nöthigen Bestimmungen, die die Natur der Sentenzen und Sprachwörter nöthig macht, nach der Deutung der Sentenz auf die Jünger, nach der Veranlassung, wie eine Sentenz auf die andere leitete und dgl. m. anschaut. Nur ein Beispiel: „wie ihr wollt, daß euch die Leute thun (begegnen) sollen: so thut (begegnet) auch ihnen.“ Betragt auch überall so, daß ihr wünschen dürft, eure Verfahrensart möchte zur allgemeinen Handlungsweise werden.“ Ist diese Erklärung irgend befriedigend, wenn man über die obigen Punkte hier Fragen ausstößt? Ist außerdem wohl dieser philosophische Sinn mit diesen Worten, und mit jenem Jolukter vereinbar? Sollte dieses Sprachwort nicht vielmehr dem Menschen bloß einen Probierstein in die Hand geben, nach welchem er, in zweifelhaftem Falle, schnell entscheiden könnte, was er gegen andere zu beobachten habe? Die Erklärung der Speisung vieler Menschen mit wenigem Speise vorrathe (S. 433) ist die Meinung des Evangelisten, von dem was historisch zum Grunde liegen mag, nicht genug gewarnt, und dadurch die Erklärung unbefriedigend. Am wenigsten befriedigt wohl die Erklärung der Abendmahlsgeschichte, wobey nicht genug Rücksicht auf die Passahfeierlichkeit genommen ist, und der Verf. einer offenkundigen Erklärung der Worte: das ist mein Leib, geistlich auszuweichen sucht. d) unverständlich: z. B. über Luc. 12, 48. 12, 49. 12, 50. 12, 51. 12, 52. 12, 53. 12, 54. 12, 55. 12, 56. 12, 57. 12, 58. 12, 59. 12, 60. 12, 61. 12, 62. 12, 63. 12, 64. 12, 65. 12, 66. 12, 67. 12, 68. 12, 69. 12, 70. 12, 71. 12, 72. 12, 73. 12, 74. 12, 75. 12, 76. 12, 77. 12, 78. 12, 79. 12, 80. 12, 81. 12, 82. 12, 83. 12, 84. 12, 85. 12, 86. 12, 87. 12, 88. 12, 89. 12, 90. 12, 91. 12, 92. 12, 93. 12, 94. 12, 95. 12, 96. 12, 97. 12, 98. 12, 99. 13, 1. 13, 2. 13, 3. 13, 4. 13, 5. 13, 6. 13, 7. 13, 8. 13, 9. 13, 10. 13, 11. 13, 12. 13, 13. 13, 14. 13, 15. 13, 16. 13, 17. 13, 18. 13, 19. 13, 20. 13, 21. 13, 22. 13, 23. 13, 24. 13, 25. 13, 26. 13, 27. 13, 28. 13, 29. 13, 30. 13, 31. 13, 32. 13, 33. 13, 34. 13, 35. 13, 36. 13, 37. 13, 38. 13, 39. 13, 40. 13, 41. 13, 42. 13, 43. 13, 44. 13, 45. 13, 46. 13, 47. 13, 48. 13, 49. 13, 50. 13, 51. 13, 52. 13, 53. 13, 54. 13, 55. 13, 56. 13, 57. 13, 58. 13, 59. 13, 60. 13, 61. 13, 62. 13, 63. 13, 64. 13, 65. 13, 66. 13, 67. 13, 68. 13, 69. 13, 70. 13, 71. 13, 72. 13, 73. 13, 74. 13, 75. 13, 76. 13, 77. 13, 78. 13, 79. 13, 80. 13, 81. 13, 82. 13, 83. 13, 84. 13, 85. 13, 86. 13, 87. 13, 88. 13, 89. 13, 90. 13, 91. 13, 92. 13, 93. 13, 94. 13, 95. 13, 96. 13, 97. 13, 98. 13, 99. 14, 1. 14, 2. 14, 3. 14, 4. 14, 5. 14, 6. 14, 7. 14, 8. 14, 9. 14, 10. 14, 11. 14, 12. 14, 13. 14, 14. 14, 15. 14, 16. 14, 17. 14, 18. 14, 19. 14, 20. 14, 21. 14, 22. 14, 23. 14, 24. 14, 25. 14, 26. 14, 27. 14, 28. 14, 29. 14, 30. 14, 31. 14, 32. 14, 33. 14, 34. 14, 35. 14, 36. 14, 37. 14, 38. 14, 39. 14, 40. 14, 41. 14, 42. 14, 43. 14, 44. 14, 45. 14, 46. 14, 47. 14, 48. 14, 49. 14, 50. 14, 51. 14, 52. 14, 53. 14, 54. 14, 55. 14, 56. 14, 57. 14, 58. 14, 59. 14, 60. 14, 61. 14, 62. 14, 63. 14, 64. 14, 65. 14, 66. 14, 67. 14, 68. 14, 69. 14, 70. 14, 71. 14, 72. 14, 73. 14, 74. 14, 75. 14, 76. 14, 77. 14, 78. 14, 79. 14, 80. 14, 81. 14, 82. 14, 83. 14, 84. 14, 85. 14, 86. 14, 87. 14, 88. 14, 89. 14, 90. 14, 91. 14, 92. 14, 93. 14, 94. 14, 95. 14, 96. 14, 97. 14, 98. 14, 99. 15, 1. 15, 2. 15, 3. 15, 4. 15, 5. 15, 6. 15, 7. 15, 8. 15, 9. 15, 10. 15, 11. 15, 12. 15, 13. 15, 14. 15, 15. 15, 16. 15, 17. 15, 18. 15, 19. 15, 20. 15, 21. 15, 22. 15, 23. 15, 24. 15, 25. 15, 26. 15, 27. 15, 28. 15, 29. 15, 30. 15, 31. 15, 32. 15, 33. 15, 34. 15, 35. 15, 36. 15, 37. 15, 38. 15, 39. 15, 40. 15, 41. 15, 42. 15, 43. 15, 44. 15, 45. 15, 46. 15, 47. 15, 48. 15, 49. 15, 50. 15, 51. 15, 52. 15, 53. 15, 54. 15, 55. 15, 56. 15, 57. 15, 58. 15, 59. 15, 60. 15, 61. 15, 62. 15, 63. 15, 64. 15, 65. 15, 66. 15, 67. 15, 68. 15, 69. 15, 70. 15, 71. 15, 72. 15, 73. 15, 74. 15, 75. 15, 76. 15, 77. 15, 78. 15, 79. 15, 80. 15, 81. 15, 82. 15, 83. 15, 84. 15, 85. 15, 86. 15, 87. 15, 88. 15, 89. 15, 90. 15, 91. 15, 92. 15, 93. 15, 94. 15, 95. 15, 96. 15, 97. 15, 98. 15, 99. 16, 1. 16, 2. 16, 3. 16, 4. 16, 5. 16, 6. 16, 7. 16, 8. 16, 9. 16, 10. 16, 11. 16, 12. 16, 13. 16, 14. 16, 15. 16, 16. 16, 17. 16, 18. 16, 19. 16, 20. 16, 21. 16, 22. 16, 23. 16, 24. 16, 25. 16, 26. 16, 27. 16, 28. 16, 29. 16, 30. 16, 31. 16, 32. 16, 33. 16, 34. 16, 35. 16, 36. 16, 37. 16, 38. 16, 39. 16, 40. 16, 41. 16, 42. 16, 43. 16, 44. 16, 45. 16, 46. 16, 47. 16, 48. 16, 49. 16, 50. 16, 51. 16, 52. 16, 53. 16, 54. 16, 55. 16, 56. 16, 57. 16, 58. 16, 59. 16, 60. 16, 61. 16, 62. 16, 63. 16, 64. 16, 65. 16, 66. 16, 67. 16, 68. 16, 69. 16, 70. 16, 71. 16, 72. 16, 73. 16, 74. 16, 75. 16, 76. 16, 77. 16, 78. 16, 79. 16, 80. 16, 81. 16, 82. 16, 83. 16, 84. 16, 85. 16, 86. 16, 87. 16, 88. 16, 89. 16, 90. 16, 91. 16, 92. 16, 93. 16, 94. 16, 95. 16, 96. 16, 97. 16, 98. 16, 99. 17, 1. 17, 2. 17, 3. 17, 4. 17, 5. 17, 6. 17, 7. 17, 8. 17, 9. 17, 10. 17, 11. 17, 12. 17, 13. 17, 14. 17, 15. 17, 16. 17, 17. 17, 18. 17, 19. 17, 20. 17, 21. 17, 22. 17, 23. 17, 24. 17, 25. 17, 26. 17, 27. 17, 28. 17, 29. 17, 30. 17, 31. 17, 32. 17, 33. 17, 34. 17, 35. 17, 36. 17, 37. 17, 38. 17, 39. 17, 40. 17, 41. 17, 42. 17, 43. 17, 44. 17, 45. 17, 46. 17, 47. 17, 48. 17, 49. 17, 50. 17, 51. 17, 52. 17, 53. 17, 54. 17, 55. 17, 56. 17, 57. 17, 58. 17, 59. 17, 60. 17, 61. 17, 62. 17, 63. 17, 64. 17, 65. 17, 66. 17, 67. 17, 68. 17, 69. 17, 70. 17, 71. 17, 72. 17, 73. 17, 74. 17, 75. 17, 76. 17, 77. 17, 78. 17, 79. 17, 80. 17, 81. 17, 82. 17, 83. 17, 84. 17, 85. 17, 86. 17, 87. 17, 88. 17, 89. 17, 90. 17, 91. 17, 92. 17, 93. 17, 94. 17, 95. 17, 96. 17, 97. 17, 98. 17, 99. 18, 1. 18, 2. 18, 3. 18, 4. 18, 5. 18, 6. 18, 7. 18, 8. 18, 9. 18, 10. 18, 11. 18, 12. 18, 13. 18, 14. 18, 15. 18, 16. 18, 17. 18, 18. 18, 19. 18, 20. 18, 21. 18, 22. 18, 23. 18, 24. 18, 25. 18, 26. 18, 27. 18, 28. 18, 29. 18, 30. 18, 31. 18, 32. 18, 33. 18, 34. 18, 35. 18, 36. 18, 37. 18, 38. 18, 39. 18, 40. 18, 41. 18, 42. 18, 43. 18, 44. 18, 45. 18, 46. 18, 47. 18, 48. 18, 49. 18, 50. 18, 51. 18, 52. 18, 53. 18, 54. 18, 55. 18, 56. 18, 57. 18, 58. 18, 59. 18, 60. 18, 61. 18, 62. 18, 63. 18, 64. 18, 65. 18, 66. 18, 67. 18, 68. 18, 69. 18, 70. 18, 71. 18, 72. 18, 73. 18, 74. 18, 75. 18, 76. 18, 77. 18, 78. 18, 79. 18, 80. 18, 81. 18, 82. 18, 83. 18, 84. 18, 85. 18, 86. 18, 87. 18, 88. 18, 89. 18, 90. 18, 91. 18, 92. 18, 93. 18, 94. 18, 95. 18, 96. 18, 97. 18, 98. 18, 99. 19, 1. 19, 2. 19, 3. 19, 4. 19, 5. 19, 6. 19, 7. 19, 8. 19, 9. 19, 10. 19, 11. 19, 12. 19, 13. 19, 14. 19, 15. 19, 16. 19, 17. 19, 18. 19, 19. 19, 20. 19, 21. 19, 22. 19, 23. 19, 24. 19, 25. 19, 26. 19, 27. 19, 28. 19, 29. 19, 30. 19, 31. 19, 32. 19, 33. 19, 34. 19, 35. 19, 36. 19, 37. 19, 38. 19, 39. 19, 40. 19, 41. 19, 42. 19, 43. 19, 44. 19, 45. 19, 46. 19, 47. 19, 48. 19, 49. 19, 50. 19, 51. 19, 52. 19, 53. 19, 54. 19, 55. 19, 56. 19, 57. 19, 58. 19, 59. 19, 60. 19, 61. 19, 62. 19, 63. 19, 64. 19, 65. 19, 66. 19, 67. 19, 68. 19, 69. 19, 70. 19, 71. 19, 72. 19, 73. 19, 74. 19, 75. 19, 76. 19, 77. 19, 78. 19, 79. 19, 80. 19, 81. 19, 82. 19, 83. 19, 84. 19, 85. 19, 86. 19, 87. 19, 88. 19, 89. 19, 90. 19, 91. 19, 92. 19, 93. 19, 94. 19, 95. 19, 96. 19, 97. 19, 98. 19, 99. 20, 1. 20, 2. 20, 3. 20, 4. 20, 5. 20, 6. 20, 7. 20, 8. 20, 9. 20, 10. 20, 11. 20, 12. 20, 13. 20, 14. 20, 15. 20, 16. 20, 17. 20, 18. 20, 19. 20, 20. 20, 21. 20, 22. 20, 23. 20, 24. 20, 25. 20, 26. 20, 27. 20, 28. 20, 29. 20, 30. 20, 31. 20, 32. 20, 33. 20, 34. 20, 35. 20, 36. 20, 37. 20, 38. 20, 39. 20, 40. 20, 41. 20, 42. 20, 43. 20, 44. 20, 45. 20, 46. 20, 47. 20, 48. 20, 49. 20, 50. 20, 51. 20, 52. 20, 53. 20, 54. 20, 55. 20, 56. 20, 57. 20, 58. 20, 59. 20, 60. 20, 61. 20, 62. 20, 63. 20, 64. 20, 65. 20, 66. 20, 67. 20, 68. 20, 69. 20, 70. 20, 71. 20, 72. 20, 73. 20, 74. 20, 75. 20, 76. 20, 77. 20, 78. 20, 79. 20, 80. 20, 81. 20, 82. 20, 83. 20, 84. 20, 85. 20, 86. 20, 87. 20, 88. 20, 89. 20, 90. 20, 91. 20, 92. 20, 93. 20, 94. 20, 95. 20, 96. 20, 97. 20, 98. 20, 99. 21, 1. 21, 2. 21, 3. 21, 4. 21, 5. 21, 6. 21, 7. 21, 8. 21, 9. 21, 10. 21, 11. 21, 12. 21, 13. 21, 14. 21, 15. 21, 16. 21, 17. 21, 18. 21, 19. 21, 20. 21, 21. 21, 22. 21, 23. 21, 24. 21, 25. 21, 26. 21, 27. 21, 28. 21, 29. 21, 30. 21, 31. 21, 32. 21, 33. 21, 34. 21, 35. 21, 36. 21, 37. 21, 38. 21, 39. 21, 40. 21, 41. 21, 42. 21, 43. 21, 44. 21, 45. 21, 46. 21, 47. 21, 48. 21, 49. 21, 50. 21, 51. 21, 52. 21, 53. 21, 54. 21, 55. 21, 56. 21, 57. 21, 58. 21, 59. 21, 60. 21, 61. 21, 62. 21, 63. 21, 64. 21, 65. 21, 66. 21, 67. 21, 68. 21, 69. 21, 70. 21, 71. 21, 72. 21, 73. 21, 74. 21, 75. 21, 76. 21, 77. 21, 78. 21, 79. 21, 80. 21, 81. 21, 82. 21, 83. 21, 84. 21, 85. 21, 86. 21, 87. 21, 88. 21, 89. 21, 90. 21, 91. 21, 92. 21, 93. 21, 94. 21, 95. 21, 96. 21, 97. 21, 98. 21, 99. 22, 1. 22, 2. 22, 3. 22, 4. 22, 5. 22, 6. 22, 7. 22, 8. 22, 9. 22, 10. 22, 11. 22, 12. 22, 13. 22, 14. 22, 15. 22, 16. 22, 17. 22, 18. 22, 19. 22, 20. 22, 21. 22, 22. 22, 23. 22, 24. 22, 25. 22, 26. 22, 27. 22, 28. 22, 29. 22, 30. 22, 31. 22, 32. 22, 33. 22, 34. 22, 35. 22, 36. 22, 37. 22, 38. 22, 39. 22, 40. 22, 41. 22, 42. 22, 43. 22, 44. 22, 45. 22, 46. 22, 47. 22, 48. 22, 49. 22, 50. 22, 51. 22, 52. 22, 53. 22, 54. 22, 55. 22, 56. 22, 57. 22, 58. 22, 59. 22, 60. 22, 61. 22, 62. 22, 63. 22, 64. 22, 65. 22, 66. 22, 67. 22, 68. 22, 69. 22, 70. 22, 71. 22, 72. 22, 73. 22, 74. 22, 75. 22, 76. 22, 77. 22, 78. 22, 79. 22, 80. 22, 81. 22, 82. 22, 83. 22, 84. 22, 85. 22, 86. 22, 87. 22, 88. 22, 89. 22, 90. 22, 91. 22, 92. 22, 93. 22, 94. 22, 95. 22, 96. 22, 97. 22, 98. 22, 99. 23, 1. 23, 2. 23, 3. 23, 4. 23, 5. 23, 6. 23, 7. 23, 8. 23, 9. 23, 10. 23, 11. 23, 12. 23, 13. 23, 14. 23, 15. 23, 16. 23, 17. 23, 18. 23, 19. 23, 20. 23, 21. 23, 22. 23, 23. 23, 24. 23, 25. 23, 26. 23, 27. 23, 28. 23, 29. 23, 30. 23, 31. 23, 32. 23, 33. 23, 34. 23, 35. 23, 36. 23, 37. 23, 38. 23, 39. 23, 40. 23, 41. 23, 42. 23, 43. 23, 44. 23, 45. 23, 46. 23, 47. 23, 48. 23, 49. 23, 50. 23, 51. 23, 52. 23, 53. 23, 54. 23, 55. 23, 56. 23, 57. 23, 58. 23, 59. 23, 60. 23, 61. 23, 62. 23, 63. 23, 64. 23, 65. 23, 66. 23, 67. 23, 68. 23, 69. 23, 70. 23, 71. 23, 72. 23, 73. 23, 74. 23, 75. 23, 76. 23, 77. 23, 78. 23, 79. 23, 80. 23, 81. 23, 82. 23, 83. 23, 84. 23, 85. 23, 86. 23, 87. 23, 88. 23, 89. 23, 90. 23, 91. 23, 92. 23, 93. 23, 94. 23, 95. 23, 96. 23, 97. 23, 98. 23, 99. 24, 1. 24, 2. 24, 3. 24, 4. 24, 5. 24, 6. 24, 7. 24, 8. 24, 9. 24, 10. 24, 11. 24, 12. 24, 13. 24, 14. 24, 15. 24, 16. 24, 17. 24, 18. 24, 19. 24, 20. 24, 21. 24, 22. 24, 23. 24, 24. 24, 25. 24, 26. 24, 27. 24, 28. 24, 29. 24, 30. 24, 31. 24, 32. 24, 33. 24, 34. 24, 35. 24, 36. 24, 37. 24, 38. 24, 39. 24, 40. 24, 41. 24, 42. 24, 43. 24, 44. 24, 45. 24, 46. 24, 47. 24, 48. 24, 49. 24, 50. 24, 51. 24, 52. 24, 53. 24, 54. 24, 55. 24, 56. 24, 57. 24, 58. 24, 59. 24, 60. 24, 61. 24, 62. 24, 63. 24, 64. 24, 65. 24, 66. 24, 67. 24, 68. 24, 69. 24, 70. 24, 71. 24, 72. 24, 73. 24, 74. 24, 75. 24, 76. 24, 77. 24, 78. 24, 79. 24, 80. 24, 81. 24, 82. 24, 83. 24, 84. 24, 85. 24, 86. 24, 87. 24, 88. 24, 89. 24, 90. 24, 91. 24, 92. 24, 93. 24, 94. 24, 95. 24, 96. 24, 97. 24, 98. 24, 99. 25, 1. 25, 2. 25, 3. 25, 4. 25, 5. 25, 6. 25, 7. 25, 8. 25, 9. 25, 10. 25, 11. 25, 12. 25, 13. 25, 14. 25, 15. 25, 16. 25, 17. 25, 18. 25, 19. 25, 20. 25, 21. 25, 22. 25, 23. 25, 24. 25, 25. 25, 26. 25, 27. 25, 28. 25, 29. 25, 30. 25, 31. 25, 32. 25, 33. 25, 34. 25, 35. 25, 36. 25, 37. 25, 38. 25, 39. 25, 40. 25, 41. 25, 42. 25, 43. 25, 44. 25, 45. 25, 46. 25, 47. 25, 48. 25, 49. 25, 50. 25, 51. 25, 52. 25, 53. 25, 54. 25, 55. 25, 56. 25, 57. 25, 58. 25, 59. 25, 60. 25, 61. 25, 62. 25, 63. 25, 64. 25, 65. 25, 66. 25, 67. 25, 68. 25, 69. 25, 70. 25, 71. 25, 72. 25, 73. 25, 74. 25, 75. 25, 76. 25, 77. 25, 78. 25, 79. 25, 80. 25, 81. 25, 82. 25, 83. 25, 84. 25, 85. 25, 86. 25, 87. 25, 88. 25, 89. 25, 90. 25, 91. 25, 92. 25, 93. 25, 94. 25, 95. 25, 96. 25, 97. 25, 98. 25, 99. 26, 1. 26, 2. 26, 3. 26, 4. 26, 5. 26, 6. 26, 7. 26, 8. 26, 9. 26, 10. 26, 11. 26, 12. 26, 13. 26, 14. 26, 15. 26, 16. 26, 17. 26, 18. 26, 19. 26, 20. 26, 21. 26, 22. 26, 23. 26, 24. 26, 25. 26, 26. 26, 27. 26, 28. 26, 29. 26, 30. 26, 31. 26, 32. 26, 33. 26, 34. 26, 35. 26, 36. 26, 37. 26, 38. 26, 39. 26, 40. 26, 41. 26, 42. 26, 43. 26, 44. 26, 45. 26, 46. 26, 47. 26, 48. 26, 49. 26, 50. 26, 51. 26, 52. 26, 53. 26, 54. 26, 55. 26, 56. 26, 57. 26, 58. 26, 59. 26, 60. 26, 61. 26, 62. 26, 63. 26, 64. 26, 65. 26, 66. 26, 67. 26, 68. 26, 69. 26, 70. 26, 71. 26, 72. 26, 73. 26, 74. 26, 75. 26, 76. 26, 77. 26, 78. 26, 79. 26, 80. 26, 81. 26, 82. 26, 83. 26, 84. 26, 85. 26, 86. 26, 87. 26, 88. 26, 89. 26, 90. 26, 91. 26, 92. 26, 93. 26, 94. 26, 95. 26, 96. 26, 97. 26, 98. 26, 99. 27, 1. 27, 2. 27, 3. 27, 4. 27, 5. 27, 6. 27, 7. 27, 8. 27, 9. 27, 10. 27, 11. 27, 12. 27, 13. 27, 14. 27, 15. 27, 16. 27, 17. 27, 18. 27, 19. 27, 20. 27, 21. 27, 22. 27, 23. 27, 24. 27, 25. 27, 26. 27, 27. 27, 28. 27, 29. 27, 30. 27, 31. 27, 32. 27, 33. 27, 34. 27, 35. 27, 36. 27, 37. 27, 38. 27, 39. 27, 40. 27, 41. 27, 42. 27, 43. 27,

Benennung, vor welcher sich auch sonst keiner Erwähnung zu hüten scheint, Ernst gewesen sey, das steht allerdings dahin.“ Ueber. 3, 21. 22. „Jesus stand am Jordan und batte, — da gieng die Welt die er belehren wollte, vor seiner großen Seele vorüber; da ließ auch er sich taufen. Doch war ihm kein Weibwasser für ihn. Als er die Welle überstanden hatte, da floß sein Blut.“ S. 178 über das Geschlechtsregister Jesu: „Daß die ganze Tafel gleichsam aus dem Volken herabhänge, auch dies ist im Jüdischen Geschmack. Adam, der in der Geschichte dieses Volkes, die gern bis an den Himmel reicht, als der erste Mensch aufgeführt wird, hat keinen leiblichen Vater gehabt; er also ist, unmittelbar, ein Sohn Gottes. Man könnte darum die Schlussfolgerung ziehen:

Mensch.

Gott.“

Ueber Kap. 7, 23. τοῦτοι ἀναβλέπον. „Jesus verhält sich Blinden zu ihrem Gesichte. Die hatten es schon nicht verloren. Er heilte mithin Augenkranke.“ Jenes Folge sich verstehen wir nicht. 2) gesucht. J. D. S. 164. wo der Verf. darin, daß Jesus auf dem Feste zurück blieb, ohne mit seinen Eltern zu Hause zu gehen, eine Art der Selbstständigkeit, einer Gang zur Unabhängigkeit findet. Ein Knabe der so etwas unternehmen könnte, sey freilich nicht von gewöhnlicher Art. Aber ein Kindspiel kindlicher Folge samkeit hätte er freilich hierdurch nicht gegeben. „Wir finden hiesig Lob so wenig, als diesen Tadel in unserer Stelle gedrückt. Die Aeltern erwarteten ja von ihm, er würde in einem andern Caravane seyn, mochten ihm also nicht befohlen haben, gerade mit ihnen zu gehen. Wo bleibt also der Ungewöhnlichkeit? wo die Selbstständigkeit? Ubrigens bemerken wir noch, daß sich der Verf. mit Recht, über die Unmöglichkeit vieler Verkörpern, zu vollends Jahr aus Jahr ein geltend den, Predigt. Texten erklärt. J. D. S. 156 über das Jahres-Evangelium Luc. 2, 21. „In einer Jugendgeschichte Jesus mochte der Beschreibung immer mit ein paar Worten, wie auch hier nur geschieht, gedacht werden; aber was soll diese Anzeile von der, mit Jesus in seiner frühesten Kindheit vorgenommenen, doch im Grunde arbeitsamen, jüdischen Ceres

Commons ausschließlich auf christlichen Bannern? Wie kann sie für christliche Gemeinden ein Evangelium am Neujahrstage sein? oder wie kann sie jetzt noch gelten sollen, was sie nie gewesen ist, nie hat sein können — ein Bibeltext zur gemeinschaftlichen Erbauung? Was soll der Zuhörer, — der Jüngling, das Mädchen, der gebildete, wie der gemeine Mann, bei dieser Ankündigung von der Kanzel seines Ortes denken? Und was soll der, der sie von Antewegen, mit jedem wiederkehrenden Jahre wiederholen muß? Vorlesen werden? Schweigen? Vom Pult zum Klingebretel übergehen? am ersten Tage des Jahres, seiner Amtsführung nicht recht froh werden? — O ihr Konfessoren, seht doch das Licht, was aller Oren in den Kammern leuchtet, auch in die geheiligte Lampe. Ihr haltet es doch nicht hinter dem Schiffe verborgen.“ Das gleichen kann den Herren, die es in ihrer Gewalt haben, dem gleichen abzustellen, nicht häufig genug gesagt werden. Und eines ankündenden Weltens willen, wird man doch stündlich Erhörung finden! Das Titeldruck: Jesus, wie es sich Jünger des Wacrament lehrt, ist sehr fleißig gearbeitet; nur scheint uns in der Länge des Zeugnisses der rechten Handvornzeichnung zu sein.

Ra.

Klassische, griech. und lat. Philologie, nebst den dahin gehörigen Alterthümern.

Christian David Jani (s), ehemaligen Rectors zu Eisleben, erklärende Anmerkungen zu Horazens Satyren und Episteln. Aus dessen Vortrügen, Leipzig, bey Baumgärtner. 1795. XVI u. 268 S. gr. 8. 18 gr.

Der Herausgeber dieser „Erklärenden Anmerkungen“ nennt sich Friedrich Erasmus Vogel, und glaubt durch dieses Buch, „einem künftigen Fortsetzer der unvollendeten Ausgabe,“ des Horaz durch Jani, „die Arbeit nicht wenig“ erleichtert zu haben. — Da das Ganze nichts mehr ist, als ein abgedrucktes Manuscript, das der Herausgeber

der aus Jani's ebenmäßig vorhandenen für sich gesammelt und aufgeschrieben hatte: so weisen wir gar sehr, ob ein zukünftiger Herausgeber des Horaz, er lege nun die Jannische Ausgabe fort, oder läne selbst auf eigenen Grunde, aus diesem Schatzkammer viel Nutzen für seine Absicht ziehen können, und die genauere Betrachtung dieser kurzen erklärenden Scholien, wird einen jeden von der Nothwendigkeit unsers Zweifels überführen. Wenn daher das Unternehmende, diese Handschrift durch den Druck bekannt zu machen, um Aegen einer vernünftigen Absicht willen Entschädigung verdienen soll: so könnte diese Absicht wohl keine andere seyn, als daß jungen Leuten und Gymnasien, die nicht selbst Gelder spökelt hätten, über Horazens Satyren und Episteln etwas Nützliches zu lesen oder nachzuschreiben, eine Janua Aboariana, oder wie wir es nennen sollen, in die Hand gegeben würde, um sich, in Ermangelung schriftlicher Anleitung bey den zahlreichen Schwierigkeiten einer solchen Lectüre, so gut als möglich selbst zu helfen; wie wohl so auch auf diesem Fall von den „Erklärenden Anmerkungen“, die ganze Stellen mit Stillstehern übergehen, wie z. B. S. 123 im zweyten Discurs: des zweyten Buchs Vers 123 das „culpa potare magistræ“ u. s. w. — sich nicht lesen verlassen sehen dürften.

Daß in diesen Anmerkungen etwa von besondern Hülfsmitteln Gebrauch gemacht wäre, die ein zukünftiger Herausgeber nicht wohl ignoriren dürfte, davon haben wir eben so wenig eine Spur wahrgenommen: denn die gewöhnlichen Quellen und Ausgaben, worauf sich zuweilen Jani beruft, wie Bentley, Santodon, u. s. w. zieht ein Herausgeber ohnehin zu Rathe. Kritische Vermuthungen über zweifelhafte oder offenbar verdorbene Stellen, haben wir eben so wenig angetroffen; und was uns von dieser Art aufgestoßen ist, schien uns entweder unnüßig, wie S. 246, zu Epistolar. II. 1, 102. wo Jani sagt:

„Hoc paces habuere bonæ.“

gelesen haben will:

„hoc paces habuere bonæ“

oder verdient aus andern Gründen seine Erwähnung.

Noch

Wohl 'der dinstige Tag; wirwohl Mitten, Wer und da
eine gute, dem sel. Jani eigene Erklärung, missgedeutet
oder zu leicht berührter Stellen etwa vorfinden: wdhon es
schwer hält, bey der Menge von Erklärern, Uebersetzern und
Notenmachern, genau zu bestimmen, was ihm gerade hier
von eigensinnlich zu zuschreiben ihm möchte. Willst du gar
hört dahin, wenn C. 173, zu Epist. I, 1, 2. die

„loues spes“

die der Dichter dem berühmten Rechtsgelahrten und gericht-
lichen Redner Torquatus in seinem Einladungsbillet verleiht
will, auf die „Aussichten des gerichtlichen Redners ins-
mer berühmter zu werden“ (für diese Stelle wie es
scheint, 2001. nachend) gedeutet seyn. Der Weg, durch die
gerichtliche Vorentscheid in Rom zu den höchsten Staatsäm-
tern sich empor zu schwingen, war betreten genug, und Jani
hätte seiner Erklärung durch das ausdrückliche Geständnis
des Cicero in der Rede für den Sextus Roscius von Ameris
Kap. 30. ein Gewicht geben können: „Nam si mihi liberor
accusare.“ heißt es dort: „accusarem alios potius, ex quib-
us possem cas fecisse“ etc.

Serm. I, 2, 15 ist das

„tanto actius orget“

auch richtiges von dem Buchst. erklärt, der seine Offen-
bahrungen Durchbringern aufdringt, (C. 19) als es Worten
und der alte Scholiast verstehen. Einige ähnliche Stellen
zu geschweigen. —

Bei der und jener Erklärung, wird ein Herausgeber oder
Ausleger wohl schwerlich Jani's Meinung seyn. 2. D.
Epist. II, 1, 122, wenn er in der Stelle von dem rühmlichen
Dichter,

„Non fraudem facio, pectore incogitat vltim“

den „Socius“ von dem Compagnon „bey großen Pacha-
tungen“ versteht. (C. 247). So kommt freylich das So-
cius und die Societas, auch in absoluter Stellung, in römi-
schen Schriftstellern vor, 2. D. bey Cicero in der Rede für
den Quintus Kap. 3; aber der um Reichthum so reuig be-
kümmerte Poet (Vers 119. „vatis avarus non temere est
animus“) würde schwerlich in solche Pachtungen eintreten.

Man.

Ständes ist zu gefasst: 1. B. römischer Welt 123 das „*magis*“ auf „*publicum*“ zu ziehen (C. 243) 1. 300 ganz Wers:

„Si das hoc, parvis quoque rebus *magna* iuvare“
 Im gewissermaßen das Ansehen eines Sprichworts, so wie es Sprichwort ist, wenn Gold sagt:

„*Grandia si parvis assimilare licet*“

Wann hat so, wie es da steht, gut seinen Dingen? B. Di. C. 118 (zu Serm. II, 2, 93): „*Scarus*, ein Fische ist der mitteländischen See.“ Wozu die? Ueberhaupt hätte wegen dieser ganzen römischen Küchenjodel, vorzüglich auf *Maecrotrio's* Römische *Microchamae* II, 180 und II, 123 verwiesen werden können.

Hiaweilen schwankt der Erklärer ohne Noth, wo Sprache gebrauch, Beispiele und Zusammenhang ihn leicht hätten seiner Sache gewiß machen können. So Serm. I, 2, 130, in der unedelicate Scene:

„*miserram se conscia clamat*“

Wo bey „*conscia*“ keinesweges „*sceleris*“ zu suppliren ist (C. 28); auch geht es nicht auf die Matrone selbst, welches „*haec*“ und „*depressa*“ nicht erlauben. Die *conscia ancilla*, war bey den galanten Weibern Roms, die Dem *secrete*. Eine passende Stelle aus *Tacitus* (Annal. XIII, 44) würde dies beweisen haben:

„*Et Pontia conscias ancillas custodiam cubiculi mandat.*“

Bei einigen durch die Construction schwierig scheinenden Stellen, sehen wir doch nicht so geholfen, wie wir glauben, daß es geschehen seyn sollte.

Serm. II, 2.

In der gutmüthigen Empfehlung altrömischer Frugalität und Mäßigkeit construiert *Jani* den 29. und 30. Vers:

„*Carne tamen, quamvis distat nihil hæc, magis illa, impatibus formis, deceptum te patet.*“

C. 118 [folgendergestalt]: „*illa*“ (im Nominativ?), „*scilicet*“, *caro*,

und, nihil distat magis hoc carne. Wo steht er denn bei dieser Construction des „quomodo“ hin? Wir interpretiren, wie wir eben gethan, und, ohne mit Schern aus Vers 26 das „quomodo“ zu wiederholen, welches eine sonderbare Gleichheit wäre, ordnen wir die Worte so: tamen patet hoc carne esse (schonlich paronimia), quomodo nihil distat hac (schonlich gallinae), (adeoque) imparibus formis deceptum esse. Das „imparibus formis“ ist ein angenehmer Zwischenfall, der dem Vorwurf einen Anstrich von Bösartigkeit ertheilt.

Vergleichungen mit dem Griechischen finden sich auch hier mitunter; doch sind mehr einzelne Wörter mit Wörtern, als Gedanken mit Gedanken verglichen. Jene lexikalische Art der Vergleichung führt freilich nicht weit. So vergleicht er Epist. I, 14. 16. in der Stelle:

„Nec luisse pudet, sed non incidere ludum“

das einfache Wort ludum mit dem παίζω. Wir wären lieber aus den Sitten des bekannten Timon die vom Athenaeus (VII, 6.) aufbehaltene Stelle:

ἄρα εἰ παῖς, ἄρα δὲ γυνεὺς, ἄρα δὲ παρὰ ὑμῶν,

zu Erläuterung hergebracht haben.

In Ansehung des deutschen Ausdrucks ist manches nicht leicht zu übersetzende Wort, manche ganz Horazische Form ins Deutsche noch treffend genug dargestellt; mitunter aber doch auch wohl eine Formel schon geblieben, die man auf unsern Uebersetzer nicht immer zu genau nehmen mag, z. B. 1, 23, wo das

„Ut vinum egomet crederet mea“

aus Epist. II, 1. 220. erläutert werden soll, steht vinum sin credere, „seine eigene Weinschente auskosten“; was da nicht Bieleands: „seine eigene Haut zu Markte tragen“, das er aus Delicatsse nicht in die Uebersetzung aufnahm, ein kleiner Hund dagegen? Auch fehlt es nicht an Sonderbarem von ganz eigener Art, z. B. wegen Serm. I, 1. 99. „die Geschichte des Elias zu verstehen seyn soll, der Hunger vom Himmel auf den Altar fallen ließ“ (E. 65).

Der Herausgeber möge sich das Verdienst bey, diese kurzen und trocknen Scholien von allen schmutzigen Kleinigkeiten

haben gemeinigt zu haben? — In dem nachstehenden Capitel lesen. Es kommen Seiten vor, wo das, was hier „Interpretation“ heißt, aus nichts weiter, als einem Haufen solcher Kleinigkeiten zusammengesetzt ist. Man nehme aus der ganzen „Interpretation“ zu Epist. I, 4., wie sie S. 174 abgedruckt ist: 1) V, 1 — 17. Candidus, unparteiisch, aufrichtig. — Pedana, von Pedana, eine (r) ehemalige (u) Stadt in Latia. — Reptare, i. e. lentius ambulare. — Corpus sine pectore, i. e. excors. — Nutricula, Kinderwärterin. — Non deficiente, i. e. non sine, una cum, — Crumena, oder Crumina, eigentlich eine Geldbörse; non deficiente crumena, i. e. non sine divitiis. — Diluxisse, i. e. venisse. Cutem curare, sich bene thun. — Sind dieß: „Erklärende Anmerkungen“?

Ein anderes Verdienst hätte sich der Herausgeber, wenn seine Feste einmal dem Drucke überlassen werden sollten, durch Veranstaltung eines richtigern Abdrucks erwerben können: die zwei am Schluß des Buchs bemerkten Druckfehler sind bey weitem nicht die alleinigen. S. 18 „cantares“ st. *castoris*, S. 26 „Parasidas“ st. *Parasitae*. S. 27 „sagt er mir Folgendes vor“, muß stehen: singt er u. s. w. S. 29 „Doli depraesa“ und „Doli meruit“ muß beydemale gelesen werden *Doti*, u. s. w.

Manche Stellen sind, so, wie sie hier abgedruckt stehen, ganz ohne Verstand, und müssen in der Abschrift wahrscheinlich nicht besser ausgesehen haben. Zu der Stelle Serm. I, 7. 121;

„Gallis hanc, Philodorus ait“ —

Findet sich S. 28 diese Anmerkung: „Gallis, scil. eiectis: diese können solch einen Vorzug ausstehen“. Diese Note wird schwerlich weder dem zukünftigen Herausgeber, noch sonst einem Leser des Horaz wozu dienlich seyn. Da kurz vorher der Spadonum gedacht ist: so wird Jani wahrscheinlich erklärt und dictirt haben: „Gallis, scil. exiectis: diese können solch einen Vorzug ausstehen: solch einen Vorzug, nämlich wie die prettöse Donna ihren Liebhabern auferlegt:

„Post paulo; Sed pluri; Si exierit vir“ —

Zwey Dinge müssen wir an diesen „Erklärenden Anmerkungen“ loben; erstens, daß Jani die seinen Verbesserungen,

lungen, die bey den letzten Uebersetzungen des Dichters unvollständig
Gegenstände zum andern, nicht jedem Leser sogleich Bemerklich
sind, zuweilen sehr und richtig angegeben, und überhaupt die
Gedanken meistens bündig aufgeführt, welches kein ge-
nügsames Verdienst ist; zweyten, daß er durch Uebersetzung des
Doms, der zum Besen mancher Stellen ersichtlich ist, dem
Leser den Bekanntheit selbst die Hand geboten, nach dem Bey-
spiele des alten Scholasten, der durch sein: „hoc cum pro-
nominatione inferendum est“ dem geklärteten Leser eben so
freundliche zu Statten kömmt.

Nur ist es wieder unangenehm, daß Zahlen, wodurch
auf eine Stelle verwiesen werden soll, öfters unrichtig angege-
ben sind, wie z. B., vieler andern Stellen zu geschweigen,
S. 244 zu Epistol. I, 1., wo die Schwelertigkeit wegen des
Subjektivs nicht im 74ten, sondern im 75ten Vers seyn
müsse, wiewegen auch Dantley „venit“ vorschlug.

Vor der sogenannten „Interpretation“ geht allemal
eine kurze Inhaltsanzeige voraus, wobey Jani die Wieland-
sche Arbeit bisweilen sichtbar benutzt hat, wie S. 172 zu
Epist. I, 5. Freylich lassen Wielands sein, berechtigt und geist-
reich ausgeführte Introductionen, worin so viel alte und neue
Welt- und Menschenkenntnis mit so viel treffendem Spotte,
so viel genialischer Laune und einer so geschmeidigen Anknüp-
fung an den Mann gebracht ist, in dem Leser ganz an-
dere Eindrücke zurück, als Jani's aphoristische Rathreden
sollen. Dennoch bestätigen uns auch diese in dem Glauben,
daß Jani ein geschmackvoller und gutgebildeter Schuttmann
war, wie sie eben nicht im Uebersatze vorhanden sind.

Ge.

Philoctet. Ein Schauspiel mit Gesang (.) nach
(Noch) dem Griechischen des Sophocles. Kö-
nigsberg, bey Nicolovius, 1795. Achz Bogen in
Octav. 9 R.

Aus der Zueignungsschrift läßt sich vermuthen, daß der Verf.,
Dr. T. Schmalz, mehr für Dilettanten und Liebhaber, als
für Gelehrte und Kenner des Alterthums gearbeitet habe.
Dies entschuldigt aber keinesweges die zahlreichen Fehler und
Mängel.

Wichtig, die seine Arbeit vereinfachen. Und die gewöhnliche, niedrige Sprache, welche den handelnden Personen in dieser Uebersetzung nicht selten in den Mund gelegt wird, dürfte auch dazu der Dilettanten eine sehr unrichtige Vorstellung von dem Wesse des griechischen Dramenspiels veranlassen. Es liegt zwar dem Uebersetzer nicht durchaus an der Geschicklichkeit, einer Uebersetzung aus alten Sprachen das Stetse und Prossige, das man so oft an Uebersetzungen tadelt, zu vermeiden; und seine Bemühungen sind zuweilen leicht und natürlich genug. Nur ist er aber auch des Griechischen nicht in dem Grade mächtig, um, bey dergleichen Versuchen, nicht neue Fehler wider den Wortbestand und die Darstellung des Sinnes zu begehen, wodurch dennache noch mehr Unheil geschieht, als durch eine, dem Sinne des Originals doch wenigstens getreue Stettheit. Nach dem Griechischen hat der Verf. freylich übersezt; nur zu oft aber auf eine solche Weise, daß es dem prüfenden Leser unmöglich gemacht ist, das Original in seiner Kopie zu erkennen.

Der Uebersetzer hat das Stück in zwey Handlungen getheilt, und wir wollen, zur Befestigung des jetzt gefällten Urtheils, die ganze erste Handlung nach der deutschen Uebersetzung durchgehen, doch so, daß wir auch in dieser nur die auffallendsten Unrichtigkeiten bemerkllich machen.

Seite 3: „Hier sind wir nun am Ufer des Meer: umflossenen Lemnos, in dessen Rinde wie des Fuß eines Menschen wandelte.“ *Ἀντὶ σπορεί, ἀνὰ πρὸς, ἢ εἰς πύργον* schildert nur ein unbewohntes Ufer, das Reisende selten besuchen. So beschreibt es ihnen selbst Philoctet in der Folge V. 301 u. ff.

ταύτην (nämlich νήσον) καλεῖται ναυβάτης ἑδοῖς ἐκείν.

οὐκ ἐνθάδ' οἱ πῶλ' τοῖσι ναυπλοῖσι σπορεύ.

„Täx' οὐν τις ἀνὴρ λόγῳ — (Als wurde doch wenigstens zuweilen Jemand dahin verschlagen.)“

Ebenselbst: Hier war es, Sohn des Griechischen Helden. „*Ὁ κρητὸς κρητὸς Ἑλλήνων τραφὼς Ἀχιλλεύς πατ'.*“ Wie konnte diese notwendige Bestimmung übersezt werden? Wer erräth außerdem den griechischen Helden? Ebenas. „Wegen der unheilbaren Wunde an seinem Fuße.“ Wie viel

mehr sagt das Griechische νόσῳ κατατάζοντα διαβό-
ρῳ πόδα? Die Wunde, und die Art des Uebels ist nun weit
kenntlicher gemacht!

S. 4. Wir konnten den Göttern kein Trankopfer,
kein Rauchopfer in Ruhe bringen, so erfüllte stets
das Geschrey seiner Schmerzen, sein lautes
Jammern das ganze Lager.

κατ' ἄγρ' αἰεὶ πᾶν σπαστόπεδον δυσφημίαις,
βωὼν, στενάζων. — — —

Hier geht ein Hauptbegriff in der Uebersetzung verloren. Um
die Unmenschlichkeit der Aussetzung zu entschuldigen, hatte
Ulysses vorgegeben, die Flüche und Verwünschungen des
Philoctet (δυσφημίαι) störten jede Opferhandlung, und
machten alle religiöse Gebräuche unwirksam. Dieß wirkte
Philoctet dem Ulysses, da, wo ihn dieser gewaltsamer Weise
von der Insel wegbringen will, mit der Bitterkeit eines Un-
schuldigleidenden vor, B. 1031 u. f.

πῶς, ὦ θεοί; ἔχθιστε, νῦν ἐκ ἐμὶ σοί
χωλὸς δυσώδης, πῶς θεοί; ἔξεσθ' ἡμῶν
πλευσάντος, αἰθεῖν ἱερά; πῶς σπένδαι ἔτι;
αὐτὴ γὰρ ἦν σοὶ πρόφασις ἐμβαλεῖν ἐμέ.

Die „Trankopfer“ und „Rauchopfer“ hätten immerhin
dem Leviticus überlassen bleiben können!

S. 6. „Der geht und wacht auf ihn“. Das
heißt aber nicht (B. 48) „καὶ φυλάσσεται εἰς βοή“. Der
wird auf seinem Weg schon Acht haben. Sie wollen näm-
lich vom Philoctet nicht überrascht werden. In der Uebersetzung,
die nicht einmal richtiges Deutsch ist, geht diese Be-
stimmung verloren. Φυλάσσεται ist so viel als φυλαχθή-
σεται.

S. 7. Man weiß, wie trefflich es der Tragiker angelegt
hat, daß der schlaue Ulysses dem geraden, biedern Jüngling,
der ihn auf seiner Expedition begleitet, seine Absichten an-
nehmlich macht. Aus der Uebersetzung ist die versteckte List
und Schlaubeit nicht ganz ersichtlich. „Sey bereit, wenn
du den geheimen Plan vornimmst, mir mit allen
Kräften beizustehen“. B. 52:

„καὶ ἢν τι καὶ νῶν, ὅν πρὶν ἐπ' ἀκρόασι,
 „κλέψας, ὁπρὸς γαῖαν“ — — —

Wie änaestlich verschleiert hier Ulysses die versänglichen Zurechnungen, die er auf dem Herzen hat, nur dem ruhig verwehenden Neoptolemus noch nicht gerade herausfragen mag! Wie viel motivirter ist alles bey Odhoclès! Der „geheimste Plan“ sagt lange das nicht. Und dann könnte ein geheime Plan immer noch eine sehr unschuldige Sache seyn, deren man sich gegen Niemand zu schämen hätte. Aber das Unständliche in den Entschuldigungen und Wendungsvollen Worten des Ulysses vollendet den Contrast zwischen dem arglosen, hochherzigen Jünglinge, und dem versuchten, schalen, feindbemaeltenden und doch furchtsamen Weltmanne.

§ 8: „Haben wir seinen Bogen nicht: so können wir Troja nicht erobern. B. 68, 69:

οὐ γὰρ τὰ τόξα καὶ ληψθήσεται.
 „ὅν ἐστὶ πέρας αἰ τοῦ Δαρδανίου πέδον.“

Hier behält Ulysses diesen Ruhm dem Neoptolemus allein vor. Und man sieht aus dem 114ten Verse deutlich, daß der Gedanke, den Eroberer von Troja zu seyn, mehr, als alles, auf das Herz des jungen Helden wirkte. Ein „wir“ und ein „du“ mußte also dem Uebersetzer hier nicht eintrifft seyn.

§ 13. „So kann er unentdeckt mit mir reden.“ Dieß soll doch nicht das griechische heißen: „ὡς ἂν ἔργου προσῇ“, damit er nicht erkannt werde, nämlich von Philoctet.

§ 14. Die den Echor darstellenden Schiffleute mußten behutsam seyn, um den Neoptolemus nicht zu verrathen, zumal da Philoctet leicht Verdacht wider sie und ihn schöpfen konnte. Sie fragen daher B. 135 und 136.

„Τί χρὴ, τί χρὴ με, δέσποτα, εἰς ἕνα ἔργον
 „στέγαν, ἢ τί λέγαν πρὸς ἄνδρ' ὑπέπταται“

Der Uebersetzer läßt die letzte Bestimmung, als wenn sie nicht zur Sache gehörte, gänzlich weg, und überläßt ziemlich matt und steif:

„Und was soll der Fremdling sagen?
Was verhehlen, Herr, befehl!“

Ebenselbst:

„Aber wenn er wiederkehret
Von der Jagd, und seinem Lager:
Sich mit keinem Schrecken naht:
Eile dorth mit heysusseben,
Eile auch du in meinen Schutz.“

Sollte man dieses Galimatias wohl für eine Uebersetzung
von folgender Stelle des Originals halten?

B. 146. — — ὁ πόσις δὲ μόλις
δαίνοσ' ὀδίτῃς, τῶνδ' ἐκ μελάθρων
πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα προχωρῶν,
πέτρῳ τὸ παρὸν θρατ' ἐβαίν.

Oben die Deutsche Uebersetzung hätte hier Noth schaffen
thun: „At ubi valet victor, formidabilis, hocce ex an-
tro regredere, neumque ad nutum semper procedens, da
operam, ut quodcumque facto opus fuerit facias.“ In
den Worten: „sich mit keinem Schrecken naht“, muß
es ein Druckfehler seyn; vielleicht wollte der Uebersetzer das
δαίνοσ' ὀδίτῃς dadurch ausdrücken, und es soll heißen, sich mit
keinem Schrecken naht. Aber wozu dieß?

S. 16. Der Chor beschreihet, wie sauer es denen wird,
und wie mühselig sich die behelfen, die bey Noth und
Mangel dennoch auskommen müssen, B. 177 ff.

ὦ καλὰ μαρτυρητῶν,
ὦ δύσανα γένη βροτῶν,
ποῖς μὴ μετρίοις αἰῶν.

Das heißt in der Uebersetzung:

„O der Menschen, deren Leben
Nicht in stiller Ruhe fließt!“

An eine so epikurische Bequemlichkeit aber war der Chor jetzt
gewiß weit entfernt zu denken!

S. 17. „Sey dieß Schicksal auch nicht Wunder.“

B. 191. „Οὐδὲν τούτων θαυμαστὸν ἐμοί. Mir kommt
dieses gar nicht befremdend vor. Die Uebersetzung ist aber
nicht einmal richtig deutsch. In dem, was folgt,

§ 1

„Denn

„Denn es war der Rath der Götter,
 „Dass er, fern von aller Hölle,
 „Hier sich viele Jahre quälte.“

ist äußerst willkürlich versehen, und besonders der Umstand aus B. 194, daß Minerva dieses Uebel über den Philoctet verhängt, sehr mit Unrecht übergegangen.

S. 18. „O! wo her vernahmst du sie“? (Die Befragten). B. 204. *ἤκου' ἡ δ' ἤκου' ὅς τοιων;* „Nun quid hinc, an *alinc loci*“ übersetzt Brunt.

S. 18. „Wandle fürst“ — Menptolem. „Was soll ich wandeln.“ Einer vom Chor. Wandle gegen ihn, dein Herz! — So hat hier Schmalz das „*ἀλλ' ἔχε*“ — „*ἔφρατ' (das ὄρατ')*“ (B. 210.) übersetzt. Wandeln scheint uns aber schon in sofern kein schickliches Wort bey diesem unterbrochenen Dialog, weil es, für sich, einen bestimmten Sinn giebt, wern man an das Wandeln mit dem Verstande denkt, und dann wird es sogar überflüssig. Das unbestimmtere *ἔχε* erspart uns diese Verlegenheit.

S. 19. „Seine Stimme hallet froh“ S. 718. *καρποῖα γὰρ τὴ δεινόν* der Scholiast (Vol. II. p. 74 der großen Brunkischen Ausgabe) hätte ihn allein auf den Weg führen können: *καρποῖα ἡμῶν, καὶ καταλαῖαν εἰς αὐτὸν* (nämlich *λαίαν*). Er will ihnen das Landen verbieten, und dieses Gebot gewiß nicht mit frohem Zornsen.

S. 20. „Ihr tragt die Tracht der lieben Götchen.“ Stellt den Gedanken in ein schielendes Licht. Das Original sagt S. 225 und 224:

— — — „*σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος*
στολής ὑπάρχει προσφιλεστάτης ἐμοί.“

Ihre Tracht ist griechisch, ein reizender Anblick für mich. Es heist ja nicht *Ἑλλάδος προσφιλεστάτης*, sondern *στολής Ἑλλάδος*, und *Ἑλλάδος* steht hier für *Ἑλληνικής*, wie gleichfalls Brunt S. 180 in den Anmerkungen der großen Ausgabe mit Beispielen erwiesen hat.

Ebenselbst sagt Philoctet: „O, geliebte Sprache! wie sanft tönt sie mir, der sie so lange nicht hörte. Was führt dich denn hieher? Was suchst du hier? Welcher widrige — aber, o nein!“

nein! — Welcher gesegnete Wind brachte dich an diese Insel? Rede, sage mir, wer bist du? Wenn man diese Apostrophe, wie es in der deutschen Uebersetzung der Fall ist, so an die griechische Sprache halten hört: so geräth man beynahe in Versuchung, den Sophocles, oder wenigstens seinen Philoctet, ein wenig für verrückt anzusehen. Denn wer in aller Welt sollte von der Sprache Auskunft über alle jene Fragen erteilen? Das Original läßt aber auch diesmal aus aller Verlegenheit. Denn nicht an die griechische Sprache, sondern, wie man leicht denken kann, an ihren Repräsentanten, den Neoptolemos, sind die Fragen gerichtet, wie man aus dem 236ten Verse abnehmen kann:

„τίς σ', ὦ τέκνον, προσέχε; τίς προσήγαγε
„χρεία;“ — — — — —

Durch die Wendung: „welcher widrige, aber, o nein! welcher gesegnete Wind“ hat der Uebersetzer den Sophocles wohl zu übertreffen gesucht; doch unstrittig nur durch ein Mißverständniß, weil er das Wort ὄρυγ, welches hier Absicht, Ursache andeutet, für ὄρυγ, impetus, nahm, und so den widrigen Wind herausbrachte. Denn im Original steht nur τίς ἀνέμων ὁ Φίλατος.

S. 22. „Nicht einmal ein Gerücht von mir ist nach Griechenland gekommen, mein Elend hier zu verständigen.“ Warum übergeht der Uebersetzer von mir Sätzen gerade den, der, nach Philoctets Absicht, der wichtigere seyn muß, mit Stillschweigen? Denn μὴδ' ὅλκωδε, μὴδ' Ἑλλάδος γῆς μηδαμῶς sagt das Original.

S. 23. „Alle Schiffe, die mit mir gekommen waren.“ „Ὅς ἔχων ἐναυσόλκον“ (B. 279.) sagt mehr, und deutet an, daß er selbst Befehlshaber und Herr von diesen Fahrzeugen war. Dieß erzählt man noch bestimmter unten B. 1026 u. f.

— — — — — ἐπεὶ δὲ τὸν πανάθλιον,
„ἀπὸ τὰ πλεῦστα, ἀπὸ τὰ νεύρα καὶ καυβάτην,
„ἄτιμον ἔβαλον.“ — — — — —

S. 24: „Und da mir im Winter das Wasser froz, mußte ich auch Holz fällen.“ B. 293: „Καὶ τὴν πύην χυδάντος, ὅτε γέρματι, εὐλὸν τι θραύσας,“
narr.

ähnl. „ἐκεῖ.“ Der Uebersetzer hat die Stelle so verstanden, als wenn durch diese letzte Handlung das gefrorene Wasser hätte zum Ansbauen gebracht werden müssen. Davon ist aber gar die Rede nicht. Brunt hat S. 181 in den Anmerkungen der großen Ausgabe diese allerdings etwas schwache Stelle, an welcher mehr denn ein französischer Uebersetzer gescheitert war, so erklärt, daß Hr. Schmalz diesem Führer hätte getrost folgen können. 1. Die Worte des Originals: „ἐκεῖ ἐκεῖ τι καὶ ποτὶν ἵσχειν“ sind von Herrn Schmalz ganz übergangen.

Ebendaf. „Liefen mir auch wohl etwas Speise oder ein Tuch.“ ἢ τινα σολήν.“ (B. 309) heißt: oder ein Kleidungsstück. S. 25:

„O unser ganzes Mitleid dir!

„Wer sollte dir es nicht!“

So leichtweg übersetzt Hr. Schmalz die Stelle B. 317, 318:

„ἔοικα κατὰ τοὺς ἀφικμένους ἰαί“

„ἐξενόησεν ἐτοιμασεῖν οὐ Πόλεως τέκνον.“

S. 29: „Von dem Bösewichte, gleich seinem Großvater, meiner Waffen beraubt. B. 383, 384.“

— — „τῶν ἐμῶν τητῶμενος“

„πρὸς τῷ κακίῳ καὶ κακῶν Ὀδυσσεύ.“

Die Wortfolge im Deutschen ist dunkel: denn sie kann sagen, daß Ulyss, so wie sein Großvater, ein Bösewicht war, oder daß Philoctet seiner Waffen beraubt ward, wie Ulysses Großvater. Das Original weiß nichts von dieser Zweideutigkeit. By dem „καὶ κακῶν“ ist übrigens nicht eben an den Großvater zu denken.

Ebendaf. „Staaten und Heere bilden. Ich nach ihren Vorgesetzten. B. 386, 387.

„πόλις γάρ ἐστι πάσα τῶν ἡγεμένων.“

„στρατὶς τε σύμπας.“ — —

Hier ist gar nicht von einer moralischen Bildung die Rede, wie z. B. in dem bekannten Regis ad exemplum etc. sondern der Dichter will sagen: Bürger und Soldat sind in der Gewalt ihrer Obern, und müssen thun, was diese gebieten. Der folgende Satz: αἱ δ' ἀποσπῆντες βροτῶν, ἡ δ' αὖτε

δοσκάλων λόγοισι γίνονται κακοί, besteht für sich: Und wenn einer schlecht handelte: so haben ihn gewiß schlechte Vorgänger verdorben.

S. 30: „Ich stimme euch bey, daß die Atriden lauter Unheil stiften.“ V. 405: „Καμοὶ προσάδεσθ' ὥστε γινώσκουσιν, ὅτι ταύτ' ἐξ Ἀργείων ἔργα καὶ Ὀδυσσεύς.“ Nun werdet auch Ihr mir beystimmen.

S. 31: „Ulysses stirbt nicht“ . . . „der verruchte, schändliche Enkel des Sisyphus stirbt nicht.“ Dieß war Ulysses nicht, sondern des Sisyphus Sohn, und Anticles beyrathete den Laertes, als sie bereits vom Sisyphus schwanger war. Dieß hätte Hr. Schmalz in den gelehrlichen Scholastiken finden können. Und sollte ein Uebersetzer des Sophocles seinen Blick nicht wenigstens zuweilen auch auf diese Trüßer werfen?

Ebenso. sagt Neoptolemus dem Philoctet, der dem Ulysses und den Atriden lieber den Tod wünschen möchte: „Nein, sie leben, und, glaube mir, sie sind (vor) allen andern Griechen geehrt und geachtet.“ Im griechischen Text steht V. 419:

— — — „ἀλλὰ καὶ μέγα
» θάλλοντάς εἰσι νῦν ἐν Ἀργείων στρατῷ.“

Dieß heißt aber noch nicht: sie sind geehrt und geachtet. Vielmehr drückt das θάλλειν in dieser Stelle ohngefähr so viel aus, als: sie sind sogar jetzt die Höchstten am Orte. Und dieser Begriff kann, wie man weiß, auch sehr unwürdigen und achtungslosen Menschen zu Theil werden.

S. 31: „Was macht denn mein treuer, alter Freund, der edle Nestor, u. s. w. So setze sich allem falls auf einem Kaffeehause oder in einer Kaufmannsbörse, aber nicht auf der tragischen Bühne fragen. Das sonderbarste Qui pro Quo finden wir S. 32 oben. Philoctet hatte gesagt: „Ach, du hast mir den Tod zweyer Helden verhandelt, die ich vor allen betraure. Was soll ich sagen? Diese Edlen sind todt, und Ulysses leht, der statt ihrer hätte sterben sollen. Darauf antwortet nun Neoptolem, wie folgt: „Nur mit seiner Weisheit kann Nestor (!!) auch im Kriege ihnen dienen. Aber auch sein weiser Rath wird oft gebüh-

derz." Jedem, der bey dieser Uebersetzung stehen bleiben muß, wird es unbegreiflich bleiben, warum Neoptolem die Befremdung des Philoctet, daß ein Ulysses noch lebe, mit der Weisheit des Nestor und dessen zu selten befolgte Rath, zu heben versucht. Gewiß, wenn Sophocles dieß geschrieben hätte: so möchte die Antlage seines Sohnes durch solche Inconsequenzen scheinbar zu machen gemessen seyn. Das Original sagt B. 431, 432 klar und deutlich:

»σοφὸς παλαιῆς κῆνος· ἀλλὰ χ' αὖ σοφῶν·
»γῆμαί, Φιλονηΐ', ἐμποδίζονται ἑαυτά.«

d. i. Er (Ulysses, von dem zuletzt die Rede war) ist ein zu kluger Streiter; indeß, mein Philoctes, auch seine feinsten Anschläge können scheitern.

S. 341. „Wo Tyrannos herrscht.“ Der Uebersetzer scheint die gemeine Lesart vor sich gehabt zu haben: τυραννός, weil er „Tyranny“ übersezt. Es ist aber besser, mit Brunken zu lesen δεῖλος (B. 431.) und zu übersezen, wo der Feige gilt.

Ebendaf. „Die Zeit ruft uns; und es ist besser, ihrem Wink zu folgen, als noch länger zu zögern.“ Von dieser nichts sagenden Tautologie weiß die Urschrift kein Wort. B. 466:

— — — »καὶρός γάρ καλεῖ
»πλὴν μὴ ἔσπ' οὐ μᾶλλον ἢ γγύθεν σκοπεῖν.«

Es ist Zeit, um bey der Absicht bey der Hand zu seyn.

S. 35: „Wirk mich in irgend einen Winkel deines Schiffs.“ Wist, oder eine ähnliche Witter that Philoctet erst B. 481, 482. Hier sagt er nur: »ἀλλ' ὅ παρέρω θάμα.“ Nimm mich als eine Zugabe mit. Herr Schmalz scheint in der That „παρέρω“ durch Schiffeswinkel übersezt zu haben. Offenlich genug! Auch jenen Sprachgebrauch hatte Brunke erklärt, wenn ihn Herr Schmalz hätte befragen wollen.

S. 39: „Als ich von deinen Schiffen vernahm, daß sie dich begleiteten.“ B. 549:

— — — »ὡς ἤκουσα τὰς ναῦτας, ὅτι
»σοὶ πάντες εἰν οἱ ναυτοληκέας.“

Da ich hörte, daß dieß dein Schiffsvolk sey.

Eben

Staubel. „Wollte ich nicht vorübersehn, ohne meinen Gönner zu sehn, zu welchem mein Glück mich geführt hat.“ B. 551, 552.

ἔδοξε μοι, μὴ σῆναι, πρὶν Φράσσειν σοι.
τὸν πλὴν ποιέσθαι, προστυχόντι τῶν ἰσῶν.“

Wenn auch Hr. Schmalz nach dieser fehlerhaften Lesart übersezt haben sollte: so ist doch auch darin keine Spur von dem glücklich gefundenen Gönner wahrzunehmen. Unbegreiflich bleibt es daher, wie dem Uebersetzer Brunko verstreifliches: προστυχόντι τῶν ἰσῶν (ohne dich zu sprechen, und eine billige Belohnung von dir zu empfangen) habe entgehen können, weshalb wir auf den genannten Kritiker selbst verweisen müssen. Zum Beweise seiner Verbesserung übrigens hätte sich Brunk noch auf Neoptolems Antwort berufen können: „ἀλλ' ἡ χάρις μὲν τῆς προμηθείας — προσφιλῆς μανέν.“ Für deinen guten Willen rechne du auf meinen Dank.

S. 40: „Ist das auf Befehl der Atriden? Oder wollen sie für sich ausfahren, um sich etwa in Günst zu setzen?“ Das Original weiß nichts von dieser Distinction, und sagt B. 365 bloß: „Γεσέσθαι δὲ εὐρίσθαι Πάριον τοῦ Φοῖβος τοῦ Αἰδιδος ἐν ἑσέ.“

S. 43: „Du allein hast dann an allem Schuld.“ Neoptolem: „Ποῦ εἶπες?“ Fremder: „Nun, ich will es sagen.“ Im Original B. 390. ὅτι ἴσσομαι τῶνδ' αἰτίων (ich werfe die Schuld auf dich). — „Ποῦ λέγεις“ (immerhin, verschweige nichts.) „λέγεις“ — (Nun gut, oder wohl an denn). Wie matt und unverständlich ist dieser kurze Wortwechsel in der Uebersetzung.

S. 44: „Der schlaue Ulysses, weil man allenthalben ihn schmähte und seiner spottete, streifte einst des Nachts ganz allein umher, hing den Helenus“, u. s. w. Nach der Uebersetzung zu urtheilen, kommt dies so heraus, als ob Ulysses den Gang in der Absicht veranstaltet hätte, um sich in einen bessern Credit zu setzen. Im Original, B. 606 u. ff., wird das Factum bloß als geschehen erzählt, und ὅτι πάντ' ἀνέων αἰσῶν καὶ ἀνὰ λείπῃσι τῇσι gilt nur als das gewöhnliche Prädicat des Ulysses, als wenn es hieße, der schlaue Ulysses, dem Niemand ein gutes Zeugniß gibt, hing u. s. w.

S. 49: Neoptolem kann nicht ohne geheime Ehrfurcht, die er mit Worten gegen den Philoctet ausdrückt, des letztern Bogen nehmen. Philoctet muntert ihn dazu auf, und sagt B. 662: „ἴσθι τὸ Φωκῆς, ἐστὶ τ' ὦ τέκνον, ἰάμευ“ u. s. w. (Et pie loqueris, et iam tibi est). Der Uebersetzer: „Du bist sehr bescheiden. Du darfst meinen Bogen nehmen.“

Eben das. „Und er (der Bogen) sey einst das Pfand, daß ich deine Freundschaft erkannt habe.“ Hr. Schmalz scheint gewissermaassen nach der gemeinen Lesart überseht zu haben, (B. 671):

„ἐν ἄχθομαι σ' ἰδὼν τὸ καὶ λαβὼν φίλον.“

Die Bruntsche Verbesserung aber, die schon längst Kataler ausgedrückt hat, verdient den Vorzug:

„ἐν ἄχθομαι σ' ἰδὼν τὸ καὶ λαβὼν φίλον.“

Ich habe es gern, wenn du, mein Freund, ihn siehest und nimmst.

S. 54: „Achte nicht darauf.“ „Οὐδὲν δεινόν“ sagt der, seine Qual verbergende Philoctet (B. 734).

S. 55: „Ich bin verloren. Ihr werdet mich nicht mitnehmen wollen.“ Diese Furcht kümmert sehr wohl die Elenden nicht, und der Ausruf, B. 744, „745: ὦ τάλαις ὄγω. ἀπόλωλα“ zielt einzig auf die gegenwärtige Heftigkeit seiner Leiden, welchen er unterzuliegen besorgte.

S. 58: „Gieb mir ihn ohne Sorge.“ Wohl zu schwach! „Εὖν τύχη δὲ πρόσθε“ (775). Etwa: Da sey Gott für, reich ihn her.

Eben das. „Ihr Götter, ich habe ihn, welche Freude! So lindlich freut sich Neoptolem nicht im Delirium.“ „ὦ θεοί, γένοιτο ταῦτα νῦν“ (B. 779) heißt: Götter, laßt seinen (Philoctets) Wunsch in Erfüllung gehen. Er hatte nämlich gewünscht, daß Neoptolem nicht das Schicksal der vorläuen Vessler haben möchte. Schon die ältere lateinische Uebersetzung bey Johnson (Edit. Etonens. 1775. Vol. I. p. 143) hätte Hr. Schmalz das Wahre angeben können. „O Du, rata haec nobis sint.“

E. 59: „O haltes ihn an!“ (den Schmerz). „Ἐξα-
ρα τὸ πῶμα“ (B. 789) heißt vielmehr: da hast ihr meine
Noth, da seht mein ganzes Uebel.

E. 62: „O möchte ich nie zu diesem Elend wie-
der erwachen.“ Das heißen aber nicht die Worte des
Originals B. 819:

„τὸ γὰρ κακὸν τὸδ' ἐν ἐτ' ὁρῶμαι μ' ἄλ.“

Für Schmerzen vermag ich es nicht, mich aufzurichten.

Dies wären denn Beweise genug, daß nachlässig und an-
verantwortlich H. Schmalz mit seinem Auctor umgegangen.

Am allermißlichsten sieht es in dieser Uebersetzung mit
den Ἐχθρῶν aus. Und da auf diesen Theil der Arbeit schon
durch die Aufschrift des Buchs gewissermaßen Aufmerksam-
keit erregt werden soll: so scheint es nöthwendig zu seyn, den-
jenigen, die eine solche Forderung vielleicht am ersten täuschen
könnte, durch eine Probe das Urtheil zu erleichtern. Wir
wählen hierzu das vorzügliche Struphsensystem, in welchem
der Chor die Quaal und die vorstehende Rettung des
Pylloctetes beschreibt, in der Brunstischen Ausgabe, vom
676sten Vers, „λόγῳ μὲν ἀφύκτα“ u. s. w. bey Hrn.
Schmalz E. 50 u. folg.

Zwey vom Chor.

„Uns erquickt die heil'ge Sorge, 1)

„Was kein sterblich Auge sah.“

„Wie Ixion sich dem Wetter:

„Jupiters im Frevel nahte,

„Und die Rache ihn ergriß: 2)

„Stollend schleuderte ihn im Kreise

„Ewig rastlos jenes (matt) Rad.“ 3)

„Ach! in gleichem Elend schmachtet 4)

„Er, der kein Gesetz büßt,

„Pins edelmüthiger Sohn.

„Ohne Trug war der Gemüthe,

„Seine Hand und Geis sein.“

„Da

1) (Dies besagt nicht λόγῳ.)

2) (ὁ παγκρατὴς Κρόνῳ παῖς.)

3) (κατ' ἀμύκτα δι' ὁρμαδα.)

4) (οὐδ' ἄλγειν μοῖρα τῶδ', ἐχθρῶνι συντυχόντα.)

Der ganze Chor.

„Aber, wenn ihr um ihn weint —
 „Dann bewundere auch den Helden,
 „Der, als alle Unglückswoogen 1)
 „Den Verlass'nen eifrig bestürmten,
 „Nimmer in die Tiefe sank.“

Einer vom Chor.

„Einsam, gegen seine Saiten beschirmt,
 „Ist er, wandelnd, ohne Freund umher.
 „Um ihn war kein Freund, ihm Tröst zu geben,
 „Keiner seinen Schmerz mit ihm zu weinen,
 „Keiner seiner Wunde Blut zu stillen,
 „Wenn es, heißsauffiedend, sich ergoß,
 „Keiner von der Mutter Erde,
 „Ihm ein lindernd Kraut zu pflanzen.“

„Ceres und Pomona's heilige Gaben, 6)
 „Und was sonst des Pflanzers Mühe lohnt,
 „War vom Schicksal ihm versagt.
 „Nur der besitzgelte Pfiel
 „Holt ihm ein färgliches Mal (Wahl)
 „Aus den Kästen herab.“

„Ach! zehn lange Winter meßte
 „Er (ὡς πολλὰ φυγά) der Niebe-Laberrant;
 „Mühsam schöpft er aus der Quelle
 „Linderung seinem heißen Durste.“

Der ganze Chor.

„Doch sein Elend ist geendet!
 „Hülfe bringet ihm der Held.
 „Durch des Meeres Bogen furchet
 „Schon der schwache Riet, und trägt
 „Ihn nach vielen langen Wochen
 „In die väterliche Burg:
 „Wo in Epeiros Silberstächen 7)

Juno

1) (ἀμφιπλήκτων βόλινον μόνος κλύζων, keine Bilschlagen, sondern wirkliche Bogen sind gemeint.)

6) (Φερβὺν ἰσῆς καὶ σφόρον.)

7) Στερχεῖν το παρ ἑχέμας.)

- „Jünger Nymphen Tanz beginnt;
 „Wo der Held der ehren Waffen 3)
 „Von des Oeta hehem Gipfel
 „Aus der düstern Todes-Flamme. 9)
 „Zu den Göttern auf sich schwang.“

Bei einigen Stellen haben wir, bloß durch die Hinzufügung der Worte des Originals, die schreckendsten Abweichungen und Ungereimtheiten angedeutet, weil wir auf eine weitere Entwicklung hier nicht eingehen konnten. Die Schwere, Fälschheit und das Unpassende der deutschen Uebersetzung, durch deren beständige Abweichung dem Original so viel Kraft gegeben ist, leuchtet Kennern von selbst ein.

Der Uebersetzer hat bey mehreren Reden der Sprechenden Personen angetupft, wo etwas als für sich gesprochen angenommen werden soll; in einigen Stellen aber, z. B. 34 und 38, schien uns diese Bemerkung unpassend; denn in beyden erwähnten Fällen ist des Philoctetes Antwort so gefaßt, daß die Rede des mit ihm Sprechenden Neoptolems auch von ihm verstanden seyn mußte.

Zu erinnern, nach welcher Recension die Uebersetzung gemacht sey, schien vermuthlich für eine Zweignungsschrift an eine Dame zu gelehrt, und eine andre Vorrede hat das Buch nicht. S. 16 fanden wir das Brunkische; „ὁμογενὸν σωτηρίῳ“ (B. 166), und S. 17 eben dasselbe „ὁμογενὸν“ statt des sonst gewöhnlichen „ὁμόγενος“ (B. 190) ausgedrückt; die Abweichungen von dem Brunkischen Text aber sind dennoch zu viel, als daß man mit Sicherheit annehmen könnte, der Verf. habe auf diesem Boden gewandelt.

Tkr.

Lyrische Gedichte, aus dem Lateinischen übersetzt.
 Ein Versuch für seine Zuhörer von *Johann Adolph Nasser*, Professor der Philosophie auf der Universität zu Kiel. Kiel, gedruckt von Mohr, 1795. 6 Bogen in kl. 8. auf Schreibepapier mit lateinischen Lettern. 7 R.

Abz

8) (ὁ χαλκαστικὸς ἀνὴρ.)

9) (Ἰσὶον γυμνὰ καὶ ἠλφίαν.)

Aber auch für „seine Zuhörer“ sollte man mit mehr Geschmack und Richtigkeit arbeiten; geschweige denn da, wenn auch das gelehrte Publikum den „Versuch“ zu sehen bekommt.

Es sind Uebersetzungen von zwölf Catullischen, dreißig Horazischen Gedichten, und dem *Pervigilio Veneris*.

Aus dem Catull sind übersetzt das erste, zweyte, dritte, vierte, fünfte, neunte, eilfte, zwanzigste, einunddreißigste, vierunddreißigste, fünfundvierzigste und einundsechzigste Gedicht, nach der Döringischen Ausgabe zu zählen.

Aus dem ersten Buche von Horazens Oden findet man die erste, zweyte, dritte, siebente, neunte, zehnte, zwölfte, funfzehnte, sechszehnte, einundzwanzigste, zweyundzwanzigste, vierundzwanzigste, sechs, sieben- und achtundzwanzigste, die einunddreißigste, fünf- und siebendreyßigste. Aus dem zweyten die erste bis dritte, die zehnte, dreyzehnte, vierzehnte, sechszehnte, siebzehnte und neunzehnte. Aus dem dritten nur die drey ersten. Den Beschluß macht S. 83 die Nachtfeyer der Venus, die nicht ohne Verdienst, und viel besser und fließender, als der vorhergehende Theil übersetzt ist.

Sonst überall ist die Uebersetzung sich gleich, das heißt keif, schleppend, holpricht, obgleich in metrisch, dem Ansehen nach, abgesetzten Zeilen, oft die alltäglichste Prose, wie z. B. die treffliche Stelle in der Ode an Cropsphus (II, 16. 28.):

„Laetus in praesens animus quod ultra est

„Oderit curare, et amara lento

„Temperet risu. Nihil est ab omni

„Parte beatum.“

Übersetzt Dr. Waffel für seine Zuhörer S. 70:

„Vergnügt mit dem, was du hast, kümmerge dich

„Nicht um die Zukunft; und mit heiterm Lächeln

„Versuße die Bitterkeiten des Lebens! Niemand

ist ja

„Vollkommen glücklich.“

In der achtundzwanzigsten Ode des ersten Buches (hier Num. XV.) stießen wir gar auf eine Stelle, die von

nicht

nicht geringer Unwissenheit der lateinischen Sprache zeugt.
Die Worte des Archytas nämlich:

„At tu nauta, vagae ne parce malignae arenae

„Offibus et capiti inhumato

„Particulam dare“ —

hat Hr. Tassier S. 31 — diesem Schlimm genug für seine
Zuhörer! — gebilligetschet:

„Aber du, Schiffer, laß dich nicht, boshaft ge-
nug, ein wenig

„Flüchtigts Sands auf mein Gebirn und mein an-
hängt abnes

„Haupt zu streun.“

„Lunae sub luce maligna“ würde demnach, nach Hrn. Prof.
Tassiers Wörterbuch, wohl heißen: Unter dem boshaften
Lichte des Monde, und so die analoge.

Wie kommt auch S. 33 die „Klammer“ unter die
„Strafgerathschaft der „Necessitas“ in der ershönden Ode an
die Fortuna (I, 31. 20.)

Um der Beschuldigung auszuweichen, als ob Otrus
Hergangen, und Fehlehaftes aufgebracht worden sey, schrei-
ben wir die ganze Ode an den Aristius Juscus (I, 32.),
hier die erste S. 40, für die Leser zur Probe ab:

„Wes Leben rein, wer frey von Lastern ist,

„Bedarf des Mauren Würfels nicht, bedarf

„Des Bogens nicht, d. Punkts, und des Köchers,
stotzend,

„Von vergifteten Pfeilen.

„Mag er wandern durch sengende Wüsten,

„Oder des Caucasus unwirthbares Gebirg,

„Oder durch Gegenden, die der fabelhafte

„Hydaspes benetzt.

„Denn sieh, als ich jüngst im Sabinerwald

„Sing' ein Lied meiner Lage und Sorgenlos

„Des Weges verfehl', läuft vor dem Unbewaffneten

„Eilig ein Wolf

„Ein Unthier, wie es der streitbaren

„Dardaniens weite Waldungen nicht,

„Nicht Judas Land erzeugt, der Löwen

„Dürre Nährerin.

„Nun

„Nun verletz mich hin, wo im stürmten Gefilde
 Keine Stände des Frühlings Säuflin erquickt (s.
sua recreatur aera),
 „Da, wo Nebel und giftige Dünste (malus Jupiter)
 Die Erde decken;
 „Verletz mich hin in die Nähe des Sonnenwagens,
 „Wo seine Wohnung dem Menschen die Erde ver-
 sagt,
 „Dennoch werd' ich he, die so holdseelig licher,
 so holdseelig spricht,
 (Meine schöne Cadence!)
 „Lange lieben.“

Ag.

Titus Holus Römische Geschichte von Erbauung der
 Stadt an — nach Drafenbörcher'scher Ausgabe aus
 dem lateinischen überlegt und mit Anmerkungen
 versehen von Gottfried Große, Prediger zu Wol-
 mirsleben. Siebenter Band, welcher die neunte
 Decade enthält. Halle, bey Gebauer. 1794.
 528 Seiten mit dem Register über die drey letzten
 Bände. 8. 1 Rg. 21 Rg.

Mit diesem Bande ist die Uebersetzung des Titus beendigt.
 Da die in demselben befindlichen Bücher des Titus, voller
 Corruptelen sind, welche in Ermangelung der Handschriften
 (denn sie sind nur in einer einzigen Handschrift vorhanden)
 nur durch kritische Diacritiksgabe verbessert werden können:
 so kam hier noch, außer dem, was sonst zu einer guten Ueberset-
 zung des Titus erforderlich ist, die Pflicht hinzu, die pas-
 sendste Druckausgabe gelehrter Kritiker in jeder verdorbenen
 Stelle auszuwählen, und in der Uebersetzung zu befolgen.
 Dieses ist nun zwar öfters von Hrn. Dr. mit Beihilfe der
 Drafenbörcher'schen Ausgabe glücklich geschehen; aber zuweilen
 doch auch bey unstreitig verdorbenen Stellen verabsäumt wor-
 den. So gleich 41, 1. ist zu lesen: qui mendas viginti na-
 vibus maris superi oras Anconam velut cardinem habe-
 rent. Denn sie sollen sicherlich die ganze Küste nicht
 bloß Ancona schützen. 41, 2. muß es heißen: forum (i. e.
 empo-

emporium) turba inermi frequens inter castra et mare mercantium. In der Uebersetzung ist daher der Sinn ganz verfehlt. 41, 9. am Ende, ist der Sinn der etwas verdorbenen Stelle recht gut getroffen; aber c. 10. muß es wohl heißen: quumquid illi (nämlich Iunius und Manlius) consolis inpeno audientes futuros esse dicarent. Denn von dem, was die Soldaten thaten, ist nachher erst die Rede. 41, 23. sind beyde von Hrn. S. angegebene Uebersetzungen der Worte: Philippus Perseus, quem populus rom. prius poenae, quam regni, heredem futurum sciebat, regem fecit, falsch und unpassend. Falsch ist: „er machte den Persens, von dem man (z. Rom) vorher sah, daß mehr das widrige Geschick (seines Vaters), als der Thron auf ihn fortetben werde, zum König.“ Ganz unpassend ist: „daß mehr die seinem Vater zuge dachte Rache, als der Thron, auf ihn fortetben werde.“ Allein dieß weiß, dieß sieht ja das römische Volk nicht voraus, da es selbst der rachgierige Theil ist, und die Nachbegerde in sich fühlt. So schreibt kein eleganter und logischrichtiger denkender Schriftsteller. Das sciebat muß also auf etwas gehen, das Persens selbst voraus sah. Denn in diesem Zwischensatz liegt der Grund, warum er ihn zum Könige wählt. Es muß daher mit Gronov gelesen werden: quum odii in populum rom. prius pene, quam regni heredem futurum sciebat. Die vorhergehenden Worte: quia in Romanos odii regnum poluerat praemium, setzen dieß außer Zweifel. 41, 27 Cn. Fulvius frater germanus, et, ut Valerius Antius tradit, consors etiam censoris erat. Der Uebersetzer behält das consors in der Uebersetzung sonderbar genug bey, und meint, es könne hier ein veränderter Ausdruck von frater germanus seyn. Aber was bleibt etiam? Deutet dieß nicht einen neuen Zusatz zu frater germanus an? (Nach Vellei. 1, 10. sagt: Cn. Fulvius censoris frater, et quidam consors.) Muß dieß ein Mann, der Sprachgefühl hat, nicht auf den ersten Blick sehen? Sodann wäre diese Bedeutung auch ganz gegen den Sprachgebrauch. Consortes heißen die Brüder, ehe sie die Erbschaft getheilt haben und wenn sie noch zusammen wirtschaften; dissortes, nachdem sie dieselbe getheilt haben. S. Cic. Verr. 3, 23. Digest. lib. 27. tit. de excus. 31. §. 4. Gloss. Vet. consortes κοινοβίαι, συγκαληποι; dissortes διακληρωθέντες. — 41, 27. emporium Waarenlager für Marktplatz ist wohl zu viel gesagt. — Der Ursinn der Worte 42, 30 in liberis gentibus populis.

que plebs vniuersa omnis ferunt, et. salet, deterioribus erant, quod regem Macedonasque inclinata, hactenus in der Heberf. nicht wieder gegeben, sondern mit den Rutilern nach deterioribus ferunt oder studiis als sehrend angenommen, und für ob mit einer kleinen Veränderung ad. gelesen werden sollen. Eben das pars altera regiae adulationis erant, quos aet alienum et desperatio rerum suarum eodem manente statu; praecipites ad nouanda omnia agebat, ist undeutlich und wenig deutlich übersezt; „eine andere Partei schmelzte dem König, weil sie durch Schulden bedrückt, und durch einen zerrütteten ökonomischen Zustand, wenn alles so blieb, wie es war, zur Revolution stark angereizt wurde.“ Allein — gerührt war ihr ökonomischer Zustand immer, und mochte alles bleiben, wie es war, oder nicht; aber Rettung daraus war nicht zu hoffen, wenn alles so blieb, wie es war. Quid rerum suarum muß nämlich das Commis ausgelöst werden; aber gleich darauf ist ventosum ingenium treffend durch Eitelkeit gegeben. Dann unbeständiger, weiterwenderischer Sinn, wie Eilans will, kann es hier nicht seyn. 44, 26 ist per Persous receptus ab Eumene i. q. pecunia ab Eumene recepta; also nicht, wie Hr. S. meint, am unrechten Orte. — Wir lassen diese Uebersetzung des Plotus übrigens gern in ihren Ehren und stehen, daß im Ganzen viel Fleiß und Mühe darauf verwendet sey, und daß sie daher vor ihren Vorgängern immer ihre Vorzüge habe, welche auch von den Recensenten der vorigen Bände richtig gewürdigt sind. Was sie erinnert haben, sollte den Verf. auf die strenge Accurateß aufmerksam machen, deren die Uebersetzung und Erklärung der Alten bedarf, damit er seinen Arbeiten, und auch dieser Uebersetzung, immer mehr Vollkommenheit zu geben sich bestreben möchte. Er scheint aber ein uneingeschränktes Lob von allen Recensenten seiner Bücher ertrogen zu wollen. Denn, seitdem es der Recensent des ersten Bandes gewagt hat, einige Stellen zu tadeln, erscheint er in allen Vorreden der folgenden Bände mit dem Wackel in der Hand, und streift damit wacker in die Luft.

D.

Plutar-

Plutarchi Marcius, Sulla, Lucullus et Sertorius. Recensuit, explicavit, chronologia rerum memorabilium indicibusque necessariis instruxit Ernestus Henricus Georgius Leopold. Lipsiae, summi Fritsch. MDCCXCV. 37½ Bogen. gr. 8. (1 Mk. 15 Sch.)

Die Fortsetzung dieser Separat-Ausgaben von Plutarchens Lebensbeschreibungen muß den Freunden einer gründlichen historischen Lectüre und Sitten schildernden Biographik um so willkommener seyn, um je mehr der Herausgeber seinen Plan zwar sehr verengert; aber gewiß auch um Vieles geschlossenert angelagt hat. Nach der Herausgabe der Lebensbeschreibungen des Ciceronis und Romulus, des Lysurgus und Numae Pompilius, die im Jahre 1789 in gleichem Verlage geschah, und, so viel wir wissen, nicht ohne Aufmunterung blieb, kehrt sich nun Hr. Leopold zu dem Zeitraume der Römischen Republik, wo dieselbe den vortheilhaftesten Umfang und den höchsten Grad der Macht erreicht, aber auch ihrer Auflösung, mit starken Schritten entgegenzielt, zu dem kritischen Zeitraume (wie Plutarch selbst einmal schön und wahr sich ausdrückt), *ευνασσασθαι καὶ ἐπὶ τῷ ἁλυνθῆσαι τῆς πατρίδος*. Denn wem sollen nicht sogleich bey den auf dem Titel dieses Bandes genannten Namen der Jugurthinische Krieg, die Kriege wider die Cimbrer und Teutonen, die bürgerlichen Unruhen zwischen dem Marius und Sulla, und die höchst denkwürdigen Kriege wider den Mithridates und Tigranes ein. Um aber seinen gefaßten Voratz ganz auszuführen, verspricht der Herausgeber in einem neuen Bande die Leben des Crassus, Pompejus, Cäsar und des jüngern Caton zu bearbeiten, und diesen die Leben des Cicero, Brutus und Antoninus nachfolgen zu lassen. Ganz recht bemerkt der Herausgeber in der Vorrede (S. IV), daß diese Lebensbeschreibungen der beste Commentar zu unzähligen Stellen in den Reden und Briefen des Cicero, und schon in dieser Rücksicht denenjenigen, die beyde mit Nutzen lesen wollen, nicht genug zu empfehlen sind.

Seinem Plane gemäß hat freylich der Herausgeber bey diesem neuen Bande die verglichenen Lebensbeschreibungen des

Pyrrhus, Lyfander, Cimon und Lamenias weglassen müssen, und folglich sieht man sich am Schluß der Biographien des Sulla (S. 276) und des Lucullus (S. 403) nach dem eigentlich vergleichenden Theile vergeblich um. Auch das, was zu Ende der Lebensbeschreibung des Lamenias in den vollständigen Ausgaben der Werke Plutarchs noch über den Sertorius vorkommt, hat bey Hrn. Leopold S. 469 keinen Platz gefunden. Da indessen, wie uns dünkt, in diesen Parallelen Plutarchs vorzüglichste Stärke gerade nicht zu suchen ist; und jeder, dem um diese Vergleichung zu thun schon möchte, sie in den Ausgaben finden kann: so halten wir dieß eben für keinen wesentlichen Mangel. Bloß bey der Lebensbeschreibung des Lucullus ist man durch die weggelassene Parallele um einige lehrreiche und praktische Betrachtungen gekommen, die der mit Plutarch vertraute Leser erhalten zu sehen vielleicht gewünscht haben möchte. Wie dem aber auch sey: so behält Hrn. Leopolds verdienstliche Bemühung auch bey uns ihren vollen Werth, und wir wünschen recht sehr, daß ihm und seinem Verleger die gehoffte fernere Aufmunterung zur Vollendung des Ganzen nicht entgehen möge. Da die philosophische Tendenz, die Plutarch der Biographie offenbar zu geben versucht, und die Charakteristik der Sitten, der man so manche treffliche Stelle verdankt, gewiß eine seiner Hauptabsichten war (man erinnere sich nur an dasjenige, was er im Eingange der Lebensbeschreibung Alexanders nicht ohne Feinheit erinnert: „ὅθεν ἅλλοι προερέμεν, ἢ παραιτησόμεθα τὰς ἀναγινώσκοντας, εἰ μὴ πάντα, μηδὲ καὶ ἕνασον ἐξαιργασμένως τὸ τῶν περιβοητῶν ἀπαγγέλλομεν, ἀλλὰ ἐπιτέμνοντες τὰ πλεῖστα, μὴ συκοφαντῶν (den Schriftsteller nicht zu chikaniren). ὅτε γὰρ ἑορίας γράφομεν, ἀλλὰ βίαις. ὅτε τῶς ἐπιφανεστάτης προέξουσι πάντως ἐν ἐστὶ δὴλώσις (Darstellung) ἀρετῆς ἢ κακίας, ἀλλὰ πρῶτον βραχὺ πολλάκις καὶ ῥῆμα καὶ παιδιὰ τις ἑμφασιν ἡδὺς ἐποτρύνουεν μᾶλλον, ἢ ράχαι μυριόεντροι, καὶ παρὰ τὰ ξεις αἱ μέγισται, καὶ πολιορκία πόλεων“ etc.): so steht zu hoffen, daß selbst der Geist des Zeitalters, in welchem wir leben, dieß nützliche Unternehmen begünstigen werde. Möchten nur auch — der längst gefühlte Wunsch so manchen gelehrten Denkers und denkenden Philologen — diese gesammelten Biographien im kömmanden Jahrhunderte ihren Nutzen noch finden, so wie ihn den Schluß des letz-

dahin-

bestimmenden die gemischten philosophisch-moralischen Werke gefunden haben. —

Die Behandlungsart des Herausgebers ist bereits aus dessen früher erschienenem Probeversuch bekannt. Außer der Berichtigung des griechischen Textes gieng Hr. Leopold auf Erläuterung der Plutarchischen Gräcität und dessen Eathismen; in Ansehung der Sachen aber theils auf die Gelehrtenüberlieferung überhaupt; theils aber und insbesondere auf die Ausführung solcher Punkte aus, die der Biograph mehr angedeutet als entwickelt hatte. Die Gräcität ist theils und hauptsächlich in einem besondern Index gesammelt; theils aber auch in den erklärenden Anmerkungen, die den kritischen untergeordnet sind, mit Beispielen erläutert.

Von Hülfsmitteln waren Hrn. Leopold zwar nur die Frankfurter Ausgabe von 1620, und die Leipziger von Reiske; von den lateinischen Uebersetzungen aber die 11 Uebersetzung Guarini Veronensis, Leonardii Aretini, Justiniani, Xylandri und Crusarii, und von französischen die des Amiat und Dacier zur Hand. „Plurimum tamen,“ sagt er, „has copias mihi profuisse lubens profiteor. Inprimis ex Anonymi, Mureti, San-Germanensis libri & Bodlejani Codicis, nec non ex Vulcobianis lectionibus multis in locis veram Plutarchi lectionem restituere, aliisque menda sustuli.“ „Saepius,“ fährt er fort, „ubi locus manifesto corruptus esset, nec a collationibus librorum medela adferretur, emendationes virorum doctorum: Xylandri, Henrici Stephani, Dacierii, Bryani, Solani, Reiskii aliorumque, quos inter legendum obvios habui, in textum recipere non dubitavi.“ „Ipse quoque,“ setzt er hinzu, „in quibusdam locis aperto vitio laborantibus emendandi periculum feci.“ Hier folgen einige Beispiele von ihm selbst verbesserter Stellen, worunter einige als les Beyfalls werth scheinen: „Hoc autem modo,“ beschließt er endlich, „contextor Plutarchi pluribus quam sexaginta locis partim Codicum ope, partim sensu et auctoritate virorum doctorum, partim meo arbitrato mutatum, expeditiorem ad sensum et faciliorem reddidisse mihi videor.“

Immer ist in den kritischen sowohl, als in den erklärenden Anmerkungen, so viel wir beym Durchlesen bemerkt haben, das rechte Maas beobachtet, Altes und Neues am rechten

Geteilt, zweckmäßig und ohne Orientirten zu denken, und auch da, wo der Herausgeber etwas weiter auszusprechen sich erlaubte, wie etwa in der Anmerkung S. 396 — 398 zu einer Stelle in dem Leben des Lucullus über die *κατάληψις* und über die *Academia vetus, media und nova*, die dieß kleine Uebermaaß ein passender Entschuldigungsgrund dem judicibsen Leser einleuchtend.

Erläuterungen des Bekannten, und dessen, was bereits nach den nun erschienenen Bänden für bekannt anzunehmen werden muß, wie z. B. was *οὐκ ἀντιπρὸς*, was *Σόδας* von der Stellung der Glieder im Treffen, u. dgl. sep. müssen in der Folge immer weniger werden.

Papier, Druck und das ganze Äußere sind empfehlenswerth.

St.

Diodori Siculi bibliothecae historicae libri, qui supersunt et fragmenta, graeco ex recensione P. Wesfelingii, curavit M. Ludov. Wachler, Theol. P. P. Ord. in Acad. Rintelienfi. Vol. I. Pars I. liber I — III. Lemgoviae, in officina Meyerianaa. 1795. 21 Bog. gr. 8. (1 M. 8 R.)

Man hat die Lesarten, welche schon Wesfeling billigte, in den Text genommen; aber noch außerdem mehr geändert, als W. selbst sich zu thun, erlaubt haben würde. Unter dessen ist es gut, daß die Vorrede alle diese Aenderungen angezeigt und einlaßmaßen zu rechtfertigen gesucht hat, vorzüglich mit der Rücksicht, daß diese Ausgabe weiter keine Anmerkungen mit sich führt. Ob die übrigen Bücher bereits abgedruckt sind, haben wir nicht erfahren; aber der Herausgeber zweifelt in der Vorrede, ob er wegen seiner Gesundheit die Ausgabe selbst werde fortsetzen können. Sollte die Fortsetzung nicht erfolgen: so können wir unsern Lesern zum Troste die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß die vom H. Dr. Wolf in Halle seit einigen Jahren angefangene, und nachher unterbrochene Ausgabe des Diodorus nach einem bessern Plane eingerichtet, mit den gehörigen Inhalts- und Jahresanzeigen, unter dem Ty-

in welche hier fehlen, und den nöthigen Anmerkungen am Ende versehen, vom Hrn. Prof. Eichstädt fortgesetzt wird; Der Text der gegenwärtigen Ausgabe ist so ziemlich rein und richtig gedruckt; aber über die gemachten Aenderungen des Textes möchten schwerlich alle Leser mit dem Herausgeber sich vereinigen. Z. B. Ic. 49. γλοφῆς εὐτυχίας für εὐτυχῆν; 2, 2. p. 146 τὰς λῖδας τὸν τοῖς σιδηροῖς διέλκxβανς für τὰν τοῖς, welches allein wahr und richtig ist. In μέριμνᾳ 2. 21. ff. μῆριμνον hat der Herausgeber offenbar auch sehr geirrt. Im dritten Bande sollten die nöthigen sprachliche, florischen und geographischen Register nebst einigen Abhandlungen folgen.

Claudii Aeliani: Sophistae varia historia, graece, adnotationibus Jac. Perizonii inprimis et aliorum selectis instructa usuique juvenum graeca amantium privato quod dicunt adcommo dato. Praefatione Schelleri V. Col. praemissa. Curavit Editionem notas suas Indicesque adjecit Gottlieb Benjamin Lohmert, Partes II, Lipsiae, apud Breitkopf. fil. et soc. 1794. Der erste Theil 22 Bg. Der zweite 2 Alph. 2 Bg. Med. 8. (2 M.)

Die Schellersche Vorrede über die Fehler der bisherigen griechischen Wörterbücher und wie sie zu verbessern seyn möchten, geht nicht zum Plane der Ausgabe; daher abgerechnet wir sie. Seinen Plan giebt der Herausgeber in der hundertseitigen Vorrede zwar selbst an; aber so verworren und in einer so habsylonisch lateinischen Sprache, daß wenige sich überwinden werden, sie ganz durchzulesen. Am Ende der Abhandlung Aeliani vita, mores ac scripta, S. 29 — 47, finden wir eine kurze Anzeige des Hrn. Prof. Hülseborn von einer Handschrift der Abderigerischen Bibliothek in Breslau, welche aus der Sammlung des Aelian drey Kapitel enthält. Die Anmerkungen sind auf die seltsamste Weise aus Perizonius ausgezogen und abgefaßt, mit fremden und eignen Zusätzen so bunt durch einander vermischt, und die Seiten so voll geklopft, daß Schüler und Lehrer beynt Gebrauch in Verlegenheit gerathen müssen. Am Ende folgen noch S. 241 — 254 Excursus de Socrato, S. 271 — 284 de Sophistis veteribus,

bus, S. 255—258 de Zenone et Stoicis; S. 279—280 de Epicuro, S. 261—262 de Callia et Hipponito. S. 263—386 historische, geographische u. Wortregister; S. 387—390 Errata, S. 391—394 Addenda. Zur Probe wollen wir den Lesern einige Anmerkungen vorlegen, und ihn selbst über den Werth der Arbeit urtheilen lassen. Bey 2, 1 merkt er Folgendes an: Wolfius V. doct. ad Plat. Symp. c. 17. §. 4. Aelianum suspicatur nostram historiolum ex illo loco summisse, memoriaeque vitio immutasse Charmidem in Alcibiadem, cuius animus a timiditate a pueris abhorruiſſe videatur. Sed pace huius viri vel. Auctori me fateor, quum non raro, non modo adolescentes sed et ipsos viros repereris, qui etsi audaces, ita, ut singulos, in primos inferioris conditionis sine ullo timore aggrediantur, ut Alcibiades h. l. totam tamen concionem reverentur; deinde Charmides vix unquam magistratu functus esse videtur, quanquam ut concionaretur, fieri potuisse concesserim. Dies zur Probe der Sprache und der Behandlung selbst. Doch müssen wir, hierbey noch bemerken, daß Wolf die von Aelian erzählte Geschichte dort nicht aus der Stelle, des Plato, sondern vielmehr aus Xenophons Memor. 3, 7. ableitet; welches auch Niemand leicht abläugnen kann, wenn er die Stelle vergleicht, und Aelians Quelle kennt. Bey der Stelle 2, 4. $\alpha\phi\ \delta\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\ \tau\alpha\lambda\upsilon\upsilon\ \delta\ \chi\alpha\rho\iota\tau\omega\ \beta\alpha\beta\acute{\alpha}\rho\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma\ \tau\omicron\ \pi\alpha\upsilon\ \tau\acute{\alpha}\lambda\mu\mu\alpha$ finden wir keine Anmerkung unter dem Texte; auch ist die Stelle und die soß so ungewöhnliche Redensart gar nicht im Register angemerkt. Sonst ließ sich $\mu\eta\delta\acute{\alpha}\nu\ \alpha\phi\ \delta\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\ \beta\alpha\beta\acute{\alpha}\rho\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ aus Dionysius halic. 10, 31. vergleichen. Aus demselben Kapitel wird die Stelle $\delta\ \delta\acute{\epsilon}\ \epsilon\upsilon\kappa\alpha\rho\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\ \kappa\epsilon\iota\ \epsilon\upsilon\eta\theta\acute{\alpha}\epsilon\iota\ \tau\alpha\upsilon\varsigma\ \beta\alpha\sigma\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$ in dem Register so erklärt: $\epsilon\upsilon\alpha\theta\lambda\acute{\epsilon}\omega$, $\epsilon\upsilon\ \beta\alpha\sigma\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$ 2, 4. medio constanti perfero cruciatus, synon. $\epsilon\gamma\kappa\alpha\rho\tau\epsilon\rho\acute{\epsilon}\omega$. Das sind doch verkehrte Begriffe von gleichbedeutenden Ausdrücken! Bey 2, 7. $\nu\acute{\omicron}\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\tau\omicron\varsigma\ \Theta\eta\beta\alpha\iota\acute{\omicron}\varsigma$, $\delta\epsilon\ \theta\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\alpha\ \nu\alpha\iota\ \Phi\iota\lambda\alpha\upsilon\delta\rho\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma\ \nu\epsilon\iota\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\ \tau\omicron\varsigma\ \mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha$, $\delta\tau\iota\ \epsilon\upsilon\ \epsilon\chi\epsilon\sigma\iota\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\delta\rho\iota\ \Theta\eta\beta\alpha\iota\acute{\omicron}\ \epsilon\upsilon\delta\epsilon\iota\nu\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\delta\omega\upsilon\ \alpha\delta\epsilon\ \epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\rho\eta\mu\acute{\iota}\alpha\upsilon\ \alpha\upsilon\tau\omicron\ \rho\acute{\iota}\psi\alpha\iota$, $\theta\alpha\upsilon\alpha\tau\omicron\upsilon\ \alpha\upsilon\tau\acute{\epsilon}\ \kappa\alpha\tau\alpha\psi\eta\ \Phi\iota\sigma\tau\acute{\iota}\mu\epsilon\upsilon\alpha\varsigma$ werden zuerst die mancherley Bedeutungen von $\nu\epsilon\iota\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ erklärt, bey $\epsilon\rho\eta\mu\acute{\iota}\alpha\upsilon$ sc. $\chi\acute{\omega}\rho\omega\upsilon$ hinzugefegt, und bey $\kappa\alpha\tau\alpha\psi\eta\ \Phi$ bemerkt: $\text{referri haec putat el. Kuhn in Ind. ad superius } \acute{\alpha}\nu\delta\rho\iota\ \text{non ad legem, ut antes credebarus, per anacoluthiam, quae Graecis usitatissima est. Exempla ubique reperiuntur, v. c. n. l. 19. Welche } \acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\omicron\lambda\upsilon\tau\iota\alpha$

die? Entweder muß es *καταψη φισαμένω*, oder doch noch
nigstens — *σαμένω* heißen. Von der Sache selbst wird doch
nicht ein Wortchen gesprochen, so auffallend sie, mit unsern
Sitten und Gesetzen verglichen, dem jungen Leser seyn muß.
2. 13. *ἐκ τῶν ἐν ἐβαλήθησαν πείραν καταδύναι ὑπὲρ
τῆς κατ' αὐτὴ διαβολῆς*. Hierbey steht die Note: *ut χά-
ριν καταδ.* praestare alicui rem gratam. Sed tamen Po-
riz. probat Kuhnii *καδύναι*; propria enim haec fit loca-
tio *καδύναι πείραν* pro explorare, quia nautae mare ex-
plorent demittendo plumbum et funiculum. Firmat hoc
etiam h. I. Slausk. Sic noster h. a. I. 57. Appiani b. c. II.
Wie der Mann alles verwirrt! Es heißt ja *καταδύναι*
χάριν, nicht *καταδύναι*? Was mochte er sich wohl bey
plumbum et funiculum denken? wohl nicht die *πειρηγρία*,
der Schiffer; sonst hätte er sie namentlich anführen müssen.
Wir ratheñ also dem Herausgeber, seine Mühe vorerst ganz
zu seinem eigenem Unterrichte anzuwenden.

L. Junii Moderati Columellae de re rustica libri XII.
curante Jo. Matth. Gesnero. Tomus primus,
cui et suas adpersit notas Jo. Henr. Rejs, Prae-
positus atque Pastor apud Guelferbytanos. Flens-
burgi, sumtibus Korteanis. 1795. 31½ Bogen.
gr. 8. (1 *Ng* 12 *sc*.)

Wie haben bloß den ersten Theil gesehen, und wollen aus
der Vorrede den Plan des Herausgebers anzeigen, auch über
die Anmerkungen unser Urtheil sagen. Nach der Vorrede,
welche, so wie die Anmerkungen, deutsch geschrieben ist, hat
diese Ausgabe eine doppelte Absicht, die Landwirthschafts-
kunde früher beliebt zu machen, und die Bekanntschaft mit dem
Latelne des gemeinen Lebens zu erleichtern. Um diese zu er-
reichen, soll Columella, als der zierlichste und vollständigste
Schriftsteller über die römische Landwirthschaft auf Schulen
gelesen und erklärt werden, und zu solchen Stunden diese Aus-
gabe dienen. Nach dieser Absicht sollen also auch die bezu-
hörigen Anmerkungen erklärt werden, in welchen der Text fast
immer unmittelbar auf deutschen Boden, Verfassung und
Wirthschaft angewendet und verglichen wird. Mit der Re-
cht des Textes, sagt der Herausgeber, habe er sich doch hier

und da befaßen müssen, weil sie für vollendet noch nicht angesehen werden könnte. Von diesem letztern Theile der ganzen Arbeit müssen wir billig zuerst sprechen; weil daraus sich ergibt, ob und wie der Herausgeber den Text verstanden habe, welchen er ändern erklären wollte. Hr. R. scheint mit dem alten Gesnerischen Texte mehr zufrieden zu seyn, als mit dem neuen, und jenen daher zum Grunde gelegt zu haben; auch werden häufig genug gegen diesen Erinnerungen gemacht, wovon wir hier einige in der eben erwähnten Abhandlung anführen wollen.

I, 3, 12. wo von Vernachlässigung der Acker und der Landwirtschaft die Rede ist: *proculcandos pecudibus et vastandos ac populandos feris derelinquunt, aut occupatos nexu civium et ergastulis teneant.* Hierbey steht die Note: *aut occupatos — tenent.* Diese sind die *obactati* oder *noxi*, die Schuldner. Darf ich es für aut lesen; so entsteht folgender gute Zusammenhang und Sinn: und statt ihre Schuldner durch Feldarbeiten sich frey machen zu lassen, behalten sie auch diese lieber im Gefängniß eingesperrt. Die Ländereien sollen wüste liegen. Wie in aller Welt kann *occupatos (agros) nexu civium tenent* dieß bedeuten? Ja, wenn *ergastulis* allein stünde: so könnte man sich wohl in jenen falschen Sinn verstreuen. Aber *nexu civium* ist so: a. *civibus nexis* und *ergastulis* stadt *servis ergastulorum*, und *Kolumella* tadelt überhaupt das Veffellen des Landes durch geschlossene Sklaven und durch Schuldner, welche, wie Sklaven, durch Feldarbeit ihre Freyheit sich erß verdienen sollen. I, 6, 3. *vinctis (servis) quam latiberrimum subterraneum ergastulum, plurimis, idque angustis, illustratum sit fenestris.* Hierbey steht die Note: *Quoniam sensu ergastulum plurimis, siquae id angustis et cet.* Da dieß einen Sinn giebt, und der geschlossenen Knechte wahr scheinlich eine größere Anzahl da war, als derer, die man einzusperrn nicht nöthig hatte, auch ihr Behältniß viele Fenster schwerlich bedurfte: so scheint es uns doch zu weit zu gehn, so eine allgemeine alte Lesart so eigenmächtig zu ändern. Also soll *plurimis*, mit *vinctis* verbunden, die größte Anzahl der geschlossenen Knechte anzeigen, auf welche es hier weit weniger ankommt, als auf die Menge der kleinen Oeffnungen des unterirdischen Gefängnisses, um es dadurch so wenig als möglich der Gesundheit nachtheilig zu machen. I, 6, 4. steht: *ceteris per cori-*

coribus, quae intra villam esse convenit, ex parte tecta loca ex parte sub die parietibus atris circumsepta, ut illae per hiemem hic per aestatem sine violentia serarum conquiescant. Hierbey die Erklärung (caetera pecoribus) ohne Zweifel Schafe und Schweine. Es ist eine sehr gute Einrichtung, man sieht sie nur selten, daß sie aus ihren Ställen in einen unbedeckten, wohlverwahrten und besetzten Hof, den sie für sich allein haben, gehen, und sich da in freyer Luft abkühlen können. Erstlich ist die Erklärung zur Hälfte falsch; denn Schafe sind vorher von Columella genannt: pecudibus sient stabula, quae neque frigore neque calore infestentur. Also hätte Hr. R. die übrigen kleinen Hausthiere außer Schafe und Schweine nennen müssen. Aber der Römer hielt diese nicht in den Ställen eingeschlossen; sondern ließ sie nur des Winters dorthin; vorzüglich im Winter, ut illinc sine violentia serarum conquiescant. Jeder von diesen zweyerley Verschlägen war von dem andern getrennt und verschieden. Wie kann also Hr. R. Ställe damit vergleichen, welche einen besondern Hof für das eingesperrte Vieh haben? 2, 4, 2. in liram latum redigitur quadrante opere; zieht er die alte Lesart statim vor, weil die Wasserfurche (lira) mit der Saatsfurche in einer Arbeitszeit gezogen worden sey: §. 11. neque in lira sed sub sulco talis ager seminandus est; erklärt er: an dem trocknen Acker ist keine Wasserfurche zu ziehen nöthig; sondern er bleibt so liegen, wie die Einsaat untergepflügt ist. Nach ihm also ist sulcus hier die Saatsfurche. Wie kann nun aber die Buche 2, 10, 5. im Drachacker gesät und untergepflügt werden; hiernach obet erst die Wasserfurche gezogen, und dann zuletzt der Acker gesäet werden, und zwar in der Absicht quod altius largiore humo contegatur. Sollte das Eggen nach dem Ziehen der Wasserfurche nicht vermuthen lassen oder beweisen, daß lira und porca ganz was anders seyn müsse? Bey der Stelle des Plinius VI, 5. transpadanis cineris plus adeo placet, ut anteponant fimo iumentorum, quod, quia levissimum est, ob id exurant, sagt Hr. R. S. 161, bezieht sich quod auf cinis und favilla: so müßte exurant wohl heißen: sie brauchen sie erst zur Asche. Eselsfedernscheitlinge gut, und der Wind weht sie nicht weg. Auch Virgil, der aus Italia circumpadana war, empfiehlt sie Georg. I, 80 fg. Solche Deutungen lassen doch wahrlich wenig Sprachkenntniß, und noch weniger Kenntniß von den Künsten der Alten

Ästen vermuten. 2, 20, 1. sunt tamen, qui adjacentium fabalium partem trituras destinant, et cet. Dagegen lautet die Note: Man nahm einen Theil eines nahen Bohnenfeldes zur Tenne; wäbete das abgepflückte Bohnenstroh nieder, und ließ dem Pflanz von dem Vieh dicht und eben treten. Das fabalia ist Bohnenfeld; das domestica faba von lecta verschieden seyn müsse; das metere nicht mähen seyn könne, wenn lecta abpflücken heiße; das endlich pecudes nicht jedes Vieh sey, daran hat der Herausgeber nicht gedacht, und nicht denken wollen, sonst hätte er die neueste Ausgabe bey dieser Stelle zu Rathe gezogen. Erst bey 3, 18, 4. in salicto conferendo wird der Schnellderschen Ausgabe gedacht; und so hernach noch an manchen Stellen; jedoch immer so, daß man in Versuchung geräth zu glauben, der Herausgeber habe die Ausgabe nicht selbst zur Hand gehabt; sondern bloß aus fremden Auszügen gekannt. Sogar unbedeutend ist das, was Hr. R. daraus anführt, und dagegen erwähnt er ihrer gar nicht bey Stellen, welche in der Gesnerischen Ausgabe durchaus verberbt und ohne Sinn sind, wie 3. V. 5, 9, 5. quidam melius existimant oculis excolere et chorda simili rationi disponere, welches Hr. R. ohne alles Bedenken mit Gesners eignen Worten lateinisch erklärt. Hätte er aber den Text übersehen sollen: so müßte ihm doch wohl der Unsinns der Stelle fühlbar geworden seyn. Eben so bey 5, 9, 9. deinde terram aratro subactam immittere, et ita ordei semina substernere, wo die Note lautet: (ordei semina). Dafür lesen andere Handschriften seminibus; wir glauben, mit vollem Rechte; weil man nicht sieht, was die Gerstenkörner hier sollen. Vielleicht stand hier ursprünglich oleae semini. Hätte der Herausgeber sich in der neuen Ausgabe belehren lassen können. Aus diesen Beispielen wird nun wohl zur Genüge erhellen, daß der Herausgeber den Text selbst nicht überall verstand, und weil er die Hülfsmittel dazu verachtete, nicht verstehen wollte. Wie war es also möglich, ihn andern zu erklären? Sonst aber müssen wir gestehen, daß der Herausgeber von der Landwirtschaft überhaupt gute Kenntnisse zu haben scheint. Nur zur Einsicht und Vergleichung der alten fehlt ihm, außer Sprachkenntnissen, eine gute Naturkunde, welche hier überall den Sprachforscher leiten und führen muß. Die vielen lateinischen Noten von Gesner, Schüttgen, Barth und andern sind doch offenbar hier ganz zwecklos.

zusätzlich: So wie für den Schüler und Vortragslehrer die langen Vergleichen der deutschen Landwirtschaft.

Med.

Selecta latini sermonis exemplaria, et auctoribus probatissimis collecta et notis illustrata A. P. Gregorio Vonderthon, O. S. B. ex monast. ad S. Petri, AA. LL. et Phil. D. h. t. Schol. Praefecto et Rhetor. Professore O. P. in Gymnasio Archiepiscopalis Universitatis Salzburgensis. Usui Rhetorices Studioforum. Salzburgi, apud Duyle, aulo-acad. typog. et bibliop. 1795. XCII und 486 S. gr. 8. (1 R.)

Diese Sammlung von lateinischen Reden und einigen andern Stücken aus den alten römischen Classikern, aus welcher junge Leute auf Schulen und Gymnasien schönen Styl und Beredsamkeit erlernen sollen und können, begreift.

I.) einige kürzere Aufsätze von C. I. bis XCII. nämlich:
1. Die Beschreibung des Kampfs der Horatier und Curiatier, die Geschichte des Coriolanus und des M. Torquatus aus dem Livius. 2. Aus dem Sallustius die Oratio Marii ad Quirites, und die 2 Reden oder Briefe de republica ordinanda; welche zwei letztere Stücke aber gewiß dem Sallustius untergeschoben sind. (S. Cort. ad Sallust. p. 1014 sp.) Hr. B. zweifelt selbst an ihrer Richtigkeit; sagt aber, er habe sie mit aufgenommen „tum propter materiae, quae pertractantur, dignitatem, tum propter styli, prope Sallustiani, elegantiam.“ 3. Aus dem Eumenius die Orat. pro restaurandis scholis, den Panegyricus Constantino Aug. dictus, und die gratiarum actio Constantino Aug. Flaviensum nomine. Wegen der Wahl dieser Eumenischen Stücke entschuldigt sich Hr. Verf. in der Vorrede, und sagt, er habe sie nur deswegen eingebracht, „ut haberent discipuli etiam schema orationis laudativae, et sollemnis gratiarum actionis.“ Wirklich giebt es der Gelegenheiten, solche Eumenische Reden zu halten, heutiges Tages weit mehrere, als Ciceronische.

II.)

II.) *Bessere Stücke und richtige Reden*; nämlich: *Sallustii* bell. Catilinar. (um die folgenden 2. Reden des *Caesars* desto besser zu verstehen); *Ciceronis* Orat. I. et II. in Catil. pro Rege Deiotaro, pro Lic. Archia poeta; pro M. Marcello, pro Q. Ligario, divinatio oder Orat. in Caecil. Actio 1. in Verrem, pro An. Milone, pro lege Manil., pro *Cato*, Philippica II., de Officiis lib. I., und zuletzt *C. Plinius* Panegyricus.

Die Wahl ist, wie man sieht, nicht übel, und die Stücke folgen in einer ziemlich bequemen Ordnung. Die erklärenden Anmerkungen sind nicht zahlreich, sind kurz und zweckmäßig, und gehen mehr auf die Sachen als auf die Worte. Den Reden ist der Inhalt aus der Ernestischen Ausgabe vorgesetzt, deren Text also auch wohl bey diesem Abdrucke zum Grunde liegen wird.

Om.

Lexicon Technologiae Graecorum rhetoricae. Con-
gessit et animadversionibus illustravit *Jo. Christ.
Throph. Ernesti*, Philosophiae Professor Lips.
Lipsiae, sumtibus Frisch. 1795. XXIV und 400
S. gr. 8. (1 Rg. 8 R.)

Der Anzeige und Beurtheilung dieses mühsamen und gelehrten Werks untersteht sich Rec. um so mehr mit inzigem Vergnügen, je länger und sehnlicher er den Wunsch nach einer solchen Arbeit bey sich selbst gehabt hatte, und um je zufriedener ihn die Betrachtung dessen, was geleistet ist, und jetzt geleistet werden konnte, mit dem Duche und dessen verdienstvollem Urheber macht.

Die Kunst- und Systemsprache der griechischen Rhetoren, die Vorschriften zur Erlernung der Beredsamkeit in wissenschaftliche Formen gebracht hat, erhielt von Zeit zu Zeit, und lange nach der „*Τέχνη*“ des Aristoteles, dem die Materie von der Schreibart nur Nebensache war, einen immer anagedehntern Umfang und eine immer schwankendere Beschaffenheit.

Ein

Ein: Gewiss würde es für das Studium dieser Wissenschaft aus griechischen Quellen seyn, wenn, außer den schätzbaren Uebersetzungen des Aristoteles, wenigstens die Schriften des Philosophen Theophrastus, welche das Aristotelische Werk ergänzen sollten, die Libri *περὶ λέξεως* erhalten worden wären; da, wie man aus wenigen Fragmenten bey Dionys von Halicarnass und Demetrius *περὶ ῥητορικῆς* ersieht, ein vorzüglicher Scharfsinn in Entwicklung der Begriffe, und eine seltene Präcision in Bezeichnung des Gefühls durch die Theorie dieses Mannes lehrreich gemacht haben müssen.

Die Verfasser späterer Anleitungen kamen bey dem Gebrauche eingeführter und bey der Aufstellung neugeschaffener Kunstwörter und Formeln selbst in nicht geringe Verlegenheit, und mußten bey diesem Geschäfte oftmals, wie sie selbst geschrieben, nur „*ὡς ἐν ἀνυπόλοις*“ verfahren. Die oft auf ganz verschiedene Gegenstände angewandten Kunstwörter, der Mangel an bestimmten Definitionen, oder die Unmöglichkeit, bestimmte Definitionen zu geben, die Subtilitäten und Schwierigkeiten endlich, die die Natur der Sache selbst mit sich bringt — man denke nur an die verwinkelte Doctrin über die „*Τεχνηματισμένα*“ — machen daher die Lesung dieser Schriften zu keiner leichten Aufgabe. Leser, die sich selbst Nachschaffung abzusondern gewöhnt sind, kommen dann gewöhnlich in den Fall, worin sich Dionys von Halicarnass, bey Entwicklung der Schönheiten in den achten Reden des Lysias, befand, wenn er, bey allem Reichthume von Kunstsprache, am Ende nichts mehr thun konnte, als, wie er selbst sich ausdrückt: „*ἀλλ' οὐ γὰρ καὶ τοὺς τὴν ἀλόγον συνασκευῆν αἰσθησιν*“; bey der Charakteristik der drey Gattungen der Schreibart beruft sich dieser nicht ganz unphilosophische Kopf, wenn ihn die Festsetzung des Begriffs der mittlern Gattung (*τῆς μεσότητος*) verlegen macht, sogar auf das Argument vom Hausen und der Herde („*ἀλλ' ἐστὶ τῶν ἐν πλείοτι θεωρουμένων, ὡς ὡλέη τε καὶ σωρός*“). Vielen, die das Lesen der griechischen Rhetoren versucht, dürfte es daher nicht besser ergangen seyn, als dem Verfasser dieses Wörterbuchs, der S. VI der Vorrede von sich selbst gesteht: „*memini me saepe mirari, cum Rhetoribus illis legendis animadvertere, quam parum in quam plurimis locis mea me linguae graecae intelligentia iuvaret, quae tamen ceteris scriptoribus*

arithmus graecis bene intelligendis sufficere possent. Ein neues Hinderniß, wodurch der Gebrauch und das Lesen dieser Schriften in anderer Hinsicht erschwert wird, liegt endlich in der Vermuthung von derselben von Seiten der Kritik; die, wenn man den Aristoteles, Longinus, und Demetrius vergleicht, an dem meisten der übrigen noch viel zu wenig ge-
troffen hat, so daß z. B. die „Τεχνή“ des Dionys von Halikarnass. ein Buch „τεχνή συντάξις εἰς ἀνάγνωσιν“ und andere ähnliche Schriften dieses Verfassers, auch nach Eudæmus, Hieronym und anderer Vermuthungen, in einer noch sehr unvollständigen und unrichtigen Schick erschienen.

1. Die erste ist die, dass die Schrift
 2. die zweite ist die, dass die Schrift
 3. die dritte ist die, dass die Schrift
 4. die vierte ist die, dass die Schrift
 5. die fünfte ist die, dass die Schrift
 6. die sechste ist die, dass die Schrift
 7. die siebente ist die, dass die Schrift
 8. die achte ist die, dass die Schrift
 9. die neunte ist die, dass die Schrift
 10. die zehnte ist die, dass die Schrift

Die erste Frucht der Verf., nach einigen allge-
meinen Anzeigen der Ursprung und Fortgang der
Rhetorik, und über die kunstmäßige Ein-
richtung dieses Werkes, und nach
§. II. ff. die Schriftsteller und Schrift-
steller, welchen der Stoff zu seiner Arbeit zusam-
men ist. Diese sind, außer den eigentlichen rhetori-
schen, des Aristoteles, Hermogenes,
Longinus, Demetrius und der
in der Sammlung des Gale, des Dionys von
Plutarchus, Diogenes von Laerte,
(Lucianus), (Simmias),
Anapaus, Libanius, Synesius,
Photius, der Commentar des Al-
exandris über den Demosthenes, der Commentar des Euse-
bius über den Homer, und von Griechischen Schrift-
steller Cicero, Quintilianus und die klein-
en Rhetoren in der Ausgabe des Franciscus Pl.

Die Gesetze, nach welchen die gesammten Materialien für den Zweck dieses Buchs ausgewählt sind, giebt der Verf. S. VIII der Vorrede, und noch in einer andern Beschreibung, S. XVII und XVIII, bey Erwähnung des Longinus an. Bloß Wörter und Redensarten, die im *ethentischen* Sinne des Worts technisch, zur Bezeichnung der Natur und Eigenschaften der Rede gebraucht, und in so ferne von der allgemeyn geltenden Sprache verschieden sind, hat man hier zu suchen: Wörter und Ausdrücke, wie sie z. B. Longinus bloß zur Verschönerung seines Vortrags anwender, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Es kann nicht das Werk einer Recension seyn, jeden, dieser Angabe zufolge zur Aufnahme in diese Sammlung nicht geeigneten Artikel hier bemerklich zu machen; odet aus selbst gesammelten Vorräthen Alles dasjenige beizubringen, was, der angenommenen Bestimmung gemäß, unter den zahlreichen Artikeln dieses Werks noch eine Stelle behaupten könnte. Um aber doch einige Beispiele der ersten Art anzumerken: so dürften vielleicht die Artikel „*Ἀφροδίτη*“ S. 53 in solchen Redensarten, wie *Ἀφροδίτην τῷ λόγῳ περιβαίνει*, „*Ἐπισέμει*“ S. 127, „*Εὐκαταφρόνητος*“ S. 140 in der Redensart *ὀνόματα εὐκαταφρόνητα*, „*Καταπραγχεῖν*“ S. 176 und einige andere mit Zuge nicht aufgeführt seyn. Eine bloß bildliche, aber keine technische Redensart möchte wohl auch S. 153 „*Ἥλυα λόγος*“ seyn; eine Metapher, die von dem geschickten Reiter hergenommen ist, und deren sich alle Schriftsteller ohne Unterschied, nicht bloß die Technologen der Rhetorik, bedienen. So sagt z. B. der Verf. das Panegyricus auf den Piso B. 49 von der gerichtlichen Beredsamkeit:

Sic auriga solet ferventia Theffalus ora
Mobilibus frenis in aperto flectere campo,
Qui modo non solum rapido permittit habenas
Quadrupedi —

Artikel aber, die mit Grunde auf eine Stelle in diesem Werke Anspruch machen, dürften vielleicht noch folgende seyn.

Ἀγωγή, ohngefähr Gang, wie Gang der Rede. Ἀγωγή αὐσηρά finden wir weder unter „*Ἀυσηρά*“, wo bloß „*ἀρμονία αὐσηρά*“ beygebracht ist, noch unter ἀγωγή. Von der Schreibart des Thucydides sagt Dionys von Halicarnass in dem Sendschreiben an Ammianus S. 136, 40. Gylburg:
H. A. d. B. Anth. Abth. V. 3 527

σχηματισμοὶ μαρτυροῦνται. — ἦμαρ τῷ χαρακτὶ τῶν προσηγοριῶν, αὐτὰρ ἔχοντι τὴν ἀφωγὴν, die einen eben den Gang hat.

Αυσφονία. Αυσφονία τῆς συνθέσεως rechnet Demetrius Phalerens de Elocutione Sect. XLVIII. unter die Mittel der erhabenen Schreibart. Aus dem angeführten Beispiele sieht man, daß er sie vorzüglich in der Zusammenstellung harter Vocale, und daraus entspringender rauher Töne setzt (συσήνοος τῶν γραμμάτων σύμπληξιν). Da die entgegengesetzte Eigenschaft der Rede, „λειότης“, S. 195 aufgeführt ist: so sollte auch jene billig bemerkt sein. Indes ist doch S. 196 „τραχυφωνία“ angegeben.

Ἐπισήμη. Finden wir weder unter πρότασις, noch an dem Orte, wo es, dem Alphabete nach, hingehört. Es ist der Kunstgriff des Redners, wenn er sich stellt, dasjenige schon zu wissen, was sein Gegner für sich anführen möchte. Nach dem Hermogenes gehört sie zu den drei σχήμασι τῆς προτάσεως; diese sind: ἐπισήμη, wenn der Redner des Gegners Gründe zu wissen vorgiebt, δόξα, wenn er sie bloß vermuthet, ἀνοή, wenn er sich auf bekannte Gerächte gründet. Hermogenes περὶ μεθόδου διανοητός ed. Par. 1531. 4. pag. 17. ed. Porti p. 426. Eben so wenig sind die Artikel Ἀνοή und Δόξα beigebracht. Eine Anmerkung des Hrn. Prof. Wolf über Demosthenes c. Leptinem p. 21; würde den Verf. auf diesen Mangel aufmerksam gemacht haben.

Ἐνυγραμμοί und τὸ εὐγραμμον sagt Dionys von Halicarnass (περὶ συνθέσεως ὀνομάτων p. 198 und 216 ed. Vpt.). Von der periodischen Schreibart: die Periode habe βασιὺν εὐγραμμον καὶ περιφερῆ.

Dieses ausführlicher beigebrachtes Beispiele aus den fünf ersten Buchstaben des Alphabets!

Wir übergehen einige andere Artikel von geringerer Bedeutung, z. B. Ἀποσταμένος, προλαίᾳ ἀποσταμένα, denen die προλαίᾳ τρογγυλά καὶ περιφερῆ entgegengeho-
ren sind; unrichtig liest eine Handschrift dagegen ἀποσταγμένα.

— Ἐκμιμῆσαι. — Προδιαβάλλειν. — Προδιακινῆσαι. — Προσπράττειν, προσπράττειν ἐνομάτων. Προσπύττειν. — Σύνθεσις, τὸ συνθεῖν λέγων u. dgl., die uns allein in des Τέχνης und einigen andern Tractaten des Dionys von Halicarnass vorgekommen, und von dem Verfasser nicht aufgeführt sind.

Diese und ähnliche Bemerkungen wird nun wohl kein Pa-
ser unsers Journals, am allerwenigsten der Verf., aus hoch-
geachteten Absichten herleiten. „Quos mihi libelli iudices
lingo et opto,“ ruft Hr. Prof. Ernesti süßlich seinen Be-
urtheilern zu, „sciens, quantas hoc genus literarum dif-
ficultates habeat; intelligent, cum talis libelli summa per-
fectio ab infinito propemodum lectionis observationisque
labore pendeat, quam humanum sit, quaequam non obser-
vare.“ —

In den aufgenommenen Artikeln ist, nach Verhältnis
der Menge und Wichtigkeit der Gegenstände, fast durchgän-
gig ein richtiger Maassstab des Mehr und Weniger befolgt.
Da die Einrichtung des Werks lexicallisch ist: so müssen frey-
lich die unter ein Genus gehörigen Wörter und Ausdrücke ein-
zelu aufgesucht werden, z. B. in Ansehung der schriftsteller-
schen Composition unter den Artikeln „*Ἀντίτυχοι*.“ „*Εὐ-
τροχος*.“ „*Ἀέριον*.“ „*Περιφραγή*.“ „*Συναξασαίνος*.“ „*Συγ-
γρηγοί*“ und sehr vielen andern. Doch hätten sich vielleicht
unter einigen Hauptwörtern die gewissen, vorzüglichsten und
allgemeinen Eigenschaften der Schreibart enthalten, der Ge-
sichtspunkt der Untersuchung verhältnissmäßig erweitern, von
der lexikalischen Kürze in etwas abweichen, das Eigenthüm-
liche und Unterscheidende mehrerer Kunstverständigen Rhetoren
mehr herausheben und vergleichen, und folglich die allgemeine
Theorie einzelner Artikel durch diese raisonnirte Form besser
ins einander setzen lassen, als bey einer allzugroßen Zerstück-
elung geschehen konnte. Unsere Meinung wird deutlicher
werden, wenn man z. B. den Artikel „*Χάρις*“, „venustas“
S. 30 mit demjenigen vergleicht, was Hr. Prof. Schenck
der über den 135ten Paragraph des Demetrius S. 152
u. ff. in den Anmerkungen beygebracht hat; worin manche
brauchbare und einer weitem Ausführung leicht fähige Winke
enthalten sind. Es hätten sich, um ein anderes Beispiel
anzuführen, unter dem Worte *Ἰστορία*, Diction, welches hier
gar keinen besondern Artikel ausmacht, und S. 277 nur bey-
läufig berührt ist, die vorzüglichsten Kunstwörter, die bey den
Technologen im Gebrauche sind, mit Hinsicht auf die relati-
ven Eigenschaften der Diction, zum Theil zusammenaufstel-
len lassen, wie z. B. eine der allgemeinsten, *Ἰστορία εὐχρη-
στική*, Schönheit der Diction (beym Dionys von Halicarn.
cap. 22 p. 26 Vpton.), und so die
übrigen in einer nachtheiligen Ordnung; da jetzt, unter „*Ἰσ-*“

„*μυρία*“ und „*ἄλφια*“ (sonst ein guter Kräftel), die Sache noch nicht erschöpfte ist. Was wir hier mit dem Dionys von Halikarnaß *Ὁράσις εὐμορφος* genannt, ist die S. 142 von dem Verf. aufgestellte „*Εὐμορφία*.“

Auf diesem Wege müßte dann weiter manche nicht so stimmt genug angegebene Bedeutung bestimmter zu erklären, manches schwankend gelassene mehr zu fixiren, das Unrichtige leichter zu berichtigen, und das Mangelhafte eher zu ergänzen gewesen seyn.

So ist, um bey dem Exempel von der Diction zu bleiben, S. 67 die „*Γραφικὴ λέξις*“ der „*Γραφικώτατος λόγος*“ aus dem Dionys von Halikarnaß viel zu unbestimmt und vag durch „*oratio elaboratissima et ornatissima*“ erklärt. Dem Erste hätten wir hier die Stelle des Demetrius de Elocutione im 197 §. der Fische'schen Ausgabe zum Grunde gelegt, woraus erhellt, daß diese Eigenschaft der Rede vorzüglich in der leichten Verbindung besteht. Vom Schmucke (*ornatus*) kann da nicht die Rede seyn. Richtiger erklärt auch die Sache Hr. Prof. Wolf über die Demosthenische Rede contra Leptinem in den Prolegomenis p. XXXI Anmerk. 14, der hier nicht erwähnt ist.

Die zur Erläuterung der technischen Wörter und Ausdrücke gebrauchten Beispiele älterer Schriftsteller sind, im Ganzen genommen, weder zu sehr angehäuft, noch zu dürftig, und weist durchgängig mit guter Auswahl, geschickter Ausführlichkeit und in guter Ordnung beygebracht. Und da, wo die Erklärungen solcher Wörter und Ausdrücke in technischer Hinsicht nöthig, oder die Begriffe der aufgeführten Hauptwörter von mehreren Seiten zu bestimmen sich hätten, vielleicht die erläuternden Stellen aus den griechischen Rhetoren etwas zahlreicher seyn können. S. 28 u. 29 u. 34 u. 35 u. 36 „*Ἀνωμαλία*“, „*inæqualitas*“ wird diese Eigenschaft bloß dem, mehrere Sortungen der Schreibart ohne Unterschied und Wohl gebrauchenden Schriftsteller beigelegt, und die Bedeutung mit dem Urtheil des Quintus über einen nicht sehr bedeutenden Auctor bewiesen. Demetrius de Elocutione braucht diesen Ausdruck aber auch von denen, die sich der ornamentischen Schreibart zu häufig bedienen, S. 67 ed. Fische: *χρησάμενοι μὲντοι τῆς σχήματος καὶ κυνισμοῦ ἀκατάστατος γὰρ καὶ παραμπαῖων τῶν τῶ λόγῳ ἀναμεικτῶν.* — Unter „*Λαβή*“, S. 193, vermischen wir die Erklärungen von demselben, was Plinius von *Callimachus* *ἀπὸ συντακτικῆς καὶ*

ἀντιλαβὰς nennt; Ausdrücke, die in der Poesie von dem λῶ-
γις ἐσχηματισμένω vorkommen, 3. B. Tom. II. pag. 50,
27 und 37 der Sylburgschen Ausgabe. — Unter „Γυμνός“
S. 67, fehlen noch Beispiele davon, was πρότασις γυμ-
νότης, oder γυμνή τῶν καφαλαίων πρότασις sey, ein Behäl-
ter, den Dionys von Halicarnas in einer besondern Abhand-
lung gerügt, in der Τέχνη Το. 2. S. 61, 30 der Sylb.
Ausgabe. — Unter „Πάθος“, S. 238, ist bloß das ei-
gentlich sogenannte πάθος, Regung, erklärt. Es bedeutet
aber auch Kunstgefühl, im Gegensatz der Ausbildung.
So Dionys von Halicarnas περὶ συντάξεως ὀνομάτων Sect.
XI. S. 74 der Uptonischen Ausgabe, wo „ἐνίστημι“ und
„πάθη“ entgegengesetzt sind. Jene hat nur der Künstler;
dieses, das Kunstgefühl, ist ein Geschenk der Natur. Bar-
teux giebt es daher S. 57: „sentiment, que la nature nous
a donné à tous.“ — „Συνεδρεύοντα“, S. 329, sind nicht
bloß, wie aus einer Stelle des Dionys von Halicarnas be-
hauptet ist, Adverbia: diese Bedeutung ist zu enge, und
paßt 3. B. nicht auf eine andere Stelle desselben Schriftstel-
lers περὶ συντ. ὀν. Sect. XVI pag. 116 der Uptonischen Aus-
gabe, wo „ἡδὴ, πᾶν, διαδέσσει, ἔργα τῶν προσώπων,
καὶ τὰ συνεδρεύοντα τέτοις“ genannt sind. Es helfen also
überhaupt Adjuncta. — S. 364 unter „Προκρίδαι“ hät-
te vielleicht zuvörderst die Bedeutung angegeben seyn sollen,
wenn τὸ ὑποκείμενον oder τὰ ὑποκείμενα, allein und ohne
weiteren Zusatz, vom Subj. gesagt worden. Wie 3. B. beim
Dionys von Halicarnas περὶ συντάξεως ὀνομάτων Sect. III,
pag. 16 Upton. „λέγεις — πρεπύσας τοῖς ὑποκείμενοις“,
Worte, wie sie dem Gegenstande angemessen sind. (Ver-
gleiche Sect. XX. pag. 160 Upton.) Hietauf gründet sich
dann die fernere Bedeutung „ὑποκείμενα πράγματα“, „res
ad disceptandum propositae.“ — Befremdet hat es uns,
daß wir in dem Artikel „Ψυχρὸς“ S. 388 — 390 die Defi-
nition des Theophrastus, „ψυχρὸν ἐστὶ τὸ ὑπερβάλλον τῆς
οἰκείας ἀπαγγελίας“, die uns Demetrius de Elocutione
in 114 §. der Fischerschen Ausgabe vielleicht allein aufge-
halten hat, (vergleiche Joannis Caselij Phalereum l. de Elo-
cutione cap. 42. pag. 179) ganz mit Stillschweigen über-
gangen, und bloß die Worte des Demetrius, die nur eine
negative Definition des Frostigen enthalten, beigebracht sahen.

In Absicht auf die angeführten Beweisstellen übrigens
wäre doch den gewöhnlichen Texten nicht immer ausschließlich

zu folgen gemüß; da die abweichenden Lesarten der Handschriften, so wie solche in einzelnen Ausgaben bekannt gemacht sind, bisweilen analogisch richtiger, und folglich den hergebrachten Lesarten vorzuziehen sind. E., 82 erklärt Hr. Prof. Bernhöft, was „*Αμαπιασμός τῶ λόγῳ*“ sey, und beruft sich dabey auf das *ἔν* dem Demetrios de Elocut. Sect. 68 der Fischeischen Ausg. vorkommende Wort *διάρρηξις*. Die vom Moretus verglichene Handschrift aber, der wir so manchen gute Lesart im Demetrios verdanken, lieft dafür, wie man aus Morell Ausgabe (Paris, 1555. 2.) und aus Schneiders Anmerkungen zum Demetrios E. 135 ersieht kann, *διάρρηξις*; und diese Benennung kommt uns schon deshalb als die richtigere vor, weil eben dieser Schriftsteller, wenn er von der *σύνταξις διαπραμμένη* spricht, sic Sect. 328 ed. Fischer, folgendermaßen beschreibt: „*ἔργον τὰ πῶλα μὴ ἐμπλὴν ἔχει πρὸς ἄλληλα σύντασιν, ἅλ' ὅμοια διαρρηγνύει τοις*“, obgleich auch wie das hergebrachte, *διάρρηξις* in einer Handschrift des Demetrios wahrgenommen haben. — E. 15 sind „*Ἀμφιλαφής*“ und „*Ἀμφιλαβής*“ als zwey besondere Artikel aufgeführt, und unter jenem *Ἀμφιλαφής διαπραμμένος*, unter diesem das freylich in den gedruckten Ausgaben des Dionys von Halicarnas, in der *Τέχνη* pag. 37. 2. edix. Sylburg. vorkommende *Ἀμφιλαβής λόγος*, zum Vergleich beigelegt. Eine sehr gute Handschrift der *Τέχνη* lieft aber auch in dieser Stelle nicht „*Ἀμφιλαβής*“, sondern deutlich *Ἀμφιλαφής λόγος*, so, daß jene Form vielleicht ganz zu verworfen ist. — E. 209 „*Μαλιχρόν*“, *ἐν τοῖς ἀποσπασί*. Die Form *μαλιχρός* kommt freylich in der angeführten Stelle des Dionys von Halicarnas *πρὸς συνδ. ἐν*, wie in andern, so auch in der Uptonischen Ausgabe E. 19 vor; ja die nur genannte Handschrift des Dionys scheint solche zu bestätigen. Sollte aber nicht die richtigere Form entweder *μαλιχρός* oder *μαλιχρος* heißen, hingegen *μαλιχρόν* die, bloß durch Abschreiber corruptelte, Schreibart seyn? Die, uns zur Zeit bekannte gewordenen Beispiele dieses Wortes sind insgesammt für die beyden ersten Formen, und gegen die letzte.

Sowohl den ausgenommenen technischen Redensarten und Wörtern, als den erläuterungsweise hergebrachten Verwechsellern sind lateinische und deutsche Uebersetzungen beygefügt, die die Schulsprache der alten Theoristen durch die deutschen Ausdrücke der Neuern erläutern, und zur Darlegung der

der eigenthümlichen Meinung des Verf. allerdings das möglichste Mittel find. Nur setzen sehen wir uns veranlaßt, an die Zuverlässigkeit und Richtigkeit einiger dieser Uebersetzungen zu zweifeln. Ein paar Stellen, wo wir anstehen, zeichnen wir hier aus. S. 252 ist „Περιαφογή“ erklärt „periodica.“ Dieß ist aber schwerlich das rechte Wort, um den Begriff im Lateinischen auszudrücken, welchen Demetrius de Elocutione §. 45. der Jätscherischen Ausg. dem: „ἐκ περιστροφῆς λέγειν“ beigesetzt haben will. Περιστροφή ist ihm eine Periode, wenn dieselbe, ohne abwechselnde Hauptpunkte, in einem Fortschritt, „ὡς ποῦς δὲ ἐκ αὐτοῦ τόντε λέγοντα καὶ τὸν ἀκούοντα.“ Demetrius vergleicht daher eine solche Periode mit einem Wege durch unbewohnte Gegenden, der, wenn so weit fort ist, dem Wanderer demnach länger vorzukommen, weil er für ihn ohne alle Hauptpunkte ist. Eher würden wir daher im Lateinischen gesagt haben *periodus circumducta*. Und diese Ausdrucksweise hat sich auch Caselius im Phalaris vsp. XXXVIII. bedient, wo der 6te Abschnitt des Demetrius erläutert ist. (Opera Tomo II. pag. 181 ed. Francofurt. 1653.) Die andere Stelle, wo wir uns angeregt hatten, ist S. 260, wo das Kunstwort „Περιαφογή“ folgendermaßen erklärt wird; „Nimium eructandi studium, quod in nominalis argutis dicendi formis, ut in ἀντιθέσιν et παραινέσιν imprimis ternitur, ἀντιθέσιν, Heppigkeit in Anwendung gefälliger und überaus schöner Redeformen.“ Da sich die Sache mit einem einzigen gleichbedeutenden Ausdruck im Lateinischen und Deutschen nicht sagen läßt, so muß wenigstens in der Erklärung nichts Unbestimmtes oder Unrichtiges angedeutet werden. Demetrius de Elocutione im 258. §. der Jätscherischen Ausgabe lautet: „Τὰ δὲ ἀντιθέσιν καὶ παραινέσιν ὡς ταῖς περιόδου παρόμοιον.“ Das Hiesige nach der Jätschen periodischen Antithesen und Achnlichkeiten nennt er: „ἀντιθέσιν“ oder „παραινέσιν.“ Zuerst ist hier von ihrer fehlerhaften Form der Perioden die Rede, also nicht überhaupt *nimium eructandi studium*, und *argutae dicendi formae*, nicht überhaupt die Antithesen und Παραινέσεις wie gemeint. Dann muß in der Stelle des Demetrius zu „ἀντιθέσιν“ und „παραινέσιν“, wie schon der vom Hrn. Prof. Bencke zu dessen gedruckten Schmeißer S. 172 seiner Anmerkungen gethan, noch hinzugefügt werden. Der vom Demetrius gegebne Beleg besteht also eigentlich in den gebräuch-

und da befaßen müssen, weil sie für vollendet noch nicht angesehen werden könne. Von diesem letztern Theile der ganzen Arbeit müssen wir blosig zuerst sprechen; weil daraus sich ergibt, ob und wie der Herausgeber den Text verstanden habe, welchen er andern erklären wollte. Hr. R. scheint mit dem alten Gesnerischen Texte mehr zufrieden zu seyn, als mit dem neuen, und jenen daher zum Grunde gelegt zu haben; auch werden häufig genug gegen diesen Erinnerungen gemacht, wovon wir hier einige in der eben erwähnten Absicht anzeigen wollen.

I, 3, 12. wo von Vernachlässigung der Acker und der Landwirtschaft die Rede ist: *proculcandos pecundibus et vastandos ac populandos seris derelinquit, aut occupatos nexu civium et ergastulis teneant.* Hierbey steht die Note: *aut occupatos — tenent.* Diese sind die *obactati* oder *noxi*, die Schuldner. Darf ich ac für aut lesen: so entsteht folgender gute Zusammenhang und Sinn: und statt ihre Schuldner durch Feldarbeiten sich frey machen zu lassen, behalten sie auch diese lieber im Gefängnisse eingesperrt. Die Ländereien sollen wüste liegen. Wie in aller Welt kann *occupatos (agros)* *nexu civium* *tenent* dieß bedeuten? Ja, wenn *ergastulis* allein stünde: so könnte man sich wohl in jenen falschen Sinn verirren. Aber *nexu civium* ist sov: a. *civibus nexis* und *ergastulis* statt *seris ergastulorum*, und *Kolumella* tadelt überhaupt das Bestellen des Landes durch geschlossene Sklaven und durch Schuldner, welche, wie Sklaven, durch Feldarbeit ihre Freyheit sich erst verdienen sollen. I, 6, 3. *vinctis (servis) quam subterraneum ergastulum, plurimis, idque angustis, illustratum sit fenestris.* Hierbey steht die Note: *Man las sonst ergastulum plurimis, sique id angustis, et cer.* Da dieß einen Sinn giebt, und der geschlossenen Knechte wahre scheinlich eine größere Anzahl war, als derer, die man einzusperrn nicht nöthig hatte, auch ihr Bedürfnis viele Fenster schwerlich bedurfte: so scheint es uns doch zu weit zu gehen, so eine allgemeine alte Lesart so eigenmächtig zu ändern. Also soll *plurimis*, mit *vinctis* verbunden, die größere Anzahl der geschlossenen Knechte anzeigen, auf welche es hier weit weniger ankommt, als auf die Menge der kleinen Oeffnungen des unterirdischen Gefängnisses, um es dadurch so wenig als möglich der Gesundheit nachtheilig zu machen. I, 6, 4. steht: *ceteris per-*
cori-

coribus, quae intra villam esse convenit, ex parte tecta
 loca ex parte sub die parietibus atque circumseptis, ut illi
 per hiemem hic per aestatem sine violentia ferarum con-
 quiescant. Hierbey die Erklärung (caetera pecoribus) ist
 ohne Zweifel Schafe und Schweine. Es ist eine sehr
 gute Einrichtung, man sieht sie nur selten, daß sie aus
 ihren Ställen in einen unbedeckten, wohlverwahrten und be-
 freuten Hof, den sie für sich allein haben, gehen, und sich
 da in freyer Luft abkühlen können. Erstlich ist die Erklärung
 zur Hälfte falsch; denn Schafe sind vorher von Columella
 genannt: pecudibus sicut stabula, quas neque frigore nec
 quo calore infestentur. Also hätte Hr. N. die übrigen klei-
 nen Häuschleer außer Schafe und Schweine nennen muß-
 ten. Aber der Römische hielt diese nicht in den Ställen einge-
 schlossen; sondern ließ sie nur des Nachts dorthin; vorzüglich
 im Winter, ut illinc sine violentia ferarum conquiescant.
 Jeder von diesen zweyerley Verschlägen war von dem and-
 ern getrennt und verschieden. Wie kann also Hr. N.
 Ställe damit vergleichen, welche einen besondern Hof für das
 eingesperrte Vieh haben? 2, 4, 2. in liram satum redigi-
 tur quadrante opere: zieht er die alte Lesart statim vor,
 weil die Wasserfurche (lira) mit der Saarfurche in einer Art
 Vertheilung gezogen worden sey: S. i. neque in lira sed sub
 sulco talis agor seminandus est; erklärt er: an dem trocknen
 Acker ist keine Wasserfurche zu ziehen nöthig; sondern er bloß
 zu liegen, wie die Einsaat untergepflügt ist. Nach ihm also
 ist sulcus hier die Saarfurche. Wie kann nun aber die Bo-
 ne 2, 10, 2. im Drachader gesät und untergepflügt wer-
 den; hiernach aber erst die Wasserfurche gezogen, und dann
 zuletzt der Acker gesät werden, und zwar in der Absicht quod
 alius largiore humo contegatur. Sollte das Eggen nach
 dem Ziehen der Wasserfurche nicht vermuthen lassen oder be-
 weisen, daß lira und porca ganz was anders seyn müsse?
 Bey der Stelle des Plinius VI, 5. transpadanis cineris plus
 adeo placet, ut anteponant fimo jumentorum, quod, quia
 levissimum est, ob id exurant, sagt Hr. N. S. 161, be-
 zieht sich quod auf cinis und favilla: so müßte exurant wohl
 heißen: sie brauchen sie erst zur Asche. Aschenfederasche
 hängt gut, und der Wind weht sie nicht weg. Auch Virgil,
 der aus Italia circumpadana war, empfiehlt sie Georg. I, 20
 19. Solche Deutungen lassen doch wahrlich wenig Sprache
 kenntniß, und noch weniger Kenntniß von den Rassen der
 Alten

Ätten vermuthen. 2, 20, 1. sunt tamen qui adiaceptionem fabalium partem trituras destinant, et cet. Dagegen lautet die Note: Man nahm einen Theil eines nahen Bohnenfeldes zur Tenne; wüßte das abgepflückte Bohnenstroh nieder, und ließ den Pflug von dem Wirth nicht und eben treten. Das fabalis ist Bohnenfeld; das domestia faba von lecta verstanden seyn müsse; das metere nicht mähen seyn könne, wenn lecta abpflücken heiße; das endlich pecudes nicht jedes Vieh sey, daran hat der Herausgeber nicht gedacht, und nicht denken wollen, sonst hätte er die neueste Ausgabe bey dieser Stelle zu Nothe gezogen. Erst bey 3, 18, 4. in salicto conserendo wird der Schneiderschen Ausgabe gedacht; und so hernach noch an manchen Stellen; jedoch immer so, daß man in Versuchung geräth zu glauben, der Herausgeber habe die Ausgabe nicht selbst zur Hand gehabt; sondern bloß aus fremden Auszügen gekannt. Sogar unbedeutend ist das, was Hr. A. daraus anführt, und dagegen erwähnt er ihrer gar nicht bey Stellen, welche in der Gesnerschen Ausgabe durchaus verbleibt und ohne Sinn sind, wie z. B. 5, 9, 5. quidam melius existimant oculis excolere et chorda simili rationi disponere, welches Hr. A. ohne alles Bedenken mit Gesners eignen Worten lateinisch erklärt. Hätte er aber den Text übersehen sollen: so müßte ihm doch wohl der Unsinu der Stelle fühlbar geworden seyn. Eben so bey 5, 9, 9. deinde terram aratro subactam immittere, et ita ordei semina substernere, wo die Note lautet: (ordei semina). Dafür lesen andere Handschriften seminibus; wir glauben, mit vollem Rechte; weil man nicht sieht, was die Gerstenkörner hier sollen. Vielleicht stand hier ursprünglich oleae femini. Hätte der Herausgeber sich in der neuen Ausgabe belehren lassen können. Aus diesen Beispielen wird nun wohl zur Genüge erhellen, daß der Herausgeber den Text selbst nicht überall verstand, und weil er die Hülfsmittel dazu verachtete, nicht verstehen wollte. Wie war es also möglich, ihn andern zu erklären? Sonst aber müssen wir gestehen, daß der Herausgeber von der Landwirtschaft überhaupt gute Kenntnisse zu haben scheint. Nur zur Einsicht und Vergleichung der alten fehlt ihm, außer Sprachkenntnissen, eine gute Naturkunde, welche hier überall den Sprachforscher leiten und führen muß. Die vielen lateinischen Noten von Gesner, Schüttgen, Barth und andern sind doch offenbar hier ganz zweck-

vorzuziehen: so wie für den Schüler und Lehrling die langen Vergleiche der deutschen Landwirtschaft.

Med.

Selecta latini sermonis exemplaria, ex auctoribus probatissimis collecta et notis illustrata A. P. Gregorio Vonderthon, O. S. B. ex monast. ad S. Petri, AA. LL. et Phil. D. h. t. Schol. Praefecto et Rhetor. Professore O. P. in Gymnasio Archiepiscopalis Universitatis Salzburgensis. Usui Rhetorices Studiosorum. Salzburgi, apud Duyle, aulo-acad. typog. et bibliop. 1795. XCII und 486 S. gr. 8. (1 Mg.)

Diese Sammlung von lateinischen Reden und einigen andern Stücken aus den alten römischen Classikern, aus welcher Junge Leute auf Schulen und Gymnasien schönen Styl und Redefähigkeit erlernen sollen und können, begreift

I.) einige kürzere Aufsätze von C. I. bis XCII. nämlich:

1. Die Beschreibung des Kampfs der Horatier und Curiatier, die Geschichte des Coriolanus und des M. Torquatus aus dem Livius. 2. Aus dem Sallustius die Oratio Marii ad Quirites, und die 2 Reden oder Briefe de republica ordinanda; welche zwar letztere Stück aber gewiß dem Sallustius untergeschoben sind. (S. Cort. ad Sallust. p. 1014 sp.) Hr. B. zweifelt selbst an ihrer Richtigkeit; sagt aber, er habe sie mit aufgenommen „tum propter materiae, quae pertractantur, dignitatem, tum propter styli, prope Sallustiani, elegantiam.“ 3. Aus dem Eumenius die Orat. pro restaurandis scholis, den Panegyricus Constantino Aug. dictus, und die gratiarum actio Constantino Aug. Flavianum nomine. Wegen der Wahl dieser Eumenischen Stücke entschuldigt sich Hr. Verf. in der Vorrede, und sagt, er habe sie mit deswegen eingebracht, „ut haberent discipuli etiam schema orationis laudativae, et sollemnis gratiarum actionis.“ Wirklich giebt es der Gelegenheiten, solche Eumenische Reden zu halten, heutiges Tages weit mehrere, als Ciceronische.

II.)

II.) *Bessere Gründe und eigentliche Neben*; nämlich: *Sallustii bell. Catilinar.* (um die folgenden 2. Neben des Cicero desto besser zu verstehen); *Ciceronis Orat. I. et II. in Catil. pro Rege Deiotaro, pro Lic. Archia poeta, pro M. Marcello, pro Q. Ligario, divinatio oder Orat. in Caecil. Actio, in Verrem, pro An. Milone, pro lege Manil., pro C. Cato, Philippica II., de Officiis lib. I., und zuletzt C. Plinius Panegyricus.*

Die Wahl ist, wie man sieht, nicht übel, und die Gründe folgen in einer ziemlich bequemen Ordnung. Die erklärenden Anmerkungen sind nicht zahlreich, sind kurz und zweckmäßig, und gehen mehr auf die Sachen als auf die Worte. Den Neben ist der Inhalt aus der Ernestischen Ausgabe vorgelegt, deren Text also auch wohl bey diesem Abdrucke zum Grunde liegen wird.

Om.

Lexicon Technologiae Graecorum rhetoricae. Con-
gessit et animadversionibus illustravit *Jo. Christ.
Throph. Ernesti*, Philosophiae Professor Lips.
Lipsiae, sumtibus Frisch. 1795. XXIV und 400
S. gr. 8. (1 Mg. 8 R.)

Der Anzeige und Beurtheilung dieses mühsamen und gelehrten Werks unterzieht sich Rec. um so mehr mit innigem Vergnügen, je länger und sehnlicher er den Wunsch nach einer solchen Arbeit bey sich selbst gehegt hatte, und um je zufriedener ihn die Betrachtung dessen, was geleistet ist, und jetzt geleistet werden konnte, mit dem Buche und dessen verdienstvollem Urheber macht.

Die Kunst, und Systemsprache der griechischen Rhetoren, die Vorschriften zur Erlernung der Beredsamkeit in wissenschaftliche Formen gebracht hat, erhielt von Zeit zu Zeit, und lange nach der „*Taxov*“ des Aristoteles, dem die Materie von der Schreibart nur Nebensache war, einen immer ausgedehntern Umfang und eine immer schwankendere Beschaffenheit.

Eie

Ein Wapman würde es für das Studium dieser Wissenschaft aus griechischen Quellen seyn, wenn, außer den schätzbaren Uebersetzen des Aristoteles, wenigstens die Schriften des Philosophen Theophrastus, welche das Aristotelische Werk ergänzen sollten, die Libri *περί λέξεως* erhalten worden wären; da, wie man aus wenigen Fragmenten bey Dionys von Halicarnas und Demetrius *περί ερμηνείας* ersieht, ein vorzüglicher Scharfsinn in Entwicklung der Begriffe, und eine seltene Präcision in Bezeichnung des Gefundenen die Theorie dieses Mannes sehr reich gemacht haben müssen.

Die Verfasser späterer Anleitungen kamen bey dem Gebrauche eingeführter und bey der Aufstellung neuerschaffener Kunstwörter und Formeln selbst in nicht geringe Verlegenheit, und mußten bey diesem Geschäfte oftmals, wie sie selbst gestehen, nur „*αἰς ἐν ἀνυπόλοις*“ verfahren. Die oft auf ganz verschiedene Gegenstände angewandten Kunstwörter, der Mangel an bestimmten Definitionen, oder die Unmöglichkeit, bestimmte Definitionen zu geben, die Subtilitäten und Schwierigkeiten endlich, die die Natur der Sache selbst mit sich bringt — man denke nur an die verwinkelte Doctrin über die „*Ἑσχηματισμὸν*“ — machen daher die Lesung dieser Schriften zu keiner leichten Aufgabe. Leser, die sich selbst Rechenhaft abzusondern gewöhnt sind, kommen dann gewöhnlich in den Fall, worin sich Dionys von Halicarnas, bey Entwicklung der Schönheiten in den echten Reden des Lyfias, befand, wenn er, bey allem Reichthume von Kunstsprache, am Ende nichts mehr thun konnte, als, wie er selbst sich ausdrückt: „*ἀλλ' ὅταν κἀκεῖ τὴν ἀλογον συνάραξεν αἰσθησιν*“; bey der Charakteristik der drey Gattungen der Schreibart beruft sich dieser nicht ganz unphilosophische Kopf, wenn ihn die Festsetzung des Begriffs der mittlern Gattung (*τῆς κριτικῆς*) verlegen macht, sogar auf das Argument vom Hausen und der Heerde („*αἰν. ἐστὶ τῶν ἐν πλάτει θεωρουμένων, ὡς ἀγέλη τε καὶ σαρδόν*“). Vielen, die das Lesen der griechischen Rhetoren versucht, dürfte es daher nicht besser ergangen seyn, als dem Verfasser dieses Wörterbuchs, der S. VI der Vorrede von sich selbst gesteht: „*memini me saepe mirari, cum Rhetoribus illis legendis animadvertentem, quam parum in quam plurimis locis mea me lingua graecae intelligentia iuvaret, quae tamen ceteris scriptoribus*

tribus graecis bene intelligendis sufficere possit.⁴ Ein neues Hinderniß, wodurch der Gebrauch und das Lesen dieser Schriften in anderer Hinsicht erschwert wird, liegt endlich in der Vernachlässigung derselben von Seiten der Kritik; die, wenn man den Aristoteles, Longinus, und Demetrius ausnimmt, an den meisten der übrigen noch viel zu wenig gethan hat, so daß z. B. die „*Tέχνη*“ des Dionys von Halicarnass, sein Buch „*περί ουρδέσων ορομάρων*“ und andere rhetorische Schriften dieses Verfassers, auch nach Gudsens, Upsons und anderer Bemühungen, in einer noch sehr vernachlässigten und fehlerhaften Gestalt erscheinen.

Was durch Erläuterung der Kunstsprache der griechischen Rhetoren zum Verständniß ihrer Schriften sich beitragen läßt, und dieß ist in der That ein sehr wesentlicher Theil, das hat Hr. Prof. Ernesti in diesem Werke mit vielem Fleiße und guter Beurtheilung gesammelt, so daß sein Buch bey'm Studium der griechischen Rhetoren in dieser Hinsicht unentbehrlich ist.

In der Vorrede spricht der Verf., nach einigen allgemeinen Erinnerungen über den Ursprung und Fortgang der Beredsamkeit bey den Griechen, und über die kunstmäßige Behandlung und systematische Ausbildung derselben, von der Veranlassung und Einrichtung dieses Werkes, und macht insbesondere von S. XI u. ff. die Schriftsteller und Schriften namhaft, aus welchen der Stoff zu seiner Arbeit zusammengetragen ist. Diese sind, außer den eigentlichen rhetorischen Schriften des Aristoteles, Hermogenes, Aristides, Longinus, Demetrius und der übrigen in der Sammlung des Gale, des Dionys von Halicarnass und der Rhetoren in der Sammlung des Aldus, Plutarchus, Diogenes von Laerte, Philostratus, (Lucianus), (Himerius), Sertus, Eunapius, Libanius, Synesius, Marcellinus, Photius, der Commentar des Alpians über den Demosthenes, der Commentar des Eustathius über den Homer, und von Römischen Schriftstellern Cicero, Quintilianus und die kleinen Rhetoren in der Ausgabe des Franciscus Phlephas.

Die Gesetze, nach welchen die gesammten Materialien für den Zweck dieses Buchs ausgewählt sind, giebt der Verf. S. VIII der Vorrede, und noch in einer andern Bezeichnung, S. XVII und XVIII, bey Erwähnung des Longinus an. Bloß Wörter und Redensarten, die im eigentlichen Sinne des Wortes technisch, zur Bezeichnung der Natur und Eigenschaften der Rede gebraucht, und so ferns von der allgemein geltenden Sprache verschieden sind, hat man hier zu suchen: Wörter und Ausdrücke, wie sie z. B. Longinus bloß zur Verschönerung seines Vortrags anwendet, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Es kann nicht das Werk einer Recension seyn, jeden, dieser Angabe zufolge zur Aufnahme in diese Sammlung nicht geeigneten Artikel hier bemerktlich zu machen; oder aus selbst gesammelten Vorräthen Alles dasjenige beizubringen, was, der angenommenen Bestimmung gemäß, unter den zahlreichen Artikeln dieses Werks noch eine Stelle behaupten könnte. Um aber doch einige Beispiele der ersten Art anzumerken: so dürften vielleicht die Artikel „*Ἀφροδίτη*“ S. 53 in solchen Redensarten, wie *Ἀφροδίτην τῷ λόγῳ περιδεῖναι*, „*Ἐπίτελει*“ S. 127, „*Εὐκαταφρόνητος*“ S. 140 in der Redensart *ὀνόματα εὐκαταφρόνητα*, „*Κατασπαργεῖν*“ S. 176 und einige andere mit Tuge nicht aufgeführt seyn. Eine bloß bildliche, aber keine technische Redensart möchte wohl auch S. 153 „*Ἦντα λόγος*“ seyn; eine Metapher, die von dem geschickten Meister hergenommen ist, und deren sich alle Schriftsteller ohne Unterschied, nicht bloß die Technologen der Rhetorik, bedienen. So sagt z. B. der Verf. des Panegyricus auf den Piso B. 49 von der gerichtlichen Beredsamkeit:

Sic auriga solet ferventia Theffalus om
Mobilibus frenis in aperto flectere campo,
Qui modo non solum rapido permittit habenas
Quadrupedi —

Artikel aber, die mit Grunde auf eine Stelle in diesem Werke Anspruch machen, dürften vielleicht noch folgende seyn.

Ἀγωγή, ohngefähr Gang, wie Gang der Rede. Ἀγωγή αὐστηρά finden wir weder unter „*Αὐστηρά*“, wo bloß „*ἀπομονία αὐστηρά*“ beigebracht ist, noch unter ἀγωγή. Von der Schreibart des Thucydides sagt Dionys von Halicarnass in dem Sendschreiben an Ammāus S. 136, 40. Gylburg:
H. A. d. B. Anth. Abth. V. 3 5X7

σχηματισμοὶ μαρτυροῦντες, ὅτι καὶ τὸ χαρακτὴρ τῶν προσηγοριῶν, αὐτοῖς ἔχοντι τὴν αἰωνίαν, die einen ewigen Gang hat.

Αυσφωρία. Αυσφωρία τῆς συνθέσεως rechnet Demetrius Phalerens de Elocutione Sect. XLVIII. unter die Mittel der erhaltenen Schreibart. Aus dem angeführten Beispiele sieht man, daß er sie vorzüglich in der Zusammenstellung harter Vocale, und daraus entspringender rauher Töne setzt (συνθεσις τῶν γαρμμάτων σὺμπληξις). Da die entgegengesetzte Eigenschaft der Rede, „λειότης“, S. 195 aufgeführt ist: so sollte auch jene billig bemerkt sein. Indes ist doch S. 196 „τραχυφωνία“ angegeben.

Ἐπισήμη. Finden wir weder unter ῥητορικά, noch an dem Orte, wo es, dem Alphabete nach, hingehört. Es ist der Kunstgriff des Redners, wenn er sich stellt, dasjenige schon zu wissen, was sein Gegner für sich anführen möchte. Nach dem Hermogenes gehört sie zu den drei σχήματα τῆς προτάσεως; diese sind: ἐπισήμη, wenn der Redner des Gegners Gründe zu wissen vorgiebt, δόξα, wenn er sie bloß vermuthet, ἄνοι, wenn er sich auf bekannte Gedächtnisse gründet. Hermogenes περὶ μεθόδου διανοητός ed. Paril. 1531. 4. pag. 17. ed. Porti p. 426. Eben so wenig sind die Artikel ἄνοι und δόξα beigebracht. Eine Anmerkung des Hrn. Prof. Wolf über Demosthenes c. Leptinem p. 213 würde den Verf. auf diesen Mangel aufmerksam gemacht haben.

Εὐγραμμος und τὸ εὐγραμμον sagt Dionys von Halicarnas (περὶ συνθέσεως ὀνομάτων p. 193 und 216 ed. Vpt.). Von der periodischen Schreibart: die Periode habe „βάσιν εὐγραμμὸν καὶ περιφερῆ.“

Dieses ausführlicher beigebrachte Beispiele aus den fünf ersten Buchstaben des Alphabets!

Wir übergehen einige andere Artikel von geringerer Bedeutung, 1. B. Ἀποσταμένος, προλαίᾳ ἀποσταμένη, denen die προοίμια προοίμια καὶ περιφερῆ entgegenesetzt sind; unrichtig liest eine Handschrift dagegen ἀποσταμμένα. — Ἐκμειδῶν. — Προδιαβάλλειν. — Προδιωκῶν. — Προσπύμα, προσπύματα ὀνομάτων. Προπύμα. — Συμψες, τὸ συνψῶς λέγειν u. dgl., die uns allein in der Τέχνη und einigen andern Tractaten des Dionys von Halicarnas vorgekommen, und von dem Verfasser nicht aufgeführt sind.

Diese

Diese und ähnliche Bemerkungen wird nun wohl kein Le-
ser unsers Journals, am allerwenigsten der Verf., aus ab-
gerundeten Absichten hezucken. „Quos mihi libelli iudices
singo et opto,“ ruft Hr. Prof. Ernesti süßlich seinen Be-
urtheilern zu, „sciens, quantas hoc genus literarum dif-
ficultates habent; intelligent, cum talis libelli summa per-
fectio ab infinito propemodum lectionis observationisque
labore pendeat, quam humanum sit, quaedam non obser-
vare.“ —

In den aufgenommenen Artikeln ist, nach Verhältniß
der Menge und Wichtigkeit der Gegenstände, fast durchgän-
gig ein richtiger Maasstab des Mehr und Weniger befolgt.
Da die Einrichtung des Werks lexicallisch ist: so müssen frey-
lich die unter ein Genus gehörigen Wörter und Ausdrücke ein-
geordnet aufgeführt werden, z. B. in Ansehung der schriftstellers-
chen Composition unter den Artikeln „*Ἀντίτροπος*.“ „*Εὐ-
πρεπός*.“ „*Ἄειον*.“ „*Περὶ σπουδῆς*.“ „*Σπουδαίον*.“ „*Εὐ-
πρεπία*“ und sehr vielen andern. Doch hätten sich vielleicht
unter einigen Hauptwörtern die gewissen, vorzüglichsten und
allgemeinen Eigenschaften der Schreibart erkennen, der Ge-
sichtspunkt der Untersuchung verhältnismäßig erweitern, von
der lexikalischen Kürze in etwas abweichen, das Eigenthüm-
liche und Unterscheidende mehrerer kaiserverständigen Dichter
mehr herausheben und vergleichen, und folglich die allgemeine
Theorie einzelner Artikel durch diese raisonnirte Form besser
ins einander setzen lassen, als bey einer allzugroßen Zerstück-
elung geschehen konnte. Unsere Meinung wird deutlicher
werden, wenn man z. B. den Artikel „*Χάρις*“, „venustas“
S. 300 mit demjenigen vergleicht, was Hr. Prof. Schenck
der über den 135ten Paragraph des Demetrius S. 152
u. ff. in den Anmerkungen beygebracht hat, worin manche
brauchbare und einer weitem Ausführung leicht fähige Winke
enthalten sind. So hätten sich, um ein anderes Beispiel
anzuführen, unter dem Worte *Ὀπαίς*, Diction, welches hier
gar keinen besondern Artikel ausmacht, und S. 377 nur bey-
läufig berührt ist, die vorzüglichsten Kunstwörter, die bey den
Technologen im Gebrauche sind, mit Hinsicht auf die relati-
ven Eigenschaften der Diction, zum Theil zusammenzufstel-
len lassen, wie z. B. eine der allgemeinsten, *Ὀπαίς* *εὐπρε-
πία*; Schönheit der Diction (beym Dionys von Halicarn.
κατὰ τὴν ἐνδοξασμένην ὁμοιοπλοσίαν p. 26 Vpton.), und so die
übrigen in einer nachlässigen Ordnung; da jetzt, unter „*Ἐ-
π-*“

„*αἰνεία*“ und „*Ἀέθιο*“ (sonst ein guter Krater), die Sache noch nicht erschöpfte ist. Was wir hier mit dem Dionys von Halicarnass *Φράσις αἰμορφος* genannt, ist die S. 142 von dem Verf. aufgestellte „*Ευμορφία*.“

Auf diesem Wege müßte dann weiter manche nicht so stimmt genug angegebene Bedeutung bestimmter zu erklären, manches schwankend gelassene mehr zu fixiren, das Unrichtige leichter zu berichtigen, und das Mangelhafte eher zu ergänzen gewesen seyn.

So ist, um bey dem Exempel von der Diction zu bleiben, S. 67 die „*Γραφική λέξις*“ der „*Γραφικώτερος λόγος*“ aus dem Dionys von Halicarnass viel zu unbestimmt und vag durch „*oratio elaboratissima et ornatissima*“ erklärt. Vom Erste hätten wir hier die Stelle des Demetrius de Elocutione im 197 §. der Fische'schen Ausgabe zum Grunde gelegt, woraus erhellt, daß diese Eigenschaft der Rede vorzüglich in der leichten Verbindung besteht. Vom Schmuck (*ornatus*) kann da nicht die Rede seyn. Richtiger erklärt auch die Sache Hr. Prof. Wolf über die Demosthenische Rede contra Leptinem, in den Prolegomenis p. XXXI Anmerk. 14, der hier nicht erwähnt ist.

Die zur Erläuterung der technischen Wörter und Ausdrücke gebrauchten Beispiele älterer Schriftsteller sind, im Ganzen genommen, weder zu sehr angehäuft, noch zu dürftig, und meist durchgängig mit guter Auswahl, geschickter Ausföhrlichkeit und in guter Ordnung beigebracht. Nur da, wo die Erklärungen solcher Wörter und Ausdrücke in technischer Hinsicht vieldeutig, oder die Begriffe der angeführten Hauptwörter von mehreren Seiten zu bestimmen sind, hätten vielleicht die erläuternden Stellen aus den griechischen Rhetoren etwas zahlreicher seyn können. J. W. S. 34 unter „*Ἀνωμαλία*“, „*inæqualitas*“ wird diese Eigenschaft bloß dem, mehrere Satzungen der Schreibart ohne Unterschied und Wohl gebrauchenden Schriftsteller beigelegt, und diese Bedeutung mit dem Urtheil des Vindus aber einen nicht sehr bedeutenden Auctor bewiesen. Demetrius de Elocutione braucht diesen Ausdruck aber auch von denen, die sich der schmutzigen Schreibart zu häufig bedienen, §. 67 ed. Fische: *καὶ ὅταν μέντοι τὰς σχήμασι μὴ κυκλῶν ἀκαταστάτως γὰρ καὶ παραμυθίων τὰς τῶ ἀνὴρ ἀνωμαλίαν.* — Unter „*Λοβή*“, S. 193, vermischen wir die Erklärungen von demjenigen, was Dionys von Halicarnass *ἀποστροφὴ καὶ ἀντιλογία* und

ἀπολαύει; nennt; Ausdrücke, die in der Litter von dem ἀπολαύειν herkommen, 3. B. Tom. II. pag. 10, 17 und 17 der Sylburgischen Ausgabe. — Unter „Εὐμνός“ S. 67, fehlen noch Beispiele davon, was προτάσεως γυμνάσιον, oder γυμνῇ τῶν νοσηλαίων προτάσει sei, ein Beispiel, den Dionys von Halicarnas in einer besondern Abhandlung gerügt, in der Τέχνη Το. 2. S. 61, 30 der Sylb. Ausgabe. — Unter „Πάθος“, S. 118, ist bloß das eigentliche sogenannte πάθος, Regung, erklärt. Es bedeutet aber auch Kunstgefühl, im Gegensatz der Ausbildung. Dionys von Halicarnas περὶ συντάξεως ὀνομάτων Sect. XI. S. 74 der Uptonischen Ausgabe, wo „ἐπίτημη“ und „πάθος“ entgegengesetzt sind. Jenes hat nur der Künstler: Dieses, das Kunstgefühl, ist ein Geschenk der Natur. Daraus giebt es daher S. 57: „sentiment, que la nature nous a donné à tous.“ — „Εὐαδρεπούρα“, S. 119, sind nicht bloß, wie aus einer Stelle des Dionys von Halicarnas behauptet ist, Adverbia: diese Bedeutung ist zu enge, und paßt 3. B. nicht auf eine andere Stelle desselben Schriftstellers περὶ συντ. ὀν. Sect. XVI pag. 116 der Uptonischen Ausgabe, wo „ἡδὴ, πᾶσι, διατάσεις, ἔργα τῶν προσημίων, καὶ τὰ εὐαδρεπούρα τῶν τοις“ genannt sind. Es heißen also überhaupt Adjuncta. — S. 164 unter „Ἰσχυροῦς“ hätte vielleicht zunächst die Bedeutung angegeben sein sollen, wenn τὰ ὑποκείμενα oder τὰ ὑποκείμενα, allein und ohne weiteren Zusatz, vom Subject gesagt worden. Wie 3. B. beim Dionys von Halicarnas περὶ συντάξεως ὀνομάτων Sect. III. pag. 16 Upton. „ἀλλὰ — προτάσεις τοῖς ὑποκειμένοις“, Worte, wie sie dem Gegenstande angemessen sind. (Vergleiche Sect. XX. pag. 160 Upton.) Daraus gründet sich dann die fernere Bedeutung „ὑποκείμενα πράγματα“, „res ad discipulatum propositae.“ — Bestrebend hat es uns, daß wir in dem Artikel „Εὐμνός“ S. 118 — 120 die Definition des Theophrastus, „εὐμνός ἐστι τὸ ὑπερβαλλόν τῇ εὐμνίᾳ ἀπορροῦσθαι“, die uns Demetrius de Elocutione in 114 §. der Fischerischen Ausgabe vielleicht allein aufbehalten hat, (vergleiche Joannis Casellii Phalereum s. de Elocutione cap. 42. pag. 179) ganz mit Stillschweigen übergehen, und bloß die Worte des Demetrius, die nur eine negative Definition des Begriffen enthalten, beigebracht haben.

In Rücksicht auf die angeführten Beweisstellen übrigens nur daß den gewöhnlichen Texten nicht immer ausschließlich

zu folgen gemessen; da die abweichenden Lesarten der Handschriften, so weit solche in einzelnen Ausgaben bekannt gemacht sind, bisweilen analogisch richtiger, und folglich den hergebrachten Lesarten vorzuziehen sind. S. 82 erklärt Hr. Prof. Bernotti, was „*διαπρασμός τῷ λόγῳ*“ sey, und beruft sich dabey auf das *hep* dem Demetrius de Elocut. Sect. 68 der Fischerschen Ausg. vorkommende Wort *διαπρῆψις*. Die vom Morellus verglichene Handschrift aber, der wir so manchen gute Lesart im Demetrius verdanken, liest dafür, wie man aus Morells Ausgabe (Paris, 1555. 8.) und aus Schreibers Anmerkungen zum Demetrius S. 175 ersieht kann, *διαπρῆξις*; und diese Benennung kommt uns schon deshalb als die richtigere vor, weil eben dieser Schriftsteller, wenn er von der σύνταξις διαπρασμῶν spricht, sic Sect. 328 ed. Fischer, folgendermaßen beschreibt: „*ἐπὶ τὰ πᾶσα μὲν ἐμύσαν ἔχῃ πρὸς ἁπλῆς σύνταξιν, ἅπλῃ ὁμοίᾳ διαπρῆγμειναι*“; obgleich auch wir das hergebrachte *διαπρῆψις* in einer Handschrift des Demetrius wahrgenommen haben. — S. 15 sind „*Ἀμφιλαφής*“ und „*Ἀμφιλαβής*“ als zwey besondere Artikel aufgeführt, und unter jenem *Ἀμφιλαφής ἐμπροσμός*, unter diesem das freylich in den gedruckten Ausgaben des Dionys von Halicarnas, in der *Τέχνη* pag. 97. 2. edix. Sylburg. vorkommende *Ἀμφιλαβής λόγος*, vom Verweise beygesetzt. Eine sehr gute Handschrift der *Τέχνη* liest aber auch in dieser Stelle nicht „*Ἀμφιλαβής*“, sondern deutlich *Ἀμφιλαφής λόγος*, so, daß jene Form vielleicht ganz zu verwerfen ist. — S. 208 „*Μελιχρόν*“, *ἐν ταῖς ἀποδείξεσι*. Die Form *μελιχρός* kommt freylich in der angeführten Stelle des Dionys von Halicarnas *κατὰ συνδ. ἐν*, wie in andern, so auch in der Uptonischen Ausgabe S. 19 vor; ja die nun genannte Handschrift des Dionys scheint solche zu bestätigen. Sollte aber nicht die richtigere Form entweder *μελίχρως* oder *μελίχρος* heißen, hingegen *μελιχρός* die, bloß durch Abschreibet corruptelte, Schreibart seyn? Die, uns zur Zeit bekannt gewordenen Beispiele dieses Wortes sind insgesammt für die beyden ersten Formen, und gegen die letzte.

Sowohl den ausgenommenen technischen Redensarten und Wörtern, als den erläuterungsweise hergebrachten Veranschaulichungen sind lateinische und deutsche Uebersetzungen beygesetzt, die die Schulsprache der alten Theoristen durch die technischen Ausdrücke der Modernen erläutern, und zur Darlegung der

der eigenthümlichen Meinung des Prof. abhängt das folgende Mittel. Nur setzen sehen wir uns veranlaßt, an die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit einiger dieser Uebersetzungen zu zweifeln. Ein paar Stellen, wo wir anstehen, zeichnen wir hier aus. S. 253 ist „Περιαφογή“ erklärt „periodicus.“ Dies ist aber schwerlich das rechte Wort, um den Begriff im Lateinischen auszudrücken, welchen Demetrius de Elocutione §. 45. der Jischyrischen Ausg. dem: „ἐκ παραπορεύεσθαι“ beigelegt haben will. Παραπορεύειν ist hier eine Periode, wenn dieselbe, ohne abwechselnde Akzente, in einem Satz steht, „ὅτε πάλιν ἐκ τῶν αὐτῶν τόντοι λέγονται καὶ τὸν ἀκούοντα.“ Demetrius vergleicht daher eine solche Periode mit einem Wege durch unbewohnte Gegenden, der, wenn es auch kurz ist, dem Wanderer dennoch länger vorkommt, weil er sie ihn ohne alle Akzente ist. Eher würden wir daher im Lateinischen gesagt haben *periodus circumducta*. Von dieses Ausdrucks hat sich auch Castelle im Phalaris vsp. XXXVIII. bedient, wo die für Abschnit des Demetrius erläutert ist. (Opera Tomo II. pag. 161. ed. Francofurt. 1693.) Die andere Stelle, die wir uns angemerkt hatten, ist S. 260, wo das Kunstwort „Παραπορεύεσθαι“ folgendermaßen erklärt wird; „*Nimium ornandi studium, quod in naturalibus argutis dicendi formis, ut in ὑπερβολῇ et ὑπομυθεῖσιν imprimis terminatur, künstlichey, Heppigkeit in Anwendung gefälliger und überraschender Redeformen.*“ Da sich die Sache mit einem einzigen gleichbedeutenden Ausdruck im Lateinischen und Deutschen nicht sagen läßt, so muß wenigstens in der Erklärung nichts Unbestimmtes oder Unrichtiges vorgehanden werden. Demetrius de Elocutione im 258. §. der Jischyrischen Ausgabe nennt: „Ἐὰ δὲ αὐτὸς τὸν καὶ πάλιν ἐκ τοῦ περιόδου φωνῶν“: das Gelingen nach der ersten periodischen Antithese und Aehnlichkeiten nennt er: „παραπορεύεσθαι“ oder „*naturorexyia*.“ Zuerst ist hier von ihrer fehlerhaften Form der Perioden die Rede, also nicht überhaupt *nimium ornandi studium*, und *argutae dicendi formae*, nicht überhaupt die Antithese und Paromöose als gemeint. Dann muß in der Stelle des Demetrius zu „*ὑπερβολῇ*“ und „*ὑπομυθεῖσιν*“, wie schon der vom Prof. Demetrius zu seinen gebrauchte Schneider S. 172 seiner Anmerkungen gethan, nicht hingoverstanden werden. Der vom Demetrius gegebne Befehl besteht also eigentlich in dem gesuch-

an Gegenständen der Sitten, deren Tugend; dich abhebt aus dem §. 262 der Griech. Anth. das berühmte Beispiel des Demosthenes nach mehr, über welches Demosthenes nachher *παροτρύνει* „tante die τῇ αὐτῇ ἀρετῇ“, die Gegensätze verurtheilen abelangebrachte Künsteley. Wie unbestimmt und mehrdeutig ist dagegen die Erklärung „Künsteley — in Anwendung gefälliger und höher was schen der Redeformen.“ Im lateinischen übermüßig mit auch hier dem vorhin angeführten Caesarius (in Phalaris cap. LIX pag. 482) gefolgt seyn, „studium inane et prae- vium“ übersetzt, und dieses nur dem gegebenen Fall gemäß be- stimmt haben.

Noch einige Stellen, wo der deutsche Ausdruck nicht der glücklichste ist, führen wir hier in der Kürze an. S. 220 „Δεξιόγῃ.“ „Τὸ δεξιὸν εἰσάγει“, „sein geschickter Vortrag“ u. d. Der Vortrag kann hier die Rede nicht sagen; mehr wäre es eine Geschichte, gute Einkleidungs; zumal in Beziehung auf die Stelle des Herodot, die Dionys von Sath- cernap zum Beispiel anführt. (cap. συνδ. ὄνομ. S. 22; der Uptonischen Ausg.). — S. 54 „αὐστηρά“, „εἰς βαρὺ λέξει“ ist wohl nicht glücklich durch „derbe Manier des Ausdrucks“ übersetzt; dadurch würde sich ein Redner und Epithetistator schlecht empfehlen; es ist harte Manier, wie sie der Χαρακτὴρ τοῦ τοῦ mit sich bringt. — S. 239. „Ἰσχυρῶς“, „weisslich“, „sanft“, „mild“, Krone von diesen. Es ist, geschmack- dig, und hypera, um besten durch, das deutsche, Geschmacks- digkeit auszudrücken.

Zur Aufspaltung der passandsten Ausdrücke beim Uebersetzen mancher technischen Redeformen wurde übrigens von dem Verf. die französische Uebersetzung des Dionysischen Tra- ctats cap. συνδ. εἰς αὐτὸν durch Boreux mit Vortheil zu bene- den gewesen seyn. Es scheint uns dieses geschmackvolle und größtentheils sorgfältige Uebersetzer den wahren Sinn, welcher in der S. 222 unter „Ομοειρήνη“ erklärten Bedeutung „ὁμοειρῶς“ ὡς εἰρήνη, εὐδαιμονία (nach Dionys. p. 1. c. d. Cap. XI. nicht 1.) angedeutet ist, am besten aufgefaßt zu haben, wenn er es S. 56 und 57 seiner Uebersetzung im Französischen ausdrückt: „le sentit adouci et comme apprivoisé par cer- tains rythmes.“ Man fühle sich durch ihre Wirkung sanft angezogen. Andere Beispiele, die uns bei der Vergleichung dieser

dieser Uebersetzung mit den aus dem ~~Dionysius~~ ~~Demetrius~~ ~~Ernesti~~ von
Hrn. Prof. Ernesti angezogenen Stellen vorzunehmen, sind
hier nicht zu gedenken.

Einige Schwierigkeit beim Wiederauffinden der brugen-
brachten Verweisstellen haben uns die Citationen gemacht,
wenn die Ausgaben, nach welchen citirt ist, nicht bestimmt
angegeben sind. Diefß ist insbesondere der Fall bey dem oft
angeführten Demetrius Phalereus. Bekanntlich treffen
die in der Fische'schen Ausgabe nach Gale schlecht abge-
theilten Paragraphen mit den Abschnitten der Schneiders-
schen Ausgabe nicht ganz überein, und der Unterschied bey
der Ausgaben wird gegen das Ende des Buchs immer größer.
Es ist daher zur Bequemlichkeit gelehrter Leser schlechterdings
nothwendig, in wissenschaftlichen Werken, wo dieser Schrift-
steller angeführt wird, die Ausgabe, deren man sich bedient
hat, bestimmt namhaft zu machen. Zuweilen hat nun zwar
Hr. Prof. Ernesti diese Differenz bemerkt, wie z. B. S.
167: In andern Stellen ist jedoch, zum Mißvergnügen des
schäftigsten Leser, die selbst prüfen wollen, nicht darauf geach-
tet worden. So ist, z. B. S. 18, über „*Αναγνῶντα*“ De-
metr. de Elocut. 171 ohne weitem Zusatz citirt; dieß gilt
aber nur nach der Schneiderschen Ordnung: denn in Fische's
Ausgabe ist es der 173ste Paragraph. Oder wann S. 248
„*Πλάσμα*“ nach der Bedeutung, in welcher es Demetrius
gebraucht, erklärt, und deshalb auf den 177 Paragraph des-
selben, abermals ohne allen Zusatz, verwiesen ist: so muß ein
Besitzer der Fische'schen Ausgabe nach diesem Worte wieder
um eine Welle in der Nachbarschaft des citirten Paragraphen
vor, und rückwärts umhersuchen, bis er es endlich im 180. §.
ansichtig wird. Gegen den Ausgang des Buchs wird, wie
schon gesagt, die Abweichung noch beträchtlicher, und die S.
112 unter „*Εξέρπειν*“ vom Hrn. Prof. Ernesti aus dem
234sten Paragraph (der Schneiderschen Ausgabe) citirten
„*ἐπιστολῶν μικρὰν ἐξηρμέναν πρὸς*“ findet ein suchender Leser
erst um 10 Paragraphen weiter, im 242sten bey Fische.

Zuweilen hat ein Artikel selbst Veranlassung gegeben,
dunkle oder mißgedeutete Stellen in den gebrachten Schrift-
stellern zu erklären. So ist z. B. S. 335 ein Versuch gemacht,
im Leben des Cato bey Plutarch, besser als Noisse, zu be-
stimmen, was dort unter dem „*λόγος ἁγῶνός*“ gemeint sey.

Kritische Verbesserungen, wozu Dionys von Halikarnaß, Demetrius, Hermogenes und andere nicht selten auffordern, es sey nun aus Handschriften oder aus eigener Vermuthung, haben wir keine gefunden. Doch S. 46 unter dem Worte „ἀσφαλέστα“ hat der Verf. in dem Rheto-
Menander eine von dem neuesten Herausgeber mißverstan-
dene Stelle durch eine leichte Verbesserung emendirt, die wir
hier zur Probe mittheilen. Menander sagt von einer Sate-
lung der Hymnen: „ὅτι μάλιστα μὲν τοῖς ἀσφαλέστε-
ραῖς τὸ ἔδος ἀρμόττει, μάλιστα δὲ τοῖς ψυχροτέροις
καὶ μεγαλονόους ἐπος.“ In dieser Stelle ist die Ver-
bindung der ψυχροτέραι und μεγαλονόους eben so wider-
sinnig, als der Gegensatz dieser beyden gegen die ἀσφαλέστε-
ραι unlogisch ist. „Ἀσφαλέστερος“ mit dem neuesten Her-
ausgeber durch „posterior, qui altiores spiritus ducunt“ zu
erklären, ist ganz wider den griechischen Sprachgebrauch, und
der unnatürlichen Verbindung der beyden übrigen Prädicate
ist durch diese, ohnehin unrichtige, Erklärung doch nicht ab-
geholfen. Hr. Prof. Ernesti verbessert, statt „ψυχροτέ-
ροις,“ ἐκ ψυχροτέραις (fruchtige, geistreiche Genies); und
durch diese Wiederherstellung der wahrscheinlich ursprünglichen
Form erhält nicht nur der Gegensatz den offenbar von dem
Rhetor intendirten Abstand; sondern auch den nach der gemei-
nen Befart durchaus unvereinbarlichen Prädicate ist zu der
stills richtigen und passenden Verbindung verholfen.

Manchmal verliert sich Hr. Prof. Ernesti doch etwas
zu weit in philologischen Erörterungen, die dem Endzweck
seines Werks fremde sind, mehr in ein allgemeines Sprach-
wörterbuch gehören, und zur nähern Kenntniß des Artistischen
der Rhetorik nichts bestragen. Man sehe z. B. in dem Ar-
tikel „Πλάσμα,“ besonders das, was S. 270 zusammenge-
tragen ist.

Statt dieser und ähnlicher Abschweifungen, deren jedoch
nur wenige seyn dürften, hätten vielleicht einige dunkle oder
mißgezeichnete Stellen der griechischen Rhetoren unter den dar-
auf Bezug habenden Artikeln aufgehoben und gelegentlich er-
läutert werden können, z. B. unter „Κατωσμία“ oder „Ἀνεί-
ητος“ die von Upton gänzlich mißverstandene Stelle im Dio-
nyso περὶ συντάξεως ὑπογράτων Sect. 1. S. 10 der Engl-
schen Ausgabe: „ποιητικῆς τε καὶ ποιητικῆς τὸν ἀνείητος
ἀναρταμένης λόγον, καὶ σφάρα ἐν αὐτῇ μίσηται κατωσμία
οὐκ

οὗτος αὐτῷ“ (oder nach Handschriften „αὐτῷ“) „ὡς ἔπος.“ Oder unter σχῆμα und σχηματίζω hätte sich vielleicht etwas über die Stelle desselben Verfassers in der Τέχνη (S. 57, 28 Sylb.) sagen lassen, wenn es heißt: „τὸν σχηματίζοντα ἐγγυτάτω δὲ εἶναι τῷ λόγῳ τὸ σχῆμα κατὰ τὴν ἀσφάλειαν τῷ σχήματος.“ Anderer Stellen im Demosthenes Phalereus, Hermogenes u. s. w., die einer Berichtigung oder Erklärung bedürfen, zu geschweigen.

So fleißig nun vom Hrn. Prof. Ernesti zum Behuf seines Werks die alten Quellen benutzt worden sind: so ist er doch nicht weniger sorgfältig im Gebrauche neuerer Hülfsmittel und Erläuterungsschriften über Gegenstände der Rhetorik und Beredsamkeit gewesen. In Rücksicht auf das Antiquarische ist z. B. Cresollius (sein „Theatrum“ nach seine „Vacationes autumnales, die sich jedoch mehr auf den ausübenden Theil der Rhetorik erstrecken) mit Nutzen gebraucht. Eben so sind die Commentationen über den Quintilian und über die griechischen Redner und Rhetoren, z. B. den Longinus u. s. w. zu Rathe gezogen. Auch die „Anecdota graeca“ des Hrn. von Willoison finden wir hin und wieder benutzt. Unter den Commentatoren der griechischen Redner hätte noch Doussaus über einige Reden des Demosthenes, z. B. über die Rede de Pace, u. s. w. mit Vortheil gebraucht werden können, da er, wie uns erinnert, sich ist, zuweilen technische Ausdrücke gebraucht und erläutert. Daß Hrn. Prof. Wolfs schätzbare Bemerkungen in dem Commentar über die Demosthenische Rede wider den Leptines nicht fleißig genug zu Rathe gezogen sind, ob wir gleich S. 208 unter „Μελετῶν“ auf ihn verwiesen sind, haben wir schon oben beiläufig angedeutet. Die französische Uebersetzung des Dionysischen Tractats περὶ ἀνιδέως ὁνομασιῶν durch Bataille, und der noch immer achtungswerthe „Phalereus, sive de Elocutione“ des wackern Johannes Caselius sind nicht weniger angeführt. Auch in des Leo Allatius „Dissertatio Rhetorica de Erroribus Magnorum Virorum in dicendo“ (Romae, apud haeredes Mascardi, M. DC. XXXV, 3.) findet sich, besonders im sechsten Kapitel, von S. 64 u. ff. Einiges, wovon für die Artikel „Δενός“ und „Δενότης“ S. 68 u. ff. vom Hrn. Prof. Ernesti hätte Gebrauch gemacht werden können. Allatius bestreitet dort insbesondere den Hermogenes; obgleich seine Discussionen, wie dieß bey diesem gelehrt

ihren Compiler der Fall ist; weder oberflächlich, noch lässig
 wohl genug. Nicht forsächtig, noch anhaltend genug, können
 uns auch die Schneiderschen Animadversionen zum
 Demetrius vom Hr. Prof. Ernesti benützt zu seyn; ob
 gleich er ihnen S. XVIII der Vorrede das verdiente Lob zu
 erkennt. Man vergleiche, zum Beweise dessen, was in dem
 Artikel „ΑΔΥΠΡΟΙΑ“, S. 12 und 13, beigebracht ist, mit
 demjenigen, was Hr. Prof. Schneider in der Anmerkung
 zum CXLIII. Paragraph des Demetrius, S. 177, ange-
 führt hat. Oder man halte den Artikel „ΚΑΝΟΝΟΛΟΓΙΑ“ S.
 166 und 167 bey Ernesti mit demjenigen zusammen, was
 Schneider über den CLXXXVI. Paragraph des Demetrius
 S. 163 und 166 der Anmerkungen erinnert hat, woraus sich
 die Geschichte dieses Wortes und seiner allmählich veränderten
 Bedeutungen genauer und deutlicher entwickeln läßt. In
 dem ausführlichen Artikel „ΣΥΜΜΑΤΑ“, S. 212 — 241, ver-
 müssen wir dennoch eine, zur Geschichte der Entstehung und
 Fortpflanzung rhetorischer Regeln dienliche Bemerkung, die
 Schneider über den CCLXXI. Paragraph des Demetrius,
 S. 181 der Animadversionen, mittheilt hat. Das „Συμ-
 μετρίαις“, dessen Bedeutung Koiffe über den Dionys von
 Halikarnass (Epistola ad Pompejum, cap. V. pag. 780)
 nicht voraussetzen konnte, und das übrigens Hr. Prof. Ernesti
 S. 307 und 308 richtig erklärt, hatte doch schon Schneider
 über den CCVIII. Paragraph des Demetrius, S. 179
 und 172 der Animadversionen, wider die Mißdeutung des
 Victorius durch gutgewählte und deutliche Bemerkungen er-
 klärt. Hr. Prof. Ernesti faßt in seiner Deduction: „Spe-
 ramus fore; ut sequentia aliquid lucis vortubulo adferant;“
 gedenkt aber der Schneiderschen Bemerkungen, die tech-
 nische Bedeutung des Wortes zu vindiciren, mit keiner Sylbe.
 Die bey Ernesti nicht ausdrücklich nachgewiesene Stelle des
 Demetrius, wo der *συμματα συμμετρίαις* gedacht ist, findet
 sich in dem nur erwähnten Paragraph nach der Schneiderschen,
 oder in 214ten der Fischerschen Ausgabe.

So hoffen wir denn, dem Verf. des Werks sowohl, als
 den Lesern der N. A. D. W. bewiesen zu haben, daß die An-
 bekt des reifern nicht brevi manu abgeferigt, sondern, wie
 billig es billig verdient, von uns mit Sorgfalt geprüft und
 mit Gewissenhaftigkeit beurtheilt ist. Freylich hätten wir,
 bey aller Ausführlichkeit dieser Anzeige, eine nicht kleine Aus-
 zahl

galt von Bemerkungen jenseit, die, theils nur des Drucks
willen, das ihre Aufmerksamkeit erfordern haben werden,
für den Endzweck einer reconstituierenden Beurtheilung nicht recht
brauchbar; theils, bey der Einschränkung, die uns die Erän-
zen dieses Journals auch bey bedeutenden Werken immer
mehr zur Pflicht machte, nicht in Masse darzulegen sind. Das
so viel setzen wir noch hinzu. Ein schätzbarer Beitrag zu dem
Studium der jetzt so sehr vernachlässigten griechischen Rhetor-
ik ist durch die Arbeit des Hrn. Prof. Ernesti allerdings ge-
leistet. Es bleibt nun noch übrig, daß uns die vorzüglichsten
Bereitsen, nach dem Aristoteles und Longinus, besonders die
Schriften des Dionys von Halicarnass und des Hermogenes
in kritisch-berichtigten und bequemen Handausgaben be-
kannter werden. Kann sollte man es glauben, wie verwill-
kelt noch bis diese Stunde der Text in mehreren derselben da
liegt, wie viel der Kritik in dieser Hinsicht auszuräumen übrig
ist. Was einige englische Gelehrte, über den Dionys von
Halicarnass insbesondere, in einzelnen Ausgaben zu leisten
versuchten, ist von keiner großen Bedeutung. Darin wird
jedoch mit uns übereinstimmen, der J. B. Holwell's Arbeit
(*Selecti Dionysii Halicarnassensis de praeclis scriptoribus Tra-
ctatus, graece et latino. Graeca recensuit notasque ad-
jecit Guilielmus Holwell. Londini, M. DCC. LKVI, gr.
8.*) durch eigenen Gebrauch hat kennen gelernt. Etwas er-
heblicher sind Lipton's Bemühungen über den Tractat de Stru-
ctura Oratoriae. Von seiner Ausgabe hat man, von dem
ersten Jahre ihrer ersten Erscheinung an, d. i. von 1702 bis
zum Jahr 1747, in England drey Auflagen gemacht; indeß
in Deutschland ein ganzes Jahrhundert hindurch nicht eine
einzige erschien. Nur die von Hudson ihm mitgetheilte Colo-
lation zweyer französischer Handschriften muß entweder mit sehr
größerer sonderlicher Genauigkeit gefertigt worden seyn; oder die
Handschriften selbst, welches doch nicht sehr wahrscheinlich ist,
müßten keine reichlichere Ausbeute gewährt haben. Ohne den
Verstand handschriftlicher Abeyen möchten wir gleichwohl
Niemandem anrathen, die Arbeit im Ernste vorzunehmen.
Neben, wie sie hier zum Theil gefunden werden, sind, ohne
Hilfsmittel dieser Art, gar nicht sicher auszufüllen; ja garoch
im höchsten Grade uns durch eigene Erfahrung in dem zum Vor-
sitz ausgesetzten Hactot belehren, daß da, wo nie ein Codex
und nur die geringste Exemplar geschriben hatte, und das
mitgetheilte Wortung so viel und sehr hinluff, und zu
Mathe

Diese gedruckte Handschrift Verzeichnisse anbot, die, ohne diesen Rathgeber, vielleicht auf immer im Verborgenen geblieben wären. Auch die Ergänzung der größten Lücken, wie sie z. B. in dem Tractat über die Beredsamkeit des Demosthenes vorkommen, gewährt uns vielleicht noch die Zeit und ein glücklicher Zufall.

Ng.

P. Francisci Wagner Universa Phrasologia Latina, ab eodem secundis curis, Sallustiana, Caesariana, Liviana, Cornelianae etc. Phrasologiae (Phrasologia), ac denique indice verborum, quae in foro militari, civili sacroque obtinent, locupletata, et ad vsum juventutis literarum studiosas accommodata. Editio novissima, auctior et emendatior. Augsburg, bey Nieggers Söhnen. 1792. XVI Seiten Vorrede. 896 Seiten Phrasologie in gespaltenen Columnen. 204 Seiten Anhänge und Indices in Median 8. (1 Rth. 20 Sch.)

Von diesem Werke sind dem Rec. zwey Auflagen bekannt; die eine, die er für die erste zu halten Grund hat, vom Jahre 1718 in Augsburg und Frankfurt am Mayn in 8.; die zweyte, vor welcher jedoch noch andere, ihm nicht zu Gesicht gekommen, vorhergegangen seyn können, vom Jahre 1740 in Regensburg in Quarto. Der Vorredner zu der jetzt anzusehenden Auflage scheint indessen noch mehrere zu kennen, die aber nicht bestimmt namhaft gemacht sind. In der neuesten Auflage ist die Einrichtung des Ganzen beybehalten, und nichts als der deutsche Ausdruck geändert und gebessert worden.

Das Buch ist zunächst für Anfänger im Lateinschreiben, und, so sehr der Vf. S. V und VI der Vorrede die Entstehungsart desselben erzählt, zum Gebrauch bey den latein. Stylübungen entworfen. Im Nothfall kann es aber auch die Stelle eines Handwörterbuchs vertreten. Uebrigens scheint es bey dem lateinischen Unterrichte in den Schulen des südlichen, besonders katholischen, Deutschlands bey nahe ein gleiches Ansehen

zu erhalten zu haben, wie in dem obelichen Dictionari-
Nottus *Lexicon antibarbarum*; nur mit wenigern Ver-
besser.

Die Absicht des Verf. gieng dahin, dem lateinischen
Vortrage seiner Zöglinge Eigenthümlichkeit und Reichthum
und in den Umständen gemäße Hülfe zu geben. Zu diesem
Zweck fertigte er aus den besten und gangbarsten Handbü-
chern, deren Verfasser, seit der Wiederherstellung der Wis-
senschaften, mit der systematischen Behandlung der Latein-
sprache und des guten lateinischen Stils sich beschäftigt haben, einen
sorgfältigen Auszug. Er nennt selbst den *Nizolius*, *Pomay*,
Nisius, *Cellarius*, *Vossius*, *Vorssius*, *Borrichius*,
Labianus (Cardinalis), *Nalla*, *Doletus*, *Torsellinus*,
Schorus, *Faber*, *Manutius*, *Schönsleder* und andere.
Bekannt hätten auch von den ältern Philologen, außer an-
den, des *Quintus Marius Corradus* fünf Bücher de
copia latini sermonis, und von den neuern des Engländers
Jamies *Acc Selectarum de lingua latina observationum*.
Libri duo gebraucht werden sollen. Der neueste Herausge-
ber aber würde des kritisch genauen *Johann Michael He-
singens* *Observationes und Antibarbarum* gewiß mit Nutzen
zu Rathe gezogen haben. An *Notkens* nur erwähntes Werk
scheint, außer in dem Index, bey der neuen Auflage so wenig
gedacht zu seyn, als an die übrigen, die wir jetzt namhaft
gemacht haben.

Außer denjenigen aber, die diesen Gegenstand haupt-
sächlich in besondern Büchern behandelten, wäre es doch
auch Pflicht für den neuen Herausgeber gewesen, die Ver-
schreibungen und Aufklärungen der besten Interpreten und Kri-
tiker, vorzüglich eines *Johann Friedrich Gronov*, *Dras-
lemborch*, *Dacier*, *Gudendorp*, *Kuhnlen* und anderer
nicht zu übersehen. Denn nach den Berichtigungen dieser
Männer würde manche, jetzt mit unrichtig gelesenen Verweil-
stellen belegte Bedeutung gänzlich weggestrichen seyn. Wir
begnügen uns mit einem einzigen Beispiel dieser Art, da wir
mehrere durch alle Buchstaben des Alphabets geben könnten.
Bei dem Worte: „*Favonabilis*“ steht: „*Fav.* günstig“
und als Beweis dieser Bedeutung folgende Stelle: „*Aurum*
favonabilis populi ex dictatoris injuria petii.“ Die-
se Stelle, die nicht nachgewiesen ist, so wie die im gemei-
nen Buche

Worte nicht geschieht; ist aus Livius Buch XIII. Cap. 24. Hier schon Gronov und Drakenborch haben darc. (Ed. III. pag. 598): „*auram favoris popularis* aus. Schrift gegeben; und dennoch ist, selbst in der neuesten Ausgabe des Fabrischen Lexicons vom Jahre 1729 durch Leich, der Beweis für die active Bedeutung des Wortes aus nicht fehlerhaften Texten im Livius immer noch fortgeführt. Nach dieser Beobachtung kann dem Worte *Favorabilis* nur die passive Bedeutung, Wohlgeheten, in großer Achtung stehend (wie *gratiosus*.) beygelegt werden. Denn auch in dem Dialog de causis corruptae eloquentiae cap. VII. heißt „*amicitia nimis favorabilis*“ von Caelion gesagt, es sei Abkunft, die in Rom wenig entsporbelsen kann, still man bey Beförderungen dort darauf nicht Rücksicht nimmt.

Die Stellung der Wörter ist die gewöhnliche lexikalische nach dem Alphabete, mit Bezeichnung der Genera und Numeri bey den Nominibus und Adjectivis, und der Conjugation bey den Verbis. Auf das voraussetzende lateinische Wort folgt dessen Bedeutung im Deutschen. Hierauf bey manchen Wörtern, besonders bey solchen, die aus dem Griechischen abgeleitet sind, z. B. „*Frigus*“ „*Gnarus*“ u. s. w. die Originatien; doch nicht durchgängig und gleichbleibend; so fehlt sie gleich bey „*Aor*“ auch manchmal ziemlich gezwungen auch nach der Art der ältern Etymologisten, z. B. „*Amor*“ von „*aiua*“; „*Jäco*“ von „*la néa*“ u. dgl. Dem sind, wo es welche giebt, die gleichbedeutenden oder synonym wandten Wörter angegeben, und nach diesen die entgegengesetzten oder *opposita* durch das Zeichen X und andere Schrift angedruckt. Seltener finden wir, was doch eben so sehr die Stelle verdient hätte, die Differenzen der Wörter, die gleich bedeutend scheinen, ohne es zu seyn; sie werden, wo sie vorkommen, durch ein D bemerkt gemacht. („*Corpi potius*“ sagt der Verf. in dieser Hinsicht, „*et quod uultum est*“; er hätte aber über die *compta* hinausgehen sollen). Auf diese folgen bey den Nominibus die Beywörter (*epitheta*) und bey den Adjectivis und Verbis die Adverbia. Die Variationen des Ausdrucks, nach den verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen, die ein Wort in der Sprache und dem Syntas derselben hat, sind unter die Rubriken: „*Parsis*“ und „*Psar*“ gebracht. Zuletzt ist noch auf die gleichbedeutenden Wörter, so wie sie in dieser Sammlung angeordnet sind, verwiesen.

Da das Hauptaugenmerk des Verf. auf die Bildung des guten lateinischen Ausdrucks in Prosa gerichtet ist: so sind, diesem Plane gemäß, alle nur bey Dichtern vorkommende Bedeutungen der Wörter, so wie alle, nur von ihnen gebrauchte oder zu gebrauchende Beywörter, Formeln und Ausdrucksarten weggeblieben; nur etwa solche ausgenommen, deren Gebrauch die edlere Prosa in der höhern Veredelsamkeit gestattet. Indesß werden doch auch manche Bedeutungen, die bey den besten prosaischen Schriftstellern üblich sind, mit Unrecht vermisst, und diesem Mangel hätte ein neuerer Herausgeber billig abhelfen sollen!

Was man, außer dieser hier und da bemerklichen Unvollständigkeit, bey der Angabe der Bedeutungen dem neuen Herausgeber zur Last legen könnte, ist dieses:

Erstens, daß die Bedeutungen mehrerer Wörter noch zu häufig nach der alten unrichtigen Art der unkritischen Vocabelbücher angeführt, und

Zweytens, daß die feinem Nebenbegriffe mancher ausdrucksvollen Wörter der guten Prosa gänzlich übersehen sind.

So heißt z. B.

„*Affer*“ hier immer noch: „ein Bret,“ und, als gleichbedeutend, wird das ganz verschiedene Wort „*Tabula*“ unter den Synonymen aufgeführt, da doch *affer* vielmehr Stange, höchstens Latte ist: denn die *Lectarii cum afferibus* beym Sueton sind gewiß nicht Sänfenträger mit Brettern, sondern mit Tragstangen.

„*Deterior*“ ist immer noch schlecht hin erklärt: „böser,“ „ärger“; was es aber doch wenigstens nicht allein heißt, und, als Synonym, ist „*pejor*“ sogar „*aequissimus*“ hinzugesetzt, was „*deterior*“ nie bedeutet. Auch die folgenden, mit dem „*deterior*“ in Verbindung stehenden Phrasenologeen sind von der Beschaffenheit, daß die eigentliche Bedeutung dieses Comparativs dadurch nur noch mehr verdunkelt wird. „*Deterior*“ ist zuerst nur, was dem Bessern, Vortzüglichern nachsteht, also geringhaltiger; daher arben auch öfters die Handschriften, statt dieses alimpflichen Worts, vermuthlich als erklärende Glosse, „*inferior*.“

„*Miniatius*“ heißt auch hier noch „mit Mennig, gr. Farbe;“ da doch *Minium* nicht Mennig, sondern Zinnober ist.

„*Nequitia*“ führt immer noch und nur allein die Bedeutungen „Schalkheit, Schelmerei, Bosheit“ und „*Nequam*“ heißt Schalk, Lasterhafte, Bösewicht.“ Aber in dem Zeitalter der freien Republik, insbesondere von und zu den Zeiten des Cicero, hieß „*Nequitia*“ mehr Debauche, und der *homo nequam* war der Römer *homme de bauche*, im Gegensatz des *homo frugi*. Später erst erhält jenes die Bedeutung Arglist, Betrug, Nichtswürdigkeit, in wiefern sie dem redlichen, rechtlichen, schuldlosen Leben entgegengesetzt sind. Bey

„*Inutilis*“ ist nur die Bedeutung „Unnütz“ angeführt; es sagt aber öfters, vielmehr, und Cicero verbindet sogar „*inustum, inutile, turpe in patriam*.“

„*Iusta - prum*“, „Leichenbegängniß“ ist bey weitem nicht hinreichend, den Begriff, der in dem lateinischen Worte liegt, zu erschöpfen. Dieß reichhaltige Wort schließt viel mehrere Bedeutungen in sich, je nachdem *solennia funebria, militaria, matronalia, hospitalia* u. s. w. dazu gedacht werden müssen. Selbst das gegenseitige Verhältniß von Herren und Sklaven ist, zur Ehre des Römischen Nationalcharakters, durch die Bedeutung dieses Wortes verewelt, nach der es die klügsten und rechtmäßigen Leistungen, die der Befehlende dem treuen Diener schuldig ist, in sich begreift.

„*Versura*“ heißt nie absolut und ohne hinzukommende Bestimmung, wie hier wiederholt; und von dem neuen Herausgeber ungeändert gelassen ist, „Veränderung der Gläubiger“, da man, eine alte Schuld auszulöschen, eine neue macht. Dieß heißt nur *versura solvere*. Bey

„*Obrutus*“ vermißt wir ungern die Bemerkung, daß gute Schriftsteller mit diesem Worte noch die Nebenidee des Verdunkelns, Ueberwiegens verbinden; es ist daher nicht ein bloßes „Voll“ oder „Verdecktseyn“. In den Tusculanen des Cicero ist sogar ein „*parvum malum, quod obruitur sapientia, vixque apparet*“, das von der Philosophie des gelehrten Mannes gänzlich überwogen wird. Wo die vorhandenen guten Eigenschaften durch die Mängel der schlechten verbun-

entworfte werden, da stünde, dem guten Römischen Ausdruck gemäß, *obvius* am rechten Orte. So fehlt auch unter

„*Reficere*“ die richtige Bedeutung, wenn dem Zeitwort das Pronomen relativum hinzugesügt ist: sich beziehen, und eine andere, die es im absoluten Stande hat, anheimstellen. Vieler andern, die wir nur, der Kürze wegen, übergehen, die aber einem neuen Herausgeber durchaus nicht hätten unbeachtet bleiben dürfen, zu geschweigen.

Die deutschen Erklärungen sollen zwar, nach der Versicherung des neuen Herausgebers, verbessert seyn; doch wird man in einzelnen Fällen noch immer häufig genug anstoßen. „*Animo haec eo facta sunt*“ sollte z. B. doch nicht mehr heißen „der Uesache halber“; sondern in oder aus dem Absicht. „*Argentum factum, caelatum*“ doch nicht mehr „Silbergeschmeide; sondern Silbergeschild z. B. Brinzeschilder.

„*Oscen*“ ist unrichtig durch „Singsvogel“ gezeichnet; das ist vielmehr *avis cantatrix*. *Oscen* ist die Benennung, die der Augur jedem Vogel giebt, dessen Stimme oder Gesang für ihn etwas Bedeutendes hat; daher die Synonymie diesmal viel richtiger, als die Uebersetzung, sagt: „*avis ore vel cantu auspicium faciens*;“ dieß ist aber nicht ein Singsvogel. Schon diese Bestimmung hätte den neuen Herausgeber auf die Spur des Wahren führen sollen.

Die, unter den Synonymen (wo dem Nizolius nicht ohne Untersuchung zu glauben war), als gleichbedeutend angeführten Wörter sind ebenfalls der Berichtigung nicht selten bedürftig. Unter „*Mandax*“ ist weder die dem Worte ertheilte Bedeutung, noch das, als Synonym, angeführte „*Jubere*“ richtig. „*Pertinax*“ kann nicht schlechthin als Synonym von „*obstinatus*“ angeführt seyn; denn ganz verschieden ist doch die Bedeutung in den Redensarten „*pertinaci studio, pertinaci labore*.“

Eben so wünschten wir, der neue Herausgeber möchte in die besagten *Differentias vocabulorum* mehr der Ähnung und Klarheit gebracht haben, z. B. den „*Amor*“ und „*Caritas*,“ bey „*Amator*“ und „*Amicus*,“ u. s. w.

Die *Epitheta* sind mehrentheils nach alphabetischer Ordnung

nang gestellt. Dieß hat für das Auffuchen seine Bequemlichkeit; da aber wohl Niemand die Veywörter aus dem Wörterbuche zusammenzusuchen gelehrt werden soll: so wäre eine Stellung derselben nach der Natur der Sache und den Verhältnissen der Veywörter unter sich selbst zum Nachlesen wohl unterrichtender und zugleich unzerstrender. Jetzt stehen sie freylich in ziemlich bunter Gesellschaft da. Man sehe z. B. die Veywörter unter dem Worte „Gloria.“ Dann wäre vielleicht, in Ansehung der Veywörter, von dem neuen Herausgeber nachfolgendes zu beobachten gewesen: Erstens. Solche Veywörter, die sowohl der Wahrheit und Natur der Sache, als selbst dem guten Römischen Ausdrucke zuwider sind, hätten gänzlich ausgestrichen werden sollen, z. B. unser „Ratio“ in der Bedeutung Vernunft, wo das Veywort „sana“ uns unschicklich scheint. „A ratione alienum“ ist genügt gesagt; „a sana ratione“ ist unähnlich; ein anderes ist „a sana mente.“ Nur wo ratio Handlungsweise andeutet, kann jenes „sana“ Statt haben. Zweitens. Wo die Epitheta hohnstöhnend sind, oder auf ein Sacrum eine Beziehung haben, schlen uns eher, diese Beziehung ins Auge fassend, kurz Erinnerung nicht überflüssig gewesen zu seyn, z. B. unter „Alies“ steht das Veywort „Nuncius.“ Dem Anfänger aber möchte nicht gleich befallen, daß dieß den Frühlingsboten, oder die Schwalbe andeuten soll. Noch mehr wäre Drittens eine dergleichen begleitende Erinnerung bey solchen Epitheta von Nutzen gewesen, die gewöhnlich falsch, und dem eigentlichen Gebrauche ganz zuwider geteilt oder angewendet werden. Z. B. unter „Annus, annus vertens,“ „anno vertente,“ welches noch immer, auch nach Heusingers gründlicher Erinnerung, von dem zu Ende gehenden Jahr gebraucht wird; da es doch auf die ganze vergangene Periode des Jahres zu ziehen ist.

Bei den Variationen des Ausdrucks, ob diese gleich „operis partem principem“ ausmachen sollen, hätte der neue Herausgeber, unsers Erachtens, viel Raum sparen können. Hier ist manche unnütze eingeflossen, manche Variation besagt auch ganz das Gegenheil von den an der Spitze stehenden Redensarten. Z. B. unter „Amicitia“ und „amicitiam contrahere“ ist das folgende „multorum amicitias implicari“ durchaus nicht bloße Variation von der vorgehenden Redensart. Mehr Arbeit, aber zuverlässig auch mehr Nutzen hätte

habe es gebracht, wenn, bei dieser *sylva locationum*, die Eizigerung der Idem besser wäre beobachtet, und die Eizigerung des Ausdrucks mit ähnlichen Erinnerungen wäre begleitet worden. Statt der vielen, ein und dasselbe bezeichnenden Ausdrucksarten hätte der neue Herausgeber häufig andere, bei den guten Schriftstellern unmittelbar auszusprechenden Redensarten aufstellen können. Z. B. unter „*Ratio*“, „*Maasregel*“, „*causae rationes*“, „*conturbare rationes*“; ferner aus des Cicero Rede pro Muraena cap. XV. von dem künftigen Mithridas, den der ältere Muraena zwar geschwächt, aber noch nicht völlig unterdrückt hatte, „*sibi aliquot annis sumis ad confirmandas rationes ex copia belli*“ um sichere Maasregeln zur Führung des Kriegs zu nehmen. Auch hat der neue Herausgeber unter diesen Variationen zu viel Wiederholungen solcher Ausdrücke stehen lassen, die bereits unter den Epithetis aufgeführt waren. Man sehe in dieser Rücksicht das Wort „*Adolescens*.“

Correct haben wir den neuen Abdruck des Werks genug gefunden; aber noch ein anderer Vorzug hätte sich ihm durch die Bezeichnung der langen und kurzen Sylben ertheilen lassen.

Die Anhänge bestehen I. aus einer sogenannten „*Syntaxis orphata, de tribus latinae linguae virtutibus; puritate, elegantia et copia*.“ Diese ist noch von dem Verf. selbst ausgearbeitet; II. aus einem „*Index diffusior (plenior) vocum barbararum, aut minus elegantium*“ (bald vollständiger, bald mangelhafter, als in Noltens geschätztem Buche die *Paris Etymologica*; übrigens nur in verhältnismäßiger Menge, so daß bloß die verwerflichen und die der Anwendung werth gehaltenen Wörter und Ausdrucksarten, ohne beigefügte Entscheidungen oder Erklärungsgründe, neben einander gestellt sind); III. aus einem „*Index vocum, quae in foro militari, civili, saeculae, obsequii, ex Jano, Noltensio, d' Aquino, Seyholdo, Strada, Maffeo, Galatio et aliis collectas*.“ IV. aus einem „*Index germanico - latinus über die Wörter und Redensarten, von denen sich die Synonyma und Variationen im Werke selbst finden*.“ Von diesen Indiciis hat Drum. 2. und 4. ein von dem Verf. verschiedener Gelehrter hinzugegeben, von dem auch die gehörigen Orts eingeschaltete, *Phrasologia Liviana, Caesareana, u. s. m.* herrührt.

Da man, um dem Geschmacke unsers Zeitalters zu huldigen, auf Werke dieser Art mit einem sehr verächtlichen Blick herabzusehen gewohnt ist, und gerade diejenigen, welche dergleichen Hülfsmittel der Schreibart am meisten bedürfen, und häufig genug im Drucken benutzen, diese vorläufige Betrachtung vor andern an den Tag legen: so können wir, am Schlusse dieser Anzeige, doch nicht unerinnert lassen, daß es dem Verfasser des Buchs, über den Gebrauch und die rechte Anwendung einer solchen Sammlung, keinesweges an richtigen und gefunden Begriffen gefehlt habe. Er hält Arbeiten dieser Art für nichts weiter, als für „*subsidia incipientium ad prociandum duntaxat, latinoque aliquo sapore imbuedum tironum palatum excogitata, cum usu nonadmodum diutina. in jus suum afferunt, quae aliena fuerunt, abjectisque centonibus de suo liberum quid et nativum contexere discant.*“ und wer sollte dem fleißigen Manne da nicht Recht geben, der zur Bildung und Stärkung eines guten römischen Stils die Lesung des Cicero und der besten Schriftsteller des guten Römischen Zeitalters für unumgänglich nöthig hält.

36.

Versuche über einige Gegenstände aus der Mythologie der Griechen und Römer, von J. C. F. Manso. Leipz. 1794. XXIV und 519 S. 8. (1 Rg. 12 Z.)

Ueber Mythologie, worunter man theils die eigenthümliche und ganz sinnliche Vorstellungsart und Sprache des roheren Zeitalters versteht, die sich in Sagen, Gebräuchen und Denkmälern auf die folgenden Zeiten fortgepflanzt hat, theils eine daraus abgeleitete und weiter ausgebildete Gattung des Dichterapparats, bestimmt zur schönen Darstellung, ist in den neuern Zeiten ein ganz neues Licht aufgesteckt, und eine richtigere hermeneutische Theorie entworfen worden, die sich auf philosophische Beobachtung der Denkart des Menschen, so wie auf Geschichte des Menschen gründet. Nach dieser Theorie und zugleich nach den aufgestellten Mustern einiger Männer, welche ihm vorgearbeitet, und diesen Theil der Gelehrsamkeit auf bessere Grundsätze zurückgeführt, und durch belehrende

De

Bemerkungen aufgeführt haben, hat der Verf. es unternommen, Versuche über sechs einzelne mythologische Gegenstände anzustellen. Die Absicht des Verf. geht dahin, den Mythos in seinem ersten Ursprunge aufzusuchen, und ihn hernach weiter nach seinen Wanderungen, Umdänderungen und Modificationen nach Zeitaltern und Völkern, wie er allmählig historische Einkleidungen erhalten hat; zuletzt aber auch, was er für Ausbildungen und Anwendungen durch Dichter und Künstler erhalten hat, zu verfolgen. Der erste Stoff ist immer eine sinnlich gefasste Idee, die man als lebendes Wesen darstellte: auf diese kommt man leicht zurück; aber schwer ist es, die successiven Fortdänge des Mythos zu verfolgen, die eingemischten historischen Sagen, und wiederum die Spiele der Dichter abzusondern. Wir wollen den Forschungen des Verf. einzeln nachgehen.

I. Ueber die Venus. S. 1—308. Sie wird zuerst im Oriente aufgesucht. Der Verf. bringt aus dem Herodot, Diodor, Lucian Stellen bey, wo morgenländische Gottheiten erwähnt, und mit der Venus der Griechen verglichen werden; die Mitra der Perser, welche Assorer und Araber Mylitta oder Alilat nannten, der Syrer große Göttin zu Hierapolis, Astarte zu Sidon, Venus und Adonis zu Byblus, Derceto zu Ascalon, die bey hebräischen Schriftstellern unter dem Namen Astaroth vorkomme. Ueber diese entwickelt er S. 9—20 die aufgesuchten Nachrichten weiter, und fängt von S. 21 ff. an, daraus Folgerungen zu ziehen, oder darüber Deutungen zu machen. Das Eigenthümliche davon besteht in folgendem: 1.) Die große Göttin zu Hierapolis und Derceto zu Ascalon sey einerley; weniger Uebereinstimmung sey mit der Astarte (S. 22 f.). 2.) Die Hauptidee, welche bey diesen morgenländischen Gottheiten zum Grunde liege, scheine zu seyn, die erzeugende Kraft in der Natur zu verstantlichen, als welche den rohen Menschen in Verwunderung gesetzt habe, eben so, wie noch immer, selbst der gebildete Mensch, die Verjüngung des Jahrs im Frühling mit Erannnen beobachte. Dieß wirkende Etwas habe der rohe Mensch nicht im Abstracto denken können; sondern, durch Phantasie und Bild dargestellt, ihm Körper und Form gegeben, und zwar habe er dazu das Bild eines reizenden Frauenzimlers gewählt, weil das Weib so sichtbar zur Erzeugung neuer Wesen diene. So sey die Idee einer Venus entstanden. Natürlich

türkisch sey sie zuerst im Morgenlande entstanden; habe sie aber in der alten Welt durchaus verbreitet, so daß überall die Hauptidee einer zeugenden und hervorbringenden gebildet; welche aber in der symbolischen Bezeichnung sehr mannichfaltig modificirt worden. Bey vermehrten Kenntnissen und Einsichten habe man die Hauptidee in mehrere Ursachen und Wirkungen aufgelöst; folglich eine Genealogie der Ursachen und Wirkungen gedacht, und mehrere Ideen alter Cosmogonien und Theogonien in die Vorstellung gebracht. 3) Demnach bezeichne die unter dem Bilde einer Göttin (einer Venus) personificirte Zeugungskraft mehrerley Objecte, und zwar a) bald die Natur überhaupt; b) bald insonderheit die Erde als die Mutter aller Wesen. Von einer, wie von der andern, habe man im Oriente die Meinung gehabt, sie sey aus dem Wasser gestiegen. Daraus deuteten auch alle Nebenumstände; die Lucian von der Derceto aufähre, sie habe eine fischähnliche Gestalt, ihr Tempel sey am Wasser, der feyerliche Besuch gehe nach der See u.; c) bald auch den Mond, wegen seines Einflusses auf das Gedeihen der Gewächse u.; d) bald insonderheit sinnliche Liebe und Fortpflanzung. Durch Mischung und Mischung der Völker habe das Ding in so vielen Jahrhunderten vielerley Modificationen angenommen, und sey unkenntlich geworden. Der Griechen habe die Vorstellung aus dem Oriente erhalten; hernach aber das verändert wieder dahin gebracht, was er zuerst von ihm empfangen hatte, welches zumal in der Zeit geschehen, da Syrien von griechischen Regenten regiert worden. Aber bey noch so veränderter Gestalt blieb die Göttin der Natur immer noch kenntlich, wie der Verf. insonderheit S. 37 zu zeigen sucht. — Wir haben die Meinung des Verf. so deutlich aneinander gesetzt, als wir sie zu fassen im Stande waren. Dabey bergen wir aber nicht, daß uns selbst vieles dunkel und verwirrt geblieben ist; das wir folglich nicht besser geben können, als wir es empfangen haben. Die beigebrachten Nachrichten von den mit der Venus verglichenen morgenländischen Göttinnen sind viel zu unzureichend, als daß sichere Vergleichenungen angestellt werden können. Auch die zum Grunde gelegte Idee, welche in der Venus ursprünglich verfaßt seyn soll, erhebt sich kaum über die Möglichkeit. Ueberall finden wir das Raisonnement des Verf. zu wenig auf historische Data gebauet, und zwischen durch mit spätern griechischen Ideen vermischt. Vielleicht rührt der Abstand zwischen That und Raisonnement davon her,

her, daß er zu einseitig cosmogonische Philosophemien annimmt und voraussetzt, ohne ausdrücklich einzelne Data anzugeben, auf die er seine Hypothesen gründet. Genug, wir sind bey diesem Theile des Buchs mit uns unzufrieden geblieben, daß wir, nach wiederholtem Lesen, nie genuehnende Belehrung, nie aufgehellten Zusammenhang, nie Deutlichkeit und Ueberszeugung finden konnten. Die Ursachen genauer aufzusuchen, dürfen wir uns nicht erlauben, weil uns dieß zu große Weitläufigkeit führen würde. Eine Ursache liegt in der ganzen Abfassungsart. Ohngeachtet der Verf. ausdrücklich erklärt, er schreibe mehr, um zu belehren, als zu vergnügen, unterstützt er doch den Leser durchaus durch seine Abtheilung oder Ueberschrift, die so viel zur Deutlichkeit und leichteren Uebersicht beiträgt. Was dadurch der Vortrag an Schönheit gewinnen könne, sehen wir nicht ein.

Es folgt Venus, als Göttin der Griechen, S. 38 ff.

- 1) Ihre Wanderungsgeschichte aus dem Morgenlande nach Griechenland. Nach Pausanias sey sie durch die Assyrer zuerst den Paphlern auf Cyperus, durch die Phönicier den Einwohnern auf Cythere bekannt gemacht, und, nächst diesen, zu Lacedämon, Athen und Theben verehrt worden. Ihr Dienst sey nicht erst durch Cadmus, sondern, lange vor ihm, durch verschiedene Wege nach Griechenland gebracht worden.
- 2) Wenn und wie sie zuerst in Griechenland erscheine? S. 44 ff. Die Hauptstelle, welche der Verf. zur Beantwortung der Frage zum Grunde legt, ist Hesiods Theog. 154 — 206. Diese sey die älteste Cosmogonie, worin Venus vorkomme; im Homer hingegen sey Venus bloß Dichter, Märschiner. Hesiods Fabel enthalte ein Gemisch früherer und späterer cosmologischer Vorstellungen; die Kinder des Uranus und der Gaa seyen nichts anders, als die kämpfenden Elemente, welche die völlige Ausbildung der Natur hinderten, oder eine Reihe cosmologischer Vorstellungen, an welche sich der Mothus von dem Ursprunge der Venus angeschlossen; letzterer müsse nur Rücksicht auf morgenländische Ideen und historische Traditionen dahin ausgelegt werden: „Uranus werde in der Umarmung der Gaa von seinem Sohne Kronos entmannt, heiße nichts anders, als die Elemente beschäftigen sich durch die Länge der Zeit, und die unruhigen Kämpfe und Wärtungen der Natur gehen zu Ende. Aber die Zeugungskraft der Natur selbst höre nicht auf, sondern beweiße sich immerfort thätig; dabei

entstehende Aphrodite aus den Zeugungstheilen des Urangs, oder die Natur selbst bilde sich im Meere. Hier schliesse sich nämlich die Idee des Orients an den Namen der Aphrodite an; diese Lande an dem Ufer der Inseln Cythere und Cypern, als von wannen sie nach Griechenland kam.“ Kurz; Venus bezeichne die zeugende Naturkraft, die bildende und hervorbringende Naturkraft, personifizirt, nach morgenländischer Vorstellung aus dem Meere entstanden, woraus, selbst nach den mythischen Fragmenten Mosés, alles hervorgegangen sey. Dies sucht der Verf. ferner zu bestätigen theils aus dem Mythos von der Liebe der Venus mit dem Mars (S. 50 f.), theils aus der Fabel von dem Tange der Venus und ihres Liebhabers, des Vulcans, in einem Riese (S. 53), welches auf die Syrische Derceta in Fischegestalt anspiele, die zuweilen, als in einem Riese gefangen, vorgestellt werde. Dies sey die ursprüngliche kosmogonische Idee der Venus, wie sie aus dem Morgenlande nach Griechenland gekommen. Manches Gezwungene in der Deutung dürfen wir nicht besonders auszeichnen. 3) Wie der Mythos von der Venus hernach durch Dichter weiter ausgebildet worden? oder, Venus der Gesellschaft der Philosophen (?) entfliehend wirft sich in die Arme der Dichter. Sie wird nun a) Göttin der Liebe, oder thätiges, lebendes Wesen, das in allen den Sinnen Trieb zur Vereinigung und Liebe hervorruft, S. 60 ff. Aber auch so in verschiedenen Hinsichten und unter verschiedenen Beynamen: Urania, die reinere, edlere Liebe; Pandemos, die gemeine, volguaga; Apostrophia, die von unrechtmässigen Begierden abwendende und der keuschen Liebe zuführende. b) Göttin der Schönheit und Anmuth, S. 92 ff. c) Göttin der Vereinigung geliebter Gegenstände, oder Vorsteherin der Ehen und Hochzeiten, S. 131 ff. Dazu kommen noch zwei heterogene Prädicate: d) Venus als Beherrscherin des Meeres, S. 140 ff. Es beziehe sich dies auf die erste kosmogonische Vorstellung des Orients, die Natur sey aus dem Wasser hervorgegangen. e) Venus als Kriegsgöttin, S. 149 ff. Die Vorstellung sey aus dem Siege der Venus über Juno und Minerva; insonderheit aber aus ihrer Gewalt über den Mars, und darneben aus gewissen zufälligen Umständen zu erklären. Ueberall sind die eigenthümlichen Epitheta der Venus angegeben worden, welche der Verf. in der dem Buche vorgesehnen allgemeinen Uebersicht alphabetisch verzeichnet hat, S. XIV ff. 4) Orte, wo Venus verehrt,

der, und die Art, wie sie verehrt und vorgestellt werden, S. 352 ff. Erst die Städte Affriens, Mediens, Babylon, Phöniciens, Syriens; dann Cypern, dann die Städte Kleasiens, dann an der europäischen Küste, dann die Städte Griechens, dann Sicilien, Unteritalien, Rom, westlich des Europa, und endlich Afrika. 5) Feste und Opfer der Venus, S. 342 ff. Die Feste selbst, und hernach die Städte, wo sie begangen worden. 6) Die der Venus geheiligten Thiere, Pflanzen und andere Dinge, als: Monate, Tage, Oktober etc., S. 359 ff. 7) Abbildung der Göttin in Statuen, Vasen, Gemmen, Münzen, S. 374 ff. Das B. hat sich auf die vorzüglichsten eingeschränkt.

II. Ueber den Amor, S. 308 — 370. Die kosmogonische Idee vom Eros oder Amor sey die älteste, und bezeichne, wie Venus, entwickelnde und vereinigende Kraft bey der Entwicklung des Chaos und dem Kampfe der Elemente; enthalte also Philosophie über die Entstehung der Welt in dem Geiste des Orkenta. Dies erläutert er aus dem Orphischen Gedichten, aus Anspielungen in Fragmenten älterer verlorenen Dichter, und aus Hesiodus. Aber schon früh habe er aufgehört, einen philosophischen Begriff über den Ursprung der Welt auszudrücken, und sey in ein bloßes Dichterbild verwandelt, oder zum Gott der Liebe gemacht worden. Er verdanke sein Daseyn hauptsächlich lyrischen und elegischen Dichtern, in welchen er lebt. Charakterzüge und Eigenschaften des Amors oder der Liebe selbst, davon er das Sinnbild ist, wie sie von Dichtern und Künstlern ausgedrückt werden, S. 318 ff. Brüder des Amors, Thaten und Siege in einzelnen Geschichten. S. 328 ff. Feste, Opfer, Lieblingsgötter, Abbildungen durch Künstler, S. 356 ff.

III. Ueber die Horen, S. 371 — 425. Unter mehreren Vorstellungen sey diejenige die älteste, welche die Jahreszeiten anzeige, und die Anzahl der Horen auf 2 einschränke. In dem warmen Morgenland habe man ursprünglich nur zwei Jahreszeiten unterschieden, und dieß bestätige Pausanias B. IX. E. 35., welcher zwei Horen erwähne, die in Athen verehrt worden, Karpo (Herbst) und Thallo (Frühling). Von dieser Idee sey es abzuleiten, daß die Horen, als personifizierte Jahreszeiten, von deren Pflege die Veränderungen der Luft abhängen (oder die umgekehrt die Einwirkungen der Luft erfasse

erfahren), stets im Dienste der Juno stand, durch reichhaltige Nahrung die Lust vorgestellt werde; daß sie Dienerinnen des Jupiter und des Pluto sind; daß Aristand, der Feld- und Gartenbau erlernt, der Pflegeohn der Horen ist, sofern näm- lich ohne genaue Kenntniß der Jahreszeiten und Witterung Gewächse und Früchte nicht gedeihen können. Daraus entspringen sich späterhin neue Ideen. Sie wurden: 2) Göttinnen der Jugend; 3) Göttinnen des Schönen und Liebenswürdigen, und bewiesen sich bey allem, was durch Poesie gefördert werden kann, geschäftig. Damit war verwandt, was sich durch Ordnung und Regelmäßigkeit empfahl; folglich wurden sie auch 4) Göttinnen der Gerechtigkeit, der Gesetz, des Friedens. — Anzahl der Horen in frühern und spätern Zeiten, S. 394. — Benämnen ober Epikura, S. 398 ff. — Erstes Vaterland und Wanderung der Horen, S. 402 ff. — Vorstellung der Horen durch Künstler, S. 410 ff.

IV. Ueber die Gärten. S. 423 — 462. Der Vf. sammelt ältere und jüngere Sagen, die ein Gewirre von Dichtungen und Erzählungen ausmachen. Für die älteste und einfachste erklärt er die, welche sich aus ältern Dichtern im Homer erhalten habe, wonach sie ein zahlreiches Gefolge von Dienerinnen der Juno und des Himmels sind, welche, wie die Nymphen Wälder, Thäler und Gewässer, eben so den Himmel belebten und verschönerten. Jüngere Ausschmückungen dieses Mythos veranlassen den Verf., die in den Gärten personifizierte Anmuth nach ihren mannichfaltigen Eigenschaften und Wirkungen zu schildern, und dadurch einzelne Dichtungen zu erläutern. Ihre Abbildungen und die Art ihrer Verehrung, S. 448 ff.

V. Ueber den Genius der Alten, S. 463 — 490. Es werden drey Perioden dieser Dichtung unterschieden: 1) Homer kenne noch keine Götter, keine besondern Schutzhelfer der Sterblichen; die älteste und erste Spur von Genien komme in Hesiods Werthschaftsgebet, V. 121 — 126 vor; Die Frommen dauern nach dem Tode fort, und widmen sich dem Dienste der Menschen.“ 2) Diese Ideen hernach in das Gebiet der Philosophie übergegangen, und zuerst vermuthlich in den Orphischen Mysterien; hernach von Theales, Pythagoras, Sokrates u., insonderheit aber von Plato ausgebildet worden. Sie hören nun auf, unsers Geschlechts zu seyn; und sind

Söhne

Söhne der Götter, höhere Wesen, die wissen, Göttern und Heroen in der Mitte stehen. 3) Am meisten sey diese Dichtung durch die Römer gepflegt, und ganz zu einem eigenen Mythos erhoben worden. Es sey wahrscheinlich, daß sie die erste Vorstellung von den Fetruuskern bekommen. Nach Römischer Vorstellung sey der Genius ein wohlwollender, sanfter Geist, der den Menschen in das Leben führe, ihn als einen treuen Gefährten durch das Leben begleite, und so, wie diesen stirbt, sich in dem allgemeinen Ocean der Geister, aus welchem er bey dessen Geburt gestoffen, wieder verliere. In dieser Dichtung sey weiter nichts ausgedrückt worden, als das, was einen jeden zum individuellen Menschen macht. Der Gedanke selbst ist von dem Verf. sehr gut entwickelt, und sein verständlicher Ausdruck wahrscheinlich gemacht worden. Abbildungen der Genien.

VI. Ueber die Parcen. S. 491 — 519. Dahaus geht eine Vorstellung von Verhängniß und Schicksal, nach den Ideen der Alten, insonderheit Homers. Der Verf. verwirft Harles Meinung, als sey das Fatum eine eigene über Jupiter erhabene Gottheit, und zeigt aus Vergleichung mehrerer Stellen Homers, daß Beschlüsse im Rathe der Götter, die doch oft bedingt blieben, und auf Conjunction beruhten, das Schicksal ausmachten. Jupiter behauptete dabey den Charakter des Höchsten, alles Ordnennden; da hingegen die Macht der übrigen Götter über das Verhängniß in eben dem Grade abnehme, als sie am Rande tiefer unter dem Jupiter, ihrem obersten Beherrscher und König, ständen. Diese Idee sey hernach verstanlicht worden durch Dienerinnen jenes höchsten Rathschlusses, die man *μοῖραι*, Parcen, nannte. Um die Nothen der Alten richtiger zu fassen, müsse man zwey Vorstellungsarten unterscheiden: 1) Die ältere und Homerische, als Symbol des göttlichen Willens, oder als Vollstreckerinnen desselben überhaupt. Da waren sie achtungswerthe und huldvolle Aufseherinnen über alle Handlungen und Schicksale, Dienerinnen der obersten Gottheit, und der Themis, die Gutes und Böses vertheilten. Sie wurden als Töchter Jupiters und der Themis vorgestellt. Durch sie ordnete Jupiter Alles unter Sterblichen und Unsterblichen, was ihm, als Beherrscher und Regenten der Welt, oblag. 2) Die spätere, insonderheit als Vollzieherinnen des unabwendbaren und nothwendigen Todeschicksals, des unabänderlichen Gesetzes zu sterben.

Arbeiten. So dürfte man sie als Dichter der furchtbaren Nacht; als Abgeordnete des Orcus, die auf Tod und Verderben verbreiteten, erscheinen sie in einer schauerhaften Gestalt.

Ar.

Ἀριστοφάνους Κωμῳδίαι, Aristophanis Comœdiarum auctoritate libri praeclarissimi saeculi decimi emendatae a *Philippo Invernizio*, Jurisconsulto Romano. Accedunt criticae animadversiones, scholia graeca, indices et virorum doctorum annotationes. Vol. I. et II. Lipsiae, in libraria Weidmannia. 1794. 3½ Alb. gr. 8. Mit 2 Platten griechischer Schrift aus dem besten Handschriften. (4 Mk. 12 St.)

Das erste Blatt nämlich dem Titel enthält eine Zueignung an den Hrn. Prof. Bruck, als Beförderer der Ausgabe; dann folgt in Aristophanem Proömium. Nachdem er die Ausgaben des Dichters kurz durchgegangen, und vortragend den letzten Herausgeber, Brunk, sehr unwürdig behandelt hat, denn er fängt gleich an: Jam de Brunkio incertum patet plusne boni an mali in Aristophanem contulerit, sagt dann von sich selbst: Ego vero, qui totos annos in foro causa tractandis versor, casu incidit in Aristophanem. Cum enim nonnullis ante annos viri doctissimi — librum vetustissimum Bibliothecae Classensis, in quo sunt scriptae Aristophanis Comœdiae diligentissime, describendum atque tractandum horis subsecivis dedisset, cumque praeterea ex Maseo Veliterno Principis *Stephani Borgias* alter liber sane bonus ad utendum mihi accessisset; brevi factum est, ut non paucos haberem, quibus Aristophanem emendari ornarique posset. Quare praeterea officinas Weidmannianae excitatus quae habebam, autumnalibus praetereitis feriis celerrime disposui, non ut ingenio meo autem operam Aristophani, quod jam multi fecerunt, sed ut ubique viri docti cognoscerent, quam multa Ravennae liber, quo nemo unquam vetustior atque integrior, in quo sunt scriptae Comœdiae illius, ex angustia Bibliothecarum

nam erupit, ad eas ornandas conferat, et quanto Borgia-
nus usui iisdem emendandis possit esse. Wäre das et-
gene Verständniß der Eifertigkeit auch nicht so offen: so würde
die Ausgabe selbst für den Verf. sprechen. Aber wir sehen
noch gar nicht die Ursache ein, warum Hr. J. nicht bey seinem
Vorsetz blieb, bloß die Lesarten seiner beyden Handschriften
bekannt zu machen, ohne sich mit dem Dichter selbst und mit
der Beurtheilung der Lesarten abzugeben; wozu der Mann
durchaus keine Anlage haben muß.

Mit dem säubern Lateine des Advocaten wollen wir uns
fere Leser ferner verschonen, und ihnen den übrigen Inhalt
der Vorrede im Auszuge deutsch vorlegen. Daß die pergamen-
tentene Handschrift von Ravenna aus dem 8. oder 9ten Jahrh
hünderte sey, werde ein jeder selbst bey Vergleichung der hier
gegebenen Schriftproben bemerken können. Vorn in der Hand-
schrift war bemerkt, daß, nach Cyrillus Martinus Meinung,
die Handschrift aus dem 10ten Jahrhundert sey. Plura hic
dicere in eam possem, si quae tradunt viri docti de co-
gnoscentia librorum aetate ex literarum forma, ex notis,
ex universo denique scripturae genere, vera semper esse
possent. His igitur praetermissis, quae incerta semper et
lubrica fuerunt, quaeque longam orationem et magnam
exemplorum monumentorumque apparatus et copiam
desiderant, mihi certe videor posse dicere, eum esse ex
his libris; qui jam decimo fortasse vel sequenti saeculo ve-
teres nuncupabantur. Quisque enim facile existimabit,
eos grammaticos, qui recentius Aristophanem explica-
runt, decimo aut saltem saeculo sequenti floruisse. Wie
mußten diese Fäseleyen und Albernheiten des Advocaten in sei-
ner eignen Sprache mittheilen, um seine Beurtheilungskraft
ganz in ihrer Stärke zu zeigen. Wäre der eigentliche Beweis
von dem Alter der Ravennatischen Handschrift nicht zu lang;
so verdiente er allerdings noch zum Spasse hinzugelegt zu wer-
den. Der griechische Scholiast scheint nach den hier gegebenen
Proben in der pergamentenen Handschrift reiner und unver-
fälschter mit spätern Zusätzen erhalten zu seyn. Die zweyte
Handschrift ist auf Papier geschrieben, und von keinem Alter;
aber, wie es scheint, aus einer guten Quelle abgeleitet; sie
enthält aber nur 3 Komödien: die Vögel, Frösche und den
Plutus mit Scholien. Der übrige Inhalt der Vorrede ver-
dient keiner Erwähnung. Wir wollen nun aus dem Plutus
die

die vorzüglichsten Varianten der beiden Handschriften herbeiziehen, damit die Leser selbst urtheilen mögen, wie viel durch die neue Ausgabe für die Verbesserung des Textes gewonnen worden sey.

W. 26 liest die A. H. $\epsilon\tau\iota$ $\kappa\rho\acute{o}\psi\omega$ fl. κ $\sigma\acute{\alpha}$ $\kappa\rho$. B. $\sigma\acute{\alpha}$ $\alpha\nu$ $\tau\omega$ $\nu\upsilon\nu$ $\beta\acute{\iota}\omega$ statt $\chi\rho\acute{o}\nu\omega$. W. 119 δ Zeus $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\alpha\nu$ $\sigma\acute{\iota}\delta$ $\omega\varsigma$ $\sigma\mu$ $\tau\acute{\epsilon}\tau\omega\nu$ $\mu\omega\rho$, $\epsilon\mu$, $\epsilon\iota$ $\pi\acute{\upsilon}\delta\omicron\iota\tau'$ $\alpha\nu$, $\epsilon\pi\iota\tau\rho\acute{\iota}\psi\epsilon\iota$ ist die Lesart der A. H. weit schlechter, als die Brunfsche. W. 216 $\kappa\acute{\alpha}\nu$ $\delta\epsilon\iota$ μ' $\alpha\pi\omicron\sigma\theta\alpha\nu\epsilon\iota\nu$, und W. 217 $\kappa\acute{\alpha}\nu$ $\beta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\gamma'$ $\epsilon\gamma\omega$, statt $\delta\eta$ — $\beta\acute{\epsilon}\lambda\gamma$, und diese Scholier vertheidiget der Advocat; wie wollen nicht wünschen, daß seine Klienten seinen bessern Schatz bei ihm finden mögen. W. 260 $\acute{o}\tau\epsilon$ $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\nu$ μ' δ $\delta\epsilon\sigma\pi\acute{o}\tau\eta\varsigma$ δ $\sigma\acute{o}\varsigma$ $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\epsilon$ $\delta\alpha\upsilon\rho\omicron$ statt $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\nu$ γ' δ — $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\epsilon\nu$ $\eta\mu\acute{\alpha}\varsigma$ ist unangezweifelt besser; dagegen 424 $\beta\acute{\lambda}\epsilon\kappa\epsilon\iota$ $\mu\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\iota$ $\mu\alpha\nu\iota\kappa\acute{o}\nu$ $\tau\iota$ statt $\gamma\acute{\epsilon}$ $\tau\omicron\iota$ $\mu\alpha\nu\iota\kappa\acute{o}\nu$ $\tau\iota$ schlechter. W. 505 $\epsilon\pi\acute{\epsilon}\nu$ $\epsilon\nu\alpha\iota$ $\Phi\eta\mu$, $\alpha\iota$ $\pi\acute{\alpha}\upsilon\sigma\alpha\mu$, $\tau\alpha\upsilon\tau'$, $\eta\nu$ $\beta\acute{\lambda}\epsilon\psi\alpha\varsigma$ — $\acute{o}\delta\omicron\nu$ $\eta\nu\tau\iota\nu$ $\iota\omega\nu$, $\tau\omicron\iota\varsigma$ statt $\Phi\eta\mu$, η $\pi\acute{\alpha}\upsilon\sigma\epsilon\iota$ — $\beta\acute{\lambda}\epsilon\psi\eta$ — $\acute{o}\delta\omicron\nu$, $\eta\nu$ $\tau\iota\nu$ $\iota\omega\nu$ läßt sich auf keine Weise mit der Grammatik vereinigen. W. 562 $\alpha\pi\acute{o}$ $\tau\epsilon$ $\lambda\iota\mu\acute{\epsilon}$ statt $\upsilon\pi\acute{o}$ τ . λ . würden wir auch vorziehen, wie W. 582 $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{\epsilon}\tau'$ $\eta\delta\eta$ $\Phi\alpha\nu\epsilon\rho\acute{\omega}\varsigma$ $\sigma\epsilon$ $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\xi\omega$ statt $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{\epsilon}\tau\omicron$ $\gamma\alpha$ $\delta\eta$ Φ . Doch haben diese letzte Lesart schon Hemsterhuis und Brunk hergestellt. $\alpha\alpha\eta\eta\tau\omega\nu$ für $\alpha\theta\lambda\eta\tau\omega\nu$ W. 585 ist wie bei um richtiger. W. 765 $\sigma\epsilon$ $\kappa\rho\iota\beta\alpha\nu\omega\tau\omega\nu$ $\delta\rho\mu\alpha\delta\omega$ (Schlag Brunk schon vor, wie die Handschrift hat; aber $\kappa\rho\iota\beta\alpha\nu\omega\tau\omega\nu$ für $\kappa\rho\iota\beta\alpha\nu\iota\tau\omega\nu$ kommt dem Rec. bedenklich vor. 1183 $\kappa\acute{\alpha}\mu\epsilon$ τ' $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota$ $\tau\omicron\nu$ $\iota\epsilon\rho\acute{\epsilon}\alpha$ ist freilich besser, als $\kappa\alpha\iota$ $\mu\epsilon\tau\epsilon\kappa\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota$; wie würden aber doch $\kappa\acute{\alpha}\mu\epsilon$ γ' $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota$ vorziehen. 1186 $\acute{\alpha}\kappa\alpha\nu$ $\tau\acute{\alpha}$ $\nu\omicron\mu\acute{\iota}\zeta\omicron\mu\epsilon\nu\alpha$ $\sigma\omicron\iota$ $\tau\acute{\alpha}\tau\omega\nu$ $\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\varsigma$; statt $\sigma\upsilon$ $\lambda\alpha\mu\beta$. ist Unsinn; und wenn W. 1188 die gerühmte Handschrift $\epsilon\gamma\delta\acute{\alpha}\delta$ $\alpha\upsilon\tau\epsilon$ $\kappa\acute{\alpha}\mu\mu\epsilon\nu\epsilon\nu$ statt $\kappa\alpha\tau\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon\nu$ hat: so ist es ein Schreibfehler für $\kappa\alpha\mu\mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon\nu$; denn jenes ist aus $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\mu\alpha\beta\acute{\alpha}\nu\alpha\nu$ zusammengezogen, und hier untauglich. In den Worten können wir W. 71 und 384 die neuen Lesarten $\Phi\upsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ statt $\Phi\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ und $\alpha\pi\acute{o}$ $\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon$ γ' , $\acute{\omega}\varsigma$ $\sigma\epsilon$ $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\xi\omega$ für $\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon$ $\gamma\acute{\omega}$ $\sigma\epsilon$ $\delta\iota\delta$, durchaus nicht billigen. W. 788 $\epsilon\pi\epsilon\iota$ $\tau\iota$ $\nu\upsilon\nu$ $\pi\rho\acute{o}\tau\omicron\nu$ $\epsilon\delta\acute{\iota}\delta\alpha\chi\theta\eta\varsigma$ für $\epsilon\pi\epsilon\iota$ $\tau\iota$ $\delta\eta$ $\gamma\epsilon$ $\kappa\rho$. $\epsilon\delta\acute{\iota}\delta\alpha\sigma\kappa\epsilon$ verdient allen Vorzug. W. 889 wollte er wohl $\tau\acute{\epsilon}\tau\omicron$ $\nu\upsilon\nu$ drucken lassen statt $\tau\acute{\epsilon}\tau\omicron$ $\gamma\acute{\epsilon}\nu$. Wenn 988 die Handschrift wirklich $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$ $\tau\epsilon\varsigma$ $\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon$ $\gamma\omicron\nu\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ $\sigma\kappa\alpha\iota\mu\rho\gamma\epsilon\iota\nu$ hatte: so mußte der Mann doch nicht diese offenbar falsche Lesart für $\pi\epsilon\rho\iota$ abdrucken lassen, wenn ihm auch $\sigma\kappa\alpha\iota\mu\rho\gamma\epsilon\iota\nu$ den Vorzug vor $\kappa\alpha\kappa\omicron\sigma\rho\gamma\epsilon\iota\nu$ zu

verdie-

verleihen sollen. Oder warum ließ er nicht gerade die ganze Handschrift abdrucken? so hätten wir ihm die Anmerkungen ganz geschenkt, welche durchaus das Gepräge von Unwissenheit und Eilfertigkeit an sich tragen. Uebrigens kann doch Niemand diese Ausgabe missen, wenn er nicht neben der Druckischen Ausgabe auch die ältern vor sich liegen hat. Die hin und wieder ausgezogenen Stellen des alten Scholiasten haben doch einen Nutzen; ob es gleich zweckwidrig scheint, hier einzelne Stücke davon zu geben, und das Ganze in einem Bande besonders zu liefern; aber die in den Additionen notorisch aus mehreren vatikanischen Handschriften beygebrachten Schollen über Apollonius von Rhodus sind eine Prachterscheinung, welche man aus so einem Stämper zu Gute halten kann. Oder ließ man hier die Proben mit Fleiß abdrucken, um die Käufer des Leipziger Apollonius im voraus auf die vatikanischen Schollen darzu aufmerksam zu machen und zu locken? Wir werden ja nun sehen, und geduldig abwarten müssen, welche neue Schätze uns die Schollen über Apollonius und Aristophanes vom Hrn. Invernizzi eröffnen werden. Nichts desto weniger erhalten wir nächstens vom Hrn. Prof. Hermann in Leipzig ein Stück des Aristophanes, die Wolken, nach den Lesarten der neuen beyden Handschriften auch in metrischer Hinsicht berichtigt; und die griechischen Schollen werden nach den vereinigten Bemühungen der Prof. Reiz und Wolf vom Herausgeber gesichtet und berichtigt werden. Kommen nun hienach die Schollen der so angebeteten Handschrift vom Hrn. Invernizzi zum Vorschein: so wird dann gewiß die Vergleichung zeigen, was Kenntniß und Genie für sich ohne die Hülfen der Handschriften vermögen, und wie wenig Hr. J. mit seinen Handschriften ohne Kenntniß und Genie geleistet hat. Wir schließen hiermit die Anzeige, welche wir nur so der Eury fassen konnten, weil bereits eine gelehrte Zeitschrift die sehr ausführliche Beschreibung und Anzeige dieser neuen Ausgabe geliefert hat.

Sb.

Angewählte Stücke aus den dramatischen Dichtern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneca und andern, zum öffentlichen Gebrauch der obern A. A. d. D. Abth. V. 2 Clas.

Classen deutscher Gymnasien von D. Q. D. Köler, Rector des Gymn. zu Detmold. Nebst einer Abhandlung über das Theaterwesen der Griechen und Römer. Stendal, bey Franzen und Grosse. 1794. Vorr. VIII S. Das Werk selbst nebst der angefügten Abhandlung 638 S. 8. (1 R. 12 R.)

Zu einer andern Sammlung, welche derselbe Verf. um eben diese Zeit veranstaltet hat, „Auszüge aus allen lateinischen alten Dichtern, die gewöhnlichen und bekannten aufgenommen,“ sollen diese ein Seitenstück seyn, bestimmt zu einem Handbuche auf Schulen. Voran stehen 1) einzelne Fragmente, die einigermaßen einen zusammenhängenden Gedanken enthalten, aus dem Euphros, Pacuvius, Ennius, Accius; dann folgen 2) Stücke aus dem Plautus, Captivi, aus dem Amphitruo etliche Scenen, aus der Aulularia eine Scene; ferner einzelne Scenen oder Stücke aus Scenen aus der Asinaria, aus der Curculio, aus der Cassina, aus der Eistellaria, aus dem Epidicus, aus dem Bacchides, aus der Mostellaria, aus dem Menachmi, aus dem Miles gloriosus, aus dem Mercator, aus dem Pseudolus, aus dem Pönilus, aus dem Persa, aus dem Rudens, aus dem Stichus, aus dem Trinummus; nach diesen kommen 3) Proben aus dem Terenz, der Heautontimorumenos ganz, Auszüge aus der Andria, aus dem Eunuchus, aus der Hechra, aus der Adelphi, aus dem Phormio; ferner 4) aus den Fragmenten von den Mimen (immer steht Mimen) des Laberius, ein Prolog, (vermuthlich war dieser Artikel durch die Aufschrift des Namens unterschieden, der durch einen Druckfehler ausgelassen ist. Daher weiß man Anfangs nicht, wie dieser Artikel hierher komme, ob er ein bloßes Anhängsel zum Terenz zu seyn scheint); endlich 5) ausgehobene Stücke aus den Trauerspielen des Seneca, der Hercules furens, so viel wir übersetzen ganz, größere Stücke aus dem Thyestes, kleinere aus dem Phönißien, bald größere, bald kleinere aus dem Hippolytus, Oedipus, den Troades, der Medea, dem Agamemnon, dem Hercules Orestis. Der Text ist ohne alle erläuternde Anmerkungen abgedruckt, die also dem Lehrer überlassen bleiben; der Herausgeber hat sich nur das Verdienst gemacht, auszuwählen, und von den ausgewählten Stücken den Inhalt durch kurze

kurz Ueberschriften einzuzeigen. Den Plautus und Terentius hat Hr. K. als Prosa lesen lassen; wovon wir den Grund- oder die Absicht nicht einsehen.

Neu und eigenthümlich ist die angehängte Abhandlung über das Theaterwesen der Alten S. 413 — 638. Wir haben sie aufmerksam durchgesehen, und sind überzeugt worden, daß der Verf. allen Fleiß angewandt habe, die Nachrichten von dem Theater und den Theatervorstellungen der Alten so vollständig, als ihm möglich war, zusammen zu tragen, die Beweise und Erläuterungsstellen der Alten beizubringen und nachzuschlagen, auch nach eigener Vorstellung deutliche und lebendige Beschreibung für die Leser zu schaffen. Man muß dem Verf. mit Billigkeit nach der Lage der Sache und nach seinen Umständen bruchtheilen. Er klagt und bekennet selbst, daß er einige Hülfswerke, bey Ermangelung einer öffentlichen Bibliothek, nicht habe benutzen können; man darf ihm also das, was ihm abging, nicht zurrechnen. Vieles liegt noch jetzt in Dunkelheit. Manches ist seitdem erst genauer untersucht, besser erzählt, und deutlicher in das Licht gesetzt worden. Kommt man jetzt von den Vorträgen, die uns indessen Hr. DDr. Böttiger, der das Theater der Alten zum eignen Studium macht, über Geschichte und Mechanismus des Theaters verschafft hat: so steht man vieles anders an, als es Hr. K. vorstellt. Aber diese Gerechtigkeit muß man dem V. widerfahren lassen, er habe geleistet, was in seinen Kräften und Umständen war, und seine Abhandlung enthalte bis dahin, da sie erschien, gegen andere einzelne und ältere Abhandlungen verglichen, die vollständigste Nachricht von dem Theater der Alten, sowohl der Griechen, als der Römer. Wir wollen uns jetzt, da unsere Anzeige ohnedes ver spätet worden ist, in das Einzelne um so weniger einlassen, da nicht zu zweifeln steht, Hr. K. werde selbst inzwischen die Schriften des Hrn. Böttigers und Anderer benutzt haben, um seine Abhandlung zu verbessern und zu vervollständigen; vielmehr begnügen wir uns, bloß die einzelnen Gegenstände oder Abschnitte der Abhandlung anzuzeigen: 1) Ueber die Form des Theaters überhaupt. Das Griechische und Römische Theater werden nach ihrer äußern Einrichtung besonders beschrieben, und durch einen beigefügten Grundriß erläutert. Uns ist es vorgekommen, als stimme das Bild mit der Beschreibung nicht genau zusammen. Vieles wird dem jungen Leser dunkel und

räthselhaft bleiben. 2) Architectonische Einrichtung der Bühne. 3) Ueber die Decorationen der alten Theater. 4) Von den Verwandlungen des Theaters. Der Verf. nennt selbst das, was er bebringe, etwas Aermliches. Wir erwarten nun ein vortrefliches Werk des Hrn. Wöttigers über das Raschennucken der Alten. 5) Von den Maschinen des Theaters. 6) Von dem übrigen Theatersapparat. 7) Von den Plätzen des Zuschauer. 8) Von den Zuschauern und ihrer Ordnung in den Plätzen. 9) Eintrittsgeld. Ein sehr weiterwärtiger Artikel. Wir begreifen nicht, wie das, wovon der Verf. redet, Eintrittsgeld genannt werden könne. 10) Ueber die Sittlichkeit und das sonstige Benehmen der Zuschauer. 11) Zeit der Schauspiele. 12) Von den Schauspielern. 13) Geschicklichkeiten, Tracht und Action der Schauspieler überhaupt. 14) 15) Raisonnemens über das Maaß des Theaters. 16) Von der theatralischen Musik. 17) Von den Chorgesungen und Chorclängen besonders, und dem äußern Wesen des Chors. 18) Von dem innern Wesen des Chors, und seiner Bedeutung und Verrichtung in den alten Dramen. 19) Vom Dithyrambe überhaupt, dessen äußerer Form und Erscheinung. 20) Geschichte der Tragödie bis zu ihrer Ausbildung. (Daranter handelt sich der Verf. das Ideal des Gedichtes. Weiter führt er die Geschichte an.) 21) Von dem Gange der Tragödie. 22) Innere Eigenschaften der alten Tragödie. 23) Von der Entstehung und Entwicklung der Comödie. 24) Wesen der alten Comödie. 25) Satirisches Drama. 26) Mithras, Mithrastragödie. 27) Von dem Römischen Schauspiel und dessen ursprünglichen Entwicklung; Verhältnisse zum den Fescenninen, alten Satiren, Atellanen etc. 28) Comödie, Tragödie, Pantomimen der Römer. 29) Parallele zwischen dem Griechischen und Römischen Theater. 30 — 33) Geschichte des Theaters nach Hauptperioden.

Dr.

Ursus Interfectus Catus von der Natur, ein Lehrgedicht in sechs Büchern. Uebersetzt und erläutert von Johann Heinrich Friedrich Reineke. Leipzig, in der Weidmannschen Buchhandlung. 1795. 414 S. 2r Bd. 405 S. Fort. 24 S. gr. 8. (2 fl. 16 gr.)

Die

Die Uebersetzung dieses römischen Dichters in dem Ver-
 maach des Originals, also in deutschen Characteren. Im ge-
 genüber steht der lateinische Text nach Havercamys Ausgabe
 abgedruckt. Doch sind die Abweichungen dieser sowohl, als
 der Erzschen Merckmal hinzugefügt. Auch hat der Ue-
 bersetzer selbst hin und wieder eigene kritische Nachweisungen
 beigefügt. Der Inhalt jedes Buches ist, was sehr gut
 war, von dem Uebers. mit vieler Umsichtlichkeit angegeben
 worden, damit er die Stelle eines wäler Nachsehers ver-
 treten könne. Die Nachweisung, mit dem in dem Leipziger
 Nachdruck der Erzschen Ausgabe befindlichen Kupferstich
 verbunden, wird dem, der diesen Dichter schätzen will, nichts
 mehr zu wünschen übrig lassen. Die Anmerkungen dieser
 Texte erläutern theils den Dichter, theils widerlegen so ihn,
 und enthalten einiges Gegengift gegen seinen Epikureismus;
 denn nur unter dieser Bedingung gab das Dresdner Consilio-
 rium den Druck des Werks, dem es bereits untotgesetzt hat,
 auf Gegenvorstellungen wieder frey. Aber für wen wird die-
 ses übersezt? Und was die Uebersetzung eines so herabsehtigen
 philosophischen Systems zu nützen? Beide Fragen ruft Hr.
 Meinek selbst in der Vorrede auf, und beantwortet sie so.
 Ich ist nicht für Kenner, nicht für Philosophen, sondern
 für junge Studierende übersezt, die den speculativen Geist der
 Alten aus ihren eigenen Schriften wollen kennen lernen, und
 denen es an hinlänglichen Wortkenntnissen, oder, welches noch
 öfter der Fall ist, an Hilfsmitteln fehlt, diesen, in der
 That nicht leichtem, Dichter mit einiger Fertigkeit zu lesen,
 und in den Umfang seines ganzen Systems einzubringen. Für
 die soll diese Uebersetzung ein bequemes und nicht ganz ge-
 schmackloses Lesebuch sein. Die Wichtigkeit und Nützlichkeit dieses Geschäftes ist außer
 allem Zweifel, und in so fern sind gute Uebersetzungen der
 Alten gar nicht verwerflich. Sie vertreten die Stelle eines
 fortlaufenden Commentars, und sind ein sehr gutes Mittel,
 sich mit dem Geiste eines Schriftstellers recht vertraut
 zu machen. Doch, meint Hr. M., könne man seine Uebers.
 auch als ein ausgefeiltes Kunstwerk ansehen, und sich dessel-
 ben zu einer vollkommenern Bearbeitung des nämlichen Gegen-
 standes bedienen. Was die zuprte Frage betrifft: so wird sie
 dahin beantwortet, daß der Epikureismus des Lukrez viel zu
 groß sey, als daß er, neben dem heuligen seiner gewoben,
 noch gefallen und Mode werden könnte. Voltaire und Com-

fordern; die Uebersetzung und gelesen worden, stünden eher
tausend Atheisten und französische Vernunftschwärmer, als Ein-
zelnen; und wer Luß habe, ein Thor: dieser Art zu seyn,
werde es, ohne Epikur und Eukrez zu kennen, werden. Die
Uebersetzung läßt sich im Ganzen gut lesen, der Verstand ist
dem römischen, so viel möglich, angeschmiegt, und die Spra-
che geschmeidig, und wohlklingend, in so weit unsere Sprache
die römische an Wohlklang erreichen kann. Einige Stellen
sind schon schwerf, aller unbillig würde es seyn, durch ein
so langes Gedicht hin in jedem Wort die vollendetste Voll-
kommenheit zu verlangen. Ohne kleine Umschreibungen konn-
te es nicht abgehen; allein diese sind so kurz und glücklich,
daß dadurch die Deutlichkeit und Kraft des Originals nichts ver-
loren zu haben scheint. Kurz: Wienleberl macht dam Werk,
in so mehr Ehre, je größer die Schwierigkeiten waren, die
er dabey zu überwinden hatte, und die er im ersten Wurf
so glücklich und gefällig überwand. Damit der Leser selbst
von der Art der Uebersetzung sich einen vorläufigen Begriff
machen könne, und dadurch zur Lesung des ganzen Gedichtes
gerichtet werde, setzen wir hier den Anfang desselben her:

Mutter der Armen, du Sonne der Menschheit
und Götter.

Wenn, holde, die du hier unter des vollenden Himmels
Sternen, das Meer voll Segel, die fruchtbaren
Erde.

Allegorienartig briefst: denn alles, was abhängt Sternschn.
Freut sich, gehören von Dir, des ersten Andachts an
Sonne.

Der Dir flücht, der Sturm; des Himmels Wolk' zu
schwinden.

Wenn Du kommst; Die streut mit Schöpferhänden die Erde

Erleuchte Blumen; Die strahlt des Meeres Spiegel an
neben;

Friedlich glänzet der Himmel, mit weit verbreitetem
Schimmer:

Denn kaum zeigt sich der Tag in leichterm Frühlings-
gewande,

Und der entfesselte West belebt mit schwängerndem Hauch
Den verstecktesten Keim: dann fühl' der gefiederten
Sänger

ΕΡΩΤ

Ehor la klopfender Brust zuerst von Dir sich begeistert;
Dann beginnt das Lieb zu lecken auf lächelnder Weide,
Und durch triessende Ströme zu schwimmen. Es folgt
Dir beaterig

Jedes lebendige Wesen, von Deinen Reizen, o Götting,
Deiner himmlischen Amuth gefesselt, wohin Du es
leitest.

In den Tiefen des Meers, auf Bergen, in zehrenden
Strömen,

In der belaubten Behausung der Vögel, auf grünen
den Auen,

Hauchst Du Lieb' in die Herzen, erregst, von Geschlecht
zu Geschlecht

Auf Jahrhunderte sich zu wehren, brennende Triebe.

Wr.

Deutsche und andere lebende Sprachen.

Diccionario español y aleman. Oder Handwörter-
buch der spanischen Sprache für die Deutschen,
von C. A. Schmidt. Mit einer Vorrede des
Herrn Legations-Raths Vertuch. Spanisch-
Deutsch. Leipzig, im Schwitzerschen Verlage.
1795. 60 Bog. in Royal 8. (2 Rg. 12, 22.)

Ein spanisches Wörterbuch für Deutsche, erzeugt auf
festem Grund und Boden, ist, bey dem jetzigen Gange
der deutschen Literatur, eine zu seltene und zu angenehme Er-
scheinung, als daß man ihr, mit fördernder Aufmerksam-
keit, nicht alle mögliche Empfehlung bieten sollte. Wir
bekennen uns dem Verf. und Verleger des angefangenen
Wörterbuchs diese Unternehmung nicht sehr verzeihenswerth
aber keinesweges damit zuschreiben, daß sie nicht ein Hand-
wörterbuch für Anfänger, als ein Wörterbuch der
spanischen Sprache liefern gewillt. Eine sorgfältigere und
umständlichere Prüfung, als Wörterbüchern in Rezensionen
gewöhnlich widerfährt, sey der Danks, daß, wenigstens im
Punkt

Punkt der Aufmerksamkeit, Man andern gern mit gutem Exempel vorgeht.

Ueberhaupt ist gleich im Voraus zu erinnern, daß Rec. in sehr vielen Artikeln dieses Handwörterbuchs dasjenige, was er selbst, nicht etwa bloß aus andern spanischen Wörterbüchern, sondern aus der unmittelbaren Lectüre der Schriftsteller dieser Sprache zu eigenem Behufe sehr fleißig aufgesammelt, mit vielem Vergnügen angemerkt und meistens gut und passend vorgetragen fand. Bey einer eben so großen, oder, aufrichtiger zu reden, wohl noch größern Menge von Anmerkungen aber sah er, ohne eigenliebig für seiner Hände Werk zu halten, den selbst gesammelten und gut geordneten Stoff in einer solchen Verfassung, daß daraus dem auszuarbeitenden Wörterbuche in Ansehung der Wörterzahl und Summe der Redensarten ein reicher Zuwachs, und was die Angabe, Stellung und Würdigung der Bedeutungen angeht, eine nicht minder zahlreiche Hernde von Erinnerungen und Zusätzen demselben hätte zu Theil werden können. Daß dieses nicht ein eiteltes Vorgeben sey, wird die hier aufgestellte Prüfung am besten beweisen; obgleich, wie jeder selbst erachten kann, nur eine sehr unverhältnißmäßige Anzahl von den vorhandenen Bemerkungen dazu zu brauchen war; denn schon die Nothwendigkeit eines ausführlichen Details und der erforderlichen Beweisstellen versagte einer großen Menge den Eingang in gegenwärtige Kritik, die dennoch, auch bey allem Bestreben der Kürze, gerade nicht dürstig auftreten darf. Wir folgen daher der Ordnung der Buchstaben, weil dieses für die Leser und für uns die bequemste ist, und fügen, nach dieser Anweisung, noch einige allgemeine Erinnerungen über das Ganze hinzu.

E. 131: „*Aburrir*, Herzeleid, des Lebens Ueberdruß verursachen.“ Fehlt die Redensart, wenn es mit dem Reciprokum verbunden wird, *aburrirse*, sich abhärmen; daher man es auch mit den Wörtern *entristecer* und *amoldar* zusammen gebraucht findet.

E. 30 unter „*Admirar*, Bewundern, Bewundrung, Bewegung,“ wäre noch hinzuzusetzen *Contemplation*.

E. 32: „*Admirar*, prophezeien, abnden“ (abnen) „errathen.“ Wenn uns etwas Unglaubliches, Unerwartetes und wildes Vermuthen erzählt wird, sagt man im familiären Styl:

E. 40: *yo so godia adimirar*, das hätte ich schwerlich errathen; hätte ich schwerlich gefallen.

E. 44: *agradecido*, erkenne, belohne; dankbar, erkenntlich; fig. fruchtbar, ergiebig, als: *Tierra agradecida*. Wir vermissen die Bedeutung, die es in *agradecido* spanisch hat, wo es heißt: Herkommen, Vorkommniß im Gluck. So gebraucht es schon Cervantes.

E. 47: *aguantar*, leiden, dulden, ertragen. Der Spanier sagt, fast sprichwörtlich, wenn sich in einer Sache nicht viel thun läßt: *callar y aguantar*, wie unser: leide und meide.

E. 52 unter *aire* oder *Ayre*, Luft, Winde, Wundth, Reiz. Hier unter andern Redensarten noch der Ausdruck: *aspirar al ayre*, leere, aus der Luft gegethene Behauptungen.

E. 62 unter *Alcanza* fehlt die Bedeutung: Anstrengung, z. B. in der Redensart *no es me nestor mucho alcanza*, da braucht man eben nicht viel Anstrengung, nicht weit anzuholen.

E. 69: *Aliva*, auf: *menton*, verrätherisch. Es wird aber auch, als ein Substantiv, mit einem andern Objecto verbunden, z. B. in Romanen, Schauspielen *un aliviero logra el nombre de mi esposo*, ein grausamer Verräther gelangt zu dem Namen meines Mannes, u. s. w. Eben so im Feminin: Verräthercy.

E. 75: *Aliento*, Athem; Stimme; Stärke, Muth, Tapferkeit. Wir hätten noch die Redensart hinzugesetzt: *dar alientos*, (so, in der mehrern Zahl, der sich der Spanier mehr, als der Einfache bedient,) (so: Muth einflößen, Muth machen etwas zu thun, zu thun, u. s. w. z. B. *dar alientos para solicitar su favor*.

E. 80: *Alocado*, einer, der in seinem Betragen narisch scheint. Ohne hinzugesetztes Beispiel. — Wir haben angemerkt: *un Petimetre alocado*, der im Kopfe nicht richtig ist.

E. 82: *Alucinar*, im Verstande blind seyn, irren. Hat auch eine active Bedeutung, Irren machen, irre leiten, verblenden, z. B. *qué te alucina?* was kann dich so verblenden?

S. 107: „Antemano, vor der Hand, zum Voraus.“ Man sagt auch *de antemano*, z. B. *palabras por me mismo destruidas de antemano*, Voraussagungen, die man selbst im Voraus unglücklich gemacht hat.

S. 113: „Apacibilidad, Leutseligkeit, Sanftmuth, Gelassenheit.“ Wie war es möglich, die so gewöhnliche Bedeutung: Reiz, Annehmlichkeit, zu übersehen? Calamitad, sagt einmal Cervantes in seinen Novelen, bejaubert alle die, „que de la apacibilidad“ (nach der neuen Orthographie *apacibilidad*) „de su vivienda han gozado“, die die Reize dieses Aufenthaltes einmal geschmeckt haben, welches demnach schmeichele Uebeltäter, so Rost, sicherlich weniger durch „franchise de su vivienda“ geduldet werden. Eben so steht unter „Apacible“, wo zwar die Bedeutung angenehm steht, noch die Bedeutung schön, z. B. *apacibles calles*, in Reisebeschreibungen, schöne Straßen, von einer Stadt.

S. 116: Nach: „Aparejar“ vermissen wie *aparejado*, und die Redensart *estar aparejado*, ausgesetzt seyn, daß es allen frey stehe, wie und wozu, was sie wollen, wie *este exposé a tout venant*.

S. 128: „Apuar, reinigen, läutern, untersuchen, eine Sache bis auf den Grund erforschen, nachhaken.“ Es sollte noch haben stehen: aufs äußerste treiben, z. B. *apurar el sufrimiento*, die Marter aufs äußerste treiben, übertrieben.

S. 131 unter „Arrebatár, mit Gewalt nehmen, entführen, entweißen“ hätte, noch: „*arrebatarse*“ noch stehen sollen *dejar arrebatarse*, sich hinreißen, einnehmen lassen.

S. 143 unter „Artificial, künstlich, durch Kunst gemacht“ vermissen wir *obra artificial*. Es ist der eigentliche Ausdruck im Spanischen für das, was die deutsche Sprache in wissenschaftlicher Bedeutung Kunstwerk heisst.

S. 154: „Afiar, richten, zielen, wenden, als ein Geschütz, wird auch figürlich gebraucht.“ Wie legen von der figürlichen Anwendung ein Beispiel bei, will es öfters barlesk gesagt wird, wie von einem Verliebten, der

Grebe

Erörtern: nicht *a quæ pectus afficitur tus profectiones?*
Und welches Herz belagern Sie, mein Herr?

S. 160: „*Atar*, binden, verbinden, zusammenknüpfen.“ Könnte noch hinzugefügt werden: *atar el hilo del discurso*, den Faden des Gesprächs anknüpfen, aufnehmen.

S. 161: „*Atener*, folgen, zugleich gehen; *Atarse*, sich an etwas halten, sich beziehen, betufen auf etwas.“ Es heißt aber auch mit dem Reciprokum: auf etwas bestehen, z. B. in der Redensart: *atabase a esto*, er beharrte darauf, gieng nicht ab davon.

S. 165: „*Attractiva*, adj. anziehend; fig. lockend reizend.“ Steht auch als Substantiv; z. B. *el atractiva de la virtud*, der Reiz, das Einnehmende der Tugend.

S. 198: „*Barba*“, — unter andern „der Schachspieler, welcher die Rolle des Alten spielt.“ Es heißt aber auch die Rolle selbst, und z. B. *hazer de barbas*, die Rolle des Alten spielen.

S. 234: „*Barron*“, — unter andern „Stille, erster Entwurf.“ Man findet es aber auch als ein verkleinerndes Wort von handschriftlichen Aufträgen, aus denen der beschreibende Mann entweder wirklich nicht viel macht, oder nicht viel zu machen wenigstens den Schein haben will. So *Marcelo* einmahl sein Freund, *Maaduel Martí*, (der treffliche Philolog und Antiquar, bekannter als *Emanuel Martini*) von seinen handschriftlichen literarischen Aufträgen: „*mis pobres barrones*.“ Anderwos nennt er es „*sus pobres vigías*.“

S. 235: „*Bosqueja* — Skizze, Entwurf.“ Auch Schilderung, z. B. *corto bosquejo de sus talentos*, kurze Schilderung seiner Talente.

S. 232: „*Bulla*, Geräusch, Lärm, Aufbruch.“ Von der Bedeutung Geräusch bedurfte es einer Bestimmung. Es steht meistens vom Geräusch der Gesellschaft, der Welt, des Hofe, des öffentlichen Lebens, z. B. von einem, der sich der Welt entzogen hat: *apartarse de la bulla*.

S. 233: „*Bulto*, Geschwulst, Bündel, Bildsäule, Kissen.“ Was wird nun, nach dieser Bedeutung, der Anfangen

hängen bey dem *medios* außer der *arma* hängen, die ihn in *Cervantes* Novelen aufstoßen dürfen? Es sind wackere Dichter.

S. 254: „*Burlar*, scherzen, spotten, aufhaken, Jemandes Absichten, Anschläge vereiteln.“ Aus allem diesem erräth kein Anfänger die Bedeutung des Zeitworts mit dem Reciprocum: *burlarse*, z. B. bey moralischen Entschlüssen *No nos burlamos*, weg mit solchen Täuschungen. Also *burlarse*, sich selbst täuschen.

S. 257: „*Cabdt*, vollkommen, vollendet, ganz, vollständig, gleich.“ Beispiele von Lebensarten sind nicht gegeben. Gleichwohl paßt keines von den beigelegten Wörtern zu *pruebas cabales de mi fe*, welches übersezt werden muß: hinreichende Beweise meiner Treue.

S. 260: „*Caber*, fassen, enthalten, Platz haben; zusallen, zu Theil werden.“ Fast ist dieses, so viele und vielerley Ausdrücke formirende Zeitwort, gar zu zahl ausgefüllt. Nur eine Lebensart fügen wir bey: *caber en algo*, etw. in etw. fähig seyn. Noch das oft vorkommende: *como cabes*, wie kommts.

S. 303: „*Caricla*, Liebkosung, Schmeicheley.“ *Un veneno disimulado en caricia*, dürfte seyn: ein sehr verstecktes Gift in Schriften, Reden, Handlungswissen.

S. 307: „*Carreteril*, zum Karren gehörig.“ Bey diesem Adjectiv wollen wir bloß anmerken, daß uns noch eine andere Form desselben Worts vorgekommen ist, über die wir aber zweifelhaft sind, nämlich *carretil*. So lesen wir wenigstens in der Vida des Lazarillo de Tormes, por J. de Lina, Part. II. pag. 27 nach der Pariser Ausgabe von 1620 in Großdruck: *con voz carretil*, mit einer Kärniersprache, wozu eine alte Hand angemerkt hat: *de qual usan los carreteros*, ohne die Form des Worts selbst in Anspruch zu nehmen. Jene Pariser Ausgabe ist uns aber wegen ihrer Unrichtigkeit zu sehr verdächtig.

S. 324 unter „*Caja*, die Augenbraue.“ fehlen fast alle Lebensarten, die im Spanischen von diesem Worte gebräuchlich sind. Nur eine setzen wir her, *poner en arco las cejas*, die Augenbrauen wölben.

E. 191: „Oso“ ist noch spanischer: schwarze Gesicht.

E. 553: „Churullero, ein Heberläufer, ein Schwadronier.“ Das nicht jeder Schwadronier wird damit bezeichnet; vorzüglich der langweilige Tacteur, einschläfernde Dichter geht unter diesem Namen.

E. 369 unter „Cobro“ — — „sichrer Ort, Zufluchtsort“ vermissen wir *ponérse en cobro*, sich davon machen, sich aus dem Strenge machen (wenn man sich nichts Gutes bewußt ist). Unter dem Zeitworte „Poner“ stehen, wie nur die active Phrase *ponér en cobro*, sicher stellen.

E. 393: „Concepto, Begriff, Idee, Gedanke, Meinung, Urtheil von einer Sache u.“ Hier vermissen wir noch die Bedeutung, in der es Behauptung heißt, z. B. *para seguridad de mi concepto*, um meine Behauptung zu bewahrheiten. Zu der Bedeutung: Meinung, merken wir an: *tenér algo en grande concepto*, eine hohe Meinung von einem haben.

E. 498: „Conducta, Führung, Hüberbringung einer Sache, Regierung, Verwaltung, Vergleich, Vortrag u.“ Noch fehlt eine Bedeutung, die es, als Kunstwort betrachtet, bey spanischen Schriftstellern hat, der Gang eines Stückes, eines Drama's, u. s. w. *la conducta de la fábula*.

E. 436: „Correr,“ mit fleißiger Verzeichnung der auch formulirten Redensarten; doch fehlt noch: „*correr por cuenta*“ die familiäre Redensart: *corre de mi cuenta*, vor, lassen Sie sich auf mich, *comptez sur moi*. Correr, im Gerundio mit einem andern Zeitworte, bedeutet adverbialisch, schnell, geschwind, z. B. *venid corriendo*, so wie unser: Geschwind! Geschwind!

E. 441: „Cortadía, enger Raum, begrenzter Geist, Unfähigkeit, Unwissenheit; Dürftigkeit, Mangel; Suchtsamkeit, Kleinmüthigkeit.“ Dennoch fehlt noch die Bedeutung Geringsfügigkeit; nur diese ist zur Uebersetzung des Ausdrucks: *corredad de mi merito*, passend, bei geringes Verdienst.

E. 468: „Campaña, Compliment, Höflichkeit, Ansgelt.“ Es sollte bemerkt seyn, das der Spanier *campañar* das

das *casados* nennt, nämlich jeden lästigen Besuch, der nur um des Ehrtoniels willen, und, wie wir sagen, um das Compliment zu machen, geschieht. „*Mi calidad me expone*“, sagt ein spanischer Hofmann, „*a las importundades de mil cumplidos casados*.“

E. 478: „*Dar*.“ So ansehnlich bey diesem Zeitworte die Menge der Redensarten ist: so hätte doch noch Manches beygebracht, Anderes besser aus einander gesetzt werden können. Vor den Phrasen: „*Dar en el blanco*“ und „*Dar en el punto*“ wäre überhaupt zu bemerken gewesen, daß *dar* en heiße treffen, dann errathen, z. B. *no habéis dado en lo que es?* Errathen Sie denn immer noch nicht? *Dar en la gracia*, heißt: auf den artigen Einfall kommen, z. B. einem etwas zu schenken, u. dgl.; besonders von denen, welchen dergleichen Freugebigkeit selten anwandelt.

E. 515: „*Desafinár*, in Unordnung bringen, einen Plan zerstören.“ *Don Antonio de Solís* bedient sich des Wortes von den übelgeordneten Mahzeiten der Indianer: „*rustica y desafinada opulemia, pero nada in grata al apetito de los soldádos*.“

E. 517: „*Desandar*,“ ein schönet, bedeutsames Zeitwort zur Bezeichnung einer sehr humanen Handlung. Ein Beyßpiel soll im Verfolg schicklicher beygebracht werden.

E. 518: „*Desapego*, Gleichgültigkeit gegen zeitliche Dinge, Abneigung davon.“ Man findet es nicht selten mit dem Substantiv *corazon* verbunden, *el desapego del corazon* von der Gleichgültigkeit der Liebenden.

E. 523. Vor dem Zeitworte: „*Desazonar*, die Würde nehmen, unschmackhaft machen, missfallen, zuwider seyn“ fehlt das Substantiv *Desazon*, das wir bey guten dramatischen und Romanen: Schriftstelleru angetroffen haben: „*Nuevas desazones*,“ neue Unannehmlichkeiten, neuer Aerger, wenn man den alten kaum überstanden hat.

E. 537: „*Descosér*,“ „*Nodescosér los labios*.“ Wie fanden häufiger *nodescosér la boca*, den Mund nicht aufethun.

E. 547: „*Desenfrenamiento*, Ungeheißigkeit.“ Wie noch kam uns die andere Form *Desenfreno* in neuern Werken vor.

S. 549. Nach: „Defentender, sich unwissend stellen“ fehlt *Defentendido* und die Redensart *hacer el defentido*, den Unwissenden spielen.

S. 557. Nach dem Substantiv „Deshecha,“ Verfielung, Ausflucht, Entschuldigung,“ u. s. w. fehlt das Verbum *Deshechar*, unterdrücken, verheimlichen, z. B. „alegres prelagios, que no puedo deshechar,“ frohe Abzünge, die ich nicht verhehlen darf.

S. 569. Nach: „Defollado, geschender,“ vermissen wir wiederum das Substantiv *Defollón*. Don Manuel María sagt von seinem Koffler, auf welchem ein zweites Catullisches *In Phaselum* existirt, „en muchas partes tiene sus defollones,“ da, wo ihm die Haare ausgegangen waren.

S. 574: „Desperdicio, Verschwendung, Verschleuderung.“ *Desperdicios* braucht Don Nicolas Antonio von den zerstreuten Resten einer großen Büchersammlung. Man sehe den 27sten Brief in Don Gregorio Mayans Cartas de varios autores españoles nach der Ausgabe in Madrid, 1756 Tom. I. p. 238. (Die Seitenzahlen der Ausg. Madrid, 1734 th 8. stimmen nicht überein).

S. 599. Nach dem Adj. „Diestro“ hätte noch *Diestro*, als Substantiv, stehen sollen, ein Sechseckmeister.

S. 606: „Dirigir, richten, leiten.“ u. Es fehlt die richtige Phrase *Dirigirse*, worauf Bezug haben, einer Sache beizumessen seyn, einem gelten, z. B. „¿a qué sujeto quereis que esto se dirija,“ wem mag dieß wohl gelten? Auf wen soll dieß gehen?

S. 609: „Discurrir, hin und her geben, reden, überlegen.“ Es wäre anzumerken gewesen, daß der Spanier dieß Wort immer dann braucht, wo er reden und handeln einander entgegensetzt; also nicht *hablar* u. dgl. z. B. „No es lo mismo el obrar, que el discurrir,“ thun und reden ist zweyerley, in der familiären Sprache.

S. 618. Vor dem Adjectiv „Dobladillo“ steht das Substantiv *Dobladilla*, der Name eines Würfelspiels; daher *jugar a la dobladilla*, *Dobladille* spielen.

S. 623: „Donaire, Scherz, witziger Einfall.“ Nicht eben *schloppstirn*, witzig; sondern nur nach Bedacht der

der Umstände. Debet auch in der familiären Sprache „*la do donayra*,“ wenn man eines Mitsprechenden Worte wiederholt, herrlicher Einfall! allerliebster Einfall!

S. 625: „*Dofel*, Himmeldecke, Baldachin.“ Es steht sehrlich noch in mehreren großen und kleinen spanischen Wörterbüchern. *Dofel* heißen aber auch überhaupt Ehrenzeichen, Denkmäler, die einem zu Ehren errichtet sind; geweihte Sachen, die man den Heiligen widmet. Cervantes braucht es daher von den Schätzen, die das Haus der Mutter Gottes zu Loreto zieren.

S. 628: „*Duchó*, Eigenthümer, Besitzer, Herr.“ Auch der Urheber einer Sache, der etwas veranlaßt, herbeiführt, stiftet.

S. 638: „*El, Ella, Ello*“ (Er, Sie, es). Wäre noch anzumerken: „*ello por ello*“, eines wie das andere, eines nach dem andern, z. B. „*esto mismo, ello por ello, lo ha sucedido a mi*, alles das habe auch ich erfahren, eines wie das andere.

S. 644: „*Embeléco*, Betrug, Gaukelspiel, Erdichtung.“ Sollte nicht ganz ohne Beispiele von Nebenarten gelassen seyn. In der mehrern Zahl, und gewöhnlich in der Verbindung mit „*Pataráta*“ (Erdichtung, Lüge, Geschwätz) (S. 1306), sagt man, in der familiären Sprache: „*Patarátas y embelécas*,“ wenn man den Mitsprechenden launisch abfertigen will: Pöffen! Pöffen! laci sa si! z. B. auf der Bühne. Ist gemein.

S. 661: „*Enajenación*“ (oder wie man auch orthographirt findet: *Enagenación*), „Veräußerung, Trennung, Abwendung, Trennung der Gemüther, Kassationist.“ Heißt auch Entzückung, Beraubung, wenn man gleichsam nicht bey sich selbst ist, so wie *Encanta*.

S. 663: „*Encadenamiento*, Zusammenkettung, Verknüpfung.“ Ist überhaupt ein ästhetisches Kunstwort, z. B. *Encadenamiento de las Escenas*, von einem Drama, wenn die Scenen natürlich in einander greifen.

S. 667: „*Encarecimiento*, Steigerung des Preises, Vergrößerung, Uebertreibung.“ Heißt auch Berausung, z. B. *encarecimientos de un amor firme y constante*.

enredo. Verwickelungen einer Handlungen und nie wankenden Liebe.

S. 690: „*Enredo*, Verwicklung, künstliche Schürzung des Knotens in einem Schauspiel“ i. e. Man findet es denn gewöhnlich verbunden mit *Lances*, z. B. „*las lances de su enredo*.“ Man sagt auch daher: *curedar los lances*, den Knoten schürzen.

S. 704. Nach dem Substantiv: „*Entremés*, Zwischenspiel, Possenspiel,“ vermischen wir das daher gemachte Adjektivum *Entremesible*. Gebrauch: senden wir es unser andern von dem Verfasser der *Relaciones de la vida del Blando Marcos de Obregon* (Seviller Ausgabe vom Jahr 1641) S. 22: „*burias y cuentos entremesibles*.“ In neuem ist es uns zur Zeit noch nicht vorgekommen.

S. 710. Nach dem Substantiv: „*Envidia*, Neid,“ fehlt das Adjektiv *Envidiable*, beneidenswerth. Man bewundert und lobpreiset die Ausgelassenheiten der Jugend, sagt ein spanischer Moralist: „*como acciones muy decorosas, muy licitas, y casi envidiables*,“ als wären es erlaubte, anständige und beneidenswerthe Handlungen.

S. 717. Vor dem Substantiv „*Erguimiento*“ fehlt *Ergotoo*, das, was die Franzosen *Ergoterie* nennen, zur Bezeichnung der leeren, geschwätzigen Schul- und Cathedralphilosophie. „Ich kenne,“ schreibt einmal *Don Manuel Martí*, „den Geist unserer Zeiten: „*que hacen burla de todo lo que no es el ergotoo*,“ dem nichts behagt, was nicht barbaflische Scholastik ist.

S. 718. Unter „*Errado*, geirrt, betrogen,“ fehlt die Nebenart *errada opinion*, womit der Spanier gerade das bezeichnen, was wir im Deutschen Vorurtheil nennen. Die Schriften der Moralisten, Prediger und Theologen bieten es auf jedem Blatte dar.

S. 735: „*Es forzar*, aufmuntern, beleben, unterstützen, verstärken.“ Es fehlt noch die Bedeutung betreiben, hinter einer Sache her seyn, damit sie zu Stande kommt, z. B. *es forzar un casamiento*, eine Heirath betreiben.

S. 756: „*Estar*.“ So fleißig hier die Phraseologie
 17. u. d. B. Anh. Abth. V. M gesamt

gesammelt ist, dürfte doch noch manches nachzutragen seyn. Hier von vielen nur Einiges. *Estár á solas*, heißt: sich seyn; z. B. *¿quena estár un rato á solas*, ich wollte einmal allein seyn. — *Estár á visperas*, im Begriffe seyn, wie das französische *être à la veille*, z. B. *„estoi á visperas de dar á luz“*, ich bin im Begriffe drucken zu lassen. — *Estár con* macht folgende Redensart: *está bien con el vestido*, wo wir sagen: das Kleid steht mir gut. *Que bien que estaréis con el vestido*, wie schön wird Ihr an der Anzug stehen! — *Estár picado* heißt getroffen seyn, wenn man sich fühlt, daß eine Rede, ein Vorwurf uns gilt, z. B. *„No niegues, que estás picado“*, nur nicht gelugnet, Sie sind getroffen! Ist gemeine, doch nicht unanständige Sprache. Bei den Worten: *Estár* ist eins von den gewöhnlichen Hülfsverbis, sehen wir noch hinzu: *está sucediendo*, so eben begiehet mit.

E. 759: *„Estimar“*, Dank wissen, erkenntlich seyn. — sehen wir hinzu, mit dem Accusativ der Person; z. B. *„de estimo el favor, que me haces“*, auch spiritisch, wo wir sagen würden: schönen, großen Dank für Ihre Güte.

E. 764: *„Estrágo“*, — — Verderben, sowohl in materiellen, als in moralischen Dingen. Wichtig! Daher ist die Redensart: *„Estrágo de las costumbres“*, die wir bezogen hätten; im Spanischen ganz das Äquivalent von dem, was der Deutsche Sittenverderbniß nennt.

E. 777: *„Excusár“* (Manere schreiben *excusár*) „excusarse“, sich weigern, etwas zu thun.“ Es dient, einen den Spaniern eignen Idiotismus zu formiren, wo es heißt, sich ersparen, z. B. *„ruego, que te excuses la verguenza“*, ich bitte, ersparen Sie sich die Beschämung, oder *„sí, que en breve reconozcas por escusadas estas advertencias“*, in Kurzem, hoffe ich, sollen Sie keinen Rath nicht weiter nöthig haben.

E. 787: *„Extremádo“*, vollendet; vollkommen, ausnehmend, vortrefflich, selten, bewunderungswürdig; schmerzhaft, aufgedrünt, unterhaltend.“ Noch fehlt zu diesen vielen Bedeutungen eine nicht ungewöhnliche; aufs äußerste getrieben, z. B. *„extremádo rigor“*, äußerste Strenge.

E. 802: „El, Glorioso, Dufage“ x. Nach der Steuerm: „se de Caballero, konnte noch hinzugelegt werden: „se de hidalgo,“ der Edelmannsprache. Kommt es aus der Cervantes vor.

E. 805: „Fementido, treulos, betrüglisch, falsch, meinelidig.“ Im Don Quixote lesen wir *fementido casado*.

E. 815: „Fingimiento, Verstellung, Erdrehung, Betrug.“ Ohne Redensarten. Wir sehen den Ausdruck: „una maestra en los fingimientos,“ eine Meisterin in der Verstellungskunst.

E. 816: „Fino, vollkommen, rein, ächt, auserlesn sein, dünn, zart, eras, beständig, zuverlässig; leicht, schlau, verschlagen, verschmitzt, vorsichtig.“ Es ist mannichfaltigen, und selbst einander entgegenlaufenden Bedeutungen, hätte man doch wenigstens die notwendigsten Beispiele herbeifügen sollen; so auch unter *Fineza*. In Briefen unterschrieben heißt *fino amigo*, aufrichtiger Freund, *Amor fino* ist zärtliche Liebe. *Fino y constante* heißt der geprüfte Liebhaber. Eben so *fino, rendido y amante*, aufrechtig ergeben in der Freundschaft, Liebe.

E. 818: „Flamante, leuchtend, glänzend, strahlend; funkelnd; spannagelnen.“ In der letztern Bedeutung aus dem Don Quixote: „*flamante aventurero*,“ der beglückte Ritter.

E. 822: „Forjar, schmieden; erfinden, ersinnen.“ Noch ausbedecken. *Forjar quimeras*, Chimären ausbedecken.

E. 823: „Forma, Form, Figur, Gestalt, äußeres Ansehen; Muster, Model, Vorschrift, Richtschnur; Gussform, Schlußform, Art und Weise etwas zu thun. Fehlt noch die Bedeutung Mittel, Möglichkeit. Wo der Deutsche sagt: ist denn kein Mittel, keine Möglichkeit, kein Rath, allem zu helfen? würde ein Spanier sagen: *Aun, no ay forma de verme solo?*

E. 832: „Forzoso (oder forpso), nothwendig, unvermeidlich, unumgänglich.“ Der *forpso* heißt: sich in der Nothwendigkeit sehen.

S. 839: „*Frío*“, Kälte, Ungeheißigkeit, Abtheilung, läppisches Zeug.“ Oft heißt es nur so viel, als: der Danksagen Spaß; v. *¿qué, se trata así a la gente, con frioleras semejantes*, ja, so spielt man den Leuten eben nicht, mit einem solchen Spassee willer (nämlich, daß einer des andern Frau zur Unzeit besucht hatte).

S. 843. Unter: „*Fulgo*, Feuer“ heißt es: *fulgo*, als eine Interjection gebraucht, drückt die Verwunderung über etwas aus, *ala ic*. Nicht allein drückt es Verwunderung aus; sondern auch den Aerger, den Verdruß, dem man Lust machen will. Ist also oft zu übersetzen: Verwünscht! Verdammt! — Die Redensart: „*A fulgo lento*“ bey langsamem Feuer, soll sichtlich heißen: mit Ueberlegung, reiflich.“ Wo wir es fanden, drückt nichts weiter, als: nach und nach, gemächlich, mit größerer Mühe. Oft ist es auch mit andern gleichbedeutenden Redensarten verbunden, z. B. *a fulgo lento*, y sin temer. Doch wollen wir die angezeigte Bedeutung deshalb nicht ganz in Zweifel setzen.

S. 872: „*Gaudeamus*“, Freude, Freudenfest, Frohsinnlichkeit, Schmaß.“ Ist vortreflich, oder doch wenigstens nur im Scherz gebräuchlich, z. B. in Cervantes Novelen, die lustigen Brüder „*pusieron en olvido todas las borrascas passadas, con el presente gaudeamus*“, sie gedachten über den gegenwärtigen Sauf- und Schmaß der eilflichen Stunde nicht mehr.

S. 895: „*Grangear*“, sichtlich: „gewinnen, sich verschaffen.“ Auch überhaupt davon tragen; z. B. bey Cervantes: „*grangear la muerte*“, sich den Tod holen.

S. 902: „*Guapo*“, muthig, tapfer, kühn, entschlossen; gepuht, prächtig, glänzend; galant.“ Wie sehen die Redensart zu den ersten Bedeutungen hinzu: *hacer el guapo*, den Beherzten, den Tapfern machen. z. B. „*a primora vista han querido hacer los guapos*“, Aufsangs hatten sie Lust die Beherzten zu spielen. (bey einem Rencontre).

S. 914: „*Hacer*, machen.“ Ein fleißiger Artikel. Bey der Redensart: *hacer agua*, ein Schiff mit süßem Wasser versehen, hatten wir in unsern Collectaneen eine Stelle beygeschrieben, zu deren Verständnis die nur bemerkte Ver-

Bedeutung nicht hinreicht. In einem *Schachspiel* wird von einem Abwesenden ein toller Streich erzählt, ohne diesen genau zu bestimmen. Der Andre fragt, nachdem schon mehrmalen vergeblich gerathen war: „*Es cosa de desa fio?*“ Ist es eine *affaire d'honneur*? — Der Erzähler versetzt kopfschüttelnd: „*No hace agua por essa parte.*“ Man sieht, es soll gesagt werden, er schlägt sich nicht gerne. Es ist aber mit einer spöttischen Wendung und figurlich gesagt, die wir im Deutschen nicht sogleich mit einer gleichbedeutenden zu vertauschen wissen. Etwa, O, was das anfangt, da trübe er kein Wasser.

S. 917: „*Hecho*, gemacht.“ Es fehlt die Redensart: „*Esto es hecho*“, wörtlich: es ist gemacht, dem Verstande nach, das ist nun vorbey, damit ist's aus. Wenn man die Hoffnung zu einer Sache aufgibt.

S. 920: „*Harina*, Mehl.“ Ohne eine einzige Redensart. Man sagt im Scherz und verdächtig von bösen sich ganz gleichen schlechten Leuten: „*Ambos lo son harina de uno mismo costal.*“ Beide Mehl aus einem Sack. Keiner besser, keiner schlechter.

S. 924: „*Hazañero*, einer, der sich über Kleinigkeiten Bedenken macht.“ Weischweissig, und nichts desto weniger unbestimmt. Es ist grillenbaft, grillenfängerisch; *hazañero muger* ist eine Grillenfängerin.

S. 942: „*Hombre*, Mensch, Mann.“ Macht verschiedene Redensarten, die nicht alle angegeben sind; nur eine bringen wir bey. Im Spotte heißt es von einem, der nach hohen Dingen strebt, ohne dazu berechtigt zu seyn: „*es hombre de grandes pensamientos*“, ihm steckt etwas Großes im Kopfe, er hat einen hohen Geist.

S. 946. Unter: „*Hopa*, schwarz.“ Sucht *el hopo*, eine gemeine Redensart, die so viel sagt, daß eine Sache an sich so schwer und mühsam sey, daß man sie nur mit vieler Arbeit und Anstrengung erlangen oder ausführen könne. Statt dieser Weisheitsart (II, 89) die Stelle: „*Primero que salgamos de la carcel, que nos ha de fudar el hopo*“, angeführt und übersetzt; so ist der Sinn der Redensart durch ein treffendes Beispiel auf eine deutliche Weise ausgedrückt.

E. 959: „*Kuiffo*, Knochen, Bein.“ Die Bedenart: „*Están en los kuiffo*,“ in Haut und Knochen hängen, meilen wir noch eine ähnliche an: „*poner se en los kuiffo*,“ von einem Kranken, der ganz abgezehrt von Leide ist. Kommt bey Cervantes vor.

E. 1000: „*Infundir*, eingießen, einflößen.“ Wir bemerken die familiäre Bedenart: „*Infundir en la cabeza*,“ das ganz dem Deutschen in den Kopf setzen entspricht: „*Quien puede haberle infundido en la cabeza esse capricho*,“ wer in aller Welt mag ihm diese Caprice in den Kopf gesetzt haben?

E. 1016: „*Inutilidad*, die Unnützlichkeit, Unnützhbarkeit, Vergeßlichkeit.“ Heißt auch schlechthin unnütze Beschäftigung, wenn man nichts Taugliches vorzunehmen weiß.

E. 1025: „*Justo*, gerecht u., als Substantiv ein Gerechter, Heiliger.“ Lo Justo heist aber auch, als Substantiv, das Wahre von einer Sache, z. B. in der Bedenart *adivinar lo justo*, den eigentlichen Punkt von der Sache treffen, errathen.

E. 1044: „*Lance*, Wurf, Vorfall, Gelegenheit u.“ Um die Bedeutungen dieses vielseitigen Wortes zu fassen, hätte es, unsers Trachtens, eines größern Vorrath von Beyspielen bedurft, als der hier befindliche ist. Wir merken an „*Lance de honor*,“ Ehrenpunkt, wo man sein Wort gegeben hat, z. B. *André impeliado supalabra en un lance de honor*.

E. 1012, 1019: „*Letra*, Buchstabe, Brief u.“ Geht der Ausdruck: „*Letra abierta*, Freybrief,“ *letra abierta*, (in der Historia del famoso predicador Fray Gerónimo) wenn einem alles frey steht. Der Italicant sagt *carta blanca*.

E. 1054: „*Lidár*, streiten, kämpfen, sich schlagen mit Jemandem; beständig mit einem zu schaffen haben, verdrüssliche Händel haben.“ Auch in einem sehr edeln Sinne: anfechten, ringen. Z. B. in der Redensart *Lidár contra el pesar de la fortuna*, mit seinem Unglücke kämpfen. *Lidár por última trauca*, den letzten Kampf bestehen, u. dgl.

§. 1067: „*Limpio*, reinlich, sauber“ zc. Wir hätten uns noch angemerkt: „*En limpio vendra à sacarse*“, wie die klare Folgerung seyn, wird sich klar ergeben, und erhellten.

§. 1068: „*Lindo*, schön, snerlich, artig, annehmlich; vollkommen, vollendet, vortreflich.“ Auch vor-
eifig gebraucht, wie im Deutschen das Schön; z. B. *linda determinación*, schöner Entschluß, schöner Vorfab. „*Linda pregunta*“, eine schöne Frage! Alletliebft gefragt.

§. 1072: „*Llamar*, rufen, fordern, heißen, nennen zc. Fehlt die Redensart, die recíproco bedeutet. *Llamar se*, sich beschweren, beklagen, z. B. *llamar se à engaño*, Klage führen, daß man hintergangen sey.

§. 1072: „*Llano*, eben, gleich, flach, glatt; leutselig, höflich, artig; ungewungen, plump. Auch hier, bey so bivergirenden Bedeutungen, bricht die Phrasologie zu kurz ab. Was ist auch: „*esta llano*“ in Cervantes' Novelen? Er verbindet es mit „*venta comun*“; also vermuthlich ein Vorstell? Aber worauf gründer sich jene Be-
nennung im Spanischen?

§. 1073: „*Llevar*, tragen, wegtragen zc. Es fehlt die gemelne Redensart: „*Llevarme los días*“ (ein Tag). Kommt auch im *Don Quixote* vor.

§. 1082: „*Lunar*, ein Muttermahl, figürlich ein Schandfleck.“ Nicht immer hat es diese schlimme Bedeutung. Oft heißt es nicht mehr, denn schlechthin ein Fleck. Ein spanischer Kunstichter sagt einmal: „*por pocas manchas y lunares (si creemos à Horacio) no se do-
ta de festinar un excelente Poema*.“ Dort hat aber nur ge-
schrieben: *maculas*; von „Schandflecken“ kann die Rede nicht seyn.

§. 1095: „*Malandrin*“ (italienisch) ein Straßen-
räuber, Spitzhube.“ Cervantes hat es aber doch ge-
braucht im *Don Quixote* I, 39.

§. 1113. Vor „*Mandrachero*“ fehlt das Wort *Man-
drache*, dessen Bedeutung wir selbst nicht ganz genau, jetzt
be wie dieses schreiben, zu bestimmen im Stande sind. Cer-
vantes sagt es von dem Hafen von Genna: „*des embarcan-
dose*“

dose en su recogida Mandrázche.“ Es ist die fünfte 170. viele pag. 161 b nach der Ausgabe En Pamplona, 1614 in 8.

S. 1106. Vor: „*Manigetas*“ fehlt abermals ein Wort, das wir aus der citirten Novela des Cervantes anmerkte hatten. *Manigoldo*, 1602: „*passa a cá Manigoldo.*“ Es scheint ein Schimpfwort zu sein, von der Art, die eben nicht beleidigen soll.

S. 1117: „*Manzana*, ein Apfel.“ Sprichwort und Wortspiel zugleich ist es, wenn Cervantes im *Don Quixote* (II, 91) sagt: „*mas sana, que una manzana,*“ (gesünder denn ein Apfel).

S. 1124. Nach „*Mastin*, ein Schaaßhund, Bauerhund“ fehlt *Mastinazo*, ein großer Hund.

S. 1125: „*Matár*, tödten.“ Geht die verwandte de Expression: „*Me maten*“ (eigentlich, daß sie mich umbringen), ich bin des Todes. Ist gemeine und lächerliche Sprache.

S. 1131: „*Medida*, Maas.“ Dient oft bloß zur Füllung der Rede. 3. B. *a la medida de su gusto*, heißt nichts weiter, als wenn allein *a su gusto* gesagt wäre, nach seinem Geschmack.

S. 1162: „*Moco*, Schleim, Schimmel, Lichtschnuppe, Lammerschlag.“ Wir finden hier zwar die Redensart: „*A moco de candil*“, d. h. Lichtwacke oder beim Schein einer Lampe überlegt, und so erklärt, daß es heißen soll: ohne genaue Untersuchung, oberflächlich, leichtsinnig. In dieser Bedeutung aber haben wir es zur Zeit noch nirgend von einem Schriftsteller angetroffen. Aber was *moco de candil* bildlich und im Scherz bedente, davon wissen wir zuverlässige Beispiele aus klassischen Schriftstellern Spaniens beizubringen. *Don Manuel Martí* erzählt in einem vertrauten Briefe, daß ihn, den zurückgezogenen auf Rang und Würden gar nicht eifersüchtigen Mann, die Eclisschen Jesuiten gern zum Bischofe von Palermo umgeschaffen sähen. „*Verheilen Sie*“, setzt er für seinen Freund, scherzend, hinzu: „*si es moco de candil*“, deutsch: ob das ein Pappertstiel ist?

S. 1173: „*Monta*, Summe, Betrag, Werth, Gehalt.“ Wir setzen noch die Bedeutung hinzu: Belang, 2. B.

z. B. in der Redensart *repádro de muy poca monta*, ein Vorwurf von sehr wenig Belang; Tadel, der nicht viel sagen will.

§. 1205: „*Negar*, leugnen, abschlagen“ z. B. der unter diesem Zeitworte, noch unter dem Hauptworte *Caso* (§. 112) finden wir den spanischen Idiotismus *es caso negado* in der Bedeutung; es ist vergeblich, es ist umsonst, z. B. *es caso negado el encontrar un buen poeta*, es ist umsonst, einen guten Dichter zu finden.

§. 1219: „*Nudo*“ heißt auch der Knoten im Schauspiel. Daher die Redensart: *desatar el nudo*, den Knoten lösen, wenn die Begebenheiten sich entwickeln.

§. 1235: „*Ojeriza*, Haß, Groll, Unwille wider Jemanden.“ Viel zu unvollständig. Wenn z. B. Cervantes einmal Mayland „*ojeriza del Reyno de Francia*“ nennt: so muß dies heißen, es sey der Gegenstand französische Eifersucht. *Ojeriza* heißt also auch, was Neid, Eifersucht erregt.

§. 1241. „*Omisso*“ steht hier bloß als Adjectiv, „nachlässig, saumselig.“ Es bedeutet aber auch substantivisch: Nachlässigkeit, Saumseligkeit. Daher *notar de omisso*, der Saumseligkeit beschuldigen.

§. 1246: „*Orata*, ein Narr, ein Wahnwitziger.“ Auch ein Narr überhaupt, ohne gerade ein Wahnwitziger zu dessen, z. B. wo wir sagen: der gute Narr, halb mitleidig, halb spöttelnd, sagt der Spanier: *El pobre Orata*.

§. 1257: „*Ovillo*, ein Bündel.“ Hier hätte das spanische Sprichwort eine Stelle verdient *por el hilo se sacará el ovillo*. Auch Cervantes gebraucht es im *Don Quixote* I, 37.

§. 1269: „*Palmada*, ein Schlag mit der flachen Hand.“ Wir bemerken die Redensart *dar palmadas sobre el hombro de alguno*, einem auf die Achsel klopfen.

§. 1279: „*Papel*, — die Rolle des Schauspielers.“ *Hacer un papel*, (en la Comedia), eine Rolle darstellen.

§. 1282: „*Paradero*, — Station.“ Im Schwere heißt

heißt ein Aichschneider das Aichler un *Paradero de muerte* (wesh man an der Welt so zu sagen abzustehen anfängt.)

S. 1283: „*Parage*, Zustand, Lage.“ Die Nedenart: *hallarse en parage*, in der Lage sich befinden (zu Cervos); im Stande seyn.

S. 1287: „*Parda*, grau, braun, dunkelgrau.“ Daher *Ropa parda*, eine Kapuzinertutte.

S. 1293: „*Particular*“ — als Substantiv, eine gewisse Materie, von der man handelt. Man sehe noch hinzu: ein Fall, der gesetzt wird; daher *en este particular*, in diesem Falle.

S. 1303: „*Passa*.“ Al passo que, in dem Maße, daß ic. Auch Al mismo passo, que, in dem Verhältniß, daß ic.

S. 1310: „*Panta*, ein Liniensbret, Regel, Aichschnur.“ In der Bedeutung: Regel, Aichschnur, wird man es doch mehr von kleinlichen oder gemüßwilligten Angelegenheiten gebraucht finden, nach deren Norm gehandelt zu haben, zum Vorwurf wird. Bey edeln und lobenswürdigen Dingen sagt man *loyes, reglas*. Hingegen *panta* i. d. von Irrthümern, Mißbräuchen, Moden, die freilich im gemeinen Leben nur zu oft als Kanon gelten. Daher *sugetar se pinta a la panta de vulgares, y comunes abusos*; aber nicht a las reglas u. s. w.

S. 1340. Nach „*Perlongar*“ kann eingeschaltet werden: *Permafay*, ein Wort des Cervantes, nach dem frommstlichen *par ma foi* gebildet, und womit er die Redheiten und Frechheiten der Dueñas scheltet. Ihre *par ma foi* waren ihm unerträglich. Vermuthlich führten sie diese Verheerung, wie der Engländer sein *Dam me*, im Munde.

S. 1347: „*Pesadumbre*, Schwere, Gewicht; Sorge, Kummer, Verdruß, Mißvergnügen; Gram, Herzleid.“ Wir bemerken die Nedenart *acabar a pesadumbres*, zu Tode tranken, i. d. ein tyrannischer Ehemann seine Frau.

S. 1359: „*Pisar*, treten.“ Unter diesem Zeitworte würden wir bemerkt haben *los limites pisados*, welches im Spanischen eben das sagen will, was wir die betretenen Wege

Wege in den Wissenschaften nennen; auf welchen der Stachbeter fortwandelt, indeß der gute Kopf sie oft verläßt.

E. 1376: „Plaza.“ Zu bemerken, außer der angeführten, ist noch die Redensart: *plaza del mundo*, der Schauplatz der Welt, die große Welt. Von einem, der auf diesem Schauplatz auftritt: *sale a la plaza del Mundo*.

E. 1378: „Pleito, Vertrag, Proceß, Streit.“ Wir merken die Redensart an: *hazer pleito de acreedores*, sich mit seinen Gläubigern setzen.

E. 1384: „Polilla, Schabe, Motte.“ Von Büchern, Manuscripten, die den Wärmern zu Theil werden, sagt Don Nicolás Antonio: *que ayan servido de plato a la polilla*.

E. 1385: „Polla, der Einsatz im Kartenspiel.“ Muß auch der Name eines besondern Spieles sein; dessen Eigenheiten uns aber nicht bekannt sind. Cervantes gedenkt seiner.

E. 1402: „Precio, Preis, Werth, Achtung.“ Man sagt familiär *Non ay precio con que pagar*, es ist nicht mit Gelde zu bezahlen.

E. 1407: „Prendar, pfänden, gewinnen, sich einnehmen.“ Und bald nachher „*Prendado de amor*.“ Auch activ. Z. B. ein Petitmaitre sagt: *pensó que dexó las damas de mi prendadas*, ich dachte alle Weiber zu mich verliebt gemacht zu haben.

E. 1430: „Propina, Geld, so die Doctores von den Doctoranden bekommen.“ Heißt aber auch, was der Arzt für seine Cur erhält. „*Los médicos*,“ sagt Cervantes, *que sane a no sane el enfamo, ellos llevan su propina*,“ der Kranke mag aufkommen oder nicht, der Arzt nimmt doch, was ihm gehört.

E. 1445: „Punta, Punkt, Gegenstand“ &c. Die Redensart *poner en su punto*, die wir hier nicht angegeben finden, ist von Uebersetzern nicht selten mißverstanden worden. Es heißt einer Sache Schranken setzen, ihr den rechten Ort anweisen; daher findet man auch zuweilen *poner en su punto y devida proporcion* u. dgl. mit einander verbunden.

E. 147: „*Puño propio*“ *Handwerk* u. *Hand* der Redensart: *de propia puño*, mit eigener Hand, sollte bemerkt sein, daß dies auch gesagt wird, wo von Handschriften, Briefen u. dgl. die Rede ist. 3. B. es will einer eine ausgestellte Obligation nicht anerkennen, und fragt: *de mi mano?* — *De puño vuestro*, antwortet der andre.

E. 1460: „*Quedar*“ *bleiben* u. Wir vermischen die Redensart: *quedar corto* (wörtl. kurz bleiben), dem Schme nach: zu wenig sagen, obgleich wir das entfallen: *to fill short*. 3. B. *que por mas que digas, te has de quedar siempre corto*, was Sie auch vorbeistimmen mögen: so werden Sie doch immer zu wenig sagen.

E. 1467: „*Quita*“ — Ist auch eine Interjection; fort! packe dich! Man findet auch *quita fuera!* Fort da mit! *quita te de aki* im *Don Quixote* I. 66.

E. 1521: „*Relevante*“ *ausnehmend* u. Man setze noch hinzu: *hervorstechend*. 3. B. *relevantes meritos*, hervorragende Verdienste.

E. 1523. Nach „*Remollar*“ fehlt *Remalo* von *Malo* in der komischen Redensart *Malo y Remalo*.

E. 1530. Nach dem Substantiv „*Renglon*“ *Zeile im Schreiben*“ fehlt das Diminutiv: *Rengloncito*, *Zeilchen*. 3. B. *dos rengloncitos de sobre-escrito*, nur zwei Zeilchen Adresse!

E. 1537: „*Repáro*“ *Wiederherstellung, Ausbesserung, Ueberlegung, Betrachtung, Schwierigkeit, Zweifel*. Auch hier wären einige Beispiele nöthig gewesen. 3. B. wenn in der Moral das eigene Gewissen und die Urtheile der Welt einander entgegengesetzt werden, sind letztere *los repáros del Mundo*, das, was die Welt dazu sagt, davon urtheilt.

E. 1536: „*Reportado*“ *gemäßigt, mäßig, bescheiden, klug*. Besonders *discret*, 3. B. *tan reportado un marido*, über den discreten Mann (spöttisch).

E. 1541: „*Reforar*“ *ausbessern, verbessern, von guten*. Wir vermischen die rechtprofe Bedeutung *reforring*, sich zu seinem Schaden verhelfen (in der Gaunersprache), wenn ein schon versuchter Streich mißlingt.

S. 1544. Unter „*Resolucion*“ vermissen wir den Ausdruck *En resolucion*, am Schlusse einer Periode, reifer-Erklärung, so viel als *En fin*, quare, dergleichen, das, mit einem Wort. Cervantes im *Don Quixote* und das *Don* brauchen es fast nie anders.

Ebenfalls nach „*Resoluto*“, „*Resuelto*“ fehlt das Adverbium „*Resueltamente*“, z. B. *y quieros resueltamente partir?* Sie wollen also doch noch reisen? Sie sind also entschlossen zu reisen?

S. 1548. Nach „*Retablo*“, „*Gemälde*“ fehlt das Adjektiv „*Retablos*“, welches den Kasten eines Marionettenspiels bezeichnet, wie es auch schon in ältern Wörterbüchern angesetzt ist, z. B. im Oudin: „*caisse pleine de petites figures de bois, que l'on fait mouvoir comme des marionettes*.“ In dieser Bedeutung braucht es Cervantes.

S. 1563. Nach „*Risueño*“, lachend, freudig, heiter, lieblich, anmuthig,“ fehlt das Adverbium „*Risueñamente*“, z. B. *ojos risueñamente agradables*, holdselige Augen.

S. 1566: „*Rodeo*“, herumgehen, Umweg, Umschweif, heimlicher Gang, Ausflucht, Vorwand“ &c. Einige beigebrachte Redensarten hätten hier nicht schaden können, z. B. *valerse de rodeos*, ohngefähr wie das Englische *to make a shift*, *valerse de mil rodeos*, sich tausend Mittelchen bedienen.

S. 1579: „*Ruido*“, Geräusch, Getöse, Lärm, Getöse, Heuigkeit, die viel Aufsehens macht.“ Das rechte Wort fehlt noch: *Espectaculo*, *Scandalo*; daher auch *scandaloso ruido*. Verbunden, als gleichbedeutend, findet man *hacer ruido y publico*.

S. 1580: „*Rumbo*“, der Windstrich, Weg, Straße, Lauf, Pfad, Aufsehen“ &c. In Redensarten fehlt es; denn was ist ein: „*una duma de todo rumbo y mango*?“ Wir denken, die vollkommen angelernt hat. Einer weiteren Erklärung bedarf es wohl nicht.

S. 1584: „*Sabroso*“, schmackhaft, angenehm, lieblich“ &c. Man lese noch hinzu: süß, z. B. in der Redensart *sabrosa memoria*, das süße Angedenken. Ist edel.

reas literarias, ist die Reihe unserer gelehrten Beschäftigungen.

S. 1712: „*Tejado*, Dach.“ *A sombra de Tejado*, im Schatten des Daches, heimlich, bey Nacht. Dieser artige Ausdruck ist hier nicht vollständig beigebracht, auch sein Gebrauche nicht völlig verständlich. Eigentlich heißt die volle Redensart: „*andar a sombra de Tejados*,“ und der Sinn ist: sich nicht öffentlich dürfen sehen lassen. Wenn keine Justizbeamten wären, sagt Cervantes, vielleicht halb im Ernst, halb im Spott, *andaria la verdad por el mundo a sombra de Tejados*: so dürfte die Wahrheit in der Welt sich nirgend mehr blicken lassen.

S. 1716: „*Temple*, Beschaffenheit der Luft, Temperatur; Gemüthsart, Charakter eines Menschen“ u. Auch von Gelfestwerken wird es gesagt, so wie der Charakter eines Buchs, eines Gedichts, u. s. w. *Don Nicolás Antonio* sagt von einer Uebersetzung: *buon temple de Traduccion*.

S. 1719: „*Tener*, halten, haben.“ Auch zu diesen reichhaltigen Worte sehen wir einige hier nicht bewertete Ausdrucksarten hinzu. *Tener amor*, gewogen seyn, auf eines Seite seyn, eines Partie ergreifen, einem die Brücke treten. *Tener cuenta*, Sorge tragen, Achtung geben, darauf sehen, für etwas stehen müssen, für etwas verantwortlich seyn. *Tener medios*, Mittel ergreifen, Mittel finden, (*el tondría medios para precisarte*, er würde schon Mittel finden, dich zu zwingen). *Tener mas*, zum Voraus haben, (*Tienen mas, que en su oficio no engañon a nadie, se haban das zum voraus, daß sie bey ihrem Handwerke Nichtmand anführen*). *Tener oferiza*, nicht leiden können, con algo, jemanden. *Tener valor*, vermögen, es aushalten können, es wagen, sich unterstehen, es auf sich nehmen. (*Tendrias valor para salir? würdest du es wagen, dein Wort zu brechen?*) und dergleichen mehr.

S. 1729: „*Texido*, Gewebe, Geflecht.“ Obes weiteres Beispiel. Man sagt *Texido de mentiras*, wie im Deutschen: ein Gewebe von Lügen, *fabricar un tejido de mentiras*. *Texido* heißt auch die Anlage eines Stücks, Schauspiels.

B. 1740: „Totár, bechleben“ etc. Ist noch zu bemerken: totár algo en presumtoso, sich allzuviel herausnehmen.

Ex. 1744: „Tomar, nehmen.“ Reichhaltig genug. Wir fügen hinzu: *tomar a su cargo*, auf sich nehmen, sich unterziehen. *Tomar may de veras*, eine Sache güt zu ernstlich nehmen, nicht Scherz verstehen.

6. 1751: „Toro, Wölfe, Geier.“ Vermisset man
 sie in Spanien gewöhnliche Redensart: *toros de Guisando*,
 wodurchman eine bestandene große Gefahr zu bezeichnen ge-
 währet ist. Ueber den Ursprung, der ganz local ist, muß man
 sich erst Bouginge's Reisen beschauen, den wir hier nicht
 abbrechen wollen.

E. 1756: „*Trabado*, gebunden, dick, stark.“ Razonar del trabado, por trabados heißen bey Cervantes (Des Quixote 1, 76) schwaue Gründe.

67 E. 1766: „Träher, bringen, holen, tragen.“ it.
Fehlen die Nebenbetheil: *traher testigos*, Zeugen einstehen, sich auf Zeugen beziehen; *traher a la memoria*, ins Gedächtniß bringen; *traher a enterrar*, zu Grabe tragen, u. d. m.

S. 1782: „Trance, ein füzlicher Vorfall, Un-
 dand, Gefahr“ &c. Wir bemerken zu den beigebrachten
 Heilarten noch: „a toad trance.“ auf jeden Fall, in
 jedem Falle. Berner die Bezeichnungsförmel: „fiere tran-
 ce,“ verdammter Zufall, wenn auch eine Begebenheit zur Ma-
 iest und unvorbereiteter übertraft.

S. 1789: „Tropel, — ein unordentliches, Heuße von Leuten oder Sachen.“ Nach Hause sollte noch sein überhaupt Menge, große Zahl. J. W. ein Bekümmertes kann sagen: „tropical de mi tormentos,“ die Menge meiner Leiden. Ist wohl gesprochen.

Handelsfahrt: "Tropella, Ueberfluthung, anordnende
 Chor, verwirrter Haufe; Gewaltthätigkeit, Bedroh-
 ung." Es fehlt noch die Bedeutung: List, Schmei-
 chelei, d. h. in der Redensart: *fin ufar tropella*, so das man
 sich thut als zu Werke geht.

1808: „Ufa, Branch, Gewohnheit, Stode“ 24.
 „Sinos al yfo“ Sao Espirito auf hat, 1821. 1822. 1823. 1824. 1825.
 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836.

lebten kennt, als nichts als die Wissenschaften des Tages treiben, wodurch man beliebt werden kann.

S. 1810: „*Vademecum*“ heißt bey Cervantes im Scherz auch ein Nachtreter, Aufwächter.

S. 1852: „*Virote*.“ Die Redensart: „*Mirar por el virote*, sich vorsehen, seinen Vorschell wahren,“ hat uns, nach der hie gegebenem Erklärung, bey weitem nicht auf alle Stellen passend geschienen, wo sie uns vorkam. Zunächst scheint es heißen zu müssen: wichtig beschreiben, in den rechten Gesichtspunkt stellen. Die ungetrübten Beworbenen sind aber zu weitläufig, als daß wir sie hier aufnehmen könnten. Gewiß hätte diese idiotische Redensart mehr Platz bedurft.

S. 1862: „*Valer*, dachten, wenden, denken“ u. fehlt die Redensart: „*vuelvo a decir*,“ wobei man eine gemachte Behauptung nochmals bekräftigt, ja, ich sage es nochmals, ich wiederhole meine Worte, u. dgl.

S. 1892: „*Zozobra*,“ unter andern mit den Bedeutungen: „*Herzeleid, Angst, Unruhe, Bangigkeit*.“ Auch dieses Wort der spanischen Sprache gehört zu denjenigen, die durch gleichbedeutende Wörter einer andern Sprache nicht ganz deutlich zu machen sind. Oft sagt man es von dem bangen Vorgefühl, von den bangen Abnungen bey Unverthehmungen von Wichtigkeit, von denen unser Glück, Leben, Ehre, Wohlstand abhängt, i. d. „*No se contrate un empeño, sin una cierta zozobra*, man schließt keine Verbindung ohne eine gewisse Ängstlichkeit (nämlich ob sie gelingen, oder misslingen werde), ohne bange Zweifel.

In dem geographischen Namentagister, das von S. 1895 u. ff. hinzugefügt ist, hätten einige Namen, die im Spanischen von der gewöhnlichen Scriptur und Aussprache einigermaßen abweichen, nicht übersehen werden sollen, i. d. „*Adizina*,“ Wissen; „*Córcoga*,“ Corista, u. dgl.

In sehr vielen Artikeln, wo die Bedeutungen der Wörter, im Ganzen genommen, zwar nicht falsch angegeben, und, durch Befestigung mehrerer deutschen Wörter, erklärt sind, schien uns doch immer noch gerade ein Wort zu fehlen, das für manche dunkle, oder nur halbverstandene Stelle auf ein mal Licht geworfen. S. 735 heißt „*Esforzo*“ Kraft, Güte,

Stärke, Muth, Tapferkeit, Entschlossenheit, Unerschrockenheit.“ Lesen wir nun „*el mas costoso esfuera de un corayon virtuoso*“: so paßt keine einzige jener Bedeutungen in den Sinn dieser Stelle, die wir übersehen würden die edelste Anstrengung eines tugendhaften Herzens. Anderswo sagt die hinzugesetzte Bedeutung entweder zu viel, oder zu wenig, oder ist auch nicht edel genug, um das bessere spanische Wort auszudrücken. 3. V. S. 104 ist „*Anhelo*“ erklärt: „unmäßiges Verlangen, ehrgeiziges Bestreben.“ Es heißt aber nur zu oft in einem sehr edlen Sinne: ein heißer Wunsch, ein sehnliches Verlangen, 1. V. „*con estas demonstraciones mi anhelo se sati face*“, diese Beweise (meiner Ergebenheit) befriedigen doch wenigstens mein sehnliches Verlangen. S. 230 „*Bonito*“ heißt freylich „artig, niedlich“; doch nicht selten mit der Nebenbedeutung, daß man der gelobten Sache keinen sonderlichen Werth beylegt; oder daß man wenigstens von ihrem Werthe kein Aufheben machen will, u. dgl.; 1. V. „*aunque no vale nada, tiene un no se que de bonito*“, es ist zwar wenig werth; ist aber doch immer nicht ganz übel. Zuweilen ist die gegebene Erklärung auch dermaßen unbestimmt und unzureichend, daß der Anfänger ganz unbefriedigt davon zurückgehen muß. 2. V. S. 1349 steht „*Pesatál*“, ist manchmal ein Ausruf der Verwunderung.“ Damit ist so viel, als nichts erklärt, *Pesatál* oder *Pesatál!* ist eine gemeine Verwünschungsformel, wie unser Verdammt! zum Henker! Verwünscht! wenn uns eine Hoffnung fehlschlägt. Oft ist es auch nur unser deutsches Daß dich! Gemeine Ausdrücke; burleske Redensarten, niedrig komischer und höher tragischer Styl, so wie prosaische und poetische Diction überhaupt sind, so viel wir haben wahrnehmen können, im ganzen Werke nirgend kenntlich gemacht. Ein bedeutender Mangel, wie uns dünkt, in einem Wörterbuche, das die Kenntniß einer lebendigen Sprache befördern soll. Ein solches muß auch jede von einem Volke aufgenommene Idee, jeden unter der Nation gleichsam nationalisirten Begriff, sobald er durch Worte und Ausdrücke wirklich bezeichnet ist, treu und deutlich darstellen; Etwas, dem Aehnliches haben wir bey den Wörtern „*Burlesca*“, „*Caricia*“, „*Defandar*“, „*Discurrir*“, „*Errado*“, „*Estrago*“, u. s. w. zu thun versucht, so weit eine Diction dieses erlaubt.

Ein sehr empfehlenswerthes Mittel zur Kenntniß jeder lebenden Sprache ist auch die Vergleichung synonymen, oder sinnderwandrer Wörter, wie solche von den classischen Schriftstellern der Nation historien zusammengestellt werden. Vielleicht vernachlässigen unsere neuern Wörterbücher diesen Handgriff zu sehr, da er doch zur Beförderung einer klaren und deutlichen Kenntniß und zur Darstellung des Geists der Sprache so nothwendig ist. So würden wir z. B. bey den Wörtern „*Reclamo*“ und „*Anagaza*“, „*Amparo*“ und „*Garda*“, „*Asenicado*“ und „*Melifluo*“, „*Alivio*“ und „*Entretenimiento*“, „*Gracias*“ und „*Donayres*“, „*Porfía*“ und „*Reñir*“, „*Adornar*“ und „*Pulir*“, „*Razón*“ und „*Pioco*“ auch andern mehr das wechselseitige Licht nicht verschmählet haben, welches eine einsichtsvolle Vergleichung einem und dem andern unfehlbar verschaffen mußte. Raum zu diesen und ähnlichen Bemerkungen hätte schon dadurch gewonnen werden können, wenn man z. B. in der beygebrachten Phrasologie alle diejenigen Redensarten ausgestrichen hätte, deren Verstand, sobald man die Bedeutungen einzelner Wörter weiß, keinen Schwierigkeiten unterworfen ist, z. B. „*Lavo mis manos*“, unter „*Lavar*“, „ich wasche meine Hände“, u. dgl. mehr.

Unter die Phrasologie würden wir, zu Beweistellen der Bedeutungen, zuweilen gut geschriebene, und kurz und kräftig gesagte Stellen der besten prosaischen und poetischen Schriftsteller aufgenommen haben, die oft als Sentenzen anzusehen, leicht zu behalten, und dem Gedächtnisse eine treffliche Hülfe sind, da die bloße Phrasologie den Kopf gar zu leer läßt. Rec. hat selbst in seinem Handlexicon eine Menge von dergleichen Stellen bey schicklichen Wörtern angemerkt, und begnügt sich, hier nur einige, jedoch mit Weglassung der deutschen Uebersetzung, zur Probe zu geben. Unter „*Desandar*“, „*El que se perdió ni experto, pueda desandar los pasos, que le perdieron*“. Unter „*Deuda*“, „*Las deudas de amor, no las paga el lo ymeneo*“. Unter „*Disparate*“, „*Un disparate hace, que se hagan muchos*“. Unter „*Pedir*“, „*La rila y la satyra estan como las pide el Arte*“. Unter „*Pensamiento*“, „*Un pensamiento muy bueno no quita un hecho muy malo*“, u. s. w.

In gleicher Rücksicht hätten wir es auch gern gesehen, wenn aus der Menge spanischer Sprichwörter eine Auswahl

nach gemacht, das Ausgesuchteste an schätzlichen Stellen an-
gebracht, und eine kurze Deutung beigefügt war. Allein
der *Don Quixote* ist voll von den sinnreichsten und reichsten
Büchern dieser Art, und es müßte dem Verfasser dieses Wörter-
buchs eine angenehme Beschäftigung gewesen seyn, einen
Theil derselben in sein Werk aufzunehmen. Wir könnten auch
hier, aus der erwähnten Quelle, so wie aus dem Leben und
Thaten des *Marcos de Obregón*, aus dem *Lazarillo de*
Tormes, und Andern zahlreiche Proben geben, die wir aber
für überflüssig halten. Einige bekannte fanden wir zwar hier
und da aufgenommen, z. B. unter „*Colondrón*“, u. s. w.;
sie sind aber äußerst sparsam.

In der Stellung der Wörter wird wenig ver-
sehen. „*Rato*“, wenn es so viel als „*Razon*“ (Wort) be-
deutet, hätte wohl nicht mit „*Rato*“ (Welle) unter ein
Stammwort gesetzt seyn sollen.

Was die Scriptur betrifft: so folgt der Verf. meist der
neuen Rechtschreibung. Was man aber in ältern Mit-
tebüchern unter C und V u. dgl. zu finden gewohnt war, muß
hier unter Z und B gesucht werden, z. B. *Cocobra* unter *Co-*
zobra, *Vellaco* und *Visllo* unter *Bullaco* und *Bisfoll*, u.
s. w. Zuweilen ist aber doch auch wieder auf die alte Rechts-
schreibung verwiesen, nach welcher das Wort auch aufge-
nommen ist, z. B. „*Licion*“ verweist auf „*Lecioion*“. Auch
ist es mit den veralteten Formen der Wörter. „*Ternura*“
verweist auf „*Ternezza*“. Wir finden aber das erstere fast
noch häufiger, als das letztere. Dagegen, wo wir in neuern
Schriftstellern fanden „*rebentar*“ (z. B. *rebentar de risa*),
heißt hier „*reventar*“, „*Aprissa*“ und „*Aprissa*“ (in *El*)
finden wir bey neuern Orthographen „*aprisa*“. Und so in
andern mehr, wo vielleicht jeder eine andere Rechtschreibung
befolgt.

Druckfehler haben wir wenig gefunden, und auch die
bemerkten schienen uns von solcher Beschaffenheit, daß sie mit
weniger Kenntniß von jedem leicht zu verbessern sind.

Der deutsche Ausdruck ist zuweilen etwas sonderbar, z.
B. unter „*Muletas*“, „eine Sache Krücken haben“, un-
ter „*Sudar*“, „die Presse schwitzen“, und so in unzähligen
Artikeln, was durch eine andere Wendung doch leicht hätte
vermieden werden können.

Das Papier ist von so schlechter Beschaffenheit, daß ein fleißiger Gebrauch des Buchs in Kurzem es unbrauchbar machen muß, und die Ränder sind dermaßen schmal, daß sie einer Stütze kaum zum Aufsteig gerecht seyn dürfen.

Ng.

Spanische Sprachlehre, nebst Übungen zur Anwendung der Grundsätze, der Wortfügung und der Schreibart der Spanischen Sprache, mit einer Einleitung in die Grundsätze der Spanischen Sprache, von Johann Daniel Wagener. Leipzig, bey Crusius, 1795. XXIV und 296 S. gr. 8. (18 R.)

Auf die „Vorerinnerung“ folgt die „Einleitung,“ deren der etwas unverständliche Titel des Buchs Erwähnung thut, von S. 2 VII — XXIV. In dieser Einleitung handelt der Verfasser folgende Punkte ab. „Von den Buchstaben und deren Aussprache.“ (Unter welchen EH, LL als eigene Buchstaben aufgeführt sind. S. X das sollte durch Ll in der Aussprache zu bezeichnen, und hallar nicht allzu sehr auszusprechen, mögen wir ihm nicht nachthun.) „Von der Verwechselung der Buchstaben im Schreiben.“ „Gebrauch der großen Buchstaben.“ „Von den Accenten.“ „Einige Zeichen, deren Kenntniß bey der Aussprache sehr wichtig sind (ist).“ „Von andern Abtheilungen in den Reden“ (den Interpunctiionszeichen). Manches in dieser Einleitung hätte, unbeschadet der Deutlichkeit, kürzer gefaßt werden können. Das Ganze ist ohnehin ein Theil der Sprachlehre selbst.

Hierauf folgen in sechs Kapiteln die „Grundsätze der spanischen Sprache,“ die der Verf. nach S. 112 als „die erste Einleitung in die Wortfügung und Schreibart (?) der castilischen Sprache“ angesehen haben will. „Eine Anweisung für den höhern Styl,“ wie er sich ebenfalls selbst ausdrückt, soll ein zweyter Theil enthalten, welcher jedoch nur auf den Fall versprochen wird, wenn der Verleger gegenwärtigen Versuchs Aufmunterung finden sollte. Vorrede

S. V.) Ihre Schrift noch, nicht ein, welchen Unterschied zwischen der Schreibart der kastilischen Sprache und dem höhern Stil (Styl) derselben Hr. Wagener festlegen wird. Die dies aber auch annehmen man; so hätten die Verfasser des vorliegenden ersten Theils, in Ermangelung der erwarteten Aufmerksamkeit, doch immer eine mangelhafte Sprachlehre in Händen. Behandelt ist in dieser ersten Einleitung, die nicht Erachtens sehr ungenügend eine Einleitung in die Darstellung im Allgemeinen genannt wird, da doch deren größter Theil etymologisch und nur der kleinste syntactisch ist, im ersten Kapitel: „Von den Nennwörtern (nombres)“ von S. 1 — 10; im zweyten Kapitel: „Von dem Beyworte (adjectivo)“ von S. 11 — 17; im dritten Kapitel: „Von den Vorwörtern (preposiciones)“ von S. 17 — 24; im vierten Kapitel: „Von den Fürwörtern (pronombres)“ von S. 24 — 34; im fünften Kapitel: „Von den Zeitwörtern (Verbos)“ von S. 34 — 98, wo uns das Register über die Verbos irregulares mit den Nachweisungen über die 28 vorübergehenden Abweichungsarten gefallen hat. Das einzige sechste Kapitel handelt: „Von der Construction“ von S. 98 — 112; also die eigentliche Syntax der spanischen Sprache auf funfzehn Großkapiteln. Gleichwohl konnte so mehr denn einem Kapitel, meistens durch die Verminderung mancher überflüssigen Details, Raum genug für notwendige Erinnerungen gewonnen seyn.

Uebrigens zwey Drittel des Ganzen nehmen die „Hinweisungen zu Anwendung der Grundsätze der spanischen Sprache“ von S. 113, und die übrigen gleichfalls als Uebersicht zu betrachtenden, gewöhnlichen grammatischen Befugnisse ein.

In den eigenenthümlichen Verzeichnissen des S. 109 sind den oben stehenden deutschen Texten die spanischen Wörter und Redensarten in Gestalt der Anmerkungen untergelegt, und durch Zahlen darauf verwiesen. Diese Notizen beziehen sich übrigens auf die von dem Verf. angenommene Einteilung seiner Sprachlehre selbst, theils auf die gewöhnlichen Hülfswörter und andere Zeitwörter. Dergleichen Sprachexercitien können von Nutzen seyn; zumal bey der unverkennbaren Sorgfalt, die der Verf. auf die spanische Phrasologie verwendet hat.

Ohne einen der Sprache kundigen Anfänger dürfte sich aber auch Hierbei manche Schwierigkeiten finden. Der Sprachreinigkeit sowohl, als dem guten Geschmacke fehlen uns wenigstens der Deutschen zuweilen Gewalt angethan zu seyn; eine Unvollkommenheit, die beym Sprachunterricht in alle Weise vermieden seyn sollte.

Von S. 210 — 242 folgen: „Leichte Briefe“, in welchen die deutsche Construction so viel möglich nach dem Spanischen eingerichtet worden. Die zur Musterung der spanischen Redensarten und Wendungen beym Uebersetzen untergeschriebten Noten sind zweckmäßig, und Anfängern zu empfehlen. Die Gegenstände der Briefe könnten gewählter seyn. Sparsamer sind die, der Sammlung spanischer Briefe zur Übung (von S. 244 — 259) beigegebenen Anmerkungen, und von S. 247 ff. sollen solche ganz weg. Auch betreffen sie hier nur die Variation des Ausdrucks.

Eine „Sammlung kleiner spanischer Poesien für den ersten Cursus“ (von S. 260 — 280) und fünf spanische Dialogen mit danebenstehender deutscher Uebersetzung (von S. 281 — 296) machen den Beschluß.

Der gänzliche Mangel erklärender Worte und Sprachanmerkungen bey den zum Theil nicht eben leichten Poesien (da doch die unglücklich leichtem Gespinnste deutsch abersetzt sind), wird wenigstens den fernenden Anfänger zum Lesen nicht sonderlich anlocken; und häufigere Druckfehler, als uns, zumal im Spanischen, heß sind, dürfen beym Gebrauch des Buchs unangenehme Aufenstöße verursachen.

„*Rechnen = Die Zahl*“, sagt der Verf. in einem sehr „follenden Oxymoron in der Vorrede, „darf man mir wohl vorrücken; denn ich habe Alles, was ich in meinem Werke vorbringe, aus spanischen Schriftstellern genommen. Das Wie? mag sich selbst beantworten.“ Dasselbe besser, was wenig betrifft, für sein Buch, und in Rücksicht des letztern für dessen Rezensenten.

Ng.

Erziehungsschriften.

Christliche Religionsgesänge für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. Neue vermehrte Auflage. Leipzig, bey Barth. 1795. 443 S., 8. 8 *fl.*

Der Geist, der in Ansehung der reinern Erziehung und Umrüstung in der Freyschule zu Leipzig weht, herrscht auch in der vorliegenden Liedersammlung, welche bald nach der Errichtung jenes Instituts für dasselbe veranstaltet worden ist. Aber nur solche Männer, wie sie dort lehren, z. B. Plato, Holz u. a., können so sammeln, ältere, unpassend gewordene Gesänge für Bürgerschulen so umbilden, und selbst solche Lieder verfertigen. Rec. kennt für ihren Zweck keine bessere Liedersammlung, als die für die Freyschule bestimmte; ob es gleich gestehen muß, daß zu deren Gebrauch eine Jugend gehört, die für reinere Religionsgefühle und für die Empfindungen des Edlen und Schönen schon einige Empfänglichkeit hat. Die rohere Stadt- und Dorjugend, wie man sie häufig noch, besonders in vielen Gegenden des südlichen Deutschlands, antrifft, möchte wohl, selbst mit ihren Lehrern, Anfangs wenig Vergnügen an dieser Liedersammlung finden. Indes sollte sie doch überall eingeführt werden, weil man mit einem bessern, und dem Geiste des Zeitalters mehr angemessenen Religionsgesänge doch endlich einmal den Anfang machen muß.

Das vorliegende, 245 Lieder enthaltende, Gesangbuch ist jetzt zum drittenmal vermehrt und verbessert aufgelegt, nachdem es schon in den Jahren 1792 und 1793 gedruckt war, und die erste Ausgabe 118, die zweyte 187 Lieder geliefert hatte. Die Gesänge sind nach einer sehr guten und nützlichen Ordnung gestellt, und enthalten, nicht nur zur Erbauung der Jugend, sondern überhaupt zur Erbauung jedes frommen Christen, reichen Stoff. Der Inhalt des Ganzen ist unter folgende Hauptrubriken gebracht: Werth der Religion; Verehrung Gottes, als Schöpfers und Erhalters der Welt; Gottes Vollkommenheiten und Werke überhaupt; Gott, der Gesetzgeber der Menschen, Gott, der Heil-

ge, Gesebachtung Gottes durch die Vernunft oder das Gewissen, Gesebachtung Gottes durch Jesum; christliche Dent- und Handlungsort überhaupt, Pflichten gegen uns selbst, gegen andere Menschen, gegen Gott, Hülfsmittel zur Tugend; Gott, Regierer der Welt, Gott, der Allgütige, dankbare Gesonungen für die Wohlthaten Gottes überhaupt, besondere Wohlthaten der Vorsehung; Danklieder an feyerlichen Tagen überhaupt, an feyerlichen Schultagen; Jahreswechsel; am Reformationsteste; Morgenlieder; Abendlieder; Schluß der Woche; Hoffnung, Zartedenheit und Vertrauen; Gott, Richter der Welt, Gott, der Gerechte; Folgen der Tugend und des Lazzers, Erinnerung an den Tod, Hoffnung der Unsterblichkeit und Vergeltung. Geht man vollends die einzelnen Unterabtheilungen genauer durch: so findet man hier freylich Gegenstände berührt, nach welchen man sich in andern Liedersammlungen umsonst umsehen wird.

Der größte Vorzug dieses Gesangbuches besteht in seinem innern Werthe. Man sieht es den Gesängen durchgehends an, daß sie oft durch die bildende und bessernde Hand gegangen sind, ehe sie diese Form bekommen haben. Eine wahrhaft beglückende Moral, eine von allem fremden Unrath gereinigte Glaubenslehre, in einen verständlichen und würdigen Gesang gekleidet, findet man in dieser Sammlung überall, so daß Rec. die große Kunst der Sammler nicht genug bewundern konnte, die so vielerley Gesängen von so verschiedenen Verfassern einen so gleichangemessenen Ton zu geben wußten. Aber viele Lieder sind auch von ihnen selbst verfaßt worden; und sie haben es hier bewiesen, daß sie, der Vortrede zufolge, nicht nur die Theorie, sondern auch die Praxis des religiösen Gesanges verstehen.

Schulgebruch zum Gebrauch für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. Leipzig, bey Barth. 1795. 68 S. 8. 2 R.

Es gehört gewissermaßen nicht weniger Kunst dazu, ein schönes Gebet, als ein gutes religiöses Lied zu verfertigen. Besonders veranlaßt es dem Verfasser von Gebeten für die Jugend viele Schwierigkeiten, sich so ganz in die Fähigkeiten und Bedürfnisse dieses Alters hineinzuwenden, und sich mit Würde

Würde gerade so auszudrücken, wie sich die Jugend, könnte diese ihre Empfindungen sofort in der Rede ausfließen lassen, und über ihre Sprache vollkommen gebieten, in jeder Lage ausdrücken würde. Die Lehrer der Freyschule, welche bey der zu stark gewordenen dritten Ausgabe des Gesangsbuchs die Gebete besonders drucken lassen mußten, bewiesen mit diesen Gebetmustern, daß sie eben so gute Dichter, als religiöse Dichter sind. Wahrlich in allen Schulen sollte man so beten; wenigstens die jungen Menschen nach und nach so beten lehren. Aber man muß ihnen freylich auch erklären, was sie beten, wann sie so beten, und muß sie zu gleicher Zeit Gebete auch gut und schicklich lesen lehren, damit das in so manchen Schulen noch übliche ganz gedankenlose Herplappern immer mehr vertilgt werden möge. Wie würdig und edel sind in diesen, wie sie seyn sollen, kurzen Gebeten die Vorstellungen von dem Werthe und Glücke des Menschen vorgetragen! Wie würdig die Vorstellungen von Gott selbst! Noch würde das Ganze für höhere Schulen nicht so brauchbar seyn, wo schon andere Bedürfnisse und andere Verhältnisse eintreten. Man findet hier: 1) Gebete vor dem Religionsunterrichte, 2) nach dem Religionsunterrichte. 3) Frühgebete in den übrigen Lehrstunden. 4) Gebete nach den Frühstunden. 5 — 6) Vor und nach dem Nachmittagsunterrichte. 7) Zum Schusse der Woche. 8) Am Schlusse eines Jahrs. 9) Beym Anfange der Schulstunden im Neuen Jahr. 10) Bey Gelegenheit einer Schulprüfung, u. s. w.

Fe.

Staatswissenschaft.

Erste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens, von einem biederem Deutschen. Allen Edlen und Großen Germaniens gewidmet. Herausgegeben von E. A. W. Zimmermann, Hofrath in Braunschweig. Leipzig, in der Scherischen Buchhandlung. 1795. 16 Bogen. R. 8. 16 gr.

Wien

Wenn wir anders den Tadel dieser langen moralisch-politischen Declamation gebührend gefaßt haben, welches bey den vielen Eigensprüngen des Verfassers dem Leser ziemlich schwer wird: so ist die Einsicht, worüber die „*Edeln und Großen Germaniens*“ hier belehrt werden sollen, dreysach. Zuerst schildert der Verf. das Verhältniß und den Zustand Deutschlands gegen Frankreich in ältern und neuern Zeiten, und bey dem Ausbruche der Revolution, um Deutschlands außerordentliche Theilnahme an der letztern zu erklären (S. 7 u. 89). Hierauf prüft er von S. 59 u. ff. die Ursachen, worauf das Freyheitssystem der neuen Reformatoren gegründet ist. Zuletzt stellt er eine Vergleichung der Kräfte Deutschlands und Frankreichs an, um die deutschen Mitbürger — nicht zum Frieden — sondern zu einer entschlossenen und übereinstimmenden Fortsetzung des Kriegs aufzumuntern, in der guten Meinung vielleicht, einen desto vortheilhaftern Frieden zu erzwingen! (S. 172 u. ff.)

So aufmerksam nun auch der ausdrucksvolle Titel, so wie der Name des berühmten Herausgebers uns auf die Schrift selbst machten: so können wir, nach einer sorgfältigen Durchlesung derselben, dennoch nicht verhehlen, daß unsere Erwartung nur wenig befriedigt worden ist. Der Verf. wird, wenn er das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich schildert, durch Uebersetzungen, zu viel beweisende Anschuldigungen und Einseitigkeiten unbillig und ermüdend; und da, wo er zu erwachen sucht, daß die reine Vernunft noch nicht die Allgemeinheit und Stärke erhalten habe, um die Stelle der zeitherigen Stützen der menschlichen Gesellschaft, das ist der Regierung, der Polizei und der Religion zu vertreten, verräth er durch unrichtige und unbestimmte Begriffe offenkundig, daß er ganz außer seiner Sphäre gerathen ist. Statt einzelner Zergliederungen solcher Stellen, die uns hier zu weit führen würden, wollen wir durch Aushebung einiger derselben den Leser in den Stand setzen, selbst zu urtheilen, und sich von der Wahrheit unsers Urtheils zu überzeugen.

S. 10. declamirt der Verf. wider die Neuerungsucht der Franzosen in folgenden Worten: „Der Hauptstamm dieser Nation,“ sagt er, „war, bey steter Verhöhnung des Auslandes, Unruhe und Veränderung in jeder Richtung, rastloser Ertz zu Neuerungen und zu allen Extremen. Jedes Neue war ihr

Ihr gleich wichtig, ward mit gleichsamem Eifer aufgenom-
men. Vaubans Beschätzung des Reichs durch die trefflich-
sten Festungen; Colberts mühsames Emporbringen der Gewer-
macht und des Handels; und Cassinis Messung der Erde;
erregten sicher nicht kalteren und nicht dauernderen Eifer in
der Hauptstadt, als jedes neue Sinngebilde, jeder neue Tempel,
jeder neue Kopfsatz. Dieser Neuerungsfucht konnten selbst
die ernsthaftesten Gegenstände nicht widerstehen. Die Philo-
sophie des Aristoteles fand sich bald von der des Ramus;
dann von der des Cartesius verdrängt; die Wirbel des Epi-
kur wichen binnen Kurzem der anziehenden Kraft des New-
tons, die dann wiederum der neuen Sonnenmaterie des Ma-
tivity Platz machte. Welches Volk dürfte aber wohl in dieser
Rücksicht vor den Franzosen viel voraus haben? hat, z. B.
die Philosophie unter den Deutschen, nicht gleiche Abwechs-
lungen erfahren?

Den Schriftstellern des nördlichen Deutschlands, die
beim Ausbruche der Revolution frey ihre Meinungen aussag-
ten, mißet et S. 46 und 47 die gehässigsten Absichten bey, und
S. 53 und 54 behauptet er gar, daß das System der Anar-
chie essentially auf hohen und niedern Schulen gelehrt wor-
den sey.

Die Hauptursache jenes schnellen Umschlagens des Frey-
heits- und Gleichheitsystems findet aber der Verf. vorzüglich
in den übertriebenen Ideen von der hohen Veredlung der
Menschheit. „Beseht aber auch,“ so schließt er S. 74 u. f.
seinen Beweis, „es werde das Unglaubliche wirklich: die reine
Vernunft erhalte einmal eine solche Allgemeinheit und Schwär-
ze, daß sie selbst wirksamer, als jetzt bey manchem der ersten
Denker, über die Begierden der Menschen gebört, und allen
heutigen Banden der Societät zusammengekommen wenig-
stens das Gleichgewicht hielte: so dürfte doch nur alsdann erst
der blühende Kopf es wagen, jene Affekt, nun überflüssig-gewor-
denen Pfeiler der menschlichen Gesellschaft, die Regierungen
fort, die Pöbzen, und die Religion umzustürzen.“ Jetzt
über dieses große Werk beginnen, schon jetzt allen unzufriede-
nigten Menschen die Fägel abnehmen, und ihnen Freyheit
und Gleichheit im weitesten Umfange verthigen; Freyheit so
kräftiger Leichtsinn, als dem Dürftigen seine Pflicht anzu-
rathen, weil man ihm dereinst einen Pallast zu bauen gedächte.
Dies

Dies sey denn auch, über den Verf. fort, nun zu sehr der Fall mit dem heutigen Kronreich, von dem er S. 78 die unersetzliche Vorstellung macht: es liegt zertrümmert da; und bis jetzt habe sich noch kein Meister bligen lassen, der es in seiner Macht hätte, aus seinen jämmerlichen Bruchstücken nur irgend etwas Halbsches wieder zusammenzusetzen. Als ob man einer Maschine, die in ihren gesammten Wirkungen so außerordentliche Kräfte zeigt, Zettelmeyerung, und einem Gajzen, dessen Theile zur Zeit mehr Macht noch Rabale zu trennen vermöchten, Bruchstücke und Unhaltbarkeit, nur mit einem Scheine von Wahrheit nachsagen könnte!

Am diese Untersuchungen knüpft dann der Verf. weiter seine Verteidigung der Vorrechte des Adels, die hier mit den gewöhnlichen Waffen versehen sind. (S. 79 — 114.)

S. 115 u. fg. geht der Verf. in eine hier, wie uns dünkt, sehr unnötige Untersuchung ein; über die Entstehung der Monarchie. Das Hochmuth und der Muth nach Ruhe habe die erste willkürliche Macht vorzüglich gegründet, S. 121. Ein Blick auf die menschliche Gesellschaft und Geschichte macht es uns wahrscheinlich, daß der minder Mächtige zu den mehr Mächtigen schuf, um auf die Macht des Letztern die seinige desto besser zu stützen. Jeder verehrte den mächtigeren Gewalthaber um so bereitwilliger, um je mehr ihm selbst die Verehrung der niedriger Lebenden schmeichelte. So hob einer den andern um eine Stufe gern empor, wenn auf jeder andere um einige Stufen unter ihm gestellt wäre.

Die Bemerkung, daß große Reiche viele Jahrhunderte hindurch mit der monarchischen Regierung zufrieden waren (weil sie nicht anders konnten); und daß alle große Republiken endlich in eine Monarchie sich ändigten, bringt den Verf. auf die Konstanten der Gründe für die eingeschränkte Monarchie gegen die Representation des Volks oder die Demokratie; S. 130 ff., woraus er S. 150 das auffallende Resultat herausbringt, daß die Natur der Representation selbst es der ganzen Nation fast niemals erlaube, wirklich repräsentirt zu werden, da in den meisten Fällen kein Unanständiges bei den Wahlen Statt finde. Und dieser Beweis des Systems der Representation, meint er S. 154 vernichte auf einmal die Stärke der Ideen von der Unverletzlichkeit der Souveränität des Volks.

Erstschamenthümte es der Verf. darzuthun, daß Frankreich nicht durch wirkliche Schwäche seiner Vegenart zeitlich gesagt ist; stelle aber die Schätzung seiner Kräfte an. Demnach, Vieh und baren Goldes (S. 172—194) nur in Vergleichung mit Deutschland an. Die sechs und zwanzig Millionen Frankreichs; die man mitunter Deutschland entgegenhält, währet 2, nach Abzug eines Restbetrags von Ackerbepflanzung Einkünften, (beynahe drey Millionen); klars Druckes der noch nicht sechszehnjährigen (mit 11 Millionen) und der Hälfte vom weiblichen Geschlechte von den übrigen übrigen Millionen; zu sieben Millionen; als dem Maße der männlichen Kräfte Frankreichs vor der Revolution, herab. Den Verlust im Kriege gegen die combinirten Mächte, den Verlust im Vendée-Kriege, das Deficit bey den für Aufstände begriffenen Departements, die Auswanderungen des Adels, der Geistlichkeit, der unzufriedenen Bauern im Elß, und der nach Nordamerika eingewanderten Familien, die Hinrichtungen von Paris, Lyon, Toulon, Nantes, Orleans, u. s. w. schätzt der Verf. wiederum wenigstens auf eine Million an; so, daß in Allem noch sechs Millionen für das Reich übrig bleiben sollen; davon habe der Convent 1200,000 wieder in Quantitäten gekauft, und der Rest der Säumkräfte des Reichs habe bis zu vier Millionen 800,000 herab. Eben so berechnet der Verf. nach andern Angaben die Verminderung des Viehs und Heimes Viehes und des baren Goldes. Frankreich hatte im Friedensjahre im Jahr 1787 an Hornvieh und an Schaafen eine Substanz von mehr denn acht Millionen Thaler übrig gehabt, an Pferden über 4 Millionen. Die Summe beider Arten notwendigen Pferde beträgt in Frankreich 600,000. Der Abgang, den es hiervon durch den Krieg erlitten, wird zu 170,000 berechnet. Die Einbuße von 16 Millionen Septiers Getreide, die jene Verminderung an Pferden verursacht, muß Frankreich von dem Auslande wenigstens mit 100 Millionen Livres bare ersetzen. Den durch den Abgang an Vieh entstehenden Mangel aller dardes zu heben im Erzeugnisse unzurechnet. Frankreichs Viehmasse sey vor der Revolution auf 2000 Millionen Livres gestiegen. Die Viehmasse aber jetzt schon über 3000 Millionen erhöht; die Masse des baren Vermögens sey, die auf einige Hundert Millionen, gänzlich verblieben.

In Deutschland bleiben, auch nach dem Verlust bey den Armeen,

Armeen, und ungeachtet der Vorenthaltung mehrerer vom Feind besetzter Provinzen, noch über 7 Millionen und 650,000, als die totale Masse schätzbarer Kräfte übrig. Das Verhältniß der Mannskraft Frankreichs zu der unsrigen stünde demnach, wie 1,800,000 zu 7,850,000, oder wie 9 $\frac{2}{5}$ zu 15 $\frac{3}{5}$, und wir übertreffen jenes Reich um 2 Millionen 850,000, also beynahe um 3 Millionen männlicher Kräfte. Wir übergaben die Verrechnung, die der Verf. mit den übrigen Hülfquellen Deutschlands an baarem Gelde, Vieh und Produkten anstellt, weil sie durch unsere zahlreichen Statistiker zur allgemeinen Kenntniß gekommen sind. Doch dürften diese auch hier bey manchen Resultaten des Verf. die Köpfe schütteln. So z. B. wenn dieser S. 206 triumphirend aufzählt, wie viel Deutschland für Frankreich ausführe, und dieses entbehren müsse. Wenn aber, wie er früher annimmt, Frankreich verarmt; was helfen dem Deutschen sein Ueberfluß und seine vortheilhaftesten Produkte? Kann er von seinem Garn, von seiner Weinwand zahlen? Und wird die Verfertigung von beyden sich nicht selbst verbieten, sobald französisches Geld zu coursiren aufhört? —

Nachdem nun der Verf. diese Vergleichung beendigt, die den Worten des bekannten Kaiserlichen Memoirs, „daß Deutschlands innere Kräfte noch nicht erschöpft sind,“ gleichsam zum Commentar dienen soll: so muntert er Deutschland, nach dem Beispiele Englands, zur Eintracht und zur gemeinschaftlichen Bekämpfung des Feindes auf.

Da aber bey so außerordentlichen Umständen große und schnelle Hülfe nöthig ist: so hofft diese der Verf. aus einem allgemeinen Opfer, das jeder, ohne Unterschied des Standes, dem Vaterlande darbringen soll. Hieraus dürfte, meint der Verf., ein jährlicher Fond von mehr als zwanzig Millionen zusammengebracht werden: selbst wenn man diejenigen, welche unter 20 Reichsthaler jährliche Einnahme haben, nur ein Hundstheil, die unter 200 ein Zwanzigtheil, und die von 100 Reichsthaler ein Hundstheil beytragen ließe. Die größern Einkommen höher als auf ein Zehnthel zu setzen, scheint wegen der Gefahr, auf sie gefallenen Beiträge zu dem Trieb und Antriebe nicht billig. Zu einem solchen Beytrage müsse übrigens das Reich durch schriftliche Sendung von Allen, was, schriftlich und mündlich, eingeladen, und auf diesem Wege

Weg durch Bewilligung der größten Mitglieder des Reichs für Unantastbarkeit geschützt werden. Die Stadtmagistrate jedes Orts leiteten in vierjährlichen Verträgen die Silber der unter ihnen stehenden Bürger; die Obersten jedes Distrikts die von ihrem Distrikt, und der älteste der Landschaft die von den Güterbesitzern. Die Anwendung dieser Gelder gliederte sich in Anwerbung, Erhaltung und Belohnung der Armeen der größten Mächte Deutschlands, nicht einer eigenen Reichsarmee; und zwar die erste Absicht auf die Unterstützung des Herrn, die zweite aber auf Belohnung der Soldaten nach mehreren Abstufungen. Einfache ausgezeichnete Bravour wurde durch Medaillen von Silber mit stempeln deutschen Inschriften, nebst dem Datum der That selbst; höhere Thaten wurden mit goldenen belohnt. Für große Auszeichnungen der Thaten setzte man Ehrennamen zu den ibrigen, theils aus der deutschen Geschichte, z. B. Herrmann, Marbod, Siggingen, u. s. w.; oder auch nach dem Orte der That. Den verwundeten Soldaten wurde sichere Pflege zu Theil, und den Wittwen und Waisen ein Stück Geld; waren sie aber Besitzer von Höfen oder Ländereyen, Freyheit von Abgaben. Man konnte auf dem Hause des Landmannes, der bey der Vertheidigung des Vaterlandes fiel, oder einen wichtigen Dienst leistete, eine Inschrift, als Anzeig der Thaten, vorsetzen lassen. —

Diese, in einer langen Anmerkung S. 214 u. ff. mitgetheilten Vorschläge, deren Ausführung und Modifizirung freylich den „Großen und Edlen Germaniens“ anheim gestellt bleibt; haben wir doch den deutschen Lesern nicht vorenthalten wollen. Die Verwaltung dieser beträchtlichen Vertheilungsbefugnisse soll übrigens den vorzüglichsten und edelsten Männern des deutschen Reichs anvertraut werden; die, wo möglich, große Landeigenthümer, des Krieges und der Regierung kundig sind. Diese formiren den Rath, der, in Vereinigung unserer (mit unsern) größten Feldherren, die Pläne für die Armeen und für ihre Versorgung entwirft. Hier wäre denn noch ein beständiges gemeinschaftliches Centrum der großen Interessen gegen den Feind, das, nicht sehr weit von dem Hauptpunkt der Armeen, schleunigen Rath und schleunige Hilfe ertheilen könnte.

Mit solchen Hülfsmitteln ausgerüstet, und auf diese Verbindung Deutschlands rechnend, wäre es denn freylich möglich, wider

wider die Absicht des Verf. zum Beschein zu verohn. Niemals fordert er die Nation und die Rathgeber der Großen, S. 229, ernsthaft und warnend auf, dieß große Werk der einzigen Verbindung zu betreiben: „Die Erfahrung,“ sagt er, „ist dringend; die Revolution, schließt sich nicht mit dem Frieden; alle Köpfe sind in die Höhe gerichtet, und jeder schreibt Thorheit von Weisheit. Nur dieses Vertrauen der Deutschen rettet uns, und zwingt den aufgedunsenen Waller zu einem ungesunden Frieden.“

Die nicht selten unnatürliche, häufig affectirende, und stets im Ton der Declamation gehaltene Sprache und Schreibart des Verf. läßt sich zur Genüge aus den bereits von uns angeführten Stellen erkennen. Mehrere Beispiele einzeln zu rügen, ist kaum der Mühe werth. Aber selbst die Declamation erlaubt sich Redensarten, wie folgende, nicht: „Alle Grade des Lasters sind öffentlich in Umlauf gesetzt.“ S. 124. Ganz wider die Gesetze der Sprache ist das Participium passivum von anrufen als ein Participium activum gebraucht, S. 125: „Dieser durch Drang nach Ruhe und Sicherheit gewählte Fürst war anfänglich nicht seines Amtes so unbeschränkt gewiß, um nicht zu fühlen, sein eigenes Wohl und (seine) Sicherheit hänge durchaus von dem Wohl der ihm zum Herrn aufgerufenen Societät ab.“

Wi.

Kriegswissenschaft.

Unterricht des Königs von Preußen an die Generale seiner Armeen. Vermehrt mit den Instructionen, welche der König nach der ersten Ausgabe des obgenannten bekannten Unterrichts für seine Armee nach und nach bis an seinen Tod aufgesetzt hat, und erläutert durch acht Pläne, und durch viele Beispiele aus dem siebenjährigen Kriege, von G. Scharnhorst, Königl. Großbritann. Churhannoversischen, Artilleriecapitain und Lehrer der Militärschule zu Hannover. Hannover, in der Helmschen

gleichen Hoffbuchhandlung. 1794. 304 S. ohne
Vorrede und Inhalt. 8. 2 Rl. 4 S.

Diese Ausgabe des Unterrichts in der Kriegskunst ist, laut der Vorrede, nach einer 1761 veranstalteten Ausgabe abgedruckt. Der Originalschreibart des großen Königs ist beybehalten, und nur da, wo der Sinn durch Schreib- oder Druckfehler entstellt war, sind einige Verbesserungen in dieser neuen Ausgabe getroffen worden.

Daß sie große Vorzüge vor der 1762 veranstalteten deutschen Ausgabe hat, wird man leicht erachten, wenn man nur bedenkt, daß letztere durch 2 Uebersetzungen verlör. Der Obristleutnant Jaesch übersezte das Original ins Französische, und ein Ungenannter übersezte es wieder ins Deutsche. Die Ausgabe von 1762 ist fast allgemein gebraucht worden; eines Theils, weil sie durch Plane erklärt, und andern Theils auch wohl, weil das Original von 1761 vielleicht schon lange vergriffen war. Die gegenwärtige Ausgabe muß schon deswegen jedem angenehm seyn, weil sie die Vortheile der Jaesch'schen und der von 1762 in sich vereinigt, d. i. sie ist durch Plane erklärt, und nicht durch Uebersetzungen entstellt. Das Wichtigste dieser Ausgabe besteht aber in den Zusätzen zu jedem Kapitel, und im Anhang; in diesen findet man theils das, was der König nachher über die Kriegskunst geschrieben hat, theils aber auch weitere Ausführungen der vorgetragenen Lehren aus Kriegen, welche er, nachdem er den Unterricht geschrieben, geführt hat. Der Unterricht für leichte Truppen in den ersten Ausgaben ist weggefallen, und durch den von ihm über eben diesen Gegenstand von dem Kriege von 1778 aufgegebenen Unterricht, welcher weit vollständiger und praktischer ist, ersetzt. Ein anderer Vorzug dieser Ausgabe sind auch gewiß die Plane. Die Plane der Jaesch'schen Ausgabe entstellen den Sinn des Königs, und geben meistens nur unrichtige Ideen. In der neuen Ausgabe sind größtentheils die Plane aus dem siebenjährigen Kriege genommen, wodurch man sieht, wie der König seine Ideen angebracht und verbessert hat. Nach des Herausgebers Meinung, der Rec. ganz bestimmt, wird man diese neue Ausgabe des Unterrichts des Königs in den Militärschulen zu Vorlesungen über den Feldkrieg besser, als irgend ein anderes Werk brauchen können. Zu bedauern ist es, daß der Herausgeber nicht mehr Muße und Gelegenheit bey

Diese neue Ausgabe hatte, indem er die Zusage auf dem Marsche von Hannover über Holland nach Flandern ausarbeitete, wohl wir sonst gewiß noch mehrere erhalten hätten; aber auch für die erhaltenen verdient der Verf. den Dank des militärischen Publikums.

Dieses wichtige und in seiner Art einzige Werk enthält 28 Kapitel und 2 Anhänge, deren Inhalt hier dem Leser im Gedächtniß zurückgebracht wird, indem Rec. voraussetzt, daß die vorigen Ausgaben jedem Militaristen als ein Taschenbuch gedient haben.

1. Kap. Von den preussischen Truppen, von ihren Mängeln und Vortheilen. Zusatz zum ersten Kapitel. 2. Kap. Von der Substanz einer Armee und von dem Feldcommissariate. Zusatz zum zweyten Kap. 3. Kap. Von den Marschirenden, vom Bier und Branntwein. 4. Kap. Von trockner und grüner Fourage. Zusatz. 5. Kap. Von dem Kenntniß eines Landes und eines Terrains. 6. Kap. Von dem Coup d'oeil. 7. Kap. Von der Anordnung der Truppen in verschiedenem Terrain. Zusatz. 8. Kap. Von verschiedenen Lagern. Zusatz. 9. Kap. Von den Sicherheiten, welche man in seinem Lager nehmen muß. 10. Kap. Wie und warum man Detachements schicken muß. Zusatz. 11. Kap. Von den Stratagemen und Kriegslisten. 12. Kap. Von den Spionen. 13. Kap. Von den Kennzeichen, wodurch man des Feindes Intention errathen kann. 14. Kap. Von dem Verhalten in unserm, in neutralem und feindlichem Lande, und dem Verhalten in Ländern von verschiedener Religion. 15. Kap. Von den Märschen. Zusatz. 16. Kap. Präcautions auf der Neutralität gegen Panduren und Husaren. 17. Kap. Wie die preussischen Truppen gegen die Kaiserlichen leichten Truppen verfahren müssen. 18. Kap. Wie man den Feind zu Bewegungen zwingt. 19. Kap. Von den Passagen über Flüsse. 20. Kap. Wie man Flüsse vertheidigt. Zusatz. 21. Kap. Uebersälle der Städte. Zusatz. 22. Kap. Von den Schlachten. Zusatz. 23. Kap. Warum und wie man eine Bataille liefern muß. 24. Kap. Von den ungeschickten Zufällen. 25. Kap. Ob es rathsam sey für einen commandirenden General, Kriegsrath zu halten. 26. Kap. Von dem Marsches bey einer Armee. 27. Kap. Von den Winterquartieren. Zusatz. 28. Kap. Von den Wintercampagnen.

Der erste Theil enthält verschiedene Instruktionen, welche der König der Armee gegeben; der zweyte aber den geheimen Unterricht des Königs an seine Generale, Officiere; letzterer in 16 Kapiteln.

Was den Werth dieses Unterrichtes betrifft: so ist derselbe schon längst entschieden. Er ist nicht auf einen gewissen Fall beschränkt; sondern allgemein für alle Zeiten, und wenn auch die Formen der Kriege sich ändern. Daß der Herausgeber die Pläne aus dem siebenjährigen Kriege gewählt hat, verdient allen Beyfall; weil nicht so leicht ein Krieg entstehen wird, der mit so vieler Kunst und nach so festen Regeln geführt werden wird, als dieser, und weil auf die darin angewandten Maximen doch am Ende die Kriege wieder zurückgeführt werden müssen, wenn sie nicht allgemein länderverheerend werden sollen.

Es wäre zu wünschen, daß dieser Unterricht durch die gegenwärtige neue Ausgabe noch mehr vervollkommenet, von jedem Officiere, und vorzüglich von den jüngern, nicht bloß gelesen, sondern ernstlich studiert würde, damit sich der Geist der Politik, der der Zeit sein Daseyn dankt, und nicht selten parteiisch und unrichtig ist, von wahrer Kriegskunst verdrängt, nach und nach verlieren möchte, weil ja ohnedieß politische Urtheile über Kriege, ohne gründliche Kenntniß der Kriegskunst, nichts als Ungereimtheiten hervorbringen. Durch gedankte Ungereimtheiten aber verliert der Officier beym Civil sein Ansehen, und giebt Gelegenheit zu den Neuphrungen, daß Kenntnisse jetziger Kriege nicht beym Officier gesucht werden müssen, und wodurch dem Ganzen unheilbarer Schade zugefügt wird.

Hg.

Ueber wichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen in der Taktik; nebst Vorschlägen zu richtigen Wech aus der Natur hergenommen, und durch einige Kupfer erläutert. Eine vorausgeschickte Abhandlung eines nachfolgenden vollständign Werks über Richtung, als das Mittel zur Vollkommenheit der Taktik. Von H. B. Halle, bey Hembel. 1794. 36 S. 8. 6 gr.

D 3

Nach

Nach des Verf. Meinung theilt sich die Richtung in zwey Haupttheile: in die Richtung zur Stellung, und in die Richtung zur Bewegung; beyde sind für den Krieger die ersten Hauptgegenstände.

Des Verf. Idee von Richtungsart ist auf zwey Fälle angewandt: zur Stellung eines Bataillons nach Einem von beyden Flügeln, und nach der Mitte. Die erste Richtungsart ist, wenn die Stellung nach dem rechten Flügel geschehen soll: der Officier vom zweyten Zuge muß den Anfang zur Stellung machen, und als Centralpunkt der Uebersetzung derselben auf seinem Orte bleiben. Soll nun die Linie nach einem Point de vue (welches links liegt) hinwärts zu liegen kommen: so kann der Flügelofficier, wenn er weiß, nach welchem Point de vue der Vorgesetzte die Linie des Bataillons will hin zu liegen haben, dadurch, daß er das Point de vue und den Centralofficier in einen Sehepunkt vereiniget, sich von selbst stellen. Stehen nun diese beyden Officiere: so kann der dritte durch Hinsicht nach dem Central- und Flügelofficier leicht seinen Ort einnehmen. Alle übrigen Officiere verhalten sich wie der dritte. Die zweyte Richtungsart besteht darin: Der Kommandant eines Bataillons stellt seine Fahne und die zwey Feldmobel so, wie er die Linie haben will; sich selbst aber in der gehörigen Entfernung von seiner Fahne. Zu gleicher Zeit stellt sich der Officier vom fünften Zuge in gehörige Distanz gerade hinter den Kommandanten, und steht daselbst fest. Die beyden Flügelofficiere suchen sich nach dem Officiere hinter dem Kommandanten zu stellen, daß sie mit ihm und dem Befehlshaber einen Winkel machen, so daß kein Flügel vor noch zurück hängt, &c.

Rechnet man die mühsame Art, sich nach einerley Winkel zu stellen, ab: so läuft die ganze neue Idee von Richtung auf den längst bekannten und ausgeübten Grundsatz und den Forderungssatz der Geometrie hinaus: Jede gerade Linie wird, ihrer Lage nach, durch Anfangs- und Endpunkt bestimmt, und jede gerade Linie kann man über ihren Anfangs- und Endpunkt in ihrer eignen ebenthlichen Richtung verlängern. Es neu ist diese Idee von Richtung!

Dämliche Ausfälle und beleidigende Seitenhiebe, die von einzelnen Vorfällen hergenommen sind, und das Ganze nicht treffen

erweisen können, dass sich der Verf. irren werde, und überhaupt diese Zeit noch nicht abwarten können, da die unthätige Nachsicht doch, dem eigenen Urtheile nach, seinen Namen nicht schmeichelt.

Rh.

Ueber die Schrift des R. R. Obristlieut. Herrn von Lindenau, betreffend die höhere Preuß. Taktik, deren Mängel und jetzherige Unzweckmäßigkeit. Von Rohde, Königl. Preuß. Lieutenant von der Armee. Erstes Heft über das erste und zweyte Kapitel des ersten Theils. Potsdam, bey Horvath. 1791. 69 S. 8. 6 R.

Die v. Lindenau'sche Schrift ist von einem andern Rec. des Bibliothekers gehörig und mit Sachkenntniß gewürdiget worden: eine vollständige Widerlegung aller in diesem Werke vorkommenden falschen Behauptungen von der höhern Preuß. Taktik konnte man in einer Rezension unthätig erwarten. Um diese Absicht zu erreichen, teilt der gegenwärtige Verf. auf, und macht mit diesem Hefte den Anfang der Widerlegung des ganzen v. Lindenau'schen Werks über die höhere Pr. Taktik. ic. Seine Absicht geht dahin, das Lindenau'sche Werk Schritt für Schritt zu beurtheilen, mit Auslassung dessen, was entweder allgemein angenommen, oder sehr bekannt wohl gehalten wird. Ueber das erste Kapitel. Erster Abschnitt: Von der Formirung eines Quarré oder Quatre, long aus einer Colonne. Die Formirung eines solchen Quarré's, die als ein Anhang zu dem Reglement vom Jahre 1779 als die kürzeste angegeben ist, und auch den jetzigen neuen Reglements (unter der Regierung Friedrich Wilhelm II.) einverleibet, und zur Vorschrift bestimmt worden seyn soll, ist in diesem ganzen neuen Reglement nicht zu finden. Zweyter Abschnitt: Von der Formirung eines Quarré aus einer Linie. Die Lindenau'sche Formirung ist die, welche der Verf. des Buches Taktik der Infanterie. (vom R. v. Dürst. v. Mosch) vorgeschlagen hat. Ueber das zweyte Kapitel. In dieser Abhandlung kommen größtentheils Widerlegungen über v. Lindenau'sche Vorschriften, fehlerhaft seyn sollende Wünsche vor.

Was die Art, den H. v. L. zu widerlegen, betrifft, so muß Rec. gestehen, daß er ihr seinen ungetheilten Beifall nicht vorzuziehen kann. Der Verf. sucht alle Mittel auf, den Sinn des Gegners zu fassen, und legt ihm alle Gründe vor, um ihn zum Schweigen zu bringen, die man nur vom scharfsichtigsten Beobachter erwarten kann. Für Lindenau ist die Predigt verloren, aber desto willkommener für die, welche die Wahrheit lieben, und das Mangelhafte für mangelhaft, und das wirklich Unzweckmäßige für unzweckmäßig erkennen. Es muß doch in der That jedem Pr. Officiere daran gelegen seyn, zu wissen, ob die Lindenausischen Vorwürfe gegen die Pr. Taktik gegründet sind, oder nicht? Ueber diese Vorwürfe könnte sich nun wohl jeder beruhigen, der weiß, daß sie ein Werk der Leidenschaft wären; indeß mußte dazu die Stimme der Wahrheit auch nicht schweigen. So weit der Verf. der gegenwärtigen Schrift mit der Widerlegung der Lindenausischen gekommen ist, hat er deutlich und genugsam gezeigt, daß er im Rechte ist, wenn er auch v. L. Denkwürdiger nicht erreicht hat, nach Gründen, Vorwürfe zu beurtheilen, und unrichtige Beschuldigungen zu widerlegen. Ueberhaupt hat dieser gegenwärtige Verf. eben so viel mehr Geist der Geometrie, als v. L. Leidenschaft, zeigt, an allem, was Dr. Taktik heisst, etwas zu tadeln; es gereicht daher dem Verf. zur wahren Ehre, daß er sich bey der scharfgesessenen Widerlegung des v. L. Vorwürfe, die absichtlich gegen die höhere Pr. Taktik gehüpft worden, nicht zum ähnlichen Fehler hat hineinlassen lassen, wie dieß bey solchen Gelegenheiten der Fall gewöhnlich ist, und daß er gegen das Publikum die Achtung zeigt, die jeder Schriftsteller, auch in der vorzüglichsten Angelegenheit, zu zeigen verpflichtet ist. Wäre der Verf. mit der wirklich ernstlichen Ausübung der Taktik eben so vertraut, als mit ihren Gründen: so würde man in der Folge auch von dieser Seite manche richtige Bemerkung, die von seinem Scharfsinne zu erwarten ist, erhalten.

Hg.

Kritische Beleuchtung der Lindenausischen Bemerkungen über die höhere Preussische Taktik. Von August Wilhelm von Leipzig, K. Pr. Lieutenant im Regiment von Wolframsdorf. Erster Theil. Mit

Mit. Kapfen: Breslau, bey Gutsch. 1793.
207 S. 8. 1 Th.

Die Lindenausischen Bemerkungen über die höhere Preussische Taktik, ihres Mängel und jetztherige Unzweckmäßigkeit waren eine so unerwartete Erscheinung, daß man Preussischen Geist wohl nicht ganz dazu stillschweigen konnte. Hr. v. Lindenau hat von Jugend auf in der Preussischen Armee gedient, und viele Jahre unter den Augen des großen Königs sich gebildet; vielen Revuen und Manövern (die praktische Kriegsschule im Felde) beigewohnt, und daher Gelegenheit gehabt, sich mit dem Geiste der höhern Taktik bekannt zu machen. Von ihm hätte man eher eine Festschrift auf diese Taktik, als eine solche Kritik erwartet. Wenn Rec. nicht irrt: so kündigte Hr. v. L. seine Bemerkungen, als er den Preussischen Dienst verlassen hatte, unter dem Titel: Ueber die höhere Taktik &c. an; nachdem er aber in österreichischen Kriegsdienste getreten war, erschien diese Schrift unter dem oben angeführten Titel. Das militärische Publikum erwartete demnach nichts Besseres in diesem Fache vom Herrn v. L., wozu es auch, vermöge seiner frühern vortrefflichen Schrift: Ueber die Winterpostirungen &c., berechtigt war. Und wirklich enthalten die v. Lindenausischen Bemerkungen eine Menge Sachen, die entweder einer nähern Untersuchung würdig sind, oder ohne Bedenken als gute und brauchbare Vorschläge angenommen werden können. Die selbige Versenklichkeit, hier zwar nicht gegen eine Person, sondern gegen eine Taktik, die bis dahin den allgemeinen Ruf der zweckmäßigsten behauptet hatte, machte, daß sich selbst seine Freunde getränkt fanden. Gegen diese Lindenausischen Bemerkungen erschienen Anmerkungen zu der Schrift des Herrn v. Lindenau über die höhere Preussische Taktik &c., Berlin, 1790, bey Hnburg, 87 S. 1 Pl. von einem Ungelehrten.

Nach dem Urtheile der Kenner hat der ungenannte Verf. Hr. v. L. zwar oft sehr gründlich (mit mathematischem Scharfsinn fähe Rec. hinzu) widerlegt; doch noch häufiger geirrt. Diese beiden Verfahrensarten erweckten böse Laune bey L., und in der ersten Hfte schrieb er dagegen: Beschreibung der Anmerkungen &c. Leipzig, 1790. In des

Vorrede zu dieser Beleuchtung (die Hr. v. L. nach der Uebersetzung eines Mannes, der mit v. L. in gel. Verbindung gestanden hat, nicht selbst geschrieben haben; sondern die von einem Manne aufgesetzt worden seyn soll, der weder Feindschaft gegen ihn besaß, noch Kenntniß vom Inhalte der Taktik gehabt hat, welches Hr. v. L. zum Theil, aber doch nicht ganz entschuldigen kann, wenn auch die Erzählung gegründet ist) sind Grobheiten und Ungezogenheiten auf einander geschüttet. Eine Antwort hierauf ist Recens. nicht bekannt. Ueber die Taktik des A. R. Obristlieut. v. Lindenau ist vom R. Preuss. Lieut. Rohde vor die zweite Widerlegung, die aber bey weitem nicht das Ganze, sondern nur den Anfang des Lindenau'schen Werkes enthält. Nach unserm Verf. Meinung treffen die Rohde'schen Widerlegungen zum Theil das Lindenau'sche Werk nicht, und sind sehr weitläufig; ohnerachtet viele schätzbare Bemerkungen und Berichtigungen darin enthalten sind. Es fehlte also an einer Widerlegung, welche das ganze Lindenau'sche Werk triff; eine solche nun fieng Hr. v. Leipsiger mit gegenwärtiger kritischer Beleuchtung an. In der Vorrede wird die Absicht der Beleuchtung angezeigt, und in der Einleitung wird die v. Lindenau'sche Einleitung beleuchtet. deren Inhalt den Begriff und die Einteilung der Taktik, Manöuvres etc. enthält. Die Einleitung erweckt sogleich Bewunderung, und zeichnet Hrn. v. Leipsiger als einen Kriegsmann von Kopf und Kennenissen, der ganz dazu gemacht zu seyn scheint, seinen Gegner durch Gründe und ruhige Behandlung der Gegenstände etc. in die Enge zu treiben. In Kapiteln werden folgende Materien beleuchtet: 1. Kap. Von Formirung des Quarré und Quarré's long. 2. Kap. Ueber die Passirung der Defileen. 3. Kap. Ueber das Abbrechen aus einem Quarré. 4. Kap. Ueber das Flügelvorspringen. 5. Kap. Ueber die Retrograde in Eschiquier. 6. Kap. Von der Desfection des Quarré's.

Jede Lindenau'sche Behauptung gegen die preussische Taktik ist mit Sachkenntniß entwickelt, und mit Gründlichkeit widerlegt, so daß man völlig befriedigt von einer zur andern übergeht. Hierdurch ist nun freylich nicht der allgemeine Vorwurf gehoben, daß die Taktik überhaupt noch unvollkommen sey; der Vorwurf gegen die preussische Taktik aber ist doch so weit abgelehnt, als es der gegenwärtige Zustand der Taktik überhaupt gestattet. So viel Rec. sich erin-

nert,

wer, daß die v. Lindenau'schen Bemerkungen zc. nicht glücklich herausgekommen, so wie ihm unterucht ist, ob von den gegenwärtigen tatsächlichen Belegungen mehr als der erste Theil erschienen ist. Wer die Lindenau'schen Bemerkungen gelesen hat, muß nothwendig auch die Leipziger. Beleuchtung lesen. Rechnet man den Lindenau'schen Bemerkungen zu, was vielleicht Widerverhältnisse gegen die preussische Tactik erzeugte, und nimmt die Beleuchtung zc. dazu: so hat man in der That ein Werk über einen Theil der Tactik, der auf diese Art bisher noch nicht bearbeitet war. Es ist daher sehr zu wünschen, daß beyde Verf. mit ihrem Arbeiten fortfahren mögen.

Wenn der Streit der Parteyen nicht in offenkundige Ungezogenheiten ausartet, sondern in gehörigen Schranken, mehr für die Wissenschaft, als aus persönllichem Interesse geführt wird: so muß die Wissenschaft, aber welche gestritten wird, offenbar gewinnen. Hat Rec. je etwas gewünscht: so ist es der Wunsch, daß Hr. v. Lindenau, wenn ihm der gewünschte Friede Miße schenke, in dem Tone fortfahren möge, seine Bemerkungen zc. zu bearbeiten, den Hr. v. Leipziger eingeschlagen hat. Es wird sich in der Folge gewiß ein Drittes finden, der beyde Schriften gehörig zu würdigen, und daraus ein Ganzes zusammenzusehen versteht, welches für die Tactik in der That erwünschte seyn wird.

Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse, von Levin August Gottlieb Freyherrn von Bennigsen, Erb-Lohn- und Gerichtsherrn zu Banteln, Grönau etc., Brigadier der Armee Ihro Kaiserlichen Majestät aller Reußen, des Infanterie Regiments leichter Reuter Befehlshaber und Ritter des Ordens des heiligen Wolodimer der dritten Klasse. Mit XIV Kupfertafeln. Riga, gedruckt von Müller. 1794. 246 S. 4. 4 M.

Aus der Dedication sieht man, daß der Verf. diese Gedanken zunächst einem Sohne bestimmt hat, der sich, theils aus eh-

rennen

genen Beschmaek, theils durch das Beispiel des Vaters veranlaßt, dem Dienste leichter Reuterey widmet. Der Sohn wird auf die neue Laufbahn und auf den Stand aufmerksam gemacht, den Ehre, Glanz, Ruhm und Strapazen begleitet, nachdem er sich in seinen vorigen Tagen mit der Erlangung nöthiger Wissenschaften gehörig beschäftigt hat. Nach dem eigenen Verständnisse hat Hr. v. A. im Dienste leichter Reuterey eine lange Reihe von Erfahrungen gemacht, die ihn in den Stand setzen; in gegenwärtigem Werke keine Hypothesen oder scholastische Behauptungen, sondern Thatsachen vorzutragen.

Ueber die Reitkunst hat der Verf. nur wenig gesagt, weil die leichte Reuterey nicht aus harten Stallmeistern und mangelkündigen Soldaten bestehen soll; desto umständlicher aber ist er bey der Beschreibung der verschiedenen Racen russischer Pferde. Da der Verf. im Lager erzogen ist, bis jetzt unter dem Geräusche der Waffen gelebt, und in vier auf einander folgenden Kriegen gedient hat: so kann man seinen gemachten Erfahrungen und daraus gefolgerten Regeln um so mehr trauen, da er auch die ihm vom Dienste übrige Zeit auf eine ihm ehrenvolle Art zu seiner Selbstausbildung angewandt hat.

Das Werk enthält überhaupt folgende 12 Kapitel: 1) Von den nothwendigen Kenntnissen eines Officiers, der zum Einkauf der Pferde gebraucht wird. (Ein, jedem Kavallerieofficier zu empfehlender Aufsatz, der von den ausgezeichneten Kennrathissen des Verf. in diesem Fache ein rühmliches Zeugniß abgibt). 2) Von den Reutereyen des russischen Reiches und der angrenzenden Länder. (Für den Statistiker sogar interessant). 3) Von der Formirung des leichten Reuterey zu Fuße. 4) Von der Wartung und Pflege der Pferde (sehr nicht genug zu beherzigender Aufsatz). 5) Von der Ausarstellung der Pferde. 6) Vom Satteln und Packen. (Ist mit theoretischer und praktischer Kenntniß abgefaßt, und verdient von jedem Officiere gelesen zu werden). 7) Von der Formirung des leichten Reuterey zu Pferde. 8) Von Springen und Schwimmen der Reuter zu Pferde. (Verdiene Nachahmung). 9) Von den Pflichten eines Officiers bey dem Exercitien Aufmarsch. 10) Von den Pflichten eines Officiers auf Marschen. 11) Vom Schutzmarschen. 12) Von den

den Pflichten eines Officiers als Vorposten, bey den Convoyen und Recognoscirungen. 13) Vom Fournagiren.

Die mit dem Unterrichte verbundenen Kupfertafeln enthalten folgende Gegenstände: Russisches Pferd, Tab. 1. Kirgisches, Tab. 2. Kalmukisches, Tab. 3. Donisches, Tab. 4. Zaporogisches, Tab. 5. Wildes, Tab. 6. Ein Pferd mit den Benennungen seiner Theile, Tab. 7. Ein Huf, Tab. 8. Desselben Tab. 9. Ein Kinnbacken, Tab. 10. Ein Stelch von einem Pferde, Tab. 11. Der Plan eines Flusses, Tab. 12. Ein Fournagire-Bund, Tab. 13. Desselben Tab. 14.

Zu den schätzbarsten Abhandlungen, welche das gegenwärtige Werk enthält, gehören unstreitig die von der Kenntniß, Wartung und Behandlung der Pferde. Da beym Kavalleriedienste das Pferd einen nicht geringen Theil dazu beiträgt, den sonst übrigens gut exercirten Mann das anzureichen zu lassen, was er vermöge seiner Bestimmung ausführen soll: so muß der Kavallerist sein Pferd kennen, es zu behandeln wissen, und es nach seiner Natur und seinem Vermögen zu seinen Absichten zu gebrauchen verstehen. Diese Abhandlungen, so wie ähnliche Belehrungen, sollten demnach einen Haupttheil der Lectüre für Kavallerieofficiere ausmachen, weil durch die Officiere der gemeine Mann seine Bildung mit Recht erwartet, und wirklich erhalten muß.

Was das Exerciren des Kavalleristen zu Fuß und zu Pferde betrifft: so bezieht sich dieses zwar besonders auf den russischen Kavalleriedienst; da aber das Exerciren überhaupt auf allgemeinen Regeln beruht, die in allen Diensten angewandt werden müssen, wenn die Bildung des Soldaten mehr, als bloßes mechanisches Handwerk seyn soll: so wird auch dieser Unterricht jeden Officier auf den Weg führen, den er theils zu seiner eigenen, theils zur Bildung der ihm untergebenen Mannschaft bey ernstlichem Nachdenken nicht ohne Nutzen betreten wird. Die Uebung des Reutere im Springen und Schwimmen sollte bey keiner Armee vernachlässiget werden, weil jeder Kavallerist in den Fall kommen kann, von beyden vortheilhaften Gebrauch zu machen.

Der Dienst des Kavalleristen auf Vorposten, bey Convoyen &c. ist mit so viel Schwierigkeit verbunden, daß man nicht aufmerksam genug darauf seyn kann, und jeder Vortrag
aus

aus der Kriegswissenschaft ist daher diesem Theile des Kavallerie-
taktik willkommen, indem er sich der Vollkommenheit noch
nicht rühmen kann, den andere Theile bereits erlangt haben.
Verschiedenheit des Feindes, des Terrains, der Absicht zu
geben verschiedene Fälle, und diese müssen nach verschiedenen
Regeln behandelt werden, wenn ihre Behandlung der bezweck-
ten Absicht entsprechen soll, und dazu hat der Verf. einen nicht
unwichtigen Beytrag geliefert.

Kommen im Ganzen auch hin und wieder Verfahrens-
arten vor, die einem Officier von einer andern Armee fremd
und ungewöhnlich scheinen können: so darf man nur bedenken,
dass der Verf. keine allgemeine Theorie des Kavallerie-
dienstes für alle Armeen schrieb; sondern seine Regeln nur aus
der Natur desselben Dienstes zog, dem er sich gewidmet hat-
te; nutzbar werden sie bey gehöriger Modification in jedem
Dienst werden.

Auch gereicht es dem Verf. nicht zur geringen Empfeh-
lung, dass er mit so vieler Bescheidenheit seine gemachten Er-
fahrungen mittheilt, und an keinem Orte mit Hartnäckigkeit,
wie manche zu thun pflegen, das was er für wahr hält, jedem
andern aufzubürden bemüht ist.

**Kriegslisten und kriegswissenschaftliche Anekdoten von
berühmten Feldherren der neuern Zeiten. Zwey-
ter Theil. Gotha, in der Ertingerschen Buch-
handlung. 1795. 240 S. 8. 16 R.**

Auch unter dem Titel:

**Kriegerische Beispiele von Muth, List und Entschlossen-
heit. Ein Lesebuch für Officiere im Feld. Zweyter Theil.**

Dieser zweyte Theil enthält vier Bücher. Im ersten Buche
in neun Kapiteln findet man: Auspähung der Absichten
des Feindes. Vortheilhafte Eröffnung des Krieges. Durch-
marsch der Armeen durch die vom Feinde besessenen Ge-
genden. Uebergang über die Flüsse. Vortheilhafte Anord-
nung eines Lagers. Rettungsmittel aus einer gefährlichen Lage.

ge. **Verweisung:** dem Feinde eine Distanz zu wählen. Aufmunterung der Armee zum Treffen. Schädlichkeit eines stehenden verfolgten Sieges. Das zweyte Buch in zehn Kapiteln enthält: Eröffnung der Zeit zu einer Schlacht. Auswahl des Orts zu einer Schlacht. Einrichtung der Schlachtordnung. Anstöße, den Feind in Unordnung zu bringen. Hinterhalt. Zeitliche Begünstigung der Flucht des Feindes, damit er nicht aus Verzweiflung das Treffen von neuem anfange. Verbergung wichtiger Zufälle. Wiederherstellung der Schlachtordnung durch Standhaftigkeit. Verbesserung der Umstände, wenn ein Treffen unglücklich ausgefallen ist. Vorkehrung zur Flucht, und vorsichtige Beförderung derselben. Im dritten Buche findet man in elf Kapiteln: Mögliche Ueberfälle. Täuschung der Belagerten. Kunst, die Feinde in Mangel zu versetzen. Täuschung der Belagerer. Ueberfälle von einer unvermutheten Seite. Erhöhung der Sorgfalt der Belagerer. Vorschädes Mittel. Anweisung, wie man Hülfswärter in einen belagerten Ort einlassen (?), und Lebensmittel hineinschaffen kann. Scheinbarmachung des Ueberflusses an dem wirklich Mangelnden. Art und Weise, wie man Verräthern und Ueberläufern begegnen muß. Standhaftigkeit der Belagerten. Das vierte Buch enthält: Gerechtigkeits. Standhaftigkeit. Verschiedene Grundsätze. Vermischtes.

Aus diesem Inhalte wird man sehen, daß das Buch nicht sowohl Regeln, als vielmehr Beispiele enthält, wie sich verschiedene Feldherren in ihren Tagen benommen, und welche Mittel sie angewandt haben, ihre Zwecke nach Möglichkeit zu erreichen. Wirkliche Beispiele belehren gewöhnlich mehr, als Regeln; und daher ist das gegenwärtige Buch kein unnützes Lesebuch in den Händen eines jungen Officiers. Kriegsgelisten oder Anekdoten, wie sie auch genannt zu werden pflegen, bilden nur in so fern, als Umstände, Maaßregeln und Ausgang mit einander verglichen, und allgemeine Folgen daraus gezogen werden. Zur Nachahmung sind die meisten ohne Werth, weil gerade die Fälle, unter welchen eine Kriegsgelist möglich wurde, umgedeutet, selten oder gar nicht mehr vorkommen, und weil sie überhaupt den Geist der Nachahmung verbreiten, der im Kriege aber äußerst nachtheilig werden kann. Mäßige Originalität ist besser als genaue Nachahmung.

Das Beispiel steht dem Officier, wenn anders die Wahl gut ausfällt, und diese ist so ziemlich in gegenwärtiger Sammlung geglückt, wie man Umstände untersuchen, Mittel anwenden, und die Folgen auf alle Fälle berechnen muß, wenn der Ausgang die Vorstellung davon nicht täuschen soll. Im Ganzen genommen kann man zwar den Beispielen den nämlichen Vorwurf machen; indessen sind sie denn doch mit Grundsätzen verbindbarer, als Lektionen, die der Zufall größtentheils herbeiführt. Auch können Beispiele mittelmäßiger Köpfe bilden, da Lektionen nur das Werk guter und großer Köpfe sind.

Rh.

T e c h n o l o g i e.

Der Uhrmacher (,) oder Lehrbegriff der Uhrmacherkunst, aus den besten englischen, französischen und andern Schriften darüber zusammengetragen, nebst einigen Bemerkungen und Mittheilungen deutscher Künstler, herausgegeben von J. G. Geißler, Mitglied der naturhist. Gesellsch. in Halle. Erster Theil. Mit 7 Kupfertafeln. Leipzig, bey Cramer. 1793. VIII und 87 S. gr. 4.

Zweiter Theil. Nebst Beitrag einer Beschreibung zweyer Thurmuhren von horizontaler Bauart. Mit Kupfern. Leipzig. 1794. 6. ebend. X und 158 S. gr. 4. Nebst 9 halbe Bogen Quersolio Kupfern.

Dritter Theil. Mit neun Kupfertaf. halbe Bog. Quersolio. ebendaf. 1794. VIII und 130 S. gr. 4.

Vierter Theil. Mit 5½ Bog. Kupfertaf. ebendaf. 1795. VI und 97 S. gr. 4.

Fünfter Theil. Mit dreizehn halben Bogen Kupfertaf. Quersol. ebend. 1795. VIII und 140 S. gr. 4.

Sechse

Sechster Theil. Mit zwey halben Aversol. Kupfertaf. 1795. X und 246 S. gr. 4. Preis aller sechs Theile 5 Rg. 20 R.

Seit Cont. Dasypödiß Zeiten (er schrieb: Descript horolog. astron. Argent. in summo temp. erecti. Argent. 1578. 4.; neue Aufl. 1580. 4.) haben Haeffen, Georges, Bälllichem, Gärzoni, Galiläi, Campani de Alimentis, Huygens, de Hautefeuille, und mehr andere gelehrte Künstler des vorigen, ungleich mehrere aber in dem gegenwärtigen Jahrhundert sich Mühe gegeben, die Uhrmacherkunst aus ihrem professionsmäßigen Zustande in die eigentliche Klasse der freyen Künste zu versetzen. Eine Kunst, die so viele wesentliche nothwendigen Kenntnisse verelaigt, wenn sie alle die Vortheile leisten soll, die sie gewähren kann; und die sie durch die rühmlichsten Verhältnisse der Neuern, eines de Rivaz, le Paute, Garison, le Roy, Verthoud, Kendlert, u. a. schon geleistet hat, verdient allerdings diesen erhabnen Abstand. Der Hr. Verf. kann daher von der Seite auf den gerechten Dank aller Kunstverständigen rechnen, daß er sich bemühet hat, in dem vorliegenden Werke, wovon wir gegenwärtig 6 Bände anzeigen, von den rühmlichen Erfindungen in; und ausländischer Künstler in diesem Fache Nachricht zu geben. Hrn. V. eigentlicher Endzweck geht zwar auf praktische Bearbeitung aus; indessen hat er doch diejenigen theoretischen Lehren damit verwebt, welche unmittelbaren Einfluß auf die eigentliche praktische Bearbeitung haben; und letztere demnach näher berücksichtigen. Der Verf. theilt daher sein Werk in drey Hauptabtheilungen, nämlich in: praktische Theorie; — auserlesene Muster und Beyspiele guter und wirklich gebaueter Uhrwerke, — Instrumente und Werkzeuge, die dem praktischen Uhrmacher zur vollkommenen Ausführung seines Gegenstandes beförderlich sind. Das Ganze ist dem Hrn. Prasse, Mechanikus und Rathshuhmacher in Bittau, u. a. m., gewidmet.

Der erste Theil ist in vier Abschnitte eingetheilt. Der erste Abschnitt, S. 1 — 32, handelt in einer allgemeinen Einleitung von den ersten Begriffen des Zeitmaßes und der Uhrmacherkunst überhaupt. Hierbey wird auf den Ursprung, Fortgang und den gegenwärtigen Zustand, die nothwendigen Eigenschaften und Kenntnisse eines vollkommenen Uhrs

Uhrmacher Rücksicht genommen. Zweyter Abschnitt, S. 23 — 54. Erste Begriffe über die verschiedenen Gattungen der Uhren. Hier kommen allerley Maschinen zu Abmessung oder Bestimmung der Zeit, nämlich: Pendel: Taschen: Schlag: Thurm: Repetit: Kugel: Säge: Becker: Nacht: Spiel: Aequinoctial: See: Längen und mehr andere astronomische Uhren vor. Dritter Abschnitt, S. 55 — 72. Noch andre außerordentliche Muster verschiedener Arten von Uhren, deren Verfertiger le Pante, Prasse und Berthoud sind. Mehrstens sind es Stunden: halbe und weggelassene Minuten und Sekunden: Uhren. Der vierte Abschnitt handelt, S. 73 — 87, von einigen mechanischen Hülfsinstrumenten der Uhrmacher, die jeder im Werke selbst nachlesen und mit den dazu gehörigen Kunstern vergleichen mag. Der Verf. nennt dies Werk (S. 72 Note *) ein Magazin für Uhrmacher, und jeden Theil desselben, an mehreren Orten ein Heft, worin er völlig Recht hat.

Der zweyte Theil zerfällt in drey Abschnitte, nebst einem Beytrage. Der erste Abschnitt, S. 1 — 52, beschäftigt sich mit der Krümmung der Zähne an den Rädern und dem Triebwerke, ihrem verhältnißmäßigen Maße, und der Berechnung eines Räderwerks. Der zweyte Abschnitt, S. 53 — 128, bezieht das Pendulum in allen Eigenschaften und Verhältnissen, die hier auseinandergesetzt und beschrieben werden. Der dritte, S. 129 — 135, handelt wieder von neuen mechanischen Werkzeugen der Uhrmacher. Angehängt als Beytrag, S. 137 — 158, finden sich kunstmäßige Beschreibungen einiger Thurmuhren nach horizontaler Bauart von Pante und Prasse, wobey Hr. S. einige Bemerkungen anbringt.

Der dritte Theil wird ebenfalls in drey Abschnitte eingetheilt, wovon der erste, S. 1 — 53, den Regulator, oder die Unruhe in den Taschenuhren abhandelt. Einige hierher gehörige physikalisch: technische Bemerkungen machen diesen Abschnitt, der aus 15 H. besteht, in mehreren Rücksichten merkwürdig. Der zweyte Abschnitt, S. 53 — 101, beschreibt eine Auswahl außerordentlicher Muster allerley Sekunden: Taschen: Aequinoctial: und Pendel: Uhren, die wahre und mittlere Zeit anzeigen. Der dritte Abschnitt, S. 101 — 130, ist wieder den mechanischen Hülfsinstrumenten

den der Uhrmacher anordnet, der meist von Berthoud stam-
mt, und allerley Vortheile dieser Kunst, in Rücksicht der Einrich-
tung und Beobachtung des Ganges der Uhren, zum Eigen-
thum haben. Es sind meist bekannte Dinge.

Der vierte Theil bezieht drey Abschnitte,
wovon der erste, S. 1 — 57, bloß von der Hemmung,
nach den Grundsätzen der anerkanntesten größten Künstler und
Physiker eines Graham, le Paige, Berthoud, Mudge,
Magellan, Sowell, Kendall, u. a. handelt. Der zwey-
te Abschnitt ist, S. 59 — 85, der Beschreibung einer Aus-
wahl der besten Uhren zu astronomischen Beobachtung ge-
widmet. Angehängt ist, S. 80 — 85, die Beschreibung einer
Stuh- oder Tischuhr von Prasse, an der ein, von Ber-
thoud erfundenes Schlagwerk angebracht ist. Im dritten
Abschnitt, S. 87 — 97, werden allerley mechanische Hülfes-
mittel beschrieben, die das Gerlebe, die Umrufe und deren
Vervollkommenung zur Absicht haben. Hier ist manches zu
lernen.

Der fünfte Theil zerfällt ebenfalls in drey Ab-
schnitte. Im ersten, S. 1 — 49, werden Bemerkungen
über verschiedene eingetragte Theile der Uhrmacherkunst und an-
dere dahin gehörige Verordnungen gemacht. Im zweyten,
S. 51 — 119, ist eine Auswahl der besten Muster von astro-
nomischen Taschenuhren und Pendeluhren nach den besten Ma-
stern in Europa beschrieben, wobei am Ende einige Vortheile
unseres Verf. in Rücksicht eines Vorlegewerks zur Verglei-
chung der gebräuchlichen und neuern Zeittheilung ange-
bracht werden. Unter den vorzüglichsten mechanischen Hülfes-
mitteln, deren sich Kunstverständige Uhrmacher bedienen kön-
nen, werden im dritten Abschn. S. 121 — 140, der Ein-
griffzirkel, ein neues Instrument zu Eintheilung und völliger
Einschneldung aller Arten großer und kleiner Erzfeln für An-
derte Uhren, nach der Erfindung des Hrn. Prasse; dann
auch dessen Bohr- und mehr andere Maschinen beschrieben.
Hrn. Prasse's Genie leuchtet darin allenthalben hervor.

Der sechste Theil hat noch einen besondern Titel:
Praktisches Unterrichts bey dem Baue einer Repetitions-
Tischuhr, und einer Taschenuhr von gewöhnlicher
Art. Nach dem Französischen des Hrn. Ferdinand
Berthoud, mit Anmerkungen übersetzt von zc. und
wird

sind für den Schmecker eingetauscht, welcher verschiedene Bau-
 dispositionen Erbit stücken. Diese Theil ist vorzüglich aus dem
 Werk für Horlogetie par Berthoud übersezt, und, wie der
 so eben erwähnte Titel besagt, nach dem Werke des französi-
 schen Künstlers bearbeitet. Hr. G. klagt, daß Berthoud
 oft ohne Noth weltlichweiseig gewesen, und sich nicht selten
 wiederholte habe. Ersterer habe es daher für nöthig gehalten,
 Letzteren, jedoch mit Beybehaltung seines Ideenganges, hin-
 und wieder abzukürzen; und da, wo Hr. G. es für zweck-
 mäßig hielt, Anmerkungen aus eigener Erfahrung und Kennt-
 niß im Fache der Mechanik hinzuzufügen, oder sonst Rückbli-
 cke auf die Lehrsätze zu nehmen, die der Verf. in den vorigen
 Theilen schon vorangeschickt hat. Rec. ist im Ganzen von
 der Nützlichkeit des vorliegenden Werks überzeugt, und rühmt
 das Bemühen des Hrn. G. in mehreren Rücksichten. Aber
 das wird doch jeder Sachkenner mit dem Rec. einverstanden
 seyn, daß an diesem Lehrbuche mehrere Seiten entdeckt wer-
 den, die dem Anfänger der Uhrmacherkunst unverständlich
 sind. Ueberdem ist der wesentlichste Mangel (wenn man es
 nicht anders zu fassen will) der, daß durchaus
 kein System darin herrscht. Denn oft trifft man zu Ende et-
 was, was im Anfang hätte gesagt werden sollen.
 Man findet man Anleitung über diesen oder jenen Ge-
 genstand in einem folgenden Abtheilung, was in einem nächst vor-
 hergehenden hätte angebracht werden müssen. Ueberall ver-
 mißt man systematische Ordnung, die besonders in einem Wer-
 ke, wo der Lehrbegriff der Uhrmacherkunst, unumgän-
 glich erforderlich ist. Ueberdem wird zu demjenigen, was durch-
 gängig vorgetragen wird, schon eine ziemliche Kenntniß der
 mathematischen Physik, und verschiedene Stufen der Geo-
 metrie und Mechanik erfordert, ohne welche man viele Stellen
 dunkel und ungenüßlich findet. Nicht selten stößt man auf
 Weitläufigkeiten, wo Kürze verständlicher gewesen wäre, und
 oft gerade wenn in Verlegenheit, den Ausdruck des Verf. zu
 verstehen, wenn er sich genähert an den Gedanken seiner aus-
 ländischen Mitschrift haben will. Auch die Figuren zum gan-
 zen Werke wollen uns nicht überall gefallen. Nicht nur dar-
 um, weil sie oft und wieder schlecht gezeichnet sind; sondern
 weil Unrichtigkeiten in den Zeichnungen obwalten, die der
 Sachkenner nur mit vieler Mühe zu bestrahlen vermag.
 Wir ersuchen daher Hrn. G., bei der Fortsetzung dieses
 Werks,

Merke, auf die Verbesserung dieser Kunst Rücksicht zu nehmen.

Et.

Kurze Abhandlung über die Kunst, von J. Rod. Schellenberg. Winterthur, bey Streiner. 1795. 51 S. 8. 4 R.

So wenig diese Blätter dem, welcher sich von dem Verfassenden der Kunst zu unterrichten, vielleicht selbst Versuche angestellen die Absicht hat, unwillkommen seyn werden; da sie auf eine leichte und faßliche Weise von demjenigen, was über diesen Gegenstand vorzüglich zu wissen nöthig ist, Kenntniss geben: — so dürfen sie doch, nach der Absicht (des Verf. selbst, für keine vollständige Abhandlung über das Verfahren angesehen werden. Mehr Maler und Zeichner, als Kunstler, holt er sich aus an der Haupttheorie des Kunst, und das, was er selbst zu dem Gegenstande fand. Es wundert man denn hier und da etwas, was man zu suchen wohl berechtigt war, wie z. B. das doppelte Aetzen, mittelst des Uebergründens, welches in mehreren Fällen große Vortheile gewährt. Das Poliren der Platten, die der Verf. schon sehr zu brauchen anrath, hätte darum doch nicht ganz müssig Stillschweigen übergangen werden sollen. — Aber er trägt auch das, was er lehrt, als Künstler vor, d. i. er setzt mitunter manche Nothion voraus, die nur dem Künstler gegenwärtig ist, und deren Mangel das, was er vorträgt, undeutlich macht; wie wird z. B. das, was vom Abzeichnen das zum Aetzen bestimmten Darstellungen und Auftragen derselben auf die Platte gesagt wird, verstehen, ohne mit dem Verfasser schon näher bekannt zu seyn? Das englische Oelpapier scheint der Verf. nicht zu kennen; es ist gleichwohl das beste zum Abzeichnen, da es weder bricht, wie das Temperamentpapier, noch das Oel so leicht verfliehet, als das Agatestein, mit welchem der Verf. die Polirung des Papiers vorzunehmen empfiehlt. — Daß der Verf. aus den weichen Aetzgrund und das Verfahren mit demselben beschreibt, billigen wir; — aber historisch hätte des nicht mehr nöthigen harten Aetzgrundes wohl mit ein paar Worten Erwähnung geschehen können! —

Ende

Ueber die Stärke rund gedrehter Seile, wie sie nach
Muschonbröfischen Grundsätzen auf dem Bahlhose
bey Calw im Württembergischen versertigt werden.
Ein Aufsatz, mit Versuchen begleitet von Wil-
helm Gottlieb Kappolt, d. W. B. D. und ord.
öffentl. Professor der Mathematik an dem Herzogl.
Gymnasium zu Stuttgart. Tübingen, bey Cotta.
1795. 70 S. 8. 4 R.

Die allgemeine Meinung will, daß Seile um so mehr aus-
halten und tragen, je dicker sie sind, und je fester sie gedreht
werden. Als die zunehmende Dicks der Seile gereicht hat
zum Hinderniß ihrer mechanischen Brauchbarkeit, weil solche
die Geschwindigkeit des Seils vermindern, und die eigene Last
desselben vermehren; durch letzteres aber die Kraft zu vermin-
dern gleichfalls zwingt; und, daß das feste Stehen dem ge-
wünschten Zweck widerspreche, bezweifelten schon ältere Physi-
ker, insbesondere Muschonbröck, und stellten dagegen die Mei-
nung auf, daß Fäden, in graden und parallelen Linien wie
einander verbunden, mehr harte Seile gehen, als um eine
ander gedundene Fäden. Der Verf. fand dasselbe bey seinen
angestellten Versuchen, und folgert aus den von ihm darge-
legten Grundsätzen, die wir nicht in ihrem ganzen Umfange
verfolgen können; daß, um vollkommen Seile zu versertigen,
1) aus dem Hanse nur dünne Fäden, und diese 2) nur so
stark gedreht werden müssen, als es nöthig ist, damit ihre
Theile nicht auseinander gehen, auch 3) diese einzelnen Fäden
in graden und paralleler Lage miteinander verbunden werden
dürfen! So weit es möglich ist, erreichen diese Erfordernisse
und durch sie die möglichste Vollkommenheit von Seilen, —
die, welche man nach Anleitung der Muschonbröfischen Ver-
hauptungen versucht zu Calw zu machen versuchte. Sie be-
stehen aus parallelen schwach gedrehten Fäden, und werden
mitteltst eines Einseilsfadens, der die parallelen Fäden um-
schlingt, und sie in ihrer graden Richtung zu bleiben
zwingt, rund, ohne Noth, schlauchförmig gewebt. — Die
Vergleichung mit zopfartig geflochtenen Seilen, welche Mu-
schonbröck vorschlag, lehrt, daß diese bey weitem nicht so viel
Stärke haben, als die gewebten; das lockere zopfartige Flech-
ten gab die wenigste — das härtere Flechten dieser Art meh-

reit Sticks! Um die Kraft der beim Weben entstehenden hohen Schläuche zu vermehren, fällt man entweder die größten Schläuche mit den kleinen an, die dann wieder mit mehreren dreifachen Fäden ausgestopft werden — oder man steckt die Schläuche so in einander, daß der größere immer den kleineren überlebet, bis das Ganze zur erforderlichen Dicke anwächst — oder man webt die kleinern Schläuche wieder durch einen besondern Eintragsfaden zu einem größern Schlauche zusammen; auf die letzte Art entsteht die biegsamste Gattung dieser Schläuche. — Die Vorzüge dieser gewebten Sells überhaupt bestehen darin, daß sie minder schwer, — minder steif — und wohlfeiler sind; — daß sie der Abnutzung und Fäulnis nicht so ausgesetzt sind; und durch den Einfluß der Witterung, vermöge ihrer Structur, nicht so leicht länger oder kürzer werden können. — Auch zu Tragkleiden können sie, auf Sattlerart, mehrmals über einander genäht, bey Autoschen und Pferdgeschirren besser als die ledernen gebraucht werden; und als Schläuche bey Feuerströmen hat man diese, freylich nach einem größern Maasstab verfertigten, Mittelprodukte des Sellers und Webers, in Sachsen — schon längst angewendet.

Der Verf. schreibt deutlich; einige Provinzialismen läßt er sich zu Schulden kommen; die jedoch noch verständlich bleiben, und der Schäßbarkeit dieser Abhandlung daher keinen Abbruch thun. —

Lg.

Haushaltungswissenschaft.

Praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen, nach alphabetischer Ordnung, in drey Theilen, nebst einem vollständigen Register, von Johann Theodor Gottlob Frenzel. Leipzig, im Schwickertschen Verlage. 1795. 7½ Alphabet. 8. 6 R. 12 S.

Dieses in 3 Bänden bestehende praktische Handbuch war wirklich ein sehr nützlichcs Unternehmen für Oekonomen und Thierärzte, weil die Thierarzney-Wissenschaft immer noch eine zu unvoll-

unvollkommen und zu wenig beachtete Wissenschaft ist, Empirie die Oberhand hat, und auf ächte Erfahrung und überdachte Theorien sich gründende Kenntnisse in so vielen Büchern, die den meisten Viehhirten unbekannt sind, zerstreut zusammen zu finden waren. Dunkelheit, Unbestimmtheit und mächtige Vorurtheile finden sich in ihr; diese müssen erst gehoben und bekämpft werden, ehe wir ein zuverlässiges System erhalten können. Welche Schwierigkeiten! —

Der Hr. Verf. verdient also unbestreitig den Dank der Leser, der Thierärzte und Oekonomen, daß er ungeschiet der, den Ausarbeitung eines solchen weitläufigen Werks zu bekämpfenden Schwierigkeiten sich nicht abschrecken ließ; sondern nach Einsicht und mit beharrlichem Fleiße genauere, bestimmtere Worterklärungen, Beschreibungen und anpassende, gute Heilarten der Krankheiten zusammenzutragen, anzusetzen und vorzuschlagen sich bemühte. Für Anfänger in der Thierarznei-Wissenschaft, für Landwirthe, und selbst für praktische Thierärzte, wird dies Werk ein brauchbares Handbuch werden, um einzeln und im Ganzen sich in dieser dunkeln Wissenschaft eine gegründete Uebersicht zu erwerben, und leichter wahrnehmen zu können, was schon gelehrt worden, und was noch zu leisten übrig ist. — welche Theile gut oder mittelmäßig bearbeitet sind, und welche noch mehrere Verbesserungen bedürften. Diese praktischen Thierärzten oder Empiriker, Oekonomen, Schmieden, Hirten, u. dgl. kann es, nach seiner alphabetischen Einrichtung, und beynahe überflüssig beigefügtem Register, die besten Dienste leisten, sie von Uebereilung im Urtheilen, von vorgefaßten Meinungen der Krankheiten-Bestimmungen und Behandlungen der kranken Hausvhiere zurückzuhalten; sie zum Nachdenken zu bringen, und ihnen bessere Einsichten zu verschaffen, billigere, der Natur der Krankheit gemäßigtere Arzneien anzuwenden, um das aus Unvorsichtigkeit geschehnde und muthwillige Morden der Thiere zu hemmen. Werden aber diese Leute das Buch kaufen? lesen? Dies ist freilich sehr zweifelhaft; ob sie gleich den größten Theil der Viehhirten ausmachen, von größten Nutzen und dem mehesten Schaden anrichten können! — Daß in einer solchen Schrift, die aus so vielen Schriftstellern mit angewandeter Kraft der Beurtheilung zusammengetragen ist, dennoch Fehler enthalten, und Buchen geblieben seyn können, ist des Verf. eigenes Versehen, und wir würden, wenn wir weitläufig

Wichtig machen wollten, manches anzuführen (zu Stande kam); aber wir finden auch, daß eine solche Schrift ohne Fehler auszuarbeiten erst nach Verlauf mehrerer Jahre möglich seyn wird. Der Hr. Verf. hat schon viel gethan, und nach seinen Kräften, nach seiner Vorliebe zur Landwirthschaft und zu der ihr so nöthig als nützlichen, nur noch so übel behandelten, Viehwirth die Basis zu einem vollkommenen Werke gelegt; nun läßt es sich ferner leichter bearbeiten und zur Vollkommenheit führen.

Wf.

Vermischte Schriften.

Blätter vermischten Inhalts. Vierten Bandes, zweytes bis sechstes Heft. Oldenburg, bey Stahl-
Ang. 1791. 1792. Fünfter Band. 1792 —
1794. Sechster Band. 1794 — 1797. 8.

Die drey ersten Bände dieser periodischen Schrift, und das erste Heft des vierten Bandes sind mit Verfall recensirt worden in der Allg. B. Bibl. B. 80. S. 604; B. 86. S. 421; B. 100. S. 252; B. 115. S. 576.

Im zweyten Heft des vierten Bandes sind enthalten: 1.) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs, vom Hrn. Canzler, und Regierungsrath von Salsen; die ruhmwürdige Geschichte des letzten Oldenburgischen Grafen, Anton Günther, wird fortgesetzt; 2.) des Hrn. Generalsuperintend. und Consistorialraths Matzenbecher in Oldenburg Nachricht von der Amsterdamer Gesellschaft zur Rettung der Ertrunkenen; Beschluß des im ersten Heft abgebrochenen Schreibens an die Geravageher; enthält instructive Auszüge aus den Schriften jener Gesellschaft, glückliche Beispiele von Wiederbelebten, u. s. w. 3.) Ueber einige im Oldenburgischen gefundene (kleine Silberne) Bracteaten oder Blechmünzen, vom Hrn. Hofrath Ablera. Ein Landmann pflügte im Jahr 1790 eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben hervor. In einem hegefügten Briefe des verst. Geh. Just. Raths Möller in Osnabrück

bringt an den Hrn. Feldmedicus Marcard in Oldenburg vor, den sießen von den ihm mitgetheilten Bracteaten beschrieben. Sie waren mehrentheils aus dem zwölften Jahrhundert, von Bremischen Bischöfen, und zum Theil wohl für und in Oldenburg geschlagen. In einem Nachtrage beschreiben die Herausgeber noch fünf dieser Hohlmünzen. Ihre Seltenheit erhellt auch daraus, daß sie nicht in der vom Hrn. Prof. Caspel beschriebenen Bremischen Münzsammlung sind. 4) Schreiben eines Landmannes an die Herausgeber, über den zunehmenden Luxus im Puz, auch unter den Landleuten. Die Großen und die Reichen, meinet der Verf., sollten Beyspiele der Genußsamkeit zur Nachahmung geben. 5) Ueber die besten Mittel, wodurch auf den Dörfern in Niedersachsen eine der Lebensart der Landleute gemäße Keuschheit eingeführt werden könne; eine Schrift, welcher die R. Societät der Wissensch. zu Göttingen das Accessit theilt hat, vom (verst.) Pastor Langemann in Oldenburg; in Radeburg, wo der Verf. vorhin als Prediger stand, und eigentlich für das Hannoversche Land entworfen; sie enthält aber auch für andere Gegenden gute Winke. 6) Ueber die Gewohnheit zu Gräßen; er will es abgeschafft haben. 7) Beantwortung einer Anfrage wegen der Landhebauungen. 8) Nachricht. 9) Sprüche. Drittes Heft. 1) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs; bis zum Tode des Grafen Anton Günthers, 1667; Stiftungen, Geseze, Gräfliche Bediente, Oldenb. Gelehrte, u. s. w. 2) Von den Mitteln zur Verhütung der Armuth, von einem Ungenannten. 3) Etwas von Kirchenmelodien, dem Lernen und Vortrage derselben, vom Hrn. Winter, dem Jüngern. 4) Luthers Liebe zur Musik. 5) Fromme Hausbalts, Wünsche (aus dem Hannöv. Magazin). 6) Edelmut eines Barons (aus Götz's nützl. Allerley). 7) Anekdote. 8) Sprüche. Viertes Heft. 1) Ueber Abfindung von geschlossenen Stellen, und Erbrecht der Kinder nach Verschiedenheit des Vermögens, vom (verstorb.) Canzleyrath Widersprecher. Die Aufsätze dieses Verf. gebhren mit zu den besten dieser Zeitschrift. 2) Beyspiel der großen Gerechtigkeitsliebe des Fürsten Georg Albrecht zu Ostfriesland, vom Hrn. Freese in Aurich; zeigt diesen Fürsten von einer rühmlichen Seite. 3) Ueber die Versendung der Acten an auswärtige Jurisfacultäten; (aus

(aus der deutschen Monatschrift.) 4) Ueber die Be-
ziehung in öffentlichen Schalen (aus Moore's Re-
sen.) 5) Ist es glaublich, daß die Ruffinger Strip-
fen ehemals über die Weser nach Brampstedt zur Rin-
de, 27 Stadien, gegangen sind? Von einem Ungenannten.
Vor der Einfassung des Weserstroms durch hohe Weidie —
sein bloßer Wasserpegel hat, legt eine Breite von 7100 Fuß
— hatte er mehrere Arme. Die Ruffinger Etiefen giengen
aus dem Oldenburgischen nach der am jenfeitigen Ufer gelege-
nen Mutterkirche Brampstedt zu. Zuße, mittelt einer zwölff-
stüßigen Dole, welche sie über die Arme der Weser warfen.
Doch jetzt nennt man eine Gegend daselbst den Siefenweg.
6) Vorschlag, die unnutzigen Briefentzallen abzuschaf-
fen. 7) Beantwortung des Aufsatzes über die Ge-
wobtheit zu gründen; man solle sie allmählig abschaffen
suchen. 8) Mittel gegen die Gelbsucht des Hornviehes;
großer Schilfrant und rother Sandel in Weir getocht. 9)
Vom Bluthannen des Viehes; (aus Börje's nützl. An-
leitung.) 10) Gegenwort zu einer dem Aufsatz Heft 4.
Nr. 2. von den Herausgebern beygefügen Note. 11)
Processualische Balance vom J. 1789 und 1790. 12)
Zwey Urtheile von den sieben Richtern zu Hammen-
hausen, im Steingerlande, nebst Nachricht von dem
Ende dieses Richterstuhls, aus Vollers (geschriebener)
Chronik. 13) Kleine historische Nachrichten aus Vol-
lers Chronik. 14) Anwesen, i. B. das rühmliche Ur-
theil der Kaiserin Catharina II. über den Feldmarschall
Münich, einen gebornen Oldenburger; „Münich M-
war sein Sohn, aber ein Mann des Russischen Reichs.“
15) Sprüche. Sanktes Geis. 1) Einige Nachrichten
von der Insel Helgoland und ihren Bewohnern,
von Hrn. Landvögk Hasselmann auf Helgoland (aus den
Schleswig-Holsteinischen Provincial-berichten); in-
teressant und unterrichtend. 2) Gortzen'scher Versuch ei-
ner Geschichte Oldenburgs; sechster Abschnitt, Ol-
denburg eine Dänische Provinz. 3) Haben wir nöthig zu
wissen, was Rheinische Währung gewesen? vom Cam-
merath Widersprecher. 4) Etwas von Mäusen, wie
sie zu verjagen, oder doch sehr zu vermindern, vom
Hrn. Forstmeister Ablers. Verschiedene Arten von Gallen sey-
das beste. 5) Circulars an die Gerichtsanwälde, vom
Hrn. Grafen zu Stolberg. 6) Processualische Ba-
lance

hence vom J. 1791. 17) Fremdgebote, eine hiesige Fabel (von Luther). 2) Das Johannismährchen (von Pfeffel). Sechsten Heft. 1) Vortrag über weibliche Erziehung, von einem Ungenannten. Wüde auf die Entzugeschichte der Vorzeit, Schilderung der heutigen Erziehung. 2) Ueber die Gedinger, von einem Ungenannten; die Gedinger Keder, der Kreuzzug gegen dieselben im dreizehnten Jahrh. 3) Fortsetzung der Nachrichten von der Insel Helgoland und ihren Bewohnern. 4) Fortsetzung der Versuch einer Geschichte Oldenburgs. Unternehmungen der Freyheiten adelicher Güter; Regulirung der Gassen und Contributionen; Schwedisch-Hannoverscher Friede; Einfall; Vertheilung der Grafschaft Verdenburg an Hannover von 1714 bis 1731; Geschichte des Dreißigjährigen; die große Wasserfluth 1717; Johann Lütke, Befinder des Wälders 1722. Dieser durch die ersten vier Bände fortlaufende Inhalt einer Geschichte Oldenburgs ist sehrm von dem Verf. umgearbeitet unter dem Titel: Geschichte des Herzogthums Oldenburg, von Herh. Ant. von Salew. Olzgeb. bey Tralling, 1794—1796. 3 Bände. 2. mit Kupferstichen, und mit verdientem Beyfall aufgenommen worden. Sollten diese Bände auch sonst kein Verdienst: so hätten sie es schon dadurch, daß sie diese Specialgeschichte hervorbrachten.

Fünfter Band (443 S. 1793—1794). Fünftes Heft. 1) Kaiser Ruq der Dritte, von Herrn Prof. Walmann zu Jena; steht auch, etwas umgearbeitet, in dessen kleinen historischen Schriften. Die eigenenthümlich schöne Darstellung dieses ausgezeichneten Historikers ist bekannt. 2) Vortrag zum 4. S. 4. Bandes der Bl. u. Jah. über Befindung von geschlossenen Stellen. von Schreibe der Kinder nach Verschiedenheit des Vermögens. Der ungenannte Verf. setzt sich als ein guter rechtlicher Rechtsgelehrter. 3) Beleuchtung des 3ten Aufsatzes im 3ten H. des 4ten B. der Bl. u. J. von den Mitteln zur Verbesserung der Armuth; von einem Handwerker. Er nimmt sich der Handwerker gegen seinen Auftrag an. Es sey gesagt, daß, wie hier behauptet ward, es müßte, dem Publikum zur Last fallenden, Armen aus dem Handwerksstande kommen. Der Verf. sey schlecht unterrichtet; er habe Vorsehungen gethan, die schon längst vorbey sey mehreren Jahren bestehenden müßthafte Oldenburgischen Armenanstalt angeordnet

erbet waren; u. s. w. 4) Schluß der Nachrichten von der Insel Helgoland, u. s. w. 5) Beytrag zu den Nachrichten von der Insel Helgoland, vom Hrn. Soth zu Holfth. 6) Ein paar Worte über eine Nachricht im Alton. Mercur, betr. eine edle That des Hünigers Pet. Möller. Man solle eine That gemeiner Pflicht nicht edel nennen. 7) Etwas über Tütel, vom verst. Pastor Lappenberg, zu Veesum im Herzogth. Bremen. Lau- nitz. 8) Advocatenwerth. Tröstliche Aufmunterung eines Anwalters an seine Collegen. 9) Einsiedler Jost zur Tange, Oldenburg. Anekdote. 10) Alte Nachricht vom Schlafen in der Kirche. Zweytes Heft. 1) Ueber Mühlen und Mühlenverfassung im Fürstenthum Ost- friesland, vom Hrn. Kriegskommissar Freese in Aurich; ein fleißig gearbeiteter Aufsatz. 2) Meine Reise durch den Osenberg, und so weiter (vom Hrn. Canzleyrath von Galem). Eine Dichtung, wie jene sandichte Gegend im J. 2440 aussehen könnte. Anekdote vom Dichter Gleim, der auf einer Reise nach Oldenburg 1785 einer Wirthin in jener Wüste einen Dreyfuß, einen Blasebalg und eine Lampe schenkte. Der Dreyfuß werde sich erhalten, und, wie jetzt, das Oldenburg. Wunderhorn, Stoff für die künftigen Dichter geben. Einige Nachrichten von diesen Gegenden. 3) Feyer des Festes des heil. Serminius, Patrons der Kirche zu Dörlingen; Beplage zum vorherg. Aufsatz. 4) Ueber Schulmeisterseminare, vorzüglich in Rücksicht auf Oldenburg, vom Hrn. Pastor Buhlmann, zu Wardenburg. Aufser einem Hauptseminar in der Stadt seyen mehrere kleine Seminare nöthig. 5) Wie befördert man den Handel? vom Hrn. Dr. Helrichs in Bremen; a) man ehre den Kaufmann, und gebe ihm Aussicht zu höherm Grade bürgerlicher Achtung; b) man räume die Hindernisse des Handels weg; lege Kaufleute mit in die Commerzcollegia, u. s. w. In Deutschland hat der Kaufmann nirgends einen so entscheidenden Antheil an der Regierung, als in Hamburg, Bremen und Lübeck, und nirgends ist der deutsche Handel blühen- der, als in diesen drey Städten. 6) Sollte man nicht die Einrichtung, da Testamente und Ehestiftungen auf dem Lande von den Predigern verfertigt werden, bloß auf den Nothfall einschränken? 7) So ist der Mensch, so war er stets, so wird er immer seyn; jam- mliche Hebräerung aus dem Lucrus B. 1107 — 1149. 8) Aus.

Auszug aus dem von dem Consistor. Assess. aus Aetio-
Herbalt geschriebenen Leben des (Oldenburgischen) Cons-
ferenz- und Regier. Rathes Job. Christ. von Veltens.
9) Landesfürstliches Rescript wegen Nachlassung der
Sporteln für unverschuldete Pupillen, vom J. 1792.
Wenn das Vermögen nicht wenigstens 1000 Thlr. beträgt: so
sollen keine Kosten oder Gebühren bezahlt werden; jedoch mit
Ausnahme der Vergütungen für Wege, u. s. w. 10) Ein
Wallfisch in der Weser, Actenst. Bericht des Beam-
ten Köbner zu Hammelwarden vom J. 1691. Das Thier
hatte sich nach der Weser verirrt, und ward von einem Ol-
denburgischen Garpunter getödtet. Es war 32 Fuß lang und
18 Fuß dick. 11) Auszüge. 12) Todesanzeige. Drit-
tes Heft. 1) Ueber Mühlen und Mühlenverfassung
im Fürstenthum Ostfriesland. Fortsetzung. Es sind
130 Mühlen vorhanden: nämlich 69 Getreidemühlen, 17
Pelde- Mähl- und Rehtmühlen, 10 Oelmühlen, 11 Öl-
gemühlen, 3 Barkmühlen, u. s. w. Im ganzen Fürstent-
hum ist jetzt keine einzige Wassermühle. Es ist eine Mühlen-
brand- Caste vorhanden. 2) Auszug aus einer Schrift
über die köperliche Erziehung, vom vrest. Prof. Stuve
in Braunschweig. 3) Etwas über den gegenwärtigen
Zustand der Ostfriesischen Torfgräbereyen, insbeson-
dere der Vedne, vom Hrn. Abbd. Gisel Ihering in An-
rich. Die Ostfriesischen Torfgräbereyen können, wegen der
großen Kosten, gegen die Preussischen nicht Odenburg-
schen nicht Preis halten. Der König bestellte im J. 1795
eine Commission zur Untersuchung der Mädel, den Torfstich
zu erhalten. 4) Reflexionen. Viertes Heft. 1) Ge-
spräch über Stillschkeit und Pflicht, nach Principien der
neueren Philosophie von einem scharfsinnigen Dichter, in einer
gedrängten Sprache. 2) Das Städtchen Marodeburg
eine launliche Erzählung. Die Beurtheiler finden die städti-
schen Einrichtungen so lange vortheilhaft, als keine Opfer von
ihnen verlangt werden. 3) Etwas vom Kirchspiel Bruns-
fede, Osterfede und vom Lande Warden aus dem
zwölften Jahrh. Gute historische Nachrichten von dieser
Gegend der Nieder- Weser, von einem Ungedankten, von
dem auch vermuthlich die Auszüge B. 4. S. 4. Nr. 3. und
S. 6. Nr. 3. 4) Etwas vom hiesigen Gartenbau
überhaupt, nebst einem möglichst vollständigen Gär-
tenkalender, ein beschränkter Auszug von einem Ungedank-
ten.

ten. 23) Antiseptisches Liew, aus dem Manusk. abgedruckt.
 6) Antiseptische Redensarten. 7) Arbeitslohn vom
 J. 1410 aus Kenners Bremischer Chronik. (Platt
 deutsch.) In diesem Jahre ward das Rathhaus fertig. Ein
 tausend Gießeine galt 28 Grote (9 Gr. 4 Pf.). Eine
 Karre Kalk 8 Grote (2 Gr. 8 Pf.). Eine Bierstonne Drei
 7 Schwaren (6 Pf.). Ein Arbeitsmann, der sich selbst be-
 fräftigen mußte, bekam 8 Schwaren Tagelohn. 8) Anfor-
 gen. Gänzes Heft. 1) Ueber Kollenbogens Freisch-
 mützer, vom Hrn. Canzleirath und Hofmedicus Johann
 Berg. Das Leben des Dichters, der Inhalt und Inhalt
 der besten Stellen des reichhaltigen Gedichts. Der Verf. ist
 sehr vertraut mit diesem alten Dichter. Er wünschte eine
 bescheidene Umarbeitung desselben, und theilte Bügger
 seine Idee mit, der solche auszuführen bereit war. Wie
 wäre es, schrieb B. an den V., wenn man mit dem Werke
 wie mit alten Weizen, versuchte, und es fein ausbräutet?
 Das würde gleichsam eine Art von Uebersetzung aus der alten
 fehlerhaften unvollkommenen Sprache in eine neue richtigere
 und vollkommnere seyn. Geist und Inhalt aber blieben; so
 viel als möglich, unverändert. Bügger schickte dem Verf.,
 als Probe, den Anfang des ersten Buchs. Sie ist hier abge-
 druckt. 2) Lebensweisheit aus den Griechen und Rö-
 mern, vom Hrn. Prof. Kellers in Oldenburg. Der Grund-
 satz dieser Lebensweisheit ist: Grene dich deines Daseyns, wo
 du kannst, und stehe alles, was dir den frohen Genuß dessel-
 ben rauben kann; mit überflüssigen Stellen aus Anacreon und
 Horaz erläutern. 3) Ein dringendes Wort über Dämo-
 nien, von einem Ungenannten. Im Frühling ist der Dübener
 Horizont bey westlichen Winden mit Moorrauch, von unge-
 pünbeter Moorbrände, zum Verbarmachen derselben, und bey
 östlichen Winden mit Ralldampf von den an der Ostseite der
 Stadt angelegten Raldbrennereyen angefüllt. Dem Moor-
 rauch sey nicht, dem Ralldampf aber durch anzulegende Ralld-
 hsen abzuheffen, wodurch der Dampf hoch in die Luft über
 die Stadt weggeführt werde. 4) Nachricht von dem neu
 erfundenen vegetabilischen Sürben (aus dem Journal
 für Sadt, u. l. w. 1793). 5) Ueber Obstbaumzucht,
 vom Hrn. Hofrath Sack (aus dem 1. B. der Annalen des
 Märk. bon. Gesellsch. 3. Potsdam, 1792). 6) Siedes-
 heft. 1) Warnungen gegen den Gebrauch der Kaffee-
 hits; Vorschläge zu Abschaffung desselben; Abhandlung
 gegen.

gegen Arsenikvergiftung, vom Hrn. Caryl, Rath und Hof-
 medicus Gramberg. Der Herts Bleistand der Oldenburg-
 Marschländer erfordert bisher zu Reinigung des Bleies von
 Ungeziefen, und Ausschlagen das Waschen mit Arsenikwasser;
 Obgleich kein Arsenik ohne Scherme beglaubter Personen ver-
 ablassen werden darf; so wissen ihn doch Mäuche auf allerlei
 Wegen zu erhalten; sohald kommt er in viele Hände, und
 verursacht sowohl vorsätzliche, als auch zufällige Vergiftungen;
 Viele brauchen ihn auch bey Menschen; äußerlich als Wasch-
 wasser in der Krätze; innerlich bey Wechselfiebern. Von al-
 lem diesem führt der Verf. aus Antopsie warnende Beispiele
 an. Er schlägt einige Surrogate des Arseniks; und zuletzt
 Chalkemicrel bey Arsenik Vergiftungen vor; hauptsächlich die
 von Hahnemann und Andern geprüfte Auflösung des weissen
 Oel. 2.) Die Hölen zu Ringgendorf im Bayreuths-
 chen; vom Hrn. Advocat Gramberg. Viele dieser be-
 rühmten Hölen sind noch zur Zeit nicht untersucht. Ein Mann
 vergesslich, der sich einst zu weit wagte, ward in einer derselben
 durch ein herabstührendes Felsenstück, das die Öffnung ver-
 schloß, lebendig begraben. Der Verf. besuchte sie im J. 1790.
 Die Beschreibung ist dichterisch. Das Werk des verf. En-
 varintend, M. Jo. Fr. Kapfer: Nachricht von neuem
 entdeckten Insekten unbekannter vierfüßiger Thiere, und
 von sie enthaltenden Früchten der oberebärgischen
 Lande Bayreuths (Nürnberg, 1774. Fol. in Kupf. 2.
 Abtheil. er nicht gekannt zu haben. 3.) Johann Lys; ein
 ehrenvolles Denkmahl, das der Hr. Secretär von Halern in
 dem berühmten Wahr, einem geb. Oldenburger, setzte. Der
 Verf. ist Aufseher der Herzogl. Oldenb. Bibliothek; hat auch
 in zwey Heften bibliographischer Unterhaltungen (Old-
 enb. 1794. 8.) interessante Nachrichten von einigen vorzüg-
 lichen Werken aus seiner Bibliothek gegeben. Joh. Lys ge-
 hörte zur Niederländischen Schule; er bildete sich vollends in
 Italien nach Lissan, Paul Veronese und Dominicus Seris.
 Er legte in Venedig mit einigen ihm aufgetragenen Kirchen-
 gemälden Ruhm ein; und starb daselbst 1729. Die Nach-
 richten sind aus Sandrart, Houbraken, Meyermaier,
 Denoncamp und Andern geschöpft. Am Ende ist ein Ver-
 zeichniß von noch einen Gemälden verstorbenen Künstlerinnen
 gegeben. 4.) Ueber das Brauwesen, und den jetzigen
 Bierpreis in der Stadt Oldenburg, von einem Un-
 bekannten. Erut das herten Brauwasser, welches durch
 längere

längeres Kochen auch mehr Feuerung erfordert, solle man Flußwasser nehmen, das Bier völlig gar kochen, und für die bessere Qualität den Preis erhöhen. 5) Einige Zweifel über einige Sätze aus Faust's Abhandl. über Obstbaumzucht; (aus der Westphälischen Stadt- und Landchronik 1793.) 6) Fragment aus Garve's Abhandl. über die Moden. (Versuche über verschied. Gegenstände, u. s. w. 1. Th. 1791.) 7) Ueber die Entstehung der Namen der Stoenbilder im Thierkreise, u. s. w. (aus einem Journal.) 8) Die Anaben und die Grösche; eine übersehte Fabel des L. Estrange. 9) Anfrage.

Sechster Band; 598 S. 1795—1797. Erstes Heft. 1) Ueber das Verschmämmiß neuer Anpflanzungen in den Geestgegenden, und Bemerkungen einiger Fehler, die dabey am häufigsten begangen werden; vom Hrn. Dr. und Landphysicus Roth zu Vegesack im Herzogthum Bremen. Gute praktische Vorschläge zur Beförderung der wilden Baumzucht. In den Gemeinheiten sollten unter Aufsicht der Förster gemeinschaftliche Kämpfe zur Versäumung von Eichen, Buchen, u. s. w., als Pflanzschulen angelegt werden. Die beste Zeit und Art die jungen Bäume zu verpflanzen. Das Feststampfen der Erde umher, beygesetzte Pfähle, u. s. w. seyen untauglich. Da die Bäume von den häufigen südwestlichen Winden nach Nordosten neigen: so giebt der Verf. ihnen durch am Fuße des Stammes gelegte Feldsteine Befestigung. 2) Ein Vorschlag, das Lebendige begraben zu verhüten, vom Hrn. Chirurgus, Gentel, zu Lenzahn im Bisthum Lübeck. Nachdem die Leiche 12 Stunden unausgezogen im Bette geblieben, und man ihr oft Spiritus u. dgl. vorgehalten, solle man im Deckel des Sarges, in der Gegend des Mundes eine Quadrathöhlung, 4 bis 5 Zoll im Durchmesser anbringen; dahinein eine passende, von Eisenblech verfertigte angestrichene Röhre, ehe das Grab mit Erde gefüllt wird, stecken; die Röhre müsse 1/2 Hand hoch heraus ragen; über die Röhre solle man ein kleines Dach, wie an den Blendlaternen, anbringen. Nach 8 Tagen könne man die Röhre herausziehen. In einem Zusatz geben die Herausg. einen Auszug eines andern ihnen eingesandten Aufsatzes, der ähnliche Vorschläge mit einigen Abweichungen enthält. 3) Die Lehren des Bacchus; Gesang der geselligen
H. A. d. B. Anh. Abth. V. A. selligen

festigen Freude, von einem Ungenannten. Der Rec. erkannert sich, ihn seitdem auch anderswo abgedruckt gefunden zu haben. 4) Ueber den Spruch: ubi bene, ibi patria, wo es dir wohl gehet, da ist dein Vaterland, vom Hrn. Prof. Kieffels. Das Resultat ist: die Maxime soll heißen: ubi utilis, ibi patria, wo du am meisten nützen kannst, da ist dein Vaterland. 5) Ein Wort an die Landeskinder, über eben diesen Spruch von einem Ungenannten. Man solle dem Lande, worinn man geboren und erzogen worden, seine Pflichten obliegen, und es nicht ohne dringende Noth verlassen. 6) Etwas über die allgemeinsten Ursachen, welche in Staaten den Wachsthum und den Verfall der Moralität bewirken, eine Rede vom Hrn. Herbart. Moralität ist Cultur des Willens; durch Vernunft bewirkt. Sie wächst, wenn der Wunsch, gut zu seyn, die Herrschaft über die Sinnlichkeit, und richtige Kenntniß der Pflichten und moralischen Maximen in einer bürgerlichen Gesellschaft befordert werden. 7) Processualische Balance v. J. 1793. 8) Ein Beyspiel zur Nachahmung; (aus Mörsers Schriften. Zweytes Heft. 1) Ueber die Verbindung der Privat-erziehung mit der öffentlichen, vom Hrn. Prof. Kieffels. Von den Lehrern verlange man mit Recht, a) daß der Jüngling in den erforderlichen Vorkenntnissen für die Academie ausgerüstet werde wenn die Hoffnung nicht ersfällt werde: so seyen Jünglinge ohne Talent zum Studiren geklängt, oder in ein unrechtes Fach gekommen, oder durch Ausschweifungen unvollendet geblieben; b) Bildung zur Tugend; c) verbesserte Sitten und die Einkimmung in den im Umgange herrschenden guten Ton. In den beyden letzten Erfordernissen müssen die Eltern, oder die deren Stelle vertreten, vbrzüglich mitwirken. Schulen und Gymnasien seyen eigentlich mehr Unterrichts- als Erziehungsanstalten. 2) Etwas über den Verfall vom Batschadingerland, und die Mittel, demselben aufzuhelfen; von dem 1787 verstorbenen Etatsrath Hantsch in Oldenburg; mit einer Beylage der Herausgeber, betreffend das Anpflanzen der Bäume und Gesträuche in jenen Marschen. Von diesem Aufsatz, und der dagegen erschienenen Druckschrift des Hrn. Pastors Ibbeken zu Vleren im Herzogthum Oldenburg, ist in unserer Bibliothek (B. 30; S. 118) Nachricht gegeben worden. 3) Vom Bley und dessen giftigen Eigenschaften; vom Hrn. Hofrath und Leibarzt Hüllweg zu Göttingen. Ein

Ein vollständiger Aufsatz in gedrängter Kürze: 4) Einige Beobachtungen über die Kälte des verfloffenen Winters (1794 — 1795); vom Hrn. Cammerassess. Wenz in Oldenburg. Mit Kenntniß und Beobachtungsgeist geschrieben. In der Stadt war die strengste Kälte am 23. Januar 1795. 15 Grad Reaumur. Auf dem Lande stieg sie zu 19 Grad. Es folgen Vergleichen von andern Orten: Paris, Frankfurt am Mayn, Hamburg, Berlin, Mannheim, Wesel. An allen diesen Orten war die Kälte strenger als in Oldenburg. In Wesel stieg sie am 24. Jan. gar bis 22 Grad. Daß sie in Oldenburg, welches doch unter dem 53° 08' 40" nördlicher Breit liegt, gelinder, als an manchen südlicheren Orten, war, schreibt der Verf. mit Recht der Nähe des Westmeers zu, welches überall an den Küsten die Temperatur der Luft mehr gleichförmig macht, und sowohl die Hitze des Sommers, als die Kälte des Winters mildert. 5) Verzeichniß der Vögel, der Prediger und der Mannschaft, so wie sie sich in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst im J. 1667 befunden; ein Aufsatz, welcher den 27. Jul. 1667 dem K. Dänisch. and Schwed. Holst. Oberp. Gesandten übergeben worden; aus dem Oldenb. Archiv abgedruckt. 6) Rescript wegen Wegschleffens des Hochwuldes vom jetzt regierenden Administrator v. 17. April 1792 an die Herzogl. Cammer. Um dem Klagen der Untertanen über entstehenden Wirthschaden abzuwehren; soll in Zeit von vier Jahren alles Hochwulst im ganzen Herzogthum weggeschossen werden. 7) Befehl des (vermuthlich singulären) Schulrathes zu Alimma, als unser Fürst befehlet, daß alles Hochwulst — weggeschossen werden soll. Der Schluß ist:

„Ihm dankt des Landmanns froher Sinn:

Zu Gott auf steht er nun:

Lebt' aller Fürsten Herz dahin,

Daß sie dergleichen thun!

8) Berichtigung vom Hrn Prof. Rüdels in Betreff seines Aufsatzes über den Spruch: ubi bene, u. s. w. Dieser war auch im Genius der Zeit (Sept. 1794) abgedruckt, und denselben vom Herausgeber ein anderer Aufsatz beigefügt, worauf Hr. R. Einiges erwiedert. 9) Chemische Untersuchung der mit Cremon Tartari bereiteten Molken; von einem Ungenannten. Drey Rangen mit einer Unze Cre-

vor Tartar bereiteter durch Schwefel abgekürzte Wassen geben, außer dem aufgelöseten Welssteinrohm, und einer schleimigen zuckerartigen Substanz, drey Drachmen, sechs Gran. Welszucker, etwa Drachme Kochsalz, und vierzig Gran vegetabilisches Laugenalz. 10) Dem Andenken des (1794 verstorbenen) Hrn. Canzleyraths Zachariessen; ein Gedicht vom Hrn. Hofmedicus Gramberg. Eine Probe daraus:

Ha! Mitleid, das von glatten Lippen träufelt,
Ist Härte, wenn's zur That nicht reißt,
Wenn es dem Elend nicht entgegen eilt,
Nicht, sich vergessend, Andre Wunden heilt. —
Er that's. Wohl ihm? Wohl uns, wenn wir ihm
gleichem!

Dann wird auch uns der Tod die Lebenspalme reichen.

11) Die Insel St. Bilda (aus Meiners historischer Vergleichung der Sitten und Verfassungen — des Mittelalters, u. s. w. 1. B.). 12) Etwas über die Moden (aus dem Reichsanzeiger 1794). 13) Bemerkungen über einige Diätfehler, von einem Marschboj wohnt. 14) Lochmann (aus Stollbergs Reisen). 15) Graf Adolph. von Apperswoll (ebendaser). Drittes Heft. 1) Etwas über Wärme und Kälte, als Versuch einer Naturlehre fürs Haus und fürs gemeine Leben; vom Hrn. Arzte, Prinzeninstructor. Ganz dem Zweck gemäß, allgemein verständlich und unterrichtend. 2) Schreiben an die Herausgeber, betreffend den Hantichschen Auftrag über den Verfall des Bürgers Landes, von einem Bürgersdinger. Nur Wächtersdinger, meint der Briefsteller, könnten beym Abzug jenes Auftrages schlimme Absichten vermuthen. Die Herausgeber der Bl. hatten Befugniß, ihn abdrucken zu lassen; Seine Wichtigkeit zu prüfen blieb Andern vorbehalten. Den angenehmen Contrast zwischen dem jetzigen blühenden Wohlstande, und dem ehemaligen Verfall darzustellen, scheint die Absicht der Bekanntmachung jenes Auftrages gewesen zu seyn. 3) Etwas zur Geschichte der Musik in Oldenburg, vom Hrn. Hofmedicus Gramberg. Von den ältesten Zeiten an, so weit der Verf. Spuren von Musikanten in Oldenb. aus Druck und Handschriften auffinden konnte, bis zur Errichtung des ersten öffentlichen Concerts im J. 1768. Beylaufs etwas über die Gebräuche der vormaligen Gräfl. Oldenb. Bedienten,

dierten, die meist sehr geringe waren; 2. D. in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte ein Gehelmer Rath 230 Thlr., ein Hoffdiener 30 Thlr., eine Jungfer bey Hofe 3 Thlr., u. s. w.; wogegen der erste Erdpeter ein Gehalt von 250 Thlr. bekam. Die reichlichen Natural-Bergütungen, welche jene daranden zogen, ersetzten die geringen Gehalte. 4) Versuch einer Beschreibung der Oldenburgischen Münzen; von demselben Verf. 1. und 2. Abschnitt bis zum Jahr 1603. Die älteste dieser Münzen ist ein kleiner Silberner Bracteate, aus dem zwölften Jahrhundert. 5) Angeli Salaz, Medici, Bestallungb, aus einem Bestallungsbuch in der Oldenb. alten Cammerregistratur abgedruckt. Sie ist vom J. 1617, und lautet nach damaliger Weise, nur auf eine bestimmte Zeit (die eine halbjährige Auffündigung von beyden Seiten endigte) sich zu bedienen, auf drey Jahre. Am Schluß derselben wird dem neuen Arzt an der Stelle des verstorbenen Stadthauptmanns (Commandanten) auch „die Capiteinschafft über die Stadt und Best der Oldenburg und das Commando über die Befehlshaber und Soldaten derselben aufgetragen, auch, wenn er etwa ein Rähnlein ausländischer Knechte werden sollte,“ besondere Vergütung dafür versprochen. Sonst wird die Ergählckheit (das Gehalt) jährlich auf 250 Thlr. festgesetzt; dabey aber ihm und zwey Dienern freyer Tisch oder Kostgeld, letztern auch jährlich eine Hostkledung; ferne Stallung, Futter und Wahl für 3 Pferde, freye Wohnung und Heizung, ein Schlachtschaf, und 4 feiste Schweine zugesagt. Sodach schien der Arzt und Commandant nicht übel versorgt. Auch sagt die Bestallung: „da auch fürs sechste Ihr Gnad. ihn zu Dero Leib- Medicus inskünftige bestellen würden, soll er sich an dem, so ihm jezo fast reichlich verschrieben wird, begnügen lassen.“ 6) Anecdote von Rubens. (aus Weyermann's Lebensbeschreyvingen der Nederlandtschen Konstschilders, u. s. w. überetzt). Rubens mochte einst mit augenscheinlicher Lebensgefahr einen auf seinen Wärrer erstandenen Löwen, der auch einige Zeit darauf seinen Herrn zerriß. 7) Zeitordnung im Essen, in den Rubestunden, und im öffentlichen Unterrichte vom J. 1580 (aus Möbrens Beyträgen 3. Gesch. der Wissensch. in der Mark Brandenb.); verglichen mit der Zeitordnung der beyden folgenden Jahrhunderte, nach Winkelmanns Oldenb. Chronik, und Lichtenbergs Erklärung der Högerrischen Kupferstiche, 8) Vollkunterricht

(eine Stelle aus von Kochow). 9) Seidene Strümpfe, vormalige Seltenheit und hoher Preis derselben (aus Möbssens Geschichte, u. s. w., und dem Widenb. Calendar). 10) Reflexion. Viertes Heft. 1) Abgedruckte Rechtfertigung der Einwohner des Butsadingerlandes gegen die Behauptungen in den Blättern verm. Inb. B. 6 S. 2. B. 101, u. s. w. Der ungenannte Verf. dieses gut geschriebenen Aufsatzes zeigt zuerst historisch, daß eine Reihe unglücklicher Jahre durch Rindviehsuche, Wildwuchs, Mäusefraß einen großen Theil der Einwohner jener sonst so gesegneten Marschen ruiniert; nicht aber die ihnen vom sel. Hunsrichs Schulde gegebenen Fehler des Stolzes, der Faulheit und Verschwendung den Verfall bewirkt, aus dem sie sich jetzt durch günstige Jahre wieder zum blühendsten Wohlstande emporgehoben haben; so, daß ein Juch (Morgen) Landes, das zur Zeit des Verfalls für 10 bis 20 Thlr. verkauft ward, jetzt so viel jährlich an Pacht einbringt. Der Verf. behauptet, die von S. den ehemaligen Einwohnern zugeschriebene, mit einem gewissen edlen Stolz verbundene Arbeitsamkeit und Sparsamkeit passe auch auf die jetzigen Bewohner. Uebrigens sey ein Unterschied zwischen dem Landwirth der Seeft und der Marsch zu machen; dieser sey vermöglicher, und durch größeres Verkehr, durch Handel, Reisen, Umgang, Lectüre, u. s. w. cultivirter; folglich sey ihm ein größerer, seinen Umständen angemessener, Aufwand nicht zu verargen, u. s. w. 2) Nachschrift der Herausgeber zu dem vorhergehenden Aufsatz. Hier wird zunächst eine befriedigende Erläuterung gegeben über die Ursachen, warum sie den Hunsrichschen Aufsatz abdrucken ließen; den einer der Herausgeber, mit andern schriftlichen Aufsätzen, von dem Verf. selbst, kurz vor dessen Tode, zum unbedingten Gebrauch erhielt. S. hatte jenen Aufsatz in Abschriften von seiner Hand mehreren Personen mitgetheilt, und oft angelegentlich über dessen Inhalt gesprochen. Dadurch waren ältere, nicht von ihm herrührende, aber den Butsadingern nachtheilige, Eindrücke wieder erweckt oder verstärkt worden. Die Herausgeber, denen Hunsrichs Behauptungen sehr schienen, glaubten, daß es gut sey, wenn in den jetzigen glücklichen, mit dem vorigen so sehr contrastirenden, Jahren diese Sache öffentlich zur Sprache komme; sie wünschten, daß jene Vorstellungen widerlegt, folglich die nachtheiligen Eindrücke ausgerottet würden. Darum, und ohne fremde Antriebe, ließen sie den Aufsatz

zug abdrucken. „H.“ sagen sie, „konnte sich in seinen Urtheilen und Planen irren. Aber er war nicht nur ein geschickter Geschäftsmann, dessen rastlosem Bestreben die Oldenburgischen Deiche ihre außerordentliche Verstärkung danken; sondern auch ein patriotischer Menschenfreund, dem das Wohl seines Vaterlandes, und namentlich der Wuthob. Menschen, sehr am Herzen lag.“ Hierüber werden schöne Züge beygebracht. Der vortreffliche Mann verdiene also die Ausfälle nicht, welche in der Druckchrift des Hrn. N. Ibbeken auf ihn gemacht seyen. Die Herausgeber hatten eine solche Mißverlegung nicht erwartet. Sie gehen nun die Schrift des H. Ibb. durch. Ueber die Nechtheit der Handschrift, welche Hr. J. sich erlaubte für nachgemacht zu halten, über die Absichten beym Abdruck derselben, die Hr. J., oder seine Committenten, für böse hielten, über die vermutheten geheimen Einsender und Publicanten: „Ein Complot, ein Gewebe von Bosheit, dem durch traurige Schicksale herabgesunkenen Völkchen aus Wuthvölkern noch einen Stoß zu Beschleunigung seines völligen Unterganges zu geben,“ u. s. w. (Ibbekens Vertheidigung N. 31, 77) habe er vor dem Abdruck seiner Schrift bey den bekannten Herausgebern der Bl. v. Inh. sichere und hinlängliche Auskunft erhalten können und sollen. Hr. J. setzte mit einem selbstgeschaffenen Gespenst. Die Herausgeb. haben sich enthalten, über jene grundlosen und beleidigenden Voraussetzungen, Deutungen und Ausfertigungen, über die sonderbaren Winke, eingestreuten Anekdooten und über den Vortrag selbst, über welches alles unbefangene Leser ihre Bestimmung äußerten, näher ins Detail zu gehen. „Wollte man,“ heißt es S. 321, „diesseits auch so erklären und deuten: so möchte die Schrift des Hrn. Vj. wohl hinlänglichen Stoff dazu bieten.“ Diese Antwort ist so klar und befriedigend, und mit so vieler Ruhe und Schonung geschrieben, daß sie, zur Ehre der Herausgeber, einen angenehmen Contrast mit der Streitschrift des eifernden Pastors macht. 3) Carl Anton Widersprecher, Herzogl. Oldenb. Canleyrath und Reiterungsmittglied; eine Biographie von dessen Freunde, Hrn. Reglerunsrath von Salern (ist seitdem auch in Schlichtegroll's Nekrolog abgedruckt). W. war 1753 zu Wöbelsheim in der Wetterau geboren, und starb zu Oldenburg im J. 1795. Seine Talente und Kenntnisse, und sein lobenswürdiger Character werden gut entwickelt und dargestellt. Aufser einer kleinen Abhandlung: Etwas zur Einleitung in

in die Rechtskunde. 1790. 2. sind verschiedene gut gearbeitete Aufsätze von ihm in den Bl. v. J. abgedruckt, von denen der Biograph einen Auszug giebt. 4) Versuch einer Beschreibung der Oldenburg. Münzen; Fortsetzung vom Hrn. Hofmedicus Gramberg; Dritter Abschnitt: Oldenburg. Münzen unter der Regierung des Grafen Anton Günther. 5) Ueber die Verbesserung der Bierbrauereyen in dieser Stadt (Oldenburg), von einem Unbekannten. Man solle die öffentlichen Brouanstellen der Behandlung sachverständiger Männer unter obrigkeitlicher Verordnung anvertrauen, um aus guten Materialien ein gutes gleichförmiges Bier in hinlänglicher Quantität zu brauen, wobey dem Privatgenuß unbenommen bleibe, auch eben so gutes Bier zu gleichem Preise zu liefern. Doch müsse solches nicht als eine Finanzoperation betrachtet werden. 6) Wohlthätige Wirkung des Bisses eines tollen Hundes. Ein roher Bauer, der oft sein Weib mißhandelte, ward, nachdem ihm die gebissene Stelle ausgeschnitten war, überaus sanft und verträglich. 7) Wohlfeile Feuerzeimer, von Stroh und Weiden, inwendig verpläht (aus der Westphäl. Stadt- und Landchronik). 8) Thieralter (aus den Breslauischen Sammlungen). 9) Anekdote. Fünfter Hest. 1) Versuch einer Beschreibung der Oldenb. Münzen; Fortsetzung; enthält noch Münzen vom Grafen Anton Günther. 2) Etwas über die Sterblichkeit der Prediger im hiesigen Herzogthum seit dem Jahre 1740, vom Hrn. Generalsuperintend. Marzenbecher. In 51 Kirchspielen sind, mit dem Generalsuperintend., überhaupt 57 Prediger. Man rechnet gewöhnlich zwey Todesfälle im Jahre. Seit 7 Jahren (seit 1789), da der Verf. in Oldenburg war, sind 22 Prediger neu angesetzt; also kamen in dieser Zeit ungewöhnlich 3 Todesfälle auf jedes Jahr. Dagegen starben in eben dieser Zeit von 59 Organisten, Küstern und Hauptschulhaltern nur 13. „Sollte,“ sagt der Verf. S. 397, „das Geschäft eines Schulmanns — denn die meisten der angeführten Leute waren doch zugleich Schulmänner — wirklich so viel gesünder seyn, als das des Predigers? oder wird der Tod in den folgenden Jahren das Gleichgewicht zwischen den abgehenden Predigern und Schulmännern wiederherstellen?“ 3) Auszug eines Briefes an einen Freund in W. von einem Bewohner hiesiger Gegend, über den Anbau der Heidegewenden in dem Herzogthum Oldenburg; von einem

einem Ungenannten. Der Nutzen der Urbarmachung der Fehden und Moore wird, vorzüglich mit Rücksicht auf das dassige Ammerland, durch die bisherige Erfahrung anschaulich, und der Landmann auf den Anbau der Futterkräuter: des Spiegels, der Rummelrabe, u. s. w. aufmerksam gemacht. 4) Meine Ferienreise, 1796. Erster Brief; vom Hrn. Canzler und Regierungsrath von Salem. Angenehm und belehrend durch statistische und andere Nachrichten. Man lernt hier ein mechanisches Genie, Moniens Uhlboen, im Kirchdorf Dackhorn des Herzogthums Oldenburg, kennen, einen Tischler von Profession, der es durch Selbstbildung und unermüdetes Studium in der Mathematik und Mechanik weit gebracht hat. Er wird als ein denkender Künstler beschrieben, der Instrumente, gleich den Englischen, verfertigt; wobei er nicht nach Modellen, sondern immer nach Vorschriften arbeitet, und dabei gewöhnlich Verbesserungen anbringe; z. B. an zwey äußerst genauen Eifon-Edelstahlfischen Divellirwaagen, deren eine der Hr. Prof. Büsch in Hamburg, die andere derjenige besitze, der dem Briefsteller diese Nachrichten mittheilte. Der Herzog von Oldenburg, der Schätzer jedes Talents, habe den Künstler durch Bewilligung eines jährlichen Gehalts über die Nahrungsorgen erhoben. 5) Lebensgeschichte des Gräfl. Oldemb. Leibarztes, Lic. Anton Gauthier Billich, vom Hrn. Canzl. R. und Hofmed. Gramberg, wovon im 6ten Heft der Beschluß folgt. Billich ward geboren zu Jever 1599, und starb zu Oldemb. 1640. Er war ein guter Chemiker, und ein Freund Conrings, der ihn zu Ausarbeitung chemischer Schriften aufmunterte, und in seinen Werken sehr lobte. Er widersetzte sich, wie sein Schwiegervater, Angelus Sala, den theosophischen Schwärmereien des Paracelsus und seiner Nachfolger: Croll, Du Ruesno, Boguin. Der Verf. hat die zerstreuten Notizen sorgfältig gesammelt, Auszüge aus Billichs, jetzt seltenen, Schriften (die jetzt auch wenig mehr interessieren mögen) gegeben, und viele literarische und andere Anmerkungen, zum Theil aus Handschriften, beigelegt; z. B. Nachrichten von den Instructionen und Gehalten der damaligen Oldemb. Aerzte; ferner einen Auszug aus einer seltsamen medicinischen Predigt des Oldemb. Pastors Schwarz auf Billich, welche im J. 1640 für ein Meisterwerk galt. Das Thema ist: Ich, der Herr, bin dein Arzt; die Eintheilung: 1) wer dann die Patienten seyen, und was ihnen schade; 2) wer ihr Arzt sey, und wie

er ke entke. Am Schluß folgt noch ein wunderbares Recipe ad recidivam: „Von der Mumia des Leichnams J. E., von dem Balsamo, der aus seiner Seiten gestossen, ana ein Mundvoll am Tische des Herrn, Wasser des Lebens aus der Kirchengrothe q. L.“ u. s. w. S. 472 Note muß wohl statt „Arztel du Chesne“ gelesen werden: Bayle Dict. T. II. p. 1997. 6) Der Gesundbrunnen im Helle, von demselben Verf. Dieser Brunnen liegt $1\frac{1}{2}$ Meilen von Oldenb. in einer angepöhrten Gegend. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war er eine Zeitlang berühmt; man schrieb ihm Wundercuren zu. Er ward in der Folge vergessen. Da er neuerlich wieder in Ruf zu kommen schien: so untersuchte der Verf. seine Bestandtheile, und theilt die Resultate mit, nach welchen er wenig leistet. 7) Anzeige und Berichtigung. Sechses Hest. 1) Lebensgeschichte des Gräfl. Oldenburg. Leichnams, Lic. Ant. Gunt. Willich; Beschluß. 2) Meine Ferienreise. Nachträge zum ersten Brief. Zweyer Brief; vom Hrn. Canzlerath von Salem. 3) Etwas über Wärme und Kälte, als Versuch einer Naturlehre fürs Haus und fürs gemeine Leben, Fortsetzung und Beschluß; vom Hrn. Prinzeninstructor Kruse. Es ist schade, daß durch das Aufhören dieser periodischen Schrift, so wie jene Briefe, auch diese gemeinnützigen Abhandlungen abgebrochen werden mußten. 4) Bemerkungen über die Stadt Delmenhorst, vom J. 1792, vom Hrn. Canzlerath Voigt; enthält gute topographisch, statistische Nachrichten. 5) Versuch einer Beschreibung der Oldenb. Münzen; Beschluß. Viertes Abschnitt. Münzen unter der Regierung der Könige von Dänemark; Fünfter Abschnitt. Münzen unter der Regierung der Herzöge von Holstein. Es sind in dieser Abhandlung überhaupt 128 Oldenb. goldene und silberne, große und kleine, Münzen beschrieben. Einige wenige, zumal der ersten, findet man wohl hier und da in Münzbüchern, z. B. Köblers Münzbelustigung. Der Verf. hat manche brauchbare historische und numismatische Erläuterungen eingeestreuet. 6) Schlußwort. „Zehn Jahre bestand diese periodische Schrift, welche mit diesem Heste geschlossen wird. Ursprünglich war sie fast ausschließlich zur Belehrung und Unterhaltung der Oldenburgischen Einwohner und auch des Landmanns bestimmt. Sie ward daher (auf hinlängliche Subscription, wodurch die Schrift zu dem geringsten geringen Preise, das brochirte Hest

zu 3. Theile 4 St., gegeben werden konnte), fast nur auf das Verjogthum Odenburg eingeschränkt. Indes verloren sich manche Subscribenten, neue traten um so weniger ein, da die ersten Bände, die vergiffen waren, nicht nachgeliefert werden konnten.“ — Am Schluß dieser Recension, welche, weil diese Blätter als in den Buchhandel gekommen sind, ausführlicher seyn mußte, mag hier das Urtheil stehen, das die Herausgeber selbst über ihre Schrift geben: S. 591 „So weit wir auch von dem Ziele der Vollkommenheit entfernt geblieben: so werden doch billige Leser, welche auf die jetzt vollendeten sechs Bände einen Rückblick werfen, ihnen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie, ihren Zweck in vieler Hinsicht erfüllend, einen nicht verächtlichen Vorrath von nützlichen und angenehmen Kenntnissen und Nachrichten enthalten, die noch lange die Beherzigung unsrer Mitbürger verdienen;“ und — setzt der Rec. hinzu — da manche Aufsätze, wie diese Anzeige, und die vorübergehenden Recensionen ergeben, ein allgemeineres Interesse haben, auch der Aufmerksamkeit und Beherzigung Anderer werth sind.,

Se.

Friedenspräliminarien. Herausgegeben von dem Verfasser des heimlichen Gerichts. Berlin, bey Wof. 17 bis 20. Stück. 1794. 404 S. — 21 — 24. St. 1794. 406 S. — 25 — 28. St. 1795. 412 S. — 29 — 32. St. 388 S. — 33 — 36. St. 1795. 380 S. — 37 — 40 St. 1796. 192 S. 8. 8 M.

Diese mit dem vierzigsten Stücke geschlossene Zeitschrift ist ihrem anständigen Gange bis zu ihrem Ende treu geblieben; und hat den Zweck zu unterhalten und zu belehren nicht verfehlt. Ganz begreiflich mußte sie eine Menge Aufsätze enthalten, die, als Neuigkeiten des Tages, interessant waren; aber jetzt, entweder durch Betrachtung näherliegender Vorfälle, oder durch bessere und vollständigere Aufklärung jener Ältern, oder, was von den Bruchstücken größerer Werke gilt, dabu ch, daß diese letztern inzwischen bekannter wurden, aus dem Stillsitzte gedruckt worden sind. Indessen, wie selbst ein großer Theil

Thell von ihnen noch als Urkunden und Quellen der Vergeltung schätzbar und brauchbar bleibet: so stehet auch neben ihnen eine nicht geringe Anzahl andrer kleinerer und größerer Aufsätze, die für die Unterhaltung des denkenden Lesers, nach wie vor, ihren Werth behalten. Von den letztern führen wir einige an:

XVII. C. 1. Revolution und Gegenrevolution

Im Jahr 1790; von Georg Forster. Wer kannt den Zeitner in diesem interessanten Gemälde verkennen? Einige Reflexionen über die wirkenden Ursachen der Revolutionen gehen voraus. Man hat geglaubt, daß allgemeine Federn, die hier thätig wären, existirten; allein physische, die mit einer so weit umfassenden Ausdehnung auf die geistigen Kräfte des Menschen wirken, sind wenigstens noch nicht entdeckt, und auch die moralischen Ursachen, wohin man vorzüglich den Freiheitswindel rechnet, der sich aus Amerika verbreitet haben soll, sind zu problematisch, um daran zu glauben. Wenigstens, da der Wunsch der Nationen, in ihrem jedeswilligen Zustande zu verharrn, so stark ist, als in der physischen Welt die Kraft der Trägheit: so schließt man mit Recht auf einen leidenden Zustand des Druckes, welcher diese Kraft der Trägheit überwinden haben muß. „Ermägt man,“ fährt der V. fort, „nun ferner, daß die Revolutionen, die unsern Welttheil bedroheten, oder wirklich darin ausbrachen, in weit von einander entlegenen Ländern entstanden, deren Einwohner an Bildung, Temperament und Charakter himmelweit verschieden sind: so läßt sich schon im voraus mit ziemlicher Gewißheit behaupten, daß besondere Lokalursachen die jedesmaligen Bewegungen in Holland und Brabant, Ungarn, in Polen und Schweden, in Lüthich und Frankreich zunächst veranlaßt haben müssen. Auch gleichen sich diese Revolutionen so wenig in Absicht ihres Zwecks und ihrer Mittel, als der daraus entstandenen Folgen. In Polen, zum Beispiel, waren es die unerträglichen Nebel der Anarchie, und die dadurch bewirkte Abhängigkeit von mächtigen Nachbarn, die alle Gemüther zur Gründung einer gemäßigten monarchischen Regierungsform stimmten. In Frankreich hingegen sahen wir den scheußlichsten Mißbrauch einer in allen ihren Theilen aufgelöseten, in politische Kämpfe übergegangenen Despotie, und deren nothwendige Rückkehr in das anarchische Chaos. In Holland kämpfte die Aristokratie der Städte mit der Oligarchie

Geſchichte der Stände und Ritter. In Brabant und in Un-
garn ſtrübten ſich der Uebermuth mächtiger Baſallen und
die Herrſchaft fanatiſcher Prieſter gegen die wohlthätige Will-
führ des Oberherren. In Schweden weckte der kindiſche Ge-
brauch, ſtatt mit größerem Glück als Verſtand erſchoſſenen Al-
teingelehrte die Gefinnungen der von ihrem Sturz nur bedaub-
ten ſenatorſchen Partei. In Lütich verſuchte ein gemiß-
handelttes Volk zu früh, das ſchwere Joch der hierarchiſchen
Verfaſſung abzuſchütteln.“ Nach dieſer Einleitung ſetzt der
Verf. die Triebfedern der einzeln kleinen Revolutionen und
die Urfachen ihres Miſlingens aneinander. Den dem Uebergang zur franzöſiſchen Revolution tricht der Aufſatz ab: mit
Befingen dieſes um ſo mehr, da er zu einer Zeit (vor der Ein-
nahme von Mainz) geſchrieben wurde, wo Forſter wahrſchein-
lich noch mit freyem Blick über jenen Gegenſtand urtheilte,
als in der ſpätern Periode.

XIX. S. 350. Rudolph von Erlach. Von dem
Verfaſſer des Rudolphs von Werdenberg. Ein Cha-
rakter aus der Schweizeriſchen Geſchichte, mit dem Geiſte
dargeſtellt, der die Arbeiten des Verf. mit Recht ſe beſte
gemacht hat.

XXIII. S. 303. Briefe aus der Schweiz von der
Frau von P** an die Frau von R** in P***. Aus
dem franzöſiſchen Manuscript überſetzt. Reiſebemer-
kungen, die durch mehrere neue Punkte, aus denen die Gegen-
ſtände, auf welche ſie treffen, angeſehen werden, durch Ein-
ſtreuung verſchiedener Anekdoten, und durch den ausgezwo-
ngenen Vortrag ein Intereſſe erhalten, bey welchem man die
gleichgültigen Theile der Erzählung vergißt und überſieht. Die
Reiſe glingt von Stuttgart über Tübingen, Schaffhauſen nach
Bärlach. Schöne Ausſicht von den Wällen dieſer Stadt. Wai-
ſenhaus, deſſen Einrichtung vortrefſlich iſt. Baden. — Frau.
— Biel. — Bemerkungen des Herausgebers über den Zu-
ſammenhang der Deutſchen und Schweizer, die er mit einander ver-
gleicht. Die Nacht nach Schen, die den Deutſchen ſo ent-
ſchieden beſchert, iſt der Schweiz ganz unbekannt. — Lau-
ſanne. Die vernünftigeſte Beſchäftigung der Welker iſt das
Wergnügen: die Vorliebe für glänzende Geſellſchaften mache
dem Fremden den Zutritt leicht, und läßt von einer Seite
den Nationalgeiſt, den man in den andern Schweizeriſchen
Städten

Ersten stüdt, vermischen; dagegen aber auch der für Fremde so Befehlende, und für Jedermann unaussprechliche Dankbarkeit nicht angetroffen wird. Menge der Emigrirten, die sich hier aufhalten, von sehr verschiedenen Gesinnungen. — Genf. Glück der Eben daselbst. Scheidungen sind hier sehr selten; und überhaupt sind die Schweizer gute Ehemänner, selbst unter dem gemeinen Volke. Welche Hülfsmittel für Erziehung überhaupt, und insbesondere für weibliche. Niemand findet man auch so viele Kenntnisse unter den Weibern, und so viel Werthe, sie zu erlangen; und die Wirkungen dieser Stimmung sind auf den frohen belebten Physiognomien der hiesigen Frauenzimmer sehr sichtbar. Feyer zu Rousseaus Andenken, und Enthüllung des Monuments, das in der Basilica errichtet ist, welche neuerlich den Namen Lycée national erhalten hat. — Einige Nachrichten von den Revolutions-Begebenheiten des 18. Julius und der folgenden Tage mit bekräftigenden Anmerkungen des Herausgebers.

XXIII. S. 173. Ueber die Bestehung der Staatskunst auf das Glück der Menschheit, von Georg Juv. Her. Bey dem gegen den Bruch despotischer Gewalt empfinden Gefühl, das der Verf. sichtbar zu diesem Aufsatz brachte, darf man sich nicht wundern, daß man in ihm die ruhige Erörterung des Gegenstands vermisst; daß das Urtheil, welches gegen die Tauglichkeit unserer Staatsverfassungen zur Glückseligkeit des Menschenglücks gefällt wird, sehr einseitig erscheint, und daß man, neben vielen wahren und gedachten Ausrufungen, auch nicht wenige sehr schwere und schiefe Ausdrücke einer von Vorurtheilen geleiteten Gefühl findet.

XXV. S. 61. Ueber den Patriotismus. Hina vor dem äußern Stand in Bern den 19. März 1794 gehaltene Rede, von Carl Ludwig Zeller, Commis. sions-Secretair. Der äußere Stand in Bern ist eine seit älteren Zeiten bestehende Gesellschaft von jungen Bürgern der Stadt, welche jährlich während einer bestimmten Zeit durch Nachahmung der konstitutionellen Formen, durch Besprechung und Beurtheilung erdachteter oder wirklicher Staatsangelegenheiten, und durch Beforgung ihrer gesellschaftlichen An gelegenheiten sich mit der vaterländischen Verfassung und den Gesetzen bekannt zu machen, und sich in den Geschäften zu üben suchen. Diese Versammlungen werden jährlich durch einen zum Voraus

aus der Gesellschaft erwählten Redner eröffnet, und diese Reden haben die Absicht, durch Beschreibung eines hervorragenden Ereignisses in der vaterländischen Geschichte das Feuer der Vaterlandsliebe anzufachen. Bei einer solchen Gelegenheit wurde auch die hier mitgetheilte Rede gehalten. — Sie lehrt zuerst den Begriff des Patriotismus aus den Bestimmungen des Vaterlands her. Verirrungen, welche der Vaterlandsliebe, theils aus abweichenden unrichtigen Begriffen, theils aus allzu ausschließender und einseitiger Vorkiebe eigen werden; allein auch aus der Schwierigkeit zu bestimmen, was dem Vaterlande nützlich und gut ist, entstehen Irthümer, die um so viel größer werden, wenn bei Untersuchung dessen, was nützlich oder schädlich ist, nur Eigennutz das Ruder führt. Dieser und die Eiteligkeiten, die daher entstehen, bringen dann geradezu Partengeist und Factionenwuth hervor. Alle Mittel erscheinen zuletzt gleichgültig, und an moralische Güte der Handlungen ist nicht mehr zu denken. Um diesen Abwegen auszuweichen, ist es nothwendig, daß sich der Patriotismus der Herrschaft eines allgemeingültigen Sittengesetzes unterwerfe. — Ungern unterlassen wir, zur Schonung des Raumes, einige sehr schöne Stellen dieser Rede anzuheben und mitzutheilen!

XXV. S. 106. Ueber Anacharsis Cloots: Eine unterhaltende umständliche Nachricht über das Seyn und Wesen dieses eben so merkwürdigen als excentrischen Menschen, dessen Einfluß auf die Ereignisse des Zeitraums, in welchem er seine Rolle spielte, nicht verkennbar ist. Wie konnte aber der Herausg. Stellen, wie folgende, stehen lassen: „Der Finanzminister aller Factionen; Cambon, aus rohem Unverstande, Buffleley, Schmutz und Lüge zusammengebautes“ 1c. Eeltfam genug spottet der Verf. in einer Anmerkung zu eben dieser Stelle über Cambons Savoyardenstyl.

XXIX. S. 162. Revolutionelle Volksmoralität. Wirkung der Tyranny. Mit zu viel Declamation, die ihn nicht selten zu Uebertreibungen hinreißt, und der Klarheit, Ordnung und überzeugenden Kraft des Vortrags vieles entzieht, eifert der Verf. über die Kurzsichtigkeit der Deutschen in Beurtheilung der französischen Revolution, und ihrer Wirkungen auf Volksmoralität. Sie verkennen zu oft (aber gewiß nicht so allgemein, wie der Verf. uns überreden möchte) die Gleichnerey der fränkischen Volksführer; sie bauen zu sehr auf

auf ihre Versicherungen von Anhänglichkeit an Moral und Tugendgefeß; sie übersehen das Falsche des Grundsatzes: der Zweck veredle die Mittel! Diese Verkerrungen lassen traurige Folgen fürchten, auf die der Verf. durch das Beispiel der französischen Revolutionstyranny aufmerksam zu machen sich bemüht.

XXXI. S. 221. *Rebeaus der Vernunft.* Der Wirth der intellectuellen Welt; sucht der Verf. durch mehrere Beispiele aus der Geschichte der Revolution zu beweisen, sey zur Zeit der Revolutionsregierung bey weitem größer gewesen, als alle Vorsehrung der bürgerlichen Ordnung. „Als nach Petions Entfernung über die Wahl eines neuen Maire berathschlagt wurde, betrat Ehabot die Bühne der Jacobiner, und sagte: diesmal müssen wir keinen Mann von Geist, keinen Mann von Talenten nehmen; wie Bailly; er könnte uns gefährlich werden. Die Gelehrten sind Verräther! „Bravo! Bravo! schrien alle, der hat's getroffen! Keinen Gelehrten, keinen Mann von Geist! Man klatschte ohne Aufhören in die Hände; und dabey stand jeder auf, und empfahl einen Freund, einen Bekannten, der kein Mann von Geist war. Aber damit ist es nicht gethan,“ fuhr Ehabot fort; „wir müssen auch einen haben, der nicht, wie Petion, im Rufe der Redlichkeit steht. Ein solcher könnte uns gefährlich werden. — Recht so! Recht so! der weiß ihn zu finden! schrien alle, klatschten, erhoben sich, und jeder nannte einen Freund, einen Verwandten, der nicht im Rufe der Redlichkeit stand. Nach langen Debatten fiel die Gunst der Gesellschaft L'Huillern zu, der nachher denn doch nur Procureur Syndic des Departements geworden ist; wiewohl er im größten Rufe stand, weder ein Mann von Geist, noch ein ehrllicher Mann zu seyn. Er bestieg die Bühne, und dankte der Gesellschaft für ihr günstiges Urtheil!“

XXXI. S. 236. *Ueber Robespierre.* Eine interessante Zusammenstellung dessen, was sich aus einzelnen Beobachtungen und historischen Thatfachen über den Charakter dieses blutdürstigen Tyrannen, und über den Gang sagen läßt, den er in seinen Handlungen nahm. Der Aufsatz ist in Nr. XXXIII. S. 1 fg. fortgesetzt und geendigt.

XXXIII. S. 176. Fragmente aus Briefen von Georg Forster an seinen Verleger und Freund Christian Friedrich Voß, den Sohn in, Berlin. Wer wird diese Briefe (die Fortsetzung siehe Nr. XXXV, S. 239 fg.) lesen, und nicht von neuem die Wendung des Schicksals dieses Mannes beklagen, das ihn seinen Freunden und der Gelehrsamkeit so früh entriß? Wir können uns nicht enthalten, die folgende Stelle auszuheben: „Ich bleibe dabei, daß Deutschland zu keiner Revolution reif ist, und daß es schrecklich, gräßlich seyn wird, sie durch das hässliche Bestehen auf der Fortsetzung des unglücklichsten aller Kriege anzubahar vor der Zeit herbeizuführen. Ich möchte bittend vor allen Fürsten Deutschlands stehen, und sie um ihrer eigenen Ruhe und um des Glücks ihrer Völker willen ansehn, es bey dem, was geschehen ist, bewenden zu lassen, nicht alles aufs Spiel zu setzen, wo es so unsehlbar verloren gehen muß, und zwar, wie verloren gehen? Unser rohes, armes, ungebildetes Volk kann nur wüthen, nicht sich konstituiren; das blinde Gemüth allein, die Verheerung aller Verfassungen, die hernach niemanden zu Gute kommen, müssen jedem vorzuziehigen, als die unvermeidlichen Wirkungen des widernatürlichen Strelkes, vor Augen schweben. Von oben herab läßt sich jetzt in Deutschland so Wohl eine Verbesserung feststellen und sanft vorbereiten und ausführen! Man könnte so schön, so glücklich von den Vorgängen in Frankreich Vortheil ziehen, ohne das Gute so theuer erkaufen zu müssen; der Vulkan Frankreichs könnte Deutschland vor dem Erdbeben sichern!“ Wie schön gesagt! und — wie wahr!

XXXV. S. 263. Reise von Gerault Sebellas nach Montbart, Buffons Landsitz, im Jahr 1785. Die Nachrichten, die hier über Buffon und seine religiöse Art zu seyn und zu leben, mitgetheilt worden, sind durch mehrere, auch durch deutsche, Journale schon zu bekannt worden, als daß wir uns bey ihnen verweilen dürften, so gern wir dieses thäten.

XXXVIII. S. 193. Pariser Tagblätter. Contrastreifende Stellen einiger dieser Blätter über verschiedene Gegenstände.

XXXIX. S. 108. Reflexionen, Bemerkungen und Fragmente von einem Beobachter in Paris. Ohne die
M. A. D. B. Anh. Abth. V. M. sen

sein Rhapsodieren uneingeschränkt bestimmen zu können, wie es selten mit den Aufsätzen des Verf. (der unter der Bezeichnung *Amor* viele Beiträge geliefert hat) der Fall ist, wird man sie nicht ohne Unterhaltung und Nutzen lesen, und manche verkannnt, der Beherzigung werthe, Wahrheit richtig gefaßt und gut gesagt in ihnen findem. Dieser Schriftsteller könnte es zu einem nicht gemeinen Grade von Vorzüglichkeit bringen, wenn er, weniger ängstlich, sich bemühte, offener und kraftvoll, und zugleich witzig zu schreiben. Statt das erstre durch eine reichhaltige Gebrängtheit zu erreichen, wird er nicht selten dunkel; und das letztre führt ihn oft auf den Zerweg des Preyßens.

Unter den Rubriken, die wir übergehen, sind die mehrrern Sammlungen von Anekdoten, welche auf die Geschichte der Revolution Bezug haben, vorzüglich anziehend. Doch wir würden, wenn wir alles, was diesem Journal zur Zierde gereicht, hätten auszeichnen wollen; noch Vieles zu nennen gehabt haben, und nur sehr Weniges, dessen Aufnahme wir nicht billigen können. — Möchte doch jeder, der sich mit Herausgabe solcher Sammlungen beschäftigt, mit eben der Einsicht und Sorgfalt zu Werke gehen, wie der Herausgeber dieser Lebenssprakliminarien, und sich dadurch den Dank seiner Zeitgenossen eben so erwirken, wie dieser, sichern!

Ge.

Kleine Schriften. Ein Beytrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte und Philosophie des Lebens, von Georg Forster. Berlin, in der Wossischen Buchhandlung. 8.

Zweyter Theil. 1794. 380 Seiten, nebst einer Karte.

Dritter Theil. 1794. 362 Seiten, nebst einer Karte.

Vierter Theil. 1795. 407 S.

Fünfter Theil. 1796. 435 S. 5 M.

Die

Die neuen Aufschriften und Motto's, die einige aus größern Werken schon bekannte Aufsätze hier haben, und die, wie der Herausg., Hr. Huber, in der Vorrede zum 2ten Theile sagt, ihnen vom Vf. selbst gegeben sind, hat Rec. zwar bemerkt; kann aber hier keine besondere Anzeige davon machen. Umarbeitungen, besonders einiger älteren wissenschaftlichen Abhandlungen, dazu die hinterlassenen Vorarbeiten noch zu unformlich waren, als daß sie ein anderer, als der Verfasser, hätte brauchen können, mußten wegsallen. Darüber wird sich Jeder, dem es nicht gleichgültig ist zu wissen, wie Forster ehemals dachte, als er sich den Beyfall seiner Zeitgenossen erwartete, gewiß freuen, und wird vielleicht über die wenigen Bogen, die Beweise davon enthalten, die Kosten vergessen, die er für das übrige hätte ersparen können. Was etwa dahin gehört, wird man bald aus der Inhaltsanzeige jedes Theils vermuthen können.

Im 2ten Theile nämlich sind 6 Aufsätze.

I. Die Nordwestküste von Amerika, und der dortige Pelzhandel, 1791 zu Wears Reisen gemacht, mit einer Karte nach Mercators Projection, und einem Maßstabe für die wachsenden Breiten. Die ist dieselbe, die man bey Wears Reisen findet.

II. Geschichte der englischen Literatur vom Jahr 1788; hauptsächlich das schätzbarste Stück in diesem sowohl, als den folgenden Theilen; ohngeachtet man nicht jedem seiner Urtheile ist, die oft auf sehr wandelbare und heterogene Grundsätze gebaut sind, beypflichten kann. Letzteres rührt hauptsächlich daher, weil der Verf. die Bücher aus allen Theilen der Gelehrsamkeit, die hier vorkommen, nicht selbst gelesen und geprüft, welches er nicht konnte; sondern nur das Urtheil anderer, zu welchen mit seinen Lieblingsideen vermischet, hier angeführt hat. Schade, daß er seine Quellen nicht genannt hat.

III. Noch etwas über die Menschen-Race, an Hrn. D. Bieker, zu Bonna 1786 geschrieben; hauptsächlich gegen Hrn. Prof. Kants Abhandlungen in der Berliner Monatschrift vom November 1785 und Januar 1786. Nach Hrn. Forster dürfte der Glaube der alten Aegypter, daß der fruchtbare Schlamm des Nils, durch die Sonnenstrahlen belebt, Mäuse und andere lebendige Thiere erzeuge, so lächerlich doch

wohl nicht seyn; denn er selbst läßt sich Pflanzen, Thiere und Menschen aus der gebärenden Erde weichen, vom Meere befruchteten Schlamm organisiren. Der Unterschied ist nur, daß er das Meer zur Beschwängerung des Erdschlammes noch für geschickter hält, als das Süßwasser. Die Veranlassung zu dieser sonderbaren Abhandlung gab ihm Kants Hypothese von vier verschiedenen Menschenrassen; die aber doch von einem Stammvater ihren Ursprung hätten, wie man schon aus dem Uebergang der einen Race in die andere, z. B. des Negers in einen Weißen, und umgekehrt bloß durch die Zeugung schließen könne. Hr. Kant hatte dabei die neuern Reisebeschreiber beschuldigt, daß ihre Nachrichten von den Südsee-Inseln nicht bestimmt genug wären, vielleicht auf sehr Gränden, weil man in der Erfahrung nur alsdann findet, was man danach, wenn man vorher weiß, wonach man suchen soll. (Verl. Mon. Schr. Nov. 1788 S. 350.) Nachdem Hr. Forster gegen diesen Satz sehr gegründete Erwiderungen gemacht, und die neuern Reisebeschreiber vertheidigt hat, kommt er auf seine eigenen Ideen von den Varietäten der Menschen. Daß diese von einem Aelteren Paare abstammen sollte, hält er für eine ganz unerweisene Sache. Denn er hält es für das Unbegreiflichste, daß die unzähligen Erdbewohner nur einzeln oder paarweise hervorgegangen, und läßt dagegen jede Gegend die Geschöpfe, die ihr angemessen sind, in unbegrenzter Zahl hervorbringen. „Wer hat,“ sagt er hinzu, „die kreisende Erde betrachtet in jenen entfernten, und ganz in Unbegreiflichkeit verschleierten Zeitpunkten, da Thiere und Pflanzen ihrem Schooße in vieler Myriaden Mannichfaltigkeit entsprossen, ohne Zeugung von ihres Gleichen, ohne Eoatmengenhaufe, ohne Geschwärmutter? Wer hat die Zahl ihrer ursprünglichen Gattungen, ihrer Auswüchsen gezählt? Wer kann uns berichten, wie viel Einzelne von jeder Gestalt in ganz verschiedenen Weltgegenden sich aus dem gebärenden, weichen, vom Meere befruchteten Schlamm organisirten?“ Das Beste in diesen die Hochschönenden Phrasen von einer Sache ist das Bekenntniß, daß der Zeitpunkt, von dem er redet, durch seine Hypothese ihm nicht enthält; sondern ganz in Unbegreiflichkeit verschleiert ist; und eben das gilt von der Hypothese selbst.

IV. Doministungen. Fragment. 1) San Jago. *) Die

Die Kokospalme. 3) Gastfreundschaft; ein Gespräch in Plazette unter den Europäern und Eingebornen.

V. Aus der Brieftasche eines Reisenden. Fragment. Zellersfeld, 1784. Bis schwärmen für Worte, wie für Gefühle. —

VI. Ein Versuch mit dephlogistisirter Luft. Johanns Wärmer unter ein Glas gerhan, das mit solcher Luft angefüllt war, leuchteten ununterbrochen, und so hell, daß man bey einem einzigen die Göttingischen Gelehrten-Anzeigen lesen konnte.

Dritter Theil.

I. Vorläufige Schilderung des Nordens von Amerika, nach der dazu gehörigen Karte nach Arrowsmiths 2ter Ausgabe vom Hrn. Schumann, stereographisch gezeichnet. Was Rec. von diesem Aufsatze, der eine Einleitung zu dem 2ten Bande der Geschichte der Reisen an der Nordwestküste von Amerika ist, denkt, findet man in der Recens. dieses Werks, Abg. D. B. 116. B. S. 562 u. f.

II. Geschichte der Englischen Literatur vom Jahre 1789.

III. Ueber Proselytenmacherey. An die Herausgeber der Berl. Monatsschrift 1789. Die Veranlassung dazu gab ein Schreiben des katholischen Hofgerichtsrathes Bender zu Elvill an die katholische Wittwe eines Protestanten, worin er ihr mißrath, ihre Söhne in der Lutherischen Religion zu erziehen. Er findet dieses Verfahren des Hrn. B. sehr consequent, und nicht tadelnswürdig. Proselytenmacherey ist im Erkenntnißtriebe gegründet, und an sich tadelsfrey. Wenn Protestanten apostasiren: so läßt sich in den meisten Fällen die Ursach auf Mangel an Einsicht und moralischem Gefühle zurückführen. Das einzige sichere Mittel aber, diesem Mangel abzuheffen, ist Freyheit. Wie diese Freyheit die nöthigen Einsichten und die gebesserten moralischen Gefühle bewirkt, hat er nicht gezeigt.

IV. Festsaden zu einer künftigen Geschichte der Menschheit. Die Hauptbestimmung des Menschen, Selbsterhaltung, Fortpflanzung, Wirksamkeit außer, und Rückwirkung in sich selbst, sind von einer nach und nach erfolgenden Veränderung verschiedener Organe. abhängig; und im genauesten Verhältnisse

nisse mit den Perioden des Wachstums, der Pubertät, des Stillstandes, und der Hirnerhärtung — das ist der ganze Zeitrahn, der eben so gut zur Geschichte der Menschheit, als der des Thierreichs, und selbst größtentheils auch des Pflanzenreichs, paßt, und eben deshalb nichts taugt.

V. Die Kunst und das Zeitalter. Von der Kunst ist die Zeit ihres Aufblühens die höchste Epoche. Den Kunstepochen des alten und neuen Roms, Frankreichs und Großbritannien's bleibt nichts Reihendes übrig, wenn Griechenland seine Modelle zurücknimmt. Indem man nun von diesen Kunstwerken Regeln entlehnt, wird der Künstler verurtheilt, in den Fesseln der Theorie einherzugehen. Der Herausgeber hat diesen mit einer Art von Begeisterung geschriebenen Aufsatz, der, so schön er auch ist, doch nichts weniger als reif und durchdacht genannt werden kann, am Ende selbst in einer Anmerkung entschuldigt.

IV. Ein Blick in das Ganze der Natur. Einleitung zu den Anfangsgründen der Thiergeschichte. An Buffons Hand, sagt er, sey uns dieser Blick ins Heiligthum vergönnet. Was ist Natur? was ist diese plastische Bildnerin, die alles verändern, umbilden, auflösen, entwickeln, erneuern, und nichts erschaffen und vernichten kann; welches sich allein Gott vorbehalten hat? Ein offenes Buch, sagt Buffon, in welchem wir lesen, als in einem Exemplare oder Abdrucke der Gottheit. Was wissen wir anders von unserm unsichtbaren, unersforschlichen Urheber, als was uns die laute Stimme dieser Offenbarung durch so unendlich viele bewundernswürdige Kräfte verkündigt? Eben das Unbegreifliche, nicht bloß im Kreislaufe der Gestirne, sondern in der Entwicklung jedes Dinges aus seinem unsichtbaren Keime; das Unerschöpfliche so vieler Millionen Zeugungen, die stets dem Urbilde ähnlich sind; kurz, dieses beständige Wunder, das nun seit einigen Jahrtausenden währet, und immer sich wieder vor unsern Augen erneuert — ist Vorbereitung unseres Geistes zu Wundern anderer Art, zum Glauben an jene nachfolgende Offenbarungen, welche das Heil des Menschengeschlechtes näher betreffen, und die Hoffnungen der Vorsehung erfüllen. — Hier würde ich die Zeit bestimmen zu können, wo Forster so dachte, wo er sich noch so stark gegen den Materialismus erklärt, wo er noch die Lappländer, Patagonen, Europäer, Negern u. von einem

dem Stammvater herkommen läßt. Attraction ist übrigens auch ihm die Hauptursache aller Veränderungen in der Natur. Daß der Unterschied der Wärme auf den Planeten von ihrer elliptischen Laufbahn um die Sonne herkomme, ist wenigstens in Ansehung unserer Erde unrichtig. Auch ist das falsch ausgedrückt, daß, weil die Umdrehungs-Axe der Planeten schief auf ihrer Laufbahn steht, bald die eine, bald die andere Halbkugel derselben der Sonne näher sey; es muß heißen: länger und weniger schräg von der Sonne bey dem parallelen Stande dieser Umdrehungs-Axen beschleunigt wird.

VII. Fragmente aus Georg Forsters Nachlaß. 1) Ueber die Vernunft in Beziehung auf das Glück der Menschen. 2) Ueber die öffentliche Meinung. Beide Fragmente enthalten bloß einzeln hingeworfene Gedanken.

Vierter Theil.

I. Des Schiffshauptmanns Forrest zerstreute Nachrichten von der Insel Ragindanao. Zwar hat Hr. Prof. Sprengel diese schon auszugsweise im 2ten Theile seiner Beyträge zur P. u. N. nebst einer Karte von den Philippinen geliefert; aber Hr. F. hat, wie der Herausgeber richtig sagt, diese Nachrichten durch eine gänzliche Umarbeitung der Ordnung, und durch eingestreute Reflexionen zu seinem Eigenthum gemacht. Ob sie dadurch an Zuverlässigkeit gewonnen, getraut Rec. sich nicht zu behaupten. Man weiß, wie gern unser F. seine eigenen Ideen in die Geschichte einträgt. So sagt z. B. Forrest von den Harasoras oder Auführis auf Ragindanao, daß sie ein wildes, sehr bluthürstiges Volk sind. Kein Jüngling unter ihnen darf Männerkleidung anlegen, oder eine Frau nehmen, bevor er nicht eine gewisse Zahl von Feinden erlegt, und ihre Schedel zur Schau gestellt hat. Um den harten Bedrückungen ihrer mahomedanischen Oberherren zu entgehen, verändern sie ihre Wohnungen. Sie werden, wie die Leibeigenen in Europa, mit ihrem Wohnorte verkauft. Diese, die also nicht ihre Wohnungen verlassen, müssen große Abgaben entrichten. Jede Familie muß ihrem Herrn jährlich 10 Mattel Paly, oder Reis in Hülsen, jeden Mattel 40 Pfund schwer, 3 Mattel reinen Reis, ein Huhn, ein Bündel Plantanen (Forster sagt: eine Traube von Pfangfrucht), 20 Wurzeln von der Art, wie die westindischen Pams, und 50

Maas Indischen Kornes (Förster verbessert dieß also: Soakko oder Arong, Wurzeln und 50 Aehren Türkkischen Weizen) entrichten. Hr. Förster bemerkt auch, daß diese Abgabe im Durchschnitte gestriger angenommen werden müsse, und daß diese Abgabe eine Kleinigkeit sey in Betracht des Chinesischen Zeuges Kangan, welches sie tragen. Für ein solches Stück, das 19 Zoll breit und über 6 Ellen lang ist, müssen sie 30 Bappel Reis bezahlen; da es doch auf dem öffentlichen Markte nur 2 Bappel gilt. Indes haben sie doch andere Arten Jeang, die sie selbst verfertigen; z. B. Molon, welchen sie aus Pflanzfasern verfertigen. Es wäre also hart, wenn man sie, wie es scheint, zwänge, Kangan, für so hohen Preis zu kaufen. Ob aber Hr. Förster die Parasoras, die nach ihm das Innere aller Philippinen, der Molucken, aller großen Ostindischen Inseln, und endlich auch die Gebirge von Neuguinea bewohnen, ein stilles, unschädliches, überall gedrücktes Volk, das man an dem Fleiße kennet, den sie auf den Ackerbau verwenden, habe nennen können, daran zweifelt Rec. In vielen Gegenden, z. B. in den innern Thälen von Vorneo, sind sie ganz frey, und gleichwohl sind sie wild und blutdürstig. Robermacher erzählt von den Dajakern auf Vorneo, die höchstwahrscheinlich zu eben diesem Völkerstamme gehören, daß kein Mädchen ihrem Bräutigam Gehör giebt, wenn er nicht zuvor Jemandem den Kopf abgeschlagen hat, und daß man überall in den Dörfern Menschenköpfe, und darunter ganz frisch abgeschnittene, an ihren Hauswänden hängen sehe. Ein solches Volk kann doch wohl nicht still und unschädlich genannt werden.

II. Leben Dr. Wilhelm Dodd's, ehemaligen Königl. Hofpredigers in London; eine Jugenbarbeit des Verf. vom Jahr 1779, voll treffender Anmerkungen über die fehlerhafte Erziehung der Engländer, bey welcher so wenig auf die Bildung des Herzens gesehen wird; und über die traurigen Folgen der Zerstreuung und Wollust bey einem so eiteln und sinnlichen Menschen, wie Dodd war, der zwar durch manche schöne Handlungen zeigte, daß es auch dem größten Volkstümling zu Zeiten an Menschenliebe, Mitleidsgefühl und Großmuth nicht fehle; indem er aber durch den damit erworbenen Ruhm in seiner hohen Meinung von sich bestärkt zu sehr mit sich selbst zufrieden, und zu sorglos gegen sich ward, seine edlen Tugenden bald wieder in die schändlichsten Laster ausarten ließ, die ihn endlich an den Galgen brachten.

III. Geschichte der Englischen Literatur vom Jahr 1790. Dantes Bemerkungen über die französische Revolution nehmen den größten Raum ein.

IV. Ueber die Pygmaiden, aus den Hebräischen Berträgen. Homer gedenkt des Streits zwischen den Kranichen und Pygmaiden, und setzt ihr Vaterland in Aethiopien. Aber was sind die Pygmaiden, die nur eine Elle lang waren? Wahrscheinlich nur Menschendehnliche Figuren, 16 an der Zahl, um die 16 Ellen anzuzeigen, zu welchen der Nil um Memphis steigen mußte; wenn der Strom die Felder mit seinem fruchtbaren Schlamm hinlänglich düngen sollte. Eine solche Elle auf dem Nilmesser heißt Nimabi, und eben deshalb hielt Sablowski und der Kanonikus Baum die Pygmaiden für solche Nimabi, und nach dieser Idee erklärt er die Homerische Fabel.

V. Ueber historische Glaubwürdigkeit (Vorrede zu Denjowsky's Memoiren).

VI. Ueber den gelehrten Zunftzwang (Vorrede zu Volney's Ruinen).

VII. Fragmente aus F. Nachlaß.

Fünfter Band.

I. Ueber die Insel Madagaskar (Vorrede zu des Abbe Rochons Reise nach Madagaskar und Ostindien).

II. Geschichte der Englischen Literatur vom J. 1791, aus Archenholz Annalen.

III. Observations sur le temple de Diane à Ephese, und

IV. Du Phenix. Beyde aus den Mémoires de la société de Cassel.

V. Limites historiae naturalis. Oratio, qua lectiones suas in Academia Vilnensi auspiciatus est Ge. Forster, d. 2. Febr. 1785; mitgetheilt vom Herrn Hofrath Obmering.

VI. Praefatio ad dissertationem de Plantis esculentis insularum Oceani australis. Vorrede zu der hier genannten Abhandlung, 1786.

VII. Beschreibung des vöthen Baumklosters von der Insel O Waihi, aus dem Göttingischen Magazin.

VIII. Recensionen 1) aus den Göttingischen gelehrten Zeitungen von 1781 bis 1784. 1787 bis 1792. 2) Aus der allgemeinen Literatur Zeitung vom Jahr 1792.

Also waren alle hier genannte Abhandlungen, bis auf die 2te, schon vorher gedruckt.

Vg.

Reise nach Friglar im Sommer 1794. Auszug aus dem Tagebuch. Durchaus bloß für Freunde, von Joach. Melchior Spiesglas, Hochfürstl. Cammerjäger und Titular-Ragensänger in Weina. 16. 140 S. 8 R.

Der Hr. Ragensänger schreibt bloß für seine Freunde, und zwar für seine höchsteheligen christlichen Freunde, deren Zahl indeß so groß ist, daß er für nöthig gefunden hat, 2000 Exemplare für sie drucken zu lassen.

Manche schon oft verspottete Schwärmereien, und übel verstandene oder ausgedrückte Sätze der Religion und der Bibel selbst, Thorheiten, Jacobinismus und Jesuitenei, Woburtheile und Vorurtheile für manches Alte; kurz, alltägliche Gegenstände der Satyre, die übrigens hier ganz launig vorgetragen sind, machen den Inhalt dieser 4 Bogen aus. Daß übrigens ein Ragensänger so gut, wie mancher Bauer in der Schenke, über Stellen der Bibel wiseln könne, ist sehr bekannt.

Wanderungen eines Unsichtbaren durch einen Theil Deutschlands. Etwas zur Beherzigung für Fürsten und Geistliche. Ohne Druckort. 1795. 312 S. 8. 29 R.

Der Unsichtbare kommt in einem Lustschiffe aus dem Mars, und beschreibt seinem Bruden hier auf Erden, wie ihm bey dem

dem rechtigen Anblick der Sterns zu Muths gewiesen, und geräth gleich in die Kirche eines katholischen Klosters. Was er hier sieht, giebt ihm Gelegenheit, in einer Schenke über die Aufklärung zu reden. Er sucht darauf Menschen, und findet bald einen, mit dem er sich über Religionslehren und Gebräuche unterhalten kann. Jeder hat hier seine eigenen Gedanken; oft sehr wahre und gute, oft nur halb wahre und schlechte. Die Materien durchkreuzen sich aber so mannichfaltig, und der Titel sind so viele, daß es unmöglich fällt, aus dieser Schrift einen Auszug zu machen, oder auch nur den Inhalt ohne große Weitläufigkeit anzuzeigen. Bisweilen hat er ganze Predigten und Catechisationen durchgenommen. Dann kommt er wohl einmal auf politische Gespräche, über die Kaiserwahl und Krönungsfeierlichkeiten in Frankfurt, einem der letzten Stücke, worin er Leopold II. viel Belbrauch treuet, über den Zustand nach dem Tode, symbolische Bücher, Abendmal, Gottesdienst, Gebet &c. Pädagogik, alles unter besondern, oft recht sonderbaren, Titeln. Z. B. der Allvater; das Kloster; die Aufklärung; aber wo hinaus? (als er die Schenke verließ, und Menschen suchte); der Wetter &c. und die Aufschriften ohngefähr auf der ersten Hälfte des ersten Bogens. Um einmal die Zeit zu verlesen, kann es allerdings dienen; um sie aber recht nützlich zu gebrauchen, wird man leicht bessere finden.

Pm.

Die Feyerstunden der Grazien. Sechster Theil.
Bern, in der Hallerschen Buchhandlung. 1794.
362 S. 8. 1 Rthl. 4 Sch.

Der bekannte Verf. der Feyerstunden der Grazien, Herr Heinemann, hatte in dem ersten Bande dieser Schrift einige biographische Züge und Anekdoten aus dem Leben guter und edler Frauenzimmer geliefert. Einige seiner Leserknaben wünschten diese Abtheilung ausführlicher zu sehen, und fordereten ihn auf, diese Musterung noch einmal vorzunehmen. Dieß geschah hier; doch so, daß er nicht vollständige Lebensgeschichten, sondern nur Proben der Denke und Handlungsweise zur Nachahmung aufstellte. Die Frauenzimmer läßt der Verf. selbst reden, und giebt Proben ihres Geistes, wohl dadurch ein

ein wahrerer Antheil, als durch allgemeine Lobpreisungen kriegt wird. Am aufmerksamsten war er auf das eigenthümliche weibliche Verdienst, auf die Tugenden, die diesem Geschlechte besonders eigen seyn sollen. Alle Lebensumstände überging Hr. Heinemann geistlich, wenn diese nicht mitgetheilt hatten zur höhern Ausbildung des Geistes, oder Ausübung großmüthiger Thaten. Gelehrte Frauenzimmer, große Kämpferinnen, geschickte Regentinnen, u. s. w. lagen außer seinem Plan, wenn von ihnen nichts, als dieß, bekannt war, und sie als Weiber keine Lehre anboten, die dem Geschlechte hätte nützlich gemacht werden können. Das Ganze ist unterhaltend und geschickt, die Ausbildung und Vervollkommenung weiblicher Tugenden zu befördern.

Z.

Religions-Charaktere verschiedener deutscher Frauenzimmer hohen und niedern Standes, entworfen von Charlotte Bernois. Dresden, bey Gerlach. 1795. 120 S. 8. 10 R.

Dem Titel dieser Schrift gemäß, sollte man wohl glauben, daß die deutschen Frauenzimmer, deren Charaktere hier gezeichnet sind, nicht nur in der wirklichen Welt existirten; sondern auch namentlich angegeben seyen. So ist es aber nicht. Es liegt Dichtung zum Grunde. Diese nähere Bestimmung soll also wohl nur auf die Sitten und den Lebensston gehen, welchen man in der deutschen Welt, und in höhern und niedern Ständen jetzt als gangbar vorfindet. Es sind in jeder Unterhaltung zweien Charactere, ein religiöser und ein irreligiöser einander entgegengestellt. Die Farben sind stark genug aufgetragen, um gegen einander abzustechen. Zuweilen gränzt der religiöse an Frömmelern, oder zu sehr an die Verschwister; der irreligiöse aber an Thorheit und Dummheit. Dazu macht die religiöse Person hin und wieder auch den Straf- und Bußprediger, woraus etwas Einförmigkeit entsteht. Uebrigens läßt sich das Buch wohl lesen, und ist in den Händen eines Frauenzimmers sicherlich nützlicher, als die meisten Romane unsers Zeitgeschmacks.

Mh.

Briefe

**Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in
Kakran, über d' Wienstadt. Aufgefangen, und
mit Noten herausgegeben von einem Wiener.
Wien, bey Nehm. in 8. 17 Ht. jedes Hft.**

Diese periodische Schrift hat schon im J. 1785 ihren Anfang genommen, und wird gegenwärtig noch fortgesetzt. Allein unerachtet ihre Existenz über ein volles Decennium hinaus reicht: so sind bis jetzt, nämlich bis zum März 1796, doch nicht mehr als 25 Hefte erschienen. Im J. 1785 kam nur das erste Hest allein heraus, und erst im J. 1793 folgte das 2. 3. 4. 5. und 6. Hest. Im J. 1794 wurden neun Hefte ausgegeben, und seit dem Anfange des J. 95 die übrigen. Jedes Hest ist gewöhnlich 3 Bogen stark; das Format ist Klein; der Druck äußerst weckläufig und unökonomisch. So viel von der äußern Einrichtung dieses Journals. Was aus das Innere desselben betrifft: so sollen diese Briefe, sammt den Notizen, eine Satyre auf die Stadt Wien und die Einwohner derselben, wie auch ihre Sitten, Gebräuche, öffentliche Lustbarkeiten, u. s. w. seyn. Der Verf. macht einen zwar etwas vermögenden, aber sehr plumphen und unständigen jungen Menschen aus Eipeldau, einem nicht weit von Wien entlegenen Dorfe, zum Helden dieser Schrift. Dieser Eipeldauer hat zu Kakran, einem Dorfe, das gleichfalls nahe bey Wien liegt, einen Vetter, welcher ein ziemlich vermögender Müllermeister ist. Nachdem der junge Eipeldauer den Entschluß gefaßt hatte, nach Wien zu reisen, um sich dort um ein Amt, und zugleich um eine Braut umzusehen: so versprach er vor seiner Abreise seinem Vetter in Kakran, ihm alles genau zu berichten, was er in dieser Stadt sehen, und was ihm da begegnen würde. Der Eipeldauer kam also 1785 nach Wien, wo er gleichfalls einen Vetter hat. Nach einiger Zeit erhielt er durch Heyrath eine Anstellung bey einer Kanzley; und da seine Frau noch im Ehestande der Koquetterie sehr ergehen ist, und von einem Chapeau nach dem andern bedient wird: so konnte es nicht an verschiedenen Ausstellungen fehlen, welche schon von dieser Seite allein hinlänglichen Stoff zum Briefschreiben darbieten.

Da diese periodische Schrift in einer gewissen Rücksicht unter die vorzüglichern Produkte der Wiener Literatur gehört, und

und sowohl durch ihre lange Dauer, als durch den starken Absatz (einige Hefte wurden zweymal aufgelegt) von dem Geschmacke der Leser zeuget: so findet sie Rec. einer genauern Anzeige wohl würdig. In der That enthält sie Vieles, wodurch Sitten, Gebräuche und Verfassung der Stadt Wien in ein unerwartetes Licht gesetzt werden. Gleich das erste Heft enthält unter andern satyrische Bemerkungen über die schrecklichen Straßen, welche voll Löcher und Gruben sind, und dann über die Wienerischen Frauen, welche sogar den Fremden nachlaufen. „Als der Türkische Gesandte zu Wien war,“ heißt es S. 20, „sind nicht nur die getauften Weiber, sondern sogar eine Menge Gräfinnen den ganzen Tag hindurch bey den Türken gesteckt; dieses Geläuf dauerte sogar bis in die Nacht hinein, und zuletzt haben die Weiber keinen Deut mehr mehr angesehen.“ Als der Eispelzner in der Leopoldstadt das Theater besuchte, wo der bekannte Kasperl die Hauptrolle spielt: so fand er das Schauspielhaus immer zum Erdrücken voll; und „man steht dort,“ sagt er, „lauter gnädige Herren und Frauen, welche aus vollem Halse lachen; und was das Spaßigste ist: so lachen sie immer, ehe noch der Kasperl das Maul aufmacht.“ Es geht halt, heißt es in der Note, auch gar nichts über den Kasperl, und ich weiß nicht, was die Wiener machen werden, wenn kein Kasperl mehr auftritt. Es ist wie das liebe Brod, dessen man nicht satt wird; denn er macht allemal die natürlichsten Spässe, und die Zuschauer lachen doch dazu.“ „Die Wiener,“ heißt es 1. Heft S. 33, „haben eine natürliche Freude, wenn Jemand öffentlich Prügel bekommt; und es wird alsdann in der ganzen Stadt von lauter Prügeln gesprochen.“ „Ueberhaupt,“ sagt der Verf., „will mir das Ding nicht gefallen, daß die Wiener so begierig nach den öffentlichen Bestrafungen sind. Ein gutes Herz kann es unmöglich ansehen, noch eine Noththat!“ „Als 1795 bey Mordern von der Garde aufgehängt wurden, (Heft 18 S. 23) da haben d' Wiener wieder ein Rekrutentag gehabt. Ob der Himmel noch grau worden ist, sind d' Leut wohl um den Schnellgalln herumgestanden, und d' Fabrikantenmenschen sind sogar aufn Peterwagn blösgesahren; und da hat's mehr Brauzimmer als Wannenbäder bey der Execution gebn. Der innere Kreis war von Eydaten geschlossen; der heraußrige Kreis ist aus lauter Standl mit grünen Würsteln und Kapseln; und Bier und Brandwein standen, und man hat gelaßt, daß da ein Richttag blüht.“

„hätten und sehr Mischstadt ist. Aber so sind halt d' Leute
 in Wien! sie können nicht einmal ein aufheuten sehn, wenn
 nicht dabey was z' fressen und z' trinken habn.“ Eben das
 S. 31, wird versichert, einige Wiener hätten sich darüber
 beärgert, daß der Eisstoß so glücklich abgegangen ist, und daß
 sie keine Ueberschwemmung zu sehen bekommen haben. Ue-
 berhaupt muß das Publikum sehr lustern seyn, sich mit un-
 glücklichen Erenen zu unterhalten, indem, nach der Aussage
 des Verf., damals, als man die Staatsverbrecher bestrafte,
 und die Urtheile ihres Verbrechens gedruckt herauskamen, über
 20,000 Stüde davon an einem Tage verkauft wurden. —
 Wenn ein gutes Projekt soll ausgeführt werden: so sind die
 Herren zu Wien so vorsichtig, daß sie immer ein halbes Secu-
 lum brauchen, ehe sie dasselbe zu Stande bringen. Im 1ten
 Hest verdient die Freymüthigkeit bemerkt zu werden, mit wel-
 cher der Verf. von dem verderblichen Lotto und Glückstopf
 spricht. Wenn alle Fehler eben so ausgetrommelt würden,
 wie die Treffer oder Gewinnsse, sagt er: so würden die Leute
 gewiß einsehen, daß der Glückstopf, wie die Lotterie, eine
 bloße Deutelschneiderei ist. Acc. wels zuverlässig, daß gegen-
 wärtig nur das Lotto noch besteht. Auch in den folgenden
 Hesten spricht der Verf. gegen das Lotto. — Gegen das so
 sehr beliebte Hef. Theater zu Wien haben manche brave Män-
 ner in öffentlichen Schriften Vorstellungen gemacht, und ge-
 zeigt, daß es ein grausames Spektakel ist, und die Gemüther
 der Zuschauer zur Härte und Rohheit verleitet. Allein viele
 Geistliche gehen mit den Studirenden dahin, und „das Hef-
 haus ist voll Frauenzimmer; obgleich diese weiche Herzen ha-
 ben.“ Eine Wahrheit, welche schon manchem Beobachter
 auffiel. Nach der Versicherung des Verf. sollen bey einer ein-
 zigen Hebe über 1,000 Gulden eingegangen seyn. — Die
 Bemerkung, daß die deutschen Unterthanen aus dem Reiche
 nach Polen und Ungarn emigriren; weil sie zu Hause nicht
 arbeiten wollten, ist falsch; einige beliebte Journale haben
 schon lange die Ursachen davon angegeben. Im 2ten Hest
 werden mit Recht die schlechten Straßen in den Vorstädten,
 der tiefe Morast und die Rothhäusern, der Gestank des Wien-
 flusses, und überhaupt die Unreinlichkeiten getadelt, welche
 der Gesundheit so sehr nachtheilig sind. Darauf thut der
 Verf. zu den Theatern, deren er im J. 1793 nicht weniger
 als sieben in den Vorstädten zählte, und die, allem Anscheine
 nach, vielmehr verderblich als heilsam waren. Schon in
 diesem

diesem Jahre hätte der Unsug geherrscht, daß sowohl auf den Hof, als in den Vorstädte Theatern einige Stücke nur theilweise aufgeführt wurden; Man hatte auf dem Hoftheater in einer italienischen Opera: die Mälerin, nur den ersten Akt vorge stellt, und den zweyten Akt auf einen andern Tag verschoben, und hiermit das Publikum zweymal zahlen lassen. Eben so wurde auch in dem Theater einer Vorstadt, auf der Wieden genähnt, das Stück: der Dumme Anton, in mehreren Abtheilungen an verschiedenen Tagen aufgeführt, von dem der Verf. sagt: „Das Stück hat bloß deswegen den Wienern so sehr gefallen, weil es der Dumme Anton heißt.“ Rec. darf hier nicht vergessen, zu erinnern, daß, auf eben diesem Theater im J. 1796 der Dumme Anton in mehreren Abtheilungen und an verschiedenen Tagen wieder aufgeführt ward; daß sich folglich das Wiener Theater um kein Haar gebessert hat, und der Geschmack der Wiener seit vollen vier Jahren nicht um einen Grad vorgerückt ist. Seitdem man, heißt es hier, beym Hoftheater angefangen hat, nur solche Stücke aufzuführen, „wo das Aug und Ohr was dabey hat,“ wie dieses in den Theatern der Vorstädte Sitte ist: so muß man bey jenem fast bitten; wenn man für sein Geld bloß kommen will; so voll ist es trümer; da es doch vorher sehr oft ziemlich leer gewesen. „Es soll, S. 42; einmal Mühe gekostet haben, ein gutes Stück für das Nationaltheater zu schreiben. Jetzt aber braucht es nur fünf gesunde Finger. Man schmiett ein Duzend Seiten aus einem Roman heraus, glebt einen großmännlichen Titel darauf; und je dümmere das Ding ist, und je weniger es mit Ordanken versehen, je besser soll es gefallen.“ Die Waldmänner, welche auf der Wieden aufgeführt werden, sind, nach des Verf. richtigem Urtheile, eine wahre Schule, wie die Weiber ihre Männer betrügen sollen; daher laufen sie auch haufenweise in dieses Schauspielhaus. Ueberhaupt haben die Komödien auf der Wieden jenen Reiz, daß man sie hundertmale nach einander gehn sehen mag; denn man hat der vielen Spectaculosität wegen nicht Zeit zum Nachdenken, ob das Stück gut oder schlecht ist. Darauf wird die Unachtsamkeit gerichtet, welche die Doktoratoren beym Nationaltheater begehren. Man pflegt nämlich sehr oft einen leeren Saal oder ein Zimmer ohne Stuhl und Bank vorzustellen; und wenn sich dann die Schauspieler niederlegen wollen: so müssen sie erst hineingehen, und sehen, woher sie einen bekommen. Der Verf. sah ein Mitterstück auführen, worin einige

einige Kinder mit Blumen aufraten, um ein Frauenzimmer damit zu beschenken; da aber weder Tisch noch Stuhl im Saale standen: so mußten die Kinder ihre Blumen auf die Erde niederlegen.

Im 4ten Hefte wird die verschollene Wiener Zeitschrift mit Recht gezüglicht, in welcher die Leute durch lauter Warnen vor heimlichen Conspirationen und Revolutionen in Angst gejagt werden, und worin man die Landesfürsten wider ihre getreuen Unterthanen mißtrauisch machen will. — Die Stelle, welche im 1ten Hest über das Findelhaus zu Wien vorkommt, will Recens. ganz ausheben, um sowohl von der Schreibart, als von der Freymüthigkeit des Verf. eine Probe zu geben. „Dort, im Findelhause, muß's recht ökonomisch zugehn. Damit s' keine fremde Ammeln aufnehmen dürfen, muß jedes Weibsbild, das im Geburtsbaus niederkommt, und nichts zahlen kann, zwey Kinder zugleich auf einmal säugen, und weil s' fürchten, daß s' aus mütterlicher Lieb dem eignen Kind mehr Milch gebn möchten, als dem fremden Kind: so nehmen sie ihnen das eigne Kind weg, und gebn ihnen zwey fremde dafür. Und wenn d' Kinder ein paar Wochen d' halbe Milchportion genossen habn, so gebn sie s' zu armen Leuten in d' Kost, die selbst am Hungerbein nagn, und zahl'n's Tags ein paar Kreuzer dafür: und da geschieht's also, daß d' armen Leut öfters aus Noth die paar Kreuzer für sich dhalt'n, und d' Kinder z' Grund gehn lassen: deswegen solln auch von hundert Findelkindern nicht zehn davon kommen; aber vielleicht glaubn d' Herrn, daß das nichts thut, weil s' nur Findelkinder sind. Wir habn erst unlängst ein Beispiel gehabt, daß so ein armes Weib solche Findelkinder durch mehrere Tage hat todt liegn lassen, damit s' nur aus dem Spital's Kostgeld länger hat ziehn können. — Da sich auf diese Art die Mutter immer nach ihrem Kind sehn't, und wenn s' nicht einmal weiß, ob's lebt oder todt ist, da muß ja auf d' lezt d' Ammel sammt den zwey fremden Kindern krank werden.“ Darauf meldet der Verf., daß er selbst im Spital war, und sah, daß gerade unter den Findelkindern die schönsten Knaben und Mädchen anzutreffen sind.

Mit dem 16ten Hefte fängt der Eipeldauer von seiner Reise zu erzählen an, welche er nach Presburg, und von da N. N. d. B. Anb. Abth. V. wieder

wieder zurück nach Wien gemacht hat. Nach einer Beschreibung der schlechten Straßen, und selbst jener in den Vorstädten zu Wien, begibt er sich wieder in verschiedene Theater, z. B. in das Theater der Josephstadt, wo der Schauspiel: Unternehmer, zu Wien Impressari genannt, einen neuen Vorhang, und anstatt der nackten sieben Mäusen eine Kirche mit drey Thürmen darauf malen ließ. „Aber da kann man sehen, was der Impressari für ein frommer Herr seyn muß.“ Darauf gieng er in das Wiedner Theater, um die Opera: Der Spiegel von Arkadyen, zu sehen. „So ein Stück ist noch auf kein Theater gewesen. O Hörn und o Sehn vergeht einem.“ „Eh der Herr Better ein Priz Tobak schnopft, ist schon wol,“ „der ein andre Vorstellung da, und d' eine ist schöner gmaht,“ „als d' andre; und wenn d' Wiener nur ein Mählerey sehn,“ „so sind s' schon i' Frieden: deswegen wolln s' auch kein Mähl kaufen, wo nicht wenigstens ein paar Bildl drin sind. Was das Stück vorstellen soll, das kann ich, n Herrn Better so genau nicht sagen; denn es geht drin alles so untereinander, wie in einer walschen Opera. Da kommt ein Gott drin vor, und eine Göttsinn, und da werden Menschen anbau, wie bey uns d' Scherruhn; und die Menschen kriechen dann aus ein Kürbes schon alle als Schneider und Schuster heraus. Reden können s' zwar nicht; aber singen können s'; und das ist wolß ein gscheider Einsall vom Komödischreiber, daß er sich im ersten Aufzug Menschen anbau, damit er Leut hat, die im zweyten Aufzug singen. Und voller Morall ist das Stück. Da kommt der Weg des Guten und Bösen drin vor, und ist der eine so schön gmaht, als der andre, und da thuet ein völlig d' Wahl weh, was für ein Weg man gehn soll. Genug, daß es den Herrn und Frau i' Wien gfallt, und daß es dem Impressari brab Geld einträgt; denn mir kommt ein Impressari vor, wie ein Vogelsänger; der muß ja d' Lock verstehn, wenn er Vögel fangen will. In der Leopoldstadt beim Kaiserl da haben s' eine neue Opera den Rubinzoll aufgeführt. Das ist ein Stück zum Frank lachen. Morall giebt's freyslich keine drin; aber um desto mehr Zweydeutigkeiten: und deswegen führen d' Mütter ihre jungen Madln hinein, damit sie es recht freyzeitig wissen, was ein Zweydeutigkeit ist. Da kommt ein Arz von einer Zauberruthe drin vor, und die habn s' drey-mal reptirn müssen, und da habn einige junge Fraunzimmer d' Finger vors Gesicht gehalten, und habn also zeign wolln, daß

„daß s' d' Zweckentigkeit verstehen. D' Stillschkeit kann sich durch solche Stuck kein grossen Sprung machen; aber d' Stillschkeit ist ja so kein Modt mehr z' Wien.“ Im Nationaltheater ward ein Melodram, Pyramus und Thisbe, aufgeführt. „Da machen s' ein Wust und jammern s'; hernach kommt einer, der ersticht sich; hernach kommt wieder eine, die ersticht sich auch; und so ist 's Melodram fertig gewesen. Einmal solln s' das nämliche Stuck schon hergetranzt habn; weil aber d' Wiener immer was Neues wollen, so habn sie 's jetzt herabdeclamirt.“ Von dem Ballet, Richard Löwenherz, welches im Nationaltheater aufgeführt wurde, wird folgendes erzählt: „Wie es mit dem Krieg aussieht, da bekümmern sich d' Wiener nicht drum; sie habn jetzt ein neuen Ritterballet; und weil s' jetzt nur den Ballet habn, so mag jetzt d' Welt z' Grund gehn oder nicht. Und wie d' Wiener d' lebendigen Pferd gsehn habn, so sind s' vor Freuden wie nährlich worden. Und so oft der Ritterballet jetzt gehn wird, so drängen sich d' Herrn und d' Frauen zum Theater hin, wie jetzt d' armen Leut zum Brodladen. Ich bin selber nur mit Lebensfahr hinein kommen. Was der Ballet vorstelln soll, das kann ich so gnau nicht sag'n; denn es geht 's Lustige und 's Traurige unter einander, daß man gar nicht weiß, wie man dran ist. Da wird ein Festung auf'n Theater gestürzt, und da hab ich glaube, daß 's Theater samt der Festung z' Grund geht. Da sprengen d' Kletter dabey herum, wie z' Wien, wenn 's wo Feuerlärm gibt. Da hat so ein Kletter in d' Festung hinein jag'n wolln; weil aber der Kletter größer gewesen, als 's Thor vor der Festung, so hat er sich 'n Kopf angeschlagen, daß er vom Pferd burzelt ist, und da hat 's wieder was z' lachen gehn.“ Bey einer andern Gelegenheit spricht der Verf. vom Nationaltheater, als eine deutsche Opera, die edle Rache, aufgeführt wurde, wie folgt: „Da heisst der Sohn seinen Papa ein Galgenstrick, und will ihn abprügeln lassen; und über diesen Gedanken hat man gelacht und geklatscht, und diese Opera hat den Wiernern recht gut gefallen. Vorher ward dieser Gedanke in der Kreutzerhärten im neuen Lerchenfeld vorgestellt; wo der Sohn den Papa wirklich hat abprügeln lassen; und da ist 's nur Schade, daß das nicht auf'n Nationaltheater geschieht, so gäb 's doch was z' lachen.“ „Der nämliche Verfasser,“ heisst es oben da, „hat einmal ein Stuck: Glücken, oder die Mädchen spiegelt auch, geschrieben; das hat aber der schön

„Weil nicht gfallen wolln, weil ein Morali kein gewesen ist; aber jetzt hat er ein Stuck ohne alle Morali geschrieben, und das gfallt der sehr Wienerwelt.“ In den Ursachen des gränlichen Verfalls der Wienertheater gehört, nach dem Urtheile des Verf., auch folgende, daß gegenwärtig die Stücke vom Haffner, welcher schon viele Jahre todt ist, und bloß für die Hanswürsten geschrieben hat, umgearbeitet, und wieder aufgeführt werden, „da man mit Gewalt wieder den Hanswürstengeschmack in der Wienstadt einführen will.“

Die Censur, heißt es im 16ten Hefte, ist jetzt in Wien sehr strenge; sogar die frechen Bildchen sind jetzt verboten; aber die lebendigen frechen Figuren dürfen frey herumlaufen. Dann folgt in einem andern Stücke eine Beschreibung, wie die Auctoren vom Pontius zum Pilatus geschickt werden, bis sie das Imprimatur erhalten, und es wird ein Beispiel angeführt, daß der Auctor zu vier Censoren hantiren müssen, bis das Manuscript von aller Bedenklichkeit frey gesprochen wurde. Ueber die Lectüre selbst findet sich, Hest 12. S. 36, folgende Stelle: „Der Herr Better kann gar nicht glauben, um was für ein Spottgeld d' gedruckte Gledesamkeit in Wien verkauft ist. S' Wienerblatt ist immer voll Ankündzetteln mit lauter kostbaren Werken, die man statt ein Gulden um 6 Kr. kriegen kann; und ein Buchhändler überschreibt den andern, und jeder will seine Büchl wohlfeiler gebn; so wie s' d' Buhn mit den Lotterinumeri machen, die auch ein Terns von 100 Dukaten um 1 Kr. verkaufn. Noch vor ein paar Jahren habn d' Wiener nicht Geld genug für Bücher ghabt; aber, weil s' jetzt alle schon so gscheld und ghebt worden sind, so gebn s' jetzt ihre Bücher wieder weg, und kaufn sich Kapanner dafür.“ Eben so schöne Begriffe kann man sich aus seinen Angaben auch von der guten Aufnahme der bildenden Künste in Wien machen. „Der berühmte Buchstänkfler hat aufm Kohlmarkt sein Kunstkabinet wieder aufgemacht, und der hat eine Menge wachserne Antiki aus 'n Hertkulani mitgebracht, das, wie ich ghört hab, gar in Wallischland unter der Erdn liegen soll; und was schöners laßt sich gar nimmer sehn. Aber d' Wiener müssen keine grossen Liebhaber von solchen Kunststücken seyn. Ich hab fast kein Menschen dort antroffen; aber gleich drauf ist einer d' Wien ankommen, der hat im Gehhaus fünf große Wasskln sehn lassen, und da sind s' alle ins Gehhaus hinausglossen, um d' Schau sehn; aber

„aber das ist halt freylich was anders. D' Massin kann man zum Essen brauchen; aber von wachsernen Antikl kann man nichts herabfressen.“ Von eben diesem Kunstkabinet schreibt er im 24. Hefte: „Dort sind jetzt alle Fenster mit brillanten Ketten (von Glas gemacht) voll gehetzt: und jetzt gehn d' Wiener schon lieber hinauf; weil s' was glanzeln sehn.“ Im 23ten Hefte erfahren die Leser, daß der Inhaber eines Hauses, auf dessen Schilde das Portrait Martin Luthers zu sehen gewesen, dieses Bild habe auslöschen, und statt desselben den heil. Johannes habe malen lassen; gegenwärtig heißt es also heym heil. Johannes! — Von den Freudenmädchen, welche zu Wien die Grabenfräulein genannt werden, wird in eben diesem Hefte versichert, daß man diese, und diejenigen, welche auf den Gassen herumlaufen, im Herbst 1795 zusammengefangen habe; aber diejenigen, welche mit Pferd und Wagen herumfahren, seyen freylich nicht so leicht zu kriegen. Die Maitressen haben die schönsten Wohnungen in der Stadt, und sogar die nobllichsten Landhäuser werden von ihnen bewohnt: und was die Grabenmenschen betrifft, so schleichen denselben gerade die verheyratheten Männer am meisten nach. — Wenn die Damen zu Wien (Heft 19. S. 18) in den Prater fahren, so nehmen sie mehrere Kleider mit; und nachdem sie einige Zeit lang spazieren gegangen: so steigen sie in den Wagen, und kleiden sich um, welches sie oft ein paarmal nach einander thun, um sich dann in einem andern Kleide produciren zu können. Gewöhnlich sitzt der Liebhaber auf dem Schoosse zweyer Damen, wenn er sie in den Prater führt und selbst kutschirt. Auffallend ist es, was, Heft 10, von den Tanzmeistern gesagt wird; es wird in deren Wohnung nicht nur allein getanzt, sondern man ißt und trinkt sich theueres Geld, und es ist zum Erdrücken voll; nicht nur junge Bursche und erwachsene Herren und Frauenzimmer, sondern sogar dreyzehnjährige Mädchen kommen dort zusammen, und werden verführt. Endlich verdient auch angemerkt zu werden, was im 14ten und in einigen andern Hesten von dem Gesundheitsbade zu Baden vorkommt, wo der größte Theil der Badegäste lauter gesunde Leute sind, und die nur der Wollust wegen dahin gehen; nach des Verf. Schilderung muß der Zusammenfluß von Wollüstlingen beyderley Geschlechtes ganz unerwartet groß seyn. — Die neueste Neublicung der Wohnzimmer wird (Heft 29. S. 43) auf folgende Art beschrieben: „Eher sind d' Stühl und d' Kasten alle von ein

„Schlag gewesen; aber jetzt hat ein jeder Sessel ein andre Form, und da sehen d' Zimmer jetzt aus, wie ein Landlergewölb. Aber das ist jetzt auch ein neue Modi. Sogar d' Spielsteller dürfen sich jetzt nicht mehr gleich seyn, sondern ein jedes muß ein andre Farb haben, und da sehen jetzt halt die Keller und d' Zimmer so verwirrt aus, wie unser Jahrhundert.“ Rec. will zum Beschluß nur noch ein paar Anekdoten vom Theater anheben. „Die gnädigen Herrn (Hst 22. S. 47) nahmen Pfeiffert mit sich, und machten im Ballet so einen Lärm, daß die Musik aufhören mußte. Und dieß thaten Herrn mit Stiefel und Sporn.“ Dieser Unfug ward ein andermal sogar in Gegenwart des höchsten Hofes getrieben. Im 23. Hefte heißt es: „Im Alten überall und nirgend (einem Theaterstücke) bin ich auch gewesen, und der findet allgemeinen Beyfall. Sonst darf nach der Regel ein Theaterhandlung nur 24 Stund dauern: diese aber dauert ein ganzes Jahrhundert; und das ist gewiß schön, wenn man in ein paar Stunden alles sehen kann, was in hundert Jahren geschehen ist.“

Rec. hat geflissentlich von der bauerischen Schreibart des Verf., welche in diesem ganzen Journale bis zum Edel herrsche, mehrere Proben ausheben wollen, um die Leser von dem rohen Geschmack des Wienerpublikums zu überzeugen, denen zehn volle Jahre noch nicht daran edelt, und die dieses Journal noch immer mit ihrem Beyfalle beehren. So lange das Publikum an einer plumpen und verstimmelten Schreibart und Sprache ein Behagen findet, wird dasselbe an gereinigten Theaterstücken und Schriften, welche sich durch ihre Feinheit empfehlen, keinen Geschmack haben. Die Sprache verhält sich zur Ausbildung der Menschen wie die Musik; die rohen Ohren lieben nur rauschende und harte Töne; und der feine, gereinigte Dialekt eines regelmäßigen Theaterstückes wird demjenigen, dessen Ohr an den rauhen gewöhnt ist, immer mißfällig seyn, weil ihm eine solche Sprache nicht nur ungewöhnlich, sondern sogar unverständlich wird. Bis also die Sprache gereinigt ist, läßt sich nicht an ein verfeinertes Theater denken, und der Verf. war um so weniger berechtigt, den Wienern Vorwürfe darüber zu machen, da er mit seiner bauerischen Schreibart seine zahlreichen Leser auf dem rohen, holperichten Pfade fortbegleitete. Rec. will gerne zugeben, daß der Verf. durch dieses Mittel ungleich mehrere Leser für sich

sein Journal gewann; allein soll dann das Bemühen, seiner Schrift viele Käufer zu verschaffen, der höchste Zweck des Schriftstellers seyn? Er hätte hier und da einen Brief vom Müllermeister in Rakran einrücken können, welcher zwar in der Sprache des Pöbels geschrieben wäre; aber er hätte gleich im nämlichen Stücke das Pöbelhafte dieser Schreibart herabwürbigen, und dabey seine Leser allmählig für eine reitere Sprache empfänglich machen sollen. Wie unwahrscheinlich ist es endlich, daß ein Mensch, der, wie dieser Eipelbauer, bey einer Kanzley angestellt ist, und sogar schon Beförderungen erhalten hat, nach vollen zehn Jahren in dem abscheulichen Dialekt seines Geburtsorts nicht nur noch immer spricht, sondern sogar schreibt! Noch unverzeihlicher ist es aber, daß der Verf. den Wiener in seinen Notizen eben so bäuerisch sprechen läßt, wie den Eipelbauer selbst. Daß die meisten Wiener wirklich so sprechen, wie die Banern zu Eipeldau, dieß entschuldigt den Verf. von dem Vorwurfe nicht, daß er bey seiner Absicht, aufzuklären, das erste Mittel, die Verbesserung der Sprache, gänzlich außer Acht ließ. Welcher Deutsche (vorzüglich in Sachsen u. s. w.) versteht die folgenden Worte ohne Erklärung: Aalls für Alles, desmal für diesmal, Verbschaung für Verbescheidung oder Ertheilung des Bescheides, Kroatwerbeer für Wacholderbeere, Gas für Geis oder Ziege, Welsbandl für Gängelband, woran die Kinder geführt werden; Jaugzug für Jagdzug, Heffangin für Hebamme, Wag für Weizen, Maister für Meister, zypet für mager, Schwass für Schwels, Konomi für Oekonomie, Strach für Streich, eng für euch, engetwegen für euerwegen, Sunn für Sonne, Prinz Agent für Prinz Eugen, moring für morgen, Latern für Leutern, in der vleß. Zahl; und Latern für Laterne, schengelind für schelend, Koder für Kohn, Traum für Traum, u. d. a. m. Alle dergleichen Provinzialismen erklärte der Verf. nirgends; er ließ vielmehr die auswärtigen Leser in Ungewißheit, und die gutmüthigen Wiener bey ihrem Irrthume. Ganze Wörter bestehen oft aus einem einzigen Selbstlauter, und es treffen so viele Witleauter zusammen, daß man sie kaum auszusprechen vermag, nicht anders, als wäre die deutsche Sprache eben so rauh, als die böhmische, u. a. m.; z. B. getrunkn für getrunken, geschlagn für geschlagen, gangn für gegangen, zrud für zurück, angpappt für angekleistert, angsträngt für angestrengt, s. s. Nicht zufrieden, daß er die einheimischen Worte verhunzte, entstellte er sogar die ausländischen.

bischen Meßer, z. B. Orleans für Orleans, Monette für Monteur, Pustawill für Pasquill, Acton für Acidon, Parnobi für Parterre noble, Antoschr für Accoucheur, England, Amstribdam, Rossau für Rousseau, u. s. w., und stieß dadurch bis zu pöbelhaften Pöffen herab. Auch verfiel er oft selbst in die Fehler, die er den Wienern vorwirft, in plumpe Zweydeutigkeiten zc.; und oft wählte er zum Stoff seiner Satyre unpassende Gegenstände.

Ganz gewiß könnte ein Journal, wie das gegenwärtige ist, auf die Aufklärung des Verstandes, auf die Bereicherung desselben mit nützlichen Wahrheiten, auf die Verfeinerung der Empfindung, auf die Besserung des Geschmacks und der Sitten einen entscheidenden Einfluß haben. Sollte aber eine periodische Schrift diese Absicht erreichen: so müßten alle bisher gerügten Fehler darin vermieden werden; sie müßte in einer zwar populären, aber nicht pöbelhaften Schreibart abgefaßt seyn; echter Witz und natürliche Laune müßten darin herrschen, und die in dieser Schrift aufgestellten Grundsätze würzen; und alle trivialen Einfälle, alle abgeschmackten, aus dem Kreise der niedrigsten Volksklasse gebornen, zum Theil groben und schmutzigen Pöffen, alle unnatürlichen, gezwungenen, gleichsam bey den Haaren herbegezogenen Epigrammen, und alle matten, frostigen Scherze, die man in diesem Journal so häufig antrifft, für immer entfernt bleiben.

Wir verbinden hiermit die Anzeige einiger andern Schriften zur nähern Kenntniß des Zustandes einiger Theater zu Wien, die zugleich einen nicht unwichtigen Beytrag zur Charakteristik der Einwohner der Kaiserstadt enthalten.

1) Bruchstücke über Theater, vorzüglich Ballette. Von F. K. L. Wien, 1795. 37 Seiten. 8. 3 R.

2) Sendschreiben von Hannswurst aus dem Reich der Todten an seine würdigen Nachfolger bey den Wiener - Vorstadt - Theatern, im Geschmack des
lusti-

lustigen Eipeldauers abgefaßt. Wien, 1795.
29 S. 8. 2 R.

- 3) Brief eines Leinwebers von der Wieden an seine Schwägerinn, Schuhmachersfrau auf der Landstraße, über die beliebte große heroisch - komische Opera: Der Spiegel von Arkadien. Wien, 1795.
14 S. 8. 1 R.

Gleich Anfangs, S. 6, sagt der Verf. von M. 1., dessen Schrift fast aus lauter abgebrochenen Sätzen besteht: „Schämen muß sich ein solches Publikum, wenn es nur von ferne zu der Muthmaßung Anlaß giebt, daß es täglich etwas Neues haben will. Es beweiiset dadurch, fährt er fort, die Unfestigkeit seiner Denkungsart, und ist ungenügsamer, als ein Kind, das nie lange eine Freude mit der Puppe, oder mit diesem, oder jenem Spielwerke hat; sondern schon in der zweyten Minute wieder auf was Neues sinnet, und sich darüber mit Ungestüm (Ungestüm) äußert.“ S. 17, wo von der Hof-Schaubühne die Rede ist, heißt es: „Dr. Vignano machte mit seinen Laperkälten einen Versuch (eines anakreontischen Ballets); aber er gelang nicht — dann (denn) es wurde kalt aufgenommen. Warum? Das Publikum trägt die Schuld, welches jetzt nur an Hauen, Schleffen (wenn auch mit Kanonen; es wäre wieder was neues), Lärmen, — Erdreimen — Vergnügen findet. Kann man das Geschmack nennen? Nein, es ist Ansartung desselben.“ Hierauf schildert er die Wienerischen Theater mit noch größern Farben, da er auf der nämlichen Seite sagt: „Traurig ist es, sehr oft sehen zu müssen, wie die neueren Balletmeister Geschickten nach ihrer Laune zusammenbrängen, verdrehen, Unwahrscheinlichkeit auf Unwahrscheinlichkeit häufen, sich zügelloser Freyheiten gebrauchen (bedienen), und damit wie auf neue Erfindungen stolz thun, oder unsittliche Ballette nach den (in) verdorbenen Lieblingsgeschmack (e) des Publikums vorstellen. Ich troste dem, der es mir widerspricht.“ — Er macht sogar das Ballet, die Niederlage der Amazoninnen betitelt, namhaft, in welchem gegen die Sittlichkeit war gesündigt worden. Eben so auffallend ist auch, was hier von der Verwandlung der Vorstellungen gesagt wird; man siehe

E 3

kolossalische (nicht colossalische) Säulengänge eines Pallastes; oder gar die dichten Stämme eines Waldes aufstiegen, wie auch schwer Verwundete, oder gar Tödtet auferstehen, und von der Bühne weglaufen, um andern den Platz zu räumen. — S. 20 wird gesagt; daß in einem von Muzarelli verfertigten Ballet, die Weinlese betitelt, sogar eine Unflätigkeit sey nachgedahmt worden. „Dieser lustige Gedanke,“ setzt der Verf. hinzu, „wird bey jeder Wiederholung des Ballets immer mit lärmendem (m) und vielem Beyfalle aufgenommen.“ — Diese und andere Bemerkungen unsers Wiener's über den verborbenen Theater Geschmack des Wiener, Publikums und den daselbst herrschenden Theaterunsug, welcher vorzüglich in den Theatern der Vorstädte seinen Sitz hat, würden sicher, wären sie aus des Recensenten Feder gestossen, für Ausflüsse einer lieblosen Parteylichkeit gehalten werden, wie man dieses aus mehreren Schriften mancher Wiener, Auctoren gewohnt ist, welche dadurch ihre literarischen Fehler beschönigen wolten. Uebrigens flößt man in dieser Schrift auf viele Schreibfehler.

Mr. 2. Das Sendschreiben des Hannswurst's besteht sich einzig, wie im Titel gesagt wird, auf jene drey Schauhühnen, welche in den Vorstädten existiren; als auf der Wieden, in der Joseph, und in der Leopold-Stadt. Der Verf. dieser Schrift hat die Geißel der Satyre ziemlich stark geschwungen. Der Leser findet hier abermals ein Gemälde von dem elenden Zustande des Theaterwesens in den Vorstädten zu Wien. Dieses ist aber um so trauriger, weil eben diese Theater sehr zahlreich besucht werden, und von gar vielen Zuschauern, denen man ihrer Geburt, ihrer adelichen Erziehung und ihrer Aemter wegen bessere Kenntnisse und einen feineren Geschmack zutrauen sollte, sogar einen hohen Beyfall erhalten. Die auswärtigen Leser werden darüber erstaunen, wenn sie gleich auf dem ersten Blatt erfahren, daß einige Schauspieler, weil sie ihre Rollen nicht einstudirt hatten, nach des Vf. Ausdruck, sprachen, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Glücklicher Weise ist nun dieser Unsug durch einen Zufall obrigkeitlich verboten worden; denn als man im Jahr 1795 aus den bekannten Staatsursachen den Censur-Kollegien schärfere Verhaltensgesetze vorschrieb: so mußte nothwendiger Weise auch das Extemporiren auf den Theatern die Aufmerksamkeit der Obrigkeiten erregen, um die öffentliche Meinung

tung in den gehörigen Schranken zu erhalten. Die Schauspieler erlauben sich, heißt es ebendasselbst, sogar Zweydeutigkeiten im nämlichen Tone, mit derselben Stellung und Aktion, wie zur Zeit des Hannswurstes, auf die Bühne zu bringen, und sie wissen dieselben den Zuschauern so nachdrücklich an das Herz zu legen, daß von all den schönen Sachen auch ein Kind den eigentlichen Sinn des Dinges begreifen muß. „Es werden (S. 3) gegenwärtig noch Hexen, und Käbezähl- und Geister-Geschichten nach der Menge ausgeführt, worüber in andern deutschen Ländern schon lange sogar die Spitalweiber und alten Kinderwärterinnen lachen. Ihr, schreibt der Hannswurst an die Schauspieler, stellet sogar, was ich mir zu meiner Zeit selbst nie zu thun getraut habe, wenn ihr z. B. einen plumpen Bauern von Sipeldau, oder einen Dummen Gärtner, oder einen groben Fiaker zum Helden einer Komödie machet, heute ein hinteres, und morgen ein vorderes Viertel von ihm vor, und ihr zerstückelt eine Handlung, die keine Rage interessirt, und oft für ein Kreuzerspiel in den Markthütten zu schlecht wäre, in ein Duzend Haupt- und Staats-Aktionen, oder sogenannte National-Lustspiele, dergleichen die Welt bis auf eure Zeiten noch bey keiner Haupt- und Residenz-Stadt gesehen hat.“ Rec. hat sich oft selbst über den Anflug gewundert, wenn er z. B. am Sonntage an allen Ecken der Stadt die Ankündigung liest: Heute wird ausgeführt der Dumme Gärtner, ein Lustspiel. Erster Theil. Am Dienstage steht man einen neuen Zettel, worauf angekündigt wird: Heute wird ausgeführt der Dumme Gärtner, ein Lustspiel. Zweyter Theil. — Und so geht es die ganze Woche hindurch mit mehreren dergleichen Ausergebirten der theatralischen Dichtung. Und was dann erst über alle Vorstellung hinausgeht, ist, daß die Verfasser dieser elenden Produkte in der Wiener-Zeitung öffentlich gelobt, und ihre Endeleyen sogar als Meisterstücke ausgerufen werden, wie man hier, S. 6, eine Probe findet. Zwar sollen, sagt der Hannswurst nach der Schreibart, welche durchgehends in dieser Schrift herrschet, zwar sollen d' ausländische Journalisten und d' Recensenten ganz entsezt drüber lachen und spotten; der dramatische Spritzkrasenhacher (Dichter) soll aber nach all den in der Fern bestehenden Händen nicht s' geringste fragen. Kurz, ich hör', daß ihr just so, wie ehemals ich selbst, 'n Teufel nach Moth-Geschmack und alten Theater-Regeln fragt. Ländl Stuhl. Es wird kein

kein Gut thun, hab' ich gleich anfangs gesagt, als man mich mit meinem Hannswurstladen vom Theater hat geschafft; es wird mit dem langweiligen Scheidert werden, und stiefen Verfeinern bey euch kein Gut thun; s' Wiener-Publikum kann ohne Hannswurst unzmöglich leben. Aber d' Herrn habn mirs nicht glaubt. Jetzt erfahren sie's aber selbst. Bey dieser Gelegenheit äußert nun der Hannswurst seine herzlichste Freude darüber, daß sein voriges Reich ist wieder hergestellt worden, und daß jetzt wieder eben so wahre Hannswurstn auf den Bühnen erscheinen, wie in jenen Zeiten, als der verrufene Lustigmacher, Prebhauser, welcher in den Herzen vieler Wiener noch im unvergeßlichen Andenken schwebet, auf dem Hoftheater extemporirte, dessen Gewohnheit war, sich vor der Eröffnung der Bühne ein Mänschen zu trinken, um mit Begeisterung vor dem hohen Publikum auftreten zu können. Well' also die jetzigen Schauspieler die gekränkte Ehre des Hannswurstes gerettet, und dem sämmtlichen Hannswurstn's Handwerk auf immer goldene Zeiten verschafft haben, ohne sich durch die nahen zwey kaiserlichen Hoftheater irre machen, oder durch den vielfältigen Tadel und Spott von ihrer Bittis abschrecken zu lassen: so ertheilet er ihnen hiermit ein gnädiges Belobungsdekret, da er sie als seine Nachfolger nicht nur aller Privilegien, welche einem Hannswurst zustehen, für würdig erklärt; sondern ihnen und ihren Kindeskindern auch die Hannswurstn's Jacke und Pritsche vermachet, und sie endlich zur fernern Beharrlichkeit und Standhaftigkeit aufmuntert. S. 12 giebt der Verf. denjenigen, welche mit der sogenannten Wiener Reform so groß thun, einen ziemlich verständlichen Hieb. „Zwar ist die heutl Welt öfters so wunderl, hebet gewisse Namen, und Kleidung, und äußerliche Formalitäten auf, während sie s' Wesen und d' Sach, und 'n Geist selbst noch immer wie ehvordaseyn und fortwalten läßt.“ Nachdem der Hannswurst seinen Nachkömmlingen den Rath ertheilt hat, daß sie weder einen klassischen Schriftsteller über die Schauspielkunst, Geschmack und Kritik jemals lesen, noch auf den beyden Hoftheatern ein regelmäßiges Schauspiel ansehen, noch weniger mit den Schauspielern von den Hoftheatern einen Umgang pflegen sollen: so empfiehlt er ihnen den weltberühmten Kasperl in der Leopolds-Vorstadt als ein Muster zur Nachahmung. Dieser, heißt es, ist an Geist und Wiß, und Geschmack und Deklamation, und Spiel, und was noch aus allem das Liebste ist, sogar an der

der Gabe und Art, die Prosopoeientiken mit gehöriger Kraft vorzutragen, ganz Hannswurst; obgleich die Verdienste der übrigen Ganzen: Halbst, Drittel, und Viertel. Hannswurst von den Vorstadt-Theatern nicht zu verkennen sind: denn es werden (S. 12) Stücke aufgeführt, in welchen nach der ehemaligen grob, deutschen Mundart gesprochen wird, und welche von den Verfassern in eben dieser Manier sind geschrieben worden. — Von Schauspielerinnen wird gesagt, daß die meisten ihre ernsthaften Rollen immer mit lächelndem Miene wie von einem Spinnrocken herabspinnen; und so oft sie etwas gesprochen haben, sogleich mit ihren Augen immer und immer freundlich lächelnd in den Logen und auf dem Proscaenium, Parterre so lange herumsehnen, bis sie der Aufführung endlich, oft mit wiederholtem Zurufen, aus ihrem Paroxysmus reißt, und wieder eine kleine Welle auf das Theater zurückbringt. — S. 20 kehrt der Verf. seine Pfeile gegen die theatralischen Dichter, welche den Schauspielen absichtlich die abentheuerlichsten Titel geben, ohne daß dieselben zum Stücke passen, um nur das neugierige Volk heranzulocken. — Um die Moral oder Sittenlehre, heißt es unter andern, kümmern sich die Hausdichter bey den Vorstadt-Theatern nicht bekümmern, wenn sie dafür nur desto mehr Narrheiten, oder lustige Streich einschalten. Ob die Handlung eines Stückes in 24 Stunden, oder in 24 Tagen vorgehen kann, darüber sollen sie sich ihren Kopf nicht warm machen: sie mögen sich eben so frey über alles Kostum in Theater-Decorationen, Sitzen und Gebräuchen wegsetzen, als obnehin auch über die Keuschheit der Sprache. Ueberhaupt können sie süßrohin niederschreiben, was ihnen am geschwindesten in die Fingern schießt; wenn es nur narrisches Zeug ist, und den großen Haufen belustigt, und viel zu lachen macht. An das Uebliche in Kleidungen, heißt es weiter, hat sich auch Niemand zu binden; — folglich mag Jupiter mit seiner Frau Juno im Spiegel von Arkadien (einem Hauptlieblingsstücke der Wiener) immer noch, wie bisher, in holländischer Bauerntracht erscheinen. Endlich kommt der Verf. S. 26 auf das Wienerische Publikum selbst. Viele Wiener, sagt er, äußern sich an ernsthaften und moralischen Schauspielen einen Gefallen; allein die Schauspieler und Theaterdichter wollen von ihrer betretenen Bahn nicht abweichen. „Ihr müßt,“ rufe diesen der Hannswurst zu, „immer noch, wie bisher, nur so spielen, und solche Schauspiele auswählen und neu verfassen,

gen; als wären alle eure Zuschauer baare Narren, oder, Kinder, denen gar keine ernsthafte Unterhaltung, noch feiner Witz oder Spas, noch lehrreiche Moral behagt, und die weder Geschmack noch Kritik besitzen. Die Wiener sind feitzute Leute; sie tragen euch ihr Geld doch aus Mitleid oder aus Langeweile gutherzig zu; besonders wenn ihr brav lustige Opern auführt, die Köpfe recht mit musikalischen Instrumentenlärm betäuben, und zweydeutige Liedchen mitsunter dazwischen singen laßt. So ein neues schnurriges Liedchen ist für die meisten Zuhörer ein wahres Fest, und das Publikum auf der Ciebner, Gallerie getühet dann bekanntlich dergleichen seltene Genie: Proben etlichemale wiederholen zu lassen, und am Ende der Opera den lustigen Sänger verdienstermaßen vor allen übrigen Opernisten heranzurufen, oder, nach des Verf. Ausdruck, herauszumehren.“ — Die Anzeige dieser kleinen Satyre ist zwar gegen den Plan der allg. d. Biblioth. weltläufig geworden; allein Rec. wollte aus eben der Ursache, welche er bey Nr. 1. angeführt hat, nicht so bald abbrechen, um den Lesern von dem Theaterwesen in den wienerischen Vorstädten solche Nachrichten mitzutheilen, welche aus dem Munde eines aufgeklärten Wienerers selbst gekommen, und mit Bewilligung der kaiserl. Censur sind gedruckt worden; solche Nachrichten, deren Wahrheit, wenn sie aus dem Munde des Rec. gekommen wären, vielleicht von vielen Lesern wäre bezweifelt worden. Uebrigens ist diese gut angelegte und ausgeführte Satyre durchgehends in einer gebrochenen und verstümmelten Schreibart verfaßt, wie die angeführten Beispiele davon zum Beweise dienen; woraus zu schließen ist, daß zu Wien die Schriften dieser Art weit lieber gelesen werden, als diejenigen, welche in einer richtigen, gereinigten und regelmässigen Schreibart verfaßt werden.

Nr. 3. Der Brief eines Leinwebers unterzeichnet sich von den zwey vorhergehenden Schriften dadurch, daß in jenem der Theaterunfug mehr im Allgemeinen, in diesem Briefe aber die Opera: Der Spiegel von Arkadien, nur insbesondere nach Verdienst gegeißelt wird. Der Leinweber bittet in dieser Satyre seine Schwägerinn, eine Schuhmachersfrau, sammt ihrer Tochter zu sich auf ein Mittagsmahl, worauf er beyde in die sogenannte große heroisch: komische Opera (so ward sie auf den Zedeln angekündigt) zur Belustigung zu führen verspricht. Damit sie aber gewiß erscheinen mögen:

so macht er hier eine kurze Schilderung von allen lebenswichtigen Auftritten und Vorstellungen, welche in der Opera vorkommen, um die Schwägerin desto mehr dazu anzureizen. „Frau Schwägerin!“ ruft er aus, „das ist was! Nürrisch gehts in der Welt zu; aber so nürrisch doch gewiß nirgends, als wie in dieser Opera. Deswegen gefällt sie auch den Wienern so außerordentlich, daß sie daran gar nicht satt werden können.“ Es wurde daher dem Verfasser dieser Opera nicht nur allein in der öffentlichen Wiener Zeitung feyerlich dafür gedankt; sondern Hr. Eschenkohl ließ ihn noch obendrein, so wie derselbe als Wipernsänger in dieser Opera erscheint, in Kupfer stechen, und nach der Natur illuminiren. „Was eigentlich (S. 9) im Ganzen vorgestellt wird, kann ich der Frau Schwägerin noch nicht recht sagen. Ich habe das Ding erst zehnmal gesehen, und man hat vor lauter Theatersveränderungen und Zaubereyen, und Blitz und Donner, und Sturm und Lusterscheinungen gar nicht Zeit, auf das Spiel selbst aufzumerken. Man sitzt immer wie betäubt da, und kann also am Ende so leicht nicht wissen, wovon das Stück eigentlich gehandelt hat. Es giebt eine Menge pudelnürrischer Streiche, die man gewiß, so lange die Welt steht, noch nie in einer Opera zu Wien bekam. So wird zum Exempel auf öffentlichem Theater eine ganze Gemeinde Menschen gemacht. Erschrick die Frau Schwägerin nicht. Es geht bey dieser Menschenmacherey ganz ehrbar zu, und Sie darf Ihr Neiseli behwegen frey mitnehmen. Es werden nur gewisse hölzerne Pflanzen in einen ebenfalls hölzernen Boden gesteckt, und in weniger als einer Stunde stehen Rarbitze so groß, wie die allergrößten Weinsäßer da, springen alle zugleich in der Mitte auf, und da kommen plötzlich Schmiede, Schuster, Schreiner, Bildhauer, Zimmerleute und Fassbinder sammt ihren Werkstätten und Werkzeugen auf die Welt, und hammern und seilen, und schlagen und sägen alle so gewaltig darauf los, daß man die Ruß und sein eigen Wort nicht mehr hört. Auf einmal wollen die Himmel nicht mehr orbeten und doch freßen. Da bindet dann Gott Jupiter suchersüß Rutzen, und seine Frau Juno röhret als Bäuerin im Kübel Butter aus.“ — Dieses mag nun sowohl als Probe von der satyrischen Schreibart des Verf., als auch anstatt einer Nachricht dienen, wie allensfalls diese mit außerordentlichem Beyfalle aufgenommene, und wenigstens an die funfzigmale aufgeführte Opera mag ausgeföhren haben.

Op.

Nach.

Nachtrag.

147

Reisebeschreibung.

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, mit ausgewählten Kupfern und Charten; auch mit den nöthigen Einleitungen, Anmerkungen, und collectiven Registern, herausgegeben von H. E. G. Paulus, der Theologie ord. Profess. in Jena. Jena, bey Cuno's Erben. gr. 8.

Erster Theil. Maundrells und Belons Reisen nach Palästina; letztere zum Theil; beyde neu übersezt, und mit Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als eines Naturforschers, und der verbesserten D'Anvillischen Karte von Palästina. 1792. 342 Seit. 1 R.

Zweiter Theil. Fortsetzung von Belons Reise, ferner Jonas Kortes Reise nach Palästina, Syrien, und Mesopotamien. Dandini's Reisebemerkungen über die Maroniten. D'Anvillens Karte vom Euphrat und Tigris, auch Anmerkungen vom Hn. D. Paulus, und einem Naturforscher. 1792. 272 S. 1 R.

Dritter Theil. Wansleb's zwey Reisen nach Aegypten, nebst Pocock's Karte von Aegypten, und als Beystück auf derselben Niebuhrs rothes Meer, mit Anmerkungen des Herausgebers. 1794. 412 Seiten. 1 R. 4 Z.

Unter dem Orient versteht der Herausgeber Vorderasien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und Aegypten; denen noch Anhangsweise die Mahomedanischen Staaten von Nordafrika

afrika begesetzt werden sollen. Von diesen durch ihre Naturfelsenheiten, Religion, Sitten und Handel von jeher merkwürdigen Ländern, haben wir eine so große Menge von guten und schlechten, oder schlecht übersehten, zum Theil auch äußerst seltenen Reisebeschreibungen, daß der Plan des Hrn. Herausgebers, die merkwürdigsten und seltensten Schriften dieser Art, wo es nöthig ist, in einer neuen Uebersetzung entweder ganz, wenn es Hauptwerke sind, oder stückweise und im Auszuge, mit den gehörigen Erläuterungen, auch sorgfältig gewählten Kupfern und Karten zu liefern, allen Beyfall verdient. Die rühmlichst bekannten Kenntnisse des Hrn. Herausgebers, besonders in der orientalischen Literatur, die er noch mit den Einsichten eines angesehenen Naturforschers (den er uns aber nicht nennt) verbinden will, lassen uns allerdings hoffen, daß dieser Plan gut werde ausgeführt werden, wenn anders die Zahl der Bände nicht zu groß wird. Soll aber dieses verhütet, und Platz für wichtigere und seltenere Werke erspart werden: so müßte doch von den hier mitgetheilten wohl schon zuviel beygehalten worden seyn. So ist hier im ersten Theile Heinrich Maundrell's Reise von Aleppo nach Jerusalem am Ostern 1697, die 1706 zu Hamburg in einer deutschen, jetzt kaum lesbaren Uebersetzung erschien, nach der sechsten Ausgabe des Originals, Orford, 1740, ganz neu übersezt. So schätzbar diese Schrift auch immer noch seyn mag: so enthält sie doch manches, dabey wir nichts verlieren, wenn es auch ganz weggelassen würde. Noch mehr gilt dieses von Peter Belon's Bemerkungen auf einer Reise von Cairo durch den Sinaiischen Strich vom Peträischen Wabien nach Palästina, zwischen den Jahren 1546 und 1549, aus dessen *Observations de plusieurs singularitez et choses memorables, trouvez en Grece, Asie, Judée, Egypte, Arabie, et autres pays estranges, redigées en trois livres*, das 2te Buch, vom 34ten Kapitel an, neu übersezt ist. Der Zweck dieser Reise war Erweiterung der Naturgeschichte. Viele von seinen Bemerkungen aber haben schon deßhalb keinen sonderlichen Werth, weil er überall seine Belesenheit in den alten Schriftstellern der Griechen und Römer, und ebendeshalb viele Hypothesen anbringt, die uns zu nichts dienen, nachdem wir einen Hasselquist, Forstkal, u. a. befragen können. Wie vorschnell er im Urtheilen ist, wissen wir ohnehin schon. Zum Beispiel mag indeß folgende Stelle dienen. In einer großen Entfernung vom Wasser traf

N. N. d. B. Anh. Abth. V. F er

auf einem Felde eine große Herde Gazellen an: Daraus schließt er sogleich, (weil er keine Quelle sah —) daß sie gar nicht trinken, oder doch gewiß selten. Und dieß, sagt er hinzu, ist nicht unglaublich; denn schon die Alten haben bemerkt, daß auch mehrere andere Thiere ohne Trinken leben. So tranken auch die Engländischen Schafe, und, unter den Schlangen, die Ceraften und die Vipern nicht. In Cairo sah er Säcke voll Ambra, darunter Stücke waren so dick wie 2 Fäuste. Weil er nun an einigen noch Baumrinde hangen sah, und er bey den Alten fand, daß die Rinde am Summit hänge: so stimmt er dem Dioscor bey, welcher ausdrücklich sagt: Ambra sey das Summit von einem Baume, das, wenn man es nur reibe, wie der Magnetstein, Eisen an sich zu ziehen vermöge; und diese Bemerkung, welche auch Dioscor, Theophrast und andere schon gemacht haben, fand er nach einigen Versuchen bestätigt! Solche Stellen verdienen keine Anmerkung, und mußten ausgelassen werden, um den Raum möglichst zu schonen, damit die ganze Sammlung nicht zu kostbar werde. Aus gleichem Grunde mußten auch solche Kupfer, als das hier beygefügte von einem im Felsen gehauenen Hof und zween Begräbnißthürmen ohnweit Thebes, die, wie man aus dem Pococke schon sieht, nicht genau gezeichnet, und überhaupt von wenigem Interesse sind, wegbleiben. In eben dieser Gegend sah Maundrell auch einen großen Damm, 90 Fuß, oder mehr, in den Felsen gehauen, der sich aber noch über 150 Schritte weiter zieht. Auf beyden Seiten gehen immer die Stufen, wie Treppen, daran hin. Er endigt sich an einem Morast. Es ist schwer zu glauben, sagt Maundrell, daß das Wasser dahin gestiegen sey, und noch schwerer, warum er gemacht sey: Daraus schließt nun der Naturforscher, dessen sich Hr. D. V. bedient, daß dieser Damm wahrscheinlich ein Werk der Natur, und zwar des Wassers sey. Eine Steinart heiße ja schon wegen des stufenförmigen Bruchs auf Schwedisch Trapp. — Dieß ist die erste unter seinen Anmerkungen, die er vielleicht vergessen hat wieder auszustreichen. Uebrigens wäre zu wünschen, daß beyde ihre Anmerkungen nicht hinter dem Texte am Ende des Buchs gemacht hätten. Es ist wirklich schwer, Noten und Text zusammenzufuchen, und manche schöne Bemerkung bleibt vielleicht darüber von manchem Leser ungenutzt. Wenn auch die längern ans Ende verspart werden sollten: so könnten doch die kürzern gleich ihren Platz unter dem Texte finden.

Doch

Doch Mac. hat hier nur eine Stimme, und vielleicht noch mehrere gegen sich. Also nur noch etwas über die Anmerkungen selbst. 1) Ueber Verbesserungen, welche auf der D'Anville'schen Karte von Palästina gemacht werden mußten. Nicht weniger als 23 Orte und Gegenden haben eine Veränderung des Namens, oder der Lage erlitten, oder gar ihre Existenz verloren. Zu den letztern gehört Bethabara, welches durch die veränderte Lesart *Byzavia* anstatt *Byzabara*, Joh. 1, 28. und durch den hinter *Eysera* gemachten Abschnitt aus der Karte von Palästina glücklich weggebracht ist. Julius an der östlichen Seite des See's Genezareth hieß nach dem Josephus vorher Bethsaida, welchen Namen er hier beigefügt hat. Eben diesem Schriftsteller, auch dem Eboas und Maundrell zufolge, setzt er Cana südlich unter Dio Caesarien. Das Thal Megiddo legt er nördlich am Bach Kison, südlich unter Nazareth, und den Berg Tabor weiter wohl über Genezareth, als D'A. Auf der Nebenkarte des D'A. von den Distanzen sind hier die römischen Meilen in Zahlen beigefügt.

2) Ueber den Maundrell enthalten die Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als des Naturkündigers allerdings manche schätzbare Erklärungen der Namen, auch Berichtigungen derselben, eine kurz gefaßte Abhandlung des Herausgebers über die Mastix und Drusen, und noch andere historisch-geographische und naturhistorische Berichtigungen. Bey der Meinung, daß die Dudaim der Bibel eine Pflanze, und bey dem Zweifel des M. gegen die gemeine Meinung, daß es die Mandragora (Aranzwurzel) sey, äußert der H. eine sinnreiche Vermuthung. Sollte nicht, sagt er, Dudal (דודל) eine mesopotamisch-chaldäische Form statt דודא seyn, so daß es aus דוד (der etwas hat) und אל (Kraft) zusammengesetzt wäre, also das Kraft besitzende, das Kraft gebende Mittel, ohne gerade eine gewisse Pflanze damit zu bezeichnen. Eben derselbe steht bey den Ruinen von Balbec das, was M. für eine Mauer hält, wegen der darin befindlichen ungeheuren Steinmassen für den natürlichen Felsen an, auf welchem diese Gebäude errichtet worden. Drey Steine darunter, welche M. für die größten hielt, waren 12 Fuß dick, und eben so breit, und hatten zusammen eine Länge von 183 Fuß. Sie steckten mehr als 20 Fuß hoch von der Erde über der Mauer. Solche Felsmassen zu heben, würde uns bey den gewöhnlichen menschlichen Hülfsmitteln, die wir haben, doch

gewiß äußerst schwer werden, zumal, wenn der Transport von einem entlegenen Orte dazu gedacht wird. Ist aber das ganze Werk in Felsen ausgehauen: so ist nur das Glück, eben so gleich dichten Felsen ohne Risse zu finden, und die große Geduld, ihn so künstlich auszuhauen, zu bewundern. In dem findet man in jenen Gegenden an Grotten und Tempeln mehrere unlengbare Beweise, daß die Alten dergleichen mühsame Unternehmungen ausgeführt haben. Rec. stimmt also der Meinung des Hrn. D. P. wenigstens in Absicht des Grundes und der Postamente der Säulen gern bey. Nur an dem Ausdrucke, daß diese Felsen, von ihrem Erdreiche enthüllet, jetzt freylich höher ständen, als sie bey ihrer Entstehung gestanden hätten, glaubt er Richtigkeit und Bestimmtheit ganz zu vermissen. Denn stehen sie jetzt höher: so müßten sie doch in die Höhe gehoben seyn, und das ist ja eben die Schwierigkeit, die man durch die angenommene Hypothese zu heben sucht.

Unter den Anmerkungen des Naturforschers gefallen dem Rec. diejenigen, welche die Naturgeschichte des Thier- und Pflanzen-Reichs betreffen, am besten. Ohne sie würde Maundrells, und noch mehr Belons Schrift, so weit sie hier abgedruckt ist, viele Namen enthalten, die ohne mühsame Untersuchung und Nachschlagen im Hasselquist, Forstkal u. a. nicht verstanden werden könnten. Es ist daher zu wünschen, daß auch in den folgenden Theilen den Lesern ein solcher Dolmetscher nicht fehle, ohngeachtet der Herausgeber selbst oft dieses Geschäft sehr gut besorgt hat. Ein Beispiel davon findet sich gleich

im zweyten Theile unter den Anmerkungen zu Belons Bemerkungen auf seiner Reise durch Syrien, aus dem französischen Original, Paris, 1755. in Quart, neu übersezt. Belon sah unter dem sehr giftigen *Hyosclamus*, dem einzigen Gewächs, das er in den Sandfeldern Aegyptens auf seiner Reise von Cairo nach Sinaï antraf, eine Art von Ratten, die der Herausgeber sehr richtig für den Jerboa (*Schreibers Dipus Jaculus*) hält. Unser Naturforscher, der Belons Beschreibung freylich sehr unbestimmt findet, so daß man den Jerboa daraus noch nicht kennen kann, läßt die Sache unentschieden; bestimmt aber dafür aus dem Forstkal desto genauer die Gattung des *Hyosclamus*. Beyde behandeln übrigens den Belon sehr gütlich. Z. B. über die vorhin gerügten Fehlschlüsse, daß die Gazellen nicht trinken, weil er sie in einer Gegend fand, wo man weit und breit kein Wasser sah, und

und die Alten dieß auch schon von einigen Thieren bemerkt; ferner daß der Bernstein ein Gummi aus gewissen Bäumen seyn müsse, weil er noch an einigen Stücken Baumrinde sah, sagt Hr. D. W. über das erste weiter nichts, als: W. hat hier den Alten zu viel geglaubt; und der Naturforscher, ohne zu zeigen, warum Bernstein kein Gummi seyn könne, setzt bloß hinzu, daß der Bernstein, der hier offenbar unter dem gelben Ambra des W. zu verstehen ist, zu den Bestandtheilen begrabener und verkohlter Waldungen gehöre. Den Ausdruck Bestandtheile würde Rec. doch nicht gebraucht haben. Es ist noch lange nicht erwiesen, daß Bernstein zu dem Pflanzenreiche gehöre; gesetzt auch, daß die vom Hrn. Schaele durch die Destillation daraus erhaltene Säure alle Eigenschaften des Weinessigs besäße. Rec. setzt diese Bemerkung, die nicht in der Note steht, hinzu, weil daraus jene Hypothese einige Wahrscheinlichkeit bekommen konnte.

Etwas schärfer verfährt indeß der Herausg. mit ihm bey geographischen Fehlern, wofür ihm die Leser Dank schuldig sind.

Belons Reise nimmt in diesem Bande nicht 2 Bogen ein. Den übrigen Theil füllet größtentheils Jonas Korte's Reise durch Aegypten über Joppe nach Palästina, Syrien und Mesopotamien vom Jahr 1737 bis 1739 in einem fortlaufenden Auszuge nach der Hallischen Ausgabe von 1751 mit Auslassung der heterogenen Auswüchse in dieser gewiß sehr brauchbaren und guten Reisebeschreibung, auch Verbesserung des Ausdrucks, wo es nöthig war. In einem Anhange von eben demselben wird unter andern aus dem Vorward, der im Jahre 1283 hier war, und noch einem Ungenannten gezeigt, ja aus der Sathe selbst bewiesen, daß Salgartha und das heilige Grab jetzt an einer falschen Stelle gezeigt werden.

Das Uebrige in diesem Theile enthält Hieronymus Dant's Reisebemerkungen über die Maroniten, während seiner päpstlichen Gesandtschaft zu denselben auf dem Libanon, gemacht in den Jahren 1596, aus dem Französischen des P. Rich. Simon, und auf ohngefähr 2 Bogen Anmerkungen zu Belon und Korte. Unter diesen erwähnt Rec. nur noch eine von dem Naturforscher über die Entstehung der Berge. Korte bemerkt nämlich bey dem sehr tiefen Thale am Maroniten-Kloster auf dem Berge Libanon, welches der Fluß gemacht, daß nicht nur hier, sondern auch auf andern Gebirgen die Thäler ohnstreitig durch Wasserströme, die selbst von starken Regengüssen entstehen, gemacht sind, und trugnet daher die

Entstehung der Berge und Thäler durch die Sündfluth, welche wohl Berge erniedrigen, aber nicht erheben konnte. Unserm Naturforscher ist es äußerst angenehm, bey einem Lagen in der Naturgeschichte so richtige Begriffe von der Entstehung der Berge, die noch so manche berühmte Naturforscher nicht vollkommen gefaßt, zu finden. Rec. gesteht, daß ihm eine so lange Anmerkung, mit einer Stelle aus dem Ovid geziert, sehr unerwartet war. Mußten denn nicht erst Schichten vorhanden seyn, ehe das Wasser Thäler heraus spülen konnte? Wie kann man nun sagen, daß durch diese Theorie das Entstehen der Berge erklärt sey? Noch weniger begreift Rec., wie er Lottes sehr richtiges Urtheil, daß es abgeschmackt sey, alles Wunderbare, was man in der Erde gefunden, und ausgegraben hat, aus der Sündfluth herzuleiten, auf die anwenden kann, welche aus sehr vernünftigen Gründen ganze Lagen von Versteinerungen, selbst indianischer Geschöpfe auf nördlichen Felsen, aus einer solchen allgemeinen Ueberschwemmung herzuleiten suchen. Können nicht die Berge, auf welchen wir die Lagen von versteinerten See-producten finden, erst nachher entstanden seyn? oder kann man fordern, alle Umstände, die es veranlaßt haben können, daß südl. Geschöpfe nach Norden gekommen sind, so genau anzugeben, daß keine Dunkelheit mehr dabey übrig bleibt? Abgeschmackt muß man doch wahrlich solche Meinungen, die wenigstens einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit haben, nicht nennen!

Bey diesem Theile ist auch ein Nachsich von D'Anville's Euphrat und Tigris; der Raum aber, den der Titel und die Meilen: Maasse auf dieser Karte einnehmen, ist auf einen Grundriß von Babylon und eine Vergleichung des babylonischen Thurns mit den Aegyptischen Pyramiden nützlich verwendet.

Der dritte Theil enthält Joh. Michael Wansleb's doppelte Reise nach Aegypten. Die erste, auf Kosten Herzogs Ernst des Frommen im Jahr 1663 — 1664, veranlaßte Hiob Ludolf, um von Aethiopien, und besonders von dem dortigen Zustande der christlichen Religion, zuverlässigere Nachrichten zu bekommen. Aber Wansleb blieb in Aegypten, und erfüllte so wenig den eigentlichen Zweck seiner Reise, daß er nach seiner Rückkunft sich scheute, Rechenschaft davon in Votha abzugeben. Er blieb in Italien, nahm die röm. katholische Religion an, und trat 1666 in den Dominicaner-Orden. Indes hatte er 1664 eine deutsche Beschreibung seiner Reise auf.

aufgelegt, die er dem Herzoge 1665 aus Italien zuschickte. Von dieser ist eine Abschrift mit Ludolfs Anmerkungen in der Göttingischen Bibliothek vorhanden, darauf schon der sel. J. D. Michaelis aufmerksam gemacht hat; und die hier durch den Hrn. Prof. Neuß mit den nöthigen Verbesserungen der Sprache und Schreibart zum erstenmal durch den Druck bekannt gemacht wird. Zwar hat Wansleb mit Hülfe seiner neuen Ordens-Brüder diese Reise schon in italiänischer Sprache 1670 unter dem Titel: *Relat. dello stato presente dell' Egitto*, zu Florenz und zu Paris 1671 bekannt gemacht; aber nicht alles, was er als Protestant deutsch geschrieben, durfte in dieser italiänischen Ausgabe stehen bleiben. Da sie also verfälscht, und außerdem selten ist: so verdiente die erste echte Arbeit, die selbst durch Ludolfs eigenhändige Anmerkungen mehr Werth bekommen, - allerdings bekannt gemacht zu werden; und Rec. glaubt den Inhalt aus diesem Buche kürzlich anzeigen zu müssen. Das Ganze besteht aus 5 Theilen. Im ersten wird vom Ursprunge der Aegypter, und der natürlichen Beschaffenheit des Landes in 7 Kapiteln gehandelt. 1. Kapitel. Ursprung der Aegypter. Er leitet sie von Kopt, Egypt, oder Kopt, einem Nachkommen der Osiris oder Mizraim her; daher die Kopten, die ursprünglichen Einwohner des Landes, die, der Volkslage nach, von des im rothen Meere erstickenen Pharaon zurückgebliebenen Thormäthern und Stallungen herkommen. Gegen diese Meinung erinnert der gelehrte Hr. Herausgeber, daß Kopt wahrscheinlich der ältere einheimische Name des Landes sey; Mizraim aber von Mizr, eine Gränze, herkomme; also Gränzland heiße. Der alte Semite nannte hochwahrscheinlich Aegypten eine gedoppelte Gränze (*regio bilatora*) nach seiner Lage am Nil, welcher es in 2 Theile schneidet. Lange vor den Griechen, sagt Wansleb, waren die Aegypter eine berühmte und gelehrte Nation; daher hält er es für gewiß, daß die Griechen, die so vieles von ihnen gelernt, auch ihre Buchstaben zum Theil von den Kopten genommen. Auch diesem widerspricht der Herausgeber. Er leitet die Koptischen Schriftzüge aus den Griechischen, und diese aus den Semitischen ab. 2. Kapitel. Aegyptens Beschaffenheit, Länge, Breite und Abtheilung. Gestalt und Natur der Leute, Beschwerlichkeiten, welche ein Europäer im Lande hat. Der fruchtbare Theil des Landes ist bekanntlich das Nilthal, dessen Breite er nur 4 Stunden Weges, ja häufig nur 3 Stunden gefunden hat, und das so genannte

genannte Delta. Die linke Seite des Nils gegen Westgen ist fast ganz unfruchtbar und sandig, hat meistens fortgehende hohe Steinfelsen, mit Sand überschüttet, und fast nichts von Ackerbau. Auf der rechten Seite des Nils aber gegen Abend kommt man durch das fruchtbare Land, das höchstens 4 Stunden breit ist. Der fruchtbarste Theil ist das Delta. Diese ganze Strecke hat einen solchen Ueberfluß an Lebensmitteln, daß sie bey dem Geldmangel natürlich ungemein wohlfeil sind. In Oberägypten kann man für einen Gibbid (etwa 1 Pfennig) so viel Weizenbrod kaufen, als ein starker Mann auf einmal essen kann. Eine setze Henne kostet $1\frac{1}{2}$ Melidim (ohngefähr 13 $\frac{1}{2}$ Pfen.), 3 Eyer 1 Pfen., 1 Pfund gutes Rindfleisch 5 Pfen. 3. Kapitel. Witterung. Veränderung der Lust, Winde, Regen, Sommer und Winter. Die Regenzeit ist in den Monaten December, Januar und Februar; je höher man aber ins Land hinauskommt, desto seltener regnet es. Wie sehr man sich übrigens auf seine Nachrichten, besonders wenn sie die natürliche Beschaffenheit und Naturgeschichte des Landes betreffen, verlassen könne, lehrt schon folgendes. Von Ostern bis Pfingsten, wo der Ostwind weht, ist es am stürmischsten. Der fortgeführte Sand verdunkelt ganz den Sonnenglanz, und man kann weder reisen, noch aus dem Hause gehen; ganz wahr, aber es setzt hinzu: der Sand bringt in alle Gemäcker, in verschlossene Kasten und Schränke, ja durch ein Ey. Dabey steht (??), warum nicht lieber (!)? 4. Kap. Vom Nil, seinem Ursprunge und Cataracten. Außer den aus Lobo, Luboff und Bruce bekannten Nilquellen nimmt er auf die Verbesserung des Abyssinischen Gesandten, Hey Michael, noch eine, und zwar die stärkste im Lande der Gallen Bembrona an, welches, wie auch der Herausgeber glaubt, vielleicht das Ummarma des Bruce ist. 5. Kap. Thiere und Gewürme. 6. Kap. Bäume, Früchte, Kräuter und Mineralien. Der Herausgeber hat hier manches aus Forestal und andern in den Anmerkungen berichtet. 7. Kap. Veränderung der Erdgewächse nach den Monaten. Anhang von etlichen benachbarten Völkern Aegyptens, insonderheit von Nubien, Abyssinien, Rohr-Elba, wober die Nachrichten, welche aus Amarez und andern Verichten sind, ausgelassen sind.

Zweyter Theil. Vom Pascha und den verschiedenen Abtheilungen des Militärs in der Stadt Kairo, von der Justiz im Lande, dem Divan, den Brys. Einkünfte des Landes.

des, Aemterbesetzung, Waaren, Zoll, Interessan, Handel. Ein sehr schätzbares Kapitel, davon der Staatsherr immer noch manchen Gebrauch machen kann, wenn dazu die sehr detaillierte Angabe der Ein- und Ausfuhr der Artikel, die er in seiner zweyten Reisebeschreibung von den größern Handelsstädten anliebt, genommen wird. Die Interessen sind, des Verbots im Koran ohngeachtet, so erstaunlich, daß sie das Kapital selbst in kurzer Zeit übersteigen. Von den europäischen Consuls und ihren Schulden, die eben durch diesen Bucher zu ihrem Verderben gehäuft werden. Von dem Zustande der Schifffahrt nach Alexandrien.

Dritter Theil. Von der Religion und geistlichen Sachen, und zwar der Kopten, mit denen er sehr viel Umgang hatte, und ihrem grausamen Druck unter den Türken.

Vierter Theil. Vom häuslichen Leben und Geschäften, Ackerbau, Saat- und Ernte-Zeit, Viehzucht, Speisen, Getränke, Häuser, Bauart, Kleidung &c.

Fünfter Theil. Von den berühmten ägyptischen Wundergebäuden. Er macht die sehr richtige Bemerkung, daß die Stelae der Pyramiden von eben der Felsmasse, worauf sie stehen, genommen, und nicht erst anders woher geholet sind. Ja selbst die große, sagt er hinzu, ist nichts anders, als eine Pyramide im Felsen gebauen, und von außen mit großen Steinmassen belegt. Auch der inwendige hochgerahelte Gang schien ihm von kostbaren Quadern so künstlich zusammengefügt zu seyn, daß man glauben sollte, er sey aus einem natürlichen Felsen gebauen. Er schätzte ihre Höhe auf 765 Fuß. Bey dem Dorfe Savara fand er, nach seiner 2ten Reisebeschreibung, eine Pyramide, die durch die Länge der Zeit so verwittert war, daß sie einem spitzigen Sandberge mehr als einer Pyramide ähnlich war. Das Uebrige von der Säule des Pompejus, den Obeliskn, Sphinxen, u. s. w. übergehen wir.

Die zweite, in Form eines Tagebuchs verfertigte, Beschreibung seiner Reise in den Jahren 1672 — 73 ist nach der französischen Ausgabe, Paris, 1677. kl. 8., übersetzt. Der Verf. setzt sie der ersten vor, weil er die Sprache besser verstand, und mehr Freyheit und Hülfsmittel, als bey der ersten, gehabt; auch schon mehr darüber gelesen hätte. Obgleich sie für den Geographen wichtiger, und selbst bey den Norden, Pococke und Niebuhr in vielen Fällen unentbehrlich. Denn er besah Gegenden, wo sonst kein Europäer

Strompfe, z. B. das in der Nähe des rothen Meers liegende Kloster St. Antonius ic.; aber seine Belesenheit, verbunden mit seiner großen Leichtgläubigkeit, hat auch so einen Wust von unnützen, zum Theil lächerlichen Dingen zusammengehäuft, daß ein Herausgeber es kaum vermeiden kann, viele unnütze Dinge noch beizubehalten; und das ist auch hier geschehen. Man findet hier so manche Legende vom Talisman und dergleichen schönen Sachen, die, wie der Herausgeber sagt, gelesen werden müssen, um sich einen Begriff von der unglaublichen Leichtgläubigkeit der Morgenländer (warum nicht auch mancher Abendländer?) zu machen. So erzählt unser Wanderer, daß er bey Venesuef den Gebel Teio, Vogelhersberg gesehen, wo an einem gewissen Tage im Jahre alle Vögel der Gegend durch einen Talisman zusammengebracht würden, und einen Tag daselbst weilten; einer aber bliebe mit dem Schnabel im Felsen bis zum folgenden Jahre hängen, da ihn ein andrer ablösete. Eben so erzählt er uns, daß ein in einer gewissen Nacht fallender Thau den Nil in Gährung bringe, und dadurch sein Stetigen verursache, und zwar soll er in einem gewissen Brunnen in der Nacht, wo der Thau tropfen fällt, bis auf einen solchen Punkt wachsen, als in diesem Jahre der Nil über 16 Ellen oder Abtheilungen steigen würde. Doch das kann zur Probe hinlänglich seyn, Als Naturkündiger und Philosoph soll er nichts gelten; desto mehr aber als Topograph für so viele Gegenden des Landes, die er bereiset, und wo er Sitten, Gemohnheiten, Beschäftigung und Gewerbe der Einwohner, Natur- und Kunstzeugnisse nach seinem Vermögen beschreiben hat. So erzählt er z. B. vom Ertrage der Salpeterleer bey Tarane, daß man damals in einem Jahre 80000 Etn. Salpeter gewonnen; und noch 22000 Etn. mußten gefördert werden, um die alljährige Menge vollständig zu machen. Diese betrüge demnach 92000 Centner, die er zu 18000 französischen Thalern anschlägt.

Am Schlusse des Buchs stehen wieder die gelehrten Anmerkungen des Hrn. Herausgebers, davon wir schon einige angeführt haben. Mehrere dienen auch zur Erklärung mancher Stelle in der Bibel, und machen deshalb auch dem Theologen diese Arbeit schätzbar. Die bey diesem Bande befindliche Karte stellt Aegypten nach Pococks, und das rothe Meer nach Niebuhrs Karte vor.

Pm.

Ne

R e g i s t e r

zum

1sten bis 28sten Bande der Neuen allgemeinen
deutschen Bibliothek.

E r s t e s R e g i s t e r

über alle darin vorkommende Schriftsteller und
anonymische Schriften.

Die Römischen Zahlen zeigen die Bände, die darauf folgenden
Ziffern 1. und 2. die Stücke, die lezten aber die Seiten an.

A.

- A**balino, der große Wandit. Ein Trauerspiel. XXIV. 2. 554
Abbildungen ägyptischer, arabischer und römischer Gottheiten, mit
mythologischen und artistischen Erläuterungen. 1te Lieferung.
XVII. 1. 235. 2te Lief. Ebenb. 237
— merkwürdiger Vögel und Thiere, nebst einer Beschreibung
ihrer Lebensart. Von D. J. N. Forster und Prof. S. S. Kämpel.
Zweytes Heftent. XV. 1. 59
A. B. C., Neues, für die Jugend edler Erziehung. Mit 25 in
Kupfer gestochenen Thieren und deren Naturgeschichte. III. 1.
226
— ökonomisches, oder kurze Anleitung, wie ein Haus- und Land-
wirth seine Wirtschaft in einigen Jahren beträchtlich verbessern
und seine Einkünfte vermehren kann. XIX. 1. 59
— auf das Jahr 1795. XX. 2. 536
Abdallah der Reisende. Nach der arabischen Handschrift der Sultanin-
Scheherazade. XXVIII. 2. 358
Abelgaard; Det. Christ., Herde, und Velehant, in einem kleinen
Auszuge. Dritte Ausgabe. Aus dem Dänischen. XXVII. 2. 471
Abendmahl zweier Freunde. 18 und 28 Bändchen. V. 1. 230
Abendstunden, die, einer glücklichen Familie, ein Lesebuch für Kin-
der von reifem Alter. VI. 2. 508
Adventheuerinnen, die, im Lande der Esquimaux, oder die Beschäuf-
tigte einer Erbin. Aus dem Engl. 1 — 31 Theil. VI. 1. 175
Adventzeitvertrieb für die lieben kleinen Kinder. XXII. 1. 140
Über,

Heteromiele, Joh., der Freyhausadrtner, über die Kultur der Ananasse, Weintrauben, Pfirsichen, Nektarinen, Melonen, Früher Erdbeeren und anderer außerlesener Früchte und Obstsorten. Aus dem Engl. VI. 2. 379

Abhandlung, gründliche, von den Steinkohlen und Torfe, von der wahren Benutzung und den großen Vortheilen daraus, dann von allen Baumaterialien, für den Landmann, der sein eigener Bauer ist. Anh. I. 374

— **Höfe und Vorwerke anzulegen, zu bauen und zu verwalten.** IX. 1. 158

— **neue theoretische und praktische, vom gesammten Torfwesen.** Aus dem Manuser. eines verstorbenen Praktikers, mit einigen Anmerkungen bey der Censur begleitet vom Kommissionsrath Riem. XVI. 1. 71

— **ökonomische, von der Schweinszucht.** VII. 2. 458

— **physisch-medizinische, über die Blähungen.** 2 — 3. Aus dem Ital. XXII. 2. 317

— **theoretisch-praktische, über die Besserung der Mühleäder, von dem Verfasser der zweckmäßigen Pulverreiniger.** XXVI. 2. 467

— **über die Brauche, oder der lateinische Wirth in Bayern.** XV. 2. 363

— **über die Krankheiten der Frauenzimmer.** VIII. 2. 482

— **über den Rheinländischen Weinbau mit dem Sächsischen Weinbau verglichen.** Herausgegeben von einem Sächsischen Landwirth. XV. 2. 440

— **vollständige, über Bienenkenntniß und Bienenzucht.** Von D. L. P. XXIII. 2. 297

— **von den Nelken und Tulpen.** XIX. 1. 249

— **von der ehelichen Gütergemeinschaft und deren besondern Warungen nach allgemeinen Rechten.** II. 1. 289

— **von den Sehwürmen der Kinder.** V. 1. 208

Abhandlungen, außerlesene, für Aerzte, Naturforscher und Philosophen, aus den Schriften der literarisch-philosophischen Gesellschaft zu Manchester. Aus dem Engl. überf. von Aug. Wih. Schwenger. 18 Hest. XXIV. 1. 26

— **merkwürdige, der zu London 1773 errichteten medizinischen Gesellschaft.** Aus dem Engl. überf. 3r Band. XX. 1. 43

— **holländischer Aerzte, theils ganz, theils auszugsweise.** Aus dem Holl. überf. von D. Dan. Collenhufsch. 1n Bandes 18 Stück. XX. 2. 299

— **neue, der Königl. Schwedischen Academie der Wissenschaften, und der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik auf das Jahr 1790.** Uebers. von Abr. G. Kästner und H. Fr. Pink. 112 Band. IV. 1. 70. 128 Band. IV. 2. 457

— **historische, der kurfürstl. Bayerischen Academie der Wissenschaften.** 4r Band. VI. 2. 343

— **und Nachrichten der Königl. Großbritannischen Ehrl. Braunschweigisch-lüneburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Celle.** 1. 2. Band. X. 1. 164. 2r Band. XV. 2. 441

— **vermischte, der westphälisch-ökonomischen Societät zu Hamm, zur Beförderung der Oekonomie, der Fabriken und Manufakturen,**

- ren, der Handlung, der Künste und Gewerbe. 1. Bandes 16
Stück. XII. 1. 273. 26 Stück XVII. 1. 108
- Abicht, Joh. Heinr.**, Herminas, oder Auflösung der die göttliche Elementarphilosophie betreffenden Apefidenischen Zweifel. XXII. 1. 63
- Kurze Darstellung des Natur- und Völkerrechts. Anh. I. 287
- kritische Briefe über die Möglichkeit einer wahren wissenschaftlichen Moral, Theologie, Rechtslehre, empirischen Psychologie, Geschmackslehre ic. XIII. 2. 407
- neues System eines aus der Menschheit entwickelten Naturrechts. Anh. II. 191
- philosophisches Journal in Gesellschaft mit mehreren Gelehrten herausgegeben, 12 Band. XVIII. 1. 105
- System der Elementarphilosophie, oder vollständige Naturlehre der Erkenntnis, Gefühls, und Willenskraft. XXV. 1. 24
- Abregé de l'Hist. d'Allemagne, à l'usage de la jeunesse des deux Sexes &c.** XXIV. 2. 317
- du Voyage du jeune Anacharsis en Grece, à l'usage des Ecoles. Anh. IV. 516
- Adels, des Jauner, und Bettelwesens in Schwaben, nach Alten und andern sichern Quellen, von dem Verf. des Konstanzer Hans.** VII. 2. 483
- kurzer, einer Geschichte des Ritterwesens und des Deutschen Adels, nebst Nachrichten von den vorhandenen Ritterorden, von F. W. XII. 2. 534
- von der Forstbewirtschaftung in den Königl. Preuss. Staaten, II. 1. 295
- Abstimungen, zwey, des kaisert. Kammergerichtsbesizers Franz Friedrich von Dittfurth, deren eine über die im verfloffenen Jahre in Druck erschienenen Vorträge an den vollen Rath des kaisert. O. Kammergerichtsassessor Freyh. von Niedereckel — die zweite über eben einige wichtige kammergerichtl. Einrichtungen — ab gegeben worden.** VI. 2. 399
- Abulhasan Ali's Geschichte des Prinzen Atabek in Syrien.** Aus dem Franz. überf. Anh. IV. 417
- Acta Academiae Electoralis Moguntinae Scientiarum utilium, quae Erfurti est, ad annum MDCCCLXXXIII.** XXVI. 1. 202
- Adam, Alex., Handbuch der römischen Alterthümer.** Aus dem Engl. nach der 2ten Ausg. übersetzt, von M. Joh. Leonh. Dreyer, 12 Band. XXIV. 1. 226
- Adams G. Anweisung zur Erhaltung des Gesichts und zur Kenntniß der Natur des Sehens.** Aus dem Engl. überf. von Fr. Frigs. XX. 1. 269
- geometrische und geographische Versuche ic. Aus dem Engl. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. G. Weisker. XXVIII. 2. 539
- John, Beantwortung der Polnischen Schrift von den Rechten des Menschen. Aus dem Engl. überf. XV. 1. 78
- Adamowicz, Alex., praktische polnische Grammatik für Deutsche.** XVII. 1. 207

Amelaard's, Regierungsgeschichte Karls VII. und Ludwigs XI.
Herausgegeben von Hn. Dr. Ebel. Aus dem Franz. übert.
XI. 2. 538

Am Ende, M. J. Gottfr., einige Predigten für nachdenkende
Christen; vorzüglich nach den Bedürfnissen und Umständen
unseres Zeitalters. Anh. IV. 13

— Lehrbuch der christlichen Religion zum ausführlichsten Unter-
richt der Jugend. Zweite Auflage. XIII. 2. 535

Atman, P. Reinertus, gemeinmässliche Predigten nach dem buch-
stäblichen Verstande der 4. Evangelien, besonders zur Belehrung
des gemeinen Volks, i. Jahrg. XIII. 2. 309

Ammenmährchen, 2. Bändchen. VI. 1. 176

Ammon Marcellin, siehe Wagner, Johann Augustin.

Ammon, D. Christ. Friedr., Christliche Religionsvorträge über
die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, und Sittenlehre,
in der akademischen Kirche zu Erlangen gehalten. IX. 2. 372.
2. u. 3. Bändchen. XVII. 1. 138. 4. u. 5. Bändchen. XXVIII.
2. 365

— Die christliche Sittenlehre, nach einem wissenschaftlichen
Grundriss zunächst für Vorlesungen entworfen. XXVI. 1.
206

— Entwurf einer Christologie des alten Testaments. XV. 2.
479

— Opuscula theologica. XII. 2. 540

— Ueber das Völkerecht der Hebräer; von den frühesten Zeit-
ten bis auf David. VI. 1. 31

— siehe Ernst.

Amor. Ein Noth- und Hülfsschrein für Liebende und Eheleute.
XXVI. 1. 62

Amors Apophoden; ein authentisches Sittengemälde. XXVII. 1.
124

Amos neu übersetzt und erläutert von Dahl. XXIV. 2. 437

L. Ampelii über memorialia. XV. 1. 269

An den Verfasser der Schrift: Ueber die Annahme der polnischen
Krone von Sr. Churfürst. Durchl. Friedrich August dem Vater
der Sachsen. Von einem Vaterlosen. IX. 2. 338

— Deutschlands Reichskände. Ein Wort zu seiner Zeit. XXVII.
2. 522

— und über Hoffmann, Wittinger und Huber, eine wohlverdiente
Mittheilung des literarischen Aufzugs dieses philosophisch, patriotischen
Zelmyvrat's. VIII. 2. 492

Anacronis Teß Carmina Graeca, ex rec. Guili. Daktori — re-
rum edidit Io. Fr. Fischerus. XIX. 1. 161

Ansetzung Gottes; tägliche, in dem Geiste und in der Wahrheit
XVIII. 1. 237

Anbures, Thom., Reisen im Innern von Northamerika, wel-
che eine Schilderung der Sitten und Eigenthümlichkeiten
des Landes Canada, Neu-England und Virginia enthal-
ten. In Briefen, aus dem Engl. von Georg Dörfer. I. 2.
180

Anillon, Lud. Friedr., Iudicium de Iudicio circa argumentum
in X. 2. 2. Anh. Anh. VI. 1. 180

- Cartesianum pro existentia Dei ad nostra usque tempora laus,
quatuor in Academia Berolinensi habitis praelectionibus expo-
situm et evictum. I. 2. 207
- Nachachtsübung, auszulesene, zu der Morgen- und Abendzeit, wie
auch Mäß, Besser, Beicht, und Communiongebete. 3te Aufl.
II. 2. 462
- und Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gütige
Ärzte Christen, ganz aus den Bollstoserschen Predigten zusam-
mengetragen. 1. Theil. V. 2. 431; 2. Theil. XXII. 1. 113
- Nibers, des Abbats, Sendschreiben über das Literaturwesen in
Wien. Mit vielen Zusätzen des Hrn. D. Aloys Brera aus
dem Spanischen übersezt. XXI. 1. 116
- Norbert, Aeneas, Erzählung der Reise und Gesandtschaft des
Vordr Macartney nach China etc. Aus dem Englischen. Anh.
IV. 455
- Andra, Traugott, Kuno und Jeannette; oder der goldene Rosen-
zweig. 1 — 6r Gesang. VIII. 1. 190 2. Th. 7. bis letzter Gesang.
XVIII. 2. 444
- Andre, Ch. F., Hebe Spatiergänge, gemeinnützige.
- Job., siehe Daniel Melodien.
- Andres, Job., Entzückung der natürlichen Ursachen, welche
die schnelle Ausbreitung des Christenthums in den ersten 4 Jahrhunderten beforderten. I. 2. 146
- Job. Walant, Threni Caluensis, aus dem Latein. übersezt
von F. IX. 2. 321
- Andres, D. Bonaventura, Abhandlungen über verschiedene Ge-
genstände der Homiletik und Pastoral. 1. Theil. XVI. 1. 271
- Magazin für Prediger, zur Beförderung des praktischen
Christenthums und der populären Aufklärung. 2. Band. XXI.
2. 514
- Andres, Don Juan, Reise durch verschiedene Städte Italiens
in den Jahren 85 und 88, in vertrauten Briefen an seinen
Bruder Don Carlos Andres. Aus dem Span. übersezt von
E. A. Schmid. 1. u. 2. Bd. XVIII. 1. 161
- Anekdoten aus Paris. Eine Sammlung schöner und edler Hand-
lungen. XVIII. 2. 367
- großer und berühmter Frauenzimmer, die ihrem Geschlechte
Ehre machten, in den ältern und neuern Zeiten. XI. 1. 74
- interessante, über Sklaverei und Lehnswesen. Ein Bei-
trag zur Geschichte der Menschheit. XX. 2. 412
- und Charakterzüge aus dem Leben Ludwigs XVI. Nach dem
Französischen. 3. Heft. XXIV. 1. 123
- unterhaltende und geheime, vom russischen Hofe, auszu-
weise aus dem Franz. überf. XI. 1. 119
- zur Lebensgeschichte des Mitters und Reichsfürsten Potemkin
VI. 1. 2
- Anfangsgründe der Apologetik oder der Lehre von den Ansätzen
des christlichen Glaubens von L. A. II. 2. 128
- Angersheim, J. C., Anweisung, die gemeinsten Schreib- und
Gedächtnisarten zu vermeiden. 2. Theil. XVI. 1. 269
- Anleitung zu der wahren und allein durchgehenden Aufzuchtart

- des katholischen gesammten Priesterstandes, nach der vortheilhaften Idee seines göttlichen Stifters. I. 1. 255
- Anleitung, allgemeine, Kranke zu examiniren; zum Gebrauch angehender Aerzte. III. 2. 342
- die christliche Glaubenslehre in protestantischen Schulen praktisch zu behandeln. Ein Leitfaden für Prediger und Schullehrer. IX. 1. 258
- die zwey h. Sakramente der Taufe und des Abens würdig zu empfangen. XXI. 2. 517
- gründlich zweckmäßig, zur Erziehung eines frommen Söhnerbundes, mit der Anweisung, solche par Borse zu drehen — dem Nachkommen gewidmet von E. S. — 2. Neue Auflage. XX. 2. 538
- gründliche, zum hiteligen Gebrauch der Elmschulern. XXIII. 2. 550
- nähere, das lateinische Genus durch Erzeugel zu lernen. XXIV. 1. 29
- praktische, Geist und Herz durch die Poesie der Dichter zu bilden. Ein Beitrag zur Philosophie, des Lebens. 1. Theil. VII. 2. 261. 2. Theil. XVIII. 121
- zur Ausmessung und Berechnung der bey dem gemeinen Gewichte vorkommenden runden und abgerundeten Quadrate und Cubitmaassen. XXVI. 2. 537
- zu der neuen auf Physik und Mathematik gegründeten Kosmologie und Glöcknerstellung der jährliche Sonnenanstellung 1820. XXIII. 2. 127
- zu der Wissenschaft, aus gerichtlichen Akten einen Vortrag zu machen und darüber zu sprechen. XXIV. 1. 249
- zu einer neuen und verbesserten Philosophie. I. u. 2. Band. Theil. 1. 313
- zum Gebrauch des mineralogischen Stahlbrennens zu gebrauchen. Band. IV. 64
- — — des neuen Schmelzofens, Eisenbrennens genannt zu gebrauchen. Band. IV. 64
- zum Landpolizeyrecht in den brandenburgischen Staaten, zum Gebrauche praktischer Vorlesungen. 1. Band. VII. 1. 235
- zur Vöhrung des mündlichen Vortrags für weltliche und weltliche Lehrer. XVI. 1. 179
- zur Erziehung und Bearbeitung eines Schmelzbundes, Söhnerbundes und Döcherbundes; als ein Vortrag zur Erziehung und Bearbeitung eines jungen Söhnerbundes. V. 2. 117
- zur theoretischen und praktischen Kameral- und Finanzwissenschaft für angehende Kameralisten. XXVI. 2. 470
- Anleitungen für das praktische Menschenleben u. s. XXIV. 1. 235
- zur Unterricht, die heiligen Schriften des A. und N. Testaments mit Nutzen zu lesen. 1. 2. 612
- Anmerkungen, erklärende, zu Döcher's Vernehmlichkeits, zum Gebrauch für Schulen, von E. S. 2. 1. Theil. VI. 1. 123
- erhellende, zu der Encyclopädie der lateinischen Klassiker. Des 1ten Theils 2ter Band. XVIII. 1. 23
- über die an die allgemeine Reichsversammlung gerichtete

- **schlichte, durch Erklärung in Betreff des zu Basel den 5. April
 geschlossenen Friedens.** XXV. 2. 343
 • **Wunder der kaiserlichen Majestät, über wahre Gerechtigkeit zur Bildung
 des Geistes und Herzens.** III. 1. 57
 • **der Geschichte Frankreichs.** 1. 2. Theil. XXVI. 2. 519
 • **der lebenden Menschheit.** In nutzlosen Heften. 1. 2. Heft.
 Anb. I. 609
 • **der Liebe aus Alexanders des Großen Zeitalter.** 1. Bd. VI.
 2. 436
 • **der industriellen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam.** 1. Bd.
 1. Heft. VII. 1. 261. 2. d. 9. Heft. XVII. 1. 112
 • **des Handels, der Schifffahrt und Gewerbe in und außer
 Deutschland.** 1. Bd. XIX. 1. 30
 • **des Königreichs Preußen, von Lubwig von Barz und Eber-
 odor Schmalz.** 1. 2. Quartal. II. 2. 498. Siehe auch Nachf.
 • **des Theaters.** 9. Heft. IV. 2. 392. 10. Heft. V. 1. 216.
 11. Heft. V. 2. 536. 12. Heft. XIII. 1. 264. 13. Heft. XXII.
 14. Heft. XXI. 2. 454. 16. Heft. XXVII. 2. 397.
 17. Heft. XXVIII. 1. 124
 • **Ann Quin Brebonille oder Tristram Spandys Vetter.** Aus dem
 Franz. 2 Bände. I. IV. 2. 433
 • **Abhandl. L. J. über die trostvolle Hoffnung, unsere Lieben im an-
 dern Leben wieder zu sehen.** Ein Auszug aus dem Ital. XVII.
 2. 414
 • **Anschaut. Natur. Thematologia, five in mortis naturam; cau-
 sas, genera et species et diagnosi disquisitiones.** Anb. I.
 159
 • **Anselmus Rabicus des jüngeren Wanderungen und Kreuzzüge
 durch einen Theil Deutschlands.** Anb. III. 424
 • **Ansichten, seltene und erhabene, der Natur, nach den besten koss-
 nischen Werken mit Zeichnungen in Kupfer gestochen und mit
 einer Schilderung versehen.** XXI. 2. 472
 • **Antonia, Fr. Versuch einer Lebensgeschichte des Grafen Hermann
 der Suworow Kominsky.** 1. Theil. Anb. VI. 234
 • **Anthologie aus griechischen Dichtern.** Mit erläuternden Anmerkun-
 gen zum Gebrauch für Schulen. XI. 1. 203
 • **für Deutschlands Jünglinge und Mädchen in drei geordneten
 Ständen.** Herausgegeben von F. R. 2. 1. Theil. XII.
 1. 62
 • **Antiquarische Fragmente, in Beziehung auf die R. Preuss. Erklärung auf
 der allgemeinen Reichsversammlung in Betreff des zu Basel ges-
 chlossenen Friedens.** XXV. 2. 347
 • **Anton, Adolph, Räucherholz und Weiberrache, ein Ritterhaus-
 Spiel.** III. 1. 255
 • **A. G. Geschichte der deutschen Nation.** 1. Theil. Anb. H.
 307
 • **Versuch, das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orient-
 talischen und occidentalischen Sprache zu entdecken.** III. 2. 236
 • **Antrehaus, Henr. von, merkwürdige Nachrichten von der Pest
 inoulon 1721.** Aus dem Franz. übersetzt von Adolph Ferd-
 berger von Stutter. Nebst einer Vorrede von D. J. Ant. Mos-
 mus. XVI. 2. 303
 • **Ant-**

- Antidot auf die Pecca: wie sich wie in Mächtig auf die Dämonen, auf den Sarg, und auf die zeitliche und ewige Glücke, in Licht 2: XXI. 2. 406
- Anweisung für Frauenzimmer, die ihrer Wirtschaft selbst vorstehen wollen. 9. Stück. 1 von J. G. C. Anb. III. 313
- anständige, zu allerley Arten von Briefen und andern im geschäftlichen Leben vorkommenden Aufsätzen, mit Beispielen, nebst Anmerkungen zur Hebung im Schreibstücken und einem Nachschlagebuch. V. 1. 69
- und nützliche, zur Verbesserung der Brandweinbrennerey. Anb. IV. 542
- kurze, für gemeine Feldmesser. XXVII. 2. 317
- und fassliche, die wichtigsten Sprach- und Schreibfehler im Brandenburgischen zu vermeiden. XX. 1. 218
- wie Malererey, Zeichnungen und Kupferstiche auf eine leichtere Art zu kopiren sind. Nebst einem Unterricht von den verschiedenen Mischungen u. s. w. VII. 2. 373
- nützliche, in der Zeichnungskunst, wie die Theile des Menschen durch geometrische Regeln — zu zeichnen u. s. w. 2te Ausgabe. I. II. 2. 545
- praktische, zur Pflanz- und Hauswirtschaft. XIV. 1. 270
- über den Blumengarten nach den bisher bekannt gewordenen besten Behandlungsarten. XXIII. 1. 24
- vollständige, für Herrschafts-, Stadt-, Lohn- und Landkutscher, Stall- und Kutschknechte, wie auch für Herren, die Equipage unterhalten, und eine vollständige Kenntnis von der Statur, Wachsthum und Beschaffenheit ihrer Pferde zu erlangen suchen, u. s. w. XII. 1. 270
- wie man ohne großen Geldeaufwand neue Ritter- und Bauerngüter anlegen, ein Land dadurch bevölkert und reicher machen, und wie die Staatseinkünfte vermehrt werden können. VIII. 2. 466
- wie Schmetterlinge anzufangen, zubereitet, benennet, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. XIX. 2. 461
- zu besserer Benützung der Viehzucht, u. s. w. 98 Stück. Anb. III. 314
- zu Casual- oder Gelegenheitspredigten und Reden. Nach dem Demlerischen Repertorium über Pastoralkunst und Casuistik für angehende Prediger, in kurzen Auszügen entworfen. XI. 2. 407
- zur Declination und Conjugation der griechischen Sprache für den ersten Unterricht. Anb. III. 543
- zur Kriegskunst für Officiere. XXV. 2. 385
- zur vorsichtigen und scheinlichen Abfassung richtiger Urtheile, insonderheit über Handlungen der willkürlichen Gerichtsbarkeit. 3. Ausgabe. I. 2. Theil. V. 2. 344
- zur wilden Baumzucht für das kleine Nutzholz in der Landwirthschaft, wie auch von Anpflanzung und gebührender Abholzung der Weiden, als der 2te Theil der pöpstlichen Baumwirthschaftsschule zum Nutzen der Landwirthschaft — abgefaßt. VIII. 1. 2. Theil. Anb. IV. 542, von den Vorrechten der Weiden, nach

- noch gründen deutschen und europäischen Völkern. III. 2.
- Apportinen über das Erinnerungsvermögen in Beziehung auf den Zustand nach dem Tode. II. 2. 603.
- und Phantomen eines Briten. II. 1. 216.
- Apollonii de rationibus quae superant. ac maxime latumae Pappi in hoc libro. ed. a Io. Guil. Camerer. Anh. III. 237.
- Apollonii Dyscoli Alexandrini Grammatici historiae corporales über; cum notis Guil. Kylandri et Io. Maurii. venedig. Lud. Henz. Tencherus. III. 2. 606.
- Apollonius, der entblühte, darstellend aus neuern Mysterien von einem Freunde der Natur. XVIII. 1. 306.
- Apologie einer geheimen Gesellschaft etc. etc. Art gegen die Angriffe eines Unenannten; nebst einigen Bemerkungen v. d. w. von J. J. G. W. VII. 1. 307.
- Apothekerbuch, deutsches, nach neuern und richtigem Grundrissen in der Pharmakologie und Pharmacie bearbeitet von Dr. Schlegel und Apotheker Wiegand. 1. Theil. IX. 2. 125. 2. Theil. XX. 1. 146.
- Appian's römische Geschichte, zum erstenmale aus dem Griechischen überf. von Friedrich W. J. Dillenius. 1. Band. VII. 1. 197.
- Archibolz, J. W. v., Annalen der Weltlichen Geschichte des Jahres 1791. Als eine Fortsetzung des Wests: England und Italien. 6. Band. III. 1. 69. Des Jahres 1791. 7. Band. V. 2. 480. Des Jahres 1792. 8. Band. IX. 2. 251. Des Jahres 1792. 9. Band. XV. 2. 447. Des Jahres 1793. 10. Band. XXVI. 1. 246. Des Jahres 1793. 11. Band. XXVII. 2. 425. Des Jahres 1794. 12. Band. XXVIII. 1. 35.
- Die Pariser Jakobinen in ihren Stunden. XVI. 2. 419.
- Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland. 1. und 2. Band. Anh. II. 390.
- Historia belli septennis in Germania ab Anno MDCCLVI ad A. MDCCLXII. gest. Latine vers. Henr. Godefr. Reicher. dus. Edic. altera. VIII. 2. 458.
- Miscellen zur Geschichte des Tages. 1. Band. XVIII. 1. 15. 2. Band. XXVII. 1. 95.
- Archiv, bibliisches, der Zeit und ihres Geschmacks. 1. 2. Band. XXV. 2. 497.
- der Erziehungskunde für Deutschland. 25 Bändchen. XI. 2. 354. 36 Bändchen. XVI. 1. 105. 46 Bändchen. XXII. 1. 127.
- der Geschichte und Statistik, insbesondere von Bayern. 1. Theil. V. 2. 457. 2. Theil. XIII. 1. 127. 3. und letzter Theil. Anh. II. 613.
- die Ausbildung des Soldatenmenschen. 1. Bandes 14 St. II. 2. 298. 2. Theil. XXV. 1. 385.
- für die Geschichte, Staatsrecht und Topographie des Reichs ritterschaft. 1. Bandes 14. Theil. V. 1. 22.
- für die theoretische und praktische Rechtsgelehrsamkeit, von Chod. Hagemann und Christ. Aug. Götter. 4. Theil. II. 1. 286.
- für Krieger und Pferdeknechte, herausgegeben von Joh. Dan. Wink und Friedrich Baum. 25 Bändchen. X. 1. 43.

- Archt, neues, der praktischen Arzneykunst für Aerzte, Wundärzte und Apotheker, von verschied. Verfassern. 32 Theil. Anh. II. 78
- patriotisches, für Deutschland. 18 Band. XIII. 1. 42.
- 22 Band. XV. 2. 469
- für den praktischen Arzt. 15 Stück. XXI. 1. 109. 25 Stück. XXVI. 1. 230
- kürzester Religionsvorträge für denkende Prediger. 18 Band. XVI. 2. 294. 28 Band. Anh. 1. 46
- Arctand, oder, für Privatglück und Gemeinwohl. XIX. 1. 442
- Arctin, Georg Frsch. v., Aitenmässige Donauinseln, Culturgeschichte. XXV. 1. 89
- Argenside, ein historisch-politischer Roman. Aus dem Lateinischen Joh. Bartlans überf. 22 Band. XXVI. 1. 124
- Arloffe, Lodovico, Satiren, Aus dem Ital. von Chr. Wih. Ablewardt. XVIII. 2. 537
- Aristides und Themistocles, vom Verf. Mart. Aurel. 1. 2. Theil. I. 2. 337
- Aristophanis Comœdiæ, Phil. Invernizio. Vol. 1. 2. Anh. V. 128
- Aristotelis. Aristotelis Opera omnia graece, ad optimorum exemplorum fidem recensuit Io. Theoph. Buhle, Vol. 1-74. VIII. 1. 3
- Αριστοτελους ἡγε Κοσμου. Aristoteles de Mundo liber. Curavit Io. Christ. Kappius. VI. 2. 349
- ΠΕΡΙ ΠΟΙΗΤΙΚΗΣ. Aristotelis de poetica liber, graece, recensuit Io. Theoph. Buhle. XVIII. 1. 149
- Armbruster, Joh. Mich., Joh. Kasp. Savaters Regeln für Kinder durch Beispiele erlăutert. XIX. 1. 179
- Armin's biographische Geschichte, ein Buch für Eltern, Erzieher und Jünglinge. IV. 2. 512
- Arndtsch, Niemliches Ackerstystem zu einem eintrăglichen Ackerbau für Orte, die breite Wege haben, oder solche einföhren wollen. Praktisch versucht vom Comm. R. Arndt und mit Anmerkungen vom Comm. R. Niem. 1. 2. 617
- Arndt, Hrn. Ferdinand, Vorlesung über die Nothwendigkeit der bürgerlichen Gesellschaft und der daraus entstehenden Verhältnisse zwischen Herren und Unterthanen. Herausgegeben von Hrn. Wih. Colmann. Anh. IV. 540
- Artemann, D. J., Bemerkungen über die Durchbohrung des Processus mastoideus in gewissen Fällen der Taubheit. VIII. 2. 320
- Entwurf einer praktischen Arzneymittellehre. 22 Th. II. 1. 126
- praktische Arzneymittellehre. 18 Theil. 2te Auflage. 22 Theil. XXVI. 2. 390
- Synopsis nosologiae, in usum praelectionum academic. XII. 1. 33
- Arnim, A. von, Ueber den Adel. III. 2. 547
- Arnold, Joh. N., praktischer Ingenieur, worinnen die Rechenkunst, Geometrie, theoretisch und praktisch bewiesen, vom Hypothesenstetel, von der Bauberechnung, Wassermasse u. VI. 1. 52
- D. Th., merkwürdiger Fall der glücklich gehobenen Wasserscheide. Aus dem Engl. übersezt. XXII. 2. 320

- Arnould, Dr., Frankreichs Handlung, Balanz und auswärtige
Handlungsbeziehungen in allen Welttheilen, besonders am Ende
der Regierung Ludwigs XIV. und zur Zeit der Revolution. Aus
dem Franz. übers. 2^{te} Band. III. 2. 532
- Arnould, J., Anthologie, ou nouvelle maniere d'etudier et d'en-
seigner le François avec les mots et les phrases en allemand.
XVIII. 2. 500
- Kleines literarisches Archiv zur Übung der franz. Sprache.
XXII. 2. 452
- Arriani, Fl. Nicomedienſis Opera. Graece ad optimas editiones
collata studio Aug. Christ. Borhek. Vol. 1. IV. 1. 274
- Arriani Selbstzuge Meronbers, 2. Band. Aus dem Griech. übers.
von Aug. Christ. Borhek. IV. 1. 275
- Art, leichte und nützliche, französisch lesen zu lernen. XVIII. 2.
500
- Arredi, Petr., Genera Piscium, in quibus systema totum Ichthy-
ologiae proponitur cum classibus, ordinibus, generum cha-
racteribus, specierum differentiis, observationibus plurimis
reductis speciebus 242 ad genera 32. Ichthyologiae P. III.
Emendata a Joh. Jul. Walbaum. VIII. 1. 180
- Arvellus, M. H., Gedichte, XV. 2. 341
- Art, E. H. A., Versuch einer systematischen Anordnung der Ge-
genstände der reinen Chemie, XX. 1. 199
- Aucher, S., Eisenmengen der Zincke. Nicht eodem vorausge-
setzten Schreibweisen an den Hrn. Prof. Richter in Jena. XXI.
2. 339
- Erythron, oder über Religion in Rücksicht des Judenthums.
V. 2. 365
- Stollen, oder Fragmente der Philosophie und der Kritik. XI.
1. 142
- Assini's Versuch über die Krankheiten des lymphatischen Sys-
tems, und die Mittel, die Wirkungen verschiedener giftiger Sub-
stanzen im Körper zu verbüten. Aus d. Franz. VII. 1. 110
- Athanasius, Eulach, siehe Cremasell.
- Aubelin von Brulthron, oder der Kreuzzug. XVI. 1. 190
- Atwood's, Thom., Geschichte der Insel Dominica. Aus dem
Engl. übersetzt von Ge. Fr. Benecke. Anh. V. 54
- Auch ein paar Worte über die Ascendentsuccession in Familien-
scheidungs- und Leben. Von J. C. C. XXVIII. 1. 3
- Auctores Graeci minores. Tom. I. II. Anh. IV. 515
- latini minores. Tom. I. II. III. XV. 1. 268
- Audinet, Hefne. Alex. Bericht an Frankreichs Katholiken, über
die Mittel, wodurch die Nationalversammlung die katholische
Religion in Frankreich zu vernichten sucht. Aus dem Franz.
XX. 2. 408
- Aussenberg, Amalie von Nordfeld, oder die Bremererenaufnahme.
XVII. 2. 341
- Ausflücht, ardstentheils eine Grille. XXVI. 1. 59
- Ausflüchtungen der Arzneiwissenschaft, aus den neuesten Entdeckun-
gen in der Physik, Chemie und andern Hülfswissenschaften.
Herausgegeben von C. W. Hufeland und J. S. A. Götting.
1804

- den Bandes 16 Stück. V. 2. 59b. 28 Stück. XIV. 2. 48a.
 28 Stück. XXI. 1. 105.
 Aufklärungen, statistische, über wichtige Thelle und Gegenstände
 der Oesterreichischen Monarchie. I. Theil. XXIII. 2. 102.
 Aufsätze, auserlesene englische, mit deutschen Anmerkungen.
 XXVIII. 1. 109.
 — geographische und historische, für Schulgebr. 1. Sammlung.
 XVI. 1. 95. 2. u. 3. Sammlung. Anh. III. 418.
 — nützliche und unterhaltende, für junge Frauenzimmer zur
 Bildung ihres Geistes und Herzens. XV. 1. 177. 1. 324.
 — vermischte chirurgische. 1. Heft. XXIII. 1. 138. 1. 1.
 — vermischte, zum Nutzen und Vergnügen, und Charakteristika
 Begebenheiten aus der wirklichen Welt. 1. 2. Bändch. VIII. 577.
 Aufschlüsse, einige geheime, über den Preuß. Separatfrieden mit
 der Republik Frankreich. XXV. 2. 346.
 August, Gottlob, Anleitung zur Wasserbaukunst. 4. Theil. Anh.
 III. 218.
 Aurelius Victor de viris illustribus urbis Romae. Adonante
 Ludov. Wachler. VI. 1. 10.
 Aurora, ein romantisches Gemälde der Vorzeit. 1. u. 2. Theil.
 XXVIII. 1. 165.
 Ausführung der Gerechtsame der Frauen Prinzeßinnen Töchter des
 im Jahr 1788 Verstorbenen hochseligen Herrn Markgrafen Fried-
 rich Heinrich zu Brandenburg-Schweds Königl. Hofstättin,
 außer die Frauen Prinzeßinnen Töchter des im Jahr 1778 ver-
 storbenen hochseligen Herrn Markgrafen Friedrich Wilhelm zu
 Brandenburg-Schweds Königl. Hofstättin, wegen der Reins-
 klons, Kaufs, Meliorations- u. and. deral. Geldern. XII. 1. 9.
 — der Rechtsstände, das der Proceß in Sachen des Officiis Fisci
 Camerae Lingensis. — zur Entscheidung der Königl. Preuß.
 Fingerringen Neglerung abdre. XXVII. 1. 157.
 — des Plans und Zwecks sein. In Briefen an wahrheitsfreu-
 schende Leser. 1. u. 2. Bändchen. VIII. 2. 443.
 — und Vertilgung der Ansprüche Ihrer Herzog. Durchleuch-
 ten der verwittweten Frau Herzogin von Meßlenburg, gebornen
 Herzogin zu Württemberg, an die von dem Eurfürsten Bran-
 denburg jetzt nach Abgang des Mannstammes der Markgrafen
 zu Schwedt der Markgräfl. weiblichen Linie zu erwartenden Re-
 sultats, Kaufs und Meliorationsgelder. XII. 1. 15.
 Auschwelungen. 1. Heft. XXIII. 2. 474.
 Aussichten in eine glückliche Zukunft, für Deutschlands Kaufleute;
 oder unmaßgeblicher Vorschlag, zur Emporhebung des Handels
 der Deutschen nach andern Welttheilen, von einem Kaufmanne.
 IX. 1. 155.
 Auswähl aus der Maceria medica. Anh. III. 136.
 — der besten zerstreuten prosaischen Aufsätze des Deutschen. 14.
 Band. III. 2. 469.
 — 15. Band. XI. 1. 202.
 — der vorzüglichsten Kanzelreden des sel. Senfor Boyke in Mag-
 deburg in einem Jahrgang Predigten über die Evangelien u. s. w.
 1. Band. XI. 2. 505.

- Auswahl des Interessantesten und Preiswürdigsten zur Kenntniss der Staaten u. ihrer Bewohner. 1. Theil. 1. Band. Aug. III. 408
- kleiner Reisebeschreibungen und anderer statistischen und geographischen Nachrichten. 17. 18. Theil. IV. 1. 49. 19. u. 20. Theil. VIII. 1. 113
- 21. Theil. XX. 2. 314. 22. Theil. XXIII. 2. 498
- kurzer Exkurs aus der Lehrschleierwelt, des Gelehrten und der Postst. XVII. 1. 61
- neue, der besten zerstreuten prosaischen Aufsätze der Deutschen. 1. Band. III. 2. 469. 2. Band. IX. 1. 102
- der nützlichsten und unterhaltendsten Aufsätze für Deutsche aus den neuesten Britischen Magazinen. 1. Band. 1. 1. 152. 2. u. 3. Band. XIX. 2. 557
- ökonomischer Abhandlungen, welche die kaiserliche ökonomische Gesellschaft in St. Petersburg in deutscher Sprache erhalten hat. 1. — 3. Band. V. 1. 239. 4. Band. XX. 2. 144
- romantischer Gemälde, von dem Verf. der romantischen Geschichten der Vorzeit. 1. Theil. X. 2. 274. 2. Bd. XIX. 2. 277
- vorzüglicher Weissagungen älterer und neuerer Zeiten, nach einer Anleitung, welche darüber zu denken. XVI. 2. 335
- zerstreuter vorzüglicher Aufsätze theologischen philosophischen Inhalts. 3. Lieferung. XXV. 2. 340
- Ausgabe aus E. C. Andre's erstem geographischen Lehrbuche für die Jugend, zum Gebrauch der Schüler. 1. Theil. IV. 1. 47
- aus de Luca's geographischen Handbuch von den Oesterreichischen Staaten. XXV. 2. 393
- aus des Hrn. D. Joh. G. Kränz ökonomisch-technologischen Encyclopädie — angefangen von M. E. V. Schick, und fortgesetzt von G. F. Graßmann. 13. Theil. XIV. 1. 192. 14. Theil. Aug. III. 621
- aus des jungen Anacharsis Reise nach Griechenland in der Mitte des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt. 1. Band. V. 1. 136. 3 Bände. Aug. IV. 516
- Antiquitäten, die, über die beschränkten Geislichen. XXII. 2. 342
- Aux Assemblées primaires de France. Suite du Coup d'oeil politique sur l'avenir de la France. XXII. 1. 100
- P'averbe, aus dem Franz. des Hrn. von, Criminalproceß Roberts von Artois u. s. w. XXI. 2. 316
- Aviani El. Fabulae — ex recens. Henr. Cannegiesser. XV. 1. 268
- Biel, Jak., über Fruchthäuser, vorzüglich als Beispielsstücke der schönen Baukunst betrachtet. XXIV. 1. 135
- Biola, aus dem Franz. des Hrn. Grafen von, über Fretheit und Gleichheit der Menschen und Bürger, mit Betrachtungen über einige neue politische Lehren. XV. 1. 35
- Bolo und Dschandina, oder die Nazarenen, eine sonderliche Geschichte. 1. Theil. IX. 1. 270. 2. Theil. XIX. 2. 105

B.

B*: der Schieferbräuer. Nicht Holzfach, nicht Eulenspiegel, sondern ganz Er. IV. 2. 470

Bander,

- Baader, D. Joh., Beschreibung eines neuerfundnen Schiffs.
 XXII. 1. 87.
 — Klemens Alois, Reisen durch verschiedene Gegenden Deutsch-
 lands, in Briefen. 1. Band. XXVI. 2. 533.
 Bado, Hr. Prof., Bürgerglück, ein Lustspiel. III. 1. 193.
 — Schauspiele. 1. Band. Anh. II. 171.
 Babor, D. Joh., Alterthümer der Hebräer. XXVIII. 1. 252.
 Bach, D. Ant., Abhandlung über die Elasticität oder Spannkraft
 des Körpers. Anh. 1. 152. XXIII. 1. 138.
 — Anleitung, die Bäder bey Landeck in der Grafschaft Glau-
 nitzlich zu gebrauchen. Anh. II. 134.
 Bachmann, Ge. Aug., Beiträge zu dem Pfälzgrävlichen
 Staatsrecht. XV. 2. 385.
 — Gottlob, Lieder und Arten von Salis, Matthissen und Jahn-
 ki, in Musik gesetzt. XXII. 1. 50.
 Bacon's von Verulam neues Organon, aus dem Lat. über-
 setzt von Ge. Wilh. Barstow, mit Anmerkungen von Sal. Wagn-
 er. 1. Band. Anh. 1. 250.
 Bachtz, Ludw. von, Annalen des Königreichs Preußen, 1-3.
 Quartal. XII. 1. 246. 4. Quartal. XV. 2. 293.
 — Geschichte Preußens. 1. Band. II. 2. 498. 2. Band. XII. 2.
 82. 3. Band. XXII. 1. 242.
 — Operetten. XVIII. 2. 426.
 — siehe Annalen.
 Boden, M. Jac., Q. Horatii Flacci Opera omnia ex opusculis re-
 censuibus. XXVII. 1. 74.
 — Opuscula latina. XXI. 1. 3.
 Boder, Wilh., der Vorgesetzter und Färsenfreund. 1te Auflage.
 XXVII. 2. 341.
 — Karl Friedr., Erholungskunden eines Arztes zur Verbesserung
 der Arzneikunde. VI. 2. 397.
 — Geschichte der Wasserucht der Gebärmutter, oder des Schen-
 kelfusses der Kinder. XV. 2. 511.
 — Versuch einer neuen Theorie der Wasserheben. Ein Beitrag
 zur Geschichte derselben. III. 1. 258.
 Bodhauser, Korbintan, praktischer Beichtsteler zum Gebrauche für
 die deutschen Schulen, und zur Selbstbildung in der Beichtfor-
 che, mit Beispielen von Verbrechen, Glückseligkeits- und weisens-
 chaftlichen Briefen u. s. m. XII. 2. 553.
 Böhrsens, Joh. Ehr. Fr., Beschreibung einer neuen astronomische
 geometrischen Bouffole. XV. 2. 390.
 Bogatellen, dramatische. 1. Bändchen. XIII. 1. 267.
 — romantische. 2 u. 3. Band. IV. 2. 420. 5. Band. IX. 1. 27.
 6. Band. XIV. 1. 62.
 Böggesen, oder das Labyrinth. Eine Reise durch Deutschland,
 die Schweiz und Frankreich. Von E. F. Cramer. 1-5. Stück.
 XXIII. 2. 485.
 Bonini, Ge., de praxi medica libri duo. Editio nova. VIII. 1. 153.
 Borcht, D. E. Fr., Anekdoten und Charakterzüge, Aus der wohl-
 ren Geschichte für Liebhaber des Naderkennens und ernsthafte
 Leser. Ein Nachlaß. VII. 2. 212.
 Bortor,

- Seibert, D. E. Jr.**, Aethetik für geistliche Aebter. II. 1. 205
 — System der moralischen Religion. 3r Theil. Auch unter dem
 Titel: Rechte und Obliegenheiten der Regenten und Unterthanen in Beziehung auf Staat und Religion. III. 2. 413
 — Zeitschrift für Wittinnen, Mütter und Töchter. 2. Bandes
 1 — 6. Stück II. 2. 389
Seille, D. Matthew, Anatomie des französischen Vayes von einigen
 den der wichtigsten Theile im menschlichen Körper. Aus dem
 Engl. von C. Th. Schimmerling. XIV. 1. 45
Selbi, Hieronym., Opera. Collegit Ios. de Retzer. Volum. II.
 I. 1. 69
Seldinger, E. G., Literatura universa materiae medicae, alimentari-
 arie, toxicologiae — potissimum academica. II. 1. 55
Senes Magazin für Aerzte. 15n Bandes 1 — 68 Stück. 16N
 Bandes 1 — 28 Stück. XXIII. 2. 293
Schubert, obhies, medicinische Literatur dieses Jahrhunderts.
 I. Stück. III. 1. 159
 — über Altergeschichte der theoretischen und praktischen Medicin
 I. Stück. XXIII. 1. 21
 — siehe Handbuch, pharmaceutisches.
Schourb, D. Franz, neues System über die faulen nachlassenden
 Intestinalfieber, und den Sonnen- und Mondeinfluss auf dieselben,
 nebst ihrer sichern und verbesserten Heilart. Aus dem Engl.
 übers. IV. 2. 59
Schubert, Joh. Elias, Gedichte religiösen Inhalts. VI. 2. 504
Schubert, Dr., über die Pocken und ihre Einimpfung. Dem
 Dessauischen Publikum gewidmet. IV. 2. 58
Schubert, Susanne von, geb. von Franklin, Sidon und Eward;
 oder was vermag die Liebe? Ein Schauspiel. II. 2. 619
Schubert, C., Anleitung zur Forstwissenschaft für Forstbediente und
 Liebhaber des Forstwesens, als der 2te Theil des Forstcatechismus,
 mus. n. V. 1. 113
Schubert, aus dem Engl. der Witt., das geübte Schreibpat
 zum Unterrichts und Vergnügen junger Personen. 1te und 2te
 Hälfte. XXVIII. 1. 206
Schubert, M. Ebr. G., allgem. praktische Philosophie. XXV. 1. 15
 — Coppius oder Sittlichkeit und Natur als Fundamente der
 Weltweisheit. Nebst einer Abhandlung über den Geist des Zeits
 alters. XXIII. 2. 407
Schubert, Joh., Argente, ein historisch-politischer Roman. Aus
 dem Lat. 12. Band. XVII. 1. 126
Schubert, Frau. W. von, Abhandlung über die Bestandtheile des
 Wassers, nach Lavoisierischen Grundsätzen. Aus dem Holland.
 übers. von Joh. Bernh. Reup. XI. 2. 531
Schubert, Geschichte der Aerzten in Frankreich während der Revolution.
 in 3 Theilen. Aus dem Franz. übersetzt vom Kanons
 kus Collinet. 1. 2r Theil. XVII. 1. 276
Schubert, Geschichte der Geistlichkeit während der franz. Revolution. Der
 Englischen Nation gewidmet. Ebendasselbst.
Seitel, Aug. Christ., Predigten zur Beförderung einer vernünftigen
 Aufklärung der Religion. XII. 1. 142

- Bartoli, Joh. Bapt.** Briefe über Kometen und Flecken. 2ter Theil. I. 1. 49
- Bartoen, Joh. Rudolph**, historische Nachricht von dem Lüneburger Gesangbuche und dessen alten und neuen Lieder-Verfassern. XXVII. 2. 440
- Bartolemeo, Abt.** Relie des jungen Agathassis durch Griechenland. Aus dem Franz. übers. nach der 2ten Ausgabe vom Biblioth. Bleker. 2. — 7r Theil. IV. 2. 345
- Bartolin, Ge. Willh.**, Frankreichs drey Konstitutionen, nebst einer Beleuchtung ihrer ersten Grundzüge. XVIII. 1. 3
- Geschichte des alten Europa. Nebst einer Uebersicht der Respirationen in Asien und Afrika. Nach dem Engl. des Will. Russell bearbeitet. 2r Theil. XVIII. 2. 332
- siehe Bacons v. N. neues Organon.
- Journal für Gemeinnacht.
- Bartich, Adam.** Anton Waterlaas Kupferstiche, ausführlich beschrieben. XX. 2. 330
- Catalogue raisonné des MSS. originaux des plus grands Maîtres anciens et modernes, qui faisoient partie du Cabinet de feu le Prince Charles de Ligne. XV. 2. 432
- Barzel, Georg.** Testament sacerdotale in quinque sacris, traditis. Tom. 1. — 5. III. 2. 456
- Barbours, Joh. B.**, Leben von J. Chr. Meier. 2r Th. VI. 1. 231
- Joach. Nic., Lehr- und Gesebuch, nebst Gebeten und Liedern für Kinder. Anh. II. 415
- Basilewitsch, Greg.** Systematis reformatis physiologico-medici descriptio. V. 1. 165
- Bast, St. Marc.** kritischer Versuch über den Text des Platonischen Gastmahl. XXVI. 1. 37
- Bastholm, D. C.**, auserlesene Stücke, aus dem N. T. nach der Urundsprache überetzt, ins Deutsche überetzt von C. G. Zable. XVIII. 2. 331
- Batsch, D. N. J. G. C.**, Botanik für Frauenzimmer und Pflanzenliebhaber, welche keine Gelehrte sind. XXIV. 2. 467
- botanische Unterhaltungen für Naturfreunde zu eigener Belehrung über die Verhältnisse der Pflanzenbildung, 1r Theil. V. 2. 518. 2r Theil. X. 2. 518.
- dispositio generum plantarum Europae synoptica secundum systema sexuale emendatum. XXIII. 1. 23
- Synopsis universalis analytica generum plantarum sepe omnium hucusque cognitorum, quam secundum methodum sexulem, coralliam et carpologicam — exaravit. VI. 1. 60
- Baudelotques** Anleitung zur Entbindungskunst, nach der sehr verbesserten 2ten franz. Ausg. des Verf. übers. von P. F. Meckel. 2ter Band, 2te Ausgabe. XXII. 2. 415
- Bauer, M. A. G.** Hünslin u. Predigten, 1. Band. XXII. 1. 14
- M. Carl Ludwig, Uebungsmaassza zum Lateinischschreiben in Verbindung nützlicher Sachkenntnisse mit richtigen Ausdrücken für öffentliche und Privatlehrer, 3. Versuch. IV. 1. 55
- siehe Sanctii Minerva.
- Ge. Laur. Chrestomathia o paraphrasibus Chaldaicis et Talmude delecta. XIII. 2. 313
- Bauers

Sager, Albrecht, von der Vaterlandsliebe und von den gegenwärtigen Pflichten der Obrigkeit und der Unterthanen. 2 Predigten.

X. 2. 299

Sayerdöfer, Wolsfg. Hieronymus, der Landprediger am Altar und Krankenbette. 2r Theil. XVII. 2. 302

Saprer, Leonb., Hülfsbüchlein zum Unterricht der Proselyten aus dem Judenthum und Protestantismus. XVII. 1. 31

Sax, D. Entwicklung der Brandenburgischen Hausverträge, in Hinsicht auf Theilung und Erbfolge. XXIII. 1. 32

Beantwortung der Frage: war eine außerordentliche göttliche Offenbarung in der Religion den Menschen nöthig? XXII. 1. 246

— der Preisaufgabe: welches ist die vortheilhafteste Methode, den Flach- und Hansbau in den Braunschweigischen Churlanden zu betreiben? XXIII. 2. 466

Beauclair, P. L. de, Cours de Gallicismes. XX. 1. 239. 1de Partie. XXVI. 2. 452

Beaus, Karl, Begebenheiten und merkwürdige Reise zu den Nordamerikanischen Wilden. Mit einer genauen Beschreibung von Kanada und den alten Gebräuchen, Sitten und der Lebensart der Kanadier. XI. 2. 453

Beauvais, Hrn., Abhandlung: wie man alte Münzen von nachgemachten unterscheiden kann; aus dem Franz. überfetzt. IV. 2. 442

Becattini, Abt., gründliche Geschichte der Türken und ihrer mit den morgenländischen, deutschen u. russischen Kaisern geführten Kriege. Aus dem Ital. 1r Band. III. 1. 138

Bechstedt, Joh. Casp., der Küchengartenbau für den Gärtner und Gartenliebhaber. XXV. 1. 87

Bechstein, Joh. Matthias, Anhang zum ersten Bande von Lathams allgemeiner Uebersicht der Vögel. XIII. 2. 555

— gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drei Reichern. 3r Band. XI. 1. 168. 4r Band. XX. 1. 132

— getreue Abbildungen naturhistorischer Gegenstände 1c. 35. 46 55 Hest. XXI. 1. 121

— kurze aber gründliche Musterung aller bisher mit Recht oder Unrecht von den Jägern als schädlich geachteten und getödteten Thiere 1c. II. 1. 146

— kurzgefaßte gemeinnützige Naturgeschichte des Inn- und Auslandes, für Schulen und häuslichen Unterricht. in Bandes 1ste Abth. IV. 1. 142. 2te Abtheilung. XV. 1. 93

— Naturgeschichte der Stubenvögel. III. 1. 113

— siehe Lathams allgemeine Uebersicht der Vögel.

— Spaziergänge, gemeinnützige.

Bechtold, D. J. G., ältere und neuere biblische Geschichte, ein Lesebuch für angehende Christen. 45 Bändchen. I. 2. 530

Beddoes, Thom., medicinische Schriften. 15 Bändchen. Aus dem Engl. Und. II. 81

Bedesen, meins. über Aufklärung, als Beiträge zur Beförderung derselben. XVII. 1. 124

Beer, Joh. G., Lehre der Augenkrankheiten. 1r 2r Theil. X. 1. 132

Beer.

- Beermann, Joh. Heinr., Grundriß des heutigen deutschen Rechts.
 1. Theil. 1. u. 2. Abtheilung. Anh. IV. 30
 Beherzigung eines hieberg deutschen Landwirths u. XXII. 2. 484
 Bechts der Seidenbau und die Maulbeerbaumzucht. XV. 2. 369
 — Die Bienenzucht. XV. 2. 436
 Behr, Chr. Andr., siehe Dugour Rechtfertigungschrift.
 — Christ. Aug., über das altdeutsche Wort Fron, und diejenigen
 Ausdrücke, in welchen man es findet, als Fronleihnham, Fron-
 soßen. XXVII. 2. 449
 Behrens, Chr. Fr., Anleitung zur Kenntniß von Wechseln und
 Wechselgeschäften. XVII. 1. 176
 Belchart, Ernst Heinr., die Rosenfeldsche Familie. 2. Bände. XV.
 2. 498
 Bell David, Sammtliche Schauspiele. 1. und 2. Band. Anh. 1. 198
 Beck, Chr. Dan., institutio historica religionis christianae et for-
 mulas nostrae dogmatum. XXII. 1. 148
 — Récitatio de D. Sam. Fr. Nath. Moro. XIX. 1. 193
 — siehe Eupripides.
 — — Geshmüths Geschichte der Griechen.
 — — Mori praelectiones in Epistolam P. ad Romanos.
 — — d' Obsson allgemeine Schilderung des Dithmannschen
 Reichs.
 — — Pindari carmina et Fragmenta.
 — M. Jaf. Sigismund, erläuterndet Auszug aus den feststehen-
 den Schriften des Hrn. Prof. Kant, auf Ansehen desselben. 1. Bd.
 VII. 2. 557. 2. Bd. XXI. 2. 385
 — Warner zu Ravensburg, Reisebuch für junge Professionisten
 auf ihrer Wanderschaft. 2 Tble. XXIV. 1. 115. XXVII. 1.
 271
 Bekenntniß meines Glaubens und meiner Vernunft, auf Ver-
 anlassung der beiden letzten Schriften des seel. Consistoriale. Jaf.
 e. 161. in Belle, in Form eines Sendschreibens an einen Freund.
 IV. 2. 521
 Bekenntnisse eines glücklichen Vaters. XXIV. 1. 103
 Becker, A. G., Auszüge aus Xenophons Schriften. XVI. 1. 34
 — siehe Xenophons Wahl und Despotismus.
 — Helar. Valent., Untersuchung der Frage: ob die Apostel oder
 Fremdlinge aus entfernten Ländern zu Jerusalem am Pfingsttage
 in fremden Sprachen geredet haben. III. 1. 254
 — Sacra natalicia Domini nostri Jesu Christi indicit, simul de
 Iohannis Craigii, celebris quondam Geometrae, mathematicae
 demonstratione disserit. IV. 2. 253
 — Herrn. Fr., Beiträge zu den Staatswissenschaften, mit be-
 sonderer Rücksicht auf deutsche Verordnungen. 1. 2. 3. Stück.
 XXIV. 1. 46
 — Dupert, die Familie Ward. XXVIII. 1. 250
 — — Karl der Kühne, Herzog von Burgund. III. 2. 428
 — — Epäne aus der Werkstadt Meißer Sachlens. XXVIII. 2.
 314
 — — Rudolph Zacharias, Vorlesungen über die Mächte und Re-
 che des Menschen. 2. Theil. III. 2. 394
 — — Batten

- Becker, Joh. G., des Schenkerfuchthal. 1. 26 Heft. VI. 1. 292.
3. 48 Heft. VII. 2. 556
- Taschenbuch und Almanach zum gefälligen Vergnügen, für 1792. XXVI. 1. 225
- Beckerheim, Karl, siehe Kristallographie.
- Beckford's, Wm., Geschichte von Frankreich von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Aus dem Englischen. 1ster Band. XXVI. 2. 526
- Beckmann, Joh., Beiträge zur Geschichte der Erfindungen. 30 Bände 48 Stück. IV. 2. 479. 41 Bände 12 und 26 Stück. Anh. 1. 570
- Vorbereitung zur Waarenkunde. 18 und 26 Stück. IX. 1. 153. 34 Stück. XVIII. 2. 379. 46 Stück. XIX. 1. 120
- Beckstein, Ernst Dan., Glaube und Nicht des Christen, in deutschen und sächsischen Sätzen. 12 Theil. 12 Band. XXVII. 1. 220
- Behr's, Gottl. Fr. Wilh., Lesebuch für Kinder von reiferem Verstande über die vorordneten Sätze und Sonnenwandelungen. Anh. II. 48
- Belagerung, die, und Eroberung der Stadt und Festung Rango in dem Jahre 1689. Aus dem Theatro Rustico, und andern gleichartigen Werken gezogen. VI. 2. 527
- Belchart, Ernst Heinr., die Rosenfeldische Familie. Ein Unterhaltungsbuch besonders für die schulpflichtige Jugend, zur Kenntniß der vaterländischen Gesehe. 16 Bänden. XII. 2. 313
- Belchrung, vollständige, der Reithmilt für Schulen, besonders für Handlungsbesessene. 12 Abschnitt. XXVI. 2. 507
- Belachtung der Bemerkungen über die Ausführung der Hirschsame der Grauen Prinzessinnen Lächter des hochl. Herrn Markgrafen Friedrich Heinrich zu Brandenburg Schwedt Königl. Hof. XII. 1. 14
- der bisherigen und besonders der Küsterschen Darstellung der Geschichte der Marckischen Verhältnisse gegen den König Friedrich II. III. 1. 133
- der Gründe, aus welchen die Annahme der polnischen Krone Sr. Durchlaucht dem Churfürsten von Sachsen von einem Ungenannten widerathen worden ist. Allen gutgesinnten Sachsen und Wohlen gewidmet. IX. 2. 337
- der Mitterschen Abhandlung vom Reichsneuwesen. XIX. 2. 442
- der Prof. Weberschen Schrift über die Einführung der Wildfeuer. XXVIII. 1. 276
- fernere, des zu Basel geschlossenen Friedens, und der damit verbundenen Handlungen. XXV. 2. 243
- Bell, Wm., Abhandlung über den bössartigen Tripper und dieses merkwürdigen Krankheit. Aus dem Engl. überetzt. 12 und 26 Band. XX. 1. 40
- Abhandlung von den Geschwüren und deren Behandlung 12. Aus dem Engl. Neue Ausgabe. VIII. 1. 153
- Abhandlung vom Wasserbruche, Fleischbruche u. andern Krankheiten der Heden. Aus dem Engl. XXVI. 1. 254
- siehe Schenkzeit Zudke 12.

Wellenmann, Joh. Joach., *Handbuch der biblischen Literatur*. 2. Theil. X. 2. 405

— *Stimmen über Zustand u. v.* 2. 344

— über die alte Sitte, Steine zu salben, und deren Ursprung. XXVI. 1. 33

Wellers, Ben., *Abhandlung über die Schiffsmessungen*, aus dem Frdnz. übersezt — von Dan. Braubach. XXI. 1. 147 (247)

Wellingshausen, Joh. Gust. von, siehe *Repertorium Russischer Gelehrte* u.

Wellham, W., *Denkwürdigkeiten der Könige von Großbritannien aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg*. 1. Band. XIX. 2. 500

Wellingshausen, Heinrich. XVIII. 2. 483

Wellingshausen, allgemeine, über das Ehetrinken, und über das jeztige diätetische Verhalten der vornehmsten Gesellschaften. Aus dem Engl. übersezt. Anh. II. 136

— über die allgemeine Geschichte der Fesseln, welche St. Pet. d. Wolf herausgegeben hat. 2tes und 3tes Heft. XVI. 2. 541

— auf einer Reise durch einen Theil des schlesischen Gebirges und der Grafschaft Olig. IX. 1. 206

— nach Harle. Ein Beitrag zur Fortschrittskraft und Entzückung. III. 1. 171

— von Straßburg bis an die Oker. Im Sommer 1791. 16 Hefte. XVI. 2. 340

— eines Akademikers über Halle und dessen Bewohner in Briefen. Anh. II. 474

— schräge, über Kant's philosophische Religionslehre. XXIII. 1. 13

— über den Nachtrag zu den Hälften Berlinischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler. I. 2. 128

— freymüthige, über Hamburg, Berlin, Potsdam, Wien u. XVII. 1. 136

— interessante, eines Reisenden durch Frankreich und Italien. XXII. 2. 325

— militärische und politische, über die Vertheidigung von Frankreich. XXVII. 1. 266

— patriotische aber ehrsüchtige, über die von Seiner Maj. dem Könige von Preußen gemachte Erklärung in Betreff des am 1ten April 1795 mit der französischen Republik geschlossenen Friedens. XXV. 2. 345

— praktische, über die Zusätze der Kaiserlichen Wahlkapitulation. I. 2. 464

— über die Angeln, aus der Beletasche zweyer Freunde. XXVIII. 2. 460

— über die Ausführung der Gerechtsame der Frau Prinzessinnen Tochter des hochsel. Herrn Markgrafen Friedrich zu Brandenburg-Schwedt Königl. Hohelt. XII. 2. 12

— über des Hrn. Oberkonsistorialr. und Generalsuperint. Joh. Fernb. Cölln's Versuch über den Werth der Aufklärung ad hoc Zeit. Anh. III. 3

— über das stehende Heer in Danemark, veranlaßt durch die patriotischen Gedanken über stehende Heere u. XV. 1. 127

Wellen

- Bemerkungen über Dörfendorf und Efferfeld auf einer Reise von Köln nach Hamm.** XXII. 2. 324
- über Schwaben, Pfalz, Russland, nebst einigen Venträgen zur Empdrungsgeſchichte Pugatschows, geſammelt von einem Ausgewanderten, III. 2. 454
- über Leipzig, und einige verkannte oder nicht genug erkannte Vorzüge und Verſchönerungen dieſer Stadt. In Briefen von J. G. F. XVII. 2. 347
- über Menſchen und Sitten auf einer Reiſe durch Franken, Schwaben, Bayern und Oeſterreich. XIV. 1. 36
- über verſchiedene Gegenſtände der praktiſchen Forſciwiſſenſchaft von C. F. W. S. IV. 1. 64
- und Erklärungen über die Nürnbergeriſche Staatsverfaſſung, von einem Nürnbergeriſchen Bürger. 15. Heft. XXII. 2. 330
- Benda, Fr. Ludw.** ſiehe Jeſſer, Marſchall.
- Vendaviſch, Lazarus,** Etwas zur Charakteriſtik der Juden. X. 1. 206
- Verſuch über das Vergnügen. 11. und 22. Theil. XVII. 2. 361
- Vorleſungen über die Kritik der reinen Vernunft. Anh. I. 324
- Veneſe, Ge. Fr.,** ſiehe Atwoods Geſchichte der Inſel Dominica.
- Veneten, Fr. Dürhard,** praktiſche Philoſophie für das häuſliche und eheliche Leben. 11. und 22. Theil. XII. 2. 484
- **Joh. Konr.,** neue Sammlung der gemeinen, Beſcheid- und gerichtlichen Verordnungen des Oberappellationsgerichts zu Celle. XV. 1. 48
- Weisflugheit und Lebensgenuß. 44. und 55. Bändchen. XV. 2. 484
- **G. W. F.,** Einige patriotiſche Worte, mit dem Verfaſſer der Wahrheiten ohne Schminke, zur Behermannung deutſcher Niſch-ariftokraten und Nichtdemokraten geſprochen. XXV. 1. 62
- Vengels, D. Magiſter Chriſtliche und D. Mart. Pathe's gründliche Beurtheilung des Zeitpunkts, darin wir nach der Offenbarung Johannis gegenwärtig leben.** XVII. 2. 320
- **M. Erſt,** freymüthige Aeufferung über verſchiedene Gegenſtände der Chriſtlichen Glaubens- und Sittenlehre in einigen Verſätzen. II. 1. 275
- Benkoe, D. Sam.,** Ephemerides meteorologico-medicee annorum 1780 — 1793. Vol. I — IV. XIX. 2. 376. Vol. V. Anh. II. 80
- mediceiſche Ephemeriden von den Jahren 1280 — 93. von Joſ. Exerel. Eben. 377
- Benningſen, L. A. G. Freyherr von,** Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntniſſe. Anh. V. 219
- Beobachtungen, arzenkundige, eines Arztes in Amſterdam.** Aus dem Lat. überſetzt von Joh. Bernh. Keyr. XX. 2. 299
- charakteriſtiſche, und Erſabrungen einer Mutter über ihre Kinder, von v. K. I., geb. F. XIX. 2. 473
- und Entdeckungen aus der Naturkunde von der Geſellſchaft naturforſchender Freunde zu Berlin. 50. Bandes 25. Stück. Anh. III. 275
- Berg, D. Günther Heinar von,** Darſtellung der Officiation des Kaiſers.

- Kassell. und Reichskammergerichts nach Gesezen und Herkommen. Anh. IV. 45
- Kerg, D. Gantzer Heine von, die Wahlkapitulation Kaysers Franz II. Anh. III. 66
- staatswissenschaftliche Versuche. Zwey Theile. XXIV. 2. 401
- über Deutschlands Verfassung und die Erhaltung des öffentlichen Ruhe in Deutschland. Anh. III. 69
- Kerger, Job. Erik von, die Angelegenheiten des Tages. Aus dem Dänischen übersezt. XXII. 2. 485
- über das Gesindewesen in sittlicher Rücksicht. XIX. 1. 32
- J. L., Abhandlung vom gegenwärtigen Forsthaushalte, und geprüfte Vorschläge zur Verbesserung desselben. XIV. 2. 427
- Kerghauer, J. C. J., Versuch einer Formenlehre des griechischen Deklins und Konjugens in Tabellen. XXI. 2. 464
- Kerghaus, Job. Jakob, Geschichte der Schifffahrtskunde bey den vornehmsten Völkern des Alterthums. Ein Versuch. 18. 22
- Band. XI. 1. 63
- die Bestimmung des Menschen, oder moralische Besprechung zwischen einem Prinzen und seinem Mentor. XIX. 1. 278
- Kerghus, über die Rederren. Aus dem Schwedischen, mit Anmerkungen von Dr. Job. Reinb. Forker und Dr. Kurt Sprengel. 18. Theil. VI. 1. 70. 18. Theil. VIII. 2. 486
- Kerghus, Christoph, chemische Versuche und Erfahrungen. Ein Werk zum gründlichen Unterricht, die chemischen Arzneimittel auf die leichteste, geschwindeste und wohlfeilste Art acht zu verfertigen; 10. VIII. 1. 181
- Kerghus, J. A. W., über Signal, Order, und Zeichenschriften in die Ferne 10. Anh. II. 220
- Nebersichten und Erweiterungen der Signal, Order, und Zeichenschriften in die Ferne, oder neue Syntematographie und Telegraphie 10. Ebenb. 225
- Kerghus, ausführlicher, von dem letzten Ausbruch des Vesuvius am 15n Jun. 1794, von Hrn. M. A. D. O. — aus dem Ital. übersezt. XVI. 2. 492. Fortsetzung. XXIII. 1. 127
- Kerghus, fortgesetzte, vom Ausbruch des Vesuvius am 15n Jun. 1794, von Hrn. Scipio Breislack und Hrn. Winspeare. Nach einer meteorologischen Abhandlung vom Hageb einer Anweisung Hagelsteiner zu verfertigen 10. von Hrn. M. A. D. Onofrio. Aus dem Ital. übersezt. XXIII. 1. 127
- Kerghus, einige aufgeworfener Fragen, die der Separatfriede Preussens mit Frankreich veranlaßt hat. XXV. 2. 346
- aufgeworfener Fragen über den Preuss. Separatfrieden. XXV. 2. 346
- Kerghus, und Supplementband zu den 3 Bänden des schlesischen Landwirts, nun mit der schlesischen Landwirtschaft verbunden, was er jetzt ist, und was er seyn könnte, von E. F. M. G. und fortgesetzt vom Inspekt. Schmels. Bericht vom Kommissionsr. Klem. I. 1. 109
- Kerghus, Emilie von, Sommerstunden. 18er Band. XXI. 1. 232
- Kerghus, neuestes gelehrtes, gesammelt von Val. Heine. Schmidt und

- und Dan. Gottl. Seharb Wehring. 15 und 25 Theil. XXIV.
I. 207
- Bernard, D. lo. Steph., reliquiae medico-criticae. Edidit D. Chr.
Gottfr. Gruner. Anh. III. 109
- siehe Nonni epitome de curatione morborum.
- Bernhardt, M. F., vollständige lateinische Grammatik für Schulen
und Gymnasien. Anh. I. 524
- Bernhaldi, D. lo. Ge. lac. initia doctrinae de ossibus ac ligamen-
tis corp. humani. Accedit opuscul. rariss. medici vetusti Copho-
nij. XV. I. 201
- Bernold, Charlotte, Religionscharaktere verschiedener deutscher
Frauensöhner hohen und niedern Standes. Anh. V. 263
- Bernhelm, J. G., Anti-Topographus oder Widerlegung der Meis-
nung, daß der Vorkentäfer an der Erödnis sächsern Quas-
dungen Schuld sey, aus der Naturgeschichte und mit praktischen
Erfahrungen bewiesen. VIII. 2. 399
- Chirurgische Krankengeschichten, zur Erläuterung, praktischer
Gegenstände 16. III. 2. 498
- Handbuch nach alphabetischer Ordnung über die vorzüglichsten
Gegenstände der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arznei-
gelahrtheit für praktische Wundärzte. 12 Theil. XVI. 2. 405. 12
und 22 Theil. XXIV. I. 150
- Zusätze zum praktischen Handbuch für Wundärzte und Ge-
burtshelfer zur neuen Ausgabe vom Jahr 1790. V. I. 205
- Beroddingen, Franz Jacob. v., Beobachtungen, Zweifel und Fra-
gen, die Mineralogie überhaupt, und insbesondere ein natürliches
Mineralisiren betreffend. 12 Versuch 2te Auflage. VI. 2. 487.
22 Versuch. XVI. 2. 498
- Bertola, aus dem Ital. des Abbate, Deutschseift auf Salomo Ber-
ner, XVI. I. 104
- Bertuch, Legationsrath, siehe Schmidt Diccionario Espannoly
Aleman; Polarena.
- Besack, G. E., philosophische Aufsätze. XVII. I. 248
- Beschäftigungen für Kranke. In 2 Theilen. 12 22 Band. XXVI.
2. 432
- Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksals in der bür-
gerlichen Verfassung und den Wissenschaften, nach Grund- und
Aufrissen. Anh. V. 37
- der goldenen Bulle, besonders der frankfurterischen Urtheile.
Nebst einem Anhange von dem Königsstuhl des Rense. Von J.
W. L. XIV. 2. 523
- der neuerfundnen Pensylvanischen Kammer oder Oefen. Aus
dem Englischen und Holländischen ins Deutsche übersezt. XIX.
I. 37
- Beschreibung des Orgelbaues und der Vorfahrungsart des Unters-
suchung neuer und verbesserter Werke. Von D. L. E. XIV. I. 73
- eines Ellipsographs, womit man wahre Ellipsen, ohne Berech-
nung der Dreieckswerte sehr leicht beschreiben kann, nebst etwas
Neuem der Brücken- und Gewölbenbau und den Steinchnitt.
Von dem Verf. der zweckmäßigen Lustreiner. XV. I. 44
- geographische, der Landvogden Ortenm 12. Anh. I. 463

- historisch-geographische, von ganz Frankreich, von seiner jetzigen Einteilung in 73 Departements. Anh. I. 473
- historisch und geographische, des Churkölnischen Erzbischofs. Geschichte und Beschreibung des Kreises am Schwarzenau. 16 Bändchen. XXVIII. 1. 47
- historisch-statistische, der gestifteten Grafschaft Henneberg. Mit Urkunden. 1r Theil. 1ste und 2te Abtheilung. XIII. 1. 3
- kurze, der Seidenpflanze, des Nutzens ihrer Seide und ihres Hanfes, und besonders ihrer späten süßen Blüthe für die Bienen, sammt der Anleitung, durch Wurzeln und Ableger geschwind Pflanzungen davon anzulegen, und ihren Saft zubereiten. Nach den Auszügen aus Schreber, Sprenger, Riemer. XI. 1. 277
- geographische, der Küstlichen und Aleutischen Inseln. Nebst einer Karte. Aus dem Russischen übers. III. 2. 504
- von Jena, für Reisende und Studierende zu angenehmer und nützlicher Unterhaltung während ihres Aufenthalts daselbst. V. 1. 272
- systematische, der europäischen Schmetterlinge, von dem Verf. des Nomenclator entomologicus. 4r Theil. III. 2. 402. 3r Theil. XV. 2. 328
- und Abbildung des Telegraphen in Paris, von einem Augenzeugen. XXIII. 2. 376
- Beise, Joh. Reichard Gottlieb, Beitrag zur Naturgeschichte der Abtei Lurlands, mit gemahlten Kupfern. III. 2. 374
- Ueber Elementarfeuer und Phlogiston, als Ursprünge der Abtheilung, insbesondere über elektrische Materie. V. 1. 106
- Bestimmung, die, des Menschen; nebst einigen Zugaben. Neue Auflage. XVII. 2. 303
- Betrachtungen eines Oesterreichischen Staatsbürgers an seinen Freund. Veranlaßt durch das Schreiben des Hrn. von M... über die französische Republik. V. 2. 329
- freymüthige, über die dogmatische Lehre von Wundern und Offenbarung in Briefen an einen Freund. VIII. 2. 310
- meine, in mitternächtlichen Stunden über christliche Tugenden. Vom Verf. der neubearbeiteten Predigtenwiese. 1r und 2r Band. XXIV. 1. 239
- philosophische, über Empfindungs- und Erkenntnißkraft. XI. 1. 342
- christliche, über I. das Haus Israel. II. Die letzte Zeit. III. Die Zeit, in welcher wir nach der Offenbarung J. C. jetzt wirklich leben; und IV. über die Offenbarung selbst. Aufgesetzt von einem Eimen. XXVII. 2. 304
- über das Christenthum nach Rousseauschen Grundsätzen 1792. IV. 1. 285
- über das Staatsinteresse der Europäischen Mächte, von L. A. C. XVIII. 2. 455
- über den Feldzug, welchen die alltesten Armeen im Jahr 1794 in den Niederlanden führen werden. Geschrieben von einem ... Officier u. Anh. I. 580
- über den Frieden. Herrn Pitt und der Franzosen gewidmet. Aus dem Franz. XXIV. 1. 222

Betrach,

- **Abhandlung über den jetzigen Krieg und die kirchlichen seinen**
fürlichen Vertheilung, von einem Schweizer u. XXIII. 2. 555
 — **über die drohenden Gefahren der weltlichen Jugend. XXIII.**
a. 544
 — **über die Feldzüge Oesterreichs und Preussens gegen Frankreich**
in den Jahren 1792, 93, 94 u. XXVIII. 2. 471
 — **über einige ausgewählte Stellen der h. Schrift. Gesammelt**
und herausgegeben von G. H. G. XII. 1. 237
 — **über Gegenstände der Religion in Predigten. Anh. I. 63**
 — **Beitrag, der, von Frankreich auswärtigen Handel während der**
ersten Hälfte des Jahres 1791. Dem Nationalconvent vorgelegt
von Holand, aus dem Franz. XVI. 2. 390
 — **Bettina, eine Geschichte in Briefen. XX. 2. 544**
 — **Beurtheilung der zu Weelln. erschienenen Abhandlung über die**
Frage: Ob der weltlichen Nachkommenschaft der beiden Ge-
brüder Marcarafen Friedrich und Heinrich zu Brandenburg
Schwed, die aus der Herrschaft Schwed. herauszugehenden
Gelder zu gleichen Theilen zustehen müssen. XII. 1. 12
 — **gründliche des Zeitpunkts, darin wir nach der Offenbarung**
Johannis gegenwärtig leben, D. Fengers, D. Christlichs und
D. Mart. Luthers. XVII. 2. 521
 — **Beuß, Graf von, Sächsische Staatsanzeigen. 18. Heft. XXIII.**
2. 309
 — **Brutler, J. H. Chr. Sittenlehren und Klugheitsregeln in Versen,**
für Schullehrer zum Vorschreiben und für Kinder zum Ver-
nen. XIII. 1. 61
 — **Byer, Joh. Franz, Salomo's hohes Lied, neu übersezt. IV. 2. 501**
 — **über Epiktet und sein Handbuch der stoischen Moral, in bloß**
geschichtlicher und literarischer Rücksicht. XXV. 1. 182
 — **Joh. Marcus, Abhandlung über die Zerstückelung der Echn-**
heiten und Mängel der Pferde. XVIII. 1. 177
 — **Zeitpunkt, zum Selbstunterricht, nebst einer Abhandlung von**
den Krankheiten des Viehs und ihren Kuren. XV. 1. 39
 — **J. Ruth. ausführliche Gedanken über die Uebersede und Uebernahme**
me der Rittergüter. XVI. 1. 75
 — **Joh. Rudolph Gottk., allgemeines Magazin für Prediger nach**
den Bedürfnissen unsrer Zeit. 5r 6r Band. III. 2. 412. 75 8r
9r Band. XVII. 2. 427. 10r 11. Band. XXVII. 1. 221
 — **die Geschichte der Urwelt in Predigten. 17. Bandes 14 und 26**
Heft. Anh. II. 1.
 — **über das Bücherlesen, in sofern es zum Luxus unserer Zeit**
gehört. XXVI. 2. 399
 — **zur Aufklärung der Volkreligion, dritter Beitrag in Predig-**
ten. XXVI. 2. 359
 — **Verlage und Nachse zum fünften Bande zu Gramers Kopfstad:**
er und über ihn. XII. 1. 125
 — **Verzeichn., Dan. Eberhard, Gedanken über die brauchbare Ein-**
richtung einer sogenannten lateinischen Schule. 26 Stück. IV.
1. 152. 48 und 58 Stück. XIV. 1. 82
 — **Sammlung ausländischer Wörter, die im alltäglichen Leben**
öfters vorkommen u. XXII. 2. 471

- Gedächtn., Dän. Gedächtn., Deutsch einer Ehrentafel zu Ehren
 der Stadt Nördlingen, 1. 35. Bd. XXVI. 1. 79
 Beispiele, gute, wider das heutzutage Vergehen der Welt. Auf öffent-
 licher Kanzel vorgetragen von einem Verehrer der Religion.
 XXIV. 1. 241
 — kriegerische, von Muth, List und Entschlossenheit. Ein Lese-
 buch für Officiere im Felde, 26. Theil. Anh. V. 222
 — von Glückswechsel, 11. Theil. XXIII. 1. 370
 — die Familien, und andere Einrichtungen in Reichshöfen ver-
 waltet werden, 15. Beispiel. VI. 1. 128
 Beitrag für die Sitten- und des Theaters. XVI. 1. 180
 — zu der Staats- und Kriegsgeschichte, während der Fehde
 der Deutschen gegen die Franzosen. XXV. 2. 346
 — zur Beantwortung der Frage: ob der Glaube an Christus,
 als den höchsten Geist nach Gott christmäßig sey? in einigen
 Bemerkungen über Hrn. Dettels Christologie. VII. 1. 90
 — zur Beichtigung der Urtheile des Publikums über die franz.
 Revolution, 21. Theil, 15 und 26. Heft. XIII. 2. 487
 — zur Dämonologie, oder Widerlegung der ergetzlichen Ansprüche
 des Hrn. Prof. Grimm, von einem Geistlichen. XXIII. 1. 177
 — zur Revolutionsgeschichte von Worms von den Jahren 1792
 und 1793, 21. Beitrag 21. XIV. 2. 293
 Beiträge, berlinische, zur lehrreichen und angenehmen Unterhol-
 tung für denkende Völker, 41. Jahrgang, 15 26 38 Quartal.
 XXVIII. 2. 486
 — ergetzliche, zu den Schriften des neuen Bundes. Vom Verf.
 des kurzen Erklärung dunkler Stellen, Wörter und Redensarten des
 N. T. 31. Versuch. III. 2. 437. 45 54 66 Versuch. XVIII. 2. 329
 — fernere, zur Beichtigung des Basler Friedensschlusses, von
 dem Verf. der Fragmente. XXV. 2. 344
 — historisch, merkwürdige, zur Kriegsgeschichte des großen Kur-
 fürsten Friedrich Wilhelm in der Lebensbeschreibung Otto Eber-
 hardts Freyherrn von Sparr. XII. 1. 31
 — kritische, zur Metaphysik in einer Prüfung des Statlerschen
 Antifantischen. XXVIII. 2. 327
 — meine, zur Arzneiwissenschaft und Geburtshülfe. 15. Heft.
 XXII. 2. 314
 — neue, Berliner, zur Landwirthschaftswissenschaft, 11. Band.
 III. 1. 116. 21. Band. XXII. 1. 77
 — Nordische, zur physikalischen und geographischen Erd- und
 Völkerbeschreibung 21. 51. Band. XII. 1. 125. 61. Band. XII.
 1. 49
 — zu mehrerer Verbesserung und richtigerer Führung der
 Kirchenbücher. XIX. 1. 258
 — zur Völker- und Länderkunde. Herausgegeben von H.
 C. Sprengel und G. Forster, 51. 61. Theil. IV. 1. 49. 91. Theil.
 XX. 2. 314. 101. Theil. XXIII. 2. 498. 11 — 131. Theil.
 XVII. 1. 131
 — neueste Nordische, zur physikalischen und geographischen Erd-
 und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie, 11.
 Band. XII. 1. 123. 21. Band. XII. 1. 49

- Verfasser: Manninthe, und Bemerkungen zur Landwirthschaft auf
das Jahr 1794. XVIII. 2. 309
- romantische, zur angenehmen Lectüre. 16 Bändchen. XXI.
1. 198
- zum Naturrecht. 1 und 2te Samml. XIX. 2. 453
- zur Beantwortung der Frage: ob die Aufklärung schon weit
genug gediehen, oder vollendet sey? als Abhandl. zu dem Buch vom
Aberglauben. XXIII. 1. 115
- zur Beförderung der fortschreitenden Ausbildung der deutschen
Sprache, von einer Gesellschaft von Sprachfreunden. 1. 2. 98
Stück. Anh. 1. 561
- des ältesten Christenthums und der neuesten Philos-
ophie. Herausgegeben von einem katholischen Gelehrten. 16
— 178 Hef. IV. 2. 421. 19 — 216 Hef. VI. 1. 290. 22 — 246
Hef. IX. 2. 477
- des vernünftigen Denkens in der Religion. 16tes
Hef. I. 1. 320. 178 Hef. IX. 2. 302. 186 Hef. XV. 2. 314
- zur Bergbaukunde. XX. 1. 192
- zur deutschen Erkenntnis und gründlichen Heilung einiger
am häufigsten herrschenden langwierigen Krankheiten. XXI. 2.
468
- zur deutschen Sprachkunde. Vorgelesen in der Königl. Akade-
mie der Wissenschaften zu Berlin. IX. 2. 487
- zur Erläuterung und Prüfung des Kantischen Systems. XVIII.
1. 27
- zur Geschichte der Menschheit in Erzählungen, aus wichtigen
Geschichten. 16 Bändchen 1. 2te Samml. VII. 1. 144
- der Römischen Eingriffe in die Freiheit der deut-
schen Kirche, von einem deutschen Rechtsgelehrten. XX. 2. 488
- zur Homiletik, für Seelsorger, Prediger und Katecheten. Ge-
sammelt und herausgegeben von einigen Weltgeistlichen, 26 und
98 Bändchen. XIII. 2. 299
- zur Kenntniz der Justizverwaltung und juristischen Literatur
in den Röm. Staaten. Herausgegeben von J. P. Essenberg
und E. L. Stengel, 12 Band. Anh. 1. 111
- — vorzüglich des Innern von England und seiner Ein-
wohner, aus den Briefen eines Freundes gezogen von dem Her-
ausgeber. 16 Stück. III. 1. 167. 46 Stück. II. 2. 610. 56
Stück. VII. 2. 421. 68 Stück. X. 2. 293. 78 Stück. XI. 1.
73. 86 Stück. XV. 2. 525. 9 — 116 Stück. XXIV. 1. 142.
126 136 Stück. Anh. 1. 465
- — vorzüglich des gegenwärtigen Zustandes von Frank-
reich und Holland. Aus den Briefen eines in England wohnen-
den Deutschen. II. 2. 435
- zur Naturgeschichte. 26 Stück. Anh. II. 251
- zur Naturgeschichte der Walffischarten. Aus dem Engl. über-
setzt mit Anmerkungen und Zusätzen von Joh. Gottl. Schneider.
12 Theil. XXIV. 2. 542
- zur Reformation der Christl. Theologie überhaupt, und der ka-
tholischen Dogmatik insbesondere. Von einem Freunde der Wahr-
heit. 16 Hef. VII. 1. 156

- Verträge zur Unterhaltung für Freunde des Fleißes und des Vaterlandes, in Rücksicht auf unsere Zeiten. 14 und 2tes Stck. XXVIII. 1. 36
- zur Vervollständigung und Verbesserung des Barometers. 16 Hft. Anh. II. 254
- Wohlf. die, in ihrer wahren Gestalt, für ihre Freunde und Feinde. 31 Bände 26 St. XII. 1. 242. 2 — 46 St. XXVIII. 1. 257
- Biblia hebraica, olim a b. Chr. Reineccio edita, — ediderunt D. Ia. Chr. Döderlein et Io. Henr. Meisner. Anh. II. 397
- Bibliotheca graeca et latina, Periergus Dactophilus. ed. altera. XIX. 1. 113. 2. 504
- historica, instructa a b. B. G. Struvio, aucta a b. C. G. Budero, nunc vero a L. G. Meufelio digesta, ampliora et emendata. Vol. VI. Pars I. VIII. 1. 234. Pars II. XII. 1. 118. Vol. VII. Pars I. XIX. 1. 118. Pars II. XX. 2. 513. Vol. VIII. Pars I. XXV. 1. 188
- Novae Williams. Pars VIII. XVII. 2. 476
- Bibliothek der Charitinnen. 12 Bände. IV. 1. 238
- der grauen Verwelt. 16 Bändchen. V. 2. 175. 26 und 3tes Bändchen. XVI. 1. 60
- der neuesten Reisebeschreibungen. 180 Bände 1te Abthell. Ausb. Engl. übers. VIII. 2. 562. 19te u. 20te Bände. XII. 1. 124
- der Romane. 19. 20. u. 21te Bände. XXVIII. 1. 159
- die erste, enthaltend Robinsonaden, Discours und caball. Erzählungen. 12 Bände. VI. 1. 67
- für Christen. 16 Bändchen. XXVI. 2. 425
- für die Familie von Oberau, Wahrheitsfreunde, der allerwertschiedensten Denkungsart, von J. W. von G. 56 — 7tes Hft. XII. 1. 255
- für Kinderärzte, 16 Bändchen. IV. 1. 125
- für Thierärzte, 12 Bände. XXV. 2. 517
- Göttingische, der neuesten theologischen Literatur. Herausgegeben von Joh. Fr. Schleusner und Karl Fr. Stadtm. 12 Bände 1 — 12 St. 26 Bände 1 — 66 St. 32 Bände 1 — 26 St. Anh. II. 563
- italienische medicinisch-chirurgische, oder Uebersetzungen und Auszüge aus den neuern Schriften italienischer Aerzte und Wundärzte. von D. E. G. Kühn und D. E. Weigel. 12 Bände 16 Stck. X. 2. 316. 26 Stck. XVII. 1. 51
- kleine ausserlesene chirurgische, für Prediger, 16 Bändchen. X. 1. 116. 26 Bändchen, ebend. 117. 36 Bändchen, XIX. 1. 76. 46 Bändchen, Anh. I. 50
- für Leidende und Miskunthige. Eine zweckmässige Auswahl in 3 Theilen. XXIV. 2. 482. 2r Theil. XXVII. 1. 305
- Compendiöse, des gemeinnützigsten Erkenntnis. für alle Stände, VIte Abthell. der Geistliche oder Religionslehrer, 16 Hft. X. 1. 236. 26 Hft. XV. 2. 236. 36 Hft. Anh. II. 32. 4 — 66 Hft. Anh. II. 32. VIte Abthell. 1, 26 Hft. der Pädagoge, XVIII. 2. 391. 36 Hft. Anh. II. 42. XIte Abthell. das Weib, 26 Hft. XIX. 2. 471. XVIIIte Abthell. der Botaniker, 16 Hft. XII. 1. 101. 26 Hft. XIX. 1. 249. Der Landmann, 1. 26 Hft.

- Best. XVI. 1. 255. XIXte Abtheil. des Mineralog., 1. 255. XV. 2. 551. 26 Best. XIX. 1. 273. XXIIte Abtheil. der Geographie, 1. — 36 Best. XXI. 1. 250. XXIVte Abtheil. der schönen Geogr., 16 Best. XV. 1. 176. Ueber militärische Gegenstände, 1. 26 Best. Anh. 1. 322. Der Zoologe, 1. 2. 36 Best. XXIV. 1. 177
- Bibliothek, pädagogische, zur Bestimmung und Berücksichtigung des Urtheils über die neuesten in Erziehungsangelegenheiten heraus gekommenen Schriften, 16 Best. XVIII. 1. 108
- philosophische, der verschiedenen Meinungen über die heutigen Angelegenheiten der Menschheit, XVIII. 2. 452
- neue philosophische. Herausgegeben von Krieger und Fischer, XIX. 1. 5
- unterhaltende, für Reisende, 16 Bändchen, enthaltend die Blätter, aus dem Engl. der Madame M. Robinson, XXIII. 1. 167
- Bilderbuch, M. Dietrich Herrn., Predigten über einige Gegenstände der christl. Religion und Sittenlehre. VI. 1. 195
- Bienenweiser, der vollkommenste; gesammelt v. J. L. XIV. 1. 269
- Bienerus, D. Chr. Gortl., Commentarii de origine et progressu legum iurisque Germanicorum. Pars II. Vol. II. Anh. 1. 99
- Blens, J. L., Weibertreue, nach Beispielen aus der Geschichte, II. 2. 381
- Bilderschule, kleine, für lesetüchtige und lernbegierige Söhne und Töchter. VIII. 1. 30
- Bilderbuch für die nachdenkende Jugend zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung, VI. 1. 53
- für Kinder, Nr. VIII. IX. Mit schwarzen oder ausgemalten Kupfern, VIII. 1. 107. Nr. X. und XI. VIII. 1. 27. Nr. XII. XIII. XIV. IX. 1. 72. Nr. XV — XIX. XVII. 1. 203. Nr. XX. XVIII. 2. 398. Nr. XXI. XXII. XXIV. 1. 54
- Bildergalerie, kleine, für Dichtersfreunde, 1te und 2te Sammlung. XXVIII. 1. 454
- neue, für junge Söhne und Töchter zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung, aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens, 1r Band. XVI. 2. 1273. 2r Band. XXIV. 1. 105
- Bilderschule, kleine, für Kinder. XV. 2. 456
- Billsager, Aug. Rudw., Versuch zu einem Eidesformularbuch für Beamten in Württemberg. 1. 2. 256
- G. Bernh., de progressionibus localibus commentatio inedita, edidit D. Io. Carol. Fr. Hauff. Anh. IV. 206
- Billerbeck, Jul., siehe Herodorea Asiae difficiliora.
- Bindemann, Ernst Chr., siehe Throstel.
- Björn, S. siehe Heiberg, Helsingborg.
- Biographie berühmter Schweizerischer Reformatoren, 1r Band. XXV. 1. 7
- Biographie des Herrn Jac. Daniel Wegeling, Professors der Geschichte an der Königl. Ritterakademie in Berlin, von einem ihn verehrenden Mitbürger. IV. 2. 334
- des K. L. und des S. R. R. Generalfeldmarschalls Prinzen Fr. Jos. von Sachsen-Coburg. Anh. IV. 246

- Abhandlungen für die Jugend.** Bellingen, 16 Bändchen. XXVIII.
I. 1. 468
- für die Jugend. Weissenfels. 2tes Bändchen. I. 2. 366
- großer und berühmter Männer aus der Britischen Geschichte.
Aus dem Engl. von Hen. Hofmuth. Meusel, 7r und 8r Band.
XVIII. 2. 444
- Den Tod. Gattl. Jmm. Breitkopfs. XXIII. I. 225
- blinderseheter Personen, die sich durch ihre hohe Würde, Ge-
lehrsamkeit, Verbrechen, Unschuld oder Martern auszeichneten,
1r Theil. VII. I. 178
- kurze, der verständlichsten Art, als Vorbereitung zur Erlern-
ung der römischen Geschichte, für junge Leute, 16 Bändchen.
II. I. 149
- sechsßig berühmter Philosophen, Dichter und Helten Sch-
weizlands. Zum Gebrauch für die Jugend und Dilettanten der
geschichtlichen Wissen. XII. 2. 545
- Bionis et Moschi Idyllis, et quae praeterea extant, graece et la-
tine, cum notis variorum selectis recensuit Lud. Henr. Teuch-
rus. XI. I. 270
- Bionis et Moschi Reliquiae, ex recensione Valkanarii, edidit
Frid. Jacobs. XXVI. 2. 403
- Bietner, Joh. Paul, theoretisch-praktischer Unterricht über die
bürgerliche Baukunst für Architekten, Zimmerleute und jeden
hauslichen Hausvater. XV. I. 45
- Verzeich eines Rechnungswesens. XXIV. 2. 326
- Bischoff, D. J. N., Lehrbuch des deutschen Kanzleystils und der
Kanzleischäfte, 1r oder theoretischer Theil. XXI. I. 259
- Von den deutschen Landesgesetzen, der Nothwendigkeit und be-
stimmten Einrichtung einer Sammlung derselben überhaupt, und
von den Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Verordnun-
gen inziehendes. XXV. 2. 541
- Bischof, der, hält Hochzeit. Ein dramatisches Bruchstück aus
dem neuen Frankreich. XXII. I. 44
- Bitte, dringende, und Vorstellung der sämmtlichen Einwohner
Berlins, an die beyden Herren Stadtpresidenten Philipp und
von Eisenhardt, der Theuerung der Lebensmittel vorzulegen.
VI. I. 205
- Blatt, das, für Schulen, d. i. Sammlung aller Kenntnisse, die
jeder Mensch haben muß. Eine Wochenschrift, 18 Band. II.
2. 497. 2r Band. VII. 2. 453
- Blätter, dem Genius des Zeitalters gewidmet. XXII. 2. 547
- Blätter, Guggenbühlische, 13 Hest. XVIII. I. 72
- fliegende, für Freunde der Wahrheit und Aufklärung. III. I.
209
- vortrefflich-kritische, für Candidaten des Predigamts und an-
gehende Prediger, 36 Hest. XII. I. 20. 48 56 Hest. XXVIII.
2. 501
- politische, den Freunden des Friedens und der bürgerlichen
Ordnung gewidmet. 18 und 26 Hest. XVIII. I. 200
- verlorne, zur Unterhaltung des Witzes und des Verstandes.
Aus der französischen Literatur, 12 26 Theil. III. 2. 283

- Witter vermischtes Gedicht, 48 Bändchen 1. — 64 Hef. 57 und 68
 Band Anh. V. 233
- Witz, Robert, das Graß. Aus dem Engl. nach Georg Elze
 auf einem Dossierholze. VI. 1. 144
- Wlancharde, A., Versuch von Ermahnungen für die verschiedenen
 Stände der Kranten, zum Gebrauche für Seelsorger und deren,
 die am Krante sind. Aus dem Französischen überf. von Joh.
 Reichert Feder, 2e Auflage. V. 1. 200
- Wlanke und Enrillo. Ein Trauerspiel. XXIV. 12. 554
- Wlanke von Burgund, Trauerspiel. XXVIII. 2. 458
- Wlick auf die franz. Revolution von einem Freunde des Volke und
 der Aelterungen. XXIII. 1. 70
- Wlick auf die Natur und den Menschen, zur Belehrung und Ver-
 zehrung des Menschen. XIX. 2. 351
- in das Innere der Prälaturen oder Kistlerceremonien im
 achtzehnten Jahrhunderte, in Bolefen, 18 Bändchen. XVIII. 1.
 12. 28 Bändchen. XXII. 1. 206
- ins Morgenland. Geschichte und Märchen. XIII. 2. 387
- Wlick, G. W., vom Schismat, dessen Moralität, Ursachen und
 Gegenmitteln. I. 2. 486
- Wlos, J. F., die Gartenkunst, oder ein auf vieljährige Erfahrung
 gegründeter Unterricht, sowohl große als kleine Lust-Gärten,
 Baum- und Blumenärten anzulegen u. 12 2e Theil. XXV.
 2. 512
- Wladhorn, Joh. Ernst, Beantwortung der Frage: ob es nöthig
 sey, auf Schulen die hebräische Sprache zu lehren, und warum
 sie hier so selten ihre Stütze mache. XII. 2. 313
- von der Übung im Lateinschreiben auf Schulen. XVII. 2.
 191
- Wlanmer, Henr., siehe Eugenidov Mndam.
- Wlanthen Unablässlicher Wlanen, 12 Bändchen. Anh. III. 162
- Wlanthenalter, das, der Empfindung. XX. 1. 75
- Wlanmer, Herkules travestirt in sechs Büchern. XVI. 2. 366
- Wlanmer bey den Göttern im Olympus über die Travestirung
 der Heclei angeklagt. Herausgegeben von einem P. 11.
 1. 119
- Wlanmbach, ein Gemälde für Gottesverehrer und Tugendseuerde.
 IV. 2. 378
- Wlanmenau, Fr. W., statistisch, geographisch, topographische Beschrei-
 bung von Aegypten. Aus den Nachrichten der besten und neuen
 Ken Reisenden. VI. 1. 103
- Wlanenbockiu, L. Frid., decas altera collectionis suae craniorum
 diversarum generum illustrata. VI. 2. 580. Decas III. XXIV.
 2. 398
- Wlanenbock, J. Fr., medicinische Bibliothek, 20 Bändchen 24
 Bänd. XXIV. 1. 237
- Wlanenlese aller edlen, komischen und thörichten Handlungen
 unter Pöbeln. Ein Eitenspiegel auf das Jahr 1793. II. 1. 507
- Luthertische. XX. 1. 79
- neue, deutscher Originalgedichte und Uebersetzungen, für das
 Jahr 1794. XVI. 2. 264

- Blumenb., Joh. Ge. Rudolph, Deh. Vossler, De. Viridibus De-
michte der Körper.
- Versuch über landwirthschaftliche Gegenstände. XVII. 2. 361
- Bobbe, Friedr. Heinr. Ephe., die Gräber auf den Gefilden des
neuen Gottesackers bey Dessau. IX. 2. 544
- Bacharti, Sam., Hierozoicon, siue de animalibus S. Scripturae,
recensuit Ern. Fr. Carolus Rosenmüller, Tom. I. XIV. 2. 545.
- Tom. II. XVIII. 1. 28
- Bode, J. E., allgemeine Untersuchungen und Bemerkungen über
die Lage und Ausbreitung aller bisher bekannten Planeten, und
Kometenbahnen. III. 2. 555
- Anleitung zur Kenntniz des gestirnten Himmels, 6te Ausgabe.
II. 2. 607
- astronomisches Jahrbuch für 1795. III. 2. 399. 1796. XHL
2. 285. 1797. XVI. 2. 449
- Beschreibung und Gebrauch einer auf den Horizont von
Berlin entworfenen Weltkarte von zwey Hemisphären 10. 1te
Ausgabe. VII. IV. 211
- Erklärung der Sternkunde und der dazu gehörigen Wissen-
schaften, 1. 2r Theil, V. 2. 522
- Sammlung astronomischer Abhandlungen, Beobachtungen und
Nachrichten, 1r Supplementband, XII. 2. 527
- kurzer Entwurf der astronomischen Wissenschaften, XVI. 1. 63
- siehe Wolemus Beobachtung und Beschreibung der Gestirne,
Wolfgang; Franz Jos., äußeres oder nachbäuliches Territorium
Verhältniß des Abzugs, und Nachsteuerrechts in Deutschland
überhaupt, und im Erzstift Mainz insbesondere, XXVIII. 1. 77
- historisch-juristische Abhandlung von dem Weichbunde, nach
gemeinem deutschen und besonders Mainzischen Rechte und Her-
kommen, XXVII. 2. 542
- Wöhm, Andr., Magazin für Ingenieure und Artilleristen, fortge-
setzt von Joh. Carl Fried. 12r Band, XXVII. 1. 263
- Vorlesungen über die reine Mathematik, 10 Th. XXIV. 2. 329
- Wöme, Aug. Gottlob, Abhandlung, wie ein ganzes Land mit
allen seinen Gegenständen und Abtheilungen durch geometrische
und astronomische Beobachtungen vortreflich aufzunehmen und
in einer Karte geographisch vorzustellen 10. XV. 1. 82
- Boehmer, Geogr. Lud., Electa juris feudalis, Tom. I. XXV. 2.
545. Tom. II. Ebd. 546
- D. G. R., Commentationes oeconomico-medico-botanicae.
II. 1. 253
- technische Geschichte der Pflanzen, welche bey Handwerken,
Künsten und Manufakturen bereits im Gebrauch sind, oder noch
gebraucht werden können, 1r und 2r Theil, XX. 2. 335
- G. Wilt., Magazin für das Kirchenrecht, die Kirchen- und
Gelehrtengeschichte, nebst Beiträgen zur Menschenkenntnis über-
haupt, VII. 2. 496
- Boek, Aug. Frid., de limite officiorum humanorum seposita
enimorum immortalitate. Commentatio prior. V. 1. 204
- Böck, Ernst Gottf., der Rathgeber junger Leute beyderley Ge-
schlechts, Aus dem Nachlaß desselben. 12r Bdch, 14 St. XI. 2. 262

- Wob, Hr., des Rathgeber junger Leute *Sechster Theil*; 2^{ter} Bandes 28 Stück, XIX. 1. 274
- Wollner, J. A., über die Stammesgehe und Selbstgüter des menschlichen Geistes zur Begründung einer Bildungspolitik. XIV. 2. 214
- Worr, E. J., Abhandlungen und Versuche geburtsärztlichen Inhalts, 1^{ster} Theil, XXII. 2. 385
- Worrbavens, Herrmann, Lehrsäße der theoretischen Medicin, herausgegeben von D. Willh. Fr. Koppel, 3^{ter} Theil, XVII. 2. 747
- Wörsberg, die verschlossene Thüre. Ein Anspiel, VII. 2. 370
- Wössel, Ge. Dan., von der Weibung, XXII. 2. 364
- Wortbins, aus dem Lateinischen des, Lucius der Philosophie, mit Anmerkungen und Nachrichten die Geschichte des Originals und das Leben des Verf. betreffend; von Fr. Karl Freytag. Nöb. II. 217
- Wotke, C. G. D., Vorträge zur Lehre, wie man mit mäßiger Schonung des Holzes alle Landgebäude wohlfeil, dauerhaft und feuerfester bauen kann, XXIII. 2. 301
- Wötkers, Joh. Friedr., Abhandlung von den Krankheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen, 3^{ter} Theil 1^{te} Hälfte, III. 2. 349, 3^{ter} Theil 2^{te} Hälfte, XII. 2. 422. in Theil 3^{te} Auflage. XXVIII. 1. 241
- — — vermischte medicinisch-chirurgische Schriften, alles Heft, III. 2. 344
- Wöttiger, Karl Aug., erklärende Anmerkungen zu den ausgewählten Oden und Liedern des Horaz, 2^{ter} Theil, XVIII. 1. 28
- erklärende Anmerkungen zu der Encyclopädie der lateinisch. Classiker, des 1^{sten} Theils 2^{ter} Band. XVIII. 1. 28
- über Verzierungen gymnastischer Übungsplätze durch Kunstwerke im antiken Geschmack, XX. 2. 326
- siehe Terentii Comœdiæ.
- über den Raub.
- Wosch, J., kurzer Unterricht zu einer auf stehende Versuche gegründeten Bienenzucht, XXI. 1. 61
- Wotzenberger, M. J. Gottl. Christ., Anleitung zu einer guten und zweckmässigen Einrichtung eines Seelenreglers und der Kirchenbücher. IX. 1. 177
- M. J. G. J. Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung, vorzüglich vermittelt des Spiegelferntanten. XXIV. 2. 324
- Beiträge zur theoretischen und praktischen Electricitätslehre, 26 2^{te} Stück. XI. 1. 169. 36 Stück. XX. 1. 175. 4 Stück. XXVIII. 1. 108
- Woisdesire, Chevalier de, Tableau historique de la France révolutionnaire. XXIV. 1. 269
- Wock, Christoph Willh., siehe Sammlung von Bildnissen.
- Wollnabrocke, des Lords, Briefe über das Studium und den Nutzen der Weisheit. Aus dem Engl. überf. von C. F. A. Böttgerlein, 1^{er} und 2^{ter} Theil. XV. 2. 398
- Wolken, Joh. Abr., der Bericht des Martus von Jesu dem Messia. Uebers. und mit Anmerkungen begleitet. XXIV. 1. 277
- Wolken, Joh. Adian, der Bericht des Martus von Jesu dem Messia. Uebers. und mit Anmerkungen begleitet. VI. 2. 511

- Bolton, Joh. Heinr.,** *Entwurf einer der ersten Grundsätze einer heilsamen Lebensordnung und eines guten Verhaltens für Knaben und Mädchen.* II. 2. 154
- Bolton's, Jac.,** *Geschichte der merkwürdigsten Wälder.* 12 Theil. Aus dem Englischen von D. E. P. Willdenow. XXV. 2. 93
- Bonhard, D. G. Ehr.,** *über ein epidemisches Fieber gottlicher Art, welches in und um Darmstadt in den Monaten: Januar — April im Jahr 1794 herrschend war.* Anh. II. 509
- Bonhommien, G.** *Geschichte der Eröffnung der neuerbauten Righi-Wien Stadtbibliothek.* XIX. 1. 50
- Bontin, Ehr. Fr. v.,** *der Bekmeister, ein Lustspiel.* V. 2. 597
- Bonné, H.,** *anatomische und chirurgische Bemerkungen über die Harnverhaltung und den Blasenstich u.* Aus dem Holländischen. XXIII. 1. 143
- Bonstetten, Karl Viktor von,** *Schriften.* Herausgegeben von Friedrich Matthißen. VII. 2. 525
- Borelly, Mr.,** *Considerations sur le Dictionnaire de la langue Allemande, conçu autrefois par Leibnitz, et maintenant executé par une société d'Academiciens.* VI. 2. 355
- Borguet, David Ludwig,** *siehe Harvey vom Ursprung der magnet. Kräfte.*
- Borckes, D. Aug. Ehr.,** *Erstbeschreibung von Witten, nach Vauquelin's, Blaise's, Cool's und Lloyd's gebornen Engl. Werken,* 12 27 35 Theil. XXIV. 2. 289
- *siehe Arrian; Cicero.*
- *H. Eb. und Konrad, siehe Panophaeus sämtliche Werke.*
- *Georg Heinr., Entwurf einer Anweisung zur Landbaukunst nach ökonomischen Grundsätzen,* 12 27 Theil. IV. 2. 431
- Borkhausen, Moritz Balthasar,** *Naturgeschichte der Europäischen Schmetterlinge, nach systematischer Ordnung; od. systematische Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge, von dem Verf. des Nomenclator anomalologicus,* 48 Theil. III. 2. 402. 35 Theil. XV. 2. 323
- *Abreissliches Manuskript zur Erweiterung der Naturkunde,* 12 Band. XIV. 1. 231
- Borowsky, Ge. Heinr.,** *Abriß des praktischen Kameral- und Finanzwesens nach den Grundsätzen Landesverfassungen und Landesgesetzen in R. Fr. Staaten.* XIX. 2. 545
- *Plan und Ankündigung einer privaten theorettischen und praktischen Lehranstalt für Landwirthe der höhern Klasse.* XXIII. 2. 461
- Borussus in 12 Gesängen, 12 27 Theil. XXVI. 2. 324**
- Bosch, J. J. van den,** *Abhandlung über die wahre Beschaffenheit der Kinderpocken und derselben geschichtliche und sichere Kurart.* Aus dem Holländ. VI. 2. 581
- Bosk's, Herrn Abt,** *Lehrbegeiff der Hydraulik, nach Theorie und Erfahrung.* Aus dem Französl. überf. von Karl Christ. Langsdorff, 12 Band. I. 1. 225
- Botaniker, der, oder compendiöse Bibliothek alles Wissenswürthigen aus dem Gebiete der Botanik, 12 Heft. XII. 1. 101. 25 Heft. XIX. 1. 249**

- Gotthe, Friedr. Heinrich, Probe einer Verdeutschung von Hopens
 Versuch über den Menschen: Nebst einer Uebersetzung der
 Liedeslieder des Eordius. VII. 2. 476
 — Volkslieder, nebst untermischten andern Stücken. XXVIII. 2.
 453
 Gotthe, det. aus Späringh, 1—538 Stüd. 1795. XXVIII. 1. 61
 — der Nürnberger. VI. 1. 238
 Gougenröder, Grieb. v., Signalkunst für Armeen, als ein Beitrag
 zur Kriegskunst. XXV. 2. 384
 Gouline, Carl Jos., Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte
 nach Heumanns Grundriß, 5r Band. II. 2. 346
 — siehe Gelfneri Chrestomathia graeca.
 Gollanger, über den Ursprung des Despotismus, besonders in den
 Morgenländern. Anh. III. 386
 Gourdinere, siehe Goubert de la Gourdinere.
 Goutermet, Fr., Aphorismen; den Freunden der Vernunftkritik
 nach Kantischer Lehre vorgelegt. XVI. 2. 432
 — Geß Donamar. Vorträge, geschlossen zur Zeit des 7jährigen
 Krieges in Deutschland, 3r Theil. IX. 2. 405
 — fünf kosmopolitische Vorträge. XVIII. 2. 334
 — Miscellaneen, oder Gedichte, Aphorismen, Erzählungen,
 Phantasien und Länen, 1r und 2r Band. XXVIII. 2. 401
 — Paulus Septimius, oder das letzte Geheimniß des eleusischen
 Priesters, 1r u. Theil. XXV. 1. 277
 — siehe Polypora.
 Gouwingehausen von Wallmerode, J. W. J. Freyherr, Taschen-
 kalender auf das Jahr 1793, für Pferdebesitzer, Pferdezüchter,
 Pferdebesitzer und Vorgesetzte großer Maarsälle. VI. 2. 380. 1795.
 XVI. 2. 466
 Gople, Robert, des Schiffskapitains, merkwürdige Reisen und Be-
 gebenheiten, nebst Bericht von seinen Unternehmungen zur See
 und seinem Aufenthalt in Mexico, Peru und andern Gegenden
 des spanischen Amerikas u. VIII. 1. 255
 Goppsen, Fr. Eberhard, eigene Lebensbeschreibung, 1r Theil.
 XXIII. 1. 218. 2r Theil. XXVI. 1. 76
 Gozenhard, E., Bemerkungen auf einer Reise von Kopenhagen
 nach Wien im Jahr 1793. XXIII. 2. 501
 Gragut. Ein literarisches Magazin der Deutschen und Nordischen
 Vorzeit. Herausgegeben von Häßlein und Gräber, 2r Band.
 IV. 2. 584. 3r Band. XVI. 2. 320
 Brock, Friedrich, oder Geschichte eines Unglücklichen. Aus dessen
 eigenhändigen Papieren gezogen vom Verf. des Siegfried von
 Lindenberg, 1r Band. IX. 1. 24. 2r Band. XII. 1. 61. 3r Band.
 XX. 1. 223. 4r Band. XXVII. 1. 298
 Gratebusch, Tagebuch eines Menschenbeobachters. I. 1. 105
 Gräb, Werner, oder wie der Leser will. Eine Sammlung von
 Gemälden, deren Originale wirklich existiren. Anh. III. 196
 Brandenburg, Io. Chr., Commentatio juridica, exponens dispo-
 rentias iuris Romani inter pupillos et minores, tutores ac cu-
 ratores; nec non principia de applicatione eorum hodierna.
 XIX. 1. 169
 H. A. v. B. Anh. Anh. V.

Brandes, Seb. Kanzleisekretair, über einige bisherige Folgen der franz. Revolution in Rücksicht auf Deutschland, 2te Ausgabe. XVIII. 2. 519

Brandis, J. D., Anleitung zum Gebrauch des Dreiburger Bades und Brunnens, nebst einer Beschreibung der dortigen Gegend. I. 1. 10

— Theoph. Carol. Fr., de thoracis paracentesi. IX. 2. 391

— Versuch über die Lebenskraft. XXIII. 2. 359

— siehe Darwin Zoonomie.

Brandt, Joh., die Färsengruft, aus den Gedichten des Hrn. C. D. J. Schubart, in Musil gesetzt. I. 1. 305

— J. F., sorgfältiger Rath, und Bauerndoctor, oder gründliche Anweisung für jeden Hauswirth, alle Krankheiten, welche in seinem Hauswesen vorkommen, selbst zu heilen. XXV. 1. 41

Brakberger, G. H., Untersuchungen über Rants Kritik der praktischen Vernunft. XI. 1. 134

Brau, und Brauntwein, urbar, verbesserter, 2e Theil. Anh. IV. 564

Braunbach, Dan., Versuch eines mathematischen Unterrichts für Seefahrer. XX. 2. 437

— siehe Bellerss Abhandlung über die Schiffsmessungen.

Braumüller, J. G., über Elden, Innungen und Zünfte. XIX. 1. 35

Braun, Guil. Frid., disquisitio historico-critica de indole, aetate et usu libri apocryphi, vulgo inscripti Evangelium Nicodemae. XVIII. 2. 470

— P. Platidi, Notitia historico-literaria de Codicibus Manuscriptis in Bibliotheca liberi ac imperialis monasterii S. Benedicti ad S. S. Vdalicum et Afram Augustae exstantibus, Vol. I. II. IV. 2. 452. Vol. III. VII. 1. 236. Vol. IV. V. XXIII. 2. 485

Broune, P. G. C., Versuch über den Nymphisus und das Blasenschröber. XXVIII. 2. 300

Brehm, G. Niklas, über den politischen Naturalismus. VI. 2. 451

— über die natürliche Gleichheit der Menschen. XX. 1. 272

Breizer, Theoph. Chr., commentatio de civilioribus quibusdam Aesae Herodoteae XVII. 1. 241

Breitenbach, Ge. Aug. von, Versuch einer Erdbeschreibung der sechs Welttheile nach den Stämmen ihrer Regenten und Bewohner, nebst Charten. XIV. 2. 328

— Vorstellung der Schauplätze berühmter Begebenheiten aus der Geschichte der vornehmsten Völker des Alterthums 2c. XXII. 1. 142

Breithaupt, Wih. Heinr. Karl, Beschreibung einer verbesserten Studier- und Sparlampe, wie auch einiger andrer sehr vortheilhafter Lampen. XVIII. 1. 117

Breitkopf, Hrn. Joh. Gottl. Immanuel, Biographie. XXIII. 1. 225

— über Bibliographie und Bibliophilie. IX. 2. 350. X. 1. 127

Bremius, I. Henr., siehe Ciceronis de fato liber.

- Brendelli, Ioan. Gothofr., Praelectionum academicarum de cognoscendis et curandis morbis, Tomus I. Edidit Herm. Wilh. Lindemann. III, 2. 495. Tom. II. XI, 2. 542. Tom. III, XXI, 1. 255
- Breucken, G. W. F., siehe Vorabungen.
- Brera, D. Alois, siehe Andres Sendschreiben über das Literaturnutzen in Wien.
- בראשית das erste Buch Mose, zum bequemen Gebrauch bey dem ersten Unterricht in der hebräischen Sprache. IX, 1. 239
- la Brete, D. Io. Frid., de Missione Septentrionali et Vietricum Hannoverano. I, 1. 15
- Bretsch, Karl, siehe Scher.
- Breznar, E. F., Complicite und Hind, ein Lustspiel. — Auch unter dem Titel: Schauspiele von Breznar, 1r Band. IV, 1. 228
- Schauspiele, 1r Band VII, 2. 271
- Breviarium archaeologiae graeco-Romanae. XXII, 1. 34
- Brief eines Leinwebers an seine Schwägerinn, Schuhmachersfrau auf der Landstrasse, über die bestete historisch-komische Opera: der Spiegel von Arkadien. Anh. V, 181
- Briefe an die Franzosen; von dem Verf. der Briefe an die Sovverains, 1r und 2r Theil. XVII, 1. 100. 3r Theil. XIX, 2. 338
- an einen Jüngling, welcher Theologie studirt. III, 2. 582
- an meine Freundin über Seytes, und Körperliche, und die davon abhängenden Verhältnisse zur Bildung beider Geschlechter, von R. A. S. I, IV, 2. 463
- an Theokles. Neue Auflage. III, 1. 76
- aus verschiedenen Weltgegenden, 16 Bändchen. XXII, 2. 404
- des Braminen Ali an seine Gähne. XXVII, 1. 193
- die, der Apffel Jesu, aus dem Griechischen übersezt, nebst einer Vorrede vom D. Wilh. Abr. Zeller. XIII, 2. 507
- des Hrn. Abts Spallanzani an Hrn. Thouvenel über die organische und unterirdische Electricität. Aus dem Ital. übersezt. XIX, 2. 463
- des Hrn. von Wurmb und des Hrn. Baron von Wollzogen auf ihren Reisen nach Afrika und Ostindien in den Jahren 1774 bis 1792. Anh. IV, 455
- einer Sonnenpriesterinn. III, 1. 139
- eines Deutschen über die politischen Bewegungen im Kanton Zürich an H... Anh. II, 54
- eines Eipeldauers an seinen Vetter in Krakau über d' Wienstadt. Aufgenommen und mit Noten herausgegeben von einem Wiener. Anh. V, 269
- eines Engländers über den gegenwärtigen Zustand der deutschen Pöteratur, und besonders der Kantischen Philosophie. Aus dem Engl. übers. von H. von B. V, 1. 221
- eines reisenden Dänen, geschrieben im Jahr 1791. und 1792, während seiner Reise durch einen Theil Deutschlands, der Schweiz, und Frankreichs. Aus dem Dan. übers. VII, 2. 330
- einer Vaterlandsfreundinn an ihre Heblinge. XIX, 1. 204

- Brick eines Vaters an seinen Sohn auf Schulen, 1te und 2te Sammlung. XIII. 1. 107
- eines Weltbürgers über die Regierungsveränderung in den Fürstenthümern Anspach und Badreuth. IV. 1. 255
- geheime, an die gesunde Vernunft. Etwas für Lächerliche des 18. J. XII. 2. 485
- gesammelte, des heiligen Fröhlichsus Taverius, des großen Judländer Apostels aus der Gesellschaft Jesu. Als Grundlage der Missionsgeschichte späterer Zeit, 1 — 3r Theil. XII. 1. 162
- historische, aus den hinterlassenen Papieren eines vornehmen Staatsmannes. Aus dem Franz. XXVII. 2. 417
- mineralogische, chemische und alchymistische, von Reisenden und andern Gelehrten an den ehemaligen kursächsischen Bergath J. J. Senfel, 1r Theil XVIII. 4. 424; 2r Theil. XXII. 1. 91. 3r Theil. XXVIII. 2. 548
- neue, über die französische Revolution. Von Miss Williams, Christe und Th. Francis Stone. Aus dem Engl. 1r Theil.
- philosophische, über das Princip und die ersten Grundsätze der sittlich-politischen Forschung. XIX. 2. 547
- über Danzig. XIII. 1. 221
- über das Elbth, besonders in Hinsicht der wissenschaftl. Kultur. Nach der franz. Revolution. XXVII. 2. 530
- über das Fürstenthum zur Theilung von Pohlen und Frankreich. Von einem stillen Beobachter. Aus dem Engl. überf. XXVI. 2. 302
- über den Feldzug von 1794. Von einem Officier der Armee am Rhein an seinen Freund in S. 2e Sammlung. XXVI. 2. 476
- über den neuen Sectennamen Layeterianismus. IV. 1. 159
- über die Einbildungskraft, aus dem Französischen. XXIV. 2. 407
- über die frühere Erziehung junger Leute aus den höhern Ständen. XI. 2. 360
- über die Moralphilosophie und Religion. XXVIII. 1. 149
- über die Natur und das Wesen des Eides, und über die Verbindlichkeiten desselben, in Ansehung des gerichtlichen Gebrauchs. Anh. II. 618.
- über die Niederlegung der adlichen Güter, und über die neulich herausgekommenen Bemerkungen über die Angeln. XXVIII. 2. 460
- über die Perfectibilität der grossenorten Religion. XVII. 2. 407
- über die Welber, 18 Bändchen. III. 2. 464
- über die wichtigsten Gegenstände der Menschheit. Geschrieben von N. und herausgegeben von G. L. II. 1r und 2r Theil. XIV. 2. 407
- über Erlangen. I. 1. 308. 2r Theil. V. 1. 309
- über Hamburg. XX. 2. 400
- über Jena. V. 1. 272
- über Sünde, Veröhnung und Selbwerdung, von J. A. J. I. 2. 464

- Besele, vertraute, über die heilige abentheuerliche Festeucht und über den Einfluß derselben auf die Verminderung des häuslichen und öffentlichen Stills. XX. 1. 263
- über Frankreich. Auf einer Reise im Jahr 1792 geschrie-
ben. 1r Theil. VIII. 2. 557. 2r Theil. X. 2. 496
- zur Charakteristik von Wien, 1r und 2r Band. XIII. 2.
467
- zur Beförderung des catechetischen Studiums. XXVI. 1. 26
- zur nähern Kenntniß von Halle, von einem unparteyischen
Beobachter. XII. 1. 248
- Briefmuster, neue französische, für die gewöhnlichsten Vorfälle des
Lebens. XXI. 1. 116
- Briefsteller, Berlinischer, für junge Kaufleute. Anh. IV. 576
- Dresdner, zum Gebrauch für Stadt- und Landschulen. XXVII.
2. 338
- Briefwechsel der Familie des Kinderfreundes. 1ar und letzter Theil.
Anh. III. 567
- des Generals Miranda mit dem General Dismourier und
mit den Kriegsministern Pache und Bourignonville im Anfange des
Jahrs 1793 1c. XVIII. 1. 70
- juristisch-physiokratischer, über Büchernachdruck und Eigen-
thum an Geisteswerken, mit Herrn von Sonnenfels, Eblers, We-
cker und Krause, 1s 2s Stück. III. 1. 234
- kleiner, zur nützlichsten und angenehmen Unterhaltung für Knab-
en und Mädchen, 1r Theil. XXVIII. 2. 467
- zweyer Schulmeister über ein schön Gedicht, in den festigen
Zeitläufen gar nützlich zu lesen. XVI. 2. 512
- Brieger, siehe Magazin, neuestes, für Defonomen 1c.
- Briegleb, Joh. Ehr., Geschichte des Gymnasii Casimiriani Aca-
demici zu Koburg. XX. 1. 170
- Brinkmann, Joh. Joach., Versuch einer Uebersetzung des Briefes
Pauli an die Epheßer. VIII. 1. 105
- Brissot, aus dem Franz. des Herrn, die spezifischen Gewichte der
Körper, übersezt von Joh. Ge. Lud. Blumhoff. Mit Zusätzen
von Hrn. Hofr. Kästner. XXVIII. 2. 541
- Brissots, J. P., Schilderung der jetzigen Anarchie Frankreichs,
der mächtigen Einwirkung der Anarchisten in die Nationalkon-
vention, und aller Uebel und des Unglücks, worin sie Frankreich
gestürzt haben. Aus dem Franz. XIX. 1. 28
- von Warmille, Reise durch die vereinigten Staaten von Nord-
amerika im Jahr 1788. Aus dem Franzöf. übers. von Thesoph.
Friedr. Ebrmann. IX. 1. 165
- J. P., neue Reise durch die vereinigten Staaten von Nord-
amerika im Jahr 1788. Aus dem Franz. übers. 1—3. Theil.
IX. 1. 165
- Brissows, James, Schicksale in Indien, während seiner Gesam-
tenschaft unter Hyder Ali und Tippoo Sahib. Aus dem Engl.
XV. 1. 239
- Britaine, W. de, menschliche Kunst, oder Kunst sich und sein Glück
hoch empor zu bringen. Aus dem Engl. von H. H. von Kästner.
II. 2. 389

Brobbagen, N. G. H., Anleitung zum gemeinnützigen Unterricht für Handwerker, Künstler und Fabrikanten über die praktischsten Grundsätze mathematischer, physischer, chemischer und technolo-
gischer Kenntnisse, 12 27 37 Band. XXII. 1. 122

Broederi, Christ. Gottl., Lectiones latinae, delectandis excolendisque puerorum ingeniis accommodatae. Edit. 2. IX. 2. 463

— praktische Grammatik der lateinischen Sprache, 1te Auflage. IX. 2. 463

Brode, Heinr. Christ., Beobachtungen an einigen Blumen, deren Bau und Zubereitung der Erde, 3e Auflage. V. 1. 115

Bronners, Franz Xaver, Leben, von ihm selbst beschrieben, 12 Band. XXII. 2. 333

— neue Fischegebichte und Erzählungen. XXV. 2. 432

— Schriften, 2 Bände. 3tes Bändchen.

Browns, Job., Grundsätze der Aëroplehre; aus dem Lat. übersetzt von M. A. Welfard. XXIV. 1. 30

Bruce, James, Reisen nach Abyssinien, die Quellen des Nils zu entdecken. In einem Auszuge von Sam. Schwab. Aus dem Engl. 2 Bändchen. IV. 1. 254

Bruch, D. F. Ch., Unterricht für Hebammen. Ein Lehrbuch. III. 1. 19

Bruchstücke aus der Moral, Natur, Geschichte und Poesie, für junge Personen beiderley Geschlechts. III. 1. 158

— aus den Papieren eines Augenzeugen und unpartheyischen Beobachters der franz. Revolution. XVII. 2. 548

— geographisch, politische, auf einer Reise durch verschiedene Gegenden des Oberrheinischen Kreises, gesammelt zur Zeit des zweiten Einbruchs der Franzosen in Deutschland. Anh. III. 448

— moralische, für Jünglinge edler Herkunft zur Bildung ihres Charakters. XXVII. 1. 2

— über Kenntniß von Pferden, welche vorzüglich die Krankheiten dieser Thiere betreffen. Herausgegeben von einem Hufarenofficier, 18 und 26 Heft. XVIII. 2. 311

— über Theater, vorzüglich Ballette. Von F. R. L. Anh. V. 280
Brudermord aus Bundespflicht, eine Sage aus den schreckensvollen Tagen des Vehmgerichts, 18 Bändchen. XXI. 1. 198. 26 Bändchen. XXIV. 2. 337

Brü, Hen., Neue, in den königlichen Häfen bewährt gefundene Methode, die venerischen Patienten ohne Verlust ihrer Gesundheit und ohne die Cruppen im Hospital aufzubalten, mit Adrenenden Quecksilberfuchsen zu kuren 2e. 12 Band. V. 1. 134. 27 Band. IX. 1. 267

Brüder, die grauen, oder der Hund des Schrecklichen. XXVIII. 1. 164

— die schwarzen, von M. J. R. 26 Bändchen. IX. 1. 272. 36 und letzte Bändchen. XXIV. 1. 188

Bruel, I. A., Bibliothèque d'Education et de Langue françoise, ou nouvelle manière d'étudier et d'enseigner l'françois. on alliant l'étude de cette Langue aux principaux Objets d'un bon Plan d'Education &c. Tom. prem. VIII. 1. 276

Brühl,

- Gräbl, Graf A. F. von, der Harfner. Ein Witterkhauspfeil.
XXIII. 2. 319
- Grüchner, Ernst Theodor Joh., Predigten über die gewöhnlichen
Evangelien der Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, 1r und
2r Theil. 3e Auflage. XXIII. 2. 545
- — — über die Sonn- und Festtagspfeile, 1 — 4r Theil.
X. 1. 332
- Grünig, Dietrich Gottl., über die Schädlichkeit des Mohnsafts
in der Ruhr. XIX. 2. 545
- Grün, Friederike, geb. Wänter, Gedichte, herausgegeben durch
Friedr. Matthißen. XXVII. 2. 385
- — — Eoane und Amador, eine Schwelzergeschichte. III. 1. 282
- Grün, Gottfr., der Geist des Auslandes, 18 und 28 Bändchen.
XIII. 2. 402
- Grünk, Rich. Fr. Phil., siehe *Eugenida Mndala*.
- Grün, Fr. L., neueste historische, politische, geographische und
statistische Nachrichten von Savoyen, Piemont und den sammt-
lichen Sardischen Staaten, 1e Abth. XIX. 2. 436
- Brunonis, D. Joh., *elementa medicinae, cum pract. Perni Mos-*
cati. XVI. 1. 52
- Bruns, Paul Jac., neues geographisches Handbuch in Hinsicht
auf Industrie und Handlung. XIV. 1. 33
- Versuch einer systematischen Erdbeschreibung der entferntesten
Welttheile, Afrika, Asien 2c. 2r Theil. VII. 1. 275. 3r Theil.
XXV. 1. 52
- — — siehe Uebersicht der Fortschritte 2c.
- — — Repertorium für die neueste Geographie 2c.
- — — Handbuch der alten Erdbeschreibung.
- Brutus und Corday, eine Unterredung, nebst einem Anhang über
die franz. Revolution und über Charlotte Corday, von Wieland.
XVII. 2. 543
- Bstlicher, Fr. Brutus, das heilige Land nach seinem gegenwärtigen
Zustande geschildert. XII. 1. 91
- Bucerus, M. Christ. Friedr., das Geheimniß der Dreieinigkeit in
seiner gefährlichen Lage. Eine neue Idee von der Dreieinigkeit.
II. 2. 369
- Buch, das, vom Aberglauben, 2r Theil. XIII. 1. 52
- Buchan's, Wilhelm, Hausarzneylehre. Nach der 1ten englischen
und 4ten französischen Ausgabe übersetzt von Kurt Sprengel. I.
1. 262
- Buchanan's, Joh. Kane, Reisen durch die weßl. Hebriden während
des Jahre 1782 — 1790. Aus dem Englischen. XXVII. 2. 279
- Buchholz, D. Wtlb. Heinr. Sebast., Beiträge zur gerichtlichen
Arzneylehre und zur medizinischen Policey. II. 1. 274
- Chemische Untersuchungen über die vorgeblich giftigen Eigen-
schaften des Witherits, der Schwereerde und der salzsauren
Schwereerde. VIII. 2. 348
- das Bad zu Kubla. XXV. 1. 264
- Budberg, D. C. Steinh. von, Versuch über das Alter der Dela-
malerey, zur Vertbeilung des Vafari. VII. 2. 575
- Buderus, C. G., f. *Bibliotheca historica*.

- Büchling, J. D., Handbuch der vaterländischen Geschichte, 12
Theil. VIII. 1. 92. 27 Theil. X. 2. 466.
- kritische Uebersicht der Literatur der Schulwissenschaften
des Jahres 1796. Für Schulmänner, Erzieher und Schul-
freunde, VI. 2. 367
- siehe Cicero's Catilinensische Reden.
- — Eutrops Auszug aus der Römischen Geschichte.
- — Osners geschichtliche Christomathe.
- — Oeopagafos.
- Büel, Job., Bemerkungen für Landschullehrer und für Freunde
derselben, VI. 1. 212
- Büffons, Herr von, Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere. Aus
dem Franz. überf. von B. E. Otto, 19r Band. VI. 2. 492
- Naturgeschichte der Vögel, aus dem Franz. überf. durch
Bernh. Christ. Otto, 19r Band. IX. 1. 139. 30r Band. Eben-
d., 21r Band. XXII. 2. 352
- Bühl, Herr am, Wilhelm Tell, ein schweizerisches Nationallchau-
spiel. Eine Weisheitschrift III. 1. 288
- Bürking, D. J. J. H., ein Beitrag zur Zeichenlehre in Frank-
reichen, vorzüglich in Rücksicht auf den Landmann und dessen
Nutzen, XV. 2. 514
- Bülow, Ge. Christ. Ludw. von, meine Dienstentlassung, XXI. 1.
271
- Heine, Abb. von, über Geschichte und Verfassung des gegen-
wärtigen Reichstages, 1r 27 Theil. III. 2. 379
- Bürde, G. G., Operetten, XXI. 1. 205
- Sam. Gottf., siehe Milton.
- Bürger, G. A., die Entführung, oder Ritter Karl von Eschen-
borg und Fräulein Gertrude von Hochburg. In Musik gesetzt
von J. A. Zumkeerg. Anh. IX. 107
- siehe Franklin.
- Bürgergeneral, der, ein Lustspiel, XVII. 1. 271
- Bürjas, Abel, Abhandlung von der Telegraphie oder Fernschrei-
belkunst. Aus dem Franz. XXIII. 2. 175
- Anleitung zur Optik, Katoptrik und Dioptrik, XV. 2. 386
- der mathematische Maler, XXII. 1. 50
- Grundlehren aller mechanischen Wissenschaften, 4ter Theil. I.
2. 494
- Lehrbuch der Astronomie, 1r Band. XXI. 2. 439
- Büsch, J. G., Beschreibung einer neu erfundenen und in Ham-
burg vollführten Ausstiefungsmaschine, IX. 2. 539
- Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften, 2te Ausgabe,
XXIV. 1. 35
- Erfahrungen, 4r Band. XVIII. 1. 260
- Nachtrag zu seiner Abhandlung über die jetzige Zerrüttung
des Seehandels, XIX. 1. 254
- publistisches Gutachten, die Ladung des am 30n März d. J.
auf der Elbe von dem Staber Zollschiffe angehaltenen und durch
Urtheil der königl. Preussischen Regierung d. d. 6ten Sept. d.
Jahres sammt der Ladung für confisirt erklärten Hamburgs-
chen Schiffes verurtheilt, IX. 2. 455

- Bäsch, Job. Ge., theoretisch-praktische Darstellung der Handlung in deren mannigfaltigen Geschäften, 12 2^{te} Ebell. I. 1. 159
- über die durch den jetzigen Krieg veranlaßte Zerrüttung des Gezehandels. IX. 2. 447
- Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens, 3^{te} Ebell's 1^{er} Band. XIV. 1. 94
- Bäschel, launige Gemälde. XXIV. 1. 184
- Bäsching, D. Ant. Friedr., Erdbeschreibung, IX. Ebell. 7^{te} Auflage. IV. 1. 90
- — XIII. Ebell. (der ältern Ausg. 7. Ebell) welcher Amerika begreift. Die vereinten Staaten von Nordamerika, 1^{er} Band. Ausgearbeitet von E. D. Ebelling. IX. 1. 279. 2^{er} Band. XXI. 2. 407
- Grundlage zu einer Geschichte der Bemühungen und Verdienste alter und neuer Völker um die Gelehrsamkeit. V. 2. 311
- Magazin für die neue Historie und Geographie, fortgesetzt und mit den nöthigen Registern über alle Theile versehen von Benjamin Gottfried Weinart, 2^{te} Ebell. X. 2. 393
- Baetner, Carol. Frid., siehe Reil. XXV. 2. 532
- Buggenhagen, Hr. von, Beantwortung der von der königl. Akademie der Wiss. zu Berlin aufgeworfenen Fragen, die Einführung der Koppelwirtschaft in der Mark Brandenburg betreffend. X. 2. 417
- Bühle, J. Gottl., Einleitung in die allgemeine Poetik und die Kritik der reinen Vernunft. XXVI. 1. 20
- Geschichte des philosophirenden menschlichen Verstandes, 1^{er} Ebell. VI. 2. 541
- siehe Agoneses.
- Michaelis literarischer Briefwechsel.
- Bullet, Hen., Gott bewiesen aus den Wundern der Natur, aus dem Franz. übers. von A. Michael. XXIV. 2. 528
- Bund, der, des armen Konrads. XXVIII. 1. 180
- Bundschuh, W. J. K., der fiedliche Mierkur, 1^{er} Jahrg. 1794 — 95. XXIII. 2. 396. 2^{er} Jahrgang. XXVIII. 2. 481
- Bunsey, W. L., der Emigrant, ein Schauspiel. X. 2. 317
- Buns, D. C. G., Grundsätze der Huldigung in Deutschland. XXIII. 1. 29
- Bunzels, J. P. G., heilsames Nachdenken über unsre letzte Veränderung nach Anleitung der sonntägl. evangelischen Texte, 1^{er} Ebell. X. 1. 115
- kurze Betrachtungen über die biblischen Texte, besonders aus den sonntägl. evangelischen Abschnitten bey den Ebrgen unsrer Mittheilungen zum Gebrauche bey sogenannten Eeseleichen, 2^{er} Ebell. X. 1. 115
- praktische Erklärung der epistolischen Texte, zur Erbauung und Belehrung für Freunde eines vernünftigen Christenthums aus allen Ständen, 1^{er} Ebell. XX. 1. 77. 2^{er} Ebell. Anh. II. 9
- Burchard, Friedr. Gottl. Jul., von der Ungültigkeit der rechtlichen Geschäfte, die der Gemeinschuldner innerhalb vier Wochen vor eröffnetem Concurrenz zum Nachtheil seiner Gläubiger unternommen. XII. 1. 259

- Burchardi historia Friderici Imperatoris Magni, hujus nominis primi. Récoens edidit Ge. Ann. Christmann. Anb. IV. 239
- Burdorf, P., Predigten über die Evangelien an Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres, 1r Band. XIII. 1. 27
- über den Einfluß des Predigers auf die Vervollkommenung des öffentlichen Gottesdienstes. XIX. 1. 20
- über die Erhaltung des Lebens und das zu frühe Begraben, 1r Theil. XVI. 1. 54. 2r Theil. Anb. II. 139
- Winke zur Verbesserung der Zersplittertheit des öffentlichen Gottesdienstes, 1r und 2r Theil. Anb. I. 23
- Burgfriede, der, eine Rittergeschichte aus dem XIII. und XIVten Jahrh. 2 Theile. II. 1. 63
- Burl, C. F. W., Skizzen und kleine Gemälde. II. 2. 459
- Burke, nach dem Engl. des Hrn., Betrachtungen über die franz. Revolution, neu bearbeitet von Fr. Geng, 1r und 2r Theil. XX. 1. 3
- Burkhard, D. Joh. Gottl., Betrachtungen und Gebete für Gesangsleute. III. 2. 344
- Predigten zur Beglückung der Menschen im gesellschaftlichen Leben. XI. 1. 132. 2r Band. XXVI. 2. 428
- vollständiges Andachtsbuch auf alle Tage in der Woche, auf verschiedene Zeiten und Fälle im Jahr und im menschlichen Leben. IX. 2. 508
- Burgesspenk, das, eine Geschichte der Vorzeit, von J. K. L. M — n. II. 1. 307
- Burtons, J., Vorlesungen über weibliche Erziehung und Sitten. Aus dem Engl. übers. 1r Band. XIX. 2. 471. 2r Band. Anb. I. 543
- Busch, G. C. W., Versuch eines Handbuchs der Erfindungen, 3r Theil. XI. 1. 100. 4r Theil. XIII. 2. 478. 5r Theil. Anb. I. 591
- Buschbeck, Auger Gislens von, freundschaftliche Briefe über die Türken und ihre Gebräuche, auf seiner Gesandtschaftsreise nach Constantinopel. Nach dem Lateinischen. VII. 2. 565
- Busse, Friedr. Gottl., Kenntnisse und Betrachtungen des neuen Münzwesens für Deutsche, 1r Theil. XXVII. 1. 114
- Buttmann, Ph. Karl, kurzgefaßte griech. Grammatik. IV. 2. 498
- Buy, Erhard, Predigten auf alle Sonntage und Hauptfeste des Jahres, 1 — 4r Theil. IX. 1. 101
- Byrons, John, Schiffsbruch und Drangsale. Neu erzählt vom Verf. der grauen Maske. VIII. 1. 34

C.

- Cassars, Karl Adolph, philosophische Annalen, 2n Theils 2r Band. XI. 1. 141
- siehe Sjdborg über Volksdespotismus.
- Cahiers de lecture 1792, Vol. I. II. III. V. 1. 236. 1793. Vol. I. II. III. XV. 2. 401
- Caldanius, L. M. A., Institutiones anatomicae. Edit. 2. Tom. I. 2. VI. 1. 138

- Coltkens, D. Heinr.** Zusätze zu seinen Grundsätzen der heutigen Chirurgie. Aus dem Lat. übers. 3r Theil. VII. 2. 544
- J. L., ist es ratsam, bey unserm bisherigen Glauben an die Weissagungen der Bibel von unserm Herrn Christo zu bleiben? VII. 1. 176
- über den Werth der Aufklärung unserer Zeit. Ein Versuch, die hofsetnische Gesellschaft bey jetziger Erhaltung der Meinungen zu vereinigen. XXIV. 1. 3
- Warum wird im gemeinen Leben so wenig von Gott geredet, da es doch der nützlichste Gegenstand der Unterhaltung ist? 2e Auflage. X. 1. 238
- siehe Bemerkungen über dessen Versuch 2c.
- Calvins** Leben, Meinungen und Thaten. Ein Lesebuch für seine Glaubensgenossen. XV. 2. 226
- Camerer, Jo. Guil.** siehe Apollonii de rationibus quae super-luor.
- Campe, Joachim Heinr.**, der Einsiedler von Markworth, eine Northumberlandische Ballade. Neue Auflage. IX. 2. 350
- Zeitsaden beyr Unterricht für die sorgfältiger gebildete Jugend, 2e Auflage. VI. 1. 134
- petit livre de morale pour les Enfans, trad. de 1^r Allemand. XX. 2. 521
- Revision des allgemeinen Schul- und Erziehungswesens, 16g Theil. V. 1. 65
- Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend, 10r Theil. IV. 2. 517. 11r Theil. VII. 2. 510. 12r Theil. XVI. 1. 96
- zweyter Versuch deutscher Sprachbereicherungen, oder neue stark vermehrte Ausgabe des ersten. IV. 2. 445
- siehe Stube kleine Schriften.
- Campenhause, Balthaf. Freyh. v.**, Elemente des russischen Staatsrechts oder Hauptzüge der Grundverfassung des russischen Kaiserthums. IX. 2. 292
- Versuch einer geographisch-statistischen Beschreibung der Statthalterkheiten des russischen Reichs. 15 Stück. IV. 2. 607
- Comper, Pet.**, über den natürlichen Unterschied der Gesichtszüge in Menschen verschiedener Gegenden und verschiedenen Alters. Herausgegeben von Adrian Gilles Camper. Uebersetzt von G. Ch. Schumering. I. 1. 97
- Vorlesungen, gehalten in der Amsterdamer Zeichenschule, über den Ausdruck der verschiedenen Leidenschaften durch die Gesichtszüge 2c. Herausgegeben von seinem Sohne A. G. Camper. Aus dem Halländischen überf. von G. Schaf. XV. 2. 428
- Camz, Gottl. Eberh. Fr.**, Beschreibung einer Schleim-Kaul- und Nerveneriepidemie, die im Winter und Frühjahr 1793 94 in den Rheingegenden gewüthet. Anh. II. 119
- Conerlin, Fr. L. v.**, einzelne Hauschriften, 1r Theil, welcher von den Vottaschenfederrepen, Bierbrauereyen, Zeichen, 2c. handelt, 2r Theil, welcher von dem Bau der deutschen Bauerhöfe, Werkler, 2c. handelt. III. 1. 149

Cancerin, Fr. L. v., Grundlehren der bürgerlichen Baukunst, nach Theorie und Erfahrung vorgetragen. IV. 1. 211

— kleine technologische Werke, 2r Band. Anb. II. 436

Canzler, Fr. Gottl., allgemeines Literaturarchiv für Geschichte, Geographie, Statistik, Handlung, deren Hülfswissenschaften und Hülfsmittel u. Für das Jahr, 1793, 1r und 2r Band. Für 1794. Für 1795, 1e Lieferung. Anb. II. 600

— siehe Swintons Reisen nach Norwegen.

Carenus, D. Aloys, observationes de epidemica constitutione anni MDCCLXXXIX in civica nosocomio Viennensi. XXII. 1. 40

Carew, Matthew, eine kurze Nachricht von dem ebsartigen Fieber, welches kürzlich in Philadelphia grassirt, nach der 4n Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Karl Erdmann. XX. 2. 349

Carli, aus dem Ital. des Grafen J. A., von der physischen, moralischen und bürgerlichen Ungleichheit der Menschen. XVIII. 1. 199

Carminati, Bassiani, Hygiene, Therapeutice et Materia medica, Vol. 1. Editio secunda. V. 2. 586

— Inbearb. der allgemeinen Gesundheitslehre und praktischen Arzneykunde, 1r Band, II. 2. 463

— Untersuchungen und Erfahrungen über die Bestandtheile und Heilkräfte der Colicula Wurzel. Nebst Gelmetti's Aufsatz über diese Wurzel. Aus dem Ital. übers. V. 2. 526

Carpov, Joh. Bened., abermalige Uebersetzung des Briefes an die Hebräer. XXV. 2. 455

— siehe Dracontii.

Casmann, Fr. Willh., siehe Arnolds Vorlesung

Castelli, Edmondi, lexicon hebraicum ex ejus lexico heptaglotto seorsim typis descriptum, adnotatis in margine vocum numericis ex Ioan. Dav. Michaelis supplementis ad lexica hebraica. P. 1. 2. X. 1. 269

Castiglioni, Luigi, Reise durch die vereinigten Staaten von Nordamerika, in den Jahren 1785, 86, 87. Aus dem Ital. von Magnus Peterson, 1r Theil. XV. 1. 244

Catel, Sam. Heinr., Pasontainens Fabeln, französisch und deutsch, 2r Theil. III. 1. 291

— siehe Pasontaine.

Catonis, Dionys., disticha de moribus, ex recens. Arntzenii. XV. 1. 268

Carulli, C. Valerii, carmina, varietate lectionis et perpetua annotatione illustrata a F. G. Doering. Tom. poster. VII. 1. 204

— carmina minora. Ed. M. Theoph. Sam. Forbiger. XVI. 2. 540

Cavolini's, Willh., Abhandlung über die Erzeugung der Fische und Krebse. Aus dem Ital. übersetzt von E. A. W. Zimmermann. IX. 2. 329

Cazotte, Hr., siehe Tausend.

Celles, Don Bodes de, kurzgefaßte Geschichte der Orgel, aus dem Französischen, nebst Heroes Beschreibung der Wasservogel aus

- dem Griechischen überfetzt von M. Joh. Ehr. Vollandt. XI.
2. 548
- Ceres für Bildung des Geschmacks. Eine Vierteljahresschrift, 12
Jahrgang, 18 26 Heft. XXV. 2. 334
- Chablis, Fr., siehe Tausend und eine Nacht.
- Chalmers, Honet, Nachrichten über die Witterung und Krankheits-
ten in Südcarolina. Aus dem Engl. überf. 2r Band. XI. 2. 380
- Chambres de la, Anleitung zur Menschenkenntniß. Uebersetzt von
K. Ehr. Erb. Schmidt. Anh. II. 211
- Chantreau, aus dem Franz. des Bürger's, Auslaß aus phisoso-
phischem, historisch, statistischem und literarischem Gesichtspunkt
betrachtet, auf einer Reise durch dies Land in den Jahren 1788
und 89, 1r Theil. XIX. 1. 182. 3r Theil. Anh. II. 174
- Chaptal, J. A., Anfangsgründe der Chemie. Aus dem Französl.
überf. von Friedr. Wolff, 2r 3r Theil. II. 1. 165
- Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen, nebst kriti-
schen und historischen Abhandlungen über Gegenstände der schö-
nen Künste und Wissenschaften, 1n Bandes 18 26 Stück. V.
1. 210... 2r Band. 18 25 Stück. XV. 2. 531. 2r Band. 18
Stück. Anh. I. 177
- Charaktere der Franzosen vor der Revolution. Aus
dem Engl. XXII. 1. 166. XXIV. 2. 384
- Charaktere der vorzüglich interessantesten Personen gegen-
wärtiger und älterer Zeit, 1r Band. XXIII. 2. 551
- Charakterzüge merkwürdiger Weiber. XXIII. 2. 368
— zur Kenntniß des weiblichen Herzens. VII. 1. 63
- Charlotte Corday, oder die Rebellion von Calvados, ein Trauers-
spiel. XVII. 2. 339
- Chassot de Florencourt, W. F., Bemerkungen auf einer Reise
durch eben Theil des Niedersächsischen und Obersächsischen, West-
phälischen und Oberheinischen Kreises u. XXII. 1. 269
— vermischte Aufsätze. XIII. 2. 268
- Chastel, I. F., Alphabet d'histoire naturelle, ou Represen-
tation et Description de quelques animaux remarquables, tirés
de Mrs. Schreber et Buffon. VII. 1. 124
- Chemnitz, W. D., Blicke in die Theorie und Praxis der jetzigen
Arzneiwissenschaft, als Einleitung zu einer Abhandlung über
das Blutlaßsen. III. 2. 500
- Chladenius, Carl Gottfr. Theod., der vorsichtige Bürger in Stadt-
und Handwerksachen, in gerichtlichen und außergerichtlichen
Handeln. I. 1. 259
- Chladni, Ernst Flor. Fr., über den Ursprung der von Wallas ge-
fundenen und anderer ihr ähnlichen Eisenmassen, und über ei-
nige damit in Verbindung stehende Naturerscheinungen. XV.
2. 332
- Chreisbuch, Württembergisches vierstimmiges. XVI. 2. 461
- Christmann, P. Phil. Nerij, Regula fidei catholicae et collectio
dogmatum credendorum. V. 1. 184
- Christ, der, am Morgen, beim heiligsten Messopfer, des Tages
über ein Viertelstündchen in der Einsamkeit, und am Abende,
für die Jugend gesammelt. III. 2. 460

Christ, der, auf dem Wege nach seinem himmlischen Vaterland, oder heilige Gedanken und Empfindungen einer aläubigen Seele, die sich als einen Fremdling auf der Erde betrachtet. Aus dem Französl. XII. 2. 360

— — — denkende und durch Leidensbeispiele ermunterte, auf seinem Krankenbette XXI. 2. 518

— — — katholische. Von S. IV. 2. 420

— — — rechtschaffene, in seinen täglichen Verrichtungen, vers. von einem katholischen Pfarrer, 4te Aufls. XVII. 1. 87

— — — und der Türk, Brüber aus Ungarn. XXI. 1. 197

Christ, J. L., auf eigene Erfahrung gegründete Vorschläge dem edlen Goldbergbau zu verbessern. XVII. 2. 322

— — — ausgemalte Kupfertafeln zu seiner Naturgeschichte der Bienen, Wespen und Ameisen, Taf. 1 — 40. XIX. 2. 196

— — — der Baumgärtner auf dem Dorfe. XIII. 2. 370

— — — Handbuch über Obstbaumzucht und Obstlehre. XIX. 1. 252

— — — Naturgeschichte, Klassifikation und Nomenclatur der Insekten vom Bienen, Wespen- und Ameisengeschlecht. XV. 2. 331

— — — von Pflanzung und Wartung der nützlichsten Obstbäume und ihrer besonders in Kronberg gezogenen Sorten, nebst räthlichen Benützung ihrer Früchte in Aufbewahrung derselben u. 12 Theil. IV. 2. 430

Christenlehbuch für katholische Seelsorger, Katecheten und Lehrer, 1 — 42 Band. XXIV. 1. 242

Christenthum, das, enthält keine übernatürliche geoffenbarte, zur Seligkeit der Menschen nothwendige Glaubenslehre. XXV. 2. 380

— — — in Deutschland. Ein historischer Versuch. XXV. 1. 100

— — — philosophische des Herrn Konstantinlehrers und Prof. Steinbarts, freymüthig geprüft von einem praktischen Theologen. I. 2. 509

Christiani, Chretien, Collection de Lettres de Commerce, quelques lettres de change, connoissements et factures. XXV. 1. 92

— — — Unterricht für die zu Kaufleuten bestimmten Jünglinge, 40 Theils 1te Abth. XI. 1. 96. 2te Abth. XIX. 1. 31

— — — Theil. Joh. Rudolph, Anleitung zum fruchtbaren Nachdenken über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen, nachdenkenden jungen Christen bey ihrer Confirmation gewidmet, 28 Theil. VIII. 1. 51. IX. 1. 92

— — — Predigten. XXIII. 2. 545

— — — I. Wilh., Commentatio, qua explicantur fundamenta calculi, quem ab infinito nominamus; et ostenditur, quomodo iis, quae tradiderunt Euclides, Archimedes, Apollonius Pergaeus, innitatur calculus infiniti. II. 1. 531

— — — Die Lehre von der geometrischen und ökonomischen Vertheilung der Felder. Nach der Danischen Schrift des Hrn. Niels Morville bearbeitet. XII. 1. 265

— — — Wilh. Ernst, Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten vom 1748 bis auf die gegenwärtige Zeit, 3r Band. XVI. 1. 181

— — — siehe Lange.

• Christine,

- Christine, die gute, oder eine Geschichte für Diensthoten, auch für Eltern und Herrschaften. IX. 1. 206
- Christmann, M. Joh. Friedr., der Christ im Kerker, oder religiöse Betrachtungen und Gebete für Gefangene und zum Tode verurtheilte Missethäter. XXVI. 1. 183
- Christus und die Vernunft, oder Prüfung der Wahrheit und Gültigkeit der Lehre Jesu Christi, des christlichen Lehrbegriffs und der symbolischen Bücher. III. 2. 471
- Cicero's, M. T., Catilinarische Reden. Uebersetzt von J. D. Büchling. XXI. 2. 361
- für den L. Annulus Milo, übersetzt und erläutert. XXVI. 1. 35
- Paradoxa und Traum des Scipio. Aus d. Lat. überf. N. 1. 31
- Reden, als Verteidiger des Marcellus und Plagius. XXIV. 2. 502
- Reden für den Dichter Archias, für M. Marcellus Zurichserassung, für die Erhaltung des Manilischen Gesetzes, nebst der zweiten Philippischen Rede. XIII. 2. 513
- Cassianische Unterhaltungen an M. Brutus in 5 Büchern. Herausgegeben von J. J. von H. XX. 1. 54
- von der Freundschaft, überf. und erläutert. XII. 2. 464
- Ciceronis, M. Tull., Cato Major et Laelius, seu de Senectute et Amicitia dialogi et Paradoxa. Illustravit Io. Chr. Fr. Wetzels. I. 1. 142
- de fato liber. Cum notis I. H. Bremii. XXVIII. 1. 266
- Epistolae ad diversos. Recensuit Io. Chr. Frid. Wetzels. XXVI. 1. 31
- Epistolae ad diversos et ad M. Brutum, nach der Zeitfolge geordnet und zum Schulgebrauch erläutert von D. Aug. Chr. Borheck, I Theil, 10 20 Abtheil. II Theil, 10 Abtheil. XXVI. 1. 29
- Epistolarum Libri XVI. Cum notis criticis Traug. Frid. Benedicti. Tomus II. XXV. 1. 221
- Libri de Divinatione. Ex recensione Io. Jac. Hottingeri. VII. 1. 258
- opera. Ad optimos libros recensuit Christ. Daniel Beckius. Vol. I. Oration. T. I. XXV. 1. 207
- Tusculanarum Disputationum Libri quinque. Ex recensione Frid. Aug. Wotfii. III. 1. 97
- Eldsen, Heinrich, die Folgen des Leichtsinns, ein Originalschauspiel in einem Act. X. 2. 482
- Elaprosch, D. Julius, dritter Nachtrag zu der Sammlung verschiedener vollständiger gerichtlicher Akten, zum Gebrauch der praktischen Vorlesungen. VI. 2. 569
- Einleitung in den ordentlichen bürgerlichen Proceß, 1r Theil, 3e Auflage. 2r Theil. XXIII. 2. 442
- Einleitung in sämtliche summarische Prozesse zum Gebrauch der praktischen Vorlesungen, 3e Auflage. VII. 1. 106
- Vortrag und Entscheidung der in einem nach dem Ableben Heppolds II. zwischen Lutheranern und Reformirten entstandenen Rechtsfrage, vorgewalteten Frage; ob das Trauergeld bei

- bey dem Absterben des Kaisers den Eingepfarrten oder allen Untertanen oblige? XXVI. 2. 387
 — Vorträge und Entscheidungen gerichtlich verhandelter Rechtsfälle 1c. XXII. 1. 86
 — Mart. Heine, Beiträge zur chemischen Kenntniß des Mineralhörsper. 1r Band. XXII. 1. 256
 Clarissa, neu verdeutschet, von Ludw. Theobul. Rosengarten, 1—22 Band. XIV. 1. 160
 Clarke's, John, Versuch über die epidemische Krankheit der Kindbetterinnen, welche in den Jahren 1787 und 1788 herrschte. Aus dem Engl. übers. von G. W. Consbruch. IV. 2. 411
 Claf, D. F., der Hausvater als sein eigener Vieharzt, oder wie ein jeder Landwirth sein Kind- und Viehvieh selbst heilen könne. 2r Theil. VIII. 1. 235
 Claudius, G. C., neue Unterhaltungen für Kinder. VIII. 1. 111
 Clausen, Lorenz, Beschreibung zweyer Maschinen zur Reinigung des Korns. V. 2. 522
 — praktische Anweisung zum Mühlenbau, worin deutlich gezeigt wird, wie Mehl- und Grugmühlen auf das vortheilhafteste einzurichten sind. V. 2. 519
 Clincaillour, le, François-Allemand et Allemand. François. VI. 1. 238
 Clodius, Chr. Aug. Heine, Gedichte. XXII. 2. 507
 Clossius, D. C. F., Anmerkungen über die Lehre von der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Zelle. Anh. II. 66
 — Tractatus de auctoribus cultri lichotomi fulcari. V. 1. 208
 Codex Augusteus systematicus venatorio-forestalis. Jagd- und Forstrecht nach kaiserlichen Gesetzen in alphabetischer Ordnung. V. 1. 126
 Edla, Ludw. Fried. Aug. von, Christliches Handbuch oder Predigten auf alle Sonn- und Festtage, zur Erbauung, Erweckung, Warnung und zum Trost für den Landmann. III. 2. 491
 Colinteraur, Franz, Schule der ländlichen Baukunst, oder Anweisung, feste Häuser von mehreren Stockwerken bloß mit Erde oder andern getheinen und wohlfeilen Materialien zu bauen. Im Auszuge aus dem Franz. übers. IX. 2. 313
 Colberg, Joh. F., Abhandlung über die Ausmittelungsgründe, Größe und Anlage der Unterthonegebäude auf die Verfassung der Unterthanen in der Mittelmark gerichtet. III. 2. 599
 Coleman's, F., Abhandlung über das, durch Ertrinken, Erdroßeln und Ersticken gebemimte Athembolen; nebst Vorschlägen zu einer neuen Behandlungsart dieser Krankheit. Aus dem Engl. V. 2. 443
 Collectio dissertationum ac tractatuum jus Lubecense illustrantium. IX. 2. 515
 — dissertationum medicarum Marburgensium, Sect. II. VI. 1. 190
 Collection aut of some of the most approved English Poets. Vol. I. XIX. 1. 187
 Collectionum dissertationum juridicarum in Academia Goettingensi habitarum. Tom. I. II. XV. 1. 255

- Collesch, D. Dan.**, siehe Abhandlungen, merkwürdige, 304.
Herte.
- Collin, Matth.**, Pathologia therapeutica, ex operibus Gerhardi van Swieten, Heisteri. VII. 2. 368
- Colombo's, Michael**, mikroskopische Beobachtungen über verschiedene Arten von Polypen des kalten Wassers, und über die Nerven Thiere. Aus dem Italienischen. XI. 2. 462
- Columellae, L. Iun. Moderati, de re rustica Libri XII.** cur. Io. Mach. Gelsnero. Tom. I. cui et suas adpersit notas Io. Heur. Reufs. Anh. V. 121
- Cotthemio, Ioan Amos**, la 'excellente Puerta de las lenguas &c. traducida del latin por Luis Henrique Teucher. XVII. 1. 196
- Comenius, Joh. Amos**, sogenannter Vorhof der Thore zu den Sprachen, von neuem herausgegeben. XVIII. 1. 107
- Commentationes philologicae**, editae a G. A. Ruperti et H. Schlichthorst. Vol. I. II. XIX. 1. 69
- theologicae**, editae a Io. Casp. Velhufen. Chr. Theoph. Kunos, et Ga. Alex. Ruperti. Vol. I. XIX. 1. 233. Vols. N. XXVI. 2. 372
- Coners, Gerh. Jul.** das systematische Christenthum. X. 1. 162
- Conjectoren, neue**, über die Schriften des alten Bundes, 16 Band, 16 Stck. XIV. 2. 342
- Cononis Narrationes, Ptolemaei Historiae ad varias eruditiones pertinentes, Ptolemaei Erotica, graece, praef. et Ludw. Heintz. Teucher. Anh. II. 107**
- Conradi, D. G. C.**, Auswahl aus dem Tagebuch eines praktischen Arztes. XV. 2. 394
- Taschenbuch für Aerzte, zur Beurtheilung der Rechttheit, Unschädlichkeit und Verwerthung der Arzneimittel. VII. 2. 541
- Conrhard, G. W.**, siehe Clärte. Harp.
- Conralls, les, et les maximes de Pilpay, philosophe indien** sur les divers états de la vie. I. 1. 203
- Considerations sur les differens principes des Beaux Arts et sur les causes qui ont contribué a leurs progrès et développement.** V. 1. 89
- Conspectus operis systematici Philosophiam criticam secundum Kantium exponendi.** Anh. I. 83
- Constitution de la Republique française.** L'an 3 de la Rep. Sept. 1795. XXVIII. 1. 181
- Constitutionen, die, oder Frankreich und England in Parallele.** Ein historisches Fragment. III. 1. 308
- Conz, Carl Friedr.** Gedichte, 1e Sammlung. IV. 2. 135
- M. Karl Phil.**, Abhandlungen über die Geschichte und das Eigenthümliche der spätern antiken Philosophie, nebst einem Versuch über christliche, jantische und jodische Moral. XVIII. 1. 267
- Analecten oder Blumen, Phantasien und Gemälde aus Griechenland. VIII. 2. 381
- Museum für griechische und römische Literatur, 16 Stck. 16 Stck. Anh. IV. 530
- Geneca an Syria und Persia, übersezt und mit einer Vorrede. N. d. Bibl. Anh. V.

- genen Abhandlung über Senecas Leben und sittlichen Charakter.
III. 2. 520
- Goopmanli, Gadson, opuscula physico-medica, Vol. I. XIX
2. 305
- Goote's, Joel, Geschichte von England, aus dem Engl. überfetzt
von Wolffr. Chr. Rich, 1r und 2r Theil. Anh. II. 321
- Cornelii Nepotii vitae excell. imperatorum, ex rec. Aug. van
Staveren. XV. 1. 268
- — — — — Editio M. Sim. Fridr. Wurster. I. 2.
358
- Cornelius Nepos. Zum Gebrauch der ersten Anfänger. Mit
Anmerkungen von A. Chr. Meinetz. I. 2. 356
- Cornoba, Isaac, siehe Stranitz's Staat von Böhmen.
- Corpus Statutorum Hiesvicenium, 1r Band. XVIII. 2. 348
- Correspondence originale des Emigrés, ou les Emigrés, peints
par eux mêmes. Première partie. XI. 2. 302
- Cotunnus, Dominicus, Abhandlung vom herrlichen Gastweib. Aus
dem Latein. VII. 1. 154
- Coulteir, Abrah., poëtae Angli, Plantarum libri sex, ab raris-
simis et praestantissimis denique editi. IX. 2. 446
- Coup d'œil politique sur l'avenir de la France. Mars 1795
XVIII. 2. 326. Suhr. XXII. 1. 100
- sur Beloeil et sur une grande partie des jardins de l'Eu-
rope. Anh. I. 360
- sur la révolution française, trad. de l'Allemand par M.
XXIII. 1. 159
- Coutois, C. B., über Zweck Robespierre's und seiner Anhäng-
er. Ein Bericht an den Konvent, 2. Theil. XXI. 1. 161
- Cromeadohn, Prof., siehe Alferina.
- — — Helioss Delchtstinn und kindliche Fische.
- Cramer, Andreas Gull., Disputationum juris civilis liber singu-
laris. VI. 2. 568
- H. M. A., zum Andenken des sehr. Pastor Böche in Dachs-
tatsburg an Hrn. Konsistorialrath Hermes. XIII. 2. 523
- siehe Morgen- und Abendseher, Christliche.
- M. Joh. Fr. Hefm., Bericht und Kommunionbuch. XXI.
2. 506
- heilsame Rathschläge für junge Christen zu einem guten Ver-
halten nach dem ersten Abendmahlsbrauch. XV. 2. 420 (b.)
- Ueber die Nachahmung Jesu. Ein Erbauungsbuch für Christ-
en; 2e Auflage. V. 1. 125
- Jos. Ant., physische Eriete. XXI. 1. 117
- R. B., Ehrenrettung der Glorinde. XXI. 2. 483
- Cleuverta, 18 Stück. XXI. 2. 483
- Clophock, Er und über Ihn. VI. 2. 583. IX. 1. 274
- Couvers Schickal. Nebst andern Aufsätzen übersetzt, 1 - 38
Stück. XXII. 1. 271
- menschliches Leben. Gerechtigkeit und Gleichheit! Neiragab
oder Geschichte meiner Reise nach den karabischen Inseln, 24
Stück. IV. 1. 306. 96 und 106 Stück IX. 1. 274. 128 Stück.
XXI. 2. 482. 154 und 166 Stück. XXIII. 2. 481

- Cramer, C. F.**, Gleiches Schriften, Verordn. über die Vorrechte, und was ist der Bürgerstand? 12 Stck. XXI. 2. 483
 — siehe Akten, vollständige, des Prozesses ic.
Karl. Gottl., Genetische, 12 Ebell. XXI. 1. 197. 2r Ebell, XXVII. 2. 342
 — Schaffischer Geschichtsmannach 1792, 1793. XIX. 12 95
Cronz, Theod. Willh., vermischte Aufsätze, als eine Anleitung für diejenigen, die mit der geringern Volksklasse zu reden oder ihr zu schreiben haben, so wie auch für den gemeinen Mann ic. XX. 1. 201
Crede, Henr., Animadversionum in loca quaedam veterum poetarum eorumque veritendorum periculum facit. IX. 1. 242
Crell, D. Lorenz von, chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunst und Manufacturen. 12 2r Band, 1792. Anh. III. 317. 1793. Ebenbas. 330. 1794. Ebenb. 342. 1795. Ebenb. 354
Cremadell, D. Francisc., nova physiologiae elementa. Denuo edidit Eustachius Athanasius. XXV. 1. 143
Creve, D. Karl Kasp., Beiträge zu Galvanis Versuche über die Kräfte der thierischen Elektricität auf die Bewegung der Musc. 12r. Anh. III. 258
 — medicinischer Versuch einer modernen Stellung der Kräfte betreffend ic. XXI. 2. 467
 — vom Bau des weiblichen Beckens. XIII. 1. 262
Criminalgeschichten; aus gerichtlichen Akten gezogen; 12 Ebell. I. 1. 215
Crispian, L. G., Gedanken eines Preuss. Landwirths über den Ackerbau, in wieferne solcher im Königreiche Preußen als nützlich zu betreiben ist. VIII. 1. 237
Critik über Preußens neues Criminalgesetz. XXV. 1. 127
Croix, de la, Verfassung der vornehmsten europäischen und der vereinigten amerikanischen Staaten. Aus dem Franz. 1 — 4r Band. XXVII. 2. 528
Crome, D. Aug. Fried. Willh., die Staatsverwaltung von Ebstand unter der Regierung Seiner königl. Majest. Leopold II. Aus dem Italin. überf. 2 Bände. XXVI. 2. 537
Cruikshanks, Willh., und anderer neuere Beiträge zur Geschichte und Beschreibung der einlaufenden Gefäße oder Saugadern des menschlichen Körpers. Herausgegeben von D. Chr. Fr. Süssmilch. XVII. 1. 92
Crusius, D. G. G., der Mensch, ein Volks- und Schulbuch, 12 Ebell. XXII. 2. 319
 — von der Tollheit, Wasserscheu und Handwuth. Anh. II. 107
Cullens, Willh., klinische Vorlesungen über die Nervenkrankheiten, aus dem Engl. von N. B. G. Schreger. XVII. 1. 41
Cuno, M. Joh. Carl Gottlob, Christenfreunden. II. 1. 282
 — geistliche Lieder. XI. 1. 188
Cunz, Joh. Chr., Erklärung der schweren Schwefelsäure Hebr. 7. 8. XVIII. 1. 39
Gunze, M. Dir. Joach. Theod., siehe Curtii de rebus gestis Alex. M.

- Eurlo, Job. Karl Dan., die Einwilligung. Ein Lustspiel. XX. a.**
 342
 — **Liebe und Neue, ein Originalschauspiel. VII. 1. 141**
Cart von der Wetterburg, oder die unbekannten Obern. Aus den
Setzen der Gerungage, 12 Theil. XII. 1. 61. 22 Theil. XXII.
 2. 395
Curtii, Q. Ruffi, de rebus gestis Alexandri M. libri superstites,
 a M. Dit. Ioach. Theod. Cunze, Vol. I. Pars I. XXIV. 1. 82
Curtius, Mich. Conr., Geschichte und Statistik von Hessen. XXVII.
 2. 523

D.

- Dabelow, D. Eberhard Christ., Einleitung in die positive Rechts-**
wissenschaft. XI. 1. 368
 — **Grundzüge des allgemeinen Eherechts der deutschen Christen,**
 I. 2. 532
 — **Lehrbuch des Staats- und Völkerrechts der Deutschen, 12**
Theil. XXVI. 1. 98
 — **System der heutigen Christenheitsgelehrsamkeit, 22 Theil. XIX.**
 2. 357
 — **Versuch einer ausführlichen systematischen Erläuterung vom**
Concurs der Gläubiger, 12 und 22 Theil. VII. 1. 159. 32 Theil.
XXIII. 1. 145
Dahl, siehe Kunds neu übersezt 16.
Dahme, Georg Christ., sechs Predigten, von welchen 4 bey Könige
dem Selegenbetten gehalten sind. II. 2. 515
Dalberg, Carl von, Versuch richtiger Beiträge über die Baukunst.
V. 1. 156
Dalmer, J. Hieronymus Friedr. von, Reise durch Preußen, Ostpreu-
sen, Litauen und einige an jene Monarchien gränzende Länder.
Aus dem Holländischen übersezt von Professor Lueder, 2 Theile.
XXV. 2. 312
Dalrymple, Hr Job., Geschichte von Großbritannien und Irland,
von der Aufhebung des letzten Parlements unter Karl II., bis
auf die Wegnahme der französischen und spanischen Flotte zu
Wido. Nach der 3ten Ausgabe aus dem Engl. übersezt, 1—48
Band. XXV. 2. 288
Dalzel, Andr., siehe Lechevallier Beschreibung der Ebene von
Eryx.
Dambourne Versuche und Erfahrungen über dicke und dauerhafte
Barren für die Wolle und mollene Zeuge. XIII. 2. 341
Damenbibliothek für Stadt und Land, im Winter und Sommer,
Frühjahr und Herbst, 12 und 22 Band, IX. 1. 189. 32 und 48
Band. XIII. 1. 278
Dammann, Joh. Frid., Dissertatio historico-philosophica de hu-
manae sentendi et cogitandi facultatis natura, ex mente Plato-
nis. Sect. prior. I. 2. 288
Dampierre's Gesandtschaften auf seinen Reisen nach Spanien, der
Russes, Rußland und Persien 2c. Aus dem Französl. XIII. 2.
 473

Dankels, D. Chr. Fr., Pathologie aus dem Lateinischen überlegt, 1^{er} Theil. XV. 1. 265. 2^{er} Theil. XX. 2. 351

— siehe Sauvage nosologia methodica.

Danielson, E., kurze Erklärung der im Schleswig, Holsteinischen Landesstatutismus enthaltenen Religionslehren, neue Auflage. VIII. 1. 60

Dantel, C., Friedrich der Einzige in seinen Privat- und literarischen Stunden betrachtet. III. 2. 512

— les délassemens littéraires, ou Heures de lecture de Frédéric II. III. 2. 512

Danz, D. F. S., Grundriß der Bergleberungs-Kunde des ungeborenen Kindes in den verschiedenen Zeiten der Schwangerschaft. Mit Anmerkungen von Hrn. Hofr. Schimmering, 16 Bändchen. I. 2. 596. 2^{te} Bändchen. XII. 1. 161

— Semiotik, oder Handbuch der allgemeinen Zeichenlehre zum Gebrauch für angehende Wundärzte. X. 1. 125

— F. E. Fr., die Oberherrschaft über den Rhein und die Freyheit der Rheinschifffahrt. XVI. 2. 376

— über Kamillengesetze des deutschen hohen Adels, welche stammesmäßige Vermählungen untersagen. Ein Beitrag zum deutschen Fürstenrechte. VIII. 2. 544

— D. Wils. Aug. Friedr., Grundsätze der summarischen Prozesse. IV. 2. 527

— — des deutschen Reichsgerichtsprozesses. Anb. IV. 42

— — des gemeinen, ordentlichen, bürgerlichen Prozesses, 2^e Auflage. XXV. 1. 78

— über Ascendentenfolge in Lehn- und Stammgütern. Ein Sendschreiben an D. Koch. XXVIII. 1. 4. Zweytes Sendschreiben 2^e. Ebend.

— Versuch einer historischen Entwicklung der gemeinrechtlichen Erbfolgeart in Lehen. IX. 1. 132

Danziger, Jakob, Portefeuille zur Nachsicht bey Fouagegeschäften, enthaltend die Verhältnisse der Adnerforsten gegen einander und deren Reductionen 2^e. II. 1. 298

— Taschenbuch für Kaufleute, Magaziniers und Militärpersonen, enthaltend die Berechnungen der Verhältnisse des Elvirischen, Maganzischen, Trierischen Getraidemaaßes gegen das Preussische. II. 1. 77

Danz, Adamund, kurze Predigten und Predigtentwürfe über die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-evangelien, nebst einem Anhang von Kasualpredigten und Reden 2^e. 1^{er} Jahrgang, 1^{te} und 2^{te} Abtheilung. XII. 2. 298. 3^e Abtheilung, 2^{er} Jahrgang, 3^{er} Jahrgang, 1^{te} Abtheilung. Anb. 1. 62

— zwey Predigten über die Abschaffung der Bettelstube auf dem platten Lande. I. 1. 21

Darckmann, chronologische, der eigenthümlichen Truppenüberlassungen an auswärtige Mächte. XIV. 1. 158

— der Amphibolie der Reflexionsbegriffe; nebst dem Versuch einer Widerlegung der Hauptmomente der Einwendungen Henschelmanns gegen die Reinholdische Elementarphilosophie. XXII. 2.

Darstellung der Mainzer Revolution, oder umständliche und freymüthige Erzählung aller Vorfälle und Begebenheiten, die sich seit dem entstandenen französischen Revolutionskriege zugetragen haben. XI. 1. 152

— der reinen Wahrheit gegen die Fägen in der Rothbergischen Schrift, betitelt: Vertheidigung gegen einen ehrverleumdenden Angriff des Präsidenten von Hoffmann in Detmold und Consorten. XXIV. 1. 245

— kurze, der alten Deutschen, nach ihrer Herkunft, Lebensart, Sitten und Gebräuchen. XVIII. 2. 391

— der Geschichte der Herrnhuter oder Brüdergemeine. XV. 1. 128

— der wichtigsten Begebenheiten des 18n Jahrh. 1e Abth. VI. 2. 619

— militärische, der Kaiserlichen und Schweden in den letzten Feldzügen Gustav Adolfs in Deutschland, von einem Preuss. Officier, aus dem Franz. XIX. 1. 24

— pragmatische, des konstitutionswiderigen Preuss. Separatfriedens in Bezug auf die Reichshandtschaft. XXV. 2. 344

— weitere, der Gerechtigkeits der Markgräfl. Friedrichschen Weissgesinnen Königl. Habetten in der Markgräfl. Schwedischen Sache zur zweyten Instanz gegen das Erkenntnis vom 16n Jun. 1791. XII. 1. 23

Darstellungen, malerische und philosophische, der höhern Bedürfnisse der Menschheit. XX. 1. 73

Darwin, D. Erasmus, Zoonomie, oder Gesetze des organischen Lebens. Aus dem Engl. übersetzt von J. D. Brandis, 1e und 2e Abtheilung. XXIV. 1. 96

Das in der Schrift: Ideen zur Philosophie über die Religion und den Geist des reinen Christenthums, ihrem Verf. ausgedr. rechtmäßige Gedankeneigenthum, von ihm selbst auf Veranlassung eines ungedachten Angriffs entwickelt und dargestellt. XXII. 2. 433

Dassel, Chr. Konr., merkwürdige Reisen der Gutmannischen Familie, 1e Theil. XXII. 1. 141

Daubenton, Ludw. Joh. Maria, siehe Wichmann Satyrismus der Schaafsucht.

Daum, Heine, siehe Archiv.

David a. S. Cajetano, Fr., neues Rädergebäude mit Verbesserungen und Zusätzen. XXII. 2. 455

— praktische Anleitung für Künstler, alle astronomische Perioden durch brauchbare, bisher noch nie gesehene, neue Räderwerke mit Leichtigkeit vom Himmel unabwieslich genau aufzufahren. 2e. Ebend. 460

Davies, Hugo, siehe Faunula Indica.

Davilla's, Heine. Catharina, Geschichte der bürgerlichen Kriege von Frankreich. Aus dem Italien. übers. und mit einer Geschichte der königlichen Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich, begleitet von Bergh. Reich, 1e Band. XI. 2. 441. 2e Band. Ebend. 442. 3e Band. XII. 1. 35. 4e Band. XXI. 2. 433. 5e Band. XXIII. 1. 69

- De modo cogitandi de officiis e locis S. S. classicis a D. S. F. N. Moro primum proposito ac varie deinde aucto. Anb. III. 27
- De periclitante hodierno Ecclesiae statu, praesertim in Gallia. Ad Hierarchas in communione potestatis ecclesiasticae inter summas Ecclesiae pastores, Pontificem et Episcopos constitutos libellus. XII. 2. 365
- Debetind, S. C. W., über Geistesnähe und Geisteswirkung, oder über die Wahrscheinlichkeit, daß die Geister der Verstorbenen den Lebenden sowohl nahe seyen, als auch auf sie wirken können. Einige Versuche. IX. 2. 365
- Definitivurtheil der gesunden Vernunft über Aufklärung und Aufsidereyen. XX. 1. 206
- Degen, Joh. Friedr., auserlesene Bibliothek für kleine akademische und scholastische Schriften, 1. Band 16 Stück. XXVII. 2. 485
- Episteln, V. 1. 295
- Joh. Val. Ludw., erste Gründe der nöthigsten und brauchbarsten Wissenschaften für Jedermann, 66 Bändchen. Anb. II. 237
- Naturgeschichte für allerley Leser, vorzüglich für die Jugend, 16 Bändchen. Anb. II. 237
- Dehn, Carl Phil. Jul., Entwurf einer Klassifikationstabelle der Studübiger bei Concursen, für die herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Lande, Wolfenbüttelschen Theils. XIII. 2. 335
- Deizans, D. Ferdin., Erklärungen über Gaus Anfangsgründe der medicinischen Krankheitslehre. Aus dem Lat. überf. von G. Chr. Friedr. Bruner, 12 2r 3r Theil. Anb. III. 121
- siehe Gaubius.
- Deismann, D. J. K., von den guten Wirkungen der Elektricität in verschiedenen Krankheiten. Aus dem Holländischen von D. K. G. Kühn, 12 Theil. XI. 1. 176. 2r Theil. XIII. 2. 441
- Demetrius, ein Trauerspiel. IV. 2. 595
- Democrat, der belehrte. Herausgegeben von Monarchophilus. XXIII. 1. 205
- Demosthenis Oratio in Midiam, ed. Ge. Lud. Spalding. XVIII. 1. 33
- Dents, Mich., Nachtrag zu seiner Buchdrucker Geschichte Wien. XI. 1. 91
- Denisii, Mich., carmina quaedam. XV. 2. 337
- Suffragium pro Ioanne de Spira, primo Venetiarum Typographo. Anb. I. 490
- Dentblatt für Jugendfreunde von M. B. IV. 2. 421
- Dentwürdigkeiten des ehemaligen Nachwuchters Roberts zu Siedgen, derzeitigen Sätropen im Lande Caramanten. Ein opus posthumum des nunmehr verstorbenen Schulmeisters zu Siedgen Theophilus Speck, 14 und 26 Bändchen. XXII. 2. 318
- des Franz. Generals Cüstine, von seinem Adjutanten geschrieben. Aus dem Franz. 12 Theil. XVII. 2. 409. 2r Theil. XXVI. 2. 280
- Hamburgische, ein topographisch-politisches historisches Handbuch für Einheimische und Fremde. XVIII. 1. 251
- Dents, Joh. Dan., ökonomische Beiträge zur Verbesserung der Landwirtschaft in Niedersachsen. XI. 1. 272

- Deßlich, Joh. Bapt.,** Sammlung vollständiger Predigtenmärke auf alle Sonn- und Festtage im ganzen Jahre; wie auch auf verschiedene Fälle des menschl. Lebens, 17 p. 27 Bd. IX. 1. 102
- Depra, P. Franz Sales,** fruchtbringender Sammelstein, 4te Aufl. 1788. XXVIII. 1. 28
- Predigten auf die vornehmsten Festtage unsers göttlichen Erbkaisers und seiner lieben Heiligen, zum Nutzen des gemeinen Volks. XIV. 2. 437
- Dericks, Joh. Balth.,** siehe Bd. Sammlung einiger wichtiger Wahrnehmungen.
- Derodon,** Umrund der katholischen Lehre von der Messe und dem Messopfer. Aus dem Französi. IX. 1. 91
- Derschamin, Hr. Egonstr. v.,** Gedichte. Aus dem Russischen über. von A. v. Kogebne. V. 2. 449
- Desault, Jern.,** äußerliche chirurgische Wahrnehmungen, nebst einer kurzen Uebersicht der chirurgischen Vorkommungen, welche im Hotel de Dieu zu Paris gehalten werden. Aus dem Französi. 17 27 Bd. III. 1. 79. 37 Bd. XXIII. 1. 3. 47 Bd. Ebenb. 9
- Desbaillys Fabien,** ein deutsches Les- oder latein. Übungsbuch für junge Anfänger. V. 2. 329
- Deutsch, Christ. Frid.,** de graviditate abdominali singulari observatione ad tab. IV. aeneas illustratus &c. VIII. 2. 321
- Dewez, F. O.,** siehe *Морские законы для портовых городов*.
- Denn, G. H. v.,** Verhältniß, Recht, Naturrecht, erworbenes Recht mit Inbegriff des Verhältnißmäßigen und Unverhältnißmäßigen; und des Rechtmäßigen und Unrechtmäßigen, nach einer neuen Vorstellungsart abgehandelt. XXV. 2. 547
- Dietrich für Deutsche.** XV. 2. 396
- Dialogen,** auch für die Bühne brauchbar, von dem Verf. der Sammlung Walberg. Herausgegeben von Albrecht. XVI. 1. 126
- und kleine Aufsätze, 17 27 Bdell. II. 1. 222
- Diamanten, die,** Schaudiel. XII. 1. 275
- Diana, das Kind der Natur.** XII. 2. 403
- eine angenehme und nützliche Unterhaltungsschrift für Jäger und Liebhaber der Jagd. XX. 2. 529
- Dichtungen eines guten Mädchens.** VI. 2. 503
- moralisch-romantische, für Deutschlands Jünglinge und Mädchen aus den gestützten Ständen. Herausg. von F. H. L. XXIV. 1. 115
- Diderichs, Chr. Prop.,** Entwurf der Rechtslehre von der Weltbdtlichen Eigenbedürftigkeit &c. XV. 2. 381
- Diefenbach, Karl,** travestirte Fabien des Abderus, mit einem Anhang mysteriöser Gesänge. XIX. 2. 479
- Diel, A. F. A.,** siehe Kommentarien, medicinische &c
- Dietler, Wilh.,** einige Bemerkungen über philosophischen Unterricht mit Hinsicht auf unser Zeitalter. Deutschlands Schulmännern amtsbrüderlich zugeschrieben. XII. 1. 107
- Dierich, Carol. F.,** Systema elementare jurisprudentiae catholicae-aecclesiasticae &c. XX. 2. 470
- Dies, Predigten.** XXV. 1. 230
- Imm. Carol. Rudiments methodologiae medicae. XXVI. 2. 395
- Dise,

- Diege, J. G.**, Versuch einer mannswissenschaftlichen Beantwortung der Fragen: Wie ist eine Selbstschuld abzutragen? und wie hat man bey Valuirung aller ebedessen sowohl in Gold als Silbergeld angelegten Capitallen zu verfahren, damit weder der Gläubiger noch der Schuldner beschwert werde? 2c. V. 2. 324
- Digby, nach R.** Phänomene und Sympathie in der Natur, nebst dem wunderbaren Geheimniß, Wunden ohne Verwundung, vermittelst des Vitriols bloß sympathetisch zu heilen. Anh. II. 535
- Dillenius, Fried. Willh. Jon.**, griechisch-deutsches Wörterbuch nach Schellershem Plane gearbeitet 2c. 2c. Auflage. III. 2. 602
- Materialien aus der alten und neuen Geschichte zur Uebersetzung ins Lateinische, und zur Beförderung nützlicher Gekennntnisse. XI. 7. 105
- siehe Appian
- Dinndorff, Gottl. Imn.**, siehe Kruesii lectiones acad. in ep. ad Hebr.
- siehe Mori versio et expl. Actuum Apostolorum.
- Dinge, natürliche**, in einer Sammlung von Erzählungen, Ectypen und Dialogen VIII. 2. 333
- Dinckelb, Fr. Willh.**, Versuch einer Anleitung zur Eruberglimmerung und Mauerung für angehende Bergleute, 2c. Theil. XIII. 1. 156
- Diodorus, Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri, qui supersunt**, ed. nova cum commentationibus III. Chr. Gottl. Heyne, et cum argumentis disputationibusque Ier. Nic. Eyring. Vol. I H. XVII. 2. 436
- Diodori Siculi bibl. historicae libri qui supersunt et fragmenta**, cur. M. Lud. Wachler, Vol. I. Pars I. Liber I—III. Anh. V. 118
- Dippold, D. Gottfr. Ehrigott**, über den Verfall der Schulen in kleinen Städten, nebst Vorschlägen zu deren Verbesserung. III. 1. 223
- Dineneau, der, und der Bogenschütze.** XXIV. 2. 934
- Discours, qui ont été lus dans l'Assemblée publique de l'Académie des Sciences de Berlin**, tenue le 26 Janv. 1792. I. 2. 362
- Ditmar, Theod. Jak.**, Beschreibung des alten Aegyptens, 2c. Ausgabe, revidirt von H. E. S. Paulus, XX. 2. 306. siehe Handbuch der alten Erdbeschreibung.
- Ditters von Dittersdorf**, das Mädchen von Kola, ein Gesang Ossian, in Musik gesetzt. Anh. I. 204
- der Schiffspatron, oder der neue Gutsberr, eine komische Oper. Im Klavierauszuge von Siegf. Schmiedt. Anh. IV. 102
- Dobner, P. Belasius**, kritische Abhandlung von den Gedangen Altmührens, oder des großen mährischen Reichs im 9. Jahrh. Gegen einige inm Ruhm des heutigens Markgrasthums Mähren nachtheilige Eide des Hrn. Stephan Salasius, 2c. Auflage, IX. 2. 322
- Dobrowsky, Jos.**, Geschichte der böhmischen Sprache und Literatur XII. 2. 330
- Doederlein, D. Io. Christ.**, Accessiones ad novissimum sive quin-

- Deßlich, Joh. Bapt.,** Sammlung vollständiger Predigtenmäße auf alle Sonn- und Festtage im ganzen Jahre; wie auch auf verschiedene Fälle des menschl. Lebens, 1r u. 2r Bd. IX. 1. 103
- Depra, P. Franz Sales,** fruchtbringender Himmelstau, 4te Auflage. XXVIII. 1. 38
- Predigten auf die vornehmsten Festtage unsers göttlichen Erbkers und seiner lieben Heiligen, zum Nutzen des gemeinen Volks. XIV. 2. 437
- Derichs, Joh. Balch.,** siehe Bd. Sammlung eifriger wichtiger Wahrnehmungen.
- Derodon,** Grund der katholischen Lehre von der Messe und dem Mesopfer. Aus dem Französl. IX. 1. 91
- Derfchamin, Hr. Ggatzr. v.,** Gedichte. Aus dem Russischen überf. von A. v. Kugelnb. V. 2. 449
- Desault, Hrn.,** äußerliche chirurgische Wahrnehmungen, nebst einer kurzen Uebersicht der chirurgischen Vorkellungen, welche im Hotel de Dieu zu Paris gehalten werden. Aus dem Französl. 1r 2r Bd. III. 1. 79. 3r Bd. XXIII. 1. 3. 4r Bd. Ebend. 9
- Desbailons Fabien,** ein deutsches Leses oder latein. Übungsbuch für junge Anfänger. V. 2. 329
- Deutsch, Christ. Frid.,** de graviditate abdominali singulari observatione ad tab. IV. aeneas illustratae &c. VIII. 2. 321
- Dewez, F. A.,** siehe *Мозжировъ* 1830. *русъ переводомъ* *мозж.*
- Denn, G. H. v.,** Verhältnis, Recht, Naturrecht, erworbenes Recht mit Inbegriff des Verhältnismäßigen und Unverhältnismäßigen; und des Rechtmäßigen und Unrechtmäßigen, nach einer neuen Vorstellungsart abgehandelt. XXV. 2. 547
- Dißfeldt für Deutsche.** XV. 2. 396
- Dialogen,** auch für die Bühne brauchbar, von dem Verf. der Famille Walberg. Herausgegeben von Albrecht. XVI. 1. 126
- und kleine Aufsätze, 1r 2r Bdell. II. 1. 222
- Diamanten, die,** Schauspiel. XII. 1. 275
- Diana,** das Kind der Natur. XII. 2. 403
- eine angenehme und nützliche Unterhaltungsschrift für Jäger und Liebhaber der Jagd. XX. 2. 529
- Dichtungen eines guten Mädchens.** VI. 2. 503
- moralisch-romantische, für Deutschlands Jünglinge und Mädchen aus den gesetztesten Ständen. Herausg. von F. A. L. XXIV. 1. 115
- Diederichs, Chr. Leop.,** Entwurf der Rechtslehre von der Weltphysischen Eigenbedürftigkeit &c. XV. 2. 381
- Diefenbach, Karl,** travestirte Fabien des Phädrus, mit einem Vorhange mysteriöser Gesänge. XIX. 2. 479
- Diel, A. F. A.,** siehe Kommentarien, medicinische &c
- Dietler, Wilh.,** einige Bemerkungen über philosophischen Unterricht mit Hinsicht auf unser Zeitalter. Deutschlands Schulmänner amtsoberflächlich ungeschrieben. XII. 1. 107
- Dietrich, Carol. F.,** Systema elementare jurisprudentiae catholico-societasticae &c. XX. 2. 470
- Dies, Predigten.** XXV. 1. 230
- Imm. Carol. Rudimenta methodologiae medicae. XXVI. 2. 395
- Dirge,

- Dieze, J. G.**, Versuch einer mündigkeitsrechtlichen Verantwortung der Fragen: Wie ist eine Erbschaft anzutreten? und wie hat man bey Valuation aller edelsten sowohl im Gold als Silb. Berggold angelegten Capitallen zu verfahren, damit weder der Gläubiger noch der Schuldner bekümmert werde? 11. V. 2. 524
- Digby, nach R.** Phänomene und Sympathie in der Natur, nebst dem wunderbaren Schlimm, Wunden ohne Verwundung, vrs mittelst des Vitriols bloß sympathisch zu heilen. Anh. II. 535
- Dillenius, Fried. Willh. Jon.**, griechisch-deutsches Wörterbuch nach Schellershem Plane gearbeitet 11. 21. Auflage. III. 2. 602
- Materialien aus der alten und neuen Geschichte zur Uebersetzung ins Lateinische, und zur Befiederung nützlicher Sachenkenntnisse. XI. 1. 105
- siehe Appian
- Dinndorf, Gottl. Imm.**, siehe Krueki lectiones acad. in ep. ad Hebr.
- siehe Mori verso et expl. Actuum Apostolorum.
- Dinge, natürliche**, in einer Sammlung von Erzählungen, Ethyken und Dialogen VIII. 2. 333
- Dinckeloh, Fr. Willh.**, Versuch einer Anleitung zur Uebersetzung und Uebersetzung für ausgeübte Bergleute, 11. Theil. XIII. 1. 156
- Diadogen, Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri qui supersunt**, ed. nova cum commentationibus H. Chr. Gottl. Heyne, et cum argumentis disputationibusque Ier. Nic. Byrion. Vol. I H. XVII. 2. 436
- Diodori Siculi bibl. historicae libri qui supersunt et fragmenta**, cur. M. Lud. Wachler, Vol. I. Pars I. Liber I—III. Anh. V. 118
- Dinowit, D. Gottfr. Ehrhart**, über den Verfall der Schulen in kleinen Städten, nebst Vorschlägen zu deren Verbesserung. III. 1. 223
- Dinnewitz, der, und der Bogenschütze.** XXIV. 2. 934
- Discours, qui ont été lus dans l'Assemblée publique de l'Académie des Sciences de Berlin**, tenue le 26 Janv. 1792. I. 2. 362
- Ditmar, Theod. Jak.**, Beschreibung des alten Aegyptens, 21. Ausgabe, revidirt von H. E. G. Paulus, XX. 2. 306. siehe Honda buch der alten Erdbeschreibung.
- Ditters von Dittersdorf, das Mädchen von Kola**, ein Gesang Distanz, in Musik gesetzt. Anh. I. 204
- der Schiffspatron, oder der neue Gutsherr, eine komische Oper. Im Klavierauszuge von Siegf. Schmiedt. Anh. IV. 102
- Dobner, J. Gelasius**, kritische Abhandlung von den Gesetzen Altmährens, oder des großen mährischen Reichs im 9. Jahrh. Gegen einige im Ruhm des heutigten Markgrasthums Mähren nachtheilige Sätze des Hrn. Stephan Gelasius, 21. Auflage, IX. 2. 322
- Dobrowsky, Jos.**, Geschichte der böhmischen Sprache und Literatur XII. 2. 330
- Doederlein, D. Io. Christ.**, Accessiones ad novissimum sive quintam

- tam editionem Institutionis Theologi christiani, post quartam
 separatim editae. VI. 2. 411
Obderwies, Joh. Christ., kurze Unterweisung in den Lehrwahr-
 heiten der Christlichen Religion, 2r Theil. II. 1. 138
 — **Leben und Verdienste Joh. Siegmund Wdels**, vordersten
 Predigers, Professors und Bibliothekars in Nürnberg. XII. 2. 329
 — siehe Biblia hebraica.
Dolz, Joh. Christ., neue Versuche und Erfahrungen über einige
 Pflanzenkult. Herausgegeben von Ackermann. III. 1. 264
Dörfling, Aug. Ferd. Ferd., Abhandlung über den Kampf-
 worin dessen Naturgeschichte, Reinigung, Verhalten gegen andre
 Körper beschrieben wird. XI. 1. 44
Döring, Friedr. Christl., Versuch eines biblischen Wörterbuchs
 für unskulte Lehrer in Stadt- und Landschulen. I. 2. 530
 — siehe Catullus.
Dogauer, siehe Hönns Sachsen, Coburgische Chronik.
Doktor Martin Luther! deutsche gesunde Vernunft, von einem
 Freunde der Fürsten und des Volks, und einem Feinde der He-
 trüger der Einen und Verräther des Andern. XXVIII. 2. 474
Doles, Joh. Fried. singbare und leichte Choralvorspiele, für Lehrer
 und Organisten auf dem Lande und in den Städten. 16 26 Hest.
 XXV. 1. 149
Dolz, M. Joh. Christ., catechetische Unterredungen über religiöse
 Gegenstände. XXV. 1. 233
Dominikus, M. Joh., zum Andenken der vierten akademischen In-
 sultation zu Erfurt. XII. 2. 543
Donat, Carol. Aug., siehe Mori praelectiones in Iacobi et Petri
 epistolas; in Lucae Evangel.
Donndorf, Joh. Aug., Handbuch der Thiergeschichte. XIX. 2. 395
 — **Natur und Kunst**, ein gemeinnütziges Lehr- und Lehrbuch für
 alle Stände, 1r Band. Anh. II. 596
 — **Ornithologische Beiträge zur 13n Ausgabe des Linneischen
 Natursystems**, 1r Band. XV. 1. 96. 2r Band. XXI. 1. 120
 — **Zoologische Beiträge zur 13n Ausgabe des Linneischen Na-
 tursystems**, 1r Band. I. 1. 41. 2r Band. 1r Theil. XV. 1. 96.
 2r Theil. XXI. 1. 120
 — siehe Goetze europäische Fauna; Belehrungen über gemein-
 schaftliche Natur- und Lebenssachen, von Ebendems.
 — **Genealogie über die vornehmsten mikroskopischen Entdeckungen.**
Doro Caro, Novellen. XXVII. 1. 50
Doublet's, Bro., neue Untersuchungen über das Kindbettfebril-
 fieber. Aus dem Franz. übersezt von D. Joh. Chr. Rüschner.
 XXIV. 2. 397
Dogauer, Christ. Fried., siehe Hönns.
Præcontii, Presbyteri Hispani, Carmen epicum Hexaëmeron.
 Denuo edidit Ioan. Bened. Carpzov. XXVI. 1. 165
Drama, geistliche, nach biblischen Geschichten bearbeitet, hauptsäch-
 lich jungen Personen gewidmet. Aus dem Englischen der Hannah
 More übers. I. 2. 334
Drescheri, M. Io. Gottl., Mantissa ad God. Seligii compendia
 vocum hebr. rabbinicarum, Anh. IV. 492

Dreves, H., botanisches Bilderbuch für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, 1r Band, 1—58 Hest. XX. 1. 99.
2d Hest. 2n Bandes 1—68 Hest. Anh. IV. 218

Dreher, Fr. Wilh., über die Anwendbarkeit und den Nutzen der Koppelwirtschaft in der Mark Brandenburg, eine gekrönte Preisschrift. X. 2. 415

— Job. Karl Heing., antiquarische Anmerkungen über einige im mittlern Zeitalter in Deutschland und im Norden üblich gewesene Lebend-Feibes- und Ehrenstrafen. Anh. III. 61

Drosfen, Carl Rudm., über die beste Art die Jugend in der Christl. Religion zu unterrichten. XI. 1. 225

Drummann, H. N., die Versöhnungslehre. XI. 2. 424

— Religionsunterricht nach Anleitung der biblischen Geschichte, 1r Theil. XXVII. 1. 86

Du sprachst wahr, Brautkopf! tragisches Gemälde gezeichnet nach der Natur von C. N. G. rdb. g. XV. 1. 176

Duclos, aus dem Franz. des Hrn. von, geheime Nachrichten von der Regierung Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. 1r und 2r Theil. XIII. 1. 149

— Karl, geheime Memoiren zur Geschichte der Regierungen Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. aus dem Franz. übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen begleitet von dem Verf. des heimlichen Gerichts, 1r, 2r und 3r Theil. XIII. 1. 149

Duclos, Hrn, Reise durch Italien, oder Bemerkungen über Italien. Aus dem Franz. übersetzt. III. 2. 318

Dugour, A. J., Rechtfertigungsschrift für Ludwig XVI. Uebers. von Chr. A. Wehr. XVIII. 2. 433

Dulaure, J. A., kritische Geschichte des Abels. Vom Anfange der Monarchien bis auf unsere Zeiten. Aus dem Französ. II. 2. 577

Dumouriez, des Generals, Denkwürdigkeiten, von ihm selbst beschreiben. Aus dem Franz. 1r, 2r Abtheilung. XVIII. 2. 424

— mit Anmerkungen von Chr. Götanner, 1r und 2r Theil. Ebendas.

— aus dem Franz. von, politische Uebersicht des künftigen Schicksals von Frankreich. XVIII. 2. 320

— lettre du General, au Traducteur de l' Histoire de sa Vie, etc. XXII. 1. 57

— Vie privée et politique du General, écrite par lui même, en trois Volumes. XVII. 2. 526. nebst der deutschen Uebersetz. Ebend. 527

Duncas, etc., des Jahrhunderts, oder der Kampf des Lichtes und der Finsternis. Ein hebräisch-komisches Gedicht in 12 Gesängen. VI. 2. 413

Dunkers, Mich. Benjensl., kurze und gründliche Abhandlung über die Nienraupe. XII. 1. 103

Duput, Met., Geschichte des oberländischen Kirchenschisma. Ein wichtiger Beitrag zur nähern Belehrung der damaligen Verfassung der Kirche. Aus dem Französ. II. 2. 340

Du Roi, D. Joh. Noll., Harbtesche wilde Baumzucht, 1r Band. Herausgegeben von J. J. Pott. Anh. III. 321

— Jul. Georg Paul, systematische Anleitung zur Kenntniss des Quack.

- Nachen und Literatur des Graunischweig, Wolfenbüttelischen
 Staats- und Privatrechts. I. 1. 24
 Durchzüge durch Deutschland, die Niederlande und Frankreich,
 1r Band. VII. 1. 277. 2r Band. XIII. 2. 503. 3r Band.
 XXV. 1. 47
 Dürer, D. J. G., siehe Kampf.
 Duttendorfers, M. Christ. Friedr., Verdigten zur Verbesserung ei-
 nes vernünftigen, reinen und rechtschaffenen Christenthums. III.
 1. 218
 Dvald, B. J., Briefwechsel mit Anastasia Socoloff, 1r 2r Theil
 Aus dem Franz. überl. von Sam. Hauc. VI. 2. 464
 Dyer, Joh. Fr. Willh. von, Versuch über die Landtage oder die
 landesherrliche Verfassung des Fürstenthums Lüneburg, 1e Hes-
 serung. XVI. 2. 487
 Duvernoy, Joh. Chr., kurzgefaßte Lebensgeschichte Hl. Ludw. Fran-
 zen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf. XXI. 1. 157
 (257)
 Du, M. J. G., siehe Kallot du Pan Betr. über die franz. Re-
 volution.

B.

- Barle's, James, Abhandlung über den Wasserbruch u. aus dem
 Englischen. XXIII. 1. 142
 Basilius, ein Blick ins Vaterland der Seelen, 2 Gesänge. XII.
 2. 460
 Beil, D. J. G., Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art
 in die Schweiz zu reisen, 1r und 2r Theil. XIII. 1. 9
 — Instructions pour un Voyageur, qui se propose de parcourir
 la Suisse, Trad. de l'Allemand Partie I. II. XXIV. 1. 140
 — Hoff, Warum heißen wir unsere Kirchen nicht? V. 1. 310
 Beilings, Christ. Dan., Erdbeschreibung und Geschichte von Ames-
 eita. Die vereinten Staaten von Nordamerika, 1r Band,
 IX. 2. 279. 2r Band. XXI. 2. 407
 — Joh. Phil., siehe Sinclair statistische Nachrichten von Schott-
 land. Magazin, amerikanisches.
 Beil, G. A., die Blesglatur des lebenden Ruchengeschmacks, als
 eine unerkannte Hauptquelle vieler unserer Krankheiten u. XX.
 1. 38
 Beutner, Laurenz, Narrenfreiche und Windbeutelken eines
 Sanstälts höhern Standes; Beitrag zur Geschichte der Narren-
 heiten dieses Jahrb. 2 Theile. XII. 2. 406
 Eberhard, Joh. Aug., Auszug aus der allgemeinen Geschichte der
 Philosophie. XV. 2. 520
 — philosophisches Archiv, 1n Bandes 1 — 48 Stück. XII. 2.
 438. 2n Bandes 1 — 48 Stück. XXVI. 1. 127
 — kurzer Abriss der Metaphysik mit Rücksicht auf den gegenwär-
 tigen Zustand der Philosophie. XIX. 1. 6
 — über Staatsverfassungen und ihre Verbesserung, 16 und 26
 Heft. XXI. 2. 519
 — Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik, in einem
 Theil

- kritisch, philosophischen Wörterbuch der sinnverwandten Wörter der hochdeutschen Mundart, 12 Theil. Anh. III. 545
- Eberlein, Joh. Renat, siehe Ganne's.
- Ebers, Joh., Englische Sprachlehre für die Deutschen, nach Eberdians und Walkers Grundsätzen bearbeitet. III. 1. 224
- englisches Lesebuch für Anfänger. Anh. III. 155
- vollständiges Wörterbuch der englischen Sprache für die Deutschen, 12 und 22 Band. XXI. 1. 214
- siehe Vicar of Wakefield.
- Eberstein, W. P. G. Freyherrn von, Versuch einer Geschichte der Logik und Metaphysik bey den Deutschen, von Leibniz bis auf gegenwärtige Zeit, 12 Band. XVIII. 1. 265
- Eberts, Joh. Arnold, Episteln und vermischte Gedichte, 2 Theile. Nach des Verf. Tode mit einem Grundriß seines Lebens und Charakters herausgegeben von J. J. Eckenburg, Anh. IV. 68
- J. J., Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für junge Damen, 16 Jahr 1795. XXI. 2. 555
- Edelmuth und Rachsucht. Ein Schauspiel. XXIII. 2. 320
- Edelwald und Karoline, eine Scene aus der ersten Hälfte des 18n Jahrh. VII. 2. 438
- Eduard und Blanka, vom Verf. der Familiengeschichte des Barons von S. 12 und 22 Theil. XXIV. 1. 182
- Eduard von Wallers Briefe an seinen Freund, oder der reisende Philosoph. Verf. von Fr. Aug. Gehrn. von R. — n. XXVIII. 1. 61
- Eggers, D. Chr. II. D. von, Archiv für Staatswissenschaft und Beschreibung, 12 Band. XIX. 2. 525
- Denkwürdigkeiten der französischen Revolution in vorzüglichster Rücksicht auf Staatsrecht und Politik, 12 Band. XI. 1. 207
- J. E. über den moralischen Werth der Theorien vom Zwecke Jesu. XIV. 1. 222
- die Lehren des Christenthums für gebildete Jugend und für jeden Christen, zur Uebersicht des Ganzen seiner Religion, nach Anleitung des Chur. Braunschweig. Lüneburgisch. und Herzogl. Lauenburg. Landes. Catechismus. VII. 2. 142
- Ehrenberg, Franz, Welt- und Menschenleben nach der Natur geschildert, und der Jugend zur Belehrung aufgestellt, VII. 1. 116
- Ehrenfall, J. G., Reise des Grafen von Silberbach durch einen ungenannten Theil Deutschlands, 22 Theil. XVIII. 2. 555
- Ehrenfels, J. M. Ritter von, über die Krankheiten und Verlegungen der Frucht- und Gartenbaume, XXVII. 1. 40
- Ehrenreich Blunt, oder Abenteuer eines Trisieurs, 2 Theile, XXIII. 2. 527
- Ehrentsch, der, oder Erzählungen aus den Ritterzeiten, 12 Band, XII. 1. 59. 22 Band, XXIV. 1. 93
- Ehrhart, J., Beiträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wissenschaften, besonders der Botanik, Chemie, Haus- und Landwirthschaft u. VIII. 2. 494
- Ehrmann, D. Ed. Fr., Bibliothek der neuesten Lander, und Volkskunde, 2tes Bändchen, 1. 1. 183. 36 Bändchen, VII. 2. 502. 48 Bändchen, XIX. 1. 179

Ephraim, D. Th. Fr., das Buch der Erfahrung, für deutsche Jüng-
linge, I. 1. 45

— Erzählungen, Skizzen und Fragmente, 16 Bändchen, XIV.
2. 374

— Geschichte der merkwürdigsten Reisen, welche seit dem 1sten
Jahrb. zu Wasser und zu Lande unternommen worden sind, 3-
er Band, VII. 1. 87. 5-6er Band, XIII. 1. 217. 9-11er
Band, XXII. 1. 227. 12er Band, Anh. IV. 466.

— ländliche Freuden, X. 2. 553

— siehe Briffon.

— — Jobo's Reise nach Habessinien.

Eichhorn, P. Ambros., Germania sacra in provincias ecclesiasti-
cas et dioceses distributa, Anh. I. 441

— Job. Gottfried, allgemeine Bibliothek der biblischen Litera-
tur, des 2n Bandes 18 Stück, II. 1. 297. 2-56 Stück, VII. 1.
295. 68 Stück, des 5n Bandes 18 und 28 Stück, XIV. 2. 544.
3-68 Stück, 6r Band 1. 28 Stück, XIX. 1. 202. 68 Stück,
7n Bandes 18 Stück, XXVI. 2. 377

— Einleitung, in die apokryphischen Schriften des N. T. XXV
2. 367

— — Urgeschichte. Herausgegeben mit Einleitung
und Anmerkungen von D. Joh. Phil. Gabler, 2n Theil 2r Band,
Anh. III. 491

— — siehe Simonis lexicon manuale hebraicum.

Eichstaedt, Henr. Carol. Abr., adumbratio quaestionis de car-
minum Theocritorum ad genera sua revocatorum indole et
virtutibus, XXIII 2. 393.

— — de dramate Graecorum comico-laryrico, Anh. IV. 492

Eicken, D. Ferd. Willb. von, Grundlinien zur Kenntniss der medi-
cischen Krankheiten des Menschen, XVII. 2. 447. XXI. 2. 544

— — neues medicinisches Archiv, 18 und 28 Stück, XV. 2. 907

Elcker, Dr. v., Fleder fürs Glasier, XXV. 1. 146

Emble, G., Versuch einer systematischen Nomenclatur für die
phlogistische und antiphlogistische Chemie, VIII. 2. 749

Ein Paar Worte an das deutsche Publikum über die Schrift: Cala-
tan Peter bei hinausprechliche und seine Bezicere, XXVII. 2. 409

— Wort über die Wäkten eines christlichen Religionslehrers und
den Hauptzweck der christl. Religion, XXVII. 1. 231

— Wort zu seiner Zeit: Ueber das neue Oldenburger Gesangs-
buch und andere kirchliche Gebräuche in der luther. Kirche, I. 1. 7.

Eine vorzügliche gute Lehrart bei dem Privatunterricht der Kinder,
empfiehlt ein erfahrener Kinderfreund. Oder: Wie können in
unserm Vaterlande gute brauchbare Landschulmeister ohne große
Kosten gebildet werden? Für Katholiken und Nichtkatholiken, I.
1. 294

Enke, L. P., siehe Wolff.

Einleitung in die deutsche Sprachlehre, XX. 1. 234

— in die Geschichte des Kanons sämtlicher Schriften des N. T.
insonderheit der Offenb. Johannis, XVIII. 1. 39

— vollständige, in das Kammerrechnungsweisen u. XVIII. 2. 371

— zur mathematischen Bucherkennntniß, 198 St. XXVII. 1. 175

Ein.

- Flinquaetlung, die, ein Schauspiel von M. W. XX. 2. 342
 Eichen, Job Christoph, ausführliche Abhandlung insonderheit über
 das Steinkalkbrennen mit Loh 1c. Anh. IV. 556
 — Handbuch, oder ausführliche theoretisch-praktische Anleitung
 zur nähern Kenntniß des Lohwesens und Vorbereitung der Lohs
 moore 2c. XXI. 2. 423
 Eisen: Hüften, Magazin, Verfaßt durch J. F. Ede und F. E.
 Gärtner. Anh. III. 585
 Eisens, des Hrn. Job G., Kunst alle Küchenkräuter und Wurzeln
 zu trocknen und zu verpacken. Neueste Auflage, XVIII. 1. 183
 Eisenberg, J. P., siehe Beiträge zur Justizverfassung.
 Eisenhart, D. Job. Friedr., Grundsätze der deutschen Rechte in
 Sprichwörtern, durch Anmerkungen erläutert, von neuem heraus-
 gegeben von D. Ernst Lud. Aug. Eisenhart, IV. 2. 331
 Eisenknecht, Gottfr. Benj., Geschichte der Sonn- und Festtage der
 Christen 1c. XX. 1. 134
 — Geschichte der vornehmsten Kirchengebräuche der Protestan-
 ten. Ein Beitrag zur Verbesserung der Liturgie, XXVIII.
 1. 339
 Etz, Friedrich, Blumen des Abend- und Morgenlandes, nebst
 zwei Abhandlungen philosophischen Inhalts, XIV. 2. 368
 — Job Ehr. Fr., Versuch, die Wundergeschichten des N. T. aus
 natürlichen Ursachen zu erklären, oder der Beweis von den Wun-
 dern in seiner wahren Gestalt, XXII. 1. 181
 — siehe Reinhard.
 Etard, A. P., die Gleichnißrede Jesu vom verlorenen Sohne in
 vier Auspredigten, XXVI. 1. 180
 — Versuch lateinischer Vorträge über die Gleichnißrede Jesu
 vom verlorenen Sohne, XXVI. 1. 180
 — Fr., topographische Uebersicht der Magischen Staatsverwaltung,
 XVI. 2. 386
 Eckartshausen, Joh. v., Ansichten zur Magie, 1c. Theil, der die
 Auflösung der höhern Geheimnisse der Magie enthält, VI. 2. 421
 — Geleise an Lyda über die Liebe edler Seelen, XXVI. 2. 402
 — Handbuch für Kriminalrichter, Anh. IV. 40
 — Abder der menschlichen Vernunft im Kleinen, XIII. 1. 253.
 XIX. 1. 265
 — Köstliche Kasse von Morgen gegen Mittag, XXIII. 2. 399
 — Probascologie, oder praktischer Theil der Zahlenlehre der
 Natur, XXVII. 1. 241
 — Reden zum Wohl der Menschheit über verschiedene Ge-
 genstände, 1c. Theil, X. 2. 549, 2c. Theil, XXIII. 2. 545
 — Religion als die Grundlinie aller Wahrheit und Weis-
 heit betrachtet, III. 1. 200
 — Sammlung der merkwürdigsten Visionen, Erscheinungen,
 Geister- und Gespenstergeschichten, III. 1. 33
 — das Unkraut unter dem Weizen, oder Religion und
 Eitelkeit, bearbeitet in Gesprächen, IX. 2. 485
 — Zahlenlehre der Natur. Ein Schlüssel zu Hieroglyphen
 der Natur, XV. 2. 418

- Eder, D. Alex., Rechtsfrage: welche Ursachen können eine geringe durch scharfe oder stumpfe Werkzeuge verursachte Wunde gefährlich oder tödlich machen? XXVIII. 1. 235
- J. A., Beschreibung und Gebrauch einer neuen Westharte in ihren Hemisphären ic. Anh. IV. 219
- und Eckhoffen, Hans Karl Jacob. von, Johann Cicero und Joachim Nestor. Skizzen zu einem Regentengemälde aus dem 15. 16. Jahrh. VIII. 2. 453
- Eckermann, D. Jac. Ehr. Rud., theologische Beiträge, an Band des 2. 36 Stück, VIII. 2. 306. 3n Bandes 28 Stück, XIX. 1. 127. 36 Stück, 4n Bandes 18 Stück, XVI. 2. 428. 28 St. XXVIII. 2. 382. 36 Stück, XXVII. 1. 320
- Eckhardt, Mayonstieber der Preußen beim Feldzug wider die Franzosen, XIII. 1. 122
- Marbigras für die Neufranken, Palrs und Barons, XIII. 1. 322
- Eckhel, Jos., Doctrinae Numorum veterum, Pars I. Vol. 1. — 14. XIV. 2. 537. XXVII. 1. 109. Pars II: De Moneta Romanorum, Vol. V. Anh. 1. 576
- Ekko von Ardelf und Eliza von Wollerhausen, von Eppo Utika, Anh. III. 192
- Elementa juris criminalis Saxonici, P. I. II. XXIII. 1. 151
- Elementarwerk, neues, für die niederen Klassen lateinischer Schulen und Gymnasien. Nach einem zusammenhängenden, gründlich vorbereitenden Plane, 13r Theil, 1te Abth. VIII. 1. 100
- Eleonore, Königin von Frankreich, oder Geschichte des zweiten Kreuzzuges, dialogisirt, 2r Theil, VIII. 1. 168
- Eleonore Telles, Königin von Portugal, eine Geschichte aus dem 14n Jahrhundert. 2 Theile. XVIII. 2. 316
- Eleonore von Frauenstein, 18 und 28 Bändchen, XIX. 2. 327
- Elle aus Böhmen, Fibulens letzter Erbsling, 1. 2r Theil. IX. 2. 405
- Elle, oder das Weib, wie es seyn sollte. Allen deutschen Mädchen und Weibern gewidmet, XXVI. 1. 125
- Elphon, oder über meine Fortdauer im Tode. 1r Theil. Anh. II. 202
- Elshöfer, Karl Fr., einige Bemerkungen über akademische Gegenstände, XVI. 2. 483
- Ueber den Geschäftsgang von der Versendung des Akten an, bis zur Eröffnung des eingeholten Urtheils, II. 2. 583
- Elöner, D. Ehr. Fr., Ueber die Verhältnisse zwischen dem Arzt, dem Kranken und dessen Angehörigen. 18 Stück, XVIII. 2. 307
- Eltensfeld, Carl Gottb., Philosophische Abhandlungen, Reflexionen und Remarken jedem denkenden Kopf lesbar, IX. 2. 526
- Elvert, D. E. U., Einige Fälle aus der gerichtlichen Arzneykunde. IV. 2. 137
- über den Selbstmord in Beziehung auf gerichtliche Arzneykunde. XIV. 2. 460
- Emanuel, König von Portugal, nach des berühmten Bischofs in Algarbien Hieronymus Osorio's Werken bearbeitet, XXIV. 1. 112

- Emma von Hochheim. Ein Gemälde unserer Tage. Anh. II. 183
 — von Kuppin, eine Geschichte aus dem 14n Jahrhunderte, 18
 Bändchen, XVIII. 1. 62
 Emmerich, J. A., siehe Spies.
 — D. Jak. Fr. Ge., über die Proceßkosten, deren Erstattung und
 Kompensation, 2r Theil. Anh. IV. 46
 Emmert, D. I. H., history of great Britain etc. XVII. 1. 108
 — Théâtre ou choix des Dames aisés pour faciliter l'étude
 de la langue Française, Tom. I. II. 2. 548. Tom. II. XXIV.
 1. 56.
 — Teatro ossia Scelta di Drammi facili ad uso de' Giovanni Stu-
 diosi della lingua Italiana. XXII. 2. 469
 Empfehlung für junge Frauenzimmer. Ein Gesellschaftsspiel zur
 Empfehlung für Jünglinge. XII. 1. 61
 Empfindungen eines Freundes der Menschheit bey dem Grabe
 Ludwigs XVI. XIII. 1. 277
 — Entschlüsse und Beschaffungen gutgearteter Kinder. Ein
 Geschenk für die Jugend. XIV. 2. 467
 Empörungen der Könige und Fürsten wider ihre Großen. Ein
 Gegenstück zu der Geschichte der großen Revolution in Frank-
 reich, 1r 2r Band. VI. 1. 264. 3r Band. IX. 2. 558. 4r
 Band. XVII. 1. 43
 Encyclopédie, biblique, oder eigentliches Realwörterbuch über die
 sammtlichen Hülfswissenschaften des Auslegers nach den Bedürfs-
 nissen jetziger Zeit. Durch eine Gesellschaft von Gelehrten, 1r
 2r 3r Band. Anh. III. 465
 — Die Künstler ic. aus den vorzüglichsten Schriften verschiede-
 ner Sprachen gesammelt ic. 1r Band. XVII. 1. 184. 2r Band.
 XXIV. 1. 45
 Ende, das nahe, der Welt, aus den merkwürdigsten Begebenheiten
 derselben von ihrer Erschaffung an bis auf gegenwärtige Zeiten
 entwickelt und dargezogen IV. 1. 236
 Enders, Alex., Sammlung hinterlassener Schriften. IX. 2. 342
 Engel, Christ., Geschichte von Hallisch und Bladwitz bis 1774.
 Verbunden mit einer Auseinandersetzung und Vertbeidigung
 der Oesterreichisch-Ungarischen Besitzrechte auf diese Königreiche,
 1r 2r Theil. V. 1. 260
 — J. J., kleine Schriften. Anh. II. 594
 — Eüder Hermann Hans von, landwirthschaftliche Rechenschaft
 von seinen sechs letzten Wirthschaftsjahren. XVII. 1. 112
 — die Eintheilung der Felder, oder Versuch über Anwen-
 dbarkeit allgemein darüber anzunehmender Grundsätze. XXVI. 2.
 512
 — Versuch, den Werth der Grundstücke bey dem Ankauf,
 zum Besten der Käufer und Verkäuser nach Möglichkeit zu be-
 stimmen. V. 1. 38
 — B. B., der verständige Gärtner, oder monatliche Anweisung
 zur Baum-, Küchen- und Blumengärtneren. Neue Ausgabe.
 III. 2. 365
 Enacsbrecht, Joh. Andr., der wohlunterrichtete Schiffer. Anh.
 IV. 573
 E. A. d. B. Anh. V. Na Engel

Engelhardt, Karl Aug., geographisch-statistische Skizzen, nach den neuesten und besten Werken bearbeitet, 18 Bändchen. XV. 1.

242

Engelhardt, siehe Wanderungen, malerische. Kinderfreund.

Engelmann, C. E., über Volksfreudigkeit XIII. 2. 403

Engländer, die, in Deutschland, ein Schauspiel, von H. W. XX. 2. 338

Entdeckung, ganz neue, der in Deutschland noch unbekannten wahren, dichten, zahmen Waldpflanze. XXVI. 1. 270

Entretiens du Maitre avec ses Ecoliers. XVIII. 2. 501

Entwurf der Literatur des Kriminalrechts in systematischer Ordnung. XXII. 1. 3

— des Lebens und der Thaten Sr. Durchlauchten des vereinigten Hrn. Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg etc. VIII. 1. 257

— einer Geschichte des Collegiums der Aerzte in der Reichsstadt Nürnberg. Eine Einladungsschrift zu der öffentlichen Jubelfeier etc. IX. 1. 264

— eines Gesetzbuchs in Kriminalsachen. Anh. IV. 36

— eines Sitten- und Strafgesetzbuchs für einen deutschen Staat. XIV. 2. 439

— literarisch-bibliographischer Vorlesungen für das kaiserl. königl. Militärakademienhaus, 1—4r Theil, 2e Ausgabe. XI. 1. 259

— zu einem Gesundheitscatechismus, der, mit dem Religionscatechismus verbunden, für die Kirchen und Schulen der Grafschaft Schaumburg-Lippe ist entworfen worden. I. 1. 305

Epistel eines deutschen Geistlichen an seinen Freund im Lande der Freyheit. Nebst einer ganz neuen Regerverfolgungsgeschichte vom Jahre 1791. VI. 2. 550

Epitre du vieux Constantinople Syrach à la Convention nationale de France, contenant l'examen du discours prononcé — par le Citoyen Boisy D'Anglas. XXV. 2. 343

Epochen 1792. III. 1. 295

Eratochenis Characterismi, cur. Io. Conr. Schaubach. Anh. IV. 505

Erbaunungsbuch für Katholiken, die eine reine und vernünftige Ausdacht lieben, von J. B. XVIII. 1. 238

— zur Beförderung einer reinen Tugend; als Fortsetzung des Sanderschen Erbaunungsbuchs. XXVII. 1. 29

Erbschein, M. Joh. Chr., Wörterbuch über das neue Testament, für den Bürger und Landmann, nicht einer kleinen Einleitung in dieß Buch, 18 Bändchen, 18 und 28 Stück. 2e Ausgabe. VI. 1. 24. 18 Bändchen, 18 Stück, XX. 2. 424

Erdmann, Karl, siehe Carey, eine kurze Nachricht etc.

Eremitage, die, zu Sansparric, als der Anfang einer malerischen, mit statistischen und antiquarischen Bemerkungen begleiteten Reise durch die R. Fr. Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach, 28 Hef. XXV. 1. 113

Erfahrungen des Lebens, oder das Geheimniß, sich ohne Unvorsatz, Arzneyen, Charlatane und Wundermänner, natürliche und künstliche Drogen, gesund an Leib und Seele zu erhalten. 2e

- Herausgegeben von einem Pater. 1r Theil 2e Aufl. 2r Theil. XXI. 1. 106. 3r und 4r Theil. Anh. III. 153
- Gefahrungen, gemeinnützige medicinische, ein Magazin praktischer Kenntnisse für angehende Aerzte &c. XVII. 1. 41
- Monarchische, ein Magazin praktischer Kenntnisse zu höherer Vervollkommenung der Haus- und Landwirtschaft und zur Verbesserung der Medicinsekunde. IX. 1. 164
- neue chemische und medicinisch-chirurgische, über die Angewandtheit und Hahnenmähns aufsolisches Quecksilber. Aus dem Lateinischen. XII. 1. 264
- und Mittel, wie man schöne, gesunde und mit guter Anlage versehene Kinder erzeugen könne. XXVI. 2. 399
- zum Nutzen der Herren Officiere vom Landetax, die zur Flotte kommandirt werden, durch L. F. v. S. XXVIII. 2. 471
- Erhard, D. Ehr. Daniel; siehe Sidneys Betrachtungen über die Regierungsformen.
- siehe Haskorek.
- D. Joh. Benr, über das Recht des Volks zu einer Revolution. Anh I. 368
- Erich, König in Norden. Eine Geschichte aus den Persischen zaubereichen Seiten vor Christi Geburt, in 2 Theilen. XXVI. 1. 120
- Erläuterungen an alle Mütter, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, über einige wichtige Punkte der Behandlung der Kinder in den ersten Jahren ihres Lebens. XXII. 2. 317
- nöthige, an den Verf. des anonymischen an Sr. Churfürst. Durchl. zu Sachsen gerichteten Aufsatzes über die Annahme der polnischen Krone. IX. 2. 337
- und Zweifel gegen die Brauchbarkeit des neuen Hannoverischen Katechismus, von einem Freunde des Christlich-vernünftigen Jugendunterrichts. IX. 2. 472
- wohlgemeinte, für Eltern, die ihre Kinder dem geistlichen Stande widmen, und für Jünglinge, die zu demselben bestimmt sind, von E. F. B. V. 2. 334
- Erkenntniß, rechtliches, der von seiner Königl. Maj. von Preußen Allerhöchst verordneten Commission, in der zwischen denen von dem erloschenen Markgräf. Mannsfamne zu Brandenburg-Schwedt abstammenden Prinzessinnen Königl. Hohelken und Hochfürstl. Durchl. freitigen Rechtsache: wegen der Reluktions-, Kauf-, Restorationsgelder, für die Kammer Schwedt &c. XII. 1. 19
- Erklärung der Logik, Metaphysik und praktischen Philosophie, nach Feders Leitfaden, 1—3r Theil. XXII. 2. 313
- des allgemeinen deutschen Lehnrechts; nach Obbmers principis juris feudalis. XX. 1. 35
- des deutschen Staatsrechts nach Pätters kurzem Begriff. XVI. 1. 241
- im Namen Sr. K. M. von Preußen der allgemeinen Reichsversammlung mitgetheilt in Betreff des zu Basel am 20 Apr. beschlossenen Friedens; mit einigen Anmerkungen. XXIII. 1. 391

- Erklärung, kurze, dunkler Stellen, Wörter und Redensarten des N. T. nach Luthers Bibelübersetzung, besonders zum Gebrauch für Bürger, Landleute und Lehrer niederer Schulen, 38 48 54 Stück. XIV. 2. 107
- natürliche, des berühmten Traumes eines Academics, (beym Valerius Maximus B. I. R. 7.) als Beantwortung einer darauf ausgegebenen Preisfrage, von Hr. G. W. R. XXVI. 2. 446
- Erklärung der deutschen Rechtsgeschichte nach Pütters Grundriss, 1r Theil. XXI. 2. 324
- vollständige, des gemeinen deutschen und Reichslichen Processes, 1r Theil, welcher die Grundsätze des Processes überhaupt, von der Gerichtsbarkeit, von dem Gerichtsstande, vom Richter enthält. V. 2. 439. 2r und 3r Theil. VII. 2. 354. 4r Theil. XV. 2. 253
- — sämtlicher summarischer Prozessarten, 1r Theil. XXIV. 1. 163. 2r Theil. XXVII. 1. 159
- Erörterungen der neuen österreichischen Militär-Pharmazie, zum Gebrauch der österr. Feldärzte. Anh. III. 146
- über die Rechte des Menschen, für Deutsche, veranlaßt durch die Schrift; de Jure — an Zimmernann. XXI. 2. 549
- Erman, Ms. sur le projet d'une ville savante dans le Brandebourg présenté à Frédéric Guillaume le Grand. IV. 2. 436
- Gemüthungen zur Beförderung des reinen Vaterlandsgefühls. Aus der Geschichte unsrer Zeit entwickelt. VII. 1. 308
- Erpelli, Aug. Guil, Opuscula oratorio-philologica. XXVI. 1. 271
- G. G., Predigten über verschiedene Sätze, nebst einem Anhang von Geßpredigten. III. 2. 584
- Versuch einer praktischen Behandlungsart des christlichen Glaubenslehre. XXVIII. 2. 361
- D. J. A., Denkmäler und Handschriften auf gelehrte verdienstvolle Männer, seine Zeitgenossen. Aus dem Lat. übers. von G. J. Rothe. IV. 1. 247
- institutio interpretis N. T. Editionem quartam suis observationibus auctam curavit Christ. Frid. Ammon. IV. 1. 50
- opuscula theologica. Edit. 2. IV. 2. 498
- opuscula varii argumenti. XVIII. 1. 87
- lectiones academicae in epistolam ad Hebraeos ab ipso revisas, edidit Gottl. Immanuel Dinnagis. XXI. 1. 229
- Io. Chr. Theoph.; Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae. Anh. V. 126
- siehe Silli.
- Io. Henr. Mart., initia Romanae Latinitatis denuo edita. Oder: Neues Lese- und Vorbereitungsbuch der lateinischen Sprache &c. II. 2. 509
- Miscellaneen zur deutschen Alterthumskunde, Geschichte und Statistik. XVIII. 2. 389
- Versuch eines geographisch, historischen Wörterbuchs, vornehmlich zum Gebrauch des C. C. Tacitus über Deutschlands Lage &c. XIII. 2. 381

- Ernsti, M. Io: Henr. Mart., siehe Longolii inditica Hermundorpi.
- Ernsts Belehrung zur Bildung eines gemüthlichen Landpredigers an J. Werner. XX. 1. 36
- Erst, M. Joh. Sam., Repertorium über die allgemeinen deutschen Journale und andere periodische Sammlungen für Erbschreibung, Geschichte und die damit verwandten Wissenschaften, 3e Band, VI. 2. 322
- Verzeichniß aller anonymischen Schriften in der vierten Ausgabe des gelehrten Deutschlands. XV. 2. 518
- Erwägungen, notwendige, über die jetzt so sehr gesuchte Gleichheit und Freyheit unter den Menschen. X. 1. 61
- Erwin und Elmire, ein Schauspiel von Göthe. In Musik gesetzt von Johann Friedr. Reichard. Vollständiger Klavierauszug. XI. 2. 544
- Erleben, J. E. A., Anfangsgründe der Chemie. Mit neuen Zusätzen vermehrt von J. E. Wicke, VIII. 1. 182
- der Naturlehre, 6te Auflage; mit Verbesserungen von G. E. Pichtenberg. XXIII. 2. 512
- Erzählung und Beurtheilung der über den Gerichtsstand in der Schwedter Successionsangelegenheit entstandenen Streitigkeiten. XII. 1. 17
- Erzählungen. XXVII. 2. 402
- anmuthige, für junge Freundinnen der Lektüre, nach der 2ten Ausgabe des Engl. Originals. XXIV. 1. 56
- aus der Urwelt, 1r Band III. 1. 141
- drei, zur Charakteristik großer Städte, mit Rücksicht auf Berlin. II. 1. 222
- in Karl Stille's Manier und Absicht, 1e Sammlung. XIX. 2. 401
- komische, oder Scenen aus dem Leben alter und neuer Zeiten. II. 1. 59
- lehrreiche und angenehme, im gesellschaftlichen Umgange über Gegenstände der Moral und Geschichte. VI. 1. 74
- lustiger und traueriger Begebenheiten zur Unterhaltung, Belehrung und Warnung für den Bürger und Landmann. Nach einem medicinischen Anhange 1c. VI. 2. 542
- romantische, und Skizzen, Wahrheit und Dichtung, 2e Bände. IX. 2. 403
- sittliche, zur Unterhaltung und zum Vergnügen für die Jugend, als ein Anhang zu den moralischen Erzählungen, 1e Bände. XII. 1. 105
- von Mariane Ehemann, Verfasserin von Amaliens Erzählungsfunden. XXVIII. 2. 358
- zur Unterhaltung für alle Stände und Verbreitung tieferer Kenntnisse menschlicher Schicksale. I. 1. 237. 2e Bände. IX. 1. 278
- Erzeugung, die, des Menschen. Ein Lesebuch für Ehelustige, Eheleute, Jünglinge und Jungfrauen. IV. 1. 123
- Erziehung, von der sittlichen, der Jugend. Fünf Preisabhandlungen. Aus dem Holl. übersetzt von H. F. E. Jacobi. XIX. 2. 473

- Eichenbach, Joh. Chr., erläuternder Vortrag zu Hrn. Hofr. und Prof. Eichenboms und Hrn. D. und Prof. Galters Urgeschichte. Anh. III. 492
- ein Wort der Warnung und Ermunterung an evangelische Christen, besonders an seine Zuhörer, die das heil. Abendmahl verachten, oder unzubereitet gebrauchen, in einer Predigt über 1. Cor. 16, 22. IX. 1. 89.
- siehe Driffner.
- Eichenburg, Joh. Joach., Beyspielsammlung zur Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften, 7r. Band. V. 2. 538. 2r. Band, 1e und 2e Abtheilung. Anh. III. 161
- Lehrbuch der Wissenschaftskunde; ein Grundriß encyclopädischer Vorlesungen. IX. 1. 68
- siehe Eberts Episteln und vermischte Gedichte.
- Esmarch, H. H. E., Beschreibung der Gräber, ceterartiger Gewächse, Schälfringe und Kannenfeduter, welche in dem Herzogth. Schleswig und Holstein wild wachsen. XX. 2. 527
- Eiser, E. J. C., die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur u. an Theils 10e, 11e und 12e Lieferung. Anh. V. 32
- Esprit du Voyage du jeune Anacharsis. Anh. IV. 516
- Etlinger, Abbe, Versuch einer Mineralogie für Anfänger und Liebhaber nach des Hrn. Bergkommissionaraths Werner Methode, 1r. Band. XXIV. 2. 46r
- Etienne, Hr. Rabaut de St., Taschenbuch der Franken, enthaltend die Geschichte der französischen Revolution. Aus dem Franz. überf. III. 2. 518
- Etwas für die Politiker und Psychologen. XXIII. 1. 118
- über den Krieg in der öffentlichen Meinung; ein Wort zur Beherzigung bey den Kreuzzügen des 18n Jahrhunderts. Anh. II. 430
- über die Glückliche Russk, und die Oper Iphigenia in Tauris, auf dem Berl. Nationaltheater. XVII. 2. 321
- über die in Pies- und Sächland so gewöhnliche Lungenseuche unter dem Rindvieh, nebst einem Anhang — von einem H.länder. V. 1. 117
- über die Klubs und Klubbisten in Deutschland, und was das bey Rechtens ist. XIII. 2. 552
- über die Natur, die Verderbung und Verschuldung der Kammergüter deutscher weltlicher Reichsstände u. Anh. IV. 541
- über die neuere Philosophie, über Neuerungen und dergleichen. Von einem Freunde der Wahrheit. XXV. 1. 250
- über Pfenninger und Lavater, 1 — 38 Hest. XIV. 2. 546
- von dem Nutzen der kämpflichen Lavements, von einem Laven. XV. 2. 393
- vom Staatsvertrage. Ein Nachtrag zu der Schrift: Moser und Schlözer. XXVII. 1. 161
- zu einem Etwas über Censur und Censurenfreiheit in Sachsenlande. Ein nöthiger Nachtrag zu Carl's vaterländischen Ansen. XI. 2. 452
- Eulers, Leonh., Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Natur

- Naturlehre. Nach der Ausgabe der Herren Emboreet und de la Croix, aufs neue aus dem Franz. übers. und mit Anmerkungen, Zusätzen und neuen Briefen vermehrt von Fr. Kries, 12 Band. III. 2. 558. 22 Band. Anh. III. 251
- Eulers, Leonh., vollständige Anleitung zur Differentialrechnung, aus dem Latein. übers. von Joh. Andr. Christ. Michelsen, 22 Theil. VII. 2. 411
- Martin, neues Handlexicon, in deutschen, französischen und italienischen Rubriken, für junge Kaufleute und Kontoristen, 22 Auflage, 12 22 Theil. VII. 1. 47
- Eugenia Mydosa, e recensione et cum notis Rich. Fr. Phil. Brunck, curavit Henr. Blümner. XVIII. 1. 35
- Eupinidov Comissari, e recensione et cum notis Richard. Fr. Phil. Brunck, curavit Georg. Henr. Martini. XI. 2. 469
- Euripidis Tragoediae, Drama satyricum et fragmenta graece, Tom. I. X. 1. 145
- Europa, ein geographisch + historisches Reisebuch zum Nutzen der Jugend und ihrer Erzieher. Von F. Hammerdörfer und C. E. Kosche, 12 Band, 22 Ausgabe. Anh. III. 431
- in seinen politischen und Finanzverhältnissen, 16 26 36 Hest. Anh. I. 566
- Europens politische Lage und Staatsinteresse, vom Verf. der Schrift: Politische Lage und Staatsinteresse des Königreichs Preußen, 16 Hest. XXV. 2. 345. XXVI. 1. 61
- Eustachii de Imeniae et Imenes amoribus libellus graece et latine, curavit Ludov. Henr. Teucherus. K. 2. 594
- Euthymii Zigabeni Commentarius in IV. Evangelia graece et latine, edidit Christ. Frid. Matthaei, Tom. I. II. III. Anh. IV. 470
- Eutrops Auszug aus der Römischen Geschichte, übersetzt und besichtigt von J. D. Büchling. XVII. 1. 237
- Eva Trotting, Liebengestellte Heinrichs des Jüngern, Herzogs zu Welfenbüttel. Scenen und Gemälde aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrs. 22. VIII. 1. 165
- Evermann, Friedr. Aug. Alex., technologische Bemerkungen auf einer Reise durch Holland. VI. 2. 381
- Emald, ein Gemälde nach dem Tagebuche eines Unglücklichen, von J. B. M. XII. 2. 401
- Joh. Rudw., David, 12 Band. Anh. I. 12
- die letzten Scenen vor der Wiederkunft Jesu, nach der Offenbarung Johannis. XIX. 1. 207
- Entwurf eines christlichen Religionsunterrichts für die Jugend in gebildeten Ständen. X. 1. 72
- Ermahnungen und Trostworte des Christusverehers in unserer bedenklichen Zeit. Drey Predigten. XIX. 2. 301
- Ideen über Kasualpredigten und Volksbildung. IX. 2. 473
- Reisebuch für die Landschulen, 22 Theil. IX. 2. 446
- Neue Predigten über Naturtexte, 26 46 Hest. XXVI. 1. 23
- Predigten für Unterthanen und Eltern. V. 2. 336
- über die wesentlichen und eigenthümlichen Lehren des Christenthums, 76 Hest. IV. 2. 354

- Swab, J. B.**, über den Mißbrauch der wichtigsten Bibelvorschriften. XXII. 2. 358
- über Predigerbeschäftigung und Predigerbetragen, 38 Hest. IX. 2. 473. 98 Hest. XVII. 2. 375
- über Revolutionen, ihre Quellen und die Mittel dagegen, den menschlichsten Tyrannen gewidmet. VI. 1. 233
- vermischte christliche Ideen und Empfindungen, 14 Bändchen. Anh. III. 28
- Was sollte der Adel jetzt thun? Den privilegirten deutschen Landständen gewidmet. XI. 1. 494
- Examen des Principes de la Revolution française.** XXII. 2. 554
- Exempelbuch für Anfänger und Liebhaber der Algebra.** VI. 2. 486
- Exerci, Jos., W... E...** Wahrnehmungen über die Ursachen, die Beschaffenheit und die Heilart der Lungenstucht. Aus dem Ital. XXV. 1. 139
- **Commentarii in Max. Stollii aphorismos de cognoscendis et curandis febribus,** Tom. V. II. 1. 55. Tom. VI. XIV. 1. 49
- **medizinische Chronik,** 1e und 2e Band. XIX. 2. 407
- siehe Benko, **medizinische Ephemeriden.**
- — **Hahn.**
- — **Lommii commentarii in A. C. Celsum.**
- — **Santis chemische Untersuchung der Mineralischen Säder.**
- Eyring, Ier. Nic.,** siehe **Διοδωρος.**
- Epistelwein, J. A.,** Aufgaben, größtentheils aus der angewandten Mathematik zur Uebung der Analogen, für angehende Feldmesser, Ingenieure und Baumeister. IX. 2. 517

S.

- Sabeln, auferstehene Aposle und andere profane und poetische,** nebst beigefügter Moral für junge Leute. Auch unter den beyden Titeln: Lehr- und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde, 38 Bändchen, und Rosenblätter. V. 1. 71
- **Erzählungen und Idyllen.** In Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken für gute Kinder. I. 1. 268
- **neue, zum Gebrauch der Jugend, mit lateinischen Uebersetzung,** von M. V. 2. 329
- Saber, J. E. G.,** Historisch, topographisch, statistische Nachrichten vom ehemaligen Efferzienser adelichen Nonnenstader, Sonnenfeld vom J. 1260 — 1792. VI. 1. 103
- Sabir, M. Joh. Ernst,** Beiträge zur Geographie, Geschichte und Staatskunde, 18 Bände 18 und 28 Stück. XIII. 2. 474. 34 und 48 Stück. XXIV. 2. 363
- **Handbuch der neuesten Geographie für Akademien und Gymnasien,** 4e Auflage. Anh. III. 427
- **Geographie für alle Städte,** in 2 Bells 4r Band. Anh. III. 428
- Fabricii, Io. Alb.,** Bibliotheca graeca, ed. nova, curante Gortl. Chr. Harles. Accedunt B. I. A. Fabricii et Chr. Aug. Hermannii supplementa inedita, Vol. II. III. XV. 2. 343. Vol. IV. XXIV. 2. 441

- Fabricii, Jo. Chr., *Entomologia systematica emendata et auct.*
Tom. I. II. XXI. 2. 279. Tom. III. XV. 1. 55. Tom. IV.
XXIII. 1. 266
- Fabricius, Ernest. Christ., *Ex Michial Iosephi feu Commentario
R. Salomonis Ben Melech in Vet. Testamenti libros, una cum
Spicilegio, R. Iacobi Abendanae, particula, complectens pro-
phetion Ienae. VII. 1. 194*
- M. T. D., *Religionsunterricht für Kinder, 12 Theil, 16 und
26 Bändchen. I. 2. 380. 27 Theil 16 Bändchen. VI. 2. 411.
26 Bändchen. XIII. 1. 27*
- Fabritius, Karl Moriz, *Geschichte des Hochstiftes Rättich. III. 2.
450*
- Facius, Io. Fr., siehe *Παυσανίου Εἰκαστος περὶ μνησίων.*
- Fäsch, Joh. Rudolph, *Nachtrag zu Jaf. Barozzi von Vignola fünf
Säulenordnungen. XIX. 1. 111.*
- Fäßl, Joh. Casp., *Handbuch der Schweizerischen Erdbeschreibung
zum Unterricht der Jugend, 16 Bändchen. Anb. 1. 473*
- Fabnersberg, E. J. E. von, *Fortsetzung der Geschichte des kaiserl.
Reichskammergerichts unter den hohen Reichsvikarien. XXV.
1. 204*
- *Literatur des kaiserlichen Reichskammergerichts. I. 1. 215*
- *Schicksale des k. Reichskammergerichts, vorzüglich in Kriegs-
zeiten. XVI. 1. 187*
- *Vortrag an den vollen Rath des kaiserl. Reichskammergerichts
über die Abföhrung der kammergerichtlichen Relationen etc. IV.
1. 122*
- Fabners, D. Joh. Christ., *vollständiges System der gerichtlichen
Arzneykunde, 16 Band. XXVII. 2. 516*
- Falconer's, D. W., *Abhandlung von der Wirksamkeit des kohlensau-
ren alkallischen Wassers in Steinkrankheiten und andern Beschwer-
den der Harnwege. Nach der vierten engl. Ausgabe. XII. 2.
340*
- *Versuch über die Erhaltung der Gesundheit der Landleute,
verdeutschet durch Chr. Fr. Michaelis. XVII. 2. 443*
- Familie Eboli, die, *dramatisch bearbeitet vom Verf. der Lauretta
Pisana, 47 Theil. II. 2. 540*
- *Wendelheim, die, eine Geschichte in unsern Tagen. Von dem
Verf. der Liebe. V. 2. 363*
- Fasellus, J. A. P., *Versuch eines möglichst vollständigen alphabe-
tischen Verzeichnisses gleichlautender und ungleichlautender Wö-
ter, zur Erlernung des Rechtschreibens etc. XXIV. 2. 341*
- *Joh. Chr. Wilt., siehe Schmidts hinterlassene Abhandlung
gen etc.*
- Fauten, D. Joh. Vef. Fay., *Entwurf zu einer Einrichtung der
Heilkunde. XIV. 2. 526*
- Faulmutter's, D. Carl Alex., *kurze Grundsätze der Electricitäts-
lehre, 12 Theil 27 Theil 16 Bändchen. 37 Theil 26 Bändchen.
4ter Theil 3tes Bändchen. X. 2. 461, 4tes Bändchen. XVII.
1. 95*
- Faunula Indica, concinn. a L. Latham et Hugone Davies, secun-
dis curis edita a Io Reinh. Forster. Anb. III. 297

- Gaut, B. G.**, Gesundheitskatechismus, zum Gebrauche in den Schulen und beyrn häuslichen Unterrichte, 4te Auflage. XXVI. 1. 276
- **Verloren des Lebens.** XXVI. 1. 276
- **Versuch über die Pflicht der Menschen, jeden Blatterkranken von der Gemeinschaft der Gesunden abzusondern.** XXV. 2. 532
- Geßner, J. Mart.** Ein Beytrag zur Verbesserung der Vaterlandsliebe, in einer Predigt. Anh. IV. 15
- Gebet, E. J.**, siehe Rousseau.
- **J. G. H.**, Abhandlung über die allgemeinsten Grundsätze der praktischen Philosophie, zum dritten Theil der Untersuchungen über den menschlichen Willen. V. 1. 307
- **Grundsätze der Logik und Metaphysik.** XVI. 2. 378
- **Über das moralische Gefühl.** I. 1. 273
- **Untersuchungen über den menschlichen Willen,** 4te Theil. XI. 1. 62
- **Job. Metk.**, siehe Blanchard.
- **Michael**, Magazin zur Verbesserung des Schulwesens im katholischen Deutschland, an Bandes 1—48 Heft. XII. 2. 389
- Fehre, I. A.**, Differentes piéces pour le Clavecin, Vol. I. II. 1. 74
- **Felgenbauer, R. H. J. von**, siehe Lehndorf.
- Feiner, J.** Apophorismen über den Menschen. II. 2. 462
- **Über die Ausbildung der Jünglinge auf akademischen Gymnasien.** Eine Rede. XII. 2. 451
- Fennel**, Enthronung Ludwigs XVI., oder Paris im Sommer 1790. Aus dem Engl. XI. 1. 210
- Ferber, F. B.**, über die kleine Jagd, 2e Theil. XXVII. 2. 470
- **Job. Jak.**, Nachrichten und Beschreibungen einiger chemischer Fabriken, nebst J. Ehr. Fabricius mineralogischen und technologischen Bemerkungen auf einer Reise nach verschiedenen Provinzen in England und Schottland. X. 1. 55
- Ferdinand Albeis**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, von Einem seiner Diener. XV. 2. 477
- Ferdinand Graf von Falkenstein und Maria von Jagellingen**, eine Ehestandsgeichte aus den neuesten Zeiten. X. 1. 274
- Ferguson**, nach dem Enal. des J. die Akropoile nach Newtons Grundsätzen erklärt. Von Kirchhof, 3e Auflage. XV. 1. 34
- Fernando**, ein historischer Beytrag zur sittlichen Charakteristik der Menschen, drey Bände. XV. 1. 51
- Fernando und Kaliste**, ein spanischer Roman. III. 1. 282
- Ferriar's, J.**, neue Bemerkungen über Wasserfucht, Wahnstau, Wasserfey, ansteckende und andre Krankheiten ic. Aus dem Engl. übers. XII. 1. 158
- Ferro's, D. Pascal Jos.**, medicinische Ephemeriden, aus dem Lat. übersezt von D. Aug. Christ. Rosenbladt. XXV. 1. 263
- **Über die Wirkungen der Lebensluft.** XIII. 1. 170. Anh. II. 112
- Fesler, D. Attila**, König der Hunnen. XXI. 2. 326
- Fest, Joh. Sam.**, acht Predigten am jähelichen Verordnungsfeite unter mehr und weniger glücklichen Umständen gehalten, nebst einigen dazu geböhrigen Gebeten. X. 1. 212

Fest, Joh. Sam., Beiträge zur Verhütung und Aufklärung über diejenigen Dinge, die dem Menschen unangenehm sind oder seyn können, und zur nähern Kenntniß der leidenden Menschheit, 3^{er} Bandes 26 Stck. V. 1. 220. 36 Stck. VII. 2. 563. 48 Stck. 18 Stck. Anh. I. 265

— siehe Reinhard.

Festpredigten, neue, von J. J. Spalding, W. A. Teller und J. S. S. Bach. IV. 1. 105

Feuerung, die wirtschaftliche, oder kritische Untersuchung der Heizung, die man von den franz. Kaminen und deutschen Stuhensöfen erhält u. Anh. III. 314

Feyer, die, der Piese, aus einer Handschrift des Oberpriesters zu Paphos, 18 und 20 Theil. XXVIII. 2. 405

Feyerstunden, die, der Grazien, 60 Theil. Anh. V. 267
des Geschäftsmannes. Von dem Herausgeber der Feyerstunden der Grazien. IV. 2. 382

— Ein Geschenk für Kinder zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Anh. I. 244

Fichte, Johann Gottlieb, einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten, XXI. 1. 83

— Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre. XVIII. 2. 355

— über den Begriff der Wissenschaftslehre, oder der sogenannten Philosophie. XXI. 1. 81

— Versuch einer Kritik aller Offenbarung, 2e Auflage. XIX. 1. 139

Fichtel, Joh. Ehrenreich von, mineralogische Aufsätze. XIII. 2. 359

— 2. u. 7. siehe Gloger

Fiebler, Karl Wilh., Anweisung über die Kennzeichen und den Gebrauch des Quecksilbers, als ein sehr nützliches Därmittel. XXIII. 2. 465

Fisch, Joh. Christ., praktische Englische Sprachlehre für Deutsche beiderley Geschlechts. Nach der in Reidingers franz. Grammatik befolgten Methode. VIII. 1. 278

— siehe Jones Abhandlungen über die Geschichte Afriks.

Fischer, G. Wolfg. Augustin, Beitrag zur Gelehrtengeschichte, oder Nachrichten vom Zustand des kaiserlichen Christian-Ernestischen Gymnasiums zu Bayreuth u. XXI. 2. 364

— Geschichte der K. Preuss. Friedrichs-Alexanders-Universität zu Erlangen. XXI. 1. 97

Filangieri, Cajetan, Ritter, siehe System.

Filastet, Henr., die interessantesten Züge und Anekdoten aus der Geschichte alter und neuer Zeiten. Ein Lesebuch für die Jugend, 56 Bändchen. II. 1. 198

Finger, Wilh., praktische Abhandlung von Schnadeln und Köpfen der Adame u. XVI. 1. 169

Finke, Leonh. Rudm., Versuch einer allgemeinen medicinisch-practischen Geographie, 3^{er} Band. XXVII. 1. 165

— Specimen medicum historiam sistens infectionis variolarum in comitibus Tecklenburgensi atque Lingensi exercitae. VIII. 2. 372

- Floriss, Joh. Dominik, das vermeinte Grabmahl Homers, nach einer Skizze des Hrn. Lechevallier gezeichnet. Erläutert von E. G. Heyne. XV. 1. 12
 Fiormons, oder Vliese aus Ital. XIX. 2. 332
 Fische, die, Wellenburgs, systematisch verzeichnet. XIII. 2. 555
 Fikher, A. W., über das neue allgemeine Befruchtungsmittel der Erde. XX. 1. 155
 — Ehr. Aug., David Hume's Geist, 16 Bändchen, Vollst. Anh. I. 282
 — Sophie, oder der Einsiedler am Genfer See, 12 und 22 Theil. XXIII. 2. 522
 — E. E. G., Collectio Proverbiorum et Sententiarum notabilium. Sprichwörter und sittliche Denksprüche zum Gebrauch der Schulen. VII. 1. 289
 — D. E. H., siehe Thiere physisch, medicinische Beobachtungen.
 — D., von Geist, Herz, Charakter und dessen Ausdruck. Ein Versuch für die Gemüthskenntnis und den Geschmack. In zwey Theilen. XXIII. 1. 95
 — Ernst Gottfr., Theorie der Dimensionszeichen nebst ihrer Anwendung auf verschiedene Materien aus des Analysis endlicher Größen, 12 Theil. III. 1. 44. 22 Theil. IV. 1. 214
 — Fr. Ehr. Jon., Geschichte des deutschen Handels u. 12 Theil, 22 Bnd. IV. 212. 32 27 Theil. V. 2. 609
 — Gottlieb, Versuch über die Schwimmblase der Fische. Anh. I. 341
 — siehe Humboldts Asportismen u.
 — M. G. E., Gussay der Papagen. Eine Geschichte für Kinder. Anh. I. 343
 — Jesus Christus, eine Erzählung für verständige Kinder. XVII. 1. 143
 — Hejne, Ludw., neues geographisches Lehr- und Lesebuch. XVII. 1. 349
 — Joh. Albr., siehe Kummeths Auflage eines Denkers u.
 — M. Joh. Ehr., Auszug aus denjenigen Ehurf. Sächsischen Landesgesetzen, welche den Untertanen insbesondere zu wissen nöthig sind, zum Gebrauch für Stadt- und Dorfschulen. XX. 2. 520
 — J. G. G., die Nothwendigkeit und Nützlichkeit, einen zweckmäßigen Religionsunterricht in den niedern Schulen einzuführen, erwiesen. I. 2. 367
 — M. Joh. Karl, Anfangsgründe der Feldmesskunst. Anh. III. 234
 — — der mechanischen Wissenschaften oder: die Statik, Hydrostatik, Aerometrie, Mechanik, Hydraulik und Maschinenlehre u. VII. 2. 361
 — — der optischen und astronomischen Wissenschaften. XIX. 1. 110
 — — der reinen Mathematik, oder: die gemeine und höhere Rechnung, Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie. III. 1. 305

Fischer, Joh. Leonh., Anweisung zur praktischen Zergliederungs- und die Zubereitung der Sinneswerkzeuge und der Eingeweide. XII.

I. 259

— J. J., Preußens und Frankreichs Revolution. Eine Vorlesung. XVII. 1. 176.

— Prof., siehe Bibliothek, neue philosophische.

Fischerus, Io. Frid., siehe Anacreontis Teji Carmina.

Fite, Frau de la, Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde.

Nach dem Französischen frey bearbeitet von J. Mich. Armbruster, 2 Bändchen. II. 2. 495.

Flachs, D. J. C., über eine gallische Epidermis. II. 2. 525.

Flammenberg, Lorenz, der Seifenbrenner, eine Wundergeschichte aus mündlichen und schriftlichen Traditionen gesammelt. II. 2. 238.

Flaschner, G. B., neue Sammlung von Liedern fürs Clavier. XI. 2. 549.

Flatt, Joh. Friedr., Beiträge zur christlichen Dogmatik und Moral, und zur Geschichte derselben. III. 2. 499. IV. 2. 353.

Fleischmann, Concerto pour le Clavecin ou Piano-forte, avec accompagnement de grand Orchestre. Oeuvre I. Anh. IV.

I. 24

Flemming, M. Ge. Aug., über den Charakter des Menschen. XVI.

I. 24

— Versuch einer Analytik des Gefühlvermögens. XV. 2. 320.

Flemming's Geschichte, ein Denkmal des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit. 2r u. 3r Theil. V. 1. 300.

Fleischer, El., allgemeine Naturhistorie, ein Versuch. Aus dem Dänischen von G. Mühlensfordt, 1r Theil. IV. 2. 539.

Flor, Matth. Joh., ein Wort vielleicht zu seiner Zeit aus dem vormals sogenannten freyen Dittmarscherlande über Monarchen und Monarchien. XXVI. 2. 370.

Flourens, siehe Chaffot u.

Fluch, der, des Ehebettes, eine dramatisirte Mittergeschichte. Von C. K. 2. 339.

Flügel, Chr. Wih., Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, Auferstehung, Gericht und Vergeltung, 1r Theil. XV. 1. 109. 2r Theil. XXIV. 2. 382.

Flügel, Ernst, oder die unerwartete Wiedervereinigung. XXI. 1. 206.

Flur, Matth., Beschreibung der Gänge von Salern und der obern Pfalz. II. 1. 159.

Flörker, Joh. Chr., Andachten und Gebete für gutgehinnte Christen zur Seelenerbauung in allerlei Fällen und Umständen ihres Lebens. 1r Theil. IV. 1. 192. 2r Theil. XIV. 2. 290.

— Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstunden auf jeden Tag des Jahres, 1r und 2r Theil. Anh. 1. 34.

— zur Familienerbauung. Eine Auswahl von Predigten, 2d Bändchen. XXVI. 2. 366.

— Beschreibung und Geschichte des gallischen Salzwerks. Anh. IV. 352.

- Horfio, Joh. Dominik, das verzeichnete Grabmal Homer's, nach einer Skizze des Hrn. Lechevalier gezeichnet. Erläutert von C. O. Heyne. XV. 1. 12
 Piormona, oder Briefe aus Ital. XIX. 2. 338
 Fische, die, Wellenburgs, systematisch bezeichnet. XIII. 2. 555
 Fischer, A. W., über das neue allgemeine Befruchtungsmittel des Erds. XX. 1. 155
 — Ebr. Aug., David Hume's Geist, 18 Bändchen, Vollst. Anh. I. 224
 — Sophie, oder der Einsiedler am Fenster: See, 17 und 22 Theil. XXIII. 2. 522
 — E. E. G., Collectio Proverbiorum et Sententiarum notabilium. Sprichwörter und sittliche Denksprüche zum Gebrauch der Schulen. VII. 1. 289
 — D. E. H., siehe Ehlers physisch, medicinische Beobachtungen.
 — D., von Geist, Herz, Charakter und dessen Ausdruck. Ein Versuch für die Gemüthskenntnis und den Geschmack. In zwey Theilen. XXIII. 1. 95
 — Ernst Gottfr., Theorie der Dimensionszeichen nebst ihrer Anwendung auf verschiedene Materien aus des Analysis endlicher Größen, 1. Theil. III. 1. 44. 2. Theil. IV. 1. 214
 — Fr. Ebr. Jon., Geschichte des deutschen Handels 1c. 1. Theil, 2. Aug. Anh. IV. 228. 3. 4. Theil. V. 2. 609
 — Gottlieb, Versuch über die Schwimmblase der Fische. Anh. I. 241
 — siehe Humboldts Aporismen 1c.
 — M. G. E., Gussay der Papagen. Eine Geschichte für Kinder der. Anh. I. 243
 — Jesus Christus, eine Erzählung für verstandige Kinder. XVII. 1. 143
 — Heyne, Ludw., neues geographisches Lexikon und Verzeichn. XVII. 2. 349
 — Joh. Albr., siehe Kummerths Aufsätze eines Denkers 1c.
 — M. Joh. Ehr., Auszug aus denjenigen Ehurf. Sächsischen Landesgesetzen, welche den Unterrichtenden insbesondere zu wissen nöthig sind, zum Gebrauch für Stadt- und Dorfschulen. XX. 2. 520
 — J. G. E., die Nothwendigkeit und Nützlichkeit, einen zweckmäßigen Religionsunterricht in den niedern Schulen einzuführen, erwiesen. I. 2. 367
 — M. Joh. Karl, Anfangsgründe der Feldmesskunst. Anh. III. 234
 — — — der mechanischen Wissenschaften oder: die Statik, Hydrostatik, Aerometrie, Mechanik, Hydraulik und Maschinenlehre 1c. VII. 2. 361
 — — — der optischen und astronomischen Wissenschaften. XIX. 1. 110
 — — — der reinen Mathematik, oder: die gemeine und höhere Rechenkunst, Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie. III. 1. 305

- Fischer, Joh. Leonh., Anweisung zur praktischen Bergwiederanstalt:
die Zubereitung der Sinnestwerkzeuge und der Eingeweide. XII.
1. 259
- J. J., Preußens und Frankreichs Revolution. Eine Vor-
lesung. XVII. 1. 176
- Prof., siehe Bibliothek, neue philosophische.
- Fischerus, Io. Frid., siehe Anacreontis Teji Carmina.
- Fite, Frau de la, Erzählungen für Kinder und Kindersekunde.
Nach dem Französischen frey bearbeitet von J. Mich. Armbreu-
ster, 2 Bändchen. II. 2. 295
- Flachs, D. J. C., über eine gallische Epidemie. II. 2. 525
- Flammenberg, Lorenz, der Erkerbanner, eine Wundergeschichte
aus mündlichen und schriftlichen Traditionen gesammelt. II. 1.
238
- Flaschner, G. B., neue Sammlung von Liedern fürs Clavier.
XI. 2. 549
- Flatt, Joh. Friedr., Beiträge zur christlichen Dogmatik und Mo-
ral, und zur Geschichte derselben. III. 2. 499. IV. 2. 352
- Fleischmann, Concerto pour le Clavecin ou Piano-forte, avec
accompagnement de grand Orchestre. Oeuvre I. Anh. IV.
1. 1
- Flemming, M. Ge. Aug., über den Charakter des Menschen. XVI.
1. 24
- Versuch einer Analyse des Gefühlvermögens. XV. 2. 320
- Flemmings Geschichte, ein Denkmal des Glaubens an Gott und
Unsterblichkeit, 2r 2r Theil. V. 1. 300
- Fleischer, El., allgemeine Naturhistorie, ein Versuch. Aus dem
Dänischen von G. Wählefeldt, 1r Theil. IV. 2. 539
- Flor, Matth. Joh., ein Wort vielleicht zu seiner Zeit aus dem
vormals sogenannten freyen Dittmarkherlande über Monarchen
und Monarchien. XXVI. 2. 370
- Florencourt, siehe Chassot 1c.
- Fisch, der, des Ehebettes, eine dramatisirte Rittergeschichte. Von
C. K. 2. 339
- Fischer, Chr. Wih., Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit,
Auferstehung, Gericht und Vergeltung, 1r Theil. XV. 1. 109.
2r Theil. XXIV. 2. 382
- Florus, Eckhardsteinens, oder die unerwartete Wiedervereinigung.
XXI. 1. 206
- Furl, Matth., Beschreibung der Gebirge von Valern und der
obern Pfalz. II. 1. 159
- Förster, Joh. Chr., Andachten und Gebete für ausgesinnete Chri-
sten zur Selbstunterbauung in allerlei Fällen und Umständen ihres
Lebens. 1r Theil. IV. 1. 192. 2r Theil. XIV. 2. 290
- Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstunden auf jeden
Tag des Jahrs, 1r und 2r Theil. Anh. 1. 34
- zur Familienerbauung. Eine Auswahl von Predigten, 2d
Bändchen. XXVI. 2. 366
- Beschreibung und Geschichte des Salzkammergutes. Anh.
IV. 358

- Förster, Joh. Chr., Uebersicht der Geschichte der Universität zu Halle in ihrem ersten Jahrhunderte. XX. 1. 172
 — Thomas, Erzählungen von seinen Reisen in allen Welttheilen, 6r Band. XXII. 1. 127
 Fock, Joh. Ge., Anleitung zur gründlichen Erkenntniß der christlichen Religion, zum Gebrauche in den Schulen der Augsburger-Confessionsverwandten in den F. R. Erblanden. XXVI. 2. 423
 — zwei öffentliche Vorträge über die achte Bürgerrechte etc. VII. 1. 177
 Focke, D. J. E. A., Unterricht für die Hebammen in der Grafschaft Steppe. XXI. 2. 467
 Folgen, die, einer minderjährigen Verlobung. Anh. II. 174
 Follie, aus dem Franz. des Hrn. von, Reise durch die Wüste von Sahara. Anh. IV. 457
 Fontenelle, Hrn. von, Unterredungen über die Weisheit der Meisten. Ein astronomisches Handbuch für das schöne Geschlecht von H. . . XV. 1. 86
 Foot's, Jesse's Abhandlung über die Lusten und die Präservativhaltungen, in 23 Vorlesungen. Aus dem Engl. übers. 1r Theil. IX. 1. 109; 2r Theil. XIX. 2. 534
 Forberg, Fr. Karl, über die Gründe und Gesetze freyer Handlungen. XXIV. 2. 304
 Forbiger, Theoph. Sam., siehe Catulli carmina minora.
 Forbt, Edward, Bemerkungen über die Krankheit des Histracien's, über weisse Kniegeschwülste, Beinfrak am Handgelenk und andere hieher gehörige Zufälle. Aus dem Engl. Anh. 1. 140
 Fordyce's, Georg, Neue Untersuchung des VerdauungsGeschäftes der Nahrungsmittel. Aus dem Engl. übersetzt von D. Ehrh. Friedr. Michaelis. VIII. 2. 321
 Fortel, Joh. Nikol., allgemeine Literatur der Kunst. XVI. 1. 99
 Forst-Naturgeschichte, allgemeine praktische, Deutschlands, 1r u. 2r Band. XIV. 2. 422
 Forst- und Jagdcalender für das Jahr 1795. XX. 1. 103
 Forster, Georg, Ansichten vom Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich, im April, May und Jun. 1790, 1r Theil. XXV. 2. 440
 — Erinnerungen aus dem Jahre 1790 in historischen Gemälden und Bildnissen von D. Ebdowleci, D. Bergers, Cl. Köhl, J. F. Volk und J. E. Alingl. VII. 2. 503
 — Kleine Schriften, 1 — 5r Theil. Anh. V. 258
 — siehe Ambrey. Long. Robertson.
 — D. Io. Reinhold, Onomatologia nova Systematis Oryso-gnosiae. XXIV. 2. 547
 — siehe Vergius.
 — Faunula Indica.
 — La Fayette als Staatsmann etc.
 — Forster, kunstlose Erzählungen. Thunbergs Reise.
 Forstcalender, oder Verzeichniß der Verrichtungen, die einem Forstmanne in jedem Monate des Jahres vorzüglich obliegen, 2e Auflage. VI. 1. 38

- Fortsetzung der Campischen Reisebeschreibungen für die Jugend.
1r Theil. XIX. 2. 477. 2r Theil. XXV. 1. 160
- der Reise eines Engländers durch einen Theil von Ober-Schwaben und der Schweiz. In Briefen verfaßt; von F. A. S. W. W. herausgegeben. XIV. 2. 385
- Fortsetzungen der patriotischen Bemerkungen über das Kaiserl. Hofdecret vom 19n May 1795. XXV. 2. 346
- Fombers, D. Thomas, Bemerkungen über die Kur des plötzlichen und chronischen Rheumatismus, durch Aderlassen, Schwitzen und Blasenspaster. Aus dem Engl. übers. Anh. III. 122.
- Fräulcin von Rohrbach. Eine wahre Geschichte von einem Ausgezeugeten beschrieben. XXII. 2. 547
- Fragen, Drey, I. Wie entstand die heftige Freydenkerey und Murrey? II. Wie verbreitete sie sich so sehr? III. Wie kann sie unterdrückt werden? XXV. 2. 393
- Fragment aus dem 30jährigen Kriege, betreffend das Schicksal und die Eindsicherung der Stadt Calw, geschehen den 14n Sept. 1634. IX. 2. 321
- Fragmente, achteckliche, über das Schöne, insonderheit in den bildenden Künsten. XVI. 2. 365
- in Beziehung auf die Königl. Preuß. Erklärung an die allgem. meine Reichsversammlung in Betreff des zu Basel am 5n April beschlossenen Friedens. XXV. 2. 343
- philosophische, über den Teufel und die Versuchung Christi. IV. 1. 127
- Francheville, aus dem Franz. des Herrn, Geschichte der letztern Feldzüge und Staatsunterhandlungen Gustav Adolpfs in Deutschland. XIX. 1. 24
- Grant, D. J. P., Abhandlung über eine gesunde Kindererziehung nach medicinischen und physischen Grundsätzen. XXII. 2. 316
- de curandis hominum morbis epitome praelectionibus academicis dicata, Liber I—III. V. 2. 587. Lib. IV. V. Pars I. XV. 1. 206
- drey zum Medicinalwesen gehörige Abhandlungen. Aus dem Ital. XXI. 1. 136 (236)
- Grundsätze über die Behandlung der Krankheiten des Menschen, 1r Theil. XIX. 2. 305. 2r Theil. Aus dem Lat. übers. XVIII. 1. 53. 3r Theil. XXII. 1. 19
- System einer vollständigen medicinischen Polizei. In einem freyen Auszug von D. J. Th. Fahner. 1. 2. 415
- Frank, M. Chr. Fr., der Brief des Ap. Paulus an die Christen zu Rom, übersezt und mit Anmerkungen begleitet. XIV. 2. 539
- Georg Sam., echnige Kanzelreden für nachdenkende Freunde des biblischen Christenthums 2c. X. 1. 175
- Frankens Errichtung. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder. Herausgegeben von J. L. Schulze, G. E. Knopp und A. H. Niemeyer, in Bandes 1—48 Stück. XII. 1. 204
- Franken, die, und Karl der Große. Ein Geschenk eines Vaters an seine Söhne. VII. 2. 471
- Frankenrepubl., die. Briefe über Frankreichs gegenwärtigen Zustand und über den Feldzug von 1793. XXVI. 1. 198

- Franktas, Benj., Jugendjahre von ihm selbst beschrieben und
 übers. von Gottfr. Aug. Bürger. IV. 1. 96
- kleine Schriften, meist in der Manier des Buchhändlers, nach
 seinem Leben. Aus dem Engl. von G. Schatz, zwei Theile.
 XIV. 1. 203
- Leben. XXV. 2. 426
- Frankreich! Erste Weissagung des Sebers Arajah, des Sohnes
 Ephraim. V. 1. 44
- und Sachsen. XV. 1. 236
- Im Jahr 1795. Aus den Briefen deutscher Männer in Paris.
 Mit Belegen. 1r Band. 1—48 Stück. XVIII. 1. 151. 2r
 Band. 1—38 Stück. XXII. 1. 92. 3r Band. 9—12 Stück.
 Ebenb. 1. 337
- vor der Revolution, in Beziehung auf Regierung, Sitten
 undstände, nebst einem Gemälde der vornehmsten Männer
 unter Ludwig XVI. Regierung. Aus dem Französischen. Anh.
 1. 418
- Frantz, Friedr. Christ., Beantwortung der Frage: wie dem Holz-
 mangel vorzubeugen sey? XXVII. 1. 46
- französisches Lesebuch für junge Leute, die sich der Hand-
 lung widmen. XVIII. 2. 500
- Versuch eines Festhaltens zu Vorlesungen über die Ge-
 schichte der Erfindungen in den ersten Weltperioden. XXVII. 1.
 246
- Bernhard, der Heilige genannt. Eine pragmatische Geschichte.
 1r Band. XX. 2. 394. 2r Band. XXIV. 2. 478. 3r Band.
 XXVII. 2. 306
- der heilige, von Affis, war kein Narr, wie die Herren Pro-
 testanten Spittler und Zimmermann glauben. XXI. 2. 403
- Leguat und seine Gefährten. Eine rührende Seefahrer-
 schichte. VII. 1. 181
- Fransschino der Eingeweihte; 1r 2r Band. III. 1. 282
- Fransosen, die alten, in Deutschland, hinter der neufranzösischen
 Masse verschlimmert 2c. XIV. 2. 494
- die, am Rheinstrome, verbesserte Ausgabe. 1—4r Hest. XVII.
 1. 262
- die nach Wahrheit geschilderten, und wie sie das best. röm.
 Reich, besonders aber das Haus Oesterreich seit 300 Jahren zu
 kränken gesucht haben. V. 1. 44
- Frau Elegitrite und ihre Tochter, eine Geschichte aus den Zeiten
 Karl VI. 2 Theile. II. 2. 536
- Frauenlob, Iris, Geist und Sitten der Vorzeit in römischen Er-
 zählungen. III. 1. 273
- Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das
 Jahr 1793. II. 1. 156. 1795. XX. 1. 260
- Fraunholz, J. F., Bilder für Kinder, mit Hinsicht auf die von
 Herrn Andre und Bechstein herausgegebenen Spaziergänge, 1—
 38 Hest. IX. 1. 203
- Fredau, Gust., kleine Scenen. IX. 1. 67
- Frenzel, L. Joh. Sam. Frangott, unterrichtet für Wehmäster auf
 dem Lande, 2e Auflage. XXIV. 2. 299

- Freuzels, Joh. Theob. Schick,** praktisches 5. Buch für Ebie-
dige und Oekonomen. Anh. V. 231
- Freuden, suntsch,** der Ehe, aus einem uralten Werk gezogen.
XX. 1. 277
- Freundschaft, die, der Deutschen mit den Franzosen.** Ein histo-
risches Altentück, zum nützlichen Gebrauch unserer Zeiten ent-
worfen. XXIV. 2. 381
- Frevel über Gott, Religion und Unkerbligkeit.** Herausgegeben
vom dem Verf. des Hierosol. XVII. 1. 214
- Freder, der seltsame, ein Lustspiel.** VII. 1. 143
- Freyer, Gust.,** Leben und Thaten des Freyherren Eustachius Seymer-
ran von Gläming, 1r und 2r Theil. Anh. II. 161
- **J. C.,** Leben und Charakter Friedrichs II., nebst einem Aus-
zuge aus dessen sämtlichen Werken 1c. XXIII. 1. 231
- Freysleben, Joh. Basil,** bergmännische und mineralogische Be-
merkungen über den merkwürdigsten Theil des Harzes, 1r und
2r Theil. Anh. II. 270
- Freymann, Christ.,** de natura et indole veri Protestantismi. II.
1. 284
- Freystaat, der, unter jedem Himmelsreiche, oder die Konstitution
des Menschengeschlechts.** Anh. III. 567
- Freitag, Friedrich Karl,** siehe Voetius Trost der Philosophie
- Friebe, Wilh. Chr.,** Handbuch der Geschichte Kief-, Ess- und Kue-
lands, 28 Bändch. VIII. 1. 89. 3 — 56 Bändch. XIX. 1. 217
- **physisch, ökonomisch, und statistische Bemerkungen von Kief-
und Essland und von den beyden Statthaltertschaften Riga und
Reval.** XVI. 2. 556
- Friedenspräliminarien, herausgegeben von dem Verf. des heims-
lichen Gerichts, 1r Band 13 und 28 Stück. X. 1. 157. 38 und
48 Stück. XVII. 1. 54. 2r Band 5 — 88 Stück. 3r Band.
9 — 128 Stück. 4r Band 13 — 168 Stück. XVII. 2. 324. 17 —
208 Stück. Anh. V. 251**
- Friedländer, Dav.,** Altentücke der Reform des Jüdischen Kolo-
nien in den Preuss. Staaten betreffend. III. 1. 154
- Friedrich, Eberhard der Haushebt, Graf zu Württemberg, Stützen
aus seinem Leben.** IV. 1. 296
- **Leben Wilhelm Bern's, des Stifters von Pensylvanien.
Aus dem Franz. des Herrn D. Marillac** IV. 2. 336
- **Zeichnungen von Menschen, nach Geschichte und Erfahrung,
28 Bändchen.** XIV. 1. 276
- **Joseph Ferdin.,** das Vollständige Decoet und die reinigenden
Wirkungen der welschen Muschalen wider die Lusteuche und
mehrere schwere Krankheiten. XXV. 2. 525
- **Joh. N.,** auserlesene Beispiele zur Erläuterung der gewöhn-
lichen Sonn- und Festtags-evangelien für Prediger, Schullehrer
und die häusliche Erbauung. XV. 1. 105
- **Erfahrungen für Bienenfreunde, nebst Auszügen aus
den besten Schriften dieser Art. Besonders vom künstlichen
Schwärmen und den Magazininsekten.** XII. 1. 271
- **— glaubwürdige Prophezeiungen in Beispielen zur Be-
stärkung, Warnung und Unterhaltung.** XIX. 1. 265
- Fr. A. P. Bibl. Anh. V.**

- Erweh, J. B.**, über den Mißbrauch der wichtigsten Bibelvorschriften. XXII. 2. 358
- über Predigerbesoldigung und Predigerbetragen, 28 Hest. IX. 2. 473. 98 Hest. XVII. 2. 375
- über Revolutionen, ihre Quellen und die Mittel dagegen, den menschlichen Tücken gewidmet. VI. 1. 333
- vermischte christliche Ideen und Empfindungen, 14 Bändchen. Anh. III. 28
- Was sollte der Adel jetzt thun? Den privilegirten deutschen Standständen gewidmet. XI. 2. 494
- Examen des Principes de la Revolution française.** XXII. 2. 554
- Exempelbuch für Anfänger und Liebhaber der Algebra.** VI. 2. 486
- Eyerd, Jos., W... E...** Wahrnehmungen über die Ursachen, die Wissenschaft und die Heilart der Lungensucht. Aus dem Ital. XXV. 1. 139
- **Commentarii in Max. Stollii aphorismos de cognoscendis et curandis febribus,** Tom. V. II. 1. 55. Tom. VI. XIV. 1. 49
- **medizinische Chronik,** 1r und 2r Band. XIX. 2. 407
- siehe Benko, **medizinische Ephemeriden.**
- **Haen.**
- **Lommii commentarii in A. C. Celsum.**
- **Santii chemische Untersuchung der mineralischen Säuer.**
- Eyring, Ier. Nic.,** siehe **Διοδοτος.**
- Extelwein, J. A.,** Aufgaben, größtentheils aus der angewandten Mathematik zur Uebung der Analysis, für angehende Feldmesser, Ingenieure und Baumeister. IX. 2. 537

F.

- Fabeln,** ausersene dionische und andere profanische und poetische, nebst beigefügter Moral für junge Leute. Auch unter den beyden Titeln: Lehr- und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde, 38 Bändchen, und Rosenblätter. V. 1. 71
- Erzählungen und Idyllen. In Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken für gute Kinder. I. 1. 268
- neue, zum Gebrauch der Jugend, mit lateinischen Uebersetzung, von M. V. 2. 329
- Faber, J. E. G.,** Historisch-topographisch-statistische Nachrichten vom ehemaligen Eiskraienser adelichen Nonnenstader, Sonnenfeld vom J. 1260—1792. VI. 1. 103
- Faber, M. Joh. Ernst,** Beiträge zur Geographie, Geschichte und Staatskunde, 10 Bände 18 und 28 Stück. XIII. 2. 474. 34 und 48 Stück. XXIV. 2. 363
- **Handbuch der neuesten Geographie für Akademien und Gymnasien,** 4e Auflage. Anh. III. 427
- **Geographie für alle Städte,** in Theils 4r Band. Anh. III. 428
- Fabricii, Io. Alb.,** Bibliotheca graeca, ed. nova, curante Gortl. Chr. Harles. Accedunt B. I. A. Fabricii et Chr. Aug. Hermannii supplementa inedita, Vol. II. III. XV. 2. 343. Vol. IV. XXIV. 2. 441

- Fabricii, Jo. Chr., *Entomologia systematica emendata et auct.*
Tom. I. II. XXI. 2. 279. Tom. III. XV. 1. 55. Tom. IV.
XXIII. 1. 266
- Fabricius, Ernest. Christ., *Ex Michial Iosephi seu Commentario
R. Salomonis Ben Melech in Vet. Testamenti libros, una cum
spicilegio, R. Iacobi Abendanae, particula, complectens pro-
phetion Ionaë.* VII. 1. 194
- M. F. D., *Religionsunterricht für Kinder, 12 Theil, 16 und
26 Bändchen.* I. 2. 380. 27 Theil 16 Bändchen. VI. 2. 411.
26 Bändchen. XIII. 1. 27
- Fabritius, Karl Moriz, *Geschichte des Hochstiftes Rättich.* III. 2.
450
- Facius, Io. Fr., siehe *Παύσανος ἑκδοὺς περὶ μνησιῶν.*
- Fäsch, Joh. Rudolph, *Nachtrag zu Jas. Barozzi von Bignola fünf
Zahlenordnungen.* XIX. 1. 111.
- Fäst, Joh. Casp., *Handbuch der Schweizerischen Erdbeschreibung
zum Unterricht der Jugend, 16 Bändchen.* Anh. 1. 473
- Fabnerberg, E. J. K. von, *Fortsetzung der Geschichte des kaiserl.
Reichskammergerichts unter den hohen Reichsvikarien.* XXV.
1. 204
- *Literatur des kaiserlichen Reichskammergerichts.* I. 1. 215
- *Schicksale des k. Reichskammergerichts, vorzüglich in Kriegs-
zeiten.* XVI. 2. 187
- *Vortrag an den vollen Rath des kaiserl. Reichskammergerichts
über die Abfertigung der Kammergerichtlichen Relationen etc.* IV.
1. 122
- Fabners, D. Joh. Christ., *vollständiges System der gerichtlichen
Arzneikunde, 16 Band.* XXVII. 2. 516
- Falconer's, D. W., *Abhandlung von der Wirksamkeit des kohlensau-
ren alkallischen Wassers in Steinkrankheiten und andern Beschwer-
den der Harnwege. Nach der vierten engl. Ausgabe.* XII. 2.
340
- *Versuch über die Erhaltung der Gesundheit der Landleute,
verdeutschet durch Chr. Fr. Michaelis.* XVII. 2. 443
- Familie Eboli, die, *dramatisch bearbeitet vom Verf. der Lauretta
Pisana, 47 Theil, II. 2. 540*
- *Wendelheim, die, eine Geschichte in unsern Tagen. Von dem
Verf. der Liebe.* V. 2. 363
- Fasellus, J. A. F., *Versuch eines möglichst vollständigen alphabe-
tischen Verzeichnisses gleichlaufender und ungleichlautender Wör-
ter, zur Erlernung des Rechtschreibens etc.* XXIV. 2. 341
- *Joh. Chr. Wiltb., siehe Schmidts hinterlassene Abhandlung-
en etc.*
- Fauten, D. Joh. Vef. Fay., *Entwurf zu einer Einrichtung der
Heilkunde.* XIV. 2. 526
- Faulmatters, D. Carl Alex., *kurze Grundsätze der Electricitäts-
lehre, 12 Theil 27 Theil 16 Bändchen. 37 Theil 26 Bändchen,
4ter Theil 2tes Bändchen.* X. 2. 461. 4tes Bändchen. XVII.
1. 95
- Faunula Indica, concinn. a L. Latham et Hugonē Davies, secun-
dis curis edita a Io. Reinh. Förster. Anh. III. 297

Faut, B. Ch., Gesundheitskatachismus, zum Gebrauch in den Schulen und beym häuslichen Unterricht, 4te Auflage. XXVI. 1. 276

— Perioden des Lebens. XXVI. 1. 276

— Versuch über die Pflicht der Menschen, jeden Blatterkranken von der Gemeinschaft der Gesunden abzusondern. XXV. 2. 333

Fechner, J. Mart. Ein Beitrag zur Beförderung der Vaterlandsliebe, in einer Predigt. Anh. IV. 15

Fedet, E. J., siehe Rousseau.

— J. G. H., Abhandlung über die allgemeinen Grundsätze der praktischen Philosophie, zum dritten Theil der Untersuchungen über den menschlichen Willen. V. 1. 307

— Grundsätze der Logik und Metaphysik. XVI. 1. 378

— über das moralische Gefühl. I. 1. 273

— Untersuchungen über den menschlichen Willen, 4te Theil. XI. 1. 69

— Job. Reich., siehe Blanchard.

— Michael, Magazin zur Beförderung des Schulwesens im katholischen Deutschland, an Bandes 1—48 Heft. XII. 2. 389

Fehre, I. A., Differentes pièces pour le Clavecin, Vol. I. II. 1. 74

• Feigenbauer, R. S. J. von, siehe Feindorf.

Felner, J. Aphorismen über den Menschen. II. 2. 468

— über die Ausbildung der Jünglinge auf akademischen Gymnasien. Eine Rede. XIII. 2. 451

Fennel, Entthronung Ludwigs XVI., oder Paris im Sommer 1790. Aus dem Engl. XI. 1. 220

Ferber, J. B., über die kleine Jagd, 2e Theil. XXVII. 2. 470

— Job. Jak., Nachrichten und Beschreibungen einiger chemischer Fabriken, nebst J. Chr. Fabricius mineralogischen und technologischen Bemerkungen auf einer Reise nach verschiedenen Provinzen in England und Schottland. X. 1. 55

Ferdinand Alceides, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, von Einem seiner Diener. XV. 2. 477

Ferdinand Graf von Falkenstein und Maria von Jagellingen, eine Ehestandsgeschichte aus den neuesten Zeiten. X. 1. 274

Ferguson, nach dem Engl. des J. die Akropolis nach Newtons Grundsätzen erklärt. Von Kirchof, 3e Auflage. XV. 1. 84

Fernando, ein historischer Beitrag zur sittlichen Charakteristik der Menschen, drey Bände. XV. 1. 51

Fernando und Kalisto, ein spanischer Roman. III. 1. 283

Ferraro's, J., neue Bemerkungen über Wassersucht, Wahnwitz, Wasserscheu, ansteckende und andre Krankheiten etc. Aus dem Engl. übers. XII. 1. 158

Ferro's, D. Pascal Jos., medicinische Ephemeren aus dem Lat. überlest von D. Aug. Christ. Rosenblatt. XXV. 1. 263

— über die Wirkungen der Lebensluft. XIII. 1. 170. Anh. II. 113

Festler, D. Attila, König der Hunnen. XXI. 2. 396

Fest, Job. Sam., acht Predigten am jährlichen Arndtschankfeste unter mehr und weniger glücklichen Umständen gehalten, nebst einigen dazu gehörigen Gebeten. X. 1. 212

- Felt, Joh. Sam.**, Beiträge zur Verhütung und Aufklärung über diejenigen Dinge, die dem Menschen unangenehm sind oder fern können, und zur nähern Kenntniß der leidenden Menschheit, 37 Bändes 28 Stück. V. 1. 220. 38 Stück. VII. 2. 563. 48 Band. 18 Stück. Anh. I. 265
- siehe Reinhard.
- Fekpredigten, neue**, von J. J. Spalding, W. A. Leker und J. S. S. Sack. IV. 1. 105
- Feuerung**, die wirtschaftliche, oder kritische Untersuchung der Heizung, die man von den franz. Kaminen und deutschen Stubeöfen erhält u. Anh. III. 314
- Feyer, die**, des Pöbels, aus einer Handschrift des Oberpriesters zu Paphos, 18 und 20 Theil. XXVIII. 2. 405
- Feyerkunden**, die, der Grazien, 62 Theil. Anh. V. 267
- des Geschäftsmannes. Von dem Herausgeber der Feyerkunden der Grazien. IV. 2. 387
- Ein Geschenk für Kinder zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Anh. I. 544
- Fichte, Johann Gottlieb**, einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten. XXI. 1. 83
- Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre. XVIII. 2. 355
- über den Begriff der Wissenschaftslehre, oder die sogenannte Philosophie. XXI. 1. 81
- Versuch einer Kritik aller Offenbarung, 2e Auflage. XIX. 1. 139
- Fichtel, Joh.**, Ehrenreich von, mineralogische Aufsätze. XIII. 2. 359
- F. v., siehe Oken
- Fiedler, Karl Wilh.**, Anweisung über die Kennzeichen und den Gebrauch des Mergels, als ein sehr nützliches Düngemittel. XXIII. 2. 465
- Fick, Joh. Christ.**, praktische Englische Sprachlehre für Deutsche beiderley Geschlechts. Nach der in Weidingers franz. Grammatik befolgten Methode. VIII. 1. 278
- siehe Jones Abhandlungen über die Geschichte Afens.
- Fickenscher, G. Wolfg. Augustin**, Beitrag zur Gelehrtengeschichte, oder Nachrichten von Bildnissen des illustren Christian Ernestischen Gymnasiums zu Bayreuth u. XXI. 2. 364
- Geschichte der K. Preuss. Friedrichs-Alexanders-Universität zu Erlangen. XXI. 1. 97
- Filangieri, Cojetan**, Ritter, siehe Oken.
- Filaster, Hrn.**, die interessantesten Anekdoten und Anekdoten aus der Geschichte alter und neuer Zeiten. Ein Lesebuch für die Jugend, 58 Bändchen. II. 1. 198
- Finger, Wilh.**, praktische Abhandlung von Schnadeln und Köpfen der Raune u. XVI. 1. 169
- Finke, Leonh. Ludw.**, Versuch einer allgemeinen medicinisch-practischen Geographie, 3r Band. XXVII. 1. 165
- Specimen medicum historiam sifensis infectionis variolarum in comitantibus Tecklenburgensi atque Lingensi exercitae. VIII. 2. 377.

- Horlitz, Job. Dominik, das vermeinte Grabmahl Homers, nach einer Elise des Hrn. Lechevalier gezeichnet. Erläutert von C. G. Heyne. XV. 1. 12
- Fiormona, oder Briefe aus Ital. XIX. 2. 331
- Fische, die, Mellensburgs, systematisch verzeichnet. XIII. 2. 555
- Fischer, A. W., über das neue allgemeine Befruchtungsmittel der Erde. XX. 1. 155
- Chr. Aug., David Hume's Geist, 16 Bändchen, Vollst. Anh. 1. 284
- Sophie, oder der Einsiedler am Genfer See, 12 und 22 Theil. XXIII. 2. 522
- C. E. G., Collectio Proverbiorum et Sententiarum notabilium. Sprichwörter und sittliche Denksprüche zum Gebrauch der Schulen. VII. 1. 289
- D. E. H., siehe Thiere physisch, medicinische Beobachtungen.
- D., von Geist, Herz, Charakter und dessen Ausdruck. Ein Versuch für die Gemüthskenntnis und den Geschmack. In zwey Theilen. XXIII. 1. 95
- Ernst Gottfr., Theorie der Dimensionszeichen nebst ihrer Anordnung auf verschiedene Materien aus der Analysis endlicher Größen, 12 Theil. III. 1. 44. 22 Theil. IV. 1. 214
- Fr. Chr. Jon., Geschichte des deutschen Handels 2c. 12 Theil, 22 Aufb. Anh. IV. 278. 32 22 Theil. V. 2. 609
- Gottlieb, Versuch über die Schwimmblase der Fische. Anh. 1. 341
- siehe Humboldts Asporismen 2c.
- M. G. E., Gustav der Papagen. Eine Geschichte für Kinder. Anh. 1. 543
- Jesus Christus, eine Erzählung für verständige Kinder. XVII. 1. 143
- Heine, Ludw., neues geographisches Lehr- und Lesebuch. XVII. 1. 349
- Job. Albr., siehe Kummerths Aufsätze eines Denkers 2c.
- M. Job. Chr., Auszug aus denjenigen Churf. Sächsischen Landesgesetzen, welche den Untertanen insbesondere zu wissen nöthig sind, zum Gebrauch für Stadt- und Dorfschulen. XX. 2. 520
- J. G. G., die Nothwendigkeit und Möglichkeit, einen zweckmäßigen Religionsunterricht in den niedern Schulen einzuführen, erwiesen. I. 2. 367
- M. Job. Karl, Anfangsgründe der Feldmesskunst. Anh. III. 234
- — — der mechanischen Wissenschaften oder: die Statik, Hydrostatik, Aerometrie, Mechanik, Hydraulik und Maschinenlehre 2c. VII. 2. 361
- — — der optischen und astronomischen Wissenschaften. XIX. 1. 110
- — — der reinen Mathematik, oder: die gemeine und höhere Rechnung, Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie. III. 1. 305

Fischer, Joh. Leonh., Anweisung zur praktischen Zergliederungskunst: die Zubereitung der Sinneswerkzeuge und der Eingeweide. XII.

I. 259

— J. J., Preußens und Frankreichs Revolution. Eine Vorlesung. XVII. 1. 176

— Prof., siehe Bibliothek, neue philosophische.

Fischerus, Io. Frid., siehe Amacreontis Tei Carmina.

Fitz, Frau de la, Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde.

Nach dem Französischen frei bearbeitet von J. Mich. Armbruster, 2 Bändchen. II. 2. 495

Flachs, D. J. C., über eine gallische Epidemie. II. 2. 525

Flammenberg, Lorenz, der Seherbanner, eine Wundergeschichte aus mündlichen und schriftlichen Traditionen gesammelt. II. 1. 238

Flaschner, G. B., neue Sammlung von Liedern fürs Clavier. XI. 2. 549

Flatt, Joh. Friedr., Beiträge zur christlichen Dogmatik und Moral, und zur Geschichte derselben. III. 2. 490. IV. 2. 352

Fleischmann, Concerto pour le Clavecin ou Piano-forte, avec accompagnement de grand Orchestre. Oeuvre I. Anh. IV.

I. 18

Flemming, M. Ge. Aug., über den Charakter des Menschen. XVI.

I. 24

— Versuch einer Analytik des Gefühlswirkens. XV. 2. 320

Flemming's Geschichte, ein Denkmal des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit. 2r Theil. V. 1. 300

Flescher, El., allgemeine Naturhistorie, ein Versuch. Aus dem Dänischen von G. Mühlensfordt, 1r Theil. IV. 2. 539

Flor, Matth. Joh., ein Wort vielleicht zu seiner Zeit aus dem vormalig sogenannten freien Dittmarscherlande über Monarchen und Republikan. XXVI. 2. 370

Forenconi, siehe Chaffot u.

Fluch, der, des Ehebettes, eine dramatisirte Rittergeschichte. Von C. KX. 2. 339

Flügge, Chr. Wih., Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, Auferstehung, Gericht und Vergeltung, 1r Theil. XV. 1. 109.

2r Theil. XXIV. 2. 382

Fluren, Ehestandserkenntnis; oder die unerwartete Wiedervereinigung. XXI. 1. 206

Flurl, Matth., Beschreibung der Gänge von Baiern und der obern Pfalz. II. 1. 159

Förster, Joh. Chr., Andachten und Gebete für gutgefinnte Christen zur Heilunterbauung in allerlei Fällen und Umständen ihres Lebens. 1r Theil. IV. 1. 192. 2r Theil. XIV. 2. 290

— Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstunden auf jeden Tag des Jahres, 1r und 2r Theil. Anh. 1. 34

— zur Familienerbauung. Eine Auswahl von Predigten, 28 Bändchen. XXVI. 2. 366

— Beschreibung und Geschichte des Hallischen Salzwerts. Anh. IV. 322

- Förster, Joh. Chr., Uebersicht der Geschichte der Universität zu Halle in ihrem ersten Jahrhunderte. XX. 1. 172
 — Thomas, Erzählungen von seinen Reisen in allen Welttheilen, 2^{ter} Band. XXII. 1. 227
 Fock, Joh. Ge., Anleitung zur gründlichen Erkenntniß der christlichen Religion, zum Gebrauch in den Schulen der Augsburg. Confessionsverwandten in den F. R. Erblanden. XXVI. 2. 423
 — zwey öffentliche Vorträge über die echte Bürgerfreude u. VII. 1. 177
 Focke, D. J. F. A., Unterricht für die Hebammen in der Staatschast Skype. XXI. 2. 467
 Folgen, die, einer inderirdischen Verlobung. Anh. II. 174
 Follie, aus dem Franz. des Hrn. von, Reist durch die Wüste von Sahara. Anh. IV. 457
 Fontenelle, Hrn. von, Untersuchungen über die Mehrtheit der Welten. Ein astronomisches Handbuch für das schöne Geschlecht von N. XV. 1. 86
 Foot's, Jesse, Abhandlung über die Pocken und die Präservationskugeln, in 23 Vorlesungen. Aus dem Engl. übers. 1^{er} Theil IX. 1. 109; 2^{ter} Theil. XIX. 2. 334
 Forberg, Fr. Karl, über die Gründe und Gesetze freyer Handlungen. XXIV. 2. 304
 Forbiger, Theoph. Sam., siehe Catulli carmina minora.
 Ford, Edward, Bemerkungen über die Krankheit des Hysterikens, über weisse Kniegeschwülste, Beinfrak am Handgelenk und andere hieher gehörige Zufälle. Aus dem Engl. Anh. 1. 140
 Fordyce's, Georg, Neue Untersuchung des Verdauungsgeschäfts der Nahrungsmittel. Aus dem Engl. übersetzt von D. Ebrist Friedr. Michaelis. VIII. 2. 321
 Forkel, Joh. Nikol., allgemeine Literatur der Musik. XVI. 1. 99
 Fork: Naturgeschichte, allgemeine praktische, Deutschlands, 1^{er} 2^{ter} Band. XIV. 2. 422
 Fork: und Jagdcalender für das Jahr 1795. XX. 1. 123
 Förster, Georg, Ansichten vom Niederrhein, von Brabant, Holland, England und Frankreich, im April, May und Jun. 1790, 1^{er} Theil. XXV. 2. 440
 — Erinnerungen aus dem Jahre 1790 in historischen Gemälden und Bildnissen von D. Chodowiecki, D. Berger, Cl. Köhl, J. F. Holt und J. C. Ringk. VII. 2. 503
 — Kleine Schriften, 1 — 5^{ter} Theil. Anh. V. 258
 — siehe Ambrey. Long. Robertson.
 — D. Io. Reinhold, Onomatologia nova Systematis Orythognosiae. XXIV. 2. 347
 — siehe Vergias.
 — — Faunula Indica.
 — — La Fayette als Staatsmann u.
 — — Porter, kunstlose Erzählungen. Thunbergs Reise.
 Forktcalender, oder Verzeichniß der Verrichtungen, die einem Forstmanne in jedem Monate des Jahres vorzüglich obliegen, 2^e Auflage. VI. 1. 38

Fortsetzung der Campischen Reisebeschreibungen für die Jugend.

1r Theil. XIX. 2. 477. 2r Theil. XXV. 1. 160

— der Reise eines Engländers durch einen Theil von Oberschwaben und der Schweiz. In Briefen verfaßt; von L. A. S. W. S. herausgegeben. XIV. 2. 385

Fortsetzungen der patriotischen Bemerkungen über das Kaiserl. Hofdecret vom 19n May 1795. XXV. 2. 346

Somlert, D. Thomas, Bemerkungen über die Kur des blauen und chronischen Rheumatismus, durch Aderlassen, Schwitzen und Blasenspaster. Aus dem Engl. überf. Anh. III. 222

Gräulstein von Rohrbach. Eine wahre Geschichte von einem Ausgenzeugen beschrieben. XXII. 2. 547

Fragen, drey, I. Wie entstand die heurige Freydenkeren und Woungeser? II. Wie verbreitete sie sich so sehr? III. Wie kann sie unterdrückt werden? XXV. 2. 393

Fragment aus dem 30dabrigen Kriege, betreffend das Schicksal und die Einschüerung der Stadt Calw, geschehen den 14n Sept. 1634. IX. 2. 321

Fragmente, æsthetische, über das Schöne, insonderheit in den bildenden Künsten. XVI. 2. 365

— in Beziehung auf die königl. Preuss. Erklärung an die allgemeine Reichsversammlung in Betreff des zu Basel am 5n April beschlossenen Friedens. XXV. 2. 343

— philosophische, über den Teufel und die Versuchung Christi. IV. 1. 167

Brancheville, aus dem Franz. des Herrn, Geschichte der letztern Feldzüge und Staatsunterhandlungen Gustav Adolfs in Deutschland. XIX. 1. 24

Frank, D. J. B., Abhandlung über eine gesunde Kindererziehung nach medicinischen und physischen Grundsätzen. XXII. 2. 316

— de curandis hominum morbis epitome praelectionibus academicis dicata, Liber I—III. V. 2. 587. Lib. IV. V. Pars I. XV. 1. 206

— drey zum Medicinalwesen gehörige Abhandlungen. Aus dem Ital. XXI. 1. 136 (236)

— Grundsätze über die Behandlung der Krankheiten des Menschen, 1r Theil. XIX. 2. 305. 2r Theil. Aus dem Lat. überf. XVIII. 1. 33. 3r Theil. XXII. 1. 33

— Sofern einer vollständigen medicinischen Polizey. In einem freyen Auszug von D. J. Th. Zahner. I. 2. 415

Frank, M. Chr. Fr., der Brief des Ap. Paulus an die Christen zu Rom, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. XIV. 2. 539

— Georg Sam., ethlge Kanzelreden für nachdenkende Freunde des biblischen Christenthums 2c. X. 1. 175

Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten väterlicher Kinder. Herausgegeben von J. L. Schulze, G. E. Knopf und A. H. Niehwer, in Bandes I—48 Stück. XII. 1. 204

Franken, die, und Karl der Große. Ein Geschenk eines Vaters an seine Edhne. VII. 2. 571

Frankenrepubl. die. Briefe über Frankreichs gegenwärtigen Zustand und über den Feldzug von 1793. XXVI. 1. 198

Frank.

- Franklin, Benj., Jugendjahre von ihm selbst beschrieben und
 übers. von Gottfr. Aug. Bürger. IV. 1. 96
- kleine Schriften, meist in der Manier des Zuckhauers, nebst
 seinem Leben. Aus dem Engl. von G. Schatz, zwei Theile.
 XIV. 1. 203
- Leben. XXV. 2. 486
- Frankreich! Erste Weissagung des Sebers Arajah, des Sohnes
 Thordahim. V. 1. 44
- und Sachsen. XV. 1. 236
- im Jahr 1795. Aus den Briefen deutscher Männer in Paris.
 Mit Belegen. 1r Band. 1—48 Stück. XVIII. 1. 151. 2r
 Band. 5—83 Stück. XXII. 1. 92. 3r Band. 9—12 Stück.
 Ebend. 2. 337
- vor der Revolution, in Beziehung auf Regierung, Sitten
 und Stände, nebst einem Gemälde der vornehmsten Männer
 unter Ludwig XVI. Regierung. Aus dem Französischen. Anh.
 1. 416
- Frapp, Friedr. Christ., Beantwortung der Frage: wie dem Holz-
 mangel vorzubeugen sey? XXVII. 1. 46
- — französisches Lesebuch für junge Leute, die sich der Hand-
 lung widmen. XVIII. 2. 500
- Versuch eines Festsadens zu Vorlesungen über die Ge-
 schichte der Erfindungen in den ersten Weltperioden. XXVII. 1.
 246
- Bernhard, der Heilige genannt. Eine pragmatische Geschichte.
 1r Band. XX. 2. 394. 2r Band. XXIV. 2. 478. 3r Band.
 XXVII. 2. 306
- der heilige, von Aulis, war kein Narr, wie die Herren Pro-
 testanten Spittler und Zimmermann glauben. XXI. 2. 403
- Legat und seine Geschichten. Eine rührende Seefahrer-
 schichte. VII. 1. 181
- Französchino der Eingeweichte, 1r 2r Band. III. 1. 282
- Franzosen, die alten, in Deutschland, hinter der neufränkischen
 Masse verschlimmert 2c. XIV. 2. 494
- die, am Rheinstrome, verbesserte Auflage. 1—48 Hest. XVII.
 1. 262
- die nach Wahrheit geschilderten, und wie sie das heil. röm.
 Reich, besonders aber das Haus Oesterreich seit 300 Jahren zu
 kränken gesucht haben. V. 1. 44
- Frau Elegitrite und ihre Tochter, eine Geschichte aus den Zeiten
 Karl VI. 2 Theile. II. 2. 536
- Frauenlob, Fris, Geist und Sitten der Vorzeit in kömischen Er-
 zählungen. III. 1. 273
- Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das
 Jahr 1793. II. 1. 156. 1795. XX. 1. 260
- Fraunholz, J. R., Bilder für Kinder, mit Hinsicht auf die von
 Herrn Andre und Weiffen herausgegebenen Spaziergänge, 1—
 38 Hest. IX. 1. 203
- Fredau, Gust., kleine Scenen. IX. 1. 67
- Frenzel, L. Joh. Sam. Frangott, Unterricht für Wehmäster auf
 dem Lande, 2te Auflage. XXIV. 2. 299

- Frenzel, Joh. Theod. Christl.**, praktisches f. v. Buch für Ehrl.
dige und Oekonomen. Anh. V. 231
- Freuden, fünfzehn, der Ehe, aus einem uralten Werke gezogen.**
XX. 1. 277
- Freundschaft, die, der Deutschen mit den Franzosen.** Ein histor.
isches Altentstück, zum nützlichen Gebrauch unserer Zeiten ent-
worfen. XXIV. 2. 381
- Fresel über Gott, Religion und Unsterblichkeit.** Herausgegeben
von dem Verf. des Hierosol. XVII. 1. 214
- Freder, der seltsame, ein Lustspiel.** VII. 1. 142
- Freyer, Gust., Leben und Thaten des Grenobler Einflusses Seymes**
von von Gläming, 1r und 2r Theil. Anh. II. 161
- **J. C., Leben und Thaten Friedrichs II., nebst einem Aus-**
zuge aus dessen sämtlichen Werken 2c. XXIII. 1. 231
- Freysteden, Joh. Kasl, bergmännische und mineralogische Be-**
merkungen über den merkwürdigsten Theil des Harzes, 1r und
2r Theil. Anh. II. 270
- Freymann, Christ., de natura et indole veri Protestantismi.** II.
1. 284
- Freystadt, der, unter jedem Himmelsreiche, oder die Konstitution**
des Menschengeschlechts. Anh. III. 567
- Freitag, Friedrich Karl, siehe Boethius Trost der Philosophie**
- Freize, Wilh. Chr., Handbuch der Geschichte Kief., Eß- und Kur-**
lands, 26 Bändch. VIII. 1. 89. 3 — 55 Bändch. XIX. 1. 217
- **physisch, ökonomisch, und statistische Bemerkungen von Kief-**
und Essland und von den beiden Statthalterchaften Riga und
Reval. XVI. 2. 556
- Friedenspreliminarien, herausgegeben von dem Verf. des heims-**
lichen Gerichts, 1r Band 18 und 28 Stck. X. 1. 157. 38 und
48 Stck. XVII. 1. 94. 2r Band 5 — 88 Stck. 3r Band.
9 — 128 Stck. 4r Band 13 — 168 Stck. XVII. 2. 324. 17 —
208 Stck. Anh. V. 351
- Friedländer, Dav., Altentstücke der Reform der Jüdischen Kolo-**
nien in den Preuß. Staaten betreffend. III. 1. 154
- Friedrich, Eberhard der Hausheer, Graf zu Wintenberg, Stützen**
aus seinem Leben. IV. 1. 296
- **Leben Wilhelm Berns, des Stifters von Pensylvanien.**
Aus dem Franz. des Herrn D. Marsilac IV. 2. 336
- **Zeichnungen von Menschen, nach Geschichte und Erfahrung.**
15 Bändchen. XIV. 1. 276
- **Joseph Ferdin., das Holländische Decoet und die reinigenden**
Wirkungen der welschen Nusschalen wider die Lustsuche und
mehrere schwere Krankheiten. XXV. 2. 535
- **Joh. P., auserlesene Beispiele zur Erläuterung der gewöhn-**
lichen Sonn- und Festtags-evangelien für Prediger, Schullehrer
und die häusliche Erbauung. XV. 1. 105
- **Erfahrungen für Blumenfreunde, nebst Auszügen aus**
den besten Schriften dieser Art. Besonders vom künstlichen
Schwärmen und den Magasinböden. XII. 1. 271
- **gläubwürdige Prophezeiungen in Beispielen zur Bernu-**
gung, Warnung und Unterhaltung. XIX. 1. 265
- fr. A. p. Bibl. Anh. V.

Friedrich IV. oder der Fanatismus in der Oberpfalz. Anh. II. 174
Friedrich Ehrenwerth, oder die gescheiterte Kabale, ein Schauspiel
von E. F. F. XIV. 1. 126

Friedrich Pfalzgraf von Sachsen, genannt der Nachgeborne. Eine
wahre Geschichte aus dem Xten Jahrhundert. III. 2. 327

Friedrich Schleemann, eine Geschichte wunderlich und wahr, von
D. H. 1r Theil. Anh. III. 196

Friedrich und Mirabeau. Ein Dialog in Etosium. VIII. 1. 171

Friedrich Wilhelm's Gesandten. Vortreffliche für Patrioten
stetel. XVII. 1. 120

Friedrichsen, Anton, siehe Ries.

Friderici II. opera posthuma, latine reddita a D. Theoph. Cas-
lest. Piper, Tom. III. IV. XVIII. 2. 413

Friedrich, Ernst Ludw., siehe Schulregiment. XXVII. 1. 129

Friede, E. F., Das Mädchen von 30 Jahren. Ein Lustspiel.
XXIV. 1. 206

— der Freundschaftsbleist, oder: wie macht es der Dattel in der
Comddie? Ein Lustspiel. XI. 2. 512

Frischlin, Nikod., der unglückliche Württembergische Gelehrte und
Dichter. Seinem Andenten von Cons. Aus dem Hausen
Hischen Archiv besonders abgedruckt. XII. 2. 102

Fritsch, D. Abasver., andächtige Betrachtungen der Eiche Jesu
Christi, über den Spruch Galat. 2, 20. H. 2. 371

— kleine Schriften. Mit Vorausschickung dessen Hissas
phie, von Karl Fr. Freyherren von Moser. Als ein Lesebuch für
Regenten und Geschäftsmänner gesammelt von E. F. F. W.
Spittler von Mitterberg. XIII. 1. 48

Friedr. Aug., moralische Vorstellungen über die Pflichten der
Reuebheit und des ehelichen Vertrages, vornehmlich von Sei-
ten ihrer Wichtigkeit für junges Frauenzimmer betrachtet.
XXVI. 2. 469

— Predigten für prüfende und gefühlvolle Verehrer der Re-
ligion über die gewöhnlichen Sonn- und Festtagsvangelien. II.
1. 133

Fris, Abelnfeld, der Sonderling. 1r und 2r Theil. XXVIII. 2.
343

Fris Wanderers Lebensreise. XXII. 2. 397

Frise, D. Joh. Fr. und J. W., Annalen des Königl. Instituts
zu Berlin, 26 Hest, 1. 2. 484. 36 Hest. XXI. 1. 252

Frobding, Joh. Christ., die Bürgerschule, ein Lesebuch für die Bür-
ger- und Landjugend, 1r Band 2e Auflage. IV. 1. 58. 3r
Band. K. 2. 366

— Luther, oder kleine Reformationsgeschichte. Ein Lesebuch für
die Jugend niederer Stände. II. 1. 148

— vermischte Erzählungen guter und schlechter Kriegsthaten, 1r
Band. XIX. 1. 103

Frobenichen, Conr. Gottl. Henr., siehe Herodoteae Asiae. diss.
ciliors.

Frobberger, Christian Gottlieb, siehe Luthers Hauspostille und
Passionspredigten und nützliche Belehrungen über wichtige
Wahrheiten der b. Schrift.

Brohmans und Dettlings Familiengeschichte für Eltern und Kinder. XII. 1. 58

Bronnmüller, Georg Tobias, Rechnen und Casualrechnen, meistens theils bey Rechenbedürfnissen. XXV. 1. 34

Frontières, les, de la France, considérées sous un point de vue politique et militaire &c. XXII. 2. 482

Frontini, Sexti Iulii, de aqueductibus urbis Romae commentarius, adscriptis Io. Poleni aliorumque notis, una cum suis editus a Ge. Chr. Adler. VIII. 1. 94

Frosch, Frid Theod., Elementa linguae hebraicae in usum tiro-
num tradita. XII. 2. 400

Frühlingsblüthen der Phantasie, 18 Bändchen. XXVI. 1. 157

Fuchs, Adolph Fr., Entwurf zum Unterricht in der christlichen Religion. Anh. 1. 39

— D. G. Fr. Chr., Beitrag zu den neuesten Präsumtionen, ob Säuren im Stande sind, die Blenglätte in der Zuckerglasur aufzulösen? 18 und 25 Stück. XXII. 1. 257

— Chemische Bemerkungen über das phosphorische Quecksilber, die Borasäure, das sinkende Johanniskraut und den schaftlösen Astragalus. XXIV. 2. 546

Fähler, Georg Ferd., kurze praktische Anweisung zum Fortwachsen oder Grundzüge über die vortheilhafteste Einrichtung der Forsthaushaltung.

Fülleborn, Ge. Gust., Beiträge zur Geschichte der Philosophie, 25 Stück. III. 2. 421. 36 Stück. X. 1. 132. 46 Stück. XVI. 1. 102. 58 Stück. XXIII. 1. 88. 68 Stück. XXVIII. 1. 174

— kurze Theorie des lateinischen Stils. Als Leitfaden beyr und terriert. VIII. 1. 98

— Orationes funebres duae Georgii Gemisti Plethonis et Michaelis Apostolii, in quibus de immortalitate animi exponitur. VII. 1. 263

— siehe Verflus Sathren.

Fählinge, sechs. XVII. 1. 126. 25 Bändchen. XXVI. 2. 400 für deutsche Sprache, Literatur und Kulturgeschichte, eine Schrift der deutschen Gesellschaft zu Berlin. XVII. 1. 213

Für gute Kinder und Jolche, die es werden wollen. 25 Bändchen VII. 1. 291. 36 Bändchen. XXV. 2. 320

Für Jünglinge und Mädchen. Beim Eintritt in das Jugendalter, Ein Confirmationsgeschenk. XXVII. 2. 491

Fürstbärgers Phosphorus, oder die Allernuttschaffenbarkeitslade. Eine komische Geschichte aus der Sphäre des Mondes. XXVII. 2. 319

Füllenaü, Karl Gottfr., die neuesten Streitpunkte über den letzten Grund der Moralität und Sittenlehre. Anh. 1. 238

Fähli, H. H., sämtliche Schriften des armen Mannes in Locken-
burg, ar Ebell, welcher sein Tagebuch enthält. IX. 1. 65

— Tagebuch des armen Mannes in Lockenburg, 18 Ebell. IX. 1. 65

Fulda, Friedrich Gottfr. Chr., Hero und Reander; aus dem Griechischen des Rufaus übersetzt. Anh. III. 532

— Karl Fried., natürliche Geschichte der deutschen und der
menschl.

- menschlichen Natur. Herausgegeben von D. J. Erdter. XXVII.
 2. 481
 Junke, C. P., allgemeines Lesebuch für Bürgerschulen, 12 Band.
 Anh. III. 558
 — Grundriß der allgemeinen systematischen Naturgeschichte, nebst
 angehängtem Entwurf zu einer speciellen Geschichte des Men-
 schen. XIII. 2. 405
 — Lesebuch für Bürgerschulen, 22 Theil 12 und 22 Abth. XVIII.
 2. 396
 — Materialien zum Unterricht in der ökonomischen Naturge-
 schichte und Technologie für die erwachsene Jugend, vornehmlich
 für Bürgerschulen. XIII. 2. 405
 — Naturgeschichte und Technologie für Lehrer in Schulen und
 Liebhaber dieser Wissenschaften, 12 Band 22 Auflage. XVIII.
 1. 259. 32 Band. IX. 1. 142. 22 Auflage. XXIV. 1. 176
 — Stoff zu Unterhaltungen mit Kindern über Gegenstände der
 Natur. XIII. 2. 404
 Fuß, Franz, Anweisung zur Erlernung der Landwirthschaft durch
 alle ihre Theile, 12 Theil. XIII. 2. 302
 — Unterricht zur Aufnahme, Eintheilung und Abschätzung der
 Wälder. XXV. 1. 101
 Fuß der Erfinder der Buchdruckerey. V. 2. 358

G.

- Gach, Joh. Fr., Apologie Papst Gregors VII. Ein Versuch. XVIII.
 1. 63
 — Beiträge zur Erklärung des sogenannten Hohenliedes, Kob-
 litzs und der Klagelieder. XXIV. 1. 133
 — Entwurf zu seinen Vorlesungen über die Literaturgeschichte.
 XXV. 1. 12
 Galters, D. Joh. Phil., neuer Versuch über die Mosesische Schö-
 pfungsgeschichte, aus der höhern Kritik. XXVIII. 1. 249
 — siehe Eichborns Urgeschichte.
 Gabels, die schöne, Geliebte Königs Heinrich IV. Seltenheit
 zu Lauretta Pisana, 12 Band. XXII. 1. 42. 22 Band. XXIV.
 2. 336
 Gachet, Ern., Handbuch für Nichtfranke und Podageliken. Aus
 dem Franz. frey übers. von H. L. Lohr. II. 2. 465
 Gadebusch, Ed. H., siehe Ricard.
 Gäng, Ph., von Versicherungsanstalten wider Feuer Schäden und
 deren Nutzen im Allgemeinen, nebst einer besondern Erläuterung
 des am 12n May dieses Jahres bekannt gemachten Plans über
 eine solche im Salzburgerischen einzuführende Anstalt. VIII. 2. 408
 Gärtner, L. F., f. Essen-Hütten-Magazin
 Gabels, J. A., neue Kindersbibliothek, 1 — 38 Bändchen. Anh.
 IV. 532
 Galanti's, Jos. Maria, neue Geographie von Italien. Aus dem
 Ital. übersetzt von C. J. Jagemann, 12 Band. VII. 1. 273.
 22 Band. Auch unter dem Titel: Geographie der sämtli-
 chen Staaten des Königs von Sardinien. XXV. 1. 162
 Galan-

- Belanti's**, Jos. Maria, neue historische und geographische Beschreibung beider Sicilien, aus dem Ital. übers. von E. J. Ja-
gemann, 4r Band. VII. 1. 273
- Bale**, Joan, Anhang zu Hrn. Adams geometrischen und graphi-
schen Versuchen u. XXVIII. 2. 540
- Ballerie** ausgezeichneter Handlungen und Charaktere aus der franz-
sösischen Revolution, 1r Band. XXVII. 2. 527
- Barpfsalzburger Staatsdiener und Beamten**, 1e Lieferung.
XVI. 1. 186
- der Hingerichteten, Gefangenen oder sonst verunglückten Kon-
ventsmitglieder und anderer Revolutionsmänner seit Ludwig's
XVI. unglücklichem Tode, 1e Lieferung. XIX. 1. 149. 2e Les-
ferung. XVIII. 2. 324
- merkwürdiger Frauenszimmer aus der alten und neuen Zeit,
XIX. 1. 26
- Männer aus der alten und neuen Geschichte, 18 Bände.
den. XVII. 1. 45. 26 Bändchen. XXII. 1. 98
- neueste, edler und unedler Menschenhandlungen. Festsche
für Feiner seinem Geschmacks, III. 2. 590. 26 Bändchen. IX.
2. 342
- unglücklicher Könige und Fürsten. XIX. 1. 154
- von romantischen Gemälden, Arabesken, Brocken und Tag-
loß, 1e Abtheilung. III. 1. 279
- Basetri**, Joh. Ge. Aug., Lehrbuch der Europäischen Staatsges-
chichte für Schulen, 2e Aufl. XX. 1. 136
- für den ersten Schulunterricht in der Beschäftigung.
XXVI. 1. 172
- für die Thüringische Geschichte. XXVIII. 1. 179
- Weltgeschichte, der alten und neuen, Fortsetzung.
- Basini**, Steph., Betrachtungen über die neuen Fortschritte in
der Kenntniß des menschlichen Körpers. Aus dem Ital. von
D. G. H. J. XVI. 2. 400
- Balgonde**, die. Lustspiel. Von J. W. C. XXVIII. 2. 459
- Ballus**, Gottfr. Traugott, Geschichte der Mark Brandenburg für
Freunde historischer Kunde, 1r Band. IV. 1. 91
- Galvani**, Alois, Abhandlung über die Kräfte der elektrischen Elek-
tricität auf die Bewegung der Muskeln, in den Schriften der
Herrn Walli, Carminati und Volta über eben diesen Gegenstand.
Eine Uebersetzung herausgegeben von D. Joh. Waser. X. 2. 507
- Gapa**, der, der Vorrichtung, oder: wird es mit dem Menschenge-
schlechte besser oder schlimmer? 2e Edcl. XIV. 1. 143
- Ganne's**, Andreo, Physischer und moralischer Mensch, oder Un-
tersuchung über die Mittel, den Menschen stürker und weiser
zu machen. Aus dem Franz. übersetzt von Joh. Renat. Eber-
lein. XXVI. 2. 511
- Garden-Companion**, oder der Gartengesellschafter und immer-
währender Gartencalender für Herren und Damen. Aus dem
Engl. übers. nach der 7n Ausg. XXIV. 2. 471
- Gardiner's**, D. Joh., Untersuchung der Beschaffenheit, Ursache
und Kur des Podagra's, nebst dem guten Rath für Podagricken.
Aus dem Engl. übers. von D. C. J. Michaelis. IX. 1. 21

- Cardinali, D. Jos.**, Abhandlung von der Natur des elektrischen Feuers. Aus dem Lat. nach der Ausgabe des Hrn. D. Jos. Moner. übersezt von J. G. Seisler. XIV. 1. 109
- Carn, D. J. A.**, Beschreibung der häufigsten deutschen Pflanzengifte, nebst Anzeige der Gegenmittel derselben 10. II. 1. 215
- **medizinische Aufsätze für Aerzte, auch zum Theil für Rechtsgeslehrte, 2e Sammlung, XII. 2. 335**
- **über Vorurtheile, Aberglauben, Unglauben und Leichtgläubigkeit der meisten Menschen in der praktischen Arzneiwissenschaft, XXVII. 1. 163**
- Carten der Flora, oder Beschreibung und Abbildung verschiedener Pflanzen für Liebhaber des schönen Gartenkuns, 35 45 Fests. XXV. 1. 95**
- Gartenjournal, ökonomisch, botanisches, 1r Band. XXIII. 1. 163**
- Gartenökonomie für Frauenzimmer, 36 Bändchen. XV. 1. 92. 45 und letztes Bändchen. XXVIII. 2. 464**
- Carve, Christian**, einige Züge aus dem Leben und Charakter des Hrn. E. J. Maczenst von Tenezin. XIII. 1. 59
- **über den Charakter Sollkoffers. Anb. II. 391**
- **Versuche über verschiedene Gegenstände aus der Moral, der Literatur und dem geselligen Leben, 1r Theil. II. 2. 391**
- Casza y Campo Santo, Juan Diego Don.**, über den Bruchst. Eine Predigt gehalten in der Kirche des heil. Adelmuus zu Santa Fe. Aus dem Span. überf. X. 1. 169
- Caspari, A. C.**, Lehrbuch der Erdbeschreibung zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlases, 1r Cours. I. 2. 521.
- **2r Cours. XII. 2. 368**
- **neuer methodischer Schulatlas, entworfen von Gassefch, 1r Cours. I. 2. 531**
- **Repertorium zu des Hrn. Geymann Atlas von den 5. Preuss. Staaten. XIX. 2. 439**
- Cast, der willkommene, ein Lustspiel. X. 2. 319**
- Catterer, D. Christ. Wilh. Jak.**, Abhandlung vom Vekbändel in sonderheit der Britten, 1e Abtheil. XXV. 2. 446
- **Anleitung, den Harg und andere Berawerke zu bereiten, 4r 1r Theil. II. 2. 504. 5II Theils 2e Abtheilung. XII. 1. 210**
- **Beschreibung des Harges, 1r Theil. 2u Theils 1e Abtheilung. II. 2. 503. 2e Abtheilung. XII. 1. 210**
- **neues technologisches Magazin, 1r Band. XVIII. 1. 119**
- **technologisches Magazin, 2r Band. VI. 1. 209. 34**
- Band. XVIII. 1. 115**
- **Joh. Christ., kurzer Begriff der Geographie, 2e Auflage. XXV. 2. 387**
- **Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte, bis zur Entdeckung Americas Anb. I. 377**
- Gaubii, Hier. Dav. Commentaria in institutiones pathologiae medicinales, collecta a Ferdinando Dejean, Tom. I. VI. 2. 497. Tom. II. X. 1. 43. Tom. III. XVII. 2. 448**
- Gaurier, Io. Ludov.**, de irritabilitatis portione, natura et morbis.

Gausneri, D. Joh., Tyrolensium, Carinthiorum, Stirporumque Struma. XV. 2. 281

Geßetbuch, das Besondere, des Kaisers Franz II., auch fast durchgehend für alle katholische Fürsten brauchbar. XXV. 1. 170

— für die Jugend. XXV. 1. 170

— katholisches, für Kinder und junge Leute auf dem Lande. III. 2. 460

Geßard, Friedr. Heinr., über die stitische Güte aus uninteressiertem Wohlwollen. IX. 1. 120

— — siehe Wolframm Lehren und Ermahnungen 2c.

— D. Ge. Ludw., Biblisches Wörterbuch über die sämtlichen heiligen Bücher des alten und neuen Bundes. Mit einer Vorrede des Hrn. Geh. R. Rathes Hezel, in Bandes 16 Stück. IX. 2. 301. 25 Stück. XIV. 1. 70. 25 Bds 16 Stück. Eben.

108. 37 Bandes 16 Stück. XXV. 1. 167

Geßard, Friedr. Heinr., Geschichte aller Wendisch, Slavischen Staaten, 2c Band. XXII. 1. 219

Gebrauch der Zeichen, welche in den Buchdruckereien zum Nutzen dienen gewöhnlich sind, 2c Ausgabe, Aufb. II. 438

Gefürtrag, der ein Familienemal. V. 2. 357

Gedanken eines Norwegischen Officiers über die patriotischen Gedanken eines Dänen von lebenden Heeren an seinen Freund in Dänemark. XV. 1. 127

— freundschaftliche, über das heilige Abendmahl von einem preuss. Officier. VI. 2. 296

— — über die allerwichtigste Angelegenheit Deutschlands, von einem Freunde eines Vaterlandes. XVII. 2. 434

— — über einige der vornehmsten Ursachen des Verfalls der Religion 2c. in nächster Beziehung auf Sachsen. XVII. 2. 376

— — über Religionsübung überhaupt, besonders über Ausbildung der Deutschen. VI. 1. 405

— Wünsche und Vorschläge über den Kindermord und die Mittel, denselben zu verhindern. XIX. 1. 36

— meine, über Hrn. Kanzler Kochs Abhandlung über die Wissenschaften 2c. XXVIII. 1. 3

— patriotische, eines Dänen, über lebende Heere, politisches Gleichgewicht und Revolutionen. XV. 1. 127, 2c Auflage. Eben.

— eines Sachsen. XII. 2. 422

— philosophische, und Abhandlungen meist moralischen Inhalts, auch mit Rücksicht auf die kritische Philosophie, 18 und 26 Bände. VII. 2. 284

— über das Christenthum. IX. 1. 98

— über die Baumzucht im Großen, zur Besezung der Haupt- und Landstraßen mit Bäumen. XIII. 2. 342

— über die Freyheit für den deutschen Landmann. V. 1. 228

— über die möglichst beste Anwendung der Reichsexecutionen in gegenwärtigem Zeitpunkt. XXIV. 1. 197

— über Quarantaineanstalten überhaupt und insbesondere über die Hamburgischen. XXI. 2. 466

- Gedanken und Vorurtheile über den Frieden, in Vorträgen von einem Patrioten. Anh. II. 430
- von der Abänderung des Beweisers, von I. M. S. I. 1. 82
- zu den Bemerkungen eines Königl. Preuss. Generals über den Machtsachen Operationsplan für die Campagne 1794. Von einem A. R. Officer. XXVI. 2. 373
- Gedankenspiele, mit unter manch Paradoxon. Aus der Briefsammlung eines von der Spanischen Inquisition Verurtheilten. XXV. 1. 206
- Gedichte eines Gefährten von G. I. 1. 22
- nach dem Leben. Vte Auflage, 15 25 Bändchen. I. 1. 21
- über die Schweiz und über Schweizer. 12 25 B. VIII. 1. 191
- vermischte jugendliche. Von dem Verf. des Geistes an den Jüngling, 12 25 B. I. X. VIII. 1. 159
- von einem Mecklenburger, XI. 1. 195
- von Wilhelm von G. Mit einer Vorrede herausgegeben von J. E. Troschel. XXII. 2. 502
- Gefährte, D. Fr., Einige Gedanken über deutsche Sprach- und Erlehnungen auf Schulen. X. 2. 346
- englisches Lesebuch für Anfänger, nebst Wörterbuch und Sprachlehre. XXII. 2. 373
- Erinnerung an Büschings Verdienste um das Berlinische Schulwesen. XX. 2. 285
- französische Catechismen zum Gebrauch der hohen Klassen. Aus den vorzüglichsten neuern Schriftstellern gesammelt. XI. 2. 354
- griechisches Lesebuch für die ersten Linder, nach der neuesten Ausgabe ins Deutsche überf. XI. 2. 106
- Lateinische Catechismen für die mittlern Klassen, aus den klassischen Autoren gesammelt. VII. 2. 432
- Luthers Pädagogik, oder Gedanken über Erlehnung und Schulwesen, aus Luthers Schriften gesammelt. VII. 1. 288
- Nachtrag zur Geschichte der Berlinischen Gymnasien. XII. 1. 323
- Rede bei der Übernahme der Direction des Berlinischen Königl. Gymnasiums. XIV. 1. 262
- über Du und Sie in der deutschen Sprache. XVIII. 2. 197
- Gegenausführung der Gerechtsame der Frauen Prinzeßinnen Tochter des hochsel. Herrn Markgrafen Friedrich Heinrich zu Brandenburg Schwedt, Königl. Hohelien, Appellanten, gegen den Herzog zu Mecklenburg. XII. 1. 26
- Gegendeuction der Gerechtsame der Markgräfin. Heinrichschen Prinzeßinnen, Königl. Hohelien, Appellanten, zur Aufhebung der weitem Darstellung der Gerechtsame der Markgräfin. Friedrichschen Prinzeßinnen Appellanten. XII. 1. 26
- Gegenrevolution, die, in 3 Gesängen. Von J. J. R. v. B. III. 1. 78
- Gehs, M. Henr. Christ., Sylloge Commentationum Philologici et Theologici argumenti. I. 1. 252
- Gebelinnis, völla entdecktes, der Kunst. Tenece 15. zu verfertigen n. Anh. II. 444

- Geheimnisse aus der Getherwelt, Orakel und Wunder beleuchtet und in ihrer natürlichen Schale dargestellt. XX. 2. 215
- die inneren, und Fortschritte der französischen Revolution, aufgesetzt und detaillirt von einem Auswärtigen am Rande III. 1. 231
- Geiler, D. Traug. Gott., statistisches Lehrbuch. 1^{er} Theil. Supplemente. 2^{ter} Theil. III. 241
- Gelehr., Karl. Christ. von, Ansichten zur Befriederung des Bösen und Guten von nachdenkenden Christen, 1^{te} Sammlung. III. 1. 24. 2^{te} Sammlung. XI. 1. 229. 3^{te} Sammlung. XIX. 1. 78
- Geiger, Joh. Nuch, über Rechtmäßigkeit.
- Geisler, Joh. Ge., Auszug aus den Transaktionen der Societät zu London zur Aufmunterung der Künste, der Manufakturen und der Handlung. Aus dem Engl. 1^{er} Band. XXVII. 2. 334
- Beschreibung und Geschichte der neuen und vorzüglichsten Instrumente und Kunstwerke in Rücksicht auf ihre mechanische Anwendung. III. 2. 114. 2^{te} und 3^{te} Theil. XVI. 1. 68. 4^{ter} Theil. Anh. IV. 204
- der Drechsler, oder praktischer Lehrbegriff der gemeinen und böhern Drehskunst. 1^{er} Theil. Anh. II. 423
- der Uhrmacher, 1^{er} Theil. XIV. 2. 472. 2^{ter} Theil. Anh. V. 224
- über die Bemühungen der Gelehrten und Künstler, mathematische und astronomische Instrumente einzurichten. II. 1. 139
- über Abwägung geometrische und geographische Veruche.
- — Garbinals Abhandlung von der Natur des elektrischen Feuers.
- Geist, der, Erich von Göttingen. Sein Herumwandern und seine Erziehung. XXIII. 2. 337
- der neuen ausländischen Romane, 1^{er} 2^{ter} Band. II. 2. 214
- der schöne, oder interessante Bibliothek des Wissenschaftlers aus dem Gebiet der schönen Wissenschaften, 1^{er} Theil. XV. 1. 276
- des Geistes, ein Lehrbuch der Geistesbildung. XV. 2. 1486
- Sitten und Charakter der Weiber in den verschiedenen Zeitaltern. Ein Fragment aus den Papieren eines Menschenkenners. XI. 1. 69
- Geister, die, Räterschauspiel in drei Akten. XIII. 1. 268
- Geistererscheinungen ohne Geister. Anh. II. 623
- Geistergeschichte, eine Mecklenburgische. Anh. I. 222
- Geisterseherin, die, Geßfina Seraphine von Hohenacker, 1^{er} und 2^{ter} Theil. XX. 2. 543
- Geister, Zauber, Hexen, und Koboldsgeschichten, 46 Fäbchen. XXIV. 2. 328
- Geistliche, der, oder compendible Bibliothek alles Wissenswürdigen über Religion und populäre Theologie, 1^{er} Heft. X. 1. 226. 2^{ter} Heft. XV. 2. 276. 3^{ter} Heft. Anh. II. 32. 4^{ter} Heft. Ebd.
- Gibbe, Joh. Heinr., der Naumburgische Käsemarkt, oder wahre Ursachen und Arten, den wegen erneuerter Unterschrift des

- Anglo. Confession und Beschickung des Concilii zu Trident**, von den protestantischen Fürsten oder Ständen in Deutschland 1561 zu Braunburg gehaltenen Convent betreffend. XXVI. 2. 300
- Gendthe aus der Kinderwelt**. Zur Belehrung und Unterhaltung. XVI. 2. 476
- historisch in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten**, aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden der Geschichte. XXVIII. 1. 185
- im letzten Fortrit, aus dem Leben des Schwarzhünflers Faust. XXII. 2. 498
- kleine romantische, 18 Bändchen. XIX. 2. 407. 28 Bändchen. XXI. 2. 199. 36 Bändchen. XXIV. 2. 534
- nach der Natur. I. 1. 76
- und Gesellen, romantische, aus der Vorwelt. XXIII. 1. 173
- Gemünde, H. von**, Anweisung zur deutschen Orthographie nach den deutschen Redetheilen. Anh. II. 408
- Genarisch, Joh.**, Beiträge zur Schulpädagogik. II. 2. 674
- Genleirische**, Abenteuer und Wagnisthuen berühmter Schlawhase; Gauder und Beutefreier, als Beyspiel zur Geschichte des Erfindungsgeistes und tüchtiger Unternehmungen. IV. 1. 224
- Genlus, der**, auf der akademischen Fußsohn. Ein Feschnach für Schulen und Universitäten. Anh. III. 562
- Gern, Fr.**, Mouniers Entwicklung der Ursachen, welche Frankreich gehindert haben zur Freiheit zu gelangen, 4 Theile. 18 und 20 Theil. Anh. IV. 278
- siehe Burke Betrachtungen über die franz. Revolution.
- Madet Du Van über die franz. Revolution.
- Geograph**, der, oder compendibse Bibliothek des Wissenswürdigsten aus dem Gebiet der neuen Geographie in Nachträgen zu Bücking. Heft 1. III. XXI. 1. 250
- Geographie**, kleine, von Württemberg, mit einer allgemeinen Einleitung in die Erdbeschreibung, und einem Nachhang von Wärmegrad und Pimpurg. VII. 2. 568
- von Frankreich nach der neuesten Eintheilung dieses Reichs zum Gebrauch der Jugend. III. 2. 504
- Geometrie**, die, in ihren Grundsätzen und Ausübungen auf Landeskultur und Forstwissenschaft. XX. 1. 164
- kleine, für Kinder und Jünglinge. XVI. 1. 69
- Gerber, Ernst Ludw.**, historisch-biographisches Perikon der Tonkünstler, welches Nachrichten von dem Leben und Werken musikalischer Schriftsteller, berühmter Componisten, Sänger ic. enthält. 12 20 Theil. VIII. 2. 329
- Gerbert, Mart.**, de Sublimi in Evangelio Christi juxta divinum Verbi incarnati Oeconomiam. Tom. 1—3. XII. 2. 365
- Gerhard, J. H.**, vollständiges Rechenbuch, worin sowohl gemeine als andre kaufmännische Rechnungsarten, so wie auch die meistens vorkommenden Waagen, Gold-, Silber- und Wechselcalculations nach der kürzesten und neuesten Manier enthalten sind ic. 20 Theil. X. 2. 375
- M. H. B., allgemeiner Contorist, oder neueste und in gegenwärtigen

- tigen Belten gewöhnliche Maaß, Waas, und Gewichtsverfassung aller Länder und Handelsstädte, 2r Theil. III. 2. 532
- Gerhard, M. N. B., Taschentabinet der Münzlande aller Länder, in Bandes 18 Heft. XXIII. 2. 445
- Gerichtsordnung, allgemeine, für die Preuss. Staaten, 1r Theil. XXVII. 1. 151
- Gerten, Wilh. Fr., periodisch synchronistische Tabellen zur Universalgeschichte nach des Hrn. Joh. Matth. Spörck Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte. XIII. 2. 380
- Germershausen, Christ. Fried., Monometrisches Beallexikon, worin alles, was nach der Theorie und erprobten Erfahrungen der bestmährtesten Oekonomen unsrer Zeit zu wissen nöthig ist, zusammengetragen wird, 1r Band. XXVI. 1. 113
- Gerskenberg, Joh. Laur. Jul. von, Anleitung zur gesammten praktischen Rechtskunst, zum Gebrauch für diejenigen, die sich zu Cameralisten, Ingenieuren, Berg- Bau- und Forstbegabten bilden wollen, 1r Theil. V. 2. 371
- theoretisch-praktische Anleitung zur bürgerlichen Ministerium, nebst zwey aus verallgemeinerten Erfahrungen gezogenen Tabellen für die Ladungen der Kammerminen u. X. 1. 129
- theoretisch-praktischer Unterricht das Wasser durch Rohrwerke zu leiten, 1r 2r Theil. XXVII. 2. 457
- Gerslachers, Karl Friedr., Handbuch der deutschen Reichsgesetze nach dem indisch-achten Text, 1in Theils 1r Abtheilung. VIII. 2. 315. 2e Abtheilung. XX. 2. 485
- Gersner, M. F. F., Lateinische Grammatik in logisch-praktischen Beispielen. X. 1. 148
- Gesandtschaften, die, des Grafen von Seckendorf, 1r 2r Theil. XXV. 2. 300
- Gesänge zum Lobbe Gottes und zur Ermunterung des Menschen bey seinem Durchgange durch die Zeit, gesammelt von einer Standesperson. IV. 1. 188
- Gesang am Grabe der unglücklichen Königin Maria Antoinette. XIX. 2. 310
- bey Charlotte Corday's Urne fürs Klavier oder Pianoforte. XIII. 2. 328
- Grangbuch für die Erziehungsanstalt zu Schulpfortal, 1r Theil. XXVI. 1. 179
- neues, für die evangelischen Gemeinden der freien Reichsstadt Augsburg. Anh. III. 45
- — Mecklenburgisches, für die Pfarergemeinden in Schwerin und Ludwigslust. XXI. 1. 79
- — Sachsen-Coburg-Meiningisches. XXII. 2. 524
- zum gottesdienstlichen Gebrauch für Stadt und Land der Grafschaft Neuwied. Anh. III. 45
- Geisler, Dav. van, Bemerkungen über die Entstellung des Rückgrats, und über die Behandlung der Verrenkungen und Brüche des Schenkelbeins. Aus dem Holländ. überf. von Joh. Ge. Wesmeier. XII. 1. 161
- die Wundarznekunst des Hippocrates. Aus dem Holländischen überf. XXVIII. 2. 304

- Geschichte, auctoriell und interessante einiger berühmten Edel-
 leute und ihrer geheimen Agenten und Anhänger. XXIII. 1. 174
 — der Abnahme und des Falls des Römischen Reichs. Aus dem
 Englischen des Edward Gibbon übers. von C. Z. v. R. 138 148
 Band. III. 2. 517
 — der Astronomie, von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten,
 12. Band. I. 1. 32
 — der Cambriden. Von Gelegenheit der jetzigen Revolution
 in Frankreich von neuem erzählt. Vom Verf. des Moris, 22
 Abtheil. Anh. I. 424
 — der christlichen Religion und Kirche, 12. 22. Band. XVI. 2.
 414
 — der Deutschen, kurze, von ihrem ersten Ursprung bis auf be-
 gründete Zeiten, nach Schröckhs Plan und Faden. Anh. IV,
 225
 — der Entdeckung von Amerika. Ein durchaus verständliches
 Reisebuch für jedermann. XXV. 1. 161
 — der Entstehung, des Wachstums und der Abnahme der päp-
 stlichen Universalinacht. Aus dem Ital. übersetzt. XXVIII.
 2. 487
 — der Familie von Bernheim, XXIV. 1. 57
 — der franz. Eroberungen und Revolution am Rheinstrome,
 vorzüglich in Rücksicht auf die Stadt Mainz, 12. Theil. XIX.
 2. 329
 — der französischen Staatsrevolution, aus den Grundursachen
 ihrer Entstehung und ihrer Verbindung mit der alten Geschichte
 Frankreichs entwickelt. Nebst Darstellung des Lebens und der
 Regierung Louis XVI. XIX. 1. 14
 — der innern Unruhen und bürgerlichen Kriege in Frankreich,
 von Hugo Capet bis auf gegenwärtige Zeiten, 12. und 22. Band.
 XV. 2. 482
 — der Kirchenreformation in Regensburg. Aus den damals
 vorhandenen Originalacten beschrieben. II. 2. 134
 — der Menschheit und Religion. Freymüthig dargestellt für
 Freunde der Aufklärung. VI. 2. 409
 — der menschlichen Ausartung und Verschlimmerung durch das
 gesellschaftliche Leben, von dem Verf. des Hieronius, 12. 22. Theil.
 Anh. III. 409
 — der Perser und der ältesten asiatischen Völker. Der Vorlesung
 gen über die Geschichte 12. Theil. Anh. III. 370
 — der Schiffbrüche, oder Nachrichten von den merkwürdigsten
 Schiffalern und Regierenden der berühmtesten Seefahrer.
 Nach dem Französischen. 22. Band. XXVII. 1. 97
 — der ständischen Gerichtsbarkeit in Bayern, oder eigentliche krö-
 nische Beiträge zu derselben, und der damit verbundenen Ge-
 schichte des ehemaligen Gerichtswesens überhaupt, der Leibeigens-
 chaft, Dienstbarkeit 12. 22. Theil. VIII. 2. 546
 — der Sultans des Osmanischen Reichs, von ihrem Ursprunge, Fortgange
 und Verbreitung IV. 2. 332
 — der Thronbesteigung Hugo Capets, des Stammvaters der
 letzten Könige von Frankreich. XIV. 2. 456

- Geschichte der Veränderungen in dem verfassungsmässigen, kirchlichen und wissenschaftlichen Zustande der Oesterreichischen Staaten unter der Regierung Josephs des II. XXVI. 1. 63
- der Vereinigung der Kärnthnerischen Nation mit der Englischen. Aus dem Englischen. XXI. 2. 319
- der Verschwörung des Maximilian Robespierre. Aus dem Franz. XXII. 2. 300
- der Westphälischen Friedensunterhandlungen über das Religionswesen bey der Pfälzischen Sache. Zur Beleuchtung der Streitfrage über das Entscheidungsjahr für die Pfalz. XVI. 1. 44
- des erbaulichen Lebens der Prinzessin Lubovika Maria von Frankreich, an das Licht gestellt von einem Baarfäßer. Karnes liter. XIV. 2. 432
- des Gaudentio von Lucca, Gefangenen der Inquisition zu Bologna. XV. 1. 189
- des Herrn von L..., eines Vetter's des alten Preuss. Officers, des Verf. der Briefe über Friedrich den Grossen, 2r Band. VII. 2. 529
- des Hochstifts Würzburg und dessen Bischöfe. V. 1. 266
- des Hussitenkriegs. Für Liebhaber der Geschichte merkwürdiger Revolutionen. XX. 2. 412
- des jungen Grafen Fernando von Gendola. XIX. 1. 276
- des Katechismuswesens im Würzburger Bisthum. XXII. 2. 531
- des letzten Schwedisch-Russischen Krieges. I. 2. 500
- des Malthe'serordens nach Verbot von M. R. bearbeitet, und mit einer Vorrede von Schiller, 1r Band. II. 2. 427. 2r Band. XIII. 1. 149
- des Oesterreichisch-Russischen und Türkischen Krieges in den Jahren von 1787 — 1791, nebst Aktenstücken und Urkunden. VII. 1. 92
- des Russischen Reichs, 18 und 26 Bändchen. Anh. II. 321
- einer Volksschulereform, zur dienlichen Nachricht für Menschen, welche Lust haben, ihre geringern Brüder zu beglücken. XVI. 2. 475
- eines dicken Mannes, worin drey Heerathen und drey Ehen nebst viel Liebe, 2 Bände. XIX. 2. 404
- eines Kraft, Licht- und Dranggenies, vom Verf. der empfindsamen Reise nach Schwida, 2 Theile. XXIII. 2. 527
- Frankreichs, von der ersten Gründung der Monarchie bis auf die gegenwärtige Revolution, in 3 Theilen. Aus dem Engl. VI. 2. 334
- geheime, der Kieflinge der Fürsten aus verschiedenen Zeitaltern, 1r und 2r Theil. XXIV. 1. 121
- geheime, der Regierung Karls II. Von einem Mitgliede des Geheimenraths. Aus dem Engl. 1r 2r Band. XXVI. 2. 523
- getreue und zusammenhängende, der französischen Revolution, für Leser aus gemeinen Ständen, 1r Theil. XVIII. 2. 434. 2r Theil. XXVII. 1. 187
- Biograph des Parmesiden, ein Zeitstück zu Fausts Leben u. Fortsetzung. XX. 2. 550

- Geschichte göttlicher Offenbarungen, mit Anmerkungen, 18 Bände, heb. VI. 1. 133
- interessante und rührende, des Pflinich II. B., eines Eingebornen der Pelow-Inseln, vom Capitän Wilson nach England gebracht. Aus dem Englischen. III. 2. 322
- Kaiser Friedrichs II. IV. 2. 604
- kritische, des Erarchats und Herzogthums Roms. VI. 1. 259
- des Portiunkulnablasses. Von Cyprian dem Jüngern. XV. 2. 546
- kurze, der evangelisch-katholischen Kirche in Ungarn vom Anfang der Reformation bis Leopold II., nebst dem neuesten Religionsgesetz. XXI. 1. 161
- eines Onaniten, der sich selbst tötet hat. XXI. 2. 462
- des Prinzen Heraklus und des gegenwärtigen Zustandes von Georgien. IX. 1. 153
- kurzgefaßte, der Revolution in Frankreich, nebst Nothenrichtern für Damen. XIX. 2. 341
- des Römischen Rechts, nach dem Lehrbegriff des Jacob von Martini ic. XIX. 2. 532
- des Staats von Frankreich und aller Revolutionen desselben, von den ältesten Zeiten bis auf die gegenwärtigen. XXI. 1. 157. (257) 2r Theil. Ebend. 158 (258)
- meine, ehe ich geboren wurde. Eine anständige Post von Maria im grauen Rocke. XXVII. 2. 305
- neuerer, der See, und Landreisen 5r Band. Aus dem Engl. von C. A. W. Stummernann. 1. 2. 346. 6r Band. XIV. 2. 379
- neueste, der Staaten und der Menschheit. Jahrgang 1794 und 1795. XXVIII. 1. 34
- praktische, des Menschen, ein Anhang zu Fünfs Naturgeschichte und Ethnologie. XIV. 1. 278
- Raphael's de Aquillas, ein Seitenstück zu Fausts Leben ic. XX. 2. 550
- und Anekdoten der französischen Revolution von der Thronbesteigung Ludwig's XVI. bis an seinen Tod, 1r 2r 3r Band. XIX. 1. 145. 4r Band. XXVI. 1. 256
- und Begebenheiten des Doktors Castelford; enthaltend eine aufrichtige Schilderung der jetzigen Regierungsverfassung und Sitten von Portugal. Nach dem portugiesischen Original, 2 Theile. XI. 2. 341
- und Beschreibung der franz. Niederlande, des Elsaßes und Lothringens. XIV. 2. 384. 28 36 Bändchen. XXVII. 1. 95
- — von Westindien. Ein Leichbuch zum Nutzen und Vergnügen für den Bürger und Landmann. XXII. 1. 227
- und Charakterzüge Jesus. Nach Matthäus und andern gleichzeitigen Schriftstellern. VII. 1. 87
- Marie Antoinette, Königin von Frankreich. XX. 2. 494
- und Darstellung der politischen Revolution in ihren nähern und entferntern Ursachen entwickelt, von einem Bekter des Hippokritus & Papide. III. IV. 304

Geschichte und statistische Darstellung der Stadt Erfurt, in einem kurzen Entwurf zum Unterricht. XXVI. 1. 304

— und Verfassung des Armen, Waisen, und Krankenwesens und der damit verbundenen Armenanstalten in Magdeburg. XII. 2.

462. — unparteiische, der franz. Revolution, aus dem Engl. übersetzt. 1r und 2r Band. XK. 1. 138

— von Spanien, von der Niederlassung der Abtissischen Monasterien zu Madrid, bis auf den Tod Ferdinand des Dritten. Aus d. Engl. 1r 2r Theil. XXVI. 2. 521

Geschichten, kleine, für Kinder von 6 - 10 Jahren, 1r Theil. II. 2. 617. 2r Theil. VI. 1. 216. 3r Theil. XVII. 1. 253. 4r Theil. XXIV. 2. 374

— romantische, der Vorzeit, 1r Band. I. 2. 337. 2r Band. VII. 1. 287. 4r Band. IX. 2. 402. 6r Band. XXIV. 2. 533

Geschwister, die, vom Lande, ein Buchholz. XVIII. 1. 122

Gefahr, die, des Fallens der Körper und die daraus resultirenden Lehrlinge Newtons, ingleichen die Ursache, warum die Fluth und Ebbe an beiden Seiten der Erde zu gleicher Zeit Gefahr und Ruhe ist. V. 2. 570

— die Russischen, ihrem Inhalte nach in alphabetischer Ordnung unter Titel gebracht. Aus dem Russischen des Hrn. S. Kantschans ins Deutsche übers. von J. J. Helwig. I. 2. 538

Gesner, Peter, Erwählungen, die gegenwärtige Zeit Christlich zu benutzen, Predigten und Predigtfragmente, XXI. 1. 39

— Io. Matth., Chrestomathia graeca. Latine vertit Carol. Ios. Bougainé; edit. auctior. XVIII. 2. 421

— — geistliche Chrestomathie. Uebers. und erläutert von J. D. Bachling. XXVIII. 2. 295

Gespräch im Reiche der Todten, zwischen Ludwig XVI., Leopold II. und Gustav III. VIII. 1. 126

Gespräche, Catechetische, zur Einleitung und Erläuterung des Wahrheitsvollen Katechismus der natürlichen Religion, XIX. 1. 96

— über die Offenbarung Johannis und jetzige franz. Revolution, zwischen einem Catecheten, einem Schmidt, einem Müller und einem Richter. XXV. 2. 404

— unterhaltende und lehrreiche, über Gegenstände der Natur und Naturgeschichte des Thierreichs für Kinder. VII. 2. 362

— wahrhafte und kuriose. Gehalten in einem Gasthose zu Erfurt am Weihnachtsabend 1792. XXII. 1. 117

Gesundheitsregeln, allgemeine. X. 2. 479

Gentau, Ant. Edlen von, Geschlechtsfolge der Herrscher Österreichs, bis auf R. Franz II. Anh. IV. 235

Gewählten, die, des furchtbaren Bundes, Geistesgeschichte des 13ten Jahrh. 1r 2r Band. XII. 1. 190

Geyer, R., praktische Anweisung für den Landwirth, vornehmlich in der Wetterau. XVI. 1. 74

Gherardini, Michael, Geschichte des Pellagra, aus dem Ital. III. 1. 90

Gibbons, Edward, Geschichte des Verfalls und Untergangs des Roms

- Königlichen Reichs, aus dem Engl. überfetzt von F. G. Schre-
ter, 8r Theil. VII. 2. 389. 17r Theil. XVI. 1. 47
- Glarig, Theoph. Erdm., praecopta nonnulla et exempla bene di-
cendi. I. 1. 204
- Gieseke, Ludwig, Erzählungen aus dem Menschenleben, dem Zöler-
reich und der Idemwelt. XIX. 1. 267. Anh. II. 543
- Otto, Geschichte Hamburgs; 1r Theil. I. 2. 551
- Paul. Dietr., siehe Linné.
- Griesen, J. C., Beiträge zur Belehrung und Unterhaltung in
vermischten Aufzissen, 36 Bändchen. IV. 2. 549
- Gist und Gegenstist, gesichtet in Unterredungen über Natur, Staat
und Religion. I. 1. 223
- Gilbert, Lud. Wilh., de natura, constitutione et historia Medica-
leos primas vel universales. XXVIII. 1. 112
- Handbuch für Reisende durch Deutschland, 1r 2r Theil. II.
2. 311. 3r Theil. XXVI. 1. 86
- Gildemeister, Joh. Fr., zwei Abhandlungen aus den Handfesseln
und dem Pfandrecht der Reichsstadt Bremen. XX. 1. 31
- Gilbert, Joh. Eman., Sammlung praktischer Beobachtungen
und Krankengeschichten. Aus dem Lat. von Ernst Bern. Gott.
Hebenstreit. III. 1. 92
- Gil, Francisco, Anweisung zu einer sichern Methode die Wüster-
vor- von- Blattern zu bewahren und dadurch die gänzlche
Ausrottung dieser Krankheit zu erlangen. XXVII. 1. 164
- Gle, D., Beschreibung der feurabhaltenden Lehmwindel-
der r. XVI. 2. 446
- Grundriß zu den Vorlesungen über das Praktische bey verschie-
denen Gegenständen der Wasserbaukunst. XXVIII. 1. 277
- Gölpins, Wilh., Bemerkungen vorzüglich über malerische Natur-
schönheiten, auf einigen Reisen durch unterschiedene Gegenden
von England und Schottland aufgesetzt. Aus dem Engl. 1r
Theil. III. 1. 159. 2r Theil. VII. 2. 496
- Guthars, Lud. Chr., praktische Bemerkungen über Nacht- und
Kaufanklagen. Mit Anmerkungen begleitet von M. F. G. Lein-
hardt. Anh. I. 376
- Gonnt, Mitt. Jos., Versuch einer Pathologie des Vesafs, aus dem
Ital. überf. von F. v. Fichtel. VII. 2. 480
- Girard, D. Christ., Abhandlung über die Krankheiten der Kin-
der und über die physische Erziehung derselben. XXV. 1. 112
- Almanach der Revolutionscharaktere für das Jahr 1796.
XXII. 1. 202
- Anfangsgründe der antiplogistischen Chemie. III. 2.
561. 2e Auflage. XXVIII. 2. 546
- historische Nachrichten und politische Betrachtungen über
die franz. Revolution, 4—7r Band. X. 2. 263. 9r Band.
XXIII. 1. 234. 10r Band. XXIV. 2. 400. 11r Band. XXVII.
1. 94
- Lettre au General Dumouriez. XXII. 1. 58
- Schilderung des bürgerlichen Lebens, des Charakters und
der Regierung Ludwigs XVI. XIV. 2. 457

- Sirtanner, Job. Joach.**, logarithmische Tafeln zur Abkürzung kaufmännlicher Rechnungen. XXI. 1. 134 (254)
- Staschhoff, Konrad**, Sammlung einiger bey der Schiffarth und dem Asseturanzgeschäfte vorkommender Fälle, 18 Hest. XIII. 2. 337. 28 Hest. XXVII. 2. 457
- Staubé, der**, des Abblers von Ardennes, oder Geschichte der vorgeblichen bischöflichen Visitation des Schismatikers Wihibert in einer Pfarren des Departements von Ardennes. II. 2. 591
- Staubensbekenntniß**, pädagogisches, über die einer jeden Menschenklasse zu wünschende Art der Ausbildung und Ausbildung, zur Beherzigung für Orthodoxen und Heterodoxen. III. 1. 119
- Staubensmethode** für Glaubensbedürftige von dem Verfasser der metaphysischen Lehren. IX. 2. 534
- Stech, Alois**, Rischasp und Ispendgar, Könige von Persien, 1r und 2r Theil. XXII. 1. 45
- Stechheit**, die natürliche, der Menschen und die Verschiedenheit der Stände und des äußern Glücks unter denselben. Zum Besten der Abgebrannten in Aethem. VII. 2. 542
- Sted, J. F.**, der Einspruch, oder Coquetterie und Unschuld. XV. 2. 554
- Stedfelds, Chr. Benedikt**, Gespräche über blüssliche Erzählungen und Gleichnisse nach Anleitung der Trinitatis- und Advents-evangelien. XXII. 2. 521
- Predigten über feste Texte, größtentheils bey außerordentlichen Veranlassungen gehalten. Nebst einer Vorrede von D. Alth. Abt. Zeller, 1r Theil. XXII. 2. 355
- Sted, D. Chr. Fr.**, ausführliche Erläuterung der Pandekten nach Stedfeld, 3n Theils 2r Abtheilung. XXII. 1. 28
- siehe Rechtsfälle
- Sted, das**, der Ehe. Komisches Familiengemälde unsers Zeitalters. XXIV. 1. 189
- Sted und Unglück**, abwechselndes, der Kirche Jesu Christi durch alle Jahrhunderte. Ein Auszug aus dem Werke: Ecclesia militans regnum Christi &c. des hochwürdigsten Hrn. Martin Gerbert. II. 2. 519
- Stedliche**, der unglückliche, oder merkwürdige Schicksale eines Oester. Officers, von ihm selbst beschrieben. XXIV. 1. 185
- Stedrens Blumenkranz**, Deutschlands Töchtern gewidmet, von einem deutschen Mädchen, 2r Theil. XI. 2. 476
- Gmelin, Chr.**, siehe Hofacker principia juris civilis &c.
- D. Eberh. Gottl., die Ordnung der Schuldiger bey dem ihres Schuldners Vermögen entstandenen Sanktprozeß, nach dem gemeinen und Württembergischen Rechte, 4r Ausgabe. XI. 1. 255
- D. Eberh., Materialien für die Anthropologie, 2r Band. XXI. 1. 134 (234)
- — Untersuchungen über den thierischen Magnetismus &c. XXI. 1. 134 (234)
- Io. Fr., Apparatus medicinarum tam simplicium quam preparatarum et compositorum, in praxeos adjumentum consideratum, P. II. regnum miner. Vol. I. Anh. III. 129
- St. A. d. B. Anh. Abth. V.** Cc

- Gmelin, Joh. Fr., Chemische Grundsätze der Gewerkskunde. XXIV.
 2. 464
 — — Grundriß der Pharmacie zum Gebrauche bey seinen Vor-
 lesungen. III. 1. 30
 — — Handbuch der technischen Chemie, 1^{er} Band, 2^e Ausgabe.
 XXIV. 1. 98
 — — siehe Linné systema naturae.
 Gnadenbrief Kaisers Heinr. IV. für Oesterreich vom Jahr 1098.
 Gerettet wider den neuesten Anfall des akademischen Versuchs,
 welcher von Jahnig Ebanner aufgestellt worden ist. Anh. IV.
 237
 Gnadenhimmel, Marantischer, mit zwölf Sternen geziert u. XXI.
 2. 517. XXVIII. 1. 27
 Gnido Jaffier, der Retter Venedigs. Ein Trauerspiel. Nach
 Otway's Venice preserved frey bearbeitet. XXI. 1. 202
 Gddike, Fr. Aug., Vorlesungen über die Spanische Sprache. Anh.
 III. 554
 Gbinner, Nst. Thaddaus, die Ascendentenfolge in weiblichen Leben aus
 einem neuen Gesichtspunkte wider Hrn. Dänz und Hrn. Koch dar-
 gestellt. XXVIII. 1. 5
 Gbner, Gottsch., ältere und neuere Geschichte des Meißengeräths
 des. Anh. 250
 — Katechetisches Handbuch über die Sonn- und Festtagevange-
 lien, zunächst für Schulmeister und dann für christliche Hausvater.
 II. 2. 517
 Goets, Ge. Fr. Dan., Commentatio in Aeschyleum Agamemno-
 nem, sectia prior. Anh. III. 539
 — — Grundriß der Logik. XXV. 1. 241
 — Systematische Darstellung der Kantischen Vernunftkritik,
 nebst einer Abhandlung über ihren Zweck, Gang und ihre Schick-
 sale. XIX. 1. 3
 — über den Begriff der Geschichte der Philosophie und über das
 System des Thaless. XVI. 2. 553
 — über die Kritik der reinen Vernunft. XIX. 1. 3
 Göthe, Joh. W. von, Beiträge zur Optik, 1^{te} 2^{te} Stück. III. 1.
 302
 — Iphigenia in Tauris. IX. 1. 192
 — Iyrische Gedichte; mit Musik von Joh. Friedr. Reichardt, 2^e
 Band. Anh. IV. 83
 — neue Schriften, 1^{er} Band. V. 1. 293. 2^e Band. XVII. 1.
 311
 Götting, I. F. A., Beiträge zur Berichtigung der antiphlogi-
 stischen Chemie. XIV. 2. 401
 — Handbuch der Farbekunst Aus dem Französischen des Hrn.
 Berthollet, 1^{er} 2^e Theil. VIII. 2. 343
 — Versuch einer physischen Chemie, für Jugendlehrer bey
 Unterricht, wie auch Gebrauchsanleitung der Sammlung chemi-
 scher Präparate u. V. 2. 507
 — siehe Aufklärungen der Arzneiwissenschaft.
 Gös, Ge. Fr., Predigten und Reden bey öffentlichen und Privat-
 konfirmationen, von verschiedenen Zeit. gesammelt. XXI. 1. 40

- Wig. Ge. Fr.**, siehe Predigten, größtentheils bey besondern Gelegenheiten gehalten.
- Wise, J. A. G.**, Belehrungen über gemeinnützige Natur- und Lebenssachen. Ein Anhang zu dem Werke: Natur, Menschenleben und Vorlesung. Nach dem Tode des Verf. herausgegeben von J. A. Dammörf. XIX. 2. 394.
- Wornelius.** Ein Lebensbuch für allerley Volk, das Gott fürchten und recht thun will, 2. Theil. II. 2. 570.
- Wurmbische Fauna**, oder Naturgeschichte der europäischen Thiere, in angenehmen Geschichten und Erzählungen für allerley Leser, vorzüglich für die Jugend, 2. Band. I. 2. 311. 32. Band. XII. 2. 282.
- Wurm, J. A.**, nach dem Tode des Verf. herausgegeben von J. A. Dammörf. 2. Band. XIX. 2. 391. 52. Band. XX. 1. 279.
- Wurm, J. A.**, Natur, Menschenleben und Vorlesung für allerley Leser, 62. Band. IV. 2. 455.
- Wurm, J. A.**, nützliches Wörterbuch seltener Wörter, die in der Aussprache fast gleichen Ton, aber eine verschiedene Bedeutung haben. XXII. 2. 274.
- Wurm, J. A.**, Beschreibung des Naturalien meines Kabinetts, besonders aus dem Thierreiche, mehrertheils in Weingeist, mit naturhistorischen Anmerkungen. III. 1. 45.
- Wurm, Karl**, Entwurf von feuersicherer und dauerhafter Häuserbau von wohlfeilen Leimenwegen, auch Holzersparung und Holzvermehrung und mehrere ökonomisch-praktische Anweisungen, mit Anmerkungen herausgegeben vom Kommissionsrath Niem. XII. 2. 387.
- Wurm, J. A.**, D. Geschichte der Griechen von den frühesten Zeiten bis auf den Tod Alexanders des Großen. Nebst einem kurzen Abriss der Geschichte Griechenlands von dieser Periode an, bis auf die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen. Aus dem Engl. überf. von Christ. Dan. Beck, 2. Theil. IV. 2. 341. 22. Theil. XIII. 1. 83.
- Wurm, J. A.**, Geschichte der Römer von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländischen Kaiserthums. Aus dem Engl. nach der 5. Ausgabe neu überf. von L. Th. Kosegarten, 22. und 23. Band. II. 1. 189. 32. Band. XXVIII. 2. 388.
- Wurm, Jos.**, Briefe an die Franzosen, von dem Verf. der Briefe an die Souverains, 12. und 22. Theil. XVII. 1. 100.
- Wurm, J. A.**, geheime und kritische Nachrichten von Italien 12. aus dem Franz. überf. 3 Theile. XIII. 2. 375.
- Wurm, J. A.**, von den Höfen, Regierungen und Sitten der wichtigsten Staaten in Italien, drei Theile. Ebendas.
- Wurm, J. A.**, Rom und seine Einwohner am Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Pendant zu Levesque Gemälde von Rom. XXII. 2. 376.
- Wurm, J. A.**, sämtliche Werke, frey überf. von J. F. Jünger. 1. 46. Bändchen. XIV. 2. 480. 56 und 63 Bändchen. XVII. 1. 120.
- Wurm, Christoph**, Handbuch gemeinnützlicher Rechtswahrheiten für Geschäftsmänner. Nach Anleitung des allgem. Landrechts für die preussischen Staaten, 22. Ausgabe. Anh. III. 68.

- Götwin, Heinrich, eines noch lebenden Mannes, Leben und Schicksale. V. 2. 595
 Gott ist die rechte Liebe, ein kernhaftes Gebetsbüchel. XVIII. 1. 237
 Götter, Friedrich Wth., Schauspiele. XXVIII. 2. 457
 Gottbard, J. G., vollständiger Unterricht in der Bienezucht. XXII. 2. 298
 — Jos. Fr., der jüngere, Leitfaden für angehende Aerzte Kranke zu prüfen und Krankheiten zu erforschen etc. XXI. 1. 254
 Gottschilling, Paul Rud. Die Sachsen in Siebenbürgen. XXII. 1. 225
 Grabmahl, das, oder Freundschaft und Liebe, ein Roman. VI. 2. 510
 Grabnet, J., Briefe über die vereinigten Niederlande. I. 1. 124
 — Briefen over de vereenigde Nederlanden. Van het Hocheduitsche vertaald. 16 Stück. IV. 2. 345. 26 Stück. VIII. 2. 524
 Gräff, C. M., Versuch einer einleuchtenden Darstellung des Eigenthums und der Eigenthumsrechte des Schriftstellers und des Verlegers, und ihrer gegenseitigen Rechte und Verbindlichkeiten. XXI. 2. 485
 Gräffe, Joh. Fr. Chr., die Katechetik in ihren wesentlichen Forderungen betrachtet, 1r Theil. XIII. 1. 228
 — Katechetisches Journal, 1r Jahrgang, 16 26 Hest. XX. 2. 293.
 3r Jahrg. 46 Hest. Anh. III. 10
 — neues Journal der Katechetik und Pädagogik, 1r Jahrg. 46 Hest. Anh. III. 10
 — neuestes katechetisches Magazin, zur Beförderung des katechetischen Studiums, 19 Bandes 26 Abhandlung. XII. 2. 425. 38 Band. XIII. 1. 227
 — vollständiges Lehrbuch der allgemeinen Katechetik nach Kantischen Grundsätzen. XXV. 1. 30
 Gräfer, siehe Bragur. Fulda.
 Gräuel der Verwüstung, oder Blicke in die französische Revolution; wie und durch wen das arme Elßas darin verflochten worden ist. Durch einen bledern Elßäßer. XII. 2. 553
 Graf, der, und sein Klebchen. II. 1. 115
 — Benjowsky, ein Originaltrauerspiel. IV. 1. 227
 — Donamar, Briefe, geschrieben zur Zeit des 7jährigen Krieges in Deutschland. Herausgegeben von C. M. L. D. W. II. 3. W. S. 1r 2r Theil. IV. 2. 376
 — Königsmaier, der; ein Trauerspiel. I. 2. 619
 — Pilsenbain, ein psychologischer Roman. XXVIII. 1. 155
 — Zug vom Thronensinken. Geistersage der Vorzeit. XXVI. 2. 484
 — Reaupols und seine Freunde, 1r Theil. XIX. 2. 321
 — Ulrich von Achalm, ein Original, Mitterschauspiel. II. 2. 613
 Grafen, die, von Seddau, 1r und 2r Theil. Anh. II. 169
 Gramberg, D. Gerard. Ant., de vera notionis, et cura morborum primarium viarum. VIII. 2. 477

- Grammaire, nouvelle, allemande, méthodique et raisonnée, à Berne, XVIII. 2. 500
- Grammatik, kurze englische, zum Gebrauch der Anfänger. XII. 1. 234
- kurzgefaßte griechische. Nebst einem Anhange von vier Reden des Hyokrates. XV. 1. 270
- neue verbessert und vollständige Martische lateinische, 12 Theil. Anh. 1. 524
- Grafmann, Gottfr. Rudolph, Abhandlung von dem Ausfluß und der Benützung des Saftes. VII. 2. 387
- Auszug aus des Hrn. D. F. G. Krünz oekonomisch-technologischen Encyclopädie, 13r Theil. XIV. 1. 191. 14r Theil. Anh. III. 621
- Untersuchung, ob die Koppelwirtschaft in den preuß. Staaten anwendbar sey oder nicht. X. 2. 408
- Gregor Delos, jugendliche Schwärmerereyen und Erfahrungen eines Günstlings. IV. 1. 140
- Grelling, Joh. Christoph, Ideen zu einer künftigen Theorie der allgemeinen Aufklärung. Anh. IV. 178
- über den Zweck der Erziehung und über den ersten Grundsatz einer Wissenschaft derselben. XIV. 1. 258
- Grell, der, an den Jüngling. Mit einer Vorrede von Ad. Jochen. von Knigge. XXII. 2. 515
- Grellmann, H. W. G., historische Kleinigkeiten, zum Vergnügen und Unterricht, aus der Zerstreung gesammelt. XXV. 1. 124
- Gren, D. Friedr. Albr. Karl, Grundriß der Naturlehre, in seinem mathematischen und chemischen Theile neu bearbeitet. X. 1. 102
- Handbuch der Pharmakologie, oder Lehre von den Arzneimitteln, 2r Theil. IV. 2. 536
- Journal der Physik, 5r Band. III. 2. 408. 6r Band. VI. 1. 94. 7r Band. XII. 1. 175. 8r Band. XXIII. 2. 434. 186 196 208 Heft: XI. 2. 458
- systematisches Handbuch der gesammten Chemie, 1r Theil, 2e Auflage. XV. 2. 548. 2r Theil, 2e Auflage. XX. 1. 197. 3r Theil, 2e Auflage. XXIV. 2. 460
- siehe Brevoft vom Ursprung der magnet. Kräfte.
- Grever, Io. Ger., commentationum miscellaneorum syntagma, Praef. et E. H. Mutzenbecher, XVII. 2. 516
- Gez, J. S. Damian., Etwas Kleines für die große Welt mit Frag und Antworten. III. 1. 297
- Gies, D. Joh. Ludw., Hamburgisches Staats- und Privatrecht, in Beziehung auf Hamburgs Handel, 1r Theil. XXVIII. 1. 74
- Griesbachii, D. Io. Jac., Symbolae ad supplendas et corrigendas variarum N. T. lectionum collectiones. Tom. poster. X. 1. 276
- Griesinger, Ludw. Friedr., theoretischer Beweis, daß das Anwartsrecht bey der Personalidentität des Usus Statt finden könne. XXVII. 2. 379
- siehe Kapolla.
- Griffith, Mrs., moralische Versuche, an junge verheyrathete Frauenzimmer. Aus dem Engl. IV. 1. 228

Grillo, Fr., apocryphische Darstellung der Religion innerhalb der
Grenzen der bloßen Vernunft des Hrn. Im. Kant. XIX. 2.

451

Grimaldo und Laura, ein Trauerspiel, von J. F. B****, V. 2.

597

Grimm, D. H. A., exegetische Aufsätze zur Erklärung schwieriger
Stellen der Schrift, 18 Bändchen. XXIII. 1. 175

— — — neue Syrische Chrestomachie. Abh. IV. 490

— — — siehe Witzels kritische Anmerkungen über Horaz.

— D. Job. Friedr. Karl, siehe Hippocrates.

Groenings, C. G., Nomenclator Linnæanus in Elisabeth, Blackwell
herbarium. XVII. 2. 292

— siehe Ozenfiera.

— — — Darstellungen, einige der vorzüglichsten 1c.

Großmann, M. Joh. Chr. Aug., über Christusgemälde, oder über
die Behandlung dieses religiösen Stoffs in der Malerei. XVII.
2. 527

— J. G., künftliche Natur nach Karyegia. Nebst einer Abhand-
lung von Herdenreich. V. 2. 353

— D. F. D., Vortrag zur Lektüre. VI. 1. 142

Gronau, Karl Ludw., Versuch einiger Beobachtungen über die
Witterung der Mark Brandenburg, besonders in der Gegend
um Berlin, 1c Theil. XIV. 2. 496

Gros, Karl Heinr., Geschichte der Verjährung nach dem Römi-
schen Rechte. Abh. III. 75

Groskurth, Chr. Heint., siehe Ebunkerss Reise.

Grosmann, Ernst, das Kirchfest. Eine vaterländische Scene der
Voezeit, aus den Naumburgischen Jahrbüchern gezogen und dra-
matisirt. V. 1. 265

Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewichte
und Münzen Roms und Griechenlands; nach Hrn. Romé de
l'Isle. Mit einigen Verichtigungen vom Hrn. Hofr. Säkner.
XVI. 1. 3

— — — siehe Livius Römische Geschichte.

Grosse, S. von, der Blumenkranz. Erzählungen, 1c Theil. XXIII. 1.
198

— — — Briefe über Spanien, an Joh. Reinhold Forster, 1c
Band. VI. 1. 269. 2c Band. XIV. 2. 188

— — — der Dolch, 1c und 2c Theil. XVII. 2. 327. 3c Theil.
XX. 1. 232. 4c Theil. XXIV. 2. 338

— — — Erzählungen, 1c Theil. XII. 1. 59. 2c Theil. XVI. 1.
191

— — — der Genius. Aus den Papieren des Markis C* von
G*. 1c Theil. I. 2. 548. 2c Theil. V. 2. 454. 4c Theil, in
Abschnitt. XVIII. 1. 58. 2c Abschnitt. XXIV. 2. 530

— — — kleine Romane, 1c und 2c Band. XII. 1. 190. 2c Band,
XX. 1. 232. 4c Band. XXIV. 2. 338

— — — la Vallière. X. 1. 278

— — — spanische Novellen, 1c und 2c Theil. XVII. 2. 327

Grosbetin, G. C., siehe Kleeblatt, das heilige.

Grossinger, Io. Bapt., universa historia physica regni Hungariae
secun-

- secundum tria regna naturae digesta. Tomus I. Regni animalis pars I. VIII. 2. 334. Tom. II. Regni animalis pars II. Anh. III. 287. Tom. III. Ichthyologia. Ebenb. 289
- Grüber-Ebler von Grubensels, Karl dramatische Versuche. XVIII. 2. 485
- D. Joh. Stegm., Literatur der Kaufleute, 2e Auflage. XIX. 1. 119
- Joh. Gottfr., Hottabaise und Mädchenlist. XVII. 1. 193
- M. Susanna. Eine Geschichte der Urwelt. XX. 1. 231
- Gründe eines Arztes, der medicinischen Praxis zu entsagen und sich über die am Krankenbette begangenen Fehler zu beruhigen. XVII. 2. 445
- Gräson, Joh. Abh., Sammlung algebraischer Aufgaben, nebst einer Anleitung in die Buchstabenrechnung und Algebra, 2e Theil. V. 1. 227. 2e Theil. XXI. 2. 444
- Grumbach, Wlth. von, Landfriedensbrecher, Fürstenmörder, Richter. XXIII. 1. 235
- Grundlage der gesammten Wissenschaften, 2e Vleserung. XXVII. 1. 143
- Grundlinien der Anatomie und Chirurgie für angehende Wundärzte, 1e Theil. XXIV. 2. 300
- Grundmähr, Franz, die römisch-katholischen Kirchengebräuche von dem ganzen Jahre, dem gemeinen Volk zum Unterricht und Erbauung vorgelegt. V. 2. 505
- Grundriß der körperlichen Beredsamkeit. Für Liebhaber der schönen Künste, Redner und Schauspieler. Ein Versuch. V. 1. 79
- der medicinischen Vollen für den Soldatenstand, des medicinischen Kriegsrechts und der praktischen Chirurgenkunde. V. 2. 410
- kurzgefaßter, der Mineralogie, für Anfänger in dieser Wissenschaft, tabellarisch entworfen von einem Ungenannten, herausgegeben von H. Wiedenbring. XV. 1. 10
- Grundzüge der politischen Oekonomie. Ueber die Bevölkerung. Aus dem Französischen XXI. 2. 229
- einer richtigen Politik nach dem Phoclon, von einem Dantschen Bürger. XVIII. 2. 364
- einer wohlgeordneten Lebensart für die Jugend in allen Ständen. Nebst einem Anhange des römischen Redners und Dichters Auspetus Lehren von den Sitten an seinen Sohn. IX. 1. 78
- eines deutschen Landwirths von dem Ackerbau, und der nothwendigen Viehzucht, nebst dessen Einrichtung der Koppelwirthschaft. I. 1. 288
- Grundverfassung, die, der Sachsen in Siebenbürgen und ihre Schicksale. I. 2. 544
- Gruner, D. Christian Gottfr., Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1793. VIII. 2. 532. 1794. XI. 2. 376. 1795. Anh. I. 138
- de convulsione cereali epidemica, novo morbi genere, facult. medicae Marburg. responsum. XXII. 2. 319
- de morbo Gallico scriptores medici et historici partim inediti,

- inediti, partim rari et notationibus aucti. *Ascedum morbi Gallici origines Maranicae*. IX. 1. 183
- — *lufus medici*. XIII. 1. 197
- — *Nosologia historica, ex monumentis medii sevi lectis, animadversionibus historicis ac medicis illustrata*. Anh. 1. 143
- — *physiologische und pathologische Zeichenlehre, 2e Ausgabe*. XXIII. 2. 352
- — *siehe Bernard reliquiae medico-criticae*.
- — *Dejeans Erläuterungen &c.*
- *Joh. Georg, historisch-statistische Beschreibung des Fürstenthums Coburg, &. Salsfeldischen Antheils, 3r 4r Theil*. VIII. 2. 522
- Gruttschreiber, J. A., siehe Grel, Bräbe.*
- Gudin, W. Ph., Zusätze zu Rousseaus Gesellschaftsvertrag. Herausg. von D. Hübner*. XXV. 2. 547
- Günter, siehe Stützen, materische, von Deutschland.*
- *Christ. Aug., siehe Archiv.*
- *E. K., zwanzig Märkte der Königl. Preuss. Armee fürs Elbster*. XII. 1. 39
- *Karl Gottl., europäisches Völkerrecht in Friedenszeiten, 2e Theil*. V. 1. 129
- Guer, Ritter de, Beantwortung der Schrift des Hrn. Mallet du Pan: Betrachtungen über die Beschaffenheit der franz. Revolution. Aus dem Franz.* XXII. 1. 269
- Gäsefeld, siehe Gaspert.*
- Gütke, Joh. Konr., Beschreibung eines mathematisch-physikalischen Maschinen- und Instrumentencabinet, mit dazu gehörigen Versuchen, 28 Stück*. Anh. III. 255
- *Beschreibung verschiedener Elektrisirmaschinen und elektrischer Versuche nach systematischer Ordnung, 2e Theil*. Anh. III. 255
- *gründlicher Unterricht zur Verfertigung guter Firnisse, nebst der Kunst zu lackiren und zu vergolden, nach richtigen Grundsätzen und eigener Erfahrung für Künstler &c.* XII. 1. 110
- *Kunstcabinet verschiedener mathematischer und physischer Instrumente und anderer Kunstfachen, 18 und 28 Stück*. XVI. 1. 239
- *Spannermechanik*. XVIII. 1. 253
- Guido von Sothenham, 2e Theil*. IV. 1. 141. 3r Theil. XXIV. 1. 181
- Guisarde, Ordnung von Altx, Königin der Bretonen*. VII. 2. 437
- Gulbe, Adam Eberhard Leberecht, analytische Entdeckungen in der Verwandlungs- und Auflösungskunst der höhern Gleichungen*. XII. 2. 530
- Guldbrand, Hanns Wlth., Erklärung auf die ihm in einer Schrift gemachten Beschuldigungen, die den Titel führt: Freyherr von Mordeckant oder Pellini, oder Pallesina, oder Joh. Gottlieb Herrmann genannt Eichbrenl*. VI. 2. 462
- Guldner von Lohes, D. E. v., Beobachtungen über die Kräfte, gesammelt in dem Arbeitshause zu Prag, 2. Auflage*. XXV. 1. 262

Gumal und Pina. Eine Geschichte für Kinder, um ihnen die ersten Religionsbegriffe beizubringen. (von Kasp. Friedr. Possius.) X. III. 2. 543

Gumpelzholmen, Chr. Gottl., evangelische Religionsgeschichte des hohen Stifts Strassburg, mit vorzüglicher Rücksicht auf die daselbst gegründeten Domherrnstellen des Herzogl. Haupts Mecklenburg. XX. 1. 241.

Gundlings, J. W., Nachricht von den Kommerzien und Manufakturten in der Churmark Brandenburg. Herausgegeben von J. B. Hobs. Anh. II. 440

Gustavs Lcd. XIV. 1. 23

Gudermann, A. W., Versuch eines vollständigen österreichischen Staatsrechts. Anh. III. 69

Gutachten, das, derer von den Richtern zweiter Instanz konsultirten Reichsverständigen d. d. Berlin 22 Febr. 1793. XII. 1. 27

Gutmann, Adam, Baldheim, oder seltsame und lehrreiche Geschichte, so sich mit der Grafschaft Baldheimgetragen. II. 1. 78

GutsMuths, Gymnastik für die Jugend, enthaltend eine praktische Anweisung zu Leibesübungen. XXI. 2. 459

— Wanderungen auf gut Glück. XIV. 2. 503

Gutscher, Fr., die Pflichten und Rechte des Württembergischen Bürgers 2c. XIX. 1. 175

Gymnich, des Freyherrn von, Beschreibung der Pestung Mainz und der Umstände, unter welchen sie im Okt. 1793 den Franzosen übergeben ward. XXVIII. 2. 471

Gynölogie. 13 Bändchen. Zeichen und Werth der verletzten und unverletzten Jungfrauschaft, nach physiologischen, moralischen und Rationalbegriffen. XXII. 1. 39

H.

Haacke, Amts Rath, zu Brandenburg, Abhandlung über die Anwenbarkeit der Koppelpflichtigkeit in der Mark Brandenburg. X. 2. 421

Haar, J. van der, über die Bekloffenheit des Gehirns, der Nerven und einige Krankheiten derselben, aus dem Holländischen von D. J. B. Keup. XVIII. 2. 303

Haas, J. A. von, Beobachtungen über die Rinden- oder Spreckständer und die daher entstehende Baumtrunknis oder Abstand der Fichtenwälder. IV. 2. 440

— Joh. Gottfr., kurze und faßliche Anweisung in der französischen Sprache, nebst einer kleinen italienischen Grammatik. XVIII. 2. 500

Habbert, Gottl. Aug., der wahre Christ, ein Lesebuch für Christen. XIV. 2. 366

Habel, J. E. F., Kritik der Wissenschaften. XVIII. 1. 193

Habicht, Melchior, Beispiele von dem Einfluß des weiblichen Geschlechts in den alten römischen Staat. Aus der Geschichte gesammelt. VII. 2. 391

Haerquet, physische und technische Beschreibung des Glindenseins, wie

- wie sie in der Erde vorkommen, und deren Zurechtung zum konomischen Gebrauch. V. 1. 291
- Sadrawa's, Norbert, freundschaftliche Briefe über verschiedene auf der Insel Cypri entdeckte und ausgegrabene Alterthümer. Aus dem Ital. XVII. 1. 77
- Säberkins, D. Franz Dan., neuere deutsche Reichsgeschichte bis auf unsere Zeiten. Fortgesetzt von Renatus Karl Frhrn von Senkenberg, 23r Band. V. 2. 614. 24r Band. XXII. 1. 97. 25r Band. XX. 2. 491
- D. Karl Friedr., Anhang zu seiner pragmatischen Geschichte der Wahlkapitulation Kaiser Leopolds II. IX. 2. 557
- — Handbuch des deutschen Staatsrechts nach dem Witterschen System, 1r und 2r Theil. XXII. 1. 81
- — pragmatische Geschichte der neuesten kaiserlichen Wahlkapitulation. III. 1. 106
- — Repertorium des deutschen Staats- und Lehnrechts, vermehrt u. 3r Theil. XIX. 2. 366. 4r Theil. XXI. 1. 262
- — siehe Moser.
- Sell, Joh. Casp., Predigten über den eigentlichen Grund und Zweck der göttlichen Gebote, und über die Pflicht der öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung u. X. 1. 174
- Senn, Anton. de, opuscula quaedam inedita. Edidit Ios. Eyerch. P. I. II. XXVII. 2. 509
- Saenlein, Heinr. Carl Alex., Fest- und Casualpredigten. X. 2. 301
- Handbuch der Einleitung in die Schriften des N. T., 1r Theil. XIV. 2. 358. 2n Theils erste Hälfte. XVI. 2. 531
- Sandchen und Gretchen, oder die frohen Kinder. Eine Geschichte für Kinder, 1r 2r Theil. XXV. 1. 237
- Särter, J. A., Predigten über Freiheit und Gleichheit und über einige wichtige Gegenstände des häuslichen und bürgerlichen Lebens. XVII. 2. 374
- Schäfer, Joh. Friedr., Auflösung einer Aufgabe aus der Fortwiffenschaft, welche in die jährlichen Gebaue einschlägt. Ein Programm. VI. 1. 254
- — — einer Chronologischen Aufgabe. I. 1. 193
- Erklärung und Gebrauch des Kalenders. I. 1. 193
- Schälein, siehe Bragur.
- Sagemann, Gustav, der Fremdling. Ein Lustspiel. XXII. 2. 464
- — der Mantag, ein ländliches Gemälde. XVII. 2. 338
- — die Eroberung von Valenciennes; Schauspiel. XII. 1. 278
- — Friedrich von Oldenburg, oder der Mann von Stroh, ein Schauspiel. XVII. 2. 338
- — Ludwig der Springer, ein Schauspiel. IV. 1. 224
- D. Theod., Einleitung in das gemeine in Deutschland übliche Lehnrecht, 2e Auflage, III. 1. 50
- — kleine juristische Aufsätze, 1r Theil. XIX. 1. 176. 2r Theil. Anb. IV. 30
- — siehe Archiv.

- Hagemeller, Beiträge zur Darstellung des Enthusiasmus. XXII. 2. 511.
- Gustav Wafa. Ein historisches Gemälde nach Vertot. 1r und 2r Theil. XXIV. 1. 124.
- Waldemar Wartgraf von Schleswig. Ein Ritterhauspiel. XXVII. 1. 120.
- J. G., siehe Journal für Gemeingeist.
- D. Em. Fr., Versuch einer Einleitung in das Mecklenburgische Staatsrecht. XV. 1. 46.
- siehe Schnaubert, auch der Regent ist x.
- Hagen, M. Fr. Wilh., Uebungen in der Eketonianschen Schreibart, vorzüglich in Hinsicht auf Numerus und Periodenbau. Anh. I. 531.
- J. P., Zeichenlehre für Geburtshelfer. Anh. I. 152.
- Karl Gattfr., Lehrbuch der Apothekerkunst, 4e Auflage, 1e 2e Band. VI. 2. 493.
- Hagera, J., neue Beweise der Verwandtschaft der Hunnarn mit den Lappländern. XVIII. 2. 382.
- Hahn, Jst., vollständiges Verbuch für die Verehrer des heiligsten Altarsakraments, Worin auch auserlesenen Morgen- Abend- Communiongebeten, die wahre Verehrung des heiligsten Altarsgeheimnisses durch Andachtsübungen befördert wird. XII. 2. 361.
- M. Phil. Matthäus, Erbauungskunden über die Offenbarung Johannis. XXIV. 2. 493.
- Hahnemanns, D. Sam., Apothekerkunst, 1e Theil 1e Abtheilung. XV. 1. 266.
- Freund der Gesundheit, 1e Bandes 16 Stück. IX. 1. 187. 26 Stück. XXIII. 2. 361.
- Hahnzog, Christ. Ludw., siehe Volkreden.
- Hackel, D. Joh. Chr., vollständige praktische Abhandlung von dem Arzneymitteln 1e. 1r Theil. XVII. 1. 89. 2r und 3r Theil. XXI. 1. 251.
- Hacker, M. Joachim Leonh. Nicol., Thanatologie, oder Denkwürdigkeiten aus dem Schicksal der Gräber, ein Lesebuch für Kranke und Sterbende, 1r Theil. XXVII. 1. 28.
- Halem, Andenken an Oeder. XIII. 2. 527.
- D. Fr. Guil. de, siehe Murray.
- G. A. von, dramatische Werke. Anh. I. 126.
- — Geschichte des Herzogthums Oldenburg, 1r Band. XI. 1. 317.
- F. W. G. von, bibliographische Unterhaltungen, 16 Bändchen. Anh. III. 458.
- Halle, J. G., die deutschen Giftpflanzen, zur Verhütung der tragischen Vorfälle in den Haushaltungen, nach ihren botanischen Kennzeichen und Heilmitteln 1e. 2r Theil. VI. 2. 499.
- festgesetzte Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, so auf den Sinnen und die Belustigung angewandt werden, 1r Band. III. 2. 559. 2e Band. IX. 2. 328. 6r Band. XVII. 1. 99. 7r Band. XXIII. 1. 265.
- praktische Kenntnisse zur Verfertigung des Engl. Steinguts, der Fayence und des dchten Porzellans. Anh. IV. 552.

- Halle, Joh. Sam., Uebersicht der Denkwürdigkeiten aus der alten und neuen Weltgeschichte, der Staats- und Völkertunde, für die erwachsene Jugend. XXVIII. 2. 384
- Haller, Franz Ludw., Versuch einer Geschichte der Helvetier unter den Römern, vom Tode Cäsars bis auf die große Völkerwanderung unterm Honorius. XII. 2. 343
- M. Wilt., Proben einer neuen Uebersetzung mit Anmerkungen und einer Berichtigung des Grundtextes alten Bundes. VII. 1. 190
- Hallfeld, Henr. Guil., commentatio de origine IV Evangeliorum et de eorum canonica auctoritate. XXIII. 1. 252
- Hamann, Jo. Mich., Chorum Euripideum & Bacchis excerptis et illustravit. Anh. II. 406
- Hamelsveld, Osbrond van, Nidderlandsche Geographie. (Aus dem Holländischen übersetzt von Rudolph Jänisch, 1r Theil. XVI. 2. 520. 2r Theil. Ebend. 529)
- Hamiltons, Alex., Unterricht in der Behandlung der Frauenzimmer, und neugaberner Kinderkrankheiten. Mit eignen Fällen und gewählten Rezepten. Aus dem Engl. X. 2. 478
- Jos., das Barometer und die mathematische Ursache der Phänomene desselben. I. 2. 604
- Robert, Beobachtungen über die Strachelnkrankheit, Drüsenverhärtung, Krebs und englische Krankheit. Aus dem Engl. X. 2. 477
- Hamn, Iust. Ferd., de temporum collisione et praeserentia in causis successuum ab intellectu. IX. 2. 376
- Hammer, Ed. Smeedorf, Mortuorum in vitam revocatio sermonibus Christi historicae interpretationis ope vindicata. XVIII. 1. 40
- Hammerdörfer, Carl, Geographie und Statistik der ganzen Oesterreichischen Monarchie, 1r Band. Anh. III. 432
- Geschichte der lutherischen Reformation und des deutschen Krieges, 1r Theil. XX. 1. 129
- Notens von den ältesten Zeiten bis zur Revolution im Jahr 1791, 1r Band. III. 2. 328
- siehe Europa.
- Hampson, J., Leben Johann Westleys. Aus dem Engl. von Joh. Aug. Niemeyer, 1r 2r Theil. Anh. II. 356
- Hand- und Volksbuch, allgemein nützlich, besonders für Stadt- und Landwirthe; worin nicht nur Aufsätze und Regeln für die Haus- und Landwirtschaft, sondern auch ein Gesundheitskalender, eine Hausapotheke u. enthalten ist. II. 2. 450
- Handbibliothek für Leser von Geschmack. Probe einer mannichfaltigen Sammlung interessanter Bruchstücke aus allen Theilen der Unterhaltungs Wissenschaften, 1r Band. XII. 1. 118
- Handbuch ausgesuchter neuer Arzneivorschriften mit pharmaceutischen und klinischen Bemerkungen, in Hinsicht auf den jetzigen Zustand der Arzneimittellehre und praktischen Heilkunde. Aus dem Engl. übers. X. 2. 313
- der alten Erbschreibung, zum Gebrauch der 12 großen Danavilleischen Landcharten. 2n Bandes 2r Theil, welcher Afrika von

- von D. Paul Jak. Weiss, und Aegypten von Theod. Jak. Ottmar 2c. enthält. XX. 2. 407
- Handbuch der Englischen Sprache, oder Auswahl lehrreicher und unterhaltender Aufsätze aus den besten englischen Prosaiken und Dichtern 2c. XI. 2. 437
- der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen. Beim Unterricht als Materialien und bey Schreibübungen als Vor- schriften zu gebrauchen, 1 — 3r Theil, 1c 2c Abtheilung. XII. 2. 386
- — — von der Schifffarth und dem Seewesen 2c. Anh. IV. 572
- der Kriessarmeenstände, 1r Band. XXIII. 2. 288. 2r Band. XXVII. 1. 63
- der Pitoratoren. XXIII. 2. 424
- der nöthigsten Vorerkenntnisse sowohl in Rücksicht des Handels als auch in Ansehung des Verlests für junge Kaufleute 2c. XXIV. 2. 314
- der Philosophie des Lebens. X. 2. 556
- der praktischen Artilleriewissenschaft. III. 2. 441
- des bürgerlichen Rechts in Deutschland 2c. 7r Theil. XXII. 1. 25
- ergetisches, des neuen Testaments, 68 78 88 Stück. XXVIII. 2. 229
- für die biblischen Verweisstellen in der Dogmatik, 1c Theil. Anh. III. 19
- für angehende Kameralisten und Versuch einer Beantwortung der Frage: Wie können die den Staaten so äußerst nothwendigen Cameralwissenschaften zu mehrerer Vollkommenheit gebracht werden? von C. F. G. 1c Theil. XII. 1. 210. 2r Theil. XIX. 1. 258
- für die Etschische Jugend zur Kenntniß des Vaterlandes, 1c Theil. XXVII. 1. 178
- für Jäger und Forstliebhaber, 2 Theile. XVII. 2. 540
- für Hebammen. XIII. 1. 263
- für kleine und große Haushaltungen, oder gründliche Anweisung, wie ein kleines Frauenzimmer Küche und Haushaltung auf die angenehmste und vortheilhafteste Art besorgen lernen kann. Von M. C. B. 1c. II. 1. 233
- für Notarien in Ebrachsen, heßt der Kaiserlichen Notar-Verordnung, herausgegeben von J. E. G. XIV. 2. 526
- für Officiere der Infanterie. VI. 1. 280
- für praktische Welt- und Menschenkenntniß, vom Verfasser des Weltmanns. XIII. 1. 276
- für Reisende aus allen Ständen. Nebst einer neuen Post- und Reisefarte durch Deutschland nach Italien, England 2c. 2c Auflage. IV. 2. 480
- für Zeichner, 16 Hef. XV. 2. 432
- für Zeitungsleser, 1c Theil. Anh. IV. 590
- geographisches, für die Jugend und Liebhaber der Geographie, 1c 2c Abtheilung. Anh. III. 421
- — — für Kaufleute, 1c und 2c Theil. XXIV. 2. 314

Handbuch, homiletisches, zum leichtern und pösslichen Gebrauch der gewöhnlichen evangelischen und epistolistischen Perikopen, in Bandes 38 46 Hest. in Bandes 27 Theil, 1 — 46 Hest. XXVI. 2. 364

— historisches, für Kaufleute oder darstellendes Gemälde der Handlung und des Verkehrs, die jetzt Europa mit den übrigen Welttheilen unterhält. XI. 1. 97

— historisch-geographisches, zur genauen Kenntniß des gegenwärtigen Kriegsschauplatzes und der an diesem Kriege theilnehmenden Länder. XIII. 2. 506

— itinerarisches. XXII. 2. 328

— katechetisches, der Landwirtschaft ic. XXII. 1. 73

— literarisch-pädagogisches, für Eltern, Erzieher, Lehrer und Kinderfreunde ic. 12 Theil. XIX. 2. 550

— medicinisches, für den Bürger und Landmann, 12 Band. XX. 1. 96. 27 Band. XXIV. 1. 160

— moralisches, oder Grundsätze eines vernünftigen und glücklichen Lebens. XV. 2. 324

— nütliches, für den Landmann, oder für jeden, der sich mit der Landwirtschaft beschäftigt. VII. 2. 388

— pharmaceutisches, über die Güte und Verfälschung der Arzneimitteln, von C. L. G. Mit einer Vorrede vom Hrn. Geh. Rath Baldinger, 12 Theil. XXIII. 2. 295

— praktisches, für Aeltern, Gelehrte, und Soldbediente, Kolf, und Handelsleute, und alle die, welche in den Ehurf. Sachs. Landen mit den Consumtions- und Handelsabgaben in Verbindung stehen. XXVI. 1. 268

— für Künstler, aus dem Engl. nach der 2n Ausgabe übers. 12 Theil. IV. 1. 621. 27 Theil. X. 2. 376. 37 Theil. XIV. 1. 243

— für Maler und Lackirer ic. XXIV. 1. 46

— sammtlicher Rechte, zum Gebrauch für Richter und Cantwaller, 12 Theil. IV. 2. 364

— tabellarisch, historisches, der Kirchen- und Staatengeschichte bis auf die neuesten und gegenwärtigen Zeiten. IX. 1. 18

— über den königl. preuß. Hof und Staat auf das Jahr 1794. XII. 1. 89

— zum Unterricht weiblicher Personen, welche gute Wittinnen werden wollen. XXIII. 1. 18

— zur Erklärung des Neuen Testaments für Ungelernte, 27 Theil. III. 1. 164. 37 Theil. VII. 2. 428. 47 Theil. XVII. 2. 477

Handlungen und Gebete bey dem öffentlichen Gottesdienst der evang. lutherischen Gemeinde in der Reichsstadt Rempten. XX. 2. 434

— bey dem öffentlichen Gottesdienst in den Herzogthümern Kurland und Semgallen. IV. 1. 286

Handwerker, der rechtschaffene, ein Buch für Handwerksbursche. XIII. 1. 274

Handwörterbuch, antiquarisches, zum nähern Verständniß der griechischen und römischen Klassiker. Nach Sam. Pitselius und den besten Hülfsmitteln bearbeitet. I. 2. 359

Handw.

Handwörterbuch, kurzgefaßtes, über die schönen Künste, von einer Gesellschaft von Gelehrten, 12 Bände, 12 und 22 Theil. Anh. 1.

181

Hane, über die Nothwendigkeit verbesserter Gesangbücher, und über das neue Mecklenburgische Gesangbuch. XX. 2. 295

Hanke, Andr., So geht es in der Welt, ein Original Lustspiel. X. 2. 318

Hans Kiet in die Wäldes Wessen in alle vier Welttheile und den Mond. XVIII. 2. 313

Hans von Bloer, der letzte seines Stamms. Anh. III. 195

Hans von Bopfen. Haupt und geheimer Oberer des Preussischen Bundes. XXII. 1. 44. 22 Bände. XXIV. 2. 337

Hans von Spemach und seine Kinder. XXVIII. 1. 169

Hansing, G. A. F., Eppelstein von Gallingen, dramatisch bearbeitet. XXIV. 2. 551

Hansizii, Marci, Analecta seu collectanea pro Historia Corinthias concinnanda. Opus posthumum. P. I. IX. 1. 226

Hanslein, Gottfr. Aug. Ludw., über die Oberherrschaft des Lebens. Drey Predigten. VIII. 2. 441

— siehe Eucros Predigten.

Happach, P. P. G., Handbüchlein für deutsche Bürger und Bauern 12. eine Preisschrift. XXI. 2. 553

Harde Ignat., siehe *louλιου*.

Harner, der blinde, ein Schauspiel, nach Welt Webers Sagen der Vorzeit. XX. 2. 340

Harles, Gottl. Christl., Anthologia graeca poetica. Editio nova. II. 1. 274

— Introductio in historiam linguae graecae. Tomi prior. Editio altera. IV. 2. 449. Tomi posterioris Pars I. II. Anh. II.

404

— siehe Fabricii bibliotheca graeca. Schwarz opuscula.

Harmonie der wahren Grundsätze der Kirche, der Moral und der Vernunft mit der bürgerlichen Verfassung des Klerus von Frankreich. Aus dem Franz. übers. von B. G. III. 2. 591

Harmuth Hager, Männerrechte und Weibertreue. Ein Trauerspiel von H. R. XX. 2. 339

Harper, Andr., Abhandlung über die wahre Ursache und Heilung des Wahnsinns, aus dem Engl. übers. von G. W. Consbruch. XII. 2. 419

— blätterisches Taschenbuch oder neue und seltene Belehrungen zur Erreichung eines gesunden, glücklichen und langen Lebens. Aus dem Englischen. X. 1. 189

Harties, Heine, der fromme Seefahrer, ein Handbuch zur vernünftigen Erbauung und nützlichen Unterhaltung. XII. 2. 436

Hortig, Ge. Rud., physikalische Versuche über das Verhältniß der Brennbarkeit der weissen deutschen Waldbaumbolzer. XVI. 1. 168

Hartleben, D. Theod. Konr., über die Sicherheitsmittel des Kammergerichts in Kriegzeiten, mit Anwendung auf die neuesten zu einer künftigen Reichsberathschlagung bezeichenshafteten Vorfälle. XII. 1. 191

Hart

- Hartmann, Aug., Versuch einer geordneten Anleitung zur Hauswirtschaft. VI. 1. 224
- Joh. David, Hesiods Schild des Herakles, nebst den Schilden des Achilles und Aeneas vom Homer und Virgil, metrisch überf. XIV. 2. 387
- Joh. Dietrich, Kurzer Abriss der neuesten Erdbeschreibung. XIX. 1. 52
- Joh. Georg, Gesetze des Herzogthums Württemberg, aus alten und neuen Verordnungen, Rescripten u. zusammengetragen, 2r Theil. VIII. 2. 314
- Ioan. Melchior, Commentario de Geographia Africae Edissianae in certamine literario civitum Acad. Georgiae August. die IV. Iun. 1791. VI. 2. 324
- M. Rudw., Gebete für die Stadt, und Landschulen, in 2 Theilen, sowohl zum täglichen Gebrauch auf 2 Wochen, als auch auf besondere Fälle und Angelegenheiten eingerichtet. V. 1. 178
- Hartung, Aug., allerley Fragen zur Beförderung des Nachdenkens in Bürgerschulen, 18 Stück. XIX. 1. 177
- Brandenburgische Geschichte für heranwachsende Söhne und Töchter, 18 Bändchen. XIII. 1. 164. 26 Bändchen. XXIV. 1. 234
- — Versuch einer kleinen deutschen Sprachlehre für die heranwachsende Jugend. III. 1. 221
- Heine, Aug., musikalische Skizzen fürs Klavier u. 18 Bändchen. Anh. IV. 86
- Harz, Joh. Echo, Predigten zur Beförderung christlicher Gesinnungen. XXI. 2. 496
- Hartfeld, Fr. Heint., über die Consolidation der Feldgüter. Anh. 1. 375
- Hase, Aug. Fr., Handbuch zur Kenntniss des Preussischen Volksgesetzes und Kameralwesens, 1r Bd. XVII. 1. 181. 2r Bd. XXVII. 1. 244
- Hafentamp, Friedr. Arnold, Briefe über Propheten und Weissagungen, an den Hrn. Hofrath Eichhorn in Göttingen, 2r Theil. IV. 1. 112
- Briefe über wichtige Wahrheiten der Religion, 1r Theil. XVII. 1. 50
- Hasse, D. Johann Gottf., biblisch-orientalische Aufsätze. XI. 1. 177
- praktisches Handbuch der Arabischen und Aethiopischen Sprache. Des gesammten praktischen Unterrichts der Morgenländischen Sprachen 4r und letzter Theil. XIII. 2. 511
- Häsel, J. W. von, Briefe aus England. II. 2. 322
- Hassenfranz, siehe System der Chemischen Zeichen. Methode.
- Häuser a Spada, eine Sage aus dem 13n Jahrhundert, vom Verfasser des Erasmus Schleichers, 1r Theil. 1. 2. 467. 2r Theil. XV. 1. 176
- Hausbold, Heine. Andr., Christenbegriff nach den vier Evangelien. XVI. 1. 423

- Haubold, M. Joh. Steglitz, Wittl., Ansdchten zur Verbesserung
 christlicher Sehauungen und Handlungen. XXI. 2. 505.
 Hauchs, Ad. Willh., Anfangsgründe der Experimentalphysik. Aus
 dem Dänischen überf. von L. H. Tschirn; 2r Theil. XXII. 2.
 343. 2r Theil. Anh. I. 340.
 — der Naturlehre, aus dem Dänischen überfetzt von D. Joh.
 Klem. Lode, 2r Theil. XXII. 2. 343. 2r Theil. Anh. I. 344.
 Hauchecorne, J. G., Description du Parc de Berlin. 2. T. 22.
 Plan du parc de Berlin. Erud.
 Hauff, M. Joh. Paul. Friedr., Lehrbuch der Rhetorik zum Ge-
 brauch beim eigenen und fremden Unterricht. VIII. 2. 395.
 — siehe Erläuterung der præteritionibus localibus communis. 2.
 Haunius, C. W., 200. poetische Versuche. VIII. 2. 187.
 — C. W., Aurora. XXIV. 2. 137.
 Hauptlehen, die, der Nationen für Rechtskennnen. XXIV. 2. 352.
 Haus, Will. Lud., Alterthümerkunde von Germanien, oder Tas-
 citus über Germaniens Lage, Sitte und Völk. 2r Theil. III.
 2. 230.
 Haushaltungsbuch, auf Erfahrung gegründete praktisches, auch in
 Rücksicht auf Naturlehre, 2r Band. II. 1. 295.
 Hausknecht, Ph. W. G., Gallien der Nationen. Wissen, 14 und
 25 Heft. IV. 1. 270.
 — — — — — Eusebius; 16 Heft. Nr. 3. XX. 2. 67.
 — — — — — Dr. 3. Armaner, 16 Heft. XXII. 2. 225.
 — Geschichtliches Archiv, 2r Band, 26 Stück. II. 1. 187.
 Hausners, Fr. Willh., vollständige Anleitung zur richtigen Aus-
 sprache der englischen Wörter 1c. XIII. 2. 379.
 Havemann, Aug. Conr., Anleitung zur Beurtheilung des äußern
 Wieders in Beziehung auf dessen Gesundheit und Nützlichkeit
 in verschiedenen Diensten. VIII. 1. 219.
 Hayder, Ant. Adolph, Saint, Flour und Justine. Nach dem
 Franz. Anh. I. 210.
 Hazel, Adam Heint., Abhandlung über den Klerbau. XXII. 1. 72.
 Hebenstreit, D. Ernst Benj. Gottl., Zusage zu Benj. Weissens
 handlung von den Geschwären und deren Behandlung. XXI. 2.
 113.
 — siehe Willert, Jodest.
 Hebbaus, D. Domin. Theoph., das Evangelium des h. Matthäus
 aus dem Gr. überfetzt, vergleicht und mit Anmerkungen erläu-
 tert, 1c und 2r Theil. XX. 2. 417.
 Heermann, H. v., Fact von Glendeborn, oder Sinnlichkeit und
 Philosophie, 1c 2r Theil. XII. 2. 406.
 Hübner, D. Joz., Descriptio et adumbratio microscopica analytica
 Muscorum frondosorum novorum dubiisque venatorum, Vol.
 III. Fasc. IV. IX. 2. 422.
 — Sammlung seiner zerstreuten Abhandlungen und Verha-
 dungen über botanisch, ökonomische Gegenstände, 16 Bändchen.
 XI. 2. 482.
 — Stirpes cryptogamicae, Vol. III. Fasc. I. II. IX. 2. 422.
 Vol. IV. Fasc. I. II. XXIII. 2. 19.
 — siehe Humboldts Appositionen.
 H. A. d. Bibl. Anh. V.

Berni, N. S. L., Bibliothek der alten Literatur und Kunst, 98
Stück. III. 2. 439. 108 Stück. XIX. 1. 208

— siehe Stobanus.

Bernowen, Friedr. Ferd., Literaturgeschichte der evangelischen
Kirchenlieder, aus der alten, mittlern und neuen Zeit II. 12
Theil. XXV. 2. 376

Bette, ökonomische, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrung-
gen und Beobachtungen für den Land- und Stadtwirth, 12
Band, 18 und 28 Quartal. VI. 2. 376. 34 Quartal. Eben-
d.

382. 48 Quartal. VII. 2. 453. 57 Band. XVI. 1. 76. 38
und 42 Band. XX. 2. 533

Bosovich, D. S., Im Deutschlands Patrioten. Anzeige von der
Art, wie ein Cenfor in Leipzig ein ihm vorgelegtes Manuscript
hat behandeln wollen. VIII. 1. 116

— historische, philosophische und literarische Schriften, 12 Theil.
VII. 2. 519

— siehe Bogatin, americanisches.

Begrabs, Friedrich, Schriften, 12 und 22 Band. XIII. 2. 483

Beberg, H. A., Spedingdon. Ein Tausend Der Reden
Dänischer Enkeltale 18 Stück.

— Aus dem Dän. überfetzt von G. Böhm. XXIV. 2. 933

Beidenthum, neues christliches, oder französischer Katechismus,
welcher das Angehörer der heutigen Philosophie gegen
Gott und die Religion aus ihren Quellen darstellt; das
aber für Tugend und Wahrheit auf die Offenbarung und Ver-
nunft zurückgeführt wird, von G. A. B. XII. 2. 485

Beilbrunn, D. David, Abhandlung vom Betrage auf der Zunge.
Aus dem Holländischen. Anh. II. 115

Beim, Adam, christliche Trist- und Zerstörungreden, vorgetragen in
hohen Ergeben zu Mainz. Herausgegeben von Hugo Eberh.
Beim. IV. 1. 196

Beine, P. Joseph., Collectio Synodorum Erfordensium histo-
rico-critica. VIII. 1. 37

Beinrich, Carol. Fr., siehe Musaei de Her. et Landr. Carman.

— Chr. Gottl., deutsche Reichsgeschichte, 31. und 62 Theil. IX.
2. 487

— D. J., Sammlung einiger heiligen Reden. VII. 1. 260

Beinrich Gradensib, oder der Sätiget und der Trist. III. 1. 287

Beinrich Mebers Begebenheiten. Aus den Jahren 1740 — 1780,
12 und 22 Theil. XVIII. 2. 369

Beinrich Erilling, das Heinnoch, 12 Band. XV. 2. 377. 22 und
32 Band. XXIII. 1. 166

Beinrich von Faloffe, oder Scenem aus dem heutigen Frankreich.
XXIV. 1. 92

Beinrich von Meibed. Ein Ritterschauspiel. XXVII. 1. 190

Beinrich von Plauen und seine Ressen, Ritter des deutschen Or-
dens; der wahren Geschichte treu bearbeitet, 10 2 Theilen. X.
1. 272

Beinrichs, Io. Henr., Novum Testamentum, graece, perpetua-
annotatione illustratum. Editionis Koppinae Vol. VIII. III.

2. 379

Beinrich,

- Heinze, R. C. T., *Schichte*. I. 2. 545
- Heinzmann, Joh. Ge., *Appel an meine Nation über Aufklärung und Aufklärer*. XXII. 1. 259
- Heckel, Joh. Christ., *Christliche Berühigungen unter den Leiden und Beschwerden dieses Lebens*, 2e Auflage. VIII. 2. 403
- Hecker, Aug. Fr., *allgemeine Geschichte der Natur- und Arzneykunde*, 1r Theil. 18 22 38 Buch. XXVIII. 1. 228
- H. J., *neues französisches Lesebuch*, 2r Theil. IV. 1. 129
- *neues lateinisches Lesebuch für Anfänger*, aus Originalschriftstellern gesammelt 1c. XVII. 1. 206
- Helldorf, aus dem Engl. von, *Leichsinn und kindliche Liebe*. Schauspiel. Frey bearbeitet vom Hrn Prof. Cernuscew. XVI. 1. 125
- Heibergell und Despotismus der ältern und neueren Zeit, unpartheyisch gegründet von einem deutschen Manne. XXV. 2. 406
- Helsenrieders, Joh., *Abhandlung vom Gebrauch der Erde und des Sandes, oder der Asche, zur Völkung der Brennbränne* 1c. XXIV. 1. 44
- Hell, aus den astronomischen Ephemeriden des Hrn. Abbe Mar. Beiträge zur praktischen Astronomie in verschiedenen Beobachtungen, Abhandlungen, Methoden. Aus dem Lat. übersetzt von L. A. Jungnis, 2r 3r 4r Band. XVIII. 2. 478
- Heller, W. F., *Kayomorts, der große Stürmer unserer Zeiten*. Ein historisches Gemälde von den Vorzügen und Fehlern des XVIII. Jahrb. V. 2. 463
- Heilfeld, D. Io. Aug., *Iurisprudentia forensis secundum Pandectarum ordinem in usum auditorii proposita*. Cura D. Gottl. Euseb. Oehlze. Edit. 2. III. 2. 372
- Hellfried und Huld. Ein Märchen aus den grünelichen Tagen der Norwelt. III. 2. 368
- Hellmuths, Joh. Heine, *Anleitung zur Kenntniss des großen Weltbaues für Frauenzimmer*, 2e Auflage. XIX. 1. 107
- *Volksnaturlehre zur Dämpfung des Aberglaubens*, 2e Auflage. VI. 2. 437
- Helwig, D. Io. Chr. Lud., *siehe Roscius Fauna Etrusca*.
- J. J., *siehe Gesetze*.
- Hemmis, J. C., *Sechs Klaviersonaten*. Anh. IV. 115
- Hempel, D. J. G., *pharmaceutisch-chemische Abhandlung über die Natur der Pflanzensäuren und die Modificationen, denen sie unterworfen sind*. XVII. 2. 464
- Karl Aug., *über die historische Erklärungsart der heiligen Schrift und deren Nothwendigkeit*. Ein Programm des Hrn. D. Keil; aus dem Lat. übersezt. VII. 2. 429
- Henke, *Anweisung für deutsche Jünglinge und Mädchen, in kurzer Zeit richtig zeichnen und malen zu lernen*. XXVI. 1. 152
- Hente, D. Heine. Abth. Konr., *allgemeine Geschichte der christl. Kirche nach der Zeitfolge*, 2e Auflage 1r Theil, 3e Auflage 1c 2r Theil, 2e Auflage 4r Theil. XXI. 2. 295
- *Archiv für die neueste Kirchengeschichte*, 1n Bandes 18 und 28 Stück. 1794. XIV. 2. 454. 2n Bandes 18 und 28 Stück. 1795. XXV. 1. 356

- Henke, Henr. Phil., *Lineamenta institutionum sive christiana
historico-criticorum*. IV. 2. 391. Secundis curis emendata.
XXIV. 2. 430
- Magazin für Religionsphilosophie, Ergebe und Kirchenge-
schichte, 18 Bände 18 Stück. VIII. 1. 127. 28 38 Stück. XV.
1. 207. 28 Band, 18 28 38 Stück. XVII. 1. 167. 38 Band,
18 28 38 Stück. 48 Band, 18 Stück. XXIV. 1. 63. 28 38
Stück. 58 Band, 18 Stück. XXVII. 2. 343
- Henkel, J. F., f. Gesteine, mineralogische, Gemme und alche-
mische
- Henrich, C. W., Anweisung zur Taxation der Forsten 1c. 4c
Bdch. XXI. 2. 329
- Henning, D. W., Gedichte oder Beschäftigungen satyrischer
Stunden. V. 2. 453
- Henning, Aug., historisch-moralische Schilderung des Einflusses
der Hofhaltungen auf das Verderben der Staaten. VI. 1. 78
- Meine ökonomische und kameralistische Schriften. 3c Sam-
lung. X. 2. 378
- Meine Duellgeschichte. XXVII. 1. 72
- vorurtheilliche Gedanken über Adelsgeiz und Aristokratismus.
II. X. 2. 378
- Henrichs, A., Anweisung zu neuen Evolutionen, oder Entwurf
eines rationalen Lehrbuchs für leichte Infanterie. Anh. 1. 589
- Henrich, Georg, Fördern große Tugenden oder große Verbrechen
mehr Seelenskraft? 1r und 2r Theil. Anh. II. 197
- Hensler, D., Erläuterung des ersten Buchs Samuels und der
Salomonischen Denksprüche. XXII. 1. 174
- Herald, oder der Kronenrieg, eine moralische Erzählung, 2 Theile.
II. XXIII. 1. 173
- Herrß, Cypa von Conspira, ein Opfer der Weiberrache; ein
Wauerspiel. XVIII. 1. 123
- Joh. Fr. Wiff., Betrachtungen zur Berechtigung des menschl.
Gen Herzens. X. 1. 31
- — Natursohem aller bekannten inn- und ausländischen In-
sekten. Der Schmetterlinge 5r Theil. X. 2. 516. 6r Theil.
XII. 1. 48. 7r Theil. XVII. 1. 97
- — — der Käfer 4r Theil. X. 2. 514. 5r und 6r
Theil. Anh. II. 253
- Versuch einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse,
28 Bände 34 48 Hest. XII. 1. 172. 36 Hest. XV. 1. 92
- Herder, J. G., Briefe zur Beförderung der Humanität, 1—8c
Sammlung. XXV. 2. 476
- Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, 4r Theil.
VI. 2. 519
- — — — — 1r 2r Theil. XXV. 1. 189
- von der Auferstehung, als Glaube, Geschichte und Lehre. XV.
1. 16
- von der Gabe der Sprachen am ersten christlichen Pfingstfeste.
XIII. 2. 428
- zerstreute Blätter, 4c Sammlung. IV. 1. 224. 5c Samml.
XI. 1. 108

- Herings, J., über die Lebrart Jesu und seiner Apostel mit Hinsicht auf die Religionsbegriffe ihrer Zeitgenossen. Eine Predigtschrift. Aus dem Holl. überf. IV. 2. 367
- Hertlofs, Karl, der Trost, oder Berlegenheit aus Trosthum. Ein Lustspiel. XVIII. 2. 485
- Operetten. VI. 1. 177
- Hymnisation, oder die Reformation der Pöbe. XVIII. 1. 319
- Hertulan, H., von dem Zustande der Vernichtung, an die Hn. Kritiker zu Augsburg. XXI. 2. 404
- Herlemana, Franz Xavier Anton, Dialogen zwischen Vater und Sohn, über die Philosophie der Religion, das Christenthum, die Kirchengeschichte und Sittenlehre, 1 — 4r Ebell: VII. 1. 134
- Handbuch der Fürsten, das ist, der weisen und guten Fürsten Beweggründe zur Menschenehre, nebst der Anzeige, aus welchen Quellen sie solche schöpfen. V. 2. 306
- Was ist die Empörung und Aufruhr im Staate? Eine Volksschrift für die große, edle und mächtige Nation der Deutschen. XII. 2. 556
- Hermann, Mart. Gottfr., Handbuch der Mythologie, 2r Band. XXIV. 1. 217
- Hermbschdt, D. Sig. Fr., Katechismus der Apothekerkunst, oder die ersten Grundsätze der Pharmacie für Anfänger. V. 2. 338
- siehe Favosier.
- — Morceaux d'ouvrages historiques et politiques etc.
- — Choix d'ouvrages historiques et politiques etc.
- Ormes, Job. Elmoth, Predigten für die Sonntage und Feste des ganzen Jahres. Anh. III. 22
- Martin, politische Apocalypse Marats des Jacobiners, eine Parodie auf die Offenbarung St. Johannis. XXV. 2. 335
- Oero und Keander, aus dem Griechischen des Musäos abentragt von F. Ehr. Fulda. Anh. III. 532
- Ἡροδωτὸς ἱστορίᾳ βιβλία οὐκ. Herodiani Historiarum libri octo, e recensione H. Stephanj. Curata Th. Gail. Irmisch. Tom. 3. VI. 1. 129
- Herodotus Asiae descriptio. Auctore Carol. Gottl. Henr. Frömmichen. Post ejus obitum ex ejus schedis collecta, a Julio Billerhaack. XXIV. 2. 444
- Herrnrat, oder über den Muthwillen in Deutschland, öffentliche Anlagen zu verderben, und patriotische Vorschläge zur Ausrottung desselben. VI. 2. 351
- Herrmann, H. J. F., Naturgeschichte des Kupfers, oder Anleitung zu dessen Kennen. 2r Ebell. XXVIII. 2. 550
- E. G., Versuch einer philosophischen und kritischen Einleitung in die christliche Theologie. Nach den Bedürfnissen unserer Zeit. 2r Ebell IV. 1. 116
- Ge. Fr., vermischte Aufsätze zum Uebersetzen ins Englische. XXVIII. 1. 198
- M. G. F., neu eingerichtete ganz erleichterte französische Grammatik. XXIII. 2. 449

- Herrmann Konstantin, über die Niederlage der Römer, 1r Theil. XXI. 2. 194. 2ar Theil. XXIII. 1. 165.
- Herrmann der Tapfere, genannt der Löwe. XXIV. 2. 420
- Herrmann von Hartenstein, Sagen aus dem Mittelalter. XII. 1. 405
- Her... Briefwechsel. XVI. 2. 342
- Hertz, Ge. Ludw., Anweisung zur Taxation der Forsten. XXIV. 2. 473
- Hermig, Ge., Entwurf einer Forstkunde mit Inbegriff der vdtg. Künste auf deutschem Boden zu erziehenden künftigen Forstbes. me. XVIII. 1. 243
- Grundlehren der Salzwerkskunde, des Berg- und Hüttenwerks, und der Kameralwissenschaft für den angehenden Staatswirth. V. I. 77
- über Abhandlungen über Gegenstände der Bergbaukunde und Kameralwissenschaft. V. 2. 391
- Hersberg, Fr., Ideen, Wünsche und Vorschläge, die Verbesserung der Land Schulen und Landhäuserseminarien betreffend. XIX. 1. 178
- Dr. Geaf von, siehe Baumschule.
- Hersers, Pfalz-bayerischen Professors, Beiträge für 1793 und 94 zur Kenntniz, Natur, Benutzung der Gewässer und der Geschichte der Seidenzucht in bayerischen und schwäbischen Kreisen. XV. 2. 438
- gesammelte Nachrichten und Vorkerkfahrungen von Industrie, Arbeit, und Oekonomie Schulen 11. XII. 2. 453
- überzeugendes Volksgeheichte, als Beitrag zum Noth- und Hülfsschreiben. XVI. 2. 421
- vollständige Geschichte der Benutzung vieler unbewogter deutscher bisheer meist vernachlässigter Gewächse, sammt einer kurzen Geschichte der Menschen, Pflanzen, Thierwanderungen, und wahrer Volksbildung nach eines jeden Stande. XIV. 2. 493
- Herricks, Christ. Joh. Carl, Predigten an Genu- und Irthümern. XXVII. 1. 85
- Hertzog, D. G., Versuch einer allgemeinen Geschichte der Litteratur der deutschen Nation. XXVII. 1. 97
- Hesichii Lexicon ex Codice Mss. Bibliothecae D. Marci restitutum, et ab omnibus Mutilis correctionibus repurgatum, auctore N. Schow. VII. 2. 432
- Homodon Epya καὶ Hymnae. Hesiods moralische und ökonomische Vorschriften.
- Hesiods Schild des Herakles, nebst den Schildern des Achilleus und Menekas vom Homer und Virgil, meistens übersetzt von Joh. Dav. Hartmann. XIV. 2. 327
- Hsch. Joh. Jac., Bibliothek der heiligen Geschichte. Beiträge zur Verbesserung des biblischen Geschichtsstudiums mit Hinsicht auf Apologie des Christenthums, 2r Theil. III. 1. 451
- Christliches Rechnungsbuch, oder Geschichte des Wanderns wie ihn die Religion mittelst gewisser Lehren durch alle Lebensverhältnisse glücklich zum Ziele führt, 1e 2e Hälfte. I. 2. 462

- Hef. Joh. Joh., über die Volks- und Vaterlandsliebe Jesu, zwölf
 Predigten. XXI. 2. 496
 — Salom., Geschichte der Marktlöcher zu St. Peter in Jülich.
 XIV. 1. 39
 Heuserus oder 45 Hundsposttage. Eine Biographie von Jean
 Paul, 18 28 38 Heftlein. XXI. 1. 192
 Hettler, Joh. Wilh., neueste Nachrichten über die Badeanstalten
 zu Wilhelmshafen und desselben mineralogische Quellen. Anh.
 IV. 43
 Heuchelen, unverschämte, der Revolutionsgeschichte in Frankreich,
 in der von ihnen verfaßten, von einem deutschen Uebersetzer W.
 G. hoch empföhlen und zu Salzburg 1792 verlegten Harmonie
 der wahren Grundsätze der Kirche mit der bürgerlichen Verfas-
 sung des Alerus von Frankreich 18. VIII. 1. 162
 Heun, Carl, vertraute Briefe an edelgesinnte Jünglinge, die auf
 Universitäten gehen wollen. Zwey Theile. XXI. 2. 332
 Heusers, Anton von, historisch-politische Beleuchtung der Wap-
 seln eines römischen Kaisers IV. 2. 526
 Heusinger, J. H. G., Beitrag zur Berichtigung einiger Begriffe
 über Erziehung und Erziehungskunst. Anh. I. 545
 — Gummels Spaziergänge mit seinem Wilhelm, für junge Leser.
 VI. 2. 367
 Heyde, J. J., des nach der Gewißheit der Wahrheit und Göttlich-
 keit der h. Schrift A. und N. Testaments forschende und glück-
 lich davon überzeugte Heyde. XVI. 1. 36
 Heydeneker, D. Friedr. Wilh., Beschreibung des Gesundbrunnens
 und Bades zu Stresemünde und vieler daselbst gemachten medi-
 cinischen Wahrnehmungen. XXVII. 1. 38
 Heydenreich, Aug. Ludw. Christ., über Freyheit und Determinis-
 mus und ihre Vereinigung. XI. 2. 307
 — H. H., deutsches Wörterbuch über die bildenden Künste nach
 Watteau und Levesque, 1r, 2r, 3r, 4r Band. XXV. 1. 113
 — encyclopädische Einleitung in das Studium der Philoso-
 phie. XIV. 1. 207
 — — Gedichte. VII. 1. 218
 — — Grundsätze des natürlichen Staatsrechtes und seiner Aus-
 mündung 18. 1r und 2r Theil. Anh. II. 188
 — — der moralischen Gotteslehre, nebst Anwendungen
 auf geistliche Rede- und Dichtkunst. IV. 1. 613
 — — musikalische Lobtenfeier, den Namen Leopolds des Wel-
 sen gewidmet. Die Musik von Hrn. Capelmeyers Schülern.
 XI. 1. 201
 — — Originalideen über die kritische Philosophie; nebst einem
 pragmatischen Anzeiger der wichtigsten Schriften der philoso-
 phischen Literatur. XII. 1. 42. 2r Band. XXI. 2. 388
 — — Propädeutik der Moralphilosophie nach Grundsätzen der
 reinen Vernunft, 1r Theil. XXVIII. 2. 325. 2r, 3r und letzter
 Theil. XXI. 1. 79
 — — System des Naturrechtes nach kritischen Prinzipien, 1r,
 2r Theil. XV. 2. 507. 1r und 2r Theil. Anh. II. 381
 — — siehe Allson über den Geschmack.

- Heidenreich, P. S.** Versuch über die Heiligkeit des Staats und die Moralität der Revolutionen. XIX. 1. 9
- Henn, M. Joh. Gott.** vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtags-evangelien des ganzen Jahres, zur häuslichen Erbauung verfertigt, 2e Auflage. VII. 2. 340
- vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtags-evangelien des ganzen Jahres, zur häuslichen Erbauung verfertigt, 2e Auflage. Herausgegeben von Christ. Fried. Carl Heylke. VII. 2. 241
- Hennmann, H. Prof.** siehe Revolutionsgalerie der französischen Republik.
- Hennig, Joh. Fr.** Versuch eines deutschen Antiberbarus, 18 Band des 12 Abth. XXVIII. 1. 196
- — — — — eines möglichst vollständigen sonnenmässigen Wörterbuchs der deutschen Sprache, 12 Band. Anh. III. 545
- — — — — eines Schulstudienplans, 4r Abschnitt: von Erkennung der lateinischen Sprache, 12 Abtheilung. XII. 1. 1641. 2e Abth. XXVI. 1. 242
- s. Morus kurzer Inbegriff der christlichen Gottesgelehrtheit.
- Hennig, Fr. Hoff.** über die bürgerliche Freyheit und Gleichheit in der Republik der Athener. XXVI. 1. 37
- siehe Morus, das verurtheilte Orestes-Monarch.
- — — — — sechswinter Beschreibung der Ebene von Traja.
- — — — — Philotas Cuius fragmenta.
- Hempel's, D. Wih. Friedr.** allgemeine Normalkompendien der hebräischen Sprache, zur Sicherheit und Erläuterung dieses Sprachstudiums. K. 2. 391
- ausführliche griechische Sprachlehre. XXIV. 2. 496
- die allgemeine Judentheologie, 12 Abtheilung. Anh. III. 29
- — — — — Entzifferung der schwersten biblischen Begriffe: Griechisch und Geist. Anh. III. 496
- hebräische Lectionen, ein Beitrag zu des Verfassers hebräischer Sprachlehre. XI. 1. 122
- Institutio Philologi Hebraei. XVIII. 2. 467
- kritisches Wörterbuch der hebräischen Sprache. XXV. 2. 451. 12 Band, 16 Stück. XVIII. 2. 467
- neuer Versuch über den Ursprung der Hebräer, in Kritiken über die Morusische Uebersetzung. XXV. 1. 175
- praktische Anleitung zur Erläuterung des N. T. für Anfänger in exegetischen Vorlesungen 2c., als Vorlage zu seinem Bibelwerk, 12 Hälfte. I. 2. 349
- Schriftortskorrekturen in einem Sonntagsblatt, zur Ehre der Offenbarung, 12 Band, 1—46 Hest. 2e Band, 1—36 Hest. XXVIII. 1. 235
- über Griechenlands älteste Geschichte und Sprache. Anh. II. 222
- siehe Gebhardts biblisches Wörterbuch.
- Hörus, Thom.** christliche und weltliche Geschichte, 12 Theil. XXIV. 2. 277.

- Hier ist eine Wohnung zu vermicthen; ein Aufstiel. Aus dem Engl. II. 1. 63
- Hieronimus, Joh. Frisch., Reflexionen über die Vorlesung. VII. 2. 261
- Hildebrand, Gert. Aurelius Victor's römische Geschichte, übersetzt und erklärt. XXVII. 1. 72
- D. Fr., chemische Betrachtungen der Fohgerberren, insbesondere der vom Hrn. Rem. Seauin in Frankfurt. neuerfundenen Methode, das Leder in wenigen Tagen zu gerben. Anh. IV. 570
- — primae lineae pathologiae generalis. XXVII. 2. 369
- — über die Arzneykunde. Anh. II. 64
- — über die blutigen Hämorrhoiden. Anh. II. 129
- — über die Erlegung des Saamens im Schlafe. VI. 2. 577
- D. G. Fr., Anfangsgründe der Chemie, 1r Band. XIV. 2. 404. 2r Band. XVIII. 2. 424. 3r Band. XIX. 2. 273
- — chemische und mineralogische Geschichte des Quecksilbers. VIII. 2. 345
- — Lehrbuch der Anatomie des Menschen, 4r Band. I. 2. 208
- J. Fr., Pandus, oder Beiträge zur Vertheidigung der Apostel Petri, 1r Theil. XIII. 2. 531. 2r Theil. XVI. 1. 197
- — Wie können deutsche und insbesondere preussische Unterthanen für die franz. Revolution seyn? XIV. 1. 194
- Joach. Ersk. Wbr., Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und ebenen Trigonometrie, zum Gebrauche beim Unterricht für Anfänger, 1r Theil. VII. 2. 360
- W. J., über die Macht der Fürsten und über die bürgerliche Freiheit. Ein Buch fürs deutsche Volk. XXV. 1. 125
- Hildegard von Hohenbal, 1r Theil. XXV. 1. 268
- Hilde, Joh. Adolph, Handlungszeitung, oder wöchentliche Nachrichten vom Handel, Manufakturwesen, Künsten und neuen Erfindungen, 9r Jahrgang, 1 — 48 Quartal. V. 1. 73. 10r Jahrgang. XIV. 1. 236. 11r Jahrgang. XXI. 2. 301. 12r Jahrgang. Anh. III. 579
- Hille, Joh. Fr. Konr., Gelegenheitsreden, vorzüglich durch die gegenwärtigen Zeitumstände veranlaßt. Anh. I. 63
- Hiller, Blasius, Christenlehrepredigten über die Gebete, für das Landvolk. III. 1. 299
- — Gelegenheitsreden bey verschiedenen Feyerlichkeiten, 3r Band. X. 2. 351
- — nebst kurzen vertraulichen Anreden an das Landvolk bey Leichenbegängnissen, 4r Band. XI. 2. 436
- J. A., kurze und erleichterte Anweisung zum Singen, für Schulen in Städten und Dörfern. XII. 2. 521
- Hilgard, G. E., Vertheidigung der geoffenbarten christlichen Religion gegen den thörichten Unglauben der Deisten und Naturalisten. XXV. 2. 382
- Hilmars Gesändnisse. XX. 1. 204
- Hilmer, G. F., Bemerkungen und Vorschläge zur Berichtigung der deutschen Sprache und des deutschen Stils. XVII. 1. 194

- Häumer, G. F.**, Uebersicht der Kirchengeschichte in Beziehung auf die Ausbreitung, Abnahme und Wiederherstellung des evangelischen Glaubens und Lebens von John Newton. Aus dem Engl. übers. XV. 2. 451
- Himly's, Karl**, Abhandl. über die Wirkung der Krankheitsreize auf den menschl. Körper. Anh. I. 155
- Hindenburg, Carl Fried.**, Archiv der reinen und angewandten Mathematik, 12 Band, 1 — 48 Heft. XXVII. 1. 171
- Hinto von Walfstein**, mit der eisernen Tasche. Geißergeschichte aus dem XV. Jahrh. 12 Theil. XXVI. 1. 119
- Hinze's, D. Aug. H.**, Personen aller Herzogl. braunschweigischen Verordnungen, welche die medicinische Polizey betreffen. IX. 2. 390
- Versuch einer chronologischen Uebersicht aller für die Geburtschäfte erfindenen Instrumente, von Hippokrates bis auf unsere Zeiten. XXIV. 2. 298
- A., Versuch eines systematischen Grundrisses der theoretischen und praktischen Geburtschäfte, 22 Theil.
- Hob.** Eine altjüdische Geschichte. Dramatisch bearbeitet von Bf. des teutschen Josephs, 12 Theil. XI. 2. 398
- Hippokrates Werke**, Aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen von D. Joh. Fried. Carl Grimm, 48 Band. II. 2. 497
- Ἱπποκράτους περί ὄψεως.** Hippocratis de visu libellus. In memoriam optimi patris Io. Frid. Jugler separatim edidit Io. Henr. Jugler. VII. 2. 367
- Hirans**, Louische Abenteuer und Wanderungen auf dem Welttheater. XXI. 1. 195
- Hirsch, Meyer**, alphabetisches Commentar über das 20te Buch der Elemente des Euklides. Anh. I. 332
- Hirschel, Moses**, Apologie der Menschenrechte. Oder philosophisch-kritische Beleuchtung der Schrift: über die jüdische und mosaische Verfassung der heutigen Juden. XXI. 2. 338
- Hirsching, D. Friedr. Carl Gottl.**, historisch-geographisch-topographisches Stylis- und Klosterlexicon, oder Verzeichniß und Beschreibung aller Bisthümer, Collegiatkirchen, Äbteyen Deutschlands, nebst Angabe der Schriftsteller, die von jedem Stifte, Kloster u. geschrieben haben, 12 Band A — D. IV. 1. 79
- historisch-literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 19n Jahrhunderte gestorben sind, 12 Band, 12 Abtheil. XV. 2. 444. 22 Abth. 22 Band, 12 Abth. XXII. 1. 156
- Nachrichten von lebendwürdigen Gemälden und Kupferstichsammlungen, Münz, Gemmen, Kunst- und Naturalienkabineten, in alphabetischer Ordnung, 12 Band. III. 1. 207, 42 Band. V. 2. 317
- Hitzels, Joh. Casp.**, auserlesene Schriften zur Verbesserung der Landwirthschaft und der häuslichen und bürgerlichen Wohlfahrt, 12 22 Band. VIII. 2. 405
- über Plagg den Maler, einen Zögling der Natur. II. 2. 545

- Histoire de la vie de George de Browae, Comte de S. Empire*
 &c. XVIII. 1. 205.
- *secrète de Coblenz dans la revolution des François &c.*
 Anb. IV. 258
- Historia pathologica singularis cutis turpitudinis* Io. Gottfr. Rein-
 hardi &c. praef. est D. Chr. Fr. Ludwig. (Auch in deutscher
 Sprache.) Anb. III. 127
- Historienbuch, nützlich, für die lieben Bürger und Landleute,*
zur Unterhaltung ihrer Familien in den Abendstunden, 1. und
2. Theil. XXIII. 1. 54
- Knobles, Bui.,* Reden über die Spaltungen und Grausamkeiten
 wegen von der christlichen Religion Gelegenheit genommen wor-
 den. Nach Matth. 10, 34. und Luc. 12, 51. 12. VII. 1. 263
- Kobbes, des Engländer's Thomas, Psalman, 2. Band. XVIII.*
1. 103. 2. Band. XXIII. 1. 247
- Hobert, Joh. Phil.,* Lehrbuch der Naturgeschichte: ein Auszug
 aus dem Neesdorff'schen Lehrbuche, welcher die Abschnitte von der
 menschlichen Seele, der Naturlehre und der Naturgeschichte
 enthält. III. 1. 42
- Hoche, J. G.,* siehe Gundlings Nachricht von den Sommeren 12.
- Hochheimer, R. J. N.,* allgemeines, ökonomisch-chemisch-techno-
 logisches Haus- und Kunstbuch. XX. 2. 334
- *chemische Farbenlehre, 1. Theil. V. 1. 109. 2. Theil. XIV.*
2. 406
- *Chemische Mineralogie, oder vollständige Geschichte der ana-*
lytischen Untersuchung der Fossilien, 1. Band. V. 1. 110. 2.
Band. XIII. 2. 317
- *Handbuch zur chemischen Praxis für Apotheker, Mineralogen*
und Geschwämmer, worin zugleich ein vollständiger Unterricht
von der chemischen Untersuchung der Mineralien und der mine-
ralischen Wasser gegeben wird. VIII. 1. 182
- *Sammlung auslesener Abhandlungen über die interessant-*
sten Gegenstände der Chemie. Aus dem Lat. übersetzt. XIII. 2.
317
- Hochreiner, R. Edm.,* siehe Stoecker, de eo, utrum Causa So-
 cietatis, medicinisch-diätetisches, für Neuberechnete und
 für Jünglinge und Mädchen 12. von einem praktischen Arzte.
 Anb. II. 140
- Hodermann, G. H.,* Doctrina practica de Actionibus et Excep-
 tionibus in Saxonici Electoralibus etc. Tom. IV. IV. 1. 218
- *Principia jurisprudentiae ecclesiasticae Evangelicorum, ab ex-*
cois pontificiorum principiis atque dogmatibus purificata,
et ad ecclesiam foraque protestantium hodierna accommodata.
XXV. 1. 137
- Höf, Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von be-*
trübten Kameralisten, Fabrikanten, Kaufleuten und Landwir-
then, 2. Bandes 1. Hälfte. XVIII. 2. 312
- Höns, D. G. N.,* Sachs. Reburgische Chronik; fortgesetzt von
 Christ. Fried. Dönnert. II. 1. 260. 2. Buch. XVII. 1. 47
- Höpfner, M. Joh. G. Chr.,* über das Leben und die Verdienste des
 verstorbenen Cam. R. Rath. Morus. XVI. 1. 254

Hübner, M. Joh. Ge. Ehr. siehe Niklas Beschreibung des deutlichen, u. i. i. Zustandes der Griechen. Niklas Wörterbuch der alten Geographie.

— D. Lud. Jul. Fr., Jus naturae singulorum hominum, sociorum et gentium, Iacina reddendum a Theod. Chr. Fr. Ragot. XII. 1. 162

— — Naturrecht des einzelnen Menschen, der Gesellschaften und der Völker, 2te Auflage. Anh. I. 232

— — theoretisch-praktischer Kommentar über die Heineccischen Institutionen, 4te Auflage. VIII. 2. 375. 1te Auflage. Anh. I. 92

— — Tabellen über die Heineccischen Institutionen, nach der neuesten Ausgabe. Anh. I. 92

Hübner, Cassian Anton Roschmann von, Geschichte von Lins, 1te Theil. II. 1. 257

Hübner, Ludwig, siehe Matans Lindus.

Hübner, Joh. Georg von, Geschichte der Schenkung. XXVII. 2. 314

Hofacker, Carol. Chr., Principia Iuris civilis Romano-Germanici. T. I. Rom. II. Cur. Chr. Gmelin. XXVIII. 1. 207

Hoffman, Joh. Christ., Analitik der Urtheile und Schlüsse mit Anmerkungen, meistens erläuternden. VIII. 2. 322

— — Anfangsgründe der Logik. XX. 2. 492

— — Naturrecht aus dem Begriffe des Rechts entwickelt. Anh. II. 193

— — Untersuchungen über die wichtigsten Gegenstände des Naturrechts, nebst einer Censur der verdienstlichsten Bemerkungen um diese Wissenschaft, namentlich in den neuern Zeiten, und Anwendung derselben auf specielle Rechtssagen. XXIII. 2. 414

Hofen, D. G. J., Geschichte des schlesischen Reiches, 2te Theil. VII. 2. 543

Hoff, H., politische Streifereien in sieben Stättensprachen. XIX. 2. 354

Hoffmann, siehe Journal, Bergmannisches.

— **Christ. Ludw.,** Abhandlung von der Einsinnigkeit und Selbstheit der Seele. VIII. 2. 379

— — de sensibilibus et irrationalibus partium, libellus lat. redditus. XXII. 2. 319

— Ge. Franc., Plantae Lichnosae, Vol. II, Fasc. II. XVIII. 2. 405

— — vegetabilis cryptogamica. Fasc. II. Anh. IV. 217

— D. Ge. Friedr., Einiges zur Verbesserung für Menschen, denen ihre Gesundheit lieb ist. Für Leser aus allen Ständen. X. 1. 187

— — Versuch einer Abhandlung über die Ursachen und Heilmittel der sogenannten Gichter oder Gonorrhöen bey Schwämmern, Gebärenden und Kindbetterinnen. XXVII. 2. 307

— — der jüngere, für Hypochondriaken, Nervenfranke, Nichtigpatienten und Ausgehende, nebst diätetischen Vorschriften in deutschen und andern Sprachen. XXV. 1. 40

— — — wie können Franziskaner hohe Mütter gesunder sein.

- Kinder werden, und selbst dabey gesund und schön bleiben? 41
 Ebell. Anh. III. 155
- Hoffmann, D. G. Et., über das Verdorren und die Lebenserhaltung in Thieren und anstehenden Krankheiten. VII. 2. 365
- J. J., Beschreibung des Weichleibes, nebst einer Anweisung, wie man sich in diesen Krankheiten verhalten müsse, um davon zu genesen. III. 1. 260
- Karl Aug., Taschenbuch für Ärzte, Apotheker und Brunnenbesitzer. Anh. IV. 58
- Leop. Aloys, gegenwärtige Darstellung der deutschen Nation und ihrer Verbindungen mit den Jüdinnen, Freymauern und Rosenkreuzern. Anh. II. 387
- höchwichtige Erinnerungen für rechte Zeit über einige der allerernsthaftesten Angelegenheiten dieses Zeitalters, 11. und 12. Ebell. Anh. II. 387
- Wiener Zeitschrift, 1 — 42. Band. IX. 1. 22
- Hoffmeyer, Gottschalk, zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1797. Anh. II. 341
- Hofmann, die obersten, und Großalmosengeber in Bobern. I. 1. 289
- Hoffmeyer, J. J., Nachrichten von Ruffischen in Italien, 12. 22 Ebell. V. 2. 360
- Hobbs, Henry Chr., Predigten über die ewiglichen Evangelien an den Apostelen. XXIII. 1. 239
- Hochenwarth, Stigm., siehe Reiten.
- Hock, D. J. D., von der Kenntnis und den vorzüglichsten Heilmitteln aller Arten venerischer Zufälle. III. 2. 348
- Holander, Hen., Allgemeine Uebersicht der Naturgeschichte land- und ausländischer Säugethiere. In d. Engl. V. 2. 318
- Holl, Phil. Jos., Manuale hominis christiani. XIX. 1. 213
- Holste, Aug. Carl, der Nordstern, ein Beitrag zur Länder- und Völkerkunde mit statistischen Nachrichten. VII. 2. 326
- Holzer, A., kurze Anleitung für Lehrer und Aufseherinnen von Industrieschulen. IX. 1. 252
- J. E. A., Verabfolgungsgründe bey dem Tode unserer Freunde in diesem Kriege, 18 Stuck. XVI. 1. 298
- Holten, D. E. S., über den Werth der Erbsen, besonders in ihrer Anwendung auf Erziehung und Unterricht. XIX. 2. 473
- Holzappel, Joh. Tob. Theoph., Neve Mori praesent. in ep. Pauli ad Romanos.
- Holzinger, Gottf., theoretische und praktische Vorbereitung zu den schönen Wissenschaften nach Eichenbuchs Entwurf, angewendet in der deutschen und lateinischen Brief-, historischen und politischen Schreibart, für Schulen der höhern Grammatik. IX. 2. 397
- Holmer, Joh. Mich., Predigten auf alle Sonn- und Festtage, nebst Gelegenheitsreden, 25 Bändchen. Festliche Predigten, 12 Jahressäfte. XXIV. 1. 240
- Holmschutte von Zeit Weber, 11. Band. Die Zeitfahrt des Bruders Gramschuß. V. 2. 360
- Homeri et Homeridarum opera et reliquiae. Recensuit Fr. Aug. Wolfius, P. I. Ilias. Anh. III. 497
- Homeri

- Horatii Illas, ex veterum Criticorum notationibus et optimorum exemplarium fide recensita, Vol. I. II. Anh. III. 497
- Iliados Rhapsodias A five Liber IV. Cum excerptis ex Estiathii commentariis et scholiis minoribus, in usum scholarum separatim edidit I. A. Mueller. IV. 2. 452
- Opera omnia, ex rec. Fr. Aug. Wolfii, Tom. I. Anh. III. 497
- Hopff, und Streichenberg des Hochwürdigsten Gen. Sen. H. L. aus dem Orden der Kapuziner etc. Was dem Staat überseht. XXII. 2. 529
- Honig, Gustav, Origi, eine Urabeste nach einem franz. Muster tobirt. Oder: Kabinetsstück, 16 Bändchen. XXIV. 1. 94
- Honkeny, Gerh. Aug. Synopsis Plantarum Germaniae, continens plantas in Germania sua sponae provenientes, curante Carol. Lud. Willdenow, Tom. I. IV. 2. 541. Tom. II. XXIII. 1. 20
- Honacum Clarind, eine Geschichte aus dem amerikanischen und abhängigkeitsträge, 1. Theil. IX. 2. 405. 2. Theil. XV. 1. 177
- Hopl, Ehen Gottl., Commentarien der neuern Arzneykunde, 1. Band. VII. 2. 430. 2. Band. XIII. 2. 439. 3. Band. 16 Stück. XV. 2. 392. 2. Stück. XX. 1. 97
- Joh. Fr., profanische und dramatische Bilder. Anh. III. 182
- Hopfgärtner, D. F., Einige Bemerkungen über die menschlichen Entwicklungen, und die mit denselben in Verbindung stehenden Krankheiten. III. 2. 348
- Hoppe, D. Dav. Heine, botanisches Taschenbuch, für die Ansäher dieser Wissenschaft und der Arzneykunde auf das Jahr 1792. IV. 2. 439. 1793. VIII. 1. 244. 1794. XVII. 2. 535. 1795. XXIV. 2. 468
- Enumeratio Insectorum Elytratorum circa Erlangam indigenarum. XXIV. 2. 544
- Horatii, Q. Flacci, Libri I. Carmen IV. Edendorum ejusdem operum Speciminis loco proposuit Chr. Guil. Mitscherlich. XIV. 1. 38
- Horch, lat. und deutsch, von M. J. Fr. Schmidt, 3. Band. H. Anh. IV. 525
- Schatz gewählte Oden des, in den Versinassen des Oth. Glucks überseht. Von Ernst Wilt. von Wobeler. Anh. IV. 524
- Horn, über Gleichheit und Ungleichheit, aus dem Gesichtspunkt gegenwärtiger Zeiten. V. 1. 145
- Horrebow, D. Magni, tractatus de oculo humano ejusque morbis. XXI. 1. 133
- Horrer, M. Georg Adam, Almanach für Prediger, die lesen, forschen und denken. Auf das Jahr 1792. XXV. 2. 375. 3. 1793. Ebend. 376
- kurze Religionsvorträge für den Verstand und das Herz, nach dem Bedürfnis unserer Zeit. XI. 2. 426
- Nachtrag zum Almanach für Prediger, 2. Bändchen. XXV. 2. 378

- Hofase, Oracula, hebraice et latine, perpetua annotatione illustravit Chr. Theoph. Kuinoel. XIX. 1. 236
- Hofas, der Prophet, erklärt von M. Joh. Chr. Bampel. XVIII. 2. 327
- Hottinger, Io. Jac., siehe Cicero.
- Houston, Guil., plantarum in America meridionali. collectionum icones, ed. in Germ. prima. XIX. 1. 249
- Hoven, H. Friedr. Wlbh. von, Geschichte eines epidemischen Fiebers, welches in den Jahren 1792 und 1793 in dem Westfälischen Märkischen Asperg geherrscht hat. XXVII. 2. 366
- Hoyer, J. E., Versuch eines Handbuchs der Pontonnirwissenschaften in Rücksicht ihrer Anwendung zum Feldgebrauch, 1 — 2r Band. Anh. III. 599
- Hube, Michael, vollständiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre, in einer Reihe von Briefen an einen jungen Herrn von Stande, 1r Band. VI. 1. 96
- Huber, über den Einfluß der neuen so wie der praktischen Philosophie überhaupt auf die Verbesserung des zweckmäßigen Zustandes des Menschen. Anh. III. 212
- Franz Xaver, kann ein Schriftsteller, wie Herr Prof. Hoffmann, Einfluß auf die Stimmung der deutschen Völker und auf die Denkart ihrer Fürsten haben? an Herrn La Beauv. IV. 2. 344
- J. F., die Familie Seiborf. Eine Geschichte, 1r Theil. XXVI. 2. 479
- — neues französisches Theater, 1r Band. XXVII. 1. 122
- — siehe Wels von Senange. Jour. des Wetber. 2.
- Hubert, Karl Aug., über die Anwendbarkeit und den Nutzen der Koppelwirtschaft in der Mark Brandenburg. Zweite Preisschrift, der die Hälfte des Preises von der Academ. d. Wiss. in Berlin zuerkannt worden. X. 2. 414
- Huch, Friedr. Aug., Versuch einer Literatur der Diplomatif, 1r 2r Band. VI. 1. 257
- Hudewaller, Ehr. Martin, vier Predigten und zwei Laufreden. XXII. 2. 519
- Hübner, D. Chr. Goth. Ordo Iudiciorum Electoralium Saxonicorum. Anh. II. 62
- — siehe Sudln.
- Franz, neue Beobachtungen über die Bienen in Briefen an Hrn. Carl Bonhet. Aus dem Franz. übers. von Joh. Niem. X. 1. 207
- Hülfsrich, Erdmann, (D. Judemann von Ehrenfels zu Gleiseng in Bayern) Unterricht für Bauersleute von den Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schaafe und Schweine, 2e Auflage. IV. 1. 276
- Hülfs, Reise- und Taschenbuch, gemeinlichliches, für alle Stände. XXIV. 1. 126
- Hüllmann, D. A. Dietr., an Freunde geistreicher Unterhaltung. XXIII. 2. 402
- — Lehrbuch der Erdbeschreibung für den dritten und letzten Jahrgang, 1r und 2r Theil, XVIII. 1. 246

- Saltzerstab, Christ. Aug.,** Lehrbuch über die Naturgeschichte für Kinder, nebst einem Anhange aus der Naturlehre. XII. 2. 305
- Sukland, D. Chr. W.,** gemeinnützige Aufzüge zur Beförderung der Gesundheit, des Wohlfeyns und vernünftiger medicinischer Aufklärung, 12 Band. XXI. 1. 23
- **Idem:** über Pathogene und Einfluß der Lebenskraft auf Entstehung und Form der Krankheiten. XXV. 1. 105
- **Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst,** 12 Band. Anh. 1. 145
- **neueste Annalen der sasanischen Arzneykunde und Wundarzneykunst.** 22 Band. X. 2. 312
- **über die Natur, Erkenntnißmittel und Heilart der Scharfsehrkrankheit.** Anh. 1. 135
- **über die wesentlichsten Vorzüge der Inoculation, vollkommenen und unvollkommenen Blattern und andre dahin einschlagende Punkte.** II. 2. 521
- **vollständige Darstellung der medicinischen Kräfte und des Gebrauchs der salpstreichen Schwefelsteine.** XV. 2. 509
- **siehe Aufklärungen des Arzneywissenschaft.**
- **Gottl.,** Lehrbuch der Geschichte und Encyclopaedie aller in Deutschland geltenden positiven Rechts, 12 Theil. XXV. 1. 63
- **Lehrzüge des Naturrechts und der damit verbundenen Wissenschaften,** 2e Ausgabe. Anh. II. 178
- **Præcognita juris Pandectarum hodierni, sive Jurisprudentiæ positivæ civ. per Germaniam communis.** XXV. 1. 63
- Sufnager, Fr. Willh.,** liturgische Blätter, 3e und 4e Sammlung. XXIV. 2. 495
- Sugo, Prof. in Göttingen,** richtiges Magazin, 2e Band, 28 Heft. XVI. 1. 244
- L'Huilier, Sim.,** principiorum calculi differentialis & integralis expositio elementaris. Anh. 1. 330
- Humboldt, Fr. Alex. von,** Aphorismen aus der Gemüthsphysiologie der Pflanzen. Aus dem Lat. übersezt von Göttinger Scher. Nebst einigen Zusätzen vom Hrn. D. und Prof. Gedwig und einer Vorrede von Hr. D. und Prof. Christian Fr. Rudol. XV. 1. 6
- **Florae Fribergensis Specimen.** XXVII. 2. 466
- Hume, David,** über die menschliche Natur, aus dem Engl. übersezt von Ludw. Heine. Jakob, 2e 3e Band. IV. 1. 111
- **Untersuchung über den menschlichen Verstand, neu übersezt von M. W. S. Tennemann &c.** VII. 1. 54
- Hummels, Bernh. Friedr.,** Beschreibung entvedter Altvordächer in Deutschland. Herausgegeben von Chr. Friedr. Carl Hummel. VI. 2. 519
- Hunter, J.,** Bemerkungen über die Krankheiten der Leppen in Jamaica, und die besten Mittel, die Gesundheit der Europäer in dem dasigen Klima zu erhalten. Aus dem Engl. übersezt. III. 2. 573
- **historische Nachrichten von den merkwürdigsten Ereignissen auf West-Indien und der Nordostinsel &c.** aus dem Engl. 1e und 2e Abtheilung. XIII. 1. 131

- Hunters, D., Vorträge für Frauenzimmer, über die schwangere Gebärmutter und die Entbindungskunst, wie sie dieser berühmte Mann gelehrt und ausgeübt hat. Aus dem Engl. XXV. 1. 39
- Hupel, Aug. Wilh., neue nordische Miscellaneen, 16 26 Stück. Hl. 2. 515. 5 — 28 St. XVII. 1. 106. 96 106 St. XXI. 2. 436. 116 128 Stück. XXIII. 2. 317
- Versuch, die Staatsverfassung des Russischen Reichs darzustellen, 2r Theil. XIX. 1. 180
- Hurta, F. F., siehe Mächler.
- Husar, der, oder Geschichte des Grafen von S.°. XXVII. 1. 305
- Husaren, die, ein Schauspiel. XI. 2. 439
- Husake, Isman. Gottl., Epistola critica in Propertium ad Virum eruditissimum Laurentium van Santen. V. 1. 138
- Huth, C. G., allgemeines Magazin für die bürgerliche Baukunst, 2n Bandes 1r Theil. II. 1. 66
- — vermehrtes und verbessertes Handbuch für Bauperren und Baukute n. XVI. 2. 448
- Hutten, M. lo. Ge., siehe Plutarchi Demosthenes et Cicero. Πλατάρχος.
- Hurfauer, Paul, Druckstücke aus dem 15n Jahrhunderte, welche sich in der Biblioth. des regulierten Choristisches Bienenberg befinden. XV. 1. 181
- Hugea; eine heilkundige Zeitschrift, dem weiblichen Geschlecht von Stande vorzüglich gewidmet, 1 — 48 Stück. XV. 1. 261
- Hymnus auf Gott, nebst andern vermischten Gedichten. IV. 2. 590
- Hypotypose eines populären, dem Geiste des Christenthums und des wahren Protestantismus gemäßen Vortrages über 2 Kor. 5, 19. XIII. 2. 299

J.

- Jacobi, A. J. E. Ein Unterhaltungsbuch zur Beförderung der Menschenkenntnis, 1r und 2r Theil. XIV. 2. 514
- — siehe Erziehung, von der sittlichen, der Jugend.
- Andr. Ludolph, Pandtagsabschied, und andere die Verfassung des Fürstenthums Paderborn betreffende Urkunden, 1r Theil. XVII. 2. 343. 2r Theil. XXVIII. 1. 188
- Friedr. Heinr., siehe Allwiss.
- J. A., siehe Journal für Menschenkenntnis.
- J. G., Taschenbuch. XXV. 2. 315
- M. Job. Heinr., allgemeine Uebersicht der Geographie, Statistik und Geschichte der sämtlichen europäischen Staaten. Ein Lehr- und Lesebuch für Akademien und Gymnasien, 2r Theil. IV. 2. 607
- — geographisch-statistisch-historische Tabellen von Deutschland, 1e Abtheilung. XV. 2. 523. 2e Abtheil. XXV. 2. 438
- Jacobs, C. W., Ideen über Gegenstände der Criminalgesetzgebung. VIII. 2. 537
- J. A. d. B. Anh, Abth. V, Ee Jacobs,

- Jacobs, Frid., siehe Bionis. Thetiae Anthomerica &c.
 Jacobson, Bernh. Heinr., siehe Fodors.
 Jacobii, Frid. Emendationes in Epigrammata Anthologiae graecae. VIII. 1. 263
 Jacobsons, Joh. Karl Gottfr., technologisches Wörterbuch oder alphabetische Erklärung aller nützlichen und mechanischen Künste, Manufakturen, Fabriken und Handwerke, wie auch aller dabei vorkommenden Arbeiten, Instrumente, Werkzeuge &c. Fortgesetzt von Gottfried Etich Rosenthal, 5r 6r Theil. XII. 2. 407. 7r 8r Theil. XXVII. 1. 248
 Jacquin, Jos. Franz Edler von, Lehrbuch der allgemeinen und medicinischen Chemie, 1r Theil. X. 1. 51. 2r Theil. XII. 1. 110
 Jäger, J. C., Beiträge zur Kriegswissenschaft, welche auf die Erhaltung der Gesundheit der Soldaten, auf die Kriegshospitäler &c. Bezug haben, 1r Band. XXVI. 1. 229
 — D. Karl Chr. Fr., siehe über das Leuchten des Phosphors &c.
 — Joh. Ludw. Ulrich, juristisches Magazin für die deutschen Reichskönte, 48 und 56 Bändchen. Anh. III. 74
 — Wolff, geographisch, historisch, statistisches, Zeitungslexikon, 21 Theil, 2e Ausgabe. VI. 1. 21
 — — Geschichte Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund. XXVII. 1. 177
 — — — Kofferss Heinr. VI. XXVIII. 2. 337
 — — — Sammlung historischer Auktionen, 16 Stück. XXVIII. 2. 337
 Jänisch, Rudolph, siehe Hamelsweid biblische Geographie.
 Jagemanns, Christ. Jos., italienische Sprachlehre. V. 1. 143
 — E. J., siehe Galanti.
 — D. Io. Ge., Examen positionum Car. Anx. de Marrini de lege naturali et jure civitatis &c. XV. 2. 380
 Jahn, Cajetan Aug., Versuch einer Lebensbeschreibung des Johann Nivius von Attendorn. V. 1. 54
 — Joh., Aramäische oder Chaldäische und Syrische Sprachlehre für Anfänger. XII. 1. 220
 — — Hebräische Sprachlehre für Anfänger. VIII. 1. 101
 — — — Joh. Chr., alphabetisch, praktisches Handbuch zum Lesen der Schulen. I. 2. 422
 — — — Grundrissen des Vernunftlehre, Ontologie und Moralphilosophie. X. 2. 320
 — — — Materialien zur Bearbeitung deutscher und lateinischer Briefe und Reden für die mittlern Schulen. XXVIII. 2. 465
 — — — rhetorisch, poetisch, praktische Anthologie, 1r Band. I. 1. 18
 — — — Jahr, das, 2500, oder der Traum Alradis, aus einer arabischen Handschrift des 16n Jahrhunderts, 16 Bändchen. XVIII. 1. 205. 26 Bändchen. XXI. 2. 482
 — — — Jahrbücher der leidenden Menschheit. VII. 2. 350
 — — — Jahrhundert, das 18te. Eine Gallerie historischer Gemälde. XIX. 2. 102
 — — — Jahreszeiten, die vier, oder angenehme Belustigung für Kinder, durch die Abwechselung der Natur. Herbst. XXII. 2. 510
 — — — Jahr, N. Megdins, guter Saamen für ein gutes Erdreich. Ein

- Seibtsbuch** und zugleich ein Lehr- und Handbüchlein für gute Ebrlichen von gemeinem Stande, besonders fürs Hebe Landvolk. III. 2. 429
- **Lehr- und Seibtsbüchlein** für Kinder und junge Leute, 2c Ausgabe. XVIII. 1. 247
- Jacob und die schöne Rachel** in zwey Theilen. XXIII. 2. 430
- Jacob, Ludw. Heine, A. . . . S. . . .** Betrachtungen über die Regierungsformen. In einem Auszuge, zu einem politischen Lesebuche eingerichtet. XXV. 1. 135
- **Beweis** für die Unsterblichkeit der Seele aus dem Begriff der Pflicht. XVIII. 1. 98
- **Grundriß** der Erziehungselemente, 2c Ausg. XXIII. 2. 437
- **philosophische Rechtslehre oder Naturrecht.** XXII. 1. 127
- **philosophische Sittenlehre.** Anh. II. 195
- Jacobine**, aus der Zeit des Bayerischen Successionskriegs, 1c und 2c Theil. XVII. 2. 328
- **von Bayern, Gräfinn von Holland**, 2 Theile. X. 1. 271
- Jackson, Bernia Heine, Dermato: Pathologie**, oder praktische Bemerkungen über Krankheiten der Haut 2c. Aus dem Engl. XIV. 2. 529
- Jani, Chr. Dav.**, erklärende Anmerkungen zu Horazens Satyr: ren und Epicaen. Anh. V. 29
- **J. C.**, kleine theologische Aufsätze eines Paten. III. 1. 26
- Jannow, Heine, von, Geschichte** von Rief- und Eßbland, pragmatisch vorgetragen, 1c Theil. VIII. 2. 459
- Jansen, Willb. Kaper,** Briefe über Italien, vornehmlich den gegenwärtigen Zustand der Arzneykunde und der Naturgeschichte betreffend; an Hrn. Prof. Sandfort zu Leiden geschrieben. Aus dem Holl. übersezt, 1c Theil. XI. 1. 34. 2c Theil. XXIV. 2. 522
- Jaspia, M. Godofr. Sigism,** Versio latina epistolarum N. T. perpetua annotatione illustrata, Vol. I. XIV. 1. 103
- Jawandts, D. Ge. Heine,** Beobachtungen einer Ruhrpandemie im Weiningschen im Mon. Sept. und Okt. 1791. Anh. II. 125
- Ideen**, pädagogische, von Julie Gräfinn von K. Herausgegeben vom Grafen von Lehndorf. XIV. 1. 25
- **über Lebensgenuss** für Glückliche, von dem Verf. des Werkes an den Jüngling. XXVIII. 2. 155
- Idées, quelques, de Passé - Temps, par I. VIII.** 2. 412
- Ideler, D. Karl Fr.,** Abhandlung über die Krisis in den Krankheiten. Anh. I. 157
- **Herausgegeben von Hebenstreit**, übers. von einem praktisirenden Arzt in Berlin. Ebend.
- **de Crisi morborum.** Edidit Hebenstreit, D. et Prof. XV. 2. 513
- Jean's, D. Thomas,** neue Idee von der nächsten Ursache des Bagdaga und der daraus folgenden Seikart. Aus dem Engl. XIV. 2. 531
- Jesse, M. Fr. C.,** theoretisch-praktisches Handbuch der Selbstbesigkungsweisenschaft. XIV. 1. 247

- Jeitel, D. Franz Joseph**, Darstellung der Staatsveränderung Po-
 lens, 12 Theil. Abh. IV. 303
Jenschen, Aug. Ephr., Versuch praktischer Katechisationen über das
 für die niedern Schulen der Preuss. Lande allerhöchsterverordnete
 allg. Lehrbuch der christlichen Lehre. XXVIII. 1. 205
Jenisch, D., Ode an die französische Revolution, ein ly-
 risch-episches Gedicht. XIII. 1. 123
Jeremias, des schwäbischen, sechs Klagelieder über das Bedräng-
 niß unsrer Zeiten. V. 2. 468
Jeremias Henne, oder Geschichte eines Bombabus. XXI. 1. 199
**Jeremias vates e versione Iudaeorum Alexandrinorum ac reliquo-
 rum interpretum graecorum emendatus a M. Gottl. Lebrecht**
Spohn, XVIII. 1. 35
Jérôme, C. C., Beiträge zur franzöf. Sprachlehre über die Zeit-
 wörter. VIII. 1. 277
Jerusalem, J. Fr. W., fortgesetzte Betrachtungen über die vor-
 nehmsten Wahrheiten der Religion. Hinterlassene Fragmente,
 oder nachgelassene Schriften. I. 1. 3. 2r Theil. VII. 2. 444
Jesser, Fr. Ernst, Marlechen, eine komische Operette. Im Dienst
 gesetzt von Fr. Ludw. Bender, und für das Klavier eingerichtet
 von Joh. Wilh. Scholz. Abh. IV. 98
 — über die kleine Jagd, zum Gebrauch angehender Liebhaber, 12
 Theil. XI. 1. 278. 2r Theil. XVII. 1. 180
**Iesu Syracusae sententiae, graece. Textum emendavit et illu-
 stravit Io. Guil. Linde.** XXIV. 1. 16
Jesuit, der, auf dem Throne, oder das neue Jersenburg. XIX.
 1. 61
Jesus, der Name, das leichteste und sicherste Mittel wider alle
 Anfechtungen des Leibes sowohl als der Seele. I. 2. 613
Jesus der Sohn Gottes und der Lehrer der Menschen. In kurzen
 Reden der gläubigen und ungläubigen Welt zur reifern Betrach-
 tung vorgestellt. II. 1. 207
Jffland, Aug. Wilh., allzuscharf macht schwartz. Ein Schauspiel.
 XXIV. 2. 331
 — Blick in die Schweiz. V. 2. 490
 — der Herbitag, ein Lustspiel. IV. 1. 225
 — der Vorwand. Ein Schauspiel. XXVIII. 2. 456
 — die alte und neue Zeit. Ein Schauspiel. XXIV. 2. 331
 — die Hanehosen, ein Lustspiel. IX. 2. 435
 — die Reise nach der Stadt. Ein Lustspiel. XXVIII. 2. 456
 — Elise von Balberg, ein Schauspiel. V. 2. 538
 — Frauenland, ein Lustspiel. IV. 1. 225
 — Scheinverdienst, ein Schauspiel. XXIV. 2. 331
Justum, Ios. de, Epître sur les causes de l'obscurité et de l'in-
 certitude, qui regnent dans l'ancienne hist. de la Russie. XXI.
 2. 431
Khr. Johann Eberhard, siehe Zeichenkunst, gründliche.
Kldebold's, J. C., Reise nach dem Lande der Freyheit in den
 Jahren 1780 bis 1790. Aus einem englischen Manuscript überf.
 2r Theil. X. 1. 203

- Idesons**, ein Lebens- und Sittengemälde aus echten Quellen geschöpft. VII. 2. 547
- Idesons** von Benedig. Ein Seitenstück zu Lauretta Pisana, 12. 27. Band. XXVII. 2. 397
- Ilsen**, M. Car. Dav., de imbre lapideo et solis ac lunae mora inter pugnam Israelitarum sub Josuae auspiciis cum Amorraeis. XII. 2. 392
- Ilg**, A. N. P. Vincent., Observationes in secula christiana de disciplina et motibus Ecclesiae catholicae, in usum Cleri utriusque, Pars III. IV. XII. 1. 245
- Jäging**, Karl Ede., arithmetisches Handbuch für Lehrer in den Schulen. XIX. 1. 106
- der unterrichtende und belehrende Kaufmann in 3 Theilen, enthaltend: die Handlungsterminologie, Wechselgeschäfte, Correspondenz, Anleitung zum Buchhalten 10. V. 1. 72
- Lehre vom Wechselgeschäfte oder Handbuch eines Banquiers und Kaufmanns, enthaltend die Entstehung und Beschreibung der Wechselbriefe, des Wechselnegozies 10. 2e Auflage. II. 1. 182
- Jacob**, D. Maximus, Grundriß der öffentlichen Vorlesungen über die Experimentalnaturlehre, 12. und 22. Theil. XVI. 2. 505
- Jakob** - Houffz, Io., Miscellanea Physica - medica, ed. Joh. Andr. Scherer. Anh. I. 155
- Inhalt** der in der eiglichen Statthaltertschaft emanirten gedruckten Patente von 1710 bis 1788. XVIII. 2. 516
- Index** bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, Tom. I. Fasc. 2. X. 2. 489
- Institutio** practica Clerici Ferrini et maxime Neo-Parochi &c. XIX. 1. 211
- Jochims**, Jak., der Werth der biblischen Erregse. III. 1. 214
- Jock**, J. A., Leitfaden bey'm Unterricht in der Englischen Sprache. XXIV. 2. 341
- John**, D. Joh. Dion., die medicinische Policey und gerichtliche Arzneywissenschaft in den R. R. Erbländern 10. 12. Theil. Anh. III. 151
- dissertationes medicae selectiores praeae, Vol. II. XII. 2. 443
- Jonas**, Charles, Arieete pour le Piano-forte, avec quinze Variations. XIII. 2. 449
- Jones**, Sir William, Abhandlungen über die Geschichte und Anterthümer, die Künste, Wissenschaften und Literatur Asiens. Aus dem Engl. übers. von D. Joh. Fr. Kleuter, 12. Band. XXVIII. 1. 172. 22. und 32. Band. Anh. II. 599
- Joseph**, der teusche, dramatisch bearbeitet vom Verf. der Lauretta Pisana, 12. und 22. Theil. XIII. 1. 112. 32. Theil. XIX. 2. 398
- Joseph** von Arimathea, in sieben Gesängen, von J. S. Pavater. XVI. 2. 508
- Joseph's**, D. Willh., Beitrag zum ersten Bande der Anatomie der Säugethiere. I. 2. 210
- Joubert** de la Bourdinere, der Freund guter, aber nicht aufgestärkter

- Menschen, oder neue kändliche Philosophie. Aus dem Franz. Übers. von C. H. v. B. Anh. III. 273
- Journal, bergmännisches, von Köhler und Hoffmann, 11 und 12 Jahrgang. XXV. 2. 279
- der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneiwissenschaft, 18 Stück. II. 1. 216. 25 Stück. XI. 1. 246. 35 45 Stück. XII. 2. 424. 65 und 75 Stück. XXI. 1. 27. 85 95 105 115 Stück. XXV. 2. 534. 12 — 185 Stück. Anh. II. 66
- für das Forst- und Jagdwesen, mit einem Kupfer, 28 Bände des 11 und 25 Hefte. IX. 2. 432. 30 Bände des 25 Hefte. XI. 2. 478
- für die Gärtnerey, XXIII. XXIV. Stück. XXIII. 1. 182
- für Fabrik, Manufaktur und Handlung, I—II. Band. Jahrg. 1791—1796. Anh. II. 449
- für Gemeingeist, herausg. von G. W. Bertoldo und J. A. Hagemeyer, 11 Band. Jul. — Dec. 1792. XI. 2. 370. 25 Band. Jan. — Jun 1793. XVII. 1. 271
- für Menschenkenntnis, Menschenerziehung und Staatsrechth. Von J. K. E. Kirken und J. A. Jacobi, 14 25 Quartel. XXV. 1. 57
- neues militärisches, 245 Stück, oder des 70 Bandes 24 Stück. Anh. IV. 589
- neues theologisches, von H. C. A. Hünlein und C. F. Ammon, und H. C. O. Paulus, 11 25 35 45 Band, 15 25 35 Stück. XVII. 1. 222. 45 55 65 Stück. XXII. 1. 21. 50 Bände 16 Stück. Eben. 23
- philosophisches, 25 Bände 25 35 45 Hest. XIX. 1. 243
- einer Gesellschaft deutscher Gelehrten. Herausgegeben von J. J. Nießhammer, 1—65 Hest. XXVIII. 2. 407
- von und für Fronten, 50 Bände 5—65 Hest. VI. 1. 265
- 60 Bände 1—35 Hest. VII. 1. 182. 4—65 Hest. VII. 2. 498
- Jungard von Hagerburg, ein Ritzergemälde aus den Zeiten Heinrichs des Pfälzen, 11 25 Heft. X. 2. 481
- Jrmisch, Th. Guil., siehe Hagedorn
- Jfelin, Franz Gustav, Auswahl interessanter republikanischer Reden. XXIII. 2. 475
- Jfenbleit, D. Augustin, Tugendlehren nach den Grundsätzen der reinen Vernunft und des praktischen Christenthums. XXIV. 1. 241
- Jensham, D. Iac. Frid., de difficult. in observationes anatomicas epicrissi commentationes VIII. Editio Ioh. Christ. Frid. Jensham. XII. 1. 162
- Joccratis orationes quatuor, in usum Iuvenum separatim edid. XV. 1. 270
- Jsaac nöthigende Beweise, die Existenz einer Dreieinigkeit durch Ueberzeugung der Vernunft zu bekennen. VI. 2. 558
- Ist die Augsburgische Confession eine Glaubenschrift der lutherschen Kirche? In Briefen eines luth. Predigers an seine jüngern Amtsbrüder. XXIII. 1. 248
- Ist es im XVIII. Jahrhundert zu früh, sich zur natürlichen Religion zu bekennen? VI. 2. 517

Ist auch wahrscheinlich, daß die Geister der Verstorbenen den Lebendigen nahe seyn und auf sie wirken können? XXVIII.

1. 92

Joh, Joh., Auswahl einiger Predigten. VII. 1. 173

Joh, J., Versuch einer Anthropologie oder Philosophie des Menschen nach seinen körperlichen Anlagen, 12 und 22 Theil. XXI.

1. 180

— siehe Sittenlehre der Brämläen.

Jünker, J. F., der Melancholische, frey nach dem Englischen, 12 Theil. Anh. 1. 231

— komisches Theater, 12 Band. 1. 1. 304. 22 Band. VIII. 2. 284. 32 Band. XXIV. 2. 550

— Better Jacobs Launen, 66 Bändchen. 1. 1. 238

— siehe Gorgas sammtliche Werke.

Jüngling, der, in der Einsamkeit, nachdenkend über Diesseits und Jenseits. XXIII. 2. 422

Jürgens, Heintr. Benedikt, Repertorium zum Gebrauch bey allen Ausgaben der A. Wahlcapitulation Franz II. Leopolds II. Josephs II. Franz I. und Karls VII. XIV. 2. 523

Jugendfreuden, oder kleine Aufsätze über Natur, Religion und Menschenleben, 1. II. III. Bändchen. Anh. IV. 536

Jugendfreund, der, in angenehmen und lehrreichen Erzählungen für Lehrer und Kinder, 46 Bändchen. XVI. 1. 276

Jugendlehrer, der eine Quartalschrift. XIX. 2. 473

Juater, J. Heintr., kleine Aufsätze medizinischen Inhalts. XXVII. 2. 515

Jullane, ein Lustspiel, von dem Verf. des heimlichen Gerichts, XVII. 1. 270

Julie, Gräfin zu Palmira, ein Schauspiel, nach dem Sujet des Erasmus Schleier frey bearbeitet. V. 1. 219

Julianus Poluxenus Irologia Querna. Iulii Pollucis Historis physica, seu Chronicon ab origine mundi usque ad Valentis temporis. Edidit Ignat. Hardt. VI. 1. 130

Julius und Auguste, oder Oeden des Bundes, 12 und 22 Theil. Anh. III. 195

Jung, D. Joh. Heintr., die Grundgeden der Staatswirtschaft. Ein Elementarbuch für Regentensöhne, und alle, die sich dem Dienste des Staats und der Gelehrsamkeit widmen wollen. IV. 2. 471

— — System der Staatswirtschaft. 12 Theil. IV. 2. 471

— — über den Revolutionsgeist unserer Zeit zur Belehrung des bürgerlichen Stände XIV. 2. 377

— Konr. Christ., alphabetisches Verzeichniß der bisher bekannten Schmetterlinge aus allen Welttheilen mit ihren Synonymen, 22 Band. XI. 2. 463

Junge, D. Christ. Gottfr., christliche Andachten zu Gottesdienstlicher Vorbereitung und würdiger Feyer des heiligen Abendmahls. II. 1. 206

— M. Mart. Herrmann, Anreden an die Konfirmanden am Palmsonntage 1793. XVII. 1. 226

Junghans, Phil. Caspar., Icones plantarum officinalium ad vitam impressas. Centur. I. Fasc. I. Fig. 1 — 6. IV. 2. 349

- Inghans, Phil. Caspar., Icones plantarum rariorum ad vitam impressae. Centur. I. Fasc. I. Fig. 1—XII. IV. 2. 350
 Jungniks, L. A., siehe Hell Beiträge zur praktischen Astronomie.
 Junker, D. J. C. W., Etwas über die Weinbergskrankheit des verkorkenen Dostor Sabedis und ähnlicher noch lebender Kranke. IV. 1. 309
 — gemeinnützige Vorschläge und Nachrichten über die Pockenkrankheit. XXIV. 1. 151
 — — — — über das beste Verhalten der Menschen in Rücksicht der Pockenkrankheit, 1r Versuch. IV. 2. 364
 Junker, Pet., oder Nachrichten von den Einrichtungen des Barons Wiederb. in der Herrschaft Freudenthal. XV. 2. 434
 Jurist, der vollkommenste, ein Handbuch für junge Leute, die sich den Rechten widmen, und auch für Eltern, die ihre Söhne zu Juristen bestimmen wollen. IV. 1. 216
 Just, Kreisamtmann, über den Charakter und den Werth der vorzüglichsten Erziehung, und Lebranstalt unsers Zeitalters, nebst einer fortgesetzten Nachricht über die jetzige Beschaffenheit der Klosterschule Koblentz. XXIV. 1. 103
 Just, Karl Wilh., Joel, neu übersetzt und erläutert. V. 1. 39
 — Leonh. Joh. Karl, vermischte Abhandlungen über wichtige Gegenstände der theologischen Gelehrsamkeit, 1e Sammlung. XXV. 2. 449
 Justinus, zum Gebrauch der ersten Anfänger, mit kurzen historischen und grammatischen Anmerkungen, wie auch mit einem Wörterbuche versehen von Albert Christian Meineke. XI. 1. 269
 Justus, Edelwald, Bunte Blätter, Erzählungen, Schwänke, Reimeren und Dramen. XXVII. 1. 274
 — Graf von Ortenburg, ein Gemälde menschlicher Glückseligkeit, 3e Theil. VI. 2. 509. 4e Theil. XXI. 1. 199
 Juvenals, Hrn. von, Gedanken über den Krieg. Als Antwort auf die Gedanken über den Frieden, Hrn. Pitt und den Franzosen gewidmet. Aus dem Franz. Ausb. 1. 423

K.

- Kaballisten, Hie, oder Leidenschaft und Neue, ein Schauspiel. XVII. 1. 125
 Kabinet, das Historische, ein unterhaltendes Lesebuch für alle Stände. VI. 2. 600
 Kächle, J. G., Materialien zu Vorschriften, theils gesammelt, theils ausgearbeitet. XX. 1. 112
 Kampf, Ioan., Enchiridium medicum passim emendatum et auctum, de novo edidit D. C. G. T. Kortum. V. 2. 447
 — Handbuch zur praktischen Arzneikunde, nach der neuesten Ausgabe von D. Karl Georg Theod. Kortum. Aus dem Latein. übersetzt von D. Friedr. Gottl. Dürer. XXVII. 1. 170
 Kärner, Abr. Gottb., Anfangsgründe der Analysis endlicher Größen, 3e Auflage. XXI. 2. 432
 — — — der angewandten Mathematik, 2e Theil 1e 2e Abth. 4e Auflage. V. 1. 226

- Kästner, Abr. Gottb.**, Anfangsgründe der höhern Mechanik, welche von der Bewegung fester Körper besonders die praktischen Lehren enthalten. Der mathematischen Anfangsgründe 4r Th. 1e Abth. 2e Aufl. Anh. IV. 199
- Gedanken über das Unvermögen der Schriftsteller, Empfindungen zu bewirken. XX. 2. 552
- mathematische Abhandlungen vermischten Inhalts. XXII. 2. 461
- weitere Ausführung der mathematischen Geographie, besonders in Absicht auf die sphäroidische Gestalt der Erde. XXVII. 2. 542
- **sehe Abhandlungen.**
- **—** Wissen, die spezifischen Gewichte der Körper.
- **—** große metrologische Tafeln
- **—** Rosenthal Encyclopadie aller mathematischen Wissenschaften.
- **—** Uebersicht der Fortschritte 2c.
- Kalchberg, Johann von**, gesammelte Werke, 1r Theil. VI. 2. 420. 2r Theil. XX. 1. 56
- Kalender der Mäusen und Grazien für das Jahr 1796.** XXV. 1. 122
- **Helvetischer, für das Jahr 1793 1794.** XIX. 2. 330
- **Unermüdender, der gesunden Vernunft, oder Handbuch zur Erklärung des Kalenders auf alle Jahre** XX. 1. 275
- Kaltbrenner, E.**, kurzer Abriss der Geschichte der Contunst, zum Vergnügen der Liebhaber der Musik. XHI. 2. 321
- Kallimachos** Hymnen und Epigrammen, Aus dem Griechischen von Chr. Wilh. Ahlwardt. Anh. III. 535
- Kaltwasser, Joh. Fr. Sal.**, s. Plutarchs moralische Abhandlungen.
- Kamillo Altiera**, oder das Verhängniß. XXIV. 1. 187
- Kampfe, M. H.**, Anleitung für Kaufleute zur Abkürzung ihrer Berechnungen beyrn Waaren- und Wechselhandel. XII. 1. 109
- **Waarenberechnungen, 2r Theil.** I. 1. 14
- Kamppe, Kanzleirath von**, Beiträge zum Mecklenburgischen Staats- und Privatrechte, 1r und 2r Band. Anh. III. 73
- **Versuch über das Longobardische Lehnsgesetz.** XXIV. 1. 250
- Kann man es protestantischen Fürsten verdenken, wenn sie die bisherigen Religionsneuerungen nicht ferner in ihren Ländern dulden wollen? Von dem Verf. des biblischen Publicisten.** XXVIII. 1. 251
- Kant, Immanuel**, die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. XVI. 1. 127. 2e Auflage. XVII. 1. 159
- **frühere noch nicht gesammelte Schriften.** Anh. II. 175
- **Prolegomena zu einer künftigen Metaphysik, in einem kurzen Auszuge, vorgelegt von Bernhard Störner 2c.** XX. 2. 497
- **Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf.** XXV. 2. 317
- Kanut**, der heilige, König der Wenden, 1r 2r Theil. XI. 1. 354
- Kapff, K.**, Beitrag zur Geschichte des Robolt, Roboltbergbaues, und der Blausarbenfabriken. XII. 1. 54
- Kappel, D. Wilh. Fr.**, **sehe Boerhaavens Lehrsäße der theoretischen Medicin.**
- Kappius, Io. Christ.**, **sehe Apivortals.**

- Kopiel, die hohe, des Damius, oder der Teufel unter den Toren.
XXIII. 2. 335
- Karakteristik der Juden, aus dem Franz. übers. IX. 1. 152
- Karl I. König von England; ein Vorbild des unglücklichen Ludwig XVI. XIV. 1. 24
- Karl Blumenhain und Amande von Morgentrotz, ein Roman von C. XV. 1. 177
- Karl Dellis, ein Handbuch für junge Knaben. Nach dem Franz. bearbeitet vom Verf. des Mädchenwerthes. XIV. 2. 468
- Karl von Bürgund, ein Schauspiel. XI. 2. 553
- Karl von Dablsfeld, der Jüngling, ein Originalauspiel. Anh. II. 173
- Karl von R. Eine Geschichte aus dem 12n Jahrhundert, 16 Bändchen. XVI. 1. 28. 24 Bändchen. XXVIII. 2. 444—
- Karl von Strahlenberg, ein Schauspiel von D. B. — a. VII. 2. 362
- Karl Vossens, eines Pariser, Esländers, kleine Reisen und Hens umschweifungen. XVI. 2. 332
- Karl, P., für gutartige Knaben und Mädchen, ein kleines Schwan. VII. 1. 287
- — — — — kleine Naturgeschichte und Erzählungen für Kinder. III. 2. 407
- Karls vaterländische Reisen, in Briefen an Eduard. XI. 2. 442
- Karrer, Ph. J. Etwas über die Frauensimulirung. XXII. 1. 227
- Karschin, Anna Louise, Gedichte, nach ihrem Tode herausgegeben von ihrer Tochter C. F. v. Klenke. II. 1. 57
- Karsien, Berarath, über Hrn. Berners Verbesserungen in der Mineralogie; auf Veranlassung der freymüthigen Gedanken des Hrn. Abbe Käner. V. 1. 112
- Christian Lorenz, die ersten Gründe der Landwirthschaft, so fern sie in Deutschland anwendbar sind. XXIII. 2. 469
- F. Ch. P., sind ökonomische Institute Akademien nützlich? XXIII. 2. 463
- G. H., Loedenstolz. Ein Volksbuch. Anh. II. 617
- Karte von Frankreich in 16 Blättern nach Cassini und dem Atlas national, wie auch nach Büschings Erdbeschreibung. Anh. IV. 467
- Kaiser von Strausenbergs, dramatisirt, 12 und 22 Theil. XXIII. 2. 320
- Katechismen, öffentliche, über den Heidelbergschen Katechismus. IV. 2. 578
- über den moralischen Theil des Hannoverschen Landestates. Hismus, 16 Stck. XXV. 1. 170
- Katechismus der deutschen Staatsgrundverfassung. Ein Volksbuch, von einem freien Deutschen, 12 Theil. Anh. IV. 22
- der Naturlehre, zum nützlichen Unterricht für die Jugend. VI. 1. 198
- kleiner, für Kinder von den ersten Vernunftjahren. XX. 1. 354
- neuer, der christlichen Lehre. XI. 2. 312

- Katechismus**, neuer französisch-militärischer, Anh. IV. 595
- Katharina II.** dargestellt in ihren Werken zur Verbesserung der Völker Europas, vom Verf. der ökonomisch-politischen Briefe für den Norden. XV. 1. 100
- Katulus, K. Valer.,** in einem Auszuge lateinisch und deutsch, von Karl Wilh. Hamker. XVI. 1. 170
- Kaufmann, der, oder Compendium Bibl. alles Wissenswürdigen für den Kaufmann,** 1. u. 2. Hest. XIX. 1. 255
- Kaufz, J. J.,** Cameraalprinzipien über das Rindviehsterben für Landesregierungen und ansehende Staatswirthe. Eine Vorlage zu den cameraalistischen und Staatsarzneylichen Handbüchern 1c. X. 1. 135
- Kaiser Heinrich der Vierte.** Eine dialogisirte Geschichte, 1. Theil. XXVII. 2. 417
- Kaiser Rudolfs II. Polizeyverordnung für Böhmen 1605.** Aus dem Böhmischen. IX. 1. 146
- Kaspar, Albr. Chr.,** Festäre für Ständen der Ruße, 36 Bändchen. XII. 1. 120. 48 Bändchen. XVII. 2. 402. 54 Bändchen. XXI. 2. 340
- französisches Museum, oder Uebersetzungen und Auszüge aus den besten französischen Journalen und andern Schriften dieser Nation, vom Jahr 1790 bis 1792 1c. 1. u. 2. Band, 1—36 Hest. 2. u. 3. Band, 4—68 Hest. VIII. 1. 124
- Car. Phil., Phäroes Col. fragments, quae reperiuntur. XIV. 1. 93
- Keel, Erichson,** unpartheyische Prüfung des K. Preuss. Verfassungsantrags an die sechs vordern Reichsstreife 1c. XVIII. 2. 326
- Keerl, Joh. Helm.,** einige Bemerkungen über zweckmäßige Behandlung der Handwägen und Wärmewägen. IV. 2. 581
- Kees, D. Joh. Fr.,** Versuch eines Unterrichtes von Verbrechen und Strafen für die untere Volksschule. XVII. 1. 147
- Keil, L. C.,** Sagen, Erzählungen und Gedichte. XXIII. 2. 474
- Keil, D. Carol. Aug. Theoph.,** de Doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis. Communitio I. H. Anh. II. 351
- siehe Motus nachgelassene Predigten.
- Keller, And.,** Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres über freygewählte Texte, 1. und 2. Theil. Anh. III. 44. 36 Theil. Anh. II. 25
- J. L. H., Predigten für Vergleute. Anh. II. 23
- Kellner, E. G.,** Anleitung zur Logendieher. Anh. V. 24
- Kranzschien der Jakobiner.** Anh. II. 590
- Kepler, die Grafen von Provence,** eine Geschichte. V. 2. 493
- kritische Untersuchungen über die Ursache und Wirkung des Pächterlichen, 1. u. 2. Theil. X. 1. 239
- Maria Saluzzo Strozzi, Herzog von Mailand. XIV. 1. 158
- Kerallio, Hr. v.,** Chronicon Regum Sueciae scriptum ab Olao Petri, fratre Laurentii Trici, prius post reformationem Archiepiscopi, qui vixit circa annum 1520. Aus dem Franz. überl. X. 1. 264
- Mademoiselle von, Geschichte der Königin Elisabeth von England.

- land. Aus dem Französischen, 4r und 5r Band. VI. 2. 317.
 6r und letzter Band. XIII. 1. 33.
 Kern, Joh., der Katholicismus und Protestantismus in ihren gegenseitigen Verhältnissen betrachtet. I. 2. 605
 — Joh. Gottl., vom Schneckenfelle oder den sächsischen Topasfellen, neue Auflage. III. 1. 223
 Kersten, Friedr. Heinr. Maximil., praktische Anweisung für Gerichtsverwalter und Dorfgerichtspersonen. IV. 2. 583
 — J. Eb., siehe Sartorius.
 Kersting, Joh. Adam, nachgelassene Manuscripte über die Bierwissenschaft. Herausgegeben von Georg Sothen, 2e Auflage. IV. 2. 429
 — Joh. Pet., gemeinnütziger Unterricht über den geschwinden Gebrauch der Brandspitzen nebst den hiezu gehörigen Vöschgesettschaften und Rettungsmitteln. XII. 2. 417
 Kessler, Christoph Eiden von, theoretisch, praktischer Unterricht für angehende Beamte, und für jene, die Geschäfte bey den Stellen zu betreiben haben. Als eine Nachlese zu Hrn. Esso's und Sonnenfels Werken über den Geschäftsstyl. IX. 2. 516
 — von Sprengelsen, E. F., sächsisches Magazin für Statistik, Naturkunde und Geschichte, 10 Bände 34 Heft. V. 1. 275
 Kerp, D. Io. Bern., *Manuale pharmaceuticum*. XVIII. 1. 94
 — siehe Barnewald.
 — — Beobachtungen, organenunbige, eines Arztes. 2.
 — — Haar über die Beschaffenheit des Gehirns 2.
 — — Lavodisier.
 — — Lebensgeschichte.
 — — Morzger *Systema medicinae forensis*. Vogel.
 Kesper, Joh. Fr., *Handbibliothek zur Verbesserung der Bekannthschaft mit dem Menschen, mit der Kunst und mit der Natur*, 1r Theil. XXIV. 1. 199. 2r Theil. XXVII. 2. 337
 Kietmeyer, C. Fr., über die Verhältnisse der organischen Kräfte unter einander in der Reihe der verschiedenen Organisationen, die Geseze und Folge dieser Verhältnisse. VII. 2. 363
 Kiewetter, J. G. E. C., *Gründriß der reinen allgemeinen Logik nach Kantischen Grundsätzen*, 2e Auflage. Anh. I. 260
 — Versuch einer faßlichen Darstellung der wichtigsten Wahrheiten der neuen Philosophie für uneingeweihte. Anh. I. 300
 — siehe Bibliothek, neue philosophische.
 Kimmel, Karl Gottfr., kleines Gebetbuch zum Gebrauch in den Bürger- und Landschulen. XXVIII. 2. 469
 Kindt, Io. Ad. Theoph., *Quaestiones forenses*, Tom. I. 1. 2. 466.
 Tom. II. XXVIII. 1. 83.
 Kinderfreund, der kleine, in belehrenden Erzählungen zum Nutzen und Vergnügen für Kinder 2c. XXII. 2. 510
 — neuer, von Engelhardt und Mettel, 48 56 68 Bändchen. XXV. 2. 328
 Kinderling, M. Joh. Fr. Aug., über die Reinigkeit der deutschen Sprache und die Beförderung derselben, mit einer Ausweisung der fremden Wörter und andern Wortverzeichnissen. XXIII. 2.

Kindermorb, der, zur Beherzigung an alle meine Mitmenschen.
VIII. 1. 40

Kinderchauspiele von H. J. Kollen und F. C. Sammers. XV. 1. 66

Kindersturz. Als Fortsetzung der Andreschen lustigen Kinderbibliothek, 18 Bändchen. XXIV. 1. 103

Kindervater, M. Ehr. Viktor, Anmerkungen und Abhandlungen philosophischen und philosophischen Inhalts, über Cicero's Werk über von der Natur der Götter, 2r Band. III. 2. 600

— Geist des reinen Christenthums in einer Sammlung Predigten über die gewöhnlichen Sonntags- und Festtags-evangelien, 1r Band. Anh. II. 45. 2r Band. Anh. III. 11

— Predigten für Leser aus gestitteten Ständen. III. 2. 374

— siehe Khan.

Kindlingers, Nicol., Geschichte der ältern Grafen; 10 2e Abthell. XI. 2. 532

— Münsterliche Verträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westphalens, 3r Bandes 14 2e Abth. XI. 2. 532

Kirchenbuch, Württembergisches, enthaltend die Sonn-, Fest- und feiertäglichen Evangelien und Episteln, ingleichen die Harmonie der Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi 16. III. 2. 415

Kirchengesetz des Herzogthums Württemberg in einem vollständigen systematischen Auszuge aller dahin einschlagenden ältern und neuern Verordnungen u. Mit Belegen und den nöthigen Registern von Band I. VIII. 2. 324

Kircher, E. W. G., Anweisung in der Buchdruckerkunst, so viel davon das Drucken betrifft. Anh. II. 438

— Gebrauch der Zeichen, welche in den Buchdruckereyen zum Korrigiren gewöhnlich sind, 2e Auflage. Ebd.

Kirchhoff, Christ. Aug. Ludw., populäre historische Uebersicht der Entstehung und Fortpflanzung des Christenthums auf Erden. V. 1. 44

— N. A. J., Auszug aus Cook und Klings Reise in den Jahren 1776—1780, nebst einem Verzeichniß ihrer beobachteten Breiten und Längen. XV. 2. 529

— die Astronomie nach Newtons Grundsätzen erklärt, faßlich für die, so nicht Mathematik studiren, nach dem Engl. des J. Ferguson, 3e Auflage. XV. 1. 84

Kirchmeyers, C. A., facilis addiscendae linguae graecae methodus pro classe grammaticae. P. I. XXIV/1. 87

Kirchweispredigten und Hauskaten für das Landvolk. XXIV. 2. 426

Kirklands, D. Thom.; Commentar über den Schlagfluß und die Lähmung, nebst einigen andern damit verwandten Krankheiten. Aus dem Engl. XV. 1. 202

Krpal, J., die Ehrenerklärung, ein Schauspiel. XVIII. 1. 126

Krsten, J. F. E., siehe Journal für Menschenkenntnis.

Krwoans, R., physisch-chemische Schriften, aus dem Engl. übersetzt von D. For. v. Crell, 4r Band. XI. 1. 42

Krsmaker, Joh. Heinr., Kritik der griechischen, lateinischen und deutschen Sprache. XVIII. 1. 183

Slabe,

- Klebe, J. G. A.**, Handbuch der Beschreibung von Sachsen und einigen angränzenden Ländern.. Anh. II. 377
- Kleppner, F. J.**, vom Ackerbau und von der Verblutung desselben mit dem Getreidebau; mit Rücksicht auf die Landwirthschaft in Kurland und Plesland, 12 er Theil. XXV. 2. 516
- Kloss**, oder der Triumph der ersten Liebe. XX. 2. 341
- Klara du Meiss und Kistrant.** Ein Familiengemälde französischer Emigrirten. Von dem Verf. des Rudolph von Wertheberg. XX. 1. 225
- Klausner, Veit**, Reliquien des Alterthums; 12 Band. XXIV. 2. 533
- Kleblatt**, das heilige, ein Schauspiel mit Gesang, nach Veit Webers Sagen der Vorzeit, in Musik gesetzt von Hrn. G. E. Großheim. XVIII. 1. 125
- Klees, D. Joh. Ge.**, Bemerkungen über eine neue Geburtszange. XXIV. 2. 299
- über die weiblichen Wehre und die Mittel sie gesund und schon zu erpölen. Anh. I. 152
- Kleiser, Bernh.** Für Konfirmanden. XVI. 2. 513
- Klein, Anton Edler v.**, deutsches Provinzialwörterbuch, 12 Besserung, 12 Band. X. 2. 343
- D. Ernst Frsch., Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelchrs samkeit in den preuß. Staaten, 3 — 12 Band. XXV. 2. 559
- — Auszug aus dem allg. Gesetzbuche für die preuß. Staaten, 12 und 22 Theil. XXVII. 2. 512
- Jac. Thersd., Ichthyologia europaea, explicat. a Io. Jul. Wallbaum. XIII. 2. 556
- Kleine, Fr.**, Universitätsjahr und Vorbereitung zum Predigerstande. III. 2. 526
- Kleinpletter, dichterische.** VI. 2. 522
- Kleinprobs, Gottl. Alexs.** systematische Entwicklung aller Grundbegriffe und Grundwahrheiten des peinlichen Rechts nach der Natur der Sache und der positiven Gesetzgebung, 12 Theil. XV. 1. 252. 22 Theil. XVII. 2. 379
- Kleinschäfer, der,** oder Miscellaneen zur Sittengeschichte kleiner Städte in Deutschland. XX. 2. 60
- Kleist, Franz von, Sappho**, ein dramatisches Gedicht. V. 2. 533
- Samori, oder die Philosophie der Liebe, in 10 Gesängen. V. 2. 598
- Klenke, C. L. v.**, siehe Karstmann.
- Kletten, D. G. F.**, Versuch einer Geschichte des Verschönerungstriebes im weiblichen Geschlechte; nebst einer Anweisung die Schönheit ohne Schminke zu erheben. 12 22 Theil. III. 1. 74
- Kleuker, D. Joh. Frid.**, tractatus de nexu, qualis constat inter utrumque divinae constitutionis foedus. XVII. 1. 305
- siehe Jones Abhandlungen über die Geschichte Afriens.
- Klinge, D. J. H. W.**, Etwas über den Reichenstein, als ein Beitrag zur Geschichte der Epidemien des Jahres 1790. IV. 2. 528
- Klinger, Fr. Max.**, Auswahl aus seinen dramatischen Werken, 12 und 22 Theil. XVII. 1. 267

Krieger, Joh. Siegm., der wohlunterrichtete Schreiber und Buchschreiber. XXVIII. 1. 204

— Kurzer Unterricht für Kinder in den nöthigsten und nützlichsten Kenntnissen und Wissenschaften. XVIII. 2. 545

Klinckard, Karl Friedr., Ideen zur Philosophie der Erziehung. V. 2. 442

Klunowström, G. v., Abhandlung von Kirchenmatrikeln im Herzogthum Wommern und Fürstenthum Rügen. VI. 2. 570

Klischotte, Karl Fr., Anton Reiser, 5e und letzte Theil. XVIII. 1. 203

— Erinnerungen aus den zehn letzten Lebensjahren meines Freundes des Anton Reisers, als ein Beitrag zur Lebensgeschichte des Hrn. Hofr. Moritz. Ebendaf.

— Namen und Wälder. XXIII. 1. 47

Klobb, D. Joh. Ludw., medizinische Bemerkungen über die Wirksamkeit und den Gebrauch der salzsauren Schwereerde. XII. 1. 258

Klockenbring, Fr. Hen., siehe Young über Großbrit. Staatswirtschaft.

Klopstock, grammatische Vespäde. XV. 2. 437

Klose, Ernst, neulateinische Ebrethomathie, enthaltend Erzählungen, Fabeln, Epigrammen und andere lateinische Aufsätze aus neuen Lateinern. XXV. 1. 279

Klotzsch, Joh. Ge. Karl, Handbuch der kritischen Geschichte des N. Testaments. Anh. III. 494

Kläber, Io Ludov., Magoge in elementa juris publici. quo utuntur Nobiles immediati in Imperio Rom. Germ. XI. 2. 374

Klängel, Georg Sem., Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, nebst ihren Anwendungen auf praktische Rechnungen, 2e Auflage. II. 1. 142

— Enzyklopädie, oder zusammenhängender Vortrag der gemächlichsten, insbesondere aus der Betrachtung der Natur gesammelten Kenntnisse, 1e Auflage, 12. 12 Theil. IV. 1. 333. 3e Theil. VII. 1. 66. 4e 5e Theil. XVI. 1. 240. 2. 483

— siehe Abbildungen merkwürdiger Thiere und Thiere.

Klünfel, H. J., über die Vielsachheit der Herrschaft und ihre Wirkungen, besonders in Rücksicht auf das Recht der Erbfolge. I. 1. 261

Knapp, D. Ge. Christian, siehe Wette Predigten. Fronke.

Knecht, Justin Heinr., gemeinnütziges Elementarwerk der Harmonie und des Generalbasses. Das ist: wahre Art die Begleitungskunst in Verbindung mit einer vollkommenen Kenntniß aller Harmonien nach Vöglerischen Grundsätzen zu lehren und zu lernen, 1e Abth. III. 2. 355

— kleines alphabetisches Wörterbuch der vornehmsten und interessantesten Artikel aus der musikalischen Theorie. Anh. IV. 72

Knisge, Adolph Friedr. v., Fabeln auf einer Reise aus Lothringen nach Niedersachsen geschrieben. VII. 2. 334

— der Kreis an den Jungfrauen. XXII. 2. 519

— die Reise nach Braunschweig, ein komischer Roman. X. 1.

Anlage, Ad. Freyb. v., Geschichte des Amtraths Gutmann. XVI.

I. 55

— über den Buchernachdruck an den Hen. Joh. Gottwerth Mit-
ler in Jechoe. III. 1. 235

— über Schriftsteller und Schriftstelleren. XI. 2. 487

— siehe Antrehaus merkwürdige Nachrichten u.

— — Vermächtniß an Hektene.

— Wurmbbrand politisches Glaubensbekenntniß.

— Philosophie Trevinn, siehe Eberhard Jon. Swifts Leben.

Knoblauch, E. von, politisch-philosophische Gespräche, 12 Theil.
I. 1. 154

Andichter, D. Joh. Ehr. von Verdamnung der Missethäter zur
Bergarbeit. Ein Vorschlag für Ebersbach. Anh. III. 22

Knüppeln, D/ J. G., Blätter, Blüten und Früchte des menschl.
chen Geistes, 12 Hefen. XII. 2. 557

— Gemälde von dem Leben und Charakter, den Meinungen
und Schriften des Philos. J. M. A. von Voltaire. I. 1. 177.
II. 2. 444

— über die glückliche Verfassung des preuß. Staats. Ein Wort
an meine vaterländischen Mitbürger und an die Einwohner
Berlins. VII. 1. 156

Roberts, D. Ant. Maria, Bayerisches Gelehrtenlexikon. Anh. II.
378

Roch, Christ. Gottl. Gottb., Aufgabe zum Uebersetzen ins Latei-
nische, mit grammatischen und philologischen Anmerkungen. X.
2. 468

— Roch, Christ. Mart., Sammlung auserlesener Abhandlungen zum
Gebrauch für praktische Aerzte, in einen Auszug gebracht, 45.
Theil. X. 1. 42

— — Untersuchung des natürlichen Baues und der Krankheiten
der Scheinbeutel. Aus dem Lateinischen. XXVIII. 1. 240

— D., über die Ascendentensurcektion in Familienidealkommission
und Leben, mit 2 Postskripten. XXVIII. 1. 3. 36 — 56 Post-
skript. Ebend. 4

— E. J., Elementarunterricht in der Naturlehre und Naturge-
schichte für Schulen. VI. 2. 440

— Grundriß einer Geschichte der Sprache und Literatur des Deut-
schen, 1r Band 2e Ausgabe. Anh. I. 484

— — Hodegetik für das Universitätsstudium in allen Fakultä-
ten. VI. 2. 311

— — literarisches Magazin für Buchhändler, und Schriftsteller.
I. II. XV. 1. 138

— — Odeum Friedrichs des Großen. VII. 2. 472

— — physisch-naturhistorisches Spiel- und Lesebuch für
Kinder. VI. 2. 440

— — Reise einer französischen Emigrantin durch die Abenges-
enden, in Briefen an einen deutschen Domherren. VI. 1. 23

— — System der lyrischen Dichtung. I. 1. 94

— — über deutsche Sprache und Literatur. Ein Aufruf an
sein Vaterland. X. 2. 349

Koch, Heinr. Ehr., Journal der Lantkunst, 16 und 28 Stück.
XXIII. 2. 377

— Versuch einer Anleitung zur Composition, 3r Theil.
XI. 2. 411

Köcher, D. C. C., Kleines Handlexikon der biblischen Theographie
des Neuen Testaments, zum nützlichen Gebrauch für angehende
Schriftausleger und Leser der deutschen Bibel. IX. 1. 233

— Joh. Christ., vermischte theologische Aufsätze. XXVI. 2. 373
Köchy, D. Ehr. Heinr. Gottl., Meditationen über die interessan-
testen Gegenstände der heutigen Civilrechtsgelehrsamkeit, 1r
Band. XXIV. 2. 455

Köhler, siehe Journal. Vermählisches.

— H. E. S., Bemerkungen über die Russisch, Kupferr. Samml-
lung von geschnittenen Steinen. XXVI. 1. 152

— M. Joh. Friedr., Beiträge zur Ergänzung der deutschen Li-
teratur und Kunstgeschichte; 1r Theil. V. 1. 49. 2r Theil.
XVI. 2. 548

— Karl Ludw., der Fuchsmannischen Ordnung des Heils und der
Geltigkeit 1r Theil. VIII. 1. 77

Köhlensiegling, der, oder der Ritter von der Rose. XXIV. 1. 123

Köler, D. Ehr. D., Auszüge aus allen lateinischen Dichtern, die
gewöhnlichen und bekannten ausgenommen, 1r Theil. XVI.
1. 10

— die Republik Arben. Etwas zur Parabel der alten und
neuen Staatskunst Hschr. XIII. 1. 58

— D. Q. D., ausgesuchte Stücke aus den dramatischen Dich-
tern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneca &c. Anh. V.
161

Kölle, Heinr. Ehr., über die Collision der Vermesse. XIII. 2. 545

Königsbörfer, A. A., siehe Merit Dürant

Köppel, Joh. Gottfr., Beschreibung der neuesten Rosenmül-
lerhöhle bei Muggendorf in Franken. XXVII. 1. 278

— Beschreibung einer historischen und statistischen Reise durch
die Fränkischen Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach, 1r Band.
XXVI. 1. 89

— die Eremitage zu Sahsparell; nach der Natur gezeichnet
16 Hest. X. 1. 50

Köppen, Dan. Joach., die Christliche Freyheit und Gleichheit.
XXIII. 2. 531

— Joh. Heinr. Just, Rektor des Lyceums in Hannover. XIII.
1. 119

Köring, Karl Willh., Bemerkungen über den Begriff von Erzie-
hung in Rücksicht auf die Beurtheilung des Werths öffentlicher
und Privaterziehungsanstalten. XXIV. 1. 101

Kosod, Birgerus Poscholanus, Chabakuki varicinium commen-
tario critico atque exegerico illustratum. VIII. 1. 103

Koblbass, D. J. J., Anleitung zur Bildung achter Bundearte,
5r Band. XI. 2. 524. 6r Band. XXI. 1. 119

— Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Erd-
terkunde besonders 2c. Anh. II. 236

- Kohlhaas, D. J. J.**, kurzgefaßte Naturgeschichte nach den drei Reichen der Natur, 1r und 2r Theil. XIX, 2. 462
— siehe Wiedeburg.
- Kohlreiß, Gottfr. Alb.**, Abhandlungen von der Beschaffenheit und dem Einfluß der Luft u. auf Leben und Gesundheit der Menschen. XXI, 1. 122
- Kolbani, D. Paul**, zum Besten der Armen. Abhandlung über die herrschenden Gifte in der Küche nebst den Gegengiften. XVII, 1. 94
- Kolbe, Karl Ebr. Willh.**, vermischte Abhandlungen, besonders bergmännischen und physikalischen Inhalts, 13 Bändchen. XXIV, 2. 466
- Koller, J.**, Verbrechen aus Liebe, ein dramatisches Gemälde. IX, 2. 486
— B. J., siehe Kinderschauspiele.
- Kollmar und Klairer**, eine vaterländische Geschichte, 1r Theil. XI, 2. 315
- Kommentar**, praktischer, über die Wandbetten; nach dem Lehrbuch des Hrn. G. R. R. Hellfeld, in Theils 1e Abtheil. XXVIII, 2. 518
- Kommentarien**, medicinische, von einer Gesellschaft Aerzte zu Ebnahurg. Aus dem Engl. übersetzt von G. A. Fr. A. Die!, 2te Dekade 4r Band. VI, 1. 196. 5r und 6r Band. XI, 2. 538. 7r Band. XIX, 1. 158. 8r Band. XXVII, 1. 31
- Kompendium der deutschen Literaturgeschichte**, von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Anh. 1. 484
- Konföderirten**, die Polnischen, in Rußland, von — 8 — Anh. IV, 304
- Konjekturen**, neue, über die Schriften des alten Bundes, in Bänden des 16 Stück. XIV, 2. 542. 26 Stück. Anh. III, 488. Anh. 1. 60
- Konrad Lora von Lorchheim**, der unglückliche Ritter des Blutschwerts. Anh. III, 192
- Konrad von der Kronenburg**, und der blutige Helmbusch. XXII, 2. 394
- Konrad von Kaufungen oder der Fürstentraub**. Von dem Verf. des Hesper à Spada, 1r Theil. XIV, 1. 61. 2r Theil. XX, 2. 538
- Konstiracy Polskley**, o ustanowieniu i upadku, 3 Maia 1791. Anh. IV, 304
- Konstitution**, die neueste, der franz. Republik vom Sept. 1795. Verdeutschet von D. Ad. Waldmann. XXVIII, 1. 181
- Sonnenburgs, J.**, Untersuchung über die Natur der Altheimischen Weissagungen auf dem Messias. Aus dem Holl. übersetzt. XXVIII, 1. 84
- Kopp, Carl Phil.**, über die Verfassung der heimlichen Gerichte in Westphalen, vollendet und herausgegeben von Ulrich Friedr. Kopp. X, 1. 176
- Koppe, Joh. Benj.**, Predigten. Nach seinem Tode herausgegeben. 1te Sammlung. III, 1. 106. 2te Sammlung. X, 2. 429

- Roppe, D. Joh. Christ., juristischer Almanach auf das Jahr 1792.
V. 1. 202. auf das Jahr 1793. X. 1. 181
- — juristisches Magazin, 18 Stück. XX. 2. 355
- — Perikon der jetzt in Deutschland lebenden juristischen Schriftsteller und akademischen Lehrer, 1r Band. XI. 2. 510
- Rordes, Berend, M. Accius Plantus und Fr. Wolff. Anb. IV. 528
- Rortel. Nepos, deutsch mit einer Abhandlung über die Methode ihn zu lesen. Von Albert Laver. Weinzierl. I. 2. 356
- Rortum, D. Karl. Ge. Theodor, Abhandlung von den Erfolgen und von den Folgekrankheiten, welche davon ihren Ursprung nehmen. Aus dem Lat. übersetzt, 1r und 2r Band. Anb. II. 112
- — medizinisch, chirurgisches Handbuch der Augenkrankheiten. 2r Band. XXII. 2. 315
- — siehe Kampf.
- D. Karl Arnold, vom Urin, als einem Zeichen in Krankheiten, und von den Kunstgriffen der Harnärzte, wenn sie daraus die Krankheiten sagen. VIII. 1. 153
- Rorkeisch, Sophie Eleon. von, geb. Wandisch, Gedichte. II. 2. 454
- Rosche, M. C. L., siehe Europa.
- Rosengarten, D. Ludw. Theobus, Geschichte des akademischen Festsums, 1r Band. XXVIII. 2. 388
- Geschichte der Römer vom Romulus bis auf den letzten der Constantine, 1r 2r Band. II. 1. 189
- Predigten, 1te Sammlung. XV. 1. 24
- Rhapsodien, 2r Band. Anb. IV. 609
- über den Dichtergeist der heiligen Schriftsteller und Jesu Christi. Aus dem Lat. übersetzt. XV. 2. 505
- Rosmann, D. Joh. Wilh. And., allgemeines Magazin für kritische und populäre Philosophie, 2n Bandes 18 Stück. XXIII. 1. 100
- D. Wilh., Versuch einer Theorie des deutschen Stils, verbunden mit praktischer Anweisung zur zweckmäßigen Ausbildung unser's Denk- und Sprachvermögens, 1r 2r 3r Theil. XXVIII. 2. 447
- Rosport, D. E. C. von, Reichsgraf, Ouvertüre und Gesänge aus der komischen Oper, der Mädchenmarkt. Anb. I. 203
- Rosst's Reise von Wörgen gegen Mittag. Eine Reisebeschreibung aus den Zeiten der Nöckerien, geschrieben von Karl von Eckartshausen. XXIII. 2. 399
- Roschke, Aug. v., an das Publikum. IX. 2. 329
- — Armuth und Ehesinn. Ein Lustspiel. XIX. 2. 481
- — der Mann von 40 Jahren. XXVII. 1. 126
- — der Papagoy, ein Schauspiel. I. 1. 302
- — der weltliche Jakobiner, Clubb. Ein politisches Schauspiel. I. 1. 300
- — die edle Lüge. Schauspiel. II. 1. 61
- — die jüngsten Kinder meiner Laune, 18 Bändchen. VII. 2. 342. 26 Bändchen. XVIII. 2. 450. 36 Bändchen. XXIII. 1. 193. 46 Bändchen. XXVII. 2. 390

- Rogebue, Aug. v., Euston Wampum, oder die Wünsche, ein orientalisches Scherzspiel. XIV. 1. 124
- — vom Adel XX. 1. 63
- — siehe Derkhamin.
- — Gustav, neueste hypochondrische Reise. in Niedersachsen. XVII. 2. 389
- Redutermanns, Valentin, wohnersfabriker Bienenwirth, oder grüntliche Anweisung, was bey der Bienenpflege in jedem Monat des Jahres zu beobachten. Neue Auflage. VI. 1. 44
- Krafts, Job., Abhandlung von den Obstbäumen, worin ihre Gestalt, Erziehung und Pflege angezeigt und beschrieben wird, 1r Theil. VI. 1. 239
- Krafts, Sebast. Adam, juristisch: praktisches Wörterbuch, mit beigefügten Beweisstellen aus den Reichsgesetzen und verschiednen Land- und Stadtrechten. VII. 1. 267
- Krat, Job. Heinr., gründliche Darstellung der praktischen Landwirthschaft etc. XXIV. 2. 392
- Kraamp, D. Chr., Siederlehrer nach mechanischen Grundsätzen. XX. 1. 152
- Kritik der praktischen Arzneykunde. XX. 2. 343
- siehe Kristallographie.
- Krankenbesuch, der, in seinen Eigenschaften nach der physischen und moralischen Lage der Kranken, 1s Bändchen. 1te Abtheilung. XVII. 2. 485
- Krankengeschichte des Prinzen Georg von Eburn und Loris, oder jüngster Bericht zu Rödgers und Wagners Abhandlung von der Schleimkrankheit. XXIV. 1. 256
- Krankengeschichten, merkwürdige, und seltene praktische Beobachtungen berühmter Aerzte. Ein Auszug aus den Abhandlungen der K. medicinischen Societät zu Kopenhagen. Aus dem Lat. XXVIII. 1. 240
- Krankheits- und Kurgeschichte, wahrhafte, des regierenden Fürsten zur Lippe. XXVII. 1. 169
- Kratter, Franz, das Mädchen von Marienburg. Ein fürkliches Familiengemälde. XXIII. 2. 322
- die Verschwörung wider Peter den Großen. Ein Trauerspiel. XXIII. 2. 321
- Krause, Car. Christ., dissertatio longam hominum antediluvianorum vitam à dubiis vindicans, causasque eam praestantes expendens, Edit. 2. XI. 1. 173
- Fr. Aug. Guil., Pauli ad Corinthios epistolae graece &c. Vol. I. XXI. 1. 46
- D. J., der medicinische Landpfarrer, 1te Auflage. Anh. II. 138
- Job. Christ., Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa, 4n Bandes 1 — 3te Abtheil. 1r Band. XXVII. 1. 207
- Jes. Wlib., Englisches Lesebuch in Prosa und Gedichten für Anfänger. III. 2. 534
- Krebel, Gottl. Fr., die vornehmsten Europäischen Reisen, 1ste Auflage, 1r 2r Theil. I. 1. 1239

- Arbel, Gottl. Friedr., Europäisches genealogisches Handbuch, in welchem die neuesten Nachrichten von allen Häusern jetzregierender Europäischer Kaiser und Könige u. II. 2. 582
- Arbs, Heinr. Johann; Abhandlung von der Einrichtung der künftigen Hofkammer, Anh. III. 620
- Arschbaur, Joh., praktischer Unterricht zur künftigen Berechnung und Schätzung aller Bauholzgattungen. XXV. 1. 100
- Arschbaur, D. Erhard; Beyträge zur Vertichtigung der positiven Rechtselbarkeit, 16 Bändchen. XII. 1. 254
- Jus publicum Germaniae variis variorum Dissertationibus et aliis id generis libellis, ordine quodam systematico illustratum, Vol. I. V. 2. 582. Vol. II. XV. 1. 49
- Kleine Abhandlungen aus dem Staats- und Privatrechte. XIII. 2. 354
- principia juris germanorum civilis privati hodierni, Tom. I. XIII. 2. 343
- Quaestio juris controversi, an renuntiatione simpliciter facta sit auf den ledigen Antall, 6 fratres, qui pacti tempore existebant, nullis masculis sed tantum filiabus relictis decesserint, filiae hae impedimento esse possint. IV. 1. 122
- Versuch eines Lehrbuchs des positiven Rechts der Deutschen, 12 Theil. Anh. III. 52
- Arzt, C. A. L., Leibnizii doctrina de mundo optimo sub examen revocata denuo. XXVIII. 2. 328
- Ausführungen, oder Debo, von Egoßstein und Blanka von Heldenfeld, von der Verfasserin der Familie Walberg. XI. 2. 382
- Ausg. und Quersäge des Ritters A — B. Von dem Verf. der Lebensläufe in aufsteigender Linie, 12. 22. Band. XXVIII. 1. 519
- Ausg., Friedrich, siehe Adams Anweisung zur Erhaltung des Gedächtnisses.
- Galters Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Naturlehre.
- Ausg. und Kriegswissenschaftliche Anecdoten von berühmten Feldherren, 12 Theil. I. 1. 71. 22 Theil. Anh. V. 222
- Ausg. Wörterbuch, kleines, nebst einer kurzen Darstellung von dem Angriff und der Vertheidigung der Festungen. Anh. IV. 593
- Ausg. für Rechtswissenschaftliche und Psychologen, XIV. 2. 305
- Ausg. des Mineralreichs von Carl Beckerheim und Christ. Kramp. VII. 1. 228
- Ausg. der reinen Vernunft entwickelt an den Begebenheiten der Revolution in Frankreich und in dem Reiche der Weiber. Von dem Verfasser der Isabella Fienbräu. XIV. 1. 272
- der Vernunftgründe wider die Schrecken des Todes. Anh. III. 4
- über gewisse Kritiker, Recensenten und Broschürenmacher, 66 Jahrgang. IV. 2. 469
- Ausg., Joh. Aug., Prüfung des in der Berliner Monatsschrift vom Dec. 1793 befindlichen Artikels: Beweis, daß die Verfaßte allgemeine Wittwenkasse nicht bis höchstens 1803 Bankrott machen müsse. XXII. 1. 53

Kritter, D. F. J., siehe Nicens

Krohn, Barthol. Nicol., Catalogus Bibliothec. selectae. VIII. 2.

553

Krome, D. Aug. Friedr. Wilt., über die Kulturverhältnisse der europäischen Staaten; ein Versuch mittelst Größe und Bevölkerung den Grad der Kultur der Länder Europas zu bestimmen. VII. 2. 527

Kronbiegel, Karl Friedr., über die Kleidertracht, Sitten und Gebräuche der Altenburgischen Bauern. X. 1. 200

Krugelstein, J. J., von Verminderung der Arzneypreise, und der zu diesem Behufe erforderlichen Einrichtung der Dispensatorien und Laren. XXVII. 2. 371

Krönitz, D. Joh. Ge., ökonomisch-technologische Encyclopädie, 55—68r Ebell. Anh. II. 566

Krusa, M. Wilt. Traua., über den Zusammenhang der Wissenschaften unter sich, und mit den höchsten Zwecken der Vernunft. XXVII. 2. 307

Kruse, E. F. v., wahre Darstellung der großen französischen Revolution in ihrer Entstehung, ihrem Fortgange, und in denen Folgen, welche dieselbe für Europa haben dürfte, 3e Ausgabe. VIII. 1. 195

Krzowiz, Wencesl. Trnka de, historiae haemorrhoidum omnis aevi observata medica continens, Vol. I. XVI. 2. 306. Vol. II. XX. 2. 302. Vol. III. XXVIII. 2. 307

Küchergarten, der ökonomische, nebst Bemerkungen und Erfahrungen von den Wirkungen der Küchengewächse auf die Gesundheit der Menschen, von dem männlichen und weiblichen Geschlechte der Pflanzen &c. VIII. 2. 403

Küche, J. G., lieber den Zweck gutbestellter Lesegesellschaften. Eine Rede. XXV. 2. 341

Kuhn, C. G., bibliotheca medica. Vol. 1. XVIII. 2. 351

— — siehe Bibliothek, italienisch; medicinisch; chirurgische

— — — Delmann von den guten Wirkungen der Elektrizität &c.

— Joh. Gottl., von wässrigen Geschwülsten und deren Behandlung. IX. 1. 269

Kühne, Ernst Ferdinand, Gedichte. XXIII. 1. 48

Kühnemund von Eborneck. 18 2r Ebell. XXVII. 2. 302

Kühreigen fürs Klavier, mit Begleitung einer obligaten Fäße. XVII. 2. 534

Kümmel, Bernh. Chr., für Gesang und Spiel. XXIII. 2. 385

Künzberg, Fr. Ed. Freyh. v., Grundsätze der Fabrikpolizei, besonders in Hinsicht auf Deutschland. VI. 1. 207

Künke und Geheimnisse von Philadelphia zur Belustigung jedermanns. Anh. III. 274

Künzel, Joh. Kasp., der würdevollste Vereinigungspunkt für alle Menschen, aus ihrem Werthe, Gleichheit und Ungleichheit vorstellt. XXIII. 1. 114

Kürschner, D. Joh. Chr., siehe Doublets neue Untersuchungen über das Kindbettersinnenleben.

Küster, E. D., Charakterzüge des preuss. Generallieutenants von

Call

- Saldern**, mit praktischen Bemerkungen über seine militärischen Thaten und über sein Privatleben. V. 2. 404
- die Lebensrettungen Friedrichs II. im 7jährigen Kriege, und besonders der Hochverrath des Barons von Manteuffel. I. 2. 440
- Sasslein**, Ferd. Graf von, über den Nutzen der Arbeitsanstalten. XXVIII. 1. 271
- über den Werth des Grund und Bodens: In Beziehung auf den Staat und den Privatbesitzer. I. 1. 69
- Schub**, Ephraim Moses, hinterlassene Gedichte, 18 26 Bändchen. I. 2. 425
- Quinael**, Chr. Theoph., observationes ad novum Testamentum ex libris apocryphis. V. T. XVIII. 1. 82
- siehe Commentationes theologicae; Hoseae oracula
- Kummeths**, aus den hinterlassenen Papieren Ge. Fr. Theob., Aufsätze eines Denkers über Gegenstände der Politik, Moral und Metaphysik. Herausgegeben von Joh. Albr. Fischer. XVI. 1. 33
- Kuno von Holm**, eine Skizze. VI. 1. 176
- Kuno von Kyburg** nahm die Silberlocke des Enthaupteten, und ward Zerstörer des heimlichen Vehmgerichts, 11. Band. XXIV. 2. 337
- Kunst**, die erlernte und erlarnene, allerley Sorten Rauch- und Schnupftaback zu fabriciren u. XX. 1. 39. Anh. II. 446
- die, gesunde und schmackhafte Getränke und Weine zu machen, nebst andern bewährten ökonomischen Rünken. Von C. F. W. XXVIII. 2. 465
- die, gute Käse zu machen und auf eine wohlsmekende Art zuzubereiten. XVII. 2. 360
- die, sinnreich zu quallen, ein Handbuch für die, welche davon Gebrauch machen. Mit Gemälden nach dem Leben. V. 2. 448
- die, zu lieben; ein Lehrgedicht. XVII. 2. 448
- Kunstmann**, H. A., kurzes Wörterbuch, in deutscher, französischer, italienischer, englischer und polnischer Sprache. XXVII. 2. 446
- Kunstmappe eines Kartheusers**. IV. 1. 62
- Kunz von der Rosen**, Maximilians I. lustiger Rath. Ein Beitrag zur Geschichte der Niederländischen Unruhen im 15n Jahrhund. 11. 2. 379. 2r Theil. XV. 2. 434
- Kunze**, C. G. H., Deutschlands kryptogamische Gewächse, oder botanisches Taschenbuch auf das Jahr 1795. Anh. 1. 360
- H. A., siehe Studien oder Monatschrift.
- Kupferammlung zur Kunzeschen Naturgeschichte**, 2e Lieferung. XXIV. 2. 541
- Kuppertmann**, Heinr., juristisches Wörterbuch zur Verbesserung des Allenfalls und Einführung einer reinen deutschen Schreibart in gerichtlichen Geschäften. I. 1. 212
- Versuch eines praktischen Handbuchs für Notarien, Sachwalter und Gerichtsaktuarien, 11 2r 3r Theil. XIV. 2. 314. des 2n Theils 2e Band. XVIII. 2. 343

- Furalt, Robert**, praktische Religion Jesu Christi. XII. 2. 309
Varona, Dichtungen und Gemälde aus der Nordischen Vorzeit,
 1r Band. XII. 2. 454 2r Band. XIII. 2. 458
Vurt, der schwarze Bastard, auf seinen Reisen in unbekannte Län-
 der. III. 2. 538
Vurz, Anton, christliche Gedanken von dem Tode, sammt der
 Weise, sich zu einem sel. Ende vorzubereiten. XXVIII. 1. 28

A.

- Jaas, Andr. Gottfr.**, Predigten und Homilien über die Sonn-
 und Festtagsevangelien des ganzen Jahres, 1r Band. XXV. 2.
 372
Jabowsh, Alex. von, moralische Schilderungen aus dem menschl.
 icken Leben. XXII. 1. 277
Jadvokat, des Hrn. Abts, historisches Handwörterbuch, aus dem
 Franz. übersetzt, verbessert u. 7r Theil XX. 2. 518
Ja Gazette, als Staatsmann, als Krieger und als Mensch. Aus
 dem Franz. Mit einer Vorrede von Joh. Reinh. Forster. XV.
 1. 97
Ja Gazette's Traum, ein musikalisches Gemälde fürs Pianoforte.
 XXII. 2. 383
Ja Gentilens Jabela, franz. und deutsch. Herausgegeben von Cam.
 Selne. Catel, 3r Theil VII. 1. 292. 4r und letzter Theil.
 XVII. 2. 317
Jasontaine, Aug., die Gewalt der Liebe in Erzählungen, 2r Th. III. 2.
 565 3r Theil. IX. 1. 120. 4r Theil. XIX. 2. 326
 — — die Tochter der Natur. Anh. II. 172
 — — moralische Erzählungen, 1r Band. XIV. 2. 501. 2r
 Band. XX. 2. 390
 — — Museum für das weibliche Geschlecht, 1r Band. XII. 2.
 286
 — J. D. Dr. chirurgisch-medizinische Abhandlungen verschiedenen
 Inhalts, Polen betreffend. I. 1. 88
Jaicharding, Jo. Nep., manuale botanicum, Sect. I. H. XXI. 2.
 326
Ja Lande, Hieronym., Lobrede auf Volss. Aus dem Französi.
 XXVI. 2. 544
Volss Solendal, an Ge. Königl. Maj. Friedrich Wilhelm II. Hülfe
 schrift für den General de la Gazette. Aus dem Franz. XXVII.
 2. 428
 — — Vertheidigung Ludwigs XVI. Aus dem Französi. XXIII.
 1. 59
Lambrecht, Hirngespinnste, ein Lustspiel. X. 2. 318
Lambrecht, Hrn. Worf, Gedanken über die schönen und soliden Wi-
 senschaften. Ein Auszug aus dessen hinterlassenen Werken.
 Anh. II. 594
Lamotte, Gustav Aug. Helar. Baron von, Abhandlungen, 1. von
 den Landrätthen in der Churmark; 2. von den Spinnpredigten
 für die Kinder der Landleute in der Churmark u. VIII. 2. 465.
 Des 2n Theils 2e Ausgabe. XIV. 2. 241

Pampadius, W. A. E., kurze Darstellung der vorzüglichsten Theorien des Feuers, dessen Wirkungen und verschiedenen Verbindungen. XI. 2. 521

— Sammlung praktischer chemischer Abhandlungen und vermischter Bemerkungen, 11. Band. Anh. II. 260

— Versuche und Beobachtungen über die Elektricität und Wärme der Atmosphäre, angestellt im Jahr 1792, nebst einer Theorie der Luftelektricität, nach den Grundsätzen des Hrn. de Lüc. IX. 2. 123

Landfamlie, die, zu Thalheim, 18 und 25 Bändchen. XXVIII. 2. 433

Landwirtschaft eines gewanderten Bauern, oder ökonomisch praktische Bemerkungen über eine bessere, allgemein anwendbare Baum-, Wein-, und Gartenkultur. XXVIII. 2. 461

Landwirthschaftskateche, welcher alle nöthige Geschäfte des Ackerbaues, der Gärtnerey, Gräbnung, Viehzucht, Fisch- und Thierwirthschaft, nach sichern Erfahrungen erläutert. VII. 1. 127

Lanz, G. H., Mitwirkung zur Reformation der Liturgie in der protestantischen Kirche. Oder: Ausfaat in gute kleine Herzen. XXII. 2. 352

— Kunst, künstliche Versuche, oder Nachbildungen schöner Gegenstände und malerischer Ansichten, 12. Heft. XVII. 2. 523

— Briefe für Maler, Zeichner, Formschneider, Kupferstecher und Bildhauer, welchen daran gelegen ist, sich über den bloßen Handwerker empor zu heben u. V. 2. 566

— historischer Almanach für den deutschen Adel und für Freunde der Geschichte desselben, 1791, 1792. XIX. 1. 94

— historische Entwicklung der deutschen Steuerfassung seit den Karolingern bis auf unsere Zeiten. XII. 1. 108

— Taschenbuch zur nützlichen Unterhaltung, und zum Vergnügen für Deutsche von Adel und vom gebildeten Bürgerstande, 1792. XIX. 1. 98

Langhein, A. F. E., Feyerabende, 11 und 21. Band. Anh. I. 176

— Schwänke, 25 Bändchen. VII. 2. 348

Lange, J. H., Abhandlung über die Nützlichkeit der sogenannten Koppelwirthschaft, in Vergleichung mit der allgemein eingeführten Drey-Felder-Wirthschaft. III. 2. 362

— Nikol. Bendix, statistische Briefe über Dänemark, Norwegen, Schleswig und Holstein. Herausgegeben von Wilsb. Ernst Christiani. XXVII. 2. 531

— h. Sam. Gottl., die Schriften Johannes, des vertrauten Schülers Jesu, überlegt und erläutert, 11. Theil. XXII. 1. 246

— — siehe Stepmarts Anfangsgründe der Philosophie u.

— — Versuch einer Apologie der Offenbarung. XVI. 1. 199

— M. Wilsb., Animadversiones ad quosdam Luciani libellos, una cum diss. de fabulis romanensibus ut vocantur historicis. XXVIII. 1. 270

Langhans, Christian Christoph, heilsame Betrachtungen über den Anfang und Fortgang, über die Eigenschaften und Annehmlichkeiten

- Ketten eines gottseligen Lebens, nach Anstellung der gewöhnlichen
 epistolistischen Verse, auf alle Sonn- und Festtage, 12 Theil.
 Anh. I. 25
 Pangsdorf, Carl Chr., Lehrbuch der Hydraulik. XXVIII. 1. 116
 — mehrere Ausführung der Salzwerkstunde, oder derselben 4.
 Theil. II. 1. 173
 — siehe Vossät. Prong neue Architectura hydraulica.
 Patenier, der sich selbst lehrende. Nach der Methode des Hrn.
 Ge. Chr. Roff. XXVIII. 1. 269
 Paterna magica, ein satirisch-moralischer Roman, 12 Theil. XXI.
 1. 190
 Patmans, Johann, allgemeine Uebersicht der Vögel. Aus dem
 Engl. übersetzt von Joh. Matth. Weckstein, 12 Bände 12
 Theil. I. 2. 600. 22 Theil. VIII. 2. 491. 32 Bände 12 Theil.
 XVII. 2. 458. 22 Theil. XXIV. 1. 171
 — 10., siehe Faunula Indica.
 Latrobe, Fr., Sonare pour le Piano-forte avec Violon obligé.
 Anh. I. 204
 — zwölf Variationen fürs Klavier oder Fortepiano. XII. 2. 524
 Lautbards, E. C., Leben und Schicksale, von ihm selbst beschrieben,
 und zur Warnung für Eltern und studirende Jünglinge heraus-
 gegeben, 2 Theile. IV. 2. 462
 Launen, Erzählungen und Gemälde. XI. 1. 126. 12 Fortsetzung.
 XXII. 2. 547
 Laura Mollse, eine dramatische Geschichte. VII. 1. 224
 Laura, oder der Fuß in seinen Wirkungen. III. 2. 567
 Laurentil, Jo., Philadelphienus Lyde opusculum de mensibus.
 Ed. Nicol. Schow. Anh. IV. 512
 Lavater, Joh. Kas. Joseph von Armatopia, in sieben Gesängen.
 XVI. 2. 508
 — 24 kurze Vorlesungen über die Geschichte Josephs des Sohns
 Isaacks. Anh. II. 41
 — letztes Wort über ein Wort, das ich 1786 zu Halle wider
 Hrn. Nikolai zu einigen Freunden gesagt haben soll, XVI. 1.
 207
 — Regeln für Kinder, durch Beispiele erläutert von Joh. Nik.
 Membraker. XIX. 1. 179
 — Reise nach Kopenhagen im Sommer 1793, 12 Hest. XVII.
 2. 487
 Lavoisier, Hrn., physikalisch-chemische Schriften, aus dem Franz.
 gesammelt und übersetzt. Fortgesetzt von D. H. F. Pinl, 42
 Bände. I. 2. 373. 52 Bände. XIV. 2. 405
 — System der antiphlogistischen Chemie. Aus dem Franz.
 übers. von D. Sigism. Fried. Hermbstadt, 12 22 Bände. II. 2.
 594
 — Uebersicht der chemischen Theorie. Aus dem Holländ. übersetzt
 von Joh. Bern. Keup, XI. 2. 486
 Lawdz, Heint. Wilh., Bibliographie interessanter und gemeinnüt-
 ziger Kenntnisse. Des 12 Theils 12 Bände. XXI. 2. 531. 22
 Bände. Anh. IV. 441

Lambert, Heinr. Bild., erster Nachtrag zum vierten Bande des ersten Theiles des Handbuchs für Bücherfreunde und Bibliothekare. V. 1. 286

— Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare, des 2n Theils 1r Band, 1r Abtheilung. XXI. 2. 531. 2e Abtheilung. Anh. IV. 441

— über die Tugenden und Laster, so wie überhaupt über die Neigungen und Leidenschaften des Menschen, 3r Theil. II. 1. 229

— Werlich über die richterliche Billigkeit. XXVIII. 2. 375

— Verzeichniß einzelner Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten und Schriftsteller, 1r Nachtrag. V. 1. 286

— zweiter Nachtrag zu den drei ersten Bänden des ersten Theils des Handbuchs für Bücherfreunde und Bibliothekare, 2e Abth. Anh. III. 462

Lazare, Hr. Abt. Bertholon de St., die Elektricität der Lusterscheinungen, worin von der natürlichen Elektricität überhaupt und von den Lusterscheinungen besonders gehandelt wird 2c. Aus dem Französl. 1r 2e Band. II. 2. 461

Layritz, Fr. Guil. Ant., de terrarum quarundam Nordgaviae, veteri Bojoriarum pago ac regno Bohemico quondam adscriptarum, ortu et sitis &c. XXIV. 2. 288

— Pegnesiaa urbis ejusque tractus historia. Ebenb.

Leake, John, Abhandlung über die Krankheiten der Eingeweide des Unterleibes, vorzüglich die Krankheiten des Magens, der Gedärme, der Leber 2c. Aus dem Engl. VI. 2. 576

Leben D. Benjamin Graaflins. XXV. 2. 436

— der seligen Maria von der Menschwerdung, Stifterinn und nachgebends Laienschwester der Basiliens. Carmeliterinnen in Frankreich. III. 2. 585

— des Hauptmann von Engel, so weit es die praktische Oekonomie betrifft, von seinem Sohne. VI. 1. 37

— das, des Kapitain Ephrot, von M^{tt}. Aus dem Franz. überf. XXVI. 1. 176

— eines Glücklichen, 1r und 2e Theil. Anh. II. 164

— Meinungen und Schicksale Sebalduß Wß, eines Kosmopoliten, 1r Theil. XXIII. 1. 173. 2e Theil. XXVI. 2. 486

— Reisen und Schicksale Georg Schmeibarts, eines Schlossers, ein Büchlein für Meister, Gesellen und Lehrlingen, 2d 3d Bände. IV. 2. 598

— Thaten und Meinungen D. Martin Luthers. Ein Festbuch für den Bürger und Pandmann. XI. 1. 89

— Thaten und Sittenbräue des lahmen Wachtel. Peters. Vom Verf. des Erasmus Schleicher, 1r Theil. XVIII. 2. 368

— und denkwürdige Thaten Sir Roger Clarendons 2c. in zwei Theilen. Anh. V. 28

— und Ermordung Konrad des ersten, Bischofs zu Würzburg. Eine Scene aus dem XIII. Jahrhundert. Vom Verf. der Scenen aus der Geschichte der Vornehm. V. 2. 364

— und Gesinnungen Ludwigs XVI., Königs von Frankreich. XI. 2. 448

— und Karakter des Herzogs Ludwigs Philipp von Orleans. 2c.

genannt. Egoiste. Aus dem Französischen mit Noten. XII. 2.

323

Leben und Charaktere berühmter und edler im Jahr 1790 verstor-
bener Männer: XIV. 2. 459

— und Meinungen, auch keltische Abzählender Paul Mops, eines
reducirten Holzarzen. Vom Verf. des Erasmus Schreier, 1r
Theil. III. 1. 170. 2r Theil. VII. 1. 110

— und Thaten des Freyherrn Nithardus Henneron von Glomig.
Von Gukau Freyer, 1r und 2r Theil. Anh. II. 16r

— des Hofmeisters Freyherrn Hans Franz von Schmell-
bach, in drey Theilen. XXIII. 1. 173

— Jakob Paul Freyherrn von Gundling, eines höch-
st seltenen und abentheuerlichen Mannes. XXVII. 2. 412

— und Tod Joh. Bapt. Marats, nebst einer kurzen Geschichte sei-
ner Mörder: Charlotte Corday. XIX. 1. 147

Lebensart und schlichte Sitten der Ritter auf Malthe. Anh. IV.
285

Lebensbeschreibung des heil. röm. Reichsgrafen Friedr. Ludwig von
Salms zu Leckenburg. XXVII. 1. 90

— Johann Oßanders. XXII. 1. 144

— kurze, der sel. Schwester Maria von der Menschwerdung,
Stifterinn der Barmherzigen Carmeliterinnen in Frankreich. II.

2. 586

Lebensbeschreibungen einiger gelehrten Frauenzimmer. XXIII. 2.

430

Lebensgeschichte der Rosine Mennerinn, oder die glücklichen Folgen
eines guten Verhaltens. Ein Lehrbuch für Mädchen und Jünge-
linge 1c. XXIV. 2. 370

— des verewigten Peter Campers. Aus dem Holland. übers.
von Joh. Bernh. Keup. IV. 2. 335

— gebelme, des Marschalls von Richelieu, oder Erzählung seiner
Abentheuer, Liebschaften, Intriguen und all dessenigen, was
auf die verschiedenen Rollen Bezug hat, die dieser merkwürdige
Mann spielte. Aus dem Franz. übers. 2r Band. II. 2. 572. 25

Band. IV. 2. 199

— D. Johann Dekolampads, Reformators der Kirche in Basel.
Nebst einem Anhange ungedruckter Briefe von Dekolampad und
Zwingli. XXV. 1. 7

Lebensrevision vom Mann am Berge, mit kritischen Reflexionen.
XXVII. 1. 276

Lebens- und Reiserungs-geschichte des unglücklichen Ludwigs XVI.
nebst Uebersicht der Geschichte seit der großen fleuchischen Revo-
lution und Rückblick in die ältere Geschichte, 1r 2r 3r Theil.
XIX. 1. 15

— Kaiser Konrad des Gallers XVII. 1. 43

Leib und eheliche Ketten Nachfolger, oder Geschichte der Entschlung
des Polnischen Reichs. Anh. IV. 29

Lehrvater, Hrn. Bekröhung der Ebene von Trau mit einer
auf der Stelle aufgenommenen Charte. Der Advok. Eckardt
zu Edinburgh vorgelegt. Mit Anmerkungen und Erläuterungen
vom Hrn. Andr. Dalziel. Aus dem Engl. übersetzt und mit
Vor-

Vor-

- Vorrede, Anmerkungen und Zusätze des Hrn. Hofr. Heine begleitet. Anh. III. 527
- Zeuchner, Thomas, Anleitung zu einer neuen und verbesserten Philosophie; oder Sammlung über die Kantische Philosophie, 16 Bändchen. XXVII. 2. 311
- etwas über den Aberglauben. Dem Landvolk zur Warnung und Belehrung gewidmet. Anh. II. 54
- etwas von dem Vaster des Jorns, zur Warnung und Belehrung dem Landvolk gewidmet. Anh. II. 54
- Zechner, Mich., Predigten über die Geschichte Jesu und seiner Apostel, auf alle Sonn- und Festtage in zweien Jahrgängen. Des in Fäb. 1822 an Band. XII. 1. 166
- Zeckintre, Lorenz, Verbrechen, von sieben Mitgliedern des vor- maligen Wohlthaths- und Sicherheitsausschusses begangen; oder sündliche, dem Nationalkonvent vorgelegte Anklage gegen Willand, Varnnes, Varrere &c. Aus dem Französi. XXVII. 1. 182
- Zeckenhofe, G. W., Kleine Schriften, 4r Band. I. 2. 531. 5r Band. XX. 1. 35
- Zeemann, Friederike, geborne Ritter, vermischte Gedichte und Aufsätze. X. 2. 540
- J. G., Christenthum, Verdunst und Menschenrecht. Oder die Christliche Glaubenslehre untersucht nach ihrer Vernunftmäßigkeit, 1r und 2. Band, XXVIII. 1. 254
- Zeindorf, Graf von, Ideen, pädagogische; von Louise Gräfin von R. XIV. 1. 59
- Compathien, ein dramatischer Versuch. XV. 2. 355
- Traité des Mesalliances. Traduit sur l'original latin avec des annotations pratiques par I. L. Z. Werner. VI. 2. 402
- über ungleiche Ehen. Neu verdeutscht durch S. F. J. von Zelgenbauer. VI. 2. 401
- Zeinnert, Gottl. Beis., siehe Aeliani Soph. varia historia
- Zeibegriff, praktischer, der Baukunst auf dem Lande, 1 — 4r Abtheilung. Anh. III. 314. 3e 4e, 5e Abtheilung. XIV. 1. 99
- Lehrbuch, allgemeines juristisch-praktisches, für Unstudirte, für Bürger und Bauern &c. Neue Ausgabe. XIV. 2. 449
- der Waarenkunde zum Gebrauch der Schulen, 1e Band, XXII. 2. 453
- zur gründlichen Erlernung der jüdisch-deutschen Sprache für Beamte, Gerichtsvorwände, Advokaten und insbesondere für Kaufleute; mit einem vollständigen Hebräisch-jüdisch-deutschen Wörterbuche. X. 2. 400
- Zehe, die große, von Gott, vom Verfasser der Lebensgeschichte Jesu. XVII. 2. 321
- die heilsame, in Auszügen aus alten Christen reformirter, mehrentheils französischer Gottesgelehrten. Aus dem Französi. überf. V. 2. 438
- Zeheben der Weisheit und Tugend in ansehnlichen Tabeau; Erzählungen und Fabeln. Ein Buch für die Jugend. VII. 2. 397
- und Geschichten der h. Schrift. Zum Unterricht der evangelischen Jugend. Anh. II. 48

Lehrfuge der Dicht oder Lebensordnung eines der größten Aerzte.

XXI. 2. 543

Lehr- und Gebetbuch für wahre Ebristen. III. 2. 459

Lehr- und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde. XI. 2. 405

Leibnizii doctrina de mundo optimo sub examen revocata denovo a C. A. L. Creutzer. XXVIII. 2. 328

Libnis, Anton, Fragen und Antworten das Forstwesen betreffend, für ansehende Jäger und Forstliebhaber, nebst kurzer Zergliederung der in unsern Gegenden wachsenden Holzarten. IV. 2. 350

— Joh. Gottfr., gründlicher Auszug aus den Militärrechten, zum Gebrauch eines neuangehenden Auditeurs. I. 1. 8

— Observationes zu den Churfürstl. Sächsischen Kriegsat-
teln. Anh. IV. 35

Leidenfrost, D. Joh. Ge., Bekenntnis seiner Erfahrungen, die er über den menschlichen Geist gemacht zu haben meint. Aus dem Lat. XVII. 2. 368

— confessio, quid putet per experientiam didicisse de mente humana. VIII. 1. 172

Leidenschaft und Delikatesse; oder Geschichte einer jungen Eng-
länderinn. XXVIII. 2. 441

Leidenschaft und Pflicht, ein dramatisches Familiengemälde. Vom

Vers. des Trauerspiels Madegund von Thüringen. IX. 2. 484

Leidens Pastore, herausgegeben von M. J. Freyherrn A. — n. 16
und 2r Theil. XVIII. 2. 315

Leisiger, Aug. Wilh. von, kritische Beleuchtung der Finkenau-
schen Bemerkungen über die höhere preussische Taktik, 1r Theil.
Anh. V. 217

Leist, Just. Christoph., Tractatus juris publici de pacis Ryswicen-
sis articulo quarto. XXVI. 1. 39

Leistfaden, erster, zweyter, dritter, zum Schulunterrichte nach
Funks technologischer Naturgeschichte. Zur allgemeinen Schul-
encyclopädie gehörig. XIII. 2. 404. 405

— zum naturhistorischen Unterricht, nach Beckmels gemeinlich-
siger Naturgeschichte des Inn- und Auslandes. XXII. 1. 174

Leitensplan zur zweckmäßigen Einrichtung der Bürger- und
Landeschulen. Nebst einem Anhange über Anlegung einer In-
dustrieschule. VI. 2. 362

Leßare zum Nutzen und zur Unterhaltung für die Jugend. IX.
1. 77

Leinpe, Joh. Friedr., Fortsetzung der gründlichen Anleitung zur
Marktscheidkunst. V. 1. 104

— Magazin für die Bergbaukunde, 9r Theil. I. 1. 13. 10r
Theil. XIV. 2. 474. 11r Theil. Anh. IV. 554

Leugelsch, D. Jos., Beschreibung der Bandwörmern und deren
Heilmittel. XXIV. 1. 554

Leutin, D. Aug. Gottfried Lud., über das Verhalten der Metalle,
wenn sie in beschleunigter Luft der Wirkung des Feuers aus-
gesetzt werden. Anh. I. 249

— D. F. B., siehe Nicus.

Leuz, Christian Andw., siehe Scuderi Vorschläge zur Ausrott-
der Kinderblattern.

Leuz,

- Penz, Friedr. Dav., neue Sammlung vaterländischer Festigten
 über die bisporischen Orte aller Sonn- und Festtage im ganzen
 Jahr, 1r 2r Theil. VI. 1. 298
- D. J. G., Grundriß der Mineralogie, nach dem neuesten
 Werner'schen System zum Gebrauch bey Vorlesungen. XI.
 1. 45
- Versuch einer vollständigen Anleitung zur Kenntniß der
 Mineralien, 1r Theil. XIV. 2. 241. 2r Theil. XVII. 2. 465
- D. Karl Gottl., Encyclopädie der lateinischen Klassiker, 1e
 Abtheilung. Dichtersammlung. 6r Theil. Elegendichter und
 Prosiker. XXIII. 2. 328
- erklärende Anmerkungen zu den außerlesenen Stücken
 der Elegendichter und Prosiker. Ober: erklärende Anmerkungen
 zu der Encyclopädie der lat. Klassiker, 3e Th. 1e Abth. VI.
 1. 128. 2e Abth. IX. 1. 244. 6r Th. XXIII. 2. 388
- Penzens, Joh. Christ., Handbuch für Banquiers und Kaufleute.
 Aus den bewährtesten und zuverlässigsten Quellen ausgehoben,
 und für die Wechsel- und Waarengeschäfte eines jeden Handels
 plazes bearbeitet. h. 1. 150
- Penshelms Jugend. Ein Sittengemälde des 13h Jahrhunderts,
 1r und 2r Band. XX. 2. 341
- Pez, Friedr., der Generalmarsch, ein Träuerspiel. XI. 2. 440
- Peon, Gottl., siehe Rufenalmann, Wiener.
- Peonhardt, M. F., über die Schädlichkeit der Vordelle. Eine
 Vorlesung, als Bruchstück des künftig herauskommenden Systems
 der Staatswissenschaften. V. 2. 442
- Fr. Gottl., Beschreibung des gegenwärtigen Kriegeschauplatzes,
 oder des Buzandischen, Ober- und Niederrheinischen Kreyses
 ic. XVIII. 2. 460
- Erdbeschreibung der Preuss. Monarchie, 2r Band. III.
 1. 162. 3n Bandes 1e und 2e Abtheilung. XX. 2. 309.
- — kurzgefaßter Handatlas der europäischen Staaten, zum
 Gebrauch beim öffentlichen und Privatunterricht, 1n Bandes
 1—2e Abtheilung. XXV. 2. 436. 3e Abtheilung. XVIII. 2.
 460
- Naturgeschichte für alle Stände, vorzüglich für diejenigen,
 welche mit der Kenntniß der Naturkörper die Anwendung und
 den Nutzen zu verbinden suchen, 2r Band. III. 2. 560
- — ökonomische Hefte für den Stadt- und Landwirth, 5r
 Band. Anh. III. 304
- — ökonomisches und cameralistisches Taschenbuch für das
 Jahr 1793. II. 1. 152
- siehe Günthers praktische Bemerkungen 1e.
- D. Joh. Gottfr., neue Zusätze und Anmerkungen zu Ma-
 cquers chymischen Wörterbüchern, 1r Band. VIII. 1. 180. 2r
 Band. XII. 1. 185
- Leopold, Ern. Henr. Ge., siehe Plutarchi Marius &c.
- Just. Ludw. Günther, Handbuch der gesammten Landwirth-
 schaft. XXIII. 2. 306
- Pepeeq, Hrn. de la Cioture, medicinale Topographie der gan-
 zen Normandie. Aus dem Franz. von D. Chr. Feinr. Schreder.
 Neßß

- Nebst einer Vorrede von D. J. E. G. Ackermann. XXIV. 1.
243
- Porg, des Hrn. Joh. von, Reise in Brasilien. Uebersetzt. Anh.
IV. 462
- Reisebibliothek, allgemeine, für Feldzugsfreunde aller Stände. Ein
Magazin zur Unterhaltung und Belehrung; 38 Bändchen. III.
2. 387
- nützliche und unterhaltende, für Kinder. Auch zum Schul-
gebrauch. XV. 1. 180
- Reisebuch für gute Kinder, von einem Kinderfreunde. XXIV. 2.
373
- für Kinder, die gern verständiger und besser werden wollen.
XVI. 1. 277
- neues griechisches zur Belehrung und Unterhaltung für die
ersten Anfänger eingerichtet. XXV. 1. 184
- nützlicher Kenntnisse in der Natur, 18 Bändchen. XIV. 1.
231. 26 Bändchen. XVII. 2. 459. 38 Bändchen. XXV. 2.
337
- Reß, D. Gottfr., väterlicher Rath an die Confirmirten. XXVI.
1. 24
- Reßing, K. G., Gotth. Eodr. Reßings Leben, nebst seinem nach
übrigen literarischen Nachlaß, 1r 2r 3r Theil. Anh. II. 549
- Reßingii, Gotth. Ephr., observationes criticae in varios scrip-
tores graecos atque latinos; ex operibus ejus collectae a Jo. Fr.
Reichenbachio. XVI. 2. 311
- Reßings, Gotth. Eodr., sämtliche Schriften, 7 — 16r Theil. XV.
2. 474. 17 — 30r Theil. Anh. II. 546
- Revesque, Gemälde von Abim. Aus dem Französi. IV. 2. 481
- Reß, C. von, Mante für die Großen Deutschlands. XXIII. 2.
404
- Lettere italiane et Tedesche sopra le notabili particolarità della
città elettorale di Monaco, residenza della Baviera. I. 1. 179
- Leveling, D. H. M. de, Epistolae Halleri ad Levelingium scriptae.
XXIV. 1. 100
- Levelling, N. E. von, über eine merkwürdige künstliche Ersetzung
mehrerer sowohl zur Sprache als zum Schlucken nothwendiger
aber zerstörter Werkzeuge XIX. 2. 380
- Levitz, Bohndor, philosophische Untersuchung der Natur und Ei-
genschaften des gemeinen Wassers; nebst Betrachtungen über
seine medicinischen Kräfte. IV. 2. 539
- Lexicon catholicon linguae latinae, Tom. I. II. XXI. 2. 357
- geographisch, statistisch, topographisches, von Schwaben, oder
vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Schwä-
bischen Kreys liegenden Städte, Klöster, Schloßer ic. 2r Band.
III. 2. 608.
- iconologisches, oder Anleitung zur Kenntniß allegorischer
Bilder auf Gemälden, Bildbauerarbeiten, Kupferstichen, Mün-
zen und dergl. Ein Handbuch sowohl für Künstler ic. VI. 1.
300
- Leppold, Dan. Friedr., über die Justizgewalt der Reichsverweyer in
ihren eignen Sachen. II. 1. 231. III. 2. 570

- Libanii Sophistae Orationes et Declamationes, ed. Io. Jac. Reiske, Vol. II. HL. Anh. IV. 509
- Phäthionen, 2 — 36 Hest. XXVIII. 1. 58
- Richtenbergs, G. E., ausführliche Erklärung der Hogarth'schen Kupferstiche, mit verkleinerten aber vollständigen Kopien derselben, vom G. Alphenhausen, 12 22 32 Lieferung. Anh. I. 193
- siehe Erlebens Anfangsgründe der Naturlehre.
- Richtenbergs, Johann, eines Einsiedlers, Wesfungen. XVI. 2. 338
- Riderich, Graf von Blandern, eine historisch Novelle aus dem VII. Jahrh. IV. 1. 294
- Riebs, M. J. E. G., Anleitung zu Gesprächen über die Religion mit unumwundenen. I. 2. 379
- Riebs, die, eine Briefsammlung, 18 und 28 Bändchen. XXI. 1. 193
- In der Ukraine, oder hier sehen die Mädchen auf Freier aus. Ein Stückspiel. XXIV. 2. 334
- macht sich selbst. Ein Stückspiel. XXI. 1. 205
- Liebesgedichte, erotische, oder auserlesene, von Blumenauer und andern der berühmtesten Dichter unserer Zeit. XV. 2. 538
- Liebhaf, Erich Dan. von, Beiträge zur Erörterung der Staatsverfassung der Braunschw. Lüneburg'schen Churlande. XIX. 1. 55
- Lieder, einige deutsche, für Lebensfreuden. Versuch neuer deutscher Schriften. IX. 2. 350
- fünfzig auserlesene, des Sonnenschein und Regen, beim Haus machen, Kornbinden und Erndtetrans, Flachs: Spinn: und Liebeslieder, dabei und in freyer Luft zu singen. V. 12 295
- Liederbuch für Kinder. XIII. 1. 126
- Lienhard und Gertrud; ein Versuch die Grundsätze der Volksbildung zu vereinfachen. Ganz umgearbeitet, 32 Theil. V. 1. 91
- Lienz, Ferdinand, Bemerkungen über öffentliche Jugendbildung, XVII. 2. 393
- Limoni, Hr. von, das Leben und Märtyrertum Ludwigs XVI. Uebersetzt von: Meno Baletta. XVI. 1. 92
- Lind, Jac., Versuch über die Krankheiten der Europäer in warmen Ländern, und die Mittel gegen die Folgen derselben, nebst einem Anhange über die Wechselfieber 1c. Mit Anmerkungen von Thion de la Chaume. Aus dem Engl. und Franzöf. VI. 2. 574
- Linde, Joh. Wilh., siehe Syrach, Glaubens- und Sittenlehre; siehe Syracidae sententiae.
- M. Sam. Gottl., siehe Moskische Reise eines Polen.
- Linden, Franz Jos. von, sind die Stände des deutschen Reichs verbunden, am gegenwärtigen Kriege Frankreichs Theil zu nehmen? V. 1. 204
- Lindemann, D. H. W., Taschenbuch für angehende Aerzte, 12 Theil. IV. 1. 128. 22 Theil. X. 2. 476
- — — siehe Brendelii praelectionum academicarum.
- — — Milman.
- Joh. Gottl., Geschichte der Meinungen älterer und neuerer
- N. A. D. D. Anh. Abth. V. 63 Wälder,

- Wasser im Stande der Rauhheit und Rottur, von Gott, Danksag- und Verehrerthum, 6r Theil. III. 1. 228. 7r Theil. XX. 2. 516
- Vindmann, Jos., katholisches Lesebuch für den Pädagogen und Landmann. Eine Abhandlung über die 3 Hauptwunderwerke Gottes auf Erden u. II. 1. 210
- Vindner, M. Joh. Gottf., Christlicher Katechismusunterricht nach Anleitung des Catechismus Lutheri für die Bedürftige unserer Zeit. XXVI. 1. 182
- Vingl, Joh. Nepom., neueste Sonntagspredigten; dem Stadter, dem Bürger und dem Landmann mit Würde und Herz gelegt, 1r Band. XI. 2. 435
- Sprache der Liebe und Vertraulichkeit an unser Vorgesetztes und Liebste auf Erden: Oder Besuche an das hochwürdigste Sacrament des Altars im Tone der Liebe und der Vertraulichkeit, über sieben passende Texte unser Heylandes u. XI. 2. 435
- Vint, D. H. Fr., Beiträge zur Naturgeschichte, 1r Band. XVI. 2. 502
- über die Lebenskräfte in naturhistorischer Hinsicht und die Klassifikation der Squathiere. Anh. II. 251
- siehe Lausitzer physikalisch, chemische Schriften. Abhandlungen.
- Vinné, Carol. 9, Praelectiones in ordines naturales plantarum. R proprio et I. Chr. Fabricii, Prof. Kil. Mito. edidit Paul Dietz, Gieseler. VI. 2. 369
- Systema naturae per regna tria naturae, Tock. II. VIII. 1. 240. Tom. III. ed. 13. curato Fr. Cmelin. XXII. 2. 175
- Vipovsky, Felix Jos., Uebersicht der deutschen Geschichte, 1r und 2r Band. XVII. 2. 553
- Vissius, Joh. Gottfr., siehe Vindertons Abhandlung von der Echtheit der alten Münzen.
- Vitkovs Joh der schlechten Schriftsteller u. XX. 1. 277
- Literatur des Frauenzimmers. Oder Entwurf einer ausserlesenen Frauenzimmerbibliothek. Anh. I. 484
- Vivius römische Geschichte, übersetzt und erläutert von J. B. Otfried, 4r Band. V. 1. 268. 5r Band. X. 2. 474. 6r Band. XVI. 1. 36
- Vivius, L., römische Geschichte. Aus dem Lat. übersetzt von Gottfried Otfried, 4r Band. IX. 2. 466. 5r und 6r Band. XX. 2. 456. 7r Band. Anh. V. 112
- Livre. 1e, des verités, contenant les causes directes de la revolution française &c. XIX. 2. 328
- Vobethan, G. G. A., erste Grundrissen des gemeinen in Deutschland geltenden Privatrechts, zum Gebrauche bey dem akademischen Unterrichte, und für das Bedürfnis unserer Zeit, 1r Theil. XII. 2. 487. 2r Theil. XX. 2. 362
- Handbuch der alten Völkergeschichte und Völkertunde u. 1r Theil. Anh. II. 281
- Schauplay der merkwürdigsten Kriege und der übrigen politischen Hauptereignissen des 18n Jahrhunderts, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 175. 4n Theils 1r Abschnitt. XXIII. 1. 237

- Sob's, P. Hier., Kette noch Sabellianen und zu den Quellen des
 Jids. Aus dem Franz. von Theophil. Fr. Erdmann, 12 und 27
 Theil. XIX. 1. 125
 Töcklein, Joh. Michael, Nachrichten und Auszüge aus den Hand-
 schriften der Königl. Bibliothek zu Paris, 11 Bände 12 Bstb.
 X. 2. 473
 Toder, D. Joh. Chr., anatomische Tafeln zur Beförderung der
 Kenntniß des menschlichen Körpers, 12 Lieferungen. XIX. 1.
 155
 — Anfangsgründe der medizinischen Anthropologie und der Staats-
 arzneikunde, 2e Auflage. VII. 1. 107
 — Beobachtungen und Erfahrungen über die Bolgeschwülste
 und deren Ausrottung. Herausgegeben von Bernh. Heine. Jar-
 cossen. XII. 1. 164
 — Chirurgisch-medizinische Beobachtungen. XXII. 1. 35
 — Tabulae anatomicae. Fasc. II. Syndesmologia. Tab. XVI —
 XXV. XXIV. 1. 156. Fasc. III. Myologiae P. I. Tab. XXVI —
 XXXVI. XXVII. 1. 163
 Töbel, D. Hen. Gottb., Grundsätze der Kunst zu übersetzen. Aus
 dem Engl. XVI. 2. 316
 — siehe Eberhard.
 Töfler, Gustav, des Pfarrers zu Nischlag's Ritt von 10 Meilen,
 oder Scenen aus dem Leben weisser Menschen und Nigern, 12
 Theil. III. 1. 52. 2r Theil. V. 1. 96. 3r Theil. XI. 1.
 164
 — D. Jos. Fr. Chr., Predigten, 12 Bände, zweite mit einer
 Abhandlung über die kirchliche Genugthuungslehre vermehrte
 Ausgabe. XV. 1. 24. 3r Band. IX. 2. 372
 — Predigten mit Rücksicht auf die Gesandtheiten und den
 Geist des gegenwärtigen Zeitalters. XXV. 1. 32
 — Versuch über den Platonismus der Kirchenväter. Aus
 dem Franz. übersetzt, 2e Auflag. Anh. II. 350
 Töbner, Joh., Bemerkungen über die gegenwärtige Verfassung der
 Gymnasien in den R. R. Staaten. V. 2. 319
 Töcher, Carl Imman., Ersindung einer Feuerpumpe, welche ganz
 ohne Röhrenwerk, ohne Kolben und Ventile, durch die Kraft zweier
 Menschen eine überaus große Menge Wasser zu einer beträch-
 tlichen Höhe in die Luft treibt 2. III. 2. 396
 Tönnemann und Mieschen, über frühere Geschichte eines halb Ate-
 rarischen Martyres. XVIII. 1. 60
 Tönn, siehe Magazin, neues, für Oekonomen 2.
 Tönnenthal, Felix Adam, Geschichte des Bayerisch-Sondbühler
 Erbfolgekrieges nach dem Tode Herzog Georg des Reichs in
 Bayern Landeshut, und Beweils der widerrechtlichen Veräuße-
 rung der von der Reichsstadt Nürnberg damals veräußerten Pfalz,
 Bayerischen Stamm-Adelskommis, und Lehnsherrschaften 2.
 XI. 2. 303
 Pocke's Versuch über den menschlichen Verstand. Aus dem Engl.
 übersetzt, mit einigen Anmerkungen und einer Abhandlung über
 den Empirismus in der Philosophie, von D. Wilh. Gottl. Ten-
 nemann, 12 Theil. XXIII. 1. 41

- Lommi, Jodoci, commentarii in Auctel. Cörn. Cessum de ~~una~~
tate tuenda, novam edit. curavit Jos. Eyerel. XVIII. 1. 54
- Pong, J., Reisen eines amerikanischen Dolmetschers und Helt-
händlers, welche eine Beschreibung der Sitten und Gebräuche
der Nordamerikanischen Eingebornen enthalten. Aus dem Engl.
übers. von Georg Forster. I. 2. 338
- Longolii, Paul. Dan., Notitia Hermundarorum, opera et studio M.
Henr. Marc. Eneisti &c. II Tomi. XIV. 2. 333
- Lord Keith und Lady Thompson. Sney-platonisch Lebende. In
englischer Manier. VI. 2. 593
- Lorens, Joh. Fr., die Elemente der Mathematik, 12 Theil, 2e
Ausgabe. XIII. 2. 390. 27 Theil 2e Abtheilung, 2e Ausgabe.
XXII. 1. 52
- die ersten Gründe der allgemeinen Größberechnung, als
Anhang zum Grundriß oder ersten Cursus der gesamten Ma-
thematik. V. 1. 104
- Grundriß der reinen und angewandten Mathematik,
oder erster Cursus der gesamten Mathematik, 2e Theil. I. 2.
499
- Joh. Gottb., Lesebuch für die Jugend der Bürger und Hand-
werker, zum Gebrauch in Schulen, 4r Band 12. 2e Abtheilung.
XXVI. 1. 235
- Io. Mich., summa historiae Gallo-Francicae civilis et sacrae,
Tom. IV. XXI. 2. 316
- Lorsbach, Ge. Wilsb., Archiv für die biblische und morgenländische
Literatur, 28 Bänden. XVII. 1. 204
- Lorn, V. Mich., Uebersetzungen über die Gewalt der Kirche nach
des Staates, nach den Gründen der Offenbarung und der Ver-
nunf. Aus dem Italien. übers. II. 2. 120
- siehe Buller, Gott beweisen aus den Wandern der Natur.
- Lossius, Kasp. Fr., siehe Chimal und Lina
- Lotte Wollstein, oder die glückliche Anwendung der Zufälle und
Schicksale, 1t und 2r Band XIV. 2. 482
- Loureiri, Io. de, Flora Cochinchinensis, denuo in Germania edita
cum notis Carol. Lud. Willdenow, M. D. Tom. I. et II. XIV.
2. 420
- Pourets Schicksal. Nebst andern Aufsätzen, gesammelt und über-
setzt von N. Fr. Ergmer, 1—56 Stück. XXII. 1. 271
- Lowndes, J., Beobachtungen über die mercuriische Elektrizität.
Aus dem Engl. übers. von W. Davidson. III. 2. 500
- Lov. Joh. Wilsb., das protestantische Eherecht, 2r Theil. XVII. 1.
154
- Lucca, Ignaz de, Österreichische Specialstatistik. XXV. 2. 392
- Vorlesungen über die österreichische Staatsverfassung, 1r
Band. XXI. 1. 235
- Lucas, J. G., Unterricht zur Vienenzucht. XVII. 2. 351
- Luce, D. J. W. P., über die Ursachen der Degeneration der orga-
nisierten Körper. XIV. 1. 143
- Lucianos. Luciani Samosat, opera graece et lat. Vol. VIII—X.
- Liponti. Anh. IV. 499
- Lucetius, L. Carus, von der Natur, ein Lehrgedicht in sechs Bü-
chern.

- — — — — Uebersicht und kritischer von J. H. St. Meisner, 12. u.
 Band. Anh. V. 164
 Rudolf, Joh. Wilh. Heint., Systematische Entomologie des Reiches
 von der Insektenfolge, nach römischen und deutschen Rechten.
 XV. 1. 256
 Ludwig, D. Christ. Frid., Scriptores neurologici summas selecti-
 five Opera minora ad anatomiam, physiologiam et pathologiam
 nervorum spectantia, Tom. III. VIII. 1. 155. Tom. IV. XXIV.
 I. 100
 — — — — — siehe Cruikshanks Beiträge etc.
 — — — — — historia pathologica etc.
 — — — — — Humboldts Aphorismen.
 — — — — — Christiane Sophie, geb. Frische, die Familie Hohenhausen,
 oder Geschichte der Menschen, 12. Band, X. 2. 483. 21. Theil.
 XIX. 2. 323. 22. Theil. Anh. I. 217
 Ludwig der Erlauchte, Landgraf von Thüringen. VI. 2. 506
 Ludwig XVI. letzter König der Franken. Eine biographische
 Skizze. XI. 2. 537
 Ludwig XVI. vor Deutschlands Richterstuhl oder Gemälde aller
 Gräuelt und Misshandlungen, die dieser unglückliche König er-
 duldet hat. XII. 1. 86
 Ludwig Wogbals. Seitenstück zu Hans Riet in die Welt Reisen.
 XXIV. 1. 93
 de Lüc in Windsor an Zimmermann in Hannover. Aus dem
 Franz. übers. VII. 1. 303
 Lücke, Christ. Wilh., allgemeines Schwedischs Gelehrtenlebens-
 oder unter Gustav III. Regierung, 6. Theil. VI. 2. 597
 Lüdewann, A. G., unverlässige und in ganz Deutschland brauch-
 bare geometrische Tabellen für Besitzer großer Landgüter, für
 Oekonomen und Verwalter etc. II. 2. 606
 Lueder, Prof. in Braunschweig, Einleitung in die Staatskunde,
 nebst der Statistik der vornehmsten Europäischen Reiche, 12.
 Theil. Anh. III. 401
 — — — — — Materialien zur Statistik, 2. Bandes 2. Stck. Anh. II. 273
 — — — — — siehe Dalem
 Lüder, von Bultmann, Raat der Verzeij, 32. und letzter Band.
 XXIV. 2. 336
 Lüders, S. H. H., der vollkommene Mensch, und Deullermeister-
 oder Anweisung zum nützlichen Misanth. Entzehen, Misanth. und
 Bescheiden, sowohl der Obst- als andrer zur Erde der Gärten
 dienenden Bäume, Vermischten von Joh. Robert Wills.
 XII. 1. 268
 Lüdewald, D. Joh. Balthaf., Anti Hierosol., oder Jesus Christ
 Iesus und Apollonius von Tyana, in ihrer großen Ungleichheit
 vorgestellt. VIII. 1. 33
 Pubbe, M. C. II., Predigten zum Theil zur eigenen Beruhigung in
 seinem Leiden gehalten, insbeson- der zur Klage über den Tod Gu-
 stav III. IX. 1. 179
 Lüsse Mourglanov. Ein biographischer Halbroman. XXVII. 2. 404
 Lüsse, Daniel. Geschichte einer französischen Emigrantin. Anh. I.
 216

- Leib;** oder der Stolz der Lügner im Contrabassoer Scherz. 25 Bändchen. III. 2. 366
- Lebensbilder für Privattheater.** XXVII. 2. 396
- Leben;** zwei, die Schützenfahrt; Ernst und Laune. XI. 2. 441
- Leutwein durch Bayern, Württemberg, Pfalz, Sachsen etc. in den Jahren 1768 - 1791, 12 Theile.** IV. 1. 49
- Luders, D. Martin, Hauspostille.** Herausgegeben von Chr. Gottl. Krobberger. 10 Bände 12 Abth. XV. 1. 13. 22 Abth. XXI. 2. 370. an Bände 12 und 22 Abtheilung. XXIV. 2. 444 f.
- **nützliche Belehrungen über wichtige Wahrheiten der b. Schrift;** aus den Schriften des jetz. Mannes herausgegeben von Chr. Gottl. Krobberger. XV. 1. 13
- **Passionspredigten,** aus dessen Hauspostille besonders herausgegeben von Christian Gottl. Krobberger. XXIV. 2. 425
- **Predigten und Reden** bei besondern Veranlassungen, von ihm, 12 Theile. XXVII. 2. 303
- **Sittenbuch für den Bürger und Landmann,** von dem Verf. von Luders Leben. XIX. 2. 522
- Lutherus, seu historia reformationis breviter comprehensa.** Ed. II. nunc in latinum sermonem conversus &c. XIX. 1. 275
- Mag. Ant., das einzige Mittel wider die Revolution der Sitten und der Staaten** XXIII. 1. 205
- **das einzige System der zweckmässigsten Effectivität nach Grundsätzen des christlichen Geistes, wider den alten und neuen Egoismus.** XXVI. 1. 246
- **Joh. Mehl,** von der Interdiction, nach den Provinzialen des ersten des Papstenthums. XXVIII. 2. 916
- Meyer, August, Reden zu öffentlichen Staatsfesten und andere Aufsätze vermischten Inhalts.** 12 Bände. XXVIII. 2. 419
- Meyer, Joh. Gottl., Grundriss der Logik.** XXVIII. 1. 103
- **in allen Rechte und Verantwortlichkeiten über die bürgerlichen insbesondere.** And. V. 27
- **Versuch über die Erblichkeitskraft.** V. 1. 37
- Müller, P. W., Grundsätze des Naturrechts,** 22 Theile. And. II. 139
- **Principes de la doctrine de successionibus, seu de jure hereditario &c.** VI. 1. 184
- Nachrichten, dass von Orleans.** Probeblätter und frey abgelegt. 1 - 32 Bändchen. IV. 2. 372
- Männer, die der Finsterniß.** Vom Verf. der schwarzen Wälder. XXIV. 2. 531
- Mährischer der Wahrheit, der.** Eine charakteristisch-romantische Geschichte 12, in zwei Theilen. XXII. 1. 186
- **die zwei Kaiserlichen, oder Charakteristika Karls I. K. von Engl. und Ludwigs XVI. K. von Frankreich.** Ein historisches Gedicht. XIII. 1. 35

- Bücherei, die, eine wahr und merkwürdige Geschichte.** XXIV.
1. 276
- Magazin, americanisches, oder authentische Sentrac, zur Erdbe-
schreibung, Staatskunde und Geschichte von America, besonders
aber der vereinigten Staaten.** Vom Prof. Hagenbach und Prof.
Schelling, in Bandes 18 Stück. XXV. 1. 119
- der Kunst und Literatur.** 18 Heft Jah., 24 Heft Febr. 1793.
XXI. 1. 218. des 18 Jahrgangs 3r und 4r Band, 2r und 3r
Lieferung. Anh. II. 582
- der neuesten ausländischen Insekten,** 18 Heft XVI. 2. 399
- des Pflanzenreichs,** 10 Bandes 18 und 2e Abtheilung. XVI.
1. 164
- **des Tierreichs,** 10 Bandes 1e Abtheilung. XII. 1. 312.
2e Abtheilung. XVI. 2. 397
- des Witzes und Scharfians.** XXIII. 2. 336
- **für das Neuch aus der Physik und Naturgeschichte,** 9n Band
des 48. 10 Bandes 1 — 48 Stück. Anh. III. 244
- für die Praktische Geschichte,** herausgegeben von D. L. Wundt
und Joh. Ludw. Gellert. Rheintad, 3r Band. II. 2. 329
- für die Freunde des guten Geschmacks, der bildenden und mes-
sianischen Künste, Manufakturen und Gewerbe,** No. I. II. XVI.
1. 387. No. III. XXIII. 1. 43. No. IV. Ebend. 45
- gerthümliches, für Industrie und Armenpflege,** 3n Bandes
1 — 48 Heft. XII. 2. 473
- kleiner, gemeinnütziger und unterhaltender Reisebeschreibun-
gen, wie auch ländlicher Grundide und Naturszenen,** 1r und 2e
Band. XXIV. 2. 361
- literarisches, für Karthollen und deren Freunde,** 1n Bandes
18 26 Stück. X. 1. 122. 36 Stück. XI. 2. 342. 46 Stück.
XVII. 2. 403. 64 Stück. XXIII. 1. 277
- neues, für Schullehrer,** herausgegeben von G. A. Rupertz
und H. Schlichtborn, 1n Bandes 18 Stück. XIII. 1. 70. 26
Stück. Ebend. 75. 2n Bandes 18 und 26 Stück. XIX. 1. 62.
3n Bandes 18 und 26 Stück. Anh. I. 521
- neuestes, für Oekonomien und Kameralisten.** Herausgegeben
von Bome und Belager. 1e Lieferung. XX. 2. 386. 2e Liefe-
rung. XXVIII. 2. 483
- **von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, aus fremden
Sprachen übersetzt,** 6r 7r Band. I. 2. 445. 8r Band. I. 2.
511. 9r 10r Band. VI. 1. 11. 11r Band. XXI. 1. 240
- für Erfahrung, Seelenkunde,** herausgegeben von F. W. Mo-
ris und Sal. Majman, des 6n Bandes 36 Stück. III. 1. 146.
10n Bandes 26 Stück. VII. 2. 357. 36 Stück. XIV. 2. 515
- Magie, die spielende,** 48 Stück. I. 1. 338. 58 Stück. XI. 1. 42
- **für gesellschaftliches Vergnügen und zur Milderung des Glau-
bens an Schwärzkünstler, Wahrsager, Hexen und Gespenster.**
VII. 2. 321
- Malier, Fr., Geschichte der Ordalien, insbesondere des gerichtlichen
Brennampfs in Deutschland.** Anh. I. 400
- Malier, Ge. Wilh., Versuch über die erste Bildung der Erde nach
Moses Bericht in physikalisch chemischer Rücksicht.** Anh. III. 253

- Maters, M. Job. Chr., Beschreibung von Venedig. 1r Theil, 2e Auflage. XXI. 1. 31. 2r Theil, 2e Auflage. Anh. I. 475
- Maimon, Salomon, die Kategorien des Aristoteles. XV. 2. 317
- Lebensgeschichte, von ihm selbst geschrieben, und herausgegeben von K. H. Moris, 1r Theil. I. 1. 135. 2r Theil. VI. 1. 109
- Streifereien im Gebiete der Philosophie. VII. 2. 352
- über die Progressen der Philosophie. Veranlaßt durch die Preisfrage der königl. Akademie zu Berlin für das Jahr 1792: Was hat die Metaphysik seit Leibniz und Wolf für Progressen gemacht? VIII. 2. 351
- Versuch einer neuen Logik, oder Theorie des Denkens u. XV. 2. 317
- siehe Bacon's u. B. neues Organon.
- Magazin zur Erfahrungsseelenkunde. Nemberton.
- Maling nach der Wiedereinnahme durch die verbandeten Deutschen. XI. 2. 447
- Mack, W. Karl, Gebetbüchlein für Kinder. XII. 2. 360
- von, L. K. General, Instruktionssunkte für gesammte Heeren Generals, der K. K. Armee. XXVI. 2. 471
- Mackensen, Wilh., Vorträge zur Kritik der Sprache, insbesondere der deutschen, 18 Stück. XIX. 2. 387
- Malsblatt, D. J. Fr., Anleitung zur Kenntniß der deutschen Reichs- und Provinzial-, Gerichts- und Kanzleiverfassung und Praxis. 3r Theil. IX. 2. 518. 4r Theil. Anh. IV. 41
- Abhandlungen aus dem Reichshofrathlichen Staatsrechte. VIII. 2. 376
- opuscula ad jus criminale spectantia. XIII. 2. 334
- Mallet du Pan, Betrachtungen über die französische Revolution und die Ursachen, die ihre Dauer verlängern. Aus dem Franz. übersetzt von G. Schatz, und einigen Zusätzen von M. J. G. Doyl. XVIII. 2. 317
- über die französische Revolution und die Ursachen ihrer Dauer. Uebersetzt von Fr. Geng. XVIII. 2. 317
- über die Gefahren, welche Europa bedrohen, nebst den vornehmsten Ursachen des unbedeutenden Glücks im vorigen Jahrhunderte, so wie auch über die Fehler u. Aus dem Franz. übers. XXII. 1. 118
- Mallinckrodt, D. Arn., Versuch über die Verfassung der Kaiserl. und des h. röm. Reichs freyen Stadt Dortmund, 18 Bändchen. XXIV. 1. 191
- Molouet, des Hrn., Briefe über die Revolution, aus dem Franz. übersetzt von Mauvillon. XIX. 1. 154
- Mossner, Jos., Predigten über die ersten Gründe der katholischen Sittenlehre, auf die Festtage des Herrn, seiner heiligsten Mutter und einiger Heiligen, wie auch für die gewöhnlichsten Gelegenheiten, 1 — 3r Theil. XII. 1. 166
- Mummuth oder Darstellung der menschlichen Natur nach unversüngtem Maasstabe, in einer Reise mit Kesselsäckern nach den innern Gegenden von Afrika. Aus dem Engl. übers. von M. C. A. Wichmann, 1r 2r Band. I. 1. 202

- Man sage, was man will, die Klöster haben doch viel Gutes. Von einem protestantischen Beamten. XX. 1. 62
- Mancherley Uebersetzungswerthes für Prediger. XVII. 2. 375
- Manderbach, L. G. D., neu ausgearbeitete Entwürfe zu Predigten über die äußerlichen Selbstpflichten, 1r Theil. XV. 1. 111
- — — zu Volkspredigten, über die gesammten Pflichten der Religion, 7r Theil. X. 1. 27. 2r Theil. XVII. 1. 33. 9r Theil. XV. 1. 111
- — — Neben. über die äußerliche Religion. IV. 2. 356
- Mangelsdorf, M. K. E., allgemeine Geschichte der europäischen Staaten, 96, 106, 116 Hest. XIII. 2. 289. 12r und letzter Theil. XX. 1. 127
- — — Hauthedorf aus der allgemeinen Geschichte der alten Welt 1c. 1r und 2r Theil. Anh. II. 282
- — — über die Gleichheit der Menschen im Stande der Natur, und der Gesellschaft. Eine Rede. XXV. 2. 548
- Manger, H. L., die ökonomische Banwissenschaft zum Unterricht für den Handmann. XXVII. 2. 318
- Mann, der kluge. Vom Verf. des Erasmus Seelicher, 1r Theil. XXVIII. 1. 122
- — — der, von Biersig in Windeln; eine komische Operette. VII. 1. 143
- Mannert, M. Konr., Geographie der Griechen und Römer, 3r Theil. II. 1. 27. Dasselbe Buch unter dem Titel: Germania, Thracia, Noricum, Pannonia, nach den Begriffen der Griechen und Römer. Ebend.
- — — — der Norden der Erde von der Weschel bis nach China, 4r Theil. Anh. III. 411
- — — Miscellaneen meist diplomatischen Inhalts. Anh. II. 334
- — — Res. Trajani Imperatoris ad Danubium gestae. Addita est diss. de tabulae Peutingerianae aetate. Anh. II. 406
- Manfa, Ludw. Chr., Plans zu Anlagen englischer Gärten. Anh. I. 364
- Manfa, J. C. F., Versuche über einige Gegenstände aus der Mythologie der Griechen und Römer. Anh. V. 150
- Mantel, der schwarzgraue. Ein Faubermährchen aus der Vorzeit. XXIV. 2. 531. 2r Theil. XXVI. 2. 484
- Manuel de la langue françoise à l'usage des Cadettes par E. G. W. II. 1. 59
- Manuskripte, zwei seltene antilupernaturalistische, eines Genannten und Ungenannten. IV. 1. 230
- Mappe, die graue, aus Ewald Kinks Verlassenschaft, 4r Band. XII. 1. 60
- — — die schwarze. XXIII. 2. 335
- Maraball, aus dem Franz. des Hrn. Abts von, der Katholik aus Vernunft u. XXI. 2. 512
- Mare, D. Karl Chr. Heinr., allgemeine Bemerkungen über die Gifte und ihre Wirkungen im menschlichen Körper. XXIV. 1. 96
- Marcard, S. M., über die Natur und den Gebrauch der Bäder. XII. 2. 337

- Marbl:** Graß für die Meerkrautler, Pates und Barons, vom Verfasser der preussischen Bravourlieder etc. XIII. 1. 122
Maregoll, F. C., Predigten vornehmlich in Rücksicht auf den Geist und die Bedürfnisse unsers Zeitalters. In der Universitätskirche zu Göttingen gehalten, 2e Band. VIII. 7. 142
 — über die Bestimmung des Kanzelredners. IX. 1. 92
 — zwei Predigten auf Veranlassung des großen Brandes in Kopenhagen. Anh. I. 64
 — zwei Predigten über einen Gegenstand, welcher vorzüglich in unsern Tagen beherzigt zu werden verdient. XXII. 5. 37
Margaretha, Gräfin von Hennegau, eine wahre Geschichte aus der Mittelh. ft. VII. 1. 116
 — mit dem großen Maute, Erblich von Rärnten und Tyrol, 1. Theil. X. 1. 271
Mario Vincinette, oder die englische Königin. Ein Trauerspiel. XV. 2. 556
Masse, Käst, oder das Alpenmädchen. I. 1. 24
Mariyaur, nach, Masse für Masse, ein Lustspiel. XVII. 1. 121
Mast, Auck, 2e Theil. IV. 2. 379
Marthas, der Bericht des, von Jesu dem Messia. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Joh. Andr. Botten. XXIV. 1. 27
Marthens, Joh. Franz, sämtliche profanische Werke, überbet von Chr. Gottfr. Schlegel, 10 Band. Auch unter dem Titel: **Marthens's moralische Erklärungen,** 1e Theil. XXIII. 1. 21. 2e Band, 2e Theil. XXVIII. 1. 153
Mastrals, D. Eddm., Handbuch der praktischen Arzneykunst für denkende Aerzte. Nach der 12n englischen Ausgabe verdeutscht. VIII. 2. 473
Marsh's, Herbert, Anmerkungen und Zusätze zu T. D. Michae's Einleitung in die göttliche Schrift des N. Bundes aus dem Englischen von C. S. F. Rosenmüller, 1e Theil. XXVII. 2. 287
Marshall, Will., über das Hauswirthschaft, als Pferde, Hornvieh, Schaafe und Schweine, und über die Vervollständigung dieser Vieharten in den unteilländischen Grafschaften in England. Aus dem Engl. IX. 2. 307
Marshall, aus dem Franz. des Herr. D. Leben Will. Penn's, des Stifters von Pensilvanien, Von Friedrich. IV. 2. 336
Martens, Georg Friedr. von, Abh. des Staatsrechts der vornehmsten Europäischen Staaten; 1e Theil 1e Abth. — Recueil des principaux traités d' Alliance, de Paix, de Trêve, de Neutralité, de Commerce, de limites, d' échange &c. Tom. IV. V. XIX. 2. 443
 — Sammlung der wichtigsten Reichsgrundgesetze, Erbverordnungen, Capitulationen, welche zur Erläuterung des Staatsrechts der vornehmsten Europäischen Staaten dienen, 1e Theil. XXVI. 2. 258
Martialis, Marcus Valer., in einem Auszuge. Einhang zum ersten Theil. Von Karl Willh. Hammer. X. 1. 247
Martinet's, D. Joh. Florenz, Handbuch für vaterländische Familien,

- sten, welche einige Unterordnung bedürftig haben ic. Aus dem Holländischen überfetzt. XXIV. 1. 112
- Martini, Chr. Dav. Anton., *Conventio philologico-critica in locum Es. LII, 17 bis LIII, 12.* VII. 2. 426
- Carol. Ant. de, *Examen positivum de lege naturali et jure civilis.* Sch. ailo. Ge. Jagemann. XV. 2. 380
- G. H., siehe *Euphrates.*
- M. Jek. Thomas, *kurzgefaßte lateinische Sprachlehre ohne Grammatik.* XIV. 1. 94
- Matthias, Ernst Willh., *gesammelte Nachrichten über den Macassarischen Osthindien.* VI. 1. 100
- *Wanderungen durch einen Theil von Franken und Thüringen.* XXII. 1. 235
- Jak. Fr., *Sammlung von Religionsgesängen, Chören und Duetten als Texte zu Kirchenmusiken.* XVI. 1. 203
- Martyri-Lagunas, Jo. Al., *epistola ad V. incl. Chr. G. Heyne, sub tempus feriarum semisecularium A. G. scripta.* Ed. altera. XXVIII. 1. 267. Anh. IV. 529
- Meibohm, Don Joach., *Bericht über die Epidemien von faulen und bössartigen Fiebern, welche in den letzten Jahren im Fürstenthum Catalonien geherrscht haben.* Aus dem Span. überf. von D. J. S. Schott. III. 1. 195
- Meißner, J. B., *Denkwürdigkeiten des Minderbrüderstifts Rudwigs.* XV. Aus dem Franz. XXI. 2. 317
- Meißner, Ernst Jul. Ernst von, *Anleitung zum praktischen Dienst der K. Preuß. Regierungen, Landes- und Unterjustizcollegien, Konsistorien, Vormundschaftscollegien und Justizkommissionen, für Referendarien und Justizbediente, 1r Theil.* Anh. IV. 96
- *Handbuch der Literatur, angehenden Justizbedienten, vorzüglich den K. Preuß. Justizreferendarien gewidmet.* XX. 2. 121. 1r und 2r Band. Anh. IV. 96
- Materialien für die Staatsarzneikunde und Jurisprudenz, 1r Stück. II. 2. 462. 2r Stück. XXIV. 1. 99
- in der Geschichte, Statistik und Topographie der deutschen Reichsgrafschaften, 1r Bandes 30. Heft. II. 2. 435. 46. Heft. V. 2. 494
- zu einem vollständigen und systematischen Wechselrecht, mit besonderer Rücksicht auf Hamburg. XXVIII. 1. 78
- zu einer Geschichte des Buchhandels. XXIV. 2. 416
- zu Religionsvorträgen des Bährndorff in Auszügen aus Predigten guter Kanzelredner, 1r Bandes 18. Stück. VII. II. 47
- zu Vorschlägen zum Diktiren und Vorlesen in Schulen. XVII. 1. 148
- zum Nachdenken über Religion, Offenbarung und Christenthum. Für innere Freunde der Wissenschaften, welche sich nicht der Theologie widmen. III. 1. 3
- zur alten und neuen Statistik von Böhmen, XI. XII. Heft. Anh. II. 518
- zur Beantwortung der statistischen Volksfrage: soll man uns der mit in Gesellschaft nehmen? XIX. 2. 475

- Metaphysik zur Geschichte der weltlichen Philosophie, in 3 Sammlungen, nebst einer historischen Einleitung zur Geschichte der künftigen Philosophie, 1. — 3. Sammlung. VII. 1. 174.
 — zur Geschichte des Bauernkrieges in Franken, Thüringen &c. im Jahr 1794, 1. — 3. Lieferung. XXVI. 2. 306.
 — zur Geschichte und Statistik der Nordischen Staaten, besonders Schwedens, 26 Stück, Anh. II. 616.
 — zur Statistik und Geschichte der Orientalischen Länder, 1. Band. I. 1. 58.
 Metaphysik; Briefe. Jahn, über die Th. orie der Landwirthschaft, und einige neuere Grundzüge derselben. Ein Beitrag zur ges. künftigen Verbesserung der Landwirthschaft. VII. 4. 63.
 Metaphysik von Aufträgen. Eine alte Geschichte so gut wie neu, 2. Theil. X. 1. 271.
 Metaphysik, Gräfin von Adeltigen. Anh. 2. 392.
 Meton de la Varenne, P. M. S., die Neuenbrachen Meters und anderer Bürger. Aus dem Franz. übersetzt. XXII. 2. 548.
 Matrone, die unruhige, von Wart. Ein Seitenstück zu dem alten Ueberall und Nirgends. XXI. 2. 196. 2. Theil. XXVI. 2. 484.
 Mathys, Chr. Fr., siehe Euthymii Zigab. Commentarius.
 Matthias Corvinus, König der Ungarn und Großerzog von Schlesien. Vom Verfaßten des Mase, Aurel, 1. Theil. XXV. 1. 266.
 Matthison, Friedrich, Briefe. 1. Theil. XXVI. 2. 319. 2. Theil. Anh. III. 441.
 — siehe Bonfetten. Brunn.
 Mauchart, J. D., allgemeines Repertorium für empirische Philosophie und verwandte Wissenschaften, 1. Band. II. 1. 230. 2. Band. IV. 2. 618. 3. Band. VII. 2. 325.
 Maurer, Hans Rudolph, kleine Reisen im Schweizerland. XVIII. 2. 463.
 Mavillon, J., Geschichte Ferdinands, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, 1. und 2. Theil. Anh. III. 374.
 — siehe Malouet Briefe über die Revolution.
 — — Mirabeau von der Preuß. Monarchie.
 May, Franz Anton, medizinische Kasuistik, oder Vorfälle über Körper, und Seelenärztliche zur Verbesserung der Gesundheit und Sitten, 1. und 2. Theil. XVIII. 2. 351.
 — W., Versuch einer neuen Heilmethode in der Lungenlucht. Aus dem Englischen. XXI. 1. 30.
 Mayeri, Andr., Thesaurus novus juris ecclesiast. potissimum Germaniae, seu opdex statutorum imperatorum, collegiorum cathedralium et collegiarum in Germania, Tom. I. II. XX. 2. 461. Tom. II. XXVI. 2. 379. Tom. IV. Anh. I. 100.
 — Briefe. Alfr. Aug. Magazin für Thiergeschichte, Thieranatomie und Thierarzneikunde, 1. Bandes 26 Stück. XI. 2. 555.
 — D. Joh, Sammlung physikalischer Aufsätze, besonders die thierische Naturgeschichte betreffend, 4. Band. XVIII. 2. 552.

Maier, D. J., siehe Volta.

— M. Joh. Ad., Vortreden am Krankenbette, 14 23 36 Bände.
Hefen. XIX. 2. 524; XXIII. 2. 541.

— Betrachtungen über die Glaubens- und Sittenlehre
der Christen, nach Anleitung des Sellerschen Lehrgebäudes, 1r
Theil. II. 2. 372.

— Unterhaltungen über wichtige Gegenstände aus der christ-
lichen Sittenlehre. XIX. 2. 525.

— Enzyklopädie der Forstwissenschaft, 1r Theil. Anh. III.
299.

— J. C. A., anatomische Kupfertafeln nebst den dazu gehörigen
Erklärungen, 54 und 66 Hefen. XIV. 2. 462.

— Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers, 3r Band.
Oder Beschreibung des Nervensystems des menschlichen Körpers,
3r Band. XIV. 2. 319.

— Joh. Seidel, das Ganze der Landwirtschaft. Neue Ausgabe.
2r Theil. III. 2. 368.

— Kupfersell durch die Landwirtschaft im besten Wohlstande.
XIV. 1. 265.

— Joh. Tobias, gründlicher und ausführlicher Unterricht zur
praktischen Geometrie, 2r Theil. XV. 1. 42. 2e Auflage 1r
Theil. II. 1. 69. 2r Theil. XVII. 2. 488.

— vollständige und gründliche Anweisung zur Verzeichnung
der Fund., Ger. und Flammenschnitten, und der Neze zu Coni-
globen und Kugeln. XV. 1. 42.

— Witzloff, Jak., Predigten auf die Festtage des Jahres. VII. 1.
217.

— Predigten für die heilige Fastenzeit auf 3 Jahre. X. 2. 351.

— Desauports, Graf, und seine Freunde. Eine französische Geschichte,
2r Theil. XXV. 1. 270.

— Medels, die Familie, in ihren glänzendsten Epochen. Vom Verf.
der Familie Eboli. 1r 2r Theil. XXIV. 1. 178.

— Medicus, Fr. Kofsmir, Geschichte der Botanik unserer Zeit. XVIII.
1. 243.

— kritische Bemerkungen über Gegenstände aus dem Pflan-
zenreiche, 10 Bände 14 und 26 Stück. Anh. IV. 213.

— Pflanzengattungen nach dem Inbegriffe sämtlicher
Fruchtifikationstheile gebildet, und nach dem Sexual-Pflanzens-
system geordnet, 14 Hefen. VIII. 1. 22.

— über nordamerikanische Bäume und Sträucher, als Ge-
genstände der deutschen Forstwissenschaft und der schönen Garten-
kunst. X. 1. 92.

— undichter Acafenbaum, 16 Stück. XVI. 1. 169. 26
Stück. XIX. 2. 463.

— Pubw. Wallr., Bemerkungen über die Alpenwirtschaft, auf
einer Reise durch die Schweiz gesammelt. XXIV. 2. 393.

— W. L., über das Bewirkungsrecht der einzelnen Reichthümer
zu Reichsfriedenshandlungen. XXV. 2. 347.

— Meerman, Ger., Cali Institutionum L. porius epitomes Institutio-
num Libri II. Anh. II. 61.

- Meermann, J. S., Fundamentaltabellen der englischen Sprache. XXII. 2. 475
- Meher, Hrn., Geschichte der vermeintlichen Revolution Polens, nebst Beobachtungen, Anekdoten und andern Aufsätzen zur Kenntniß von Polen. Aus dem Französl. XI. 1. 55
- Mehler, Job., Abhandlung über eine kleine Landwirthschaft, oder Beantwortung verschiedener zerstreuter wirthschaftlicher Fragen. XV. 2. 441. XVI. 2. 457
- der Ackerbau des Königreichs Böhmen im flachen, Mittel- und hohen Gebirge. Neue Aufl. 12 und 22 Theil. XVI. 2. 457
- Fortsetzung des Böhmisches Ackerbaues, von den ökonomischen, nützlichen, gemeinen und etlichen wilden aus Acker nachsenden Pflanzen, in 5 Abtheilungen. XXII. 1. 14
- Mehring, Dgn. Gottl. Eberhard, siehe Betlin, neuestes gelehrt.
- Meldinger, Jean V., Methode nouvelle et amplemente pour apprendre l'Allemand. XV. 2. 417 (b.)
- praktische italienische Grammatik. 2. Aufl. II. 469
- Karl Freydr. von, siehe System der chemischen Gelsen. Methode. Volta.
- Meierotto, J. H. L., Abschnitte aus deutschen und verdeutschten Schriftstellern zu einer Anfertigung der Wohlredenheit. XVII. 1. 48
- Meilhan, Mr. de, Oeuvres philosophiques et litteraires, Vol. I. II. 2. 512
- vermischte Werke aus dem Franz. 12 und 22 Band. Ebenk. 513
- Meinert, A. Chr., neues französisches Lesebuch. XXVII. 2. 454
- praktisches lateinisches Lesebuch nach den grammatischen Hauptregeln für die ersten Anfänger. XXIV. 1. 87
- Wörterbuch über den Iulianus. XVII. 1. 240
- siehe Cornelius. Iulianus.
- J. H. Fr., siehe Lucetius Carius von der Natur.
- Meiners, E., Betrachtungen über die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit, über den vormaligen und gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Länder in Asien, 12 Band. XXVIII. 1. 187
- Geschichte der Ungleichheit der Stände unter den vornehmsten europäischen Völkern, 2 Bände. II. 2. 471
- Grundriß der Geschichte der Menschheit, 22 Ausgabe. XIV. 2. 535
- historische Vergleichung, Sitten und Verfassungen der Gelehrten und Gewerbe, des Handels und der Religion, der Wissenschaften und Lehranstalten des Mittelalters mit denen unsers Jahrhunderts, in Rücksicht auf die Vortheile und Nachtheile der Aufklärung, 12 22 32 Band. XXVIII. 2. 492
- Lebensbeschreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherstellung der Wissenschaften, 12 Band. XXIII. 1. 228
- Meinert, Fr., Anfangsgründe der Feldmesskunst. XX. 1. 162
- Lehrbuch der angewandten Mathematik, 21. Theil. XX. 1. 167

- Meinert, Jr., Lehrbuch der Mathematik, 1r Theil. XX. 1. 167
- Meißner, A. G., der unsichtbare Kundschafter. Nach dem Engl. 1r Theil. XXVI. 1. 121
- Spartakus. Anh. III. 374
- Meisner, Io. Henr., siehe Biblia hebraica.
- Meisse, D., Versuch zur Empfehlung des immerwährenden Blasenspiels mit einem Anhange zweier andern Krankheitsgeschichten. Anh. II. 135
- Meißner, Christ. Rich. Georg, ausführliche Abhandlung des heiligen Prozesses in Deutschland. Nach einem veränderten Plane fortgesetzt von Joh. Christ. Eschenbach, 6r Theil. XXVII. 2. 376
- Ge. Jak. Jr., praktische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civilrechte, durch Urtheile und Gutachten der Göttingischen Juristenfakultät erläutert, 2r Band. XXIV. 1. 164
- Leonb., Briefe an Grundrissen. XVII. 2. 544
- — über die Einbildungskraft in ihrem Einfluß auf Fehle und Herz: ganz umgearbeitete Ausgabe der beiden Schriften: über die Einbildungskraft und die Schwärmeren. XXIV. 2. 407
- — über die Leidensgeschichte Jesu Christi. XIV. 1. 71
- — Vorbereitung zur Religion nach Jesus Christus Gesprochen und Reden. IX. 2. 468
- Meißel, D. P. J., siehe Baudelocques Anleitung zur Entbindungskunst.
- Mecklenburg, Karl von, meine in Hannoverschen Diensten erhaltene Behandlung. XXI. 1. 271.
- Melanchthon, Philipp, Leben, ein Seltenstück zu Luthers Leben, von demselben Verfasser. XX. 2. 279
- Melanges Helvétiques, des Années 1787 — 1790. IV. 1. 297
- militaires, littéraires. et sentimentaires, Tom. 1. II. Anh. I. 186. Tom. III. IV. Anh. IV. 578
- Mellich, D. Johann, Darstellung eines durch das Krankenbesuchsinstitut einzuführenden allgemeinen medizinischen Gesundheits-Asylumsanstalt für minder bemittelte Beamte, Handwerker, Studierende und andere Einwohner einer Hauptstadt. XIX. 2. 518
- Mellin, Ge. Cam. Albert, Marginalien und Register zu Kants Kritik des Erkenntnisvermögens, 1r Theil. XVI. 2. 382. 2r Theil. Anh. I. 254
- Melmann, Joh. Diet., Einleitung in das gemeine und Schleswig-Holsteinische Damm-, Deich-, Stiel- und Schützenrecht, in Theils 1r Abschn. XXVII. 2. 548
- — *capita doctrinae de fideicommissis familiarum nobilium ex jure Megapolitano. et Sleswico-Holsatrico illustrata.* VII. 2. 472
- Memoiren der Frau von Staël, von ihr selbst geschrieben; vorzüglich die Zeiten der Regenschafft nach Ludwig XIV. betreffend. Aus dem Französi. 1r Theil. VII. 2. 572. 2r Theil. XVI. 1. 91
- des Herzogs von Richelieu, 5 — 9r Theil. Anh. II. 524

- Mémoires des Marquis von S. . . vom Verf. des Genls,
 1r Theil. IV. 1. 138. 2r Theil XIX. 2. 323
 — eines Emigranten, der sein Emigrant war, auf seiner Reise
 nach Spanien im Jahr 1791. XII. 1. 130
 — eines Zeitgenossen des Regenten von Frankreich. XXVI. 2.
 528
 — historische und galante, aus den Zeitaltern Ludwigs XIV. XV.
 XVI. 3r Band. XIII. 1. 130
 Mémoires de l'Ac. R. des Sciences et Belles Lettres, depuis l'Avé-
 nement de Frédéric Guillaume II. au Trône. Aout 1786 jus-
 qu'à la fin de 1787. X. 1. 55. 1788. 1789. XII. 2. 279
 Memoria, nova, Hungarorum et Provincialium scriptis editis noto-
 rum, quam excitat Alexius Horanyi, Pars I. XXI. 2. 368
 Memoriale vitas sacerdotalis, a sacerdote gallicano Dioecesis Lin-
 gonensis Exule redactum, Ed. 2. XXV. 1. 174
 Meine Todesangst von acht und dreissig Stunden. Aus dem
 Franz. VII. 1. 281
 Mensch, Dämon, du, Bemerkungen über das Geschick, in Abhän-
 gigkeit auf die Infanterie überhaunt, und auf die Kolonne insbe-
 sondere. 2c. Aus dem Franz. überfetzt von A. H. Abnigsdorfer.
 VII. 2. 305
 Mensch, der tugendhafte, in zweien Abhandlungen kurz vorgestellt
 von einem Priester des Benedictinerordens. XV. 1. 191
 Menschengefühl oder die bedrängte Familie. Ein Drama. XII. 1.
 278
 Menschenkunde. Sammlung der besten und vorzüglichsten Wahr-
 nehmungen und Erfahrungen über den Menschen 2c. 1r Band.
 1. 1. 151. 2r Band. XIX. 2. 464
 Menschenstücke. Alterer und neuerer Zeiten. Vom Verf. der Lei-
 benskenne, 1 — 48 Bändchen. XV. 1. 175
 Menschenpiegel, oder denkwürdige Scenen aus der Welt, und
 Menschengeschichte alterer und neuerer Zeiten. XXIII. 2.
 478
 Menschenverstand, gemelner, einigen Grundsätzen der Philosophie
 unserer Zeit entgegengesetzt. VIII. 1. 169
 Menschheit, die, im Negligée, 1r Theil. IX. 2. 403. 2r Theil.
 XVIII. 2. 370
 — — in besondern Zügen, als Pendant zu Salzmanns Karl v. d.
 Karlsberg zu betrachten, zwei Bändchen. XXVIII. 1. 60
 — und Gott; oder elementarischer Unterricht in der Technologie
 und Staatsverfassung für den häuslichen Unterricht in den Wai-
 terschulen. XXV. 2. 330
 Mentelle, Fr., die vergleichende Erdbeschreibung, oder System der
 alten und neuen Erdbeschreibung aller Völker und Zeiten. Mit
 analytischen Tafeln und vielen Karten versehen, 7r Band. IX.
 1. 173
 Mengel, Joh. Fr. Leonh., der Tod Julius Cäsars, ein Trauers-
 spiel. II. 1. 226
 — einige Blumen, dem romantischen Gefilde entpflückt. XII. 2.
 464

- Merle, Gemälde der Könige von Frankreich. Nach der zweyten Originalausgabe zum erstenmal überf. 12 Band. VI. 2. 394. 28 Band. XXI. 1. 156. (156.) 32 Band. XXVII. 1. 181
- Mercan, D. Fr. Ernst Karl. Miscellaneen zum deutschen Staats- und Privatrechte, 28 Theil. XIV. 2. 450
- Sammlung auserlesener Actenstücke, zum Debat und Gedultierung des Verfaßs einer Anteltung zu rechtlichen praktischen Arbeiten überhaupt. IV. 2. 362
- Taschenbuch der deutschen Vorzeit. XVI. 1. 36
- Versuch einer Anteltung zu praktischen Arbeiten, 12 Theil.
- Vom Zustande des Studiums der Diplomatie im Allgemeinen, hauptsächlich auf Akademien. XIV. 1. 204
- Mert, Pbil. Euseb., über die Vernunftwidrigkeit einiger Lehren des gewöhnlichen Reichenstems. III. 1. 108
- Mertel, siehe Kinderfreund.
- Merkwürdigkeiten der neuen deutschen Welt, aus allen Ständen und Tagen, in der Geschichte des Hrn. von M... IV. 1. 240
- Metrem, Blasius, systematische Anfangsgründe der reinen Mathematik, Physik und Naturgeschichte, 12 Band. XI. 2. 389
- Methode der chemischen Nomenclatur für die antiplogistische Chemie von de Morveau, Laplace, Berthollet und de Fourcroy, nebst einem neuen System der dieser Nomenclatur angemessenen chemischen Zeichen, von H. Basenfang und Wirt. Aus dem Franz. überf. von K. Fr. von Weidinger. XII. 1. 186
- Mitternisch, A. G., vom Schaden der Brechmittel in der Lungensucht. II. 2. 465
- Mügel, J. Ge., Biographien großer und berühmter Männer aus der neuen brittischen Geschichte. Aus dem Engl. 72 Band 32 Band. XVII. 2. 444
- fünften Nachtrags erste und zweite Abtheilung zu der 4ten Ausgabe des gelehrten Deutschlands. Anh. I. 481
- historisch-literarisch-bibliographisches Magazin, 38 Stück. I. 2. 375. 68 Stück. V. 1. 222. 76 38 Stück. XII. 2. 325
- Lehrbuch der Statistik, 22 Ausgabe. Anh. III. 403
- neues Museum für Künstler und Kunstliebhaber, 1-48 Stück. Anh. I. 200
- f. Bibliotheca historica.
- Mevii, Dav., Decisiones super causis praecipuis ad Tribunal Regium Wismariensis delatis. Edit. 10. Tom. I. II. XII. 2. 497
- Meyer, Beiträge der vaterländischen Wahne gewidmet. X. 2. 481
- D. M. M., siehe Witte.
- E. D., der Pferdarzt, oder gründliche Anweisung zu richtigem Kenntniß der gemeinsten Pferdekrankheiten, nebst bewährten Heilmitteln. IV. 1. 69
- D. J. M. M., Beiträge zur Geschichte der Augsturkunde VII. 2. 544
- gemeinnützliche Naturgeschichte der giftigen Insekten, 12 Theil. XI. 1. 37

- Krieger, Friedr. Adr. Anton, informativke sammentliche Uebersicht
 der neuen zoologischen Entdeckungen in Frankreich und Afi-
 ka. XII. 2. 384
 — — Versuch einer vollständigen Naturgeschichte der Faunaphere
 im Grundriss. V. 1. 105
 — — zoologische Annalen, 12 Band. Vom Jahre 1793. XVI.
 2. 393
 — — zoologisches Archiv, 11 und 12 Theil. XXIV. 2. 535
 — Friedr. Joh. Jacobi, Darstellungen aus Italien. I. 2. 540
 — Georg Chr. Luth, über den Tod für die Brüder, Charak-
 teristike, künftige Erde und Hoffnung. XXV. 1. 29
 — Heinr., Abriß der Krieger, Markgraf zu Brandenburg.
 Ein historisches Gemälde aus dem XVI. Jahrh. IV. 1. 266
 — — siehe über den Haub.
 — D. Johann, Sammlung physikalischer Ansätze, besonders
 die böhmische Naturgeschichte betreffend, 12 Band. XIII. 1.
 42. 32 Band. Ebenb. 214
 — J. B. v., Kallias, zwei Bände. XXI. 1. 227
 — D. J. H., Gerechtigkeits über die Ungerechtigkeit gegen Gott.
 Anlage in der K. F. B. vom 30. Oktob. 1792. XXI. 2. 549.
 XXVIII. 2. 538
 — — malerische Reise in die italienische Schweiz mit geogn.
 Blättern. VII. 1. 187
 — — über das Verdienst des Ehedienstes um den Staat
 und die Vaterlandsliebe. IX. 2. 511
 — Joh. Leopd., siehe Adam Handbuch der Königl. Akad.
 Wäner.
 Menner, Joh. Heinr., Uebungen über die geistlichen Gesell-
 schaften, besonders protestantische und solche Ordensarten, die
 häufiger in dem bürgerlichen Leben, als in Klöstern vorkommen.
 IX. 1. 86
 Meze, Sal. Theoph. de, Tentamen historiae medicae, Pars 1. 2.
 XXVII. 2. 373
 Meizer, D. I. D., Exercitationes acad. argumenti sut anatomici
 aut physiologici. II. 1. 218
 — — Grundriß der sammtlichen Theile der Krankheitslehre. Ein
 Lehrbuch. IV. 1. 129
 — — kurzgefaßtes System der gerichtlichen Arzneywissenschaft. IX.
 2. 533
 — — Stütze einer systematischen Literaturgeschichte der Medicin.
 II. 1. 239
 — — Systema medicinae forensis, transtulit Io. Bern. Keup. XV.
 1. 205
 — — über die Kennzeichen des Todes und den, auf die Ungewiß-
 heit desselben gegründeten Vorschlag, Leichenhäuser zu errichten.
 VI. 2. 451
 — — über Festbarkeit und Consistenz als Lebensprincipien in
 der organisierten Natur. XVI. 1. 195
 Meyler, D. Franz Faver, Preisfrage; Welche Methode ist die
 beste, veraltete Geschwüre an den untern Gliedmaßen zu heilen?
 II. 2. 364

- Meiser, D. Adam, Leyer, über den Einfluss der Heilkunst auf die praktische Theologie, ein Beitrag zur Pastoraltheol. Zwey Bände. XV. 2. 519. XVI. 1. 193
 — Versuch einer Geschichte des Aderlasses. V. 2. 346
 — vorläufige Nachrichten über den Kurort zu Jannau. Xb. 1. 199
 Michaelis, D. E. F., medicinische Verhohnungen des Collegiums der Aerzte zu Philadelphia, an Vandes 18. Theil. Aus dem Engl. übers. XXVII. 1. 37
 — über die Treue des menschlichen Willens. Xb. 1. 243
 — siehe Falconer Versuch über die Gesundheit der Landleute.
 — — Misbet.
 — — — Doborns Versuche über die Gebärtshülfe.
 — — — C. B. Quin.
 — — — Temples praktische Regenerung.
 — Joh. David, Anmerkungen für Ungelehrte zu seiner Uebersetzung des Neuen Testaments, 4r Theil. III. 2. 414
 — Introduction to the new Testament, translated from the fourth edition of the German. By Herbert Marsh, Vol. I. P. 1. 12. Vol. 2. Pars. 1. 21. Xb. 2. 294
 — Lebensbeschreibung, von ihm selbst abgefasst, mit Anmerkungen von Hufschamp. XXV. 1. 14
 — Literarischer Briefwechsel. Geordnet und herausgegeben von Joh. Gottl. Duple, 1r Theil. XXII. 2. 487. 2r Theil. Xb. 1. 381
 — Moral, herausgegeben von Carl Fr. Eisdorff, 1r 2r Theil. VI. 1. 195
 — Observationes philologicae et criticae in Iesemias vacinias et threnos. Editio Joh. Frid. Schleusner. XI. 1. 184
 — neueste kleine Schriften gesammelt, 10. Lieferung. XII. 1. 111. 2e. Lieferung. XXIV. 1. 116
 Michler, F. W., medicinische Abhandlung von den Potartheilern. Eine Preisschrift. Aus dem Holland. übers. X. 2. 314
 Michler, Hr. St., der wahre Mann in der eisernen Maste. Eine Schrift, woraus sich durch unübersehbliche Beweise erkennen lässt, wem dieser vornehme Unglückliche sein Leben zu verdanken hat. Aus dem Franz. übers. VI. 2. 319
 Michel, Ant., gelehrte Predigten zum Gebrauch der Landgeistlichen. XXII. 2. 530
 — Wenns, Naturlehre für die Jugend. Xb. III. 252
 Michler, R. G., die Ordensbrüder, oder der Stein der Weisen, verbunden mit dessen Lebensgeschichte. Aus dem Engl. übers. von G. R. G. Etibel, 1 — 3r Band. VII. 2. 352. 4r Band. XII. 2. 350
 — vermischte Abhandlungen über einige wichtige theologische Gegenstände. Aus dem Engl. übers. X. 2. 430
 Miersch, R. G., die Ordensbrüder, oder der Stein der Weisen, ein Lustspiel. VI. 1. 181
 — Künstlerglück, ein Lustspiel. VI. 1. 305

- Miersch, R. G.**, Versprechen macht Schuld, oder: was that die Liebe nicht! Ein Lustspiel. XXII. 2. 467
Miklosch, Jos., Kesse eines Volcs durch die Noth nach der Türken. Aus dem Poln. übersezt von M. Sam. Gottl. Ende, 21 und 22 Theil. XVI. 2. 343
Mißler, Prof., Geschichte Deutschlands im 18n Jahrh. Ein Nachtrag zu Mißbeck's Geschichte der Deutschen, 12 Theil. XX. 1. 142, 22 Theil. Anh. 1. 438
Miller, Joh. Mart., sechs Predigten, bey besondern Veranlassung: 1. 2ten gehalten. XXIII. 2. 417
— Theoph., siehe Percys Ballads and Songs. Shakespeare's Othello.
— Th., die Kunst Weis zu machen. XX. 2. 531
Mölin, aus dem Franz. des Aubin Louis, Mineralogie des pommers. Hrn. H. Theod. Mühl. Anh. IV. 519
Möller, des Hrn. Abt., Universalhistorie alter, mittlerer und neuer Zeiten. Aus dem Franz. von W. E. Christiani, 122 Theil. XVI. 21. 481
Möller, D. Franz., Untersuchung über den Ursprung der Symptome des Scorbut und der Gouttfebet. Aus dem Engl. von D. H. W. Hindemann. XXV. 1. 141
Möller, C., Denkwürdigkeiten der Geschichte Desj. Franklin. IV. 1. 101
Möllenberg, Gemälde des menschlichen Herzens in Erzählungen. 14 Bändchen. II. 2. 542. 22 Bändchen 22 Abtheilung. VI. 2. 190. 35 Bändchen 22 Abtheil. XIV. 2. 481
Möller's, Joh., verlorne's Paradies, Uebersetz von Samuel Gottlieb Warte, 2 Theile. X. 2. 531
Mönnas Feuerstunden. Deutschlands Töchtern gewidmet. VI. 2. 452. 22 Theil. XIV. 2. 556
Mineralienkabinet, gesammelt und beschrieben von dem Verf. der Erfahrungen von Innern der Gebirge. Anh. 1. 351
Mineraloge, der, oder handwörterb. Bistl. Heft II. XIX. 1. 273
Mineralogien, die, gegen das Ende des XVIII. Jahrhunderts. III. 2. 564
Mirabeau, des Graf. von, Briefe an einen Freund in Deutschland, geschrieben in den Jahren 1786—1790. XX. 1. 70
— Discours über Nationalerziehung. Nach seinem Tode übersezt von Friedr. Eberhard von Rochow. I. 2. 370
— Jugendgeschichte, von ihm selbst geschrieben, übersezt von F. W. Rüdiger. XX. 1. 68
— Originalbriefe, geschrieben aus dem Kerker zu Vincennes in den Jahren 1777—80. Gesammelt von Manuel. Aus dem Franz. 12 Bänd. XX. 1. 67
— unter der Leitung des Gr. von, abgefaßt, von der Arcus. Monarchie unter Friedrich dem Großen. In einer sehr verbesserten und vermehrten Uebersetzung herausgegeben von J. Mannloch, 11 und 22 Bänd. XI. 2. 279. 32 Bänd. XIX. 2. 417, 42 Bänd. XXII. 1. 239
Miscellaneous Collections and Translations from the best English and German Authors. XII. 1. 234

- Milch, Joh. Chr.** *Wissen wie sie sind. Eine orientalische Geschichte.* In 2 Theilen.
- Mrs Louise Fox,** oder Reise einer jungen Engländerin durch einige Gegenden von Deutschland. II. 1. 306
- Missionsgeschichte,** die, späterer Zeiten, oder gesammelte Briefe der katholischen Missionaire aus allen Theilen der Welt. Der Briefe aus Ostindien 12 Theil, vom Jahr 1548 — 1556. XXI. 1. 277. 27 Theil bis 1580. 32 Theil bis 1599. XXIII. 2. 363
- Mischerlich, Chr. Guil.,** *Eclogae recentiorum carminum latino-rum.* X. 1. 90
- *siehe Horatii Libri I. Carmen IV. Tanius.*
- Mittel,** die besten, gegen die den Menschen und Hausthieren, der Oekonomie und Gärtnerey schädlichen Thiere. XXIII. 2. 469
- vernünftige und bewährte, zur Erlangung und Erhaltung einer schönen Gorge. Anh. II. 140
- Mitlich, P. Roman.,** *Syktema universae christiano-catholicae Theologiae.* VI. 1. 243
- Mitroerwendung,** die Decret., für den Reichsfeinden. XXV. 2. 345
- Mitoch, J. J.,** kleine vermischte Schriften, 12 Bändgen. Anh. II. 154
- Modell:** und Zeichnungsbuch für Chemiker, Elfenbein, Lapidare und Stuhlmalter, aus dem Engl. 16 26 Hest. XIX. 1. 122. 13—118 Hest. XIX. 1. 259
- Möller, Ant. Wilh. Pet.,** zur Verbesserung der Nützbarkeit des Predigtamts und des theologischen Studiums, 12 Bänd. XII. 2. 435
- **Chr. Heinr.,** *Lexicon entomologicum.* Anh. I. 342
- **Fried. Wilh.,** *Versuche in der Dichtkunst.* V. 2. 549
- **Wettstein, Joh. Chr.,** *Methodus plantarum horii botanici et agri Marburgensis a flaminio seu describendi.* Anh. III. 298
- **neues Journal für Oekonomie, Naturgeschichte und Chemie,** 16 Hest. XXIII. 1. 173
- **systematische Lehre von den gefährlichsten, einfachen und zusammengesetzten Arzneymitteln,** 2e Auflage. IV. 2. 156. 2e Auflage. XXIV. 1. 154
- **vermischte Aufsätze aus der Oekonomie, Naturgeschichte und Chemie,** 16 Hest. XXII. 1. 173
- Mönnich, Bernh. Fr.,** Versuch, die mathematischen Regeln der Perspektive für den Künstler ohne Theorie anwendbar zu machen. XXI. 2. 437
- Mörsler, Ge.,** *fundamenta processus civilis ordinarij in primis Saxonici.* Anh. II. 62
- Mosalla, D. G. P.,** *Robertus vollständiges Werk über die Vices bewissenhaft,* 12 Bänd. XIV. 1. 271
- Möhl, D. Benj. Fr.,** Beiträge zur Reichsinsinuation für die obersten Kammergerichtspräsidenten, 1e und 2e Fortsetzung. XVI. 2. 375
- Mörs, Friedrich,** *Gedichte.* XXVIII. 1. 156

- Wendebach, Dan. Gottfr. Jakob**, gegen den Ekel der Ge-
 weiherrn. Aus den Originalacten der päpstlichen Commission
 in Frankfurt I. 1. 113 1. 21.
Wolke, Gr. Adam, Reise nach Mainz, zur Zeit des Bombard-
 ments, 2^{ter} Theil. XVII. 1. 75. 2^{er} Theil. XXVI. 1. 93
Mon Calapia pour servir à la petite Grammaire raisonnée de Mr.
Weiler. XVIII. 2. 499
Monatschrift, französisch-deutsche, als der praktische oder zweite
 Theil von Weilers franz. Sprachlehre. XVIII. 2. 499
 — **historisch-politische**, zum Behuf der neuesten Weltgeschichte,
 1^{er} Jahrg. 1794. Jan. Febr. März. XIX. 2. 3-6
 — **musikalische**, 1 — 64 Stück, von F. A. Kunze und F. F.
 Reichardt. XII. 2. 417
Monnivet, Bern. Abes, Domänen-abre die Lehmannsgeschichte Jesu
 auf alle Tage der heiligen Charwoche. Aus dem Französl. überf.
 I. 2. 615
Montaigne, Michel, Gedanken und Meinungen über allerlei
 Gegenstände. Ins Deutsche überfetzt, 1^{er} Band. X. 1. 191.
 2^{er} Band. XIV. 2. 146. 3^{er} Band. XIX. 2. 290. 4^{ter} Band.
 XXII. 2. 404. 6^{ter} Band. XXVII. 2. 475
Montaur, Thomson de, Dr. Med. für Schwanenst. Aus d. Franz.
 XXII. 2. 365
Monteggia, Ioan. Bapt., Pothologi Turici Helvetorum.
 V. 1. 209
Montgallard, vom Grafen von, den Zustand von Frankreich im
 May 1794. Aus dem Franz. überfetzt. XIX. 1. 222
Moore, James, Abhandlung über die Arzneimittellehre, oder
 Beleuchtung der Theorien des D. Cullen, Hunters und anderer
 berühmter Schriftsteller über die Wirkungsart der Arzneimit-
 tel. XI. 1. 251
 — **Tagbuch während eines Aufenthalts in Frankreich vom Anf.**
des Aug. bis Mitte Dec. 1792. Aus dem Engl. überfetzt, 1^{er}
 Theil. XII. 1. 93. 2^{er} Theil. XVIII. 1. 145
Moral in Deutschland für Freygeistler oder Erleuchtung. 1^{er} Theil.
 Anh. IV. 537
 — **2^{ter} Theil für die Jugend.** XXII. 2. 309
 — **natürliche**, in Betreff eines Vaters an seine Tochter. VII.
 2. 395
Morale de Bassano, ou collection de quatrains-morceaux, mis à
la portée des Enfans. XX. 1. 108
Morgensgespräche zweier Freunde über die Rechte der Vernunft in
Beziehung auf Offenbarung. XXVIII. 1. 227
Morgenspastergänge. Erster Gang. XXIV. 1. 124
Morgensstern, Carol., de Platonis rep. commentationes tres. XXI.
 1. 102
 — **Sole und Welt**, nachgelassenes Werk über Friedrich Wilhelm
 I. Anh. I. 245
Morgen- und Abendstern, christliche, ein Andachtsbuch für
 nachdenkende Christen auf alle Tage im Jahre, von H. R. A.
 Ermer und H. G. Serrenner, 1^{er} und 2^{er} Band. XIV. 1.
 229

Moritz und Alteschachten eines jungen Freygeistes. XXVI.

2. 460.

Moritz, Karl Phil., allgemeiner deutscher Reisefteller, welcher eine kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Styls u. enta. dgl. VIII. 1. 266

— die neue Eccilla. Zweyte Probe von neu veränderter deutscher Druckfchrift. IX. 2. 350. XV. 2. 436.

— die symbolische Weisheit der Aegyptier aus den verborgenen Denkmälern des Alterthums. XIII. 2. 383

— grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1r und 2r Band. Dasselbe fortgesetzt vom Prediger Joh. Ernst Stug. XII. 1. 84

— Leçons pour les enfans. Traduites de l'Allemand &c. IX. 1. 77

— Lesebuch für Kinder. VII. 1. 132

— mythologisches Wörterbuch zum Gebrauch für Schulen, nach dessen Tode fortgesetzt von Wal. Heinr. Schmidt, 2 Theile. XVIII. 1. 34

— Reise eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788, 1r Theil. III. 1. 61. 2r Theil. IV. 2. 608. 3r Theil. VI. 2. 529

— vom Unterschiede des Accusativs und Dativs, oder des mich und mir, Sie und ihnen, nebst einigen andern Schriften die deutsche Sprache betreffend u. 3e Auflage, V. 1. 140

— Vorbegriffe zu einer Theorie der Ornamente. X. 1. 47

— Vorlesungen über den Styl, oder praktische Anweisung zu einer guten Schreibart in Versen, aus den vorzüglichsten Schriftstellern. VI. 2. 471. 2r Theil. XVI. 1. 261

— siehe Magazin zur Erfahrungskritik

Morizot, sur Mr., notices historiques, qui pendant la revolution 1789 defendit le Roi et la Reine de France &c. XXII. 2. 543

Morus, D. Sam. Fr. Nathan, acroases in ep. Paulinas ed Galgas u. Ephesios. Anh. I. 405

— dissertationes theologicae et philologicae, Vol. II. Anh. I. 514

— praelectiones in epistolam Pauli ad Romanos, edidit Tob. Theoph. Holzapfel, Praemissa est Chr. Dan. Beckii praefatio. XIV. 2. 343

— in Jacobi et Petri epistolas, ed. Carol. Aug. Donat. Eberd.

— praelectiones in Lucae Evangelium, edidit Carol. Aug. Donat. XXIII. 2. 279

— Versio et explicatio Actuum Apostolorum. Edid. Goul. Emman. Dindorf, Partes II, XVI. 2. 533

— akademische Vorlesungen über die theologische Moral. Nach seinem Tode herausgegeben von M. Chr. Fr. Traug. Meier, I. II. III. Band, Anh. I. 37

— Dogmatik nach der neuesten Auflage des Originals überf. von Joh. Heinr. Wolph. Schnetzer. Anh. III. 34

— Erklärung der beyden Briefe Pauli an die Korinther. XX. I. 113

- Morus, D. G. F. M., Erklärung des Briefes Pauli an die Römer und des Briefes Judä, nach seinen Vorlesungen. XII. 2. 395
- Kleine Schriften theologischen und philosophischen Inhalts. Aus dem Lat. nebst dessen Leben, 15 und 22 Band. XVI. 2. 291
- kurzer Inbegriff der christlichen Gottesgelahrtheit für künftige Religionslehrer, nach der 2n Ausgabe aus dem Lat. übersetzt von Joh. Fr. Heynag. XVIII. 1. 44
- nachgelassene Predigten aus dessen eigenen Handschriften zum Druck besorgt von D. C. A. G. Reil, 12 Theil. XXI. 2. 275. 2r Theil. Anh. III. 15
- siehe de modo cogitandi de officiis &c.
- Morveau, des Hrn. Guntton, allgemeine theoretische und praktische Grundzüge der chemischen Affinität oder Wahlanziehung. Aus dem Franz. übersetzt von Dav. Jos. Welt. Mit Anmerkungen begleitet und herausgegeben von D. Siegm. Fr. Hermbstädt. XV. 1. 3
- Mosche, Me, in achtzehn Gesängen, übers. nach dem hebr. Original von Hartwig Messing, 18 Heft. Anh. II. 155
- Moscatus, Petr., s. Brunonis elementa medicinae.
- Mosch, Chr. Jul. W. h. Animadversionum in Xenophontis Oeconomicum Specimen. VIII. 1. 265
- Mosche, D. Gabr. Ehrh. Benj., Leben, Charakter und Schriften, von M. Ehrh. Jul. Wiltb. Mosche, nebst des Verstorbenen Predigten bey der Wahl und Krönung Leopolds II. IV. 2. 512
- Μοσχίωνος περί των γυναικων παθων. Moschionis de mulierum passionibus liber, edid. F. O. Dewez. Anh. III. 122
- Moser, H. C., die Bewirthschaftung eines Wollwebers. XIX. 1. 252
- über Feld- und Gartenprodukte, mit Rücksicht auf das Klima in Deutschland, 25 Bändchen. XXIII. 1. 159
- Joh. Jac., von der kaiserlichen Wahlkapitulation. Von neuem bearbeitet von Carl Fried. Haberkn. I. 2. 382
- Joh. Phil., Deutschlands jetztlebende Volksschriftsteller in Biographien und Biographien, 18 Heft. Anh. V. 52
- siehe Sammlung von Bildnissen.
- Karl Anton, hinterlassene noch ungedruckte Postenpredigten, nach den neuesten Dispositionen entworfen u. 24 Bändchen. VIII. 2. 440
- Karl Fr. Freyherr von, s. Frisch kleine Schriften.
- M. Phil. Chr., lexicon manuale hebraicum et chaldaicum, Praefatus est D. Stort, Prof. Theol. Tubing. XXIV. 2. 432
- W. G. von, die wesentlichen Kennzeichen der deutschen und nordamerikanischen Holzarten und Forstbauer. XIII. 2. 458
- Forstarchiv, zur Erläuterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 115 und 125 Band. VI. 2. 370. 125 und 145 Band. X. 1. 95. 155 und 165 Band. XXIII. 2. 513
- Mouniers Entzückung der Ursachen, welche Frankreich gehindert haben, zur Freyheit zu gelangen. Mit Anmerkungen und

- und Bassen von Fr. Genz, Vier Theile 1r und 2r Theil. Anh. IV. 278
- Mozart, W. A., der Schauspieldirector, eine komische Operette, Im Klavierauszuge von C. Schmidt. XI. 2. 419
- die Zauberflöte für's Klavier oder Pianoforte, 1r und 2r Heft. Anh. IV. 90
- Recitativo et Rondo. Anh. I. 205
- Trois Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano avec accompagnement d'un Violon et Violoncelle, XII. 2. 526
- Müller, Fr. Prof., Kalender für die Jugend, für das Jahr 1792 in französischer und deutscher Sprache. VIII. 1. 111
- J. G., siehe Taschenbuch, neues, für die Jugend
- Karl, die Farben. Fünf Lieder in Musik gesetzt von J. F. Harta. XXV. 1. 146
- — dramatische Vagastellen, 2r Händchen. XXVII. 2. 396
- Mühlensperdt, G., Scenen aus der Geschichte der alten nordischen Völker. Ein Versuch. 1r Theil. XI. 2. 385
- Müller, die besondere Entführung. I. 2. 469
- die Zauberflöte, eine Operette im Klavierauszuge, 1r und 2r Theil. Anh. IV. 94
- A. C., Crempelbuch zum Gesundheitskatechismus. Ein Lesebuch für mehrere Schulen 2r. 1e Hälfte. XXVI. 1. 276
- C. G., kurze Beschreibung der Reichsstadt Nürnberg. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. XXV. 2. 389
- Fr. Aug., Adelbert der Wilde, 1r und 2r Band. Anh. II. 160
- Fr. Friedr., Repertorium über das Kriegs- und Soldatenrecht, so wie solches in den Preuss. Staaten üblich ist. I. 1. 9
- M. Georg Heinr., tägliche Moegen- und Abendandachten auf das ganze Jahr, über auserlesene Sprache der heiligen Schrift, zur Beförderung des thätigen Theilnehmens und religiöser Andacht Gottes, 1r 2r Theil. VI. 2. 561
- Fr. Wilh., kurze französische Sprachlehre oder Grammatik nebst einem Lesebuch für die ersten Anfänger. XHI. 1. 89
- Gotth. Ehrh., Beschreibung eines neuen, vorzüglich gemeinnützlichen und bequemen Werkzeuges zum Niveliren oder Wasserwägen. XI. 2. 388
- Heinr., meine Frühlingsreise aus der Preignitz durch die Altmark, durch Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg 2c. in die Grafschaft Ruppin zurück, 2 Theile. Anh. III. 450
- Joh., kurze und leichte Anweisung zum Singen der Chorale, melodien, zunächst für seine Schüler geschrieben. XII. 1. 39
- — siehe Weltgeschichte, allgemeine 2c.
- I. A., siehe Homerus.
- Io. Ernest. Iust., Promtuarium juris novum, ex legibus et opinionum Ictorum, tam veterum quam recentiorum, scripto ordine alphabetico congestum, Editio altera, Vol. I. VII. 152. Vol. II. XHI. 1. 168. Vol. III. XXI. 2. 312
- IV, V. XXVIII. 2. 518
- Sammlung geistlicher Lieder zur Privateth

- Müller, Joh. Ge., *Bekenntnisse merkwürdiger Männer von sich selbst*, 2^{ter} Band. XI. 1. 94. 2^{ter} Band. Anh. III. 463.
- — *Unterhaltungen mit Serena*, 1^{er} Theil. VIII. 2. 489
- D. J. W., *medizinisch-praktisches Handbuch der Frauenzimmerkrankheiten zum Gebrauch der Aerzte und verehelichten Damen*, 3^{ter} Theil. XVIII. 1. 137. 4^{ter} Theil. Anh. I. 151
- — *Neue Wochenblatt*, *medizinisches*.
- Just. Loez., *Gewälde von Berlin, Potsdam und Sanssouci*, *politisch, moralisch, charakteristisch* entworfen. II. 1. 74
- Karl, *Erzählungen*. Nach Musäus, 2^{te} Bändchen. III. 1. 282
- *Sittengemälde aus der letzten Hälfte unsers Lebens*. derts. VIII. 2. 546
- L. C. E., *Geschichte einer Gefangenenschaft*. *Nebst Bemerkungen über Handel, Fabriken, Zollwesen und Schleichhandel*. *Eine Warnung für Reisende*. XXII. 2. 454
- Nikolaus, *die vorzüglichsten Ansichten eines Dorfschultheißen im Hochstifte Würzburg*. XX. 2. 332
- Rud. Tim. Braug., *kleines lateinisches Lesebuch*. *Initia linguae latinae*. XIII. 2. 520
- Münchs, Joh. Frink., *Neobachtungen bey angewendeter Belladonna bey den Menschen*, 4^{te} Stuck. XXV. 1. 39
- Munchhausen, Mr le Baron de, *deux Sonates à quatre mains pour le Clavecin ou le Forte-piano*, *Oeuvre 2*. XIII. 2. 327
- — *une Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou le Forte-piano*. *Oeuvre 3*. Ebenbas.
- H. A. J. von, *über Lehnberrn und Dienkman*. IX. 2. 407
- Münter, D. Valtb., *öffentliche Vorträge über die Leben und Werke des Heiligen Jesu*, 9^{ter} Theil. XV. 2. 465
- D. Fr., *Magazin für Kirchengeschichte und Kirchenrecht des Nordens*. Des 1^{ten} Bandes 1^{ste}, 2^{te}, 3^{te} Stuck. XIX. 1. 203. 2^{ter} Bandes 1^{ste}, 2^{te}, 3^{te} Stuck. XXV. 2. 333
- Münzingbe, Herrmann, *besondere Anmerkungen philosophisch-kritischen Inhalts zu den Psalmen*, aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzt von M. G. E. S. Ebel, 1^{ste} und 2^{te} Bändchen. V. 1. 57. 3^{te} Bändchen. XVIII. 2. 333
- Mymelter, Franz Jos. von, *Versuch über die allgemeine Geschichte*, 1^{er} Band. XXVIII. 1. 170
- *neuer Versuch über die allgemeine Geschichte*, 1^{er} Band, (2^{te} Stuck) Anh. V. 39
- Mumhardt, Henr. Godofr., *Libellus singularis, de praecipuis speciebus, quibus debitoris debitores convenire possunt*, Paris 1. 2. VI. 1. 185
- Munnoz, Don Juan Baptista, *Geschichte der neuen Welt; aus dem Span. übersetzt von W. E. Sprengel*, 1^{er} Band. Anh. II. 331
- Murr, Chr. Theoph. de, *Collectio amplissima scriptorum de Klinodiis S. R. Imperij Germ. de coronatione imp. Gerg. atque de Rege Rom. et Electoribus*. XIV. 1. 58
- *Gemälde aus dem 3^{ten} Neoplatonischen Muses zu Portici* u. 7^{ter} Theil. XIX. 1. 74

- Murr, C. D. de, Specimina antiquissima scripturae graecae tenuioris seu cursivae, ex inscriptionibus extemporaliibus classiorum Pompejanorum. III. 2. 431
- Muzan, D. Joh. Andr., Abhandlung über den göttlichen Trippel, Aus dem Lat. übersezt. XIV. 2. 320
- Apparatus medicamentorum tam simplicium quam praeparatorum et compositorum in praxeos adjumentum consideratus, Vol. I. Edit. alter. Curante Lud. Christ. Althof. IX. 2. 383. Vol. II. XVI. 1. 47. Vol. VI. II. 1. 251
- Arzneyporrath oder Anleitung zur praktischen Kenntniß der einfachen, zubereiteten und gemischten Heilmittel, 6e Band. Aus dem Lat. überf. von D. Ludw. Christ. Althof. IV. 1. 187
- Enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti. Recudi curavit D. Frid. Guil. de Halem. IV. 2. 412
- Vorrath von einfachen, zubereiteten und gemischten Heilmitteln zum Gebrauch praktischer Aerzte bearbeitet, 1e Band, 2e Auflage. VIII. 2. 535. 2e Band, 2e Auflage. Uebersetzt von D. Lud. Chr. Althof. XXIV. 1. 255
- Musinna, Christ. Ludw., Abhandlung von den Krankheiten der Schwangeren, F. Färenden, Wöchnerinnen und Säuglinge, 1e 2e Theil 2e Auflage. III. 1. 27
- Musaei de Herone et Leandro carmen, recognovit Carol. Fr. Heinrich. XVI. 2. 308
- Musen, rheinische, in Bänden 18 26 36 Hest. 2e Bandes 18 Hest. XVI. 2. 594
- Musenalmannach, Wiener, für das Jahr 1795 und 96. Herausgegeben von Gottl. Leon. And. III. 164
- Museum der Heilkunde. Herausgegeben von der Helvetischen Gesellschaft correspondirender Aerzte und Wundärzte, 1e Band, 2. 482. 2e und 3e Band. XXIII. 1. 203
- Holländisches, für Deutschlands Aerzte und Wundärzte, und andere Liebhaber dieser Wissenschaft, 1e Band. XXVIII. 1. 1837
- neues, zum Nutzen und zur Unterhaltung für Kinder und junge Leute, 1 — 4 Bändchen. XXV. 2. 331
- politisch-ökonomisches und merkantilisches, 1e Theil. XIX. 1. 183
- Muslin, David, Religionsunterricht, vorzüglich Lectionen außer Erziehung gewidmet. XXVII. 2. 495
- Mutichelle, Sebastian, katholischer Unterricht, wie man gut und glücklich werden könne, 2e Auflage. XVI. 1. 270
- über das sittlich Gute, 2e Auflage. XVIII. 1. 25
- vermischte Schriften, 2 Bändchen. XIX. 2. 194
- Musel, D. Phil. Ludw., Christliche Predigten. XVII. 2. 459
- Musenbecher, S. S., Bericht der allgemeinen Kirchenversammlungen der Evangel. Luther. Gemeinde zu Amsterdam an das unparteiische Publikum über die jetzige Uneinigkeit in ihrer Gemeinde. Aus dem Holländischen. I. 2. 565
- Predigten bey außerordentlichen Gelegenheiten, in Haag und in Amsterdam gehalten, 2e Auflage. X. 2. 446

Mugenbecher, E. H.; Sammlung von Gebeten und Formulare
für gottesdienstliche Handlungen. XXVII. 2. 368

— siehe Grever, *commematorium missell. synagoga.*

Münners, N. Natundin, stilkke Sangelsreden auf alle Sonntage
des Jahres, zum Unterricht des gemeinen Volke, 3r Band. X.

2. 351

Mythologie der nordischen Völker. XVII. 1. 62

II.

Nachricht, die von K — — — sche Untersuchung betreffend. Ein
Vertrag über Verbrechen und Strafen. X. 2. 304

— historische, von dem Unterrichte der Taubstummen und Blinden,
oder Beobachtung über die Bildung beider überhaupt,
und über die der ersten zu Leipzig insbesondere. XXI. 2. 463

— kurze, von der Einrichtung der Freischule in Leipzig. XII. 2.
321

— von der Errichtung und Einrichtung der Krankenanstalt in St.
Petersburg. XIV. 2. 462

— von einigen Schul- und Studienanstalten in den Österreichi-
schen Erbländern. V. 2. 312

Nachrichten, historische, über verschiedene Revolutionen und Ver-
änderungen in England und deren Urheben, 1r Theil. XXVIII.
1. 179

— topographisch, statistisch, von Niederhessen, 2n Bandes 2d
Heft. VIII. 2. 464

— über Polen, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 3

— und Auszüge aus den Handschriften der kön. Bibliothek zu
Paris. Aus dem Franz. 2n Bandes 2e Abth. XXVI. 1. 20

— von dem Leben und Thaten des alten Hochlandens, des Feldwe-
bels Donald Macleod, welcher verwundet mit dem Feldnam des
General Wolf von Quebec zurückgekommen ist, lebt 1791 in
dem 103n Jahre seines Alters u. Nach der 2n englischen
Ausgabe übers. V. 1. 309

— zur Kunde der vornehmsten derzeitigen außeruropäischen Für-
sten, ihrer Familien und Besitzungen 2c. XVI. 1. 99

Nachbote, der, oder Geschichte der französischen Auswanderung
und der dabei vorgefallenen Liebesabentheuer und politischen
Begebenheiten. Gebeichtet von einem bekehrten Emigranten.
Aus dem Franz. XXVII. 2. 390

Nachgesellschaft, die, eines Burgbewohners am Harzgebirge. Anh.
II. 624

Nachtrag, erster, zu der allgemeinen Orthographie von Deutsch-
land. F. — G. XIV. 2. 334

— und Nachrichten zum ausübenden Theil der Campischen
Weisheit über die Reinigung und Bereicherung der deutschen
Sprache. Anh. I. 552

— zu den Vätern Berliner Gelehrten, Schriftsteller und
Künstler. I. 2. 522

— zu den Reden am Trausnitz, und bey den Gärten und Göl-
dern. XXVIII. 2. 511

- Nachtrag zur Recension von Weinwands hennepersifchem Jodtol.
180. XI. 2. 418
- Invehter, in der allgemeinen Dorfgeographie von Deutsche-
land. C. — E. XXVIII. 1. 53
- Nachträge zu Gulers allgemeyner Theorie der schönen Künste, in
Bandes 18 und 25 Stück. V. 1. 209. 21 Bandes 18 und 25
Stück. XV. 2. 531. 21 Bandes 25 Stück. Anh. 1. 177
- Nagel, Wich. Theob. tabellarische Uebersicht der vorzüglichsten
Künste und mit Kunst verbundenen Handwerke. XI. 2. 367
- Nack, J. Karl, katholisches Gebetbuch, vorzüglich für den Bürger
und das Landvolk bestimmt. II. 1. 204
- Nachse, eine englische Wertherstade. XI. 4. 384
- Nachschon, nach dem Tantz des Allex. Bastin. Beschönigun-
gen meiner Dnse und Nachtrimerungen in Stastand. XIX. 2.
334
- Nasgot, Paul. Benj. Epigrammtrum Libri IV. II. 1. 305
- Nasser, Joh. Adolph, lyrische Gedichte, aus dem Lat. überfegt.
Anh. V. 109
- Nation, die glückliche, oder der Staat von Geistes. Aus dem
Franz. 1r Theil. XV. 1. 52. 2r Theil. XX. 1. 288
- Naturforscher, der. 268 Stück. VII. 2. 407. 272. C. 11.
1. 10
- über Abhandlungen über ausgewählte Gegenstände aus
dem Reiche der Natur. XXIV. 2. 159
- Naturgeschichte für die Jugend, von J. H. C. 1r Theil, von den
Säugethiere. XXIV. 1. 159
- kurze, des Menschen, nach seinen inneren und äußern Theilen,
dargestellt zum Nutzen und Vergnügen für junge Leute. 1r u.
2r Theil. XII. 2. 379
- kurze, des Menschen, nach seinen inneren und äußern Theilen,
dargestellt zum Nutzen und Vergnügen für junge Leute. 1r u.
2r Theil. XII. 2. 379
- und Naturliebe zur Dämpfung des Aberglaubens. II. 1.
141
- Nau, B. G., Geschichte der Deutschen im Frankreich, und der
Franzosen in Deutschland und den angedachten Ländern. 1r
2r Band. XXI. 2. 321. 3r 4r Band. XXIII. 1. 223. 4r Band.
XXVIII. 2. 342
- Naudé, J., siehe petites comedies.
- Neapel und Sicilien: Ein Auszug aus des Mr. de Non Voyage
pittoresque de Naples et Sicile. 1r Theil. III. 2. 451. 2r
Theil. XII. 1. 252. 3r Theil. XXV. 2. 189
- Neub, Joh., System der kritischen Philosophie, auf den Satz des
Bewußtseins gegründet. 1r und 2r Theil. Anh. 1. 216
- über den, in verschiedenen Epochen der Wissenschaften allgemein
herrschenden Geist, und seinen Einfluß, auf dieselbe. XXVII. 1.
194
- Nachr. Joh. Georg, Vögtl für die obern Classen in gelehrten Schu-
len. II. 2. 601

- Niehr, Joh. Ge., philosophische Versuche über die metaphysische Naturlehre, Geelenlehre, Weltlehre und Gotteslehre. 2. 17
 Theil. XXII. 2. 537
- Reichart, Joh. Friedr., topographisch, statistische Nachrichten von der Stadt Wertheim, in der Grafschaft gleiches Namens, in Fränkischen Kreise. XI. 2. 454
- Reillon, H. E., Gedanken von der Schöpfung, eine Naturgeschichte, durch die ganze Weltordnung und die wichtigsten Naturerscheinungen erklärt werden. V. 1. 101
- Reckers Staatsverwaltung, von ihm selbst geschrieben. Aus dem Französl. überfetzt. VIII. 1. 256
- nach dem Franz. des Sen., von der vorstehenden Gewalt der großen Staaten. 1. und 2. Theil. Anh. II. 2. 29
- Remnich, Phil. Andr., allgemeines Volksbrennerlexikon der Naturgeschichte. IX. 2. 77. 2. Fleisung. XII. 2. 552. 3. Fleisung. XIV. 2. 326. 4. Fleisung. XX. 1. 221
- Renke, S. C., Noth- und Hilfsbuchlein in politischen und rechtswissenschaftlichen. Ein Feisbuch für die größten Volksklassen der Preuß. Landt. XV. 2. 405
- Unterricht von den Pflichten der Kinder gegen Väter und Vormünder, wie auch des Gesindes, der Gefellen und Lebdinge gegen Herrschaften, Brodtherrn 2c. Mit Rücksicht auf die Verfügungen des allg. Gesetzb. für die Preuß. Staaten. Ein Feisbuch für gemeine Stadt- und Landschulen. V. 2. 471
- — von rechtlichen Willenserklärungen überhaupt, als auch besonders von Schenkungen unter Lebdingen und von Todes wegen, Darlehnsgerträgen und Grundgerechtigkeiten, ihrer Form und daraus erwachsenden Rechten und Pflichten. IX. 2. 379
- von Verbrechen und Strafen, nach Anleitung des allgem. Verzeichnisses für die Preuß. Staaten, zum Gebrauch für Schulen 2c. V. 2. 471
- Reichardt, D. Dan., Sammlung kleiner juristischer Abhandlungen, nebst dessen Leben und vollständigen Verzeichnisse seiner Schriften. V. 1. 203
- Reuber, D. Vater. Willh., die Gesundbrunnen. Ein Buch. Anh. IV. 21
- Gedichte, 18 Bändchen. II. 1. 319
- Reue Tausend und eine Nacht. Märchen aus dem Arabischen und Franz. abgesetzt von den Herren Charis und Casotte. Deutsch von C. A. W. 4. Band. III. 2. 339
- Reuenbach, des jungen, Annalen der Gärtneren. Neß them allgemeinen Intelligenzblatt für Garten- und Blumenfreunde, 18 Stck. XXIII. 1. 160. 25 Stck. XXVII. 2. 468
- Beiträge zur Brandtweinbrennerei in Briefen an den Herrn Bergcommissar. Weßtrum, über dessen Bemerkungen und Vorschläge für Brandtweinbrennerei. IX. 1. 248
- Reugart, B. Rudolph, Codex diplomaticus Aemmaniae et Burgundiae transjuranae intra fines diocesis Constantiensis, seu fundamentum historiae ejusdem diocesis, Tom. I. II. Anh. III. 397

Neumann, J. C. B., über die bürgerlichen Verhältnisse und
Stände. XXIV. 1. 57

Neupauer, J. E. Edler von, Vorgesäße der monarchischen vor den
übrigen Regierungsformen. XXII. 2. 446

Neustädter, D. Mich., die Pest im Burgenthale 1786. Anh. H.
118

Newton, John, kurze Uebersicht der Kirchengeschichte, in Beglei-
tung auf die Ausbreitung, Abnahme und Wiederherstellung des
evangelischen Glaubens und Lebens, aus dem Engl. übersetzt
von J. G. Hillmer. XV. 2. 551

Niccius, E. J., D. J. J. Ritter und D. L. R. A. Lentin über
das schwere Gehör und die Heilung der Gehörfehler. Mit
Anmerkungen und Zusätzen u. KIII. 1. 171

— siehe Saalmann.

— Ueiat der praktische Arzt am Krankenbette.

Nicolai, D. E. A., Recepte und Kurarten, mit theoretisch-apra-
tischen Anmerkungen, 45 Band, 24 Auflage. 1. 2. 600. 32
Band. XVII. 2. 310

— Nach der zweiten Auflage in einen för-
nigen Auszug gebracht u. in zwei Bändchen. Anh. III. 148

— Feste, Anerbieten von König Friedrich II. von Preussen und
von einigen Personen, die um ihn waren. Nebst Berichtigung
einiger falsch gedruckten Anerbieten, 68 Heft. VI. 2. 322

— Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die
Schweiz im Jahre 1781, 9 — 122 Band. XXVI. 2. 343

— Job. Jak., Antrittspredigt bey der evangelischen Gemeinde
unveränderter A. L., in Milna. Anh. IV. 14

Nicolay, Ludw. Heinr. v., vermischte Gedichte und prosaische
Schriften, 22 48 Theil. VII. 1. 292. 52 und 62 Theil. XVII.
1. 52. 72 Theil. XXVII. 1. 156

Niederhuber, D. J., Entwurf einer medicinischen Polyepphose
den herrschenden Nleisuchen. VI. 1. 138

— siehe Eodendam.

Niederlands Empörung, ein Gemälde über Toleranz, Aufklärung
und Fanatismus. IV. 1. 292

Nielsen, E. H., Handbuch zur Kenntniss der Volksgesetze und
anderer Verordnungen für Güterbesitzer und Einwohner auf
dem Lande in Ples- und Ehland, 12 und 22 Theil. XXII. 2.
452

Niemann, Aug., Abriß des kaiserlichen Kameralstudiums und Be-
stimmung seines Zwecks für sich und in Verbindung mit der
Rechtsgelehrsamkeit. VII. 1. 192

Niemcewicz, Julian, die Rückkehr des Landboten vom letzten
Warschauer Reichstage. Ein Schauspiel. Aus dem Polnischen
übers. VI. 1. 120

Niemcewicz, Aug. Herm., Handbuch für christliche Religionsleh-
rer, 12 Theil. 1. 2. 371

— siehe Hampson Leben Johann Wesleys. Franke.

Niethammer, M. Friedrich Simon, über den Versuch einer Erlä-
uterung aller Offenbarung. II. 1. 48

— siehe Journal, philosophisches.

Nikandros Alex. Pagnosa. Nikandri Alexipharmaka, seu de venenis in potu obovo homini datis eorundem remediis carmen. Illustravit Io. Gottl. Schneider. IV. 1. 57

Nikolaus unterm Kessen in und durch die brauberte Welt. XXII. 1. 171

Nüsser's, D. Willam; medicinisch-practisches Handbuch, oder Anweisung zur Kur innerlicher und äußerlicher Krankheiten. Aus dem Engl. übers. von Chr. Fried. Nüsser's. XV. 1. 139

Nüsser's, Paul Fr. Achat, Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Griechen, nach den verschiedenen Zeitaltern und Völkerschaften. 2r Theil. Herausgegeben und fortges. von M. Joh. Ge. Chr. Höpfer. Anh. I. 534

— Handbuch zur Erklärung der Schriften des N. Testaments in 1r Theil. Anh. II. 402

— kurzer Entwurf der alten Geographie, 2e Aufl. XXI. 1. 234

— kurzer Entwurf der Schulwissenschaft, oder Anweisung für künftige Schulmänner, ihr Amt zweckmäßig und mit Nutzen zu führen. VIII. 2. 445

— neues mythologisches Wörterbuch, nach den neuesten Berichtigungen. XIV. 1. 254

— Vorlesungen über die klassischen Dichter der Römer, 1r Band. I. 1. 42. 2r Band. XII. 2. 301

— Wörterbuch der alten Geographie. Herausgegeben und bearbeitet von M. Fr. Ge. Chr. Höpfer. XXII. 1. 229

Nüsser, A. G., zusammengefasstes Lehrbuch einer historisch-statistischen Geographie von Schlesien. Zum Gebrauch für Schulen. XXII. 2. 322

Noch ein Waidchen von dem Kessen eines Engländers durch Ober-Schwaben 2c. XIV. 2. 385

Noch einmal Bemerkungen über den western Preuss. Vertrag mit der Frankenrepublik vom 17n Mai 1795. XXV. 2. 346

Nöbtinge, das, von Gott, der christl. Religion und der Kirche, Verbesserung: Kindern aus gestifteten Ständen, zum Theil auch für Erwachsene nützlich. VII. 2. 405

Nosse, D. Ad. Fr., Gallerie der ältern und neuern Gesundheitslehren für das schöne Geschlecht, 1r Band. XIX. 2. 304

Nonner, Franz Georg, der edeliche Dorfbadet. XXVIII. 2. 305

Nonni, Theophrastis, epitome de curatione morborum, graece et latine. Ope codicum Mss. recensitis notisque aedificavit Io. Steph. Bernard. Tom. I. II. Anh. III. 107

Nordmann, Ludw. Heinr., über Staatsverfassung, Gewerke, Einnahme und Ausgaben. Ein Handbuch besonders für das öffentliche Publikum. VIII. 1. 46

Nose, Karl Wilh., Beschlus der Beiträge zu den Vorlesungsarten über vulkanische Gegenstände. XVIII. 2. 553

— Beiträge zu den Vorlesungsarten über vulkanische Gegenstände. I. 2. 586

— Fortsetzung der Beiträge zu den Vorlesungsarten über vulkanische Gegenstände, XII. 1. 175

Nose,

- Rose, R. W., Sammlung einiger Schriften über vulkanische Gegenstände und den Felsalt. XXIII. 2. 509
- Tafeln über die Bildung und Umbildung des Basalts und der Laven. XV. 2. 550
- über einige Ereignisse in der mineralogischen Literatur unserer Tage. X. 1. 54
- siehe Schäfers Vertheiligung einzelner Erde 12.
- Roß, Ge. Mich., Antithemes; oder physischphilosophische Untersuchung über den reinen Begriff der menschlichen Sprache und die allgemeine Sprachlehre. Anh. IV. 192
- Roß, und Hüßbächlein für Bürgers, und Bauersleute, 22. Band. VI. 1. 236
- neues, für den Bauernmann, oder kurzer doch gründlicher Unterricht von der Rind- und Schafzucht bey verbesserten Wiesen und Gräsern 12. IV. 1. 158
- neuestes, zum Nutzen der Landleute, Hauswirth und Oekonomen, herausgegeben von einem erfahrenen Hausvater. VIII. 1. 235
- Notice sur la vie de Sieyès. XVIII. 1. 270
- Rudors, Heinr., Aphorismen über die Erkenntnis der Menschen natur im lebenden tranken Zustande, 22. Theil. III. 2. 572

O.

- Oberländer, Job. Georg, Beschreibung einer neuen ungemein großen Baumvolldenspinmaschine 12. XXVI. 2. 464
- technische Erfindungen und Beiträge zum Besten der Mannsfakturen, Fabulen und der Haushaltungskunst, 12. Band. XXVI. 2. 464
- Oberdn. Ein Gedicht in 12 Gesängen. Neue Auflage. V. 1. 215
- Obristwachtmeister, der, oder: Sie muß Soldat werden. Ein Lustspiel. XXII. 2. 548
- Observations d'un Danois sur une Brochure, qui a pour titre: Considerations sur la Neutralité de certaines Puissances. XXIV. 1. 42
- Oden, Fieber und Lehrgebichte. Ein Beitrag zu einem allgemeinen Schulgesangbuche für die gebildete Jugend. Anh. III. 30
- Oederiana I. 1. 309
- Oelrichs, J. C. C., das grausame Böhmer Recht, im Lande Lauburg und Bütow, aus den sichersten Quellen mitgetheilt. VI. 2. 568
- Specimen reliquiarum linguae Slayonicae in nominibus quibusdam regionum et locorum &c. XVIII. 2. 504
- Verzeichniß der von Dreyerschen überlassen Sammlung Pomeranischer Urkunden, zur Fortsetzung dessen Codicis Pomeraniae. Anh. II. 218
- Oelze, D. Gottl. Euseb., siehe Hellfeld.
- Oertel, M. Eucharist Ferd. Christ., Antijosephismus, oder Kritik über eines Ungenannten schriftmäßigen Beweiss, daß Joseph der wahre Vater Jesu sey. VII. 2. 367
- Christologie, oder die Resultate der neuesten exegetischen A. A. d. B. Anh. Abth. V. 31

- Klärungen über den Artikel von der Gottheit Christi, 18 2c
 Hülfe. II. 1. 201
 Dettel, M. Euch. Ferd. Christl., Johannis 3 Briefe, hebräisch-
 frey, übersezt und philosophisch erklärt. XXV. 2. 361
 — — — Johannis Evangelium, hebräisch-frey übersezt und
 philosophisch erklärt. XXV. 2. 360
 — — — Versuch einer philosophischen Bilderklärung, welcher
 Pauli Brief an die Römer philosophisch geprüft, übersezt und
 erläutert enthält. Zur Wiederherstellung des reinen Vernunft-
 Christenthums. XIII. 1. 63
 — — — F. von, Karl Floz, Marquis de Fleurance, 18 2c Theil. IX.
 1. 273
 — — — Rhapsodien über das Gute, Schöne und Nützliche. VII.
 1. 69
 Oesterreichische Provincialpharmatopoe. Umgearbeitete Auflage.
 Anh. III. 147
 Dettel, M. Ferd. Willh., einige Nachrichten von dem Leben,
 Charakter und den Schriften des wehl. hochwürd. und hochge-
 lobt. Herrn Samuel Wilhelm Dettel, Kaiserl. Hof- und
 Palastgraf 2c. V. 2. 501
 Ocellus rusticus abnormis sapiens cretisque Minerva. Oder:
 Rhapsodien über abnormische Gegenstände. XXIII. 1. 19
 Ohm, Joh. Kat., neue französische Sprachlehre mit praktischen
 Uebungen. XXIII. 2. 449
 Ostfisen, aus dem Franz. des Hrn. von Musabgea, allgemeine
 Schilderung des Ottomannischen Reichs, übersezt von Chr.
 Dag. Beck, 2c Theil. XIV. 1. 186
 Ockel, D. Ernst Fr., Anleitung zur Weisheit, Tugend und Glück-
 seligkeit für die Jugend nach der reinen Lehre Jesu. XXVII.
 2. 361
 — — — Vollingenese des Menschen nach Vernunft und Schrift.
 Anh. III. 35
 — — — über die Restauration der Vollkommenen. Anmerkungen und
 Zusätze zu der Schrift des Hrn. D. R. H. Zeller. XVIII. 1.
 175
 Olandad Egniano's oder Gustav Wasa's Lebensgeschichte, von
 ihm selbst geschrieben. Aus dem Enal. übersezt. III. 2. 377
 Olivier Cromwell, Protektor von England. Biographie nach
 Gregorio Felt und den besten gleichzeitigen Schriftstellern, 2c
 Bd. XXVI. 1. 253
 Oliver, W. A., de: deutsche Angelsächser. XXIII. 2. 341
 Omals, Freundes und Reisegefährten des Capitain Cook, Erzäh-
 lungen und Berichte von seinen Reisen, Unternehmungen und
 Einrichtungen auf den Südseeinseln, 1c Band. III. 2. 446.
 2c Band. VII. 1. 309. 3c Band. VIII. 1. 194
 Onaniten, eines, kurze Geschichte, der sich selbst kurtirt hat. XXII
 2. 462
 Onle, der lustige, und sein lieberlicher Nefse, 1c Theil. XXIV.
 1. 189
 Onoselo, W. A., siehe Berichte, fortgesetzt, vom Ausbruch des
 Vesuv.

- Oppelt, M. G. J., Predigten zur Beförderung religiöser Gesinnungen. II. 1. 137
- Oppen, J. J. von, Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie für diejenigen, welche sich dem Fortwachen widmen. VI. 1. 255
- Oratel, das, zu Endor. Eine uralte Geschichte für den Abend des 18n Jahrhunderts bearbeitet, 2r Theil. Anh. III. 191
- Originalbriefwechsel der Enghartent, oder die Eingekirten nach ihrer eigenen Darstellung geschildert, 1r 2r Theil. XI. 2. 303
- des Markis von Eb., eines in der Schlacht von Meerwinden gefallenen Neufranken. XIII. 2. 387
- Originalromanz, neue, der Deutschen, 38r Band, Anh. I. 224
- Orlos, Gregor, jugendliche Schwärmerereyen und Erfahrungen eines Mänschings. IV. 1. 140
- Ortinde, oder die königliche Rache, ein dramatischer Versuch. VII. 2. 372
- Ottmann, H. Benno, Umfang der heutigen Poesie im Allgemeinen und Besondern, 1r Theil. Anh. III. 158
- Orythognose, oder Handbuch für die Liebhaber der Mineralogie, vermittelt welchem die Mineralien aus ihren äußerlichen Beschaffenheiten leicht zu erkennen, und andern kenntlich zu machen sind. V. 1. 111
- Osborns, D. W., Versuch über die Geburtsbülfe in natürlichen und schweren Geburten; nebst D. H. Hamiltons Briefen an den Verfasser, über verschiedene seiner Lebensfälle. Aus dem Engl. überfetzt von D. E. J. Michoels. XXIII. 1. 107
- Ossanders, D. J. W., Abhandlung über das vortheilhafteste Aufbewahren thierischer Körper in Weingeist. Mit Zusätzen von Hrn. Hofr. Edmerring. XIII. 1. 262
- Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtsbülfe, 1r Band. XXIII. 1. 110. 2n Bandes 18 28 Stck. XXVII. 1. 35
- Ossorio's, nach des berühmten Bischofs in Algarbien Hieronymus, Werken bearbeitet, Von Emanuel König von Portugal. XXIV. 1. 112
- Osservazioni critiche sulla condotta tenuta dal Re di Prussia in tutta la guerra con Francesi. XXV. 2. 347
- Ossesky, Friedr. Carl, kleine Erzählungen und Skizzen. Anh. I. 216
- Ossians, neu aufgefundenne Gedichte. Aus dem Engl. Mit Anmerkungen und einer Abhandlung über die Werke dieses celtischen Dairden. VII. 2. 579
- Ossians und Sineds Lieder. 1—6r Band. II. 1. 116
- Ossertag, J. W., die sechs kleinen Geschichtssreiber der Historie Augusts überfetzt, 2r Band. XI. 1. 35
- siehe Pivius römische Geschichte.
- Ossindien, ein historisch-geographisches Lesebuch. XVI. 1. 93
- Osswald, H. E., Aufsätze in den Stunden des verborgenen Umgangs mit Gott. Eine Schrift zur Beförderung der wahren Gottseligkeit, 2e Auflage. III. 2. 415
- Unterhaltungen für gläubige Seelen. III. 2. 415

- Klärungen über den Artikel von der Gottheit Christi, 10 2c
 Hölste. II. 1. 201
 Dertel, M. Eud. Ferd. Christ., Johannis 2 Briefe, hebräischmen-
 sisch, übersezt und philosophisch erklärt. XXV. 2. 361
 — — — — — Johannis Evanaelium, hebräischmenschen übersezt und
 philosophisch erklärt. XXV. 2. 360
 — — — — — Versuch einer philosophischen Bibelerklärung, welcher
 Pauli Brief an die Römer philosophisch geprüft, übersezt und
 erläutert enthält. Zur Wiederherstellung des reinen Vernunft-
 Christenthums. XIII. 1. 63
 — — — — — F. von, Karl Flor, Marquis de Fleurance, 10 2c Theil. IX.
 1. 273
 — — — — — Rhapsodien über das Gute, Schöne und Nützliche. VII.
 1. 69
 Oesterreichische Provinzialpharmatopöe. Umgearbeitete Auflage.
 Anh. III. 143
 Dettler, M. Friedrich. Willh., einige Nachrichten von dem Leben,
 Charakter und den Schriften des wehl. hochwürd. und hochge-
 lobt. Herrn Samuel Wilhelm Dettler, Kaiserl. Hof- und
 Kalligraf 10. V. 2. 501
 Ocellus rusticus abnormis sapiens crasseque Minerva. Oder:
 Rhapsodien über ökonomische Gegenstände. XXIII. 1. 19
 Ohm, Joh. Jak., neue französische Sprachlehre mit praktischen
 Uebungen. XXIII. 2. 449
 Oßfson, aus dem Franz. des Hrn. von Muradbea, allgemeine
 Schilderung des Ottomannischen Reichs, übersezt von Chr.
 Dag. Beck, 2c Theil. XIV. 1. 186
 Ockel, D. Ernst Fr., Anleitung zur Weisheit, Tugend und Glück-
 seligkeit für die Jugend nach der reinen Lehre Jesu. XXVII.
 2. 368
 — — — — — Palingenesie des Menschen nach Vernunft und Schrift.
 Anh. III. 35
 — — — — — über die Religion der Vollkommenen. Anmerkungen und
 Zusätze zu der Schrift des Hrn. D. R. R. Zeller. XVIII. 1.
 175
 Olandad Egniano's oder Gustav Wasa's Lebensgeschichte, von
 ihm selbst geschrieben. Aus dem Engl. übersezt. III. 2. 377
 Olivier Cromwell, Protektor von England. Biographie nach
 Gregorio Leti und den besten gleichzeitigen Schriftstellern, 2c
 Bd. XXVI. 1. 253
 Oliver, W. A., de: deutsche Angelsächser. XXIII. 2. 341
 Omais, Freundes und Reisegesährten des Capitain Cook, Erzäh-
 lungen und Berichte von seinen Reisen, Unternehmungen und
 Einrichtungen auf den Südseeinseln, 10 Band. III. 2. 446.
 2c Band. VII. 1. 309. 3c Band. VIII. 1. 194
 Onanisch, eines, kurze Geschichte, der sich selbst kurirt hat. XXII
 2. 462
 Onale, der lustige, und sein lieberlicher Nefse, 10 Theil. XXIV.
 1. 189
 Onoselo, M. A., siehe Berichte, fortgesetzt, vom Ausbruch des
 Vesuv.

- Doppel, M. G. J., Predigten zur Beförderung religiöser Gesinnungen. II. 1. 137
- Dyben, J. F. von, Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie für diejenigen, welche sich dem Fortwachen widmen. VI. 1. 255
- Drake, das, zu Endor. Eine uralte Geschichte für den Abend des 18n Jahrhunderts bearbeitet, 2r Theil. Anh. III. 191
- Originalbriefwechsel der Emigranten, oder die Emigranten nach ihrer eignen Darstellung geschildert, 1r 2r Theil. XI. 2. 303
- des Markis von Eb., eines in der Schlacht bey Meerwinden gefallenen Neufrenten. XIII. 2. 387
- Designatroman, neue, der Deutschen, 38r Band, Anh. I. 224
- Dröf, Gregor, jugendliche Schwärmerereyen und Erfahrungen eines Gänklings. IV. 1. 140
- Drinde, oder die königliche Rache, ein dramatischer Versuch. VII. 2. 372
- Detmann, J. Benno, Umfang der heutigen Poesie im Allgemeinen und Besondern, 1r Theil. Anh. III. 158
- Drytognose, oder Handbuch für die Liebhaber der Mineralogie, vermittelst welchem die Mineralien aus ihren äußerlichen Beschaffenheiten leicht zu erkennen, und andern kenntlich zu machen sind. V. 1. 111
- Doborn, D. W., Versuch über die Geburtsbülfe in natürlichen und schweren Geburten; nebst D. H. Hamiltons Vorträgen an den Verfasser, über verschiedene seiner Lebensfälle. Aus dem Engl. überfetzt von D. E. J. Michoels. XXIII. 1. 107
- Dstanders, D. F. N., Abhandlung über das vortheilhafteste Aufsbewahren thierischer Körper in Weingeist. Mit Zusätzen von Hen. Hofs. Edmünster. XIII. 1. 242
- Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtsbülfe, 1r Band. XXIII. 1. 110. 2n Bandes 18 25 Ersth. XXVII. 1. 35
- Dorio's, nach des berühmten Bischofs in Algarbien Hieronymus, Werken bearbeitet, Von Emanuel König von Portugal. XXIV. 1. 112
- Osservazioni critiche sulla condotta tenuta dal Re di Prussia in tutta la guerra con Francesi. XXV. 2. 347
- Oßeth, Friedr. Karl, kleine Erzählungen und Skizzen. Anh. I. 216
- Oßian, neu aufgefunden Gedichte. Aus dem Engl. Mit Anmerkungen und einer Abhandlung über die Werke dieses celtischen Darden. VII. 2. 579
- Oßian und Sineds Lieder. 1—6r Band. II. 1. 116
- Oßertag, J. P., die sechs kleinen Geschichtreiber der Historie Augusts überfetzt, 2r Band. XI. 1. 35
- siehe Julius römische Geschichte.
- Oßindien, ein historisch-geographisches Lesebuch. XVI. 1. 93
- Oßwald, H. E., Aufsätze in den Stunden des verborgenen Umgangs mit Gott. Eine Schrift zur Beförderung der wahren Gottessigkeit, 2e Auflage. III. 2. 415
- Unterhaltungen für gläubige Seelen. III. 2. 415

- Abwath der Menschenhaffer.** XXVIII. 1. 156
- Otto, Bernb. Chr.,** siehe Buffons Naturgeschichte der Vögel.
- **F. Wlb.,** Abriss einer Naturgeschichte des Meeres. Ein Beitrag zur physischen Erdbeschreibung, 18 Bändchen. VII. 2. 406. 28 Bändchen. XIII. 1. 216
- **J. G.,** urtheilende und chirurgische Bemerkungen. XI. 1. 174
- Otto, Bischof von Bamberg, 1^{er} Römischer Befehlshaber.** Ein Lehrbuch für die vaterländische Jugend. VI. 1. 261
- Otto der Schütz, Junker von Hessen.** Geschichte aus dem XIVten Jahrh. 1^{er} 2^{er} Theil. II. 1. 115
- Otto von Schwarzburg, eine Geißlergeschichte aus dem XIIIten Jahrh.** IX. 1. 198
- Oudemann, D. Nic.,** de venarum praecipue mesaraicarum fabrica et actione. XVI. 2. 406
- Ouvrier, D. Ludw. Benj.,** Religionsunterricht für die Jugend. XV. 1. 232
- Overbeck, Chr. Adolph, Sammlung vermischter Gedichte.** XIII. 1. 124
- **Gebrüder, Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien,** 5^{ter} Band. VIII. 2. 469
- Ovische Verwandlungen, verwandelt.** Ad modum Blumaueri. 9 — 126 Buch. XV. 1. 274. 136 146 156 und letztes Buch. XXII. 2. 498
- Ovids Nasos, P., Kunst zu lieben, ein Gedicht in drey Gesängen, metrisch übersetzt von J. G. Carl Schüler.** XI. 1. 19
- **Libri tristium, mit zweckmäßigen Anmerkungen und einem doppelten Register.** X. 1. 151
- **Metamorphosen, für Schulen in einem Auszuge herausgegeben von G. R. J. Seidel.** XXII. 1. 28
- **Verwandlungen, 96 und 106 Buch.** XVIII. 2. 418
- **Werke von der Liebe.** Nach Blumauer travestirt von Karl Wlb. Fr. Schäfer, 18 28 36 Bändchen. XVI. 1. 249
- Orensterna, J. G.,** Lobrede auf Adalst Gustav III. Aus dem Schwedischen übers. von D. C. G. Ordnung. XXVIII. 2. 525

p.

- Pabst, Joh. Ge. Fr.,** Kommentar über die weltliche Kirchengeschichte nach dem Schicksal des Lehrbuch, 1^{er} Theils 1^{er} 3^{er} Abtheilung, 2^{er} Theils 1^{er} Abtheilung. XXII. 2. 295
- **Pabst, der, sein rechtmäßiger Herr von Rom, sondern der deutsche Kaiser; aus authentischen Urkunden bewiesen.** VII. 1. 283
- Pächter Martin und sein Vater, 1^{er} Band.** VI. 1. 116. 2^{er} Band. XIV. 2. 497
- Pächtermünze, Fr.,** Bibliothek der alten Literatur, oder historische Auszüge, Uebersetzungen, Anekdoten und Charaktere, 16 Stück. XIII. 2. 524
- Pädagoge, der, oder kompensiöse Bibl. für Eltern und Erzieher des Wissenswürdigen über Menschenbildung, 16 und 28 Hest.** XVIII. 2. 392. 36 Hest. Anh. II. 412

- Wadagogen**, die fransfifchen, in Deutfchland, oder Befchichte des Lazarettus in der Pfalz. Mit nöthigen Urkunden und Belegen. IX. 2. 313
- Wag, Heinr. Alex.**, fortgefetzte Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung des Königl. Wadagogit zu Nifid. IX. 2. 437
- Wahl, J. G.**, Bertha von Wälffeln. XVI. 1. 189
- Hillmars Gefee vom Lande. XVIII. 2. 515
- Siehe Bollhofers Predigten 7c.
- Waine, Thomas**, die Rechte des Menfchen, 1r Theil. VIII. 1. 119. 2r Theil, worin Grundfag und Ausübung verbunden find. 2c Auflage. 3r Theil. Eine Antwort auf Hrn. Burles Angriff gegen die franz. Revolution 1c. Aus dem Engl. überf. XV. 1. 77
- Waldpharus** von unglaublichen Begebenheiten. Aus dem Gr. mit mythologifchen Anmerkungen. Anh. IV. 502
- Walatin Almann Heinr.**, Geift des Briefkretzums; oder politifch: hierarchifche Gevrißit. In 2 Theilen. Anh. H. 611
- Waldamus, J. C.**, zehn Predigten. VIII. 1. 143
- Walleras, J. B.**, anatomifch: pathologifche Beobachtungen über die mit Lähmung verbundene Krümmung des Rückgraths. Aus dem Ital. XVIII. 1. 56
- Walm, G. J.**, f. die Vorübungen.
- Walmer, Carl Chrift.**, Entwurf einer praktifchen Dogmatik. II. 1. 205
- Walogg, W. G.**, die Infel Otahiti und ihre Bewohner. XIII. 2. 452
- Wanfalwin, Jänt** der Finckens, und feine Gefeehe. XXIII. 1. 170
- Wantheon der Deutfchen**, 1r Theil. XXV. 2. 407
- Wanopbl, Franz**, die Nachtmenschen, oder moralifch: mediciniſche Gefchichte eines verftenden Italländers. XXVII. 2. 303
- Wanger, M. G. Wolff.**, Andachtsbuch der gemeinſchaftlichen Erbauung chriſtlicher Familien und einzelner Chriſten gewidmet. XII. 1. 26
- — Annales typographici ab artis inventas origine ad annum MD, poſt Mairairii, Denifii aliorumque doctifsimorum vicorum etc. in ordinem redacti, Vol. I. VII. 1. 239. Vol. H. XV. 2. 514. Vol. III. XIX. 2. 506
- — G. Wolff. Jr., Deutfchlands Inſektenfauna, oder entomologifches Taſchenbuch für das Jahr 1795. XXIV. 1. 173
- — Entomologia Germanica; I. Eleuterata. XXIV. 1. 173
- — Faunae inſectorum Americae borealis prodromus. XXIII. 2. 504
- — Faunae inſectorum Germaniae iceth, oder Deutfchlands Inſekten, 1r Jahrgang 1—125 Heft. XIV. 2. 437. 2r Jahrg. 13—245 Heft. XXII. 2. 505
- Wapachno d'Antoni, Ritter Alex. Viktor**, von der Kriegsbaukunft für die Königl. theoretiſchen Schulen der Artillerie und Fortif. Station, 16 Buch. Aus dem Ital. überf. von einem Officier des R. Preuß. Ingenieurcorps. Anh. R. 587
- Wapiere** aus den Archiven der Vorzeit. XXIII. 2. 528

- Pastore aus Hends Nachlaß. Hernudgedruckt von Isaac Metter.
 H. 1. 304
 — gerettete, aus den Ruinen des Schlosses Almenhausen. KVIII.
 2. 315
 Pappenheimer, Sal. Sellmann, Beiträge zur Berichtigung der
 Beweise vom Daseyn Gottes aus der reinen Vernunft &c. XVII.
 1. 166
 Paradoxa des Predigers zu Bergfeld, Menschenfreunden und Men-
 schenleiden betreffend. Aus dem neuen Schleswischen Jour-
 nale besonders abgedruckt. IV. 2. 465. 28 Bändchen. XX. 1.
 256
 Parallele zwischen dem ächten Seelsorger und dem Mönche als
 Pfarrerverweiser. Ein Vortrag zu des Hrn. B. Stattiers wahrer
 und allein hinreichender Reformationsart des katholischen ge-
 sammtten Priesterstandes. I. 2. 534
 Paracels, D. Will., theoretisch-praktische Abhandlung über den
 Wahnwitz. Aus dem Engl. übers. VIII. 1. 154
 Parla, der, Anh. I. 200
 Partsch, Alex., Gebetbuch für römisch-katholische Christen, 7e Auf-
 lage. IV. 2. 421
 Parmentier, Hr., Abhandlung über die Kultur und die ökonomi-
 schen Eigenschaften der Erdäpfel. XXV. 1. 86
 Parsons, Job. Ernst, Untersuchungen über den Begriff der Philo-
 sophie und den verschiedenen Werth der philosophischen Systeme.
 XXVII. 2. 542
 Parrot, Christ. Fried., Versuch einer vollständigen gemeinschaftlichen
 und popularen Ethik in die mathematisch-physische Stern-
 und Erdkunde. II. 2. 527
 — G. F., Esprit de l'Education, ou Catechisme des Peres et
 des Instituteurs. XIX. 2. 473
 — — zweckmäßige Luftreiniger, theoretisch und praktisch beschrie-
 ben. XII. 2. 345
 Pascal Ideen über Menschheit, Gott und Ewigkeit. Mit Be-
 trachtungen von Karl Heinr. Heydenreich, 16 Bändchen. XVII.
 2. 349
 Passionspredigten, gehalten zu Berlin im Jahr 1792. XIX. 2.
 524
 Pastoralanweisung für angehende Geistliche. XIV. 2. 366
 Pastorets Betrachtungen über die Strafreiche. Aus dem Franz-
 ösis. überf. von Chr. Dan. Erdart, 11 Band. VII. 2. 550
 Pastork, J. W., Opier kändlicher Einsamkeit. I. 2. 216
 Pattul's, Job. Reinb., Berichte an das Saarlische Cabinet in
 Moskau, von seinem Gesandtschaftsposten bey August II. König
 von Pohlen. In zwey Theilen. 1r Theil, II. 1. 197. 2r Theil.
 XXIV. 2. 379
 Paul, Jean, die unsichtbare Poge; eine Biographie. 1r 2r Theil.
 XI. 2. 316
 — J. G., Erziehungskatechismus für Eltern, vorzüglich Bürger
 und Bauersleute, die ihre Kinder gesund und tugendhaft erzie-
 hen wollen. XXI. 2. 462. 2r Abschnitt. Anh. I. 543

- Paul** Heunisch eine wahre Geschichte. Nebst einer merkwürdigen Beschreibung von Holland und Curiam. III. 2. 505
- Pauli** ad Corinthios epistolae graece, perpetua annotatione illustratae a Fr. Aug. Guil. Krause, Vol. I. XXI. 1. 46
- Pauli**, Ge. Ludw., Verdigten, zum Theil doamatischen Inhalts, zum Theil in Beziehung auf gewisse Zeitumstände. XXI. 1. 62
- Paulus**, des Apostels, Brief an die Christen zu Rom, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von M. Chr. Fr. Franke. XIV. 2. 539
- Paulus**, D. Heinar. Eberh. Gortl., commentationes theologicae, porissimum historiae Cerinthi Iudaenchristiani ac Iudaecognitici atque finem Iohanneorum in N. T. libellorum illustratae. Accedit orationcula de notione orthodoxiae. Anh. III. 17
- **Memorabilien**. Eine philosophisch-theologische Zeitschrift, 25 Bde. I. 2. 352. 36 Bde. XVI. 1. 21
- **philosophischer Clavis über das N. T.** XVII. 1. 230
- **siehe Dittmar** Beschreibung des alten Aegyptens.
- **Journal**, neues theologisches.
- **Sammlung** der merkwürdigsten Reisen in den Orient.
- **D. Peter**, Abhandlung über die Frage: in welchem Sinne kann man sagen, daß die Menschen gleich sind? Nach der 4ten Ausgabe aus dem Holl. übersetzt. XXIV. 2. 523
- Paupie**, Franz-Andr., die Kunst des Bierbrauens, physisch-chemisch-ökonomisch beschrieben, 11 und 22 Theil. Anh. II. 448
- Παυσανίου ΕΛΛΑΔΟΣ ΠΕΡΙΓΡΑΦΗ**. Pausaniae Graeciae descriptio. Recensuit Io. Frid. Facius, Tom. I. XXII. 1. 24. Tom. II. Anh. IV. 503
- Pech**, Ad. Fobegott, siehe Beschreibung, historische und geographische des churisch-sächsischen Erzgebirges.
- Peinberson**, D., Anfangsgründe der Newtonischen Philosophie. Aus dem Engl. übers. von Salom. Maimon, 11 Theil. VII. 1. 123
- Pennant**, Thomas, literarisches Leben, von ihm selbst beschrieben. Aus dem Engl. übersetzt von J. E. Lindus. Nebst einer Einleitung des Hrn. Hofr. Zimmermann. XVII. 1. 265
- Penns**, Wih., kurze Nachricht von der Entstehung und dem Fortgange der christlichen Gesellschaft und Freunde, die man Quaker nennt: worin ihr Hauptgrundfatz, ihre Lehre, ihr Gottesdienst etc. genau beschrieben wird. Aus dem Engl. übers. von Ludw. Seebohm. VI. 1. 77
- Peppler**, G. E., Lexikon der beyden Deich- und Wasserbau, auch beyden Deich- und Dammrecht vorkommenden fremden und einheimischen Kunstwörter und Ausdrücke, 11 22 Band. Anh. IV. 552
- Percy's**, D., Ballads and Songs, the whole collected, by Theoph. Miller. XVII. 2. 318
- Peregrine**, Hartmut von, Lebensbeschreibung Heinrichs des Großen Königs in Frankreich. Aus dem Französischen übersetzt. II. 1

- Perfects, William**, merkwürdiger Fall des Wahnsinns, mit prag-
 matischen Erörterungen der ganzen besetzten Heilart. Aus dem
 Engl. XIV. 1. 48
Peripatetiker, die, des 18n Jahrh., oder Wanderungen zweyer
 Aufklärer. VII. 2. 514
Persius, P. Flaccus, Satiren, Text und Uebersetzung, von G.
 Gustav Fülleborn. Anh. IV. 525
Peschel, D. Christ. Aug., der Döbln bey Zittau. Faubstschloß,
 Kloster und Naturwunder. Malerisch und historisch beschrieben.
 VI. 1. 101
Peter Lebrecht. Eine Geschichte ohne Abenteuer, 1r Theil. XXIII.
 2. 526
Peter und Maria. Scenen aus Schlesiens Geschichte. XI. 2.
 313
Peterson, Magnus, siehe Cassianonis Reise.
Petron, Jerome, auserlesene Werke. Aus dem Franz. 1r Band.
 XXIII. 1. 55
Petiskus, Joh. Konr. Wilh., Auswahl moralischer Predigten für
 denkende Leser. XVIII. 2. 399
Petrarka, Franz, Biographie. XXIII. 2. 429
Petri, Aug., auf Erfahrung gegründete Anleitung, nützliche Woh-
 dungen von allerlei Holzarten, welche in unserm Himmelstreich
 gedeihen, anzupflanzen VII. 2. 587
 — **Joh. Wll.**, neue Sammlung von christlichen Predigten,
 XXIII. 2. 542
Petische, Gottl. Zimman., Predigten zur Belehrung und Bernüß-
 ung für Leidende, aus den Werken deutscher Kanzelredner ge-
 sammelt, 1r Band. VI. 1. 192. 2r Band. XIII. 2. 437. 3r
 Band. XX. 2. 290
Peutingger, Hr. Ulrich, Religion, Offenbarung und Kirche. In
 der reinen Vernunft aufgesucht XXVI. 2. 487
Pezold, Mittel, die uns schädlich werdenden Raupen zu vermin-
 dern, für Gartenfreunde und Landwirthe. XXIV. 2. 386
 — **Joh. Nathan**, von der Vorhersagung in hitzigen Krankheiten.
 Aus dem Lat. XXIV. 1. 258
Pfähler, D. Joh. Gottfr., Unterricht für Personen, welche Kranke
 warten. V. 2. 446
Pfaff, D. E. H., über die thierische Elektricität und Reizbarkeit,
 ein Beitrag zu den neuesten Entdeckungen über diesen Gegen-
 stand. Anh. III. 265
 — — siehe über das Leuchten des Phosphors 1c.
 — **Heinr. Ludw.**, christliches Gebetbuch für Bürger und Bauers-
 leute. XVI. 2. 429
 — — unterhaltendes Historienbuch für Bürger und Bauers-
 leute. X. 1. 199
 — — Versuch einer kurzen Beschreibung des Zustandes der
 Sitten und Gebräuche der Hebräer für Angelehrte. 1. 2. 350
Pfarrer Müller, der, und seine Kinder, eine vaterländische Famis-
 liengeschichte, 1r 2r Theil. Neue Ausgabe, IV. 2. 414. 3r 4r
 Theil. V. 1. 297. 5r Theil. VII. 1. 225

Weserthorn, Justin., Rathgeberbeleuchtung. Erste Beleuchtung.

XXVI. 1. 78

Wesfeyer, A. J., siehe Pfeiffer.

Wess, D. Joh. Gottl. Benj., Zursuf eines deutschen Patrioten an seine deutschen Mitbürger, insbesondere auf dem Lande, bey den jetzigen Kriegen in Frankreich. Eine Preisschrift. XV. 1. 63

Wessinget, Joh. Konr., die Familie von Eden, 18, 28 48 Hest. XII. 1. 255

— — — — — Nach dem Tode des Verf. herausgegeben.

XIV. 2. 398

— J. St., jüdische Belete, Erzählungen und Dialogen um die Zeit Jesus von Nazareth, 128 Bändchen. I. 2. 464

Wesdelust, die, ein Vertrag zur Unterhaltung für junge und ältere Wesdeliebhaber, 18 Hest. VIII. 2. 462. 28 Hest. XII. 2. 372

Weser, Benj., Beiträge zu Hamburgs topographische und statistische sowohl älterer als neuerer Geschichte. II. 1. 78

Wessinget, D. Joh. Hermann, deutsches Dispensatorium, 2e Ausgabe. XXIV. 1. 97

Weser, D. Benj. Jr., Rechte und Verbindlichkeiten der Weiber bey einem Gantproceß über das Vermögen ihrer Männer. 1r Theil. XVI. 2. 368

Wessinget, Benj., Flinnesches, im Auszuge. Ein Lesebuch zu Vorlesungen und zum Gebrauch für Liebhaber der Oekonomie, des Fabrik- und Handlungswissenschaft, 1 — 3r Theil. VII. 2. 369. 4r Theil. XI. 2. 484. 5r und letzter Theil. XVII. 2. 294

Wessinget, M., Entwurf einer neuen petulischen Gesetzgebung. Drey Theile. XIV. 1. 127

Wessinget, der, Dianorens von Cenami. Ein Zeitgenosse Ludwig des Bayern, in 2 Theilen. V. 1. 303

Wessinget, M., Sammlung geistlicher Reden über die neuen eptistologischen Lerte der Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, 1r Band. XIII. 1. 28

Wessinget, M. J., Betrachtungen über die Quellen und Folgen der merkwürdigsten Revolution unsers Jahrhunderts 2c. XIX. 1. 27

Wessinget, Joh. Ge., Gedichte. Nach seinem Tode herausgegeben. XV. 1. 124

— über die Sonntags- und Festtags-evangelien. VIII. 1. 35

— vermischte Predigten, 1r und 2r Theil. VIII. 1. 85. 3r Theil. XVIII. 2. 303

Phaedri, Aug., lib. Fabular. Aesop, LL. V. ex recens. Burmanni. XV. 1. 263

Phänomene und Compositie in der Natur, nebst dem wunderbaren Geheimniß, Wunden ohne Verwundung, vermittelst des Nitriols, nach A. Digno, bloß somparhetisch zu heilen. Anh. II. 535

Phantasien auf einer Reise nach Prag, von v. R. VI. 1. 229

— der Liebe. VII. 1. 223

- Phantasten meinet schloßlosen Wächte; geschrieben für stehende
Hessen und Lebende. XV. 2. 403
- Pharmacopoea austriaca castrensis. Anh. III. 146
- austriaco-provincialis emendata. Anh. I. 151
- in usum officinarum reipublicae Bremensis conscripta. V. 1.
168
- Pharmakopoe, östreichische, Provinzial-, umgearbeitete Ausgabe.
Anh. III. 143
- Philotei Coi fragmenta quae reperiuntur. Collegit Car. Phil.
Kayser. Praefixa est epistola Chr. G. Heynii ad Id. Ga.
Schlosserum. XIV. 1. 92
- Philibert, das göttliche Opfer des Gottmenschen Jesus Christus.
17 28 Bde. IX. 1. 106
- Philosophie der ältesten für denkende Philosophen der neueren
Zeiten, 17 Bde. IX. 2. 530. 27 und 28 Bde. XII. 2. 544
- Philipp Egalité, der entlarvte, in seiner wahren Gestalt; oder
Leben und Schandthaten des Herzogs von Orleans. Nach dem
Original aus dem Franz. übers. XII. 2. 323
- Philipp, Joh. Chr., der geschwind räthselreue Kaufmann. XIV.
2. 477
- Philipp Düber, komischer Roman in einer Reihe natürlicher
Schilderungen. VI. 2. 415. 28 Bändchen. XVIII. 1. 61
- Philipp und Jakobine, oder: Eine Hand wäscht die andere. Ein
Beitrag zur Geschichte der Dorfprediger. VII. 2. 471
- Philippe von Selbern, oder Geschichte Sellins des Sohns Amu-
ret, 2 Bde. II. 2. 499
- Philos, Ambrose, Persische Erzählungen zur angenehmen Aus-
füllung geschäftloser Stunden. Aus dem Engl. 16 Bändchen.
II. 1. 52
- Philottet. Ein Schauspiel mit Gesang, nach dem Griechischen
des Sophokles. Anh. V. 97
- Philonis ludaei opera omnia graeco et latine ad editionem Thom.
Mangey, collatis aliquot Mss. edenda curavit Aug. Frid. Pfei-
fer, Vol. V. IV. 2. 454
- Philosophie der Tugendpflege bey dem Aufhebungsstadium der Leis-
tenschaft und dem hieraus entstandenen höchstwichtigen Pro-
zeß zwischen dem K. Adm. Etatsr. Frn. Chr. Colbiden und
dem Frn. Reichsgrafen Chr. Fr. Edno von Lüttichau. Aus
dem Engl. Anh. IV. 57. 26 Bändchen mit Anmerk. des Ver-
fessers. Ebend. 58
- die, in Collision mit der Liebe, oder Ist Magazini und kein
Bägling. III. 1. 274
- Phyilogus Syrus, nunc primum edidit O. G. Tychsen, XXIV.
1. 127
- Piberik, D. Abh. Jac., Plan zu einer Geldanleihe für die hoch-
sächs. Hessen-Casselschen Truppen. IX. 1. 268
- praktische Anzeigen vom Militär-Jazareth in Cassel, 16 Gld.
XX. 2. 443
- Pflanzenreich, Ge. Selzer., allerley Nützlichkeiten, Vortheile und
Wahrheiten für Naturkunde, Landwirthschaft, Haushaltungen,
Chymie, Pharmacie u. 46 Bändchen. IX. 1. 278

- Meppenling, D. G. S.**, Archiv der gekürzten interessantesten und nützlichsten Aufsätze für Landwirtschaft und Haushaltungen. 26 Hest. XX. 2. 537
- kurzgefaßter Grundriß für Anfänger in dieser Wissenschaft. Tabellarisch entworfen von einem Ungenannten. XV. 1. 10
- *Pharmacia selecta principis materiae medicae, pharmaciae et chemiae superstructa*, oder Auswahl der besten wirksamsten Arzneimitteln. II. 2. 368. 28 Band. XI. 1. 247
- *Pharmacia selecta pauperum*. XXI. 1. 312
- über das Düngefaß. Anh. I. 376
- über die neuesten Berechnungsarten der Arzneimitteln und einige andere Gegenstände der Medicin, Chemie und Pharmacie. Anh. II. 263
- über die Schädlichkeit der Bleiglasur der gewöhnlichen Lebensmittelwaaren etc. Anh. II. 137
- über die Verbesserung des Spinnrades aus Rücksicht der Gesundheit des weiblichen Geschlechts. XXVI. 2. 464
- Nicholson, James**, Abhandlung über das engl. Verbum, welche vornehmlich den Zweck hat, die genaue Bedeutung der Formen desselben, und den Vor- und Nachsatz des englischen Verbi vor dem Verbo jener Sprachen, in Ansehung des Reichthums und der Deutlichkeit zu zeigen etc. übersezt von Joh. Jak. Meno Walcott. XI. 2. 352
- Nilgers, Karl**, Roman seines Lebens. Von ihm selbst geschrieben. Ein Beitrag zur Erziehung und Cultur des Menschen. 12 Theil. I. 1. 270. 28 Theil. VII. 2. 466
- Pindari carmina et fragmenta graece**, edid. Chr. Dan. Beckius. Tom. I. II. Anh. II. 533
- Pinferton's, Joh.**, Abhandlung von der Seltenheit, den verschiedenen Größen und der Nachahmung alter Münzen etc. Aus dem Engl. übersezt von Joh. Gottfr. Euplius. Anh. IV. 437
- Pinelliche** zu einem bildlich, physischen Gemälde des Menschen und der Menschheit. Aus der Russischen Geschichte. XXIII. 1. 63
- Piper, Fried.**, der Natanson. Ein Schauspiel. XXVII. 1. 112
- D. Theoph. Caelest., *Opera posthuma Friderici II. regis Borussiae*, latine reddita, Tom. I. II. I. 2. 590
- Predigten über verschiedene beyndere Materien und Veranlassungen, 28 Band VII. 2. 531
- siehe *Friderici II. opera posthuma*.
- Pirner, Joh. Heinr.**, fragmentarische Versuche über verschiedene Gegenstände der spekulativen und praktischen Philosophie, 18 Stück. III. 1. 143
- Pischon, Joh. Karl**, Predigten an Festtagen und bey besondern Veranlassungen gehalten. Mit einer Abhandlung über die Verfassung der Politik auf Kanakeln. XXI. 2. 372
- Plinius, Sr. Pubw. Ant.**, deutliche englische Sprachlehre oder Grammatik. XIV. 2. 326
- Erläuterungen der schwersten Stellen der wichtigsten Bücher des A. E. XXV. 2. 458

- Wistorius, M. Friedr. Edw. Anton, Erläuterung der schwersten Stellen der wichtigsten Bücher des N. T. XXV. 2. 457
- Witzel, nach dem Franz. Werke des, merkwürdige Rechtsfälle, als ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit. Herausgegeben von Schiller, 1—4r Theil. XXIII. 1. 27
- Witten, Carl Ludw., vier Predigten vor zweiten Gemeinden gehalten. IX. 1. 181
- Witz, Authentische Nachrichten von den ersten Ausritten der franz. Staatsumwälzung, von einem mitwirkenden Augenzeugen. XI. 1. 150
- Witt, des jüngern, verkehrte Ministerkreiche. XXVII. 1. 188
- Wagemann, M. Ge. Ludw. Otto, die erleichterte lateinische Syntax, nach Anleitung der vorzüglichsten Altera und neuern Grammatiker. XIV. 1. 256
- Plant, D. G. J., Einleitung in die theologischen Wissenschaften, 1r Theil. XI. 1. 3. 2r Theil. XXII. 1. 102
- neueste Religionsgeschichte, 1r Theil. VIII. 1. 62
- Plant, J., Skizze eines philosophisch-praktischen Systems aller menschlichen Vernunftkenntnisse, als Grundlage zur einer systematischen Reformation in den Wiss. schaften, und ihrer genauen Ordnungsbestimmung, zu einem zweckmäßigen Studienplane und einem systematischen Realkatalog. XXVIII. 2. 376
- Plant, Joh. Traug., Handbuch einer vollständigen Erdbeschreibung und Geschichte Polynesiens oder des 54 Erdtheils, 1r Band. XII. 1. 138
- romantische Erzählungen und Gedichte, komischen und satirischen Inhalts. III. 1. 183
- Platner, Ernst, Lehrbuch der Logik und Metaphysik. Anh. I. 286
- philosophische Aphorismen, nebst einigen Anleitungen zur philosophischen Geschichte. Ganz neue Ausarbeitung, 1r Theil. XVIII. 2. 279
- Quaestionum Physiologicarum libri duo, quorum altero generalis, altero particularis physiologiae potiora capita illustrantur. XI. 1. 172
- Plato, Alexand., Beschreibung einer neu erfundenen viel Zeit und Zeit ersparenden Methode, den Salpeter zu fieden, nebst einer Anweisung zur Feuerwerkskunst. IH. 2. 533
- Plato's Briefe, nebst einer historischen Einleitung und Anmerkungen. Von J. G. Schloffer. XXVII. 2. 289
- Timaeus nach Inhalt und Zweck mit erläuternden Anmerkungen, von Ludw. Hörstel. Anh. III. 208
- Plenck, D. Jos. Edlen von, medicinische Beobachtungen. Aus dem Lat. übers. von D. Vinzenz Dienot, 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 301
- Plenck, Jos. Jac., hygrologia corporis humani. XXIV. 1. 254
- Hygrologie des menschlichen Körpers. Anh. I. 165
- Physiologia et pathologia plantarum. XXIII. 2. 294
- Physiologie und Pathologie der Pflanzen. XXIV. 2. 470
- Platonis, G. G. et M. Apollonii Orationes, siehe Fülleborn.

- Meuser, des Hrn., Predigten auf das Advent, wie auch auf alle hohen Feste des Herrn. Aus dem Franz. XIII. 2. 309
- Mengel, Melodien von, mit untergelegten Liedern, herausgegeben von Johann Ande, 1r und 2r Theil. XIV. 1. 81. 3r Theil. Anh. IV. 117
- Plinia, D. Io. Max., Historia epidemiae variolosae Erlangenfis Anni 1790. XXVII. 2. 516
- Ploucquet, Guilielm. Godofred. Delineatio systematis nosologici naturae accommodari, Tom. III. IV. 17. 2. 367
- Iniria bibliothecae medico - practicae et chirurgicae realis, five Repertorii medicinae pract. et chirurg. Tom. I. VI. 1. 187. Tom. II. XVI. 1. 55. Tom. III. XIX. 1. 161. Tom. IV. XXIV. 1. 92
- Mosbrat, oder Unterricht, die Krankheiten der Pferde zu erkennen und zu kuriren, 2e Ausgabe. V. 1. 116
- Πλουταρχος. Plutarchi Chaeronensis, quae supersunt omnia, Opera I. G. Hutten, Vol. II. V. 1. 135. Vol. III. III. 1. 6r. Vol. IV. XIV. 2. 392. Vol. V. XIX. 1. 163. Vol. VI. XXIII. 2. 386
- Plümcke, C. W., Briefe aus einer Reise durch Deutschland im Jahr 1791 zur Beförderung der Nationalindustrie und des Manufakturstandes. Vornehmlich in Beziehung auf Manufaktur, Kunst, und Oekonomiegegenstände, 2 Theile. X. 2. 500. XII. 2. 371
- Fragmente, Skizzen und Situationen aus einer Reise durch Italien. XXVII. 1. 107
- Wenzel und Edeltrud. Anh. II. 170
- Plutarch, der brittische, oder Lebensbeschreibung der größten Männer in Großbritannien und Irland seit den Zeiten Heinrichs VIII. bis unter Georg III. Aus dem Engl. von Hrn. Hofr. Meusel. 7r und 8r Band. XVIII. 2. 444
- von Ephrona über Erziehung. Frey übersetzt vom Verf. der Ephrion. XIX. 1. 163
- Plutarchi de puerorum educatione libellus. Emendavit, explicavit M. Chr. Gottfr. Dan. Stein. XIV. 1. 90
- Demosthenes et Cicero, in usum juventutis literarum graecarum studiosae. Opera M. Io. Ge. Hutten. XXIV. 1. 87
- Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius. Recens. Ern. Henr. Ge. Leopold. Anh. V. 115
- Plutarchs Abhandlung über die Erziehung der Kinder, aus dem Griechischen übersetzt von M. F. G. Steinert. Anh. II. 417
- moralische Abhandlungen. Aus dem Griechischen übersetzt von Joh. Fr. Sal. Kaltwasser, 5r Band. X. 1. 82. 6r Band. XXVII. 2. 297. Anh. I. 530
- Pobowst, Carl Gottfr., Religionsvorträge. IX. 1. 87
- Politz, D. Karl Heinr. Pudm., Beitrag zur Kritik der Religionsphilosophie und Erregung unsers Zeitalters. XXII. 2. 533
- Geschichte der Kultur der Menschheit nach kritischen Prinzipien, 1r Theil. XXVII. 2. 536
- Grundlinien zur praktischen Weltgeschichte, als ein Versuch sie auf Ein Prinzip zurückzuführen. XXI. 2. 390

- Pölig, D. F. F.,** Können höhere Wesen auf den Menschen wirken und sich mit ihm verbinden? XVIII. 2. 364
 — — Lehrbuch für den ersten Kursus der Philosophie, zur nähern Kenntniß der Philosophie unserer Tage. Anh. I. 239
 — — populäre Moral des Christenthums, nebst einer historischen Einleitung in das Zeitalter Jesu. XX. 2. 429
 — — dramatische Uebersicht der Ethologie der spätern Juden, 1e Theil. XXV. 1. 33
 — — Sind wir berechtigt, eine größere Aufklärung und höhere Reife unsers Geschlechts zu erwarten? Anh. III. 197
 — — über den notwendigen Zusammenhang der Philosophie mit der Geschichte der Menschheit. Eine Abschiedsvorlesung. XXV. 1. 203
Pöllnis, Gottf. Ludw., von, kurze Abhandlung über die Theorie der Festigkeit der Materialien. XXVII. 1. 176
Pöschle, K. F., Gedanken über einige Gegenstände der Philosophie des Schönen, 1e Sammlung. XVII. 1. 247
 — — Vorbereitungen zu einem populären Naturrechte. XXV. 2. 421
Porsien, freundschaftliche, eines Soldaten. Neue Ausgabe. IX. 2. 533
Poetae latini minores, Tomi V. Pars III. IV. 2. 491. Tomi VI. Pars prior. Cur. Io. Chr. Wernsdorff. Anh. IV. 510
Poiger, Bened., de ingeniorum moderatione in rebus philosophicis &c. XII. 1. 40. XV. 2. 325
 — — Verdienste für die kühnere Jugend. XV. 1. 193
Pöckel, Carl Fr., Denkwürdigkeiten zur Bereicherung der Erfahrungseelenlehre und Charakterkunde, 1e Sammlung. XVII. 1. 163
 — — Fragmente zur Kenntniß und Belehrung des menschlichen Herzens, 2e Sammlung. III. 2. 464. 3e Sammlung. XIX. 2. 470
Polesius, Andreas, polnisches Lesebuch für Anfänger. XVIII. 1. 211
Polodius Kriegerlisten in acht Büchern, aus dem Griechischen übersetzt und mit den nöthigen Anmerkungen begleitet, 1e Band. XIII. 1. 246. 2e Band. XVIII. 1. 190
Polybii Megalopolitani Historiarum quicquid superest. Recens. Io. Schweighaeuser, Tomi VIII. pars prior. Anh. IV. 500
Πολύβιου Μεγαλοπολίτου ιστοριών τα σωζόμενα. Polybii Megal. Historiarum quicquid superest. Recensuit Ioh. Schweighaeuser, Tom. 5: 6. V. 1. 3
Polydora. Mancherley zur Unterhaltung und Lehre aus den Vorpielen mehrerer Verfasser. Herausgegeben von Bouterd, 16 Bändchen. XXIII. 2. 401
Polarina, ein lyrisches Gedicht, von F. J. Hertuch und A. Schmeijer. XI. 2. 407
Popow, Mich., kleine Slawonische Mythologie. Aus verschiedenen Schriftstellern in alphabetischer Ordnung abgefaßt. IV. 1. 238
Porphyrus, oder letzte Prüfung und Vertheidigung des christl. Reli-

- Religion, angefaßt von den Herren M'baells, Semler, Pöb, Richard Simon, Orobio und Secret, 12 27 Band. XXVII. 1. 19
- Portals, Anton, Lehrbegriff der praktischen Wundarzneykunst. Aus dem Französischen, 12 Band. I. 2. 413. 27 Band. XI. 1. 249
- Portefeuille für Reisende durch Schlessien; aus den Papieren eines deutschen Grafen. XXII. 2. 400
- Porter, Maria Anna, kunstlose Erzählungen; nebst der Geschichte des Isaac Jenkins, von Thomas Beddoes; aus dem Engl. übersetzt, mit einer Vorrede von D. Joh. Reinhold Forster. XXII. 2. 393
- Porteus, B., drei Reden über die Unsterblichkeit der Seele. Aus dem Engl. übers. von D. Schödl. V. 2. 418
- Porträte einiger noch lebenden Damen an deutschen Höfen, 16 26 Bändchen. VIII. 1. 169
- Portugiesen, die, in Indien, ein historisch-romantisches Gemälde; von dem Verfasser der romantischen Geschichte der Vorzeit, 2 Theile. XIV. 1. 61
- Potensis, Joh. Fried. Sigism., Physiologie des Pulsadern des menschlichen Körpers, 12 Theil. XXVI. 2. 398
- Positioes Metaphysicae, quas explicandi, probandi et defendendi provinciam sibi sumunt, Rev. ac Rel. fratres, Io. N. Heinle, Lud. Paul Franc. Fleischhut. XXV. 1. 247
- Posse, D. Ad. Felix Heinr., über das Staatscienstum in den deutschen Reichsständen, und das Staatsrepräsentationsrecht der deutschen Landstände. XXI. 2. 445
- Posselt, D. E. L., Archiv für ältere und neuere, vorzüglich deutsche Geschichte, 26 Bändchen. III. 2. 326
- Bellum populi gallici adversus Hungariae Borussiaeque Reges eorumque socios. XIII. 2. 292
- Geschichte des Kriegs der franz. Nation wider die Könige von Ungarn und Preußen und deren Allirte. Gesch. des Jahres 1792. Aus dem Lateinischen. XIII. 2. 292
- Kleine Schriften. XXIV. 1. 110
- Krieg der Franken gegen die wider sie verbündeten Mächte. Jahrgang 1792. Aus dem Lateinischen. XIII. 2. 292. Jahrgang 1793, 16 Bändchen. XX. 1. 243
- Taschenbuch für die neueste Geschichte, 27 Jahrgang 1795. XXIV. 1. 111
- unparteyliche vollständige und altenmäßige Geschichte des peimischen Prozeßes gegen Ludwig XVI. König von Frankreich, 12 27 Theil. XI. 2. 296
- Potocki, le Comte Jean, Voyage dans quelques parties de la basse Saxe pour la Recherche des Antiquités Slaves ou Vendes, fait en 1794. Anh. III. 454
- Pott, J. S., siehe Du Roi Harbtesche wilde Baumzucht.
- Pouilly, Hrn. Pevesque de, Theorie der angenehmen Empfindungen. Aus dem Franz. übers. VII. 2. 565
- Pouzum, der jüngere, über die Priora als Nachbarn der Pastorioren. Eine physiologisch, historisch, philosophisch, literarische Abhandlung, XXV. 1. 42

- Pastore aus Dends Nachlaß. Hernudgeden von seinem Wether.
 II. 1. 304
 — gerettete, aus den Ruinen des Schlosses Ulmenhausen. KVIII.
 2. 315
 Pappenheimer, Sal. Sellmann, Beiträge zur Berichtigung der
 Beweise vom Daseyn Gottes aus der reinen Vernunft &c. XVII.
 1. 166
 Paradora des Predigers zu Bergfeld, Menschenfreunden und Men-
 schenleiden betreffend. Aus dem neuen Schleswischen Cour-
 nate besonders abgedruckt. IV. 2. 465. 28 Bändchen. XX. 1.
 256
 Parallele zwischen dem ächten Seelsorger und dem Mönche als
 Pfarrerverweiser. Ein Beitrag zu des Hrn. B. Statticks wahre
 und allein hinreichender Reformatiionsart des katholischen ge-
 sammtten Priesterstandes. 1. 2. 534
 Paracelsus, D. Will., theoretisch-praktische Abhandlung über den
 Wahnwitz. Aus dem Engl. übers. VIII. 1. 154
 Paris, der, Anh. 1. 200
 Pariser, Alex., Gebetbuch für römisch-katholische Christen, 7e Auf-
 lage. IV. 2. 421
 Parmentier, Hr., Abhandlung über die Kultur und die ökonomi-
 schen Eigenschaften der Erdäpfel. XXV. 1. 36
 Parow, Job. Ernst, Untersuchungen über den Begriff der Philo-
 sophie und den verschiedenen Werth der philosophischen Systeme.
 XXVII. 2. 542
 Parrot, Christ. Fried., Versuch einer vollständigen gemeinschaftlichen
 und populären Einleitung in die mathematisch-physische Stern-
 und Erdkunde. II. 2. 527
 — G. F., Esprit de l'Education, ou Catechisme des Peres et
 des Instituteurs. XIX. 2. 473
 — — zweckmäßige Lustreimiger, theoretisch und praktisch beschrie-
 ben. XII. 2. 345
 Pascal Ideen über Menschheit, Gott und Ewigkeit. Mit Be-
 trachtungen von Karl Heinr. Heydenreich, 16 Bändchen. XVII.
 2. 349
 Passionspredigten, gehalten zu Berlin im Jahr 1792. XIX. 2.
 534
 Pastoralanweisung für angehende Geistliche. XIV. 2. 366
 Pastorets Betrachtungen über die Strafschoge. Aus dem Franz-
 ösis. übersetzt von Chr. Dan. Erpart, 11 Band. VII. 2. 550
 Pastors, J. W., Vier ködlicher Einsamkeit. 1. 2. 226
 Pastul's, Job. Reinb., Berichte an das Saarländische Cabinet zu
 Moskau, von seinem Gesandtschaftsposten bey August II. König
 von Pohlen. In zwey Theilen. 1. Theil. II. 1. 197. 2. Theil.
 XXIV. 2. 379
 Paul, Jean, die unsichtbare Loge; eine Biographie. 11 2. Theil.
 XI. 2. 316
 — J. G., Erziehungskatechismus für Eltern, vorzüglich Bürger
 und Bauersleute, die ihre Kinder gesund und tugendhaft erzie-
 hen wollen. XXI. 2. 462. 2. Theil. Anh. 1. 543

- Paul Hennig eine wahre Orkisthe. Nebst einer merkwürdigen Beschreibung von Hokono und Eurtam. III. 2. 505
- Pauli ad Corinthios epistolae graece, perpetua annotatione illustratae a Fr. Aug. Guil. Krause, Vol. I. XXI. 1. 46
- Pauli, Hr. Ludw., Predigten, zum Theil dogmatischen Inhalts, zum Theil in Beziehung auf gewisse Zeitumstände. XXI. 1. 62
- Paulus, des Apostels, Brief an die Christen zu Rom, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von M. Epe. Fr. Franke. XIV. 2. 539
- Paulus. D. Heinar. Eberh. Gortl., commentationes theologicae, porissimum historiae Cerinthi Iudaechristiani ac Iudaecognitici atque finem Iohanneorum in N. T. libellorum illustraturae. Accedit orationcula de natione orthodoxae. Anh. III. 17
- — Memorabilien. Eine philosophisch-theologische Zeitschrift, 26 Stck. I. 2. 352. 36 Stck. XVI. 1. 21
- — philosophischer Elavis über das N. T. XVII. 1. 230
- — siehe Dittmar Beschreibung des alten Aegyptens.
- — — Journal, neues theologisches.
- — — Sammlung der wertwürdigsten Reisen in dem Orient.
- D. Peter, Abhandlung über die Frage: in welchem Sinne kann man sagen, daß die Menschen gleich sind? Nach der 4n Ausgabe aus dem Holl. übersetzt. XXIV. 2. 523
- Paupe, Franz Andr., die Kunst des Bierbrauens, physisch-chemisch-ökonomisch beschrieben, 11 und 22 Theil. Anh. II. 242
- Παυσανίου Ἑλλάδος περιήγησις. Pausaniae Graeciae descriptio. Recensuit Io. Frid. Jacius, Tom. I. XXII. 1. 24. Tom. II. Anh. IV. 503
- Peck, Ad. Tobegott, siehe Bekker'sche, historische und geographische des christlichen Erzbischofs.
- Pemberton, D., Anfangsgründe der Newtonischen Philosophie. Aus dem Engl. übers. von Galem, Ratibon, 11 Theil. VII. 1. 122
- Pennant, Thomas, literarisches Leben, von ihm selbst beschrieben. Aus dem Engl. übersetzt von J. E. Zimms. Nebst einer Einleitung des Hrn. Hofr. Zimmermann. XVII. 1. 265
- Pennis, Wilh., kurze Nachricht von der Entdeckung und dem Fortgange der christlichen Gesellschaft und Freunde, die man Quaker nennt: worin ihr Hauptgrundsatz, ihre Lehre, ihr Gottesdienst u. genau beschrieben wird. Aus dem Engl. übers. von Ludw. Seeborn. VI. 1. 77
- Peppler, G. E., Lexikon der beim Deich- und Wasserbau, auch beim Deich- und Dammbau vorkommenden fremden und einheimischen Kunstwörter und Ausdrücke, 11 und 22 Band. Anh. IV. 552
- Percy's, D., Ballads and Songs, the whole collected, by Theoph. Miller. XVII. 2. 318
- Peregrine, Hartwin von, Lebensbeschreibung Heinrichs des Großen Königs in Frankreich. Aus dem Französischen übersetzt. II. 1. 199

- Vasire aus Hends Nachlaß. Herausgegeben von seinem Wether.
II. 1. 304
- gerettete, aus den Ruinen des Schlosses Ulmenhausen. XVIII.
2. 315
- Vappenheimer, Sal. Seligmann, Beiträge zur Vertheidigung der
Gewisse vom Daseyn Gottes aus der reinen Vernunft etc. XVII.
1. 166
- Paradisa des Predigers zu Bergfeld, Menschenfreunden und Men-
schenfeinden betreffend. Aus dem neuen Schleswigschen Jour-
nale besonders abgedruckt. IV. 2. 465. 26 Bändchen. XX. 1.
258
- Parallele zwischen dem ächten Seelsorger und dem Mönche od.
Pfarrerverweiser. Ein Beitrag zu des Hrn. B. Statteurs wahrer
und allein durchdringender Reformatiionsart des katholischen ge-
samten Priesterstandes. I. 2. 534
- Paracter's, D. Will., theoretisch, praktische Abhandlung über den
Wohnsinn. Aus dem Engl. übers. VIII. 1. 154
- Paris, der, Anh. I. 200
- Partzet, Alex., Gebetbuch für römischkatholische Christen, 72 Auf-
lage. IV. 2. 421
- Parmentier, Hr., Abhandlung über die Kultur und die ökonomi-
schen Eigenschaften der Erdäpfel. XXV. 1. 86
- Parow, Joh. Ernst, Untersuchungen über den Begriff der Philo-
sophie und den verschiedenen Werth der philosophischen Systeme.
XXVII. 2. 542
- Parrot, Christ. Fried., Versuch einer vollständigen gemeinschaftlichen
und populären Ethik in die mathematisch-physische Stern-
und Erdkunde. II. 2. 527
- G. F., Esprit de l'Education, ou Catechisme des Peres et
des Instituteurs. XIX. 2. 473
- — zweckmäßige Lustreimiger, theoretisch und praktisch beschrie-
ben. XII. 2. 345
- Pascal Ideen über Menschheit, Gott und Ewigkeit. Mit Be-
trachtungen von Karl Heinr. Heydenreich, 16 Bändchen. XVII.
2. 349
- Pastionspredigten, gehalten zu Berlin im Jahr 1792. XIX. 2.
524
- Pastoralanweisung für angehende Seelsücher. XIV. 2. 366
- Pastorets Betrachtungen über die Strafszene. Aus dem Franz-
ösis. übersetzt von Chr. Dan. Erpart, 12 Band. VII. 2. 550
- Pastorff, J. W., Vier ködlicher Einsamkeit. I. 2. 216
- Pattul's, Joh. Reinb., Berichte an das Kaiserliche Cabinet in
Moskau, von seinem Gesandtschaftsboten bey August II. König
von Polen. In zwey Theilen. 2r Theil. II. 1. 197. 2r Theil.
XXIV. 2. 379
- Paul, Jean, die unsichtbare Loge; eine Biographie. 12 2r Theil.
XI. 2. 316
- J. G., Erziehungskatechismus für Eltern, vorzüglich Bürger
und Bauersleute, die ihre Kinder gesund und tugendhaft erzie-
hen wollen. XXI. 2. 463. 2r Abschnitt. Anh. I. 543

- Paul Hennig** eine wahre Geschichte. Nebst einer merkwürdigen Beschreibung von Hoken und Eurtam. III. 2. 505
- Pauli ad Corinthios epistolae graece, perpetua annotatione illustratae** a Fr. Aug. Guil. Krause, Vol. I. XXI. 1. 46
- Pauli, Hr. Ludw.,** Predigten, zum Theil doamatischen Inhalts, zum Theil in Beziehung auf gewisse Zeitumstände. XXI. 1. 62
- Paulus, des Apostels, Brief an die Christen zu Rom, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von M. Chr. Fr. Franke.** XIV. 2. 539
- Paulus, D. Heinr. Eberh. Gortl.,** commentationes theologicae, porissimum historiae Cerinthi Iudaechristiani ac Iudaecognitici atque finem Iohanneorum in N. T. libellorum illustratae. Accedit orationcula de natione orthodoxae. Anh. III. 17
- **Memorabilien.** Eine philosophisch-theologische Zeitschrift, 28 Stück. I. 2. 352. 38 Stück XVI. 1. 21
- **philosophischer Elavis über das N. T.** XVII. 1. 230
- **siehe Dittmar** Beschreibung des alten Aegyptens.
- **Journal, neues theologisches.**
- **Sammlung der wertwürdigsten Reisen in dem Orient.**
- **D. Peter, Abhandlung über die Frage: in welchem Sinne kann man sagen, daß die Menschen gleich sind?** Nach der 4n Ausgabe aus dem Holl. übersetzt. XXIV. 2. 529
- Paupie, Franz Andr.,** die Kunst des Bierbrauens, physisch-chemisch-ökonomisch beschrieben, 11 und 2e Theil. Anh. II. 442
- Παυσανίου Ἑλλάδος περιγῆγος.** Pausanias Graeciae descriptio. Recensuit Io. Frid. Jacius, Tom. I. XXII. 1. 24. Tom. II. Anh. IV. 503
- Peck, Ad. Jobegott,** siehe Beschreibung, historisch und geographische des christlichen Erzgebirges.
- Pemberton, D.,** Anfangsgründe der Newtonischen Philosophie. Aus dem Engl. übers. von Salom. Raimon, 11 Theil. VII. 1. 122
- Pennant, Thomas,** literarisches Leben, von ihm selbst beschrieben. Aus dem Engl. übersetzt von J. E. Timmus. Nebst einer Einleitung des Hrn. Hofr. Zimmermann. XVII. 1. 265
- Penns, Wilh.,** kurze Nachricht von der Entstehung und dem Fortgange der christlichen Gesellschaft und Freunde, die man Quaker nennt: worin ihr Hauptgrundsatz, ihre Lehre, ihr Gottesdienst u. genau beschrieben wird. Aus dem Engl. übers. von Ludw. Seeborn. VI. 1. 77
- Penzler, G. E.,** Lexikon der beim Deich- und Wasserbau, auch beim Deich- und Dammrecht vorkommenden fremden und einheimischen Kunstwörter und Ausdrücke, 11 und 2e Band. Anh. IV. 552
- Percy's, D., Ballads and Songs, the whole collected, by Theoph. Miller** XVII. 2. 318
- Peregrine, Hartwin von,** Lebensbeschreibung Heinrichs des Großen Königs in Frankreich. Aus dem Französischen übersetzt. II. 1

- Perfects, William, merkwürdiger Fall des Wahnsinns, nebst prognostischen Erörterungen der ganzen befolgten Heilart. Aus dem Engl. XIV. 1. 48
 Peripatetiker, die, des 18n Jahrh., oder Wanderungen zweier Aufklärer. VII. 2. 514
 Persius, M. Flaccus, Catores, Text und Uebersetzung, von G. Gustav Fülleborn. Anh. IV. 525
 Peschel, D. Christ. Aug., der Döhlen bey Gittan. Landtschloß, Kloster und Naturwunder. Malerisch und historisch beschrieben. VI. 1. 101
 Peter Lebrecht. Eine Geschichte ohne Abenteuer, 1r Theil. XXIII. 2. 526
 Peter und Maria. Scenen aus Schlesiens Geschichte. XI. 2. 513
 Peterson, Magnus, siehe Cassianonis Reise.
 Petron, Jerome, auserlesene Werke. Aus dem Franz. 1r Band. XXIII. 1. 55
 Petrus, Joh. Konr. Willh., Auswahl moralischer Predigten für denkende Leser. XVIII. 2. 299
 Petrarca, Franz, Biographie. XXIII. 2. 429
 Petri, Aug., auf Erfahrung gegründete Anleitung, nützliche Beobachtungen von allerlei Holzarten, welche in unserm Himmelstreich gedeihen, anzupflanzen VII. 2. 587
 — Joh. Phil., neue Sammlung von christlichen Predigten, XXIII. 2. 542
 Petische, Gottl. Timman., Predigten zur Belehrung und Beruhigung für Leidende, aus den Werken deutscher Kanzelredner gesammelt, 1r Band. VI. 1. 192. 2r Band., XIII. 2. 437. 3r Band. XX. 2. 290
 Peutingen, Dr. Ulrich, Religion, Offenbarung und Kirche. In der reinen Vernunft aufgesucht XXVI. 2. 487
 Pepsol, Mittel, die uns schädlich werdenden Raupen zu vernichten, für Gartenfreunde und Landwirthe. XXIV. 2. 386
 — Joh. Nathan, von der Vorhersagung in hitzigen Krankheiten. Aus dem Lat. XXIV. 1. 258
 Pfähler, D. Joh. Gottfr., Unterricht für Personen, welche Kranke warten. V. 2. 446
 Pfaff, D. C. H., über die thierische Elektricität und Reizbarkeit, ein Beitrag zu den neuesten Entdeckungen über diesen Gegenstand. Anh. III. 265
 — — siehe über das Leuchten des Phosphors 2c.
 — Seine. Ludw., christliches Gebetbuch für Bürger und Bauersleute. XVI. 2. 429
 — — unterhaltendes Historienbuch für Bürger und Bauersleute. X. 1. 199
 — — Versuch einer kurzen Beschreibung des Zustandes der Sitten und Gebräuche der Hebräer für Ungelehrte. 1. 2. 350
 Pfarrer Müller, der, und seine Kinder, eine vaterländische Familiengeschichte, 1r 2r Theil. Neue Ausgabe, IV. 2. 414. 3r 4r Theil. V. 1. 297. 5r Theil. VII. 1. 225

Pfefferkorn, Justin., Rathgeberbeleuchtung. Erste Beleuchtung.

XXVI. 1. 78

Pfeiffer, A. J., siehe Ph. H.

Pfeil, D. Joh. Obdtl. Benj., Zuruf eines deutschen Patrioten an seine deutschen Mitbürger, insonderheit auf dem Lande, gegen den jetzigen Kriegen in Frankreich. Eine Preisschrift. XV.

1. 63

Pfenninget, Joh. Konr., die Familie von Eden, 18, 28 48 Hest.

XIII. 1. 255

— — — — — Nach dem Tode des Verf. herausgegeben.

XIV. 2. 398

— J. St., jüdische Belege, Erzählungen und Dialogen um die Zeit Jesus von Nazareth, 128 Bändchen. I. 2. 464

Pferdelust, die, ein Ventrage zur Unterhaltung für junge und ältere Pferdeliebhaber, 18 Hest. VIII. 2. 462. 28 Hest. XIII.

2. 372

Pfeuser, Benj., Venträge zu Bamberg's topographischer und statistischer sowohl älterer als neuerer Geschichte. II. 1. 79

Pfingsten, D. Joh. Hermann, deutsches Dispensatorium, 2e Auflage. XXIV. 1. 97

Pfizer, D. Benj. Jr., Rechte und Verbindlichkeiten der Weiber bei einem Gantproceß über das Vermögen ihrer Männer. 1r Theil.

XVI. 2. 368

Pflanzenkosten, Finances, im Auszuge. Ein Lesebuch zu Vorträgen und zum Gebrauch für Liebhaber der Oekonomie, des Gärtners und Handlungswissenschaft, 1 — 3e Theil. VII. 2. 369. 48 Theil. XI. 2. 484. 5e und letzter Theil. XVII. 2.

294

Plaum, M., Entwurf einer neuen petalichen Geseßgebung. Drey Theile. XIV. 1. 127

Pfegling, der, Dianorens von Cenami. Ein Zeitgenosse Ludwigs des Bayern, in 2 Theilen. V. 1. 303

Pfietterer, M., Sammlung geistlicher Reden über die neuen evangelischen Worte der Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, 1r Band. XIII. 1. 28

Pfister, M. J., Betrachtungen über die Quellen und Folgen der merkwürdigsten Revolution unsers Jahrhunderts 2c. XIX.

1. 27

Pfänger, Joh. Ge., Gedichte. Nach seinem Tode herausgegeben.

XV. 1. 124

— über die Sonntags- und Festtags-evangelien. VIII. 1. 85

— vermischte Predigten, 1r und 2e Theil. VIII. 1. 85. 3e Theil. XVIII. 2. 303

Phaedri, Aug., lib. Fabular. Aesop, LL. V. ex recens. Burmanni. XV. 1. 268

Phänomene und Sympathie in der Natur, nebst dem wunderbaren Geheimniß, Wunden ohne Verwundung, vermittelst des Vitriols,

nach R. Digby, bloß sympathetisch zu heilen. Anh. II. 535

Phantasien auf einer Reise nach Prag, von v. R. VI. 1. 229

— der Liebe. VII. 1. 223

- Phantasien** meherer schloßschen Rächte; geschrieben für stehende
 Herzen und Leidende. XV. 2. 403
Pharmacopoea austriaca castronsis. Anb. III. 146
 — austriaco-provincialis emendata. Anb. I. 151
 — in usum officinarum reipublicae Bremensis conscripta. V. 1.
 168
Pharmatopie, österreichische, Provinzial-, umgearbeitete Auflage.
 Anb. III. 143
Philotea Cui fragmenta quae-reperiuntur. Collegit Car. Phil.
 Kayser. Praefixa est epistola Chr. G. Heynii ad Io. Ge.
 Schloßerum. XIV. 1. 92
Philibert, das göttliche Opfer des Gottmenschen Jesus Christus.
 1r 2r Ebell. IX. 1. 106
 — Philosophie der alten für denkende Philosophen der neuesten
 Zeiten, 1r Ebell. IX. 2. 530. 2r und 3r Ebell. XIII. 2. 544
Philipp Egalité, der entlarvte, in seiner wahren Gestalt; oder
 Leben und Schandthaten des Herzogs von Orleans. Nach dem
 Original aus dem Franz. übers. XII. 2. 323
Philipp, Job. Chr., der geschwind rätsellösende Kaufmann. XIV.
 2. 477
Philipp Düber, komischer Roman in einer Reihe natürlicher
 Schilderungen. VI. 2. 415. 26 Bändchen. XVIII. 1. 61
Philipp und Jakobine, oder: Eine Hand wäscht die andere. Ein
 Beitrag zur Geschichte der Dorfprediger. VII. 2. 471
Philippe von Geldern, oder Geschichte Sellins des Sohns Anna-
 rat, 2 Ebell. II. 2. 499
Philos, Ambrose, Versuche Erzählungen zur angenehmen Aus-
 füllung geschäftloser Stunden. Aus dem Engl. 16 Bändchen.
 II. 1. 58
Philottet. Ein Schauspiel mit Gesang, nach dem Griechischen
 des Sophokles. Anb. V. 95
Philonis ludaei opera omnia graeco et latine ad editionem Thom.
 Mangey, collatis aliquot Mss. edenda curavit Aug. Frid. Pfeif-
 fer, Vol. V. IV. 2. 434
Philosophie der Justizpflege bey dem Aufhebungsstadium der Leibs-
 elienenschaft und dem hieraus entstandenen höchwichtigen Pro-
 zesse zwischen dem R. Adm. Etater. Frn. Chr. Colbirschen und
 dem Frn. Reichsgrafen Chr. Fr. Lönno von Lüttichau. Aus
 dem Engl. Anb. IV. 57. 26 Bändchen mit Anmerk. des Ver-
 fassers. Ebend. 58
 — die, in Collision mit der Liebe, oder Ist Magazini und kein
 Bögling. III. 1. 274
Physiologus Syrus, nunc primum edidit O. G. Tychsen, XXIV.
 1. 127
Piderit, D. Abt. Jac., Plan zu einer Feldapotheke für die hoch-
 fürstl. Hessen-Casselschen Truppen. IX. 1. 268
 — praktische Annalen vom Militär-lazareth in Cassel, 16 Stck.
 XX. 2. 443
Pierenbring, Ge. Heinrich, allerley Nützlichkeiten, Vortheile und
 Wahrheiten für Naturkunde, Landwirthschaft, Haushaltungen,
 Chemie, Pharmacie &c. 46 Bändchen. IX. 1. 278

- Neuberg, D. G. S.**, Archiv der gekürzten interessanten und nützlichsten Aufsätze für Landwirtschaft und Haushaltungen. 26 Hest. XX. 2. 537
- **Kurzer Abriss für Anfänger in dieser Wissenschaft.** Tabellarisch entworfen von einem Ungenannten. XV. 1. 10
- **Pharmacia selecta principii materiae medicae, pharmaciae et chemiae superstructa**, oder Auswahl der besten wirksamsten Arzneimitteln. II. 2. 368. 22 Band. XI. 1. 247
- **Pharmacia selecta pauperum.** XXI. 1. 312
- **über das Düngesalz.** Anh. I. 376
- **über die neuesten Berechnungsarten der Arzneimitteln und einige andere Gegenstände der Medicin, Chemie und Pharmacia.** Anh. II. 263
- **über die Schädlichkeit der Bleiglasur der gewöhnlichen Lebenswaaren** 12. Anh. II. 137
- **über die Verbesserung des Spinnrades aus Rücksicht der Gesundheit des weiblichen Geschlechts.** XXVI. 2. 464
- Nicholson, James**, Abhandlung über das engl. Verbum, welche vornehmlich den Zweck hat, die genaue Bedeutung der Formen desselben, und den Vortheil des englischen Verbi vor dem Verbo jener Sprachen, in Ansehung des Reichthums und der Deutlichkeit zu zeigen 12. übersezt von Joh. Jak. Meno Walck. XI. 2. 352
- Willers, Karl**, Roman seines Lebens. Von ihm selbst geschrieben. Ein Beitrag zur Erziehung und Cultur des Menschen. 12. Theil. I. 1. 270. 22 Theil. VII. 2. 466
- Pindari carmina et fragmenta graece**, edid. Chr. Dan. Beckius, Tom. I. II. Anh. I. 1. 533
- Pinckerton's, Joh.**, Abhandlung von der Seltenheit, den verschiedenen Größen und der Nachahmung alter Münzen 12. Aus dem Engl. übersezt von Joh. Gottfr. Lippius. Anh. IV. 437
- Pinckertische zu einem historisch-physischen Gemälde des Menschen und der Menschheit.** Aus der Russischen Geschichte. XXIII. 1. 63
- Piper, Fried.**, der Matamon. Ein Schauspiel. XXVII. 1. 112
- **D. Theoph. Caelest.**, Opera posthuma Friderici II. regis Borussiae latinae redditae, Tom. I. II. 1. 2. 590
- **Redigten über verschiedene besondere Materien und Veranlassungen**, 22 Band VII. 2. 531
- **— über Friderici II. opera posthuma.**
- Pirner, Joh. Heinr.**, fragmentarische Versuche über verschiedene Gegenstände der speculativen und praktischen Philosophie, 12. Stück. III. 1. 143
- Pichon, Joh. Karl**, Redigten an Festtagen und bei besondern Veranlassungen gehalten. Mit einer Abhandlung über die Veranlassung der Politik auf Kanzeln. XXI. 2. 372
- Plinius, Jr. Endw. Ant.**, deutliche englische Sprachlehre oder Grammatik. XIV. 2. 226
- **Erläuterungen der schwersten Stellen der wichtigsten Bücher des N. T.** XXV. 2. 458

- Historius, M. Friedr. Ludw. Anton**, Erläuterung der schwersten Stellen der wichtigsten Bücher des N. T. XXV. 2. 457
- Itouval, nach dem Franz.** Werke des, merkwürdige Rechtsfälle, als ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit. Herausgegeben von Schiller, 1—4r Theil. XXIII. 1. 27
- Jethan, Carl Ludw.**, vier Predigten vor sechsen Gemeinden gehalten. IX. 1. 181
- Jitra**, Authentische Nachrichten von den ersten Auftritten der franz. Staatsumwälzung, von einem mitwirkenden Augenzeugen. XI. 1. 150
- Jitts, des jüngern**, verkehrte Ministerkreiche. XXVII. 1. 188
- Jlagemann, M. Ge. Ludw. Otto**, die erleichterte lateinische Syntax, nach Anleitung der vorzüglichsten ältern und neuern Grammatiker. XIV. 1. 256
- Plant, D. G. J.**, Einleitung in die theologischen Wissenschaften, 1r Theil. XI. 1. 3. 2r Theil. XXII. 1. 102
- neueste Keltionsgeschichte, 1r Theil. VIII. 1. 62
- Plantz, J.**, Skizze eines philosophisch-practischen Systems aller menschlichen Vernunftkenntnisse, als Grundlage zu einer systematischen Reformation in den Wiss.-schaften, und ihrer genauen Grenzbestimmung, zu einem zweckmäßigen Studienplane und einem systematischen Realkatalog. XXVIII. 2. 376
- Plant, Job. Traug.**, Handbuch einer vollständigen Erdbeschreibung und Geschichte Polynesiens oder des 54 Erdtheils, 1r Band. XII. 1. 138
- romantische Erzählungen und Gedichte, komischen und satirischen Inhalts. III. 1. 183
- Platner, Ernst**, Lehrbuch der Logik und Metaphysik. Anh. I. 286
- philosophische Aphorismen, nebst einigen Anleitungen zur philosophischen Geschichte. Ganz neue Ausarbeitung, 1r Theil. XVIII. 2. 279
- Quaestionum Physiologicarum libri duo, quorum altero generalis, altero particularis physiologiae potiora capita illustrantur. XI. 1. 172
- Plato, Alexand.**, Beschreibung einer neu erfundenen viel Holz und Zeit ersparenden Methode, den Salpeter zu fieden, nebst einer Anweisung zur Feuerwerkstkunst. III. 2. 533
- Plato's Reise**, nebst einer historischen Einleitung und Anmerkungen. Von J. G. Schloffer. XXVII. 2. 289
- Timäus nach Inhalt und Zweck mit erläuternden Anmerkungen, von Ludw. Hörsel. Anh. III. 208
- Plenck, D. Jos. Edlen von**, medicinische Beobachtungen. Aus dem Lat. übers. von D. Bingenz Dienot, 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 301
- Plenck, Jos. Jac.**, hygrologia corporis humani. XXV. 1. 254
- Hygrologie des menschlichen Körpers. Anh. I. 165
- Physiologia et pathologia plantarum. XXIII. 2. 294
- Physiologie und Pathologie der Pflanzen. XXIV. 2. 470
- Plethonis, G. G. et M. Apollonii** Oraciones, siehe Fülleborn.

- Meusel, des. Hrn., Predigten auf das Advent, wie auch auf alle hohen Feste des Herrn. Aus dem Franz. XIII. 2. 309
- Meusel, Melodien von, mit untergelegten Pfebern, herausgegeben von Johann Andre, 1r und 2r Theil. XIV. 1. 81. 3r Theil. Anh. IV. 117
- Plinra, D. lo. Max., Historia epidemiae variolosae Erlangensis Anni 1790. XXVII. 2. 516
- Ploucquet, Guiljelm. Godofred. Delineatio systematis nosologici naturae accommodari, Tom. III. IV. 19. 2. 367
- Initia bibliothecae medico - practicae et chirurgicae realis, sive Repertorii medicinae pract. et chirurg. Tom. I. VI. 7. 187. Tom. II. XVI. 1. 55. Tom. III. XIX. 1. 161. Tom. IV. XXIV. 1. 99
- Rathrat, oder Unterricht, die Krankheiten der Pferde zu erkennen und zu kuriren, 2e Ausgabe. V. 1. 116
- Πλουταρχος. Plutarchi Chieronenfis, quae supersunt omnia, Opera I. G. Hutten, Vol. II. V. 1. 135. Vol. III. III. 1. 6r. Vol. IV. XIV. 2. 392. Vol. V. XIX. 1. 163. Vol. VI. XXIII. 2. 386
- Plümcke, C. M., Briefe aus einer Reise durch Deutschland im Jahr 1791 zur Beförderung der Nationalindustrie und des Manufakturstandes. Vornehmlich in Beziehung auf Manufacturen, Kunst, und Oekonomiegegenstände, 2 Theile. X. 2. 500. XII. 2. 371
- Fragmente, Skizzen und Situationen aus einer Reise durch Italien. XXVII. 1. 107
- Wenzel und Edeltrud. Anh. II. 170
- Plutarch, der brittische, oder Lebensbeschreibung der größten Männer in Großbritannien und Irland seit den Zeiten Heinrichs VIII. bis unter Georg III. Aus dem Engl. von Hrn. Hofe. Meusel. 7r und 8r Band. XVIII. 2. 444
- von Chäronica über Erziehung. Frey übersetzt vom Verf. der Charibion. XIX. 1. 163
- Plutarchi de puerorum educatione libellus. Emendavit, explicavit M. Chr. Gottfr. Dan. Stein. XIV. 1. 90
- Demosthenes et Cicero, in usum juventutis literarum graecarum studiosae. Opera M: lo. Ge. Hutten. XXIV. 1. 87
- Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius. Recens. Ern. Henr. Ge. Leopold. Anh. V. 115
- Plutarchs Abhandlung über die Erziehung der Kinder, aus dem Griechischen übersetzt von M. J. G. Steinert. Anh. II. 417
- moralische Abhandlungen. Aus dem Griechischen übersetzt von Joh. Fr. Sal. Kaltwasser, 5r Band. X. 1. 83. 6r Band. XXVIII. 2. 297. Anh. I. 530
- Podowski, Carl Gottfr., Religionsvorträge. IX. 1. 87
- Politz, D. Karl Heinz. Ludw., Beitrag zur Kritik der Religionsphilosophie und Eracee unsers Zeitalters. XXII. 2. 533
- Geschichte der Kultur der Menschheit nach kritischen Prinzipien, 1r Theil. XXVII. 2. 536
- Grundlinien zur praktischen Weltgeschichte, als ein Versuch auch sie auf Ein Prinzip zurückzuführen. XXI. 2. 390

- Pflig, D. S. S. P., Können höhere Wesen auf den Menschen wirken und sich mit ihm verbinden? XVIII. 2. 364
 — — Lehrbuch für den ersten Kursus der Philosophie, zur nähern Kenntniß der Philosophie unserer Tage. Anh. I. 239
 — — populäre Moral des Christenthums, nebst einer historischen Einleitung in das Zeitalter Jesu. XX. 2. 429
 — — pragmatische Uebersicht der Theologie der spätern Juden, 1e Theil. XXV. 1. 33
 — — Sind wir berechtigt, eine größere Aufklärung und höhere Reife unsers Geschlechts zu erwarten? Anh. III. 197
 — — über den notwendigen Zusammenhang der Philosophie mit der Geschichte der Menschheit. Eine Abschiedsvorlesung. XXV. 1. 203
 Pöllnis, Gottl. Ludw., von, kurze Abhandlung über die Theorie der Festigkeit der Materialien. XXVII. 1. 176
 Pöschle, K. P., Gedanken über einige Gegenstände der Philosophie des Schönen, 1e Sammlung. XVII. 1. 247
 — — Vorbereitungen zu einem populären Naturrechte. XXV. 2. 421
 Porssen, freundschaftliche, eines Soldaten. Neue Ausgabe. IX. 2. 511
 Poetae latini minores, Tomi V. Pars III. IV. 2. 491. Tomi VI. Pars prior. Cur. Io. Chr. Wernsdorff. Anh. IV. 510
 Poiger, Bened., de ingeniorum moderatione in rebus philosophicis &c. XII. 1. 40. XV. 2. 325
 — — Predigten für die gehörende Jugend. XV. 1. 193
 Poetels, Carl Fr., Denkmäler zur Bereicherung der Erfahrungseckenlehre und Charakterkunde, 1e Sammlung. XVII. 1. 163
 — — Fragmente zur Kenntniß und Belehrung des menschlichen Herzens, 2e Sammlung. III. 2. 464. 3e Sammlung. XIX. 2. 470
 Polosus, Andreas, polnisches Lesebuch für Anfänger. XVIII. 1. 211
 Polosus Kriegslisten in acht Büchern, aus dem Griechischen abgefaßt und mit den nöthigen Anmerkungen begleitet, 1e Band. XIII. 1. 246. 2e Band. XVII. 1. 190
 Polybii Megalopolitani Historiarum quicquid superest. Recens. Io. Schweighaeuser, Tomi VIII. pars prior. Anh. IV. 500
 Πολυβίου Μεγαλοπολίτου ιστοριῶν τὰ σωζόμενα. Polybii Megal. Historiarum quicquid superest. Recensuit Ioh. Schweighaeuser, Tom. 5: 6. V. 1. 3
 Polydora. Mancherley zur Unterhaltung und Lehre aus den Papieren mehrerer Verfasser. Herausgegeben von Bouterdick, 16 Bändchen. XXIII. 2. 401
 Polarena, ein lyrisches Gedicht, von E. J. Hertuch und K. Schweitzer. XI. 2. 407
 Попов, Mich., kleine Slavonische Mythologie. Aus verschiedenen Schriftstellern in alphabetischer Ordnung abgefaßt. IV. 1. 238
 Porphyrius, oder letzte Prüfung und Vertheidigung der christl. Reli-

Religion, ange stellt von den Herren M. Haells, Semler, Feß, Richard Simon, Drobis und Greuet, 12 27 Band. XXVII.

1. 19

Portals, Anton, Lehrbegriff der praktischen Wundarzneykunst. Aus dem Französischen, 12 Band. I. 2. 418. 27 Band. XI. 1. 249
Portefeuille für Reisende durch Schlesien; aus den Papieren eines deutschen Grafen. XXII. 2. 400

Porter, Maria Anna, kunstlose Erzählungen; nebst der Geschichte des Jaak Jentins, von Thomas Beddoes; aus dem Engl. übersetzt, mit einer Vorrede von D. Joh. Reinhold Forster. XXII. 2. 393

Porteus, B., drey Reden über die Unsterblichkeit der Seele. Aus dem Engl. übers. von D. Schebl. V. 2. 438

Porträte einiger noch lebenden Damen an deutschen Höfen, 16 26 Bändchen. VIII. 1. 169

Portugiesen, die, in Indien, ein historisch-romantisches Gemälde; von dem Verfasser der romantischen Geschichte der Vorzeit, 2 Theile. XIV. 2. 61

Potewis, Joh. Fried. Sigism., Physiologie der Pulsadern des menschlichen Körpers, 12 Theil. XXVI. 2. 398

Positiones Metaphysicae, quas explicandi, probandi et defendendi provinciam sibi sumunt, Rev. ac Rel. fratres, Io. N. Heinle, Lud. Paul Franc. Fleischhuc. XXV. 1. 247

Posse, D. Ad. Felix Heinr., über das Staatscienthum in den deutschen Reichsländern, und das Staatsrepräsentationsrecht der deutschen Landstände. XXI. 2. 445

Posselt, D. E. L., Archiv für ältere und neuere, vorzüglich deutsche Geschichte, 28 Bändchen. III. 2. 326

— Bellum populi gallici adversus Hungariae Borussiaeque Reges eorumque socios. XIII. 2. 292

— Geschichte des Kriegs der franz. Nation wider die Könige von Ungarn und Preußen und deren Allirte. Besch. des Jahres 1792. Aus dem Lateinischen. XIII. 2. 292

— Kleine Schriften. XXIV. 1. 110

— Krieg der Franken gegen die wider sie verbündeten Mächte. Jahrgang 1792. Aus dem Lateinischen. XIII. 2. 292. Jahrgang 1793, 16 Bändchen. XX. 1. 241

— Taschenbuch für die neueste Geschichte, 27 Jahrgang 1793. XXIV. 1. 111

— unparteyliche vollständige und attennmäßige Geschichte des peinslichen Processes gegen Ludw. XVI. König von Frankreich, 12 27 Theil. XI. 2. 296

Potocki, le Comte Jean, Voyage dans quelques parties de la basse Saxe pour la Recherche des Antiquités Slaves du Vendes, fait en 1794. Anh. III. 454

Pott, J. K., siehe Du Roi Harblesche wilde Baumzucht.

Pouilly, Hrn. Evêque de, Theorie der angenehmen Empfindungen. Aus dem Franz. übers. VII. 2. 565

Pouzum, der jüngere, über die Priora als Nachbarn der Wästerriora. Eine physiologisch-historisch-philosophisch-literarische Abhandlung, XXV. 1. 42

Dracht,

- Pracht, A. W.,** sechs kleine Clavierfonaten, 12 Theil. Anh. IV.
 118
Prendels, Joh. Ge., Arithmetik, nebst einer kleinen Globullehre.
 Anh. II. 235
 — Geometrie und ebene Trigonometrie, nebst ihrer Ausübung
 auf dem Felde. XVIII. 2. 480
 — Kugelnereckslehre und höhere Mathematik sammt ihrer klei-
 nen Geschichte. XVIII. 2. 95
Prager, Joh. Chr., christliche Hauptpostill, oder ausführliche Pre-
 digten über die ordentlichen Sonntags-evangelien XIII. 2. 421
Prediger, der, bey besondern Fällen, oder Auswahl zweckmäßiger
 Predigten, die einem Prediger in seinem Amte zu halten nur
 vorkommen, 52 Theil. XXVII. 2. 487
 — der populäre und praktische, in Beispielen. XVII. 2. 302
Predigten auf alle Sonntage für Zuhörer vom gemeinen Stande,
 von W. G., 12 und 22 Theil. XXVII. 1. 87
 — für Bürger und Bauern in gemeinschaftlicher Sprache, auf
 alle Festtage des Herrn, Mariä und der Heiligen, 32 und 42
 Theil. XVII. 1. 86
 — arbeitsenthaltend bey besondern Gelegenheiten, nach den Bedürf-
 nissen der Zeit gehalten. Von Ge. Fr. Eds und Friedrich Rehm.
 XXIV. 2. 343
 — leicht fassliche, eines Dorfsparrers an das Landvolk, gesammelt
 und auf alle Sonn- und Festtage eingerichtet, von dem Verf.
 der neubearbeiteten Predigtentwürfe. Sonntäglicher Jahrgang.
 Festtäglicher Jahrgang. IX. 1. 102
 — nach Kantischen Grundsätzen. XXVIII. 1. 93
 — über die ganze christliche Moral. Aus den Werken der besten
 deutschen Redner gesammelt und für Katholiken eingerichtet.
 III. IV. Band. XXV. 1. 171
 — über einzelne Materien für diejenigen, die nach christ-
 licher Weltweisheit und Tugend fragen. Vom Verf. der Pre-
 digten über die Evangelien, 22 Theil. XVII. 1. 33
 — zehn, zum Lobe des heiligen Joseph, des Vaters Jesu
 Christi, nebst zweyn besondern Reden, von der besten christlichen
 Kommunion und von dem heiligsten Herzen Jesu. II. 2. 193
 — zur Verbesserung eines freyen und vernünftigen Denkens in
 der Religion, 22 Band XXVIII. 1. 18
Predigtentwürfe, psychologische. Ein Versuch von J. F. W. L.
 18 und 26 Heft. XXVIII. 2. 507
Preislaß, Scipio, siehe Berichte, fortgesetzt, vom Ausbruch des
 Vesuv.
Preisler, Joh. Mart., siehe Zeichnung, gründliche.
Preisschriften, zwey, über die von der königl. Akademie der Wis-
 senschaften zu Berlin aufgegebenen Frage: von der Anwendbarkeit,
 dem Nutzen oder der Schädlichkeit der Koppelmirtschaft in der
 Mark Brandenburg, nebst einigen Schriften, welche das Be-
 cessit erhalten haben etc. X. 2. 306
Premainger, Joh. Friedr., Anweisungen zur menschlichen Wohlthat.
 Vor und neben dem Religionsunterrichte zu gebrauchen. VI. 2.
 545

Prenninger, Joh. Friedr., Belehrungen für die Jugend. XX. 1.

107

— Anweisung zur Kenntniß des Menschen und der Natur überhaupt. Ebend.

Preußens Benehmen nach seinem Separatfrieden mit Frankreich, verglichen mit dem kaiserl. Hofdecrete. XXV. 2. 347

— Friede mit Frankreich. In Beziehung auf seine Folgen für Oesterreich, Deutschland und ganz Europa. XXIII. 1. 116

— — — in Briefen, welche die Postkommission zu Amsterdam im April 1795 erhoben und weggeworfen hat. XXV.

2. 346

Prevost, Canon Lescaut, ein Sittengemälde. III. 2. 361

— vom Ursprung der magnetischen Kräfte. Aus dem Franz. übersezt von Dav. Ludw. Bourguet. Mit einer Vorrede von D. Fr. A. C. Green. Anh. II. 238

Prüger, Benedikt, Predigten für die studierende Jugend. XIV.

1. 87

Prücker, der, wie man ihn wünschen mag, und wie er nicht alle Tage zu haben ist. Von H. C—g. 1 — 4r Theil. XIX. 1.

213

Reichles, D. Jos., Vorlesungen über schriftlichen und mündlichen Vortrag. Nach der neuesten engl. Ausgabe von Jos. von Wasserbarth. XVI. 1. 244

Reimisser, Joh., Gedanken über das, vom Hrn. Prof. Erenburg vorgeschlagene Essen der griechischen Conjugation. X. 2.

473

Reins Condé. Ein historischer Roman. XXVII. 1. 51

Prinzessin Ciria, ein abentheuerliches Märchen der gräechen Vorzeit. X. 1. 278

Privatgedanken über die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Herausgegeben von einem Zweifler. XXVIII. 2. 381

Proceß, der, ein Schauspiel von E. F. H. VIII. 2. 284

Prognose des Bürgermeisters Heinrich Rismakers zu Zwoll über die Eroberung der Niederlande und Amsterdam durch die Franken. XXIII. 1. 62

Progress, The, of Man, neuer englischer Orbis pictus, 2r Theil. XXVI. 1. 243

Promenade durch die Schweiz. VIII. 1. 112

Prony, Hen. von, neue Architectura hydraulica, in Theils 1r Band. XXIII. 1. 207. 2r Band. Aus dem Franz. von Carl Chr. Langsdorf. Anh. III. 227

Prophezelungen, merkwürdige, eines alten katholischen Geistlichen in Pohlen, welche vom Jahr 1790 bis zu Ende der Welt 2000 in Erfüllung gehen sollen 2c. XXI. 2. 481

— — oder Geschichte der Welt von A bis Z. Gefunden bey einem alten Eremiten in Pohlen. XXI. 2. 481

Profasser, die übersetzten griechischen, 9r Theil, 2r Band. XVIII. 1. 190

— — — ednischen, 2r Theil, 6r Band. XVI. 1. 26

Protestation seiner hochwürdigsten Exzellenz, Herrn Johann Siegfried Maury, Erzbischofs von Nicda und außerordentlichen N. N. d. Bibl. Anh. V.

2f

Man

- Anneks an das zur neuen Kaiserwahl in Frankreich ver-
samelte Churfürstl. Kollegium. Aus dem Latein. übersetzt. III.
1. 51
- Protokoll des Churfürstl. Wahlkonvents zu Frankfurt 1792 mit
allen Beschlüssen nach dem Originale. Nebst einer kurzen Ge-
schichte dieses Wahlkonvents. VI. 1. 132
- Provence, philosophische Abhandlungen über die wichtigsten Gegen-
stände der Gesetzgebung und Moral. XXIII. 2. 100
- Prähomme, Geschichte der Vergehungen der französischen Königs-
innen vom Anfange der Monarchie bis auf unsere Zeiten. VI.
2. 334
- Sündenregister der Königinnen von Frankreich von der
Gründung der Monarchie bis auf Maria Antoinette. Nach
dem Französischen. VI. 2. 334
- Vergehungen der Päbste vom heiligen Peter an bis auf Pius
den Sechsten. XII. 1. 26
- Psalme, dem Könige David und andern heiligen Sängern nach-
geschrieben. VII. 1. 301
- Ptolemaeus, Cl., Beobachtung und Beschreibung der Gestirne und
der Bewegung der himmlischen Sphäre. Mit Erläuterungen
von J. E. Hode. XX. 2. 436
- Ptolemaeus und Zarlinus, oder wahrer Gesichtskreis der haltbaren
Universitäten der Elementarlehre in den sowohl ältern als
neuern Zeiten. XIII. 1. 201
- Pütter, geb. Justizrath, der einzige Weg zur wahren Glückselig-
keit, deren jeder Mensch fähig ist, 4e Ausgabe. XXII. 1. 525
- Erdvertheilungen des deutschen Staats, und Fürstenrechts, in
Bandes 25 36 48 Hef. in Banden 1—48 Hef. Anh. IV. 23
- Geist des Westphälischen Friedens, nach dem innern Gehalt
und wahren Zusammenhang der darin verhandelten Gegenstände
historisch und systematisch dargestellt. Anh. I. 128
- systematische Darstellung der Pfälzlichen Religionsbeschwerden,
nach der Lage, worin sie jetzt sind. VI. 1. 79
- über den Unterschied der Stände, besonders des hohen und
niedern Adels in Deutschland, zur Gründung einer Abhand-
lung von Mißheerathen. Anh. II. 58
- Püttmann, D. J. L. E., Grundsätze des Wechselrechts, 2e Ausgabe.
XXIII. 1. 152
- Miscellaneorum Liber singularia. X. 2. 523
- über die öffentliche Volkserziehung der peinlichen Strafen.
Ein Sendschreiben an Herrn Benj. Rauh. XII. 2. 496
- siehe Westenbergii puscator, academicorum trias.
- Rutendorf, F. L. von, ausführbare Vorschläge zur gütlichen Ver-
mittlung der Platten; Regenten, Staatsmännern und Men-
schenfreunden zu reiflicher Erwägung empfohlen. 1. 2. 348
- Spl, D. J. Th., Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtl.
chen Arzneiwissenschaft, 7e 8e Sammlung. V. 2. 588
- Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneiwis-
senschaft, 21 Bandes 16 Stück. IV. 2. 238. 26 Stück. XII.
1. 173

O.

- Ouartalschrift, neue, aus den neuesten und besten Reisebeschreibungen gezogen, 18 28. Stück. V. 1. 45. 36 Stück. XII. 1. 194. XXIV. 2. 358. 46 Stück. VIII. 1. 206
- Ouan, Job. Chr., siehe Wild Versuch über das Salzgebirge im Gouvernement Aelen.
- Ottus, E. W., Abhandlung über die Gehirnerkrantheit, durch praktische Fälle erläutert. Aus dem Engl. übers. von D. C. F. Witschellis. III. 2. 498
- Quistgaard, Ioan., Index chronologicus, sistens foedera pacis, defensionis, navigationis, commerciorum, subsidiorum, et alia a Regibus Daniae et Norwegiae ac Comitibus Holsatae inus. Anh. IV. 434
- Quistorps, Job. Christ. Edlen von, Bemerkungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrtheit, besonders für praktische Rechtsgelehrte. VII. 2. 545

R.

- Raabe, Aug., Beiträge zur Vertheidigung der guten Sache der Religion. XII. 2. 515
- Radefeld, J. E. G., über den specifischen Unterschied des Christenthums vom Naturalismus. XVI. 2. 119
- Radegund von Thüringen, ein Trauerspiel. III. 2. 352
- Räde, J. G., Betrachtungen über die Kantische Religion innigst halb der Gränzen der bloßen Vernunft 1c. XIX. 2. 220
- Beiträge zu Kants Kritik der praktischen Vernunft, XIX. 2. 236
- Ist Stillschafft oder Tugend die Bestimmung des Menschen geschlechts? XIX. 1. 244
- Raffs, M. Georg Christ., Geographie für Kinder zum Gebrauch auf Schulen, 2r Theil. IV. 1. 47
- Rabbe, R. F., f. Auswahl Dänischer Lustspiele für Deutsche.
- Rahn, D. J. H., gemeinnütziges Wochenblatt physischen und medicinischen Inhalts. XVI. 2. 299
- Handbuch der praktischen Arzneiwissenschaft, 1r Theil. II. 2. 526
- der Vorberereitungswissenschaften der Arzneykunst, 1r Theil. II. 2. 526
- Rassford Parl, eine Geschichte in Briefen. Aus dem Engl. 18 Band. XIX. 2. 326. 2r Band. XXII. 2. 396
- Rackis, Jos. Fr. Freyherrn von, Briefe über die Kunst an eine Freundin, 1e und 2e Abth. Anh. III. 160
- Ramann, Eold, Joh., faterliche Erklärung und Unterhaltung über die Sonn- und Festtags-evangelien, 16 Bändchen. XIII. 1. 180. XXIII. 2. 545. 28 und 36 Bändchen. XV. 2. 468. 48 und 56 Bändchen. XXI. 2. 518
- moralischer Unterricht in Sprichwörtern, durch Beispiele und Erzählungen erläutert für die Jugend, 34 Bändchen. II. 1. 309. 46 Bändchen. XVIII. 1. 107

- Rambach, Fr., der große Churfürst von Rathenau. XXIV. 1.
204
- Einige Gedanken über den Werth und Nutzen der Alterthumskunde für den bildenden Künstler. XXVI. 1. 151
- Hiero und seine Familie, 1r und 2r Band. Anh. III.
284
- über die Föderung des Gefühls für das Schöne auf öffentlichen Schulen. XIX. 2. 548
- M. Jol. Theod. Franz, deutsche und praktische Vernunftlehre für Schulen. Anh. I. 253
- Ramdohr, Friedr. Wih. Basil., Charls; oder über das Schöne und die Schönheit in den nachbildenden Künsten, 1r 2r Theil. X. 1. 62
- Beschreibung der Gemäldegallerie des Freyherrn von Brodel zu Hildesheim, mit kritischen Bemerkungen 2c. VI. 1. 159
- Studien zur Kenntniss der schönen Natur, der schönen Künste, der Sitten und der Staatsverfassung, auf einer Reise nach Dänemark, 1r Theil. VI. 1. 271
- Ramiro und Gianetta, ein teufliches Matrimonialfragment aus den Bestandtheilen der Hölle, bearbeitet von Adramelech dem Ältern, 4r Auflage. XVIII. 2. 556
- Ramler, H. C. W., neues chemisches Wörterbuch oder Handlexicon und allgemeine Uebersicht der in neuern Zeiten entworfenen französischen, lateinisch, italienisch, deutschen Nomenclatur. XIII. 1. 95
- J. C. W., tabellarischer Versuch einer französisch, deutschen Nomenclatur, nach Girtanner, Hermbstädt und Scherer frey bearbeitet. VII. 2. 480
- R. W., siehe Ramulus.
- Martialis.
- Ramsay, D. David, Geschichte der Amerikanischen Revolution aus den Akten des Kongresses der vereinigten Staaten, 1r und 2r Theil. XII. 1. 236. 4r Theil. Aus dem Englischen, von G. L. F. Seidel. Anh. IV. 273
- Randel, H. F., Annalen der Staatskräfte von Europa, 1r Theil. Anh. III. 405
- Rapolla, Franz, der Rechtsgelehrte, oder über die Art und Weise, wie das Civilrecht richtig gelernt und erklärt wird. Aus dem Latein. übers. von Adam. Fried. Giesinger. I. 1. 87
- Rappolt, Wih. Gottl., über die Stärke rundgewobener Seile, wie sie nach Muschenbröckchen Grundrissen auf dem Dampf des Calm im Württembergischen verfertigt werden. Anh. V. 220
- Rasche, Io. Chr., Lexicon universae rei nummariae Vererum, et praecipue Graecorum et Romanorum, Tomi V. pars posterior. XIV. 2. 539
- Rasp, D. Ge., Erläuterung des Lebensbegriffs des Naturrechts. Theoret. Theil. XXII. 2. 539. Anh. III. 207
- Rasp von Gelsenack, oder der Gottesgerichtskampf aus dem 17n Jahrh. 1r 2r Theil. XXVII. 1. 49

- Kath**, guter, an die Mäßer Europas bei der Nothwendigkeit, die Regierungsgründe überall zu verändern. XI. 1. 121
- mütterlicher, an meine Tochter, wie sie die glücklichste Gattin, Mutter und Hausfrau werden könne. IX. 1. 116
- Katholp, J. J.**, Melchior Striegel. Ein heroisch-episches Gedicht für Freunde der Freyheit und Gleichheit. XXVI. 1. 170
- Kau, D. Joh. Wlth.**, Materialien zu Kanzelvorträgen über die Conn- und Schatzsepisteln, an Theils 2r Abschnitt, an Theils 1r Abschnitt. XVI. 2. 298
- Kauch, Adriani**, Rerum austriacarum scriptores, qui lucem publicam hactenus non videntur, et alia monumenta diplomatica nondum edita &c. Vol. I. IX. 1. 143. Vol. II. XIX. 1. 226. Vol. III. Ebend. 238
- Kaydt, D. Th. Fr. Chr.**, succincta commentatio juridica de aequitate, ejus in jure usu, limitibus &c. XIX. 1. 173
- — — — — de variis, quibus legata invalida fieri possunt, modis eorumque diversis effectibus. XIX. 1. 174
- — — — — siehe Höpfer jus naturae.
- Krealhandwörterbuch**, allgemeines, der gemeinnützigsten Sachkenntnis. Der Buchstabe Z. XIII. 1. 135
- Krederbuch** für Deutsche von Moralität und Geschmack. XVIII. 1. 26
- Kebmann, M.-Klenblätter**, 1r Theil. I. 1. 306. 2r Theil. V. 1. 238. 3r Theil. XIV. 2. 593. 4r Theil. XXIV. 2. 483
- Kreppstaschenbuch** für angehende Aerzte und Wundärzte, und für solche, die sich mit Heilung der Krankheiten beschäftigen. XXI. 1. 29. 2r und 3r Theil. Anh. 1. 139
- Kreher, D. Joh. Wlth.**, Versuch über die humane Sympathie. XXII. 2. 306
- Kremlin, Karl**, Phantasiegemälde. Anh. 1. 180
- populäre Darstellung des Einflusses der kritischen Philosophie in die Hauptideen der bisherigen Theologie. XXI. 1. 197
- Rechte**, die, fremder Nationen bei der neuen französischen Staatsveränderung. XIV. 2. 525
- Rechtfertigung** der eractenen Appellation wider das in der Schwedischen Successionsangelegenheit am 16n Junius 1791 publicirte schiedsrichterliche Erkenntnis erster Instanz von Seiten Sr. Herzogl. Durchl. des regierenden Herzogs Friedrich Franz zu Mecklenburg u. XII. 1. 22
- meine, gegen die Verdächtigungen, die Hr. Hoffstätter im 7n Hefte des Magazins der Kunst und Literatur wider mich vorbringt. XXVIII. 2. 406
- vorläufige, warum der bekannte Proceß des Janas Westard zu Gersfeld wider Adelbert III. Fürstbischof zu Fulda, in Betreff eines zum reichsfreyständlichen Rathschof gehörigen Waldes nicht verglichen worden. XIII. 1. 167
- Rechtschreibung**, deutsche, nach Adelungs Grundsätzen. XX. 1. 240
- Rechtsfälle**, merkwürdige, und Abhandlungen aus allen Theilen der Rechtsgelchrtheit, mit beigefügten Urtheilen und Gutachten der Erlangischen Juristenfacultät, von Johann Burkhard

Rambach, Fr., der große Churfürst von Rathenau. XXIV. 1.

204

— Einige Gedanken über den Werth und Nutzen der Merkbuchskunde für den bildenden Künstler. XXVI. 1. 151

— Hero und seine Familie, 12 und 22 Band. Anh. III.

184

— über die Bildung des Gefühls für das Schöne auf öffentlichen Schulen. XIX. 2. 548

— M. J. L. Theod. Franz, deutliche und praktische Vernunftlehre für Schulen. Anh. I. 253

Ramdohr, Friedr. Wilh. Basil., Charlz; oder über das Schöne und die Schönheit in den nachbildenden Künsten, 12 22 Theil.

X. 1. 62

— Beschreibung der Gemäldegallerie des Freyherrn von Brabeck zu Hildesheim, mit kritischen Bemerkungen 2c. VI. 1. 159

— Studien zur Kenntniß der schönen Natur, der schönen Künste, der Sitten und der Staatsverfassung, auf einer Reise nach Dänemark, 12 Theil. VI. 1. 271

Ramiro und Gianetta, ein türkisches Matrimonialfragment aus den Ehehandakten der Hölle, bearbeitet von Adramelech dem Ältern, 42 Auflage. XVIII. 2. 556

Ramler, A. C. W., neues chemisches Wörterbuch oder Handlexicon und allgemeine Uebersicht der in neuern Zeiten entworfenen französischen, lateinischen, italienischen, deutschen Nomenclatur. XII. 1. 95

— J. C. W., tabellarischer Versuch einer französisch-deutschen Nomenclatur, nach Girtanner, Hermsbäddt und Scherer frey bearbeitet. VII. 2. 480

— R. W., siehe Karullus.

— Martialis.

Ramsey, D. David, Geschichte der Amerikanischen Revolution aus den Akten des Kongresses der vereinigten Staaten, 12 und 22 Theil. XII. 1. 236. 42 Theil. Aus dem Englischen, von G. A. J. Seidel. Anh. IV. 273

Randel, A. J., Annalen der Staatskräfte von Europa, 12 Theil. Anh. III. 405

Rapolla, Franz, der Rechtsgelehrte, oder über die Art und Weise, wie das Civilrecht richtig gelernt und erklärt wird. Aus dem Latein. übers. von Ludw. Fried. Griesinger. I. 1. 87

Rappolt, Wilh. Gottl., über die Stürze rundgewobener Gelle, wie sie nach Ruschenbrödtischen Grundrissen auf dem Balhofe bey Calw im Württembergischen verfertigt werden. Anh. V.

220

Rasche, Io. Chr., Lexicon universae rei nummariae Vererum, et praecipue Graecorum et Romanorum, Tomi V. pars posterior. XIV. 2. 539

Rasp, D. Ge., Erläuterung des Lebensbegriffs des Naturrechts. Theoret. Theil. XXII. 2. 539. Anh. III. 207

Rasch von Selseneck, oder der Gottesgerichtskampf aus dem 11n Jahrh. 12 22 Theil. XXVII. 1. 49

- Kath, unter, an die Mäßer Europens bey der Nothwendigkeit, die Reglerungsgrundsätze überall zu verändern. XI. 1. 121
- mütterlicher, an meine Töchter, wie sie die glücklichste Gattin, Mutter und Hausfrau werden könne. IX. 1. 116
- Kathold, J. S., Reichthor Steigegel. Ein heroisch, episches Gedicht für Freunde der Freyheit und Gleichheit. XXVI. 1. 170
- Kau, D. Joh. Wlth., Materialien zu Kanzelvorträgen über die Comm- und Besatzungsepißeln, 4n Theils 2r Abschnitt, 5n Theils 1r Abschnitt. XVI. 2. 298
- Kauch, Adriani, Rerum austriacarum scriptores, qui lucem publicam hactenus non viderunt, et alia monumenta diplomatica nondum edita &c. Vol. I. IX. 1. 143. Vol. II. XIX. 1. 226. Vol. III. Ebend. 228
- Raydr, D. Th. Fr. Chr., succincta commentatio juridica de acquitate, ejus in jure usu, limitibus &c. XIX. 1. 172
- — — de variis, quibus legata invalida fieri possunt, modis eorumque diversis effectibus. XIX. 1. 174
- — — siehe Höpfner jus naturae.
- Realhandwörterbuch, allgemeines, der gemeinnützigsten Sachkenntnis. Der Buchstabe S. XIII. 1. 135
- Reisebuch für Deutsche von Moralität und Geschmack. XVIII. 1. 36
- Reinmann, Wittenblätter, 1r Theil I. 1. 306. 2r Theil. V. 1. 238. 3r Theil. XIV. 2. 533. 4r Theil. XXIV. 2. 483
- Recepttaschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte, und für solche, die sich mit Heilung der Krankheiten beschäftigen. XXI. 1. 29. 2r und 3r Theil. Anh. I. 139
- Reche, D. Joh. Wlth., Versuch über die humane Sympathie. XXII. 1. 306
- Recklin, Karl, Phantasiegemälde. Anh. I. 180
- populäre Darstellung des Einflusses der kritischen Philosophie in die Hauptideen der bisherigen Theologie. XXI. 1. 197
- Rechte, die, fremder Nationen bey der neuen französischen Staatsveränderung. XIV. 2. 525
- Rechtfertigung der erlassenen Appellation wider das in der Schwedischen Successionsangelegenheit am 16n Junius 1791 publicirte schiedsrichterliche Erkenntnis erster Instanz von Seiten Sr. Herzogl. Durchl. des regierenden Herzogs Friedrich Franz zu Mecklenburg u. XII. 1. 22
- meine, gegen die Verdämnungen, die Hr. Hoffdatter im 7n Hefte des Magazin der Kunst und Literatur wider mich vorbringt. XXVIII. 2. 406
- vorläufige, warum der bekannte Prozeß des Janaz Westard zu Gersfeld wider Adelbert III. Fürstbischof zu Fulda, in Betreff eines zum reichsfreyadlichen Raths Hof gehörigen Wapens nicht verglichen worden. XIII. 1. 167
- Rechtsreibung, deutsche, nach Adelungs Grundsätzen. XX. 1. 240
- Rechtsfälle, merkwürdige, und Abhandlungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, mit beynahefüllten Urtheilen und Gutachten der Erlangischen Juristenschule, von Johann Burkhard

- hard Selger und Christian Friedrich Glück, 2r Band. IV. 1.
- Rechtsfälle, neue peinliche und bürgerliche, nebst einigen kurzen Aufsätzen über verschiedene richterliche Gegenstände, von einer Gesellschaft praktischer Rechtsgelehrten, 18 Band. XXI. 2.
- Rechtsgelehrte, der, oder compendible Bibliothek alles für einen jeden Bürger Wissenswerthen aus dem Gebiet der Rechtsgesamtheit, 18 Heft. XIII. 2. 329
- Recueil des Synonymes françois. XIII. 2. 552
- Rede am allgemeinen Vet. und Lusttage, den 20 Apr. 1794 im Tempel der Menschheit gesprochen. XVII. 1. 86
- Reden am Traualtor und den den Gärten und Gassen. Nachtrag dazu. XXVIII. 2. 511
- an Deutschlands Bürger über Staat, Rechte und Pflichten im Staat, deutsche Freyheit, Empörung u. XXIII. 2. 549
- einige geistliche, öffentlich gehalten von zweien Männern und einer Dame. XVII. 1. 277
- moralische, zur Erbauung gebildeter Christen, über epikollische und einige andere Texte, von G. S. W. Prediger in M. XXVII. 1. 26
- Regentschaft, die. Ein Trayerspiel. Nach dem Engl. Dem Verf. des Dya—Na—Gore. XXIV. 2. 552
- Reibeln, Joh. Heinr. Ernst, Versuch einer neuen Grundlegung der Geometrie. XXVII. 2. 318
- Reiberg, A. W., Prüfung der Erziehungskunst. I. 2. 391
- Untersuchungen über die französische Revolution, nebst kritischen Nachrichten von den merkwürdigsten Schwestern, die darüber in Frankreich erschienen sind, 12 2r Theil. X. 1. 249
- Rehm, J., über frühe Wollustsünden. Aus dem Schulfremd abgedruckt. XXI. 2. 462
- Vaterlehren und Vorsichtsregeln über Keuschheit und Erhaltung derselben, nach den Geizen der Vernunft und des Christenthums. XX. 2. 522
- Versuch biblischer Katechisationen bey öffentlichen Gottesverehrungen. Anh. 1. 52
- Vorschläge, wie man auch mit Vertheilung der bisher üblichen Beinkleider Mädchen und Knaben durch Verbesserung ihrer physischen und moralischen Erziehung vor früher Unzucht bewahren könne. VI. 2. 366
- siehe Predigten, größtentheils bey besondern Gelegenheiten u.
- J. C., Besten der zur praktischen Bekehrung der feyerl. Evangelien, 1—3e Lieferung. Beiträge zur praktischen Bearbeitung der feyerl. Evangelien. XXVII. 1. 232
- Reiber, Richard. Pottl, Versuch einer praktischen Uebersicht der christlichen Religion. VII. 2. 451
- Reich, das deutsche, über Krieg und Frieden mit Frankreich. XXV. 2. 346
- Reich, D. Gottfr. Chr., siehe Coote's Geschichte von England.
- Coor's Abhandlung über die Lustkuche.

Reichard, Mr., Guide des Voyageurs en Europe, Tom. I. II. XX.

I. 187

Reichardt, Giov. Fr., Ballo de' Galli del' Opera Brenno &c. Anh.

IV. 97

— Johann Friedr., Ecclia, 1—38 Stuck. XII. I. 35. 48

Eturf. Anh. IV. 76

— Bödgers luthische Gedichte mit Musik, 2e Band. Anh.

IV. 83

— Sonares pour le Forte - Piano, (No. I. II. Anh. IV.

119

— Tranerklantate auf den Tod Friedrichs II. im Klosteraus-

zug. XIII. I. 205

— vierter musikalischer Blumenkranz. Anh. IV. 81

— siehe Studien für Tonkünstler u. Monatschrift, mus-

sikalische.

— Weiss IV Allegri.

Reichardus, H. G., Sylloge opusculorum veterum poeticorum,

In usum juvenum studiosae collegit. XI. I. 36

— siehe Archenholz.

Reiche, die, der Natur. Ein Lehr- und Lesebuch für Kinder und

Volksschulen. XXII. 2. 514

Reiche, J. C. E. von, Vorreuth Anh. III. 445

Reichel, Christ. Heinr., Anfangsgründe der französischen Sprache

in neuen leichten Gesprächen mit vorgängiger Erklärung der

Wörter, französisch, englisch und deutsch. Nach Herrn Perlin's

englischem Original, 6e Ausgabe. IV. 2. 448

— siehe Adelung nouveau Dictionnaire

Reichenbach, M. lo. Fr., siehe Lessingii observationes criticae &c.

Reichlin, Fr. Aug. Frhr. von, siehe Eduard von Wallers Briefe.

Reichs- und Staatshandbuch, neues genealogisches, auf das Jahr

1792, 2 Theile. II. 2. 582. Auf das Jahr 1794, 2 Theile.

XXI. I. 156 (256)

Reichsriebe, der. XXV. 2. 346

Reichssoftrathsgutachten, merkwürdige, mit Gesichtspunkten für

den Leser, 1r 2t 3r Theil. XXI. I. 256. 4r Theil. XXVI. 2.

387

Reichskist Neresheim. Eine kurze Geschichte dieser Benedictiner

Abtey in Schwaben, und Beschreibung ihrer im J. 1792 ein-

gerichteten neuen Kirche. V. I. 261

Reichstagsasamnach für das Jahr 1795. XXIII. 2. 486

Reil, J., Paul und Virginie, ein Gemälde guter Menschen. Nach

dem Franz. XV. I. 61

— D. Joh. Christ. Archiv für die Physiologie, in Bandes 18

Heft. XXVII. I. 166

— Functiones organo animae peculiare. Dissertatio. XXV.

2. 332

— Memorabilium clinicorum medico - practicum Fasc. IV.

Anh. I. 151

Reimar, D. J. A. S., ausführliche Vorschriften zur Vögelzucht

an allerley Gebäuden. XIX. 2. 313

- Reimann, J. A. S., Ermüdung des Verlagsrechts in Ansehung des Nachdrucks. III. 1. 235
- neuere Bemerkungen vom Blige. XIX. 2. 311
- siehe Antrehaus merkwürdige Nachrichten.
- Reinhold, Joh. Arnold, über Vereinzelnungen der Domainengüter und einige einschlagende Materien. X. 2. 377
- Reinecke, M., Eichenblätter, oder die Mädchen aus Norden, 16 Bändchen. VII. 2. 349. 25 Bändchen. XXI. 1. 233
- Reiner, Jos., siehe Reisen.
- Karl, Schauspiele und Gemälde. XXIII. 2. 321
- Reinhard, H. S. Karl, der Pasquillant, oder: Es lebe Friedrich der Große. Ein Schauspiel. VII. 2. 373
- D. Franz Wolfmar, Geist des Christenthums in Hinsicht auf Verubigung in Selben. Nach dem Lateinischen von Joh. Sam. Jess. VIII. 1. 57
- — Predigt beym Schlusse des von Er. Churf. Durchl. von Sachsen ausgeschriebenen allgemeinen Landtags am 25n März 1793 gehalten. XIII. 1. 24
- — Predigten, 1r Theil, 2e Aufl. II. 1. 132. 2r Theil. XVII. 1. 128
- — Predigten bey einer Amtsveränderung gehalten. IV. 1. 280
- — vom Werth der Kleinigkeiten in der Moral. Mit Zusätzen von Joh. Christ. Friedr. Eck. Aus dem Latein. VIII. 1. 57
- Joh. Paul, Beiträge zu der Historie Frankensandes und der angränzenden Gegenden. Fortgesetzt von J. A. Schultes, 4r Theil. II. 2. 420
- Karl, Gedichte, 16 26 Bändchen. XVII. 2. 457
- — Ueber die jüngsten Schicksale der Alexandrinischen Bibliothek. II. 2. 608
- — siehe Richters literarischer Nachlaß.
- — Skizze des Charakters des Kronpr. von Dänemark u.
- M. Phil. Chr., Abriss einer Geschichte der Entstehung und Ausbildung religiöser Ideen. XXVIII. 1. 94
- Reinhold, Joh. Heinr., Vernunft und Mode, ein Lustspiel. VI. 2. 587
- Karl Leonh., Beiträge zur Berichtigung bisheriger Missverständnisse der Philosophen, 1r Band. VII. 1- 3, 2r Band. XXII. 1. 207
- — Briefe über die Kantische Philosophie, 1r 2r Band. X. 1. 3
- — über das Fundament des philosophischen Wissens. VII. 1. 3
- Reinwald, W. F. S., Hennebergisches Idiotikon, oder Sammlung der in der gefürsteten Grafschaft Henneberg gebräuchlichen Wörter, mit etymologischen Anmerkungen und Vergleichung anderer alten und neuen Germanischen Dialecte. IX. 2. 497
- Reischel, J. R., Blicke eines Moderatisten auf den gegenwärtigen Zustand Frankreichs. XXI. 2. 553
- Joseph Herrmann, Versuch eines systematischen Abrisses und einer Erläuterung des Grundinhalts aller möglichen Befehle für Men-

- Menschen, nebst einem Anhang über die natürliche Freyheit des Menschen. VIII. 1. 207
- Reise des grünen Mannes nach der unglücklichen Festung Mainz. XIII. 1. 226
- durch die Inseln des Archipelagus. Anh. IV. 450
 - durch Thüringen, den Ober- und Niederrheinischen Kreis. 1r Theil. XXVII. 1. 260
 - eine kurze, in Westindien, mit verschiedenen Anekdoten und Charakterkildierungen. Aus dem Engl. IV. 2. 342
 - eines Engländers durch einen Theil von Elsaß und Niderschwaben. V. 2. 496. Fortsetzung 2c. XIV. 2. 385. Noch ein Bändchen 2c. Ebendas.
 - eines Franzosen nach Jerseu, nebst Briefen desselben, die auf verschiedene Entstehungsurachen der franz. Revolution Bezug haben 2c. XIV. 2. 291
 - eines Rießänders von Riga nach Warschau, durch Sächsen, Preussen, über Breslau, Dresden, Karlsbad, Bayreuth, Nürnberg, Regensburg, 1— 3r Theil. XXVI. 2. 310
 - empfindsame. durch Italien, die Schweiz und Frankreich. Ein Nachtrag zu den Vorstichen. Aus und nach dem Engl. von J. S. Schink. XV. 2. 374
 - nach Schilda. VII. 1. 78
 - erste und merkwürdige eines Europäers, Ludwig Fontaine, durch die unbekannten Länder des mittlern Afrika von Gambia durch die Negerkönigreiche bis an die östliche Küste von Abyssinien. V. 1. 47
 - in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786, 3 — 5r Theil. XXV. 2. 428
 - launige, durch Holland. In Voris's Manier. Aus dem Engl. Zwei Bändchen. Anh. 1. 218
 - von Johann. IX. 2. 413
 - von Mainz nach Köln im Frühjahr 1794 in Briefen. XXV. 1. 44
 - von Warschau, über Wien, nach der Hauptstadt von Sibirien. XXVII. 2. 434
 - von Wien nach Madrid, im Jahre 1790. III. 2. 315
- Reisebeschreibungen, der Campischen für die Jugend, Fortsetzung, 1r Theil. XIX. 2. 477
- Reisen, anthropologische. XIII. 2. 406
- botanische, nach einigen Oberämtern und benachbarten Alven unternommen, und nebst einer ausführlichen Alpenflora und entomologischen Beiträgen, als ein Handbuch für reisende Liebhaber, herausgegeben von Joseph Reiner und Siegmund Hohenwart. Erste Reise im Jahr 1791. XI. 2. 485
 - der Salzmannischen Röltinge. 6r Band. XII. 1. 102
 - durch das südliche Deutschland, 3r Band. XIV. 1. 38. 4r Band. XXVII. 2. 532
 - durch einige Gegenden von Schwaben und Franken. XIX. 2. 441. XXII. 2. 377
 - Ihrer Majestät. Kaiserin von Wien nach Venedig und Florenz, 1— 3r Theil. III. 2. 312

- Reisen im Vateglande, sein Roman, aber ziemlich theatralisch, 1r
 Theil. XII. 1. 187. 2r Theil. XV. 2. 335
- Kleine, durch einen Theil von Italien, Frankreich und Eng-
 land. XXV. 1. 45
- nach der Nordwestlichen Küste von Amerika, von den Kapitä-
 nen Neares, Dixon, Portol u. a. Ein Auszug aus der geis-
 fern Sammlung dieser Reisen 16. XXIII. 2. 500
- und Verheiratheten Ferdinand Bertamonts und seines On-
 kels Moris, 1r Band. XVIII. 2. 556. 2r Band. XXII.
 1. 42
- von Preßburg durch Mähren, beide Schlesien und Un-
 garn nach Eichenbürgen und von da zurück nach Preßburg. XII.
 1. 126
- vor der Sündfluth. XXIII. 2. 337
- Reisenden, die, oder das Opfer des Stolzes und Eigensinns. Ein
 Schauspiel von R. P. XXIV. 2. 551
- Reiske, Io. Iac., siehe Libanii Sophistae Orationes.
- Relig., Bernh., siehe Davila's Geschichte der bürgerl. Kriege von
 Frankreich.
- Religion, die Christliche, nach dem Geiste der h. allgemeinen Kirche
 betrachtet als Quelle aller Weisheit und als Hülfsmittel zur
 Glückseligkeit. XV. 1. 196
- Religionsgedänge, Christliche, für die Freyschule in Leipzig. Anh.
 III. 50
- für Bürgerschulen. Bundschuß für die Freyschule in Leip-
 zig, neue vermehrte Auflage. Abend. N. N. Anh. V. 201
- Religionsunterricht, biblischer, zum Privatgebrauch für Patro-
 nenen. VI. 2. 516
- Religionsvorträge für die Bedürfnisse unsers Zeitalters, in Hin-
 sicht auf eine reine Moral. XII. 2. 516
- Reliquiae Houstonianae, seu plantarum in America meridionali a
 Guil. Houston collectarum icones. XIX. 1. 249
- Remer, Julius August, Abriss des gesellschaftlichen Lebens in
 Europa bis zu Anfange des 16n Jahrh. Wozu dem in Theil
 von Robertson's Leben Karl V. bearbeitet. XXVIII. 2. 333
- Handbuch der ältern Geschichte, 3r Auflage. Anh. I. 392
- Tabellen zur Aufbewahrung der wichtigsten statistischen Ver-
 änderungen, 13e und 14e Tabelle. XIX. 2. 442
- siehe Stedmann's Geschichte des Amerikanischen Krieges,
 Renager, D. über die politische Verfassungssucht in unsern Tagen.
 XXII. 2. 404
- Repertorium, allgemeines, der Literatur für die Jahre 1785 bis
 1790, 1r 2r 3r Band. XXI. 1. 87
- für Schriftsteller, Recensenten, Buchhändler und Ge-
 lehrte, die nicht Schriftsteller sind, 16 und 26 Heft. XXII. 1.
 153. 36 Heft. XXVIII. 1. 177
- homiletisches, oder möglichst vollständige Sammlung von
 Dispositionen über die fruchtbarsten Gegenstände aus der Glau-
 benslehre, Moral und Weltklugheit, 1r Band, 1e 2e Abth. 2r
 Band, 1e Abth. XXVII. 1. 82
- chirurgischer und medicinischer Abhandlungen für praktische
 Aerzte

- Aerzte und Wundärzte aus den wichtigsten und neuesten erhalt-
 lichen Zeitschriften, 1r Band. VII. 1. 244. 2r Band. Anh.
 III. 98
 Redertorium der besten Redselreden über die Sittenlehre Jesu.
 VI. 2. 566
 — für praktische Juristen in den Preuss. Staaten, 1e 2e 3e Fes-
 serung. XXV. 1. 75
 — neues, von seltenen Büchern und Schriften, 1e Stück. XXI.
 2. 529
 — Russischer Gesetze und Urfasen, aus dem Russischen übersezt
 von Job. Gustav von Bellingshausen. XVIII. 2. 526
 — für die neueste Geographie, Statistik und Geschichte. Hies-
 ausgegeben von H. J. Brünn und E. A. W. Zimmermann,
 1r 2r 3r Band. XX. 1. 183
 Res Trajani ad Danubium gestae. Ausf. Conrad Mannart. Anh.
 II. 406
 Reib, Job. Heinr., die Verbindung der gegenwärtigen und künfti-
 gen Welt 16. XXI. 2. 503
 Resident, der, 1r und 2r Theil. XIX. 1. 277
 Resler, Jos. Mich., die doppelte Buchhaltung für Konkrete in
 Helwing's Manier, oder: leichte und faßliche Methode, die kauf-
 männliche Buchhaltung nach der besten Art von sich selbst
 gründlich und geschwind zu erlernen, 1r 2r Band. III. 1. 125
 Reshouvenir für la Russie, VII. 1. 178
 Resultate der philosophierenden Vernunft über die Natur des Bew-
 anderns, der Schönheit und des Erhabenen. VIII. 2. 327
 Reutbery, Chr. Henr. Ge., Marcellianus, accedit Eunotii p. de
 neq. 205. XXVIII. 2. 300
 Rettung der v. d. Reichen Freyherren von Enlase. XXI. 2. 549
 Rettungsmittel bey Obst- und Kalthäusern und andern Gewäch-
 sen, die im Winter den Gefahren des Erfrierens ausgesetzt
 sind. Ein Beitrag zur bessern Cultur ausländischer Gewächse.
 VIII. 1. 248
 Reuß, D. Chr. Fr., allgemeines medicinisch-diätetisches Handbuch
 bey der Sauerbrunnentur, welches die dabey zu beobachtenden
 Maßregeln enthält. III. 1. 198
 — physikalisch-ökonomische Beobachtungen über die allg-
 meine vortheilhafte Veranlagung und Benutzung des Lorns,
 Anh. II. 271
 — Franz. Ambr., Spanisch: medicinische Beschreibung des
 Kaiser-Brunnens oder Egerbrunnens. Anh. IV. 60
 — Anhang zu der Beschreibung des K. Brunnens 1c.
 Ebend. 63
 — mineralogische Geographie von Böhmen, 1r Band. XXII.
 1. 355
 — D. Job. Aug., Deduktions- und Urkundensammlung. Ein
 Beitrag zur deutschen Staatskanzley, Band VIII. V. 1. 345.
 Band IX. XXII. 1. 87. Band X. XXVII. 2. 548
 — deutsche Staatskanzley, 28r 29r Theil. XII. 2. 499. 30r
 Theil. VII. 2. 552. 31r Theil. XI. 2. 376. 32r Theil. XVI.
 2. 377. 33r Theil. XXIV. 2. 459

- Reuss, Io. Henr., siehe Columellae de re rustica Libri.
- Reuch, Albert, der nach Verdiensten geachtete Recensent. Ein Lustspiel. XXI. 1. 61. 2. 457
- Revision der Augsburger Kritik über Kritiker und ähnlicher Schriften, 28 Jahrgang. VIII. 2. 421
- Revolution, die, in Scheppensadt, eine Volkschrift. XVII. 2. 406
- die letztere, in Gent, nebst Bemerkungen über Frankreichs Betragen gegen die Republik vom Okt. 1792 bis 1794. Aus dem Engl. übersetzt. Anh. IV. 277
- Revolutionen im Stüdchen *. Komischer Roman, 18 Bändchen. I. 2. 470. 28 Bändchen. VI. 2. 595. 36 Bändchen. XII. 1. 190
- Revolutionssalmanach von 1793. V. 2. 485. Von 1794. XIII. 2. 294. Von 1795. XXVIII. 1. 186
- Revolutionsgallerie der französischen Republik 14. Aus dem Franz. übersetzt von W. Prof. Heymann. XIX. 1. 149. 28 und 36 Hest. XVIII. 2. 324
- Revolutionskrieg, der, der Schweizer, nach Johann Müller. Im Winter 1795 zum Vergleich für unsere Zeiten aufgesetzt. Anh. I. 440
- Rewiczky, du Comte de. Catalogue de la Bibliotheque, contenant les auteurs classiques Græcs et Latins &c. XIX. 1. 114
- Rexher, Joh. Georg, Entwurf einer medicinischen Encyclopædie und Methodologie. XI. 2. 321
- Reyland, D. Bernh. Jos., allgemeines und zweckmäßiges Handbuch zur Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit. Ein Lesebuch für Jedermann, 12 Theil. XV. 1. 265
- Generalia medico - practica in morbos chronicos. XXV. 1. 144
- über den Nutzen der Pockeninokulation in Vergleich des Schadens der natürlichen Pocken. XXIV. 1. 261
- Rhapsodien, ökonomische, oder Abhandlungen über verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände, so in Schriften entweder gar nicht, oder doch nicht hinlänglich abgehandelt werden, 28 Theil. V. 2. 411
- Rheinwald, Lud. Chr., von den Pfälzwerbrüchischen franz. Souveränitätslanden 12. XVIII. 1. 72
- siehe Magazin.
- Ribbeck, G. C., Predigten, 4e Sammlung. XX. 1. 32
- vom Wiedersehn in der Ewigkeit; vier Predigten, 20 Auflage. II. 1. 139
- Ribbentropp, Philipp Christian, Sammlung der Landtagsabschiede, fürstl. Reversalien und anderer Urkunden die landkassell. Verfassung des Herzogthums Braunschweig Lüneburg Wolfenbüttelschen Theils betreffend, 12 Band. XIII. 1. 14
- Rible, C. H., über die Struktur der Gebärmutter und über die Trennung der Nachgeburt. XXI. 2. 466
- Ricardi's, Sam., Handbuch der Kaufleute oder allgemeine Hebersicht und Beschreibung des Handels der vornehmsten Europäischen

- sehen Statuen u. Nach der 6n Ausgabe übersezt von Chr. D. Gadebusch; 1r 2r Band. V. 1. 290
- Richard Grimm, mit dem Bepnamingen Antiodidaktos, anständig zu Gilmsthal, wo die Sonderlinge zu Hause sind, 1r und 2r Theil, XXIV. 1. 271
- Richardson's, John, orientalische Bibliothek, oder Wörterbuch zur Kenntniß des Orients. Ein Auszug aus dem kostbaren persisch, arabisch, englischen Wörterbuch von 1777 — 1780, 3n Bandes 2e Abtheil. VI. 2. 520
- Willh., Chemie der Metalle, für Fabrikanten und Mannu-
facturisten Aus dem Engl. überf. III. 1. 211
- Richelieu, des Marschalls Herzogs von, Memoiren u. 5 — 9r
Theil. Anh. II. 324
- Richter, Georg Herrn., Predigten, nach seinem Tode herausgege-
ben von D. Joh. Friedr. Schleusner. XII. 2. 290
- Richter, D. Aug. Gottl., medizinische und chirurgische Bemerk-
ungen vorzüglich im öffentlichen akademischen Hospital; 1r
Band. XXI. 1. 127
- Chr. Fr., Beiträge zu einer praktischen Fieberlehre. Anh. II.
106
- D. J. W., Anfangsgründe der Ethnometrie; oder Meß-
kunst menschlicher Elemente, 1r, 2r, 3r Theil. XXII. 2. 341
- — über die neuern Gegenstände der Chemie, 25 Stck. VII.
2. 479. 36 Stck. XIII. 2. 312. 46 und 56 Stck. XXIV.
2. 295
- Joh. Gottfr., literarischer Nachlaß, besorgt von Karl Reins-
hard. XXIII. 1. 209
- Karl Fr., Predigten über die Sonn- und Festtagsangelegen.
1r Theil. Anh. II. 27
- — zwen ewangelische Predigten. VII. 2. 405
- Karl Rud., christliches Lehrbuch für Katechumenen. XVIII.
1. 176
- — Kommunionbuch für Freunde und Verehrer Jesu, nebst
einem kleinen Gesangbuche u. Anh. II. 30
- Riedel, M. Joh. Gottl., gründlicher Unterricht von dem Gebrauch
der Waage in der praktischen Geometrie. XXIV. 1. 40
- Riedner, D. G. A., Abhandlung von dem weissen Fluß der Frauen,
nach dem Französl. des Herrn Roulin bearbeitet. IX. 1. 23
- Rieff, P. Leonb., geistliche Reden auf alle Sonntage des Jahrs,
1r Band. V. 2. 503. 2r Band. XIV. 2. 437
- Riegels, N. D., Versuch einer Geschichte Christians des V. als
Einleitung zu Etatsraths Hovers Geschichte Friedrichs IV. Aus
dem Dänischen. XXIV. 2. 320
- Riegger, Skizze einer statistischen Landeskunde Böhmens, 1 — 36
Heften. Anh. II. 375
- Rieggeriana, 16 26 Bändchen. IX. 1. 192
- Riem, A., das reinere Christenthum u. oder fortgesetzte Betrach-
tungen über die eigentlichen Wahrheiten der Religion; oder
Fortgang da, wo Hr. Abt Jerusalem stille stand, 2r Theil. XIII.
1. 175

- Klein, A., fortgesetzte Betrachtungen über die Wahrheiten der Religion, 3r Theil. XVII. 2. 429
- über Christenthum und moralische Religion. Als Apologie der Schrift: Christus und die Vernunft gegen den Feind der kritischen Theorie der Offenbarung und gegen Herrn V. Doerferlein. XII. 1. 63
- C., Geographie zum Unterricht in Schulen und Erziehungsanstalten, 1r Band. XXIV. 2. 512
- Job., Anhang zu seiner praktisch-ökonomischen Encyclopädie. IV. 1. 70
- — auserlesene Sammlung vermischter ökonomischer Schriften für die Freunde meiner praktisch-ökonomischen Encyclopädie an Bandes 4e Lieferung. III. 1. 114
- — Beschreibung zweier englischen Seemaschinen, oder Beitrag zu Arthur Youngs Annalen des Ackerbaues. I. 2. 616
- — die veredelte Zinnobererz durch Seidenraupen-Excremente, als 2r Theil zu Herrn J. C. C. Mayers Anweisung der angorischen oder englischen Kahlhühnchenzucht. II. 2. 453
- — entdecktes Geheimniß der allgemein vorhandenen brauchbarsten Nahrungsmittel zum Backen und Brauen und Weinabkochen etc. IX. 1. 249
- — neue Sammlung vermischter ökonomischer Schriften, 1r 2r Theil. VI. 1. 219. 3r und 6r Theil. XXI. 1. 54. 7r 8r Theil. XXV. 1. 79
- — vollkommenste Grundsätze dauerhafter Bienenzucht, oder dritte Auflage der Fundamentaltafeln von 1773 u. Anh. I. 365
- — siehe Abhandl. neue theoretische und praktische, vom Zuckersieden.
- — — Goldfuß feuerfesterer und dauerhafter Hohlstein u. Säbner.
- Kleinmann, C. J., neue Beschreibung der Beckonschen Schut u. VIII. 2. 451
- Klenz, Despot von Rom. Eine tragikomische Geschichte aus dem 14n Jahrhunderte. XXIV. 1. 114
- Kleppenhausen, C., s. Kichtenbergs Erkl. der Hagarischen Übersichte.
- Kles, G. W. D von, Gedichte, seinem Freunden gewidmet. Herausgegeben von Anton Friedrichsen. IV. 1. 132
- Klieverhal, I. G. lectures intended for the instruction and amusement of young People. XXII. 2. 470. Vol. II. XII. 1, 234
- historical and moral Miscellanies of a choice of interesting tales &c. XXII. 2. 470
- la Ruche ou lecture amusante et instructive pour la jeunesse. Ebenb.
- Kugel, L., Versuch über das Verhältniß der im gelehrten und im gemeinen Sprachgebrauch durch das Wort Freyheit bezeichneten Verordnungen und Zustände des Menschen zum Verbrechen, zur Strafe und zum Strafgesetze. Ein Beitrag zur Philosophie des peinlichen Rechts. Anh. III. 106

- Nickelß, Fr. Rich., neue enallische Orthographie aus den besten Schriftstellern der Nation zusammengetragen 2c. 12 Theil. XIX. 2. 382
- Nimrod, J. A., Unterhaltungen über die Erde und den Menschen, 12 Theil. Anh. II. 247
- Ring, G. W., Gedichte. IV. 1. 293
- Rint, Chr. Heinz., kleine und leichte Dergelstücke für Anfänger. XVII. 2. 534
- D. St. Theod., Heinrich Albert Schultens. Eine Skizze. XXIV. 1. 202
- — siehe Willm Mineralogie des Homers.
- Rintel, Moses, Versuch einer klaren Beschreibung von Göttingen, nach seiner gegenwärtigen Beschaffenheit. VIII. 2. 197
- Ritter, Jerem., historischer Auszug aus den Büchern des A. T. 12 und 22 Theil, XXVIII. 1. 24
- Fohn Gottl. Aug. Spangenberg. XVII. 2. 466
- Ritter, der, von Gessenberg. Eine Geschichte 2c. XXVI. 2. 485
- von Hasenburg und Adela von Lechsch. Eine böhmische Sammlengeschichte aus den Hussitenzeiten. Aus böhmischen Originalurkunden. VII. 1. 168
- von Krisch, Jos., Handbuch für Vormünder und Gerichtsstellen, enthaltend die Vormundschaftsordnungen sammt Erläuterungen, und einen Abzug von den Eideisformulirgesetzen. XXVIII. 2. 375
- Ritterseiden und Wachsmaiden, 12 u. 20 Bändchen. XXVIII. 1. 168
- Ritterseid und Gewissenprobe, von R — 4 Anh. II. 173
- Rißhaub, Joh. And., lauzer Abriß der alten Geschichte und Geographie in lateinischer Sprache zum Gebrauch für Schulen. XII. 2. 348
- Robert, der braune. Das blonde Mähdchen. Vom Verfasser des deutschen Alcibiades. XVII. 2. 385
- der einsame Bewohner einer Insel im Südmeer. Ein Roman für Erwachsene, 12 Theil. IV. 2. 196. 22 Theil. XX. 1. 233. 22 Theil. XXVI. 1. 122
- Robertson's vollständiges Wert über die Pferdewissenschaft, durch Anmerkungen aus den berühmtesten Thierärzten bereichert von G. W. Rogalla, 12 Bänd. XIV. 1. 271
- David, Esq. Reise durch die Insel Men. Aus dem Engl. XXVII. 1. 92
- D. Willm., Geschichte der Regierung Kaiser Karl V. Willm. umgearbeitet von Jul. Aug. Kemmer, 12 Theil, XXVIII. 2. 333
- — historische Untersuchung über die Kenntnisse der Alten von Indien, und die Fortschritte des Handels auf diesem Lande, von der Entdeckung des Weges dahin um das Vorgebirge der guten Hoffnung. Aus dem Engl. überf. von Georg Forker. I. 2. 325
- Robinson, Andrew M., siehe Bibliothek, unterhaltende, für Reisende.

- Robinson, der Stecherische, oder Reisen und besondere merkwürdige Begebenheiten des Joseph Müller an den Brasilianischen Küsten von Amerika. VI. 2. 594
- Roche, de la, Vergliederung der Verichtungen des Nervensystems, als Einleitung zu einer praktischen Untersuchung der Nervenskrankheiten. Uebersetzt von J. E. A. Kersdorf, 2r Band. XXVII. 1. 166
- Sophie von, Briefe an Lina als Mutter, 2r Band. XXVII. 1. 206
- — Erinnerungen aus meiner letzten Schweizerreise. XI. 21
- — schönes Bild der Resignation. XXV. 2. 338
- Rochefoucault's, de la, Sätze aus der höhern Welt- und Menschenkunde. Deutsch herausgegeben von Friedrich Schull. X. 2. 555
- Rochol, A., über die dem Landmann so großen Vortheil bringende Obstaumacht. XXIV. 2. 395
- Rochon, des Abt, Reise nach Madagaskar und Ostindien. Aus dem Franz. übers. von Albr. Christ. Kasper. IV. 1. 48
- Rochow, Fr. Eberh. von, Verichtigungen, 1r Versuch. VI. 1. 156
- ar Versuch. XXI. 2. 475
- Geschichte meiner Schulen. Anh. I. 538
- siehe Nitrobeau.
- Roche, Aug., Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in Dessau. XXVII. 1. 106
- Röder, D. Fr. Aug., Vortrag zur Erkenntniß der Natur und Heilart des Follers der Pferde. XIX. 1. 159
- Röschling, Joh. Gottfr., neue Unterhaltungen für die erwachsene Jugend, zum Unterricht, Vergnügen und Veredlung des Verstandes. III. 2. 438
- Röderer's, D. J. G., Anfangsgründe der Geburtshülfe 2c. aus dem Lat. übers. von D. Henckens. VII. 1. 259
- Röller, Erang. Günther, Kasualdorspredigten, oder auch Noth- und Hülfspredigten für gemeine Leute, besonders für Bauersleute, damit sie lernen können, wie sie bei mancherley Vorfällen, besonders Begebenheiten und Umständen, verständig denken und urtheilen sollen 2c. Auch unter dem Titel: Dorspredigten 2c. 1—3r Theil. VIII. 2. 361. 4r Theil. VII. 2. 361
- Römer, C. P., Abhandlung über die Peruvianische Rinde, besonders deren Anwendung als äußerliches Heilmittel, und einige in der Art gleich wirksam gefundene und in der Wirksamkeit diese Rinde noch übertreffende Mittel. IV. 1. 129
- chirurgische Arzneimittellehre, 2e Classe 1e Abtheil. VI. 2. 577
- D. Joh. Jaf., Annalen der Arzneimittellehre, 1r Band 18 Stück. XXVI. 1. 232
- — — der Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten; für das Jahr 1790. XI. 2. 384. 1791. XXV. 2. 533
- — neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange, 1r Band. Anh. V. 34

König, R. P. von, B. de Britanie wünscht Handel, oder Kunst, sich und sein Volk hoch empor zu bringen. Aus dem Engl. II. 2. 389

— Staatsrecht und Statistik des Churfürstenthums Sachsen und der dahin befindlichen Lande. 2. Theil. I. 2. 279

Köster, Karl Anton, Bergmännische Nachrichten über die Gebirge und den Bergbau im Joachimsthal. Herausgegeben von D. Johann Mayer. III. 2. 410

Köstin, M. Joh. Fried., Leben Herzogs Christophs von Wietensberg. I. 2. 380

Kröze, D. Karl Sibth., die Altenthümer der Deutschen in einem kurzen Entwurfe dargestellt, nebst einem Verzeichnisse über die Deutsche Mythologie. VIII. 1. 114

— die Grundzüge des Naturrechts und Völkerrechts, des allgemeinen Staats, und allgemeinen bürgerlichen Rechts, 12. Theil. Anh. III. 202

— Grundsätze der Naturwissenschaftlichen im eigentlichen Verstande. III. 1. 127

— erste Grundsätze der Viehwirtschaft, des Futterbaues, des Viehwollens und des Viehenechts. III. 1. 117

— Traktat über Kultur aller Sorten Obstbäume. XVIII. 2. 424

— über die Verdienste des Staats um die Rechte des Menschen. Anh. IV. 538

Körper, G. S. Jahrbuch des Adelsystems zur F. Frauen in Magdeburg, 18 und 26 Stück. XVIII. 2. 547

— Versuch einer kurz erzählten Magdeburgischen Reformationsgeschichte. 2e Auflage. I. 2. 332

Körner, G. J., Gespräch zwischen einem Deutschen und Franken über die menschliche Freiheit und Gleichheit. XXI. 2. 550

Korbe, K. Fr. Lieutenant, über die Ehre des K. K. Obristenleutnants Hrn. von Lindenau, betreffend die höhere preussische Taktik, deren Mängel und jetzige Unvermeidlichkeit, 16. Heft. Anh. V. 215

— über die Abweichung geworfener Körper von der vertikalen Richtungsebene. XXVIII. 1. 120

Korff, Gottlieb, der Ferkling, in Gefangen, aus guten deutschen Dichtern und Dichtersagen, in Russisch gesetzt. XIV. 2. 392

— J., Erleichterung des Klavierspielens vermöge einer neuen Einrichtung der Klaviatur, und eines neuen Notensystems. XI. 1. 197

Korff, J. P. G. von, Anmerkungen über den Cottonbau, 2. Theil. Zum Nutzen der Dänischen Westindischen Colonien geschrieben. VI. 1. 196

Korff, der Betrag von Frankreichs auswärtigem Handel während der ersten Hälfte des Jahres 1792. Aus dem Franz. XVI. 2. 389

Korff, Max, die Dichterfamilie; ein Lustspiel. XII. 1. 276

— Graf von Santa Barbara. Ein Gemälde der Schwedenscyren des XVIII. Jahrh. V. 1. 212

K. H. d. D. Anh. Abth. V.

21

Rom,

- Korn, nicht Danksagung, bezeugt die Macht von der künftigen
 igeu Anbauer der Reiziger Konfession. XXI. 2. 308
 Roman, die, angeklagt und vertheidigt von einem unparteiischen
 Richter. XV. 2. 578
 — kleine, für die Freunde vaterländischer Sagen, vom Verf.
 der romantischen Gemälde. I. 2. 469
 Romantischendenden, die, ein Lustspiel. V. 2. 596
 Ross, Joh. Fr., Beiträge zur historischen Kritik. XIV. 2. 536
 — — siehe Terentius Lustspiele.
 — Joh. Phil., sorgfältige Aufklärung von dem ältesten Gebrauche
 des spanischen Sägegewaches, nebst einer Verichtigung verschiede-
 nerer Zweifel des Hrn. Geh. Regierungsraths von Kaufmann.
 III. 2. 324
 Rost, Theod., über Konrad Arnold Schmid's und Karl Chri-
 stian Gärtners Verdienste, besonders um die deutsche Literatur.
 VI. 1. 327
 — Theod. Georg Aug., über die Gesundheit des Menschen. Ein
 physiologischer Versuch. XII. 2. 341
 Rother, Chr. Fr., von dem verderblichen Einfluß des Lotteries
 wessens auf den Staat, in vorzüglichster Hinsicht auf die arbeitende
 und produktive Volksschasse. XXIV. 2. 315
 Rie, Joh. Wilh., praktische Beiträge zur geistlichen Amtsfüh-
 rung in besondern Fällen. XXVI. 2. 367
 Rosenblatt, D. Aug. Christ., siehe Ferro.
 Rosenblätter. Volkslieder der Deutschen für die Jugend. XI. 2.
 405
 Rosenmülleri, Ern. Fr. Carol., Scholia in verus Testamentum,
 Tom. III. Sectio I. II. III. XX. 2. 49. Ed. II. P. I. XXIV. 1.
 235
 — — siehe Bocharti Hierozoicon.
 — — — Marsh's Anmerkungen und Zusätze 10.
 — — — Bochart.
 — D. Joh. Christian, Beiträge zur Geschichte und nähern Kennt-
 niß fossiler Knochen, 18 Stück. Anh. II. 249
 — D. Joh. Georg, Anleitung zum erbaulichen Leben der Bisch.
 X. 1. 238
 — — auserlesenes und vollständiges Beicht- und Kommunion-
 buch für abbasige Christen, 20. Auflage. IV. 1. 190
 — — ausführliche Anleitung für angehende Geistliche, 20
 Ausgabe I. 2. 463
 — — Beitrag zur Beförderung christlicher Aufklärung. XXIII.
 2. 544
 — — einige Bemerkungen das Studium der Theologie betref-
 fend, 20. Ausgabe. XVI. 1. 38
 — — historia interpretationis librorum sacrorum in ecclesia
 christiana, inde ab App. setate usque ad Origenem, P. I. XXIII.
 1. 94
 — — Morgen- und Abendandachten, 20. Auflage. IV. 2. 578
 — — Predigten an Fest- und Bußtagen. II. 2. 378
 Rosenthal, Fritz, Schwabacher, 14 26 Bach. VII. 2. 548

- Koselthal, G. C.**, Enzyklopädie aller mathematischen Wissenschaften, ihre Geschichte und Literatur in alphabetischer Ordnung. Mit einer Vorrede des Hrn. Hofr. Kästner, 2e Abtheilung, 2e Band. XXIII. 2. 370
- — — der reinen Mathematik und praktischen Geometrie 2e. 2e Band. C. Anh. II. 310
- — — Literatur der Technologie. XXVII. 1. 249
- — — neue Antipandora, 2e Band. XIX. 2. 469
- — — siehe Jacobson.
- — — Schauspiel.
- — — Wiegalch.
- Koslow, J. A.**, König Roderich, oder Zöllbat und Regentenschwache, ein historisches Schauspiel. III. 2. 353
- Kosli, Petri**, Fauna etrusca, quam in Provinciis Florentina et Pisana collegit, iterum ed. a Jo. Chr. Lud. Hellwig, Tom. I. Sect. I. XXIII. 2. 422. Anh. III. 294
- Koth, Joh. Eberd.**, Archiv für das natürliche und positive Völkerverrecht, 14 Heft. XVIII. 2. 537
- Beiträge zum deutschen Staatsrecht und zur Literatur desselben, in Bänden 2e Abtheilung. XVII. 2. 384. 2e Band. Anh. I. 93
- juristisch-politische Abhandlung über den Wucher und die Mittel, demselben ohne Strafgesetze Einhalt zu thun. Anh. IV. 550
- Kothe, G. F.**, siehe Ernesti.
- J. A., Adelheid, Gräfin zu Ravensberg, eine Geschichte aus dem 12n Jahrh. VII. 2. 436
- Kousserant, D. Jos. Claudius**, Abhandlung über die erblichen Krankheiten, aus der franz. Handschrift übersetzt von Fr. Gerß. Regelen. XVIII. 1. 39
- Kougnon's, M. F.**, pathologisch-physiologische Betrachtungen aller Verrichtungen des menschlichen Körpers, 2e Theil, aus dem Lat. übersetzt von K. G. Kühn X. 2. 474
- Kousseau's, J. J.**, Abhandlung über die politische Oekonomie. Aus dem Franz. übersetzt von H... Mit freymüthigen Anmerkungen und einem Anhang kleiner Aufsätze von R... XIII. 1. 352
- Duclot's Gesandnisse des Grafen von **, ein Lieblingssbuch. Nach der 6n Ausgabe übers. IV. 2. 599
- Versuch in der praktischen Erziehung. Nach den in Kousseau's Werken davon vorhandenen Nachrichten zusammengestellt. Uebersetzt von C. F. Feder. II. 2. 446
- Kowles, William**, Abhandlung über die gefährlichen Zufälle an den Brästen der Kindbetherinnen, nebst verschiedenen neuen praktischen Bemerkungen über den Krebs und dessen Heilarten. Nach der zweyten Ausgabe neu aus dem Engl. übersetzt. XIV. 2. 463
- — — über die regelmäßige, unregelmäßige, atonische und lauffende Gicht, oder das Podagra, nebst Beschreibung des mit Salzdure geschwängerten Bades. Aus dem Englischen. XIV. 2. 534

**Kontrei, William, Abhandlung über die vortheilhafte Nutzung des
Scheitels nebst ihren Curarien. Aus dem Engl. überf. V. 1.**

⁴⁶⁷
**Kühner, D. F., über die Rettungsmittel, welche bey Erdbeben
angewendet sind. XIII. 1. 1-5**

— **J. W., siehe Strabeaus Jugendgeschichte.**

— **G. Fr., Darstellung der neuen Methode des Hrn. Du Séjour,
Sonnen- und Mondfinsternisse für einen gegebenen Ort ana-
lytisch zu berechnen, nebst einem Entwurf der Sonnenfinsternis
am 31n Jan. 1794 nach Lambert. XXII. 2. 462**

— **J. E. E., Anfangsgründe der allgemeinen Staatslehre, mit
einem kurzen Lehrbegriff der ökonomischen Politik. XXVIII. 1.
274**

— **Anweisung zur guten Schreibart in Geschäften der
Wirtschaft, Handlung, Rechtspflege u. I. 1. 65**

— **kurzer Lehrbegriff der persönlichen Politz- und Finanz-
wissenschaft. XXVII. 1. 243**

— **J. E. S., neue ter Zuwachs der deutschen, fremden und öf-
fentlichen Sprachkunde in eigenen Aufzügen, Vöcheranzeigen
und Nachrichten; 54 Stück. XII. 2. 547**

**Klagen an der bayerischen Verfassung und dem jetzigen Zustand
Churfürstens; von einem frommthigen Patrioten. XXVIII. 1.
192**

— **einiger Mißbräuche und Inkonvenienzen unsers philosophischen
Jahrbuchens. Anh. IV. 613**

**Kläger, Karl Gottlob, der Seidenweber, 1r Band. XVII. 2.
526**

**Klärliche auf den, wenn Odtt will, für Deutschland am bald ge-
eindigten Krieg. XXIII. 1. 198**

**Kläcker, Ehe. Heine. Ernst, Erdunterung der Kärntnerischen An-
fangsgründe der mechanischen und ostlichen Wissenschaften.
Nebst einer Vorrede vom Hrn. Hofr. Kläcker. Anh. II. 231**

**Kläckerinnerungen von einer Reise durch einen Theil von Deutsch-
land, Preußen, Kurland und Estland, während des Aufenthalts
der Franzosen in Mählg und der Wärsen in Polen. XXIV. 2.
277**

**Kättinger, Job. Kaspar, 18 kleine Klavierstücke, 1r Theil. Anh.
IV. 89**

**Kudolph, C. F. B., Versuch über den praktischen Hoch- und
Kameralkocher, 1r Theil. XVIII. 1. 238. 2r Theil. Anh. I.
333**

**Kudolph von Forst, eine Sage aus der Vorwelt von W. II. 1.
308**

**Kunzopf, D. F. E., Geschichte des Schul- und Erziehungswes-
ens in Deutschland, von der Einführung des Christenthums bis
auf die neuesten Zeiten, 1r Theil. XXII. 2. 403**

— **siehe Seneca's physikalische Untersuchungen.**

**Kunzen, Altkirchner und noch stehende Schlosser auf und an dem
Fichtelberge. Ein Versuch. XXVI. 1. 88**

— **die, am Bergke. Nach dem Englischen. XXIII. 2. 520**

- Reinen, Hr. von Tacant.** Ein Vortrag zur Kunde der Vorzeit zc. XXIV. 1. 313
- Ruis, Hippelirus,** von dem officinellen Fieberindenbaum und den Arten desselben, ins Deutsche überf. XX. 1. 150
- Rumpel, H. C.,** von der notwendigen Veränderung der Gesetze. VII. 2. 463
- Rumpf, J. D. J.,** Beschreibung der innern und äußern Westmündigkeiten des Königl. Schloßes in Berlin, Charlottenburg, Schönhausen, in und bey Potsdam. XXI. 2. 399
- neuester Begreifer durch die K. Preussischen Staaten, 16 Bändchen. IV. 1. 248. 26 Bändchen. XXI. 2. 399
- Runde, D. Just. Fr.,** Verteidigung des Hochst. Pfälzschotischen Landesverfassung und landständischen Gerechtigkeiten zc. XX. 1. 34
- Rupert, Sr. Alex.,** Grundriß der Geschichte, Erd- und Alterthumskunde, Literatur und Kunst der Römer. Anh. I. 385
- *Tabulae genealogicae, & Arum nobilissimarum gentium Romanarum.* Anh. I. 385
- *sive commentationes theologicae.*
- *Pedagogia für Schullehrer.*
- Ruß, D. Benj.,** medicinische Untersuchungen und Beobachtungen. XXII. 2. 364
- Untersuchung der Wirkungen öffentlicher Strafen auf die Verrückte und auf die Gesellschaft. Aus dem Engl. überf. III. 2. 452. Anh. IV. 38
- Rustand mit philosophisch, historisch, statistischem und literarischem Gesichtspunkt betrachtet,** auf einer Reise durch dies Land in den Jahren 1788. und 1789. Aus dem Franz. des Bürger's Ch. 29
- Ruß, D. Benj.,** 2. 379
- Ruß, D. Benj.,** Abhandlung über die Pest. Aus dem Engl. 10 und 20 Theil. Anh. II. 116
- nach dem Engl. des William, Geschichte des Alter Europa. Nach einer Uebersicht der Revolutionen in Asien und Afrika. Von Hr. W. B. Bartoldy, 12 Theil. XVIII. 2. 383
- Ryan's, D. Edward,** Geschichte des Wirkungen der verschiedenen Religionen auf die Glückseligkeit und Glückseligkeit des Menschengeschlechts in alten und neuern Zeiten. Aus dem Engl. überf. von M. C. B. Kinderster, XXVI. 1. 14

S.

- Sackmann's, D. Ferd.,** Fieberfieber auf praktische Beobachtungen gegründet, herausgegeben von Chris. Friedr. Nicus. VII. 1. 219
- Saal, Nire, die,** eine Sage der Vorzeit. XXIV. 1. 91
- Sackmann's, D. Dietr. Willh.,** Klinik der Wassersucht in ihrer ganzen Stypschast. Anh. I. 142
- Kritik der vorzüglichsten Hypothesen, die Natur, Ursachen und Heilung des Kindbettfiebers betreffend zc. VI. 1. 136
- Versuch einer Medicina clinica, oder praktischen Pathologie und Therapie der ausbrechenden Krankheiten, 10 20 Theil. IV. 2. 413

- Saugbiere**, die, in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen, 536 546 Heft, Taf. 330 — 347. XI. 2. 460
- Sassar**, König in Lambaja. Ein Trauerspiel. XXVII. 2. 395
- Sagen der Ritterholten**. I. 1. 235
- Saller, J. A.**, Sprüche der Weisen, deutsch und lateinisch; zur Uebung der Studirenden in Sprach- und Sachkenntnissen. XXII. 2. 513
- **Vernunftlehre für Menschen**, wie sie sind, d. i., Anleitung zur Erkenntniß und Liebe der Wahrheit, 1r Band 2e Ausg. 2r und 3r Band. XXI. 2. 525
- Sack, J. G. G.**, drei Predigten bey Gelegenheit des Krieges gegen Frankreich. IX. 1. 262
- Sallis, J. G. von**, Gedichte. Gesammelt durch seinen Freund Fr. Matthison, 2e Auflage. Anh. II. 144
- **Warschins, C. M. v.**, Briefe zweyer ausländischer Mineralogen über den Basalt. I. 1. 190
- **Fragmente der Staatsgeschichte des Thals Veltlin und der Grafschaften Elfen und Worms aus Urkunden**, 1r — 4r Band. VII. 2. 311
- **Reisen in verschiedene Provinzen des Königreichs Neapel**, 1r Band. VII. 2. 412
- Sallaba, D.**, über den venerischen Tripper. XX. 2. 446
- Sallusts Catilina**. Uebersetzt von J. Ehrh. Schlüter. XVI. 1. 79
- **Jugurtha**, nebst dessen Episteln an C. J. Caesar über die Staatsverrichtung, übersetzt von Johann Ehr. Schlüter. XXIV. 2. 446
- Salz und Laune** unter mancherley Gestalt, von einem ehemaligen Krieger bey der pr. Armee am Rheine. XVII. 2. 405
- Salzman, Konstantin** kurbische Lebensgeschichte und sonderbare Thatigkeiten, 2e Theil. XXI. 2. 478
- **Ehr. Seib.**, christliche Hauspostille, 1 — 5r Band. XVII. 2. 372
- **Krebsbüchlein**, oder Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder. VIII. 1. 30
- — **siehe Scuderi** Vorschläge zur Ausrottung der Kinderblattern.
- — **Wollstonecraft** Rettung der Rechte des Weibes.
- **J. J.**, Pomologie oder Fruchtlehre, enthaltend eine Anweisung, alle in freyer Luft uners Klima's wachsende Obst an seiner Farbe, Gestalt, Geschmack und dem Namen nach zu erkennen 2e Auflage. IV. 1. 279
- Samhaber, Io. Bapt. Aloys.**, de universali iudicis directorio in augustissimo Cameræ imperialis tribunali per utriusque præsidis consortium restricto. VII. 2. 419
- Sammlung, allgemeine, historischer Memoires** 2c. 2e Bdt. 4r Band. XXIII. 2. 315
- **angenehmer und nützlicher Reisebeschreibungen und Aufsätze allerley Inhalts**. Aus der Dänischen Minerva sorgfältig gewählt. V. 2. 375

Sammlung anschaulicher Beweise von der Nähe des jüngsten Tages, der lieben Menschheit zugeeignet von seinem Begleiter.
III. 2. 541

— aus einsam. der berühmtesten englischen Dichter. Uebersetzt von dem Verf. des Greises an den Jüngling, 1r Band. XIX. 1. 187

— auserlesener Abhandlungen über die interessantesten Gegenstände der Chemie, aus dem Lat. übersezt von C. F. A. Hochheimer.
XIII. 2. 317

— zum Gebrauche praktischer Aerzte, 14r Band, 16 48 Stück. III. 2. 570. 15r Band, 16 48 Stück. V. 2. 523. 46

Stück. XVIII. 2. 308. 16r Band, 16 Stück. XXI. 1. 109
26 Stück. Anh. II. 141. 36 Stück. XXVI. 1. 231

— — Beicht- und Kommunionandachten. XIX. 1. 210

— — Geschichten und Erzählungen. VII. 1. 310

— Chemischer Experimente zum Nutzen der Künstler, Fabrikanten und überhaupt für alle Stände, 1r Theil. XIII. 2. 316.
2r Theil. XIV. 2. 341

— der besten und neuesten Reisebeschreibungen, in Uebersetzungen und Auszügen. Bearbeitet von Martyni, Laguna, 33r Band. Der neuen Sammlung 10. 9r Band. XIV. 2. 332

— der deutschen Abhandlungen, welche in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin vorgelesen worden, in den Jahren 1788 und 1789. XII. 1. 198

— der größtentheils ungedruckten Reden bey der vierten akademischen Jubelfeier der Universität Erfurt. XII. 2. 543

— der interessantesten kleinen Erziehungsschriften, für Aeltern, Erzieher und Lehrer, 1r Band. XXVI. 2. 461

— der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen von D. Paulus, 1r 2r 3r Theil. Anh. II. 364.
Anh. V. 228

— der neuesten Uebersetzungen der griechischen profanischen Schriftsteller, 3n Theils 5r Band. X. 1. 83. 6r Band. XVIII. 2. 297. Anh. I. 530. 7n Theils 2r Band. IV. 1. 275. 9r Band. 1r Theil. XIII. 1. 246

— egypt. lib. und türkischer Geschichtschreiber, 1r Band. XXIV. 2. 377

— eine, kaufmännischer Kunstwörter und einiger anderer Ausdrücke zum Gebrauch für Schulen. XXII. 2. 454

— einiger Denkwürdigkeiten von der Königl. Preuss. Immediat-Capit. Memel, 1r Band. VII. 2. 419

— einiger altschwedischen Wörter der deutschen Sprache, und deren richtige Bestimmung. Für die Jugend beiderley Geschlechts. XII. 1. 223

— elektrischer Spielwerke für junge Elektriker, 6r Lieferung. XIII. 2. 436

— geheimer Briefe und anderer Staatspapiere, in den Thulienstein im eisernen Wandschrank gefunden. Aus dem Franz. 1r und 2r Band. XXI. 2. 435

— geistl. Lieder zur öffentl. u. häusl. Gottesverehrung. Auf Veranlass. der Hrn. Stände des Markgräfth. Niederlaus. VII. 2. 439

Sammlung geistlicher Reden über die neuen christlichen im Herzogthum Württemberg eingeführten Texte der Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, 1^{er} Band. XII. 1. 22. 2^{er} Band. XV. 2. 317

— geordnete, der Regierungsschriften und Proclamationen, die seit dem 23^{ten} März 1794 in Polen erschienen, fortgesetzt von einem Warschauer Bürger, 1 — 36 Hefchen. Anh. IV. 303

— geprüfter Erfahrungen aus der Haus- und Landwirtschaft, 1^{er} Theil. XX. 1. 154

— interessanter Abhandlungen über einige wichtige Linderkrankheiten, 1. XXV. 1. 533

— kleine Kuratze, für Prediger, 1^{er} Hefte. Anh. I. 50

— merkwürdiger Anekdoten, das Russische Reich, die Gewohnheiten und Gebräuche der verschiedenen Völker, wie auch die Naturgeschichte dieses Reichs betreffend. Von einem Reisenden. Aus dem Franz. 2 — 6^{te} Theil. XIX. 1. 50

— merkwürdiger Rechtsfälle aus dem Gebiet des natürlichen Rechts. XXI. 1. 162

— merkwürdiger Reden, welche auf dem Reichstage des kais. 1788. Jahres gehalten worden 1^{er}. Anh. IV. 303

— neue, der besten und neuesten Reisebeschreibungen in einem ausführlichen Auszuge, worinnen eine genaue Nachricht von der Religion, Religionsverfassung, Handlung, Sitten, u. s. l. 1^{er} Band oder Sammlung 1. besten und 2. Reisebeschreibungen 2^{ter} Band. VI. 2. 521

— der merkwürdigsten altheitischen Geschichten, 1^{er} Band. XXIV. 2. 336

— — interessanter und zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend, 1^{er} Theil. XVI. 1. 96. 2^{er} Theil. XIX. 2. 476

— — wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen, als Denkmäler der göttlichen Vorsehung. Aus verschiedenen Reisebeschreibungen zusammengetragen, 1^{er} 6^{te} Theil. IV. 1. 254

— neueste, der unterlesenen Gebete und Andachtstübungen. Neue Auflage. XVIII. 1. 337

— — der unterlesenen und neuesten Abhandlungen für Hausärzte. Aus verschiedenen Sprachen übersezt, 56 68 70 Stüd. XXII. 2. 264

— von Predigten, welche besonders für unsere Zeiten anwendbar sind, 1^{er} Band. XXV. 1. 172

— von Willkürlichen Orisator und Künstler nebst kurzen Programmen derselben, 1 — 126 Hef. Herausgegeben von Chr. Wilm. Bach und Joh. Will. Roler. Anh. IV. 442. 12 — 194 Hef. über des 2^{ten} Bandes 1 — 78 Hef. Anh. V. 32

Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte, von einigen Wissenschaften, 4^{ten} Bandes 66 Stüd. VII. 1. 125

Seneca, Franc., Minerva, cui inferna sunt, quae addidit Gasp. Sciopius, et subjectas notas Jac. Perizonii. Regensburg Carol. Lud. Haver, A. M. ed. novissima. XII. 2. 516

Send

- Conditio. Alex.**, freymüthige Betrachtungen über wichtige von Osseranten entstellte Religionsgegenstände, nach den Bedürfnissen unserer Zeit. VIII. 2. 421
- Sander, C. F.**, Auswahl Dänischer Lustspiele für Deutsche. Nach einer Schilderung des Dänischen Theaters von A. F. Rabbel. XVI. 1. 124
- Sonnens, J. C.**, siehe Kinderkranke.
- Santis, George**, chemische Untersuchung des Bismuthen Salzes, aus dem Ital. überf. von Joseph Everet. XX. 1. 147
- Sara von Uris** oder **das Aulingspaar**, eine Kunde aus der Borgwelt. VIII. 2. 334
- Saroli, J. M.**, Versuch einer theoretisch-practischen Italiänischen Sprachlehre für Deutsche, Anh. II. 409
- Sartorius**, aus einer Dänischen Originalschrift überf. II. 2. 390
- Sartori, Joseph** Edlen von, Göttliches und weltliches Staatsrecht der deutschen katholisch, geistlichen Erz- und Hoch- und Aulterkister, B. 2. Th. 2. Abth. 2. VI. 2. 404
- **Memorien** über die wichtigsten Staatsmaterien unserer Zeit, XXIV. 1. 127
- **Überins**, des Ethnologen nach dem Geist der neuesten Literatur und den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit. XXVIII. 1. 30
- **über christlichen Volksunterricht**. Eine Vorlesung. XIV. 2. 435
- **über die Verhältnisse des Seelforgers zu seiner Gemeinde**. Eine Vorlesung. XXVIII. 1. 30
- Sartorius, Georg**, Versuch einer Geschichte des deutschen Bayernkrieges. XXVII. 1. 87
- Saueracker, H. W.**, Abhandlung von der Eintheilung, Verwendung und Transport des Geschützes, auch anderer Fahrzeuge, nicht minder der Artilleristen, Schierbediente, Knechte und Pferde, des Kriegsgeländes in der Königl. preussischen Armee &c. VII. 2. 503
- Saunders, D. Will.**, Abhandlung über die Anatomie, die Oekonomie und die Krankheiten der Leber, wie auch über die Eigenschaften und Bestandtheile der Galle und der Gallensteine. Aus dem Engl. Anh. 1. 166
- Sauvages, Franc. Boissier de**, nosologia methodica &c. castigavit C. F. Daniel. Tom. III. XXIII. 2. 294
- Saxii, Christ.**, Onomastici literarii Epitoma, cum historiae universae, quam reliquarum artium fides collimandas rellrix, sive Fasti Scriptorum veteris et medii aevi, &c. XII. 1. 96
- Sartorius, D. W.**, Anfang der Entbindungskunst zum Gebrauch für Hebammen. Aus dem Dänischen überf. von J. Ch. Sers. Anh. II. 1. 53
- **Kunst der Entbindungswissenschaft für Hebammen**. Aus dem Dänischen überf. von A. F. Schröder; umgearbeitet von D. J. E. Zede. II. 1. 13
- Saxer, J.**, dramatische Skizzen der alten nordischen Mythologie. Aus dem Engl. überf. von Robertus Will. Heubach. VIII. 2. 386

- Schallerbach**, Com. Vffl., historisch-geographische Beschreibung
Wittenbergs und seiner Universität. XXV. 1. 3
- Scharf**, Ede. Barth., Beschreibung des im Herzogthum Bremen
gelegenen Altenlandes, nach seiner kirchlichen, politischen und
statistischen Verfassungen. XXVIII. 1. 53
- Scharnborst**, G., militärisches Taschenbuch zum Gebrauch im
Feld. 28 Aufl. XIV. 1. 244
- G., Unterricht des Königs von Preußen an die Generale sei-
ner Armee. Anh. V. 210
- Schaubach**, Io. Conr., siehe Eratosthenis Catasterismi.
- Schaubühne**, deutsche, I. Band. VI. 1. 310. II. Band. XX. 2.
340
- Schauff**, Joh. Nepom., allgemeine Begriffe von Künsten und
Künstlern, angewandt auf die bildenden Künste. Anh. III. 161
- Schaukegl**, P. Joseph, Spicilegium historico-genealogico-diplo-
maticum, quo vera et genuina origo Lotharii III. Imp. nec
non Wichmanni, Archiep. Magdeburg. manifestatur. Anh. IV.
241
- Schönmann**, D. Joh. Ehr. Gottf., Elemente der allgemeinen Re-
cht, nebst einem kurzen Abriss der Metaphysik. Anh. V. 17
- Ideen zu einer Criminalpsychologie, Friedrich Wilhelm II. dem
weisen Befehlgeher und milden Richter geweiht. VIII. 16
144
- kritische Abhandlungen zur philosophischen Rechtslehre. Anh.
II. 177
- Philosophie der Religion überhaupt und des christlichen Glau-
bens insbesondere. XVI. 2. 515
- Versuch über Aufklärung, Freyheit und Gleichheit. In Brie-
fen. Nebst einer Vorlesung der Reichsgräflichen Schrift über die
franz. Revolution. VII. 1. 117
- wissenschaftliches Naturrecht. IX. 1. 135
- Schauplatz** der Künste und Handwerke, oder vollständige Beschrei-
bung derselben, verfertigt oder gebilliget von den Herren von
Acad. d. Wiss. zu Paris, 208 Band. Enthaltend Collinson's
Bingelefertkunst, 12 28 Theil. Uebersetzt von dem Hrn. Berge-
mann. Rosenthal. XXVI. 2. 469
- Schas**, G., siehe Campers Vorlesungen 12.
- — Franklin's kleine Schriften.
- — Mallet Du Pan Betr. über die franz. Revolution.
- Schedel**, Joh. Ehrst., Ephemeriden für die Naturkunde, Oekono-
mie, Handlung, Künste und Gewerbe, 48 Quartal. XXVII. 1.
202
- Handbuch der kaufmännischen Jurisprudenz, oder Beiträge
zur Kenntniss einheimischer wie auch auswärtiger Handlungs-
rechte, Gesetze und Gebräuche, die den Kaufmann interessieren.
X. 2. 373. 28 Theil. XXIV. 2. 312.
- Scheele**, Karl Wilh., sämtliche physische und chemische Werke.
Nach dem Tode des Verf. gesammelt und in deutscher Sprache
herausgegeben von D. Stegm. Fr. Hermbstadt, 12 und 28 Band.
XIV. 2. 336
- Scheerbarth**, Dan. Gottfr., diplomatische Nachricht von der im
Jahre

Jahre 1797 in und um dem Königl. Preuss. Domänen-Justiz-
Amto Bülow, gerichtlich unterrichteten vorgegebenen Heranges-
schichte, mit 3 gegen diesen Uberglauben gehaltenen Predigten.
VII. 1. 76

Scheller, Ge. Ant. Chr., siehe Sophocles Electra.

Schell, D., siehe Porteus.

Schells, Joh. Eubr., astronomische Bibliographie, 2. Abth. 12
Fortsetzung. XXVII. 1. 175

— Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Abbeyschen Bi-
bliothek zu Breslau, 18. Stück. XX. 2. 513

— siehe Sejour. analytische Abhandlung von den Sonnenfinstern-
nissen.

Schellier, Fr. Chr. M., Sammlung merkwürdiger Abhandlungen
über Abstraktheiten, 12. Theil. XXVII. 2. 472. 24. Theil.
Ibid. II. 274

Schellmangel, J. E. G., Anleitung zum vernünftigen Gebrauch
aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands, deren Besonde-
rtheile bekannt sind. IV. 1. 130

Schickel, Heinr. von, der jüngere, über die Geschäftsanstalt des
höchsten Reichsgerichts in Klagen zwischen den württemberg-
Reichsunterthanen und ihrer Landesoberkeit. Iud. 1. 76

Schickelberg, M. Joh. Georg, neuer Almanach für Prediger,
welche lesen, forschen und denken. XXV. 2. 176. XXVII.
1. 54

— J. R., kurze Abhandlung über die Nestung. Iud. V. 229

— siehe Olympe. in Fabeln und Erzählungen für die
Jugend.

Schickel, Imman. Joh. Ferd., lateinisch-deutsches und deutsch-
lateinisches Handlexikon vornehmlich für Schulen, 12 22. Theil.
II. 1. 270

Schelling, J. W. F., über die Möglichkeit einer Form der Philo-
sophie überhaupt. XIX. 1. 81

— von Joh. als Princip der Philosophie, oder über das Unbe-
dingte im menschlichen Wissen. XXVII. 1. 233

Schert, Joh. Ge., vertrauliche Gespräche einiger Bauern mit
ihrem Pfarrern über die römisch-katholischen Kirchenge-
bräuche. XIV. 2. 430

— D. Joh. Heinr. Ehe, Betrachtung einiger Knochen des Ske-
lets in Hinsicht ihrer Verhältnisse gegen einander und ihrer
Wänder. XXI. 1. 124 (236)

Scherrer, D. Al. Alf., Grundzüge der neuen chemischen Theorie.
XXVIII. 2. 548

— Versuch einer populären Chemie. XXIV. 2. 462

— siehe über das Leuchten des Phosphors 20.

— D. Joh. And. Wewels, daß Joh. Wajon vor 100 Jahren
den Grund zur antiphiologische Chemie und Physiologie ge-
legt hat. VIII. 2. 350

— genaue Prüfung der Hypothese vom Bernsteine. Aus
dem Latein. übers. von Karl Bretsch. VI. 2. 199

— über das Einathmen der Feuchtkluft in langwierigen
Brustentzündungen. Iud. II. 121

Scher

- Schreyer, Joh. Andr., Versuch einer neuen Nomenclatur für die
sich Chemien. VIII. 2. 346
- von der Beschaffenheit der Lebensluft in langwierigen Brand-
entzündungen. Anh. II. 112
- — erste Ingen - House Miscellanea physico-medica.
- Schreyer, Joh. Chr. Fr., Beiträge zum Archiv der medicinischen
Politik und der Volksgesundheitskunde, 12, 42 und 52 Band. Anh.
III. 151
- Dispensatorium Lippincum genio moderno accommodatum,
Paris I. VII. 2. 106. Paris II. XXI. 2. 345
- Schreyer zur Menschheitskunde. In Erzählungen. XXV. 2. 332
- Schreyer, Joh. Kaspar, Predigten über heilige Texte. XV. 2. 504
- Schreier von Bartenboch, Ant. Eberh. Friedrich von, Die Kriegs-
wissenschaft in Tabellen mit gehörigen Erklärungen, zum Ge-
brauch für Officiere von der Infanterie und Cavallerie, 11 Band.
II. 2. 353
- Schreier, Chr. Fr., Oden und Hymnen auf Rußland. XVII.
2. 452
- F. D. E., Erzählungen für die Jugend, als ein Beitrag zur
Bildung ihres Verstandes und zur Verechtung ihres Herzens.
Anh. I. 323
- Schreyer, J. G., Anmerkung zur Besserung der Wiesen und durch
praktischen Verbesserung. Stellt einem Vorschlag, wie Gering-
keitlichkeit vermieden, und das Eigentum eines Jeden ohne
Prozesse bestimmt und gesichert werden kann. XXIV. 2. 391
- praktisch-ökonomische Wasserkunst, mit einer Vorrede vom
Hrn. Kk. Suckow in Jena. XXIV. 1. 39. 22 Bde. XXVI. 1.
11
- Schreyer, der wohlunterrichtete. N. Aufl. bearbeitet von Joh.
Andr. Engelbrecht. Anh. IV. 373
- Schreier, Emanuel, die Hauberk, eine große Oper. XV. 2.
312
- Schickelanz, D. Abr. Phil. Godofr., siehe Schulzii Comp. Ar-
chaeologiae hebr.
- Schickel und Abentheuer berühmtes Geschichtes und Geschichten.
IV. 2. 31
- Schickel, Joh. Polak, katechetische Predigten über die heil.
Sacramente, dem Christlichen Landvolke vorgetragen. K. 2.
312
- Schilderung der Gesellschaft zu Paris unter Robespierre. Aus
dem Franz. XXVIII. 1. 40
- der heiligenalltäglichen Apostel in Strassburg, Eulogius Schreyer,
Joh. J. Kämmerer, Eydd. Ant. Dörfer und Carl Franz
Schmidt. V. 2. 428
- des Lebens und Charakters der Königin Maria Antoinette
von Frankreich, 12 und 22 Bde. XVI. 2. 324
- kurze Charakteristiken, und Nachrichten von dem Durchlauchtig-
sten wirklich regierenden Herzog von Württemberg und dessen
Durchlauchtiger Familie. XXI. 1. 273
- Schilderungen, Charakteristiken, berühmter Männer, 22 Band. Anh.
IV. 291

- Erörterungen der deutschen Vorzeit**, I. Weiderrache; II. Julia, Gräfin zu Sonnenstein. XI. 2. 387
- **oder Reisen eines Kosmopoliten**. Herausgegeben von W. G. XVI. 2. 330
- **und Anecdoten von Paris**, oder Beiträge zu den französischen Revolutionenbegebenheiten. I. 2. 388
- Schiller, Fried.**, allgemeine Sammlung historischer Memoires vom Xlten Jahrh. bis auf die neuesten Zeiten, durch mehrere Verfasser abgesetzt, 2e Abtheil. 2r Band. III. 2. 519. 4r Band. VII. 2. 495. 5r Band. VIII. 1. 34. 6r Band. XIII. 1. 82. 7r Band. XVI. 1. 46. 8r Band. XXI. 2. 322. 9r Band. XXIV. 1. 108. 10r Band. Anh. 1. 399
- **der Franz. Fürst Krieger oder Pianoforte**. Anh. IV. 113
- **merkwürdige Rechtsfälle**, als ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit. Nach dem franz. Werke des Vitaval durch mehrere Verf. ausgearbeitet 2c. 1 — 4r Theil. XXIII. 1. 47
- **neue Thalia**, 2r Band, 4 — 46 Stück. XIX. 2. 260. 3r Band, 1 — 36 Stück. Ebend. 261
- **siehe Verbot Geschichte des Maltheerordens.**
- **J. C.**, die Naturnacht im Großen, aus zwanzigjährigen Erfahrungen im Kleinen. XXII. 1. 72
- Schindler, Phil. Goll.**, meditationum et observationum jurisicarum ad A. Persii Flacci Satyras specimen. Anh. IV. 425
- Schint, Georg Ernst**, Gedichte, 16 Bändchen. XII. 2. 458
- **J. F.**, siehe Reise, empfindsame 2c.
- Schlach**, oder der entlarvte Jakobiner. Eine für alle deutsche Fürsten höchst wichtige Entdeckung. XXIV. 1. 201
- Schlegel, D. Gottl.**, erneuerte Ermägung der Lehre von der Dreyeinigkeit, 2r Theil, 2e Abth. V. 1. 119
- **Grundriß eines Unterrichts in der christl. Religion**, nach der Anleitung des lutherischen Katechismus. X. 1. 123
- **Katechismus der christlichen Lehre**. Neue Auflage. XXIV. 2. 487
- **vereinfachte Darstellung der Lehre von Gott**, als Vater, Jesu dem Sohne Gottes, und dem H. Geiste. Anh. II. 16
- **D. Ioan. Christ. Traug.**, Sylloge operum minorum praefationum ad artem obstetriciam spectantium, Vol. I. XXV. 1. 145
- **Thesaurus materiae medicae et artis pharmaceuticae**, Tom. I. IX. 1. 114. Tom. II. Anh. II. 133
- **pathologico-therapeuticus**, exhibens scripta rationum autorum et indigenorum et exterorum, quibus natura et medela morborum explicantur, Vol. II. P. 1. VIII. 2. 380
- **Semiotices pathologicae**, Vol. 2. V. 2. 350
- **siehe Apothekerbuch, deutsches.**
- Schleis von Livensfeld, D. Bernh. Jos.**, Familienkalender des Durchlauchtigen Erzhauses Pfalz Wittelsbach für 1792. IV. 2. 342
- Schlenker, E. F.**, die Feyde des 12n Jahrs. Ein historisch-allegorisches Melodram. XI. 1. 278

- Schlacht, J. C.,** Kämpfe von Habsburg, ein historisch-romantisches Gemälde, 12 Theil. VI. 1. 65. 25 35 45 Theil. XIV. 2. 505
- siehe Skizzen, malerische, von Deutschland.
- Schlettwein, J. A.,** die in den deutschen Reichsgesetzen bestimmte weisse Ordnung der Gerechtigkeit wider Aufruhr und Empörung der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit. XVI. 1. 244
- Schleusner, D. Io. Fr.,** novum lexicon graeco - latinum in N. Testamento, Tom. I. II. Anh. III. 468
- siehe Bibliothek, Obdttingische &c.
- — Michaelis.
- Schleg, Joh. Ferd.,** Bruchmuster für das gemeine Leben, besonders für Bürgerschulen. VIII. 1. 266
- **Kabeln,** Erzählungen und andere Gedichte von einer Dame von Etoude. II. 2. 787
- **Gedichte des Dorckins Traubenheim.** Letzte Hälfte. Anh. III. 565
- **Gregorius Schlagbart und Lorenz Richard,** oder die Dorfschulen zu Langenhausen und Traubenheim. Erste Hälfte. XXIII. 1. 54. Letzte Hälfte. Anh. III. 565
- **Joh. Ad. Schmersers Lebensgeschichte.** XXVI. 2. 543
- **Pandwirthschaftsreden,** 12 Theil, 22 Auflage. 25 Theil. XVII. 2. 299
- **vermischte, größtentheils lyrische Gedichte,** 22 Auflage. VII. 1. 220
- Schlichtegroll, Friedr.,** Nekrolog auf das Jahr 1791, enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen, 22 Jahrg. 12 Band. V. 1. 235. 22 Band. 32 Jahrg. 12 und 29 Band. XIV. 2. 458. 1792—96. 35 45 52 Jahrg. Anh. IV. 289
- Schlichthorst, H.,** Handbuch der alten Erdbeschreibung nach ihren vorzüglichsten Theilen. XXII. 1. 232
- über den Wohnsitz der Kynesier oder Kyneter, Herodot. II. 33. IV. 49, ein Beitrag zur Aufklärung der alten Erdbeschreibung. X. 2. 371
- — siehe Commentationes philologicae und Magazin, neues, für Schullehrer.
- — Magazin für Schullehrer.
- Schölzer, D. Aug. Ludw.,** Weltgeschichte nach ihren Haupttheilen im Auszuge und Zusammenhange, 12 Theil. XXVIII. 2. 330
- Schloß Wartburg,** ein Beitrag zur Kunde der Vorzeit. V. 1. 42
- Schlösser, das Gastmahl.** XVI. 2. 318
- **Joh. Ge.,** kleine Schriften, 62 Theil. XVII. 2. 369
- — siehe Mato's Brücke.
- Schlüssel, der geheime, Salomons,** oder die Kunst die menschlichen Gemüther zu erkennen. Aus dem Hauptarchiv des verstorbenen Generals der Jesuiten. XVII. 2. 485
- zu den Tabellen über Geld, Wechsel, Gold, und Silberspeculationen. VIII. 2. 466

- Schiller, Joh. Christoph**, siehe **Schiller, Johann** und **Thyridis Schiller**.
- Schmalz, F. C.**, Vorträge an Hrn. Fa. Scher. von Hochob. über die Verfügungen desselben. XXI. 2. 484
- Schmalz, Theodor**, das antike Stadtrecht. XXI. 1. 144 (244)
- das Recht der Natur, 1^{er} Theil. XXVIII. 2. 303
- das reine Naturrecht. XIII. 1. 18. *ac* Anz. XXVIII. 2. 321
- Handbuch des Römischen Privatrechts. XX. 2. 484
- siehe **Annalen**.
- Schmeller, D. Fr. Aug.**, die kaiserliche Waplskapitulation St. Max. Franz II. XIV. 2. 506
- über die Wirkung kaiserl. erster Bitte nach dem Tode des Betreibers. IV. 1. 324
- Schmieders, Joh. Ad.**, Beichtreden, 1^{er} Theil. VI. 2. 365. *ac* Theil. XXVI. 2. 24
- Gesundheitsleber für Kinder. XIII. 2. 442
- Hochschwerdigen. VIII. 2. 370
- lateinisch, deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch. XXIV. 1. 85
- moralische Erzählungen und Schilderungen, 1^{er} Bandchen. V. 2. 549
- Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend für seinen erwachsenen Sohn, 1^{er} und *ac* Theil. XX. 1. 107
- Vorträge über die bürgerliche Moral, 1^{er} Theil. XIII. 1. 36. *ac* Theil. Anz. II. 618
- über die Naturlehre, welchen sieben Mitbürgern gehalten. VII. 1. 126
- Schmitt, Wolbrandt Fr. Aug.** zum, erdäuternder Kommentar zu den patriotischen Gedanken eines Adigen über lebende Herr, politisches Gleichgewicht und Staatsrevolution. XV. 1. 127
- kleine Schriften, nach Heinrich Lode gesammelt, 1^{er} *ac* Theil. Anz. III. 613
- Schmidt, C. A.**, Diccionario Espanol y Aleman. Oder Handwörterbuch der Spanischen Sprache für die Deutschen. Mit einer Vorrede des Hrn. Regierenden. Versuch. Spanisch-deutsch. Anz. III. 553
- F. Joh. Fort., kurgelochte Abhandlungen für Kandidaten zu wohl des weltlichen als des geistlichen Rechts. XIII. 2. 336
- Joh. Christoph, Grundsätze vom Konfessionsrecht nach gemeinen und Nürnbergischen Rechten. XVI. 1. 347
- M. Joh. Christoph, Versuch eines schmalischen Themas. XXII. 2. 472
- F. C. C., ausführbare Vorschläge, um die Landwirtschaft auf den bestmöglichen Betrag zu bringen 1^{er}. XVI. 2. 453
- — Bauernkatechismus, oder auf Vernunft und Erfahrung gegründeter Unterricht in der Landwirtschaft. XVI. 2. 453
- — geprüfte Anweisung zu der Erziehung, Pfanzung und Behandlung der hochstämmigen und Zwergfruchtbäume. IV. 1. 46

- Schub, Gen. J. P. Eben von, *Lehrbuch der Arithmetik in Aufgaben und Berechnungen*, 2e Auflage. X. 1. 165
- D. Joh. Wilt., *Anleitung zum populären Vortrags-
Erster theoretischer Theil*, 2e Ausgabe. XXVII. 2. 553
- — *katechetisches Handbuch*, 3e Band. IV. 1. 285
- — *theologische Moral*, Abt. II. 50
- — *Lehrbuch der theol. Moral für akademische Vorlesungen*. Eben.
- D. Karl Friedrich Wilt., *Anleitung zur Kenntnis der Verfassung und Praxis von den beiden höchsten Reichsgerichten*. XXIV. 2. 459
- Karl Chr. Erhard, *Grundriß der Moralphilosophie*. XIX. 1. 140
- — *Grundriß des Naturrechts für Vorlesungen*. XXIII. 1. 35
- — *Prüf. der reinen Vernunft im Grundriß*, 3e Auflage. XX. 2. 505
- — *Grundriß einer Moralphilosophie*, 3e Ausgabe. XXVIII. 1. 100
- — *Lehrbuch zum leichtern Gebrauch deutscher Schriften*, 3e Ausgabe. Abt. I. 282
- — *siehe Chambers Anleitung zur Kenntniskunst.*
- R. D. W., *Vorbericht zum kaiserlichen Antritte an die vom 30. May festgesetzte Reichskonstitution*. Abt. IV. 15
- Schmidt, Ant. Wilt., *italienische, französische, englische, deutsche Gespräche, welche statt eines Wörterbuchs dienen können*. XIII. 1. 50
- C. A., *Diccionario espanol y aleman. Oder Handwörterbuch der Spanischen Sprache für die Deutschen. Mit einer Vorrede des Hrn. F. A. Ventuch. Spanisch-deutsch*. Abt. V. 167
- D. Ernst Gottfr., *theoretisch-praktischer Kommentar über Kaiser's Patents, D. Joh. Rudm. Schmidt, praktisches Lehrbuch von gerichtlichen Klagen und Einreden*, 1-4e Band. XIV. 2. 122. 3e Band. Abt. II. 62
- Franz, *Oesterreichs allgemeine Baumzucht*. 2e Band. 4 Hefte. XIII. 2. 495
- D. Francisc Willibald., *Flora bohemica inchoata; exhibens plantarum regni Boemiae indigenarum species*. Centuria I. VI. 2. 368. Cent. 2-4. XXIII. 1. 165
- — *neue und seltene Pflanzen, nebst einigen andern botanischen Beobachtungen*. VIII. 2. 403
- — *Sammlung physikalisch-ökonomischer Aufsätze zur Aufklärung der Naturkunde und deren damit verwandten Wissenschaften in Böhmen*, 12 Band. XXIII. 1. 15
- Hr. Dr. Aug., *Beiträge zur Geschichte des Adels und zur Erkenntnis der gegenwärtigen Verfassung desselben in Deutschland*, 1e Theil. XIX. 2. 53
- — *fortgesetzte Beiträge zur Geschichte des Adels und zur Erkenntnis der gegenwärtigen Verfassung desselben in Deutschland*. XXIV. 2. 545

- Schmidt, A. L., *Rechtskassenrecht und Betrag*, ein Originalbuch (vgl. XVII. 1. 124)
- A. L., *an die guten Väter Deutschlands bey den bedenklichen Vorgängen des gegenwärtigen Zeit. Eine Verlesung*. XXI. 2. 953
- G. G., *Gammung physisch-mathematischer Abhandlungen*, 12 Bänd. V. 2. 374
- — *verständiger Unterricht im Gebrauch der Mikrometr zur Bestimmung von Entfernungen auf der Erde*. XXIV. 2. 327
- genannt Pflickef, D. Ewald von, *Repertorium der Geschichte und Staatsverfassung von Deutschland, nach Wählung der kaiserlichen Reichshofkanzlei*, 56 B. Abthell. VIII. 1. 91. 76
- — *Justus vor, Betrag in der Lehre von dem Prosektu* fien. Anh. IV. 47
- — *jüdische Alterthümer*, 16 Heft. XXIV. 2. 458
- — E. L. vor, *Gedichte*. XVI. 1. 252
- H. E., *das möglichste Gut eines Menschen zu erhalten*. XXIV. 1. 120
- M. Jak. Fr. *siehe* Horaz lat. und deutsch.
- J., *Erasmus und Ursula, oder Poesie über Humanität, Natur und Gott*. XIII. 2. 472
- D. Inh. Ad., *commentarius de nervis lumbalibus eorumque plexu anatomico-pathologicus*. XIV. 2. 316
- D. Io. August, *Baryis muriati historia medica*. XIV. 2. 327
- J. L., *praktisches Lehrbuch von gerichtlichen Klagen und Einreden*, 4e Ausgabe. XIV. 1. 121
- Job. Ernst Chr., *eine der ältesten und schönsten Psalmen des Morgenlandes*, 1. Mos. 49. neu übersezt. XVII. 1. 90
- — *philosophisch-ergetischer Clavis über das neue Testament, in Christi 12 Abtheilungen*. Anh. 1. 497
- — *Salomo's Prediger oder Koheleth's Lehren, Versuch einer neuen Uebersetzung und richtigen Erklärung*. XII. 2. 398
- — *wahre Christusreligion, wie sie sich jetzt auch ohne Glorben an Wunder und Weissagungen an dem Gewissen der Christen und Mohammediten rechtfertiget*. Nebst einem Schreiben des D. Semler. XVI. 1. 34
- D. Joh. Lud., *hinterlassene Abhandlungen verschiedener praktischer Rechtsmaterien, größtentheils aus Kirchensprachen und Wutachten des Schöppenstuhls und der Juristenfakultät zu Jena erläutert*. Herausgeg. von J. Chr. Wilh. Baezelius, 12 und 12 Bänd. Anh. III. 64
- Karl Benj., *Auszug aus D. Robert South's Vorlesungen über die heilige Poesie der Hebräer, mit Herders und Jones Grundlagen verbunden. Ein Versuch zur Verbesserung des Bibelstudiums des A. L.* X. 2. 403
- — *Leitfaden bey dem Unterrichte der öffentlichen Geographie für höhere und niedere Schulen*, 12 Theil. Anh. IX. 469

- Schmitt, Karl Benj.**, Vorschläge zur Methodik in der Geographie, für Anfänger und Geübtere. Ebenb. 470
- — Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über die Einleitung zur Erdbeschreibung. XXVI. 2. 529
- **Karl Ebr. Lud.**, ergetische Beiträge zu den Schriften des neuen Bundes, 2r Theil 26 und 28 Stück. XXIV. 1. 25
- **Nich. Tausch**, neuere Geschichte der Deutschen, 6r Band. Anb. II. 312
- **Valentin Heinrich**, siehe Berlin, neuestes geleitetes.
- — siehe Woths mythologisches Wörterbuch.
- Schmiedel, D. Casm. Chr.**, descriptio itineris per Helvetiam, Galliam et Germaniae partem 1773 et 74 instituti. XXX. 2. 380
- Schmieder, M. Benj. Friedr.**, die Schwiegermutter, ein Lustspiel des Terenz, metrisch verdeutschet. XI. 1. 102
- **Phormio**, ein Lustspiel des Terenz, metrisch verdeutschet. IV. 1. 55
- siehe Terentii comediae sex.
- Schneider, D. Gottfr. Bened.**, vollständiger Lehrbegriff der Entomologie, 1r Band. Anb. III. 291
- Schmidt, Siegf.**, fröhliche und gefühlvolle Lieder am Klavier zu spielen. XIX. 2. 106
- siehe Dittersdorf, der Schiffspatron.
- — Schauspieldirektor.
- Schmidtgen, J. G. D.**, über die Euphonia, oder den Wohlklang auf der Orgel. XVI. 2. 314
- Schmitt, Friedr.**, Geschichte des Burlesken. IX. 2. 391
- Schmuck, Edmund Jos.**, Beiträge zur nähern Kenntniss der thierischen Electricität. VIII. 2. 380
- Schneubert, Hofrath**, besondere Grundsätze des Kirchenrechts der Katholiken in Deutschland. XVIII. 2. 531
- Grundsätze des Kirchenrechts der Protestanten in Deutschland. V. 2. 333. 2e Auflage. XXIII. 2. 444
- aus dem Pat. des Hrn. Hofrath, auch der Regent ist an die von ihm gegebenen Gesetze gebunden. Eine Abhandlung. Mit einigen Anmerkungen und Zusätzen von D. Etm. Fr. Hagemeister. XXIII. 2. 437
- Schneevogt, G. Voorhelm**, Icones plantarum rariorum, delineavit et in aëre incidit Hens. Schwegmann, Fasc. I. II. V. 1. 114
- Schnelzer, M. Chr. Fr.**, Wörterbuch über die gemeinnützigsten Bezeichnungen der Bibel, 1r Theil. Anb. III. 1
- **Eulogius**, Leben und Schicksale im Vaterlande, VII. 2. 516
- **D. H.**, neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie, 1n Bandes: — 46 Heft. X. 2. 455
- **J. G.**, Sammlung von anatomischen Aufzügen und Bemerkungen zur Aufklärung der Fischkunde, 1r Theil. XXIII. 1. 262
- — siehe Beiträge zur Naturgeschichte der Wollschafarten.
- — **Ninardus**.
- **Joh. Heinr. Wölph**, siehe Marcus Dramatic.

- Schacht, Jos. Maria**, vollständige Geschichte der römischen Königs- und Kaiserwahl Rudolfs II. aus meistens annoch ungedruckten Urkunden, als ein Beitrag zur Geschichte der Churfürstentümer und Römischen Königs- und Kaiserwahlen. III. 2. 309
- Schneider, Karl**, Darstellung der höchst wichtigen Vortheile, welche der Fabrik und Manufakturgebrauch der sächsischen Seidenmanufaktur sowohl für den Staat als den Privatmann verspricht. XV. 2. 438
- Schnorr, Peter. Theod. Ludw.**, Katechismus, Anweisung für Kinderlehrer. XII. 2. 299
- Schuckart fürs Staveler. XXV. 1. 146**
- Schulz, Peter. Theod. Ludw.**, über die Unsterblichkeit der Seele, nach Dr. Meibomius Hypothesen. XIX. 1. 138
- Schurzer, Theod. Fr.**, biographische und literarische Nachrichten von ehemaligen Lehrern des hiesigen Lyceums in Lützen. IV. 1. 104
- Schwab, E. O.**, Rechtfertigung des Ehrenhans Lentzsch. III. 2. 436
- Schönbberger, Andr.**, kritische Untersuchungen über kritische Synthesen. Anh. II. 177
- Schoenemann, Carol. Theod.**, bibliotheca historico-literaria PP. latinorum a Tertulliano principe usque ad Gregorium et Isidorum Hispalensem, Tom. I. IV. 1. 239, Tom. II. XVII. 2. 279
- Schoepf, Jo. Dav.**, historia naturalium iconibus illustrata, Fasc. I. et II. III. 2. 376, Fasc. III. IV. XII. 2. 317
- Schöpfung durch Zahlen und Worte.** Etwas über Magie, Orakel und geheime Gesellschaften, von dem Hrn. Verf. der metaphysischen Exercitien. VI. 2. 456
- Schöner, Chr. Aug.**, Vortheile, wie der Verpächter eines Landguts den allzugroßen Gewinn des Pächters beschränken könne. XXVIII. 2. 463
- Scholl, M. O. E. S.**, siehe Mängelnde besondere Sammlungen zu den Palmen.
- Schott, A. J.**, Entwurf einer juristischen Encyclopädie und Methodologie, 6e Ausgabe. XIV. 2. 313
- kurzes juristisch-praktisches Wörterbuch. Neue Auflage. VII. 2. 267
- von der öffentlichen Vorladung in Verlassenschaftsachen der Abwesenden, nach curfürstlichen Rechten. Ins Deutsche überf. von Joh. Sam. Obbel. XI. 1. 257
- Schow, Nicol.**, siehe Laurentii opusc. de Mensibus.
- Schröder, H. A.**, Sertum Hanoverarum, del. et sculpsit. a L. Chr. Wendlandt. XX. 2. 528
- — Spicilegium Florae germanicae, 2e Theil. XVII. 2. 295
- J. O. S., Beschreibung des Mechanismus eines acsäfigen Zeitlochs, ohne das Ziel verfehlet. XXIII. 2. 374
- J. Christ. Karl, die norddeutschen Arzneypflanzen für Ausländer der Apothekerkunst. II. 1. 297
- L. A. W., Handbuch der vaterländischen Rechte in den Herzogthümern Schleswig und Holstein. 2e Theil. XII. 1. 172
- Schrank,**

- Schrank, Franz von Paula**, Abhandlungen einer Naturforschergesellschaft von Naturforschern und Oekonomen in Oberdeutschland, 12 Bänd. I. 1. 191
- **Bolesche Flora**, zum bequemern Gebrauche als Taschenbuch in tabellarische Form gebracht. IX. 2. 431
- **historische und ökonomische Briefe über das Danubium**. XXI. 2. 416
- **Pyramidae Florae Salisburgensis cum diss. praevia de difference Plantarum ab animalibus**. V. 1. 105
- **Reise nach den südlichen Gebirgen von Bothen**. XIII. 1. 16
- **von Pflanzenschloß und von anverwandten Erscheinungen der Pflanzen**. VI. 1. 150
- **von den Nebengesäch der Pflanzen und ihrem Nutzen**. XVII. 1. 137
- Schraud, D. Franc.**, Aphorismi de Policia medica. XXVII. 1. 162
- **Beobachtungen aus der Knochensunde**. III. 2. 499
- **pauca lineae studii medici**. XXIV. 2. 303
- **siehe Krzowiz historia haemorrhoidum**.
- Schreiber, D. Dan. Gottfr.**, ausführliche Nachricht von Chursächsischen Land- und Ausgüftagen von 1184 bis 1787, 3e Auflage. X. 1. 164
- Schreier, D. Bernh. Math. Gotfr.**, kritisches Dispensatorium der arabischen, hebräischen und universalen Heilmittel 2c. XIX. 2. 539
- **theoretische und praktische Beiträge zur Kultur der Säugaderlehre**, 12 Bänd. XII. 1. 23
- **siehe Cullens klinische Vorlesungen 2c.**
- Schreckensfeuern aus den Ritterzeiten**. VI. 1. 273
- Schreckensmüller, der laubertische**. XIX. 2. 555
- Schreiben aus Eranth Ragon an die Äbte in Deutschland**. Sehr wichtige Beiträge zur künftigen und gegenwärtigen Reformation der Äbte in Deutschland. Aus dem Ragonischen übers. von C. G. B. XI. 1. 125
- **des alten preussischen Officiers an seinen Freund, zur Erläuterung über die Glaubwürdigkeit seiner Nachrichten von Friedrich II. gegen einen Feldprediger, der sie hat bestreiten wollen**. IV. 1. 3
- Schreibers, C.**, Versuch eines vollständigen Conscientienkenntnis nach Linnaeus System, 12 2e Bänd. VIII. 1. 176
- **Wiss. Nilusius**, die Befreiung von Rom zur Zeit der Republik. XVI. 2. 306
- Schreier, A. G.**, siehe Gibbons Geschichte des Verfalls und Untergangs 2c.
- Schreier, D. Chr. Heinr.**, siehe Lepeca medicinische Topographie der Normandie.
- **St. Mar.**, über Kommerz, Fabriken und Manufakturen im Königreich Böheim, 12 2e Heft. Ab. IV. 543
- Schriften der Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin**, 12 Bändes 25 Stück. Ab. III. 275. Neue Schriften, 12 Bänd. XXVIII. 1. 109

- Schriften der k. k. deutschen Gesellschaft in Mannheim, 6r Band. K. 2. 343
- der naturforschenden Gesellschaft zu Kopenhagen, aus dem Dänischen überf. in Bandes 12 und 22 Abtheilung. Abt. III. 280
 - der Regensburgischen botanischen Gesellschaft, 12 Band, VII. 2. 523
 - kleine prosaische, vom Verf. des Moris, 58 Bändchen. XIX. 2. 339
 - kleinere prosaische, aus mehreren Zeitschriften von den Verf. selbst gesammelt und verbessert. 12 Theil. IV. 1. 302
 - sämtliche, des neuen Testaments, 2e Ausgabe, 12. und 22 Theil. XXVHI. 2. 279
 - über den Rechtsstreit in der Markgräfl. Schwedischen Medtallache 1789—1793. XII. 1. 3
 - vermischte, von dem Verfasser des heimlichen Berichts, 12 Theil. VI. 1. 152. 22 Theil. XVI. 2. 476
 - Schröder, Sammlung von Schauspielen fürs Hamburgische Theater, 32 Theil. III. 2. 350. 42 Theil. XX. 1. 124
 - M. Joh. Mich., nützlicher Zeitvertreib zur angenehmen Unterhaltung für Volksfreunde. XXII. 2. 330
 - S. S., siehe Sartorpp.
 - Nic. Guil., Institutiones ad fundamenta linguae hebraicae. Ed. tertia. XIII. 1. 240
 - Schröber, Wihl., poetische Kleinigkeiten. 1. 1. 269
 - Schröber, Joh. Matth., christliche Kirchengeschichte, 162 Theil. I. 2. 431. 172 Theil. VIII. 2. 327. 182 Theil. XVI. 2. 407. 192 Theil. XVII. 1. 207. 202 Theil. XXVI. 1. 3. 212 Theil. XXVII. 1. 63
 - Lehrbuch der christlichen Religion, und Kirchengeschichte. Nach der neuesten latein. Ausgabe ins Deutsche überf. von Sam. Joh. Schröber. III. 1. 66
 - Sam. Joh., siehe Schröber, Joh. Matth.
 - Schröter, J. H., der treue Rathgeber im Handel und Wandel. XXVIII. 2. 371
 - Heine. Rudolph, Selbstpredigten, gehalten im franz. Kriege. XX. 1. 38
 - D. Io. Chr. Conr., Repertorium Iuris consultatorium in praecipuas decisiones et responsa tam summ. per Imp. Romano-Germanicum ejusque Status provinciales Tribunalium, quam Scabinatum et Facultatem Iuridicorum, Vol. I. II. XV. 2. 379
 - D. Joh. Hitz., Beobachtungen über die sehr beträchtlichen Gebirge und Notation der Venus. IX. 2. 532
 - Joh. Sam., Festgründe bey den Weibern unserer Gellerten. In einer Sammlung von Reichenreden n. XXI. 1. 43
 - Ludw. Wll., einige Worte über Mendendorfs Mineralquellen und über die Schwefelsäure überhaupt. Abt. IV. 66
 - Schubart's Leben und Gesinnungen; von ihm selbst im Kerker aufgesetzt, 22 Theil. Herausgegeben von seinem Sohne Ludw. Schubart. IV. 2. 505

- Schubart, Ernst, moralische Bilder zur Kunst, 16 und 26 Heft. XIV. 1. 198. 16 Heft. XVII. 2. 517. 2 — 49 Band. XXVII. 1. 58**
- Sehen des Kaiserlichen Oebers von Browne, General-Gouverneurs von Pichand und Lichand. Aus dem Franz. XXVI. 1. 77**
- Schuderos, Jonath., Uebers. über die moralische Erziehung, in Hinsicht auf die neueste Philosophie. II. 2. 428**
- über die sich wiederholenden Unterhaltungen in Gesellschaften und die vornehmste Quelle derselben. XXIV. 1. 118**
- Schüler, C. F., Beleuchtungen der interessantesten Unterhaltungen, welche die Comode der Begerheit gewährt. VII. 2. 409**
- über Newtons Echarfium, besonders über dessen Sagacität in der Analysis. XIII. 2. 279**
- überzeugende Gründe der Nothwendigkeit, insbesondere der Arithmetischen Methode und der Decimalerechnung. Abt. II. 432**
- Schütte, Friedr., Uebers. kurze Anleitung zum Sprechen und Chausseebau. XXVI. 2. 405**
- über Wirtschaftsgelände und Bestimmung der Größe derselben. XX. 2. 388**
- Schub, Chr. Gottf., siehe Semler**
- J. W. von, Uebers. über London. Ein Gegenstück zu des Hrn. von Archenholz England und Italien. V. 1. 477**
- M. G. W., siehe Auszug aus des Hrn. D. Ernst Enchyridion.**
- Schule, Joh. Fr., Sammelwerkliche Literaturgeschichte. XX. 1. 121**
- Schule, nützliche und angenehme zum ersten Unterricht für Stadt- und Landkinder. Neue Ausgabe, 16 26 Buch. Das 16 Buch unter dem Titel: nützliche und gemeinnützige Erfindungen für Kinder u. IV. 1. 59**
- Schuler, M. Joh. Gehr., Geschichte der Veränderungen des Geschmacks im Predigen, insbesondere unter den Protestanten zu Deutschland, 16 und 26 Theil. XIII. 1. 112. 26 und letzter Theil. XX. 2. 564**
- Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen. Wunsch für die Freyschule in Solms. Abt. V. 203**
- Schulreglement für die vorzüglichste Lehr- und Arbeitsmethode in Gläcksburg, nebst einer darauf sich beziehenden Predigt von Ernst Ludw. Friederich. XXVII. 1. 129**
- Schultes, Joh. Albrecht, neue Beiträge zu der Heintischen und Sächsischen Geschichte, 16 Theil. II. 2. 400**
- siehe Reinhard**
- Schultes, Joh., Denkmäl Junders Hans Ulrich Blagress von Wartensee. XVI. 1. 90**
- Schulz, M. Chr., Anfortisimen oder Sentenzen des Konfuz. XVII. 2. 404**
- Dialogen für Kinder und Jünglinge über die Natur, 16 Bändchen. XIV. 2. 472 26 Bändchen. XVI. 2. 474**
- Handbuch der Physik für diejenigen, welche Freunde der Natur sind, ohne jedoch Gelehrte zu seyn, 45 56 Band. VIII. 2. 342. 66 Band. XIII. 1. 42**

Schulze, D. J. M. F., Elementarbuch der kaufmännischen Rechenkunst, oder Vorübungen zu Crusen's Contoristik, 1r Theil. IV. 1. 61

— Geschichtskarte des hundertjährigen Krieges. 1. 2. 506

Schulze, D. F. n. Aug., Compendium Archaeologiae hebreae. L. L. II. Edidit Abr. Phil. Godofr. Schickedanz. XXV. 1. 159

Schumacher, W., die sichersten Mittel wider die Gefahr beim Eintritt der Kindpocken. Aug. III. 312

Schumann, August, Gewerbe nach Originalen älterer und neuerer Zeit. XVI. 1. 57

— Compendioses Handbuch für Kaufleute; oder encyclopädische Uebersicht alles Handwärtigen im Gebiet der Handlung. 1r Theil. W. G. XXV. 1. 92

Schummels Reise durch Schlesien im Julius und August 1791. IX. 1. 207

Schuster, Fr. Kapellm., flehe Heldenreich.

Schwarz, Gumpelius, das Präsidium des Freyh. Gerard von Spitz und Anton von Eibet. Dem Publikum zur unpartheiischen Benützung vorgelegt. VII. 1. 68

Schwaben's, Ernst, Zurs an die Landleute, die Ruhr betreffend. V. 1. 133

Schwabe, presbyter, aus den Zeiten der Reformation. Herausgegeben von dem heiligen und Gerassius Gottschalk im Kloster zu St. Gallen, 16 Bändchen. XII. 2. 404

Schwabe und Lungen. XXII. 2. 396

Schwartz, J. M., daß man durch zu frühes Begraben lebende Menschen, die man für todt hielt, auf die schrecklichste Weise tödten könne. Eine Predigt. III. 2. 510

— Predigtbuch zur Beförderung bürgerlicher Glückseligkeit etc. 1r und 2r Band. XXIII. 1. 71

Schwan, Chr. Fred., nouveau Dictionnaire de la langue françoise et Allemande, Tom. IV. Q—Z. XVII. 1. 202

Schwarz, Chr. Gottl., opusculi quaedam academici varii argumenti. Collegit Theoph. Chr. Hayles. XVII. 2. 395

— J. H. Chr., Grundriß einer Theorie der Mädchenzucht in Hinsicht auf die mittlern Stände. VI. 2. 364

— Religiosität, was sie seyn soll, und wodurch sie bewirkt wird. Eltern und Religionsfreunden geröthmet. XI. 2. 327

— Idrophon, Handbuch der christlichen Religion, 1r Band. XI. 2. 427

— Job. Kottl. Christ., Predigten über solche Wahrheiten der Sittenlehre Jesu, die in unsern Zeiten einer vorzüglichen Heberzigung werth seyn dürften. V. 1. 169

— Job. Wilt., Erdenglück und Menschenwohl. Ein unterhaltendes Lesebuch für Kinder, die althetisch werden wollen. VI. 1. 56

— Versuch einer Geschichte von der Erziehung und Jugend der Sonn- Fest- und Feiertage der Christen. II. 2. 571

Schwarze, M. Christ. Aug., über den Tod Jesu, als ein wesentliches Stück seines wohlthätigen Plans zur Beglückung des menschlichen Geschlechts. XI. 1. 244. XIX. 2. 510

- Schwarzens, D. Joh. Nicol.,** Wörterbuch über die Ehrenämter schon auch Ober- und Niederlausitzischen Gesetze bis zum Jahr 1792, I — 5r Theil. Anh. III. 71
- Schwarzhueber, P. Simeon,** Gedanken über die bedenklichsten Einwendungen gegen die Untrüglichkeit der Kirche 2c. XXI. 2. 511
- praktisch, katholisches Religionshandbuch für nachdenkende Christen, 2c Auflage. Des dogmatischen Theils 2c Band. XIV. 2. 428
- Schwarzlopf über Staats- und Adresskalender.** XIII. 1. 127
- über Zeitungen, ein Beitrag zur Staatswissenschaft. XXII. 2. 370
- Schmedler, Joh. Fr.,** siehe Taciti Germanis.
- — siehe Tacitus über die Wohnungen und Lebensart germanischer Völkerstämme.
- Schwegmann, Henr.,** siehe Schneevogt.
- Schweighaeuser, Io.,** siehe Polybi historiarum &c.
- Schwichards, D. Chr. Ludw.,** Magazin für Gelehrte, 12 Bände. 26 Stück. XXIV. 2. 360
- Tenamen carlogi rationalis Dissertationum ad artem obstetriciam spectantium. XXV. 1. 265
- Schwicher, A.,** siehe Polycrca.
- Schwicher, der, aus dem Hainberge,** 12 Theil. XVI. 2. 327
- Schwicherbauer, der glückliche, oder Anfangsgründe des heiligen vortheilhaften Landbaues, auf Erfahrung und Vernunft gegründet.** I. 1. 189
- Schwichterleise an Cadille,** geschrieben im Sommer 1794, 12 Theil. XXIII. 1. 134
- Schwenger, Aug. Will.,** siehe Abhandlungen, auserlesene, für Aerzte 2c.
- Schweisinger, Joh.,** christliche Wahrheiten aus den Sonn- und Festtags-evangelien, zum Unterricht und zur Erbauung vorge- tragen. XI. 2. 508
- Schwoikmann, N. Will. Alex.,** Grundsätze, nach welchen die für die Herzogthümer Schleswig und Holstein bestimmte Liturgie sowohl als das Handbuch der Priester ausgearbeitet worden. XIX. 1. 75
- Seriba, Ludw. Gottf.,** Beiträge zu der Insectengeschichte, 34 Hest. XVIII. 1. 258
- Saubert, Franz Maria,** von dem Ursprung und der Ursache der ansteckenden Krankheiten, insbesondere der Blattern und deren leicht zu bewerkstelligenden Ausrottung. Aus dem Lateinischen, von einem Arzte. Anh. II. 123
- Vorschläge zur Ausrottung der Kinderblattern und anderer ansteckenden Krankheiten. Aus dem Lat. übers. von Chr. Ludw. Fenz. Nach einer Vorrede von Christ. Gottb. Salpmann. Ebenb.
- Scupull's Krankenbuch** von der Art, den Kranken beizustehen, sie zu trösten, und zu einem guten Tode vorzubereiten. XXVI. 1. 193

- Schäfer, Joh. aus Carl Georgs Erben.** Heroldsdorf, Hobe und Deden. Von dem Verf. des Pächter Martins. II. 1. 65
- Seckohm, Ludw.,** siehe Penn.
- Seger, Jos.,** acht Lorcoten und Zugen für die Orget. XVIII. 2. 509
- Schmiller, Seb.,** Bibliothecae Academicae Ingolstadiensis incunabula typographica, seu libri ante annum 1500 impressi mille septingenti et amplius &c. Folio. IV. III. 2. 426
- Segner, Joh. Jos.,** biblische Predigten für Landente nach ihrem gegenwärtigen Bedürfnissen und Umständen, über die gemöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien zum Gebrauch bey dem Gottesdienst. X. 1. 113
- Schulz, C. A.,** Anton, oder eins folgt aus dem andern. Eine Geschichte zur Warnung und Belehrung für Kinder. VI. 1. 219
- Aristokratismus in seiner unnatürlichen Ausartung.
- Eine Novelle. XVIII. 2. 365
- — Novellen, 58 66 Bändchen. VII. 2. 351
- — Schauspiele für die Jugend, 38 Bändchen. X. 2. 349
- G. R. J., Geschichte der amerikanischen Revolution: aus den Akten des Congresses der vereinigten Staaten von D. David Ramsay, 4r Theil. Anh. IV. 273
- — die Verfassung der vereinigten Staaten von Nordamerika 2c. Ebenbas.
- — siehe Oribius Metamorphosen für Schulen.
- — Middleton.
- Friedr. Ludw., Gefänge am Klavier. VIII. 2. 394
- Seibellin, Charlotte Soph. Sidonia, geb. Langin, hinterlassene** Schriften. VII. 2. 346
- Seidensticker, D. J. A. S.,** Beiträge zum Reichsstaatsrechte Kaiserlicher Nation, 1r Band Anh. I. 25
- M. J. H. F., Aufsätze pödagogischen und philologischen Inhalts. Anh. I. 519
- Ist der Staat nach reinem Gemüthsgehalt des gesellschaftlichen Vertrages und nach gemeinem Grundbügen des bürgerlichen Rechts befugt, den Büchernachdruck zu verbieten oder nicht? I. 2. 380
- Seidlitz, Karl Eberh. von, Briefe über Gott und Unsterblichkeit, nebst einem Dialog über Raum und Zeit.** XIII. 1. 249
- Sellerheld, G. H.,** elektrische Zauberversuche den Freunden der Electricität gewidmet. X. 2. 463
- Seller, D. Georg Jakob, das größere biblische Erbauungsbuch. Des alten Testaments 7r Theil. IX. 2. 368. 8r Theil. Ebend. 369. 9r Theil. XXI. 2. 371. 10r Theil. XXVIII. 2. 359**
- — — — — Des Neuen Testaments 7r Theil. V. 1.
- 183
- der vernünftige Glaube an die Wahrheit des Christenthums durch Gründe der Sekhichte und praktischen Vernunft bestätigt. Anh. III. 32
- die Weissagung und ihre Erfüllung, aus der h. Schrift dargestellt. XIV. 2. 279
- Gebete für Stadt- und Landschulen. XXII. 1. 114

- Schur, D. G. Fr., *Spulula rheologica*, Coll. I. XVII. 1. 407
- Schaffher, Hibel. N. Z. 1r. Thell. XIV. 1. 216
- über die Rechte und Pflichten protestantischer Prediger in kirchlichen Sachen. XXIV. 1. 70
- Sejour, des Hrn. Dionnys du, analytische Abhandlung von den Sinnenempfindungen, übersetzt von D. E. Schelbel. XVIII. 2. 479
- Selbstbetrug, der, ein Originalstück. XIV. 1. 225
- Selchow, die Verirrungen des menschlichen Verstandes, oder so macht es die Liebe, 1r. Band. III. 2. 538
- Selig, D. Jo. Theod. Val., *observationes medicae de morbis quibusdam difficilioribus*. Arb. I. 152
- Seltn der Götliche, oder des Substituts des Orinunds, eine moralisch-wissenschaftliche Geschichte. Vom Verf. des Eclesiastes von Kindene. 1r. 2r. 3r. Band. II. 1. 99
- Selwert, Joh. Heinr. Ge. von, Bemerkungen über das Verbot des Konmerzes im deutschen Reichsteile. XII. 1. 35
- Semler, Martin Engelbert, Vorträge zur nähern Begründung des Begriffs der eigentlichen Staatswirtschaft nach ihres Gebiets. XVI. 1. 257
- über die Polizeiverwaltung in Städten, deren Bewohner aus verschiedenen Volkstheilen bestehen. Vorlesungen in der philosophischen dt. Gesellsch. zu Heidelberg. VI. 2. 249
- Semlers, D. Joh. Sal., *Lehrer Glaubensbekenntnis über natürliche und christliche Religion*. Herausgegeben von Chr. Gottf. Schwab. IV. 2. 523
- M. Mich. Fr., des Apostels Johannes Offenbarung Jesu Christi. XI. XVI. 1. 12
- Seandscribern an den Verf. der dringenden Hilfe und Vorsicht der sammtlichen Einwohner Berlins, 1c. VI. 1. 291
- eines deutschen Patrioten an seinen akademischen Freund. In Betreff der Abhandlung des Hrn. Koch über die Sterbentestamentarion in Familienrechtsmüssen und Leben. XXVIII. 1. 3
- von Sandruss aus dem Melke der Todten an seine würdigen Nachfolger bey den Wiener Vorsichtstheatern, im Gedächtnis des lustigen Einweidens abgesetzt. Anh. V. 292
- Senchier, aus dem Franz. des Hrn., über die vornehmsten moralisch-philosophischen Entdeckungen in den drei Naturwissenschaften, nebst ihrem Einfluß in die Vervollkommenung des menschlichen Geistes. Mit Anmerkungen und Zusätzen von J. A. Dondorf. Anh. II. 449
- Seneca, L. A., vom Joru und von der Gnade. Neu übersetzt. XXVIII. 2. 396
- physikalische Untersuchungen, aus dem Lat. übersetzt von Fr. Ernst Rudolph, 1r. Thell. XXI. 2. 353
- Senefeldt, Joh. Alena, die Waddentener oder: So ein Seilebster und nur Janulus. Ein Lustspiel II. 2. 630
- Natbilde und Altemein, oder die Sagenbüble, ein ritterliches Schauspiel. XII. 1. 277

- Edwards, William;** Betrachtungen über die Regierungsgewalt, nach der Meinung von Roberton besorgten Ausg. aus dem Engl. Ab. erst von D. Chr. Dan. Erhard. In zwei Bänden. XVIII. 2. 457
- Siebelis, Carol. Godofr.,** de Aeschylī Persae discribē. Auf. III. 538
- Sieckewitz, D. Joh. Chr.,** Abhandlung vom letzten Willen und gemeinen und Nürnbergischen Rechten. XIII. 2. 353
- **Materialien zur Nürnbergischen Geschichte, 10 Bänd. VI. 1. 38**
- **Nachrichten von Armenanstaltungen in Nürnberg. VIII. 2. 467**
- **Joh. Pöhl.,** über den Tempel und die Bildsäule des Jupiters zu Olympia. Auf. IV. 520
- Siebolds, R. A.,** chirurgisches Logebuch. Wahrheit ist nicht die Tochter des Ansehens, sondern der Zeit. IV. 1. 289
- Siede, J. E.,** Altar der Gracien, 36 Opfer. II. 2. 532
- Sieghard und Werthold,** eine Klosterschichte in unterhaltender Weise. XI. 1. 160
- Siegling, M. R. W.,** einige Vorschläge, dem Bauholzmangel abzuwehren, vorzüglich durch Einführung der Lehnbacksteinbrenner. XXVI. 2. 512
- Siede, Lorenzinspektor,** Etwas über das Vertheilen des Last. Nebst einer Vorrede von dem Herausgeber J. E. Siede. Auf. II. 271
- Siemsen, M. Adolph Chr.,** Handbuch zur systematischen Kenntniß der Mecklenburgischen Land- und Wasservögel. XIII. 2. 554
- Sierckhoff, C. H. von,** über einige Insektenarten, welche den Fichten vorzüglich schädlich sind, und über die Bourn.-roodnis der Fichtenwälder des Harzes. XXI. 2. 327
- Sienes, des Abts,** Rede, Europa in Bezug auf den Frieden. XXII. 2. 397
- **Schriften. Versuch über die Vorrechte, und was ist der Bürgerstand? 15 Stück. XXI. 2. 483**
- Sietler, J. B.,** der deutsche Obstkürtnier, oder gemeinnütziges Magazin des Obstbaues in Deutschlands sämtlichen Provinzen, in Jahrgangs 17 Bänd 1 — 48 Stück. XXIII. 2. 151. 22 Bänd, 5 — 86 Stück. XXV. 2. 522
- Silberschlag, Joh. Esaias,** Leben von ihm selbst beschrieben. II. 2. 346
- Silhouetten aus dem schwarzen Oeden. XX. 2. 540**
- Sili, Caji, Italici Punicorum Libri XVII.** Varietate lectionis et commentario perpetuo illustravit Io. Chr. Theoph. Ernsti, Vol. 1, 2, VIII. 2. 415
- Simmons, S. R.,** Sammlung der neuesten Beobachtungen epidemischer Aerzte und Wundärzte für das Jahr 1789. Aus dem Engl. IV. 2. 368. 1790. XIX. 2. 378
- Simon, Joh. Chr.,** vollständiger ökonomischer Unterricht vom Branntweinbrennen. N. Auf. Auf. IV. 564
- Simonis, Io.,** lexicon manuale hebraicum et chaldaicum, recognovit G. Gottfr. Eichhorn, Ed. NL. XVI. 1. 115

- Clark, H. C.**, *Wunder der Natur und Wesen des Menschen.*
Aus dem Engl. XXVI. 1. 51.
- Clavel, Sir John**, *Katholische Nachrichten von Schottland, im*
Auszuge aus dem Engl. von J. Phil. Ebeling, 1r Band. Anh.
IV. 444
- Sind wir unsterblich?** *Zwey Gespräche von D. J. R. H. H.*
Anh. I. 318
- Cleaveland, Confessoratrat** zu Berlin, *Verträge zur Verwandlung*
der Moral des Christenthums in eine Moral für unsere Zei-
ten. Anh. V. 1
- *neue Predigten, 1r 2r Theil. XI. 1. 127*
- **Karl Heine**, *Grundriß einer theologischen und juristischen*
Encyclopädie zu Vorlesungen auf Schulen. XXI. 2. 478
- — *Veruch einer praktischen Anleitung zu Electros Schreib-*
art. XVI. 2. 535
- **C.**, *mütterlicher Rath an meine Tochter, wie sie die glück-*
lichste Gattinn, Mutter und Hausfrau werden könne, 2e Auflage.
XX. 2. 523
- Cibborg, Gust.**, *über Volskedespottismus; aus dem Lat. nebst An-*
tersehung der Frage: was heißt: lobet den Staat, Religion
und gute Sitten schreiben? von Karl Ad. Cäsar. XIX. 1. 91
- Siri - Brahe**, oder die Neugierigen. *Ein Schauspiel von Sr. Maj.*
Gustav III. Ana. dem Schwed. abers. von I. A. Grunischreiber.
Anh. I. 191
- Sitten und Tugenden der Großen.** *Ein Cabinet von Familienbil-*
dern. XIX. 2. 403
- Sittengemälde unsers Zeitalters**, 18 Bändchen. XIX. 2. 400
- Sittenlehre**, die der Braminen, oder die Religion der Indier,
übersetzt von J. Hb. XVII. 1. 278
- *in Fabeln und Erzählungen für die Jugend. Mit Kupfern*
von J. A. Schellenberg. XX. 2. 522
- Sittenspiegel für Kinder.** XV. 1. 180
- Situationen oder Geschichte Ottiliens von Stromma**, von der
Verfasserinn der Familie Walberg, 2 Theile. XVI. 1. 62
- *von Karl Aug. H... 9. 18 Bändchen. XIV. 2. 477*
- Stimme des Charakters des Kronprinzen von Dänemark.** *Neßt*
einer Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Literatur und
der schönen Künste in diesem Lande. 3 Briefe aus dem Engl.
von Karl Reichard. XXVIII. 1. 33
- *von Würtemberg, zum Unterricht des Jugend. I. 1. 133*
- Stimmen aus dem Leben galanter Damen; ein Vortrag zur Kennt-**
niss weiblicher Charaktere, Sitten u. 46 Sammlung. XI. 2.
503
- *biographische, aus der ritterlichen Welt. XV. 2. 378*
- *malerische, von Deutschland. Dargestellt von Gänther und*
Schlenker. Des Oberächsischen Regies 16 Hest. XV. 1. 116
- Smert von Ehrenheim, J. N. W.**, *die Straf- und Polizeygesetze des*
18n Jahrhunderts, juristisch, philosophisch und politisch betrach-
tet. Neßt Bemerkungen über die Gesetzgebung im Allgemeinen,
verhölth in Rücksicht auf Deutschland. Anh. I. 67

- **Smith, Adam.** Theorie der moralischen Gefühle, übersetzt von Joh. Theob. Rosengarten, 2^{ter} Band. XXXI. 2. 245.
 — **Untersuchung:** über die Natur und die Ursachen des Monarchismus. Aus dem Engl. der vierten Ausg. neu überf. 1^{ster} — 3^{ter} Band. XXVI. 1. 266.
 — **— — —** über Natur und Ursachen von Monarchismen. Aus dem Engl. 3^{ter} Band 1^{er} Abth. V. 2. 619.
 — **Charlotte, der Verbannte:** Ein Roman aus dem Engl. 3^{ter} — 2^{ter} Band. XXVII. 2. 405.
 — **— — —** Versuch eines vollständigen Lehrgebäudes der Natur und Bestimmung der Tugend und der Pflichten des Menschen gegen die Natur. Aus dem Deutschen. XXII. 1. 179.
 — **Snell, E. W.,** einige Bemerkungen über die Vertheilung junger Leute aus den gebildeten Ständen. XV. 2. 453.
 — **— — —** historisches Lesebuch aus des Livius Werken gesammelt. XXVII. 1. 76.
 — **— — —** Lesebuch der Kunst des Schismas, mit vollständiger Rücksicht auf die Kantische Kritik der ästhetischen Urtheilskraft. XXVII. 2. 383.
 — **— — —** philosophisches Lesebuch aus Ciceros Schriften zusammengestellt, mit erklärenden Anmerkungen und einigen neuen Abhandlungen 1^{er}. XI. 2. 524.
 — **— — —** J. W. D., Darstellung und Erklärung der Kantischen Kritik der Urtheilskraft, 2^{ter} Theil. VI. 2. 431.
 — **— — —** Lesebuch für den ersten Unterricht in der Philosophie, 2^{ter} und 2^{ter} Theil. XVII. 1. 245.
 — **— — —** J. P. F., Kritik der Vernunft für Praktiker, nach A. Grundrissen bearbeitet. V. 2. 551.
 — **— — —** Sittenlehre in Beispielen für Bürger und Landleute. XXII. 2. 398.
 — **— — —** M. A. H. M., Beschreibung der Russischen Provinzen an der Ostsee. XVIII. 1. 253.
 — **— — —** Untersuchungen eines Vaters mit seinen Söhnen über die natürliche Religion. XVI. 2. 386.
 — **— — —** Pub. Jura, populärer Predigten, mit vollständiger Rücksicht auf die Grundsätze der praktischen Vernunft. XXII. 1. 14. XXVIII. 2. 511.
 — **— — —** M., Erklärung des göttlichen Gebots von der Keuschheit. XIV. 1. 63.
 — **— — —** G. A., fidele Schriften, 16 Heft. XXIII. 1. 50.
 — **Knott, D. Leonard,** nouveau Dictionnaire françois, contenant les expressions de nouvelle creation du peuple François. XXIV. 2. 339.
 — **Ecken, Friedrich Julius,** Murens, oder das Kind der Hölle. XXVII. 1. 221.
 — **— — —** die Spanier in Peru, 1^{er} Band. 2^{te} Abth. IV. 435.
 — **— — —** Geist der preussischen Gesetzgebung Deutschlands, 1^{er} 2^{ter} Band, 2^{te} Ausgabe. X. 1. 180.
 — **— — —** Wied, über Daseyn, Unsterblichkeit und Wiedersehen. XVII. 2. 517.

- Stammes, S. P.**, Bemerkungen über Verrechnung und Bruch
des Nüchterns. IV. 1. 183
— de concrementis biliariis corporis humani. Anh. 1. 144
— de corporis humani fabrica. Ed. aucta et emendata. Tom. I. de
Offibus. XV. 1. 205
— de morbis vasorum absorbentium corporis humani. Anh. II.
101
— über die Wirkungen der Schnürbrüste. Neue Auflage. IV.
1. 287
— siehe Baillies Anatomie des Hautpaffen Sädes x.
— — Camper, Pet.
— — Dant.
— — Osianders Abhandlung über das vortheilhafteste Auf-
bewahren x.
Sögel, M. Ernst Aug., Geschichte der europäischen Kriege des
19ten Jahrh. 12 Theil. XI. 1. 143
Sohn, der gute, oder Begebenheiten des Hrn. Karl Bruns, nach
dem würdigen Ende einer Kofette; 5r Theil. II. 2. 460
Sokrates, Sohn des Sophronistus, ein dramatisches Gemälde,
2 Bände. XXIV. 2. 323
Soldan, Karl Ludwig, Redigionsvorträge nach den Grundsätzen
der reinen Sittenlehre. XXIV. 2. 427
Soldat, der; oder compendiose Bibliothek alles Wissenswürdigen
über militärische Gegenstände, Heft I. II. Anh. 1. 588
Soll das deutsche Reich der politischen Auflösung nahe seyn? XXV.
2. 347
Communionstheile, geistliche, das ist; Inne tägliche Befuchungen zu dem
allerheiligsten Sakramente des Altars, sammt unterschiedlichen
andern Andachtsübungen, als Morgen, Abend, Mitt. Wespel,
Beicht, und Communiongebeten x. 15e Auflage. XII. 2. 360
Sonntag, R. G., das Russische Reich, oder Merkwürdigkeiten aus
der Geschichte, Geographie und Naturkunde aller der Länder,
die jetzt zur Russischen Monarchie gehören, 1ten Bandes 1r 2e
Theil. IV. 1. 78
— über Menschenleben, Christenthum und Umgang. Eine Samm-
lung Predigten auf das ganze Jahr, für gebildete Leser, 1u
Bandes 1r Theil. XXV. 2. 459. 2r Theil. Eben. 464
Sosie Walker, ein neuer Beute. zur Geschichte der Stammbaus-
me. XVII. 1. 193
Sophokles, aus dem Griechischen des, Philoktet, ein Schauspiel
mit Gesang. Anh. V. 95
Sophocles Electra graece, illustr. Ge. Aug. Chr. Scheffer. Anh.
III. 541
Souvenirs de mes voyages en Angleterre, Tom. I. II. XXVII.
2. 436
Sosmann, D. F., Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung für öf-
fentliche und Privatschulen, nach Wilhelm Guthrie frei bes-
arbeitet, 1r Theil. XXI. 1. 37. 2r Theil. XXVI. 2. 531
Spach, Friedr., Koketterie und Liebe, ein Schauspiel. XVII. 2.
342

- Stallin, D. Hench.**, *Katechismus der katholisch-christlichen Religion und Sittenlehre für Kinder der ersten und zweiten Klasse der Schulen.* XX. 2. 254
- *noch immer sehr Uebersetzung von dem neuen Grunde der Kantischen Philosophie etc.* XIV. 2. 205
- Statuten der Freude, Frey, Heilegen und Brückmann**, 1c und 2c Sammlung. XXII. 2. 546
- Stegel, das Schloß gegen Hieb und Stich, oder Pazarus von Balthasia**, Protestation gegen die Gewichte des Pazarismus, sammt deren Widerlegung. In Briefen aus dem Clostum. XII. 2. 229
- Stedmanns, Karl**, *Beichte des Verbruchs, des Fortganges und der Verendigung des Amerikanischen Kriegs.* Aus dem Engl. übersezt und mit Anmerkungen begleitet von Jul. Aug. Kewich 2 Bände. Anh. III. 322
- Stein der Weisen, der moralische, oder die Zufriedenheit die weise Philosophie von P. v. H. v. H. Anh. III. 212**
- Stein, Bernh.**, *die Waisenbrüder, ein tragisches Gemälde aus den Zeiten der Kreuzkriege.* XI. 1. 202
- M. Chr. Gottfr. Dan., *Plutarchi de puerorum educatione libellus.* XIV. 1. 90
- *Ge. Wihb., theoretische Anleitung zur Geburtshülfe.* Neug. Auflage. XXII. 2. 318
- Steinberg, Carl**, *die Hand des Mächers.* Fortsetzung der Idem XXIV. 2. 555
- *Lebensium und Gebra.* Ein Familiengemälde. XXVII. 2. 123
- Steinbrenner, M. Wihb. Ludw.**, *der Predigen als Aufklärer auf der Kanzel und in seinem Amte,* 1c. Theil. XVII. 2. 432. 2c. Theil. XXV. 1. 262
- Steinbrück, J. J.**, *vom Ehedienst in Vönnern und Nönnern.* Ein Vortrag zur verständlichen Geschichte. IV. 2. 605
- Steinert, M. J. G.**, *siehe Plutarchs Abhandlung über die Erziehung der Kinder.*
- Steinmayer, Fr. P. v. H.**, *Staatsarzneiwissenschaft, oder medicinale Policey, gerichtliche Arzneywissenschaft, mediculische Rechtsgelchbarkeit, 2c Band.* IX. 1. 29
- Steinmich, Joh. Phil.**, *Versuche in einigen Predigten, zur Beförderung einer vernünftigen Erbauung.* XXVII. 1. 229
- Stock, Mr. de**, *Essais sur divers sujets relatifs à la navigation et au commerce pendant la Guerre.* XVII. 1. 179
- Stelzer, Chr. Jul. Ludw.**, *Lehrbuch des deutschen Kriminalrechts.* XIII. 2. 445
- Stengel, E. L.**, *fünf neue vierstimmige Kirchen Gesänge.* XIII. 2. 445
- *Romanze aus der Operette: der Doktor und Apotheker, mit neuen Veränderungen für das Klavier.* XIV. 1. 20
- *siehe Vorträge zur Justizverfassung.*
- Stephanie des Jüngern** sämtliche Singspiele. I. 1. 203
- Stephani, Friedr.**, *Enumeratio stirpium agri Mosquensis.* IV. 1. 63

- Supplementarum ad lexica hebraica Pars sexta. VI. 1. 221
 Susenb. Joh., Sammlung einiger Predigten, welche bey der
 sondern Veranlassungen gehalten worden. Anh. L. 49
 Tutor, Andreas, Moral für die Jugend. I. 2. 493
 Swartz, D. O., Icones plantarum incognitarum, quae in India
 orientali detexie sequendekiozovic. Hafn. 2. XIX. 2. 243
 Swebenhörg, Emman., die ganze Ethologie der neuen Kirche,
 nach dem Anfang verfaßt, aus dem Lat. übersetzt, 17 22. Theil.
 Anh. II. 33
 Swift, aus dem Engl. des Doktors, Aufklärung der Bedienten-
 welt, auch den Herrschaften nützlich zu lesen. XIX. 1. 102
 Swinton's, A., Relation nach Norwegen, Dänemark und Rußland,
 in den Jahren 1788 — 1791. Aus dem Engl. übersetzt von Fr.
 Gotth. Gausler. Anh. IV. 448
 Tobel, J. L. F., Beiträge zur weltbällischen Kirchen- und Lite-
 raturgegeschichte, 22. Heft. XII. 1. 221
 Todenhams Abhandlung von dem Yodagra, übersetzt von D.
 Janas Niederhuber. V. 2. 231
 — D. Thom., sämtliche Werke, Aus dem Lat. in einzig. Aus-
 gabe herausgegeben von D. H. G. Köpfering. Anh. III. 109
 Toles, Arthur Asplen, Untersuchung über die Gründe und die
 Verbindung der natürlichen und gesellschaftlichen Religionen, 22.
 Theil. Verdeutschet durch J. A. Emmerich. V. 2. 172
 Sprach, des Coburg, Glaubens- und Sitzenlehre. Neu übersetzt
 von Joh. Willb. Lind, 22. Auflage. XXIV. 2. 26
 Syri, P., et aliorum Vet. sententiae, ex recent. I. Gruteri. XV.
 1. 263
 System der chemischen Zeichen für die antiphiologische Chemie
 und ihrer Nomenclatur, von Hen. Gassenhaus und Adet, heraus-
 gegeben von Karl Freyherrn von Wiedmaier. XIII. 2. 94
 — der Gassegehung, 22. Band, welchen der verstorbene Verfä-
 ser völlig ausgearbeitet hinterließ. Aus dem Holländischen des
 Hitters Joctan Hilgnerst. X. 2. 341

T.

- Tabelle, geographisch, statistisch, über die Schweiz, von H. L.
 XXVI. 2. 541
 — synchronistische, der Völkergeschichte, hauptsächlich nach Hen. H.
 Gatterers Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte, 22. Befe-
 rung. Anh. I. 282
 — Tauschbör, über Geld, Wechsel, Gold, und Silber: Specula-
 tionen der vornehmsten Handelsstädte in Europa. VIII. 2.
 226
 Tabor, H., Abhandlung über Nervenschwäche, nebst einer Mit-
 theilung über die Nervenkraftigkeit. III. 1. 32
 — Anweisung für Hypochondrischen, ihren Zustand, gebrä-
 einzusehen und zu verbessern. VII. 1. 108
 — Zusätze aus den besten und neuesten englischen medici-
 nischen Schriftstücken, 17. Band. IV. 2. 520
 — H. L., siehe Gachet.

- Tafelberg, C. W. Germania.** Mit Stellen aus den alten Autoren. Erstes von Joh. Fr. Schwedler, 1e Hefte. XIV. 2. 394. 2e Hefte. XX. 2. 455.
- Tafelberg, C. Germania.** über die Wohnungen und Lebensart Germanischer Wildschäfer, überfetzt von Joh. Fr. Schwedler. XIII. 1. 247.
- Tafelberg, C. Germania.** XI. 1. 192.
- Tafelberg, C.** ein, aus dem schwedischen Leben, als Monument für die Schüler des heiligen Lazarus aus Bethanien u. XXIII. 1. 183.
- Tafelberg, D. Witz, Gottl.** Lebensgeschichte des Naturrechts. Anh. III. 203.
- Tagebuch des Revolutionstribunals in Paris.** 18 Hefte. XV. 1. 234. 2e Abtheilung 18 und 28 Hefte. XIX. 1. 218.
- des untern Bande der Konföderation im Jahr 1788 angefügten und im 1789. J. fortgesetzten merkwürdigen Polnischen Reichstages, 1—6e Band. Anh. IV. 302.
- eines unerschütterlichen Reisenden, 2 Bände. XIV. 1. 118.
- Reisender gelebtes, auf das Jahr 1794. VI. 2. 399. 1795. XII. 2. 328. 1794. XXI. 2. 535. 1795. XXVII. 2. 445.
- Tagesfahrt nach Karlsruhe an der Ammat.** XXI. 1. 225.
- Taschenbuch der alten und neuen Massen.** Auch mit dem Titel: Taschenbuch für das Karneval. IV. 2. 540.
- für angehende praktische Ärzte, 1e Heft. XX. 1. 41. 2e Heft. Anh. H. 113.
- für Kinderärztinnen und solchen Befinde, das im Umgange mit Kindern lebt. XXV. 2. 406.
- für Liebhaber des Privattheaters. XXVII. 1. 125.
- für Scheidekünstler und Apotheker. Auf das Jahr 1793. VI. 2. 494. 1793. VII. 1. 230. 1794. XIII. 2. 355. 1795. XXIV. 2. 296.
- Gottholches u. auf das Jahr 1795. Anh. II. 341.
- Leipziger, für Frauenzimmer. Auf das Jahr 1793. II. 1. 156. 1795. XX. 1. 260.
- neues, für die Jugend, über Anekdoten aus der Jugendgeschichte berühmter und guter Menschen. Herausgegeben von J. G. Müller und C. J. Epistegarb. XIV. 1. 264.
- Oekonomisches, für Hausväter und Hausmütter. Anh. 1. 373.
- zum Nutzen und Vergnügen, für das Jahr 1795. Pauerburg. Anh. II. 341.
- Taschenkalender für Natur- und Gartenfreunde, auf das Jahr 1795.** XVIII. 2. 402. 1795. XXVII. 1. 43.
- Göttinger, für das Jahr 1795. Anh. 1. 624.
- Taschenrechner, der, ein unumgänglich notwendiges Buch für jeden Reisenden.** Aus dem Engl. XIX. 1. 186.
- Tasso, aus dem Ital. des Torg. Almont, ein Schillergedicht.** Mit einer überfetzt von J. G. Walter. Anh. III. 169.
- Tartus, Achilles, Alexandrini de Clitophonius et Leucippes amoribus libri VIII, graece et latine, textum recognovit Christ. Guil. Mischerlich.** XI. 2. 469.
- Traube, F. A., Conspectus Iuris Scientiae Turcicae.** XV. 2. 356.

- Tausend und eine Nacht, neue, Geschichten aus dem Tausendsten und
 Französl. übersezt und herausgegeben von dem Herrn Etats- und
 Capotie. Verdeutschet von E. H. W. 5r Band. VI. 2. 436.
- Taxa medicamentorum, in pharmacopoea austriaco - provinciali
 emendata contentorum. (Auch in deutscher Sprache.) Anh. II.
 150
- Teller, D. Wilh. Abr., Anleitung zur Religion überhaupt und
 zur allgemeinen des Christenthums besonders, 1. und 2e Hälfte.
 Anh. II. 49
- — neues Magazin für Prediger, in Bandes 16 St. III. 2.
 410. 26. Stück, 27 Bandes 16 u. 26 Stück. XIII. 1. 180. 38
 Bandes 16 u. 26 Stück. XVII. 2. 520. 40 Bandes 1. und 26
 Stück. Anh. I. 64
- — Predigten über die hässliche Irthumigkeit, 3e Auflage.
 I. 1. 255
- — Sammlung einiger Gebete zum Gebrauch bey öffentlichen
 Gottesdiensten. VIII. 2. 423
- — Vollständige Darstellung und Beurtheilung der deutschen
 Sprache in Luthers Bibelübersetzung, auch besonders des Ge-
 brauchs sinuiermündter Wörter, 1r Theil. XIV. 2. 322. 2r
 Theil. XXVI. 2. 453
- — Wörterbuch des neuen Testaments, 3te Aufl. XIX. 1. 232
- — siehe Briefe der Apostel Jesu.
- — Glückselige Predigten über seine Worte.
- Tempelherren, die, ein Trauerspiel. XXVIII. 2. 454
- Tempelhoff, G. E. von, Geschichte des siebenjährigen Krieges in
 Deutschland, 5r Theil, welcher den Feldzug von 1761 enthält.
 Anh. III. 321
- Temple, Richard, praktische Anweisung für anwachende Aerzte.
 Aus dem Engl. übersezt von D. Chr. Fr. Michaelis. XV. 2. 223
- Tennemann, M. Wilh. Gottl., System der Platonischen Philoso-
 phie, 1r Band. V. 2. 368. 2r und 3r Band. XVI. 2. 289-
 4r Band. XXVII. 1. 243
- — siehe Hume.
- — Locke's Versuch über den menschlichen Verstand.
- Tenner, D. Joh. Gottl., Anleitung vermittelst der dephlegmisi-
 ren Salzsäure zu jeder Jahreszeit vollkommen weiß, geschwin-
 dig und wohlfeil zu bleichen. XIII. 2. 158
- Terentii P. Atri comoediae. Novae edit. specimen proposuit Car.
 Aug. Bürtiger. XXIV. 2. 505
- comoediae sex, recensuit M. Benj. Fr. Schmieder. XIX. 2. 270
- Terentius Lustspiele, übersezt und commentirt von Joh. Fr. Roos,
 1r Theil. XVI. 2. 537
- Terlingen, N. S., Versuch einer praktischen Anleitung zum Delre-
 tiren und Expletiren in unstreitigen Rechtsgeschäften, 3r Theil.
 Anh. IV. 56
- Terminologie für die Handlung, oder Sammlung aller bey der Hand-
 lung vorkommenden Wörter, Sachen und Lebensarten. Roos-
 sen und Grunow. Erklärung der Courszettel der berühm-
 ten Handelsplätze etc. V. 1. 291
- Terps, Joh. Alant., über die besten Verordnungen mit der Bast
 und

- Thieme, M. Carl Franz, Gutmann oder der tolle Mann,**
 Freund, 1r und 2r Theil. XVII. 2. 394.
— Ideal eines Lesebuchs für Bürger und Landwirth. XXI.
 2. 487.
Thienemanns, Heinr. Gottfr., juristisches Handbuch für solche
 Personen, die die Geetze nicht studirt, und doch gleichwohl mit
 gesellschaftlichen Geschäften zu thun haben, 3r Theil. VII. 1. 267.
 4r Theil. XIX. 2. 369. 5r Theil. XXI. 2. 313.
— Th. G., zwei Predigten über die Lehre vom künftigen Leben.
 XXVII. 1. 79.
Thierarzt, der, bey den Krankheiten der Schwärze, nebst einem
 Anhang von den Krankheiten der Bienen. Anh. III. 323.
Thiers, physisch-medicinische Beobachtungen an verschiedenen Or-
 ten in Spanien gesammelt 2c. Aus dem Franz. von D. G. B.
 Sticher, 1r und 2r Band. XVIII. 2. 353.
Thies, D. Job. Otto, christliches Konversationsbuch für Auswärtige.
 Hefte. XVI. 2. 1296.
— das neue Testament, Neu übersetzt, 1r Band, 2r Ausgabe.
 XIX. 2. 343. 3r Band. XIX. 2. 347. 4r Bandes 1e Ab-
 theilung, 2e Ausgabe. 2r Band 1 und 2e Abtheil. Anh. V. 63.
 3r Bandes 2e Abtheilung. Beob. 179.
Thom, Johann Baptist, Handbuch für angehende Theologen. XII.
 1. 69.
— Handbuch der neuern, besonders deutschen und protestantischen
 Literatur der Theologie, 1r Band. Anh. IV. 2.
— Jesus und die Veranft. XVI. 1. 40.
— D. Martin Luthers Lehre, Inhalt und Zusammenfassung seiner
 Seiten V. 1. 125.
Thilenius, Moriz Gerh., Beschreibung des heiligen Kuchens,
 in wassers und seiner heilamen Wirkung, 2e Auflage. Anh.
 IV. 69.
Thill, D. Georg Heinr., anatomisch-pathologische Abhandlung
 von den Nieren, welche keine Eimelder hatten. XX. 2. 305.
Thomann, D. S. N., Gedanken und Beobachtungen aus der prak-
 tischen Arzneikunde für angehende Aerzte. XVI. 1. 53.
— über die physische Erziehung der Kinder. V. 1. 131.
Thomass-Frederichs oder freymüthige Untersuchungen über die Un-
 fehlbarkeit der katholischen Kirche, von einem katholischen Got-
 tesgelehrten, 1r Band. IV. 2. 531.
Thomasson, Christian, Gedanken vom Recht eines christlichen
 Jägers in Religionsachen. XXI. 1. 270.
Thombrink, W., der halbe Ring, ein Originalschauspiel. II. 1.
 225.
Thomson, aus dem Engl. des, Geist der allgemeinen Geschichte 2c.
 Anh. III. 373.
Thonus, P. J. v., fünf und zwanzig Fieber beim Kasper, vorzüg-
 lich für das köhne Geschlecht, 1r Theil. I. 1. 304.
Thormayer, Chr. Fr., Kommentar philologisch, erceutisch, kritisch,
 historisch-Inhalts über Ciceros Buch vom allgemeinen und be-
 sondern Menschlich, Unständigen und Pflichtmäßigen. XII. 1.

- Thormann, Christ. Friedr.** Theodors Stengenstraße mit seinen Freunden, der bedrängten Menschheit gewidmet. VII. 1. 305
- Thucydides de bello peloponnesiaco libri octo.** ad optimas editiones in usum scholarum expressi, Pars poster. VI. 1. 38
- Thunberg, Carl Pet.** Reise durch einen Theil von Europa, Afrika u. Asien, hauptsächlich in Japan von 1770 — 79. Aus dem Schwedischen frei übersetzt von Chp. Heinrich Brostkrud, 2. Band. XV. 1. 247. 2. Band. Anh. IV. 266
- Reisen in Afrika und Asien, vorzüglich in Japan, während des Jahres 1774 bis 1779. Auszugsweise übersetzt von Kurt Sprengel, und mit Anmerkungen begleitet von J. N. Zoster. XV. 1. 243
- Thom, Joh. Fr. Will.** Bericht einer biblisch-kirchlichen Darstellung der jüdischen Lehre von einer Fortdauer nach dem Tode. XXVIII. 1. 248
- Tiedemann, Dietrich.** Geist der speculativen Philosophie, 2. Band. XIII. 2. 415. 2. und 3. Band. Anh. 1. 223
- Abhandl., oder über das menschliche Wissen, ein Beitrag zur Vernunftkritik. XXI. 1. 77
- Tiedke, A.** die Einsamkeit. II. 2. 344
- Tietz, Joh. Heinrich.** Censur des christlichen protestantischen Lehrbegriffs nach den Principien der Religionskritik, mit besonderer Hinsicht auf die Lehrbücher von D. J. C. Oöderlein und D. S. R. Morus, 2. und 3. Theil. Anh. III. 21
- Darstellung der vorzüglichsten Umstände, durch welche die Reformation D. Luthers vorbereitet, bei ihrem Anfang und Fortgang unterstützt, und ihre Ausbreitung befördert worden ist. XVI. 1. 545
- de modo Deum cognoscendi quaerit, usque simul indicat lectiones. III. 1. 39
- Dilucidationes ad theoricam rel. chr. partem, ita ut libelli a D. S. F. N. Morus editi et epitome theol. chr. inscripti potissimum ratio sit habita, Vol. I. VII. 1. 81. Vol. II. XV. 2. 302
- eliasenballischer Zweck Jesu, aus dem Grundgesetz der Religion entwickelt, 2. Auflage. XIII. 1. 239
- siehe Versuch einer Gesch. der Rel. und d. d. Gewerben. Festschrift.
- Tilesii, Guil. Göttl.** Musae paradihiacae, quae nuper Lipsiae floruit, icones. IV. XIII. 2. 457
- Tillo, J. A.** Seemergeschichte des 12ten Jahrh. XII. 2. 403
- Tillo, J. A.** das Hindenthal. Ein Gedicht. XX. 1. 76
- Timm, W. E. J.** Versuch über die Gemeindefabrikten, die Schiffkunst und das Jagdwesen. Aus dem Engl. übers. VII. 1. 153
- J. E., siehe Verantw. literarisches Leben.
- Timon der Smyrne, Leben und Meinungen eines wohlwollenden Menschenfeindes.** Vom Verf. des Hebe. II. 2. 540
- Tissi, D. Sal. Constant.** Pellagrae, morbi inter Insabriae Austriae agricolas grassantis, pathologia. VII. 2. 366
- Tittmann, M. J. H. S.** Grundriß der Elementarlogik, nebst einer Einleitung in die Philosophie, XX. 2. 366

- Littmann, D. Carl Christ., *Christliche Moral*, 3te Ausgabe. *und*.
III. 25
- — — *Drey Predigten bey Gelegenheit der Einweihung der
Kreuzkirche in Dresden.* VI. 2. 564
- — — *Gebete und Andachtsübungen zum neuen Mittenbergi-
schen Gesangbuche.* 2te Auflage. VI. 2. 564
- Lobias Kropf, der Junke mit dem Hunde. XXII. 1. 186
- Lobstein, L. H., siehe Hauchs Anfangsgründe der Experimentel-
physik.
- Lobler, Archidial., die Auferstehungslehre des Apostels Paulus im
XVten Kapitel des ersten Briefes an die korinthischen Christen,
in 10 Predigten behandelt. VI. 1. 291
- Lode, D. J. C., das Receptschreiben. Nach einem überaus nützlichen
Plan vorgetragen und mit Exempeln praktisch erläutert. 12 Th.
I. 2. 425. 2r Theil. XI. 1. 249.
- — — siehe Hauchs Anfangsgründe der Naturlehre.
- — — Sartorff.
- Löcher Kross, die, Wilhelms Kerkmaen, eine Geschichte des
1ten Jahrhunderts. 1r Theil. III. 1. 36. 2r Theil. V. 2. 455
- Löde, J. J., siehe Eisen; Hütten; Wagnin.
- Löbner, Heinrich Aug., Kombinatorische Analytik, und Theorie der
Dimensionszeichen in Parallele gestellt. XI. 2. 391
- Löffelentwurf für Damen, 13 Bändchen. XV. 2. 406
- Lolkemitt, Joh. Gottl., Vorlesungen über die Pflichten und Rechte
des Menschen, so wie über die wichtigsten Gegenstände, die für
den denkenden Bürger Interesse haben müssen. XV. 1. 33
- Lotalrevision über die Sache der Juden und Christenbibeln, in
drey Bändchen. Versucht von Joh. Vieder von S. XIII. 1. 256
- Lout, von dem Abbe de la, drey Weiber. Eine Novelle aus dem
Franz. von L. J. Huber. *und* 1. 208
- Lownscub, Joh., Reise durch Spanien in den Jahren 1726 und
1727, vornemlich auf Ackerbau, Manufakturen, Handlung, Be-
völkerung, überseht von J. J. Volkmann, 1. 2r Band. X. 2.
285
- Lrarrat, pänomisch, juristisch, von der Schöferengerechtigkeit,
deren Wirkungen, ewigen Gränden und Einschränkungen. Von
dem Verf. des oeconomia forensis. IV. 2. 382
- Lralles, D. J. C., der Garten der Natur. In vier poetischen
Epikeln. *und* IV. 70
- Lrampel, Dr. J. J., Medicinische und chirurgische Bemerkun-
gen. IX. 2. 519
- J. B. C., Beitrag zur Verbesserung der Salzwerke für Salz-
sandige und Kalkalassen, 18 Hest. XI. 1. 98. 26 Hest. XVIII.
2. 380.
- Lrapp, E. C., Auszüge aus den Französischen Klassikern, 4r Theil.
XIV. 1. 261. 5r Theil *Ebend.* 1. 466
- Racine und Corneille im Auszuge zum Gebrauch für Schulen.
II. 2. 548
- Lrvantmann, Kael, Geschichte seines Lebens und seiner Geistesent-
wicklung bis ins mannliche Alter. Arta Moderoman. III. 1.
265

- Brantscher, Joh. Bal.**, Gespräche über verschiedene und insbeson-
 derheit landwirthschaftliche Gegenstände. XXIV. 2. 371
Brannasche den der Vermählung Hrn. P. P. A. J. S. von Jech-
 plis mit der Fräulein H. E. von Friedland. IX. 2. 350
Brémbo, aus dem Franz. des Hrn. J., über Carl Bonnet, Ge-
 schichte seines Lebens und seines Geistes. XXVIII. 1. 178
Freudenburg, Io. Ge., Chrestomathia Hexaplaris. XIX. 1.
 200
Reumann, G. Fr., neue Notationen über biblische Erzählun-
 gen und Gleichnisse. XXVIII. 2. 370
Treutler, F. A., Observationes pathologico-anatomicae, au-
 ctarium ad helminthologiam humani corporis continentes. X.
 2. 478
Trisole, D. Albr. von, Sorgfalt für die Brüste junger Frauen,
 sowohl in Rücksicht ihrer Erhaltung als ihrer Verschönerung.
 Anh. III. 152
Trismen, aus dem Engl. der Mrs. Thomas Schlichting. XVII.
 1. 194
Tristram-Worthy Gentlemen, the life and opinions of. A new
 Edition, II. Vol. XIII. 2. 372
Ulmuth, der, Herr Ulrich, über die Stiefmutter. XXVIII. 2.
 308
Ullrich, Ge. Fr., der Flocken und die Bearbeitung dieser so wich-
 tigen Manufakturbranche bis zum Spinnen. XX. 2. 381
Urmundorf, J. W., Journal der Pharmacie für Ärzte und Apo-
 theker, 12 Band 16 Stück. XV. 1. 197. 26 Stück. XX. 2.
 352. 26 Bandes 16 Stück. XXIII. 2. 356
 — systematisches Handbuch der Pharmacie, für angehende Ärzte
 und Apotheker. V. 1. 109
Urschel, J. E., Gedichte von Wilhelminen von G. XXII. 2.
 302
Urschel, Cajetan, Geschichte eines Geisteskranken. Aus den Papie-
 ren des Mannes mit der eisernen Kugel, 3e Band. IX. 1.
 196
 — Wundergeschichten sammt den Schlüsseln zu ihrer Erklärung.
 V. 2. 529
Urt, D. G., Beleuchtung einer Recension des Buchs: Kurze
 Anweisung zum Generalbassspielen. II. 1. 70
 — sechs kleine Klavierkonzerte. 3e Theil. XVI. 2. 470
 — sechs Handstücke für angehende Klavierspieler, 2e Theil.
 XXV. 1. 248
Urschel, J. W., 14 Lieder fürs Klavier. XI. 2. 549
Urmundorf, das, zu Nordhausen 1263. XXVII. 1. 49
 — zu Prag. Geschichte des königlichen Jünglings Ladislaus,
 2 Theile. I. 1. 77
Tychsen, Olaf Gerh., Asserio epistolary de peregrina nummo-
 rum Hasmonaeorum origine. XXIII. 2. 445
 — Elementale arabicum, sistens L. A. Elementa, Catalecta maxi-
 mam partem anecdota et Glossarium. VI. 1. 30
 — — syriacum, sistens Grammaticam, Chrestomathiam et Glos-
 sarium, subjunctis novem tabulis aere expressis. X. 2. 399
U. A. d. Bibl. Anh. V. D o Tych-

Tychsen, Olai Gerh., Physiologus Syrus. XXIV. 1. 127.
Tzerzæ, Io., Anthomerica, Homerica et Posthomerica c. codd.
edidit Fr. Jacobs. XX. 2. 452.

II.

Ueber Aemanden, deren Benutzung und Vertheilung, insbeson-
dere den Gemeindevorstehern seines Vaterlandes gewidmet, von
einem Wirtemberger. XI. 1. 276

— Armuth, Abstellung des Bettelns und Versorgung der Armen.
In besonderer Rücksicht auf mein Vaterland. VI. 2. 386

— Aufreubr und aufreubrerrische Ehrfren. VII. 1. 149

— Bildungen und Wapours. Briefe hypochondrischen und hy-
sterischen Personen gewidmet. XXIII. 1. 144

— das Blatterpfropfen. Ein Wort, an Nichtärzte und auch an
Ärzte. XXVII. 2. 370

— — Daseyn Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, und der
höchsten Endweck der Schöpfung. XI. 2. 396

— — Erstickten neugeborner Kinder. Ein Programm. XXV.
2. 532

— — gemeine Reichs- und fürstl. Erlasse, Postwesen, 1803
von Hrn. Seb. Justizrath Wütter. XIV. 2. 311

— — Gutachten des Hrn. Geheimen Legationsrath von Stig-
bom 31. Mai 1790 in der Markgräfl. Schwedisch-Sarcepions-
angelegenheit. XII. 1. 24

— — Joujou de Normandie. III. 1. 237

— — Früchten des Phosphors im atmosphärischen Stickgas.
Resultate einiger darüber angestellten Versuche und Beobach-
tungen; von D. Alex. Alf. Scherer und D. Karl Ebr. F. Jäger.
Nebst D. Ebr. Heine. Pfaffs Bemerkungen zu Hrn. Prof. Gött-
ling's Schrift: Vortrag zur Verichtigung der antiplogistischen
Chemie. Anh. II. 265

— — Reisen durch die Schweiz, oder kurze Anleitung für Aus-
länder, welche mit Zeit- und Kostenparung einige der merk-
würdigsten Alpengegenden bereisen wollen, von H. H. IV. 1. 46

— — Schicksal der französischen Geistesfreiheit in Deutschland.
Von einem ehemaligen Pfarrer aus Burgund. Aus dem Franz-
öserst von einem Pfarrer in Schwaben. XXII. 1. 62. XXIII.
2. 341

— — Sittengesetz in Bezug auf Staat. Eine Replik u. Anh.
I. 302

— — Studium der Kantischen Philosophie und ihren Werth.
XVIII. 1. 198

— — den Einfluß des jetzigen Kriegs auf öffentliche Meinung,
Gerechtigkeit und Humanität. Anh. II. 430

— — französischen Priesterseid und die dadurch veranlaßte Aus-
wanderung der franz. Geistesfreiheit. Von F. E. Ebr. XXII. 2.
527

— — Treiben zwischen der Frankenrepublik und Gr. Maj. dem
Könige von Preußen. XXV. 2. 346

Ueber den Frieden zwischen Preußen und Frankreich. Schreiben eines deutschen Commissionsgesandten an das Ministerium seines Hofes. XXV. 2. 324

— — Geist des fünften Artikels des Osnabrückischen Friedens. XII. 1. 252

— — — des Zeitalters. Fragmente. XVI. 2. 334

— — Handel und Luxus. IX. 2. 462

— — Menschen und seine Verhältnisse. III. 1. 28

— — Nationalcharakter der in Siebenbürgen befindlichen Nationen. I. 2. 382

— — Nutzen der Philosophie in Hinsicht auf Religion. IX. 2. 536

— — Raub der Cassandra auf einem alten Gefäße von gebrannter Erde. Zwei Abhandlungen von H. Meyer und E. A. Wötter. XXVI. 1. 146

— — Ursprung der Theorie der Dimensionszeichen, und ihr Verhältniß gegen die kombinatorische Arithmetik des Hrn. Prof. Hindenburg. XIV. 1. 101

— — Verfall der Vaterlandsliebe in Deutschland. XXVII. 1. 193

— — Verlagsraub, oder Bemerkungen über des Hrn. D. Keisernus Vertheidigung des Nachdrucks. Vom Verf. des Elysium von Platenberg. IV. 1. 150

— — vortheilhaften Anbau der Erdäpfel oder Grundbirnen und von Erzeugung des Erdäpfelsaamens. VII. 2. 388

— — vortheilhaftesten Anbau und die beste Benutzung der Kartoffeln 2c. XVI. 1. 255

— — Deutschlands und Oesterreichs Staatsinteresse, Reichsregierung, Macht der Churfürsten, und Leopold den Zweiten als römisch-deutschen Kaiser 2c. 2c. Auflage. III. 2. 371

— — die Aufhebung alles Land- und Seehandels mit Frankreich 2c. XXI. 2. 300

— — bürgerliche Verbesserung der Weiber. II. 2. 324

— — Churfürstlichen Staatskrediten. XIV. 1. 190

— — Ehe, 2c. Auflage. II. 2. 466

— — einige möglichen Beweisgründe gegen das Daseyn und die Gültigkeit der natürlichen Rechte. Anh. I. 319

— — Europäische Republik, 1r Theil. Kriegssystem. XIV. 1. 249

— — Fäulniß lebender und todtter thierischer Körper, über Faulkrankheiten und fäulnißwidrige Mittel. Anh. III. 129

— — Frage: Ist es Frankreichs Vortheil, seine Besitzungen bis an den Rhein auszudehnen? 2c. Aus dem Franz. XXII. 2. 422

— — ob der weiblichen Nachkommenschaft der beyden Gebrüder Maximilian Friedrich und Heinrich zu Brandenburg Schwedt, die aus der Herrschaft Schwedt herauszugehenden Söhne zu gleichen Theilen zusehen müssen. XII. 1. 11

— — Fundamentalsätze der deutsch-katholischen Kirche zum römischen Stuhle. Ein Nachtrag zur Spittlerischen Geschichte. XXI. 1. 137 (237)

- Ueber die Grundsätze der Freyheit und Gleichheit, zwey Abhandlungen 1c. XVII. 2. 480
- heutige und künftige Neologie, von einem protestantischen Theologen. V. 2. 330
- disjunctive Gerechtigkeits- und Wahrheit. Eine Beleuchtung der liegenden Widtze 1c. Heft 1—V XXIII. 1. 203
- höchstnützliche Verbesserung der Dorfschulen. Ein freymüthiges Wort zur Weberzähung für alle diejenigen, die etwas zur Verbesserung dieser Schulen beitragen wollen. II. 1. 310
- letzte politische Lage Europas. Preß einem Anbange. An alle Gutgesinnte. X. 2. 467
- Liebe, allen lebenden Thierlingen und Menschen gewidmet. Anh. I. 312
- Mittel gegen die Ueberhandnehmung des Selbstmordes. IV. 1. 199
- gegen die Verlesung öffentlicher Anzeigen und Zettel. VI. 2. 551
- monarchische Regierungsform. Vom Verf. des Rechtsbriests. XVIII. 2. 494
- Neutralität bey dem gegenwärtigen Kriege. VIII. 2. 514
- Nothwendigkeit und Pflicht des Selbstkennens und Pfens der Religionsgegenstände. Preß einem kurzen Entwurf einer Geschichte von den Schicksalen der christlichen Religion. III. 2. 343
- Pfalz am Rhein und deren Nachbarschaft. Besonders in Hinsicht auf den gegenwärtigen Krieg, auf Naturschönheiten, Kultur und Ackerbau, 2 Bändchen. XXVII. 1. 104
- politische Wichtigkeit des Herrn von Großhausen, besonders in Rücksicht auf die franz. Revolution. XX. 2. 534
- Regierungsverfassung des Kantons Bern, aus dem Franz. überf. XX. 1. 190
- Religion mit Hinsicht auf die Folgen des Katholicismus. VII. 1. 214
- richtige Beurtheilung und weise Benutzung einiger wichtiger Rektumsände. Ein Versuch in Predigten. XIX. 1. 209
- Schweiz und die Schweizer, 1c. Theil. XXV. 2. 311
- sogenannten Exemptionsprivilegien der Geistlichen von der bürgerlichen Gerichtsbarkeit, in wiefern sie nach den Reichsgesetzen gegründet seyn und rechtliche Rücksicht verdienen. XXI. 2. 305
- Chorheiten meiner Zeitgenossen; oder Versuch einer neuen Charakteristik der Deutschen, vornehmlich der Deutschen. II. 2. 469
- trotzvolle Hoffnung unsere Lieben im andern Leben wieder zu sehen. Ein deutscher Auszug aus des Prof. C. J. Anselmi italienischem Buche 1c. XVII. 2. 414
- Ungleichheit der Menschen. Eine Volksrede für alle Menschen der Erde. Herausgegeben von einem Volksfreunde. X. 1. 62

Ueber die vornehmsten Gegenstände der deutschen Sprachlehre.

In Briefen an eine Dame. XII. 2. 549

— Wasserung der Wiesen, und eine zu diesem Behufe eingerichtete Maschine. III. 2. 269

— Diejenigen Stellen im N. T., die die Person Christi betreffen. XV. 1. 319

— einige Grundbegriffe der Ontologie, Kosmologie und Götterslehre. Ein philosophischer Kommentar von einem Effektier. XV. 1. 30

— Wächten gegen die Unge. VI. 2. 578

— Erhaltung der Glückseligkeit und Ruhe in Deutschland und andern Staaten. Resultat der besten bey der Churmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften über diesen Gegenstand eines gangenen Aufsatz. XV. 1. 67

— Freyheit und Einschränkung der Handelsgesellschäfte; oder neuere und ältere Handelsmaximen des Handelspolicey im Contraste. Aus dem Engl. V. 2. 617

— gute allgemeine Aufklärung und Selbstfreyheit. XIX. 2. 33

— Heinrichs IV. Liebe zu den Wissenschaften. Aus dem Franz. XIII. 2. 291

— Hofmeisters Leben und Charakter, ein Denkmal für seine Freunde, und ein Beitrag zur Melchirtengegeschichte. XX. 1. 168

— Humanität. Ein Gespräch zu des Präsidenten von Koger huc Schrift vom Adel. XV. 1. 145

— innere und äußere Bestimmung des Jünglings zum künftigen nützlichen Mitgliede der Gesellschaft. Nebst einer Abhandlung über die Bestimmung des Mädchens. XIX. 2. 548

— Judenthum und Juden, hauptsächlich in Rücksicht ihres Einflusses auf bürgerlichen Wohlstand. Anh. I. 600

— Kreisassociationen, Reichskrieg und Neutralität, ein Versuch u. VIII. 2. 370

— Mängel und Mißbräuche der katholischen Gesellschaft, nebst Vorschlägen, wie solche verbessert werden können. IV. 1. 192

— Mainz. In Briefen an Freund H.. Sine ira et studio. XI. 2. 45

— Monarchie und Republik; auch ein politisches Glaubensbekenntnis. XXI. 2. 570

— Neutralität der deutschen Reichskräfte im Reichskriege. Im Jahr 1793. IX. 1. 137

— Patriotismus. Anh. I. 311

— Prediger und den Predigerstand. Für alle lesbar, die in geistl. und weltl. Aemtern stehen. V. 2. 573

— Reichsvölker III. 1. 220

— Religion als Wissenschaft, zur Bestimmung des Inhalts der Religionen und der Behandlungsart ihrer Urkunden. XXV. 1. 223

— Relation an meine Kinder, aus den Papieren eines antihumanistischen Predigers. VI. 2. 514

— Revolutionen, ihre Wirkungsort, und aus welchem Gesichtspunkte sind sie zu betrachten? XXVII. 2. 132

- Heber Roussaus Verbindung mit Welbern, mit einer Abhandlung
 über den Geist und die Geschichte der Rousseauschen Bekennt-
 nisse aus einigen Verlagen. V. 2. 384
 — Eberfens Leben. Von ihm selbst geschrieben. Aus dem Franz.
 überfetzt. XVIII. 1. 270
 — Staatenverhältnisse und Regierungsformen. Ein Versuch
 für Fürsten und Unterthanen. Anh. III. 570
 — Solphen, Gnomen, Salamander und Dabnen. Einige Ge-
 spräche. V. 1. 308. 2r Theil XVII. 1. 277
 — Theodicee und Dankschuldigk. Ein Gespräch. XVIII. 2.
 496
 — Lorf, dessen Entstehung, Gewinnen und Nutzen. XXI. 2.
 426
 — unrichtige Ideen von Nichtigkeit, und deren Folgen in der
 Politik; nebst Vorschlägen zu richtigen Ideen aus der Natur
 hergenommen und durch einige Kupfer erläutert. Von H. V.
 Anh. V. 313
 — unterirdische Electrometrie, nebst einigen sie betreffenden, in
 Italien und in den Alpen vorgenommenen Versuchen. Aus
 dem Französl. überfetzt. XI. 2. 511
 — Vergnügen und Weltgenuß. VII. 1. 123
 — Viehkrankheiten und deren Heilung, von einer Gesellschaft
 praktischer Thierärzte. III. 1. 261
 — Volkshabsottismus. Ein Versuch. XIV. 2. 516
 — Wilhelm den Neunten, Landgrafen zu Hessen, und dessen erste
 Regierungsjahre. III. 2. 331
 Uebereinstimmung des katholischen Christenthums mit der Vernunft.
 von P. M. A. R. A. XXVIII. 1. 33
 Uebersetzung der kleinen Briefe des Cicero mit erklärenden Anmer-
 kungen erläutert, 18 Bändchen. IV. 2. 490
 Uebersetzung der kleinen Briefe des Cicero mit erklärenden An-
 merkungen begleitet, 28 Bändchen. X. 2. 471
 Uebersicht der Fortschritte verschiedener Theile der geographischen
 Wissenschaften, seit dem letzten Drittheile des jetzigen Jahrh.
 bis 1790. Von Käßner, Bruns und Zimmermann. Anh. II.
 361
 — der wichtigsten Entdeckungen in der Chemie vom Anfange des
 XVII. bis gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts; welche in alpha-
 betischer Ordnung angezeigt, die gemachten Entdeckungen, die
 Namen der Entdecker und das Jahr der Entdeckung u. s. f. XI. 2.
 531
 — einiger Veranlassungen und vorläufiger Anzeichen von der
 franz. Revolution. Nach dem Engl. XXIV. 1. 269
 — geographische tabellarische, aller Theile und Länder des Erdbos-
 dens, nach seiner natürlichen Lage, Beschaffenheit und Einrich-
 tung, aus Reisebeschreibungen gesammelt, 12 Band 12 Abth.
 IV. 2. 485
 — historisch-chronologische, der wichtigsten Veränderungen des
 deutschen Reichs in Hinsicht auf Staatsverfassung, Wissenschaft-
 en, Künste und Erfindungen 11. XXIII. 2. 68

- Uebersicht, neueste statistische und moralische, des Kirchenstaats, oder getreue Schilderung seiner heutigen sowohl kirchlichen als politischen Verfassungen u. IX. 2. 216
- pragmatische, der Lebens- und Todesfeyern Ludwigs XVI. XIX. 2. 313
- tabellarische des französischen Revolutionstriebes mit den coassirten Mächten in den Jahren 1792, 93, 94. XXVIII. 1. 184
- Uebungen der Andacht. Ein Versuch in Predigten von einem angehenden Prediger. XIX. 1. 209
- für Anfänger im Lateinschreiben, zu Gedlke's lateinischem Lesebuch. XVII. 2. 390
- Uechtritz, Aug. Wilh. Bernh. v., diplomatische Nachrichten adelicher Familien, 2r Theil. I. 1. 291. 4r Theil. II. 1. 155. 5r Theil. VI. 2. 602. 6r Theil. XXVI. 1. 178
- Uelshen, H. W. F., Gedichte. 16 Bändchen. XXV. 1. 199
- Uhlenborg, J. F., Chemisch-pharmaceutische Abhandlung über die Bittersalze und deren Grunderbe, nebst einer chemischen Untersuchung der Angusturinde. XIII. 1. 94
- Uhlisch, Gottfr., Versuch einer Numismatik für Künstler, oder Vorschriften, wie auf alle Fälle Münzen in römischem Geschmacke zu entwerfen, und historische Gegenstände in anpassende Allegorien einzukleiden sind. IV. 2. 444
- Utenbergs Trostbuch für Kranke und Sterbende, verkürzt und verbessert von einem Seelsorger aus Bayern. XVIII. 1. 238
- Ulrich, Io. Aug. Herm., Institutiones Logicae et Metaphysicae, scholae suae scriptae, perpetua Kantianae disciplinae ratione habitae. III. 2. 551
- Ulrich Holzer, Bürgermeister in Wien. In 2 Bänden. Anh. II. 168
- Ulrich von Rosenfeld, eine Geschichte aus der Ritterzeit. XXIV. 1. 92
- Umstimmung der Mäthone des wilden Schicksals der lebenden Juliane Charlotte Wollersleben. in 16 Gesängen am Pianoforte von ihr selbst in Musik gesetzt. XI. 1. 201
- Unbekannte, die schöne, ein Gemälde häuslicher und ländlicher Situationen. X. 2. 483
- Unger, J. F., Probe einer neuen Art deutscher Pectern. IX. 2. 350
- M. Sal. Gottl., Zweifel und Erinnerungen gegen Hrn. Imm. Kants philosophische Religionslehre. Anh. I. 228
- Unglückliche, der glückliche, ein Roman. XXIV. 1. 185
- Unterhaltungen, angenehme, für Mädchen und Jünglinge, in Geschichten, Erzählungen und kurzen Aufsätzen. IV. 1. 146
- auf dem Krankenbette zur Erbauung und Tröstung. XVII. 1. 37
- dramatische, zur Belehrung und zum Vergnügen junger Personen. Aus dem Engl. XVI. 1. 114
- eines Landeschullehrers mit seinen Kindern über merkwürdige Wörter und Sachen aus der Natur und dem gemeinen Leben, 16 Bändchen. XX. 1. 111. 26 Bändchen. Anh. II. 414

- Unterhaltungen, fröhlliche, zum Nutzen und Vergnügen, 46 Bändchen. XXVI. 1. 56
- für gebildete Menschen, zur Beförderung einer vernünftigen Lebensphilosophie, 16 Bändchen. XXIV. 2. 310
 - historische, zur Bildung des Geistes und Herzens, 17 Band, 1 — 46 Heft. XIV. 2. 535. 1 — 66 Heft. 27 Band, 16 Heft. XVI. 1. 46
 - in der Naturgeschichte, zum nützlichen Gebrauch für die Jugend, von F. A. E. 2c Auflage. XXIV. 1. 169
 - landliche, oder Zaubereien der Kunst und der Natur. Aus dem Franz. XVI. 2. 319
 - mannichfaltige, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. XXVIII. 2. 486
 - neue, für Kinder und Kinderfreunde. III. 2. 438
 - nützliche und angenehme, für die Jugend zur Kenntniß ausländischer Völker, 17 und 18 Theil. XIV. 1. 86
 - vermischten Inhalts zum Nutzen und Vergnügen, 16 Bändchen. XXVI. 1. 56
- Unterhaltungsbuch, angenehmes und nützliches, für gute Kinder, X. 2. 556
- Unterredungen mit Kindern über einige biblische Historien des alten und neuen Testaments. Neue Auflage. XI. 1. 246
- Unterricht, allgemeiner praktischer, für Ackerwirthe, oder Vorklagen zu Bauerkalendern für Deutschland. XIX. 1. 59
- auf lange Erfahrung gegründeter, die Fruchtbarkeit der Erde zu vermehren. XX. 1. 160
 - aufrechter und gesündlicher, guten Rauch- und Schnupftobak auf holländische Art zu versertigen. Anh. II. 446
 - des Königs von Preußen an die Generale seiner Armee, Vers. mehr 12. von G. Scharnhorst. Anh. V. 310
 - für Aeltern über die Behandlung ihrer Kinder in den natürlichen Blättern und während der eingeimpften. Aus dem Engl. XXV. 1. 263
 - für Landleute beiderley Geschlechts, wie sie froh leben und wohlhabend werden können. XX. 1. 107
 - gründlicher, wie man ein guter Pferdekennner werden und überhaupt beim Pferdehandel verfahren soll 12. XIX. 1. 125
 - in den nöthigen Sachkenntnissen für die bürgerliche Jugend, von J. G. Witt und G. G. Franke, 17 27 Theil. XII. 1. 196
 - lateinischer, zum Feldbau, oder freundschaftliche Besprache über die vorzüglichsten Gegenstände der alten und neuen Landwirtschaft. Von C. A. B. III. 2. 598
 - kurzer und faßlicher, zur Anlegung und rechten Benutzung der Baum-, Rüben- und Hopfengärten. Allen Landwirthen gewidmet. IV. 2. 311
 - praktischer, in den Bereitungsgarten und Verbesserungen der natürlichen und künstlichen Weine. Anh. IV. 564
 - über die Gesetze für die Einwohner der Preuss. Staaten, von zwei Preussischen Rechtsgelehrten F. B. G. und E. G. Anh. III. 68

- Unterricht, vollständiger und faßlicher, in der Naturlehre, in einer Reihe von Briefen an einen jungen Hrn. von Stande, 2r und 3r Band. XIV. 1. 222
- Untersuchung der Frage: warum wirkt das Predigtamt so wenig auf die Sittlichkeit der Menschen? I. 1. 79
- derjenigen Krankheiten neugeborner Kinder, welche eine chirurgische Behandlung erfordern 1c. XXIV. 2. 299
- kritische, der Geschichte des alten und neuen Testaments von der Erweckung einzelner Verstorbenen zum Leben 1c. II. 2. 511
- medicinisch-hernienistische, der in der Bibel vorkommenden Krankengeschichten. XVI. 1. 196
- physiologische und physiologische, über das Leben, aus dem Franz. übers. nebst einer Abhandlung, in welcher Kant's Erklärung des Lebens erläutert und gegen D. Platners Theorie des Pächterlichen geprüft wird. XXI. 2. 385
- Untersuchungen, freymüthige, einiger Gegenstände der Religion. Zur Beförderung des echt christlich strengen Nachdenkens. XIV. 2. 287
- Unterthanen, die guten, ein ländliches Sittengemälde mit Gesang, von einem Freunde der Volkstugenden. X. 2. 320
- Unterwieser, der, und Unterhalter. Eine Wochenschrift, moralisch-historisch, geographisch- und naturhistorischen Inhalts, 14 Quartells. XXVIII. 2. 468
- Unzers, Joh. Aug., medicinisches Handbuch, von neuem aufgearbeitet, 3 Bände. XXIV. 1. 262
- Urban, D. C. G. A., Widerlegung acmiller Vorurtheile, welche noch den Gewittern herrschen. Auch über den Nutzen der Wetterableiter. IV. 2. 463
- Ursachen und Behandlungsarten der Hämorrhoiden. Aus dem Lateinischen. XVIII. 2. 307
- Ursinus, Chr. Heinr., Anleitung im praktischen Christen 1c. 1r und 2r Theil. XIX. 2. 291
- Ursprung, Geschichte und Verfassung der Consistorien in den christlichen Ländern. XVII. 1. 79
- Urtzell, das, von Paris, eine Farce. III. 1. 186
- Ussler, J. von, forwissenschaftliche Bemerkungen auf einer Reise gesammelt. V. 2. 422
- Fragmente neuerer Pflanzenkunde. XXII. 2. 391
- Ist es vorthellhafter, gemischte Forstwaldungen, als Lauma und Schlagholz zu bewirtschaften? XXIII. 2. 521
- Ussermann, P. Aemilian., Germania sacra in provincias ecclesiasticas et dioeceses distributa. XIX. 2. 487
- Episcopatus Wirceburgensis sub Metropoli Moguntina chronologic et diplomatische illustratus. Ebenb.
- Usterl., D. P. von, Annalen der Botanik, 36 Stüd. V. 2. 426, 45 Stüd. XII. 1. 95. 5 — 86 Stüd. XXII. 2. 381
- Delectus opusculorum botanicorum. Vol. 2. X. 2. 517
- Repertorium der medicinischen Literatur des Jahres 1791. VI. 2. 524. 1792. XIX. 2. 305

V.

- Bachler's, D., Behandlungsart aller Krankheiten, 9r Theil. Aus dem Franz. überf. X. 2. 315
 — Behandlungsart aller Krankheiten. Aus dem Franz. überf. 10. und 11r Theil. XVII. 1. 94
 Vade mecum, ein freundlich, für angehende Schülken, in der größten Seelsorge. XXII. 2. 527
 — für lustige Leute, enthaltend eine Sammlung angenehmer Ecker, weniger Einfälle u. 10. Theil. II. 1. 155
 — juristisches, für lustige Leute u. 3r Theil. XIII. 1. 17
 — medicinisch-; für lustige Aerzte und lustige Kranke u. 1r Theil. XXIV. 2. 396
 Valerii, M., Messalae Corvini libellus de Augusti Progenie, ex recensione Thom. Hearnii. XV. 1. 268
 Valette, Memo, siehe Simon das Leben und Nützererthum Ludwig's XVI.
 Varenne, siehe Vaton.
 Vargas, des Grafen von, kleine Aufsätze, 1r Theil. XXIII. 2. 529. 2r Theil. XXVI. 2. 481
 — Novellen, 1r 2r Theil. III. 1. 180
 — vermischte Blätter, 1r Theil. XIV. 1. 206. 2r Theil. XVII. 1. 126
 Varillas, nach dem Franz. des Hrn. A. von, geheime Geschichte des Hauses von Medicis, und anderer vornehmer Familien in Italien. XX. 1. 244
 Vater, Io. Severin., vindiciae theologiae Aristotelis, disputatio. XXII. 2. 312.
 Vater Wormanns Bekehrwechsel mit seinen Kindern. II. 2. 449
 Vaterlandsliebe, die belohnte, ein Schauspiel. XV. 2. 554
 Vaughan's, Walter, philosophisch-medicinischer Versuch über die moderne Kleidung. Aus dem Engl. XI. 1. 175
 Vauquiers's Nachrichten von 5 Handschriften des Aeschylus, welche sich auf der königl. Bibliothek zu Paris befanden. Aus dem Franz. überf. III. 2. 522
 Wapfel, M. Joh. Ehr., der Prophet Hoseas erklärt. XVIII. 2. 927
 — die Propheten erklärt und größtentheils neu überf. 4r Theil. XXVII. 1. 126
 — die zwölf kleinen Propheten. XVI. 1. 122
 Verbindungsakte der Hagelschlags-Entschädigungsgesellschaft. VIII. 2. 466
 Weesenmeyer, M. Georg, Beiträge zur Geschichte der Literatur und Reformation. III. 1. 212
 — Versuch einer Geschichte der Weichte in der ulmischen Kirche. I. 2. 507
 Wega's, Gr., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. XVIII. 1. 97
 — vollständige Sammlung größerer logarithmisch-trigonometrischer Tafeln, nach Adrian Blaeus Arithmetica &c. XXI. 1. 149 (249)

- Wohnzucht, das, des Mittelalters nach seiner Entstehung, Einrichtung, Fortschritten und Untergang. VII. 1. 282
- Wollkötter, Val. Karl, Verdigten. Anh. III. 44
- Versuch einer Sammlung biblischer Texte. XXVI. 2. 430
- Welt, Dav. Jos., siehe Morveau allgemeine theoretische und praktische Grundsätze.
- Welt, siehe Engelhardt.
- — Wanderungen, materische.
- Welshem, A. F. von, etwas über Remmons Niddale, Neros Smaragd, Torcutt, und die Kunst der Alten in Stein und Glas zu schneiden. XV. 2. 550
- Welshusen, Joh. Kasp., Bremische und Verdische Synodalbeschlüsse, 18 Hest. III. 1. 239. 2—48 Hest. XXVIII. 1. 241
- Bremisches und Verdisches theologisches Magazin, 12 Band. XXVII. 1. 15
- Nordcarolinische Kirchennachrichten, 28 Hest. VI. 2. 538
- Sendschreiben an die gesammte Geistlichkeit in den Herzogthümern Bremen und Verden zur Bekanntmachung der zu haltenden Synoden, 18 Hest. II. 2. 551
- s. commentationes theologicae.
- Wenturini, C. H. G., Ideen zur Philosophie über die Religion, und den Geist des reinen Christenthums. XXII. 2. 407
- Verhältniß, wahres, der Kantischen Philosophie zur christlichen Religion und Moral. Vom Verf. des Antikant. XXI. 2. 521. Anh. 1. 228
- Verhandlungen, neueste, wegen Fortsetzung des Reichstags während des Zwischenreichs. II. 2. 585. VIII. 2. 311
- und Schriften der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, 12 Band. VII. 1. 70. 25 Band. XIII. 1. 192. 32 Band. XXII. 2. 475
- Verlassenschaft eines Souveräns. XXII. 2. 548
- Vermächtniß an Helene von ihrem Vater. Von dem Verf. des Geistes an den Jüngling. Mit einer Vorrede von Adolph Freyherrn von Arnage. XX. 2. 522
- Vermahnungen, zwanzig, an Marcand. XXI. 2. 477
- Vernon, P. de, Anleitung zur französl. Handlungscorrespondenz. VI. 2. 390
- Verschwörung, die, von Venedig. Anh. II. 171
- Verschwornen, die. Aus dem Archiv der Bruderschaft des h. Antonius, nach einem italienischen Manuscript, 12 Theil. XIV. 1. 59
- Versuch, den sichern Gebrauch der spanischen Silben oder Vlasenspflaster näher zu bestimmen. X. 2. 479
- einer allgemeinen praktischen Heilkunde. XXI. 1. 113
- einer Anleitung zu Anlegung eines Gartens im englischen Geschmack. XXV. 1. 96
- einer Anweisung, wie man gutes Gefunde bekommen und behalten könne. XIX. 1. 104
- einer Beantwortung der Frage: ob die jetzige Modekleidung, die Kleidung der Ritterromane, mehr Schaden oder Nutzen nach sich ziehe, von L^o. C^o. VII. 2. 547

- Verfasser einer Geschichte der Geschichte des jüdischen und christl. Judenthums, 15. 25 Bändchen. XXV. 2. 291
- einer französisch, lateinisch, italienisch, deutsch. von Nomenclatur der neuen Chemie, nach Bucher sehr beachtet und vertriebt vom deutschen Herausgeber. II. 2. 600
- einer Geschichte der französischen Konstitution, von dem Eintritt der Franken in Gallien bis auf Ludwig XVI. Regierung. Ausb. I. 411
- — — der herzoglichen Bibliothek in Braunschweig. Ausb. IV. 545
- — — der Religions- und Kirchenverbesserung D. Mart. Luthers für Studierende. Mit einer Vorrede von J. H. Eberstadt, 12. Theil. XV. 2. 298
- — — des Apothekers in der freien Reichsstadt Nürnberg. IX. 2. 525
- — — des deutschen Reichs im 17. Jahrhundert, 42. Band. XX. 2. 492
- einer griechischen und lateinischen Grammatologie, für den akademischen Unterricht und obere Classen der Schulen. III. 2. 604
- einer historischen Schilderung der Hauptveränderungen, der Religion, Sitten, Gewohnheiten, Künste, Wissenschaften u. der Residenzstadt Berlin seit den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1786, 18. Theil. I. 2. 320. 22. Theil. IX. 2. 546. 32. Theil. XXIV. 2. 320
- einer Kritik aller Offenbarung II. 1. 3
- einer Landesk- und Argenteengeschichte der beiden Fürstlichen Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach u. XXIV. 1. 264
- einer landwirthschaftlichen Geographie, oder Nachrichten von der Landwirthschaft einzelner Länder und Landgüter. XXII. 1. 73
- einer Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Grafen von Scharnhorst, meist aus ungedruckten Nachrichten bearbeitet, 12. 22. Theil. XI. 1. 46. 32. 42. Theil. XXV. 2. 300
- einer Literatur deutscher Reisebeschreibungen, sowohl Originale als Uebersetzungen u. XXI. 1. 92
- einer Moral zur Bildung junger Frauenzimmer. III. 1. 124
- einer neuen Nomenclatur der Muskeln des menschlichen Körpers. XXII. 1. 41
- einer Prüfung des von Hrn. Jakob aufgestellten Beweises für die Unsterblichkeit der Seele. XVII. 1. 242
- einer Uebersetzung des Briefes Parli'ons die Galater mit erläuternden Anmerkungen, nach Koppe. IV. 1. 52
- eines Entwurfs zur Bildung der positiven Rechtswissenschaft, 16. Stück. XXVIII. 1. 33
- eines Beweises, daß die Kaiserin von Rußland den christlichen Frieden weder garantiren könne noch dürfe. XVIII. 1. 278
- eines Gebeths für kleinere und größere Kinder. XXII. 2. 522

- Versuch eines Katechismus der allgemeinen Sittenlehre für die
 deutsche Jugend. X. 2. 540
- einiger Beiträge zur historisch. Auslegung der alttestamen-
 tischen Bibel, 11. Band, XIV. 2. 350
- Schornsteine und Ofenröhren, in jedem Verhältnis, nach
 Grundrissen, zweckmäßig anzulegen, und abtrübende zu ver-
 bessern. I. 2. 325
- über die anwendbaren Grundsätze bey Kautzprocessen und
 Theilungen der Gemeindefürs. Weh A — S. XV. 2. 369
- über die Dichtung. XXVI. 1. 172
- über die Lage des Menschen. Aus der deutschen Monats-
 schrift. 12. Anh. 1. 297
- über die Schädlichkeit der geschlossenen Ehemännlichen Elb-
 schiffahrt und über die Nothwendigkeit, die Schifffahrt auf der
 Elbe frey zu geben 12. V. 2. 615. Nachtrag zu obiger Schrift,
 12. Lieferung. Ebend.
- über die Ursachen und Folgen einer gewöhnlichen Täuschung,
 indem man unbekannte Dinge für etwas Bekanntes hält. XXVI.
 1. 19
- über die zweckmäßigste Methode liturgische Verbesserungen
 einzuführen 12. Anh. 1. 36
- über Pöbeln; oder Gemälde alter und neuer Sitten. Aus
 dem Italän. XIV. 1. 114
- Versuche, dramatische, 11. Band, VII. 2. 285
- eines Dilettanten in der Dichtung. XV. 1. 125
- in der Dichtkunst. XXIII. 1. 196
- und Beobachtungen mit dem Säuerwasser bey Gelenken an
 der Lahn. Anh. 1. 163
- Versuchung Jesu, die, ein Empörungsversuch jüdischer Priester.
 X. 2. 303
- Verteidigung der franz. Revolution und ihrer Bewunderer in
 England, nach der 2n. Auflage aus dem Engl. übersezt. XVII.
 1. 111
- der kritischen Briefe an Herrn Emanuel Kant, über kleine
 Kritik der reinen Vernunft, vorzüglich gegen die Bornischen
 Angriffe. IV. 2. 408
- Ludwigs von de Esch; vorgelesen an den Schranken des
 Nationalconvents, Mittwoch den 26. Dec. 1791. Aus dem
 Franz. V. 2. 612
- Vertilgung schädlicher und bessere Benutzung nützlicher Thiere zum
 allgemeinen Nutzen jeder Haushaltung in der Stadt und auf
 dem Lande. VII. 1. 132
- Vertot, nach, bearbeitet, Gesetze des Reichesordens, von
 M. N. und mit einer Vorrede versehen von Schiller, 11. Band.
 II. 2. 427. 12. Band, XIII. 1. 149
- siehe Sagenkrieger, Sakav. Wafa.
- Verwandlungen, verwandelte ovidische, ad modum Blumaueri, 48
 und 56 Buch. I. 2. 547. 64. 28 Buch. VI. 2. 501
- Verweisen, die, eine Russische Geschichte aus dem Anfang uns-
 serh. Jahrhunderts. XI. 2. 313

- Wollst., Joh. Nym., Grundlehren der angewandten Mathematik, 1e Abtheil. XV. 2. 391
- — Ideen. Herausgegeben für Noths Freunde und die Freunde der Menschenkunde und Weltweisheit 11. III. 2. 466
- — Magazin für das neueste aus der Physik und Naturgeschichte, 11 Bände, 4 Stücke. XII. 1. 170
- — Versuch einer neuen Theorie des Feuers, der Verbrennung, der säuerlichen Zustarten, des Arthmens, der Fährung, der Elektricität, der Metere, des Lichts und des Magnetismus. XIII. 1. 207
- — Karl Christ., neueste Versuche zur Erleichterung der praktischen Geometrie. VI. 2. 482
- — Zusätze zu den neuesten Versuchen zur Erleichterung der praktischen Geometrie. XX. 2. 441
- — Karl Willh., praktische Gebräukunde. V. 2. 513
- Voigtel, F. G., Fragments semiologiae obstetriciae. IV. 1. 130
- J. G., Versuch eines hochdeutschen Handwörterbuchs für die Aussprache, Orthographie, Bildung, Ableitung, Bedeutung und Verbindung, 11 Theil. XI. 2. 343. 11 Theil. G. — D. XVI. 1. 267. 11 Theil. XXVI. 2. 456
- Wollst., Joh. Pet., Bescht, und Romanionbuch für Freunde Jesu. XXV. 2. 167
- — der bößliche Schüler, oder Regeln zu einem bößlichen und arthigen Betragen für junge Leute. V. 1. 70
- — Eusebius. Zur Förderung Christlicher Gesinnung und Rechtsschaffenheit unter studierenden Jünglingen, Winke für studierende Jünglinge aus der Bibel. IX. 2. 444
- — Lehr- und Lehrbuch für die Jugend und ihre Freunde, 3 — 66 Bändchen. XVIII. 2. 548
- Wolborth, D. Joh. Carl, Christliche Predigten über die epistolischen Lesarten aller Sonn- und Festtage. IX. 1. 182
- Wolmar, Fr. Nath., Abhandlung über ursprüngliche Menschenrechte, Freiheit und Gleichheit 11. XIX. 1. 39
- — Philosophie der Ehe. XVIII. 2. 341
- Wollst., Joh. Pet., eine Zeitung für den Handwerker und Landmann, 11 halber Jahrg. XXIII. 2. 333
- — ein Lehrbuch für den Bürger und Landmann, 11 Jahrg. X. 1. 124
- — ein Lehrbuch für jeden braven Bürger und Landmann, 26 Bändchen. XXI. 1. 226
- Wollst., Joh. Pet., oder Beiträge zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für allerlei Leser, zunächst für den Bürger und Landmann, 11 Band. IV. 1. 153
- — neuer, 1794. XIII. 1. 273. 1795. XX. 1. 58
- Wollst., Joh. Pet., der Deutschen, für die Jugend gesammelt von einem Kinderfreunde. XI. 2. 405
- Wollst., Joh. Pet., der Deutschen, 36 Bändchen. 1. 1. 27. 26 Bändchen. VI. 1. 69
- Wollst., Joh. Pet., mit Anmerkungen für Landskullehrer. II. 2. 462. III. 2. 375

**Volksrechtigten und Ansprüche über Gegenstände der reinen Sit-
tenlehre.** Vom Verfasser der Kritik der Volksmoral. XXVII.
1. 23

**Volksreden, christliche, über die Episteln, ein Vorlesebuch bey öf-
fentlichen und häuslichen Gottesverehrungen, von H. G. Zer-
renner und Ehr. Ludw. Hahnzog.** VII. 2. 337

Volksfagen. XXIV. 2. 480. 2^{te} Theil. Anh. II. 170

Vollbeding, M. Joh. Christoph; Archiv nützlicher Erfindungen
und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften in
alphabetischer Ordnung. Anh. IV. 597

— Handwörterbuch zum Behuf einer geschickten Verbindung
deutscher Wörter und Redeformen; wodurch sie Schönheit,
Schmuck ic. erlangen: XXVII. 2. 450

— kurzgefaßtes Wörterbuch zum Behuf des richtig zu treffenden
Unterschiedes vieler Zeitwörter ic. II. 1. 60

— Lehbuch der theoretischen Philosophie. I. 1. 196

— siehe Telles.

— Supplemente zum Archiv nützlicher Erfindungen und wichti-
ger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften. Anh. I. 591
Anh. IV. 598

— praktisches Lehrbuch zur Bildung eines richtigen mündlichen
und schriftlichen Ausdrucks. XIX. 2. 548

Vollmar, für Hebammen und Mütter auf dem Lande. Mit An-
merkungen von D. G. J. Hoffmann dem Jüngern. XII. 1. 34

— **Joh. Mart., Sammlung einiger Predigten über freye Verfa-
ssung.** XII. 1. 156

**Volney, das natürliche Gesetz; aus dem Franz. übersezt von dem
Herausgeber der Friedenspräliminarien.** XIX. 2. 452

— die Ruinen. Aus dem Französischen übersezt. I. 2. 386

Volta, D. Alex., Schriften über die thierische Electricität. Aus
dem Italien. überf. von D. J. Mayer. VI. 2. 478

— **Joh. Geropb., Chemisch-mineralogischer Versuch über die
Wälder und Gebürge von Vauden.** Aus dem Ital. überf. von
Karl Streib. von Neidlinger. III. 1. 222

Voltair, Hen. v., Zaire, ein Trauerspiel. V. 4. 359

**Vom Entstehen und Untergang der Polnischen Konstitution vom
30 Mai 1791, 1^{te} und 2^{te} Theil.** Anh. IV. 394

Vom guten Herzen, eine moralische Abhandlung. IV. 2. 407

Vom dem Bewußt-eyn, als allgemeinem Grunde der Weltweisheit.
XVII. 1. 63

**Von dem Einflusse der Wissenschaften und der schönen Künste in
Beziehung auf öffentliche Ruhe.** XIV. 1. 120

**Von dem Königreiche der Himmel und Christo, dem Herrscher
desselben.** IX. I. 292

Von dem Staate und dem wesentlichen Rechte der höchsten Gewalt.
XXIV. 1. 158

**Von den wahren Gründen der Wirksamkeit des Staats in Bezie-
hung auf seine Mitglieder.** XIV. 1. 216

**Von der Liebe des Vaterlandes. Ein philosophisch-historischer
Versuch, 1^{te} und 2^{te} Theil.** XIII. 2. 537

- Von der Echtheit des Religionsbenedict. Die Gabe mit
nach gemeinem Menschenfinn betrachtet. XIII. 1. 193
- Vonderthon, P. Gregor., selecta latini sermonis exemplaria. Anh.
V. 125
- Vorbereitung zum Unterrichte in der Religion, nach Anleitung
der Fragen an Kinder. XXVI. 1. 22
- Vorbereitungslehren, chemische, des deutschen Aderbores. IV.
1. 63
- Vorlesungen, biblisch: exegetische, über die Doctrin nach Böder-
lein, mit vorzüglicher Hinsicht auf das hebräische Bibelwerk, 12
Bände 16 Stck. Anh. I. 1
- einige der vorzüglichsten, welche in der Academie der Wissen-
schaften zu Stockholm gehalten worden und einzeln erschienen
sind. Aus dem Schwed. übersetzt von D. C. G. Erbsing, 12
Band. XV. 2. 404. 27 Band. XXI. 2. 554
- hauptwirthschaftliche, der churfürstlich: physikalisch: ökonomi-
schen Gesellschaft zu Heidelberg, vom Winter 1791 — 1792, an
Bandes 12 Stck. XX. 2. 330
- über die Fiedische Fogel und Metaphysik für Anfänger auf
Schulen und Universitäten, 12 Theil. X. 1. 190. 27 Theil.
XIX. 1. 140
- über die Geschichte. Ein Handbuch für Frauenzimmer und
Nichtgelehrte, 12 Theil, 2. Auflage. Anh. III. 370
- über die Kraftlehre. XIV. 1. 113
- über die wichtigsten Gegenstände der Moralspolitik, mit beson-
derer Hinsicht auf die deutsche Constitution, und die jetzige große
Verfassung in Europa. XXVI. 2. 435
- Vorrede kleiner Anmerkungen über mancherley gelehrte Gegen-
stände von H. n. H. Anh. II. 595
- Vorschläge und Anweisung, wie die Stallfütterung ohne künstliche
Futterkräuter, bloß auf einen natürlichen Graswuchs zu grün-
den und einzuführen sey. V. 2. 417
- neueste, allgemeine, anwendbare, zur Verbesserung der Pferdes-
zucht und Thierarzneykunde, ins Deutsche übersetzt, und mit
einem Schreiben an Hrn. von Stähler begleitet. XV. 1. 87
- patriotische, zur Verminderung der Konsumtion des Zuckers
in Deutschland. VII. 1. 131
- Vorschriften für Künstler und Handwerker, wie sie ihre Kunst
mit leichter Mühe ausüben, und die Produkte ihres Fleißes
vollkommener machen sollen. IV. 1. 230
- Vorstellungen aus meinem Buchstaben ins menschliche Leben. XXIII.
2. 342
- gewissenhafte, an die evangelischen Konsistorien und Univer-
sitäten in Deutschland, das Keltionswesen unter dem Namen
theologischer Bücherrecensenten betreffend. XX. 2. 513
- Vorübungen, 16 Bändchen. XI. 2. 392
- hebräische, des Lesens und Uebersetzens, nebst 50 gramma-
tischen Aphorismen. Auch ein praktischer Vestrax zur Metho-
de der hebräischen Sprache für Lehrer und Schüler. IX. 1.
237

- Vorlesungen zum Briefschreiben für die Jugend, zum Gebrauch der mittlern Schulen, 2e Auflage. XIX. 2. 397**
- zur Akademie, für Jünglinge. Herausgegeben von G. F. Palm und G. W. Bencken, 1r Band. V. 2. 477. 2r Band. VI. 2. 546. 3r Band. XII. 1. 195
- zur praktischen und theoretischen Geometrie für Kinder. Zum Gebrauch für Lehrer, die keine Mathematiker sind VII. 2. 319
- Vorzüge des weiblichen Geschlechts vor dem männlichen. XII. 2. 483**
- Woh, E. D., auserlesene Bibliothek des allgemeinen Staatswisseschaft, in Bänden 18 und 26 Quartal. Anh. II. 418**
- **Edward der Dritte, König von England und seine Vermählung, ein historisches Gemälde aus dem 16m Jahrh. u. f. f. Versuche oder historische Gemälde 3r Versuch. XII. 2. 536**
- **Geschichte der Sturze auf dem Englischen Throne, 1r 2r 3r Theil. XXVIII. 2. 396**
- **Handbuch der neuesten Staaten Geschichte Europas für denkende Beobachter der Geschichte des Tages. XVII. 1. 167**
- **Heinrich der Dritte, König von England und seine Familie. Ein historisches Gemälde aus dem 16n Jahrh. 1r Theil. VII. 2. 478**
- **Historisch-statistische Uebersicht der merkwürdigsten europäischen Staaten. Anh. V. 41**
- **Maria Englands Monarchin, ein historisches Gemälde aus dem 17n Jahrhundert. XV. 2. 12**
- **Joh. Heide, Gedichte, 2r Band. XXVII. 2. 387**
- **Homers Ilias, 1— XXIV. Gesang. Homers Odyssee, 1— XXIV. Gesang. XXVII. 1. 3**
- **Homne nach dem Dänischen des Hrn. Thassup. Ein Klavierauszug von J. A. P. Schulz. XI. 1. 199**
- **Luise, ein landliches Gedicht in drey Idyllen. Anh. I. 179**
- Marius, E. A., der Schatz war gehoben. Eine Poesie. XI. 2. 400**
- **Oden aus verschiedenen Sprachen übers. und für die deutsche Bühne neu bearbeitet, 1r Band. XI. 2. 554**
- Wynck's, van der, Geschichte der vereinigten Niederlande, von ihrem Ursprunge im Jahr 1560 an, bis zum Westphälischen Frieden, 1— 3r Band. XXV. 2. 504**

. W.

- Wachler, Rudw., Anmerkungen und Wortregister zu Hesiods moralischen und ökonomischen Vorschriften. XII. 2. 464**
- **Grundriß einer Encyclopädie der theologischen Wissenschaften. XVII. 1. 96**
- **Versuch einer allgemeinen Geschichte der Literatur für studierende Jünglinge und Freunde der Gelehrsamkeit, 1r Band. VIII. 1. 214. 2r Band. XXVI. 1. 21**
- **siehe Aeneas Victor. Diodori Siculi bibl. historica**
- Wächter, Friedr., Darstellung handfester Wissenschaften und ihrer Schicksale. IX. 2. 400**

- Wächter, Leonh., Historien. Die Gründung der Bürgerfreiheit Hamburgs. Anh. II. 542
- Wäker, J. W., der Berlinische Kunstgärtner. XVIII. 2. 399
- gründliche Anweisung zum Bierbrauen. Anh. IV. 562
- historische Vergleichung verschiedener Gebräuche und Verbesserungen in der Landwirtschaft. XVL 1. 260
- Wagemann, Ludw. Gerd., Ratetafeln für Armenpfleger und Armenfreunde, aus der Erfahrung gesammelt. XXVIII. 1. 271
- Wagener, Joh. Dan., Sammlung kaufmännischer Briefe und anderer Aufsätze der Art, in Spanischer Sprache. XXVI. 2. 450
- Spanisches Lesebuch für Anfänger. Nebst einem Wörterbuche über die darin enthaltenen Aufsätze. VIII. 1. 277
- Wagenfeld, E. J., Gedächtnis und Schaupiele. Herausgegeben zum Besten der durch die Belagerung unglücklich gewordenen in Mayn, 46 Bändchen. XI. 2. 403
- Wagner, Andr., Handbuch der kaufmännischen Rechnung. XVIII. 1. 112
- P. Franc., universa phraseologia latina. Edit. novissima. Anh. V. 142
- Joh. Aug., Ammian Marcellin, aus dem Latcin. übersetzt, 1r Band. III. 2. 432. 2r Band. XI. 1. 108. 3r Band. XIV. 1. 252
- M. Joh. Friedr. Ebrist., Belehrungen für Verstand und Herz protestantischer Christen. VII. 1. 98
- Karl St. Chr., Versuch einer vollständigen Anweisung zu der englischen Aussprache. XIX. 1. 292
- Mich., Beiträge zur philosophischen Anthropologie und den damit verwandten Wissenschaften, 18 Bändchen. XVII. 1. 156. 28 Bändchen. XX. 2. 370
- Sebast., Einleitung in die heil. Bücher des alten und neuen Testaments, sowohl zur Beförderung richtiger Einsichten in den Werth, die Würde, den Sinn und Geist dieser Schriften; als auch zur Erleichterung der klaren Ueberzeugung von der Wahrheit und Göttlichkeit der jüdischen und christl. Offenbarung, 12 Bänd. XXVI. 1. 185
- Wagnis, G. W., für Kranke, zweiter und letzter Theil zur Moral in Beispielen, 12 Hälften. XII. 1. 237. 2e Hälfte. XIX. 2. 302. XXVI. 2. 369
- historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchtthäuser in Deutschland, 2e Bändes 1e Hälfte. III. 1. 130. 2e Hälfte. XXVI. 1. 267
- Moral in Beispielen für Jünglinge und Mädchen. Ein Auszug aus dem größten Werke. XXVII. 1. 23
- Wahl, E. J. Gantzer, Altes und Neues, Vordere und Mittelstücken, 12 Bänd. XXVII. 1. 256
- Wahrheit, ernste, im gefälligen Gewande. Eine Sammlung öffentlicher Religionsvorträge. XVII. 1. 38
- Wahemann, Tobias, kleine Bibliothek für die wissbegierige Jugend, 18 und 28 Bändchen. XIII. 4. 449. 28 Bändchen. XV. 1. 179

- Walz, J. Aug., medicinisch-chirurgische Cassen, Krankengeschichten und Nachrichten. Eine Fortsetzung des Taschenbuchs für deutsche Wundärzte, 19 und 21 Band. XI. 2. 543. 21 und 31 Band. XIX. 1. 160
- Sammlung kleiner akademischer Schriften über Gegenstände der geschichtlichen Jurisprudenz und medicinischen Rechtsgelehrsamkeit, aus verschiedenen Sprachen übersezt, 11 Band 16 28 Stück. IX. 1. 128. 36 Stück. XV. 2. 397. 46 Stück. XXVI. 1. 231. 21 Band 28 Stück. Anh. I. 165
- Wackerbarth, Freyherr von, bey Königinen. Anh. II. 168
- Parallele zwischen Leopold II. und Albrecht II. IX. 1. 147
- Rheinerf. XIII. 2. 500
- Schilderung des Kaisers Aurelian. XXI. 1. 276
- Vergleichung zwischen Tacitus und Nero. XXI. 1. 275
- siehe Priestley Vorlesungen 10.
- Wackerbarth, Charles, Aphorismes politiques, touchant les affaires du tems &c. XXIII. 2. 547
- Abt der Verbündlichkeit deutscher Unterthanen zur persönlichen Leistung von Kriegsdiensten. XI. 1. 253
- Walafried, Gemälde aus den Zeiten der Väter, 12 Band. III. 2. 565. 21 Band. X. 2. 436
- Walbaum, D. Joh. Jul., siehe Arradi
- siehe Kleinil Ichthyologia enodata.
- Walch, M. Albr. Georg, mathematische Geographie. Ein Lehrbuch für die Jugend, 20 Auflage. XII. 1. 93
- D. Chr. Willh. Franz, Grundriss der Kirchengeschichte des R. L. 11. 1. 126. an Theils 11 Abschnitt. XV. 2. 301. 21 Abschnitt, 31 Ausgabe, verbessert von Joh. Chr. Fr. Schulz. XX. 2. 407
- Ernst Jul., historische und geographische Beschreibung der Churfürstl. und Herzogl. Sächsischen Lande überhaupt, und der Sachsen Coburg, Meiningischen Lande insonderheit. IV. 1. 252
- Karl Fr., das Adhärenzrecht, systematisch entworfen, 31 Auflage. XXIII. 2. 440
- opuscula, quibus plura juris romani ac germanici capita explicantur, Tom. III. X. 2. 529
- vermischte Beiträge zu dem deutschen Rechte. 21 Theil. X. 2. 310
- Walb, Sam. Gottl., deutsche Orthographie zur Bildung des Geschmacks und zur Uebung im Decliniren. Für die Jugend gesammelt. VIII. 2. 387
- Geschichte und Verfassung des Collegii Fridericiani zu Königsberg in Preußen. XVI. 2. 472
- Ober-berurtheilender Direktor des Collegii Fridericiani D. Heinrich Lissius. Eine Vorlesung. VII. 2. 520
- Waldau, G. C., Thesaurus Bio- et Bibliographicus. II. 2. 441
- Waldmann, D. Adolph, siehe Konstitution, die neueste der franz. Republik.
- Walpiscen und Naturschönheiten. XXII. 2. 501

- Wallenstein, Frau v., die 3 Epiantodien, oder Geschichte von Salla und Herrmann von Lützen. Aus dem 12u Jahrh. V. 2. 531
- Wie sich das sagt! oder die Ergebenheiten zweier guter Familien in dem Zeitraum von 1780—1784, in Dialogen, Viersen 2. 2. 2. Heft.
- Wallers, Georg, Leben und Sitten wahrhaft, oder doch wahrscheinlich beschreiben von ihm selbst. VIII. 2. 328
- Wallers, Joh. Jak., praktische Anleitung zur Gartenkunst, oder des schweblichen Gärtners nützlicher und getreuer Unterricht in Anlegung und Unterhaltung der Lust, Küchen- und Baumgärten 2. 2. 2. Auflage. III. 1. 135
- Wallis, Joh. Ge., Kubikrechnung des Bau- und Ruchholzes. XVII. 2. 299
- Joh. Lud., Itallänische Sprachlehre. Anh. II. 409
- Walt r, J. G., siehe Lasso Amont.
- Joh. Gottl., von der Einsaugung und Durchkrenzung der Sehnerven. XXIII. 1. 139
- Walther, Friedr. Ludw., Lehrbuch der Forstwissenschaft. XXV. 2. 528
- theoretisch-practisches Handbuch der Naturgeschichte der Holzarten für den Forst- und Landwirth, in welchem außer einer systematischen Eintheilung, auch vollständigen Ausführung der Haupt- und Nebenarbeiten, auf deren Benutzung und Kultur Rücksicht genommen wird. VIII. 1. 27
- Versuch eines Grundrisses einer allgemeinen Oekonomie für Vorlesungen. XXI. 1. 162
- Versuch eines Systems der Cameraalwissenschaften, 1. Theil. XII. 1. 307. 2. Theil. XVI. 2. 390
- Gottlieb, Geschichte Helvetiens, 1. 2. Theil. VIII. 2. 319
- M. Joh. Heinr., Vorübungen zur angenehmen Erlernung der lateinischen Sprache. IV. 1. 972
- Wanderungen eines Kosmopoliten, oder über Staatsverfassung, politische Freiheit und Despotismus. Ein platonischer Traum. Vom Verf. der Philosophie der Natur. Anh. III. 576
- eines Unsichtbaren durch einen Theil Deutschlands. Etwas zur Uebersetzung für Jüden und Heiden. Anh. V. 266
- in die Vorzeit n. 1. Band. XV. 2. 373
- kleine, durch Sachsen und Brandenburg. XXV. 1. 153
- kosmopolitische, durch einen Theil Deutschlands. XII. 2. 377
- materische, durch einen Theil des südlichen Frankreichs. III. 1. 64
- durch Sachsen, von Engsdorff und Witt, 1. Heft. XV. 2. 357. 2. Heft. XXV. 1. 246
- meine, durch die Alpen- und Mosongebirge und die kaiserlichen Kantonsirungsquartiere im Februar 1794 n. XX. 1. 205
- in der romantischen Schweiz, Unterwalden und Savoyen in den Monaten August und Sept. 1791. VIII. 1. 112
- und Kreuzzuge durch einen Theil Deutschlands von Anselmus Rabiosus dem Jüngern. Anh. III. 406

- Wunder, D. Herb.**, Christliche Sittenlehre oder Unterricht vom Verhalten des Christen, um durch Tugend wahrhaft glücklich zu werden, 1r Theil. XII. 2. 331. 2r Theil. XX. 1. 246
- Wansiedel, Ant.**, Unterricht, leichtföhllicher, von der wahren Religion und den Pflichten des Menschen, aus den lautersten Quellen geschöpft, und zum Gebrauche der Seelsorger, Prediger 2c. 1r Band. XII. 1. 163
- Wassard, Jakob**, König von England, Geschichte aus dem XV. Jahrh. Nach d'Arnaud. VIII. 2. 333
- Wardensburg, J. G. A.**, von den verschiednen Verbandsorten zur Wiedervereinigung getrennter Achillis, Sehnen, und den Mitteln sie zu vervollkommen. XII. 2. 339
- Wartros, D. H. E.**, Apologie und Leben Epikurs. XXIV. 2. 421
- Entwurf der Hebr. Alterthümer, 2e Aufl. XXVIII. 1. 259
- Warnung, Lichte**, für Polen; aus dem Polnischen übersezt. XXI. 2. 435
- Warum fürchten sich so viele Menschen vor Blitz und Donner?** Zweyte Abhandlung: darf man sich wohl mit Zuverlässigkeit von der Feyer des heil. Nachtmahls einen medicinischen Vortheil auf unsere körperliche Gesundheit versprechen? Eine Volkschrift für Abergläubische und ganz Unwissende. VII. 1. 65
- soll der Churfürst von Sachsen die polnische Königskrone anschlagen? Allen sächsischen Patrioten gewidmet. IX. 2. 337
- Was ist lutherisch?** Schreiben an die evangelisch-lutherische Gemeinthe zu Amsterdam. IV. 2. 518
- Was man nicht innerhalb fünf Monaten erlebt?** oder die Gausses Conche der Jacobiner, Ebeologie. XIII. 1. 126
- Was sollten Deutschlands Regenten jetzt thun?** Anh. II. 431
- Wasserburgs, Ande.**, Versuche in der Dichtkunst. Anh. II. 155
- Waterniver, Abbe. Ant.**, Uebersicht der Länder und Staaten des Erdbodens zur Grundlegung in den geographischen Kenntnissen. Anh. III. 120
- Weber, D. Adolph Dietrich**, Beiträge zu der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden, 2e Ausgabe, 26 Stck. XXI. 1. 142 (242)
- schematische Entwicklung der Lehre von der natürlichen Verbindlichkeit und deren gerichtlichen Wirkung, 2e Ausgabe. XXI. 1. 142 (242)
- über Injurien und Schmähschriften, 1e und 2e Abtheil. Anh. IV. 39
- D. Aug. Gottl., allgemeine Heilkunde, oder nosologisch-therapeutische Darstellung der Krankheiten. IV. 2. 532
- Fr., Nomenclator entomologicus secundum entomologiam systematicam ill. Fabricii &c. XXII. 1. 170
- D. Friedrich Aug., Abhandlung vom Gewitter und Gewitterschickel, 2e Ausgabe. VII. 2. 406
- mineralogische Beschreibungen merkwürdiger Gebirge und Vulkane Italiens; aus dem Ital. übers. 1e 2e Band. III. 2. 409

Weber, D. B. N., über die Einführung der Bibliothek. XVIII.

2. 372

— J. A., chemische Erfahrungen bey meinen und andern Fabriken in Deutschland. Anh. II. 269

— Job. Baptist., Predigt von der Nothwendigkeit des göttlichen Beystandes, wenn unsere Bemühungen den erwünschten Erfolg haben sollen. X. 2. 352

— Joseph, allgemeine Naturwissenschaft, oder Vorlesungen aus der Naturlehre, 1e und 2e Abhandlung. XVII. 2. 461

— — Logica in usum eorum, qui eidem student. XXIV. 2. 518

— — Mechanik und ihre gesammten Theile. XIX. 1. 112

— — Metaphysica in usum eorum, qui eidem student. XXIV. 2. 518

— Versuch, die harten Urtheile über die Kantische Philosophie zu mildern. Durch Darstellung des Grundrisses derselben mit Kantischer Terminologie, ihrer Geschichte u. IV. 2. 409

— G. H., die Hungarische Familie, oder: auch unschuld schadet nicht immer vor Kabale. Eine wahre Geschichte. VII. 2. 369

— Welt, Sagen der Vorzeit, 6r Band. Anh. I. 206

Wexler, Job. Dav., Versuch einer kurzen Sammlung topographisch, historisch, statistischer Nachrichten von der des H. N. N. Stadt Wiberach. IX. 1. 231

Wedag, Fr. Wilh., die Religion als die beständige Gefährtin auf dem Wege des Lebens. In Predigten. XVII. 1. 145

— Handbuch über die frühere sittliche Erziehung zum Gebrauche für Mütter. XXVII. 2. 550

— Predigten, hauptsächlich zur Berichtigung irriger Vorstellungen und zur Befreitung falscher Grundätze, 1e Theil. XI. 2. 421

Weddigen, Charlotte, geb. Stehlmann, Morgenstunden der Graziën. XXII. 2. 499

— H. F., Fragmente zu dem Leben des Grafen von Herzberg. XXV. 1. 126

— — neues Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik, 3r Band, 9—126 Hest. XIII. 2. 392

Wedelind, D. Georg Christ. Gottl., Abhandlung von der wahren Heilart und Kur der Krankheiten der ersten Wege, und von den Krankheiten, die von der widernatürlichen Affection derselben entstehen. XXV. 1. 261

— de morborum primarum viarum vera noticia et curatione. Dissertatio. II. 2. 588

— — Prolegomena einer künftigen erotischen Arzneykunde. VI. 2. 326

— R. F., auch eine falsche Quelle der Revolutionen, eine Ehrenrettung des allgemeinen Staatsrechts. XXI. 2. 380

— — kurze systematische Darstellung des allgemeinen Staatsrechts u. XXI. 2. 379

— — von dem besondern Interesse des Natur- und allgemeinen Staatsrechts, durch die Vorfälle der neuern Zeiten u. VII. 1.

- Wenn die wehren, zur Glückseligkeit des Menschen, 16 Bändchen. XVI. 1. 272
- Wegeker, D. Fr. Gerh., siehe Rougemont über die erblichen Krankheiten.
- Wegweiser für Fremde und Einheimische durch die 8. Reichensstädte Berlin und Potsdam und die umliegende Gegend. XIII. 1. 275
- Wehrn, D. Chr. Guil. Doctrina iuris explicatrix principiorum et casuum damni, habita doli mali, culpe, ejusque quod interest, ratione praestandi. Anh. III. 75
- über die Strafgerechtigkeit. VII. 2. 463
- Wehrs, Georg Friedrich, ökonomische Aufsätze, 2e Auflage. XXV. 2. 517
- Weib, das, oder compendiböse Bibliothek der gemeynnützigsten Kenntnisse 2c. Heft I. XIX. 2. 471
- Weiber, die lustigen, in Wien... Nach Shakespeares lustigen Weibern in Windsor. XXI. 1. 201
- Weidmann, I. Petr., de necrosi ossium. VI. 2. 571
- J. A. Hasselkreider, moralische Erzählungen. XXIV. 2. 483
- Weidners, J. G. A., ausführliche Abhandlung vom Erwerbrung, oder Wiedervergeltungsrechte, sowohl überhaupt als insonderem besond. bey dem Abzugsgelde vorkommt 2c. XVIII. 2. 534
- Weigel, Ehr. Ehrenfried, Einleitung zur allgemeynen Scheidekunst, 3n Stück 1r Theil. XII. 1. 136. 2r Theil. XXII. 1. 91
- Magazin für Freunde der Naturlehre und Naturgeschichte, Scheidekunst, Land- und Stadtwirthschaft, Volks- und Staats-
wesen, 3n Bandes 14. und 24. Stück. 2n Bandes 18 Stück. XX. 1. 177. 24 Stück. XXII. 2. 350. 3n Bandes 16 Stück. XXVIII. 1. 108
- siehe Bibliothek, itallianische medicinisch- chirurgische.
- Weihnachtsgeschenk, ein, für die vaterländische Jugend, bestehend in der Geschichte der Belehrung der Bannern durch den B. D. v. B. VI. 1. 261
- musikalische, für Kinder und Anfänger auf dem Clavier. XIX. 2. 310
- Weisard, Melch. Adam, Entwurf einer einfachern Arzneykunst, oder Erläuterung und Bestätigung der Brownischen Arzneylehre. XXIV. 1. 30
- vermischte medicinische Schriften, 1r Band, neue Auflage. 2r Band. XIX. 2. 370
- siehe Browns Grundsätze der Arzneylehre.
- Weisbard von Strombainen, Pfalzgraf, ein Giltengeldstücke der Vormelt. XXVI. 1. 163
- Weller, Joh. Dan. Gotthelf, erbauliche Belehrungen christliche vernünftiger Vbelschande über die Geschichte der Israeliten nach dem 2n Buch Mose, 48 Bändchen. XI. 2. 329
- Mon. Calepin pour servir à la petite Grammaire raisonnée. Sec. XVIII. 2. 499
- Petite Grammaire raisonnée. Kurze Sprachlehre für jedermann, der die französische Sprache bald und doch gründlich lernen lernen will. IV. 2. 448

Wein- und Sauerbrot, der verbesserte, heißt einer Unterbrot,
wie man sich auf eine leichte Art einen Däner bereiten könne,
wodurch der Wein nicht nur vermischt, sondern auch verbessert
wird 2c VIII. 1. 2:6

Wernart, Genl. Gtrr., Rechte und Gewohnheiten der beiden
Hochgräflichen Ober- und Niederlausiz, 12 Ebst. XVII. 1.
155. 22 Ebst. XXIII. 1. 26

நினைவு எழுதினார்.

Reinbreuners, Joh. v.: patriotische Gedanken und Vorschläge über den gesammten Ausfuhrhandel in den deutschen und hungarischen Provinzen des Erzhauses Oesterreich u. 2e Auflage. VII. 1.

Reichhold, J. K., Versuch einer Mechanik für Ungelernte, zum Nutzen verschiedener Künster, Professionisten und der Handlung, 2r Theil. V. 2. 567

Bestimmung, Chr. Wehl., chemische Vorbereitung der Farben, mit welchen auf Emaille, in Oel und auf Papier gemalt werden soll, XIV. 2. 342

— gründliche Anweisung zur Verfertigung der sogenannten dopp-
elten Brandroline 10. Ausb. IV. 564

gründlicher Unterricht der sogenannten Hausmannischen Völkchen.
 Ind. IV. 560

Beinzigerl, Alb. Fav., siehe Kornel.

Reis, D. Phil. Jr., etwas über die im Fort der Pandecten vorkommenden Zeichen, namentlich die Auffordische Note. XXIII: 1. 26.

Meise, Fr. Andr., Predigten über die Ewigkeit und Hölle. Mit einer Vorrede von D. Fr. Chr. Knapp. XIII. 2. 527

Haupt, Adam, über die gedruckte Welt- und Regierungskunst.
Bd. IV. 179

— über Wahrheit und sittliche Vollkommenheit, 17 Echl. X. 2.
312. 27 Echl. XIV. 1 3

— über die Selbsterkenntnis, ihre Hindernisse und Vorurtheile.
XVII: I. 71

Wissenschaft und Thorheit, ökonomische, oder Journal von und für
Ökonomen, Kameralisten, Hausväter, Gartenliebhaber und
Freunde der Stadt- und Landwirthschaftskunde, 66. Theil. XVI.
r. 254

Welcke, M. Benj., *Aspinnemoneumata*, eine Schrift Zenophons
zu Ehre des Sokrates. Aus dem Griechischen. KV. 2. 350

Clarorum Virorum Epistolae, quae inter Ciceronis Epistolae
Servatae extant. V. 4. 270

Weiss, del Sign. IV Allegri di Bravura per il Clavicembalo, pubblicato per Schulz e Reichardt. XXII. t. 26

— des Hrn. Oerflin von, philosophische, politische und moralische
Grundsätze. Nach der 3n. Aufl. der franz. Originals übersetzt, 10
Bändchen. XXIV. 1. 303.

— D. Joh. Baptist, Traure, und Lobrede auf Martin Gerbert
wolland Fürst. Abt zu St. Blasien auf dem Schwarzwalde. XV.
1. 194

- Weisungen, Messiasische, des Alten Testam. Bedenket und
 erfüllt zum Gebrauch für angehende Theologen. III. 1. 101
 Weisse, D. Chr. Ernst, Aufsätze über einige unerbrückte Gegen-
 stände des deutschen Staatsrechts. XXI. 2. 314
 — — — Museum für die Schöne Wissenschaft, Literatur und
 Staatskunde, in Bandes 28 Stück. XXII. 1. 115. 12 und 28
 Band. Anh. I. 406
 — — — über die Einführung der Galanterie in dem Mittelalter.
 X. 2. 499
 — D. Karl Ge., über das Feldkriegskommissariat der R. Preuss.
 Armee im gegenwärtigen Krieg. XXI. 1. 200
 — Mr., petites Comedies pour les Enfants et la Jeunesse, tra-
 duites en français par L. Naudé, 2 Tomes. XXIV. 2. 556
 Weissenbach, J. A., Ist des Menschen, Thier, Pflanzens noch
 etwas Ende? XV. 2. 144
 — Kann der Mensch was mehr bewundern, als sich selbst? Eine
 philosophische Abhandlung. XII. 2. 454
 — Und wie lange, meine Herren! wird der Staat die Religion
 noch überleben? IX. 2. 474
 — vom Antehen, das 1e und 2e Buch. XIX. 2. 943
 — vortreffliche Fragen, die ein Pfarrer über Freyheit und Unan-
 sie stellen kann, wenn er außer dem Predigtamt mit den Bauern
 zu sprechen kommt. XIX. 1. 215
 — Wie haben würdige Seelsorger dem einschleichenden Gift der
 Freyheit und den Anstößen der Anarchie entgegen zu wirken?
 XIX. 1. 215
 Weissenbornii, I. E., Programma sistent observationum decas de
 partu caesareo, et quaestiones de praecipuis hujus operantis
 momentis. XII. 1. 264
 Weisens Schicksale und Verfolgungen in Deutschland und Spa-
 nien, von ihm selbst beschrieben. V. 2. 541
 Weiland, Jaf. Chr., Sittenlehre durch Beispiele aus der Weltge-
 schichte erläutert, 16 24 Bändchen. XXVI. 2. 400
 Welchen Gebrauch kann man in unserm Zeitalter von den symbo-
 lischen Büchern der Lutherischen Kirche machen? 2e Abtheilung.
 Anh. III. 19
 Weiden, Walter, Bemerkungen über die verschiedenen Arten des
 Hornblausenstichs. Was dem Engl. XXVII. 2. 512
 Weiser Anleitung zum Gebrauch des neuen Evangeliums, Christen-
 brunn genannt, zu Lieberoda. Anh. IV. 62
 Welt, die heutige, ein lebhaftes Gemälde der Sitten und Lebens-
 art verschiedener Städte und Abtheilungen der menschlichen
 Gesellschaft, 2 Theile. III. 2. 363
 Weltkaiser, die vorgeblichen, können und wollen uns weder
 glücklich noch glücklich machen, in kurzen Predigten auf alle
 Sonntage erwiesen, 12 Band. XVII. 1. 66
 Weltgeschichte, allgemeine, zur Unterhaltung für Liebhaber und
 Ungelehrte, 12 2e Theil. X. 2. 362. 3e Theil. XVI. 1. 49
 — nach dem Plan des H. Götze's 12. 20 Bandes 12 und 20
 Theil. XX. 2. 427

- Welterkennnis, allgemeine, des 17n Bandes 3e Abth. 2e Theil,**
 welcher der Geschichte Schweizerischer Wissenschaft 18 Buch
 die 2e Abtheilung enthält, durch Job. Müller. Anh. II. 276
 — die, der neuern Zeiten, in Kupfern, nach Anleitung der
 Christlichen Weltgeschichte für Kinder. Des 18 Bandes 18 Heft
 7. Anh. I. 394
Welthistorie, Fortsetzung der allgemeinen, der neuern Zeiten, 40e
 und 41e Theil. XII. 2. 141
 — — — — — 32e Theil. Verfaßt von Ludw. Albr. Schacht.
 XXII. 2. 149
 — — — — — 32e und 33e Theil. Verfaßt von Job. G. Aus-
 guß Galletti. XII. 2. 141
 — — — — — 60e Theil. Verfaßt von Job. G. Ausg. Galletti.
 Der neuern Zeiten 42e Theil. XX. 2. 914
Weltkugelt und Herzengüte, ein Lustspiel von C. v. B. geb. v.
 5. V. 2. 359
Welt- und Menschenachtete, neue, vom Ansehn der Welt bis
 auf geschickte Zeit. Aus dem Französi. XIII. Theil, oder
 der Römischen Geschichte 3e Band. II. 2. 127. N. d. Fr. XIV.
 Th. 4e Band. XIII. 2. 79. N. d. Fr. XV. Th. 5e Band. XX.
 2. 513
Wendeborn, D. G. A. A. Reise durch einige westlichen und
 südlichen Provinzen Englands, 12. 2. Band. VI. 2. 325
Wendlande, i. Chr. Hebe Schrader Seruum Hanoversium.
Wenck, Frid. Aug. Göl., Codex juris germani recentissimi,
 Tom. III. Anh. III. 64
 — Heft. Wernh., die Herkunft des deutschen Königs Rodolfs I.,
 aus dem Welfischen Stamme. XII. 2. 360
 — — — — — des Sallisch-Konradischen Geschlechts. XII.
 2. 360
Wenz, Dominick, Lehrreiches Exempelbuch, 4e Auflage. XVIII. 1.
 218
 — Job. Georg, praktische Betrachtungen über das Fortwachen,
 vorzüglich worinn die Sitten bisher so sehr heruntergekommen,
 wie solche zu verbessern, neue Anlag. zu verschaffen 12. III. 2.
 366
Wenzel, Ernst Timm, das Buch für alle Menschen, oder Ver-
 lehrung über Pflicht und Glückseligkeit. XXIV. 2. 326
Wendemann, F. C. S., kurze Darstellung der Philosophie in ihr
 rer neuesten Gestalt XVIII. 1. 191
 — — — — — der Versuch der Ethik 3e Theil; oder Versuch einer
 Geschichte der Meinungen über Glückseligkeit und menschliche Frei-
 heit, von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten Denker.
 XXV. 2. 351
Werke, hinterlassene, des Verfassers, herausgegeben von Ignaz
 Jtenpsi. 18 Bändchen. XIV. 1. 266
Weslein, F. R. G., über die Mittel, den geistlichen Sprachun-
 tericht auf Schulen zu erleichtern. XXV. 1. 222
Werner, H. W., ausführliches und systematisches Verzeichniß des
 Mineralienkabinetts des Hrn. R. E. Jassi von Opatz, 2e Band.
 XIII. 2. 358

- Werner, W. Andr., praktische Anleitung zur lateinischen Sprache nach den Regeln der Verberschen Grammatik. Mit einer Vorrede von M. Joh. Sc. Hutten, 1r Theil, 2e Aufl, 2e Theil. XVI. 1. 112
- Ge. Fr., Versuch einer allgemeinen Metologie, 16 Bnd. XVI. 2. 433
- J. E., Handbuch zur einfachsten Behandlung der Tienen nach den neuesten Grundsätzen und Erfahrungen. XVII. 2. 351
- J. S. A., Versuch einer systematisch tabellarischen Uebersicht der ganzen Sittenlehre. XXVI. 1. 25
- I. L. Z., siehe Lehn Dorf.
- Wernsdorf, Io. Chr., siehe Poëse latini minores.
- Werth und Nothwendigkeit der Heilighen Religion für den vernünftigen Menschen. XVI. 1. 206
- Werth, Joh., Magnus, siehe Sammlung eph. lio. und forländischer Geschichtschreiber.
- Wertheim, Carl, Reise durch Thuringen. Seinen jüngern Brüdern und Schwestern gewidmet, 18 und 20 Bändchen. Anh. III. 449
- Werther, C. F., Sammlung verschiedener Aufsätze aus einigen der vorzüglichsten italienischen Prosaliker für Anfänger. Anh. 41. 411
- Wesling, Andr., Franz Rosenberg. XXIV. 1. 92
- Wessels, Hartwig, die Mokiden, 18 Heft. Anh. II. 155
- Wess, Fr., Amalia und Helbeck VII. 2. 434
- Hans, Beiträge zur Beschreibung von St. Croix. Aus dem Dänischen 12. Anh. V. 59
- Westenbergii, Io. Ortwin., opusculorum academicorum trias, ob raritatem et praestantiam denique edidit Ios. Lud. Ernest. Püttmannbus; Fascic. I. XXI. 1. 263. Fasc. II. Anh. III. 63
- Westenrieder, Lorenz, Beiträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirtschaft, 5e Band. XXVI. 12 195
- Historischer Kalender für 1792. IX. 1. 250. Für 1793. XII. 2. 539. Für 1795. XXII. 1. 96
- über Berichtigungen der Regierungsgeschichte des Herzogs Mainhard 1361—1367. XIX. 1. 143
- Westphal, D. Ernst Christ., öffentliche und Privatrechtsmaximen und ausgesuchte Erkenntnisse des bürgerlichen Rechts 12. 2 Bände. II. 1. 178
- System der Lehre von den einzelnen Vermächtnisarten und den Erbtheilungsfrage 12. VII. 2. 464
- G. Chr. E., Predigten an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres, 12 und 22 Band. Anh. I. 12
- Westraub, Joh. Fr., Bemerkungen und Vorschläge für Branntweinbrenner. IX. 1. 244
- Chemische Abhandlungen über die Bleiglasur unserer Porzellanwaaren und ihre Verbesserung, 12 Band. XIV. 2. 337. 25 18 Band. XXIV. 2. 546
- Handbuch für die ersten Anfänger der Apothekerkunst, 12 Abtheilung. XXIV. 1. 95

- Wetmann, Joh. Fr.,** Kleine physikalisch-chemische Abhandlungen, 47 Band 16 Heft. XIV. 2. 337. 24 Heft. XXIV. 2. 546
- Versuch eines Versuches in den Sprachbereicherungen für die deutsche Chemie, 31 Bandes 26 Heft. XI. 2. 527
- Wegel, M. Joh. Ehrh. Friedr.,** Encyclopädie der intellectuellen Klassiker, 12 Theil 12 Band. XXV. 1. 220
- siehe Cicero.
- White's** Beiträge zur Naturgeschichte von England, aus dem Engl. überf. von D. A. H. Meyer. 1. 2. 604
- Karl, Bemerkungen über den kottten Brand, besonders diejenige Art, welche mit convulsivischen Zuständen und Krämpfen verbunden, oder von einem totalen äußern Verletzung entstanden ist. Aus dem Engl. überf. VI. 2. 498
- Rob., Entwurf einer praktischen Wundarzneykunst für unser Zeitalter. Aus dem Engl. überf. V. 2. 525
- Wiarba, Eileman** Dithias, öftersichliche Geschichte, 27 Band. II. 2. 430. 37 Band. X. 1. 152. 47 Band. XVII. 2. 337. 57 Band. XXIII. 1. 225
- Wichmann, Chr. A.,** Ist es wahr, daß gewaltfame Revolutionen durch Schriftsteller beschleunigt werden? XXI. 1. 207
- Kutschmann der Schwachsicht, nach Anleitung eines franz. Werks von Ludw. Joh. Maria Daubenton. Neue Auflage. Anh. III. 311
- — über die natürlichsten Mittel, die Frohndienste den Kammer- und Rittergütern ohne Nachtheil des Grundherrn aufzuheben. XXVII. 2. 459
- siehe Mammuth.
- D. Joh. Ernst, Ideen zur Diagnostik, 12 Band. XX. 2. 204
- Widmann, Joh. Friedr.,** über die Umwandlung einer Erde und Steinhirt in die andre. V. 2. 103
- Wider** das Vorurtheil in Rücksicht auf Religion und Christenthum, 16 Stück. VII. 2. 339.
- Wiederlegung** des demonstrativen Beweisgrundes für das Daseyn Gottes, und Darstellung des moralischen. Anh. I. 293
- Wilmann, W.** Nekrolog zu Eßlingen, der nach Gebühr geschätzte. Mit Erlaubniß der Vermischten Pressefreiheit. V. 1. 231
- Wie** hat man sich nach einem verdächtigen Verschloß zu verhalten? Ein Zollettensstück für gesezte Jünglinge und Mädchen. II. 1. 127
- Wie** kann man mit gutem Erfolg kranke Hunde behandeln? Eine gründliche und nützliche Abhandlung von den Krankheiten der Hunde 2. von J. W. III. 1. 260
- Wie** können billige Preise der Apothekerwaaren, besonders der zubereiteten Arzneien, erhalten und geführt werden? XXIV. 1. 152
- Wieling, C. F.,** Beiträge zum praktischen Wasserbau und zur Maschinenlehre. Anh. III. 222
- Vorschläge zur Verbesserung des Wasserbaus. Anh. III. 212

- Nebeling, Er. J.** *Versteher der Chymischen Specimenfichte* vom Jahre 1742 — 1792, in Rücksicht der Herzogthümer Saal- und Berg. XVIII. 1. 243.
- Niedenburg, J. A.** *philologisch-pädagogisches Magazin*, in Bandes 1 — 48 Stück. V. 1. 147. an Bandes 26 Stück. XXI. 1. 205. 36 und 48 Stück. XXVII. 2. 485.
- **Joh. Ernst** *Vasilius*, *Mathematik für Aerzte*. Fortgesetzt von D. Joh. Joh. Koblhaas. III. 1. 150.
- Niedemann, Joh. Fr. Wilh.** *Handbuch des oryktognostischen Theils der Mineralogie*. XIV. 2. 399.
- Niedersehn und Lob**, eine Kunde der Vorzeit. Von J. J. R. XXVIII. 2. 529.
- Nieand, Carl Sam.** *Versuch einer kurzgefaßten Mythologie für Antiquare*. VIII. 1. 100.
- Niegleb, Joh. Christ.** *Geschichte des Wachstums und der Erfindungen in der Chemie in der ältesten und mittlern Zeit*. Aus dem Latein. übers. III. 2. 564.
- *Historisch-kritische Untersuchung der Alchemie oder der eingewildeten Goldmacherkunst von ihrem Ursprunge sowohl als Fortgange, und was nun von ihr zu halten sey*. Neue Ausgabe. V. 2. 508.
- *Alteuerricht in der natürlichen Maate, oder zu allerhand besustigenden und nützlichen Kunststücken, umgearbeitet von Gottfried. Erich Rosenthal*, 6r Band. II. 2. 143. 7r Band. X. 1. 101. 8r Band. XV. 2. 326.
- *Siehe Kunstlehre, deutsches, Erleben.*
- Nieland, Ernst Karl**, *Versuch einer Geschichte des deutschen Staatsinteresse*, 1r und 2r Theil. XXI. 2. 478.
- Niese, D. Georg**, *Grundsätze des gemeinen in Deutschland üblichen Rechtswesens*. VII. 1. 270.
- Niesiger, R. R.**, *Gedichte mit Musik, dem bürgerlichen und häuslichen Glück, der liebenswürdigen Sittlichkeit und schullosen Freude geweiht*. X. 2. 539.
- Niesner, Joh.**, *Sammlung prosaisch-deutscher Aufsätze zum Nach-übersezen in das Itallänische*. VI. 2. 360.
- Nilberg, J. S.**, *des Diderichs Lehrer und Kinderfreund*. Anh. IV. 527.
- Nisch, des Hrn. Verbohypmanns**, *Versuch über das Salzgebirge im Gouvernment Aalen*. Aus dem Franz. übersetzt von Joh. Chr. Quanz, und mit einer Vorrede begleitet von G. L. A. Wille. XIII. 2. 358.
- Nilberg, D. C. R. L.**, *Versuch einer anatomisch-physiologisch-pathologischen Abhandlung über die Gehörwerkzeuge des Menschen*. XXIV. 2. 397.
- Nilberow, A. P.**, *Grundriß der Kräuterkunde zu Vorlesungen*. XXVII. 2. 462.
- *Phytographia*, Fascic 1. XX. 2. 546.
- *Siehe Nelson.*
- — *Honckeny Synopsis plantarum Germaniae.*
- — *Loureiri Flora sechinchinensis.*

- Reckow, Joh. Fr.,** kleine physikalisch, chemische Abhandlungen, 4^{ter} Band 16 Hest. XIV. 2. 337. 26 Hest. XXIV. 2. 546
- Versuch eines Versuches zu den Sprachveränderungen für die deutsche Chemie, 3^{ten} Bandes 26 Hest. XI. 2. 527
- Riegel, M. Joh. Christ. Friedr.,** Enzyklopädie der lateinischen Klassiker, 1^{er} Theil 1^{er} Band. XXV. 1. 220
- siehe Cicero.
- Robt's** Beiträge zur Naturgeschichte von England, aus dem Engl. überf. von D. A. A. Meyer. h. 2. 604
- Karl, Bemerkungen über den Kosten Brand, besonders diejenige Art, welche mit convulsivischen Zuständen und Krämpfen verbunden, oder von einem totalen äußern Verletzung entstanden ist. Aus dem Engl. überf. VI. 2. 498
- Robt., Entwurf einer praktischen Bandagenkunst für unser Zeitalter. Aus dem Engl. überf. V. 2. 535
- Roorda, Eilman Dothias,** offizientliche Geschichte, 2^{er} Band. II. 2. 430. 3^{er} Band. X. 1. 152. 4^{ter} Band. XVII. 2. 337. 1^{er} Band. XXIII. 1. 221
- Rochmann, Chr. A.,** Ist es wahr, daß gewaltthätige Revolutionen durch Schriftsteller beschleunigt werden? XXI. 1. 207
- Ketzenthum der Schwärze, nach Anleitung eines franz. Werks von Ludw. Joh. Maria Daubenton. Neue Auflage. Anh. III. 311
- — über die natürlichsten Mittel, die Frohndienste des Sammers, und Nittergütern ohne Nachtheil des Grundherrn aufzuheben. XXVII. 2. 459
- siehe Rammuth.
- D. Joh. Cuvier, Ideen zur Diagnostik, 1^{er} Band. IX. 2. 204
- Ridemann, Joh. Friedr.,** über die Umwandlung einer Erde und Steinerde in die andere. V. 2. 103
- Rider** das Vorurtheil in Absicht auf Religion und Christenthum, 16 Stück. VII. 2. 339.
- Wirkung** des demonstrativen Beweisesgrundes für das Daseyn Gottes, und Darstellung des moralischen. Anh. I. 293
- Ridmann, W. Melchior zu Ebingen,** der nach Gebühr geschätzte. Mit Erlaubnis der Demoselischen Pressdruck. V. 1. 231
- Wie** hat man sich nach einem verdächtigen Beschloß zu verhalten? Ein Lektürestück für gekannte Jünglinge und Mädchen. II. 1. 127
- Wie** kann man mit gutem Erfolg kranke Hunde behandeln? Eine gründliche und nützliche Abhandlung von den Krankheiten der Hunde 2. von J. M. III. 1. 260
- Wie** können billige Preise der Apothekerwaaren, besonders der zubereiteten Arzneien, erhalten und gesichert werden? XXIV. 1. 152
- Wiebeling, E. J.,** Beiträge zum praktischen Wasserbau und zur Maschinenlehre. Anh. III. 212
- Vorschläge zur Verbesserung des Wasserbaues. Anh. III. 212

Lehmann, Fr. J., *Verständes der Chymisch-physikalischen Staatsarzneikunde vom Jahre 1742 — 1792, in Rücksicht der Herzogthümer Saxe und Weig.* XVIII. 1. 243.

Lehmann, F. J., *philosophisch-pädagogisches Magazin, in Bänden 1 — 46 Stück.* V. 1. 157. 26 Bänden 25 Stück. XXI. 1. 155. 38 und 46 Stück. XXVII. 2. 485.

Leib, Ernst Basilus, *Mathematik für Ärzte.* Fortgesetzt von D. Joh. Jak. Kohlhaas. III. 1. 150.

Leibmann, Joh. Fr. Wilh., *Handbuch des oryktognostischen Theils der Mineralogie.* XIV. 2. 399.

Leibniz, Gottfried, *eine Kunde der Vorzeit.* Von J. J. R. XXVIII. 2. 529.

Leibniz, Carl Sam., *Versuch einer kurzgefaßten Mythologie für Anzäger.* VIII. 1. 100.

Leibniz, Joh. Christ., *Geschichte des Wachstums und der Erfindungen in der Chemie in der ältesten und mittlern Zeit.* Aus dem Latein. übers. III. 2. 564.

Leibniz, Joh. Christ., *historisch-kritische Untersuchung der Alchemie oder der eingewurdenen Goldmacherei von ihrem Ursprunge sowohl als Fortschritte, und was nun von ihr zu halten sey.* Neue Ausgabe. V. 1. 598.

Leibniz, Joh. Christ., *Alphabet in der natürlichen Sprache, oder zu allerhand beschreibenden und nützlichen Kunststücken, umgearbeitet von Gottfried Erich Rosenthal, 6r Band.* II. 2. 143. 7r Band. X. 1. 101. 8r Band. XV. 2. 326.

Leibniz, Joh. Christ., *deutsches, erlebtes.*

Leibniz, Ernst Karl, *Versuch einer Geschichte des deutschen Staatsinteresses, 1r und 2r Theil.* XXI. 2. 422.

Leibniz, D. Georg., *Grundsätze des gemeinen in Deutschland üblichen Privatrechts.* VII. 1. 270.

Leibniz, A. R., *Gedichte mit Musik, dem bürgerlichen und häuslichen Glück, der lebenswürdigen Sittlichkeit und schuldlosen Freude geweiht.* X. 2. 539.

Leibniz, Joh., *Sammlung prosaisch-deutscher Aufsätze zum Nachdenken übersetzt in das Italienische.* VI. 2. 360.

Leibniz, J. F., *der Mächtige Lehrer und Kinderfreund.* Anh. IV. 577.

Leibniz, des Hrn. Berghauptmanns, *Versuch über das Salzgebirge im Gouvernement Aalen.* Aus dem Franz. übersetzt von Joh. Ehrh. Quanz, und mit einer Vorrede begleitet von G. F. A. Müller. XIII. 2. 358.

Leibniz, D. E. R. F., *Versuch einer anatomisch-physiologisch-pathologischen Abhandlung über die Gehörwerkzeuge des Menschen.* XXIV. 2. 397.

Leibniz, A. F., *Grundriß der Kräuterkunde zu Vorlesungen.* XXVII. 2. 462.

Phytographia, Fascic. I. XX. 2. 526.

siehe Welton.

— Honckeney *Synopsis plantarum Germaniae.*

— Loureiro *Flora cochinchinensis.*

Willd.

- Wladis, M. I. C. D., de ratione annuli Saturni commentatio. Pars prior. XX. 1. 165
- Wilhelm Friedwald, oder die braven Friblichshofer. III. 2. 388
- Wilhelm und Julie, ein Roman für Jünglinge und Mädchen, als Beitrag zur Menschenkenntniß. IV. 1. 295
- Wilhelmine Sterner, oder das braune Maal. Eine Schweigersgeschichte in 2 Theilen, 1r Theil. VII. 2. 545
- Willibald, Ernst, kallantisch, deutsche Historien, 1r Band. XIX. 1. 62
- Will, Karl Sieglism., der kleine Kinderfreund in beschreibenden Erzählungen. XXII. 2. 510
- Willr, Friedr. Will., über die Entstehung, Behandlung und Erwehung der Armuth. Eine Preisschrift. VI. 2. 385
- Willens, M. Christ. Benedikt., Geographie, tabellatich eingetheilt der zum Schulgebrauch. II. 2. 609
- Willinsons, Kate, Merkwürdigkeiten aus dessen Lebensgeschichte, von ihm selbst beschrieben. XIX. 2. 482
- Willts, John Robert, siehe Lüders.
- Will, Georg Andreas, Bibliotheca Norica Williams, oder kritisches Verzeichniß aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen, und die zur Erläuterung deren Geschichte seit vielen Jahren gesammelt sind 2c. Pars VII. VIII. 2. 510. Pars VIII. XVII. 2. 476
- Geschichte und Beschreibung der Nürnbergschen Universität Altdorf. Anh. I. 393
- Willr, M. Aug. Chr. Pubst., christliche Religionsvorträge zur Belehrung bey den jetzt Unruhigenden Zeitumständen. XIX. 1. 210
- E. L. A., siehe Willr Versuch über das Saligehänge 2c.
- William Forwell, 1r Band. XX. 2. 389
- Thornborough, der wohlthätige Aukote, 1r Theil. XII. 1. 61. 2r Theil. XIX. 2. 325
- Williams, Helena Maria, Briefe aus Frankreich an eine Freundin in England im Sommer 1790. Verschiedene Anecdoten die Revolution betreffend. Aus dem Engl. überf. IV. 1. 75. 2r Theil. XII. 2. 532
- Wlmerding, Willh. Albert, siehe Verzeichniß der Universitäten 2c.
- Wlmsen, Fr. Ernst, die Regierung der Vorsicht bey dem Leiden des Verdächners, in einer Folge von Passionsbetrachtungen. XXII. 1. 18
- F. B., Lehrbuch der Geographie für Anfänger in dieser Wissenschaft, 1e Hälfte. XIX. 1. 123. 2e Hälfte. XXIV. 2. 356
- Wilson, D. Alex. Will., Untersuchung der entfernten Ursachen des Blasensteins oder Grieses. Aus dem Engl. Anh. II. 131
- Wlmsen, Joh. Ge., über den Kleebau und die Kleeauffamerzeugung. Anh. III. 310
- Wladisch, Karl Gottl. von, neues ungarisches Magazin, 1r und 2r Band. Anh. IV. 603
- Wlmsen, Rathschläge und Versuche, ökonomische 2c. Aus dem Englischen. XV. 1. 90

Winke über das Staatsinteresse der Preussischen Monarchie. VIII.

1. 94

Winkelmanns, Joh., alte Denkmäler der Kunst. Aus dem Ital. übersetzt von Friedrich Leop. Brunn, 2r Band. VI. 1. 300. 2n Bandes 3e Forts. XII. 2. 305

Winckleri, Car. Godofr., Opuscula minora, edidit D. Godofr. Lud. Winckler, Vol. 1. IV. 2. 525

— E. J., praktische Beobachtungen über den Betrieb des Grubenbaues auf Kitzbachtal, besonders der Kupferkieseln, zum Unterricht der Bergwerksknechte zu Rothenburg. XXIV. 2. 291

— D. Gottfr. Ludw., über die willkürliche Vertheilung der Bodengüter, bey gleichförmiger Vertheilung der darauf haftenden Pflichten. XXVI. 1. 262

Winpocare, Ant., siehe Berichte, Fortsetzung vom Ausbruch des Vesuv.

Winter, Ernst, die Unsichtbaren, 1r und 2r Theil. XIII. 2. 184

Winterfeld, J. A. von, Anfangsgründe der Mathematik, 2n Theil 2e Abtheilung. XV. 2. 389

Wiesing, Ad., D. Martin Luther von den Schläffeln. XXVII.

1. 241

Wisker, J. G., Predigten über weise christliche Erziehung, 1r Band. 1. 2. 539. 2r 3r Band XII. 2. 366

Wissenschaften, die moralischen. Ein Lehrbuch der Moral und natürlichen Religion in ihrem ganzen Zusammenhange. In 2 Theilen, 1r 2r Theil. XXVI. 1. 235

Wischhofers, Franz Ad., kurze und vollständige Kirchweihpredigten 1c. XVII. 1. 88

Witthof, Joh. Hildebrand, kritische Anmerkungen über Horaz und andere römische Schriftsteller; nebst einer Beschreibung der lateinischen Handschriften in der Duisburgischen Universitätsbibliothek von H. A. Grimm, 26 Stück. IX. 1. 239. 34 Stück. XV. 1. 271

— J. P. K., Unterhaltungen mit seinen Kindern, 14 und 26 Bändchen. VII. 2. 395. 38 Bändchen. XX. 1. 108

Wittich, Joh. Ephraim, historisch-geographisches Lehrbuch von Deutschland zum Gebrauch für Schulen. Oder unter dem Titel: Geschichte und Geographie von Deutschland, ein Lehr- und Lehrbuch, 2r Theil. III. 2. 452

Witte, Sam. Sim., allgemeine akademische Encyclopädie und Methodologie. XVII. 2. 474

— über die Ursachen muthwilliger Beschädigungen der Stätten öffentlichen Gebrauchs und Sachen, und ihre Ausrottung 1c. VI. 2. 551

— Vertheidigung des Versuchs über den Ursprung der Pyramiden in Aegypten, und die Ruinen von Persepolis und Palmira. V. 1. 47

Wittbauer, Joh. Ge., sechs Klavierfonaten für Pleßhaber und angehende Klavierspieler, 1c und 2c Sammlung. XIII. 2. 318

Witzing, J. C. K., praktisches Handbuch für Prediger, 1n Bandes 2r Theil. VII. 1. 99. 2n Bandes 1r Theil. XI. 2. 423. 2r Theil. 3n Bandes 1r und 2r Theil. XIX. 2. 309

W. A. d. Witt. Anh. V.

W

Wittne

- Witwe, die, ein Lustspiel. XIV. 1. 126
- Witzleben, J. P. von, über die rechte Behandlung der Rothhü-
den Hoch- oder Saamenwallung, 1^{te} Theil. Anh. 1. 355
- Wladislaw, oder Mannertreue und Weiberrache. Aus Verfun-
den frey bearbeitet, vom Verf. der Elisabetha, Gräfinn von Hochfeld.
VI. 2. 433
- Wobeser, Ernst Wih. von, siehe Horaz sechs- und gewählte Oden.
- Wochenblatt, medicinisches, für Aerzte, Wundärzte, Apotheker
und kerkende Leser aus allen Ständen, herausgegeben von D.
J. W. Müller jun. und D. G. F. Hoffmann jun. Des 2^{ten}
Jahrgangs vom Jahr 1792 1^{tes} Quartal. II. 2. 525. 2^{tes} 3^{tes}
Quartal. V. 2. 528. 4^{tes} Quartal. XI. 2. 544. Des 3^{ten} Jahr-
gangs vom Jahr 1793 1^{tes} und 4^{tes} Quartal. XXI. 1. 105
- mustathisches, 1^{tes} 2^{tes} Heft. XII. 2. 517
- neues, zum Nutzen und zur Unterhaltung für Kinder und
junge Leute, 1^{tes} und 2^{tes} Bändchen. XX. 2. 519
- Wochenschrift für Kaufleute, herausgegeben von der Berlinischen
Handlungsschule, 1^{tes} Viertelj. XXVII. 2. 456
- Wölfling, Georg Carl Cuiog., Versuch einer Kritik der von Hrn.
Hofr. Richter in seiner chirurgischen Bibliothek bekannt gemach-
ten Recension von Hrn. Hofrath Webekinds allgemeiner Theo-
rie der Entzündungen und ihrer Anhänge. IX. 1. 115
- Wörtchen, ein, über Juden, von N. D. S. D. J. W. H. D. W.
Veranlaßt durch die von Herrn Friedländer herausgegebenen
Altensstücke. III. 1. 155
- Wörterbuch, encyclopädisches, oder alphabetische Erklärung aller
Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen
sind, wie auch aller in den Wissenschaften bey den Künsten und
Handwerken üblichen Kunstausdrücke, in Bandes 1^{te} Abtheilung.
XIII. 2. 373
- kleines französisch, deutsches und deutsch, französisches, sogen-
annter kurzer Waaren, zum Gebrauch für Manufaktur- und
Galanteriewaarenhändler. VI. 1. 238
- kurzgefaßtes, zur Erläuterung der Lutherischen Uebersetzung
der heiligen Schrift. Ein Handbuch für die unstudierten selbst-
denkenden Bibelleser. VI. 1. 115
- — mythologisches, ein Handbuch für die studierende Jugend,
und vorzüglich für blühende Künstler und Kunstfreunde. XI. 2.
471
- neues, der Politik, ein Vermächtniß des Grafen von Herza-
berg an seine Jüglinge. XXV. 2. 346
- Woblers, J., practische Katechisationen über die Lehre von Gott
und seinen Eigenschaften 2c. XXII. 2. 322
- Woblgelohren, Heinrich, Abhandlung über die Auferziehung der
Söhne, von ihrer Geburt an, bis sie vier Jahre alt sind 2c.
XVIII. 1. 181
- Wohlthun macht glücklich. Ein Schauspiel. XV. 2. 552
- Woldemar, 1^{te} 2^{te} Theil. XXV. 1. 271
- Woltersichen, Juliane Charlotte, siehe Umarmung der Wis-
töne 2c.
- Wolf, siehe Luthers Predigten und Reden.

Wolf, Friedr., siehe Chastal.

— Fr. Aug., siehe Cicero.

— Ge. Fr., kurzgefaßtes musikalisches Lexikon, 2c Ausgabe, XII.
I. 203

— Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou le Fortepiano.
Anh. IV. 120

— Heinr., Versuch zur Beantwortung der Frage: Warum die Menschen so wenig und so selten in ihrem Umgang und in ihren Gesellschaften von Gott reden, da doch ihre Unterredungen keinen andern Gegenstand haben können. X. 1. 237

— Versuche, die Feldmäuse zu vertilgen, wie sie vom Jahr 1786 bis 1793 im Norderdithmarschen und insonderheit im Kirchspiel Westlingsbüden angestellt sind. XIX. 1. 57

— Job., politische Geschichte des Eichsfeldes, mit Urkunden etc. Quart., 1r Band. VI. 1. 3. 2r Band. VIII. 1. 249

— Pet. Phil., allgemeine Geschichte der Jesuiten, 4r Band.
Anh. V. 46

— Geschichte der römisch-katholischen Kirche unter der Regierung Pius VI. 1r Band. XIII. 1. 143. 2r Band. XXI. 2. 317. 2r und 3r Band. XXVI. 1. 63

— Geschichte der Veränderungen in dem religiösen, kirchlichen und wissenschaftlichen Zustande der Oesterreichischen Staaten unter der Regierung Joseph II. XXIII. 1. 232

Wolf, Mr. E. W., trois Sonates pour le Clavichord ou le Fortepiano, Tom. I. XIV. 2. 398

— G. Commerzienrath von, praktische Bemerkungen über die Anwendbarkeit der Koppelwirthschaft in den preuss. Staaten. Ein Accessit. X. 2. 307

Wolhus, Frdr. Aug., siehe Homeri opera etc.

— Prolegomena ad Homerum, Vol. I. Anh. III. 497

Wolfram, J. Ch., Lehren und Ermahnungen über die gute Anwendung der Jünglingsjahre, 16 Bändchen. Mit einer Vorrede von F. D. Schhardt. XVII. 1. 251. 26 Bändchen. XXVIII. 1. 201

— F. J. Ch., vollständige Sammlung der Herz. Braunschweig-Lüneburgischen Wechselverordnungen und deren landesherrlichen Declarationen. VIII. 1. 152

Wolfrath, Fried. Wih., Charakteristik edler und merkwürdiger Menschen, nebst einzelnen schönen Charakterzügen. Eine Fortsetzung der Ledderschen Nachrichten von dem Leben und Endgutes berühmter Menschen, 2r Theil. VIII. 2. 555

— Fragen über liturgische Gegenstände, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitbedürfnisse. XXV. 2. 467

— Handbuch für Theologen, Moralisten und Denker aller Klassen, in Beziehung auf des Hrn. von Rochow Verrichtungen, 1e Probe. XVIII. 1. 46

— siehe Sturm Predigten über die Sonntags-evangelien.

Wolffers, Det., Abhandlungen zur Beleuchtung der deutschen Geschichte. V. 1. 43

Wolff, Gist. Joh., organische Abhandlungen über den Aus-
gen der Wasser- oder Lymphengedüse. Aus dem Holländischen
übersetzt von F. P. Zinck. XXVI. 1. 233

Wolmar. Vom Verf. der Scenen aus Jungs Leben. XXII.
1. 67

Wollast, Joh. Phil., chronologischer Abriss der deutschen Ge-
schichte, in Verbindung mit dem deutschen Staatsrecht. VIII.
1. 196

— der Geist des allgemeinen positiven Staatsrechts, der unmittel-
baren freyen Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und
am Rhein. Nach dem Korncrißens System bearbeitet. IV. 2.
363

Wollstonecraft, Maria, Erzählungen für Kinder. Aus dem Engl.
übersetzt. XXIV. 1. 56

— Rettung der Rechte des Weibes mit Bemerkungen über po-
litische und moralische Gegenstände. Aus dem Engl. übers. von
Christ. Gotth. Salzmann, 1r Band. IX. 1. 126, 2r Band.
XVII. 1. 66

Wollzogen, Baron von, siehe Briefe 2c.

Walkein, D. Joh. Gottl., die Bücher der Wunderkuren der Thiere,
2c Ausgabe. XIII. 2. 363

Woltersdorf, Ernst Gabr., französisches Handbuch für die jüngern
Ärzte, 1r Theil. II. 1. 59

— **Jak. Friedr.**, Predigten, gröklichen Theils gehalten während
des Reichthums von 1790 bis 1791, VIII. 1. 48

Wolmann, Karl Ludw., Geschichte der Deutschen in der Sächsi-
schen Periode, 1r Theil. XVI. 1. 269

— **Reinhard**, Vorträge zur hydraulischen Architektur, 1—3r
Band. Anh. III. 215

Worbs, J. G., Geschichte des Herzogthums Sagan. XX. 1. 119

Wort, ein, der Abhängigkeit an Europa. Mit dem Motto: Dienst
des Vaterlandes ist Gottesdienst. III. 2. 470

— **Lehtes**, über ein Wort, das ich 1786 zu Halle wider Herrn
Nicolai zu einigen Freunden gesagt haben soll. An Freunde von
J. R. Lavater. XVI. 1. 207

Worte der Erinnerung an Jünglinge und Mädchen, die sich
auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen. Von einem jun-
gen Ehemanne. X. 1. 61

— einige, des Glaubens in Beziehung auf die Reden Jesu des
göttlichen Erbsers, die er über seine letzte sichtbare Zukunft auf
Erden gehalten. Niedergeschrieben von einem Mitgliede des
evang. luther. Gemeinde zu Göttingen. VI. 1. 131

Wrede, C. G. J., geologische Resultate aus Beobachtungen über
einen Theil der Südbaltischen Länder. XXIII. 1. 265

Wänck, Christ. Ernst, Versuche und Beobachtungen über die
Farben des Lichts. III. 2. 405

Würdlung und Veredlung der regelmäßigen Gärten, oder Vers-
such, die nach franz. Geschmack angelegten Gärten nach den
Grundsätzen der Englischen Gartenkunst zu verbessern. XXIII. 2.
523

Wirth, H. Kemllian, Frage: Welcher Lehrvortrag in der Philosophie ist der nützlichere, der lateinische oder der deutsche? XI.

1. 140

Würzer, D. Heinrich, Revolutionskatechismus. XXII. 1. 119

Wundarzt, der, ein Beitrag zur Beförderung der Kenntniß des menschlichen Körpers u. 2r Band. XXII. 2. 363

Wundt, Fr. Det., zwei Vorlesungen. XIX. 1. 151

— D. L., siehe Magazin.

Wurm, C. G. E. von, gegenwärtiger Be- und Zustand der hannoverschen Truppen. VI. 1. 45

— siehe Briefe u.

Wurmbrand, Jos. von, politisches Glaubensbekenntniß, mit Hinsicht auf die französische Revolution und deren Folgen. XXVIII.

2. 529

Wurwig, G. F., Alcibon und Dorinde, ein Gemälde. II. 1. 77

Würster, M. Sim. Frid., siehe Cornelius.

Wutsack, Christ. Friedr., kurze historisch, geographisch, statistische Beschreibung von dem königl. Preuß. Herzogthum Vor- und Hinterpommern. VII. 1. 184

— Nachtrag zu der kurzen historisch, geographisch, statistischen Beschreibung des k. Preuß. Herzogthums Vor- und Hinterpommern. XXIII. 2. 499

W., Joh. von, Sammlung einiger wichtiger Wahrnehmungen aus der Wundarzneylunst und Geburtskünde. Aus dem Holländ. XXIV. 2. 298

Wytenbach, Dan., Praecepta philosophiae logicae. XIX. 2. 454

X.

Xenophon von der Erziehung des Cyrus. Eine neue Uebers. aus der Hutchinsonschen Ausgabe von einem Böhmern, 1r und 2r Band. XXVIII. 1. 267

Xenophons Anomnemonemata. Aus dem Griechischen von M. Benj. Wetske. XV. 2. 350

— Gastmahl und Oekonomikus. Aus dem Griechischen von A. G. Becker. XXVIII. 2. 298

— sämtliche Werke. Aus dem Gr. neu übersetzt von Aug. Chr. und Konrad Berghel, 5r Theil. XXII. 1. 32

X.

Yorick, by Mr., a sentimental journey throug France and Italy &c. XIII. 2. 378

Young, Arthur, die franz. Revolution, ein warnendes Beispiel für andere Reiche, nach der 2n Ausgabe aus dem Engl. XVIII. 1. 597

— Reisen durch Frankreich und einen Theil von Italien, in den Jahren 1787 bis 1790, vorzüglich in Hinsicht auf die Landwirthschaft. Aus dem Engl. übersetzt, 2r 3r Band. XXV. 2.

440

Poung, Arth., über Großbritannien's Staatswirtschaft, Völker und Handlung. Aus dem Engl. übersetzt von Fr. Arnold Moschenbring. Anh. IV. 546

3.

- Zach, Franc. de, Tabulae motuum solis novae et correctae, et theoria gravitatis et observationibus recentissimis erutae &c. II. 1. 166
- Zacharid, D. Gotth. Traug., paraphrastische Erklärung des Psaltes an die Hebräer, von neuem herausgegeben von M. Ernst Fried. Karl Reismüller. XII. 1. 212
- Zahle, C. G., siehe Stockholm auserlesene Stücke aus dem N. L. Zeitg., Fr. Chr., französisches Lesebuch für die mittlern Klassen. XXVIII. 1. 200
- kurze Einleitung in die sammtl. Bücher des A. und N. Testaments, zum Gebrauch für Bürger- u. Landschulen. XXI. 1. 52
- Zaigern, Karl G. von, Beiträge zum deutschen Recht, 2r Theil. Anh. IV. 28
- Zajf, G. W., Augsbürgische Bibliothek, 2 Bände. Anh. I. 493
- Zecha, D. Welf. Vincenz, ist es zweckmäßig und zulässig, die angehenden Pandscheiler in einer eingezeichneten Volksschule zu unterrichten? XVII. 2. 307
- pharmaea vegetabilia juxta pharmacopoeam austriaco-provincialem. IV. 2. 581
- Zaunderspiegel, der, ein Märchen der goldenen Zeit. XVI. 1. 60
- Zauber, und Geistermährchen, Ehesallische, aus dem Franz. der Madam von Luffan überf. von J. G. G. 12 Theil. IV. 1. 296
- Zauner, Job. Thaddäus, Corpus juris publici Salisburgensis, oder Sammlung der wichtigsten die Staatsverfassung des Erzstiftes Salzburg betreffenden Urkunden. VIII. 2. 473
- Syllabus Rectorum magnificorum Universitatis Salisburgensis inde ab ejus primordiis usque hunc usque tempora, &c. XI. 1. 262
- über anonyme Schriften und deren Gefährlichkeit. XVII. 1. 276
- Zauschner, D. Jo. Bapt. Jos., Vindiciae Phlogisti. XVII. 2. 462
- Zeichen und Werth der Mannereigenschaft. Ein Wort zu seiner Zeit für edle Jünglinge und Mädchen, von einem Weibe, 1r Band. XVII. 2. 309. 2r Band. XXII. 1. 40
- — — der unterlegten Jungfernschaft nach Nationalgesetzen, Ethnologie und Moral. Zur Beherzigung und Warnung aller Herren und Damen, welche dieses Kleinod zu schätzen und zu bewahren wünschen. VI. 2. 462. 1e Fortsetzung. XVI. 2. 424. 2e Ausgabe. XXII. 1. 39
- Zeichentafel, gründliche, für junge Leute und Liebhaber aus allen Ständen nach Originalzeichnungen. Von Joh. Martin Weichler und Joh. Eberh. Jitz, 1 — 4r Theil. XXI. 2. 474
- Zeitgeschichte vor und nach dem Tode des heiligen Ludwigs XVI. XV. 1. 276
- Zeitschrift, dramaturgische, 14 Stück. XI. 2. 550

Zeitschrift für die Naturkunde, Oekonomie, Handlung u. Gewerbe, oder Analecten zum Besten der Stadt- und Landwirtschaft, der Wissenschaften und Industrie, 26 und 36 Stüd. XII. 2. 399
Zeitungsbuch für die französischen Angelegenheiten, 12 Hefte. XXII. 1. 120

Zenobios, Reims d' Armenie. Anb. III. 173

Sepernit, D. Karl Fr., Miscellaneen zum Rechtsrechte, 42 Bänd. XIX. 2. 530

Verboni, Eunomia, 1792. I. 2. 335. 1793. XV. 1. 126

Serrenner, H. G., der deutsche Schulfreund, 46 Bändchen. VII. 1. 292. 5 — 96 Bändchen. XVIII. 1. 51. 108 Bändchen. XXIV. 1. 57. 116 und 126 Bändchen. XXVIII. 2. 470

— siehe Morgen- und Abendfeier, christliche.

— Wollreden.

Begattungstheorie, einzig mögliche, über die Erzeugung des Menschen. Ein Lesebuch für Eheleute und Ehekränzte u. von einem ausübenden Arzte. VI. 2. 498

Deviant, Gov. Berardo, über die Hypochondrie, hypochondrische Flatulenz, Winzucht und die übrigen Stöhrungsbeschwerden. Aus dem Ital. XXI. 1. 253

Fiegenhagen, G. A., Lehre vom richtigen Verhältnisse zu dem Schöpfungswezen, und die durch öffentliche Einführung derselben allein zu bewerkende allgemeine Menschenbeglückung. V. 2. 546

Sieger, M. F. C., Nachrichten von guten und lobenswerdigen Handlungen aus der verfloffenen und gegenwärtigen Zeit, 22 Theil. IV. 1. 60

Siegesfar, E. G. W., über das alte Ritterswesen, das falsche Prinzip der honneur, die wahre Herrschaftlichkeit in Rücksicht auf die Quelle u. IX. 2. 204

Stokers, J. W., Schauspiele. 32 Band. X. 2. 319

— **Berner Carl Ludw., Beitrag zur Geschichte des Glaubens an das Daseyn Gottes in der Theologie. I. 1. 217**

Stimmermann, C. A. W., das Schicksal Genes. Eine Warnung für alle Staaten Europas. Geschützt durch eine Gesellschaft Schweizer. XXV. 2. 508

— **ernste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens, von einem biederem Deutschen. Anb. I. 427. V. 203**

— **Frankreich und die Grenzstaaten von Nordamerika, 12 Band. XXVII. 2. 428**

— **statistisch, historisches Archiv, 12 Bänd. XXVI. 2. 542**

— **siehe Carolini.**

— **Geschichte.**

— **Benmont literarisches Leben.**

— **Repositorium für die neueste Geographie.**

— **Uebersicht der Fortschritte u.**

— **Job. George, lateinische Anthologie aus den alten Dichtern für mittlere Klassen. XII. 2. 304**

Zimmermann, P., die junge Haushälterin, ein Buch für Mütter und Töchter. 1 — 46 Bändchen. III. 2. 597

Stifel, G., der Prediger Salomon, ein Lesebuch für die jungen Weisbärger überf. XII. 1. 212

Poung, Arth., über Großbritanniens Staatswirtschaft, Politik und Handlung. Aus dem Engl. übersetzt von Fr. Arnold Rosenbring. Anh. IV. 546

3.

Zach, Franc. de, Tabulae motuum solis novae et correctae, ex theoria gravitatis et observationibus recentissimis eruitae &c. B. 1. 166

Zacharid, D. Gotth. Traug., paraphrastische Erklärung des Voleses an die Hebräer, von neuem herausgegeben von M. Ernst Friedr. Karl Rosenmüller. XII. 1. 212

Zahse, C. G., siehe Wothholm anseherliche Stücke aus dem A. T. Zang, Fr. Chr., französisches Lesebuch für die mittlern Klassen. XXVIII. 1. 200

— kurze Einleitung in die Himmel. Bücher des A. und N. Testaments, zum Gebrauch für Bürger- u. Landschulen. XXI. 1. 52

Zinzlin, Karl Ge. von, Vorträge zum deutschen Recht, 2^{ter} Theil. Anh. IV. 28

Zapp, G. W., Augsburgische Bibliothek, 2^{te} Bände. Anh. I. 492

Zorba, D. Adelf. Vincenz, ist es zweckmäßig und nützlich, die angehenden Landfessler in einer eingeschränkten Volksschule zu unterrichten? XVII. 2. 307

— pharmaea vegetabilia juxta pharmacopoeam austriaco-provinciale. IV. 2. 581

Zauberspiegel, der, ein Mädchen der guten Borzeit. XVI. 1. 60

Zauber, und Geistermädchen, Theatralische, aus dem Franz. der Madam von Luffan überf. von J. G. G. 1^{er} Theil. IV. 1. 296

Zauner, Jud. Thaddäus, Corpus juris publici Salisburgensis, oder Sammlung der wichtigsten die Staatsverfassung der Erzstiftes Salzburg betreffenden Urkunden. VIII. 2. 473

— Syllabus Rectorum magnificorum Universitatis Salisburgensis inde ab ejus primordiis usque hunc usque tempora. &c. XI. 1. 262

— über anonyme Schriften und deren Gefährlichkeit. XVII. 1. 276

Zauschner, D. Jo. Bapt. Hof., Vindiciae Philogisti. XVII. 2. 462

Zechen und Werth der Mannerslichkeit. Ein Wort zu seiner Zeit für edle Jünglinge und Mädchen, von einem Weibe, 1^{er} Band. XVII. 2. 309. 2^{er} Band. XXII. 1. 40

— — — der unterlegten Jungfernschaft nach Nationalbesessen, Pöbel, Logie und Moral. Zur Heberhaltung und Warnung aller Herren und Damen, welche dieses Kleinod zu schätzen und zu bewahren wünschen. VI. 2. 462. 1^{er} Fortsetzung. XVI. 2. 474. 2^{te} Ausgabe. XXII. 1. 39

Zechenstank, gränliche, für junge Leute und Viehhäber aus allen Ständen nach Originalzeichnungen. Von Joh. Martin Weichler und Joh. Ederb. Jhr. 1 — 4^{ter} Theil. XXI. 2. 474

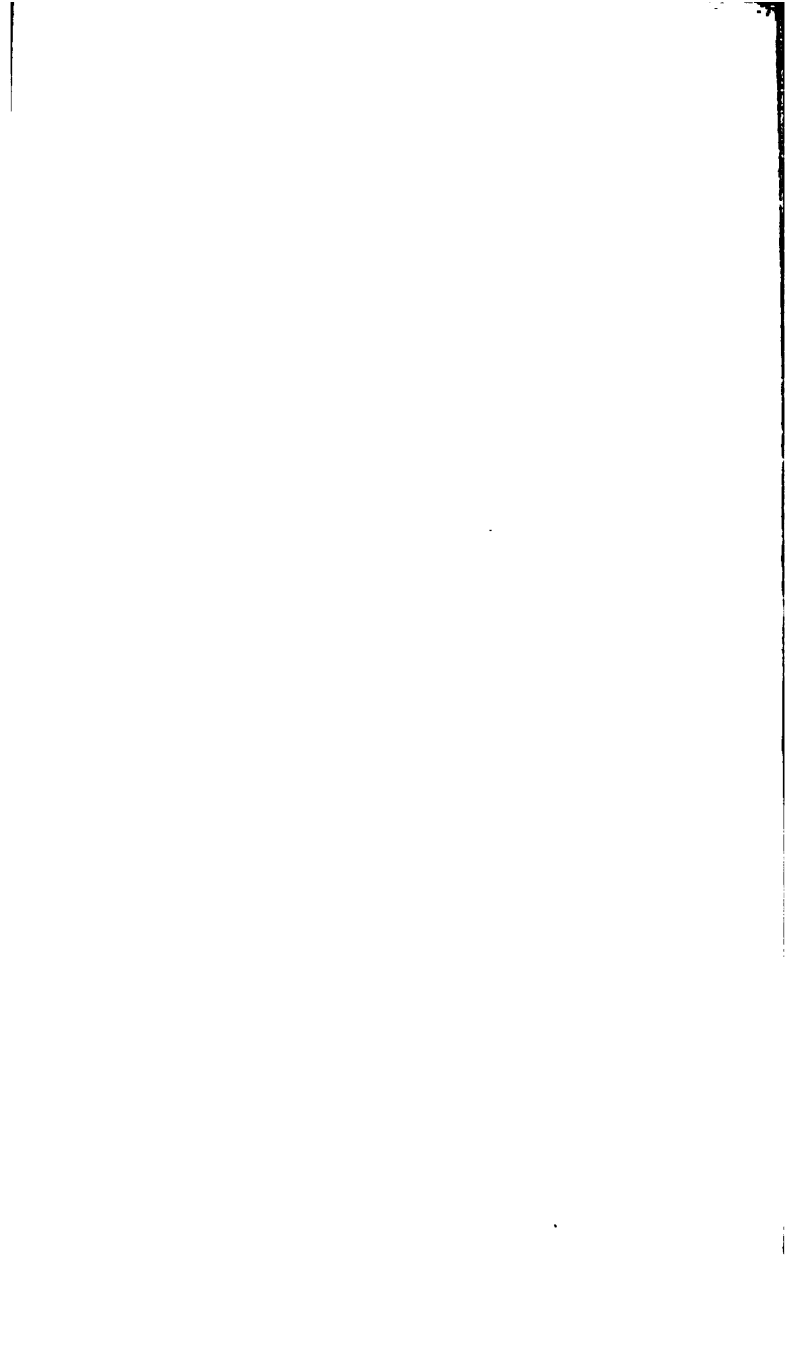
Zeitgedichte vor und nach dem Tode des heiligen Ludwigs XVI. XV. 1. 276

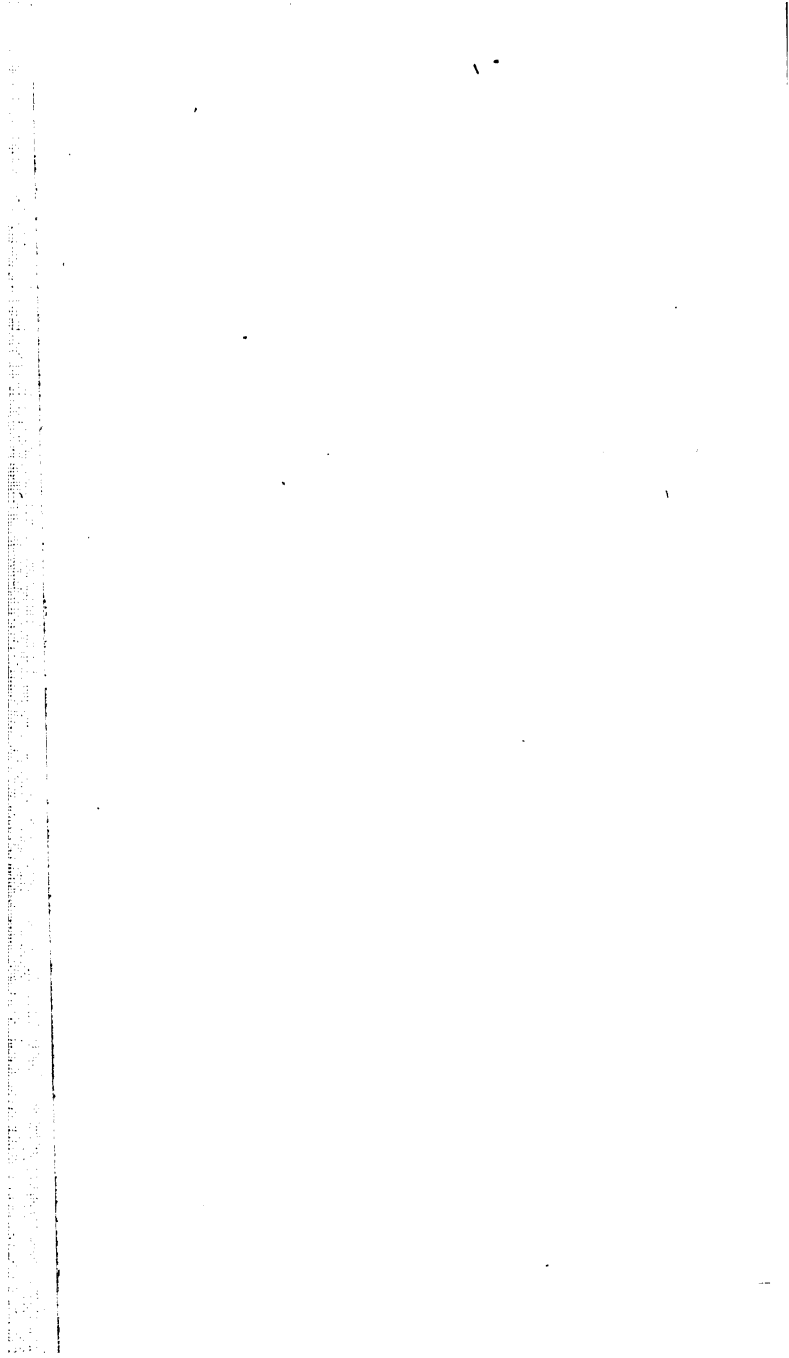
Zeitschrift, dramaturgische, 14 Stück. XI. 2. 550

Zeit

- Zeitung für die Naturkunde, Oekonomie, Handlung u. Gewerbe, oder Analekten zum Besten der Stadt- und Landwirtschaft, der Wissenschaften und Industrie, 26 und 36 Stck. XIII. 2. 399
 Zeitungsbuch für die französischen Angelegenheiten, 16 Hefte. XXII. 1. 120
 Zerbibie, Reims d' Armenie. Anh. III. 173
 Zepernitz, D. Karl Jr., Miscellaneen zum Rechtsrechte, 42 Band. XIX. 2. 510
 Zerbini, Eunomia, 1792. I. 2. 335. 1793. XV. 1. 126
 Zerrenger, H. G., der deutsche Schulfreund, 46 Bändchen. VII. 1. 291. 5 — 96 Bändchen. XVIII. 1. 51. 106 Bändchen. XXIV. 1. 97. 126 und 126 Bändchen. XXVIII. 2. 470
 — siehe Morgen- und Abendseher, christliche.
 — Volkserden.
 Zeugungstheorie, einzig mögliche, über die Erzeugung des Menschen. Ein Lesebuch für Eheleute und Eheleute zc. von einem ausübenden Arzte. VI. 2. 498
 Zeviani, Giovanni, über die Hypochondrie, hypochondrische Flatulenz, Windsucht und die übrigen Störungen des Verdauens. Aus dem Ital. XXI. 1. 253
 Ziegenhagen, J. H., Lehre vom richtigen Verhältnisse zu den Schöpfungswerken, und die durch öffentliche Einführung derselben allein zu bewirkende allgemeine Menschenbeglückung. V. 2. 546
 Zieger, M. J. C., Nachrichten von guten und lobenswürdigen Handlungen aus der verflochtenen und gegenwärtigen Zeit, 28 Theil. IV. 1. 60
 Ziegler, E. G. W., über das alte Ritterswesen, das falsche Prinzip d'honneur, die wahre Verschafftheit in Rücksicht auf die Quelle zc. IX. 2. 204
 Ziegler, J. W., Schauspiele. 32 Band. X. 2. 319
 — Werner Carl Ludw., Beitrag zur Geschichte des Glaubens an das Daseyn Gottes in der Theologie. I. 1. 217
 Zimmermann, C. H. W., das Schicksal Genfs. Eine Warnung für alle Staaten Europas. Geschädert durch eine Gesellschaft Schweizer. XXV. 2. 508
 — — ernste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens, von einem biederem Deutschen. Anh. I. 427. V. 203
 — — Frankreich und die Freestaaten von Nordamerika, 12 Band. XXVII. 2. 428
 — — statistisch, historisches Archiv, 12 Band. XXVI. 2. 542
 — — siehe Carolini.
 — — — Geschichte.
 — — — Kennont literarischen Leben.
 — — — Repertorium für die neueste Geographie.
 — — — Uebersicht der Fortschritte zc.
 — — — Job. George, lateinische Anthologie aus den alten Dichtern für mittlere Klassen. XII. 2. 304
 Zimmermann, P., die junge Haushälterin, ein Buch für Mütter und Töchter. 1 — 46 Bändchen. III. 2. 197
 Zitel, G., der Prediger Salomon, ein Lesebuch für die jungen Weltbürger übers. XII. 1. 212

- Bitter, J. E.,** gründliche Anweisung zum Brodbacken. Anh. IV. 561
- Böhlinge, die,** der Natur, 12 und 22 Theil. XIX. 1. 278. 32
Theil. XXI. 1. 198
- Zöllner, Joh. Frid.,** Briefe über Schlesien, Krakau, Wieliczka und die Grafschaft Glatz auf einer Reise im Jahr 1791, 12 22 Theil. IX. 1. 207
- Geschichte des heutigen Europa vom 50 bis zum 120 Jahrb. aus dem Engl. übers. 102 Theil. VIII. 2. 521. 112 Theil. XI. 2. 446. 122 Theil. XXI. 2. 323
- Zollhofer, G. J.,** Andachtsübungen und Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gutgesinnte Christen, 42 Theil. XXII. 1. 113
- Predigten über die vernünftige und christliche Erziehung der Jugend. Mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Gottfr. Bohl. Anh. III. 15
- Sammlung noch ungedruckter Predigten vermischten Inhalts. IX. 1. 183
- Zoologe, der,** oder compendiose Bibliothek des Wissenswürdigen aus der Thiergeschichte und allgemeinen Naturkunde, 1. II. III. Heft. XXIV. 1. 177
- Zornsdorf, eine dramatische Unterhaltung zum Geburtstage und zur 50jährigen Dienstfeier des Hrn. Generals von Zornstedt, den 12n Jun, 1792. VII. 2. 371**
- Bäbe aus dem Leben glücklicher Menschen, XXII. 2. 544**
— — — — — unglücklicher Menschen. XIII. 1. 121. 26
Bändchen. XVIII. 2. 338
- Charakteristike, aus der Geschichte der franz. Revolution und dem Kriege gegen die Neufanken, 16 Heft. XIX. 1. 224
- historisch; Charakteristike, zur Beförderung gesellschaftlichen Verstandes und häuslicher Freude 2c. XXII. 2. 546
- Ball und Laune, ein Lustspiel. XVII. 1. 271**
- Baumsteg, J. K.,** siehe Bürger, die Entführung.
- Baur, patriotischer, an die Minister und Räte der Fürsten. Ein Pendant zu der in Erfurt ohnl. gekrönten Preisschr. XV. 1. 63**
- Burckardtsinnerungen. XVII. 1. 121**
- Burckardtsforderung der Denkfreyheit von den Fürsten Europas. XXI. 2. 350**
- Zusage der Konfirmanden. Vermehrte Auflage. XVIII. 2. 302**
- Berkand, gegenwärtiger, der Landshauptmannschaft Hof, als Vertrag zur statischen Kenntniss des Burggrafenstums Nürnberg oberhalb Gebirges. V. 1. 280**
- — — des päpstlichen Stuhls, vornehmlich in Hinsicht seiner Justizpflege und politischen Oekonomie. VII. 1. 79
- Brönzige Remahnungen an Marcard. XXI. 2. 477**
- Brönzger, M. Joh. Ebr.,** Kommentar über Hrn. Prof. Rants Kritik der praktischen Vernunft. XIX. 2. 279
- — — — — der reinen Vernunft. XVI. 2. 441
- Brock Jahre aus dem Leben des Prediger Rheinfelds und seiner Familie. Eine Kriegercene. III. 2. 359**







APR 27 1936